+ -50

Redaktionskollegium

ZENO-KARL PINTER (Schriftleiter),
GUDRUN-LIANE ITTU (Stellvertretende Schriftleiterin),
SIGRID PINTER (Redaktionssektretärin), JOACHIM WITTSTOCK,
HANNELORE BAIER, DAN BERINDEI, THOMAS NÄGLER,
PAUL NIEDERMAIER, PAUL PHILIPPI,
GERNOT NUSSBÄCHER

In Rumänien ist die Zeitschrift durch alle Postämter zu beziehen. Auslieferungen im Ausland erfolgen durch RODIPET S.A., Piaţa Presei Libere nr. 1, sect. 1, P.O. Box 33-57, Bucureşti, România; Tel. 4021–318 70 00, 4021–318 70 01; Fax 4021–318 70 02, 4021–318 70 03; E-mail: rodipet@rodipet.ro; bzw. S.C. ORION PRESS IMPEX 2000 S.R.L., Şos. Ştefan cel Mare nr. 32, bl. 27A, sc. A, ap. 9, interfon 009, sector 2, P.O. Box 77–19, sect. 3, Bucureşti, România; Tel.: 0311044668; Tel./Fax: 4021–610 67 65, 4021–210 67 87; E-mail: office@orionpress.ro

Beiträge, Bücher und Zeitschriften für den Austausch sowie jegliche Korrespondenz werden an die Redaktion erbeten: RO–550024 Sibiu, B-dul Victoriei nr. 40; Telefon +40269–21 26 04, Fax +40269–21 66 05
E-mail: icesusib@artelecom.net

Die Schriftleitung bittet die Autoren, ihre Arbeiten nach Möglichkeit in Computersatz (Diskette und Ausdruck) einzusenden bzw. in Maschinenschrift vorzulegen (Zeilenabstand 2, etwa 65 Anschläge/Zeile). Den Studien und Mitteilungen sind Zusammenfassungen (15–20 Zeilen) beizulegen (vorzugsweise in rumänischer Sprache).

© 2007, EDITURA ACADEMIEI ROMÂNE
Calea 13 Septembrie nr. 13, sect. 5, 050711, Bucureşti, România;
Tel.: 4021–318 81 06, 4021–318 81 46; Fax: 4021–318 24 44
E-mail: edacad@ear.ro
Adresa web: www.ear.ro

ACADEMIA ROMÂNĂ
RUMÄNISCHE AKADEMIE

INSTITUTUL DE CERCETĂRI SOCIO-UMANE SIBIU
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN
HERMANNSTADT

FORSCHUNGEN ZUR VOLKS- UND LANDESKUNDE

Band 50
2007

[illegible]

EDITURA ACADEMIEI ROMÂNE



CHRONIK EINER GOLDSCHMIEDEFAMILIE. ZUR TÄTIGKEIT DER GOLDSCHMIEDEZUNFT AUS HERMANNSTADT/SIBIU IM VERLAUF EINES JAHRHUNDERTS

DANIELA DÂMBOIU

Încercările de reconstituire a istoriei familiei de aurari Hermann ne-au determinat să răsfoim pagini din istoria breslei aurarilor sibieni şi ne-au ajutat să completăm paginile rămase până acum goale, să cunoaştem contextul în care a evoluat arta aurarilor pe parcursul secolului al XVII-lea şi, respectiv, să înţelegem motivele pentru care a stagnat în anumite perioade. Acest demers ne permite să apreciem efortul meşterilor de a fi la curent cu ultimele modele, ca formă şi ornament, care se lucrau în marile centre meşteşugăreşti europene.

Die herausragende ästhetische Wirkung, die von den Werken des Hermannstädter Goldschmiedes Melchior Hermann, dem Vorläufer und zeitweiligen Zeitgenossen des bekannteren Meisters Sebastian Hann (1665–1713), ausgeht, war es, die mein Interesse für den Lebenslauf und die Tätigkeit dieses Meisters weckte. Die Suche nach seinem Namen in den Urkunden jener Zeit war erfolgreich und ergab, dass Melchior Hermann die markanteste Persönlichkeit einer Familie von Silber- und Goldschmieden gewesen ist und etwa um die Mitte des 16. Jhs. gelebt hat[1].

Die Geschichte der Familie Hermann, in der das Goldschmiedehandwerk über mehrere Generationen hinweg vom Vater an den Sohn weitergegeben wurde, entfaltete sich in Hermannstadt/Sibiu im Verlauf des 17. Jhs. – ein Jahrhundert voller Wirren, das sich auf die Entfaltung des Handwerks und Kunstgewerbes zeitweilig eher hemmend als fördernd ausgewirkt hat. Diese „Familienchronik" weist Seiten auf, die für die Geschichte der gesamten Goldschmiedezunft Siebenbürgens relevant sind.

Das Leben und die Tätigkeit der Einwohner Hermannstadts war maßgeblich von den politischen Wirren, die im Siebenbürgen jener Zeit herrschten, geprägt, zu

[1] Im Jahre 1545 wurde ein junger Mann namens Casper Hermann für 5 Jahre bei dem Meister Casper Hussar als Lehrling aufgenommen; 1554 nahm Meister Markus Letz den Sohn des Meisters Hans Hermann als Lehrling auf; im Jahre 1569 ging Thomas Hermann aus Kleinschenk/ Şeica Mică bei Meister Anthoni Schuller in die Lehre; für 1600 wird in den Zunfturkunden Jorg Hermann (Lehrling oder Meister?) im Zusammenhang mit der Entrichtung einer Strafe erwähnt. Nationale Archive, Filiale Sibiu/Hermannstadt (fortan: NAFSH), Fonds: *Register der Goldschmiedezunft* (fortan: *RGZ*), S. 37f, 44, 51 und *RGZ* 442, S. 113.

denen noch verheerende Naturkatastrophen hinzu kamen. Im Herbst 1599 waren alle für einen Kriegseinsatz geeigneten Goldschmiede gezwungen, sich dem Heer Michael des Tapferen anzuschließen und an der Schlacht von Schellenberg/Şelimbăr teilzunehmen. Viele verloren dabei ihr Leben. Da sie kaisertreu geblieben waren, feierten die Siebenbürger Sachsen am 9. September 1601 in Hermannstadt ein großes Fest, auf dem sie Kaiser Rudolf II. hochleben ließen, und zwei Monate danach, am 12. November, zog General Georg Basta, der Fürst Michael mit Hinterlist hatte ermorden lassen, mit seinem Heer ein, und ein großartiger Empfang wurde ihnen bereitet. Die Freude währte jedoch nur kurz, da nach dem Rückzug des Generals samt seines Gefolges aus der Stadt die Truppen des (wegen seiner engen Beziehung zu Polen) türkenfreundlichen Fürsten Sigismund Báthori einfielen. Das von Stefan Csaki befehligte Heer besetzte und plünderte die Stadt und steckte die vor der Stadtbefestigung gelegenen Gebäude in Brand. Zur Erinnerung an dieses schreckliche Ereignis ließ der Stadtrat Münzen mit der Inschrift „Gott sei uns endlich gnädig" prägen. Das Heer des Fürsten zog sich erst am 27. Januar wegen der sich ausbreitenden Pestepidemie (der übrigens auch der Bürgermeister Lukas Enyeter zum Opfer fiel) aus der Stadt zurück. Auch die Naturgewalten erwiesen sich als gnadenlos: im Jahre 1608 brach unter der Bevölkerung der Region eine große Hungersnot aus; am 10. August fegte ein heftiger Sturm über die Stadt hinweg, der mehrere Häuser und den Dachstuhl des großen Kirchturms zerstörte; am 13. August 1609 wurde die Region von einem Heuschreckenschwarm heimgesucht[2].

Auf Initiative der Hermannstädter Zunftvorsteher Martinus Augustin und Johannes Kirschner wurde im Juli 1609 in Mediasch/Mediaş eine Versammlung sämtlicher Vertreter der Goldschmiedezunft abgehalten, auf der einige der alten Zunftstatuten und -artikel ergänzt bzw. erneuert wurden. Zu den bei dieser Gelegenheit gefassten Beschlüssen zählte auch jener der Erhaltung des Zunftvermögens durch die von jedem Zunftmitglied jährlich zu entrichtende Abgabe von einem Livre Wachs oder 36 Denaren[3]. Es erwies sich als unbedingt notwendig, dem weiteren Schrumpfen des Zunftvermögens Einhalt zu gebieten, da sich Letzteres wegen der zahlreichen vorausgegangenen verheerenden Ereignisse in Gefahr befand.

Als Antwort auf die vonseiten einiger (vor allem ungarischer) Käufer eingereichter Klagen, in denen es hieß, die Goldschmiede forderten für die Ausführung der Bestellungen einen viel zu hohen Preis, beschloss der Landtag im Jahre 1607 eine erneute Einschränkung der Preise: für eine Arbeit im Wert von einer Mark Silber durften nicht mehr als 2 Gulden gefordert werden. Auch wurde erneut auf die Anordnung hingewiesen, nur 15-lötiges Silber (d.h. nur Silber von bester Qualität!) zu verarbeiten. Auch später, als der neue Fürst Siebenbürgens, Gabriel

[2] EMIL SIGERUS: *Cronica oraşului Sibiu 1100–1929*, in: *Convergenţe transilvane*, Bd. V, Sibiu, o. J., S. 22.

[3] FRIEDRICH MÜLLER: *Zur Geschichte der sächsischen Goldschmiedezünfte*, in: *Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde, Beiblatt zum siebenbürgischen Wochenblatt Kronstadt*, Kronstadt 1858, S. 169.

Bethlen (1613–1629)[4], bei den Hermannstädter Goldschmieden zahlreiche Arbeiten in Auftrag gab, die als Gabe für die Osmanische Pforte bestimmt waren, und als auch 12- bis 14-lötiges Silber[5] angenommen wurde, verbesserte sich die Lage dieser Zunft keinesfalls, da die vonseiten des Fürsten fälligen Zahlungen mit großer Verspätung erfolgten. Verarmt und entmutigt, waren viele Goldschmiedemeister fortan nicht mehr an der Fertigung von qualitativ hochwertigen Arbeiten interessiert; ihre Unzufriedenheit wurde immer größer und die Zahl der Gesuche, in denen die ausführenden Handwerker wegen mangelnder Qualität ihrer Arbeiten zur Rechenschaft gezogen wurden, häufte sich.

Diese Stimmung war um das Jahr 1610 in der Stadt vorherrschend, als der Vater von Melchior Hermann, namens MERTEN HERMANN (*alias* STUCKART) (tätig von 1610, gest. am 15.03.1622) seine Meisterprüfungen ablegte und um den Eintritt in die Hermannstädter Goldschmiedzunft ansuchte. Der junge Merten, Sohn eines Bauern aus Stolzenburg/Slimnic, verließ seine Heimatgemeinde, um in Hermannstadt das Handwerk des Gold- und Silberschmiedes zu erlernen. Nur wenigen Bauernsöhnen war die Chance gegeben, bei Gold- oder Silberschmiedemeistern in die Lehre zu gehen. Merten Hermann jedoch, dessen Verwandte es ihm wohl ermöglicht hatten, diese Laufbahn einzuschlagen, gelang es, seine Lehrlings- und Gesellenzeit in der Stadt zu verbringen; in den einschlägigen Zunftregistern ist jedoch der Name seines Meisters nicht erwähnt. Im Verlauf seiner Wanderjahre reiste Merten Hermann bis nach Stuttgart, in die unweit von Ulm gelegene deutsche Stadt, zu der Siebenbürgen dank des Donauhandels rege Beziehungen pflegte. Um auf die Ortschaft hinzuweisen, in der er sich wohl fortgebildet, einen Teil seiner handwerklichen Fertigkeiten erlangt und seine Fachkenntnisse erweitert hatte, fügte der junge Merten nach seiner Rückkehr in die Heimat seinem Familiennamen den Namen dieser deutschen Stadt bei. Die Zunftstatuten sahen vor, dass die Wandergesellen, die sich zur Meisterprüfung stellten, ein Empfehlungsschreiben des Zunftmeisters, der beabsichtigte sie einzustellen, vorweisen mussten sowie Referenzen seitens des Meisters, für den der Geselle gearbeitet hatte. Der junge Merten muss sich wohl im Besitz eines solchen zu seinen Gunsten abgefassten Empfehlungsschreibens befunden haben, da er sich ohne ein solches kaum für die Aufnahme in eine der Zünfte hätte stellen können und bekannt ist, dass die Vorbereitung für die Meisterprüfung, die am 10. Juli 1610 stattfinden sollte, bewilligt wurde. Zwei der von Merten gelieferten Arbeiten, das Siegel und der Ring, wurden mit der Note „unbefriedigend" bewertet, was zur Folge hatte, dass er als Strafe 2 Rfl.[6] entrichten und zudem die Arbeiten erneut anfertigen musste. Aus den Eintragungen der Zunftregister geht hervor, dass Merten Hermann am 20. Oktober 1610 als Meister in die Zunft aufgenommen

[4] NAFSH, Fonds *Zunfturkunden*, (fortan: *ZU*) I. 164, 181, 185, 186, 187, 189.

[5] *ZU*, I. 183, 188.

[6] 8 Rfl. (rheinische Gulden) = 1 Silbermark, (1 Rfl. = 100 Denare; 1 Dukaten = 4 Rfl. 50 Den.; 1 Taler = 2 Rfl. 25 Den.), laut: *RGZ* 446, S. 155–167.

wurde[7], doch auch, dass er danach, am 6. November 1610, eine Strafe von 6 Rfl. bezahlen musste, da alle drei Meisterarbeiten den von der Hermannstädter Goldschmiedezunft geforderten Fertigungsnormen nicht entsprachen[8]. In der gleichen Periode des Jahres 1610 wurde er auch wegen der mangelnden Qualität, d.h. des zu geringen Silbergehalts des von ihm verarbeiteten Materials („*verfalene Silber*") bestraft; zehn Jahre später, im Februar 1620, wurde Hermann nach der Prüfung einer von ihm hergestellten Silberlegierung erneut dabei ertappt, minderwertiges Silber verwendet zu haben. Seine Tätigkeit als Gold- und Silberschmied wurde jedoch in großem Maße durch die sich in Hermannstadt zutragenden Ereignisse gestört.

Am 10. Dezember 1610, während eines harten Winters, fiel Fürst Gabriel Báthory mit einem 20.000 Mann starken Heer in die Stadt ein. Der Magistrat wurde des hohen Verrats bezichtigt und ins Gefängnis gesperrt, wobei sich unter den verbannten Bürgern der Stadt auch Goldschmiedemeister befanden; in deren Abwesenheit wurden ihre Häuser und Werkstätten geplündert und zerstört. Den Zunftvorstehern Hans Kirtscher und Lucas Löw gelang es jedoch, einen Teil der beweglichen Güter der Zunft zu retten und aus der Stadt fort zu bringen[9]. Während des Rückzugs der Truppen, im Oktober 1613, hielten sich nur mehr 53 Hausbesitzer in der Stadt auf. Im Jahre 1614 kehrten die Bewohner nach und nach in ihre Häuser zurück. In den Registerbüchern mit dem Einkommen und den Ausgaben der Goldschmiedezunft ist für die Jahre 1610 bis 1613 vermerkt: „*ist nichts einkommen*", d.h. in jenen Jahren ist in die Zunftkassa kein Geld eingeflossen. In einem der Zunftregister, das am Tag der Hl. Elisabeth im Rahmen einer Zunftversammlung angelegt wurde, wird nach einer mit schönen Zeichnungen gestalteten Titelseite berichtet, welch schwere Zeiten die Zunft in den Jahren von 1610 bis 1614 mitgemacht hatte: „Am 13. Dezember 1610 kam Batori Gabor in die Stadt. Da der besagte Batori Gabor, Fürst dieser Welt, auch im Verlauf des Jahres 1611 in Hermannstadt blieb, konnten die Zunftvorsteher Hannes Kirtscher und Lucas Lieff die Rechnungen nicht gemäß den Vorschriften der Zunft halten. Genauso geschah es auch im Jahre 1612 und im Jahre 1613. In diesem Jahr zog sich der Tyrann Batori Gabor aus der Stadt zurück. Am 16. Februar 1614 kehrten die Herren der Zunft zurück. In diesem Jahr 1614, am Tag der Hl. Elisabeth, wurde die Zunftversammlung unter der Leitung der Zunftmeisters Hannes Kirtscher und Georg Augustin abgehalten und auf deren Wunsch die Bestandsaufnahme der Zunft wie folgt durchgeführt[...][10]. Für die erste Hälfte des darauffolgenden Jahres sind die Einträge in die Zunftregister erneut unterbrochen worden, dieses Mal wegen der in der Region ausgebrochenen Pestepidemie. Erst in den Jahren danach scheint sich das Zunftleben

[7] *RGZ* 441, S. 23.
[8] *RGZ* 442, S. 144.
[9] RHARD WOLFF: *Die geschichtliche Entwicklung der Hermannstädter Goldschmiedezunft*, in: *Siebenbürgisches Archiv. Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde, (fortan AVSL)*. 3. Folge, 7. Bd., Köln-Graz 1968, S. 126.
[10] *RGZ* 446, S. 6.

von diesen Ereignissen erholt zu haben; es wurden verschiedene Einkäufe getätigt: Schießpulver im Wert von 8 Rfl., Pergament für Briefe für 2 Rfl., zwei Stapel Papier für die Zunftregister (36 Den., danach für weitere 30 Den.), rotes Siegelwachs (50 Den.); ein neues Siegel wird in Auftrag gegeben (1 Rfl.), und eine neue Kirchenbank (für deren Fertigung dem Tischler 18 Denare ausgezahlt werden). Nach diesen nicht sehr großen Ausgaben blieb in der Zunftlade eine *Barschafft* von nur 5 Rfl. übrig, ein Betrag, der im Vergleich zu den ca. 300–400 Rfl., die in den Jahren mit gewöhnlicher Zunfttätigkeit übrig blieben, sehr gering war.

Da die Ausübung des Gold- und Silberschmiedehandwerks unter den genannten Umständen für Merten Hermann Stuckart (I.) kein geregeltes Einkommen zu sichern vermochte, versuchte der Genannte, diese Tätigkeit mit anderen zu verbinden. Durch seine Gattin war er in den Besitz einer kleinen Glashütte in Talmesch/Tălmaciu gelangt und folglich auch mit der Herstellung verschiedener Glaserzeugnisse beschäftigt, eine Ware, die sich jenseits der Karpaten, in der Walachei, einer großen Nachfrage erfreute. Da dieses Unternehmen gut lief, stellte sich heraus, dass Hermann zudem ein guter Kaufmann war, der nach dem Verkauf seiner Ware türkische Teppiche, Pfeffer, Gewürze und andere orientalischen Erzeugnisse kaufte, die in Hermannstadt gesucht waren und sich dort gut verkaufen ließen. Im Laufe dreier Jahre, von 1616 bis 1618, unternahm Merten Hermann sieben Reisen in die Walachei, von denen er mit Waren im Gesamtwert von 1500 Rfl. heimkehrte[11]. Über all diese Jahre hinweg behielt er seine Goldschmiedewerkstätte in Hermannstadt, die jedoch während seiner Abwesenheit von einem Gesellen namens Anthonio, den er 1614 eingestellt hatte, geleitet wurde[12]. Der Name des Merten Hermann Stuckart ist in den Zunftregistern häufig anzutreffen: am 20. November 1614 hatte er der Zunft für die Geldsumme von 45 Rfl. einen großen Mörser verpfändet: „*[...] ein groß Mörschell ist verfanden pfandt am Czech so den Martin Herman in die Czech gab, für den Czech: R(fl). 45*", und an demselben Tag verkaufte er der Zunft Silber, für das er 5 Rfl. 35 Denare erhielt: „*[...] an den Sylber so der Martin Herman in die Czech gab, zu welchen er erlegt soll R(fl). 5 d(en). 35*"[13]; am 25. Juni 1616 borgte Merten Hermann der Zunft Silber von einer Mark und 38 *Pisetten* Gewicht im Wert von 13 Rfl.[14]; am 25. November 1616 zahlte er 17 Rfl. 17 Den., die Hälfte seiner Meistersteuer ab, die er noch schuldig war; den Strafregistern der Zunft ist zu entnehmen, dass seine Abwesenheit bei den Versammlungen des Vereines nicht unbemerkt blieb (am 25. Juni bzw. dem 17. September 1616 blieb Hermann einer Versammlung fern, ohne seine Absicht zu fehlen im Vornhinein mitgeteilt zu haben; 1618 nahm er an der Feier der Hl. Elisabeth nicht teil usw.). Seine letzte Handelsreise nach Târgoviște wurde Hermann jedoch zum Verhängnis: Er starb am 15. März 1622 an den Folgen der Pest, die sich im besagten Gebiet als Epidemie ausgebreitet hatte.

[11] ERHARD WOLFF: *a. a. O.*, S. 127, Anmerkung 100.
[12] *RGZ* 444, S. 5; *RGZ* 445, S. 46–52.
[13] *RGZ* 446, S. 7.
[14] DERS.: S. 10.

Das auf der Bleitafel mit den Meistermarken der Hermannstädter Goldschmiede[15] dargestellte Meisterzeichen von Merten Hermann (*MH*) konnte bislang auf keiner einzigen Silber- oder Goldschmiedearbeit identifiziert werden. Folglich sind wir nicht in der Lage nachzuweisen, inwieweit die in seiner Stuttgarter Zeit erworbenen Kenntnisse und erlebten Beeinflussungen in die Wirklichkeit umgesetzt worden sind. Die Tatsache, dass Merten Hermanns Meisterarbeiten zurückgewiesen wurden, muss nicht unbedingt heißen, dass sie schlecht ausgeführt worden sind – die kritische Haltung des Zunftrates kann möglicherweise auch als eine Reaktion der Überheblichkeit vonseiten der Hermannstädter Meister gewertet werden.

Victor Roth hat eine schöne, aus dem Kirchenschatz von Großpold/Apoldu de Sus stammende, ins Jahr 1643 datierte Kanne dem Meister Merten Hermann (II.) (1628–1643)[16] zugewiesen (eine Information, die Rolf Schuller und Horst Klusch übernommen haben[17]). Der Name dieses Meisters konnte aber bislang weder in einem der Zunftregister noch in einer -urkunde entdeckt werden, so dass die von den genannten Verfassern angegebene Meistermarke wohl von einem anderen Meister, der die gleichen Initialen benutzte, stammt – vielleicht von Merten Herbert, der ab 1610 (bis ?) als Goldschmied tätig war.

Der ältere Sohn von Merten Hermann, MELCHIOR HERMANN STUCKART (tätig von 1641, gest. 1683), wurde zu einem der erfolgreichsten Goldschmiedemeister der Hermannstädter Zunft. Als Lehrling arbeitete er (ab dem 7. Juli 1628) vier Jahre lang in der Werkstatt von Merten Rierich[18]. Melchior Hermann erwarb seine Meisterschaft am 9. März 1641, wurde aber für seine drei Meisterarbeiten mit einer Strafe von 6 Rfl. belangt; für das gelegentlich seiner Aufnahme in die Zunft veranstaltete Fest bezahlte er 15 Rfl.[19] Melchior Hermann prägte sein eigenes Meisterzeichen in die Bleitafel mit den Meistermarken ein[20] und richtete sich die Werkstatt in seinem (neben den Fleischerlauben, *Fleischbänken*) auf dem Kleinen Ring in Hermannstadt gelegenen Haus ein[21]. Der Name Melchior Hermanns ist in den Zunftregistern des Öfteren verzeichnet (z.B. blieb er jährlich das „*Jiwen geld*" schuldig – d.h. den Beitrag von 16 Denaren, den jeder Meister für den Unterhalt des

[15] GYÁRFÁS TIHAMÉR: *A nagyszebeni ötvösök mesterjegytáblája*, in: *Archaeologiai Értesitö*, 30. Bd., Budapest 1910, Siegel Nr. 78; KÖSZEGHY ÉLEMÉR: *Magyarország ötvösjegyek a középkortól 1867-ig. Merkzeichen der Goldschmiede Ungars vom Mittelalter bis 1867*, Budapest 1936, Siegel Nr. 1383; HORST KLUSCH: *Siebenbürgische Goldschmiedekunst*, Bukarest 1988, Siegel Nr. 235.

[16] VICTOR ROTH: *Kunstdenkmäler aus den sächsischen Kirchen Siebenbürgens. Goldschmiedearbeiten*, I–II, Hermannstadt 1922, S. 213, Kat. Nr. 554, Taf. 175/4, Siegel Nr. 243/Taf. 200.

[17] ROLF SCHULLER: *Goldschmiede im mittleren Südsiebenbürgen (14.–19. Jahrhundert)*, in *Forschungen zur Volks- und Landeskunde*, 16/1972, Siegel Nr. 73; HORST KLUSCH: *a. a. O.*, Siegel Nr. 443.

[18] *RGZ* 439, S. 72.

[19] *RGZ* 446, S. 95.

[20] GYÁRFÁS TIHAMÉR: *a.a. O.*, Siegel Nr. 104; É. KÖSZEGHY: *a.a. O.*, Siegel Nr. 1413; HORST KLUSCH: *a. a. O.*, Siegel Nr. 236.

[21] KARL ALBRICH: *Die Bewohner Hermannstadts im Jahre 1657*, in *AVSL*, 17. Bd., 1883, 2. H., S. 285.

Verkaufsladens der Zunft zu begleichen hatte)[22]. Im November 1655 wurde er zum Jungmeister der Zunft gewählt (Altmeister war Michael Guntertt), ein Amt, das er zwei Jahre lang, bis zum 29. November 1657, inne hatte; danach wirkte er bis zum 23. November 1658 als Altmeister (Jungmeister war Nicolaus Koch)[23]. Im Jahre 1659 wird Melchior Hermann als Ratsherr des Magistrats der Stadt Hermannstadt erwähnt. Am 17. August 1659 nahm er in Begleitung von Michael Artz und Andreas Lechesdörfer als Vertreter des Hermannstädter Rates auf der Versammlung des Landtages zu Thorenburg/Turda (auf dem „*Kreuzfeld bei Thorda*") teil. Die drei Delegierten verfassten einen Bericht (datiert: 23. August 1659) über den Ablauf dieser Versammlung, den sie nach Hermannstadt sendeten[24]. Am 8. Dezember 1659 wurden Johann Filtsch (Fernengel) und Menyhart (= Melchior) *alias* Stuckert als Vertreter auf den Klausenburger Landtag entsendet. Zwischen dem 18. Dezember 1659 und dem 15. Mai 1660 wurde Hermannstadt von den Truppen Georg Rákóczis II. belagert, die versuchten, Acatius Baresai zu besiegen, dem es mit Hilfe des türkischen Heeres gelungen war, sich zum neuen Fürsten Siebenbürgens zu krönen. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen erhielt Melchior Hermann den Auftrag, „*Thaler*" mit folgender Inschrift zu prägen: „*Unter Rakotzischer Unterdrückung des Reiches Siebenbürgen und der Belagerung Hermannstadts 1660*" sowie „*zehnfache Dukaten*", eine Arbeit, bei deren Durchführung sein Bruder Johann Hermann mithalf. Die in der belagerten Stadt herrschende Stimmung wird im „*Tagebuch: Acta dierum, anno 1660 [...]*" von Demeter Kereszturi von Dobófalva, beschrieben, der sich im Jahre 1657 als „*Procurator*" in Hermannstadt niedergelassen hatte. (Karl Albrich beschreibt in seinem Bericht zum Tagebuch Kereszturis die Lage, in der sich die Hermannstädter nach dem Rückzug des Rákoczischen Heeres befanden, als eine verheerende Pestepidemie ausbrach, der zahlreiche Bewohner der Stadt sowie nahezu sämtliche Mitglieder des Magistrates zum Opfer fielen. Unter den Pestopfern erwähnte K. Albrich auch Melchior Hermann, den er jedoch mit dessen Bruder Johann Hermann /I./ verwechselte, der 1662 verstorben war)[25]. Von 1666 bis 1669 bekleidete Melchior Hermann *alias* Stuckart das Amt eines Stuhlsrichters, in welches er am 20. März 1676 wieder gewählt wurde und das er bis 1677 inne hatte[26]. Ab 1697 und in den darauffolgenden Jahren – vom 20. April 1682 bis zum 7. Januar 1683 – übernahm er das Amt des Kirchenvaters (*villicus*) der evangelischen Kirche in Hermannstadt und hatte die Rechnungsbücher mit den Einnahmen und Ausgaben dieser Gemeinde in Verwahrung[27]. Seine beiden Söhne wurden ebenfalls zu Goldschmiedemeistern ausgebildet. In Melchior Hermanns Werkstatt waren vier Lehrlinge eingestellt, „*daß*

[22] *RGZ* 444, S. 7; *RGZ* 445, S. 93–109.

[23] *RGZ* 446, S. 112–113.

[24] NAFSH, Fonds. *Urkunden* (*Urkundenbuch*, fortan: *Ub.*) 828.

[25] KARL ALBRICH: *Acta dierum, anno 1660*, in: *AVSL*, 19. Bd., 1884, S. 126–128, 134, 140.

[26] FRANZ ZIMMERMANN: *Chronologische Tafel der Hermannstädter Plebane, Oberbeamten und Notare in den Jahren 1500, bis 1884*, in: *AVSL*, 19. Bd., 1884, S. 543–544.

[27] NAFSH, Fonds *Kirchenrechnungen* (1505–1766), Inv. Nr. 145: *Regestum de Anno 1679 Melchioris Hermanni, aedilui, 1679*; *Ebenda*, Inv. Nr. 148: *Regestum Melchioris Hermani seines von Anno 1682 20 April bis Anno 1683 7 ian. Getrogenen Kirchen Vater Ampt, 1682–1683.*

Ehrlige Hantwerk an zustellen", und zwar die Folgenden: Simon Zaharias (vom 19. Nov. 1642 bis 1646), Thomas Czampoly, Sohn des *geehrten* Johannes Czampoly – *„Rattgeschworen der königlicher Hermannstadt*", (vom 9. Juni 1650 bis 1654), Daniel Frony, Sohn des *Herren* Petri Frony – *„mitburger dießer königl. Hermannstadt*" (von 1655 bis 1659) und sein eigener Sohn Johannes Hermann (vom 10. Juni 1662 bis 1666).

Trotz der regen im Dienste von Stadt und Kirche geleisteten sozial-politischen und administrativen Tätigkeit sind Melchior Hermanns Silber- und Goldschmiedearbeiten dank ihrer Formgebung und der Exuberanz ihrer Ausführung sowie wegen der Kunstfertigkeit der angewendeten Herstellungstechniken und der bildlichen Darstellung ihrer Ornamentik zu regelrechten Musterbeispielen für die Entwicklung der Goldschmiedekunst in Siebenbürgen geworden. Von den sechs erhaltenen, diesem Meister zugesprochenen Arbeiten befinden sich fünf in der Schatzkammer des Hermannstädter Brukenthalmuseums und die sechste im „Magyar Nemzeti Múzeum" in Budapest.

In der zweiten Hälfte des 17. Jhs. erhielten die Goldschmiede die meisten Aufträge vonseiten der Zünfte und der Nachbarschaften, meist handelte es sich um die sg. *Sockelbecher* oder *Kluftbecher*. Jede Zunft oder Nachbarschaft verwahrte in ihrer Lade (außer den Registerbüchern und dem Siegel) auch Wertgegenstände, etwa solche Becher mit dem eingravierten Zunftzeichen. Viele wohlhabende Bürger machten (wie es bereits zur Tradition geworden war) der Kirche, deren Gemeindemitglied sie waren, Schenkungen: z.B. ein Kultgefäß aus Silber zur Erinnerung an ihre Person; sie schenkten auch der Zunft, deren Mitglied sie waren, oder der Nachbarschaft, zu der sie gehörten, einen Gebrauchsgegenstand, wie etwa einen *Zunft-* oder einen *Nachbarschaftsbecher* – d.h. Gegenstände, die nicht nur nützlich, sondern auch äußerst dekorativ waren. So ist es kaum verwunderlich, dass es sich bei Vieren der insgesamt sechs Arbeiten, die Goldschmiedemeister Melchior Hermann zugesprochen werden können, um solche Trinkgefäße handelt. Seine gegenwärtig in der Sammlung des Brukenthalmuseums verwahrten Sockelbecher, die in den Jahren von 1642[28] (Abb. 9), 1646[29] (Abb. 10) und 1659[30] (Abb. 11) entstanden sein müssen, sind Becher verhältnismäßig großer

[28] Nationales Brukenthalmuseum (fortan: NBM), Inv. Nr. T. 122/9597. (Gewicht: 206,9 Gramm). Inschrift: *„DISSER BECHER GEHOERT DER ERLIGEN KIRSCHNER (Kurschner ?) GEGEN C3V (zu) ANO 1642"*.

[29] NBM, Inv. Nr. T. 121/1301. (G. 205 g.). Inschrift: *„MICH GIB ZV EINEM EWIGEN GEDECHTNIS IN DIE EHRLIGE NACHBARSCHAFT AV EM ROSEN INGER DER EIRBARE LORENTZ FROELICH SCHMIDT SAMPT SEINER THVGENTSAMER HAVSAVTER AGNETHA FROELICIN A 1646 Den 20 Oc7o:"*. Das Museum hat diesen Becher zusammen mit weiteren 5 Bechern im Jahre 1892 von dem Goldschmied Ludwig aus Hermannstadt/Sibiu für die Gesamtsumme von 125 Rfl. angekauft.

[30] NBM, Inv. Nr. T. 134/1300. (Gewicht: 144 Gramm). Inschrift: *„SI. HK. CHRISTIANVS HOCH= DER NEDERS VIST. FEREHRET ANN: 1659."* Der Becher wurde dem Museum zusammen mit anderen Silbergegenständen und Münzen, am 27. Okt. 1885, (durch Prof. Arz) von der Nachbarschaft „Untere-Wiesengasse" geschenkt.

Dimensionen: ihre Höhe beträgt 28 cm, 18,5 cm bzw. 21,5 cm. Unter dem Mündungsrand jedes dieser Stücke ist ein breiter aus Spiralen und vegetabilen Motiven gebildeter Ornamentgürtel, zu sehen, der von Obst- und Gemüsebündeln und im Falle des dritten Bechers von Engelsköpfen begrenzt ist (Letztere sind individuell, mit verschiedenen Gesichtsausdrücken) dargestellt. Die Zeichnung und Komposition dieser Ornamentbänder, die auch in den Werkstätten der Hermannstädter Goldschmiedemeister im Umlauf waren, finden sich in den Zeichnungsbüchern des deutschen Kunststechers Virgil Solis (1514–1562) wieder. Nach seinen Stichen durchgeführte Reproduktionen von Ornamentbändern sind ausgeschnitten und in das „Musterheft" des Goldschmiedes Paul Schirmer des Älteren (tätig von 1668, gest. 1685) eingeklebt worden, welches von dem Sohn Paul Schirmer dem Jüngeren (tätig von 1688, gest. 25. Nov. 1699), weiter geführt wurde und sich heute in der Brukenthalbibliothek befindet[31]. Zu beiden Seiten des sich zwischen Becherschale und -sockel befindlichen Einschnittes (*„Kluft"*), hatte der Goldschmied ein horizontal gewundenes, in einer Spirale endendes Akanthusblatt als Ornament dargestellt. Jede Akanthusgirlande war am Ende mit einer Blumenverzierung versehen. Der Dekor der Fußsohle des 1642 datierten Bechers bestand aus einem Gürtel mit Eierstabmotiven, die länglich und leicht gewölbt waren. Der Becher aus dem Jahre 1659 weist ebenfalls einen solchen Gürtel auf, doch sind die Motive profilierter. Harmonischer gestaltet ist der Sockel des im Jahre 1646 gefertigten Trinkgefäßes, bei dem der Sohlendekor zu dem unterhalb des Gefäßeinschnittes ausgeführten Ornament symmetrisch verläuft. Die gesamte Ornamentik der genannten Becher ist durch Aushämmern des Materials in der „au repoussé" Technik durchgeführt. Die Becher sind an der Außenseite vergoldet. Der Inschrift des erstgenannten Bechers ist zu entnehmen, dass er sich 1642 im Besitz der Kürschnerzunft befunden hat; der zweite Becher wurde am 20. Oktober 1646 vom Schmied Lorentz Frölich gemeinsam mit dessen *ehrenwerter* Mutter, der Witwe Agneta Frölich, in Erinnerung an *Herrn* Michael Gabriel der Nachbarschaft am *„Rosenanger"* geschenkt; der dritte Becher, der im Brukenthalmuseum verwahrt wird, wurde im Jahre 1659 durch *Herrn* Christianus Hoch bei Goldschmied Melchior Hermann in Auftrag gegeben.

Einzigartig für die siebenbürgische Gold- und Silberschmiedekunst sind jedoch die beiden von Melchior Hermann Stuckart hergestellten *Jungfern-* oder *Brautbecher*. Die Sockelbecher erfreuten sich in Siebenbürgen solch großer Beliebtheit, dass sie als „spezifisch siebenbürgisches" Gefäß bekannt geworden sind – dieses dank seines im Vergleich zu dem Kelch oder der Deckelkanne erschwinglichen Preises und nicht letztendlich wegen seiner „Schönheit" (bei der Herstellung dieser Trinkgefäße bot sich den Goldschmiedemeistern die Gelegenheit, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen, indem sie diese Arbeiten – je nach Geschmack und Zahlfähigkeit des Auftraggebers – mit eleganten

[31] Nationale Brukenthalbibliothek (fortan NBB), Handschriftensammlung, Inv. Nr. MSS. 311, S. 50, 54.

Spiralbändern, mit Früchten und Obst, kunstvollen Arabesken oder Jagdszenen versahen); die Stücke, die figurative Darstellungen aufwiesen, sind zwar seltener anzutreffen, doch sind sie ein Zeugnis der unterschiedlichen Gefäßtypen, die ein Goldschmied herzustellen vermochte und zugleich ein Beweis der hohen Kunstfertigkeit des betreffenden Kunsthandwerkers. Die beiden Jungfernbecher, in die das Meisterzeichen *MH 41* eingestanzt ist, sind die einzigen Gefäße diesen Typus, die in unserem Land (Rumänien) bekannt sind – beide werden im Brukenthalmuseum aufbewahrt.

Mehrere große europäische Museen (das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg[32], die Dutch Renaissance Art Collection in Amsterdam[33], der Louvre in Paris[34], das Ermitagemuseum in Sankt Petersburg[35], u.a.) sind im Besitz ähnlicher Silber- und Goldschmiedearbeiten, die im ausgehenden 16. Jh. bzw. im Verlauf des 17. Jhs. sehr in Mode waren[36]. Das Modell für diese Art von Trinkgefäß wurde von dem Stecher Paulus Flindt (1567–1631) entworfen – *„Entwurf für einen Pokal"* (Abb. 2) –, eine Zeichnung, die er in 1595 in Nürnberg in seiner Sammlung mit *„39 Gefäßentwürfen"* veröffentlichte. Flindt war die Idee zu diesem Entwurf durch eine Zeichnung von Joost Amman gekommen, die Letzterer in einem 1586 erschienenen Buch veröffentlicht hatte: es handelte sich dabei um die Darstellung einer nach spanischer Mode gekleideten Frau[37], die einen langen weiten Rock trug, den sich der Künstler als eine mit der Öffnung nach unten weisende Becherschale vorstellte. In der Werkstatt eines Nürnberger Silberschmiedes wurde dieses Bild scheinbar auf eine große Schale eines Doppelbechers übertragen, der vom Typ her, jenen glich, die damals in Antwerpen erschienen waren[38] (Abb. 1) und die auf Hochzeiten für das Brautpaar bestimmt waren. Das Ersetzen der großen Becherschale, aus welcher der Bräutigam trinken sollte, mit der Frauenfigur in spanischer Tracht sowie dem kleinen Becher (den die Frauenfigur hochhält) und aus welchem die Braut trinken musste – all dies führte dazu, dass diesem Trinkgefäß eine größere erotische Aussagekraft zugesprochen wurde als dem flämischen Urmodell, und das neugestaltete Trinkgefäß sorgte auf Hochzeiten für gute Laune. Das vorgeschlagene Modell wurde in mehreren Exemplaren hergestellt

[32] KLAUS PECHSTEIN, HEINER MEININGHAUS, URSULA TIMANN, CLAUDIA SIEGEL-WEISS: *Schätze Deutscher Goldschmiedekunst von 1500 bis 1920 aus dem Germanischen Nationalmuseum*, Nürnberg und Berlin 1922, Kat. Nr. 37, S. 170.

[33] *Dawn of the Golden Age. Northern Nedherlandisch Art 1580–1620*, (fortan: *Dawn of Golden Age*), Amsterdam 1994, S. 435–437.

[34] EVA-MARIA LÖSEL: *Das Zürcher Goldschmiedehandwerk im 16. und 17. Jahrhundert*, Zürich 1975, Abb. 9, S. 131.

[35] *Western European Silver from the Hermitage*, Leningrad 1982.

[36] VIORICA GUY-MARICA: *Analogii şi replici de inspiraţie germană în aurăria transilvăneană*, in: *Studia Universitatis Babeş-Bolyai*, XLI, Historia, 3, Cluj-Napoca 1996, S. 13–14.

[37] JOST AMMAN: *Frauentrachtenbuch, Frankfurt 1586*, nach YVONNE HACKENBROCH: *Wager Cups*, in: *Metropolitan Museum of Art*, Bulletin Nr. 27, 1968, S. 383–385, Abb. 3–5.

[38] Hochzeitsbecher, Antwerpen, 1587–1588 (Höhe: 20 cm.), Belgien, Privatbesitz, in: *Dawn of the Golden Age*, S. 435, Kat. Nr. 94, Abb. 94a.

und gelangte kurze Zeit darauf in die Werkstätten der Goldschmiede – in einigen Fällen auch durch Personen, die ein solches Gefäß mitbrachten, um sich ein ähnliches anfertigen zu lassen.

Die beiden nach den oben genannten Mustern gefertigten Becher aus der Brukenthalsammlung sind im dritten Viertel des 17. Jhs. entstanden. Die Becher sind mit keiner Inschrift versehen, die auf den Auftragsgeber hinweisen könnte, doch die Tatsache, dass sie in den 20er Jahren des 18. Jhs. der Nachbarschaft „des Großen und Kleinen Ringes" in Hermannstadt von Valentin Franck von Franckenstein (dem Enkel!) (am 28. August 1720)[39], bzw. Johann Georg Reisner von Reisenfels (am 12. August 1726)[40] geschenkt wurden, lässt die Vermutung zu, dass sie von je einem Mitglied der genannten Familien bestellt worden sind. Es könnte sein, dass der Sachsenkomes (Sachsengraf) Valentin Franck von Franckenstein (gest. 1697), der als Kunstliebhaber bekannt ist, die mit dem Namen des Meisters Sebastian Hann[41] gezeichneten, bekannten Goldschmiedearbeiten bei Letzterem in Arbeit gegeben hatte, da Meister Melchior Hermann (der 1675, als der aus der Zips stammende Goldschmied Sebastian Hann seine Meisterschaft bei der Hermannstädter Zunft erwarb) am Anfang des Jahres 1683 verstorben war. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Fertigung des Bechers (Abb. 5), der mehrere Jahre darauf von dem Familienerben und neuen Besitzer des Hauses am Großen Ring[42] als Schenkung an seine Nachbarschaft ging (als Wertgegenstand, dem in diesem Fall jedoch die ursprünglichen symbolischen Zusammenhänge abgingen!), von Valentin Franck (dem Urgroßvater) persönlich, Sachsenkomes von 1645, gest. 1648, in Auftrag gegeben worden war. Wie dem auch sei, eines ist sicher: der genannte Becher ist nach dem Muster des Zürcher, von Meister Kasper Waser (tätig von 1612 bis ?) gefertigten Jungfernbechers[43] entstanden (Abb. 3). Die Gestalt der Frauenperson mit ihrer Haartracht, dem Kleid mit Kragen und Ärmeln in spanischem Stil sowie dem die Brust zierenden Heftel ist auf den beiden oben genannten Gefäßen nahezu identisch. Der Rock ist konisch und mit in „au

[39] Jungfernbecher, NBM, Inv. Nr. T. 77/1278; (Höhe: 22 cm, Durchmesser der Mündung: 5,9 cm, Durchmesser der Basis: 5,5 cm, Gewicht: 217 Gramm); Inschrift: *„VEHREHRETH DER GROSZ UND KLEIN RINCK NACHBARSCHAFT HERR VALENTIN, FRANCK VON FRANCKENSTEIN. ANNO 1720 die 28 August"*. Erworben am 29. Okt. 1881 für die Gesamtsumme von 96 Rfl., zusammen mit anderen 10 kunsthandwerklichen Gegenständen aus Silber.

[40] Jungfernbecher, NBM, Inv. Nr. T. 76/1277; (Höhe: 21,9 cm, Durchmesser der Mündung: 6,2 cm, Durchmesser der Basis: 9,2 cm, Gewicht: 258 Gramm); Inschrift: *„VEHREHRETH H: IOH: GEORG REISNER VON REISENFELS DER EHR: GROSZ UND KLEIN RING NACHBARSCHAFT AO 1726; DIE 12 AUG."* Erworben am 29. Okt. 1881 für die Gesamtsumme von 96 Rfl., zusammen mit anderen kunsthandwerklichen Gegenständen aus Silber.

[41] Diese Gegenstände wurden in den Jahren von 1691 bis 1697 bei Sebastian Hann in Auftrag gegeben (VIORICA GUY-MARICA: *a. a. O.*, Kat. Nr. 28, 29, 37, 38, 44, 51, 52, 53, 54). In der Kunstgeschichte-Abteilung des Brukenthalmuseums in Hermannstadt/Sibiu werden auch drei Alabasterstatuetten verwahrt, die den Komes, dessen erste Gattin, Margaretha Glockner, sowie seine zweite Gattin, Anna Maria Rosenauer, darstellen.

[42] EMIL SIGERUS: *Das alte Hermannstadt*, Bd. I, Hermannstadt 1922, S. 69.

[43] EVA-MARIA LÖSEL: *a. a. O.*, Abb. 9, S. 136.

repoussé"-Technik gehämmerten Blumenarabesken verziert. In den durch die Rocköffnung sichtbaren Unterrock sind Voluten eingraviert sowie eine aus Rhomben und Zickzacklinien gebildete Bordüre, die an eine auf einem luftigen Stoff ausgeführte Stickerei erinnert. In den über dem Kopf ausgestreckten Armen hält die Frau einen zylinderförmigen kleinen Kessel, der mit zwei Pferdeminiaturen dekoriert ist.

Der zweite von Melchior Hermann gefertigte Jungfernbecher (Abb. 6) wurde derselben Nachbarschaft geschenkt, u.zw. durch den jungen Johann Georg Reisner von Reisenfels (= Reuszner von Reuszenfels), dessen Familienhaus sich im Jahre 1726 an der gegenüberliegenden Ecke des Franckenstein-Hauses am Großen Ring befand[44]; der junge Mann war der Sohn des Senators Georg Reisner von Reisenfels und der Stieftochter des Komes Franckenstein, Justina Wayda[45]. Der genannte Becher könnte wohl auch über die Familie Franckenstein in den Besitz der Familie von Reisenfels gelangt sein. Der diesem Gefäß am ehesten entsprechende Prototyp scheint der um das Jahr 1620 durch den Nürnberger Goldschmiedemeister Caspar II. Beutmüller (tätig von 1612 bis 1632)[46] (Abb. 4) gefertigte Becher gewesen zu sein. Die lange am Körper eng anliegende Weste und die um den Schluss der Frauengestalt gewickelte Schärpe sehen einander sehr ähnlich; der Blusenkragen gleicht jedoch jenem der siebenbürgisch-sächsischen Tracht, ebenso das auf der Brust sichtbare Heftel. Der kegelförmige Rock hat keinen Unterrock; er ist mit Pflanzenmotiven verziert und an der Vorderseite mittels blumenförmiger Knöpfe geschlossen. Das Kesselchen, das die Frau in den Händen hält und dem sie ihr Gesicht zuwendet, ist an den seitlich angebrachten Henkeln mit je einer miniaturförmigen Bacchusfigur geschmückt.

Die Herstellung beider Becher zeugt von der hohen Kunstfertigkeit, mit welcher der Meister die Edelmetallverarbeitung samt der neuesten einschlägigen Techniken und Formen beherrschte und bezeugt, dass ihm die der damaligen Mode entsprechende Ornamentik vertraut war.

Der zweite Sohn des Meisters Merten Hermann (der jüngere Bruder Melchior Hermanns), JOHANN (HANS) HERMANN (I), alias STUCKART, (tätig von 1646, gest. 1662), ging ebenfalls bei Meister Merten Rierich (Rörich) in die Lehre; er arbeitete vier Jahre lang (vom 19. September 1633 bis 1637) in der Werkstatt dieses Meisters und musste für seine Lehrzeit, obwohl er der Sohn eines Goldschmiedes war, die Hälfte des Lehrgeldes (2 Rfl. 16 Den.) bezahlen. Seine Aufnahme als Meister in die Hermannstädter Goldschmiedezunft wurde am 21. Juli 1646 bekannt gegeben, obwohl auch er für alle drei den Prüfern präsentierten Arbeiten bestraft wurde. Um die Strafe von 6 Rfl. bezahlen zu können, verpfändete Johann Hermann Stuckart einen in walachischem Stil gefertigten Löffel („*ein loffel mitt wallachißes stilles*"). In den Jahren 1650, 1651

[44] EMIL SIGERUS: *a.a.O.*, S. 70.

[45] HEINRICH HERBERT: *Der innere und äußere Rath Hermannstadt's zur Zeit Karls I.*, in: *AVSL*, 17. Bd., 1883, S. 466.

[46] KLAUS PECHSTEIN, u.a.: *a. a. O.*, S. 170.

bzw. 1656 wurde Johann Hermann erneut bestraft, diesmal hatte er Silber minderwertiger Qualität („*verfallenes Silber*") verarbeitet. Ab 1655 war er Mitglied des Zunftrates, wohnhaft in der Fleischergasse (heute: Mitropoliei-Str.) in Hermannstadt. Stuckart hatte zwei Töchter: Anna (geb. 1653) und Catharina (geb. 1660). Er verstarb im Jahre 1662 an den Folgen einer Pesterkrankung, da die Stadt 1661, nach dem Abzug der Truppen Georg Rákóczis II. von einer Pestepidemie heimgesucht wurde. Stuckart hatte nur zwei Lehrlinge: Daniel Schmidt, den Sohn von Georg Schmidt (ab 1649, für vier Jahre) und Caspar Schmidt den Sohn des Pfarrers von Talmesch/ Tălmaci (ab dem 11. Juni 1655, ebenfalls für vier Jahre).

Sämtliche Arbeiten, die bislang als das Werk Stuckarts identifiziert werden konnten, befinden sich heute in der Schatzkammer des Brukenthalmuseums in Hermannstadt. Ein Stück aus seinem ersten Jahr als Goldschmied ist ein Heftel des sg. „kornblumigen" Typus („mit Kornblumen")[47] (Abb. 10), das in dem in Siebenbürgen über Jahrhunderte hinweg äußerst beliebten Renaissance-Stil gefertigt war. Bei dreien der insgesamt vier bekannten und zur Untersuchung stehenden Sockelbecher hat Goldschmied Johann Hermann eine Jagdszene in der Manier von Vergil Solis als Dekor dargestellt. Die auf dem Sockel des Bechers von 1648 ausgeführte Jagdszene (Abb. 12) zeigt einen von zwei Hunden gehetzten Hirsch (Abb. 13 – Detailansicht)[48] und weist große Ähnlichkeiten mit den Kompositionen des Vergil Solis auf, in denen eine Wildschweinjagd dargestellt ist. Eine Reproduktion eines solchen Stiches des deutschen Künstlers findet sich auch in dem bereits genannten „Musterheft" der Goldschmiedemeister Paul Schirmer und Sohn[49]. Bei den anderen beiden, etwa um 1650[50] (Abb. 14) und 1656[51]

[47] Heftel „mit Kornblumen", 1646, NBM, Inv. Nr. T. 666/1240 (Silber, gegossen, gehämmert, graviert, vergoldet, 12 Türkise, rotes Glas; Maße: 11,6×8,5 cm., Gewicht: 145 Gramm). Das Stück wurde 1880 zusammen mit drei anderen Heften sowie einigen Münzen für die Gesamtsumme 345 Rfl. von dem Juwelier Resch aus Kronstadt/Braşov gekauft.

[48] Becher mit Sockel, 1648, Nachbarschaft „Rosenanger", NBM, Inv. Nr. T 129/1303 (Silber, gegossen, gehämmert, graviert, vergoldet; Höhe: 13,3 cm, Durchmesser: 7,6 cm, Gewicht: 153 Gramm). Inschrift: „*WEREHRT MICH DEM NIDERSTEN SCHRODT AVF DEM ROSENANGER ZVM GEDECHT NIS: GEORGVS NEV(?)STEDER ANNO 1648*". Von dem Hermannstädter Juwelier Ludwig, am 9. Februar 1892, zusammen mit 5 anderen Bechern für die Gesamtsumme von 125 Rfl. angekauft.

[49] BNBM, Inv. Nr. MSS 311, S. 6.

[50] Becher mit Sockel, um 1650, Nachbarschaft „Neugassen", NBM, Inv. Nr.: T. 131/1282 (Silber, gegossen, gehämmert, eingeschnitten, graviert, zum Teil vergoldet; Höhe: 20,3 cm, Durchmesser der Mündung: 10,6 cm, Durchmesser der Basis: 8,5 cm, Gewicht: 274 Gramm). Inschrift: „*KleiRott der Ehrligen Nachbarschafft NayGaß./«Bei Auflössung der Nachbarschaften 1891. Verehrt die Neugasse Nachbarschaft diesen Pokal dem Frh. Brkl. Museum, Hermst. 31/124»*". Eine Spende aus dem Jahre 1891 von Seiten der Nachbarschaft.

[51] Becher mit Sockel, 1656, Nachbarschaft „Pfarres-Mühl", NBM, Inv. Nr.: T. 120/1283 (Silber, gegossen, gehämmert, eingeschnitten, graviert, zum Teil vergoldet; Höhe: 18,6 cm, Durchmesser der Mündung: 9,8 cm, Durchmesser der Basis: 9,8 cm, Gewicht: 211 Gramm). Inschrift: „*Nachbar Becher Bey der pfars Müll Anno 1656*". Von dem Juwelier Ludwig aus Hermannstadt, am 9. Febr. 1892, zusammen mit 5 anderen Bechern gekauft, für die Gesamtsumme von 125 Rfl.

(Abb. 15) gefertigten Bechern sind die Jagdszenen oberhalb des Gefäßsockels dargestellt, die abgebildeten Tiere sind hinter Büschen mit gewundenen Ästen versteckt und treten in verschiedenen Angriffspositionen in Erscheinung.

Der aus einer in Silber gefassten Kokosnuss gefertigte Pokal (*Kokosnusspokal*) aus dem Jahre 1650[52] des Meisters Johann Hermann (Abb. 11) war ein in der ersten Hälfte des 17. Jhs. in Siebenbürgen sehr beliebter Gefäßtypus. Von seiner Form und auch dem Material her exotisch anmutend, waren solche Kunstgegenstände besonders bei den Sammlern von Raritäten und wertvollen Gefäßen begehrt und für die Goldschmiedemeister ein Ansporn und zudem eine Möglichkeit, sich anspruchsvolleren Arbeiten zu widmen. Kokosnussgefäße hat auch der Hermannstädter Meister Andreas Fleischer (1605–1618) hergestellt, von dem eine Deckelkanne bekannt ist, und auch ein Kelch von Johann Friederic Benedick (tätig in Hermannstadt von 1632 bis 1652) – beide Gegenstände wurden durch das Auktionshaus Sotheby's in Zürich und New York von einem Privatsammler ersteigert[53]; sehr ähnliche Arbeiten sind von Meistern aus Kronstadt/Braşov und Bistritz/Bistriţa gefertigt worden[54]. Für Andreas Toldalagi, den Enkelsohn des siebenbürgischen Fürsten Michael I. Apafi, fertigte Meister I.S. aus Fogarasch/Făgăraş im Jahre 1690 eine kunstvolle Silberfassung für ein Straußenei, so dass daraus eine außergewöhnliche Deckelkanne entstand[55]; 1694 verarbeitete Goldschmiedemeister Sebastian Hann für Komes Valentin Franck von Franckenstein einen Kelch aus einem Rhinozeroshorn, indem er auf die Einfassung Albrecht Dürers berühmten Stich des „Rhinozeros" als Reliefarbeit darstellte[56]. Der Kelch Johann Hermanns (I.) ist einfacher gestaltet: die wirkungsvollsten Komponenten dieses Kelches sind die drei Silberbänder, die auf den Gefäßkörper senkrecht modelliert sind und die Kelchmündung mit dem -fuß verbinden; auf jedem der beiden Bänder sind je zwei mythologische Gestalten reliefartig abgebildet, möglicherweise Bacchus und Ariadna. Die vier gebogenen kleinen Henkel des Nodus enden in je einem Schlangenkopf. Der Deckel des Kelches ist nicht erhalten.

[52] Kokosnusskelch, 1650, Evangelische Kirche Schellenberg/Şelimbăr, NBM, Inv. Nr.: T. 13/1286 (Silber, gegossen, gehämmert, eingeschnitten, graviert, zum Teil vergoldet; Höhe: 17,1 cm, Durchmesser der Mündung: 7,6 cm, Durchmesser der Basis: 7,2 cm, Gewicht: 239 Gramm). Inschrift (auf dem Fuß): *„Michael Trichtertmacher Verehrt diße Muschkattnuß der Ehr: liger Nachbarschafft an seiner haußeligkeit Weigt das Silber P. 32. 1650"*, (und oberhalb der Inschrift) *„Trichter"*; (auf der Außenseite des Basalrandes) der Buchstabe: *„H."* Im Jahre 1881 von Pfarrer Samuel Philip für die Geldsumme von 18 Rfl. erworben.

[53] JUDIT H. KOLBA: *Hungarian Silver. The Nicolas M. Salgo Collection*, Bd. II, London, 1996, Kat. Nr. 14, S. 36 und Kat. Nr. 38, S. 60.

[54] ISTVAN HELLER: *Ungarische und siebenbürgische Goldschmiedearbeiten vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 19. Jahrhunderts*, München 2001, S. 72, 88–89.

[55] DERS.: S. 171–172.

[56] VIORICA GUY-MARICA: *a. a. O.*, Kat. Nr. 44, S. 163.

Die dritte Generation der Goldschmiedefamilie Hermann ist durch die beiden Söhne des Meisters Melchior Hermann vertreten. Der ältere Sohn, MERTEN HERMAN(N) (II.) (1671, gest. 1691) [*MH*][57], wurde am 21. Juli 1643 getauft. Er ging drei Jahre lang (vom 9. August 1659) bei Meister Johann Piener in die Lehre. Am 19. Juli 1671 heiratete er Sophia Teil, mit der er vier Kinder zeugte: Margaretha (geb. 1674), Martin (geb. 1677), Georg (geb. 1680) und Sophia (geb. 1682). Am 15 August 1671 wurde er in die Hermannstädter Goldschmiedezunft als Meister aufgenommen (als Meistersteuer entrichtete er 5 Rfl., später weitere 4 Rfl. und die restliche Geldsumme von 22 Rfl. am 28. November 1672. Am 2. April 1678, *„ist die Prob zum ersten mal verfallen"*; am 21. Juni 1685 , *„von dem H(err) Mertten Herman das korn vor cub 3: R(fl). 4 d(en). 80. Rest vor das Zech korn: R(fl). 7 d(en). 20"*; am 9. März 1686, *„das er sich nicht auff die Stundt hat laßen anzeigen"*; am 31. Mai 1687, zahlte er 1 Rfl. 25 Den. *„für das Mehl"*). Ein Jahr lang, vom 22. November 1684 bis zum 21. November 1685, wirkte Merten Hermann als Jungmeister der Zunft (Altmeister war Paul Schermer), ein Amt, in das er am 21. Nov. 1686 wieder gewählt wurde und bis zum 3. Januar 1688 inne hatte. Im Jahre 1685 führte er gemeinsam mit Meister Georg Hoßmann eine Bestellung aus (*„Becher"*), die ein Auftrag eines gewissen *N.W. H(err) Consul* und für die Osmanische Pforte bestimmt war – eine Arbeit im Wert von 1000 Rfl. (*„tausend Gulden"*)[58]. Merten Hermann starb 1691 im Alter von 48 Jahren. Seine Ehefrau führte die Werkstatt bis 1700 weiter, ein Sachverhalt, der aus den Rechnungsbüchern folgendermaßen hervorgeht: am 21. Juli 1691, *„von der Martin Hermanin: d(en). 24"*; am 17. Mai 1692, *„von Martini Hermanin d(en). 48"*; am 7. März 1693 *„von der frau Martin Hermanin d(en). 14"*; am 5. Juni 1700, *„von der Merthen Stückardin vors tragen: R(fl). 1 d(en). 2"* erhalten).

Von seinen Arbeiten sind uns nur zwei bekannt, da die für die Hohe Pforte gefertigten Gefäße (die der zu diesem Zweck ausbezahlten Summe nach recht zahlreich gewesen sein müssen) wohl an ihre Nutznießer gesendet worden sind und sich ihre Spur verloren hat. Eine der bekannten Arbeiten ist ein für die evangelische Kirche von Gierelsau/Bradu[59], im Barockstil gefertigter Kelch, dessen Schaft mit großen, im Flachrelief gehämmerten Blumen verziert ist und der einen birnenförmigen Nodus sowie eine Vielpassbasis mit zwei Verbindungsstreifen besitzt. Das andere Gefäß ist ein in *„walachischem stil"* gearbeiteter Becher, der mit zylinderförmiger Schale, einer ausladender Mündung und gravierten Pflanzenornamenten versehen ist[60].

[57] GYÁRFÁS THAMÉR: *a.a.O.*, Siegel Nr. 117; KÖSZEGHY ÉLEMÉR: *a. a. O.*, Siegel Nr. 1434.

[58] LORENZ SIEVERT: *Sebastian Hann. Ein Beitrag zu seiner Lebensgeschichte*, in: *Mitteilungen aus dem Baron Brukenthalischen Museum*, II, Hermannstadt 1932, S. 27

[59] VICTOR ROTH: *a. a. O.*, Kat. Nr. 272, Taf. 126/2, Siegel Nr. 193, Taf. 200.

[60] Nationales Kunstmuseum Bukarest/Bucureşti, Inv. Nr. M. 18.; siehe: CORINA NICOLESCU: *Argintăria laică şi religioasă în Ţările Române (sec. XII–XIX)*, Bucureşti 1968, S. 77, Kat. Nr. 38, Abb. 29.

Der zweite Sohn Melchior Hermanns, JOHANN HERMANN (II.) (1671–1683) [*IH 71*][61], begann seine Lehre am 10. Juni 1662 in der Werkstatt seines Vaters („*das Ehrlige Hantwerk an zustellen*"). Am 14. November 1671 sprach er zum ersten Mal als Meister vor der Zunftversammlung; am 28. Mai 1672 bezahlte er die erste Hälfte seiner Meistersteuer, nämlich 5 Rfl.; am 15. Oktober entrichtete Johann Hermann weitere 10 Rfl.; am 29. Juli 1673 12 Rfl.; für die Feier, die er gelegentlich der Erwerbung der Meisterschaft für die Zunft veranstalten musste (das sg. „*Meister Mahl*") bezahlte er 15 Rfl. und hatte somit alle zu entrichtenden Meistersteuern beglichen („*hat also ein Ehrlige Zech plenarie contiert*")[62]. Am 18. Januar 1677 stellte Johann Hermann der Tradition gemäß für eine Lehrzeit von 4 Jahren ein einen Lehrling ein („*von alten brauchnach seinen lährjungen eingedingt*"), u.zw. Alexandrum Ruckus, Sohn des Johannis Ruckus. Sein Meisterzeichen konnte auf einem Sockelbecher identifiziert werden, der heute im Brukenthalmuseum verwahrt wird[63].

Die künstlerische Begabung, die bei den Goldschmieden der Familie Hermann offenkundig war, äußerte sich auch in einem anderen Zweig dieser Familie, aus dem mehrere Maler hervorgegangen sind. Georg Hermann restaurierte im Jahre 1650 das *Rosenauer*-Fresko der Hermannstädter evangelischen Stadtpfarrkirche. Johannes Hermann („*pictor Cibiniensis*") malte von 1670 bis 1672 mit Hilfe seines Sohnes das Karlsburger Palais des Fürsten Michael Apafi aus; am 4. August 1679 führte Johann Renovierungs- und Malarbeiten in der Kapelle der evangelischen Kirche von Hermannstadt durch, eine Arbeit, für die er einen Lohn von 16 Rfl. ausbezahlt bekam. Am 3. Mai 1681 ließ der Maler Georg Hermann seinen Sohn Andreas in der genannten Hermannstädter Kirche taufen. Andreas wurde ebenfalls Maler und hat 1713 den Altar von Großalisch/Seleuş ausgemalt[64].

Durch diesen Versuch, die Geschichte der Familie Hermann nachzuzeichnen, konnte ich mir ein genaueres Bild von der Geschichte der Hermannstädter Goldschmiedezunft machen und die Zusammenhänge, unter denen sich diese Zunft entfaltet hat, kennen lernen, aber auch die Gründe verstehen, warum diese Entwicklung im Verlauf bestimmter Zeitspannen eine Stagnation mitmachte. Besonders beeindruckend war es, festzustellen, wie sehr die Gold- und Silberschmiedemeister jener Zeit bemüht waren, sich mit den neuesten in den großen europäischen Gewerbezentren gefertigten Modellen (insbesondere was deren Form und Ornamentik anbelangte) vertraut zu machen.

[61] GYÁRFÁS THAMÉR: *a.a. O.*, Siegel Nr. 119; KÖSZEGHY ELEMÉR: *a. a. O.*, Siegel Nr. 1436.

[62] *RGZ* 439, S. 82–84; *RGZ* 441, S. 31.

[63] Sockelbecher, drittes Viertel des 17. Jhs. *Hermannstadt*/Sibiu. NBM, Inv. Nr. T. 138 / 9558 (gegossenes Silber, gehämmert, graviert, zum Teil vergoldet; Höhe: 14,5 cm; Durchmesser der Mündung: 15,2 cm; Gewicht: 125 Gramm).

[64] *Zur siebenbürgischen Kunstgeschichte des 17. Jahrhunderts*, in: *Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde*, XIII. Jg., Nr. 7, Hermannstadt 1890, S. 65–66.

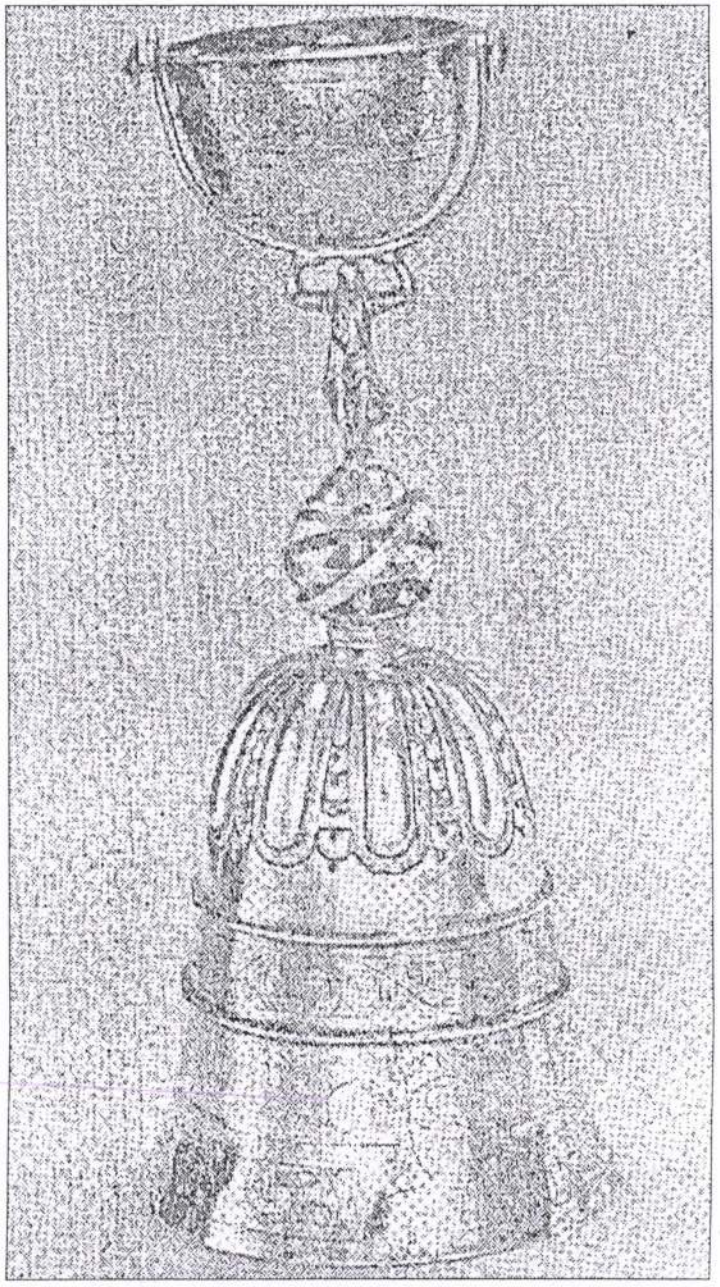


Abb. 1. – HOCHZEITSBECHER, Nürnberger Werkstatt, 1587–1588. Antwerpen (Belgien), Privatbesitz.

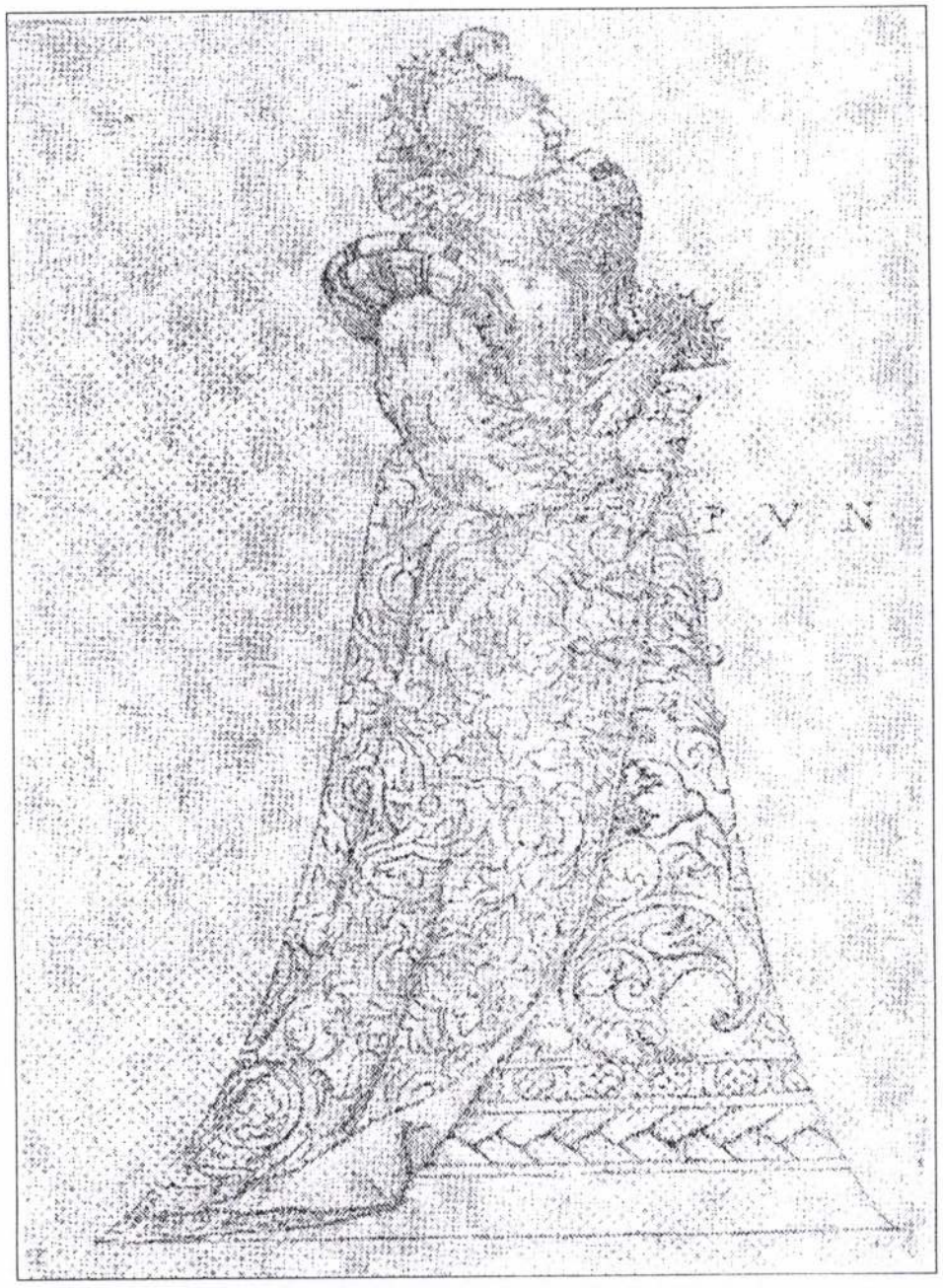


Abb. 2. – *„Entwurf für einen Pokal"*, Paulus Flindt, Nürnberg, 1594.

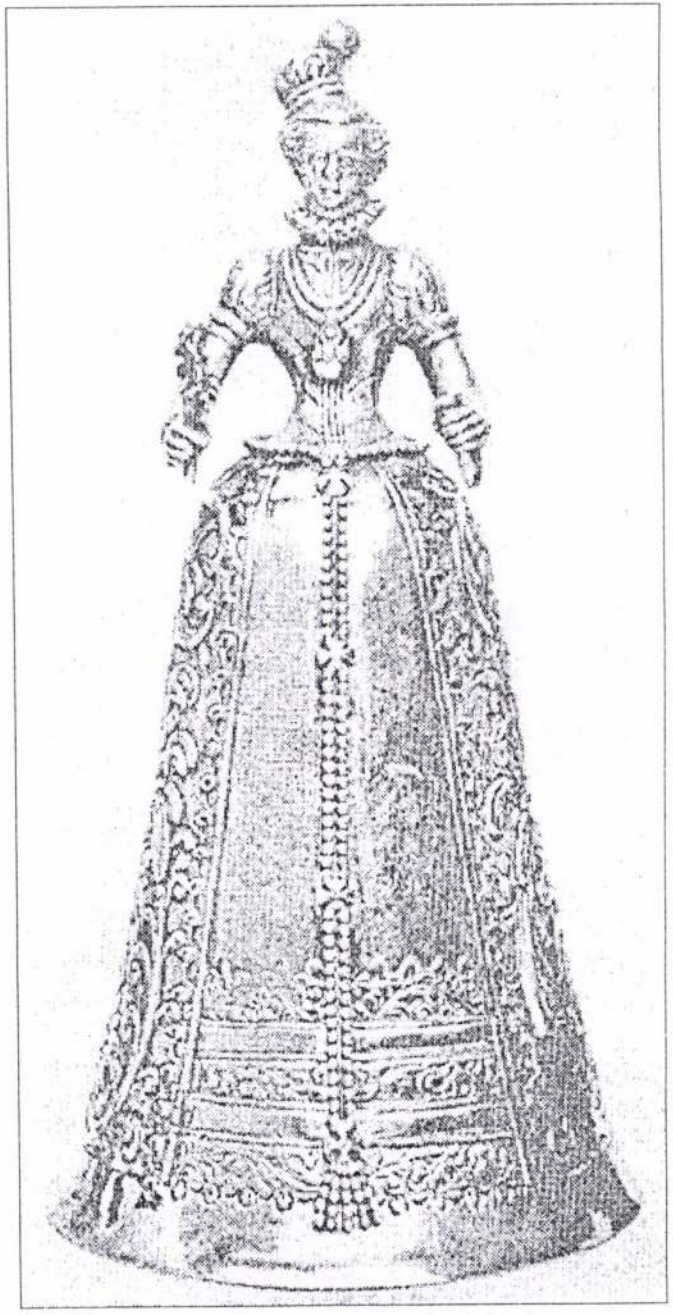


Abb. 3. – JUNGFERNBECHER, Kasper Waser, Zürich, ca. 1615.



Abb. 4. – JUNGFERNBECHER, Caspar II. Beutmüller, Nürnberg, ca. 1620.



Abb. 5. – JUNGFERNBECHER, Melchior Hermann Stuckart, ca. 1660. Nachbarschaft des „Großen und Kleinen Ringes" in Hermannstadt.



Abb. 6. – JUNGFERNBECHER, Melchior Hermann Stuckart, ca. 1660. Nachbarschaft des „Großen und Kleinen Ringes" in Hermannstadt.



Abb. 7. – SOCKELBECHER, Melchior Hermann Stuckart, 1642, evang. Stadtpfarrkirche Hermannstadt.

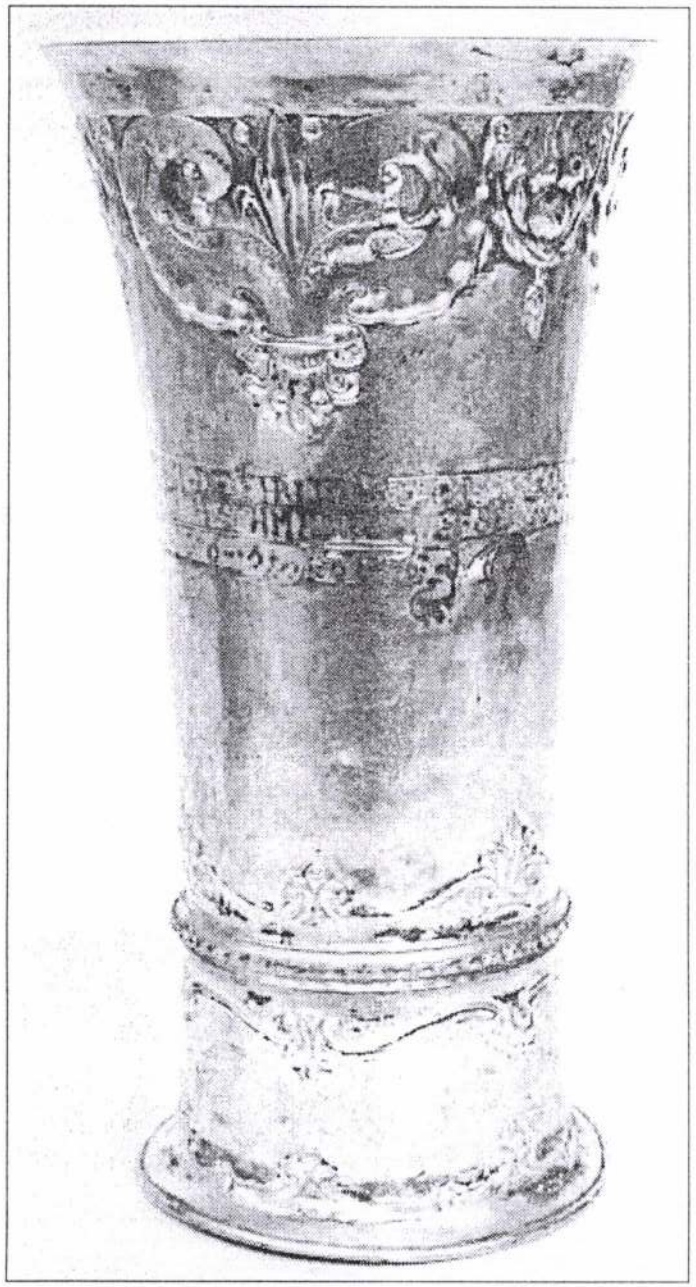


Abb. 8. – SOCKELBECHER, Melchior Hermann Stuckart, 1646.
Nachbarschaft der „Saggasse" in Hermannstadt (früher im Besitz der „Rosenanger"-Nachbarschaft).

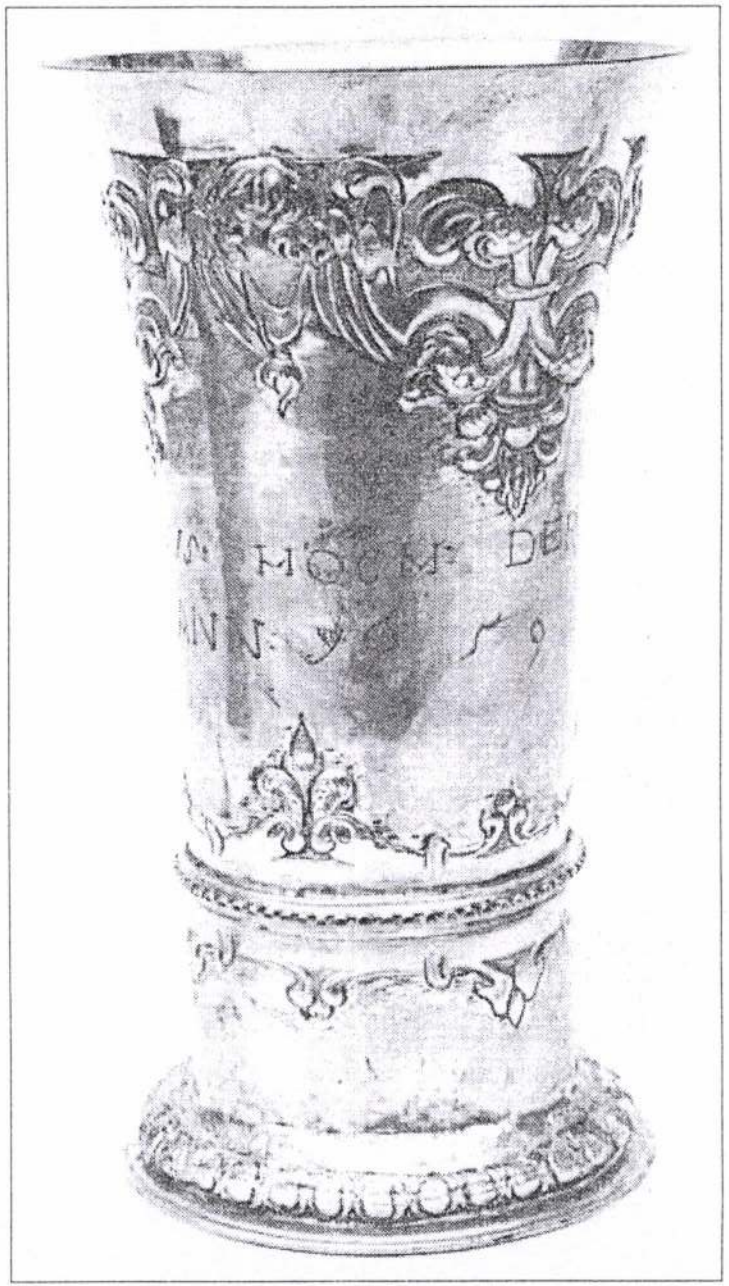


Abb. 9. – SOCKELBECHER, Melchior Hermann Stuckart, 1659.
Nachbarschaft „Untere-Wiesengasse" in Hermannstadt.



Abb. 10. – „KORNBLUMEN"-HEFTEL, Johann Hermann (I.) *alias* Stuckart, 1646. Kronstadt/Braşov, Privatbesitz.

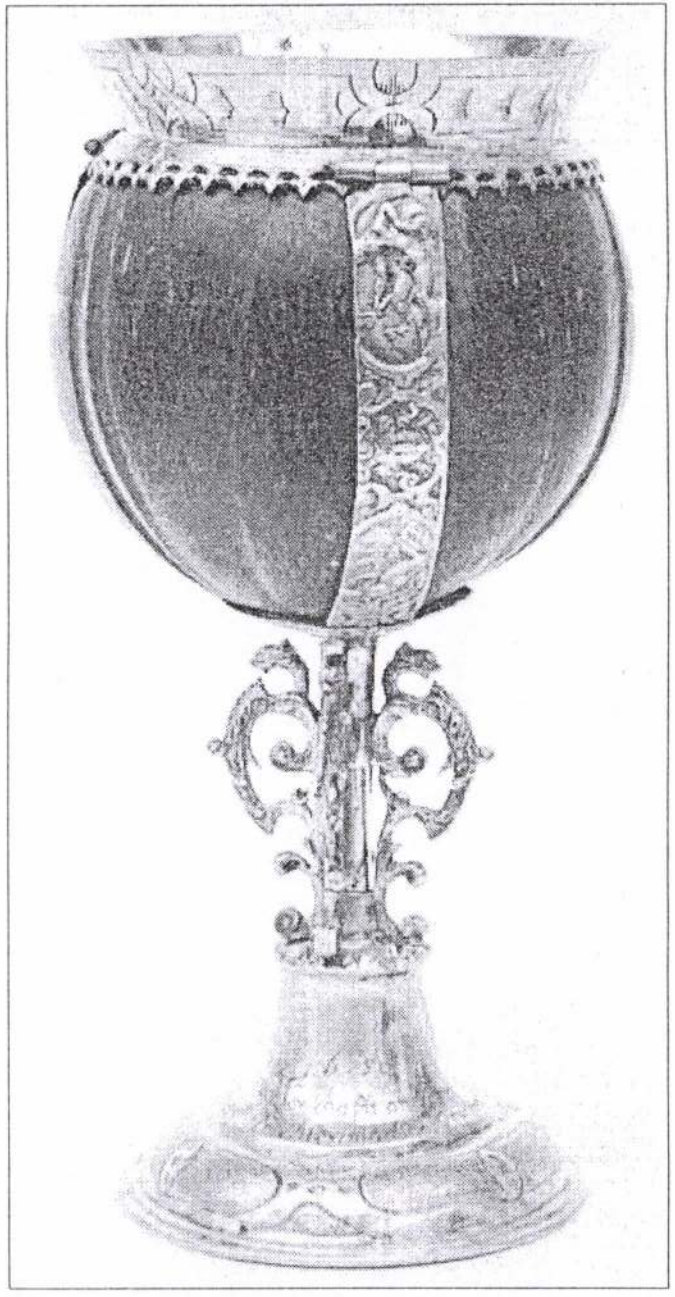


Abb. 11. – KOKOSNUSSPOKAL: Johann Hermann (I.) *alias* Stuckart, evang. Kirche Schellenberg/Şelimbăr (ursprünglich Nachbarschaftsbecher!), 1650.

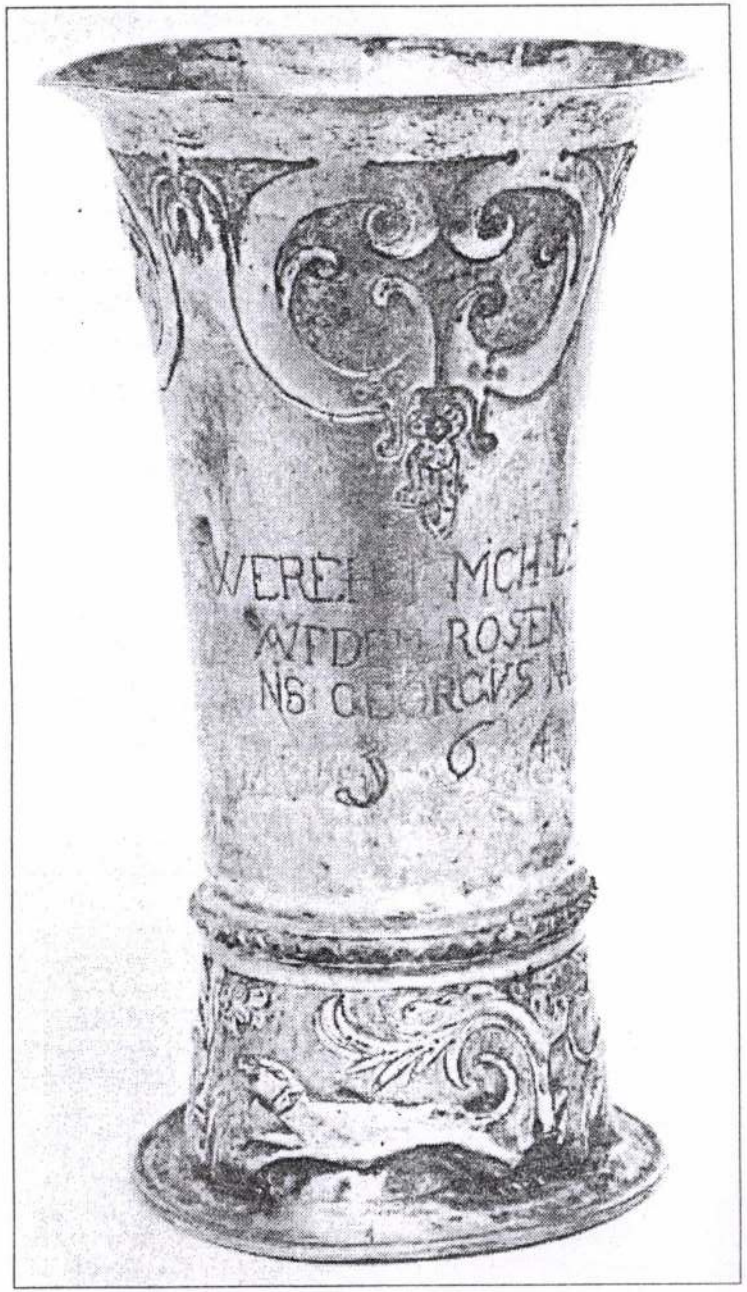


Abb. 12. – SOCKELBECHER, Johann Hermann (I.) *alias* Stuckart, 1648.
Nachbarschaft der „Saggasse" in Hermannstadt (früher im Besitz der „Rosenanger"-Nachbarschaft).



Abb. 13. – Detail des Sockels mit Jagdszene.



Abb. 14. – SOCKELBECHER, Johann Hermann (I.) *alias* Stuckart, ca. 1650.
Nachbarschaft der „Neugassen" in Hermannstadt.



Abb. 15. – SOCKELBECHER, Johann Hermann (I.) *alias* Stuckart, ca. 1656.
Nachbarschaft der „Saggasse" in Hermannstadt (früher im Besitz der „Pfarres-Mühl"-Nachbarschaft).

Hermann, Melchior Otto

Hermann Márton I.

ötv.

l.

Kőmagyötvj.

1383. r.

VASÁRNAP **20** Euszták		**Protestáns** Friderika **Görög** Euszták **Izraelita** Ged. bőjt
HÉTFŐ **21** Máté aps.		**Protestáns** Máté **Görög** Kodrát **Izraelita** Thisri 5
KEDD **22** Móric vt.		**Protestáns** Móric **Görög** Fóka pk. **Izraelita** Thisri 6
SZERDA **23**		**Protestáns** Tekla **Görög**

Hermann I. Martin

ötvös Nagyneben
Körnagyötvi. 245 l

1383

Martinus Hermann I, M 1610, † 1622. (A: IV,14. Gy: 78.)
Műve nem ismeretes. — *Arbeit nicht bekannt.*

Herman Merten

ötvös 1610–1622

László

Gyárfás Nagyszeben

Arch. Ért. 1910 4/5

Herman Martin

ötvös 1671

lásd

Gyárfás Nagyszeben

Arch. Ért. 1910 416

Hermann Márton III.

ötv.

l,

Kőmagyoszoj.

1734. sz.

VASÁRNAP **13** Notburga		**Protestáns** Ludovika **Görög** Kornél **Izraelita** Elul 26
HÉTFŐ **14** Sz. † felmagaszt.		**Protestáns** Szerénke **Görög** Ker. felm. **Izraelita** Elul 27
KEDD **15** Fájdalmas Szűz	Ujhold 18 óra 41 pk.	**Protestáns** Nikodem **Görög** Nikéta vt. **Izraelita** Elul 28
SZERDA **16**		**Protestáns** Edit **Görög**

Hermann II. Márton

ötvös Nagyreben

Könnagyötvi, 253 l.

1434

Martinus Hermann III, M 1671. (B: I,22. Gy: 117.) Műve nem ismeretes. — *Arbeit nicht bekannt.*



60056

Hermann Margit

1913. sept. Kiáll. Nemzeti Szalon
Tanulmányfej, pasztell. 70.–

1915. ápr.-máj. Kiáll. N. Szalon
Porcellán maeska, pasztell 120.–

1915. sept. Kiáll. u. o.
Régi porcellánok, pasztell 200.–

1915. dec. Kiáll. u. o.
Arab fejek, vízf. 150.–

Temesvári múzeum III. 180

Hermann

H. (Hermann) 4. *Margit*, festo, Kolozsvár 1891 szept. 27. A bpesti képzőműv. főiskolán tanult. Főleg pasztell csendéletképeket fest, melyekkel 1913 óta szerepel a Nemzeti Szalón tárlatain.

R. G. I. 455 P

Vészkői lelet VII. 245.

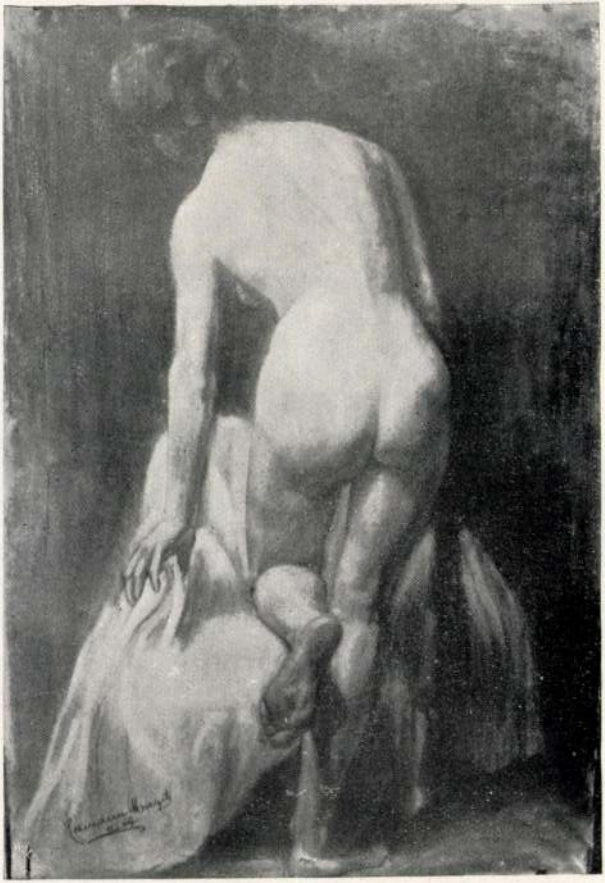
Hermann Margit

1912/13 I. – 1913/14, 1915/16 –
1918/19

Ferkèpzomfoiskèvk

91. l.

Herman Margit



Herman Margit: Akt.

Gyönyörű 102. l.



Fehérváry Erzsike: Fresko.

Hermann Margit

Régi porcellánok, pantell.

Nemzeti Szalon
1915. szept.
őszi kiáll

Hermann Marfit

Kul. Kolozsváron 1891
szept. 27. Izr. 4 polgári.
1912/13. II. első ontágbeli rendk.
művésznő. Deák Ebner L
és Erdőssy Béla.
1913/14. másodontbeli u.o.
és Pilch D.
1913/14. " " "

Máté evangelista VI. 64, 65.

Hermann Margit

Neuwiet, Kolon

1913. szept

~~Brouzwijlhegy, równać VI. 138.~~

Hermann Margit

stul. Kolozsvárt 1891 szept.

vz. Izr. – 4 polg. –

1915/16 I. harmadéves mű-
vésznőv. Deák Ebner L. –

1915/16 II. harmadéves n. o.
és Pilch O. –

1916/17 I. negyedéves n. o.

1916/17 II. " " "

1917/18 I. ötödéves n. o.

1917/18 II. " " "

1918/19 I. Deák Ebnerné

1918/19 II. negyedéves n. o.

Cagnola, Guido III. 154.

Herman Marek, ötvös.

H. Jerimy fia, selmeczbányai származású. Tanulóéveit Marcinek András krakkói ötvösnél töltötte el, kihez 1534-ben négy évre szegődött. Későbbi letelepedési helye és működése ismeretlen.

Lepszy L. Magy. ötv. Lengyelország-ban. Arch. Ért. 1890. 57. l.

Hermann Marek

Ötvös

1534. Krakkó

Arch. Ért. 1890. 571

Letisztázva

Hermann Lajos

épitész

Székesfehérvár

(wikor ?)

1.

Váljubal

564. l.

bírálatokat fog közölni s a Folyóiratszemle című rovatban a világ összes könyvészeti folyóirataiban megvitatott kérdésekről áttekintést fog nyujtani.

A MAGYAR KÖNYVSZEMLE

A MAGYAR KÖZKÖNYVTÁRAK KÖZLÖNYE

a Magyar Könyvtárosok és Levéltárosok Egyesülete
Szerkesztő-Bizottságának megbízásából

TRÓCSÁNYI ZOLTÁN

szerkeszti.

Megjelenik évente legalább 20 ív terjedelemben.
Előfizetési ára **40 P.**

Megrendelhető: a Magyar Könyvszemle kiadóhivatalában.
Budapest, VIII., M. Nemzeti Múzeum.

HERMANN, Hans festő (1885-1980)

MYSS, Walter: Kunst in Siebenbürgen.
Innsbruck : Wort und Welt Verl., 1991
269.p. életrajz

MELCHIOR HERMAN, textilfestőmester

Az 5.függelékben a lőcsei festők céhlevelét találjuk 1715-ből.Kihirdetve:1716.febr.14-én.-A 6.függelék a lőcsei céhhez tartozó mesterek névjegyzékét tartalmazza 1608-tól 1869-ig.-E mesterek egyike volt:
15.-Melchior Herman, Zeben. 151.old.

DOMONKOS OTTÓ: Magyarországi festőcéhek I. A textilfestés első nyomai 101.old

ARRABONA. A Xantus János Múz. évkönyve, 16. Győr, 1974.

Hermann Antal

könyvnyomdája

XVII. sz.

1

Kertész nyomtatott

133. l.

ka tornácza oly rossz, a
ta sok helyen becsurog. E
igy marad - az lesz, hogy
deszka mennyezete is, el
rangláb s egy szép napon
Az ablaknyilásokon végzet
dett ablaknyilásokon beh
formán nemcsak az egész s
deszkamennyezet is össze
fokozódni fog, ha sürgőse

Éppen azért azzal a
gos Bizottsághoz:

sziveskedjék e ré
sürgősen segitségül jönn

A Műemlékek Országos Biz
génck

Hermann Mihály

brassai ugyandász

XVII. sz.

l.

Korrespondenzblatt

1886. 40. 41. l.

I. – VIII + 1. – 152. M.

Leipzig
Chr. Herm. Tauchnitz
1898

Herrmann (Stückert)
Melchior

Otr.

1657. Nagyneben

ind

Allszeb 284 l

Jelentem, hogy .....

távolmaradását.

Tudomásul vette:

.....

az osztályfőnök aláírása

Engedé

.....

a műhelyfőnök
alá

8. sorsz. Műhelyi minta.

Herman Melchior

ötvös 1641

laid

Gyárfás Nagyszeben

Arch. Ért. 1910 415

Hermann Meyner

1641. – 1682

nagyszebeni ötvös

Fedeles kupa

m. 26.5

M. Nemzeti Múzeum

Inv.

SEPSISZENTGYÖRGY

Muzeum: Wagyborozsnyói római lámpa

T: Római lámpa a Bodza szeros terkolatából
Wagy-Borozsnyóról... AÉ, VIII-1888, 183-184 l.

Hermann Meinhart
Otvös
Magdeburg 1666

l.
Korrespblatt
1884. 34. l.

Regest

h. 25

~~Hirt~~

Hirschfeld,
Otto

Vorläufiger Bericht

s. „Bernhard" akte

1413

MH 41

Melchior Hermann, M 1641, † 1682. (A: V,17. Gy: 104.)

a) Pohár gyümölcskötegekkel. — *Becher m. Obstbehängen.* — „1646."

b) Pohár angyalfejekkel. — *Becher m. Engelsköpfen.* — „1659."

a—b) Bruckenthal-Museum.

c) Talpaspohár. — *Kluftbecher.* — „Reispergas 1675."

Mus. Nat. Hung.

d—e) Két menyasszonypohár későbbi feliratokkal. — *Zwei Jungferbecher m. späteren Inschriften.*

Bruckenthal-Museum.



1936

SZERDA		Protestáns
1	kenyér tej 1 k. 2 l.	Ujév Görög Ujév

~~Hr~~

Melchior Hermann

ötvös

lásd

Ráth I. 196 l.

1 2

Hermann Melchior

ötvös in Hermannstadt.
Stadthann (1666) und 1676
Stuhlrichter.

1666. 2 1

Johann Hermann

ötvös in Hermannstadt.
Bruder des Vorigen.

Kenrich, Deutsche Fundgruben, II. 47.
Siebenb. Quartalschrift, II. 74.
Teutsch, Geschichte der Siebenbürger Sachsen II. 250.

WS

Hermann (Johann) Janos

ötvös

1666. (Hermannstadt). Magyszeben

laid

Hermann Meyhérts.

WS

Hermann Menyhért

Ötv.

l.

Kőmagyötvj.

1413. sz.

VASÁRNAP 6 Ida		Protestáns Zakariás Görög Mihály Izraelita Elul 19
HÉTFŐ 7 Kassai vértanuk		Protestáns Regina Görög Szocont Izraelita Elul 20
KEDD 8 *Kis Bold. Assz.	Utolsó negyed 4 óra 14 pk.	Protestáns Mária Görög Kisasszony Izraelita Elul 21
SZERDA 9		Protestáns Ádám Görög

MICHL HERMAN, textilfestőmester

Az 5.függelékben a lőcsei festők céhlevelét találjuk 1715-ből.Kihirdetve:1716.febr.14-én.-A 6.függelékben a lőcsei festők névjegyzéke van 1608-tól 1869-ig. E mesterek egyike volt:

h. Michl Herman,Kirchdraufr, 151.old

DOMONKOS OTTÓ: Magyarországi festőcéhek I. A textilfestők első nyomai 101.old

ARHABONA. A Xantus János Múz. Évkönyve, 16. Győr, 1974.

Jun. ANDREAS HERMANN, textilfestőmester

Az 1805-ös céhtörvény alapjan a Gömöriek 1817-ben elvál
tak Lőcsétől Jolsva székhellyel. Jolsva, Nagy-Röce, Kövi,
Gömör-Panit, Kun-Tapolca, Ohtina, Ratkó, Csetnek 18 mestere
vallalta a céhszabályok költségét.-Ezek egyike:
5.- Jun. Andreas Hermann, Eltschen Färber /Jolsva/
123.old. 39.jegyz

DOMONKOS OTTÓ: Magyarországi festőcéhek I. A textil-
festés első nyomai 101.old

ARRABONA, A Xantus János Múz. Évkönyve, 16. Győr,
1974.

MDK

Hermann M., szobrász

Medaillon. Gipsz

Weimar. Mirus S. 56. ff

D. André Batkai: Versuch einer Franz Liszt Ikonographie. Sonderabdruck aus d. „Burgenländischen Heimatblättern." Jahrg. 1936. Hft. 2. S. 59.

Hermann Miklós

Magyar Ostehetségek Kiállítása - Nemzeti Szalonban - ~~kiadval~~ szerepel. Mikófalvai futánfosagra — nyomban ardantikus érték van

Nemzeti Újság
1934.VIII.19.

MDK

Hermann Miklós

Képzőművészet 1933. 58. sz. 69.l.

M.D.K.

Hermann Miksa

"Magyar szinészet Amerikában" cimmel ir kritikát egyik new-yorki magyar előadásról és illusztrálja Egyedy Zoltánné, Weltner Lujza és Szeifert György magyar müvészekről készült rajzokkal.
/A rajzok mellett külön sign. nem szerepel, igy valószinü az ujságiró maga illusztrálta szövegét, mint az a lapban másoknál is többször előfordul. Természetesen ezt százszázalékosan állitani nem lehet./

Szinház, Bp. 1904. febr. 14-21. II. évf.
7. sz. 112-113. lap

MDK

Hermann/Honti/Nándor,

1898-ban az iskolához tartozott.

A Hollósy-iskola ideje. /1896-1901./ 76.l.

Hermanné Schuschny Erna

Fehér szonett, olaj
Tavasz, "
Virágkompozició, "

AME I.kiáll. N.Szal. 1931. jun. ciml. 7 l.

Hermann Sándorné, Schuschny Mária Erna MDK

festő szül.Bp.1887.jan.19.

Müterem 1938. okt.

MDK

HermannSchuschny Erna

Fehér álmodás, paszt.

Müterem őszi kiáll. 1938. okt.

Herman Schuschny Erna MDK

Csendélet, pasztell

Munkácsy Céh IX. kiáll.
Nemzeti Szalon 1936. máj.

HERMANNÉ SCHUSCHNY ERNA

73 Györsövényházi barokk oltár Szt. István és Szt. László szobrokkal 70.—

4

Nemzeti Szalon

Árpádh szentek kiáll. 1930 aug

Hermanné Schuschny Erna MDK

Györsövényházi barokk oltár Szt. István
és Szt. László szobrokkal.

Nemzeti Szalon Árpádh.szentek kiáll. 1930.aug.

Hermanné Schuschny Erna MDK

Márciusi virágok pastell

Nemzeti Szalon 1931. Tavaszi Szalon

MDK

Hermanné Schuschny Erna, festö

Májusi hangulat. Olajf.
Zöld symphonia. "

Nemzeti Szalon.- Őszi Tárlat. 1931. szept. Katalog.

MDK

Hermanné dr. Schuschny Erna festő

Szül.Bpest 1887.jan.19.

BozMagyarlex 430.l.

MDK

Hermanné Schuschny Erna

Györsövénykazi barokk oltar Szt.Istvan
és Szt. László szobrokkal.

Árpádházi Szentek Modern Egyházművészeti
Kiállitásának Katalogusa.Bpest.1930.Aug.
Nemzeti Szalon.

MDK

Dr.Hermanné Schuschny Erna,,festőm.

Márciusi virágok. Pastell.

N emz. Szql.-VI.Tavaszi Szalon. 1931.ápr. Kat.

Hermanné Schuschny Erna

Virágképeivel, tájképeivel szerepel a Veres Pálné utcai Leánygimnázium termében, tanulmányi ösztöndíj alapjára rendezett képző- és iparművészeti kiállításon.

Magyarság
M. 1926. V. 23.

Hermanné Schuschny Erna

Műveivel szerepelt az "AME" első kiállitásán.

B.H.931.VI.7.

Dr. HERMANNÉ SCHUSCHNY ERNA

68 Márciusi virágok pastell 280.—

Nemzeti Szalon

Tavaszi Szalon

1931

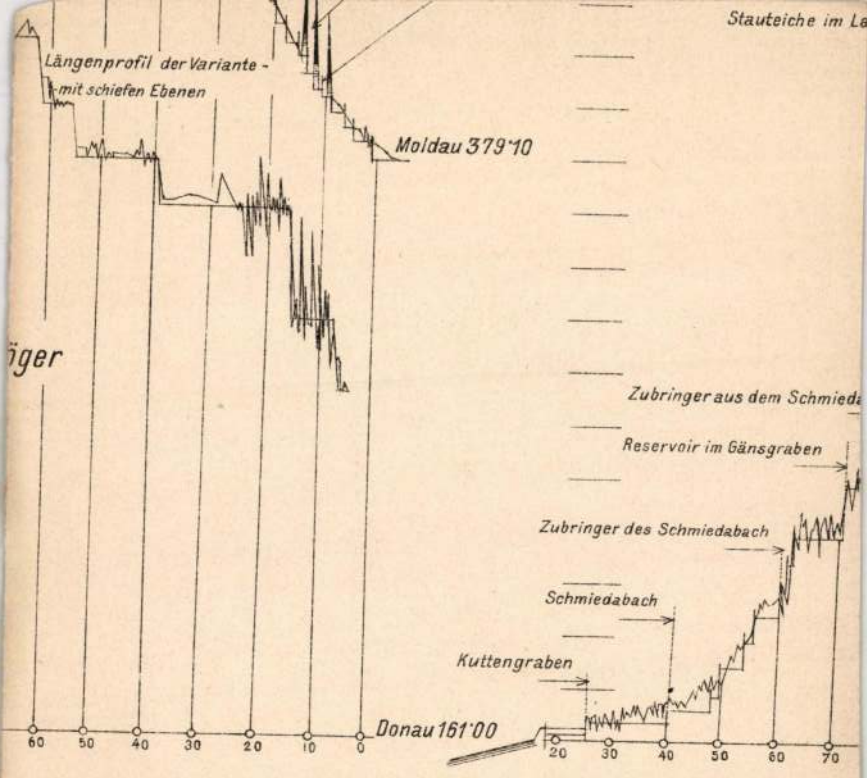
·czképe.

és vanábrázolva
arczélben ~~látható~~. ~~Haját~~ Kontyba tü-
szeme barna. Fülbevalója ékköves. Ki-
át fodrok diszitik, derekát pedig öv

8 cm.
-iki 20578 sz. leirattal 5000 K-án

Hermanné Schuschny
Erna
festő

lásd
=
Schuschny Erna
alatt


Stauteiche im La
Längenprofil der Variante -
mit schiefen Ebenen
Moldau 379·10
öger
Zubringer aus dem Schmieda
Reservoir im Gänsgraben
Zubringer des Schmiedabach
Schmiedabach
Kuttengraben
Donau 161·00
60
50
40
30
20
10
0
20
30
40
50
60
70

Hermann Simon

nagyszebeni ötvös

1749 —

Lvod

Gér 233

Magyar királyi államvasutak.

T. Műhely

Miután keresményemnek 191..... év

tésénél.....

jelenhetek, keresményemnek átvételére .....

nevü munkástársamat szóbelileg megbiztan

Kelt ....., 191..... é

.....

tanu.

.....

tanu.

Herrmanné Schusny Erna

Árpádházi Szentek kiállításán
a Nemzeti Szalonban képével szerepelt.
(győrszövétnegházi barokk oltár)

NU.930.VIII.15.

Hermanné Schuschny Erna

Árpádházi szentek kiállításán a Nemzeti Szalonban pasztellképe szerepelt a győrsövényházi barokk oltárról.

15.

PH.930.VIII.12

M.D.K.

mint
Herman Ottó, fényképész
- - - - -

A tudományos, az esztétikai igényü fényképezésnek és a szakirodalomnak is hivatott müvelője volt. 210.o.

Fejér Imre: Fényképészetünk első virágkora, 1855-1885. 209.o.

Folia archaeologica. A. 1938. Bp. Képzőmüv. Alap Kiadóv. II. Bp. 1938

MDK

Hermann Ottó

Tájkép, vf.

Erdő részlet, vf.

N.Szal. őszi tárl. 1920. szept. 13. 1.

Hermann Ottó

"Egy jubiláló magyar mesternél" cimmel Pataki László ir Thomán István zongoraművészről s ezzel kapcsolatban emliti meg Hermann Ottó tréfás rajzát, mely a zongoramüvész emlékkönyvében szerepel. s a lap is bemutatja.
Repr.

Délibáb, Bp. 1935. márc. 9. IX. évf. 11. sz. 18-19. lap.

M.D.K

Herman Ottó, természettudós, etnográfus

„Kubikusok" c. rajzát közli
a könyv a XIX. sz. második feléből

Information Hungary, Szerk. Erdei Ferenc
Akadémiai Kiadó, Bp. 1968.
260. old.

~~M.D.K.~~

Herman Otto

Herman Otto: Az antik „tettix" és rovartársai. Képpel, melyet H. O. rajzolt (jele [illegible]) s fába metszette Pollak Zs. Igen ügyes rajz, mely rovarokat ábrázol, s igazi illusztrátornak is becsületére vátnék.

Arch. Ért. 1881. Ujf. I. K. 11. l

Herman Otto

Diphtheritis. Saját cikkéhez készített rajzfam repr. Vas Ujs 1878. 141 l

Cikkéhez tobbyire maga rajzolta a képeket

Hermann Otto

A szegedi vész nagyai-
ból Herman Otto
sedeti rajza után
Zanko Zainos.
Közölve
Vas. Nyp 1876. 580 l

Herman Ottó

az Arch. Ért 1885 évfolyamában közölt cikkében maga készítette a rajzokat.

Hermann Otto

Wód

Was Zys 1887. 227 l

Herman Otto

iroa

Vas Vp 1887. 15.
[illegible]
a [illegible]

Herman Otto

Irod

A Madartan mai
mivelöi Vas Nyp
1891. 339. l. H.o.
fam. arczkejevel

Herman Otto

Vaš latok a tragedi dovoří
vol. nehaj nepělent
a Vas. Nys 1879 čísla

Herman Otto

1914

Ll. 2149

~~Artaria~~ ~~X. 11.~~

Herman Otto

Nowrets Kalon

1920. Sept

~~Bronzkori karkötök VII. 16, 17~~

Herman Ottó

mint festő és rajzoló.

Természetbuvár.

Czikkéhez rendesen maga készítia rajzokat. Igy az Arch. Ért. 1885. évf. Ősi elemek a magyar népies halászcszközökben c. ötekezéséhez a 159, 162, 163, 164, 165, 166. lapokon lévő ábrákat ő rajzolta s Pollák ts. métszette fába.

Herman Ottó

Írta

Lambrecht Kálmán

Herman Ottó

Az utolsó magyar polihisztor élete és kora.

Bp.

1920.

Könyvtárban

m. kir. vallás- és közoktatásügyi miniszterről

3/1940. szám.

ü.o.



mlékek Orsz. Bizottsága tek. Elnökségének.

Hivatalból.
olgálati ügyben
átalányozva.

Budapest.
IX.Hőgyes Endre-u.10.sz.

Herman Otó

vrád

Domanovszky Sándor

Magyar művelődéstört.

V. k. Bp. én. 197, 669. l.

Herman Otto

wód

Magyarecke

IV. 132 – 135. l.

archéppel

I.

EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.



Nyugtatvány

Budapest, V.,

Visegrádi-utca 36.

Hermann Naudor, festö 1. Honti N.

Hermanné dr.-né Schuschny Erna.

Az Orsz. Vőképző egyesület Leányginnáziuma volt Iskolatársainak Szövetsége kipző- és iparművészeti kiállítást rendezett, melyen alkotása szerepelt.

Magyarság, 1927. dec. 10.

Hermanné dr.-né Schuschny Irma.

Az Orsz. Lőtepső Egyesület Ledugyin-
utaimma volt Iskolatoprimala Sö-
retsége Lipsó-ban ígyszülésetti hiáll-
tást szolgott, melyen alkotára
rezegett.

Szaszvárány, 1927. dec. 10.

Hermanné, Schuschny Erna

ONE Volt iskolatársak Szövetségé-
nek kiállításain (Veress Pálné u.36.)
képeivel szerepelt.

M.930.XII.14.

Herrmann Schaschy Emma

festőművész

Őszi Tárlat - Nemzeti Szalonban - képével szerepel.

Igen előnyösen van bépróbálva három képével.

Nemzeti Ujság
1929.IX.8.

Hermanné Schuschny Erna

Testőrüvész

Őszi Tárlat - Nemzeti Szalonban - képével szerepel.

Poétikus virágálmok.

Pesti Hirlap
1909.IX.8.

Csutkát, a 7. futam 7-es startszámú lovát. Képzelheted, mennyire izgultam. És, kérlek, akár hiszed, akár nem, a kabala-szám megtette a magáét!

— Bravó! Mennyit nyertél?

— Miért nyertem volna? Csutka hetediknek futott be.

*

Tudniillik, kétféle babonát ismerünk. Úgymint: közbabonát és magánbabonát. Közbabona például az, hogy tarka lovat látni szerencse. Ezek szerint a világ legszerencsésebb embere az a fuvaros, akinek tarka lova van. Mert az a fuvaros ül a bakon s egész nap a lovát látja.

Közbabona továbbá, hogy azok a lányok, akik vacsora közben a sarkon ülnek, nem mennek férjhez. Nevetséges! Az eszkimó-lányok például állandóan a Sarkon ülnek, s mégis férjhez megy valamennyi.

A felborult sótartó veszekedést jelent. Nem mindig. Megtörtént már, hogy éppen fordítva történt: a veszekedés eredményezte a felborult sótartót.

Tűt ajándékozni — vége a barátságnak. Ez sem igaz. Ismertem valakit, aki tűt adott egy hölgynek s ez éppen megerősítette a barátságot. Igaz, hogy egy brilliáns melltű volt.

Ismertem továbbá egy kávéházi főpincért. Ez egy vasárnap délután véletlenül beleütötte a könyökét egy márványasztalba. Titokzatos arccal szólt: „Vendég jön!"

Ezek a legnépszerűbb köz-babonák. A magánbabonák méret után készülnek, de annál csökönyösebben tartják magukat.

Van egy ismerősöm, aki néhány évvel ezelőtt egy pénteki napon valami üzleti vállalkozásba kezdett. Ráfizetett. Megesküdött rá, hogy soha többé pénteken nem kezd semmibe sem. Legközelebb kedden kezdett bele. De erre is ráfizetett. Megesküdött, hogy stb., stb. Végigpróbálta a hét minden napját s így tanulta meg, hogy egy napon sem tanácsos üzleti vállalkozásba kezdeni. De erre is ráfizetett: nyolcadik ötletét megcsinálta más és vagyont szerzett vele.

Van, aki nem hord kék nyakkendőt, mert valahányszor kék nyakkendő volt rajta, találkozott a hitelezőjével. Azóta nem hord kék nyakkendőt. Nemde, egyszerűbb, mint fizetni?

Na és hogyne szólnék még Berci bácsiról, az álomfejtő Berci bácsiról! Hiszen ő oktatott ki engem az álomjelek csodálatos értelmére. Sietve adom tovább.

Robogó vonat mellett gyalogolni = hirtelen bosszúság.

Sajt, tejföl, túró = hosszú utazás ellenséggel.

Fűben sízni = váratlan öröm pénz miatt.

Indiánt kergetni = elsózott étel.

Ennyit tanultam Berci bácsitól. Minden más álom elbírálását a nyájas olvasóra bízom.

Szép álmokat! T. L.



A Magdolna, Harsányi Zsolt regénye, filmen. A film főszereplői: Lázár Mária és Petrovics Szvetiszláv

„Generalpauza"

Ha valamely zenemű előadásának összes tényezői elhallgatnak, az így támadt szünet: általános szünet, magyarul: generálpauza.

A generálpauza a hatáskeltésnek régi, kipróbált eszköze, különösen fokozások végén, fortissimók után. Amikor a hangorkán erejét hanggal már nem lehet fokozni, a hirtelen beállott csönd újabb fokozást jelent.

A generálpauzák azonban nemcsak hatásosak, hanem veszedelmesek is. Veszedelmesek azok számára, akik a zenekar hangosságának leple alatt zavartalanul beszélgetnek. Mert ilyenek, különösen hölgyek között, még ma is akadnak. Szép számmal.

Verdi Rekviemje került színre a budapesti Vigadóban s a közönség soraiban két előkelő dáma átszellemült arccal hallgatta a megrendítő gyászzenét. Halkan suttogtak, majd a zene hangosodásával egyre jobban nekibátorodtak. A forte-résznél már félhangosan folyt a társalgás. A fortissimót követő generálpauza leleplezte, hogy miről. Mert a zene elhallgatott, de a beszélő hölgy nem s a hirtelen támadt áhítatos csöndben, átszellemült arccal így folytatta lendületes mondatát:

— ... ha pedig megdinszteled és egy kis hagymát is vágsz bele, még jobb ... B. A.

—

Logika

A tanító úr föladja a kérdést:

— Tudjátok, ki volt Kolombus?

Az egyik „srác" jelentkezik:

— Kolombus egy madár volt.

— Madár? — csodálkozik a tanító. — Honnan veszed ezt?

— Az olvasókönyvből, — feleli nyugodt lelkiismerettel a srác. — Ott van egy történet, az a címe: *Kolombus tojása.*

Athén—Rhodos: két ezer ...

Az *Ala littoria* tejfehér gépe símán szeli a levegőt. Brindisiből délben indulunk és 3 óra felé már közeledünk Athén felé. Az idő gyönyörű. Mögöttünk sárgásvörösen bújik a nap egy felhő mögé. A gép a legkisebb zökkenő nélkül tette meg ezt a hosszú utat és a síma leszállás után úgy szállunk ki belőle, mintha csak egy kis sétakocsizásra mentünk volna. Nem is lehet elképzelni, hogy van félelem és légibetegség..

Félóra alatt bent vagyunk Athén zsibongó kaleidoszkópjának kellős közepén.

Másnap öt órakor kopognak az ajtón. Hatkor indul az autóbusz és háromnegyedhétkor a repülőgép. Borongós az idő és borongós a hangulat: mindenki álmos. A tenger zöldesszürke és nyugtalan. Mégsem félünk az úttól, hiszen tegnap olyan símán repültünk a tenger felett.

Repültél már valaha tenger felett? Láttad már azt a kékes párába vesző csillogást, amely olyan, mint egy fénytöréstől sziporkázó tükör?

Kékeszöld szigetek, mint világos szőnyegen elszórt sötét drágakövek tarkítják a képet. Hol magas, sziklás hegyek, hol dombos erdők emelkednek ki a tengerből.

Az első szigetek felett már elrepültünk, a tenger mély azúrkékje a partok közelében harminc-negyven méterig áttetsző. Látni a mélyben imbolygó tengeri növények sokaságát és a gyakorlott szem azt is észreveszi, merről fúj a szél, mert a szabályos kis hullámok arrafelé fodrozódnak. Elől a horizont ködfátyolba merül, fölötte csipkés szegélyként bújnak ki a hegyek. Ötszáz méteren vagyunk. Alattunk kékesszürkén sötétlik a tenger. A nap rézsútos sugarai mintha csiszolt

üvegre hullanának. A magasságmutató tovább kúszik, már nyolcszáz méteren vagyunk. A tenger színe halványodik, részben a távolság párájától, részben a felkelő nap sugaraitól. Jobbra és balra apró szigetecskék bújnak ki a vízből, olyanok, mint egy fekete papírral bevont cukorsüveg, mert többnyire egyetlen hegyből állanak. A hegyet borító sötét erdő a távolból kékesfeketének tűnik.

A magasságmérő 1500-at mutat.

A fülkében csak öt utas ül. Előttem és mögöttem egy-egy férfi, a másik oldalon egy idősebb és egy fiatalabb nő. Már harmadszor járom ezt az utat és a korai felkelés után kissé egyhangúnak érzem. Bezzeg más volna nyitott gépben repülni! Szempilláim kissé megnehezednek, a többi utas hol érdeklődve, hol meg fásultan néz ki az ablakon. Úgylátszik, erősödik a szél, a gép előbb remegni kezd, majd szinte szabályos időközökben pár métert „átesik". A tőlem jobbra ülő idősebb hölgy szorongó arccal néz kifelé, fejét sem meri elfordítani, úgylátszik, a növekvő széltől és az „átesésektől" fél, mert igen sápadt. Már kezeügyébe rakja a vízhatlan papírzacskót.

A gépet széllökések érik előlről, néhány métert zuhan, aztán megint repül tovább. A hölgy már a zacskója fölé hajol.

Behúnyom a szememet és inkább elvonulok a valóságtól.

A horizont mindinkább ködbevész, mintha megnőnének a hegyek, mögülük mindenünnen sötét felhők gomolyognak elő. Az ég teljesen besötétedik. A sebességmérőre tekintek: remegve ugrik a 4000 fölé, úgylátszik, pokoli vihar dühöng alattunk, azt akarja a pilóta kikerülni. A gép küszködve próbál tovább jutni. Most hirtelen a szél ereje emeli a gép orrát. A magasságmérő vibrál. A gép próbál befurakodni az üvöltő légtömegek közé, de a levegő győz. A gép orra magasabbra emelkedik és érzem, ahogy sebességet veszít. Bal szárnya hirtelen alámerül és őrült pergésbe kezd. Az utasok arca halottfehér. A kékes szürkületben villámok cikkáznak és az utasok úgy ülnek, mint a megmerevedett kísértetek. Most látom csak, hogy balról szédítő gyorsasággal közeledik a sziklás part. Jobbra alattunk a tenger.

Mintegy vezényszóra, ugrásra készen, összehúzódzkodunk. A többiek azt hiszik, hogy van menekülés — gondolom — de én tudom, itt csak pár percnyi haladék van, aztán darabokra zúzódunk az éles sziklákon, vagy legjobb esetben a tengerbe zuhanunk és akkor sincs menekvés; be vagyunk zárva a gépbe, ki se tudunk ugrani az őrült légáramban.

Most hirtelen zökkenést érzek. Már földet értünk?

Nem, csak vizet.

És nyitott szemem előtt fölfröcscsen a tenger. A gép lelassul és a jobboldalon látom a kikötőhöz siető embereket.

Álom volt az egész. A gyönyörű napsütésben boldogan lélekzik fel minden utas: megérkeztünk.

BR. R. M. E.

—

A közösség védelmében

Hold Kázmér jó tisztviselő, de rossz költő. A minap közölte legjobb barátjával azt a szándékát, hogy kiadja verseit kötetben, *Kis János* álnév alatt.

— Azt nem teheted! — felelte barátja megdöbbenve.

— Miért nem? — csodálkozott a költő.

— Gondold meg — magyarázta a barát, — mennyi ártatlan ember kerülne gyanúba!



„A tücsök vallomása".
— Herman Ottó festménye a debreceni Kollégiumban —

Herman Ottó születésének századik évfordulójakor, 1935-ben Budapesten rendezett Herman Ottó-Emlékkiállításon bájos kis akvarell vonta magára a figyelmet. Egy tücsök lapulevélen állva, előre hajolva, lelkendezve hallgatja szerelmese hegedűlését. A képhez Herman Ottóné írt kis verset:

Mit annyi poéta
Zeng el kötetszámra,
Mind egy szálig bent van
E piciny szerszámba'.

A képet Herman Ottó 1889-ben Gleichenbergben baráti emlékül festette orvosának, dr. Závory Sándornak, ki e sorok írójának édesapja volt. Miután az Emlékkiállításról hazakerült a kép, Baltazár püspök vette meg tőlem a debreceni Kollégium számára.

Apám kitűnően rajzolt. Volt egy vázlatkönyve, melybe a Bolond Istókból másolt le fínom tollrajzzal valami humoros történetet. Herman Ottó a városzoba asztalán ráakadt a rajzkönyvre. Tudvalevően ő is nagyon ügyeskezű rajzoló volt. Érdeklődéssel nézte a képeket.

— Adja ide nekem ezt a könyvet. Rajzolok bele magának valamit — mondta.

Néhány nap mulva leteszi az asztalra a könyvet. Benne ízlésesen színezve, finoman kifestve ez a bájos kis kép.

— Nézze, mit festettem magának!

Apám örömmel köszönte meg a pompás kis képet.

— Ne higyje, Ottó bácsi, hogy ez a kép ebben a könyvben marad! Díszes keretbe tétetem s legkedvesebb ékessége lesz otthon a szobámnak!

Herman Ottó a hetvenes években sokat foglalkozott a tücskökkel, szöcskékkel, mint a rét zenészeivel. Sőt, Yersin francia tudós elgondolása szerint zenélő hangjok lekottázását is megkísérelte. Bár gyermekkori balesete folytán nagyot hallott, órákig hallgatta, helyesebben: figyelte a szöcskék cirpelését. Lambrecht Kálmán idézi Herman Ottóról írt könyvében Herman Ottónak a Természettudományi Társulatban tartott előadásából (A rét zenevilágáról): „Magam, aki ilyen vizsgálatoknál tisztán szemem élességére vagyok utalva, e szöcskét (a vörös szöcskét) a múlt őszön tanulmányoztam a Miskolc melletti Avas-hegyen, hol tömérdek számban ugrált s a zenélő hímek százával gyülekeztek a nőstények köré s *en masse* valóságos bostoni hangversenyeket rendeztek." Hogy menynyire megragadta e kis zenészek művészete, mutatja az, hogy amikor 1889-ben orvosának valami nagyon kedves emléket akart adni, ez a kis kép pattant ki lelkéből, melynek ő nem adott címet, de bátran nevezhetjük *„A tücsök vallomásá"*-nak, minthogy versben, dalban, népmesében, köztudatban a tücsök cirpel, mint zenész s Herman Ottóné kis verse is arról szól, hogy az apró művész szerelmes szíve vallomását önti dalba.

A.—a.

—

Hogyan kell írni?

Verdi mondta Monaldinak:

— Gyorsan kell tudni írni annak, aki jól akar írni. Gyorsan, egyhuzamban, egy lélekzetvételre kell tudni papírra vetni mondanivalóit. Amit az ember nagy vonalakkal felvázolt, azon később módosíthat, csiszolhat, kedve szerint. De ha sokáig pepecsel az első fogalmazáskor, ha túlságosan sokáig dolgozik egy dalművön, az opera mozaikszerű lesz, nem lesz stílusa, nem lesz jellegzetes... S a szövegkönyv túlságos terjedelmessége mindig a dalmű összhatásának rovására megy; akkor is, ha a zeneszerző lángész.

B. A.

—

Ezért...

— Vajjon miért írják a detektívregényeket majdnem kivétel nélkül férfiak?

— Azért, mert a nők nem képesek rá, hogy a titkot az utolsó oldalig magukban tartsák.

Uj Idők 1942. 14.

Hermann Ottó

festő
1895

Éimisk. 1930. 84. l.

Herman Ottó

önkari Eaturája

l. Lamb 73 l.

Nem Eéprett

rajzoló!

utazása alkalmával felmerült ut
állitott és számvevőségem által
/:.....49...../ P azaz N e g
.....02..... fillért a 127.689. sz
utaljon ki.- Budapest, 193 1. év
miniszter rendeletéből: Dr. Tih

A hivata

min

Herman Ottó

a művei

Laid

=

Lambrecht = H. O.

1920.

Gadány, r. k. tpl

67

<Herman Otto>

l.

Lambrecht Kálmán

< > élete

Bp. 1933

Könyvtáramban

l. nincsen János

rajza repr.

-2166

2159. Lotz Károly:
Sz. Hessen-Homburgban 1833 decembe
2159. Fésülködő leány.

Térdig van és
Térdig ábrázolva leány p
és mindkét kezével középütt el
döke barna, csipőjéig meztelen
dő takarja. Jelzése jobbra fél

107-8
Vászon, méretei XXX H: 63
Perlaky Kálmán hagyománya

Erte

904: IV. 30.

Herman Ottó

természet tudós

maga rajzolta könyvének illusztrációit

[illegible] 890-es

jelzést láttám

egy fametszetem.

Füszertartó, sümegrideki faragott

N. 149

HERMAN OTTÓ, etnografus

A Népr.Muz.Adattárában egy rajza van egy Baranya megyei öreg halászról. 288.old

CS.SEBESTYÉN KÁROLY: A Néprajzi Muzeum rajzgyüjteménye 287.old

NÉPRAJZI ERTESITŐ, Nemzeti Muzeum, Néprajzi Muzeum Evkönyve. XXXVI. 1954. Bpest. 1954



Szilánkok címmel
Hermann Zoltán kiállítása nyílik
a K. A. S. Galériában,
2005. november 7-én
hétfőn este 7 órakor
Muladi Brigitta bevezetőjével.
A megnyitón bemutatásra kerül
Hermann Zoltán:
Hegyekkel mentem Rómába
című kiadványa.

A kiállítás 2005. november 16-ig tart nyitva,
13 és 17.30 között hétköznapokon,
de részben megtekinthető
az ablakon keresztül is non stop.
K. A. S. Galéria, 1056 Budapest, Váci u. 36.
Tel./Fax: 318-2084;
e-mail: kasgaleria@freemail.hu

Búvár. 1939. aug.

RÉGI AUGUSZTUSI ÁRVIZEK A FELVIDÉKEN

Írta TRÓCSÁNYI ZOLTÁN

Ha az ember visszatekint gyermekkorára, csupa hatalmas emlékkel találkozik. Óriási méretű templom, minden képzeletet felülmúló nagy iskolaépület, félelmetes tűzvészek, rettenetes árvizek, szörnyű viharok, amelyek kis híja, hogy meg nem semmisítették a világot.

Több végmegsemmisüléssel fenyegető vihar emléke él a lelkemben, de a legszörnyűségesebb valamennyi között az egyik kánikulai, amelyet falun éltem át. Talán tízéves lehettem. A gazdatiszti lak ablakában álltunk s onnan néztük a láthatár szélén gyülekező, tintaszínű felhőket. Középen az égbolt még tiszta kék volt, de nyugat felől szinte gyorsvonatsebességgel úsztak a horizont felé vészesen gomolygó fellegek. Előbb mozogni kezdtek a kertben a fák, füvek és virágok, aztán egyszerre az egyik fa csavarni kezdte a derekát, átláthatatlan porfelleg száguldott valahonnan. És nagyot dördült az ég.

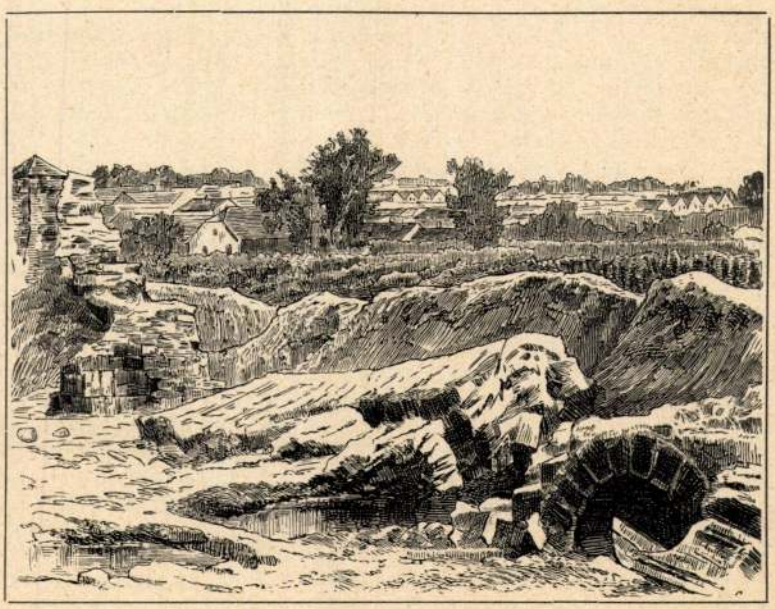
Fél óráig tartott a csattogás, morgás, dübörgés. Aztán egyre távolabbról hallatszott a morgás, az eső egyre apróbb cseppekben hullott, a nap már felhőtlen égről szállt le s csak a sár és az árkokban csergedező patakok emlékeztettek a délutáni esőre. Meg a kalapnélküli istálló, amelyről a szélvihar még a szarufákat is levágta a földre.

Este a vacsoránál sokáig beszélgettünk nagy viharokról. Mielőtt lefeküdtünk, nagybátyám még meghallgatta az öreg számadó jelentését, majd megkérdezte tőle, hogy milyen idő lesz holnap.

Akkor még a *Meteorológiai Intézet* nem adott ki előzetes jelentéseket, kalendárium s az uradalmakban egy-két öregember pótolta a Meteorológiai Intézetet és a rádiót. Sok anekdota van forgalomban ezekkel az időjósló öregekkel kapcsolatban. Valamennyi között legmulatságosabb az, amely szerint egyszer egy öreg időjóstól megkérdezték, hogy honnan tudja olyan pontosan előre az időjárást, — mire az azt felelte: megnézi a kalendáriumot és az ellenkezőjét jósolja annak, amit olvasott. De volt olyan öregember is, ki az alkonyati pírból, köszvényes lábának hasogatásából, a tyúkszeme fájdalmából stb. jósolgatott, sok sikerrel.

Másnap reggel esőre ébredtünk. Nagybátyám a kezét dörzsölte örömében, mint a boltos, akinél tolonganak a vevők. De esett harmadnap is, negyednap is, és két hét mulva is. A Takta, amely akkor még alig mozgó vizű, sulyommal, hínárral benőtt, sással, náddal, kákával szegélyezett folyóvíz volt, amelyen hemzsegtek a vadkacsák, szárcsák, búvárkacsák, megemelte a repülőhidat, nem lehetett átmenni rajta a balpartra, amelyet elöntött a víz. Nyári árvizekről írtak a lapok mindenfelől.

A régi emberek mesélgetéseinél, amelyek túlozva, megnagyítva közlik mult idők katasztrófáit, többet érnek az egykorú helyi tudósítások, amelyek a kortársak ellenőrzése mellett jelentek meg.



Az egri árvíz. A vár beszakadt bástyája az árvíz lefutása után



Miskolci vész — a nagy torlasz. Emberek, állatok holtteste, összeomlott házak gerendái torlaszolják el az utcát (Herman Ottó helyszíni vázlata után)

Azokat az árvizeket, amelyek nagy városokat pusztítottak el (Pest, 1838, — Szeged, 1879) mindenki ismeri, a gyorsabb lefolyású és kisebb katasztrófákat okozó, de egyeseket életükben, vagy vagyonkájukban megsemmisítő árvizek emlékét csak egyes vidékek hagyományai és az egykorú ujságok krónikás feljegyzései őrzik. E régi tudósítások alapján idézzük vissza az 1813—1814. évi nyárvégi árvízkatasztrófák emlékét.

1813 és 1814, két szomorú emlékű esztendeje volt a folyó, vagy hegyipatakok mellett lakó magyarságnak. Hogy milyen katasztrófákat élt át, a *Magyar Kurir* 1814. évfolyama melléklapjának, a *Honnyi Levelek*nek (30. szám) *Eger*ből keltezett, következő tudósítása elképzeltetheti a mai olvasóval.

Esztendő alatt sokféle csapásokat és ínségeket szenvedtünk, amelyek között legnevezetesebbek a háromszori árvizek, — írja az egri tudósító. — Először a mult 1813-dik esztendőben szept. 10-én, egész nap és éjjel esvén a sűrű zápor, *Eger* és *Felnémet* között annyira megszaporodott a víz, hogy annak terhét az a kőfal, melyet Eger városa 40 esztendő előtt az árvíz ellen, faragott darás kövekből építtetett, most tovább nem bírván, valami 30 ölnyire ledőlt, s a temérdek víz azonnal a városra rohanván, éjfélutáni harmadfél órakor úgyanannyira elöntött véletlenül bennünket, hogy a piacon azonnal 8 lábnyomnyi nagyságú lett a víz, melly a boltbéli portékákat csaknem mind haszonvehetetlenné tette, a víznek sebessége és nagysága miatt sok házak emberestől együtt elseprődtek. (Én magam is, — ezek a tudósítónak tulajdon szavai, — midőn már a nagy víz a kapumon bérohant volna, alig kaphattam ki a bölcsőben fekvő gyermekemet az alsó szobából; a mim az alsó szobáimban, élésházamban, s egyébütt volt, azt többnyire mind elvesztettem, úgy, hogy másnap a házamban sem kenyér, sem liszt, sem búza nem volt, mindent elborított a hirtelen berohanó víz). A sok elseprődött házakon kívül, a régibb épületek naponként düledeznek, s düledezni is fognak. Egy szóval nyomorúságosabb állapotban van most Eger városa, mint néhány esztendővel ezelőtt, a nagy tűz után volt. Eltelik benne 50 esztendő, míg csak ekkor vallott kárát kipótolhatja. Alig eszmélkedtünk fel a most leírt nyomorúságainkból, hogy ahoz hasonló, sőt még nagyobb mértékben ért bennünket; mivelhogy a folyó esztendőben a mult Januárius 24-ik napján a hirtelen való hóolvadásból még nagyobb árvíz jött reánk. Ez a második árvíz ugyan nem volt éppen olyan nagy, mint a tavalyi szeptemberi, de mégis több kárt tett, azért, mivel az első nem igen tartott tovább 4 óránál, ez a második pedig 24 óráig folyt mind egyaránt.

Ezen két rendbéli nagy árvizek által okoztatott szerencsétlenségek után a Ns. Vármegyének rendeléséből még a

Ns. Borsod és Nógrád vármegyékbéli Földmérők is idehivattak, hogy az ittenivel egyetértve az Eger vize folyásának jövendőre oly módot találjanak, a mely szerént a víz ennekutána ilyen iszonyú kártételek nélkül elfolyhatna. Ezen három Földmérők egy egész hónapi munkálkodás után Rajzolatokat is készítettek, a feltett célra nézve használandókat. De elérkezett végezetre azonközben a harmadik árvíz is, a melly a mult Augustus 14-dik és kivált 15-dik napján magának, ugyan azon résen a városra útat nyitván ismét rettenetes károkat tett, az alsóbb házakat ismét rész szerént elseprette, rész szerént összerontotta. Az Érseki kertet is úgy elmosta, hogy csak a hellye maradott meg.

Nagyon tetézte ezen szerencsétlenségeinket; az, hogy Májusnak 1-sö és 2-dik napjain oly nagy hó és hideg volt nálunk, sőt talán egész országszerte is, hogy szőllőink, gyümölcsfáink, és veteményeink mind elfagytak.

Ezen csaknem kétségbe ejtő csapáshoz járult végezetre ezen hónapnak (június) 3-dik és 4-dik napjain ismét egy újabb és oly nagy dér, mely a Májusi hideg után még megmaradott kevés kifakadást is mind megfagylalta, a mely miatt a bornak ára nálunk már halhatatlanná lett.

1813. augusztus havában *Kassán*, és az általában felvidéki vármegyékben voltak árvizek, amelyekről az egykori tudósításokban a következőket olvasssuk:

E' folyó hónap 25-ik napján, — írják Kassáról 1813 Augusztus 30-ik napján, — harmadnapi szüntelen való esőzések után annyira fel duzzad a mellettünk folyó *Hernád*, hogy az a külső városokat egészlen béöntötte, és az Eperjesre s Szinyére vivő utakat annyira elrontotta, hogy oda sem posta, sem más utazók nem mehetnek, és a Bécsbe küldendő leveleket a Budai postaútra kell igazítani. Hasonló vízáradások voltak Liptó, Szepes, Trencsén, Nyitra, és a Vág folyóvíz mellett fekvő vármegyékben. — Szepes Vármegyében is nagy felhő szakadás volt, mely sok kárt tett a felső vidékeken. Trencsén Vármegyében 50 falunál több károsíttatott meg, amelyekben lévő házak többnyire mind ledültek, a mezők gyümölcsei, és a mezőkön volt barmok az árvíz által elragadtattak, és több veszett el *ezer embernél*, *Trencsén* városának felénél több öszveomlott, *Vágh-Ulyhely*ben sok házak és korcsmák öszve dültek. (*Honnyi Levelek*, 1813. 11. sz)

A *Honnyi Levelek* és *Tudósítások* 11-dik darabjának 26-ik lapján rövid szóval említettük azt a' szörnyű vízáradást, amely augusztus vége felé felső Magyar Országnak néhány Vármegyéiben, nevezetesen Szepes, Abaúj, Trencsén, Nyitra, Liptó, s Árva vármegyékben, sőt másutt is volt, és mindenütt sok kárt tett, olvassuk a Honnyi Levelek: 12. számában — Erről a tárgyról most bővebb tudósításokat vettünk. *Zsolnában*, Trencsén Vármegyének igen kies helyen fekvő városában, a városnak csak az a része maradt meg épségben, mely magasabb helyen fekszik, az alacsonyabb és a Vág vizére fekvő külső városa pedig egészlen elpusztult. — A Vág partján lévő Csász. Kir. gabonás tárakat, csüröket s egyéb épületeket az özön elseprette, a házaknak butorjait, köntösökkel, írásokkal teljes ládákat és almariumokat magával elragadta. — *Kocskovicset*, *Vág-Besztercét*,



Az árvíz pusztítása Szatmárnémeti «Gyehenna» nevű városrészében

*Diós*t elpusztította, sok embert, barmot megfojtott, egy szóval le nem lehet azt a veszedelmet és pusztulást írni, melyet ez a Karpatus hegyekben Trencséntől nem messze eredő folyóvíz okozott.

Más folyóvizek is nagyon meg áradtak a mult Augustus 25 és 26-ik napjain éjjel-nappal esett esővíz által. — *Alsó Metzenséf*ről, Abauj Vármegyének mező városából, ekként írtak azon hólnap 28-ikán : Még a legkésőbbi maradékoknál is emlékezetben fognak Augustus 25 s 26-dik napjai maradni. Az e két napon esett esőt a föld magába bé nem szivhatván, folyóvizekké változott s mindent elborított. Még azok az apróbb folyóvizek is, melyek az ő kutfejeiknél s eredetek mellett patakokhoz hasonlók, felette megnevekedtek, s minden helységeket és mezőket béborítottak, kiváltképen azon helyeken, a hol két folyóvizek egymásba ütköztek.

A mi városunkat mind a fel duzzadt *Bódva*, mind a hegyekről lerohant esővíz annyira elborította, hogy sok házaknak csak a' héjazatjai látszottak. Máshol — *Szepsi*ben, Abauj Vármegye szép mezővárosában, azokat a házakat, a melyek a Bódva vize mellett vóltak építve, csak nem egészlen elrontotta. — Szepes Vármegyében a szomolnoki nagy tó a sok esővíz miatt felduzzadván, a maga tőltését széllyel rontotta, nem csak sok magános hajlékokat elseprett, hanem még az olvasztó épületeket is nagyon megkárosította, s azokat, melyek a *Szomolnok* folyóvíz mellett állottak, egészlen semmivé tette. Másutt is ugyan, de kiváltképen ott sok ember temettetett a vízbe. — *Rozsnyó* bányavárosban 300 háznál többet rontott öszve az árvíz. Egy szóval azt a felette nagy ínséget, nyomorúságot, melyet az augustus 26-i nagy esők, és az azokból származott nagy vízáradások okoztak, lehetetlen elő beszélni.

Nemcsak a' feljebb nevezett Vármegyékben, városokban és helységekben, hanem másutt is sok kárt tettek az augustusi esőzések. *Komárom*ból azt írták az azon hólnap utólsó napján. A' mi szomszédságunkban, úgymond, *Gutta* mező városban, amely mellett a *Vág* folyó vize a Dunába szakad, felette nagy veszedelemben forgottak a lakosok ; mindazokat a tőltéseket, melyek ekkorig a vízáradás ellen kőfal gyanánt vóltanak, a' Vág özöne széllyel rontván, azon városkát béborította. Az oda való boldogtalan lakósok sem előre, se hátra nem futhatván, hajlékaiknak héjazatjai alá vonták magokat, és mivel sehova sem mehetnek, nem munkálkodhatnak, kenyeret nem süthetnek, azon egész helységet a komáromiak táplálják s hajókkal hordják s szegény guttaiaknak az eleséget.

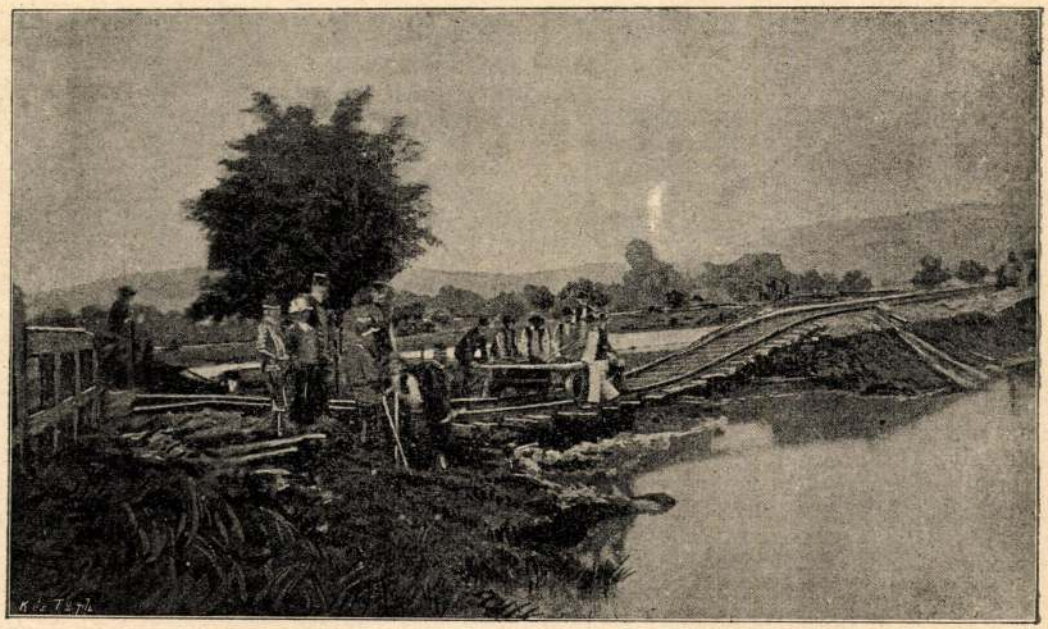
Ily rendkívül való vízáradások nemcsak Magyar Hazánkban, hanem, a mint a közönséges levelek hirdetik, *Sléziá*ban, *Cseh* és *Szakszónia Országok*ban is voltak, és a hadakozó ármádáknak munkájokat nagyon akadályoztatták.

Mi nékünk is méltó panaszunk van e' folyó esztendőbéli idő járása ellen, s elmondhatjuk, hogy a legkorosabb emberek sem értek ennél változóbbat s ártalmasabbat.

Azon irtództató és elfelejthetetlen vízáradásról, — olvassuk a *Honnyi Levelek* következő számában — s annak szörnyű következéseiről, melyekről a közelebb mult kedden kőlt *Magyar Kurir Toldalék*ja 27 és 29. lapjain emlékeztünk vala, következendő tudósítást vettük Nyitra Vármegyéből, szeptember 8-ik napján.

Az a' szerencsétlen történet, úgymond, mellyet a maga természete szerént is igen változó Vág vize a mi és szomszéd vármegyéinkben okozott, még a leg későbbi maradékoknál is emlékezetben fog maradni. — A mult augustus 21-ik napján, nálunk, tudniillik Nyitrában, és egész vidékünkön sebes szélvésszel és hideggel elegyes eső kezdett esni, mely azon hólnap, 28-ik napjáig nemcsak meg nem szünt, sőt mindenkor egyenlő mértékben tartott, — augustus 25-ik napján, két és három óra közt egész felhőszakadások omlottak le a hegyekről a Vág folyó vízébe, melyek ártalmas büdösköves szagot bocsátottak ki magokból, s azt mindenfelé elterjesztették. — A hegyekről nagy sebességgel lerohant haboknak ereje, kevés órák alatt azon folyóvíz mellett fekvő helységeket, nevezetessen *Prilec*et, *Neszbud*ot, *Lucská*t, *Strazon*t, *Hlinic*et, *Divinz*et, és más több Trencsén, s Nyitra Vármegyékbéli helységeket, és a mint a tudósítások tartják, 100 helységnél többet, *ezer* s tőbb emberrel együtt elragadott, s magába temetett. *Trencsén* városában magában 53 házat, kenyérsütő kemencét, gabonával teljes magazinumokat, kétszer sült pogácsát, lisztet s több efélét magával elragadott, sok épületet öszverontott. — Hasonló szerencsétlenség érdeklette a' *puchov*i, *nemsov*ai és *sutsány*i sós tárakat.

Sok tekintetes familiák, melyek szempillanattal annakelőtte mindennel bővölködtek, néhány szempillantatok alatt vagy kolduló botra szorultak, vagy a szörnyű árvíz habjaitól örökre elragadtattak. Az utolsóbbak közzül való a *Benyovszky* nemes familia, az attyok, az annyok, a gyermekeik és cselédjeik, akik hajlékaiknak padlására futván a víz özöne előtt, onnan is leragadtattak. — Tek. Trencsén Vármegyének derék második alispánja, *Lukácsy Miklós* Úr nemcsak lakó hajlékától, hanem egyszersmind minden írásaitól, ezüst edényeitől, s portékáitól, sőt minden köntösétől meg fosztatott, és Tek. *Marczibányi* első vice-ispán urral eggyütt igen nagy nehezen menekedett meg



Az 1898. évi árvíz Trencsén közelében elmosta a vasúti töltést. A munkások éppen a töltés kijavításán dolgoznak

a haláltól. Nehezen lehetne azt a kárt megszámlálni, amit azon tekint. vármegyének örökös és mostani főispánja, nagyméltóságú *Gróf Illésházy István* Ő Excellentziája, a nyitrai püspök, a magyar fő cancellárius *Gr. Erdődy József* Ő Excelentziája, és a több nagy familiák, jószágaikban, jobbágyaikban, barmaikban, 's gazdasághoz tartozó eszközeikben szenvedtek.

Pöstyén mező városnak, melynek minerális vizei sok milliom betegembernek egészségét visszaadták, az uraság házán, és két vendégfogadó házon kívül, csak nyomát sem láthatni. — Két nagylekű magyar mágnás (kiknek neveiket el hallgatni vétek vólna) úgymint *Gróf Apponyi József*, és *Gr. Hunyady József* ő nagyságok, akik akkor a pöstyéni orvosló vízzel éltenek vala, a segedelem nélkül szükölködő embereknek segítésekben szinte vetélkedtek egymással. Az utóbbi a dühösködő vízözönbe ugorván sok embert a maga hátán hozott abból ki, százat bátor inasa által öszvérekre ültetvén mentett meg a haláltól, azonkívül ételt, italt, és ruházatot szerzett nekik.

Ugyanekkor hasonló nagy vízáradásról emlékeznek meg a külföldi ujságok is. Nevezetesen a *Boroszlói Korerspondens* egy krakaui levelet közöl az olvasó publikummal, mely szerént augusztus 29-ik napján ott is oly szörnyű áradása volt a Visztula vizének, melyhez hasonló 139 esztendőtől fogva nem volt. Sok házat, élőfát, hajót elragadott, a mezőn talált embereket megfojtotta, a főld gyümöltsét elragadta, a podgorczei szép hidat úgy elrontotta, hogy annak nyomát sem lehet látni. Az kárt számba venni lehetetlen. *Plaszow*ban 30 házat minden benne lakókkal és barmokkal együtt a vízbe temetett.

Honnyi Levelek: következő, 14-ik száma újabb adatokat közöl a nyárvégi árvízkatasztrófáról:

A felső Magyarországban volt szörnyű vízözönről következendőképen írnak *Tokaj*ból augustus 31-ik napján: Azt a szerencsétlenséget, úgymond, melyet e folyó hó 24, 25, és 26-ik napjain, a *Hernád* és *Sajó* folyóvizek, a mellettük fekvő helységeknek és vidékeknek okoztak, leírni lehetetlen. Minden hidak és malmok öszverontattak, sok helységek elpusztíttattak, sok emberek a vizbe temettettek.

A *Sajó*, mely Gömör vármegyében ered, és Borsod vármegyében *Onod*on alól folyik a Tiszába, oly erővel rohant azon folyóvízbe, hogy «annak folyása egészlen meg akadályoztatott, és annak vize Tokajig vissza folyt». — Egy utas ember *Ongán* szemeivel látta, hogy az asszonyok gyermekeikkel együtt a házak padlásaira vonták magokat, de ott sem menekedhettek meg a veszedelemtől mivel a víz által meggyengített házaik öszve omolván, gyermekeikkel együtt a vízbe temettettek. — *Sajó-Lád*ban egy csikóst, aki a ménest a Sajó mellett legeltette, oly hirtelen elborított az árvíz, hogy ménesének nagyobb részével a vízbe temettetett, és csak néhány darab lovai mentették meg magokat úszás által. — *Körömben* két gulyás, látván a víz sebes áradását, fára mászott fel; az egyik alatt a faága le törvén a vízbe esett; a gulya pedig mind egy lábig, szörnyű bőgések közt a vízbe veszett. *Hidas-Németi*től fogva egész a Tiszáig

minden mezőn találtak a víztől elragadtatott termést, marhát és szénát.

Sáros Vármegyéből *Eperjes*ről, szól a következő szám tudósítása, szept. 4-ik napjáról keltezve. Példa nélkül való vízáradás volt Felső Magyar Országnak néhány Vármegyéiben, — olvassuk a tudósításban — a miénkben is, nevezetesen nálunk, a mult hó 24-ik, 25-ik, és 26-ik napjain, mely leírhatatlan kárt okozott minden felé. — Tovább: — A' *Lőtse* városától nem messze fakadó *Tárcza* patak sok helységeket elpusztított, és sok barmokat megőlt. — *Toriszá*ban 10 háznál többet épségben nem hagyott, még a' templomot és tornyot is elseprette; az uraság kőfallal és sántzal körülvett kastélyát minden abban volt házi butorral együtt elragadta, sőt még a' familiai kriptájában nyugvó hólt testeknek sem kedvezett, hanem azokat is koporsóikkal együtt egynéhány órányi távolságra elvitte».

*Kis-Szeben*ben ennél is több kárt okozott; minden külső városit csak nem egészen öszverontotta, a belső városban minden utcákat elborított, a templomokat és házakat megkárosította, sok helyen a házak első emeletéig felemelkedett a víz. A' *Nagy Sáros*, és *Eperjes* közt lévő nagy költséggel csinált utat úgy öszverontotta, hogy azt helyre állítani többé nem lehet. Eperjesen 62 házat károsított meg, 7 hidat ragadott el, a' külső várost vízzel beborította, 48 csürt az azokban volt idei terméssel együtt elrontott; minden kertet, majort és ami szép vászon fejérítő mezőnket annyira béborította iszappal és sárral, hogy az azon vólt vásznakat, fonalakat és cérnákat két három singni földből kellett kiásni.

Nem kissebb, sőt talán még nagyobb és több kárt 's inséget okozott *Liptó* vármegyében ez a hallatlan nagy árvíz. Ennek előjáró postája volt augustus 25-ikén érzett földindulás, a melytől «a' Karpatus hegyeknek víz keblei megnyilván, annyi sok vizet okádtak ki magokból, a' mennyire őseinknek ősei sem emlékezhetnek. — Ezen Tek. Vármegyében, mellyen keresztül foly a' Vág vize, borzasztó dolog vólt annak özönében embert, barmot, szántó vasakat, almáriomokat, ládákat, élőfákat, istállókat, csüröket, egész házakat úszni látni, és vagy ezekben, vagy azokon kívül, férjfiakat, asszonyokat, gyermekeket, leányokat, a' kik közt még sokan életben voltak, sírni, jajgatni, hajaikat tépni, kezeiket fejekre kultsolva, sűrű könnyhullatással másokat segítségekre hivni, 's a' habokkal küzködni, a' már megholtakat pedig az árvíz színén hömpölyögni látni. — Egy a Vág vizén épült híd sem maradt épségben, még a' hradeki szép és nagy költséggei épített híd sem. — A' körül belől fekvő földeket réteket úgy béborította ez az árvíz kővel, mintha azokból nőttek volna ki. — Még az erdőkben is felette sok kárt tett; a' legvastagabb és erőssebb élőfákat is, mellyekből 12, 14 sőt több fűteni való fát is lehetett volna vágni, tövestől együtt kiszaggatta, 's elhordta, egész falukat elpusztított, *Okolitsnán* a' leg szebb kőből épített házakat is ledöntötte, és azt a' Sz. Ferentz Szerzeteseinek régi templomjokat, mellyet néhai I. Mátyás Király építtetett vala nagy költséggel, dülőfélbe hagyta».

«*Késmárk*ból is arrúl tudósíttatunk, hogy azon Sz. K. Városnak minden külső városi, sőt a' belső városnak egy harmad része 24 óráig víz alatt voltak, sok majorok, mosó Házak, 's egyéb épületek, 's ezeken kívül minden hidak, minden utzák elrontattak, sok minden nemű barmok és emberek az árvízben megfúltak elragadtattak».

«Hasonló szerentsétlenség érdeklette *Leibitz* városát is, melly 456 házból, 's 2200 lakosokból áll. Ott is a' városnak három negyed részét a' 36 órákig szüntelen esett essővíz öszve rontotta: és kétszáz ezer forintnál több kárt okozott».

«Azon idő pontban mellyben édes Hazánknak felső részében ezek történtek, más ostorok is érdekelték annak alsó részeit. A' *Bánát*ban, nevezetesen *Komlós* környékén, Augustus 23-ik napján, az egynéhány napig tartott rendkívül való hévség után irtództató déli szél támadott, a' szörnyű villámlások, mennydörgések, égi tsattogások, föld reszketések e' világot végső veszedelemmel fenyegették. A' mezőkben talált élőfákat tövestől kitépték, a' kukoritzát öszve paskolták, 's haszon vehetetlenekké tették. Az azután következett egynéhány napokon szüntelen esett az esső és fujt a' szél, 's annyira meghidegítette a' levegőt, hogy számtalan sok fetskék, és gyenge szárnyas állatok fagytak meg. Az *Arad* környékén levő hegyek közt olly sok hó esett, hogy az oda való lakósok magokat Karátson hólnapjába lenni gondolták. Ezt a' szokatlan időjárást annyival nehezebben szenvedték, mivel a' mezei takarmány kinyomtatására sem vólt idejek, 's alkalmatosságok, és azt sem önthették bé vermeikbe, a' mi azon égi tsapástól megmaradott».

*

Ez az egyik formája a régi magyar élet katasztrófáinak, amely ellen nem volt védekezés. Még nem volt vízszabályozás. Régi írásokban sok panasz sírt fel e miatt. Megkezdődtek a cikkezések, tervezgetések és hála *Széchenyi István*, *Vedres István*, *Lányi Sámuel*, *Vásárhelyi Pál*, *Paleocapa Péter* százév előtti munkásságának, ma már mégsem oly katasztrófális egy-egy áradás, mint a mult század elején.

HERMAN OTTÓ

Tüntesse el valaki ezt a szemetet!

A Herman Ottó a Kisbalatonnál című kép kivégzésének története

Szvitek Erzsébettel, a Fekete István Zalai Állat- és Természetvédő Egyesület elnökével beszélgettünk arról, hogy mi is történt valójában 2000. október l6-án Skultéty Sándor környezetvédelmi államtitkár 55. születésnapi összejövetelén, a Balaton-felvidéki Nemzeti Park fenékpusztai kutatóházában. Május 22-én Paróczai Csaba, az államtitkár titkárságvezetője azt nyilatkozta lapunknak, hogy szó sem volt semmiféle lövöldözésről a kutatóházban, ellenben Somogyi Győző Herman Ottót ábrázoló képe „leverődött" a falról és az üvegszilánkoktól ekkor sérült meg a tojásakvarell.

– Soha nem derült volna fény a 220x120 centiméteres tojástempera technikával festett, 1990-ben a Balaton-felvidéki Nemzeti Park által 200 ezer forintért vásárolt kép kivégzésére – kezdi Szvitek Erzsébet –, ha a győri Xantus Múzeum nem kéri kölcsön a képet az idén májusra egy kiállításra, az alkotótól, Somogyi Győzőtől. A festőművész annak rendje-módja szerint Kovács Bélához, a Balaton-felvidéki Nemzeti Park igazgatójához fordult, hogy erre az alkalomra elkérje tőle a képet a tárlat számára. Ekkor indult el a lavina, mert a kép tavaly október 16-án Skultéty születésnapi összejövetelén áldozatul esett egy igencsak vidám társaság virtuskodásának, ami persze nem előzmények nélkül történt. Korábban a BFNP területén exkluzív vadászatokon összeszokott társaság Paróczai Csaba környezetvédelmi minisztériumi titkárságvezető ötlete alapján megszervezte a nagyszabású bulit. A rendezvény előtt két nappal már mindenkinek tilos volt ide a belépés, még a hivatásos természetvédelmi őrök sem tehették be a lábukat.

– Kik voltak jelen a két minisztériumi potentáton kívül a kutatóházban?

– Ott volt Vajai László, a Bábolna Rt. vezérigazgató-helyettese, dr. Rakk Tamás a HM főerdésze, a Verga Rt. elnök-vezérigazgatója, Fischer József, a helyi fegyveres természetvédelmi őrök vezetője, Futó Elemér a megyei természetvédelmi vezér és fia Endre, aki halőr, és Kovács Béla biológia–földrajz szakos tanár, aki még a Pepó-korszakból „származik", s egy éve nyerte el a BFNP igazgatói székét.

– Hogy jön a képbe a Somogyi Győző-festmény?

– A tanácsteremben megterített asztallal szemben feltűnt az államtitkárnak Herman Ottó posztumusz képe, amely nem passzolt a hangulathoz. Balatoni Éva, a vacsorát és a szállást előkészítő gondnok a rendőrségi vallomásában például úgy emlékszik, hogy Skultéty a képre bökve kiadta az ukázt: „tüntesse el valaki ezt a szemetet". Ekkor a képet leakasztották, kivitték a szalonnasütő elé, mintegy tizenöt méterre a hátsó kijárattal szembe, majd vadászmódra fél térdre ereszkedve szó szerint szétlőtték a képet. A rendőrségi tanúvallomások szerint Paróczai magára vállalta a lövéseket. Majd szép sorjában az allegorikus képen szereplő természetvédőket is megsorozták.

– Aztán másnap reggel jött a rettenet?

– Igen, ugyanis kiderült, hogy nem rémálom volt a lövöldözés. Kivették a keretből a képet, összetekerték: majd egy jó restaurátor kipofozza. Csakhogy, a tojástemperát egyedül az alkotó, Somogyi tudja megreparálni, oda meg nem merték elvinni.

– Az említett vendégek tehát ismerősként jártak a házban?

– Paróczaiék régóta járnak ide, ők végzik teljesen legálisan a védett és fokozottan védett természetvédelmi területeken a tervszerű vadgazdálkodást. Engem, mint a Fekete István Megyei Természetvédő Egyesület elnökét, újságírót a nemzeti park munkatársai értesítettek, menjek el Fenékpusztára és a pincében, a kutatóházban megtalálom a golyónyomoktól szétlőtt képkeretet. A szalonnasütőnél meg is találtam a kép üvegtábláit és a lövésnyomokat, amit digitális kamerámmal rögzítettem. Azonnal kihívtam a rendőrséget. Előtte a vendégházban épp ott találtam az igazgatót, Kovácsot és Futó Elemért. Annyira meglepte őket a felbukkanásom, hogy mire észbe kaptak már készen is voltak a felvételek, amelyeket a pincében az eldugott, szétlőtt képkeretekről csináltam. Ezeken látszik Kovács és Futó is, no meg a golyónyomok. Persze a rendőrségi kihallgatásokon jöttek a verziók: „borosüveggel verték le a képet a lépcsőről lefelé jövet, vagy senki nem emlékszik semmire, mindenki korán lefeküdt aludni". Farkas Ferenc, alias Pedro, aki másnap a halászlét főzte mint beavatott halőr és repiszakács, magnószalagra rögzítve elmesélte: még délben is olyan részeg volt a társaság, élén a potentátokkal, hogy a fűben heverésztek, nem lehetett beléjük életet verni. Mindez a vízügy vendégházánál, alig ötszáz méterre a kutatóháztól történt.

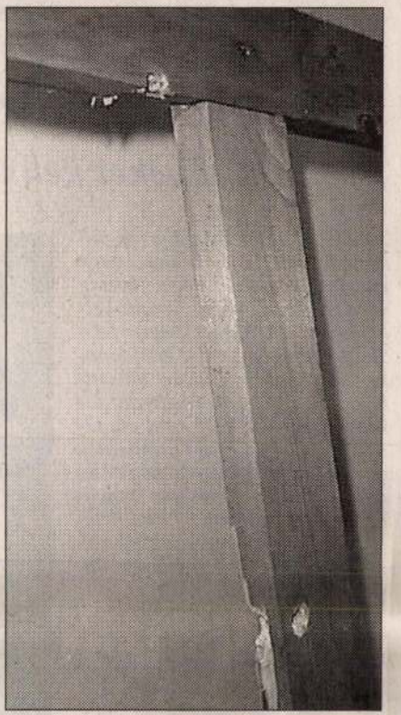
– Értesítette a minisztert?

– Turi-Kovács Bélát, csakúgy mint Tardy Jánost, a Környezetvédelmi Hivatal elnökét is azon nyomban telefonon értesítettem. Sőt, az egész dokumentációt elküldtem nekik. A mai napig nem érkezett válasz. A mai napig nem könyvelték be a Nemzeti Park számlájára az 1990-ben vásárolt kép 200 ezer forintos árát. Nem merték lekönyvelni, mert a miniszter is hazugságban maradt volna, ugyanis kijelentette: az elkövető már novemberben befizette a 200 ezer forintot. A hivatalos ügyészségi vádemelés után is hivatalban maradhatott a minisztériumi titkárságvezető. Bár a miniszter és Skultéty is bejelentette, a mai napig nem rúgták ki a fegyverhordozót, mert alaposan megemelik majd a minisztériumi fizetéseket júniusi elsejétől. Ez a végkielégítés miatt sem mindegy, no meg addig is jól jön a cirka havi félmilliós bér. Itt tart most az ügy. Sorozatos hazugságok, a nagy alvásokról, a meg sem történt lövöldözésről. Majd a bíróságon minden kiderül. Vagy mégsem? Mindenesetre írtam a Legfőbb Ügyésznek és Dávid Ibolya igazságügy-miniszternek, aki nem is olyan régen azt mondta, még van mit keresni, ha nem kerül bírósági szakba az ügy. Azóta már vádat emeltek, és az ügy a keszthelyi bíróság elé került. Mint ismeretes nyári ítélkezési szünet kezdődik a bíróságokon, így a tárgyalás csak ősszel esedékes, amikor Paróczai úr már nem lesz a minisztérium állományában. Erről éppen Paróczai úr nyilatkozott önnek a Népszabadságban. Panaszt tettem a nyomozást folytató rendőrség ellen, s a felügyeletet ellátó Zala Megyei Ügyészséggel sem voltam elégedett. Mert itt nemcsak a vádban szereplő rongálás történt. Alig száz méterre zajlott az esemény a lakóházaktól, ahol tilos lőfegyvert használni. A történtek kimerítik a lőszerrel és lőfegyverrel való visszaélés, a felbujtás, a hamis tanúzás, a lopás és a bűnpártolás gyanúját, amit illett volna kivizsgálni. A kép, amely állami tulajdon és műkincs, eltűnt. Állítólag a restaurátornál elégett. Egy másik verzió szerint Paróczai, aki egyébként él-hal a könyvekért és a műkincsekért, mintha a festmény, amely a nemzeti parké volt, a sajátja lett volna, kidobta azt a kukába, hogy ne vizsgálhassák meg tüzetesen, mi is okozta a sérüléseket. És akkor még arról nem is beszéltünk, hogy milyen közelharcot vívtam a rendőrséggel, hogy a feljelentést megtehessem, hogy kihallgassanak, hogy az kerüljön a jegyzőkönyvbe, amit mondtam, s hogy a tanúknak, akikkel minden beszélgetés szalagon van, bizonytani lehessen. Hiába adtam kész bizonyító anyagot, kazettát, kéziratot, fotót a nyomozóhatóságnak, a tanúk közül sok fontos informátort, mint például Fekete Ákos természetvédelmi őrt – meg sem idéztek. Dávid Ibolya válaszolt: ez az ügyészség és a rendőrség dolga, mármint a vizsgálat, a legfőbb ügyésznek pedig szintén nincs kompetenciája a törvényesség betartatására. Majd a független magyar bíróság dönt, a ki nem hallgatott tanúinkkal, az ott dolgozó természetvédelmi őrökkel, akik tovább őrzik a titkokat. Mert akiknek elmondhatták volna, nem voltak rá kíváncsiak. Most körvonalazódik egy újabb botrány a Balaton-felvidéki Nemzeti Parkban. Ebben a Veszprém Megyei Főügyészség és a Somogy Megyei Rendőrfőkapitányság vizsgálódik. Nevezetesen: hová tűnt az öt éve a nemzeti park ősgyepének lelegelésére húszmillióért ide vásárolt magyar génbankot képviselő 158 állatot számláló szürkemarhacsorda, amelyből a dolgozók tavaly nyár óta alig negyvenet látnak. De ez már egy következő történet, amit a dolgozók segítségével és szakmai tudásával kell felgöngyölíteni.

– Ez ügyben már felkereste az illetékeseket?

– Persze, megint ment levél Turi-Kovácsnak, Tardynak és a rendőrségnek, az Állami Számvevőszéknek, Illés Zoltánnak, a parlament környezetvédelmi bizottsága elnökének. Írtam Sepsey Tamásnak, a KEHI elnökének, aki azt válaszolta, hogy csak a kormányfő vagy a kormány rendelhet el vizsgálatot. Írtam a Magyar Szürke Szarvasmarha Szövetség elnökének, Bodó professzornak és titkárának, de ők csak a tenyésztést regisztrálják, nem az eltűnést. Persze, itt még nincs vége, hiszen szakértők a marhalevelek és az ENAR-jelzés alapján egyeztetni tudják az egyedeket, s így rögtön kiderül a turpisság – ha akarjuk. Ha akarják.

Pogonyi Lajos



Somogyi Győző képének sérült kerete Szvitek Erzsébet felvételén

Öregkorban, öregotthonban

Éveket kell várni az elhelyezésre – Két-hárommillió forint egy egyszobás lakrész használati joga

Jelenleg 35 ezer nyugdíjas él önkormányzati, alapítványi vagy magánotthonban, sokan évekig várnak, míg helyhez jutnak. Vélhetően ezt a helyzetet ismerte fel a Tutto Mobili Kft. olasz tulajdonosa, aki Abasáron kíván idősotthont nyitni. Az önkormányzati lakások megvásárlása majd eladása egyébként sok idős embernek teremt lehetőséget arra, hogy élete alkonyán az ellátását jó színvonalon biztosító otthon lakója legyen. Egy egyszobás lakrész használati jogáért két-hárommillió forintot is elkérnek.



Schweitzer Károly és felesége Deli Magda a Fraknó utcai otthonban FOTÓ: SZABÓ BERNADETT

Ma már társadalmilag is egyre inkább elfogadott, hogy azok a nyugdíjasok, akik önmaguk ellátására már képtelenek, ugyanakkor a család gondozására sem számíthatnak, idősek otthonába költöznek – állítják pszichológusok. A statisztika azt mutatja, hogy több mint 35 ezer idős ember él szakosodott otthonokban. Az intézményekbe való bejutás nem kis gond, hiszen az otthonok zsúfoltsága miatt azoknak is várakozniuk kell, akik egyébként anyagi áldozatot is tudnának vállalni jobb körülmények közötti elhelyezésükért.

Ezt a helyzetet felismerve, sajátos formáját választotta egy idősek ellátásának speciális igényeit is kielégítő otthon létrehozásának az itthon eddig a színvonalas olasz bútorok forgalmazásáról ismert Tutto Mobili Kft. tulajdonosa. Mint arról *Magyar Nemzet* csütörtöki számában beszámolt: a korábban pénzzavarba került *Livio Rossi* úgy próbál Abasáron egy kétszáz férőhelyes idősotthont kialakítani egy régi laktanyaépületben, hogy bár a kivitelezéshez és a működtetéshez szükséges engedélyeket nem szerezte még meg és az átalakítást sem kezdte meg, a leendő lakóktól előlegként

százaléka egyébként nem is úgynevezett emelt szintű, így ezekre azok is jelentkezhetnek, akik nem tudják előteremteni a mind magasabb „beugrót".

A várakozási idejét például jelentősen befolyásolja, hogy melyik intézménybe kéri felvételét az ügyfél. Az igényesebb, emelt szintű elhelyezésre több évet is várni kell. *Skultéty Józseftől,* a Főpolgármesteri Hivatal szociálpolitikai osztályvezetőjétől megtudtuk: annak érdekében, hogy az idős emberek életük alkonyán megfelelő környezetben töltsék napjaikat évente három-négymilliárd forintot fordítanak az intézmények megújítására. Az ellátásért a nyugdíjasok járandóságának nyolcvan százalékát kérik el, a megmaradó összegből pedig finanszírozni tudják egyéb kiadásaikat. A szakember mindazonáltal úgy véli: az, hogy egyre több alapítványi és magánintézmény igyekszik otthont nyújtani a nyug-

nalú, szemléletű és világnézetű emberek kerülnek egy szobába annak ellenére, hogy az összeköltözést egyeztetések előzik meg.

A fővárosból sokan keresik meg a közeli Leányfalun működő Beneficium Alapítványt, amely négy épületben 120, állandó ügyeletet kívánó nyugdíjasról gondoskodik. *Szpisják Mihályné,* az alapítvány képviselője lapunknak elmondta: lakóik apartmanokat vásárolnak meg, ezekben igény esetén kisebb konyhát is kialakítanak részükre. Az olcsóbb kategóriájú épületekben a 14-18 négyzetméteres szobát, fürdőszobát, balkont tartalmazó lakrész használati jogáért két és fél-hárommillió forintot kérnek; a dunai panorámás, 23-25 négyzetméteres lakószobás, luxusapartman elfoglalásának feltétele hatmillió forint egyösszegű befizetése. A lakóknak ezenkívül nyugdíjuk nyolcvan százalékával – maximum 55 ezer forinttal – kell hozzájárulniuk ellátásukhoz, amin napi háromszori étkezés, mosatás, takarítás, orvosi ellátás, állandó nővérügyelet értendő.

Az első magánvállalkozásban üzemeltetett idősotthont a Heves megyei Tardon nyitották meg tizenkét éve. A tulajdonos *Belyhe József* azt mondta: jelenleg hatvan lakójuk van, és bár nagyon sokan szeretnének bejutni a falun kívüli, kellemes környezetű nyugdíjasházba, másfél-két éven belül nem tudnak számukra elhelyezést biztosítani. Míg kezdetben 150 ezer forintot kértek az egyágyas szobákért, ma ez az összeg 400 ezer forint. A gondozottak nyugdíjuk nyolcvan százalékáért az ellátáson felül rendszeres orvosi felügyeletet kapnak, sőt hetente kétszer házi misét is tartanak. Belyhe úgy fogalmazott: meggazdagodni ennyi pénzből nem lehet, viszont egyelőre anyagi problémáik sincsenek. Igaz, még nem kell felújításra, korszerűsítésre költeniük.

Valamennyi otthonban biztosítják azt a lehetőséget, hogy ha az idős ember úgy látja, nem tud megbarátkozni új környezetével, visszakapja a belépéskor fizetett, de időarányosan csökkentett összeget. Azok a lakók pedig, akik magatartásukkal, például gyakori italozásukkal zavarják társaikat, azzal számolhatnak, hogy ki kell költözniük.

Kun J. Erzsébet

TOYOTA



Szabályozható időjárás

ség, a tornatanítók képzésének tanfolyamát is ő vezette s hazánk első tanítói ő tőle nyerték kiképeztetésüket. Ép e napokban fejezte be a 39-ik tanfolyamot s a most pünkösdkor tartott tornaünnepélyeknek egyik legkimagaslóbb mozzanata bizonyára az volt, midőn a Vigadóban a kormány, a főváros s a tornaegyletek képviselőinek és előljáróinak részvételével rendezett tornászlakomán, Hegedüs Sándor, a nemzeti tornaegylet elnöke, lelkes beszéd kíséretében átnyujtotta Bockelberg Ernőnek az *ezredik* tornatanítói oklevelet, emlékezetéül annak, hogy 999 magyar tanárt ő segített kiképezni s hasonló oklevélhez jutni, — legyen tehát az ezredik díszoklevél magáé a mesteré.

Bockelberg nagy elfoglaltsága mellett is élénk összeköttetésben állt, és áll ma is, nemcsak az országnak, hanem a külföldnek is számos kitünő szakférfiával. Az országban keletkezett tornacsarnokok többnyire mind az ő útmutatása szerint épültek és nyertek berendezést. Fáradhatatlan tevékenysége azonban még más irányban is érvényesült.

Midőn ugyanis a vezetése alatt álló tornaegylet a pesti önkéntes tüzoltó-egylettel egyesült és a «*nemzeti torna- s tüzoltó egylet*» nevet vette föl, 1869. év kezdetén *Matolay* Elekkel, a tornaegylet néhai lelkes, búzgó elnökével együtt ő küldetett a külföld nagyobb városaiba, hogy a tűzoltás ügyét tanulmányozza. E tanulmányútjából hazatérve, két éven át vezette az önkéntes tűzoltók gyakorlatait, s midőn a városi tűzoltóság életbe lépett, fél évig ezeknek is ő volt vezetője.

E mellett a Ludovika-akadémiában 1872—1875-ig a gyakorlati és elméleti tornázást, különösen a katonai védtornázást tanította, s veszélyek idejében ott találjuk a legtevékenyebb és legbátrabb mentők között. 1876-ban, az akkori vízár idejében, Matolay Elekkel és Thaisz Elekkel ő szervezte az *önkéntes mentő társulatot*, mely tevékenységeért, mely a tényleges veszély idején is érvényesült, az arany érdemkereszttel jutalmaztatott.

Közhasznú szolgálatai azonban a fővároson kivül az ország más, veszélyben forgó részeire is kiterjedtek. Igy 1879. márcziusban a szegedi árvíz alkalmával, a várostól rendelkezésére bocsátott öt vas hajón 60 egyetemi hallgatóval feláldozó szolgálatokat tett, minek folytán a várostól dicsérő levelet kapott. Általában a mentési nagyobb munkák körül érdemesültek sorában rendesen ott találjuk az ő nevét.

Lankadatlanúl működött mint a vörös kereszt-egylet oszlopparancsnoka is. Több éven át gyakoroltatta az önkéntes sebesültvivőket s a jeles begyakorlásért Károly Lajos és József főherczegektől nyert dicséretet. A bolgár-szerb háború idején, 1885. decz. elején Szerbiában is megfordult, hol a sebesülteket szállító oszlopot vezette. Kitünő szolgálatáért a szerb érdem-kereszttel jutalmaztatott. S midőn nálunk 1887-ben a hegyi oszloppal az első kisérletek történtek, ő vezette a gyakorlatokat.

Egyesek, egyesületek és a magas miniszterium felismervén Bockelberg Ernőben a kiváló munkaerőt és ügybuzgalmat, több megtisztelő kiküldetésben részesítették. Igy 1876 május és juniusban Trefort közoktatási miniszter megbizásából, a tornaügy megvizsgálása czéljából Felső-Magyarországban tett körutat. 1880 augusztusban Brüsszelbe küldte a miniszterium, hogy Belgium tornaügyét tanulmányozza és a nagy nemzetközi torna-ünnepélyen részt vegyen. Ez alkalommal az a kitüntetés érte, hogy az udvarhoz is meghivatott, a hol ő felsége a királyné magyarul váltott vele nehány szót; egyebek között azon megjegyzést tevén: «Én ugyan Belgium királynéja, de magyar honleány vagyok.» 1883-ban a vörös-kereszt egylet Berlinbe küldte ki, hogy az ottani hygieniai kiállitást tanulmányozza. 1868-ban tagja volt a munkás-egyletet szervező bizottságnak, az egylet tagjait a tornászatban tanította és közhasznú előadásokat tartott. Az 1885. évi orsz. kiállításkor tagja volt a jury-nek és mint ilyen keresztülvitte, hogy egy minta-tornacsarnok is emeltessék.

Bockelberg Ernő több év óta tagja a közoktatási tanácsnak is. A «debreczeni torna-egylet» tiszteletbeli tagjává választotta meg. Különös kitüntetés érte Bockelberget az által, hogy József főherczeg által 1876-ban Alcsuthra hivatott, a hol a főherczegnőket a tornászatban, a főherczegeket azonkivül még a vivás- és úszásban is éveken tanította. Ugyanakkor Alcsuthon a főherczeg kivánságára az akkor ott létesített tűzoltóegylet tagjait is ő gyakorolta be.

Bockelberg működésének középpontja a nemzeti tornaegylet csarnoka, melynek fölépitésében oly nagy része volt. A Szentkirályi-utczában álló díszes épület, melyből, mint az anyakasból a méhrajok, legtöbb tornaegyleteink s a tornatanitók tekintélyes raja kiszármaztak, csak 1870-ben nyilhatott meg. 118 ezer forintba került, melyhez az állam 20, a főváros 10 ezer forinttal járult. Maga a tornacsarnok 550 négyszög méter területű, a vivó terem pedig száz 40 négyszög méterre terjed, s meg vannak minden szükséges mellékhelyiségei és kitünő fölszerelése. Ma tanitók és felnőttek 1725-en tornáznak itten, hetenkint 75 leczkén, hat férfi és egy nő tornatanitó alatt. Ezenkívül heti két órában a tornatanító-jelöltek és felnőtt egyesületi tagok vívnak. A tornatanitási tanfolyamban a tananyag a testgyakorlatokon kívül a torna történetét, rendszerét, módszerét s a torna-tanításra készülés gyakorlati oldalát öleli föl, úgy szintén a szakmába vágó boncztani s egy év óta a vivást s az önkénytes sebesült vivők tudnivalóit. A tornászás elterjedéséről tájékoztat, ha fölemlítjük, hogy Magyarország 177 iskolájában ez idő szerint 40,233 növendék tornázik; 110 iskolának van téli és nyári, 46-nak csak nyári, 20-nak pedig csak téli tornahelyisége.

A «*Nemzeti tornaegylet*», mint az előadottakból is kiderül, Magyarországnak legrégibb ily egyesülete, 1863-ban keletkezett s első megszilárdulása első elnöke, a boldogult Matolay Elek buzgalmának köszönhető. Vidéken Nagy-Kanizsán (1865-ben), Sopronban (1866-ban) és Debreczenben (1867-ben) keletkeztek először hasonló egyletek, melyek ma is virágzanak. A «budapesti magyar athletikai klub»-ot Eszterházy Miksa gróf alapította 1875-ben. A többi tornaegyesületek, melyeknek száma már 70-re rúg, mind újabb keletkezésüek s ezekből 43 tagja az országos tornaszövetségnek.

AZ IFJUSÁG ORSZÁGOS TORNAÜNNEPE.

Festőibb látványt ritkán élvezett a főváros, mint a melyet a pünkösd hétfőjén országos versenyre összegyült fiatal Magyarország nyujtott. Vasárnapra volt tervezve az ünnep, de a könyörületlenül zuhogó eső már-már kétessé tette, vajjon egyáltalában meg lesz-e tartható; hétfőn reggel azonban kisütött a nap, verőfényes, derült idő kedvezett a versenyjátékoknak.

Reggel 8 órakor vonultak az egyes iskolák csapatai dobpörgés és trombitaszó mellett a Károly kaszárnyába. Közel 3000 fiatal tornász gyülekezett itt össze, kik 95 iskolát, 17 budapestit és 78 vidékit, képviseltek. Itt rendezték a menetet, mely példás gyorsasággal és pontossággal kezdte kevéssel 9 előtt a kivonulást a városligetbe. Mikor befordultak az Andrássy-utra, kisütött a nap és beragyogta a ritka látványosságot.

Büszkén, katonásan lépdeltek fiatal tornászaink három katonai zenekar hangjai mellett. Elül a budapesti intézetek, kik közül különösen a kegyesrendi gymnázium tanulói festettek jól, fehér, ujjatlan trikó-ingeikben, fehér térdig érő nadrágjukban, égkék sapkájukkal és övükkel meg fekete harisnyájukkal, Tomcsányi Béla tornatanár vezetése mellett; a budai internatus tanulói rendes egyenruhájukban jelentek meg Szafka M. tanárukkal, mig a II. ker. főgimnázium növendékei fehér trikó-inget öltöttek, vörös csíkkal és monogrammal, melyhez sötétkék angol sapka és ugyanoly szinű nadrág járult; a budapesti reform. főgimnázium ifju tornászai sötét kék, vörösen csíkozott trikó-ingben és kék szalagu vászon sapkában és vászon nadrágban jelentek meg, Porzsolt Jenő tornatanár vezetése mellett, az V. ker. főgymnázium ifjai szürkébe öltözve, kék övvel s igy tovább különféle szinekben.

A vidék általában erősebb, izmosabb ifjakat küldött; feltünést keltették a honvédegyenruháju, zöldöves iglóiak, a szivárványsziningü szegediek, a temesváriak fehér inggel, piros övvel és fehér-piros sapkájukkal, megéljenezték a vörös ingü, zöldövü és fehér sapkáju fiumei olasz fiukat. Minden csapat



Az indulás.



A czélpont felé.



Gyakorlat a bakon.

SÍKFUTÁS.

A TORNAVERSENYRŐL.

számmal és feliratos táblával volt ellátva, melyen az intézet és illető város volt megjelölve, némelyek zászló alatt vonultak ki, daczára a hűvös időnek, mindannyian örömtől sugárzó arczczal, kifeszített mellel lépegetve a sürű embertömeg között, mely az egész Andrássy-utat elözönlötte. A menet éle már a versenytérre ért, mikor az utolsó csapatok még az Andrássy-utra befordultak.

Künn az ünnepély helyén (a korcsolyázó-egylet mesterséges jégpályáján), ezalatt ezerekre menő közönség szállota meg a tribüneket, még a liget fáit is derekasan elfoglalta az ingyenes néző publikum

A zászlókkal feldiszített korcsolyacsarnokban a jury tagok és közéletünk számos kitünősége foglalt helyet. Ott voltak gr. Csáky Albin miniszter családjával, Berzeviczy Albert államtitkár, Gromon Dezső honvédelmi államtitkár, kinek öröme telhetett a száz és száz egy és kétéves önkéntes-jelölt látásában. Tizenegyedfél órakor érkezett a menet a pályatérre, s alig képzelhető festőibb látvány, mint a 95 iskola csapatainak 4-es rendekben való félórai elvonulása, melyek a legkülönfélébb jelszinek és öltözetek eloszlása által oly gyönyörűen tarkázták a pályatér síkját, mintha az ember valami óriás kaleidoszkopba nézett volna. Nem a sugáruti közönség néma bámulása, hanem lelkes éljenzések üdvözölték a derék ifjakat, midőn egy-egy reverendás pap, vagy szürke magyar ruhába öltözött tornatanár esernyővel kommandérozott «balra nézz»-el délczegen, feszesen vonultak el a tribünök mellett.

Azután megkezdődtek a középiskolák négy alsó osztályának szabadgyakorlatai, melyeket külön állványról Szedlacsek Lajos vezényelt. Érdekes látvány volt, mikor az adott vezényszóra száz és száz mezetlen kar nyult egyszerre az ég felé, vagy ezer fiú lehajolt vagy balra-jobbra dobbantott a lábával, hajlongott, forgott mint a parancsolat. Hatalmas tapsot kaptak a pompásan sikerült mozdulatokért. Ugyanoly szabatossággal végezték a kicsinyek zeneszó mellett a katonai rendgyakorlatokat, felváltják őket a felsőbb (V.—VIII.) osztályok tanulói, kik dobpergés közt vonulnak fel és szintén kitünően sikerült szabadgyakorlatok után választott csapatokban mutatják be a katonai rendgyakorlatokat. Egyes csapatok zajos tetszést arattak.

A legnagyobb érdeklődést keltették az egyes versenyek. Először az alsó két osztály növendékei versenyeztek 100 méteres sík pályán, azután a 3. és 4-ik oszt. növendékei 150 méteres sík pályát futottak, utánuk a felső osztályok tanulói valóságos akadály versenyt futottak 200 méteres pályán (60 cm.-es gátakkal), ez volt a legérdekesebb és legzajosabb részlet. Mindenik iskola részéről biztató szókkal, kiáltásokkal ösztönözték az ifjak a maguk embereit, majd a város vagy intézet nevét kiabálták diadallal, mely a győztest magáénak mondhatta.

A főváros díját (egy 300 frt értékü ezüst billikom) Matavovszky Ernő (budapesti ref. főgimnázium) nyerte, a 2. díjat (ezüst koszorut) Szalacsy Rezső (budai tanitó-képző intézet). Azonkivül számosan nyertek díjakat a sikfutásban és magas ugrásban. A programm két nevezetes pontját, a magas és távolugrást és a szabad gyakorlatokat tetemesen meg kellett rövidíteni, mert az idő nagyon előre haladt volt, pedig ezekhez egyes iskolák és tornászok ugyancsak felkészültek és itt lett volna alkalmunk megitélnünk mennyire haladtak a szakszerü gyakorlatokban. Reméljük, hogy jövőre a rendezőség ezeknek több időt juttat. Kitünően sikerült gerelyvetéssel és szabad játékokkal végződött úgy fél négy tájban a verseny. Majd *Hegedüs* Sándor, mint a versenybiróság elnöke bejelentette Csáky grófnak a győzteseket és gróf Csáky Albinné sajátkezüleg nyujtotta át a győzteseknek a szép és értékes versenydíjakat, melyekben egyaránt részesült a főváros a vidékkel. Gr. Csáky köszönetet mondott a közreműködötteknek s abbeli ohajának adott kifejezést, hogy jövő évre még szebben sikerüljön a tornaünnep. Adja Isten!

*

A középiskolai tanulók csapatjai alig vonultak még el a verseny szinteréről, midőn a szövetkezett tornaegyletek menete ért ki, úgy négy óra tájban a városligetbe és megkezdődött a *torna-egyesületek és főiskolai hallgatók* versenye. A délelőtti látványhoz hasonló szép képet nyujtottak a fiatal athléták gyakorlatai. A szabad-és buzogány gyakorlatok, szertornázás, síkfutással egybekötött súlyemelés, messzeugrás, súlydobás és vasrúdemelés, szabatosságukkal jól megérdemelt tapsokat arattak. Az egyes versenyek győzteseit (a délelőtti versenyéit is) olvasóink társlapunkban, a «Politikai Ujdonságok»-ban találhatják. A díjakat gr. Csáky miniszter maga nyujtotta át mindannyinak: a tornaegyesületek tagjainak nemzetiszin szalagu koszorut, az egyetemi hallgatóknak ezüstérmet és valami értékes ajándékot. Ezzel aztán, már estefelé véget ér a sikerült ünnep, melyre közönség és résztvevők egyenlő szivesen fognak visszagondolni.

ORNITHOLOGIAI KONGRESSZUS.

Hét évvel ezelőtt tartották az első nemzetközi ornithologiai kongresszust Bécsben, néhai Rudolf trónörökös elnöklete alatt. A második kongresszusra Magyarország fővárosát választották, s e választás hatása alatt természettudósaink s a természettudományi társulatban élénk tevékenység indult meg, hogy a kongresszusra tudományos eredményeket lehessen felmutatni. A madarak, átalában a szárnyasok ismerete, tartózkodási helye, vándorlásaik elvonulási iránya nemcsak a természettudományokra tartozik, hanem a gazda közönségre is.

A kongresszus előkészítésében Herman Ottónak kiváló rész jutott. Az előkészítő bizottságnak is ő volt egyik legtevékenyebb tagja. Mellette Frivaldszky János, Chernel István, Madarász Gyula, Lendl Adolf, Szikla Gábor buzgólkodtak, s szervezték a nemzeti múzeumban a madárkiállítást.

Május 17-ikére, a kongresszus megnyitásának napjára, számos külföldi tudós érkezett Budapestre. Az országok, melyek képviselőt küldöttek a kongresszusra: a német birodalomból Poroszország, Szászország, Würtemberg, Szász-Koburg Gotha és Schwarzburg-Sondershausen továbbá Franciaország, Hollandia, Ausztria, Bulgária, Norvégia, Svájcz, Perzsia és Libéria köztársaság (Afrika.) Azon fölül hatvan tudományos intézet és társaság, közöttük három amerikai, képviseltette magát a kongresszuson.

*

A nemzeti múzeum termében, hol a főrendiház szokott ülésezni, május 17-ikén délelőtt 10 órakor nyilt meg a kongresszus, melyen a kormány részéről gróf *Csáky* Albin közoktatásügyi miniszter és gr. *Bethlen* András földmivelési miniszter is megjelentek. A fővárost pedig *Gerlóczy* Károly alpolgármester képviselte.

Bethlen András gróf miniszter franczia nyelven a kormány és a magyar bizottság nevében üdvözölte a kongresszus tagjait, *Gerlóczy* Károly polgármester a főváros nevében. Elre korelnököt (Pulszky Ferencz) és négy korjegyzőt választottak, mire az elnök és titsztikar választása következett. *Elnökökké* lettek: Fatio Viktor (Genf) és Herman Ottó. *Alelnökök:* Szalay Imre, Oustalet Emil dr. (Páris) Sharpe (London), Finsch Ottó dr. (Bréma), Tschusi Viktor lovag (Hallein), Homeyer Sándor (Greifswald), Brusina S. tanár (Zágráb), Csató János alispán (Nagy-Enyed), Blasius (Braunschweig), Collett (Christiania) és Middendorf (Dorpát). *Főtitkár:* Horváth Géza, a budapesti entimologiai állomás főnöke. *Titkárok:* Madarász Gyula, Lendl Adolf, Orsich gróf, Lorenz Lajos dr., Szikla Gábor, Reiser Otmár és Lovassy Sándor. *Tiszteletbeli elnökök*: Bethlen András gróf, Csáky Albin gróf és Kállay Benjámin miniszterek.

Következett a magyar bizottságok tájékoztató jelentése (többnyire franczia nyelven), a beérkezett ügyiratok felolvasása, általában a folyó ügyek elintézése, majd külön bizottságok választása. A magyar bizottság gondoskodott, hogy Petényi Salamon Jánosnak, a magyar tudományos ornithologia előharczosának életrajza, munkáinak jegyzéke és nehány fennmaradt értekezése megjelenhessék ez alkalomra.

A megnyitó ülésen *Homeyer* Sándor porosz őrnagy, egyik ismert afrikai utazó a tartott előadást a madarak életéről Közép-Afrikában. 1875. jan. 9-én indult Madéna szigetről Afrikának aequatoriális vidékére. A madarakat, melyeket utjában látott, életmódjukat, szokásaikat érdekesen, hangjaikat utánozva, mozdulataikat illusztrálva rajzolja. Különösen Gungo Andongo és Angola vidékén tapasztalt sok tanulságos dolgot. Előadását meg-megújuló tapssal fogadta a kongresszus.

Délután 4 órakor *Herman* Ottó tartotta előzetes jelentését a hazai vándormadaraknak tavaszszal való első megérkezéséről. Azzal kezdte előadását, hogy elmondotta annak a történetét, mint alakult meg 1890-ben az a bizottság, mely a hazai madarak vonulásának megfigyelését tüzte ki czéljául. Megfigyelő állomásokat állitottak fel az ország különböző pontjain: tul a Dunán, a Királyhágón innen és tul, a mint azt annak idején kimeritően megirtuk. A megfigyelés eredménye még nincs véglegesen meghatározva, azért is csak előzetes jelentésnek mondja Herman Ottó az előadását. A madárvonulás megfigyelésének története van Magyarországon, olyan története, melylyel sok tekintetben megelőzte a nyugati országokat. Az első adatok, az 1848. évből Zeyk Miklóstól, a nagyenyedi kollégium jeles professzorától erdnek. Irásai, melyek megfigyeléseiről szóltak, nagyobbrészt elpusztultak 1849-ben, midőn a fellázadt oláh csapatok felgyujtották Nagy-Enyedet, de néhány följegyzése szerencsésen fönmaradt. Petényi János följegyzései is elpusztultak. 1848-tól 1890-ig, az 42 év. Az első magyar abszolut értékü tudományos adatok tehát négy évvel régiebbek, mint Kesslernek 1852-ben tett kisérlete, hogy a madárvonulás utját-módját megismerje. Az igaz, hogy 1853-tól kezdve, a mikor megszüntek Zeyk följegyzései, egészen 1866-ig semmi sem történt nálunk e téren, de ettől fogva ismét foglalkoztak a kérdéssel. Az előadó már 1867-ben és 1868-ban tett rendszeres megfigyeléseket a mezőségen. Ezután Herman Ottó általános bevezetéssel áttért jelentésének szakszerü részére.

Május 18-án délután 6 órakor *Collett* Róbert, a christiániai muzeum igazgatója *Sarkvidéki Norvégia madáréletéről* tartott előadást a magyar tudományos akadémia heti üléstermében. A felolvasó mindenekelőtt Norvégia természeti szépségeit ismerteté. Térképeken is bemutatta azokat a hegyfokokat, melyeken Norvégiának különleges madárfaunáját föl lehet találni. Majd áttért a madárfajták tudományos ismertetésére, leirta életmódjukat és anatomiai alakulásukat. Maga hosszabb ideig Thomső-ban egy megfigyelő állomásról tanulmányozta a madarak életmódját s különösen családi életükből, szaporodási viszonyaikról sorolt fel érdekes adatokat. Végül a madarak vonulásáról szólt, melyet Norvégia több pontján figyelt meg. *Herman* Ottó előbb magyar, aztán német nyelven tolmácsolta a közönség köszönetét, melyet a kitünő tudós nemcsak felolvasásáért érdemelt meg, de azért is, hogy Christianiából fáradt ide, hogy nekünk ezt az élvezetet megszerezze. Perczekig tartó taps és éljenzés után a felolvasó ülés véget ért.

A kongresszus egyes szakosztályaiban is folytak e közben a tanácskozások, s itt vitatták meg a szakkérdéseket, és hoztak határozatokat a vitás kérdésekben.

A szakosztályok egyesült ülése május 19-ikén volt a muzeumban Fatio Viktor elnöklete alatt. A szisztematikai és anatomiai szakosztályok azt a határozatot terjesztették a plenum elé, hogy általános nemzetközi madár-rendszer alkottassék és a madárvilág lehetőleg teljes névjegyzéke. A madarak védelméről szóló javaslatoknál (melyeket a gazdasági szakosztály részéről *Máday* Izidor miniszteri tanácsos terjesztett elő,) élénk vita támadt. *Russ* Károly, tanár szigorubb intézkedéseket indítványozott, nevezetesen a vadászati tilalom kiterjesztését a hasznos madarak költési idejére; eltiltását annak, hogy a madarakat tömegesen fogdossák élelmezési és fényüzési czélokra; a vadászatokon lőtt vagy fogott madarak elárusítása is tiltassék el. Sokan vitatkoztak, s az a vád is hangzott, hogy a szakosztályban nem szakemberek is vannak. *Máday* azt válaszolta, hogy a madarak védelméhez nem szükséges speciális szaktudomány. Végre is Russ indítványát elvetették, csak ő maga szavazott rá.

A befejező ülést május 20-án délelőtt tartották a műegyetem ásványtani intézetének nagy termében, *Fatio* el nöklete alatt. Küldöttséggel hivták meg gr. *Csáky* Albin minisztert a befejező ülésre és megjelentekor élénken éljenezték.

Felolvasták *Ferdinánd* bolgár fejedelem táviratát, melyben köszönetet mond tiszteletbeli taggá választásáért. Ezután az egyes *bizottságok* jelentéseit és határozatait. Ezeket a kongresszus elfogadta. *Blasius* Rudolf előterjesztette az állandó bizottságtól ujonnan megválasztott tagok névsorát, a melyben a világ minden része képviselve van; a kongresszus ezek megválasztását egyhangulag jóváhagyta. Az állandó nemzetközi ornith. bizottság elnökévé egyhangulag, zajos tapsok közben *Oustalet* (Párisból) választatott meg, a ki ezért meleg szavakban mondott köszönetet. *Csáky* Albin gróf közoktatásügyi-miniszter franczia nyelven üdvözölte a kongresszust a sikeres munka befejezte után és sikert kivánva a tudományos törekvések elérésében jövőre is. (Hoszszantartó zajos taps.) *Szalay* Imre miniszteri tanácsos a kongresszus tagjainak nevében köszönetet mondott Fatio elnöknek a tanácskozások tapintatos vezetéseért. (Taps és éljenzés.) *Hofstede* németalföldi főigazgató a kongresszus tagjainak nevében szintén köszönetet mondott a szives fogadtatásért. Az *elnök* előterjesztésére azután a kongresszus tisztikarát választották meg és elhatározták, hogy nagy bizottságot alakítanak a következő kongresszus elé terjesztett ügyek előkészítésére. E bizottságok elnökeivé és alelnökeivé Magyarország, Angolország, Franciaország, Németország Olaszország, Oroszország képviselőit választották meg. A kongresszuson, Khinát kivéve, a föld valamennyi kulturállamai képviselve vannak. *Fatio* elnök megköszönve a személye iránt való kitüntetést, hosszabb beszédben utalt az ez alkalommal elért tudományos eredményekre; köszönetet mondott a magyar kormánynak, fővárosnak s általában a magyar nemzetnek a kitünő vendégszeretetért, melylyel a kongresszus tagjait fogadták, s ama reményének adott kifejezést, hogy a tudomány eme nagy munkája ezentul is lankadatlan erővel folyni fog tovább. Ezzel az elnök a II. nemzetközi ornithologiai kongresszust berekesztettnek nyilvánitotta.

*

A kongresszus tagjai a rendelkezésökre állt időt fölhasználták Budapest megtekintésére is. Mindenütt előzékeny szivességet találtak.

Mikor e hó 16-ikán megérkeztek, este lakoma

egyesítette őket a «Hungária» termében. A lakoma folyamán gróf Zichy Jenő franczia, Herman Ottó német, Xántus János angol nyelven köszönté fel a vendégeket, kiknek nevében Oustalet, a franczia közoktatásügyi miniszterium képviselője válaszolt.

A berekesztő ülés utáni este az «István főherczeg» fogadóban volt bucsulakoma. A vendégek egy része előbb az operaszinház előadását hallgatta meg. A lakomán a kormányt Szalay Imre miniszteri tanácsos és Máday osztálytanácsos képviselték, ezenkivül ott voltak a kongresszus elnöke és alelnökei is. Felköszöntőket többen mondtak s a fővárosi tanácsot is éltették, mely azonban a lakomán nem volt képviselve.

*

A kongresszus tagjai még nem távoztak el Magyarországról, hanem e hó 21-ikén három csoportban indultak el az ország ornithológiailag fontosabb pontjainak megnézésére. Az első, körülbelül negyven tagból álló csoport, melyet *Chernel* István és *Herman* Ottó vezet, reggel 7 órakor indult el a központi pályaudvarból a *velenczei tóhoz* és a *Balatonhoz*. A második csoport *Madarász* Gyula vezetése mellett délután 2 órakor indult a magyar államvasuton a *Hansághoz* és a *Fertő-tóhoz*. A harmadik csoport, melyet *Szikla* Gábor vezet, éjjel 11 órakor ment el hajón a *Dráva-fokra*.—Akongresszusi tagok a legkedvesebb benyomásokkal hagyták el Budapestet, hol mind a kulturális intézetek, mind a világvárosias élet, mind a tudományos körök figyelme és a társas körök előzékenysége a legjobb hatást tették rájok. A madárkiállítás pedig meglepte őket, mert erre nem számítottak s tényleg ily madárkiállítást eddig még nem is rendeztek sehol.

A madárkiállítás megnyitása e hó 17-ikén délután 3 órakor ment végbe. *Frivaldszky* János üdvözölte a kongresszus tagjait, aztán bemutatták a vendégeknek az egyes madár-csoportokat. Magyarázó kalauzok voltak: Herman Ottó, Madarász Gyula, Lovassy Sándor, Szikla Gábor és Chernel István. A kongresszus tagjai s a vendégek mintegy ötnegyed óra hosszáig gyönyörködtek a nagyérdekű csoportozatokban.

A kiállítást kivált pünkösd ünnepén látogatták tömegesen. Pünkösd hétfőjén 980 látogató volt. Gr. *Szapáry* Gyula miniszterelnök e hó 19-én nézte meg a kiállítást, hol Szalay Imre miniszteri tanácsos és Herman Ottó kalauzolták.

IRODALOM ÉS MŰVÉSZET.

Gr. Széchenyi István leveleiből a tud. akadémia a harmadik kötetet adta közre, *Majláth* Béla figyelmes szerkesztésében, ki élőszóval és jegyzetekkel is ellátta a gyüjteményt.

Gr. Széchenyi István levelezéseinek most megjelent harmadik kötete 686 levelet tartalmaz, még pedig néhánynak kivételével, mely még régibb időkből való, az 1840—1860-ki évekből. Emlékezetes időszak ez, melynek megvilágításához, első sorban Széchenyi tevékenységének, küzdelmeinek, egész egyéniségének ismeretéhez végtelen sok érdekeset nyujtanak a levelek. Munkában látjuk a legnagyobb magyart a negyvenes évek mozgalmai közepett, a mint hazája anyagi és szellemi életének fölvirágoztatásán szakadatlanul dolgozik egész az 1848. augusztusi katasztrófáig, midőn betegsége lesodorta a nyilvánosság szinpadáról. Az új kötetben közölt levelezés legnagyobb része, majdnem hatszáz levél, az 1840—48-ki évből való. Ez év későbbi hónapjaiból s az 1849-ik évből egy levél sincs. 1850 április 20-ról kelt az első levél a döblingi «barlangból», hová a szenvedő visszavonult a világtól. Ez év folyamán írt levelei valóban megrendítők s az önvád, a hazafias kétségbeesés nyilvánulnak azokban. Lassanként hangjuk nyugodtabb lesz s 1860 január 1-én Széchenyi, noha még mindig nem mer a régi időkre, «mikor még magosan állott a magyarok napja» visszagondolni, már hozzá teszi: «De azért még sem mondom, Magyarország volt». Ekkor a vigasz, a remény újra föléledt Széchenyi szivében. Utolsó levele 1860. január 7-ről, három hóval halála előtt kelt. E hatalmas, 108 oldalra terjedő kötettel be van fejezve Széchenyi levelezésének gyüjteménye, összesen 1620 levél. A harmadik kötetet az egész kiadványra kiterjedő név- és tárgyjegyzék egészíti ki. A díszszel kiállított kötet ára 5 frt.

Az **Olcsó könyvtárban**, a Franklin-társulat e méltán népszerü vállalatában, melyet Gyulai Pál szerkeszt, becses dolgok jelentek meg ismét, a sajtó alól kikerült legutóbbi hat kötetben, melyek e vállalatnak már 289—294-ik köteteit teszik.

«*Listi László munkái*» nyitják meg a sorozatot 591 oldalnyi kötettel. Életrajzzal bevezette Komáromy András. Listi kortása volt Zrinyinek, a költőnek, verses munkái a magyar történelemből veszik tárgyukat. Legnevezetesb műve; «Magyar Márs, avagy Mohácsnál történt veszedelemnek emlékezete» költemény, mely e terjedelmes kötetnek is nagy részét elfoglalja. De Listi költői tehetsége mellett is sötét alakja irodalomtörténetünknek, ki vérfagyasztó bünökben tölti életét, s a hóhér bárdja veszi el életét. Művei most harmadik kiadást értek, s a könyv ára 1 frt 40 kr. — «*Régi utazások Magyarországon és a Balkán-félszigeten* (1054—1717)», összegyüjtötte és jegyzetekkel kisérte Szamota István. Valóban becses könyv, mely összefoglalja körülbelől mindazt, a mi legrégibb időkről fennmaradt az irott emlékekben hazánkról, kezdve Lietert oambrai püspök és 3000 zarándok utazásától (1054), kik a szent-földre hazánkon keresztül vették utjokat. Majd keresztes hadjáratok korabeli utleirásokból találunk részleteket, aztán követségek jelentését, ismét egyes utazók följegyzéseit. Különösen érdekes Brown E. utazása 1669—70 közt, mely elég bő is. A velenczei, modenai és pápai követek jelentései, Oláh Miklósnak 1536-ból eredő Magyarország léirása egészítik ki a tanulságos sorozatot, melyben történelmi, földrajzi és néprajzi adatot oly bőven találunk, s melyek a régi Magyarországnak annyi emlékét, sajátságát őrzik meg. Ára 1 frt 40 kr. — «*Az arczátlanok*», vígjáték 5 felvonásban, irta Augier Emil, a modern franczia drámairodalom kitünősége, fordította Gurnesevics Lajos. Egykor a nemzeti szinháznak is kedvelt darabja volt, s még Egressy Gábor aratott benne tapsokat. Ára 30 kr. — *Sophokles* három tragédiája zárja be a sorozatot, az úgynevezett thebai trilogia, Oedipus királyról, mind a három *Csiky* Gergely jeles fordításában és bevezetéseivel. A három tragédia, mely épen most került szinre az operaszinházban a nemzeti szinház tagjainak játékában, a következő: «*Oedipus király*», «*Oedipus Kolonosban*» és «*Antigone*» a testvéri szeretet e nemes alakja. Ára egy-egy füzetnek 20 kr.

A Franklin-társulat kiadásában két jeles iskolai könyv is elhagyta a sajtót: *Latin phraseologia*, összeállította dr. Meiszner Károly tanár, a hatodik német kiadás után átdolgozta *Burián* János állami főgymnásiumi tanár. Ára 1 frt 60 kr. *Német olvasókönyv* középiskolai használatra, szerkesztette *Harrach* József főreáliskolai tanár. Ára 1 frt 40 kr.

A kertészet általános kézikönyve. Jäger H.-nak «*A kertészet általános kézikönyve*» czimü munkája, a mely a kertészet minden ágát felöleli és hasznos utasításokat nyujt a kertek berendezésére is, megjelent a második magyar kiadásban. E jó kézi könyvet a negyedik bővitett kiadás után *Benes* János, az orsz. magy. kertészeti egyesület titkára, dolgozta át a hazai viszonyok figyelembevételével. A kertészek és mezőgazdák részére hasznos kézikönyv, a mely 253 fametszvénynyel van illusztrálva, diszes kiállításban, vászonkötésben az «Athaeneum» kiadásában jelent meg. Ára 4 frt.

Magyar nyelvtan mondattani alapon. Polgári és felsőbb leányiskolák számára irta Király Pál. Budapest, 1891.— 158 lap; ára 80 kr. 17981 (1891) szám alatt általánosan engedélyezett kézikönyv. — E legújabb s a czímlapján megnevezett iskolák tanterve szerint eddigelé egyedüli magyar nyelvtanról az engedélyezésre alapúl szolgált orsz. közoktatási tanácsi birálat egyebek közt igy nyilatkozik: «Legelső helyen kiemelendő a szabályok praecisiója, egyszerüsége és közérthető volta. Világosabban, azt hiszem, nem is lehetne grammatikai abstractiókat kifejezni, mint a hogy e könyvben ki vannak fejezve. A mondattani alapot szerző következetesen megtartja végig; minden nyelvtényt a mondat keretén belül ismertet. Lassan, biztosan s a kellő fokozatok szemmel tartásával halad; sokat egyszerre nem magyaráz és semmit el nem nagyol... Az egy-egy nyelvtani szakasz elé tett olvasmányok irodalmilag is igen becses és remekül megirt darabok... Végül dicséről eg kell még e nyelvtan kifogástalan és minden izében magyaros nyelvére rámutatnom.»

Szibéria, irta *Kennan* György amerikai hirlapiró. Azoknak a nagy feltünést okozott hirlapi közleményeknek gyüjteménye ez magyar fordításban, melyek tavaly a «Century Magazine»-ben jelentek meg a szomoru szibériai életről, a számüzöttek keserves sorsáról. Magyarra Zempléni P. Gyula fordította és Deubler József adta ki Budapesten. Kennan végig utazta Szibériát, tanuja volt a foglyokkal való kegyetlen bánásmódnak. A czivilizált világ megdöbbenve olvasta a leirásokat, siettek átvenni minden nemzetek lapjai. A XIX. század végén Szibéria még mindig az embertelenségek, a rendkivüli szenvedések és siralmak földje. Kennan könyve meghatóan és meggyőző adatokkal beszéli el a borzalmas életet.

Serge Panin, Ohnet Györgynek, a jeles franczia irónak regénye, melyből hatásos drámát is készítettek, Zempléni P. Gyula fordításában megjelent Rozsnyoi Károly budapesti könyvkereskedőnél 305 oldalnyi kötetben, s ára 80 kr.

A magyar irodalom története, irta Bodnár Zsigmond egyetemi magántanár. Első füzet. Ezzel egy több kötetre terjedő munka füzetes kiadása indul meg, mely hazánk irodalomtörténetét lehető kimerítőn kivánja tárgyalni és a nagy közönségnek van szánva. Az első füzet széles alapot mutat, melyen Bodnár a feldolgozáshoz kezd, a históriának, a néprajznak, az összehasonlító nyelvészetnek is nem egy adatát ölelvén fel. Minden hó elején 5—6 íves füzet jelenik meg; egyes füzet ára 60 kr. Előfizetni is lehet 8 füzetre (ez év végeig) 4 frtjával, májustól augusztusig 2 frtjával. Budapesten a szerzőnél, tisztviselő-telep.

A közgazdasági és statisztikai évkönyv ujabb negyedik, 1891. évi folyamára dr. *Jekelfalussy* József és dr. *Vargha* Gyula, mint az évkönyv szerkesztői, előfizetési felhivást bocsátottak ki.

Külföldön az ilynemü munkák nagy elterjedésnek örvendenek, nálunk a «Közgazdasági és Statisztikai Évkönyv» még mindig küzdeni kénytelen a nagy közönség közönyével. Pedig a magyar munka semmivel sem áll hátrább külföldi társainál. Az évkönyv jelen évfolyama ép úgy, mint a megelőzők, feltünteti a hazai és a külföldi közgazdasági, állami és társadalmi élet egész nagy organizmusát. A fősuly Magyarországra van fektetve, de a hazai adatokat a nemzetközi adatok egész tömege egészíti ki. Közvetlenül az eredeti hivatalos forrásokból merített legújabb adatok alapján ismerteti a népességi és közegészségügyi viszonyokat, az őstermelés minden ágát, a bányászatot, az ipart, kereskedelmet és forgalmat, a közlekedést, a pénz- és hitelügyet, a közoktatásügyet s a társadalom tevékenységét, az igazságügyet, a véderőt, állami pénzügyet, stb. Az egyes fejezeteket az illető tárgygyal behatóan foglalkozó szakemberek dolgozták ki s a munka megirásában Bedő Albert, Fenyvessy Adolf, György Aladár, Halász Sándor, Pólya Jakab, Ráth Zoltán és Vizneker Antal vettek részt. A munka 35—40 ivnyi terjedelemben 1891. év junius havában fog megjelenni. Előfizetési ára diszes vászonkötésben 3 frt. (bolti ára 3 frt. 50 kr.) s az előfizetési pénzek dr. Jekelfalussy József czimére (VI. Teréz-körút 54.) küldendők.

Ismerőseim czimmel *Gonda* Dezső tehetséges fiatal irótól, kitől lapunk is több elbeszélést, tárczaczikket közölt, egy kötet elbeszélés jelenik meg szeptember hóban az Athenaeum-társaság kiadásában. A munka illusztrálva lesz s a képeket Angyalffy Erzsi kisasszony rajzolja hozzá, kitől lapunk is közölt rajzokat s ki most Párisban folytatja tanulmányát. A kötet előfizetési ára 1 frt 20 kr, mely összeg a szerző nevére (Budapest, Rökk Szilárd utcza 10. sz. a.) czímzendő. — Másik tehetséges fiatal irónk, P. *Thewrewk* István pedig *Modern élet* czímmel bocsát közre novellákat és tárczaszerű közleményeket. A könyv julius hóban jelenik meg s egy frt előfizetéssel az «Arad és Vidéke» kiadóhivatalában (Arad) rendelhető meg.

Munkácsy új festménye. Alig, hogy Munkácsy Mihály a berlini képzőművészeti kiállításból Párisba visszatért; azonnal egy nagy festmény kompozicziójába fogott, mely bibliai kép. Az új festmény, mely *Krisztust tanítványai közt* ábrázolja, majd egy méterrel lesz hosszabb és szélesebb, mint a «Krisztus Pilátus előtt». Munkácsy, ki időközben a «*Honfoglalás*» képen is dolgozik, két év alatt akarja az új Krisztus-képet befejezni.

Görög tragédiák az operaszinházban. Az operaszinházban e hó 19-ikén Sophokles trilogiáját, Oedipus királyt játszották a nemzeti szinház művészei.

Az Oedipusról szóló három tragédiát tetemes megrövidítésekkel játszották. Az «*Oedipus király*» czimüben, mely a boldogtalan király végzetes házasságát adja elő, Nagy Imre megindítón tolmácsolta a fájdalmat és szenvedést. A másik tragédia, «Oedipus Kolonosban», a bujdosó királyt, ezt az ó-kori Leart hozza elénk vakon, megőszülten és a sír szélén. E darabban ismét Nagy Imre játéka volt a központ, hogy aztán a végzet-tragédiák folytatását képező «*Antigone*»-ban *Jászai* Mari ragadja magához az érdeklődést. Jászai Mari «Antigone»-ja, ez a modern szinpadra olyszerencsésen átvitt klasszikus, fönséges alkotás, már jól ismert közönségünk előtt. Most is erőteljes ábrázolásban jelent meg előttünk ez az alakítás s a művésznő mellett még kiemelendő Szacsvay (Kreon), kinek több szép jelenete volt, Alszeghi Ilon (Ismene), Horváth (Haemon), Egressy (Tirezias) és Sugó (Anonymus), kik mindannyian jól oldották meg föladatukat. A karok egy kicsit kénytelenmesek voltak. A közönség, mely nem nagy számmal jelent meg, sokat tapsolt.

Az operaszinház előadásainak jövedelmei emelkednek, mióta gr. Zichy Géza az intendáns. Februártól május 15-ikéig 10,846 frttal volt több a bevétel mint tavaly ugyanez időben; tavaly egy előadásra 468 frt 97 kr, most 657 frt 41 kr. esett.

Opera vidéken. Gr. *Zichy* Géza intendáns az operaszinház fő feladatául a magyar opera fejlesztését tüzte ki hazai erők kiképzése és felhasználásával. Azonban az itthoni tehetségek kiképzésére nem tartja elegendőnek a sziniképezde operai osztályát; az iskola és az opera között egy közvetitő tényezőt akar létesíteni, a mely az elméletileg kiképzett erőket gyakorlatilag képezze elő az opera számára. Zichynek szándékában van két elsőrendü vidéki szintársulatot abba a helyzetbe hozni, hogy operai személyzetet szerezhessen s az operát rendszeresen kultiválhassa. Az *aradi* és a *pozsonyi* szinházak vannak erre alkalmas terrenumokul kiszemelve.

KÖZINTÉZETEK ÉS EGYLETEK.

A képzőművészeti társulat választmánya e hó 14-iki ülésén a berlini nemzetközi kiállítás magyar osztályainak rendezésével megbizottak jelentését olvasta föl dr. *Szmrecsányi* Miklós társulati titkár.

A berlini kiállítás magyar osztálya összesen 109 művet tartalmaz és az összes kiállító nemzetek sorában számra az ötödik helyet foglalja el. A rendező bizottság szíves előzékenységét a társulat kiküldöttei ismételve tapasztalhatták. Igéretet kaptak, hogy a lengyel művészetet külön kiállításban be fogják mutatni Budapesten. Hasonló igéretet kaptak a hollandiai művészektől is. Felolvasták ezután *Werner* Antalnak, a jeles német festőnek és a kiállítás elnökének levelét. Köszönetet mond a készségért, melylyel a kiállításon a magyar művészek részt vettek és hizelgő módon szól a tetszésről, melyben részesülnek. A berlini művészek örömére szolgált, hogy Munkácsyt is üdvözölhették. A megbizottak: Feszty Árpád, dr. Szmrecsányi Miklós, és Hauszmann Alajos barátságos és kollegiális viseletükkel mindenki rokonszenvét megnyerték. E levélre a társulat köszönő választ intéz. A fővárosi tanácsnak átiratát, mely szerint a főváros 500 frtot szavazott meg Ligeti Antal síremlékére, a választmány köszönettel fogadta. A választmány ezután megállapította a f. évi *pályázati* hirdetéseket. E szerint az ez idei téli kiállításon a közoktatásügyi miniszter által alapított két aranyérem, a társulati 1000 frtos dij, a Rökk-féle 1000 frtos jutalom, Ráth-féle 300 frtos dij, a társulati 300 frtos műlapdij és a műbarátok 1500 frtos ösztöndija lesz kitüzendő. A választmány a műbarátok körének s az alapitóknak, kik 9 évre kötelezték magokat az 1500 frtos dijhoz való hozzájárulásra, a szép áldozatkészségért köszönetet szavazott. Az igazgatóság bejelentette végül, hogy gróf *Andrássy* Tivadar, a társulat elnöke, 1000 frttal a pártfogó tagok sorába lépett.

MI UJSÁG?

A király utazása. A király ő felsége hir szerint, május hó végén Budapestre jön, a hol szemlét tart a helyőrség fölött. *Pécsre*, a székesegyház fölszentelésére, junius 21-ikén reggel érkezik, másnap este utazik *Fiuméba*, a hol 23-ikán délelőtt nagy ünnepélyességgel fogadják. Ő felsége junius elején *Prágába* is elmegy, az országos kiállítás megtekintésére.

Stefánia özvegy trónörökösné hosszabb utjáról Bécsbe visszaérkezve, a betegségéből fölgyógyult Jókai Mórhoz e hó 15-ikén szószerint és magyarul a következő kegyes sorokat intézte távirati uton: «*Bécs* (Burg), május 15. Utazásomról visszaérkezve örömmel értesültem teljes fölgyógyulásáról. Szives üdvözlettel. *Stefánia.*»

Az országgyülés. A képviselőház nagy viták előtt áll. A közigazgatás reformjáról szóló törvényjavaslat tárgyalását kezdi meg, pár nap mulva, s ez minden bizonynyal igénybe veszi az egész juuius hónapot. Az 1887. szept. 29-ikére egybehivott országgyülés negyedik ülésszakát egy királyi leirat, melyet mind a két házban e hó 20-án olvastak föl, berekesztette, de az uj ülésszakot is már másnapra összehivottnak nyilvánította. A két ház tehát azonnal hozzáfogott az uj szervezkedéshez.

Budavár bevételének évfordulóját e hó 21-ikén is kegyeletesen ülték meg a fővárosban. Délelőtt gyászmise volt a krisztinavárosi templomban, az elesettekért. A honvédegyletek országos központi válósztmánya testületileg jelent meg. Délután pedig a honvédsirokhoz vonultak ki. Az öreg honvédek, az ifjuság és nagy számú közönség vett részt az ünnepélyben, s *Vadnai* Károly képviselő tartotta a sírnál hazafias beszédet; az egyetemi ifjuság nevében pedig *Philippovics* István, az olvasókör elnöke beszélt, letéve az ifjuság koszorúját. Végül *Szénássy* Sándor szólt a budai honvédegylet részéről, s a tanitóképző ifjak énekével ért véget a kegyeletes ünnepély.

Esküvő. Dr. Ballagi Aladár, dr. Ballagi Mór ifjabb fia s egyetemi tanár e napokban tartotta esküjét a Kálvin-téri ref. templomban Peskó Ida kisasszonynyal. Az esketési szertartást Szász Károly püspök végezte.

Eljegyzés. Legifj. *Szász Károly* miniszteri segédfogalmazó, Szász Károly püspöknek és nejének szül. Bibó Antónia urnőnek fia, pünkösd másod napján jegyet váltott *Bibó Ida* kisasszonynyal, Bibó György földbirtokosnak és nejének, szül. Zseny Róza urnőnek leányával.

A negyedik magyar szinház és a német szinház. A főváros közoktatásügyi bizottsága Lesser Szaniszlónak, a leégett német szinház tulajdonosának azt a kérelmét, hogy új német szinházat épithessen, elutasította. A kérelmet Zichy Antal főrendiházi tag védelmezte. A negyedik magyar szinházra vonatkozó kérvényt pedig pártolták, s a bizottság a közgyülésnek a kért telek odaadását javasolja, a mit eddig a többi bizottságok nem ajánlottak. A fővárosi tanács nem akarja az ingyen telket megadni, csakis az engedélyt. Azt tartaná kivánatosnak, ha az új szinház nem magán vállalkozás utján épülne, hanem mint közintézet. Ha a kormány venné kezébe egy új szinház épitésének ügyét a főváros a legnagyobb áldozatokra is kész volna. Ily értelemben tesz jelentést a tanács a közgyülésnek.

Az iparművészeti múzeum. Az üllői-uton az iparművészeti gyüjtemények és iparművészeti iskola számára új palotát épittet a közoktatásügyi kormány. Az épület tervrajzára kihirdetett pályázat e hó 15-én járt le s összesen tizenegy tervezet érkezett.

HALÁLOZÁSOK.

Gondol Dániel, nyug. osztálytanácsos, az irodalom régi harczosa, az akadémiának levelező tagja, élete 76-ik évében elhunyt, Alvinczen. A negyvenes években mint angol és franczia regények fordítója fejtett ki nagy munkásságot s azon idők legjobb szépirodalmi műveit az ő fordításában olvasta a közönség. 1845 óta volt tagja az akadémia nyelv- és széptudományi osztályának s Fáy András ajánlatára választatott meg, mint a ki a Kisfaludy-társaságnál kétszer jutalmat nyert. A Kisfaludy-társaság pályázatán «A regény elméletéről» szóló pályamunkája keltett élénk figyelmet. Homér lefordításához is hozzá fogott, fordítása azonban, úgy látszik, töredékben maradt. Holttestét az alvinczi református temetőben helyezték örök nyugalomra.

Boránd Gyula. a népszinháznak három éven keresztül kedvelt komikusa és egyik rendezője, meghalt 29 éves korában, Debreczenben. A humorral, fürgeséggel es izléssel bővelkedő fiatal szinész szépen kezdődött pályájának tüdővész vetett véget. A Koch-féle szer sem használt neki. Sulyos betegen hagyta itt a fővárost, s a halál atyja házánál érte utól. A népszinház személyzete koszorút küldött a korán elhunyt pályatárs koporsójára.

Elhunytak még a közelebbi napokban: Gr. Beckers Alfonz, ezredes, pozsonyi csendőrkerületi parancsnok, 63 éves korában, Pozsonyban s benne Baross Gábor miniszter apósát gyászolja. — Ifj. dr. Szász Gyula, ügyvédjelölt és tehetséges fiatal iró, 25 éves korában Kolozsvártt. Atyját, Szász Gyula miniszteri titkárt annál mélyebben sujtja e csapás, mert alig pár héttel ezelőtt vesztette el másik fiát, ki a fiumei tengerészeti akadémiának volt növendéke. — Homicskó Elek, kiérdemült esperes, szentszéki tanácsos és nagy-lucskai gör. kath. lelkész, 50 éves, Nagy-Lucskán. — Palmer Mátyás, dr., pápai kamarás, püspöki titkár, 30 éves, Temesvárott. — Simoffy Sámuel, ügyvéd, királyi tanácsos, Debreczen város egyik kerületének volt országgyülési képviselője, 70 éves. — Czapf Károly, nyugalmazott honvéd alezredes, 73 éves korában, Budapesten. Részt vett a szabadságharczban, a miért 17 évi várfogságra itélték. Szenvedésének 8-ik évében a királyi kegyelem visszaadta szabadságát. Ezután külföldre utazott, hol nyelvek tanításával kereste kenyerét. 1869-ben a honvédség újjászervezése alkalmával őrnagyi ranggal a honvédség kötelékébe lépett, hol 1883-ban mint alezredes nyugdijaztatott. — Neskovits Döme, fővárosi ügyvéd, 60 éves, Budapesten; ugyanitt Majdán Ferencz, a budapesti jogi egyetem nyug. pedellusa, a kit a jelenlegi birói, ügyvédi s átalában az egész jogász világ ismert, mert élete 81 évéből félszázadott töltött az egyetem szolgálatában. — Vattay Gyula, kincstári ügyészségi tisztviselő, 38 éves, Aradon. — Farkas Gyula, a hevesi járás szolgabirája, a hevesi önkéntes tüzoltó-egylet főparancsnoka, Hevesen. — Simonyi Sándor, béli földbirtokos, 1848/49-es honvédfőhadnagy, Hontmegye közéletének tevékeny férfia, Vámos-Mikolán. — Urbanovits Lajos, nyug. cs. és kir. lovassági őrnagy, 82 éves, Budapesten. — Chován Zsigmond, tanitó, Chován Kálmán orsz. m. kir. zeneakadémiai tanár és zeneszerző édesatyja, 67 éves, Szarvason. — Illasevics László, vendéglős, lengyel emigráns, ki a szabadságharczban főhadnagy lett, 61 éves, Sátoralja-Ujhelyen. — Papp Görgy, végzett jogász, Papp Lajos kir. járásbiró szép reményű fia, Lugoson.

Özv. Kopasz Simonné, szül. Másvilági Rebeka asszony, Déván, ki nővérével egyetértőleg néhai leánya emlékére ingyenes helyet alapított a dévai főreáliskola internátusában. — Szentkirályi Arpádné, szül. Koncz Julia, országgyülési képviselő neje, Székely-Udvarhelytt. — Özv. Zmeskál Ferdinándné, szül. Vadnay Ottilia, az árvamegyei Lestinán. — Szilassy Pálné, szül. Paál Ilona, életének 21 évében Mező-Turon. — Földes Adolfné, szül. Pollitzer Róza, jótékonyságáról ismert asszony, 57 éves korában, Budapesten.

A külföldön elhunytak: gróf Fredro Sándor, lengyel szinmüiró, Szjemjaniczében, 62 éves korában. A magyar szabadságharczban velünk küzdött, aztán Párisba menekült, honnan csak 1857-ben térhetett vissza kegyelem utján. Nemzeti szinházunkban a következő három vigjátékát adták elő: «Egyetlen leány», «Reggeli előtt», «A mentor». Atyja is jeles szinműiró volt. —Erzsébet, badeni herczegnő, néhai Vilmos badeni herczeg leánya, 56 éves, Karlsruhében.

Szerkesztői mondanivalók.

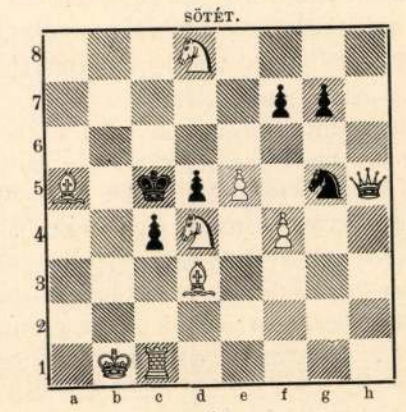
Levél Lévay Józsefnek. Ez is, — mint beküldött versei csaknem kivétel nélkül — csodálatos keveréke az ellenmondásoknak. Érezzük benne a melegen érző szív megindulását, meg-megcsillan benne a valódi költői ihlet; de másrészről tele van a fejletlen izlés botlásaival s a külső és belső formaérzék hiánya egészen elhomályosítja a vers jó tulajdonságait.

Páris. B. Várjuk szives válaszát minapi levelükre.

Betegen. Van benne költői hangulat s a verselés is elég jól folyik; de a költemény második fele erőltetett.

SAKKJÁTÉK.

1662. számu feladvány. Campbell G.-től (†)



Világos indúl s a harmadik lépésre matot mond.

Az 1655. számu feladvány megfejtése

Tolosa y Carreras J.-től.

Megfejtés.

Világos.	*Sötét.*	*Világos.*	*a. Sötét.*
1. Vb2—h2	... Ke5—d4: (a)	1.	... Hb7—c5: (b)
2. Vh2—c2	... Kd4—e5	2. Vh2—f4†	... Ke5—f4:
3. Vc2—e4 mat.		3. Fe7—d6 mat.	

Világos.	*b. Sötét.*
1.	... Fb6—c5:
2. Hd4—c6 †	... Ke5 - e6—f5
3. Vh2—h3 mat.	

Helyesen fejtették meg: *Budapesten:* K. J. és F. H. — Andorfi S. — Kovács J. — *Ung-Tarnóczon:* Németh Péter. — *Csáktornyán:* Győrbiró Gergely. — *Kecskeméten:* Balogh Dienes. — *M.-Váriban:* Engel Soma és Mór. — *A pesti sakk-kör.*

KÉPTALÁNY.



A «Vasárnapi Ujság» 19-ik számában közölt képtalány megfejtése: *Névtelen hősök.*

HETI-NAPTÁR, május hó.

Nap	*Katholikus es protestáns*		*Görög-Orosz*	*Izraelita*
24 V.	**D 1 Szenthároms.**	**D Szenthároms.**	**12 F** Epifán	16
25 H.	Orbán pp. vt.	Orbán	13 Gliceria vt.	17
26 K.	Nerei Fülöp hv.	Béla	14 Izidor vt.	18
27 S.	Pazzi Magdolna	Luiziáu	15 Pakom	19
28 C.	**Urnapja**	Vilmos	16 Teodor	20
29 P.	Maxim. pk.	Kuno	17 Andron. s J.	21
30 S.	Nándor kir. hv.	Nándor	18 Pét.,Dén. s t.	**22 S. B. 5 P.**

Holdváltozás. ☾ Utolsó negyed 30-án 8 óra 11 pk. e.

Felelős szerkesztő: **Nagy Miklós.**
(L. Egyetem-tér 6. szám.)

Egész selyem benyomtatott foulardot frt 1.20 egész frt 4.65 méterenként (körülbelül 450 különböző minta) — szállit ruhánként vagy végszámra vitel- és vámdij-mentesen a házba **Henneberg G.** (cs. és k. udv. szállitó) selyemgyári raktára **Zürichben.** Minták póstafordultával. — **Levelekre Svájczba 10 kr.-os levélbélyeg ragasztandó.**



A MISKOLCZI VÉSZ: A NAGY TORLASZ. (HERMAN OTTÓNAK A HELYSZINÉN KÉSZITETT VÁZLATA UTÁN.)

Vas. Ujs. 1878. 584.

Herrmann Ottó

ket. Az eltelt, mig Szibériába nem érkezik, nem tudja minő sors vár reá, mert a biró, mikor az itéletben kimondja a nehéz munkát, soha sem emliti a bányát. Ha az elitéltnek van pénze, vagy vannak befolyásos barátai, helyesen cselekszik, ha az itélet kimondása és az elszállitás közötti időt arra használja fel, hogy oly rendeletet szerezzen a maga számára, melynél fogva a föld szinén könnyebb munkára utasittatik; különben mulhatlanul a föld alá küldik és nem látja meg az isten egét, mig fel nem huzzák, hogy meghaljon a kórházban.

Az elitélteket csapatokban szállitják Szibériába; e csapatok tavasz kezdetével indulnak utra, mihelyt a hó elolvad és a föld felszikkadt. Az egész utat gyalog teszik meg, lóhátos kozákoktól kisérve, kik láncsával, pisztolylyal és korbácscsal vannak fölfegyverkezve; utánuk döczög a paraszt szekerek hosszu sora a megsántultak és megbetegültek számára. Az indulás mindig éjjel történik, arról is gondoskodva van, hogy a nagyobb városokon mindig setétben haladjon keresztül a csapat. A férfiak szürke kaftánban, mellüken számozott rézlemezzel, hosszu száru csizmában, juhbőr kucsmával; hátukra egy pokrócz van felkötve, övükbe egy fakanál szurva, mely mellett egy pléh tálacska függ. A nőknek fekete köpenyük van kámzsával, külön csapatban utaznak, mint a férfiak; katonák kisérik, meg két-három felügyelő nő szekéren.

Mikor a csapat nagyobb városokon, például Péterváron vonul keresztül, mindegyik fogolynak hátra van kötve a keze lánczczal, de a városon kivül leveszik a lánczot; kivételt csak azok a férfiak képeznek, a kik veszélyeseknek vannak jelezve. Ezek egész uton négy fontos vasat hurczolnak a lábukon; a még veszélyesebbeket hármával egy gerendához lánczolják, melyhez vas gyürüvel van kapcsolva a nyakuk és a melyet vállaikon emelnek.

Minden idegen, a ki tavaszfélt időzött Pészomoru dalba fulasztani keservöket.

E közben valamikép hire futamodik, hogy egy elitélt csapat van utban, és az utba eső falvakból a szánakozó földnépe meleg csájjal párolgó tálakat, egész halmaz lágy kenyereket, kwaszszal *) vagy vutkival tele korsókat hoz elő s a mint a csapat előörsét megpillantja, lerakja az utfélre és félre vonul, mert a foglyokkal senkinek sem szabad beszélni.

A szibériai deportáltak átalános sajnálat tárgyai, a mi nagyon természetes oly országban, melyben rendszerint nem a legnagyobb bűnösöket éri utól ez a büntetés. A falusiak utolsó falat kenyerüket is kihozzák e nyomorultak táplálására, kiket nagyon jellemzően „szerencsétleneknek“ szoktak nevezni, sőt még a kiséretihez tartozó kozákok is némi sajátszerü durva részvétet tanusitnak irányukban: megengedik, hogy felszedjék, a mit számukra az utfélre kiraktak és korbácsukat csak ellenszegülés esetében használják. Azonban gyakran a lázas örjöngést is ellenszegülésnek veszik, ugy hogy az a kényelemhez szokott férfi- vagy nő-fogoly, a kinek elméje a gyaloglás fáradalmai és a kilátásban levő rabság iszonyai alatt megbomlik, ki van téve annak, hogy levetköztetve kegyetlenül megkorbácsolják, a többiek elrettentésére.

A foglyok között kétszersült- és sós hús adagokat osztanak ki, aztán isznak, mikor vizet találnak, a mi utjok némely részein, főleg a végetlen pusztákon keresztül haladtokban, nagy ritkaság. Éjjelre a falvak szélén fenyő erdőkben, vagy a pusztákon telepednek meg. Az esőzések és a szeszélyes tavasz derei ellen csak pokróczuk és öltözéküket védi. Utközben sok elhal közülök, ezeket a sirásás végett kiküldött csapatok temetik el a pusztákon. Pétervárról az Urál hegységig az ut megtart legalább hat hetet, ezen kivül sok fogoly még hetekig mászsza a hegyeforogtak s meglehet, csak némi csekély kihagyásért vannak itt, azoktól, a kik vad és eltaszitó tekintetökről itélve, gonosz szenvedélyeiket követték és érdemlett büntetésökkel lakolnak.“

Nem minden számüzött utazik ily csapatban Szibériába. Ha a fogoly jó módu s nem vonta magára valamelyik csinovnik haragját annyira, hogy a boszuból oly terheket halmozzon reá, a melyek minél hamarább kioltják életét, ügyes vesztegetés által megnyerheti azt a szabadalmat, hogy saját költségén utazhasson. Ekkor aztán magával viheti nejét, annyi butort, házi eszközt, a mennyit lehet, sőt cselédjét is, ha akad olyan, a ki annyira ragaszkodik hozzá, hogy elmenjen vele. De fizetnie kell a kisérő őrséget, a mely soha sem kevesebb ötnél, egy tisztet is bele-számitva, sőt néha két ennyire is felmegy. Némelykor találkozik az ember ily számüzöttekkel a pusztán, rakott társzekerekkel s a ki nem tudja a dolgot, könnyen kéjutazásra rándult touristáknak tartaná. A nők mindig beletalálják magukat e sorsba; jegyezzük meg, hogy az orosz nőben semmi sem oly bámulatos, mint az a készség, melylyel férjét Szibériába követi; előkelő fényes körökben forgott oly nők, kiket valami nagyon gyöngéd feleségnek senki sem mondott volna, a mint beüt a szerencsétlenség, egyszerre megváltoznak és bátran szembe néznek azzal a sorssal, melynek nyomorai előttök ismeretlenek nem lehetnek. Csak kivételképen fordul elő arra eset, hogy a feleség férjét nem követi a számüzetésbe; de az ilyek sorsa nem irigylendő, mert egy társaság sem fogadja be őket. A szibériai számüzöttet halott számba veszik, felesége váló pert indithat ellene és ujból férjhez mehet. De a nagyon kevés ilyen esetben átalánosan a nőt tartják férje számüzetése fő okának.

Grenville Muray után angolból

Csurgó.

*) Fekete kenyérből készült sör-féle ital.



21. SZÁM. 1891. BUDAPEST, MÁJUS 24. XXXVIII. ÉVFOLYAM.

Előfizetési feltételek: VASARNAPI UJSÁG és POLITIKAI UJDONSÁGOK együtt { egész évre 12 frt, fél évre ... 6 • | Csupán a VASÁRNAPI UJSÁG { egész évre 8 frt, félévre ... 4 • | Csupán a POLITIKAI UJDONSÁGOK { egész évre 6 frt, félévre ... 3 • | Külföldi előfizetésekhez a postailag meghatározott viteldij is csatolandó

PETÉNYI SALAMON JÁNOS,

a magyar tudományos madártan megalapítója.

1799—1855.

Micsoda vad idők viharzottak föl e szegény haza fölött, azt csak akkor látjuk igazán, ha egyik-másik tudósunk aláveti magát annak a föladatnak, hogy körültekint s kutatni fog a — romok között. Sűrűbben, mint bárhol más országban, sűrűbben, mint magunk is gondolnók, hevernek azok szerteszéjjel a kultura minden mezején. Rom és omladék mindenütt, a mely fölött nem támadt új vagy nem támadt a régihez fogható czivilizáczió. Emitt nehány faragott kő, pusztaság közepén azt hirdeti, hogy itt valamikor Istennek díszes háza állhatott s bizonyára nem állt egymagában: virágzó község, talán épen város csoportosult körötte, mely Isten házát látogatta. Amott hatalmas körfalak maradványai, melyekben az ekevas megakad, azt mutatják, hogy itt erődített hely volt valaha, kétszer-háromszor akkora, mint az, mely most a helyére épült.

A régész, az archeologus a maradványkövekből képzeletében újra szerkeszti a múlt idők épületeit s látja maga előtt a virágzó életet, a művelődésnek azt a fokát, mely nem volt alantabban álló a távol nyugatinál, mielőtt az idők vihara elsöpörte volna. Hol lehetnénk mi ma, hol állhatna már ez a nemzet, ha nem sujt le fejére annyiszor a balsors vaskeze!

S a mit az építkezés terén észlelünk, ugyanazt tapasztaljuk a művelődésnek minden mezején. Alig van a tudományok világának olyan vidéke, melynek mi nálunk is nem akadtak volna ép oly hivatott művelői, mint voltak azok, kiket a külföld számit büszkeségei sorába. De a mig ezeknek és működésüknek kedveztek a viszonyok s a világ előtt ismertté tehették neveiket: addig a mieink az életnek ezerféle ellenségeivel küzdésre kárhoztatva, többnyire nélkülözésben töltve egész éltüket, méltatás és nagyobb siker nélkül, sokszor műveikkel együtt hanyatlottak sírba, hol az utónemzedék elől eltakarja őket a feledés pora.

Ha aztán kél nyomukban egy-egy hozzájok hasonló «csodálatos rajongó» és sikerül megtalálni abból, a mit építettek, egy-egy véletlenül fönmaradt követ: bámulva látja, hogy hisz ez egy monumentális épületnek a sarokköve, itten a tudomány egy istenségének temploma állhatott, — hová lett a többi, a mi hozzá tartozott? És a gondos kutatásnak nem egyszer sikerül az egy kőhöz találni többet is, a miből a tudományos épület háza, képzeletben legalább, rekonstruálható annyira, hogy ha az alkotás egészéről nem is, de az alkotó hivatottságáról magunknak kellő tájékozást szerezhetünk.

De ehhez a tudás vágyának melegétől hevített kutatók kellenek, a kik ne csak a tudományok igazságainak földerítésére vállalkozzanak, hanem fölfedező utakra induljanak azok után, a kik ő előttük jártanak s a kiknek nyomdokát mármár végkép benőtte az idő moha. Hány kitünő művelőjére akadhatnánk a tudományoknak, a kiknek már a neve is feledésbe ment, holott a nemzet dicsfényének sugárai ők s nagyjaink pantheonjában volna méltó helyök.



PETÉNYI SALAMON JÁNOS.

Budapesten e hó 17-én gyült egybe a «második nemzetközi madártani kongresszus». Szép számmal jelentek meg rajta a külföld legkitünőbb ornithologusai, hogy e tudománynak előbbre vitelén és elterjesztésén a mieinkkel együtt tanácskozzanak. Ez utóbbiak elhatározták, hogy e nevezetes alkalomból föl fogják eleveníteni egy nagyérdemű magyar ornithologus emlékét. Chernel István és dr. Madarász Gyula közreműködésével *Herman* Ottó szerkesztette meg azt a külső kiállitására nézve is kitünő könyvet, mely *Petényi* Salamon J., a magyar tudományos madártan megalapítója emlékezetének van szentelve, s teljesen alkalmas a derék magyar tudós számára azt az előkelő helyet biztosítani, melyet e tudomány-ág európai nevü kitünőségei között méltán megérdemel. E szerény magyar természetvizsgáló korának legkitünőbb tudósaival állott összeköttetésben, emésztő gondokkal teljes egész életét valódi apostol odaadásával áldozta oda, hogy népének a természettudományok s különösen a madártan megkedveléséhez és műveléséhez vezető ösvényt megmutassa. Legzsengébb ifju korától azon volt, hogy a tudományok elhanyagolt, vagy soha nálunk nem művelt ágait fölkarolva, azoknak alapját megvethesse. E végből tanult, kutatott és búvárkodott, még kenyéradó életpályájának odahagyásával is egész életén át; e végből folytatott bámulatosan kiterjedt levelezést szakmája legkitünőbb tudósaival, az idősebb Brehmmel, Naumannal, Okennel, Schlegellel, Geoffroy Saint Hilaire-rel, Heckellel, Nathusiussal, a két Nat-

tererrel, Kollarral, Fitzingerrel, Baldamussal, Cochrane-nal s hazájában is mindazokkal, a kiktől e tudományszak iránt érdeklődést várhatott. Tapasztalatait, gondosan gyűjtött észleleteit pontos jegyzékbe vevé, rendkivül terjedelmes és részletekbe hatoló tudományos anyagot gyüjtve össze, melynek egy kis részét föl is dolgozá, de melynek nagy tömege még az ő szerkesztő kezére várt. Ebben már megakadályozta a halál. Pontosan rendezett kéziratait azonban, melyek magukban foglalták az összes gerinczes állatokat s némely kövült alakot is, de különösen bőven Magyarország madárvilágát, faji és nemi jellemzésével, szóval a magyar tudományos madártannak a képzelhető legtökéletesebb alapját, a magyar tud. akadémiára hagyta, mely azok kiadását el is határozta. A nagybecsü irodalmi hagyatéknak legnagyobb része, a palaeontológia, meg is jelent. De az abszolutizmus zavaros korszaka alatt az iratok többi része menedékről-menedékre vándorolt s végre eltünt és vele egy folytonos tevékenységben eltöltött élet megfeszített fáradozásának gyümölcse tudományos irodalmunkra elveszett!

Csupán egyes töredékek maradtak meg véletlenül, épen elég, hogy megmérhessük belőlük a veszteség nagyságát, keserüségünk pohara megteljék a tragikus végzet fölött, mely a tudomány e kitűnő férfiának életét jellemzi . . .

Petényi Salamon János 1799 junius 30-án született, Nógrádmegye Ábel-Lehota községében, a mely Verbőczy István hamvait fogadta magába. Atyja, Gábor, evangelikus lelkész volt s kiváló orientalista és exegeta, ama kitünő tudósok egyike, kiket oly jelentékeny számmal nevel, bár néha véka alá rejteget a külföldi egyetemeket is látogató protestáns papi rend. E kitünő apa adta meg az első oktatást fiának, kiben már kicsiny korában feltünő volt az állatok iránti vonzalom. A ház és udvar minden arra való zugának megvolt a maga állatja s az apa, látva gyermekének e hajlandóságát, szivesen jutalmazta meg a pásztorokat, kik fiának madarat, vagy más állatot hoztak a mezőről, erdőről. Már ekkor sejtette benne a leendő zoologust.

A kis Petényi utóbb a losonczi, majd a beszterczebányai elemi iskolát látogatta. A felsőmagyarországi tanintézetekben a tanulók a természet világából rendesen gyüjteni szoktak valamit: ásványt, növényt, csigát, lepkét, rovart. Beszterczebányán a madártojás-gyüjtésnek volt a divatja, mely a gyermek Petényit is oly erővel ragadta meg, hogy soha többé el nem hagyta. Joggal mondhatni róla, hogy az ornithologia művelését «ab ovo» kezdte meg. E szenvedélyében osztályosa volt a két Kubinyi is, Ferencz, ki utóbb életrajzát irta meg, és Ágoston, ki később, mint a nemzeti múzeum igazgatója, előljárója lett. Petényi szenvedélye azonban már ekkor czéltudatos volt, nem sokat, de sokfélét kivánt birni, a vidék összes madarainak tojásait, magokat a madarakat megismerni s népies elnevezésüket kinyomozni.

A selmeczbányai lyceumba már jelentékeny tojásgyüjteményt vitt magával s itt iskolatársaiból egyesületet is alakitott, mely a gyüjtésben kezére járt. Hogy mily erős volt benne ez a szenvedély, mutatja az is, hogy a gieshübeli kamarai erdőigazgatónak gyermekeit ingyen járt tanítani naponkint, csakhogy szabadon gyüjthessen és kutathasson az erdőben. Igy szerezte meg a tojásoknak, a madaraknak s végül ezek életmódjának ismeretét minden tanítás és irodalmi segítség nélkül, oly mértékben, hogy mások hibás adatait is helyre birta igazitani. Itt kisérlette meg először a madárkitömést is, persze útmutatás hiján siralmas eredménynyel.

Selmeczbányáról a bölcsészeti tanfolyamra Pozsonyba ment s itt kedvencz szakmája mellett ásvány- és növénytannal is foglalkozott. Különben a theologiát volt szándéka végezni s e végből Bécsbe ment, a hol be is fejezte a tanfolyamot. Bécs gyüjteményei, különösen az akkori cs. kir. udvari Naturalien-Cabinet, s a könyvtárak bő alkalmat szolgáltattak neki természetrajzi ismereteinek kiegészítésére. Ismeretségbe lépett a legjelesebb szaktudósokkal, köztük az idősb Brehmmel, kinek barátja és utóbb keresztkomája lett s kinek korszakot alkotó műve, «Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel» további tanulmányaiban vezérfonala volt.

1824-ben és 1825-ben nagy tanulmány-utat tett Bécstől Pancsováig, tanulmányozva a különböző madárfajokat. Időközben számos helyre hivták meg lelkésznek, tanárnak, de ő nem fogadta el, hogy függetlenül élhessen tudományának. Helyzete ily módon nagyon szükössé vált s kénytelen volt elfogadni egykori tanulótársa, Kubinyi Ágoston meghivását, hogy Videfalvára menjen, a hol egy madártani gyüjtemény alapját veté meg, mely rövid időn minden e tájon előforduló fajt magában foglalt. Itt látta meg a gyüjteményt Földváry Miklós, Pestmegyének hires alispánja s egyházának esperességi gondnoka. Menten elhatározta, hogy e kiváló szakembert kerületéhez lánczolja. A nélkül, hogy Petényit előzetesen megkérdezte volna, megválasztatta Czinkotára papnak. Petényi a jelentékeny egyházközség választását annál szivesebben fogadta el, mert Budapest közelében módjában volt a nemzeti muzeum természetrajzi és könyvtári kincseit használhatni.

Egyházi teendői nem voltak tudományos működésében akadály. Buzgón gyüjtött, a mit lehetett s szerzett az ornithologiának lelkes híveket. Ekkor fedezte föl a kék vércse tojásait s vette e madár viselkedését tüzetes megfigyelés alá. E sajátságos, csupán rovarokkal táplálkozó ragadozóról irott terjedelmes tanulmánya fönmaradt s egyike a legkitünőbb műveknek irodalmunkban ebben a nemben.

Czinkotáról számos kirándulást tett kutatás czéljából nemcsak a környékre, de az ország legtávolibb vidékére is, s 1832-ben résztvett a német természetvizsgálók bécsi nagygyülésén. Irodalmi első zsengéit is Czinkotán irta meg, melyek Oken «Isis»-ében jelentek meg 1830-ban.

1833-ban egész váratlanul lemondott a czinkotai jövedelmező papságról, kijelentvén, hogy azért továbbra is az úr szolgája marad. E lépését sokan vagy nem tudták megérteni, vagy félremagyarázták. Pedig oka a közelebbi ismerősök körében nem volt titok. A jó czinkotai parasztok egyszerüen megbotránkoztak rajta, hogy madarakat nyúz és tagol, azokat méreggel preparálja, sőt hogy azt egy kutyával is megcselekedte, még pedig ugyanazzal a kézzel, melylyel nekik az «úrvacsorát» szolgáltatja. Zugolódni kezdtek, és Petényi lemondott.

Budapestre jött, hogy tudományának éljen. Helyzete kritikus volt. Mindamellett beutazta Hont- és Nógrádmegyét, sőt lement Horvátországba is, Túrmezőre, hol főkép a kúszómadarakat tanulmányozta.

Nem sokára fordulat köszöntött be reá. A múzeum állattani osztályának első konzervátora, Jány Pál meghalt, s hivatalát, József nádor figyelme is feléje fordulván, Petényi nyerte el 1834 deczember 4-én. Igy végre megtalálta müködése számára a megfelelő hatáskört. Csakhogy bizony az anyagi járulék nyomoruságosan csekély volt hozzá: 400 pengő frt fizetés és 80 frt utazási átalány, ez volt az egész anyagi alap.

Új hivatalában egész lélekkel és czéltudatossággal feküdt neki élete föladatának, a nemzeti múzeumot kezdettől fogva annak a központnak tekintvén, melyből egy magyar természetrajz alapjait kell kiteremteni. A földhöz ragadt szegény «adjunctus custodis» ornithologiai egész gyüjteményét, mely 365 darabból állt, az intézetnek ajándékozta s az emlősökből is egy gazdag sorozatot. Kiterjedt levelezést kezdett, serkentve, oktatva, a természettudományok fontosságát hirdetve. Formaszerinti vándortanitója lesz tudományának, melynek nevében nem intézhető hozzá oly kérés, melyet megtagadjon, oly kérdés, melyre ne feleljen. A hol hajlamot lát, gondoskodik segédeszközökről. Szóval, igazi apostol szerepét végzi, buzdítva, lelkesítve, utasítást adva s megsegítve ismeretével a külföld olyan tudósait is, kiknek nagyobb volt neve az övénél.

Beutazza, ismételve is, a Bánságot, a Fertő-tó vidékét, Felső-Magyarországot, a Kárpátokat, hol Rajnerben, Tátrafüred bérlőjében, buzgó prozelitát talál, ki 140 madárból s 396 tojásból álló gyüjteményét szintén a múzeumnak ajándékozza. Majd fölkeresi az apaji mocsarakat, a Dunaszigetség hajdan klasszikus gém- és kárakatna-tanyáját, Adonyt, aztán Ercsit, a hol a fülemile énekét figyeli, s huszonnyolcz hangutánzó strófában irja le. Erdélyben, a penéri erdőben, a Szerémségben a híres Landbecket vezeti, a ki azonban e szolgálatát úgy hálálja meg, hogy oktatója nevét föl sem említi. 1840-ben Heckel Jakab, Hartlaub s az ifjabb Natterer társaságában a Balatont keresi föl, hol a hires «fogas» biologiáját hozza tisztába.

1841-ben keletkezett a Magyar Természettudományi Társulat, s a magyar orvosok és természetvizsgálók vándorgyülésének intézménye. Mindezek szervezése körül Petényinek nagy része van. Választmányi és szerkesztő-bizottsági tag és előadó. 1842-ben Beszterczebányán volt a vándorgyülés, mely várost Petényi lendületes előadásban mint a magyar tudományos ornithologia bölcsejét üdvözölte s itt léptette fel kiállitott gyüjteményeikkel az iskolamestereket és alantas kincstári hivatalnokokat. Itt tartott értekezése, mint buzdító irat, mesterműi számba megy. Megemlékezik benne a tudomány előhaladásáról s azokról, a kiknek abban része van. S csak végül kezdi saját tevékenységének eredményét számokban is kifejezni. Az ornithológia akkori állása szerint Európára 100 nemet számit körülbelül 531 fajjal, melyből ő Magyarország madárvilága számára 87 nemet 298 fajjal határoz meg; még pedig «szárazföldi madarakból» 59 nemet 183 fajjal; «futómadarakból» 2 nemet 3 fajjal; «gázlómadarakból» 23 nemet 55 fajjal, végül «uszómadarakból» 12 nemet 56 fajjal. Azonkivül előadja, hogy ezer népies madár-elnevezést gyüjtött s végezetül fölsorolja azokat, a kiket a tudomány számára megnyernie sikerült.

Kubinyi Ágoston ezen a gyülésen tüzött ki dijat e kérdésre: «Hogyan van az, hogy az őserdők vágásait már a vágatás első évében is növények boritják, melyeknek magvait a madarak oda nem hordhatták?» A dijat Petényi nyerte el, a növényvándorlás okainak és föltételeinek alapos kifejtésével. Ez értekezését a Temesvárott 1843-ban tartott negyedik vándorgyülésen olvasta föl, mely alkalommal Magyarország emlőseiről is megemlékezett. Kubinyi itt újra dijat tüzött ki «az állatvédelemről s az állatkinzás megakadályozása módjairól.» Ezt a dijat is Petényi nyerte el s az 1844-ben Kolozsvárott tartott ötödik vándorgyülésen olvasta föl; magát a dijat felében egy állatvédő egyesület alapitására, felében pedig a következő pályakérdés dijazására adományozta: «Miféle hatása van a természettudományoknak a nemzet szellemi haladására.»

Ez alkalommal beutazta Erdélyt, hol tanitványa, Stetter, az ornithológia terén ekkor már fáradhatatlanul működött. Petényi le is irta ez utazása nyomán Erdélyt zoologiai szempontból s e tanulmányát 1845-ben a Pécsen tartott vándorgyülésen adta elő.

Az 1846-ban Kassán és Eperjesen tartott vándorgyülésen az előadásoknak egész sorozatával állt elő. E fáradhatatlan tevékenység a magyar tud. akadémia figyelmét is reá vonta, s az 1846 decz. 18-án választotta levelező tagjává.

A Sopronban 1847-ben tartott vándorgyülésen, melyet fényben és jelentőségben megközelíteni maig sem sikerült, már mint akademikus vett tevékeny részt. A magyar természetvizsgálók színe-java mellett a külföld is fényesen volt képviselve. Eszterházy Pál herczeg volt az elnök. A külföldiek sorában Bonaparte Lucian, Canino herczege, Auersperg Ágost herczeg tábornok, Kollar, Heckel, Natterer, Wittelshöfer, a svéd Magnus Huss Stockholmból s nagyszámú más nevezetes tudós. Petényi ez alkalommal két előadást tartott: a gyüjtésről és gyüjtőkről, és a tojásgyüjteményekről.

A most következett események, a föllendülés korát követő tetszhalál, hosszu időre elhallgattatá a múzsákat. A soproni vándorgyülés iratai csak 16 év után láttak napvilágot, mikor a gyülés részesei közül sokan ott pihentek már a csendes hant alatt. Köztük Petényi is.

A nemzeti múzeum szép oszlopcsarnoka politikai eseményeknek, népgyüléseknek volt szinhelye. Petényi ekkor is csendes munkájának élt s akadémiai székfoglalóját irta meg «a sólyomról és sólymászatról», melyet 1848 julius 3-án adott elő. Nem sokára bezáródtak a tudomány csarnokai. A nemzeti múzeum fala az udvaron táborozó katonák lármáját verte vissza. Hentzi egy bombája a nemzet kincstárának közvetlen közelében robbant szét; a borszeszbe rakott gyüjteményt csak véletlen mentette meg a kozákok szomjától.

A fegyvereket mind elkobozták az országban, Petényi ornitholog tanitványai fegyver nélkül maradtak, a tudományt nem gazdagithatták. Ő

maga mégis értekezik egy-egy madárról, utóbb csak palaeontologiai jelenségekről. De ő is érzi életereje hanyatlását. Meglátogat még nehány madártelepet, tesz egy utat Németországba; de ezentúl már csak betegeskedve vonszolja tovább az életet. Barátai tudják, mily kincs rejlik jegyzeteiben, sürgetik, hogy fogjon földolgozásukhoz. Baldamus ajánlatot tesz neki, hogy adja ki németül; de ő úgy találja, hogy neki hazafiui kötelessége mindenekelőtt nemzete művelődését szolgálni, művét tehát magyar nyelven tenni közzé. De jegyzetei németül voltak irva, magyar tudományos terminológia vagy rossz, vagy semminő, a szükséges magyar szókincset még ezentúl kellett összehordani. Erre a kettős nagy munkára az életerő már nem futotta. 1855 okt. 5-én, hetekig tartó kinos szenvedés után elhúnyt; holt tetemei ott pihennek a Kerepesi-temetőben, hol barátai állítottak hamvai fölé szerény emlékkövet.

Hozzá méltó, igazi emlékét a könyv őrzi meg, melyből a fönnebbi adatokat veszszük. E könyv szeretetteljes méltatása a szerény tudós működésének. A bevezető részen, a magyarországi madártan történeti előzményeinek ismertetésén és Petényi életének részletekbe hatoló előadásán kivül itt találjuk mutatványul Petényinek a «Kék vércséről» — Cerchneis vespertina Linné, irott tanulmányát, melyet hátrahagyott irataiból néhai dr. Tauscher Gyula és Chernel István állítottak össze s Herman Ottó szerkesztett, fordított magyarra és látott el bezáró szóval. Valóságos kabinet-darab a madártani ornithologia mezejéről, melyet elolvasni a laikusnak is élvezet, a kissé hozzáértőnek igazi gyönyör. Ha elgondoljuk, jegyzi meg nagy igazán Herman Ottó, hogy Petényi elveszett kéziratában száz meg száz hasonló leirás foglaltatott, csak akkor érezzük igazán a veszteség nagyságát s a kutató életének teljes tragikumát.

A kék vércséről szóló tanulmányhoz e madárfajnak három példánya képben is hozzá van csatolva: a hímé, a nőstényé és az anyányi fiókáé. A képet Petényinek eredeti typusai után dr. Madarász Gyula készítette és Vastagh Géza színezte igazi művészettel.

Kiegészíti e munkát Petényi működésének tudományos méltatása, kora kitünő tudósaitól kapott nehány levele, végül madártani iratainak jegyzéke, úgy a megjelenteké, mint azoké, melyek kéziratban megmaradtak.

E mű több nyelven adatott ki a második nemzetközi madártani kongresszus alkalmából. Szerkesztve tartalmilag is úgy van, hogy a külföld is megérthesse s hazánk közviszonyainak rövid ismertetése képezi a háttért Petényi alakjához és működésének képéhez.

A sokat fáradozott, sokat szenvedett szellem kettős alakban is megnyeri engesztelő áldozatát. Először irodalmi méltatásában, másodszor abban, hogy erre ily ritka alkalom választatott. S ide illenek a könyvnek következő sorai:

«Sejthette vagy csak álmodhatta volna-e Petényi, hogy az ő imádott magyar földjén egy madártani kongresszust, s ahhoz még nemzetközit rendeznek; hogy tanítványainak fiai és ezeknek utódai az ő féltve őrzött és ápolt magyar Nemzeti Múzeumának csarnokában a fölött fognak tanácskozni: mi történjék hát a nagy ornithologiai confluxus tiszteletére s a hazai ornithologia tisztessége érdekében? Hogy Magyarországon valaha okszerűen fölállított megfigyelési vonalak és hálózatok keletkezzenek; — minderről vajjon mert volna-e csak álmodni is?»

BOLYONGÁS KÖZBEN.

I.

A vidám mezők bokra, lombja
Mind haraggal fogad.
Mert nevetésük el nem nyomja
Bús sohajtásomat.

De távol van egy árva szikla,
Zord, kietlen, rideg,
Örvend nekem. Búját csitítja
Ha lát búsabb szivet.

II.

Fekete felleg gyül az égre,
Galambom félénken remeg,
Biztatom: lelünk menedékre,
Ott megpihennünk is lehet.

Ott gyászosabb volt az a felleg
Mely rég, felettem szálldogált;
Szép egem mégis földerengett!
S most ennek féljem viharát?

SZABÓ SÁNDOR.

JERTEK IDE MELLÉM....

Jertek ide mellém, jertek ide körbe,
Pihenni akarok, össze vagyok törve.
Emberek közt jártam, hideg átjárt, fázom,
Égő lelketeknél melegedni vágyom,
Jer, kicsiny családom!

Emberek közt jártam — csábitott az élet,
Segítni a jóban, tenni nemest, szépet.
Bár ne mentem volna, iszonyu harcz van ott,
Most vérzik a lelkem, fájó sebet kapott,
Jertek, gyógyítsatok!

Emberek közt jártam, vitt egy balga álom,
Hogy majd a világot kebelemre zárom.
Itt szembe kaczagtak, majd amott megtéptek,
Majd rám hullott hava fagyos, rideg télnek —
... Itt meleg e fészek.

Emberek közt jártam megrakodva kincscsel,
Lángoló kebellel, bizva-bizó hittel.
Kirabolva durván jó, hogy visszatértem,
Elveszett kincsemet visszanyerem épen,
Ha ti lesztek vélem!

G. DIÓSZEGHY MÓR.

MADÁR-TÖRTÉNETEK.

Irta: B. BÜTTNER LINA.

IV. Többsincs. (Vége.)

Mikor *Többsincs* egészen megnőtt, a kertbe is utánunk jöttek papájával. Ha jártunk, fáról-fára szállva követtek, ha leültünk, előttünk vagy mellettünk ugráltak a fákon s bokrok között. A kert már a «nagy világ» lehetett előttük s ott is mintegy a mi pártfogásunkat keresték. A kis bokorbújó okos fejecskéjével kieszelte, hogy a mi közelünkben biztosságban van az ő féltett Többsincskéje, mert ott sem a kóbor macskák, sem az irigy verebek nem mernék bántani.

Igy töltötték el, mindig egymás mellett, az egész nyarat, mialatt a papája egyre tömögette már nagyra nőtt kis fiát. Szeptember közepén ők még mindig itt voltak. Pedig abban az évben, mint a hogy május-hó előlegezte junius virágait, úgy előlegezte a máskor oly enyhe, szép szeptember-hó, október barátságtalan, hideg komorságát. Ha én vándor volnék, dehogy lennék már itt! mondám. De *Többsincs* a papájával még mindig a kertben nyaraltak, a hol pedig a rózsák már dideregtek, az orgona- s jázmin-bokrokat virág helyett köd borítá s az ősz legnemesebb virága, a tubarózsa, elvesztette illatát, fehérségét és megsárgulva, haldoklott.

De talán a kis bokorbújó itt még szép, meleg napokat remélt, azt várja; — vagy a mi valószinübb, *Többsincs* most sem hallgat az észokokra, s csupa kényelemből nem akart a hosszú vándorútra indulni. Mert ő most is az az elkényeztetett, akaratos, egyetlen gyermek, a ki morzsakorában volt, és ha papája összeszedegette a meghülve lézengő pókokat, vagy legyeket, *Többsincs* rögtön oda dugta fejét és sipogva nyafogott, hogy azt mind, de mind az ő nyitott szájába tömjék. Még mindig étetni hagyta magát, pedig már nagyobb volt a papájánál, vagy csak nagyobbnak látszék, mert a vékony kis bokorbújó olyan sima volt, mintha csupa atlaszba lenne öltözve, mig *Többsincs*, — lehet, hogy csak duzzogásból, fölfujta magát, — de olyan borzas volt, mintha a legdivatosabb biborplüssbe járna.

És mert az ilyen elkényeztetett, egyetlen gyermeknek sokkal jobb dolga van, mint másoknak, de sokkal több veszélynek is van kitéve, s reá nézve minden veszély még veszélyesebb, mint másokra, — azért mi azt óhajtjuk: bár elmult volna a tél, s *Többsincs* és papája már vissza is tértek volna szerencsésen a hosszú útról!

* * *

Igy volt az elmult évben, 1889-ben.

1890 tavaszán aztán, midőn először mentem a kertbe, fölnevettem örömömben, mert ugyanazon a fiatal almafán, melyen mult őszön utolszor láttam Többsincset papájával, ugyanazon a magasba szökött, hosszú, vékony, puszta ágon láttam meg őket ismét. A kis bokorbújó most is lepketojásokat és rovarkákat keresgélt s *Többsincs* szorosan mellette, folyton rá figyelve. Ha papája valamit talált, rögtön hozzá tolakodott s kivette szájából. Épen, de épen úgy, mint a hogy mult őszön utolszor láttam őket, az akkor is épen ilyen puszta kertben. Mintha az elmult, hosszú tél csak egy rövid álom lett volna, mely estétől reggelig tart, s az új reggelre kelve ott folytatnák, hol tegnap elhagyták. Csakhogy a tél Többsincs tollazatát lesimította s így most még a papájánál is vékonykább lett, s az éneke is, — mert később két gyönge ágacskán egymásnak szembe ülve dalolgattak, — sokkal rövidebben tartó és vékonyabb volt, mint azé.

De a kora tavasz igen meleg lett, s a bokorbújó honnan, honnan nem, mihamar párt hozott magának.

Szegény kis *Többsincs* nem tudta megérteni: miért lenne ő most felesleges a papájának? miért nem akar az többé neki élelmet keresni? miért űzik, kergetik s tépázzák őt, ha velök akar lenni?

A papája pedig, a mint így új menyegzőre készült, s új kötelességekre vállalkozott, idején valónak látta, az addig elkényeztetett kis egyetlent rászoktatni, hogy most már maga keresse meg a *mindennapit*, a miért eddig mindig csak hozzá fordult az «add meg nekünk ma» kéréssel.

Jaj, de keserves szoktatás volt az! Ha minden kis madarat így szoktatnának önállóságra, s ily módon ismertetnék meg vele az élet komoly oldalát, — nem igen lenne irigylésreméltó a szárnyasok sorsa!

De *Többsincs* nem akart belenyugodni az ilyen sorsba. Újból és újból fölkereste az új párt, azzal a sürgető kivánsággal, hogy őt étessék, becézzék; azok pedig újból és újból megtépázták s elűzték. És ez igy ismétlődött:

«— — — nem egyszer, nem százszor,
Csak, a ki mindent tud, az tudná, hogy hányszor.»

Sőt végre papájánál a szülői szeretet engesztelhetetlen gyülöletre vált, vagy higyjük inkább: olyan üdvös szigorban nyilvánult, hogy utóbb már a távolban sem türte meg, s a kertből is kiverte az így egészen árvaságra jutott Többsincset.

A hol az emberek rosszak s lehetetlen őket szeretni, ott a szív vonzalma a földhöz fordul. Szegény kis Többsincsben is fölébredt szomorúságában a szülőföld szeretete s bejött az udvarba. Fölkereste a fenyőfácskát, hol mint kisded kuporgott, el-elüldögélt a rózsatőkön, melyeken gyermekkorában czinczogva dalolgatott s himbálódzott az ailanthus lenge leveles-ágain, ha mi künn ebédeltünk.

Mert a tavasz sietve fejlett. Az első rózsa mindig a *Beauty of Glenzenwood* szokott lenni, mely már azért is érdekes és értékes, mivel minden évben csak egyszer, egyetlen egyszer szokott virágozni. Talán róla irta Puskin: «mily szép regény a rózsa nyilta», — mert kárminnal szinezett, aranysárga, elegáns, hosszúkás bimbói nem

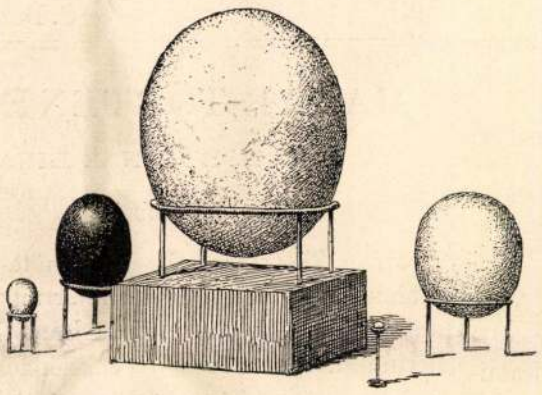


Vastagh Géza rajza.

KÓCSAGOK ÉS TŐKE-KACSÁK.



SARKI BUKDÁR.



A LEGNAGYOBB MADÁRTOJÁS.



SÁSKA-MADÁR.



KAUKÁZUSI HAVASI PACSIRTA.
Vastagh Géza rajza.



A KÉK VÉRCSE. A him, tojó és anyányi fióka képe.
Részben Petényi tipusai alapján készítette dr. Madarász Gyula és Vastagh Géza.

A MADÁR-KIÁLLITÁSBÓL.

nyilnak, feslenek lassanként, mint más rózsáknál, hanem egyszerre pattannak fel a reggeli napsugár első érintésére.

E poétikus szép rózsanyilást néztük Juliával a kertben, egy kis *Beauty of Glenzenwood* rózsatőnél, mely egy félreeső padnál, viruló jázminbokrok mellett, egyedül állt. Apró, sötétes levelkéi közt elborítva nagy, lángoló laza virágaival, olyan volt, mint a bibliai égő csipkebokor. Minden egyes rózsa rajta:

Hajnalpirtól, napsugártól
Nyeré lángját kelyhének,
Melyben, mint illat ébredt fel
Az édes rózsa-lélek.

Egy hosszabb galynak a végén rengett a legszebb, legnagyobb rózsa, egészen ráhajolva a jázminbokorra. Fölemeltem, hogy finom vadrózsaillatát, a «rózsa édes lelket» még közelebbről érezzem. De ott, épen a rózsa alatt, majdnem beleértem egy szép kis fészekbe, melyet, bár jó öblösre építettek, most még is szinültig telve volt hamvas-szürke pöhölylyel, a mi körül itt-ott sárgaszélű, csepp hegyes török álltak ki. Egyéb semmi. Vigyázva visszahajtottam a lángoló szép rózsát, hadd rejtse jól el a jázminbokor titkát. Alig keltünk fel a padról, hogy távozzunk, már a bokorbújó pár egyszerre két oldalról ott termett a fészek mellett. Most aggódásukban elfeledték a szokott elővigyázatot is, — mert eddig a kertnek egészen más részén bujtak a bokrok közé, s mi azt hittük, ott fészkelnek és azt a helyet kerültük el, hogy ne zavarjuk őket, de erre gyakran jártunk s ültünk épen mellettük a padon.

Ez a virágok alá rejtett *tele fészek* fosztotta meg Többsincset nem csak eddigi jó sorsától, de még nevétől is. Mert a papájának most már rajta kivül több kis cselédje is volt, még pedig olyanok, kik nélküle elpusztultak volna. Sokan lévén, mindkét szülőnek gondoskodni kellett rólok. És a madarak nem csak maguk táplálják, de maguk is nevelik gyermekeiket.

Többsincs azalatt az udvarban csak egymagában tisztogatta a rózsákat, fogdosta a kis pilléket s ebédlő-helyünk közvetlen közelében mendegélt egy tamariska-fán, s ott álomba dalolgatta magát. De egyszer egy kiránduláson neki is akadt szerencséje s hozott magának egy piczinyke párt.

Ekkor elkényeztetett neveléséhez híven, nem kereste s válogatta a helyet, de a tamariskafa ágáról csak kényelmesen átment a mellette álló nagy «*la Reine*»-rózsafára, s annak virággal borított illatos koronájába készítették el a kis fészket. A nőcske még is óvatosabb volt s távolabb surrant az orgonabokrok közé s észrevétlen jött és ment. De az a kis lusta *Többsincs* aztán is csak egyenesen a tamariska-ágról vitte az étket, eleinte kis párjának, később pedig aprincza gyermekeinek.

A «*la Reine*»-rózsafa virágban állt, mikor kis fészköket, leendő kisdedeik bölcsőjét, ágkarjai közé helyezték, — s még mindig el volt borítva nagy, nehéz égőrózsaszín virágaival, midőn egy napon Juliával elmegyünk a tamariska mellett, s a kis nőcske csipogva veti magát előnkbe és ott vergődött félszárnyával a földön.

— Istenem, mi lelte ezt a szegénykét? Hisz az egyik szárnya el van törve? — szólt nővérem s föl akarta emelni.

De a madárka fél szárnyával néhány lépéssel odább vetette magát s ott vergődött. Bevárt minket, sőt mintegy segélyt kért tőlünk, de a mint meg akartuk fogni s már csaknem a kezünkben volt, akkor ismét odább vetette magát. Mikor így vergődve már az udvarból a kertbe vezetett minket, egyszerre csak vigan összecsapta a szárnyait s visszarepült az udvarba. Csak akkor láttuk meg, hogy a csőrében egy jókora zöld rózsa-hernyót visz. Mi is visszamentünk megnézni, mért vezetett el minket onnan ez az okos, parányi lény? Mert hisz máskor nem félt tőlünk, ha ott álltunk is a fészke mellett? Nagy oka lehetett.

Megnéztük a fészket, de már üres volt, két csepp lakóját *Többsincs* kivül tette, saját kedvencz helyére, a tamariskára. A tamariska ágai pedig, melyek lomb helyett mintha csak átlátszó, zöld fátyollal lennének borítva, igen veszélyes helynek látszott mamájok előtt, s rettegésében a földhöz verte magát, hogy a figyelmünket elvonja s elvezessen innen.

Nem is vettük volna észre most sem, ha *Többsincs* egész kedélyesen nem tömögeti fiait előttünk. Mert a kis lustából családjának igen szorgalmas kenyérkeresője lett. Csak félteni nem tudja a kicsinyeit, a veszély érzete teljesen ismeretlen előtte, talán azért is aggódik kétszeresen a párja.

De ha *Többsincs* netán még bánkódnék papájának mostoha bánásmódja felett, — nagy elégtétellel láthatja, hogy a kikért őt elűzték, azokkal most még szigorúbban bánnak el, mert a szó szoros értelmében fülönfogva repítik ki a kertből. Papája megcsípi füleiknél a tollat s a sivító fiatalságot úgy szállítja be az udvarba.

Innen pedig *Többsincs* veri őket vissza, s szegénykék aztán a középen lévő málnabokrokba menekülnek. Most ott bújkál az új nemzedék a málnáktól piros csőrökkel, mig szülőik egy nagy «Triumph de Bordeaux» rózsafán hamarosan új fészket készítenek a legújabb nemzedék befogadására.

Általában minden madár közt a bokorbújók s ezüstös zenérek, vagy kis szürke csalogányok választják meg a legtöbb szépérzékkel, sőt bizony elegánciával, a helyet fészkeikhez. Míg az igazi, úgynevezett «dicső csalogány» a legszerényebb helyeken lapúk alatt vagy csalánybokroktól elfedve, rakja szegényes, kis fészkét, — addig az ezüstös zenérek s bokorbújók nálunk a virágos jazmin- s orgonabokrokban, de leginkább a nagyobb rózsafák koronájában fészkelnek; mindig lehetőleg közel hozzánk, mintegy oltalmat keresve.

Sőt egyszer, kora tavaszszal, egy ismerősünk üvegházában, mely telve volt nyiló azáleákkal, láttunk fészkelni egy pár szürke kis csalogányt. Elbájoló, kedves látvány volt, a minden szinben pompázó, légies, átlátszó azálea-virágok felett, egy apró levelű ákácznak lengő ágán, az ügyesen szőtt, öblös kis fészek, melyben a kicsinyke madár egészen nyugodtan ringatódzott a meleg légben fölszálló illatos virágpárázatok közt. Szinte természetesnek látszott venni, hogy e finom ízléssel választott helyen, az ő kis otthona nemcsak oltalomban, de még figyelmekben is részesüljön.

Már sok ilyen kis fészek történetét ismertük, de még egyik sem volt olyan furcsa és kedves, mint a Többsincsé.



SZAKÁLLAS SASKESELYŰ. Vastagh Géza rajza.

A madár-kiállitás bosnyák-herczegovinai osztályából.

KÉPEK A MADÁRKIÁLLITÁSBÓL.

Kék vércse. Tipikus magyarországi ragadozó madarunk, mely főleg síkföldi akácz és kisebb pusztai erdőrészek, fasorok körül tartózkodik. Kiválóan társaságot kedvel s vándorlás közben seregélyforma csapatokban is található. Élelmét leginkább tücskök, szöcskék képezik; kisebb szárnyasokat vagy emlősöket nem támad meg soha. E tulajdonságánál fogva bizvást leghasznosabb madaraink közé számíthatjuk. *Petényi* oly tüzetes és mindenre kiterjedő pontos leirását hagyta hátra feljegyzéseiben e madárfajnak, mely a világirodalomban egyedül áll s ily kimerítően és tüzetesen e madárról senki sem irt még. A sokat küzdött természetbúvárról szóló, most kiadott műben a kék vércséről készített dolgozata is be van mutatva, s ebből a kül-

föld szaktudósai megismerhetik: mily irányban és módon dolgozott első magyar ornithologunk s mily bámulatra méltólag behatolt a dolgok velejébe és részleteibe.

A kiállítás *bosnyák-herczegovinai osztályából* két madár rajzát mutatjuk be a szerajevói múzeum őre által szerkesztett katalógusból. Ezek:

Szakállas saskeselyü. E ritkuló legnagyobb és legszebb ragadozó madár főleg Spanyolország havasait lakja, de nálunk is az erdélyi havasokban, főleg pedig Bosznia-Herczegovina havasain még elég gyakran előfordul. Régebben Stiria és Svájcz hegyeiben is tartózkodott, de ma már kiveszett onnét. Különben a valódi sasok és keselyük között álló alak, s élelme főleg dögökből áll s így épen nem mondható károsnak, s kivesző voltánál fogva is kiméletre tarthat számot. A bemutatott rajzon látható példány öreg hím, Konjiczából (Herczegovina) való.

Kaukázusi havasi pacsirta (Phileremus penicillata). E fajból először 1888. telén lőttek Livnónál, s 1891 jan. 21-én Travniknál. Hasonlít a télen hozzánk Magyarországra is ritkán ellátogató havasi pacsirtához (Phileremus alpestris), csakhogy nagyobb és szinezete inkább elmosódott s nem annyira kirívó.

A legnagyobb madártojás. A kiállítási tér belső részének elején külön állványon látható az *Aepyornis maximus Geoffr.* nevű kihalt struczszerű óriási madagaskari madárnak teljes épségű valódi tojása, mely mintegy 6-szor nagyobb a strucz tojásánál s ürtartalma körülbelül 150 tyúktojáséval ér fel. Az Aepyornis tojásai csak 1850 óta ismeretesek s a kiállított példány egyike a legépebbeknek; ezt a Magyar Nemzeti Muzeum nem régiben 1300 frtért vásárolta meg. Bár ez nem tartozik a magyarföldi madártojások közé, mégis czélszerűnek mutatkozott ezt így külön szekrényben szélesebb körben is bemutatni. Mellette egy legkisebb (kolibri) tojás s összehasonlítás kedveért egy közönséges tyúktojás, s két strucztojás látható.

Sáska-madár. Kis-Ázsiában és a Balkán-félszigeten tartózkodik, s így keleti faj. Sáskajárások alkalmával azonban már többször mutatkozott nálunk mindig nagy csapatokban. Fő táplálékát a sáskák képezvén, igen hasznos: rengeteg számban pusztítván e kártékony rovarokat. Utóbbi években, s főleg 1875-ben sok ily madár jelent meg hazánkban, sőt Erdélyben költöttek is.

Sarki bukdár. 1890 nov. 2-án Ó-Bébán (Torontálmegyében) élve fogatott, s nevezetes, hogy nyári tollazatát, melyben csak tavaszszal szokott pompázni, késő ősz elején is megtartotta. Hazája az arcticus öv, honnét főleg novemberben keresi föl hazánk vizeit, s jégment tavait, folyóit.

Végül a csinosan kiállított igazoló-jegyekről **kócsagok** és **tőke-kacsák** csoportját mutatjuk be, Vastagh Géza jeles állatfestő rajzaiban.

OROSZ ÉLETKÉPEK.

Szadjukin Sándor.

Patru S. után oroszból fordította *A. B.*

II. Sándor czár haldokló atyja különös kívánságára, ennek első testőr-kozákját, *Szadjukin Sándor Petrovics*-ot vette magához hasonló minőségben, habár még trónörökös korában ellenszenvvel viseltetett iránta. A czár első testőrkozákja rendszerint nappal ura közvetlen közelében tartózkodik, éjjel pedig a háló szoba küszöbén fekszik. Ha a czár kilovagol, a kozák közvetlenül a főhadsegédek után következik, kocsin pedig a bakon szokott ülni, vagy a kocsi ajtaja mellett poroszkál. Az efféle közvetlen és folytonos érintkezést az ember csak úgy tűri, ha maga kívánta, de már mások parancsára nem igen lehet hozzá szokni. Igy volt az a czárral is, kinek Szadjukin tatár pofája sehogy sem kellett és ki borzasztóan restelte, hogy az óriási alak mindenütt árnyékában jár. A nyájas olvasó tán nem fogja rossz néven venni, ha elmondjuk, hogy a minden oroszok uralkodójának összes területein Szadjukinnál nagyobb ember 1819 óta nem született. Épen 7 láb hat hüvelyket ütött meg, és számára külön lovat kellett neveltetni, mert különben lábai majdnem annak térde magasságához értek volna. Testi erejéről mesés dolgokat beszéltek, és midőn több izben arról volt szó, hogy talán mégis túlzások fordulhattak elő, Szadjukin óriási erejének oly próbáit adta, hogy az udvaronczok egészen elnémultak. Egy alkalommal a walesi herczeg jött Szent-Pétervárra. Kiséretében egy skót vadászlegény volt, kiről azt beszélték, hogy egy lovat első lábainál fogva a földre tepert, és a herczeg négy lovas kocsiját a hátsó kerékbe kapaszkodva megállította.

Midőn Szadjukinnak a skót embert messziről megmutatták, azt találta mondani, hogy az ilyen embert ő szepakjával (magas prémes süveg) mint a fürj fiát a köles tarlóban, el szokta nyomni. Az angol trónörökösnek Szadjukin rögtön feltünt, de miután tulságos nagy emberek nem igen szoktak erősek lenni, csakis közönséges előszobai dísznek tekintette. Negyed napra a czár vendégeivel medvevadászatra indult. A vasuti kocsiban a skót vadász és Szadjukin először találkoztak. Miután egymás nyelvén nem társaloghattak, Adlerberg gróf főhadsegéd komornyika, ki angolul beszélt, vállalta el a tolmács szerepét. Eleinte közönbös dolgokról folyt a társalgás, mely alatt a skót legény erősen kínálgatta whiskyvel (erős skót pálinka) töltött uti kulacsát. Utóbb mindannyian neki hevülve, a medvevadászat különféle esélyeiről beszélgettek. Magától értetődik, hogy az orosz vadászok e részben több tapasztalással bírván, az angol vadászkalandokat holmi szarvas-cserkészetekről és róka-hajszákról nem igen férfias mulatságnak tartották.

A skót vadász erre azt találta megjegyezni, hogy a maga részéről nem lát valami különös dolgot abban, ha az ember 25—40 lépésről a medvét lelövi, stb. Szadjukin, kit e tolmács útján való társalgás nem igen érdekelt, elhallgatott.

Másnap a fejedelmi vadásztársaság a nowgorodi kormányzóság kielczei erdőségeibe hajtatott, hol hetek óta bizonyos területen háromszoros ember-vonal őrizte a medvéket, nehogy a czár megérkezése előtt ismét elszéledhessenek. *Báró Gruben*, a czár fővadászmesterének hivatalos jelentése szerint 55—60 darab erős medvére számithatnak a fenséges vadászok.

A czár, ki életében még a légynek sem szeretett ártani, leginkább a walesi herczeg kedvéért határozta el magát a vadászatra. Mindössze husz puskás volt az udvari körökből, ezeken kivül pedig a vadászati személyzet, szintén tizennyolcz puskával.

Ez utóbbiaknak meg volt hagyva, hogy az elibük hajtott medvékre csak akkor lőjjenek, ha valaki a magas vendégek közül hibázott vagy a lövést elmulasztotta volna. Ezt leginkább azért parancsolta a czár, hogy esetleg minél több medve jusson terítékre.

A czár mögött Szadjukin állott, ki annak puskáit tartotta. Mintegy ötven lépésnyire a czártól az angol trónörökös helye volt kijelölve. Háta mögött a skót vadász, ura fegyvereivel.

Hajtók gyanánt az orenburgi gyalogezred két zászlóalja vagyis 2400 ember volt kirendelve, tisztjeivel. A legénység csak botokat tartott kezében, a tisztek kardosan, forgó pisztolyaikkal. Mihelyt báró Gruben a czárnak jelentette, hogy a vadászok állásaikat elfoglaltak, egy kettős puskalövés jelére a hajtás megkezdődött. Eleinte szarvasok, őzek, hiúzok, rókák, farkasok és a rengeteg őserdő egyéb lakosai törtek előre. Ezekre lőni nem volt szabad, habár a walesi herczeg egy hófehér tizenkét agancsos szarvasra már ráfogta fegyverét, de eszébe jutván a czár parancsa, a ritka állat odább állott.

Az első négy medve gyorsan ügetve mintegy százötven lépésnyire a czár előtt neszet fogván, megállt. Utánuk még három nőstény medve jött apró bocsaival. Habár a hajtókat még nem lehetett hallani, a fekhelyükből felriasztott medvék mégis idejekorán, valószinüleg az első gyanus neszre, kereket oldottak és addig ügettek, mig csak a vadászláncz közelébe nem értek. Szadjukin, ki a Kaukázus bérczeiben már gyermek korában kitanulta a medvék szokásait, azt sugta a czárnak, hogy e medve-csapatra ne lőjjön, mig csak a nőstények bocsaikkal el nem tünnek.

Sándor czár, ki soha medvére még nem lőtt, megfogadta a jó tanácsot és csendesen megmaradt állásán. Nemsokára három egymásután eldördülő lövés azt jelezte, hogy a medvék már másutt is lőtávolságba jutottak. A durranásra a nőstények bocsaikkal jobbra elfordulva, épen a walesi herczeg felé tartottak, ki hatvan lépésnyire az első medvét lelőtte, másik elhamarkodott lövésével azonban egy óriási vén nőstényt rosszul talált, mire ez két lábra állva iszonyú ordítással a herczegre akart rontani.

E pillanatban a skót vadász is lőtt, de felindulásában szintén csak megsebezte a medvét. A herczeg töltetlen fegyverével szaladásnak indult, még pedig a czár állása felé; a medve utána. Ekkor Szadjukin övéből handzsárját kihuzva, elkerülte a herczeget és a fenevad utját állotta.

Tapasztalt orosz medvevadászok azt mondják, hogy a sebesült medve kés, tör vagy lándzsa láttára megáll, mintha tudná, hogy ez sokkal veszedelmesebb fegyver, mint a puska. Szadjukin e pillanatnyi megállást felhasználva, egy hatalmas szökéssel ott termett a medve előtt, kinek torkába handzsárját a markolatig beledöfte. A fenevad nehány pillanatig még az előtte álló fenyőfát harapta dühében, de végre az iszonyu seb következtében összerogyott.

Szadjukin kihuzta fegyverét az állat testéből és ismét a czár mögött foglalta el helyét, ki magas vendégével a szerencsésen kikerült veszélyről beszélgetett.

A vadászat többi hajtásaiban semmi különös eset nem fordult elő, csakhogy a hajtók közül hármat a visszaafelé tóduló medvék életveszélyesen összemarczangoltak. A téli palotában mindenki szerencsét kivánt Szadjukinnak, mert azt hitték, hogy bátorságáért legalább is tiszti rangot, azonkivül pedig egyéb fényes anyagi jutalmat fog kapni. Ámde *Tserevin* tábornok, a császári főhadiszállás* parancsnoka, kinek vezénylete alatt a czár kozák és cserkesz testőrei állottak, egészen más szempontból fogta fel Szadjukin viselkedését a nowgorodi medvevadászaton. Szerinte Szadjukinnak nem lett volna szabad a czártól eltávoznia, különösen mikor nem tudhatta, vajon azon idő alatt, mig a walesi herczeg segítségére sietett, a minduntalan előbukkanó medvék nem támadják e meg a czárt? És mi történik, ha a késdöfés rosszul sikerül, mire a medve bizonyára a czárra vetette volna magát?

A walesi herczeg fejedelmi módon megajándékozta Szadjukint, a czár 1000 imperiált adott neki, ezenkivül még a nagy vitézségi érmet sajátkezüleg tűzte fel mellére.

Mindamellett az óriást felmentették eddigi szolgálata alól; mehetett a többi gárda kozákok laktanyájába lustálkodni, mulatni és ajándékba kapott rengeteg pénzével nagy urat játszani.

Szegény Szadjukin nem szegülhetett ellen a parancsnak, különösen midőn látta, hogy a czár áthelyezésével nem törődik. Hosszu évek során egykedvüleg teljesítette szolgálatát, mely többnyire abból állott, hogy szemlék, fegyvergyakorlatok vagy egyéb ünnepélyes felvonulások alkalmával társaival a czári kiséretben diszítés gyanánt szerepelhessen.

Végre bekövetkezett a szomoru esztendő, melyben Szent-Pétervárott az első merényletet követték el a czár ellen. Erre Szadjukin térden állva kérte Tserevin tábornokot, hogy őt ismét régi helyére, mint első testőr kozákot állítsa. Kérését visszautasították. A véletlen úgy akarta, hogy a végzetes napon épen Szadjukin szotnyájából rendeltek ki három kozákot a czár kocsijához, mely előtt még hat cserkesz is vágtatott. Mielőtt a kiséret kivonult, az egyik kozákot lova úgy megrugta, hogy legott szörnyet halt. Helyette Szadjukinra került a sor.

Midőn Sándor czár hintájába szállva az óriást meglátta, mosolyogva azt mondotta: «Ugy látom, hogy ismét nagyobb lettél.»

Ezek voltak a fejedelem utolsó szavai, melyeket a téli palotában kiejtett.

Alig egy félóra mulva a kocsi alatt felrobbant bomba Szadjukint lovával együtt darabokra szakította, a második bomba pedig, melyet Seljabin a szétrombolt hintóból kiszállt czár lábai elé dobott, ezt is megölte.

* A czár lakását és tartózkodási helyét mindenkor főhadiszállásnak nevezik.

A MADÁRTAN MAI MAGYAR MIVELŐI.

Midőn a nemzetközi ornithologiai kongresszus Budapesten való megtartása biztosítva volt, gróf Csáky Albin vallás- és közoktatásügyi miniszter a kir. magyar természettudományi társulatot kérte föl az előmunkálatok megkezdésére. Ez a társulat a maga kebléből egy bi-

zottságot küldött ki, mely még 1889 deczember hóban megkezdte működését s elvileg megállapította, hogy magyar részről a kongresszus sikeréhez két dologban járuljanak: 1. Magyarország teljes madárfaunáját, — mely egészében soha sem volt még egybeállítva, — kiállítsák, 2. hogy az 1890. év tavaszán a madárvonulást mintaszerüen megfigyeljék. E két megállapodás részleteinek megbeszélése végett 1890 január 19-én ugyancsak a vallás- és közoktatásügyi miniszterium meghívására az összes magyar ornithologusok szakértekezletre gyültek össze, mely alkalommal tárgyalásra került a madárvonulás egyöntetű megfigyelésére alkotott «szabályzat» s elhatároztatott, hogy ez útmutatás szerint lesznek megejtendők a vonulási észleletek. A jelenlevők közül mindjárt tizenhatan ajánlkoztak a megfigyelésre és pedig tizenkét ornithologus vállalkozott saját lakó helye környékén észlelni, négyen pedig reászánták magukat arra a nagy feladatra, hogy teljesen a vonulás figyelésének szentelve idejüket, egy bizonyos kombinált vonal ornithologiailag legérdekesebb pontjaira, a madárvonulás tartamára, állandóan kiszállanak.

Igy keletkezett azután egy nagy megfigyelési hálózat következő állomásokkal: Nagy-Szent-Miklós (dr. Kuhn Lajos), Horgosi tó (Lakatos Károly), Sövényháza (Hönig István), Sopron (Faszl István), Cs.-Somorja (Kunszt Károly), Zuberecz (Kocyan Antal), Szepes-Béla (Dr. Greisiger Mihály), Szepes-Igló (Geyer Gyula), Ungvár (Medreczky István), Réa (Buda Ádám), Fogaras (Czynk Ede), Nagy-Enyed (Csató János); másrészt pedig egy kombinált vonal, mely a Drávafok-Fertő diagonalisát foglalta el, következő állomásokkal: Drávafok (Szikla Gábor tanár), Tót-Szentpál a Balaton déli pontján (Herman Ottó), Dinnyés a Velenczei-tónál (Chernel István), és Hegykő a Fertőnél (dr. Madarász Gyula.)

Minthogy a madárvonulás megfigyelése eddig majdnem mindenütt bizonyos hiányokat tüntetett föl, arra irányult a törekvés, hogy ezeket folytonos észlelés, meteorologiai tüneményeknek naponként háromszor való jegyzésével kipótolva, a mennyire csak lehetséges, elmellőzzék, s a vonulást oly módon vizsgálják, minő mód szerint vonulási észlelés végrehajtva még nem volt.

A terv Herman Ottótól származott s Szikla Gábor, dr. Madarász Gyula és Chernel István, valamint a többi 12 megfigyelő kész örömest vállalkozott a kivitelre.

1890 febr. 20-án kezdődött az észlelés, úgy a hálózaton, mint a kombinált vonalon is, s mivel az egyes madárfajokról gyűjtött jegyzetek teljes hitelességet csak úgy nyernek, ha azok az illető madárfaj elejtett és preparált példányával igazolva vannak, a tudományos buvárlat pontossága czéljából a megfigyelésre vállalkozottak arra törekedtek, hogy lehetőleg minden ritkább madárfajból példányokat gyüjtsenek s a megfigyelési naplónak hitelességét ezáltal is emeljék. Vadászati, preparáló készülékekkel fölszerelve kezdtek tehát a munkához, s nem hiányzott a vadhozó vizsla sem, mert a mocsarak ingatag birodalmában nem egy hely van, honnét az elejtett szárnyast a vadásznak és madarásznak csak ez a hű kisérője hozhatja el.

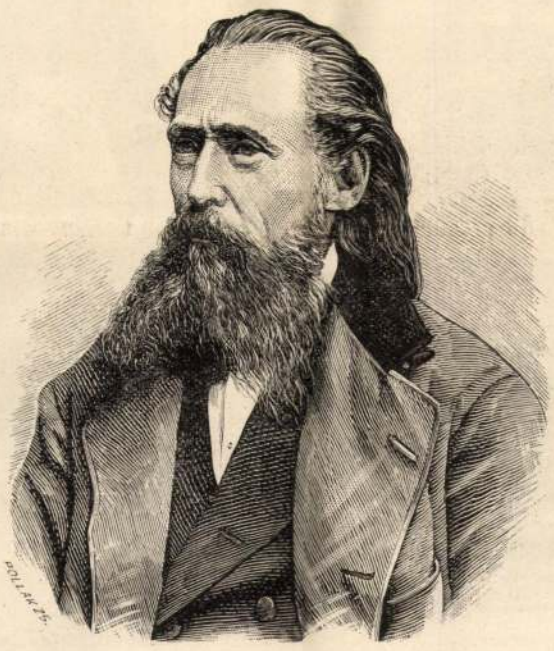
A megfigyelések május 15-ig szakadatlanul tartottak s miután a megfigyelő naplók beérkeztek, s a kombinált vonalra kiszállt ornithologok is visszatértek, még pedig gazdag gyüjteményekkel, megalakult a 132 tagból, gróf Bethlen András földmivelési miniszter elnöksége alatt álló magyar bizottság, négy albizottsággal, s a kiállítás előmunkálatai, úgyszintén a naplók feldolgozási munkálatai megkezdődtek s folytak szünet nélkül. Az eredményt a kongresszuson tett jelentések és a madár-kiállítás tüntetik föl. A megfigyelések eredményének egy részét ugyanis Herman Ottó, a tudományos bizottság elnöke, dolgozta föl, s arról referált is a kongresszuson; de a feldolgozás az idő rövidsége miatt nem történhetett meg teljesen s a végleges munka csak a kongresszus főjelentésében láthat majd napvilágot.

A kombinált vonalon felállott ornithologusok, tekintettel arra, hogy a magyar nemz. múzeum ornithologiai osztályában a magyarországi madárfajok jobbára csak régibb példányokkal vannak képviselve, továbbá buzdíttatva a modern tudomány haladása által, elhatározták, hogy a tervezett kiállítás érdekében, a megfigyelésük alatt elejtett madarakat úgy készítik ki, hogy azok biologiai csoportokban egyesítve kiállíthatók legyenek s a kiállítás jelentőségét lehetőleg fokozzák. E megállapodás eredménye a «tó- és mocsár-részlet». *Szalay* Imre miniszteri tanácsost, mint a kongresszus magyar bizottsága igazgató tanácsának elnökét illeti az érdem, hogy a tervezett biologiai csoportok fölállíthatók voltak.

A magyar nemzeti múzeum előcsarnokában rendezett kiállítás, melyről már mult heti számunkban közöltünk egy ismertető czikket, magában foglalja Magyarország faunájának ismert madár-fajait, azok fészkeit és tojásait; a madarak tavaszi költözködésének (1890) táblázatait; Bosznia és Herczegovina madárfaunáját; végre Horvátország, Szerbia, Montenegró és Dalmáczia egyes tipikusabb fajait. A kiállított magyarországi madarakról dr. *Madarász* Gyula szerkesztett katalogust. A fészek- és tojásgyüjteményről *dr. Lovassy* Sándor, a boszniai madárfaunáról *Reiser* Ottmár szerajevói muzeumi őr, a horvát, szerbiai, montenegrói és dalmát tipikus madarakról pedig *dr. Brusina* Spiridion külön katalogusokat szerkesztettek és adtak ki, mint az illető részek rendezői. Honi madarainkat két módozat szerint rendezve, tünteti föl az érdekes kiállítás: *biologiailag* és *szisztematikailag*, mintegy párhuzamot állítva föl a felállítások czélszerűsége tekintetében.

* * *

Magyarország ornithologusai közül ez alkalommal négynek mutatjuk be arczképét; *Herman* Ottóét, dr. *Madarász* Gyuláét, *Chernel* Istvánét és *Szikla* Gáborét. A nemzetközi kongresszus munkálatainak előkészítésében, a madarak vonulásának megfigyelésében, a szépen sikerült madárkiállítás rendezésében e négynek kiváló része volt.



HERMAN OTTÓ.

Herman Ottó volt természetesen a madártan ápolására irányult hazai mozgalomnak lelke és vezetője; és pedig nem csak ez alkalommal, hanem immár számos évek óta. A természettudományok iránt rajongásig menő hajlamát atyjától örökölte, a ki mint tanulótársa és mindvégig benső barátja Petényi Salamonnak, maga is lelkesedett a természetért, s szép madárgyűjteményt állított össze, a mire a borsodmegyei Bükkben fekvő gyönyörű vidékű Alsó-Hámorban bő alkalma nyilt. Midőn az atya elbetegesedett, Ottó már mint gyermek kijárt madárlesre s hordta atyjának a lőtt madarakat, melyeket az öreg úr aztán gondosan kitömögetett s melyekből nehány ritkaság a nemzeti muzeumban ma is látható. Igy ébredt föl Herman Ottóban a természet vizsgálata iránti hajlam, mely azóta soha nem hagyta el. A lég lakói vezették reá, melyek iránt azontúl is, természettudományi más irányú foglalkozásai közepett is, megkülönböztetett előszeretettel viseltetett. Midőn Kolozsvárott, mint Brassai Sámuel ammaniensise, a nagy érdemű tudós ösztönzésére irodalmilag is megkezdte a természettudományok művelését, legelső ily nemű dolgozata is egy madárfaj, a sólyom, biologiai leirása volt, mely az «Erdélyi Múzeum-egylet Évkönyvei»-ben jelent meg, hol több madártani tanulmánya is olvasható, nevezetesen az erdélyi mezőség madárvonulásáról szóló. E munkák irányozták rá először a német szakköröknek is a figyelmét.

Herman Ottó tudományos működése nem egyszer volt már lapunkban ismertetve. Igy a pókokról szóló nagy művének megjelenésekor, így különösen akkor, mikor a «Magyar Halászatról» írt terjedelmes könyve megjelent. Olvasóinkkal szemben tehát fölmentve érezhetjük magunkat e kiváló tudósunk tudományos pályájának ismertetésétől. Ezuttal csupán az ornithologiának szentelt tevékenységét, mint most alkalomszerűt, kivánjuk érinteni, fölemlítve, hogy Herman Ottó a tudományos téren újabban kiválóan e szakmával foglalkozik s míg egyfelől kegyeletes kézzel újítja meg egy kitünő magyar tudós elődjének, Petényi Salamonnak emlékét, másfelől nagy utazásokat tesz a hazában, de a külföldön is, a madarak vonulásainak megfigyelésére. Ennek volt szánva útja a Dráva vidékére, ennek norvégiai nagy utazása is, a hol a kontinens legszélsőbb éjszakán tanulmányozta a levegő lakóinak vándorlását. Mind ez utazásában bő anyagot gyűjtött össze, s a mostani nemzetközi kongresszusnak előleges jelentést is tett megfigyelései eredményeiről. A gyüjtött anyag rendszeres feldolgozása még hátra van; de nincsen benne kétség, hogy a nagy gonddal készülő munka méltóképen fog sorakozni 1879-ben megjelent «Magyarország pókfaunája» s 1887-ben kiadott «Magyar halászat könyve» czimű általános elismeréssel fogadott munkáihoz, s nem csekély mértékben fogja növelni a magyar tudományos törekvések sikerét a természettudományoknak úgy előbbre vitele, mint elterjesztése és népszerüsitése terén.

Herman Ottó megélte azt a megnyugtató eredményt, hogy az általa oly szeretettel ápolt tudományágakban most már nem csekély számú, hivatott és buzgó segitőket, munkatársakat lát maga körül. A legelsők sorába tartoznak azok, a kiket képünk abban a ruhában s mondhatnók «fegyverzetben», melyben a madarak vonulását tanulmányozni indultak, vele együtt mutat.

Dr. Madarász Gyula 1858 május 3-án született Budapesten, s iskoláit is itt végezte. Előbb az orvosi pályára készült, de atyja is a természettudományokkal foglalkozván, s a festészetben is különösen szép növényfestményei által tünvén föl, csakhamar kifejlődött benne is a zoologia iránt való hajlam. Margó tanár még növelte benne e hajlamot s buzdítására a madártanra adta magát, letevén a budapesti egyetemen a bölcsészettudományokból a tudori vizsgát. Midőn Herman Ottó képviselővé választatott, az ő helyére a nemz. múzeumhoz neveztetett ki őrsegéddé az állattani osztályhoz, hol ma is működik. Nagy részben a Madarász érdeme, hogy a külföld figyelme ornithologiánk felé fordult. Számos czikket irt magyar, német, angol nyelven, különösen az «Ornis», «Természetrajzi füzetek», «Természettudományi Közlöny», «The Ibis», «Mittheilungen d. Wien. ornith. Vereines», «Vadászlap» czimü hazai és külföldi szakfolyóiratokba. 1884-ben nemzetközi folyóiratot indított meg «Zeitschrift für die gesammte Ornithologie» czimmel, melyben a legjelesebb ornithologok dolgozatai jelentek meg. Mint jeles rajzoló, különösen madárfestő, egyik elsőrangu tekintély; folyóiratához csatolt gyönyörű madárképei tesznek tanuságot ebbeli kiváló tehetségéről. A Petényiről szóló most megjelent munkához is ő készítette Vastagh Gézával együtt a kék vércse szines képét. Több külföldi ornithologiai vállalatban megtaláljuk az ő rajzait. A mily ügyes festő, ép oly ügyes preparator is, s e tekintetben mindenkivel megállja a versenyt. A madárkiállítás rendezésénél föképen a csoportok összeállításánál nagy szorgalmat fejtett ki s izlése nagyban hozzájárult a kiállítás sikeréhez. Tagja az amerikai és angol ornithologiai egyleteknek is.

Chernelházi Chernel István ősnemes magyar családból származik. 1865 május 31-én született Kőszegen, Vasmegyében. Gymnáziumi tanulmányait szülővárosában, majd Sopronban elvégezvén, jogi tanulmányokra ment a pozsonyi jogakadémiára, majd a budapesti egyetemre, hol azokat befejezte. Innét Sopronmegyéhez került mint közigazgatási gyakornok, de hajlamával ellenkező pályáját csakhamar elhagyta s teljesen a természetvizsgálatnak él, a mire már gyermekkora óta élénk érzéket mutatott, családi hagyományként örökölte e hajlamot. Már nagyatyja is chernelházi birtokán külön madárházat

rendezett be s egy olasz madarászt tartott, atyja pedig irodalmilag is működött a madártan terén. Ilyen körülmények közt hamar fölébredt benne is a vágy a természetbúvárlatra, mit nagy műveltségű atyja még inkább kifejlesztett benne. Elvitte az iskolai szünnapok alatt Kőszeg kies hegyei közé, tanította a madarak, állatok és növények neveire, s több ezer kötetet tevő könyvtárában az ismeretek elsajátítására szoktatta. Így már gyermekkorában a szülőhelyén tartózkodó legtöbb madár nevét és hangját ismerte s életmódjukat elleste. Természetszeretetét tanárai is ápolták benne, főleg Faszl István tanár, kitől a kitömést is megtanulta. Már diákkorában jelentékeny rovar- ásvány- és főleg nagy növénygyüjteménye volt. Társai közt «Hazaszeretet» czímen hetilapot indított meg s irodalmi kört is szervezett, hol főleg irodalomtörténet és természettudomány képezték a munka anyagát. A zajos mulatságoktól mindenkor távol tartá magát s e helyett egyedül bolyongott az erdőkön, mezőkön, vagy pedig könyvei közt lelte örömét. 1881-ben a «Vadászlap»-ban irodalmilag is fellépett, melynek azóta is szorgalmas munkatársa; majd a Vas- és Sopronmegyében megjelenő lapokban, s a «Szemlé»-ben, «Hon»-ban, «Természettudományi Közlöny»-ben jelentek meg s szépirodalmi, vadázati és madarászati czikkei s a bécsi ornithologiai egylet közlönyének, Tschusi lovag madár megfigyelési «Évi jelentései»-nek, a «Zeitschrift f. d. gesammte Ornithologie»-nak lőn szorgalmas munkatársa. A «Magyar Könyvszemlé»-ben kiadta a magyar ornithologia bibliographiáját, s a «Magyar Nyelvőr»-ben népies elnevezéseket közölt. A soproni irodalmi és művészeti körben is több madártani népies felolvasást tartott. Dolgozatainak száma már eddig is mintegy százra megy. A II-ik nemzetközi ornith. kongresszust előkészítő magyar bizottság őt választotta főtitkárjává, a mely megtisztelő megbizás folytán szülővárosából a fővárosba költözködött, hogy az előkészítő munkálatokban részt vegyen. Különösen a velenczei tó és Fertő madárfaunáját, Pozsony környékét kutatta, honnét szerzett gyüjteménye 250 darabot tesz, mely most a nemz. múzeum tulajdona lett. A kongresszus munkálatainak befejezése után Norvégiában, Skócziában és Angolország több vidékén készül madártani tanulmányait folytatni.

Szikla Gábor 1854 május 31-én született Kórógyon (Csongrádmegye). Iskolai tanulmányait Pécsett, majd Budapesten végezte, hol az egyetemen tanári képesítést nyervén, a székes-fehérvári főreáliskola tanára lett, s jelenleg is ott működik. Gyermekéveiben Slavonia gyönyörű vidékein sokat tartózkodott s a zoologia iránt való szeretete korán felébredt. Kezdetben főleg csontváz-gyüjtemény alkotásán fáradozott, úgy, hogy néhai Kriesch János tanár rendelkezésére 105 darab madárcsontvázat bocsájtott. Madártani megfigyelései közben a fáradalmaktól és veszélyektől nem rettenve vissza, a mocsarak rejtélyes utain, lelkes odaadással kutatja a szárnyasok életét. Főleg Székes-Fehérvár vidékének és a Balaton ornisának szentelt hosszabb időt, melyek madár-faunáját tekintélyes gyüjteményben gyüjté egybe, mely most a nemzeti muzeum öregbítésére szolgál. Irodalmilag is működött a Tschusi lovag által szerkesztett «Jahresberichte» czímü vállalatban, melyben évenként eszközölt ornith. megfigyelitése közölte, ugyanigy munkatársa a bécsi ornith. egylet közlönyének s irt a Vadászlapba is, többnyire biologiai czikkeket. Mint kiválóan ügyes preparator, kitömött madarai való utánzásai a természetnek s az életmód pontos ismeretéről tesznek tanúságot. A madár-kiállítás rendezésénél kiváló munkásságot fejtett ki s ő hozta a Drávafokról az itt látható nagy sas- és más madárfészkeket, nagy nehézségek közt. Legújabb vállalata a Dobrudzsába és Al-Duna vidékekre tervezett kirándulása, melyet egymaga fog megtenni a madárélet tanulmányozása és madarak gyüjtése czéljából.

Madarász Gyula. Szikla Gábor.



Chernelházi Chernel István. Herman Ottó.

Ellinger Ede fényképe után.

MAGYAR MADARÁSZOK A MADÁRVONULÁS MEGFIGYELÉSÉN.

EGYVELEG.

* **Az orvosnők** Oroszországban most már törvény szerint is gyakorolhatják hivatásukat mindenütt, sőt különös előjogaik vannak a női tanintézetekben, menedékhelyeken és kórházakban. Az új orosz törvény nem kötelezi az orvosnőket, mint férfikollegáikkal tette, hogy bűnügyekben szakértők gyanánt működjenek, azonban ők is kötelesek hivatásukat jelző jelvényt viselni.

* **Hugo Viktor művei.** Újabban azt emlegették, hogy Hugo Viktor munkáit már nem igen olvassák mostanában. Erre egy franczia lap kimutatást közöl, mely szerint a Hugo Viktor művei, a nagynevü költő halála óta hétmillió négyszáznyolczvanezer háromszázhatvannyolcz frankot jövedelmeztek, vagyis évenkint átlag egymillió négyszáznyolczvanháromezer háromszázhetven frankot.

* **Hosszú lovaglás.** Nagy lovas utra adta a fejét egy Varges nevű közöshadseregbeli hadnagy, a ki Indiát akarja keresztül lovagolni. A napokban Bombayba érkezett s két nap mulva őszvéren Kalkuttába indult. Az állat összes sulya 107 kilogram, melyből 75 kgr. esik magára a lovasra, 15 kgr. a fegyverekre és töltényekre, a többi a nyeregre és egyéb szerelvényekre. E jelentékeny suly daczára a hadnagy naponkint 46 kilométernyi utat szándékozik megtenni, s igy jul. 1-én érkeznék Kalkuttába.

* **A vatikáni hires görög biblia kéziratát** a pápa lefényképeztette, s egy-egy példányt minden nyilvános nagy könyvtár számára meg fog küldeni.

* **Modern Pompeji** támadt Éjszak-Amerikában, a Michigan-tó partjain, a hol a szélfúvás teljesen homokkal borította be a kis Singapore várost. Jelenleg már csak egyetlen házban laknak, s itt is csak a második emeleten, mivel a többi részek már elborítvák s a lakók minden nap készen várják az időt, midőn innen is el kell költözniök s a városnak semmi nyoma sem marad.

* **Tekintélyes földalatti folyót** fedeztek fel Franciaországban, a Lot folyó közelében, 103 méter mélységben. A folyó folyását eddig 3 kilométernyi távolságra tudták követni, mely hosszuságban számos 60—80 méter magas barlangon megy át, melyeket stalaktitek borítanak. Vizében sok érdekes állatot találtak.

* **Az angol királyi család női tagjai** a jelen évben kiválóan szerepeltek, mint kiállítók. Beatrix herczegnő a Chelsea leány-klub bazárja számára küldött nehány tájképet Grasse vidékéről, a hol Viktória királynő közelebb tartózkodott, a walesi herczegnő a bécsi amateur-fényképészeti kiállításra küldötte el egy pár fényképét s ezenkivül még több angol kiállításra küldtek fényképeket és aquarelleket.

* **Sajátságos keresetforrása** volt egy párisi öreg embernek, ki csak 600 frank nyugdíjból élt. Kora reggelenkint kiment a boulognai erdőbe s a párbajokat igyekezett meggátolni. Sokszor sikerült s rendesen jó jutalmat, vagy legalább jó villásreggelit kapott. Egy párbajhős be is vádolta ezért az öreg katonát, de a törvényszék fölmentette, mivel kenyérkeresete tisztességes üzlet.

* **Barnum hagyatéka** meghaladja az öt millió dollárt s végrendelete 8 pótrendelettel, oly terjedelmes, hogy 100 lapra terjed s a közjegyző harmadfél óráig olvasta. Igen jelentékeny összegeket hagyott jótékony czélokra, különösen Bridgeport különböző intézeteinek és egyleteinek.

* **A platina** évről-évre drágább lesz s három évvel ezelőtt egy kiló 360 forintba került, ma 720 forintba. Az Uralban, Uj-Granadában, Kaliforniában és Borneoban levő bányák évenkint 3000 kilót adnak, mig a szép és tartós ércz tekhnikai felhasználása folyton emelkedik. Kevéssel ezelőtt az ezüst, platina és arany árának aránya 1·8·15 volt, ma már 1·11·15-el jelölhető s rövid idő mulva drágább lesz az aranynál.

* **A német vasbányák** készletét újabban Wedding berlini bányatanácsos számította ki s kimutatta, hogy a jelenlegi fogyasztás mellett Luxemburgban, Osnabrückben és Felső-Sziléziában egy század alatt kimerülnek a bányák, de a lotharingiaiak 150—300 évig eltarthatnak, s Ilsedben 220 évig.

* **Ötödfél ezer millió liter víz.** Ez év január és február hónapjaiban Budapest főváros lakossága nem kevesebb, mint 4,495.444,371 liter szürt vizet fogyasztott el. Ebből a pesti oldalra 3,520.534,371 a budai oldalra pedig 974.910,000 liter esik. A főváros napi fogyasztása körülbelül 74.924,000 liter víz.

* **Római jogot** ad elő nagy sikerrel a newyorki egyetemen egy Kempin Emilia nevü asszony, ki Zürichben nyerte el a jogtudorságot. A newyorki egyetemen ő az első nőtanár s előadását nagyon sokan hallgatják, köztök idősebb férfiak is. A newyorki nők vállalkozó szellemét mutatja az is, hogy egy Mrs. Pollard nevü nő a Wall-Streeten értékpapiralkusz üzletet alapított, főkép oly czélból, hogy a nőket a börzejátékra előkészítse.

* **A franczia nép** csekély szaporodása a jelen népszámlálás alkalmával is kitünt, különösen az éjszaki departementben egy családra átlag csak egy gyermek jut. Sok helyen a falusi lakosság apad a városi rovására. Páris városa az öt utolsó év alatt 162.024 lélekkel szaporodott, s jelenleg 2.422.969 lelket számlál. Legnagyobb a szaporodás az előkelő Champs Elysée negyedben, továbbá a munkás osztály által lakott Batignolles és Montmartre negyedekben.

Száz évvel ezelőtt született Herman Ottó, a tudós, író, politikus, festő, szabadsághős

Látogatás a Herman Ottó emlékkiállításon

(Saját tudósítónktól.) »...kivonat a *breznóbányai* ágostai hitv. evangélikus egyház keresztelési anyakönyvéből: a gyermek születésének ideje: 1835 június 28, neve: *Carolus Otto*, születésének helye: Breznóbánya, szülei: Carolus *Herman* chirurgus és Francisca *Gantzstuck*, keresztszülők: Samuel *Göllner*, Elisabeth *Göllner*, a keresztelést végezte: Joannes *Chalupka* V. D. minister.«

Ime Herman Ottó anyakönyvi kivonata. Kis vitrinben áll a *Természettudományi Múzeum állattárában* rendezett Herman Ottó emlékkiállítás szobájában. A falakon képek: Herman Ottó közismert, legendássá vált rengeteg hajával és szakállával, a *Borsszem Jankó* és a *Bolond Istók* karikatúrái a politikus természettudósról, a sarokban plakátok, Herman Ottó képviselőjelöltségének idejéből.

»Herman Ottó a követünk,
Éltesse az Isten nekünk
Jót akar ő mindenkinek,
Polgároknak, mestereknek,
Éljen a haza!

Vadnaynak nincs ránk gondja
Mert 25 §-t pártolja
Ki a Házban őtet védi
Bottal kell megadni néki.
Éljen a haza!«

Kis kortesvers Herman Ottó érdekében, aki a magyar természettudomány egyik legnagyobb és legtermékenyebb alakja volt és aki időt talált, hogy *húsz éven keresztül mint Szeged, Miskolc és Törökszentmiklós képviselője aktív politikusként szónokoljon, cselekedjen és írjon.* Egész sor vezércikke jelent meg a *Rákosi* Jenő *Budapesti Hirlapjában*, számos politikai harc középpontjában állt, rengeteg könyvet, tanulmányt írt és könyveit nem egy idegen nyelvre fordították le: *nevét egész Európában ismerték.* Ez az örökké fiatal, végtelenül tevékeny, végtelenül szorgalmas és végtelenül tehetséges magyar tudós bejárta egész Európát, szakmáján kívül ezer dologgal törődött és foglalkozott...

— 1861—62-ben eltünt Magyarországról — mondja *Lambrecht* Kálmán professzor, aki a Madártani Intézet Herman Ottó-kiállításán kalauzol — és mint utóbb kiderült, *Lengyelországban járt és résztvett a lengyel szabadságharcban.* Mikor élményeiről kérdeztem, azt felelte: »*Nyomozd ki, öcsém.*« De kinyomozni nem lehetett és de facto senki sem tudja, milyen szerepet vállalt a lengyel szabadságharcban. Egyszer egy kalapot mutatott nekem, amelyet golyó járt át. *Varsó alatt lőtték keresztül,* — mondta.

Herman Ottó, aki 1914-ben 79 éves korában halt meg, alapvető munkát végzett a magyar zoológiában. A »*Magyarország pókfaunája*« című háromkötetes műve precizitásával és formai eleganciájával világszerte feltünést keltett. A »*Magyar halászat könyve*«, »*Az ősfoglalkozások*«, »*Halászat és pásztorélet*«, »*A magyar nép arca és jelleme*«, »*A magyarok nagy ősfoglalkozása*«, »*Magyar pásztorok nyelvkincse*« stb. megannyi kincsei és kezdeményező művei a magyar zoológiának és etnográfiának. Legismertebb könyve talán a »*Madarak hasznáról és káráról*«, amely még ma is közkézen forog.

Kis üvegszekrényben kiállították Herman Ottó könyveihez készített saját rajzait. Egy rovarról készült ceruzarajza olyan finom, hogy az ember azt hinné, *hivatásos rajzoló készítette*, szines kis rovar- és virágképecskéit akár berámázva falra lehetne akasztani, olyan csinosak, finomak, elegánsak. A rajzocskák mellett útinaplója, egy-egy ügyes futó vázlattal tarkítva.

»... *a ház falán megkaptam a Dyctina Benignát és szövetét, mely iránt már most sincsen kétségem. A kis pók a zugokban és a falczokban, de csak a verőfénynek kitett szárazakban szövi aránylag terjedelmes, rendetlen hálóját, benne kis rejtjeivel...*« — írja útinaplójában és alatta kis rajz a Dyctina Benigna csinos kis hálója — a rajz tiszta, finom, valósággal öröm ránézni.

Herman Ottóra vonatkozó emlékekkel van tele a szoba. Gyüjteményeinek néhány darabja, tudósok levelei, melyeket Herman Ottóhoz írtak, műveinek egy-egy példánya, kis akvarellje, dolgozószobájának képe, faragott bot, felírása: »Készült nagyságos Herman Ottó úr részére, ornithologus természettudós, több hazai és külföldi társaság tagja«, — azután a bot faragványának aláírása: »Kutya, szarvas, lepkefogás — nézi a pók hálókötését, — bogár a tövicsken...« végül a bot »szerzőjének« aláírása: »*Készítette Galka István juhász,* Károlyierdődön 1909-ben«.

Az adatokból, képecskékből, portrékból, karikatúrákból, plakátokból nagyszabású ember figurája bontakozik ki. Szellemellenes tendenciáktól fertőzött korunkban üdítő és megnyugtató látvány egy nagy tudósra való emlékezés dokumentuma. Megnyugtató és üdítő tudat, hogy az emberiség leghasznosabb és életében többnyire legsilányabbul megjutalmazott héroszainak, a tudósoknak legalább az emlékét tiszteljük. Június 28-án lesz száz éve, hogy Herman Ottó megszületett. A Madártani Intézet kegyeletes kiállítása koszorú a nagy magyar tudós sírjára.

A kiállítást vasárnap nyitották meg hivatalosan és kedden nyílik meg a nyilvánosság számára.



Az egész évi munka után a jól megérdemelt pihenés hetei következnek, munka helyett sport és fürdés, a zsibongó ucca helyett az erdők zöld csendje.

Kár lenne ezeket a kellemes napokat nyomtalanul elröppenni hagyni. Ne tegye ezt. Vegye meg a most oly kedvező feltétel mellett megszerezhető

KODAK 620

készüléket és készítsen felvételeket nyaralásának kedves mozzanatairól.

Most 10 pengővel olcsóbban vásárolhatja meg ezt a kitünő Kodak 620 készüléket F 6·3 fényerős lencsével. Vágja ki a csatolt szelvényt és keresse fel a legközelebbi fotószaküzletet még ma.

KEDVEZMÉNYES SZELVÉNY P 10.— N. 6.

melynek átadása ellenében minden fotoszaküzlet a bemutatónak egy darab KODAK 620 készüléket, F. 6.3, Kodak Anastigmat lencsével, Kodak zárral P 58.— ár helyett — a bevezetés ideje alatt kedvezményesen P 48.—ért, tehát tiz pengő engedménnyel szolgáltat ki. Érvényes 1935 junius 30-ig.

(Kitöltendő) Név: _____

Cim: _____

Elkészült a légi védelemről szóló törvényjavaslat

(Saját tudósítónktól.) A kormány tagjai hétfőn délután egy órakor *Gömbös* miniszterelnök elnökletével minisztertanácsot tartottak, amelyen letárgyalták *a légi védelemről* szóló törvényjavaslatot. A javaslat *nagy hiányosságot szüntet meg*, mert Európában Magyarország volt az egyetlen, amely még nem gondoskodott *polgárságának légi védelméről.* Az erre vonatkozó intézkedések előkészítőmunkálatai *Gömbös* Gyula miniszterelnök mint honvédelmi miniszter utasítására már *hónapok óta folynak*, a mult hetekben be is fejeződtek. A törvényjavaslat lesz hivatva *az ország területének, lakosságának és javainak védelmét biztosítani az esetleges légi támadások ellen.*

A békeszerződés következtében *Magyarországnak légi ereje egyáltalában nincs*, a légi támadás esetén tehát *retorziós eszközzel* nem élhetne. *A védelmi javaslat az egyedül járható utat valósítja meg a trianoni Magyarország népességének és vagyonának hatásos oltalmára.*

Értesülésünk szerint a magyar légvédelmi javaslat — általános külföldi példák nyomán — *bizonyos kötelességet ró a nemzet minden tagjára és fokozott áldozatkészséget követel annak érdekében.* Az e téren hozandó áldozatok azonban annál könnyebben elviselhetők, mert *mindenkinek tudnia és éreznie kell, hogy Magyarország ebben a tekintetben teljesen ki van szolgáltatva* s a légvédelem megteremtésével és támogatásával mindenki a *saját tűzhelyét, a saját munkahelyét, saját és gyermekei életét és egészségét védi.*

A légvédelemről *kerettörvény* készül, hogy a kormány az időközben még szerezhető tapasztalatok megfelelő értékesítésével, az ország teherbíróképességének figyelembevételével lehetőleg *egyszerűen, de a legjobb és leggazdaságosabb módon* biztosíthassa a védelmet.

A törvényjavaslatot — amely természetesen kizárólag *egy messze jövőbe néző óvóintézkedés, amelynek más időszerűsége nincs* — a képviselőház *keddi ülésén* nyujtja be Gömbös Gyula mint honvédelmi miniszter és valószínű, hogy a törvényhozás *még a nyári szünet előtt* letárgyalja a javaslatot. Bizonyos, hogy a készülő törvényes rendelkezést az egész országgyűlés *megnyugvással és örömmel fogja üdvözölni.*



AZ IDŐ PÉNZ
ha repül—megtakarítja!

fel
MALERT VÁCI U. 1 TEL: 80-8-88

A Ház megszavazta a beruházási javaslatot

A munkanélküliség problémája a vitában — A magántőke és a beruházások
Petrovácz, Propper, Váry, Malasits és Rupert beszéde

(Saját tudósítónktól.) A viharok után tanácskozóképtelenség, békesség, nyugalom a t. Házban. A 15 milliós beruházási javaslatot tárgyalják, a miniszteri székben *Fabinyi* Tihamér ül, frissen, szolgálatkész mosollyal az arcán. *Nem győzi hallgatni a jobbról és balról feléje áradó bizalmi nyilatkozatokat.* Petrovácz dícséri, Váry az iránta érzett bizalom kifejezésével szavazza meg a javaslatot, még *Rupert* is megszelidül és csak »*szent ellenkezésből*« mond nemet. A 15 millió persze ezektől a nyilatkozatoktól *nem lesz több*, a képviselő urak érzik és fejtegetik, hogy *több kéne*, mert az összeg nincs arányban a munkanélküliséggel, — a miniszter biztosan arra gondol a bársonyszékében, hogy *harmincmillióból* jobban megtudná hálálni a feléje irányuló bizalmat és barátságos elismerést, de ha nincs 30 millió, *legalább tizenötből csinál valamit.*

— Hol van már ez a 15 millió?! — kérdi *Dinnyés* Lajos a folyosón, de ő örökké elégedetlen, tehát reméljük, hogy — a 15 milliónak legalább egy részével még szabadon rendelkezhet *Fabinyi* pénzügyminiszter.

Petrovácz az első szónok, azután *Propper* magyarázza keserűen, hogy a magyar élet minden vonatára kirakták a »*Megtelt!*« táblát, s a munkanélküliek bánatosan ballagnak az országút porában, azzal a hittel, hogy egyszer mégis csak megváltozik a világ sora.

Váry Albert a tőke feladatairól beszél, hiszi, hogy a tőke megérti kötelességét.

— Hiába fuvoláznak a tőke felé! — kiált közbe hangosan *Horváth* Zoltán. Keményen vitatkoznak, *a t. Ház derül a sógorok hadakozásán.* A folyosón Váry magyarázza a dolgot:

— Együtt nevelkedtünk, szomszédok voltak a szüleink, együtt diákoskodtunk, együtt jártunk egyetemre, sógorok lettünk, de *ha családi körben vacsorázunk, akkor se bírjuk öt percnél tovább a politikai békességet.*

Malasits a következő szónok, a felesleges hivatalok költségével szeretné megoldani annyiraamennyire a munkanélküliség kérdését. Még a külképviseletről is lemondana. Minek az a sok követség? — kérdezi. — Ha valahol baj van, a külügyminiszter vonatra ül három titkárral, odautazik és elintézi a dolgot.

— Repülőgépre nem ül fel az öreg úr, — mondja egy közbevetett mondatban és a Ház derül.

Közben kihívják a minisztert, nem is tér vissza a vita befejezéséig, hiába készült a beszédére. *Imrédyvel* tanácskozik és a Ház *megszavazza a javaslatot.* Általánosságban és részleteiben.

Kelemen Kornélnak kellene ismertetnie az oktató filmekre vonatkozó nemzetközi egyezményről szóló bizottsági jelentést, de későn érkezik, — *valami uszodáért, vagy futballpályáért szorongatták a folyosón?* — az elnök már jelenti, hogy »*akadályoztatva van*«, *Somogyváry* Gyula megy fel az előadói emelvényre.

Ez a vita is megindul, *Kéthly* Anna beszél. A napirendnél is van két felszólalás: *Cseh-Szombaty* László javasolja, hogy a kormányzó születésnapján ne tartsanak ülést, de *Temesváry* Imre a munka szempontjaira hivatkozik és a Ház elhatározza, hogy kedden is dolgozni fog.

A folyosón »barátságos« az irányzat.

Makkai János a *baloldalon* képviseli a *kormánypártot*, Jenes András a *jobboldalon* az *ellenzéket.* Talán nem is az ellenzéket képviseli?

Egy ujságíró megáll a kisgazdaképviselők kaszinózó csoportja előtt. Komolyan mondja:

— Hallottam, hogy megoldottátok az Ulain-kérdést...

— Hogy-hogy?

— Elhatároztátok, hogy — *kizárjátok Jenes Andrást...*

A képviselők nevetnek. Jenes Andrásnak is tetszik a tréfa.

A képviselőház ülése

A képviselőház hétfői ülését délután 4 órakor nyitotta meg **Bohory György** elnök. Bejelentette, hogy Győr városa feliratot intézett a Házhoz, amelyben *a felsőház egyenjogúsítását kérte.*

Hegedüs Kálmán beterjesztette a statisztikai munkatervről szóló bizottsági jelentést, majd a Ház harmadszori olvasásban elfogadta a *33-as bizottság működésének meghosszabbításáról* szóló javaslatot.

Áttértek a 15 millió pengős beruházási javaslat tárgyalására.

Petrovácz Gyula kérte a tanácskozóképesség megállapítását, majd bejelentette, hogy megszavazza a javaslatot, mert olyan óhajt elégít ki, amelyet a kereszténypárt régóta is sürgetett. Szerény ugyan a kezdeményezés, de a közmunkák terén a legszerényebb kezdeményezést is örömmel kell fogadni. A javaslatnak az a hibája, hogy *nem tünteti fel azt, amire a 15 millió pengőt a kormány fel akarja használni.*

Az elnök bejelentette, hogy a Ház tanácskozóképtelen, miután csak *huszonhatan* tartózkodtak a teremben. Az ülést negyedórára felfüggesztette.

Négy óra 25 perckor nyitották meg újból az ülést.

Petrovácz Gyula a munkanélküliségről beszélt. Kérte, hogy a kormány a közmunkák kiadásánál gondoskodjék arról, hogy a közmunkához jutó cégek, vállalatok legalább egy-két százalék erejéig alkalmazzanak diplomás fiatalokat.

Fabinyi Tihamér pénzügyminiszter: *Százegynéhány fiatal mérnök dolgozik az útépítésnél.*

Petrovácz Gyula: Gondoskodni kell munkaalkalmakról, mert nem lehet holnap csatát nyerni azzal, aki ma éhenhal. A miniszterelnök azt mondotta, hogy amikor cselekedni akar, *keze gyakran hínárba ér, polypkarok fogják le a kezét.* Ez nem helyes.

Propper Sándor: Hol vannak ezek a polypkarok!

Petrovácz Gyula: Legnagyobbrészt a gettóban!

Malasits Géza: Nem a gettóban, hanem a Nep-ben van nagyrészük!

Petrovácz Gyula: Elismeréssel vagyok a pénzügyminiszter iránt, mert rövid működése alatt többet tett, mint bármelyik elődje. A javaslatot *elfogadom.*

Propper Sándor: Ha itt titkos szavazással választott parlament ülne, akkor a kormány nem merne ilyen vérszegény javaslatot a Ház elé hozni. Negyvenéves fejjel jönnek ide reformifjak... Ha ezek a »*reformsrácok*« odaállanának a gyárak kapujába és munkát kérnének, elzavarnák őket azzal, hogy már kiöregedtek. *Rettenetes a munkanélküliség.* A magyar élet minden vonatára kitették a »*megtelt*« táblát. Minél több közmunkát kell indítani. Követelte az Erzsébet sugárút építésének megindítását. A javaslatot *nem fogadja el.*

„Ahol nincs pénz, megáll a tudomány"

Váry Albert: Propper Sándor adós maradt azzal a tanáccsal, hogy honnan vegye a kormány a pénzt a nagyobbszabású beruházásokra. Ő is tudja, hogy ez az összeg kevés, de ahol nincs pénz, ott megáll a tudomány. Sok mindent tehetünk, de annyira nem mehetünk, hogy kirúgjuk lábunk alól a kapitalista társadalmi rendet. Kötelességünk, hogy *a tőkét bevonjuk a munkanélküliség elleni küzdelembe.* A tőke kétségkívül visszavonul attól, hogy a termelés területein a maga feladatait végezze, ami a tőkeellenes áramlatok egyik fő oka. Nekünk meg kell győznünk a tőkét, hogy feladatait teljesítenie kell, mert ez létérdeke is. *Létérdeke, hogy támogassa azt a társadalmi rendet, amely az ő életét is lehetővé teszi.* Tőkeellenes hangulatot semmiképpen sem szabad teremteni, nem szabad elriasztani a maga feladataitól a tőkét.

— Hiába fuvoláznak a tőke felé! — kiáltotta közbe **Horváth Zoltán.**

— Jó volna, — folytatta **Váry Albert** — ha a pénzügyminiszter minden olyan kérdést, amit a közvélemény nem helyesel, — *mellőzne.*

— Az elnök kegydíját mégis megszavazták! — kiáltotta **Dinnyés Lajos.**

— Ebből a 15 millióból minél többet kell *útépítésre* fordítani, — fejezte be beszédét **Váry Albert.** A javaslatot *elfogadta.*

Malasits Géza: Ez a 15 millió édeskevés. Mindenesetre sokkal kevesebb, mint amennyit a választási szónoklatok után várni lehetett volna. Sürgeti a *vasúti beruházásokat*, majd arról beszél, hogy a miniszterelnök rádiószózatában kijelentette, hogy munkanélkülisegély nem lesz, de munka lesz. Az ígéret első felét nagyszerűen megtartották, munkanélkülisegély tényleg nincs, a második felét pedig annál kevésbé. A munkanélküli munkásokkal együtt pusztulnak a *kiskereskedők is.* Ne mondják azt, hogy többre nem telik. Ha van informatív sajtószolgálatra 950.000 pengő, a rendelkezési alapra 470.000 pengő, akkor kell, hogy erre is legyen pénz. Takarékoskodjanak *a felesleges hivatalokkal.*

— A Közmunkatanácshoz ragaszkodik a képviselő úr? — kérdezte irónikusan **Rassay Károly.**

— Ha van — folytatta **Malasits** — 9,800.000 pengő külügyi szolgálatra, akkor a munkanélküliség enyhítésére és a beruházásokra is kell, hogy pénz legyen. Régebben, amikor az államok közlekedése nem volt olyan könnyű, mint ma, megvolt a célja és értelme a nagy pénzen fenntartott reprezentatív parádés külképviseletnek, ma azonban, ha valahol valami történik, vagy valahol fontos tárgyalás van, a külügyminiszter úr egyszerűen felül három titkárával a leggyorsabb vonatra — repülőgépre csak azért nem, mert ezt nem meri az öregúr — és máris ott terem, ahol akar. A Közmunkatanács elnökéről, Rakovszky Iványról parkot is neveztek el.

— Mentőcsónakot is — tette hozzá **Szabó József.**

— *Rakovszky Iván* — folytatta Malasits — eddig *fizetését sem vette fel*, most azonban állítólag *új elnököt* akarnak a tanács élére állítani, aki már *pénzbe fog kerülni.* A közmunkákat nem mindig a legolcsóbb ajánlattevők kapják. Erre legjobb példa a *Margithíd* kiszélesítése. Fontos kifogása, hogy a javaslat nem nyujt módot annak az ellenőrzésére, hogy *hová költik a beruházási összeget.* A javaslatot *nem fogadja el.*

Ruert Rezső: A javaslat és az ehhez hasonló javaslatok helyett inaugurálján inkább a kormány *céltudatosabb és szélesebb perspektivájú pénzügyi politikát.*

— Jön a reformkorszak! — kiáltotta **Drózdy Győző.**

— Magam szeretném legjobban, ha ezt a fenyegetést a túloldal egyszer már beváltaná, — mondja **Rupert Rezső**, aki ezután a kormány pénzügyi politikáját bírálta. Váry Albert azt hiszi, hogy a tőkét meg lehet győzni arról, hogy feladatait teljesítenie kell. Ez nem egészen így van. Csináljanak olyan politikát és teremtsenek olyan életet, hogy a tőkének *kedve és érdeke* is legyen ebben az életben *a maga teljes erejével* résztvenni. Bízik a pénzügyminiszterben, de »szent ellenkezésből« nem fogadja el a javaslatot.

Több szónok nem volt, de *Fabinyi pénzügyminiszter sem tartózkodott az ülésteremben*, pedig a vita alatt sok jegyzetet készített és láthatólag beszédre készült. Így szavazásra került a sor, a javaslatot a kormánypárt, valamint *Wolff* Károly és *Petrovácz* Gyula általánosságban elfogadta. Részleteiben *vita nélkül* fogadták el a javaslatot, majd áttértek az *oktatójellegű filmek nemzetközi forgalmának megkönnyítésére Genfben létesített négy egyezmény tárgyalására.*

— *Kelemen Kornél előadó urat illeti a szó*, — mondotta **Kornis elnök.** — Miután azonban megjelenésében akadályoztatva van, *helyette Somogyváry Gyula előadó urat illeti a szó.*

Az elnöknek erre a bejelentésére *derültség* támadt, mert *Kelemen Kornél az ülésterem ajtajában állott.* Amikor a bejelentést meghallotta, *kiment a teremből.*

Somogyváry Gyula ismertette az egyezményeket.

Kéthly Anna kifogásolta, hogy a cenzura kivágatja a félméternél hosszabb csókjeleneteket és a királyság intézményét sértő legkisebb jelenetet is, de a legvadabb háborús üvöltéseket bennhagyják a filmekben, pedig ezeket ki kellene vágni. Nem bízik abban, hogy Európa mérgezett levegőjébe belekerülnének a közérdekű kultúrfilmek. A javaslatot *nem fogadja el.*

Petrovácz Gyula kérte beszédének elhalasztását.

Legyen-e ülés a kormányzó születésnapján?

Kornis elnök javasolta, hogy a Ház legközelebbi ülését *kedden délután 4 órakor* tartsa a filmjavaslat folytatólagos tárgyalásával és azokkal a napirendi pontokkal, amelyeket a hétfői ülésen nem tárgyaltak le, valamint az 1935/36. évi hivatalos statisztikai munkatervről szóló javaslattal.

Cseh-Szombathy László szólt a napirendhez.

— Holnap ünnepli a nemzet a kormányzó úr születésnapját. Indítványozom, hogy erre való tekintettel *holnap ne tartson ülést a Ház.* Ugy érzem, hogy hódolatunkat juttatjuk kifejezésre akkor, amikor a kormányzó úr születésnapján nem tartunk ülést. Kérem, hogy az elnök úr által indítványozott napirenddel *szerdán* tartsa a Ház legközelebbi ülését. *(Helyeslés a baloldalon.)*

Temesváry Imre szólt a kormány részéről a napirendhez.

— A legnagyobb sajnálatomra nem járulhatok hozzá Cseh-Szombathy László képviselő úr javaslatához, bár a legnagyobb tisztelettel és hódolattal viseltetem Magyarország főméltóságú kormányzója iránt.

Felkiáltások: *Éljen a kormányzó!*

Temesváry Imre: Meggyőződésem, hogy éppen a kormányzó úr tiltakozna a legélesebben az ellen, hogy születésnapján a törvényhozás szünetet tartson, különösen akkor, amikor tudjuk, hogy az ország milyen súlyos gazdasági helyzetben van: *minden időt ki kell használni, hogy a törvényhozás teljesítse a kötelességét.* A legméltóbban akkor ünnepeljük meg a holnapi napot, ha a Ház minden tagja saját felekezetének templomába megy és *hálát ad az Istennek azért, hogy a kormányzót egészségben megtartotta és kéri az Istent, hogy az emberi kor végső határáig tartsa meg Magyarország javára. (Általános helyeslés és taps az egész Házban.)*

A Ház az elnök napirendi indítványát fogadta el.

Az ülés 8 órakor ért véget.

Vér-, bőr- és idegbajosok igyanak hetenként többször, reggel felkeléskor egy pohár természetes »**Ferenc József**« keserűvizet, mert ez mindig alaposan kitisztítja és méregteleníti a gyomorbélcsatornát s ezenkívül az emésztést és az anyagcserét is jótékonyan befolyásolja.



VÖRÖS KERESZTES HÖLGYEK AZ ELESETT OROSZOK KÖZÖTT.



CSATA UTÁN.

AZ ÉSZAKI HARCZTÉRRŐL. — Balogh Rudolf, a harcztérre kiküldött munkatársunk fölvételei.



Rozgonyi fényképe.
HERMAN OTTÓ.

HERMAN OTTÓRÓL.

Ezekben a sötét napokban, minden érzésünket és minden gondolatunkat a háború és a harczokban részt vevő fiaink sorsa foglalja le. Hős harczosainké minden érdeklődésünk; másodsorba szorulnak még azok is, a kiknek nyilvános élete egészen a nemzeté, a kik a köznek élnek s béke időn is a nemzet nagyságáért, fejlődéséért, haladásáért küzdenek. S jól van ez így, így is kell annak lennie. A mi nemzeti létünk, a mi jövőnk ma katonáink hősiességére van bizva, ma az ő bátor szivük nagyobb tényező, mint a tudósok fürkésző elméje és a fölfedezők találmányai, ma kötelessége e nemzet minden hű fiának, a ki itthon maradt, hogy egész érdeklődésével és minden gondolatával ott legyen a lövészárkokban levő hős fiainkkal.

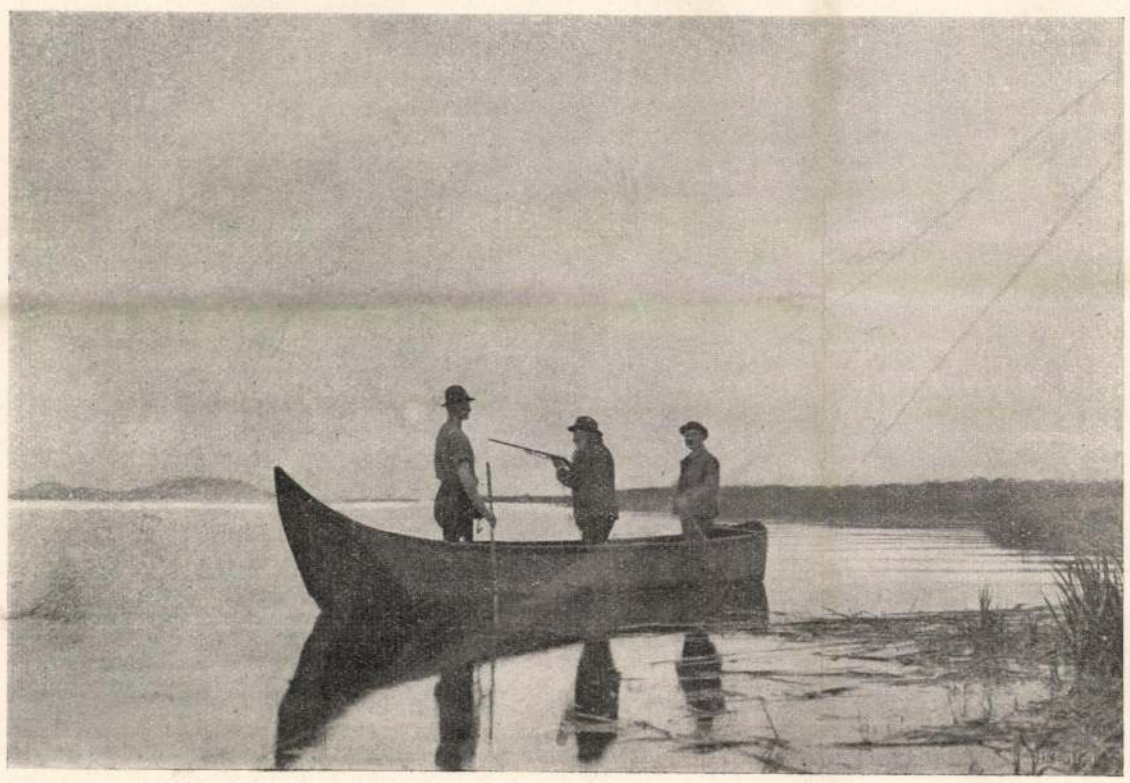
Ez az oka tisztelt olvasó! hogy mióta a háború kiütött, e lapok hasábjain alig jelent meg czikk, mely nem a háborúra vonatkozik. Nekünk is szent háborunk ez, mint török testvéreinknek. Novellák költött alakjainak sorsa nem érdekel, mikor a valóságban folyik le a nagy tragikai küzdelem; poéták lyrai ömlengéseit nem akarjuk hallani, mikor lánggal lobog a harczi sorokban a legfelségesebb hazaszeretet; s még nagyjaink elmulását sem jegyezzük fel máskor tanusított érdeklődéssel, mikor ezrivel szedi áldozatait hőseink sorában a halál.

Herman Ottó koporsójánál azonban egy perczre meg kell állanunk. Nem azért, mert ezt belső ügyünknek is tekintjük, ő levén lapunknak egyik legrégibb és egyik legérdekesebb munkatársa. Hanem azért, mert üresség marad utána a magyar kultura haladásában s mert ő is egyik vitézkedő bajnoka volt egész életén át e nemzet nagyságának.

Róla el lehet és el kell mondani, hogy minden tudományos kutatása a hazai talajra vonatkozott és abból fakadt. A tudomány abban a vonatkozásban érdekelte főkép, a mennyiben a magyarságot illette elsősorban és a mennyiben arra vonatkozott. A hazafi és a tudós ritkán egyesült valakiben harmonikusabb egységben mint ő benne. Pedig külföldön is ismerték nevét, ott is figyelmet keltettek kutatásai. Ő maga is európai szinvonalon álló tudós volt s munkásságának eredményei belekapcsolódtak az általános emberi kulturába. Mint tudós nagy szorgalommal vizsgálta a haza földjének és a nemzet fiainak sajátosságait, mint hazafi egész lelkesedésével és teljes önzetlenséggel szolgálta a hazát. Tudományos kutatásaiban sok eredetiség nyilatkozott, (nevezetesen, hogy minden jelenséget biologiai okokra vezetett vissza) politikai felfogását a szélső radikalizmus jellemezte s a függetlenségi párthoz csatlakozott.

Mindenre kész, sőt elszánt, egészen a forradalomra hajló ember benyomását tette, de akkora volt benne az emberszeretet, hogy mindentől visszariadt, mihelyt egy ember épségében kár történhetett. Mikor szervezkedni kezdtek Budapesten a szczialisták, kaczérkodott velök s barátságot tartott vezetőikkel Frankl-val és Csillag Zsigmonddal, de azután szakított velök, a mint megcsinálták az első utczai tüntetést és sortüzet adott a katonaság. Tervet dolgozott ki, hogyan kell éjjeli meglepetéssel bevenni a gellérthegyi czitadellát, de azonnal elállott tőle, mihelyt meggyőzték róla, hogy vérontás nélkül nem fog menni a dolog. Pedig nem a maga vérét féltette. Ő kicsiségekért, jóformán semmiségekért verekedett, párbajozott. De a mások vérét tartotta szentnek. Minden zsarnokság esküdt ellensége volt, de azért lemondott a legradikálisabb magyar ujságnak a «Függetlenség»-nek szerkesztő-állásáról azért, mert a főmunkatárs azt akarta (csak akarta!) czímül adni a czár elleni merénylet alkalmával irt czikkének, hogy «fájdalom nem sikerült.»

Ifjúsága csupa bolyongás és kalandos vállalkozás. Volt hivatalnok, fotografus, állattömő, gyári napszámos és minden egyéb. Békésebb időben akadni fog talán valaki, a ki megirja élete történetét, mert érdemes vállalkozás. Most csak annyit említünk meg a multjából, hogy ő is harczolt azokon a csatamezőkön az orosz ellen, a melyeken most a háború folyik. Részt vett az utolsó lengyel felkelésben. S a felkelés leveretése után az egyik kárpáti szoroson jött haza Magyarországra, bujkálva mint üldözött vad az erdők bokrai között, mialatt a csendőrök lődöztek rá.



HERMAN OTTÓ A KIS-BALATONON.

ATSUMI SHIBATO.

Elbeszélés. — Irta: **Eugen von Binder-Krieglstein.**

Fordította: **Zoltán Vilmos.**

1901 nyarán történt, rövid idővel a boxerháború lezajlása után, hogy Mukdenben megismerkedtem Shibatoval.

A beláthatatlan mandzsuriai síkság ott délen aratásra érlelődött, mikor Pekingből útrakeltem észak felé, hogy a szibériai vasúton visszatérjek hazámba. Előttünk, a kik Khinában átéltük az 1900. láng- és véresztendőt, pillanatig sem volt kétséges, hogy a nagyzóan őrült szigetlakók s az indolens moszkoviták közt a legközelebbi éveken belül meg fog kezdődni a küzdelem a keletázsiai uralomért s várakozásteljesen kiáltottuk oda Észak-Khinának: «a viszontlátásra!», mikor Shanhai-kvan mögött átléptük a nagy falat s elhagytuk a sokmilliós kulinép sistergő boszorkányüstjét. Most az volt a feladat, hogy nyitott szemmel megtekintsük a zavargások utóhatásaiban kóválygó Mandzsuriát s erkölcsi és anyagi rugóit kutassuk annak a szemtelenségnek, melylyel az oroszok minden szerződés és igéret ellenére bezsebelték az országot. Vajjon volt-e elegendő hatalmuk a zsákmány megvédésére, melyet egész Európa és Ázsia elvitatott tőlük, vagy vak dühükben esztelen kalandba bocsátkoztak-e? . . .

Mister Jap (Japán) mitsem hallatott magáról. Szó sincs róla, itt-ott a keletkhinai, vagyis oroszmandzsuriai vasut állomásain látni lehetett az apró, fürge ficzkókat. Nem voltak túlságosan nagy számban s mindenütt ott merültek fel, a hol erős forgalmi csomópontok voltak s a hol az európaiak, elsősorban az oroszok érkezését és átutazását megfigyelhették. A legkisebb megállókon is, melyek még éttermet sem tudtak felmutatni, láthatott az ember egy-egy ilyen szigetlakót akár európai öltözékben, akár koreainak vagy khinainak öltözve. Néhány doboz czigarettával vagy képeslappal a kezében végig ődöngött az egész vonaton s minden kocsiban egy perez hosszat megállt, hogy nagyon kevés lelkesedéssel felkinálja árúját. Az ember tízszer is megismételhette nekik, hogy el van látva s nincs rászorulva lim-lomjukra — ők nem feleltek, hanem ajkukon a japánok jellegzetes, áthatlan mosolyával pontosan egy perczig megálltak az ajtóban s csak azután távoztak nesztelenül, mikor már minden egyes utast behatóan végigmértek.

— Természetesen egytől-egyig kém valamennyi — szólt utitársam, Észak-Khina katonai ügyvivője, Janienko vezérkari alezredes a maga vastag és örökké rekedt hangján, miközben felkelt és kitekintett az ablakon. — Tessék! Nézze csak, hogy összebuvik ott a négy ficzkó s most, mikor a vonat indul, előveszik noteszaikat, hogy feljegyezzék és összehasonlítsák megfigyeléseiket. Az egyik kutyafi koreainak van öltözve, kettő khinainak s a vén japán most szabályszerű raportra fogja őket. És most nézze csak, az egyik még egyszer odafut a mozdonyhoz, hogy feljegyezze annak a számát . . . slava bogu! . . . Istennek hála! A csirkefogó elkésett . . . de nem! . . . Lehetséges ez? . . . A nyomorult látcsövet vesz elő és nézze csak . . .

Ám én mitsem láttam, mert már teljes gőzzel száguldottunk s mikor kihajoltam az ablakon, ép egy tehervonat mellett repültünk el, mely holt vágányon állott s melynek kocsijai tüzérségi anyaggal voltak teletömve.

— De kedves ezredes, ha a hatóságok oly biztosan tudják, hogy ezek a japánok valamennyien kémek, akkor miért nem vetnek gátat üzelmeiknek?

— Ugyan, hova gondol! Abból a tízezer japánból, a mennyi körülbelül Mandzsuriában él, legalább ezret hivatalos kémnek tekinthetünk, kiket a japán kormány küldött ki s a többi kilenczezerből legalább még ötezer ösztönből, műkedvelésből vagy szenvedélyből kémkedik — ha önnek tetszik, mondhatja így is: tiszta hazafiságból s ezek ama számtalan jelentésért, melyet Tokioba küldenek, a legcsekélyebb díjazásban sem részesülnek. El akarják tőlünk ragadni Mandzsuriát és hatalmukba akarják keríteni Koreát. A legutolsó japán hülye, a ki idejött szerencsét próbálni, tudja, hogy e törekvésüknek csak akkor van kilátása sikerre, ha mi oroszok kivonulunk az országból.

Látogatás Kossuthnál.

Turin, 1878. aug. 2. *

T. Szerkesztő ur! Párisból jövő utazótól valószinüleg azt várná Ön, hogy Francziaországról, Párisról, vagy épen a napi renden levő közkiállitásról irjon. Volna is mit irnom akár egyikről, akár másikról, mert elég részem volt mindenikben, s aztán nem is egészen hálátlan dolog *most* ilyesmikről levelezgetni. Én azonban ez úttal félre teszem Francziaországot Párisával és kiállitásával egyetemben. Hiszen *Turinban* vagyok!

Igazán különös! Mennyire idegen ránk nézve Turin városa, akár politikai, akár geografiai tekintetben, s neve mégis mennyire meg tudja gyorsitani a magyar ember szive dobogását. S hogy is ne! Hiszen annak a férfiunak neve füződik Turinhoz, kinek élete és tettei nemzeti történelmünk legfényesebb lapjaira jegyeztek föl; kinek politikai és erkölcsi nagyságát ország, világ tisztelettel illeti, s kinek emlékét sem mulandóság, sem erőszak ki nem törli soha a nemzet szerető lelkéből. De ne is törölje! Mert a nemzet, mely nagyjairól megfelejtkezik, melyben a dicsők iránti kegyelet kihal, önmagát gyalázza meg, sőt veszte felé siet.

A kétségtelen érdem, az igazi nagyság iránti hazafias kegyelet szólalt meg az én lelkemben is, a mint a szavojai alpesek közül Turinba érkeztem; ennek a kegyeletnek kivántam kifejezést adni, midőn (S. R. és V. J. barátim társaságában) arra határoztam el magamat, hogy Kossuth Lajost az ő csöndes magányában, Collegno al Baracconeban, fölkeresem.

Tisztelgő látogatásunk megejtésére a tegnapi napot, azaz aug. 1-ét tüztük ki.

Gyönyörü volt ez a nap minden tekintetben. A természet a legékesebb nyári pompában tündökölt a nélkül, hogy a szép tiszta égről alá ragyogó nap nyomasztó hőséget árasztott volna le a szép Piemont ezen legszebb vidékére.

D. e. 11 óra felé repeső szivvel siettünk az Alkotmánytér (Piazza dello Statuto) végén levő állomásra, honnan egy keskeny vágányu magán vasut visz Rivoliba, utba ejtve az innen csak 20 percznyire eső Baracconet.

Kevéssel 11½ óra előtt már Kossuth kies lakása előtt robogtunk el, melyet sokszor látott rajzai után azonnal fölismertünk, s hova a tőle csekély távolra eső állomásról oly biztosan közeledtünk, mintha csak haza mentünk volna.

Azt hiszem, hogy soha ez életben nagyobb örömet nem éreztem, mint midőn a Kossuth telkére beléptem. Alig birtam szivemen és könyeimen uralkodni. Szinte szükséges volt rám nézve, hogy előbb a nagy ember megható hűségű Montholonjához, Ihász ezredeshez menjünk be s az ő látása által mintegy elékészitsem magamat ezen többször óhajtott, mintsem remélt látogatáshoz.

Ihász Dániel Kossuthtal egy telken, de külön épületben lakik, mely a hosszas négyszögü parknak délnyugoti szögletét foglalja el, mig a volt kormányzó egyszerü, de csinos kastélya annak hátterén emelkedik. Ihász lakása kis, egyemeletes házacska, melynek földszintjét a cselédség, emeleti három szük szobáját pedig maga az ezredes foglalja el. Mind a két házat nagyon emeli a szép park, melyet az emberek elől a természet kebelére menekült Kossuth maga tervezett, maga alkotott. Még pedig milyen vidéken! A piemonti termékeny róna egyik legkiesebb pontján, melyet délkelet felől az Apennineknek Turin alá érő végső nyulványai, éjszak és nyugot felől pedig a gráji és cotti alpeseknek nagyszerü bérczei szegélyeznek, világosan láttatva ez utóbbiak nemcsak ide közelre lépő meredek lejtőiket, hanem havas tetőiket is, melyek között egyik leghatalmasabb a Pó forrásai fölött meredező kup alaku Monte Viso. Igazán megragadó tájkép! Lent a Pó széles völgyében dús növényzetü olasz nyár; az alpesi lejtőkön tavaszi üdeségben pompázó lombos és tűlevelü erdőségek, oda fent pedig a büszke ormokon fehér lepellel csillogó tél! Vajon ösztöne, avagy rendeltetése hozta-e ide Kossuthot, hogy a természetnek e tündéri ölén találjon enyhet és vigasztalást?

— — Beléptünkkor Ihász nem volt szobáiban; de olasz cselédje által rögtön elészólitva, nehány percz mulva már közöttünk termett és szives jó indulattal üdvözölt bennünket.

Ihász Dániel közép termetü, zömök, vaskos ember, igen deres hajjal, szakállal és bajuszszal. Élte delén már jóval túl van; de tartása és járása még mindig elléggé katonás. Egészséges szinü, kerek arcza igénytelen jóságot, szürke szemei nyiltságot és őszinte nyájasságot árulnak el. Beszédje keresetlen, folyékony és igen barátságos; öltözete egyszerü, polgári. Szobái szintén egyszerüek, melyekben a legszükségesebb butordarabokon kivül csak a mult és jelen nehány emléke látható. Igy a fogadó szobában nehány fegyverdarab, egy 1848/9-i zászló, nehány hazai történelmi tárgyu kép, melyek között legérdekesebb (noha nem annyira kivitelénél, mint inkább tárgyánál fogva) egy Kiutahiát ábrázoló festmény, melyen a város látképe fölött egy repülő angyal egy fehér zászlót tart a következő föliratal: „Post fata beli anni 1848—49 quos barbara Austriae furor non abstulit captivos hospitesque illustres Magiaros recepit habuitque Kutahia sic Europae diplomatia iubente.“ (= Az 1848/9. évi háboru szerencsétlensége után azon jeles magyarokat, kiket Ausztria bősz dühe foglyokul nem ejtett, Kiutahia fogadta be és tartotta vendégeiül, igy parancsolván Európa diplomatiája), stb. Az utczai erkélyre nyiló nappali szobában pedig kagyló- és csigagyüjteményei vannak az öreg urnak, melyek tulnyomólag kövületek. Elég jól vannak rendezve és legtöbbnyire szakértőleg meg is határozva. A falakon többnyire olasz nevezetességek arczképei láthatók. Ime Kossuth közelében még a harczi riadalmakban megőszült kemény katona is a béke apostolává válik.

Ihász velünk és jövetelünk czéljával hamarosan megismerkedvén, azonnal a legnagyobb készséggel ajánlkozott, hogy bevezet bennünket Kossuthhoz. „Előbb azonban megnézem,“ mondá két irányu figyelemmel, „hogy azonnal mehetünk-e; mert Kossuth rendesen ilyen időtájban szokta naponkénti hideg fürdőjét használni. Nem akarnám, hogy esetleg sikertelen térjenek vissza; mert ugyis sokan panaszkodnak, hogy Kossuthhoz nehéz bejutni; holott emlékezetemre nem fordult még elé eset, hogy ő a tisztességes látogatókat csak meg is várakoztatta volna. Hanem hát holmi gyanus fajtáju s örökösen segélyért kunyoráló emberek szavára bizonyosan senki sem fog hallgatni.“ A szót azonnal tett követte s mi kevéssel ¾ tizenkettő után már Kossuth küszöbére léptünk.

Szeretném kifejezni, de alig nevezhetném meg kellőleg ezt az érzelemet, mely e pillanatban egész lelkemet, egész valómat áthatotta. Harmincz esztendeje, hogy a Kossuth név varázsa alatt állok; de viselőjét nem láttam még soha. Akkor, a mikor láthattam volna, még nem tudtam volna, kit látok; mióta pedig tudom, hogy ki és mi ő nekünk, azóta egészen eddig csak hallhattam s csak olvashattam róla. S ime most harmincz esztendei lelki szomjamat valék kielégitendő! Távol volt tőlem minden istenités, távol minden vak rajongás; de nem természetes-e, ha a legmélyebb tisztelet hódolatával s a legőszintébb szeretet melegével közeledtem azon kiváló ember elé, a ki ezredéves történelmünk legnagyobb hőseinek egyike? Lehet-e igaz magyar, a ki vonakodnék teljes elismeréssel adózni minden iránt, a mi Kossuthban valóban nagy?

Nem tehetek róla, de el nem állhatok azon fölfogásomtól, hogy az igazi tekintélyeket, álljanak azok akár az erkölcsi, akár a politikai világ terén, nagy bűn és a közre nézve nagyon veszélyes meggondolatlanul gáncsolni, vagy épen porba rántani. Nagyon jól ismerem a Kossuth ellenfeleinek vélekedését és e vélekedés nyilvánitása körül tanusitott eljárását. Egyben föltétlenül igazuk van, abban, hogy Kossuth is *ember*, még pedig *tévedhető ember*. Bizonyosan ő maga sem tartja magát infallibilisnek. Mindamellett nagyon kétlem, hogy jó dolgot mivelnének, a kik akár félreértésből, akár meggyőződésből, akár pedig épen cynismusból kiméletlenül szólnak és tesznek Kossuth ellen; valamint épen ezen kételkedéssel fordulok mindazok felé, a kik *bármely* igazi tekintély lerombolásán fáradoznak. Azt az örömet bárki könnyen megérheti, hogy árthat; de az a büszke boldogság, hogy használhat, aligha kijut bármely ember osztályrészeül.

De hadd térjek a dologra!

A téli kertté alakitott üveges tornáczon át a lépcsőházul is szolgáló előcsarnokba jutottunk, melynek jobb oldali téres falán azonnal a czeglédi százas küldöttség arczkép-csarnokán akadt meg a tekintetünk.

Igen kellemesen hatott ugyan ránk e már ismert képcsarnok viszontlátása; de nem volt időnk, vagy talán türelmünk, hogy megállapodjunk előtte. Hiszen alig vártuk, hogy a gazdát üdvözölhessük.

Az emeletre fölérve, Kossuth dolgozó szobájába léptünk, hol azonban még nem volt senki.

Derék vezetőnk némi várakozásra hivott föl s egyuttal leültetett bennünket.

A várakozás nehány percze alatt hol Ihász, hol valamelyikünk próbálta a csöndet megtörni; de sikertelenül. Nem lehet akkor beszélgetni, mikor az ember *Kossuth Lajosra vár!*

Én a helyett, hogy szóltam, vagy más szavára hallgattam volna, minden figyelmemet a dolgozó szoba megvizsgálására forditám, s megvallom, nagyon lehangolt a valóság, a mint összevetém azon képpel, melyet nem régiben épen az Ön becses lapja közlött. Nem volt az rosz kép, de annyira elfinomitott mindent, mint valami büvös tükör. Mert biz ez a dolgozó szoba nagyon egyszerü, sőt Kossuthhoz mérten szerfölött egyszerü annyira, hogy ha az a szerencséje nincs, hogy ő dolgozik benne, nem igen költené föl csak egy közepes állásu iró irigységét sem.

S vajon milyen is hát ez a szoba? Alakja csaknem épen derékszögü négyszög s belső világossága legfölebb ha ugy 20□ méternyi lehet. Egy-szárnyu ajtaja a lépcsőházból nyilik s azzal átellenben két tágas ablakkal néz a parkra s azon át a Pó mellékére, meg a Monte Viso felé. A bal ablak mellett van a terjedelmes iró-asztal, a gyakori használatnak minden nyomával; a két ablak között a nagy rendben levő és hires növénygyüjtemény, az előtt pedig egy kis kerek asztal foglal helyet; a jobb ablak melletti sarokban Kossuth kormányzókori (terra cotta) mellszobra áll; ettől jobbra egy egyszerü kanapé, asztal és nehány szék foglalja el a fal mellékét; a következő fal legnagyobb részét pedig a két üveges szekrényt betöltő könyvtár fedi el; s ha még a falakon levő pár képet, meg Shakespeare egykori házának azt a diszes fa-mintázatát is megemlitem, mely egyik könyvszekrény tetején áll s melyet, mint álczázott kis könyvtartót, Shakespeare müveivel megrakva az ötvenes években az angol munkások ajándékoztak Kossuthnak, *mint nagy angol szónoknak:* elsoroltam minden lényegesebb tárgyat, a mit e szük szoba magában foglal. Hanem Kossuth itt is megfér és dolgozik fáradhatatlanul. Az ő szellemének nagysága nem törődik falaknak nevezett korlátokkal, fénye pedig ugyis egész környezetét besugározza.

Alig végeztem e futólagos szemlét, egyszer csak biztos és erélyes léptek zaja hangzott be a lépcsőházból. Azok után, a miket egyik-másik levelében ő maga irt *öregségéről*, alig hittem, bogy *ő* közeledik. De mégsem voltam képes ülő helyemen maradni. Társaimmal együtt talpon termettem, hogy legalább egy lépéssel siessek az érkező elé.

És csakugyan Kossuth lépett be . . .

Milyen alak, milyen ember! . .

Minden erőmet össze kellett szednem, hogy e pillanat örömét elviselhessem. Lelkem állapota mintegy középen állott az édes álmodás és a boldog ébredés között . . .

Meghatottságtól remegő üdvözletünket jóságosan, sőt nyájasan fogadta. Mintha fiai lettünk volna!

Kalapját fekete sapkájával cserélvén föl s megértvén neveinket és jövetelünk czélját, menten üléssel kinált meg bennünket s maga a növénygyüjtemény előtti kis asztal mellett foglalván helyet, azonnal élénk és fesztelen beszélgetést kezdett velünk.

Mielőtt azonban ezen beszélgetés vázolásához fognék, hadd jegyzek ide nehány vonást Kossuth külsejéről.

Kossuth Lajos mindenesetre azon emberek közé tartozik, kiket a természet testileg is ugy megáldott, hogy hetedhét országon ritkitják párjokat.

Ő, mint tudjuk, már a hetvenhetedik évet taposa, de azért *még most sem öreg*. Hiába nagy idő az a 77 év s hiába véli ő maga is, hogy el van öregedve, el van gyöngülve. Ő csak ősz, mint a Monte Viso homloka, de különben még mindig férfi a szó legszebb értelmében. Középnél magasabb termete oly egyenes, mintha világ-életében feszes katona-ruhában járt volna; fejét emelten hordja, mint egy fejedelem; széles vállai, domboru melle

*

* Részint késedelem, részint tárgyhalmaz miatt nem közölhettük előbb. — *Sz.*

s idomos tagjai oly kifogástalanok, mintha még csak vagy 40 éves volna. Hófehér haja-, szakálla- és bajuszával valami hasonlithatatlan szép ellentétet képez az a rendetlen tiszta homlok, az a gyönge pirosságu üde arcz s az a mély tüzü ragyogó kék szempár, melyeknek még most sem igen kell „gyertyavilág," s melyek körött még nyoma is alig látszik az öreg kor revesedésének. Bár ne vetne rájok árnyat a bánkódás komorsága se!.. Szóval ő csak *ősz férfi*, de nem *öreg ember;* őt éveinek csak *száma*, de nem *sulya* nyomja, ha nyomja. Hátha még tekintem megjelenése nemes, természetes méltóságát, mozgása könnyedségét s rugalmasságát; ha hallom büvös csengésü tiszta hangját s hibátlan szava, beszédje szónoki remekségét; avagy ha tapasztalom, hogy szelleme még folyvást oly élénk és hatalmas, hogy bölcsek is megirigyelhetnék: hihetem-e, megengedhetem-e, hogy ez az ember öreg ember? Pedig csaknem kerülve kerül mindent, a mi őt külsőleg emelhetné. Házán s környezetén kivül öltözete is oly egyszerü fekete ruha, mely legfölebb csak tisztaságával elégitheti ki a *magyar* szemlélőt; mert máskülönben az olyan mez már igazán remetei. Mert is kellett ennek a remeteségnek bekövetkeznie; vagy, ha már bekövetkezett, mért kell a sirig tartania?!

Ki nem fejezhetem, mily kellemes csalódás volt rám nézve, hogy ily testi állapotban láthathattam Kossuthot s nem olyanban, a hogy eleve véltem.

— — A mint helyet foglaltunk, Kossuth folytatta papir-szivarkája füstölését s aztán utazásunkról tudakozódott.

Szóba jövén a párisi közkiállitás, örömét fejezte ki Ferencz fiától hallott azon hir fölött, hogy a magyar festők ott olyan diadalt arattak. Aztán a magyar kiállitás többi részeiről, majd a franciáról tudakozódott. Ez utóbbiról beszélgetve, kedvezőleg szólt a franczia népről, mely bár nem annyira szive többé Európának, mint Lamartine mondá, de folyvást sok tényezőjével bir a nagyságnak annyira, hogy elébb-utóbb megint kivivhatja régi rangját, régi tekintélyét. Nevezetes tulajdonnak tartja Kossuth a franciában az assimiláló képességet. „Ott van Elzász és Lothringen, melynek lakói vér szerint németek s érzelemre nézve mégis teljesen franciák, sőt ma még inkább, mint valaha. Ez a példa is azt mutatja, hogy nem annyira az egy nyelv, mint inkább az együttes történelmi fejlődés tömöriti s alkotja meg a nagy nemzeteket. Mert a nyelv közössége csak a *nemzetiségnek*, a történelem közössége azonban a *nemzetnek*, a *politikai nemzetnek* képezi az alapját".

Majd ismét a kiállitásra, s annak is a tanügyi osztályára tért vissza a beszéd. Én egyebek mellett kiemeltem, hogy mily meglepő a haladás különösen az oroszok tanügyi kiállitásán. Ez a tárgy azonnal a legujabb politikai eseményekre forditotta a figyelmet.

„Nos, önök már bent vannak Boszniában!" szólt Kossuth elkomorodva. S ezzel kemény birálat alá fogta a berlini kongresszust s az Andrássy- és Tisza-féle politikát. Beszéde alatt majdnem nagyobb volt bámulatom, mint figyelmem. S nem azt bámultam, hogy ez a dolgok szinvonalán álló politikus hogyan szedi szét és zúzza halomra a reactionarius Európának és monarchiánknak politikáját, nem is azt, hogy mily alaposan ismeri a hazai közérzületet és közgondolkozást s egyszersmind, hogy mily részletező figyelemmel kiséri országgyülésünknek és képviselőinknek viselkedését, hanem azt a higgadt méltóságot s azt a szenvedélytelen mérsékeltséget, a melyről legszigorubb itéleteinek kimondásakor sem feledkezett meg. Politikai nyilatkozatai leginkább azok levén, a melyeknek közelebbi két levelében adott kifejezést, tartózkodom az ő gyönyörü előadását emlékezetből utánozni; de meg ugy tudom, hogy politikai expectoratiókat sem ildomos, sem szabados nem lenne az Ön lapjának hasábjain reprodukálni. S minek is reprodukálnám itt a Kossuth nyilatkozatait, még ha lehetne is? A ki az ő *saját* szavát meg nem érti: még siketebb lenne egy *közvetitő* szavai előtt; a ki pedig amazt megérti: annak a közvetitésre ugy sincs szüksége. — — Ezek után derültebb, vagy legalább nem egészen politikai tárgyakra tért át a beszéd. Egyebek közt megmutatá Shakespearenek gyönyörü kiállitásu munkáit s egyszersmind emlité, hogy hogyan tanult ő meg angolul. Mint politikai fogoly ugyanis eleintén oly pogány bánásban részesült, hogy fél esztendeig még dolgoznia, vagy olvasnia sem volt szabad semmit. „Majd beleőrültem az iszonyu tétlenségbe", mondá még most is szörnyűködve. „Félév multán azonban sok rimánkodásra megengedték, hogy könyveket hozathatok magamnak: de az engedély mellé oda tette az osztrák, hogy „nur nichts verfängliches!" No, a mathematika csak nem lesz „verfänglich", gondolám, s kértem egy mathematikát, de kaptam egyszersmind egy angol szótárt meg egy Shakespearet is. Hat hónapig dolgoztam az első 16 soron; mert a világert sem mentem volna át egyik szóról a másikra addig, mig az előbbinek minden izét s minden izének az okát ki nem fürkésztem. Hanem félév mulva tudtam is aztán angolul". Az, hogy épen Shakespearen tanult meg angolul, okozta azt, hogy, midőn elmenekülése után Angliában egyszer nagy sürgetésre szónokolnia kellett a nép előtt, beszedének kifejezésein és szónoki fordulatain az angolok maguk elbámultak, sőt azzal gratuláltak neki, hogy az angol nyelvet gazdagitotta. S a mint ő nyelvtanulásának fentebbi módját eléadva erősite, hogy ő legfölebb *csak* a már feledésbe ment shakespearei remek kifejezéseket idézé emlekokbe az angoloknak: akkor jöttek angol munkások arra a gondolatra, hogy meglepjek Kossuthot Shakespeare házának, Shakespeare szellemét tartalmazó mintázatával, melyre minden munkástól csak egy pennyt fogadtak el s mégis meglepő hamarsággal készen lett a 3000 forintnyi vetelár.

De ideje volt, hogy a már 52 perczig tartott beszélgetést abbahagyjuk. A mint búcsuzáskor, kezet szoritva e rendkivüli emberrel, azt mondám, hogy hálát adok istennek, hogy megengedte érnem ennek a látogatásnak orömet s azt kivántam, hogy isten áldja és tartsa meg még sokáig, szeméből egy könyet törölve igy szólt: „Minek! Minek éljek én még tovább is? Mi czélja, haszna van az én életemnek? Eleget éltem; megfáradtam; elég volt! Isten áldja meg önöket! Dolgozzanak; mert dolgoznia kell annak, a ki a hazát meg ne rabolja!"

— — Eltávoztunk. Mielőtt azonban megint az ezredes lakásába tértünk volna, engedelmet kértünk tőle, hogy hadd szakithassunk a szép kertben emlékül pár virágszálat; mit ő szivesen megengedvén, épen a választáshoz készültünk, midőn Kossuth is lejött és ismét közénk lepett.

Gyönyörüség volt hallgatni, a mint kertjéről s annak növényzetéről kezdett beszélni. Mintha oda fent hagyta volna a politikust és csak a botanikust hozta volna le közénk. Csupa szakértelem s egyszersmind csupa gyöngédség volt minden szava. Hogy szereti a nagy a nagyot, Kossuth a természetet! Meg trefált is, a mint igazán szép kertjét dicsértük. „Midőn ezt a telket megvásároltam, ugy voltam én is a kerttel, mint az egyszeri ember a zongorával, ki azon kérdésre, hogy tud-e zongorázni, az felelte, hogy meglehet, hogy tud, de még nem próbálta. En sem próbáltam előbb a kertalkotást, hanem itt hozzáláttam s most azt vettem észre, hogy még mások is megnézik." És valóban van is mit nézni rajta.

Érdekesnél érdekesebb megjegyzéseket tevén fái-, bokrai- és virágaira, a többek között különösen kiemelte a Paulownia imperialist, mely bármely talajban oly könnyen megfogamzik, mint akár a füz s aztán lehulló nagy leveleivel pár év alatt humus-szá változtatja a földet maga alatt. Nagyon ajánlja a mi fátlan vidékeinknek. Szép is és nagyon gyorsan is nő. Aztán megmutatta azt a szép czipruszfát, melyről annak idején a Deák Ferencz sirjára küldött egy lombot. A mint mi is kértünk ugyanerről egy-egy ágacskát, igy szólt: „Miért választják a halál jelképét? Válaszszanak inkább rózsát vagy egyebet!" Mert rózsái még most is igen szépek. Mi azonban mégis csak vágtunk ama czipruszfáról egy-egy kis hajtást; mert nem a pogány mythologiára, hanem arra gondoltunk, hogy ezen fa által nyujtott utoljára kezet az élő Kossuth a halott Deáknak, egyik halhatatlan a másik halhatatlannak! De, hogy a mosolygó élet jelképe is birtokunkba jusson, kaptunk emlékül egy-egy pár rózsát is, melynél becsesebbet ránk nézve Shirasz vidéke sem terem.

A kert áttekintése után ismét elbúcsuztunk s aztán az Ihász lakására menvén, ott beszélgettünk tovább két óránál, miközben az öreg ur azon kivül, hogy csinos csiga- és kagylógyüjteményét részletesen is megmutogatta, igen jó vörös borral kinálgatott bennünket a „sajátjából." S mi lelkesülten üritettük poharainkat hazánk boldogságára s Kossuth és kedves házi gazdánk egészségére. Hallgassa meg a magyarok istene mindazt, a mit mi ekkor tiszta szivből s buzgó lelkesedésből kivántunk!..

Fogadjat. Szerkesztő úr szives üdvözletemet!

Király Pál.

A miskolczi vész.

A miskolczi katasztrófa legrémesebb részletei és látványai közé azok a torlaszok tartoztak, a melyek némely erős hidaknál — igy a Czikó-utcza kőhidjánál — de kiváltképen a Szinvapatak malmainál képződtek.

Képünk a városmalom melletti torlasz halavány képét adja, ugyanazét, a mely az árt földagasztotta, az oldalak felé való kitörésre kényszeritette s az alsó piaczra nézve — hol legelenkebb a kereskedés, — másfelől a part lakókra nézve is oly végzetessé tette.

Sok ember megfeszitett ereje napokon át fáradozott e mindenképen iszonyatos khaosz szétszedésén. A torlaszokba volt betemetve a legtöbb boldogtalan áldozat, mely a felismerhetetlenségig összetörve-zuzva került napfényre s oly megható képet adta annak a gyöngeségnek és tehetetlenségnek, mely a haragvó természet közepette az ember osztályrésze.

Látva e torlaszt s alatta az egészen leapadt patak vizét, mely ott vájkálta utját a torlasz tövében, az ember esze mintha nem is akarta volna bevenni azt, hogy viz hordta össze e romokat; de ugy volt, mert a zavaros ár a falakat beszennyezve, világosan lerajzolta határait.

Egyáltalában a malmok végzetesen szerepeltek. Az u. n. papmalom hozta létre azt az árdagadást, mely az u. n. toronyalján annyi áldozatot követelt; sőt a felvégen is, hol a házak kertekben állanak s igy a viz aránylag könnyen terjedhetett, mégis a malom táján szembetünően nagyobb volt a pusztitás.

Ez a körülmény okvetlenül kihivja a szabályozást s hinni akarjuk, hogy a város atyái föl is használják az alkalmat; annyival is inkább, mert e katasztrófa belátásra segitette azt az elemet is, a mely azelőtt, a megszokásban rejlő maradiságnál fogva, minden szabályozásnak ellenszegült volna. Tegyenek legalább is ugy, mint tett Budapest, mely az 1838-diki katasztrófán okulva, negyven év alatt átlag véve két méterrel emelkedett a Duna fölé.

H. O.

Másik képünk a vörös-hid-utcza egyik részét tünteti föl a Pecze partról, Benkő szitás-mester házának romjaival, a háttérben a minoriták klastromával. A derék Miskolcz minden pontja ujabb és ujabb részletét tárja föl a roppant pusztulásnak, mely oly hamar tönkre tett egy virágzó nagy várost. De a régen lapangó vész utjait is nyilvánosságra hozta most az augusztus 30—31-ike közti itéletes éj. A várost összevissza czikázva járja be a Szinva, a Pecze, s a város közepén van a malomárok. Ezek mindig bevezethetik a vészt.

Kossuth Lajos a német tudományosságról.

Kossuth Lajos 1876-ban Deák Ferenczről irt levelében „a testünket élő, gondolkozó, öntudatos lénynyé hatályositó cosmicus imponderabile együtt maradhatása s az ősanyag felbomolhatlanságáról" szólt. E „titokszerü állitás" tárgyában Zafiri László, m.-szigeti tanár, kérdést tett Kossuthhoz, melyre Kossuth hosszabban felelt. A levélben, melyet a „Természet" közöl, Kossuth a többi között igy nyilatkozik a német tudományról:

„. . . Ön — irja Kossuth Zafirinak — kirekesztőleg német tudósokra hivatkozik. Nem most veszem először észre, de mindig sajnáltam, hogy az oly szép lendületnek indult tudományos kultura hazánkban oly igen feltünőleg német bélyeget visel. Okát tudom, de sajnálom, hogy igy van. Ez uton bajosan lehet a tudományban comprehensiv, még kevésbbé lehet nemzeties önállásra jutni. Senki nem ismerheti el nálamnál nagyobb méltánylattal mindazt, a mivel a tudomány a németeknek tartozik, de fogyatkozásaik előtt sincs kedvem szemet hunyni. A német tudományosság, habár csak nagy ritkán, oly scrupulosus az adatgyüjtésben, mint pl. az angolok és soha sem oly elfogulatlanul tárgyila-



15-DIK SZÁM. 1887. BUDAPEST, ÁPRILIS 10. XXXIV. ÉVFOLYAM.

Előfizetesi feltételek: VASÁRNAPI UJSÁG és POLITIKAI UJDONSÁGOK együtt: egész évre 12 frt, félévre 6 «
Csupán a VASÁRNAPI UJSÁG: egész évre 8 frt, félévre 4 «
Csupán a POLITIKAI UJDONSÁGOK: egész évre 6 frt, félévre 3 «
Külföldi előfizetésekhez a postailag meghatározott viteldij is csatolandó

HERMAN OTTÓ.

A TERMÉSZETTUDOMÁNYOK Magyarországon sem szükölködtek oly férfiak nélkül, kik azokat már régebben eredeti kutatások alapján, mondhatnók, általános jellegük mellett is nemzeti alapon művelték irodalmilag. A magyarokra sem maradt hatás nélkül Linné nagy reformátori munkája s voltak igen kitünő természettudományi iróink, kik európai magaslaton, de határozott nemzeti szellemben gyönyörüen irtak. Sőt még Darwinnak is akadt magyar előhirnöke Tóth Pál verőczei ref. pap személyében, ki lefordította s kitünő jegyzetekkel látta el Bonnet franczia filozofus nagy munkáját.

Ez a nemzeti tudományos irány tetőpontját érte el Diószegi és Fazekas botanikájában és Földi János állattanában és ha a természettudományok irodalmi művelése ez irányban marad, sokra vihettük volna, mert nem csak a tudomány részesült volna ápolásban, hanem a nemzet igazi művelődési szükségéhez mért eljárást is követtünk volna.

A század elejéig követett ezt az irányt eltemette az európai nagy reakczió s a reá következett nyelvujitás, mely megszakította a nemzet és a tudomány közötti szoros kapcsolatot. A tudomány nálunk is czéhes szint öltött s a magyarság régibb, helyes tudományos törekvésének tudata annyira veszendőbe ment, hogy még Toldy Ferencz, a magyar irodalomtörténet megalapítója sem méltatta figyelmére.

A magyar természettudományi társulat kezdetben szintén ezzel az áramlattal tartott; de utóbb — kivált Szily Kálmán befolyása alatt — fölismerte az igazi irányt, melyet követnie kell, ha meddőnek maradni nem akar, hogy t. i. a tudománynak is vannak közmüvelődési, tehát nemzeti föladatai s ezeket csak a nemzet művelődési állapotának, szellemi ifjuságának számbavételével és fölelevenitésével lehet és kell is teljesiteni.

Azok között, a kik a természettudományok irodalmi művelése terén azon vannak, hogy a tudomány és nemzeti élet közti szerves kapcsot létrehozzák és erősitsék, a legkiválóbbak egyike Herman Ottó, kinek a «Magyar Halászat»-ról most megjelent s lapunkban ismételve ismertetett könyve valóságos esemény gyanánt fogadtatik tudományos irodalmunk terén.

Herman Ottó, kinek természetkutató öltözetben, halászati eszközökkel körülvett alakját ez alkalommal olvasóinknak bemutatjuk, 1835-ben junius 27-én született, szepességi származásu szülőktől. Atyja Herman Károly, anyja Hammersbergi Ganzstuck Francziska. Hét gyermemekök közül Ottó volt a középső s egy testvéröcscse elhunyta után az egyetlen fiu. Gyermekéveit Borsodmegyében a Bükkben fekvő gyönyörü vidékü Alsó-Hámorban töltötte, hol atyja kincstári orvos volt, ki mint Petényi Salamonnak, a későbbi kitünő természettudósnak tanulótársa és benső barátja, maga is rajongott a természetért s szép madárgyüjteményt állitott össze, melyből



HERMAN OTTÓ HALÁSZATI TANULMÁNY-UTJÁN.

nehány ritkaság ma is látható a nemzeti muzeumban. A midőn az atya elbetegesedett, Ottó már mint gyermek kijárt madár-leszre, s hordta atyjának a lőtt madarakat, melyeket az öreg ur aztán kitömögetett Ekkor ébredt föl Herman Ottóban a természet vizsgálata iránti hajlama, mely az óta nem hagyta el soha.

A fiu Miskolczon látogatta a gymnasiumot, hol 1848/9-ben Máday Károly volt tanára a syntaxisban és rhetorikában. Máday, az utóbb, kivált a pátens idejében oly hiressé vált tanár, később lelkész, majd superintendens, rendkivüli hatással volt tanítványaira s előadásaiban az akkor divó legelőrehaladottabb irányt követte. Petőfi «Talpra magyar»-ja, Czuczor «Riadó»-ja volt a szavalmány, a világtörténetekben pedig a római köztársaság dicsőitése volt az irány. Tanítványai áhitattal hallgatták népgyülési szónoklatait s megjelentek a templomban a midőn ő az 1849. április 14-iki nyilatkozatot kihirdette. Természetes, hogy az ébredező ifju lelkekre ez se maradhatott hatás nélkül, Herman Ottónak pedig egész életére szóló irányt is szabott.

Atyja gépészmérnöki pályára szánta, vagy inkább kényszerítette, daczára annak, hogy a gyermek a természetvizsgálatra hajlott a leghatározottabban, s folyton gyüjtött és minden természetrajzi könyvet, mely kezébe akadt, mohón elolvasott. Sok küzködés után kivitte, hogy Bécsbe mehetett, azzal a szándokkal, hogy ott a műegyetemre beiratkozik. De alighogy Bécsbe ért, atyja meghalt s a fiú minden segitség nélkül önmagára maradt.

Rendkívül nehéz küzdési korszak kezdődött most reá, a nélkülözések ideje, mely sokszor már a véginség határát érintette. Éveken át tartott e küzdelem, mely alatt leginkább mint gyári rajzoló tartotta fönn magát s e mellett folyton kitartóan tanult és tanult. Erős akarata keresztül segitette a nehéz megpróbáltatáson, de midőn már annyira vitte, hogy Nyugot-Európát is beutazhatta s Felső-Olaszországban is megfordult és igy tanulmányaiban biztosan czélt érhetett volna: akkor jött rá egy újabb csapás, a — sorozás.

Mint «illegal abwesend» büntetésképen besoroztatott az osztrák hadseregbe tizenkét esztendőre s mint katona, gyalog tette meg Fiumétól — illetőleg Sajó-Szt-Pétertől — Záráig azt az útat, melyet az «Adriai képek» czimű czikksorozatában a «Vasárnapi Ujság» számára oly érdekesen leírt.

A katonaságból hamar kiszabadulva, ismét Bécsbe került s azon volt, hogy tanulmányait befejezze. De ekkor beköszöntött a nemzeti ébredés korszaka, utána azonban a magyarság üldöztetése s ő rá a hányattatásnak újabb korszaka, mely csak akkor ért véget, a midőn 1864-ben Brassai Sámuel maga mellé hívta Kolozsvárra az erdélyi muzeumhoz, hol az állatok osztályának berendezésével bízta meg, mely megbizatásnak a legnagyobb elismerésre meg is felelt.

Ugyanez évben, mint Brassai ammaniensise s ez érdemes tudós ösztönzésére megkezdte a természettudományi irodalom művelését is, és pedig egy sólyomfaj biologiai leírásával az «Erdélyi muzeum-egylet Évkönyvei»-ben, melyekbe azontúl egész az évkönyv megszünteig folytonosan irogatott. Főbb dolgozatai, melyek a német kivonatok révén a külföldön is ismeretesek lettek s reá irányozták a német szakkörök figyelmét, az erdélyi Mezőség madárvonulását tárgyalták. Egy újból fölfedezett sáskafajnak általa eszközölt leírása azért nevezetes, mert ebben jelent meg első kiadott rajza, mely egy kis iskolának vetette meg alapját, a melyhez többek közt a rendkívül finom szemű Tömösváry Ödön, Pungár Gyula és más ifjabb természetvizsgálók tartoztak.

Ugyanekkor a bécsi állat- és növénytani társulat is fölkérte közlésekre s ott jelent meg tőle többek között a «Decticidák rendszere». E tanulmánya folytán meghivást kapott Bécsbe Brunner de Wattewoyl mellé, melyet ő azonban, kizárólag hazájának kivánván szentelni tehetségét, el nem fogadott.

Közben irogatni kezdett a «Magyar Polgár» czimű kolozsvári napilapba is, leginkább tárczákat, s ekkor adta rá magát a pókok megfigyelésére, még pedig, kezdetben legalább, mint maga mondja, daczból. Mikor ugyanis a pókokat a muzeum gyüjteményének kiegészítése végett úgy szedegette, mint sok más rend- és családbeli állatokat: egy nagyúri társaság meggunyolta a «pókászt» s ekkor ő megfogadta, hogy csak azért is megfogja egyszer a pókokat kedveltetni velök.

Általában a természet iránti rajongása soha, semmi körülmények között nem lett hozzá hűtelen.

Bécsben sokszor az utczai lámpa világánál olvasott s az erdélyi muzeumban nem egy tengeri tárgy akad, melyet Herman katona-bornyujában rejtegetett s hátán hozott haza. A császári állattani muzeum pontos ismeretével megnyerte magának a Novara-utazó, Frauenfeldt barátságát és támogatását, s ezen az uton számos összeköttetést a külföld szakköreiben, a melyeket mindig következetesen a magyarság iránti rokonszenv terjesztésére igyekezett fölhasználni

Kolozsvártt időzése alatt, a mint a politikai ellentétek mind élesebbekké fejlődtek s a társadalomban is visszavonást szültek, Hermant is mindinkább a politika felé sodorta az áramlat, úgy hogy megvált a muzeumtól s a K. Papp Miklós szerkesztése alatt megjelenő «Magyar Polgár»-nak, a Királyhágón tuli részek ez elterjedt lapjának főmunkatársa lett. Az 1872-iki választások sajtópörökbe, üldözésbe keverték, ehhez járult, hogy a szerkesztő és főmunkatárs sok fontos tárgyra nézve nem értettek egyet s igy történt, hogy Herman Ottó, a ki független meggyőződését más tekintetnek soha sem rendelte alá, egy nap elbucsuzott Kolozsvártól és — zsebében 22, mond huszonkét o. é. krajczárral — neki vágott a hegyeknek, elment Szász-Vesszősre s ott Bedőházy Jánosnál huzta meg magát s ujra visszatért a vigasztaló s mindent kibékítő természet kebelére, hol újra megkezdte vizsgálódásait.

Abban a hangulatban, melyben akkor volt, jövőt nem látva maga előtt itthon, azzal a szándékkal foglalkozott, hogy talán mégis Bécsbe megy. Budapesten azonban marasztgatták s mivelhogy a pókokra vonatkozólag sok anyagot gyüjtött, a magyar kir. természettudományi társulat megbizta a magyarországi pók-fauna megírásával.

A kutatás és írás eltartott 1874-től 1879-ig, s 1875-ben Herman a nemzeti muzeumban mint őrsegéd nyert alkalmazást. Ez időközben, 1877-ben alapitotta meg a nemzeti muzeum természetrajzi közlönyét, a «Természettudományi Füzetek»-et, melyeket nagy gonddal szerkesztett, a vállalat köré gyüjtvén a legkiválóbb hazai erőket. Minthogy e füzetekhez, melyekből immár 10 kötet jelent meg, egy szemle van csatolva, melyben teljes nyelvszabadság uralkodik, a vállalat s külföldi szakirodalom előtt is nagy becsben áll, a Magyarországra nézve föltétlen hitelü forrásnak van elfogadva.

1879-ben jelent meg «Magyarország pókfaunája» teljesen, összesen három terjedelmes kötetben, tiz könyomatu táblával. A maga nemében irodalmunkban páratlan, úttörő munka megalapította Herman Ottónak természettudományi irói hirnevét. Hazánk állatvilágának egy nagy, eddig majdnem teljesen mellőzött csoportját ölelte föl oly széles alapon, oly tudományos kivitelben s tetszetős előadási formában, melyre nálunk előrehaladottabb nemzet is büszke lehetne. Első sorban hazánk állatvilágának ismeretéhez szolgáltatott bő anyagot, előbbre vitte a kutatás övét s kitölté a hézagot, mely Európa faunájának ismeretében hazánk részéről még kitöltésre várt, nem is említve a számos új fajt, melylyel magát a tudományt is gazdagította. A mi azonban Herman e nagy művét még a pókokról szóló több mint négyezer munka a legjobb franczia, angol s a tizenhat kötetre menő német pókászat mellett is számottevővé s azoktól előnyösen különbözővé teszi, az, hogy a magyar szerző e művében, szakítva a száraz leiró modorral, a pók *életét* is tudományos alapon rendszerbe foglalta. Mutatja a munkának nem csak értékes, hanem egyuttal népszerű voltát az, hogy, a mivel nálunk kevés tudományos mű dicsekedhetik, immár az egész kiadás elfogyott.

Herman e nagy szorgalmat és időt követelő munka mellett ráért irodalmilag még egyébként is foglalkozni. Nem egy tartalmas és szellemtől szikrázó czikke, tárczája jelent meg az időszaki lapokban, igy a «Vasárnapi Ujság»-ban, «Egyetértés»-ben, «Fővárosi Lapok»-ban stb. Némelyik czikke valóságos szenzációt költött, igy például a «Mérges csók» czimű, melyet minden művelt nyelvre lefordítottak, s még Ausztráliában is kiadtak. Belgium legjelentékenyebb lapja, az «Independence», a czikket közölvén, külön vezérczikket is írt róla. A «Diphteritisz»-ről írt czikke, mely lapunkban jelent meg először, szintén körutat tett a világirodalomban. A madarak vándorlásáról «Nagy út» czim alatt a természettudományi népszerű előadások gyüjteményében megjelent értekezése szintén úgy van jelezve, mint a mely már nem kapható.

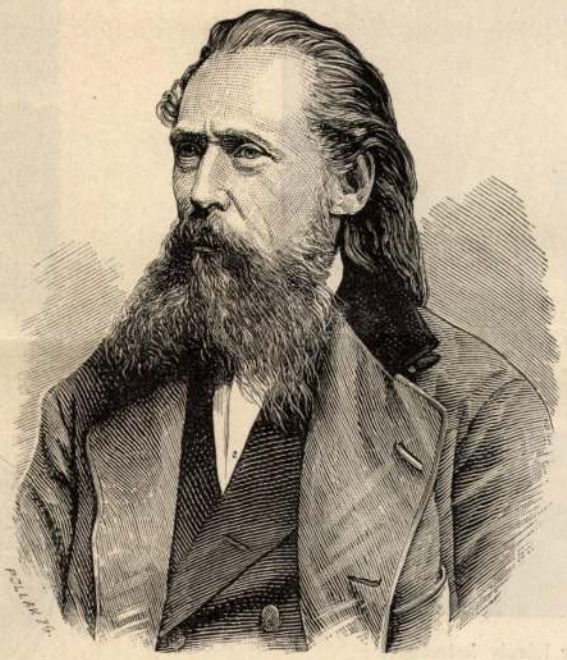
Mindezek többé-kevésbbé belevágnak szakmájába, a természettudományba. Herman irodalmi működése azonban nem szorítkozik csupán erre. Politikai és kivált társadalmi téren is élénk munkásságot fejt ki. Az iparos mozgalom sikerében az ő irodalmi munkásságának nem csekély része volt s Kossuth Lajos ő. hozzá intézte 1877-ben a vám- és bankügyről szóló nevezetes levelét. De még annál is jelentékenyebb a nagy hontalannak szintén Hermanhoz feleletül intézett azon levele, melyet az erdélyi nemzetiségi viszonyokról írt s melyből egy kiadást Herman az erdélyi közművelődési egyesületnek ajándékozott, mint a mely egylet működésének e levél egyik előfutárjául tekinthető.

Irodalmi és társadalmi téren igyekezett Herman hatni arra is, hogy hazánkban az állatvédelem ugy a hatóságok, mint a művelt közönség részéről fölkaroltassék. E fáradozása sem maradt sikertelen s a budapesti már is virágzó egyesület mintájára az országban több hasonló egylet alakult.

Szeged város második kerülete az 1879-iki választások alkalmával Herman Ottót választotta képviselőjévé, a ki ez óta folyton e kerületet képviseli. Az országgyűlési mandátum addig elfoglalt muzeumi állásával incompatibilis levén, ez utóbbiról lemondott s a «Természetrajzi füzetek» és «Népszerü előadások» terén folytatta tudományos működését. Ez utóbbi gyüjteményben jelent meg «Az átalakulások világáról», s a «Filloxeráról» szóló értékes tanulmánya is. A természettudományok művelését általában soha, a legnagyobb zaklatások s a mindent elemésztő politikai küzdelmek közepette sem szakította meg, annyira, hogy még pl. Szegeden 1884-ben is, mialatt a szavazás folyt, ő a «Magyar halászat könyvéhez» a mesterszótárt irogatta.

E nagy munkájáról, melynek megjelenése alkalmul szolgált arra, hogy az érdemes szerző életpályájával, kivált irodalmi munkásságával olvasóinkat megismertessük, — tüzetesen emlékezünk meg más helyen. Herman Ottónak fő-

törekvése volt és maradt, hogy itthon a természettudományt megkedveltesse s a magyar faj kulturképességéről a külföldet is meggyőzze. Hogy e két irányban tanusított buzgó törekvése nem volt hiu, arról már eddig is meggyőződhetett. Kivánjuk, hogy kitartóan folytassa a nemzetet hálára kötelező működését s megélhesse a teljes sikert.



HERMAN OTTÓ.
Klösz György fényképe után.

HUSVÉT ÜNNEPÉN.

Zúgó harangok érczes öble
Feltámadást hirdetve zeng . . .
És mint ha földre szállna, zengő
Hangjával, minden égi szent:
Örömsugár rezg a szivekben,
S hő fényitől oszlik borúja!
S repesve zendül szájról szájra:
«Alleluja! Alleluja!»

Az eltiport nép *sírra* néz ma,
Melyet az *eszme* feltörött! . .
«Nem! nem maradhat, a mi szent volt,
A durva föld-porok között! . .
Jog és igazság égre törve,
Bár százszor essék, fölkel ujra!»
Ah hogyne zengne ezrek ajkán:
«Alleluja! Alleluja!»

Börtön sötét ürében sinlő,
Kit ármány tőrbe csalt gazul,
S bilincsét rázva zord kedélylyel
Mond: «égen többé nincsen *Úr!*»
Mozdulni érzi szivét, s mintha
A béke-angyal rásimulna:
Hivő kebellel zengi fennen:
«Alleluja! Alleluja!»

A sir felett kesergő árva,
Ki földbe zárta mindenét,
És árva sorsát megsiratni,
Szegénynek, könnye nincs elég:
Föl, égre néz ma, s dult szivében
Szivárvány gyúl a borura,
És térdre hullva zengi hévvel:
«Alleluja! Alleluja!»

Jer, szenvedőtárs! kit az élet
Remény s örömben megrabolt . .
Kereszt alatt, im' nézzed: *Ő is*
A sir poráig meghajolt!. . .
S ma győzedelmét zengi vissza
Mult századok örök tanuja:
A *vén idő!* . . . Ah zengjük véle:
«Alleluja! Alleluja!»

ILLYÉS BÁLINT.

UTAZÁS ISMERETLEN ÁLLOMÁS FELÉ.

XI. Harmadszori veszteglés, ez egyszer az olmützi várban.

Az ajtónak hagyott nyilás a bástya falán inkább visszaijesztőleg mint hivogatón bámula ránk s mi ő rá. Sötétségnek is beillő homály boronga túl rajta. A napfényből belépők szinte visszahökkentek a küszöbnél, de biz át kelle lépnünk. Sajátságos sirboltféle, dohos, bűzzel telt, meglehetős tág öblü tornáczba jutottunk, melynek baloldaláról az őrség szobájának éppen akkor megnyilt ajtaján át némi világosság terjedt szét. Egy másik ajtó is lett ekképen láthatóvá,melyről később megtudtuk, hogy az a porkoláb lakába és azon keresztül a szabadba szolgál. Minket jobb kéz felé utasítottak, illetőleg vezettek egy hosszu alagút-félébe, melyből jobbra nagyobb szabású helyiségekbe nyiltak a tömören megvasalt ajtók. Az alagút sötétségét csak a jobbra-balra alkalmazott ajtók fölötti keskeny ablakfélék oszlatták kissé el.

A jobbra eső három első helyiségben a grófok kaptak szállást és mert idehozattatásunk némileg megszöktetésnek is bevált volna, vasárnap, 1849-ben augusztus 12-én, a grófok is a puszta földre terített szalmazsákokon voltak kénytelenek az éjet tölteni. Minket azután négyesével beosztottak a baloldalon fekvő odukba, melyek a bástya falából kifelé nyiló ágyulövésekre alkalmazott lőréseken át kaptak világosságot.

Mióta Buda várából útnak indítottak, nem éreztük magunkat annyira rosszul mint itt. Voltunk hurczoltatásunk idején mindenféle visszataszító helyeken elszállásolva, de mindenkor azzal tartottuk magunkat fenn, hogy egy éj nem a világ. Most azonban nem egy éjre, hanem rövid időre hagyott el a porkoláb, a mit nagyon is hajlandók voltunk nem venni a szó szoros értelmében, hisz e kifejezés: «rövid idő» a mi körülményeink közt legalább is heteket jelentett. Éreztük, hogy egy-két nap kedvéért bizony nem utaztattak volna bennünket első osztályu vasuti coupékban! Meg kellett azt szolgálnunk. Ha első veszteglésünk a laibachi várban inkább csak kellemetlen letartóztatás szinét viselte, második veszteglésünk a pozsonyi várban ellenben már fogsághoz volt hasonló, harmadik veszteglésünk az olmützi várban már valóságos börtön volt s életünk sanyarú rabélet.

Délelőtt és délután egy szigorún kimért órácskára megnyitották ajtóinkat s kieresztettek az úgynevezett szabad levegőre, egy alig három öl szélességű sikátorba, melyre az apáczazárda szemét-lerakó helyének elrácsozott ablakai és a mi börtönünk hasonló helyiségének kétszeresen elrácsozott ablakai is nyiltak. A zárda elhanyagolt magas falai és a bástya kormosra barnult merev oldala közt csak vajmi keskeny szelet ég pillantott le ránk.

Elhagyatva kezdtük magunkat érezni. Ételünkről a porkoláb családja gondoskodott, valamint fehérnemünk mosatásáról is. Nem tudom micsoda tekintet vezette azt, a ki minket szétosztott, de mivel mindenki csak három lakótársra volt utalva, s az udvaron tölthetett naponkinti két órán kivül szorosan el voltunk egymástól zárva, szerencsésnek mondhatta magát, a ki jobb kedvü és olyan társak közé jutott, kik nem csak érezték, hogy kötelességök egymásnak a sorsát, a menynyire telik, könnyebbiteni, hanem e köteelsségnek igyekeztek is tehetségök szerint megfelelni. Panaszra e tekintetben nem is emlékezem. Nem tudom már, kik melyik oduban voltak együtt, de aligha csalatkozom, mikor úgy emlékezem, hogy valahányszor az udvarban szabad volt a vásár, s kiki azt szemelhette ki rövid pár perczre társalkodónak, a kit leginkább akart, egyikünk sem maradt társ nélkül, s örömnek is beillett az az érzés, hogy ismét együtt vagyunk mindnyájan. Jól esett elpanaszolni bánatunkat, közölni egymással biztató álmainkat, s ha szabad lett volna, elővettünk volna egyet-egyet laibachi dalainkból vagy társas-játékainkból. «Ha már fogva kellett minket tartani, fakadtunk ki nem egyszer, miért nem hagytak továbbra is a laibachi várban!» Mire természetesen nem hiányzott a gúnyos válasz, hogy ez mind a mi jóvoltunkért, bővebb tapasztalás szerezhetése végett volt megirva sorsunk könyvében.

Az első hét, melyet veszteglésünk jelen tanyáján átszenvedtünk, felejthetetlen nyomokat hagyott emlékemben. Csendes oduinkban, jobbnak hiányában, ábrándok szövésével, a kinek módja és kedve volt, kártyázással, dohányzással és heverészve, majd testgyakorlatul barátságos birkózással öltük az órákat. Hétfőn bebutorozták helyiségeinket. Hoztak és felállítottak vaslábu ágydeszkákat, terítettek rá lepedőket, szalmavánkosokat, pokróczokat, s hoztak mindegyikünk számára széket és közös asztalt. Most hát már fölemelkedhettünk és megszüntünk «földhöz ragadtak» lenni. A ki nem tapasztalta, nem hinné el, mily roppant különbség van a közt, mikor földre terített szalmazsákból áll az összes butorzat, s az étket is a földön elrakott tálakból kell meríteni, és a közt, mikor a vaslábu nyoszolyákon nyugvó szalmazsáknak lepedő és pokrócz már ágynak formáját adja, s mikor az ételt-italt asztal mellett ülve lehet elkölteni. A különbség a közt, a mihez azelőtti szabad életünkben, még a legszegényebb társunkat is beleértve, szokva voltunk és a közt, a mihez itt kelle törődnünk, akkora volt, hogy legtanácsosabbnak találtuk nem is emlegetni, még kevésbbé feszegetni. A magába merülés óráiban különben is mindegyikünket bizonyára a multak emlékei foglalkoztatták leginkább, mert a jelen állapot nem igen nyujtott a gondolatnak tápot, a jövő pedig annyira bizonytalan volt, hogy tervezgetni ugyan mindenfélét lehetett, de bizony csak úgy a levegőben, mint légvárakat építőknél szokás. Azonban nem e csekélységek tették az első esetet emlékezetessé, hanem egészen más valami.

Az első hét elején ugyanis az a hir terjedt el köztünk, hogy gróf Zselinszky neje engedélyt kapott férjét meglátogatni fogságában, s némelyek, kik a gróf szobájához közelebb voltak elzárva, hallottak is női hangot a folyosón, mely bizonyosan a grófné ajkairól kelt, hisz oly előkelően zengzetes és oly meghatóan gyöngéd és bánatos volt csengése.

Magas lobbot vetett e hir hallatára még a fásultabb kedély is, s a legnagyobb feszültséggel vártuk, mily hireket hozhatott férjének a grófné. Edus barátunk, ki pozsonyi fogságunk alatt még azt sem puhatolhatta ki, hogy jóltevő grófjaink merre vannak, Olmützben ismét talált összeköttetést velök, s e réven nemcsak szorultabb állapotban levő társainknak jára ismét a várva várt segély, hanem egyes, megbizhatatlan ugyan, de mégis megragadott és villámsebesen tovább adott hirek is szárnyaltak közénk.

Minthogy 1849-ben augusztus napjaiban a hadi események már rohanva rohantak a végeldöntés felé, a grófné sem közölhetett megbizható hireket férjének, s mi sem tudhattunk meg egyebet, mint azt, hogy a grófné csak egy kisérő tiszt jelenlétében beszélhetett férjével és csak a tiszt által értett német nyelven, s hogy a tiszt azonnal közbeszólt, mihelyt a legszorosabb személyes és családi ügyeken kívül másra, és különösen a haza dolgára, vagy harcztéri eseményekre akartak kitérni. Annyit még is hallottunk, hogy a haza sorsa válponton áll s hogy egy három napos ütközet hire déli Magyarországban, Klapka kitörése Komáromból és előnyomulása Győr felé képezték a közbeszéd tárgyát.

Ennyivel be kellett érnünk s a milyen volt akkori kedélyhangulatunk, e pár szóból kiki azt okoskodta ki, a mit leginkább óhajtott, vagy a mitől leginkább félt. S mert a félelem és a remény egy áron voltak kaphatók, inkább a reményből szereztünk be képzelődésünk tárházába minél többet és fontuk, szőttük az ábrándokat kedvünk-kényünk szerint egész szombat estig, mikor aztán nehány szónyi hitelesnek állított értesités úgy hatott ábrándjainkra, mint a májusi dér a májusi pompában diszelgő zsenge virágra.

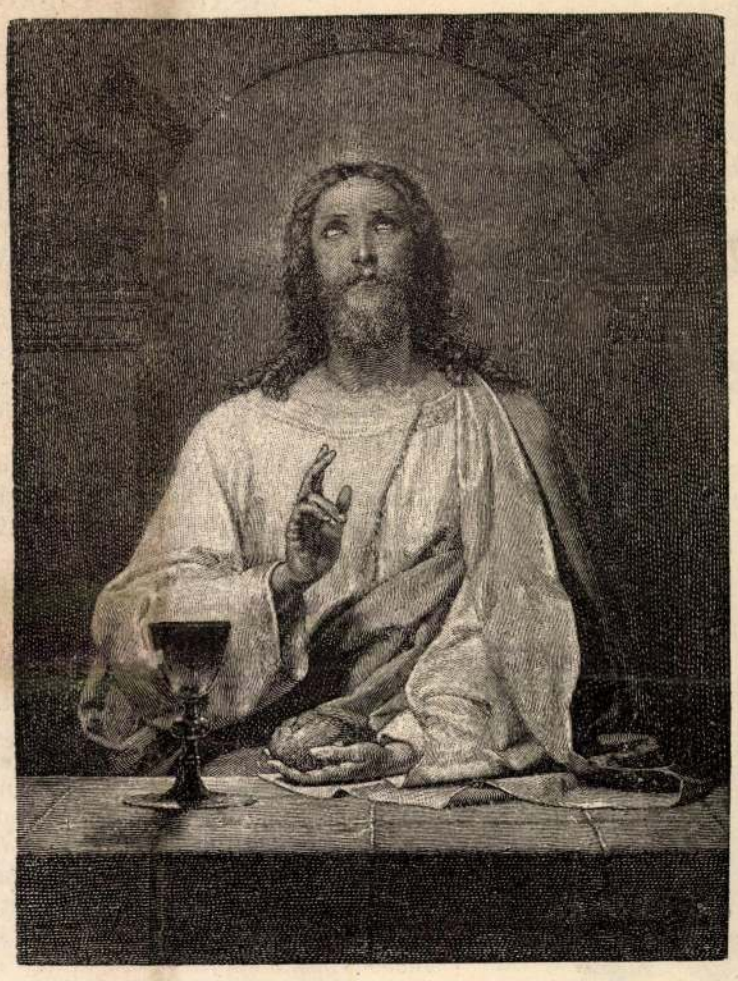
E pár szónyi értesítést a városból hozta nagy sietve a porkoláb, ki maga is meghatottnak látszott a teljesen váratlan rémhir által, mely a kivilágításra készülő város falain felragasztott, öreg betükkel nyomatott falragaszokon volt olvasható, s így szólt: «Bécs, aug. 18-án. Pétervárról a következő sürgöny érkezett Gráczon keresztül: Paskievits herczeg a czárnak azt a jelentést tette, hogy «Magyarország felséged lábainál fekszik,» stb.»

Hangos kaczagás volt erre részünkről az első felelet, mert még csaknem mindnyájan az udvaron ögyelegtünk, mikor a porkoláb szokatlanul az utcza-ajtón rohant be hozzánk és fennhangon kezdte hirdetni, hogy miről szólnak a falragasz félreérthetetlen szavai. Most először történt, hogy a porkoláb napi eseményt juttatott tudomásunkra, mely azonban annyira váratlannak s annyira hihetetlennek tünt fel magasan szárnyaló lelkünk előtt, hogy hangosan kikaczagtuk. S ő ezért fel sem fortyant, hanem kinyitotta a nagy kapu kis ajtaját, s a véletlenül épen ott elhaladt polgári embereket szólította meg, fenhangon kérdezvén tőlük: olvasták-e a falragaszokat, és mi áll bennök?

Szóról-szóra ismételték a hirdetmény lényegét, de akkor azután becsapván és gondosan bezárván a kis ajtót, szokott egykedvüségével



Az «Abgarus» vagy «Edessa»-féle Krisztuskép a genuai St.-Bartolomeo egyházban.



Krisztus Emmausban. — Müller Károly festménye.



A kalv



Zsidó éremkép az ox



Leonardo da Vinci kartonja.



Krisztus bevonulása Jeruzsálembe. — Giotto festménye.



Zsidó Krisz



Krisztus bronz érem-képe



Szőnyegkép, a Tiberius-féle smaragdkő-véset utánzata.



Mozaik-utánzat. Freskó a katakombákból.



«Királyok k



Üveg-amulet.



Justinianus cs

tes férfiút. Ennek utódja Toroczkón, Járay János szintén püspök lett később s rajtok kivül Toroczkó még két püspököt adott az unitárius egyháznak; az ide való születésű Koncz Boldizsárt és Lázár Istvánt, kinek fáradozása hozta létre Kolozsvárott az unitáriusok templomát és kollegiumát.

Ugyancsak itt született a később szintén püspökké választott *Kriza* János, ki a székely népköltészet gyöngyeinek összegyüjtésével halhatatlan érdemeket szerzett irodalmunk körül.

Mindezeknek nem csupán az egyház, de a népnevelés ügye is sokat köszönhet. Toroczkón az iskolába járók száma száz körül van, kik egy igazgató, több segédtanító vezetése alatt 4 elemi és 2 gymnáziális osztályba sorolvák. Ezeken kivül fönnáll egy még 1780-ban alapított s 60—80 növendéktől látogatott nőnevelő intézet, mondhatni, minden külön pénzalap nélkül. Nincs is Toroczkón se férfi, se nő a ki irni, olvasni ne tudna s hazája történetét ne ismerné. A biblia egy házban sem hiányzik, de igen sok ház van olyan, melyben ezen s a kalendáriumon kivül még egyéb hasznos olvasókönyveket és hirlapokat is találunk. Ez az alapja a nép kiváló erkölcsiségének és vallásosságának. Kereskedői összejárják az országot, leányai seregestől mennek munkára, sőt szolgálni is, de megromlott erkölcsöket nem hoznak haza.

Ilyen nép, még ha nem volna is egy tiszta magyar sziget az oláh tengerben, bizony megérdemli, hogy testvérei megsegitsék szerencsétlenségében.

MAGYAR BOKÁLY, MAGYAR TÁL.

Egy idő óta a művelt világ csöndes és ártatlan felekezetei egy újjal szaporodtak, melynek rajongása hasznos tanuságot is szolgáltat annak, a ki végére szeret járni minden dolognak.

A század elején nyugoti Európában a csöndes emberek szenvedélyesen gyüjtötték a bogarat s egy-egy ritkább fajtáért nagy pénzt áldoztak; noha a fajta ritkasága csak onnan eredt, hogy az illető állat életmódja ismeretlen volt; nem tudták mikor és hol keresni. Ma, a midőn a tudomány az állat fejlődését s életviszonyát szorgosan figyeli, azok a régi ritkaságok közönséges jelenségekké váltak.

Ugyanabban az időben a csigák és kagylók is fel voltak kapva s különösen egy, a délszak tengereiben termő faj volt az, a melyért a gyüjtők roppant összeget áldoztak.

Ez a keresett, tornyos alakú, hófehér csiga arról nevezetes, hogy járatai nincsenek egymásra forradva s csak szabályos körökben keresztbefutó finom karikákkal kapcsolódnak egymáshoz. Ez a *Scalaria pretiosa*, melynek egyetlen darabjáért Ferencz császár 4000 forintot adott*; holott ma, a midőn a csiga életmódja ismeretes s í y könynyü ráakadni, a legszebb darabok feles számmal 3—5 forinton kaphatók.

A mi pedig mindezeken túl tett, de inkább csak helyi természetü maradt, az a hollandusok egykori tulipán-imádása volt, mely annyira emelkedett, hogy az emberek egy-egy ritka faj hagymájáért igazán tönkre tették magokat.

Ezen a csapáson haladnak az ujkori szenvedélyek is, a melyek általánosaknak nevezhetők.

De az is igaz, hogy az a megokolás, a melyet a mai adeptusok használnak, nagyon is magán viseli a felvilágosodás korának bélyegét, a mi azután lelektani szempontból véve, rendkivül érdekes!

Az a gyüjtő, a ki a bogarászat, a Scalária-hajhászat s a tulipánság korában lelkesedett, törekedett és — ravaszkodott is, a legnyersebb önzés ösztönéből cselekedett; a szerzett vagy megkaparított, sokszor lopott «ritkaságot» rejtegette, őrizte, mint Harpagon áldástalan kincsét; kielégítette lelkét az, hogy van valamije, a minek nincsen párja, tud valamit, a mi a köz előtt ismeretlen.

A bogarászok, kagylósok és tulipánosok felekezeteiben a nyers önzés sok maniacust is teremtett: a birás tudata — s még inkább vágya — sok gyüjtőnek megbontotta a lelkét, az élelmességet pedig reávitte a tárgyak hamisitására, mely különösen a bogarászoknál divott.

Ezek a hamisitók füstölték, mindenféle folyadékba mártogatták a bogarat, hogy szinét, ragyogását megváltoztassák s ráfoghassák, hogy ritka fajta: a vevők azután még hajba is kaptak a «ritkaságon».

A világközlekedés fejlődése, a természetvizsgálatnak a külső formáról az életviszonyokra való átvitele, szerszámainak — kivált a mikroskópiumnak — kifejlődése, nyakát szegte az e fajta csöndes gyüjtők világának; igazabban szólva — más tárgyakra vitte át a gyüjtők szenvedélyét s megváltoztatta törekvésök megokolását is.

A legdühösebb két felekezet ma az «Autogrammosoké» és a «Bélyegeseké». Az egyik az élő embernek magának, a másik az élő ember papirkosarának a kullancsa; azért kullancs, mert a míg meg nem szedte magát, lerázhatatlan.

A telivér autogrammos nagy ujságfaló; folyton hajhászsza a nevezetes embereket, s ezer furfanggal kieszeli módját, hogy a felkutatott nevezetesség sajátkezü irását megkaparítsa. Természetes, hogy a nevezetességet nemcsak a szó fenkölt, nemes értelmében, hanem másképen is veszi: egyformán vágyik a Grévy, Gambetta, Bismarck, Helmholtz és ezekkel szemben hóhérok és nagy gazemberek kezeirására. Ám, a felvilágosodott korhoz képest, szenvedélyét a «tudomány érdekével» okolja meg, lévén bibliája a német irásfejtő *Henze* és társainak Chirogrammatomantikája, Graphologiája, vagy is az a «tudomány», mely az ember kezeirásából annak jellemére akar következtetni; de rendesen úgy jár, mint *Lavater* a csunya arczu svájczi falusi biró képével, a melyből kisütötte, hogy a képnek élő mása mindenesetre nagy gazember, holott, valóság szerint, az a biró egyike volt a legderekabb paraszt-embereknek.

A szenvedélyes bélyegesre roppant vonzó erőt gyakorol a papirkosár; lelkében kialudt minden kandiság: a levél tartalma neki semmi, a bélyeg minden; ezt pedig halomra gyűjti, mert szenvedélyének szerző ágazata a csereberélés. Világpiacza a könyvkereskedők metropolisa, Lipcse, a hol önálló bélyegkereskedések támadtak, melyek a legelterjedettebb lapokban hirdetik portékájukat. A bélyeges is a tudomány érdekével okolja meg a maga dolgát, mondván, hogy az a földrajzi ismereteket terjeszti; a mi azonban nem zárja ki azt, hogy a mig e tudományos törekvése például egy Honolulu státusbeli levélbélyegre van irányozva, addig saját megyéjét sem ismeri.

A legujabb felekezet, a melyre e czikk bevezető sorai czéloznak, a *cserepesek* felekezete, mely több ágazatra oszlik. Vannak bokályosok, tálasok, tányérosok findzsások; szt. Porczellánus, szt. Majolika-hivek; khinaiak, japánok; mr. Wedgewood, sgra Faenza, mr. Sévres-imádók; hitvallás szerint nálunk például: Holics, Tata, Ó-Bécs-konfesszorok; leginkább pedig szt. Rusticus-hivek, mely utóbbiak nemcsak tudománynyal, hanem hazafisággal is okolják meg törekvésüket, keresvén az igaz magyar diszitő stilust, áldozván e szent érdekért tömérdek utánajárást s még több pénzt, — a legszebb jóhiszeműséggel sokszor a leghaszontalanabb kőcsögökre, tálakra, tányérokra és csészékre.

Nem átallom bevallani, hogy magam is szent Rusticus hive vagyok s országos sorba tartozó barangolásaimon erősen megbolygattam a Székelység és a Kalotaszeg csókolni való magyarságának kendőszegét, tálasát; a Kalotaszegen valódi összeesküvéssel is, a melyben *Gyarmathy Zsigáné* asszonyt bűntársul tisztelem. Akad ám olyan bokály is, a melynek megszerzésébe még az eklézsiai kurátorság is beléjátszott!

A Székelyföldön, halászati kutatásaim közben, arról értesültem, hogy Románia királya 600 kancsót, vagyis bokályt vásároltatott össze, hogy Szinaja kastélyában dolgozó-szobáját avval ékesítse. Baróton ekkor már dr. *Hajós* Béla körorvost megszállotta az ősi dacz s rávetette magát a népies bokályokra, szőttesekre, himzésekre, hogy a kihurczolást megakadályozza.

Diemár Károlyt, halász útitársamat, beugrattam ebbe a dologba is s ő igazi istenitéletet végzett Udvarhelymegyében, melynek eredménye ma a budapesti műegyetem technológiai gyüjteményét ékesíti. A felekezet magyar főpapja azonban alighanem gr. *Lázár* Jenő, kiről úgy emlékeznek a cserepesek, mint a tatárjárásról. A ki olyan vidéken akar szerezni, a melyen a gróf már áthaladt, az nem talál semmit!

Ketten azonban, t. i. dr. *Wartha* Vincze és magam, rendszert csinálunk a dologból, mert valóban érdemes reá.

A magyar fazekasság erősen jellemzi a nép szin- és formaérzékét s ebben az irányban eleme a magyar keramikának; különösen történeti tekintetben.

Méltatása érdemes a fáradozásra, mert a magyar ház berendezése változik; a háziipar elhanyatlásával, a forgalmi eszközök fejlődésével az aranyrámás kép, a cseh üveg és tarka-barka edény betolakodik mindenüvé; a szoba régi disze a fogasnak boglya felőli részére kerül s minthogy a piaczról is leszorúl, meszeléskor, tisztogatáskor fogyva fogy; pedig örökös kár, mert minden eltörött darabbal úgyszólván a nép lelkületének egy része kerül a szemetes dombra.

*

Állitsuk fel a kérdést: mi az, a mi a különben világlátott, sokat tapasztalt, izléssel biró embert is a köznép szobadisze felé vonzza?

A felelet — szerintem — nagyon egyszerű. Ez a népies disz úgy viszonylik az iparművészet legkitünőbb alkotásaihoz, mint a rét természetes virágából kötött bokréta a virágházak pompájához, vagy az anyámasszony virágos kertje a ma divó szőnyegkertészethez.

Az egyiknek őszintesége, naivitása kedélyünket érinti, a másiknak követelő természete itéletünket szólítja ki; az egyikkel úgy vagyunk, mint a gyermek gagyogásával, a másikkal úgy, mint egy hires szónok beszédével: itt gyönyörködünk, ott latolunk.

Az általános okra nézve én másképen nyilatkozni nem tudok.

Sokkal nehezebb a felelet arra, hogy mi legyen egy adott nép szín- is formaérzékének a jellemző jegye? mit mondhatunk például joggal magyarnak, mit nem?

A gyüjtőknél rendesen az dönt, hogy ezt meg azt a tárgyat magyar faluban szerezték; ám ez csak jó hiszeműség, mert a dolognak — magyarán kifejezve — Hübnere van.

Régentén is volt vásár, mely messze vidék portékáját szállítgatta erre, arra; sőt volt házalás is, a mennyiben bizonyos vidék vállalkozó kupeczei ekhós szekereiken felkerekedtek s bejárták az országot egyik szélétől a másikig. Így került a magyar nyugoti tótságnak sok edénye a keleti székelység kendőszegére; bizonyos magyar edények erdélyi vidékekre; felső-magyarországi az alföldre, a mi azután az itéletet szerfölött nehezíti. Még több bajt szerez az, hogy az élelmesebb, vagy reászorultabb faj, tudatosan arra törekedett, hogy más fajok izlésének megfelelő edényt készitsen s ezen a soron biztosítsa magának a kelendőséget.

Igy nekem nincs kétségem az iránt, hogy az élelmesebb szász a székelység szájaize szerint is csinálta az edényeket; viszont a székely a szászszal együtt az oláhra is szabta a portékáját. Azt, hogy vajjon az oláhnak volt-e sajátos ilynemű ipara? eldönteni nem merem.

A régibb edények eredetét a népnél puhatolva, hamar reájövünk, hogy az adatok tarthatatlanok. A nép mindabban, a mihez örökség vagy kelengye utján jutott, *ősit* lát; százötven, kétszázötven esztendősnek, dédapjáról vagy dédanyjáról származónak mondja. A rendszeres gyüjtés ezt úgy czáfolja meg, hogy akadunk évszámmal biró edényekre is, a melyek az ősréginek vallott edénynyel egy mestertől valók s például e század elején (1814), vagy még később készültek. Ezen az úton tehát nem boldogulunk. Ritka helyen az edények bizonyos származási hely neve alatt járnak, pld. a Kalotaszegen a legszebbje — és valóban szép is — «győri» név alatt ismeretes s a nép a legnagyobb határozottsággal állítja, hogy az a «Győr» elsülyedett; ám egy elsülyedett «Győrről» semmit sem tudunk; a Királyhágón inneni Győr él és virágzik; de bizonyos, hogy vidékének edénye más jellemü, mint a kalotaszegi; Diós-Győr, Kis-Győr sem lehet, mert nem fazekas-helyek, — tehát így sem boldogulunk.

Az igazat megvallva, nekem az eddig összehozott és megvizsgált egész anyagból csak egy jegy kinálkozott, mely meglehetősen biztos, de ez is csak székely edényekre nézve és itt is csak egy kis csoportra jellemző.

Ez a jegy az ékítmény körrajzára vonatkozik, melyet a székely fazekas-árral vésett be az edénybe, holott a szász mindig csak szinnel kirajzolta; székelynek azért mondom a jegyet, mert ez a véső technika például Székely-Keresztúron még ma is él s különösen rangosabb edényeken divik. Egy más technikai sajátság a szász finomabb edényt jellemzi s dr. Wartha vizsgálata szerint a következő: az edény tömött — nem át-

*

* A bécsi császári muzeumban még ma is látható. H. O.

látszó — ónzománczczal van bevonva s ecsettel a máz alatt festve; a máz és festék tehát egy füst alatt égettetett; az anyagoknak összefolyása a rajznak lágyságot kölcsönzött s a szinhatást természetesen megnövelte.

A többiekre nézve — két kivétellel — a technika ugyanaz, tehát nem nyujt eredetre és osztályozásra alapot. A két kivétel között az egyik igen érdekes, mert hatás szerint talál azzal, a mit a mai fejlett technika «pâte sur pâte» név alatt ismer és alkalmaz, hozzá zománczszerü. Ezt a modort, különösen kifejlődve, a Kalotaszegről származó sötétkék kancsókon találjuk, melyeken az ékitmények fehérek, zománczosok, hozzá váltakozó vastagságúak, a midőn is a vékonyabb rétegen át a kék alap átviláglik, a mi azután az ékítményt igen hatásossá teszi. Ezek egyátalában az összes parasztmajolikák között a legszebbek közé tartoznak.

A másik kivételt szintén kék edényeken találjuk s ez technika szerint nem más, mint az úgynevezett «Sgraffito». Az eljárás az, hogy az agyagból kiformált kancsó, tányér vagy tál, a midőn kiszáradt, fehér agyaggal van leöntve; ez a fehér alap ismét kobalt vagy kék üveg — Smalte — mázzal van bevonva s ekkor a mester egy karczoló szerszámmal kikarczolta az ékítményt akként, hogy a fehér alap kilátszott; végre kiégette. Ez az eljárás szakasztott az, a melyet, különösen régibb időben és sokszor igazán művésziesen, a husvéti — festett — tojásokra alkalmaztak. A szinhatás a legszebbek közé tartozik, különösen akkor a mikor kobaltkék jól van eltalálva és tüzeskedik. Ezek a szép edények is az erdélyi részekből valók s én azt gondolom, hogy szászok; sőt valamennyiök egy mestertől való, ki a mult század két utolsó s e század első tizedében működött, a mint ezt az évszám, mely rendesen ki van karczolva, bizonyítja. Az ékitmény rendszerint bokréta, szőlőgerezd vagy galamb, mely utóbbi kissé karvalyfejü. A legszebb e fajta bokrétás bokály e lapok szerkesztőjének kendőszegét diszíti, 1803-ból való; szép tálak Horváth Gyula képviselőnél láthatók; dr. Warthánál pedig van olyan darab, a melyen a rajz helyenként a fehér réteget is átjárja s az agyagig leér. A szász eredet mellett az bizonyít, hogy akad felirásos is, például: «Das ist die Kirch von Blasendorff» (Bázna) dr. Warthánál, és: «Das ist die Kirch von Felsendorff» Horváth Gyulánál; a templomrajzok szerfölött gyarlók.

A többi, eddig megvizsgált edényeken dr. Wartha szerint a technika egyforma. Az agyag-



16. Bokrétás bokály. (Kalotaszeg.)



4. Glóriás bokály. (Sz.-Udvarhely.)



12. Vésett csákós tányér.



14. Irott rózsás tányér.



17. Bokrétás tányér.



1. Oreg bokály. (Kalotaszeg.)



5. Vadas bokály. (Sz.-Udvarhely.)



19. Bogláros bokály. (Alsó-Rákos.)



8. Csótáros baràzdás bokály. (Kalotaszeg.)



. Székkorsó. (Barczaság.)



6. Madaras bokály. (Kalotaszeg.)



20. Kamukás bokály. (Alsó-Rákos.)



15. Bokrétás bokály. (Kalotaszeg.)



24. Fedeles bokály. (Szász.)



10. Csótáros tál.



7. Madaras bokály. (Erdélyi rész.)



13. Irott rózsás bokály. (Sz.-Udvarhely.)

11. Vésett csücskös bokály. (Sz.-U.-hely.)



21. Irásos bokály. (Kalotaszeg.)

18. Csákós-bogláros bokály. (Homoród-Almás.)

2. Irásos öreg bokály. (Barczaság.)

22. Irásos és pásztás bokály. (Erdővidék.)



9. Boronás-barázdás bokály. (Magyar.)

23. Czimeres-gyöngyös bokály. (Barczaság.)

MAGYAR BOKÁLYOK ÉS TÁLAK. — HERMAN OTTÓ RAJZA.

ból kiformált edényt a levegőn kiszárították, azután rendesen finomabb minőségü agyaggal leöntötték — ez az, a mi a mai fejlett eljárásnál az «engobage». — Néha ezt a leöntő agyagot fém-oxydokkal keverték, pl. vassal, mangán, réz, kobalt-oxyddal, a mi azután az alapszint adta ki. A midőn ez az alap, vagyis az edény földje megszáradt, akkor következett az ékítés vagy festés, ritkán ecsettel, legtöbbször az ugynevezett festőkannával, melynek vékony csövén az épen csak folyós festés lassan ömlött. A festék úgy készült, hogy a fém-oxyd finom agyag-

gal és kevés mázzal folyós, finom péppé őröltetett.

A különböző szinek dr. Wartha szerint a következőkből kerültek:

A barna szín: vasoxydból; a vörös szín: vasokrából; a zöld szín: rézoxyd vagy rézhamuból; a sárga szín: vas-okra vagy nyers antimóniumból; a fekete vagy ibolyaszín: barnakőből és vasérczből; a világos sárga: sárgára égő agyagból; a kék szín: kobalt-oxydból vagy kék üvegből — az u. n. «Smalte». A mikor a festés is megszáradt, akkor vízbe oszlott mázba mártották az edényt.

A máz rendesen homokkal kevert ólomtajték — Bleiglätte — vagy közvetlen a bányából kenólom — glazurércz — szóval a már könnyen olvadó ólomüveg volt. A finomabb már minium-, homok-, kevés kréta-, vagy finom agyagkeverékből készült.

Ez a technika magyaroknál, tótoknál, szászoknál annyira általános, hogy az edények osztályozására — különösen az eredet tekintetében — nem használható.

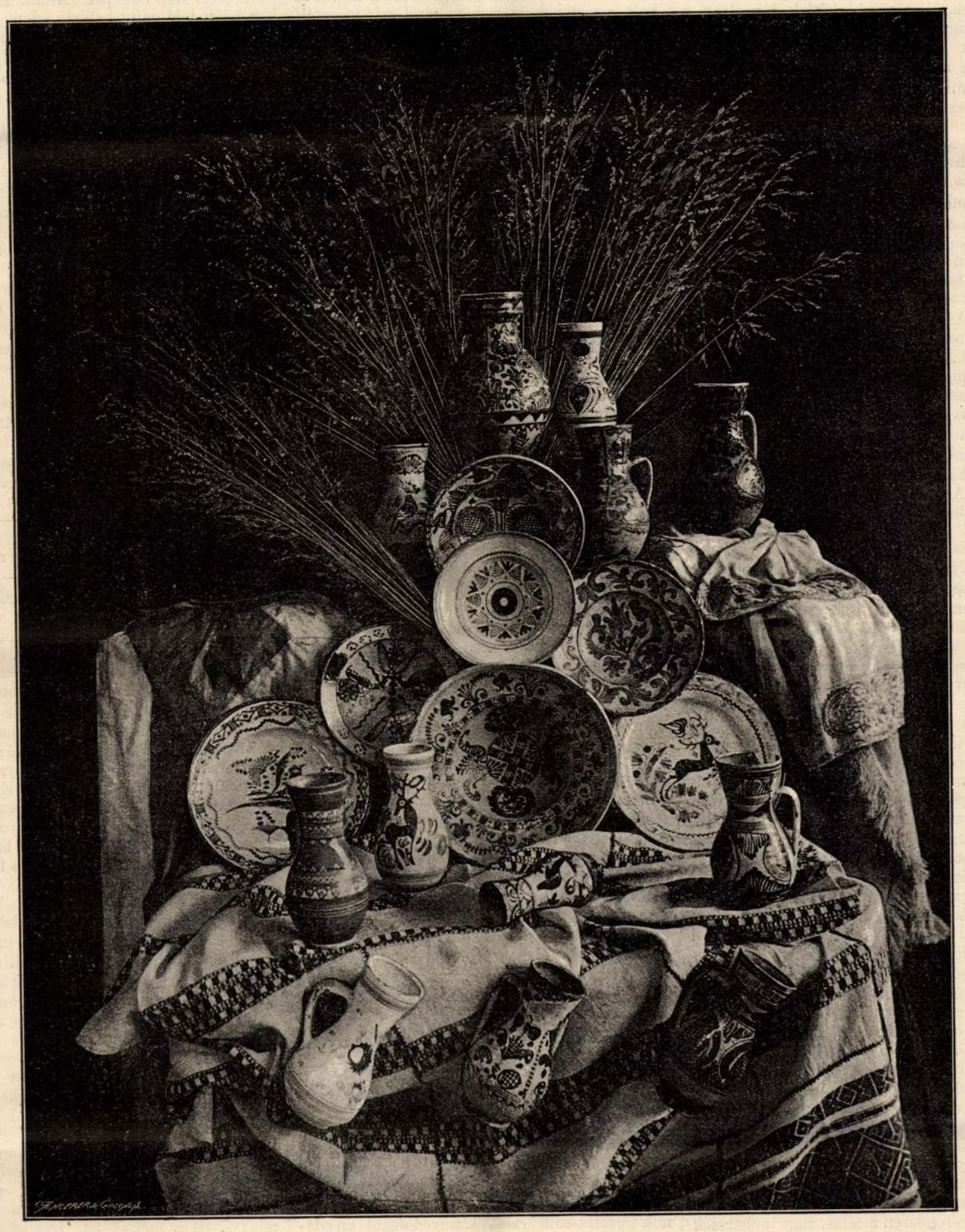
Nem marad tehát egyéb, mint az ékítésből a modort — stylust — betüzni s erről a nemzet szerint való eredetre következtetni. Ám ez rendkivül nehéz dolog s én megvallom, hogy noha sok ezrével néztem a bokályt, tálat és tányért, még sem láttam eleget. Igaz, hogy nagyobb gyüjteményből meglehetős biztossággal kimarkolom a német vagy tót bokályt; de az is igaz, hogy inkább a szinérzék, mint a modor vezet. A német a kivitelben okoskodásig gondos, aprólékos; a tót bizonytalan, szine elmosódó; a magyar érezhetően szinhatásra törekszik, néha annyira, hogy a körrajzzal nem is törődik.

Ezek nagyon általános dolgok; de nem megvetendők, mert tapasztalati alapon állanak; igaz, hogy le nem irhatók.

Egy másik osztályozó elem az alakos rajz. Bokályon és tálon akadunk szentekre, néha tréfás jelenetekre, állatokra — különösen szarvasra, nyulra, ritkábban majomra, medvére, igen gyakran madárra. — A német itt is hű marad természetéhez, egész jeleneteket festeget s a nagy erőlködésben veszendőbe megyen az a naivitás, a mely efféle edényeket kedvesekké tehet; a tótnál a körrajz erős, de nem biztos s a kifestés ügyetlen; a magyar sohasem fest szövevényes jelenetet, az ő dolga itt is olyan egyszerüen naiv, mint a népdalában. Igen jellemző egy kalotaszegi madaras kancsóm: a madár lugasban ül, előtte gyöngyvirág, mögötte tulipán, feje fölött rózsa nyilik — tehát a tavasz madara, nyilván a fülemile; mindez csókolni való naivitással, minden okoskodás nélkül «kipingálva».

A harmadik osztályozó elem az ékítmény volna — t. i. annak modora, stilje — mely szerfölött nehéz egy feladat.

Sokan sokat is beszélnek magyar diszítő stilről; sőt *Huszka* rajztanár egy figyelemre méltó munkát adott ki róla; de már a munka elején bemutatott edénycsoport is meggyőz arról, hogy a munkának — kivált rajzolt része — nagy szorgalommal, nagy szeretettel ugyan, de nagy jóhiszeműséggel is készült, mely utóbbit a szöveg



RÉGIBB SZÉKELY ÉS KALOTASZEGI BOKÁLYOK, TÁNYÉROK, TÁLAK ÉS SZŐTTESEK.

(*Herman* Ottó és *Borosnyay* Oszkár gyüjteményéből, dr. *Wartha* Vincze fényképe után.)

rülten kevesebb — mint a mennyi a szöveg elolvasásához szükséges. Ez a hiba a rajzolónak, nem a tárgynak hibája.

Elfogulatlanul vizsgálva, hamar meggyőződünk, hogy az edények népies diszítése egybevág a ruhákon divó diszítéssel, hogy egyiknek elemei megtalálhatók a másikon. A diszítés mindig stilszerű; a ruházatnál a szabáshoz, az edényeknél a formához van alkalmazva s itt a nép stilérzéke sokkal épebb, mint a legtöbb úgynevezett «iparművészé;» rendszerint kevéssel nagy hatást tud elérni, a szinek összeválogatásában pedig legtöbbször mester.

De hogy azután mi legyen az igazi magyar motivum? ezt eldönteni a mostani anyag alapján szerfölött nehéz, igazabban szólva lehetetlen; mert az, a mit a haza földje a múltból s a jelenből nyujt, sem kellőképen felgyüjtve, sem kritikailag tisztázva nincsen. A mi «szakközegeink» nagyon lelkesednek Palissy művészetéért, külföldieskednek, a helyett, hogy a magyar keramikára vetnék magukat, melynek tisztázása nemcsak tudományos, nemcsak hazafias érdek, hanem a nemzeti iparra nézve elsőrendű haszon is. Ha más nem, úgy *Zsolnaynk* eredményei buzdítólag hathatnának, ki sokra vitte, noha diszítményei inkább csak jóhiszeműen magyarok.

A bokályokon, tálakon és tányérokon legelőbb is találunk oly részleteket, a melyek nemcsak nemzetköziek, hanem korköziek is; ilyen a koczka, a zigzug, a rostély, a keresztrovás, stb., stb. Azután találunk virágelemeket, a melyek közkeletüek, mint a rózsa, tulipán, szegfű, stb. Végre találunk bizonyos czifrázatot, melyet én szirmosnak és irásosnak nevezek, mely nagyban hasonlít a magyar ruházat zsinórzatára s a mely az ékesebb mezőtúri és tószegi csörgőkorsókon még ma is divik.

De hát bizonyos megállapodásokat mégis meg lehet kisérteni s azok itt következnek.

A hol a köznép szobájának edényes ékessége még épségben van, ott a kancsók a kendőszeg soros szegein függnek s a felül futó karfához a tányérok és tálak úgy oda vannak támasztva, hogy kissé a szobának dülve, ékességükkel abba tekintenek. Az első szegen rendesen czifrán szőttes vagy himes törülköző — a kendő — függ, melytől a «kendőszeg»név ered. Ugyanezen az első szegen függ az *öreg bokály*, a szomszéd szegen is rendesen még egy; azután sorjában következik a *kis bokály* s ha a kendőszeg. a szobát körüljárva, a boglya mögé is elér, akkor a vége felé selejtesebb bokály van ráakgatva s rendszerint az odaakasztott bundával és egyéb ruházattal elfedve. Az edények legszebbje mindig az ajtóval szemben abban a sarokban látható, a hol az asztal áll.

Elsőbben is tisztába kell jönnünk a «*bokály*» szóval, a melylyel a legkeletibb és legnyugatibb magyar népség egyformán él s a mely nyilván a latin «poculum»-tól ered, ez pedig Páriz-Pápai szerint annyi, mint «pohár, item egy ital». És igaz, hogy a kis bokály egy becsületes «parasztkortyot» fogadhat öblébe. Ezeknek az edényeknek ősmagyar eredetére ez a latin kölcsönvétel mindenesetre bizonyos árnyékot vet; de van ebben a bajban társunk, a német, ki szintén «Pokal» név alatt tiszteli szobájának főékességét. A korsó, kancsó alatt a magyarság mindennapi használatra való vizesedényét érti; a bokály ellenben — legalább a somogyi hagyomány szerint, — csak sátoros ünnepen, lakodalom, keresztelő alkalmával került le a szegről, hogy melegített vagy mézes bort fogadjon be és adjon ki.

Vegyük már most sorba. Az *öreg bokály** — 1. ábra — néha zárosöblü s csak kis, bedugható lyuka van; legtöbbször nagy, ékesen álló sárga napraforgóval van ékesítve; a lerajzolt kalotaszegi jóminőségü, földje fehér, egyéb disze zöld és szederjes s az egész *bokrétaszerü*; rokonai akadnak Pozsonymegyében és a Szepességen is; rögtön szembetűnik az, hogy hasonló bokrétás ékességet bőrködmeneken, bundákon, szűrökön is találunk.

Ismét egy *öreg bokály* — 2. ábra — mely nyilt öblü, igen kimivelt nemes formáju s az irottak közül való: földje füstös fehér, irása sötét kékesfekete, rendkivül biztos rajz mellett zománczszerü és kiemelkedő; a máz kitünő, tükrös; szirmos rajza és tulipános rácsos elemei a magyar zsinórzatot s bizonyos hímzéseket juttatnak eszünkbe. Minőség és diszítés szerint azonos vele a 3. ábrán látható, mely egy igen ékes, *irott székkorsót* mutat, a minő rendesen a tálas, vagy pohárszék tetején szokott ékeskedni.* Ezek a valóban pompás barczasági edények szerintem szász fazekasok magyar szájizre föleresztett készítményei s a selejtesebb kivitelüekkel sürün találkozunk az erdélyrészi magyarságnál, kivévén a Kalotaszeget, mely külön áll. Ujabb időben a hamisitók, kikről alább lesz szó, ezrével gyártják a roppant gyarló utánzatokat.

Az öreg bokályok és székkorsók magassága 27—32 cm. közt váltakozik.

Forduljunk már most a kis bokályokhoz, melyek között rendkívül jellemző a 4. számu *glóriás bokály*, különösen azért, mert táblásan beosztott diszítése legott eszünkbe juttatja a magyar szűr gallérját. Ennek földje fehér, rajza szederjes szinű, táblája vagy czímere sárgás; gondos munka, melynek több darabja dr. Warthánál van. Ezt, noha Udvarhely vidékéről került, én nyomós okoknál fogva magyar földről származtatom.

Az 5-ik számu *vadas bokály*; földje fehér, szarvas-vadja sárga, bokrétája szederjes és zöld; azon részen, melyet a rajzon nem lehetett láthatóvá tenni, a bokréta vitézkötésszerüen végződik; igen kitünő munka, a mely szerintem magyar, mert a tót szarvas és bokréta felfogás szerint más. Székely-Udvarhelyről való.

A 6-ik számu a Kalotaszegről való *madaras bokály*, a melynek magyar voltáról már megemlékeztem.

A 7-ik számu szintén *madaras bokály* s egyáltalában a legszebb népies fazekas-munkák közül való; földje fehér, körös szegője — abroncsai — és madara sötét narancssárga; ékje, bokrétája zöld, barna és sárga, részben irásosan szirmos is. Itt akadunk legelőször oly részletekre, a melyeket én a legmagyarabbaknak tartok, t. i. a háromosztatu sallangokra, melyeknek közében karika és petty látható s a melyek — mint alább látni fogjuk — sokszor egymagában is kiadják a bevégzett, teljes ékességet. Ezt a pompás edényt az orsz. kiállitás székely házában szereztem s egy hozzá illő tál a házi iparcsarnokban, gondolom, a csángó szobában, volt látható.

A 8-dik számu egy igen szép kalotaszegi *sallangos-barázdás*, kisebb fajtáju bokály, melynek földje fehér, sallangja felváltva sárga és zöld; a barázdák gyönge zöldek; a többi rajz irásos barna; ezt a nemes alak és a diszítés zománczszerüsége tüntetik ki, sallangos ékessége pedig a magyar szijgyártó munkájára emlékeztet.

Evvel talán egy műhelyből való a 9-ik számu *boronás-barázdás bokály*, melyet Budapesten köcsögös zsidómtól, tehát ki tudja hányadik kézből szereztem; az előbbivel való rokonság mellett a barázda, továbbá a kör és petty látszik vallani s a technika is azonos; földje fehér, szegője elevensárga, barázdája felváltva halvány sötét-zöld és sárga; boronás rajza barna.

Ezekhez csatlakozik, mint szerintem legmagyarabb sallangos diszű, a 10-dik számu *kalotaszegi tál*; földje fehér, sallangjai felváltva sárgák és zöldek, a középsők felváltva szederjesek is. Noha ennek eleme mindössze a sallang, a félkör, a kör és a petty, a diszítés mégis ép oly stilszerü mint hatásos.

A 11. számu a *vésett bokályoknak* egy ritka, mert *csücskös* száju fajtája; mint tudjuk, a körvonalak bevésése leginkább vehető székelynek; földje fehér, bokrétája sárga és barna. Ebből a fajtából sok jellemző akad a székelyföldön s van nálam egy 1814 évszámmal; kiváló jegyök az, hogy a mester szinhatásra törekedett, a körrajzba csak úgy nagyjából odacseppentette a szint, mely a mázzal elfolyt s néha lángoló hatást ért el. Ide tartozik azután a 12-ik számú tányér is, a melyet én tipikus székelynek tartok, a mennyiben az e fajta diszítés — igaz, hogy teljes aláhanyatlásban — még ma is divik például Sz.-Udvarhely fazekasainál; nekem ez *vésett, csákós tányér*, a mennyiben bokrétája vésett rajzú, sokszinű; a peremén álló négy alakzatot, mely magyar edényen sokszorosan fordúl elő, csákósnak nevezem; ez belül akantusz-szerű. Két elsőrendű példányom Alsó-Rákosról való.

A 13—14-dik szám alatt az *irásos* formának egy nagyon elterjedett fajtájával ismerkedünk meg, melynek példányaival a Királyhágó mind a két felén találkozunk. A bokály és tányér bokrétája irott rózsát ábrázol, mely ecsettel s a japánok rajzaira emlékeztető könnyedséggel van odavetve, hozzá igen jó hatású. A bokály fehér, igen finom munka; a tányéron levő hétágú párkánycsillag a magyar tányérokon és tálakon igen gyakori.

A 15., 16., 17-ik szám alatt következik egy sorozat, mely igen figyelemreméltó. Ez kivált a Kalotaszegen divatos, u. n. «*győri*» edényeknek szép sárga s rendszerint igen finom mázu, jól diszített változata, a melyből bokályokra, tálakra, tányérokra és szép, kerek csészékre akadunk. A bokréta néha irásosan rózsás, néha — 15-dik szám — zománczszerű. Egy teljes sárga suite-nél szebb szobadisz alig képzelhető. Ezek a pompás edények a székelységen s a Királyhágón innen csak ritkán és szórványosan kerülnek elő; a székelységen néha a bokréta helyén kétfejü sas is akad, épen úgy, mint a kályhák cserepein is, a mi nem a német eredetre, hanem kétségkivül a székely határőrségre vall. Nekem ezer és egy okom van hinni, hogy a sárga változat nem «győri», hanem «túri», t. i. Mező-Túr még ma is rangos fazekas-iparának, melyet ma is a sárga alapszin jellemez, hajdani dicsősége. Többek között a diszítés elemei a túri kis bundával való rokonságra vallanak. A Kalotaszeg tiszta magyar népe, mely már elszigeteltségénél fogva is legtisztábban tartotta meg a régi magyar ház ékességét, különben minden finomabb edényt «győrinek» mond; maga nem fazekas s örege azt mondja, hogy régente asszony hozogatta szekeren ezt a szép cserepet. Láttam házat, melynek szobáját több mint hatszáz edény ékesitette s az a gyüjtemény, a melyet Gyarmathy Zsigáné összehozott, — s mint e nép valódi jótevője, egyedül ő birt összeteremteni — pénzért nem adják, szép szóért is nehezen — a maga nemében valóban páratlan.

A 18. és 19-dik számuak *csákós boglárosak*, melyek Homoród-Almásról és Alsó-Rákosról valók s minden bizonynyal székelyek; földjük rendesen szennyes fehér, ékítkményeik rendszerint sárgák, barnák és zölde s ezeknek motivumait az Apátfalván (Borsodmegyében) még ma is készülő, kőedényszámba menő bokályokon is eltalálhatjuk.

A 20-dik szám *kamukás bokályt* mutat, pásztás beosztással; fehéres földön barna és zöld rajzzal, mely különösen az oláhság szőnyegeire emlékeztet. Ugy látszik, hogy ezeket székely és szász fazekasok oláh szájizre készítették, s ők készitik még ma is.

A 21-dik számu fehér földön szélesen *irásos és pásztás* beosztásu bokály, mely számos bokály- és tálváltozatnak törzsalakja; az e fajták gyakran évszámosok, nálam 1784—1794 stb. Ezeket úgy, mint a 22-dik számút is szász eredetüeknek tartom s úgylátszik, hogy még ma is készülnek. Az egyik a Kalotaszegen, a másik — 22. sz. — az Erdővidéken került meg.

Rekeszszük be e sorozatot egy *czimeres-gyöngyös* — 23 sz. — és egy *fedeles* — 24 sz. — bokálylyal; mind a kettő biztosan szász; az előbbinél a szőlőgerezdnek a czimerben való alkalmazása mellett az alsó szegő alatti rovátkossága, az utóbbinak egész alakja, önfedele, a rajz, különösen pedig az alsó szegő alatti pálczás ékesítésnek modora az eredet iránt minden kétséget kizár.

Ezeken kivül akadnak még *skófiumos-fedeles* bokályok is, a melyek közül azonban egészen ép darab még nem került szemem elé; a legépebbnek fenekén 1604 áll s ez Borosnyay Oszkár miniszteri titkár birtokában van. Ezeknek földje gyönyörüen sötét-gránátvörös s ezen az alapon aranyozottak voltak; de az aranyozás csak felszinesen volt beégetve s a hosszas használat alatt lekopott; az aranyozás rendesen a fül körül maradozott meg.

Legott feltünik, hogy, magyar bokályról és tálról szólva, minduntalan az erdélyi részekben forgunk. Nemcsak onnan van az, mert ott gyüjtöttem, hanem onnan is, hogy a Királyhágón inneni részekben, itt pedig legkivált az alföld magyarsága hagyott fel a házi iparon kivül az ősmagyar szobaékességgel is. Széles alföld tanyás népe ma is szereti a cserepet, ám ez mind ujmódi rózsácskás-aranyozott, cseh-német silányság, czifrának czifra; de se nem szép, se nem magyar. Nekem az alföldön csak a galambősz öregek tudtak hirt adni a «régi» dolgokról.

Sok vidékről bizonyos hirtelenséggel tünt el a bokály, tál és tányér. Komáromban egy főherczeg szedett össze mindent, más helyen a zsidóság mohóskodott s kiszállította a külföldre; Győrött már halom számra láttam a selejtes hamisitványt, a melyet szt. Rusticus együgyübb hivei drága pénzért összekaparitanak, noha igazán egy fakovát sem ér meg. Szerintem csak a Dunán túli rész némely pontján lehetne még jobb dolgokra akadni, noha itt Győrnek és vidékének szép, de németes cserepe, továbbá Pécsnek és vidékének szlávja uralkodott s ez az utóbbi uralkodott Pozsony, Nyitra, Turócz, Trencsén, stb. vidékein is.

Jobb és biztosabb meghatározás csak akkor fog sikerülni, a mikor majd valaki reá adja a fejét a szétszórtan még meglevő régi czéhkorsók és hasonlók összehasonlító tanulmányozására s nem feledkezik meg a most divó edényekről sem, a melyek közül kivált a vizes korsók sokszor valóban szép alakzataikkal és ékesítésökkel

* A hol a birtokos nincsen említve, ott az én gyüteményemről van szó. — *Herman Ottó.*

* A lerajzolt székkorsó párjával és egy tállal együtt Borosnyay Oszkár miniszteri titkár tulajdona.

kinálkoznak; de nem feledkezik meg különösen a magyar fazekasság mesterszavainak összegyüjtéséről sem, hogy a dolgot szóval is helyesen végezhesse *.

Én meg vagyok győződve, hogy egy magyar keramikai kiállítás, különösen a népies elemekre fektetve kellő sulyt, mindenképen hasznos és szép vállalat volna; nemcsak az amateurségre, hanem a keramikai és egyéb műiparra való tekintetből is, mely nemzeti zamat nélkül nem hódíthat úgy, a mint hódíthatna, mihelyt ezt a zamatot felismeri, beveszi és nemesítve alkalmazza.

De addig is, míg valaki akad s a kiállítás meglesz, én — és tudom, hogy minden cserepes társnőm és társam is — tehát mi, beérjük avval, hogy kis otthonunkat lakályossá és sokkal kedvesebbé tette az oda beköltözött régi magyar cserép, mint tehette volna valaha az a henczegő, üres és igazán «jöttment» olajnyomatos, «zsuzsús, bizsús, nippes», divatos pompa, alapjában véve s magyarán kimondva: «lim-lom».

Még egy kérdésre érdemes a feleletet megkeresni s ez az: mi okból fordult el a magyar nép nagy része a házi ipartól s evvel együtt a régi, valóban pompás szoba-ékességtől is?

Minden jel arrà mutat, hogy ez a fordulat szoros összefüggésben van a jobbágyság megszünésével s hozzá a közlekedés és ennek nyomán a kereskedés gyökeres átalakulásával is. A telekre került régi jobbágy egész erejével erre vetette magát s szabad munkájának hasznával sietett a boltba, mely a közlekedés könnyüségével és kiterjedésével könnyen ellátta magát az ősi háziipar czifra, de hitvány szurrogátumaival. Ezért nehéz a háziiparhoz való visszatérés is! A szobája diszében nemzeti jobbágyság szegénységet jelentett s az is volt; ez szorította reá, hogy a szükségeset, a hasznosat, sőt szeme gyönyörüségét is a maga emberségéből teremtse ki. Ennek megbizonyitója azután az, hogy ma csak szegény vidéken akadunk még igazán ősi dolgokra.

Ott, a hol «a viszonyok megváltoztak», megváltozott a nép lelkülete is — — ezer kár, hogy annak a rovására, a mi az ősiben valóban szép, nemes, a kutatóra nézve valóban utbaigazító volt s lehetne különösen ma, a midőn az eredet kérdése oly élénken lüktet. De épen azért, mert ez igy van, össze kellene gyüjteni mindazt, a mi még megvan és minél előbb, mert a modern közlekedés s még inkább kereskedés édeskeveset törődik a nemzeti stil mivoltával — annál erősebben saját anyagi érdekével!

Mindössze ennyivel járulhatok hozzá azoknak buzgalmához, a kik egy nagy, nemes eszme szolgálatában megteremtették az E. M. K. E. bazárját. Szivesen tettem, mert Erdélyben tanultam meg az «ország jobb kezéért való gondoskodás» szükségességét.

Herman Ottó.

* Az ebben a czikkben használt mesterszavak nem erednek gyüjtésből; mindössze ösztönszerüek. — H. O.

A HÓDITÓ ROBUR.

VERNE GYULA REGÉNYE.

FORDITOTTA HUSZÁR IMRE.

XIV. FEJEZET.

Melyben az Albatros azt viszi véghez, a mit talán soha se fognak véghez vihetni.

(Folytatás.)

Másnap julius 24-ike volt. A déli földgömbön julius 24-ike olyan mint január 24-ike az éjszaki félgömbön. Ezen felül az ötvenhatodik szélességi fokot is elhagyták, a mely pedig annak a párhuzamnak felel meg, a mely alatt Európa éjszaki részén, Skótországon, körülbelül épen Edinburg fekszik.

A hőmérő átlag folyvást fagypont alatti középhőmérsékletet jelzett, következőleg kénytelenek voltak némi mesterséges meleget igénybe venni ama készülékekből, a melyek a rekeszek fütésére voltak rendeltetve.

Azt se kell emlitenünk, hogy noha a nappalok hosszabbodni kezdtek a junius 21-iki napfordulótól, a tartamuk mégis jelentékenyen csökkent ama körülmény következtében, hogy az *Albatros* folyvást a déli sark felé tartott. Következőleg csak csekély világosság uralkodott a Csöndes-tenger déli része felett, a mely a déli sarkkörrel határos. Keveset lehetett tehát látni és néha éjjelenkint nagyon csipős hideg uralkodott, a melylyel csak úgy lehetett daczolni, ha az ember az eszkimók vagy a Tűzföld lakói divata szerint öltözködött. Miután pedig ilyen ruhák se hiányzottak az *Albatroson*, a két utitárs jól beburkolva, a fedélzeten maradhatott és szabadon gondolkozhattak tervükről, a melynek végrehajtásához csakis az alkalom hiányzott. Roburt egyébiránt ritkán látták és a Tombuktu szomszédságában történt heves jelenet óta alig váltottak vele csak pár szót is.

Frycollin alig jött elő a konyhából, a hol François Tapage őt igen bőséges vendégszeretetben részesitette azon feltétel alatt, hogy a kukta teendőit végezze. Miután ez az állás nem jelentéktelen előnyökkel kecsegtetett, a szerecsen elvállalta, a gazdája engedelmével. Különben a konyhában nem látta mi történik künn s ennélfogva minden veszélytől mentnek hihette magát. Nemcsak bámulatos fogyasztási képességü gyomránál, hanem ritka ostobaságánál fogva is hasonlitott a struczmadárhoz.

Vajjon a földgömb melyik pontja felé irányozza útját az *Albatros?* Lehetséges volt-e, hogy tél közepén a déli sarkvidék tengerei vagy szárazföldei felett kalandozzék? Feltéve, hogy a villamos oszlopok vegytani alkatrészei ellentállnak a megfagyásnak, nem koczkáztatja-e e borzasztó hidegben a léghajó összes személyzetének életét? Még hagyján, ha Robur nyár derekán próbált volna átmenni a földsark felett. De a délsarki tél éjszakája közepette ilyesmit megkisérleni, egy őrült elméhez méltó gondolat lenne.

Igy okoskodott a Weldon Institute elnöke és titkára, a kiket a sors szeszélye elvitt az ujvilág szárazföldének legvégére, a mely ugyan még mindig Amerika, de már nem az Egyesült-államok Amerikája.

Mit fog tenni az a hozzáférhetlen Robur? Nem érkezett-e el a percz, véget vetni az egész utazásnak, a léghajó megsemmisítése által?

Annyi bizonyos, hogy julius 24-én a mérnök sűrün tanácskozott Turner Tamással. Több izben megtekintették mindketten a légsulymérőt, nem a magasság konstatálása, hanem az időjárás viszonyainak megállapitása végett. Kétségkivül oly tünetek mutatkoztak, a melyeket számitásba kellett venni.

Prudent bácsi azt is észrevette, hogy Robur leltározni igyekezett összes készleteit, úgy ama szerekből, a melyek az emelő és hajtó gépek működésének biztositására, mint azokból, a melyek az emberi gépezetek táplálására voltak rendeltetve, mert az utóbbiak rendes működéséről szintén okvetlenül kellett gondoskodni.

Mindez arra látszott vallani, hogy a mérnök vissza szándékozik térni.

— Vissza! — mondá Evans Phil. — Hova?

— Oda, a hol Robur uj készleteket szerezhet be, — felelé Prudent bácsi.

— Ez a hely csak valamely félreeső sziget lehet a Csöndes-tengeren, egy csapat gonosztevőből álló lakossággal, a mely a főnökéhez méltó.

— Én is azt hiszem, Evans Phil. Valóban ugy gondolom, hogy nyugat felé tart és a sebesség mellett, a melylyel rendelkezik, ezt a czélt hamar el fogja érni.

— De mi nem hajthatjuk végre a tervünket, ha egyszer odaérkezett! ...

— Nem fog odaérkezni, Evans Phil.

A két utitárs nyilván kitalálta részben a mérnök tervét. E napon kétségtelenné lett, hogy az *Albatros*, miután előrehatolt a délsarki tenger határáig, véglegesen vissza fog fordulni. Mikor a jég ellepi e vidékeket a Horn hegyfokig, a Csöndes-tenger összes déli részeit jégmezők és jéghegyek borítják. A jég akkor áthághatlan torlaszt képez a legszilárdabb hajók és a legmerészebb hajósok előtt.

Igaz, hogy az *Albatros* szárnyainak gyorsitott működésével átmehetett volna az oczeánon elterülő jéghegyek, majd a déli sarkon levő földi hegyek fölött is, ha ugyan a déli sark körül szárazföld létezik.

De szembe mert volna-e szállni Robur a sarkvidéki éjszaka idején oly légkörrel, a mely lehülhet hatvan fokig a fagypont alatt? Kétségkivül nem!

Az *Albatros*, miután még mintegy száz kilométernyivel előbbre hatolt dél felé, nyugoti irányt vett és nem volt lehetetlen, hogy a Csöndes-tenger valamely ismeretlen szigete felé tartott.

Alatta elterült az a hig síkság, a mely az amerikai és az ázsiai szárazföld közt létezik. A viz e pillanatban azt a sajátszerü szint öltötte, a melyről «tejes-tengernek» szokták elnevezni. A félhomályban, a melyet a nap gyönge sugarai nem birtak teljesen eloszlatni, a Csöndes-tenger egész felszine tejfehérnek látszott. Az ember végtelen hómezőnek tarthatta volna, a melynek hullámosságát ily magasból nem lehetett megkülönböztetni. Ha a tenger e részét a hideg hirtelen egy óriási jégmezővé változtatja, kinézése egy cseppet sem változott volna át.

Most már tudjuk, hogy ezt a tüneményt a fényes parányok, a villó testecskék miriádjai idézik elő. Csupán az volt meglepő, hogy ezt az opálfényü tömeget egyebütt is fel lehet találni, mint az Indiai oczeánban.

A légsulymérő, miután a nap legelső óráiban meglehetősen magasan állt, gyorsan alászállt. Ez kétségkivül oly tüneteknek volt tulajdonitandó, ia melyeket egy hajónak figyelembe kellett volna vennie, de a melyeket a léghajó teljesen ignorálhatott. Mindazonáltal feltehető volt, hogy legközelebb valamely borzasztó vihar kavarta fel a Csöndes-tenger vizeit.

Délután egy óra volt, mikor Turner Tamás a mérnökhöz közeledett e szókkal

— Mérnök ur, nézze csak azt a fekete pontot a láthatáron ... arra ... egyenesen éjszak felé ... Az nem lehet szikla.

— Nem Tamás, ezen a vidéken nincs száraz föld.

— Akkor csak hajó vagy dereglye lehet.

Prudent bácsi és Evans Phil a hajó előrészére mentek és azon irány felé néztek, a melyet Turner Tamás jelzett.

Robur elhozatta tengerész-messzelátóját és figyelmesen vizsgálta a tárgyat, a melyről szó volt.

— Csakugyan dereglye, — mondá, — sőt úgy látom, hogy emberek is ülnek benne.

— Hajótörést szenvedettek? — kiáltá Tamás.

— Kétségkivül. Ezek a szerencsétlenek bizonyára kénytelenek voltak odahagyni a hajójukat, a nélkül, hogy tudták volna merre van a szárazföld es most talán az éhhalállal küzdenek. Nos, hát senki se mondhassa, hogy az *Albatros* meg nem próbálta segiteni rajtuk.

A gépész és két segéde kellő utasitásokat kapott. A léghajó lassan alá kezdett szállni. Száz méternyire a tenger szine felett megállapodott és hajtócsavarai gyorsan éjszak felé röpiték.

Csakugyan dereglye volt, melynek vitorlája az árboczot verdeste s szél hiányában nem lehetett igazgatni. A hajón levők közül kétségkivül senkinek se volt annyi ereje, hogy egy evezőlapátot kezelhetett volna.

(Folyt. köv.)

EGYVELEG.

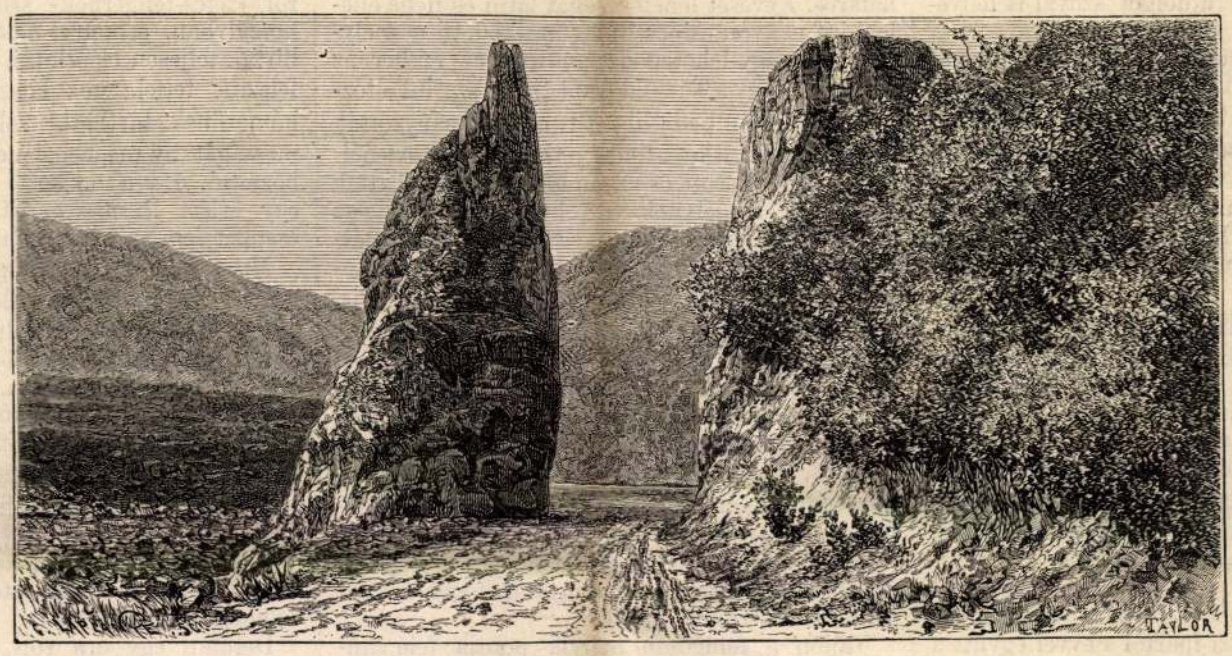
* **A legterjedelmesebb levél**, melyről a krónikák megemlékeznek, a hires Timurlenk levele volt az egyiptomi szultánhoz. Terjedelme három öl széles és 70 öl hosszu volt, az egészt Mulona Serik Muhamed szépiró rajzolta tele aranyos betükkel s már ennek Timurlenk sajátkezüleg irta alá nevét, mig azelőtt, nem tudván irni, csak veres szinbe mártott kezének lenyomatát tette oda. A középázsiai népeknél általában igen gyakran előfordul. hogy megtisztelőleg óriási nagyságu leveleket küldenek, mig a khinaiaknál magas állásu személyekhez minél apróbb leveleket illik küldeni.

* **A czethal erejét** számította ki Turner edinburgi tanár. Mivel a felnőtt czethal egy óra alatt 24 kilométer utat is megtesz, számitása szerint egy 24 méter hosszu, 6 méter széles farku s 74 tonna sulyu czethal 145 lóerőt fejt ki gyors uszás alkalmával.

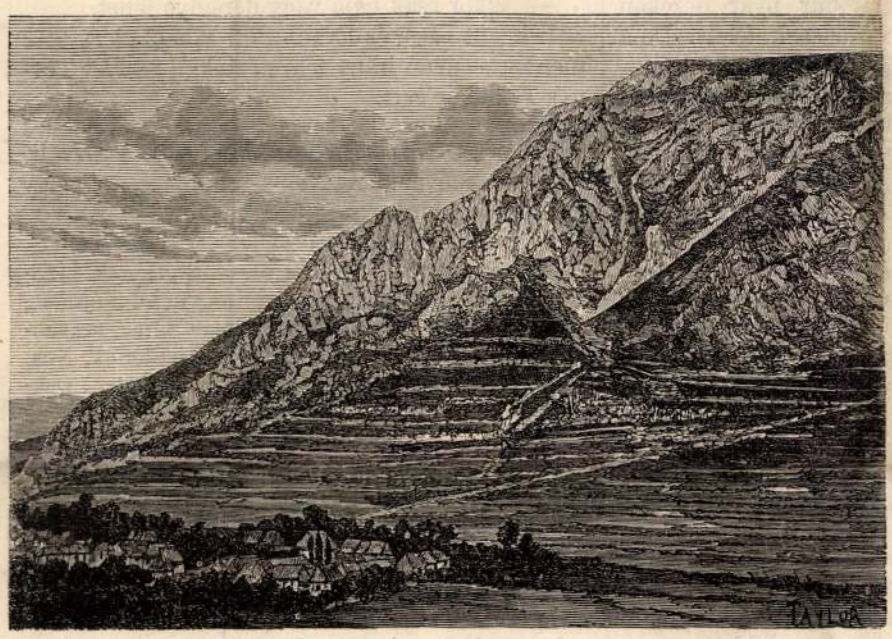
* **A katonák lépése** s a menet gyorsasága az egyes államokban igen különböző. Az osztrák-magyar katona 75, az orosz 71, a német 80 centimétert lép szabályszerüleg. Az egy percz alatt megtett lépések száma Németországban 112, Franciaországban 112—116, Oroszországban 115, Ausztria-Magyarországban 115—118, Olaszországban 120. A német katona tehát egy percz alatt 89, a franczia 86, az olasz 90 métert tesz meg.

* **Élczes tilalom.** A brüsszeli de la Monnaie szinház igazgatója számos panasz következtében kiragasztotta a bejárókon a következő föliratot: «Az erkélyen csak idősebb nők tarthatják fenn a kalapot». A czélt teljesen elérte, mert még a legidősebb nők is átadták kalapjaikat a ruhatárba.

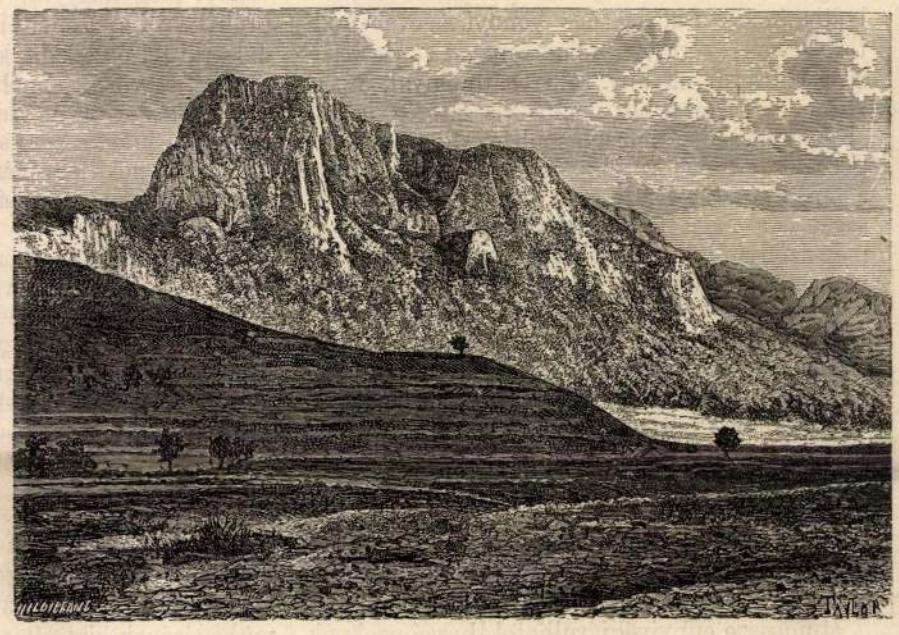
Drága levélbélyegek. Az Egyesült-államok főpostahivatala főkép könyvek s folyóiratok tömeges szétküldésére 36, 45, sőt 60 dolláros levélbélyegeket is ad ki. A legutóbbi évben a 60 dolláros levélbélyegekből 4000 példánynál több kelt el.



LEÁNYKA-KŐ TOROCZKÓ KÖZELÉBEN.



A SZÉKELYKŐ TOROCZKÓ FELŐL.



SZÉKELYKŐ.



TOROCZKÓ. *Veress F.* fényképe után.

EGY JUBILÁNS TANFÉRFIU.

HETESY DÁNIEL.

Lapunk ez évi első számában röviden megemlékeztünk arról a szép ünnepélyről, melylyel Kis-Kun-Halas városa népiskolái igazgatóját, Hetesy Dánielt 50 éves tanitói pályája méltánylásául megtisztelte. Ez ünnepélyt a halasi reform. egyháztanács egy az agg tanférfiú érdemeit megörökítő jegyzőkönyvi végzésben közelebb újította meg, s egyszersmind Hetesy Dániel nevére egy 200 forintos alapítványt tett, melynek kamatai évenként egy gymnasiumi, s első sorban a Hetesy Dánieltől egyenesen leszármazó tanuló jutalmazására lesznek fordítandók.

Mi is részt veszünk a dunai alföld kiskirálynéjának, a szép magyar-kún városnak örömünnepében, s ünnepelt tanférfiának arczképét, egy szépen irott czikk kiséretében ím itt közöljük.

*

Hetesy Dániel 1814 október 15-kén Zalamegyében Alsó-Örsön született. Szülei a köznemesség amaz osztályához tartoztak, mely több-kevesebb szilvafái árnyékában előszeretettel csüng a hagyományos irányon, hogy gyermekeinek útat nyisson a tisztesebb pályákra. Mint Somogyban Nemes-Déd, Baranyában Szent-Király, Tolnában Szent-György, Veszprémben Szent-Gál, stb., úgy Zalában is a Balaton-parti köznemes fészkek szolgáltatták az irástudó embereket a hazának, s képezték tartalék-medenczéjét a közép-osztálynak. Igy adott a Hetesy-család is e században több mint harmincz hasznos tagot a középosztálynak; ez a hagyományos irány vezette Hetesy Dánielt is a pápai főiskolába, hol a gymnasiumot sikerrel végezvén, 1835-ben a tanítói pályára lépett.

A kies Baranya északkeleti szögletében, Pécsvárad fölött emelkedik a megye legmagasabb csucsa, az örök «*Zengő*». Nem oly szép alakú mint a Harsány, de annál jóval magasabb. — Kétezer lábnyi magasságú ormán régi vár alapfalait rejtegetik a törmelékek; oldalán bükkös, lejjebb a híres gesztenyeerdő, a fák tövében kora tavaszszal mosolyog a primula és rózsákat szül a pünkösdi hajnal; a hegy tövében, rejtett völgyben zugó patak két partján szőllő- és gyümölcserdő között egy régi magyar falú: *Várkony*.

Egy kis Hymettus, gazdag méhtelepeivel, melyekről azt ítéli az ott lakó öreg esperes, hogy azokat sokkal könnyebb kormányozni, mint a tolnai egyházmegyét. Igen ám, mert a méhek presbyteriumai nem palástolgatják az iskolakerülőket; aztán meg a tolnai egyházmegyét februárban kell vizitálni, míg a Dzierzon-traktust szeptemberben szokás, a mikor is minden törlések és hátrálékok nélkül beszedhetni tőlök a közalapot.

Hetesy Dániel itt kezdette meg tanítói működését s folytatta mint rektor-tanító s egy személyben községi jegyző nyolcz esztendeig. Itt lépett boldog házasságra 1839 deczemberében Vass Máriával, egy halasi tisztes közbirtokos, Vass János leányával. Az élőket nem illik dicsérkedéssel megpirítani, de ki ne tudná, hogy a kún leány leánynak szép, feleségnek pedig épen kincs? Csak egy hibája van, ha hiba. Halas neki a világ közepe. Addig mesterkedik, míg férjét Halasra nem viszi. Igy persze könnyű Halasnak példabeszédet csinálni a *hatalmából:* Halas hatalmas. Hatalmas ám, de nem Halas, hanem a halasi lány.

Ez magyarázza meg, hogy a zengő bérczek, a kies Füred szülötte — a mit nem is bánt meg — 1843-ban Halasra jött, hol ez időtől fogva nagy szorgalommal és elismert sikerrel működve, a mostani egész nemzedéket lábainál látta felnövekedni. Az edzett, erős, vállas, könnyű járású barna kún sereg, mely szép vasárnap reggelenként a városháza előtt temérdeklik, mint a kaptár előtt a méhgomoly, mind ismeri «Hetesy uramat» és szivesen köszönti, mert az mind az ő tanítványa volt. Ha volt. Mert bizony Zsanától Debeákig és Tajótól Rekettyéig a halasi exarchatusban akadhatnak, a kik sohasem látták az iskolát belül; noha ilyen kevés van, mert a halasi nép szereti az iskolát, csakhogy maga szeretné megitélni, mit adjanak neki a jóból. Már ezt így szoktad te édes magyarom! Hát még te, édes kúnom!

Szorgalmáról szóltunk, s hozzátehetjük, lelkiismeretes szorgalmáról, mely akadályt nem türt, időt nem kimélt, betegséget nem ismert. Mikor 1850 után a világ, s ezzel együtt az iskolai világnak is nagyot-fordultával a tantárgyak köre tetemesen megnőtt: ő volt az első, a ki minden külső vagy felsőbb kezdeményezés megelőzésével, az addig ismeretlen tantárgyakat iskolájába bevitte az új és jobb methodussal együtt. Igazi tanítványa a derék Kovács Pál professzornak, a ki — mert akkor még nem hordották ám vaggonszámra a tanszereket, — maga faragta a Cæsar-hídját, hányatta az aggereket, komponálta a térképmásoló instrumentumokat, esztergályoztatta és berajzolta a földgömböket, és a sudaras-játékban kontempláltatta a világtestek súlyakozását. Hetesy kezében is a hazai történet új, vonzóbb alakot nyert, a Kistükör verses vármegyéi térképszárnyakra keltek, a hallatlan magyar nyelvtan országútat kapott, s Gáspár olvasókönyve Vademecumává lett az apró kúnnak. Szerencsés és tetsző újítások, melyek felköltötték az egyháztanács méltányló figyelmét, s később az egymást felváltó tanfelügyelők, Papp Mór, Szász Károly, Dömötör János és Tóth József jutalmazó nyilatkozatait.



HETESY DÁNIEL. Bitzó Géza rajza.

Egy dolog azonban nem ragadt rá az új idők termékéből. A játszva-tanítás, ez a filantropikus mézes madzag, melyet ártatlannak látszó csalárdságból szokás végighúzogatni a gyermek száján. Komolyan vette hivatalát, komolyan kivánta tanítványaitól is a kötelességteljesítést. Nem beczézve bánt velük, mint a hogy a gyermekkel rossz szokás, — de nem is kicsinylőleg, mint a hogy még rosszabb szokás, hanem úgy szólva hozzájuk mint emberekhez; nem a kikből ember lesz, hanem a kik már is emberek. Sohasem voltak válogatottjai, és épen ezért elhagyogatottjai Érezte, hogy az iskola nem a nagy tehetségek kiképzésére szolgál, és az iskola nem abban az egy-két táltosban ragyog, a ki az osztály élén öntelt arczczal deklamal, hanem azokban a kis borzasokban, a kik magukat az utolsó padban húzzák meg nehéz fejükkel. Nem volt szokása tovább menni, míg az utolsó is fel nem fogta tárgyát; a szigort inkább az erősebbek mint a gyengébbek iránt alkalmazta, emezek iránt türelmesebb, elnézőbb, bátorító; innen osztályaiban ha egy-két gyengén felmondó találkozott is, de értelmetlen ritkán. Okosan tanított; számtant, földrajzot nagy előszeretettel; vallást buzgón, hittel, komolyan; egy dolgot pedig — a hazai történetet — hévvel, lelkesen.

Mondottuk, hogy dolgait komolyan vette; de inkább csak szava és tekintete volt komoly, mint a keze; noha negyven-ötven esztendő alatt az évenkénti száz gyerek között lehetetlen volt alkalmazáson kívül maradnia annak az orvosszernek, melyet már Bölcs Salamon is hathatósan kommendál, s a mely a halasi szép temetőt május elején eltölti balzsamillatával, s a melyre a jubiláris ebéd alkalmával a város egyik előkelősége háládatos szívvel reflektált. Értvén a virágos orgonafa tövében sarjadó egyenes hajtáskákat, melyek — ha kívánatos volt — ép úgy rávetették árnyékukat a leendő polgármesterekre és főgondnokokra, mint az ő leendő tizedeseikre és dékányaikra. Ritkán, de egyenlően, mert ez az igazság.

Ez a korral járt, s illusztrálásáúl érdemes lesz felelevéníteni egy közkézen forgó anekdotát.

Mikor gróf Mikó első miniszteri körútját tette Erdélyben egy állomásnál egykori nevelője fogadta: az öreg Benedek esperes.

«Talán rám sem ismer már Excellenczíád?» kérdé az öreg, az ünnepélyes beszéd után.

«Dehogy nem! sokszor megpuhogatott nagytiszteletű uram annak idejében.»

«De meg is látszik Excellenczíádon!» felelt rá a kurtanyakú.

*

Hetesy Dánielnek van egy másik iskolája is. Szőlleje. Dunántuli ember létére nem feledhette a zalai szép hegyeket, melyek között az ő ősi cseresznyefái is piroslottak, nem a magas Zengőt, melynek kéklő orma oda látszik a halasi földre. Neki Halason is hegy kellett. Kikereste a halasi homokszőllők legmeredekebb buczkáját, azt megvette, kidöntötte, beültette. Úgy bánt vele, mint iskolájával odabent. Csakhogy odabent száz tőke, idekint ezer és ezer, a mit ismer mind; azt mind ő ültette, oltotta, sőt döntötte is — kivált mig fiatalabb volt — sajátkezüleg. Szép gyümölcsös, mind az ő keze közvetlen munkája. Nemes almák, körték, őszi baraczkok, s ez utóbbiak közt egy nemes faj az ő nevére keresztelve szerepel a kiállításokon és faiskolákban. Ha ez a nagy arányokban minden téren fejlődő nagy jövőjü város várt virágzásának teljére emelkedik, szőllő- és gyümölcstermesztése hatalmas folyamának egyik elrejtett szerény kutfejét e szőllőig nyomozhatja. Négy évtized óta mondhatni minden délután, iskolai munkái befejezése után, ide jár ő lelkét pihentetni, mig gondja és keze örök mozgásban; nyes, fürészel, metél, olt, gyomlál, egyenget, ás, dönt, kapál.

Biz' úgy öcsém, fiatal népnevelő, ki igényeidet az állam maximumához arányozod! Addig is, mig ezt a maximumot meghozná a muszka háboru, ott az az egy hold vagy másfélhold sivó homok, a mit csaknem ingyen kötnek a nyakadba; azt elegyengeted, beülteted, oltogatod, nyesegeted. No ez nem egy esztendő munkája, de nem is századoké. Mire megszületik a harmadik kis lányod, már annak van hol szaladgálni, van mit csipegetni. Aztán azok a tőkék bizony szép tandíjat fizetnek. Nem kell azt a biróval exekváltatni, megfizet az mind; ha az idén nem, jövőre duplán is. Igaz, hogy egy-egy kis májusi fagy — egy-egy kis juliusi futó jégeső után könnyen kiszalasztja desperans ajakad, hogy az egész termést egy kézi kosárban haza lehet szállítani, a mi igaz is, csakhogy annak a kosárnak szüretre akkorára kell nőni, mint a Paprika uram szárazmalma. Micsoda gyümölcsök! Nézd meg csak a Hetesyék kamaráját. Hogyan mosolyognak az almái, mint a tanítványai examenkor. És milyen bor! mint a gránát. Csak a legbűnösebb maliczia meri azt állítani, hogy annál jobb is van Szekszárdon. No ha jobb van is, de tisztábban kezelt aligha, jobb szívvel nyujtott pedig semmi esetre sincs, ha Hetesy Dánielnek vendége vagy.

Hanem hogy igy legyen, bizony sokszor meg kell az embernek hajtani a derekát. No, nem az emberek előtt; azt ő maga sem tanácsolná; hanem a csemeték, a tőkék, a fiatal oltványok előtt, mert ezek csak úgy értik meg a szót, ha

egészen hozzájok hajol az ember; le — a szivükig, a gyökerükig.

Fárasztó egy kicsit, de ha megszokja... Nem; a megszokás nem elég. Ha megszereti az ember: gyönyörködtető is. Az iskolai fáradalmat kipiheni az ember a fái között. A szőllőbeli fáradalmat pedig *otthon*. Szép nyári alkonyatban óriási, jegenyektől szegélyezett homokos úton — minden ághegyről egy madár mond jó éjszakát — hazaballag az ember, s megpihen *otthon*.

Ez az *otthon* is — mintha a szőlő egy negyedrésze kiemelve, s a város közepére úgy volna általhozva (különben ilyen Halason majd minden ház) dús lugasaival, virágágyaival és gyümölcsös lombjaival. Nem nagy ház, de elég tágas arra, hogy ha szeretteik összegyülnek, otthon érezzék benne magukat. A falak diszítménye néhány ismerős arczkép, — köztök néhány gömbölyü unoka, — kitüntető oklevelek, magyar vitézek, — az asztaloké szépirodalmi és kertészeti könyvek, s ujabban a jubilaris gazdag klenódiumok. Sőt egy rácz szőnyeg is, — az öreg úr diadalmi tropheuma, a szerbek elleni győztes hadjáratából.

Az *otthon* kívül ragyog a mésztől, belül a tisztaságtól. A mi aztán már nem a gazda érdeme, mert a férfi, ha még oly rendes is a szőllejében és iskolájában, otthon mégis csak versenyt szemetelne az unokákkal, ha nem volna egy erélyes kéz, mely fürésznek és ollónak, pipának és dohánynak kimutatja az illő helyet, melyet ezeknek általhágniok fejvesztés terhe alatt tilos.

Az a kéz, mely láthatatlanul bár, de mégis sokat épített azon a szőllőn takarékosságával, és sokat szépített ezen a házon gondosságával, a feleség keze.

Hol van tisztábbra söprött és nagyobb disciplinára való lugas, mint az, a mely az ő kis verandájával szemben nyilik? Merje ott bár egyetlenegy inda is a többinél kijebb nyujtani a kacskaringós bajuszát: majd meglátjuk, nem keserüli-e meg az ollót tüstént! És aztán kinek van a városban korábban fejes salátája, öregebb málnája, szebb piszkéje, több ribizkéje, kövérebb telefonborsója? Aztán a saláta is, a telefon-borsó is, még az igazi sáfrán is, — noha csak három szálanként egy virágban, — jól fizetik ám a tandíjat.

Állandó munkásság, egymást megértő okos gondolkodásmód; ez az alapja annak a csinos kis fehér háznak, melyben Hetesy Dánielék laknak; szigorú takarékosság, annak a tisztes háztartásnak és pedig vendégszerető háztartásnak, mely ismerősöket és barátokat láthatatlan szálakon oda von. Mérhetetlen mélységű szeretet az apánál, feláldozó jóság az anyánál, mely soha egy pillanatig magára nem, hanem mindig gyermekeire gondolt — titka annak a nevelésnek, melylyel gyermekeik jövőjét előkészitették, s a sorsnak, melyre őket kibocsátották. Mert szárnyon van mind a három. *Viktor* fiuk, a franczia egyházi irodalom szorgalmas tanulmányozója és sikeres ismertetője, drávafoki lelkész; *Viktória* leányuk Baksay Sándorné; és *Eszter* Mészáros János czeczei lelkész és tolnai egyházmegyei főjegyző neje. Az öreg pár egy egész életen keresztül sokat megtagadott magától; *vetett sírva*, mint a zsoltár mondja, de aratják most gyermekeik szeretetében azt, a mit vetettek. A gyász nem lépte még át házuk küszöbét. Kevés atya és anya van úgy szeretve, mint ők.

Öreg ember! Öreg pár! Sokáig tartson alkonyod; sokáig fényesítse azt ez a szeretet!

△

A MAGYAR HALÁSZAT KÖNYVE.

Herman Ottónak a föntebbi czim alatt most megjelent könyve, mint már említettük, néhány meleg sorral Semsey Andornak van ajánlva. Előszavában a szerző elmondja a könyv megirásának czélját, bevezetésében pedig történetét. Mindkettőre már mult heti közleményünkben történt hivatkozás. Ezuttal a könyv tartalmára kivánunk vetni egy futó pillantást, a mennyire azt a két kötet nagy terjedelme megengedi.

Az első czikk az ember és a hal közti vonatkozást állapítja meg abban a komoly tudóst és a szellemes előadót jellemző modorban, melynek Herman a magyar irodalomban oly kimagasló képviselője. Kezdi a messze őskoron, a mikor az éhség, a szomjuság, az álom és a szerelem szabta meg az ember előtt azt az irányt, melyet fönmaradhatása biztosítására követni tartozott s melyen haladva, a ragadozó nagyobb hal, a halászó sas, a küszvágó, a gém megfigyeléséből, a vizek természetének vizsgálatából, a bokor tövisétől, a nádtól, a fától, a tó hinárjától tanulva, rábukkant a peczekre, a szigonyra, a horogra, a rekesztésre, a dugásra, a hálóra. Kimutatja, hogy a halászat az emberi fajnak egyik legősibb foglalkozása sőt hogy vizek mentén az élő lények közül a fősúly az ős ember háztartásában a halra esett, mely nem futhatott el az ember elől, mint elfuthat az erdő, a mező vadja, s a melyről az ember mindig tudhatta, hol keresse s melynek ennélfogva, nem ugy, mint a helyet változtató vadászatnak, kiválóan telepítő hatásúnak kellett lenni.

A társadalomnak és a halnak egymáshoz való viszonya már nem sejtésszerű föltevésekben, hanem történeti nyomokban találja meg illusztrációját. Több őskori népeknél vallásos tiszteletnek tárgya volt a hal, oltárokra került, jelkép gyanánt szolgál, vonulásából jövendőt mondtak, alakját irásjegyül vették s görög neve: ΙΧΘΥΣ mystikus összefüggésbe hozatott a Megváltó czimének kezdő betüivel: Ἰησους Χριστος Θεὸν Υἱός Σώτηρ (Jézus Krisztus Isten Fia Üdvözítő) s nagy szerepet játszik a szeretet vallásában, melynek isteni alapitója a szegény halászok közül választja apostolait, megtölti hálójukat, s a hegyen oktatva két hallal s nehány kenyérrel vendégeli meg a hivők seregét. Innen van a pápák halászgyürüje, melyen Péter apostol, hajón állva, beveti a hit horgonyát a tévedések tengerébe. Ősi családok fölveszik czimereikbe, hol az a hazaszeretetet, a szülőhelyhez való ragaszkodást és az óvatosságot jelenti. Mint a tisztaságnak is jelképe, bőjti eledellé válik; följut az égi jelek közé, február a «halak hava» lesz s a csillagászatban külön jegyet nyer (✕). Gazdasági jelentősége általánossá válik, mert a kisebb vizben is csak akad s mert mérges hal nincsen. Az, hogy a szárazra vetve elhal és hamar romlik, megtanítja az embert, hogyan óvja meg huzamosabban az enyészettől: a sózás, aszalás, olajba-, eczetbe-, füszerszámba főzés, füstölés mesterségére s igy lesz a kereskedésnek is egyik legfontosabb tárgyává, közgazdasági hatalmas tényezővé, úgy hogy csak az egy Francziaország halak után husz millió forintot forgat, tengeri halászata 24,000 hajót és 300,000 embert foglalkoztat.

Magyarország ettől s a tenger által övedzett vagy azzal érintkező országoktól e tekintetben messze áll. «A magyar ember és a hal» czimű kis czikkben a szerző rá mutat a magyar felföld sebes patakjainak «pisztrángtudósára», a székelyföldi horgászra, a halat kézzel tapogató vagy rózsatüskével horgászó czigányra, a Tisza, a Duna öreg halászára, ki száznál is több öles hálójával szüri az ősfolyamok vizét, a Balaton bérlőjére, ki nagy dereglyén vontatja vasdaruval háromszáz öles hálóját, a fenekesre, ki az őskori czölöpépítményekbe visszavágó «fentő»-vel keresi föl a viz mélyébe rejtett fenékhorgát, a méregfűvel dolgozó orvhalász gyilkos munkájára s mindezekben egymás mellé állítja Európát és — Ausztráliát. Hogy a halászat is a nép ősfoglalkozása vala, azt kimutatja többi közt a család-, a határ-, a helységnevekből, vármegyék czimereiből, halászdalokból, példabeszédekből, a hol a halnak jelentékeny szerep jutott.

*

E bevezető czikkek után jut a tudós szerző munkájának történeti részéhez, hol a halászat őskoráról szólva, már kész irodalmat talál s nagynevü buvárok adataira is támaszkodhatik, kiknek munkáit könyve végén terjedelmes sorozatban állítja össze. De belőlök csak annyit merít, a mennyi okvetetlenül szükséges s még ez általános részben is — az egyetlenben, melyben idegen anyagot is fölhasznál, — megóvja eredetiségét s kiemeli a magyar vonatkozásokat. Bemutatja az őshalászat ránk maradt első nyomait, a szarvasagancsból készült, a kovahegyü, a tüskés, a kétágu szigonyokat, az ugyancsak szarvasagancsból készült s a nagy-enyedi kollégiumban őrzött nagy harcsahorgot, melynek letört füle nem rég még megvolt, a két végén hegyes, közepén zsineghez kötött peczket, melyből aztán lassankint kétágu, s az egyik ág letörése után egyágu horog válik, előbb csak sima, de aztán szukás. Bemutatja két tűzkő-horog ábráját, a két fácskából összekötött finn horgot, a csont-, majd a bronz-horgok egész sorát. S áttérve a halászat okiratos nyomaira, vonzóan ismerteti az ő-egyiptomi halászatot, melyet a tárgyra vonatkozó érdekes képekkel illusztrál s a római s a galiæai halászattal bővít ki, mely utóbbinál a huzó hálót — σαγήνε — s a pöndör- vagy rokolyahálót — ἀμφιβλέστρον — mutatja be az apostolok hálószerszámainak.

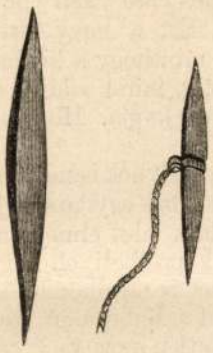
A vaskoron áthaladva, áttér a magyar halászat multjára, melynek ismertetésénél már igazán egészen töretlen utakon jár. Hogy az ősmagyar nép a történelem világában ugy tünik föl, mintha a hadi mesterségen kivül semmi mással nem foglalkozott volna, azt a szerző, igen helyesen, a történetirás egyoldaluságának tudja be, mely csak a királyok, nagy emberek tetteivel, háborukkal és politikával foglalkozott, mig egészen figyelmen kivül hagyta a nép millióit s azok zajtalan, de állandó foglalkozását, életmódját. Hogy a halászat már a magyarnak is ősi foglalkozása volt, azt bebizonyitja a magyarság elhelyezkedéséből a honfoglalás után. A hol nagyobb folyó hömpölygeté habjait, tóságok, terűletek, vizek szakadtak egymásba a nagy sikságokon s a hegységnek is folyómenti völgyeiben telepedett meg a magyar. Ezek voltak a földmivelésre, marhatenyésztésre, de a halászatra is a legalkalmasabb helyek, s hol a természeti viszonyok megszünnek, ott néha feltünően éles határvonalban szűnik meg a magyarság s más ajku nemzetiségnek ad helyet, mint pl. Beregben, hol a hegység lábainál terülő Szernye mocsárvilágát magyar ember halászsza, televényét magyar ember turja, mig a hegységgel nyomban beköszönt a kis-orosz elem. A királyok adományainak tárgyát sürün képezi a halászati jog, s a latin szövegü adománylevélben, nagyobb szabatosság okáért, mindig benne van a népies magyar halászmester szó is, mely a nép ajkán maiglan is él Nehéz elképzelni, hogy egy, csak hadakozást ismerő, lóháton élő, helyről helyre kalandozó nép oly rövid idő alatt változnék át földmivelővé, hogy egyszerre csak «tanyát» vessen, «czéget», «vejszét» állasson, közkeletet tudjon adni mesterszavainak. Halásznapnek is kellett lenni a magyarnak már akkor, mikor ide költözött, s hogy halászat a magyarsággal együtt járt, az is mutatni látszik, hogy a halászat a magyarság határán, a Drávánál találta végét s egy történeti adat sem ismeretes, mely a Dráván túl halastavat vagy halászatot említene. Még a nyelvhatárok helyén is a halászat mindig a magyarok kezében van sőt a német lakosságú helyeken is a német jobbadán csak vállalkozó, halászai magyarok. A hol a halászat nagy arányú, a hol hatalmas szerszámmal, kitartóan kell dolgozni, pl. a Balaton körül, ott a bérlő a legtisztább magyarságú helyekről, Szegedről, Szentesről, Csongrádról szegődteti halászait.

Igen, harczias nép volt a magyar, jól tudta forgatni a kardot. De ez csak szerző és védő szerszám vala, a fentartás egyedül arra a munkára esett, mely zajtalanul folyt, s melyhez a magyarnak nem kevésbbé kellett érteni. De azt bizonyitják a tősgyökeres magyar mesterszavak is, melyek a roppant anyagu és változatosságu halászkészség legkisebb fonalára, szegére is tudnak adni jellemző kifejezést, s melyek a nép ajkán élve, nagy részükben csodálatos világosságot vetnek a régi okiratok halászati elnevezéseire és intézkedéseire. Igy az eddig sokféleképen magyarázott «mansio,» nem más, mint a ma is fönnálló sajátszerű halász-szövetkezet, mely valamely halász-szerszám kezeléséhez okvetlenül szükséges, s melynek neve ma «bokor», másutt «kötés», ismét másutt «felekezet». Igy a «piscina»-t általában halastónak vették eddig s akadt, a ki az árpádkori mesterséges halastavak számát 3—4 ezerre teszi. Holott a piscina nem mindig halastó, hanem halászó hely, halászó eszköz is: *tanya*, a hol a folyamok alkalmas partján az öreg hálót kivonni szokás, *végre* a folyókban kerítéssel rekesztett és terelő halfogók, az egész folyót egyik partjától a másikig elzáró sövényfonású *vész* a *czége*, a füles *varsa*, szóval a helyhez kötött, tehát királyi adomány tárgyát képezhető halfogók. Néha ezeket is piscina, clausura, captura, lacuna, laquem névvel nevezik a régi okmányok s igy lesz teljesen megérthetővé az a nagy szám, mely halastó értelemben véve nehezen volna megfogható.

A magyar okiratos történetnek a könyvben bemutatott fölötte érdekes anyagát lehetetlen e helyen bővebben ismertetnünk. Herman nagy szorgalommal gyüjtötte egybe a mindenesetre jelentékenyen szaporitható anyagot s az adományokra, a halfogásra, a halászeszközökre, a halak áraira stb. vonatkozó adatokat megtoldotta a halak elkészítésére vonatkozó részszel is, s fölötte



Szigony kovahegygyel. — Fejlett csonthorog. — Csonthorog a szaka első kezdetével.



Ősi halpeczek csontból. — Mai halpeczek kemény fából.



Szigonyos.



Tűzkőhorog.



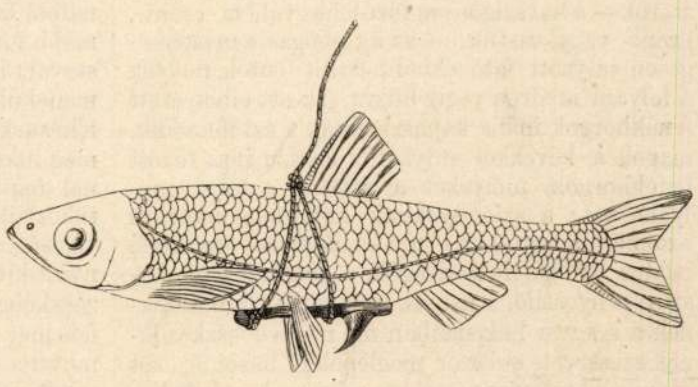
Finn horog.



Csonthorog.



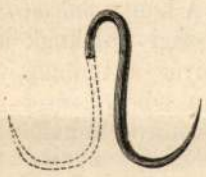
Kuttyogató halász a Tiszán.



A czigányhorog felszerelése.



Kétágu bronzhorog.



A füles horog keletkezése.



Ripacsolt horog.



Czigányhorog vadrózsa-tüskéből.

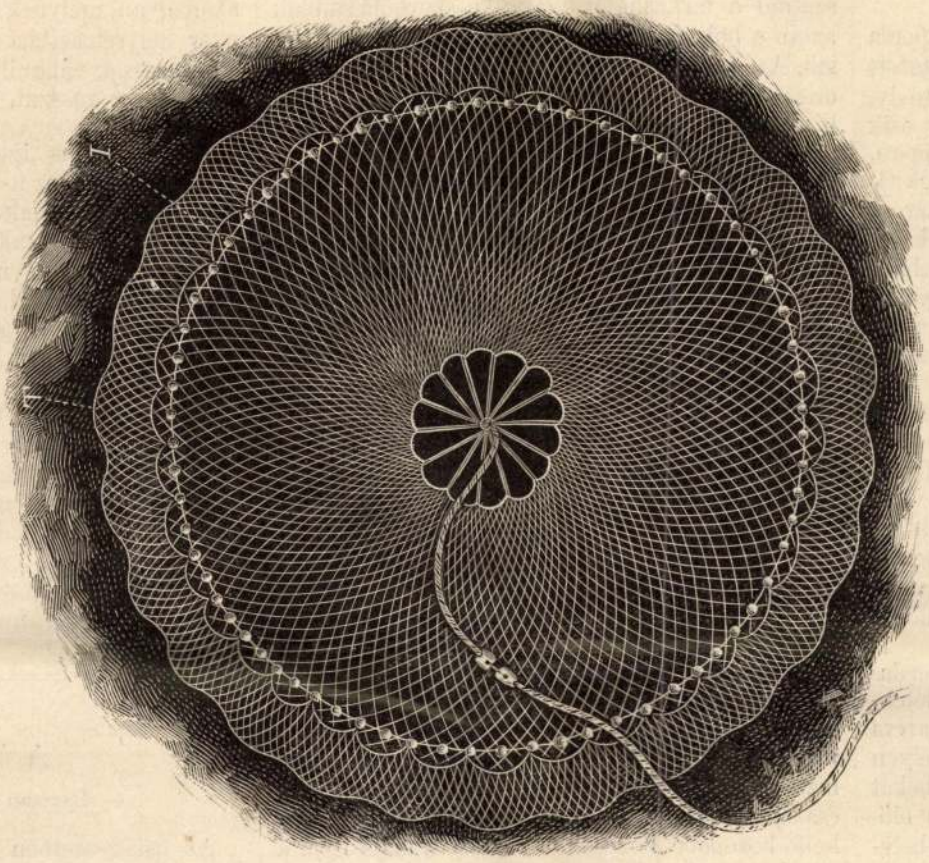


Kőkori horog és peczek.

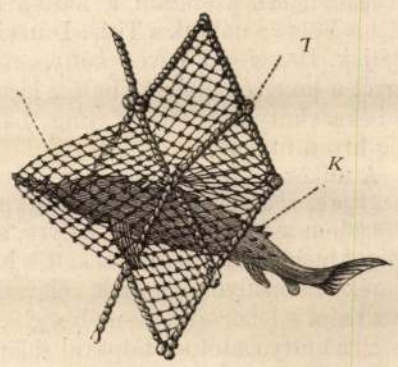




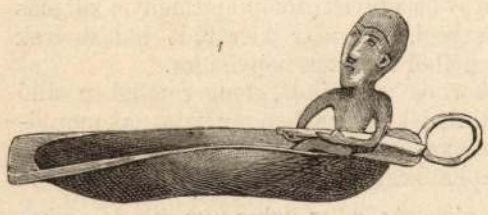
Egy és két szakás dárdaszigony szarvasagancsból.



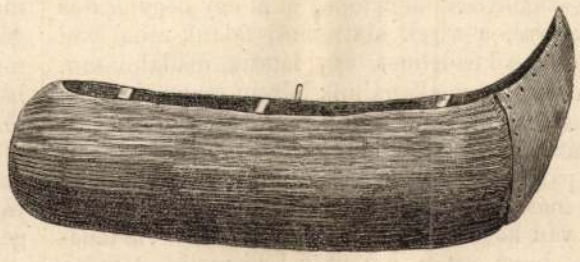
Rokolya-háló.



Kecsege-fogás.



Arany lélekvesztő a szilágysomlyói aranyláncról.



Balatoni bödönhajó



Szegedi «csónyik».

A MAGYAR HALÁSZAT KÖNYVÉBŐL.

érdekes mutatványokat közöl régi szakácskönyvirodalmunkról. Bethlen Gábor elveszett szakácskönyvének egy fönmaradt kivonatos másolattöredéke, Galgóczi István «Szakaczi tudoman»-a, Keszei János uramnak a «Meinczi Elector feöszakácsa» nyomán Bornemisza Anna számára készült munkája, s a nyomtatásban is megjelent régi szakácskönyvekből vett mutatványok igen élvezetes olvasmányt kínálnak kivált derék magyar házi asszonyainknak, kik ezekből meggyőződhetnek, minő inyenczek voltak ősapáik s mily művészek a tüzhely körül ősanyáik, kik a halakat nem kevesebb, mint kétszáz és ötvenféle módon tudták elkészíteni és tálalni.

A magyar népies halászatot ősi formáival részben ismertettük már, midőn testvérlapunkban, a Politikai Ujdonságok «Magyar Gazdájá»-ban képben is bemutattuk a rekesztő halászat formáit, a székely czégét, a magyar czégét, a czigány czégét, a magyar vejszét a kürtővel, a beregi vejszét, a rácz vejszét, a füles varsát. A ősrégészeti és néprajzi vonatkozásu magyar halászszerszámok rokonsága be van mutatva a hálóés fenékhorog-súlyokban, az átlyukasztott, megkopott sulyzó-kövekben, melyeknek sokáig nem ismerték rendeltetését, míg a nálunk ma is divó népies halászat egyszerűen megmagyarázza; a jégen korcsolya gyanánt használt u. n. keczecsontok, a különböző alakulásu horgok és tuzsérok— a hal szigonyra füzéséhez való fa- csont-, bronz- vagy vastük, — az ágasbogas s mesterségesen sulyzott fatövekből készült fentők, melyek a folyam medrén végig huzva, az ott elhelyezett fenékhorgok inába kapaszkodnak s azt fölszedik, magok a kövekkel súlyzott s hosszu inra füzött fenékhorgok, melyeket a halász a folyó mélyébe vet; a szigonyoknak különféle nemei s azoknak a nyélhez való különböző erősitési módjai; a sokféle nádvágók, a gyalóczka, a kaszur, a nyesellő, s maguk a ladikok. Mindezeknek a magyar halászatban ma is divó eszközöknek szerkezete sokszor meglepőleg hasonló, sőt azonos a czölöpépités, a kő, a bronz korabeli halászeszközökkel.

Három eszközt e helyen külön is kiemelünk. Egyik a köröstarcsai halzsirfölöző kanál, melyet e hely halásznépe ősi soron a hasított hal beléből kifőzött zsir leszedésére használ. A kanál maga egy békateknő, a nyele pedig egy behasított fácska. E kanál önkénytelenül eszünkbe juttatja az őskori kagylótelepeken gyakran talált lyukasztott kagylófeleket, melyek mindenféle magyarázatra adtak okot. Itt a megfejtésük.

Másik a *pöndörháló*. A Kaspi-tenger persa halászai használják az itt ábrán is bemutatott vető hálót, az apostolok amphiblestronját, mely, ha tartó kötelénél fogva felemeljük, úgy esik össze, mint a bezárt esernyő, sőt összecsappan, mert a belső inán sorosan álló ólomgolyók (I) gyorsan összesietnek. Pöndörítve dobja a vízre a halász. Balkeze csuklójára hurkolja a tartókötelet, aztán balvállára veti a hálót, mint valami köpönyeget; az ólmos inat egy helyen a fogaival ragadja meg, sokkal alább ismét jobb kezével s ekkor a hálót ügyesen röpítve, sarkon fordul s a levegőben szét terülő hálót a viz felé löki. Szakasztott így bánik a pöndör- vagy rokolyahálóval a magyar parti halász.

A harmadik, néprajzi tekintetben szerfölött érdekes halász-szerszám a harcsa fogására való. Ezt a Volga s nálunk a Tisza-Duna halászai használják. Hangfestő neve: *kuttyogató*, buttyogató, arról a hangról, melyet a halász kicsal vele s mely a béka «kuty-kuty» vagy «ung» hangját csalódásig híven utánozza.

A mikor a nyári esőzések a folyókat megdagasztják, csöndes éjszakán kiszáll a halász lélekvesztőjén a folyóra, olyan helyre, a hol a harcsa szeret megfeküdni; előveszi kettős horgát, melyen derék ólomsúlyok vannak, eleven kecskebékát tűz reája s lebocsátja a mélységbe. Azután előveszi a kuttyogatót s a talpával sajátságosan belevág a vizbe, a mire egy locscsanás és egy «kutty»-szerű hang hallható.

Az előbbi úgy hangzik, mint a mikor a megriadt béka a vizbe czuppan, az utóbbi úgy mint mikor a dugót a palaczkból kihúzzák. E két hang oda csalja a harcsát, mely a fölszín felé tartva, beleütődik a horog inába, melyet az eleven béka ide-oda rángat. A harcsa nekikap, lenyeli a békát és rajtaveszt. Ez a kuttyogatás.

*

A magyar halászszerszám anyaga, berendezése és a vele való élés szerint tizenkét csoportra oszlik, u. m.: *1. rekesztő, 2. kerítő, 3. emelő, 4. hajtó, 5. állító, 6. kereső, 7. vető, 8. tapogató, 9. hurokvető, 10. szigonyos halászatra, 11. horgászatra és 12 jeges halászatra*, melyek ismét alcsoportokra oszlanak.

E halászatnemek mindenik csoportját tüzetesen ismerteti Herman Otto könyve, minden szerszámaival és fogásaival s az ismertetés során életeleven színnel festi ki egy-egy ismeretesebb hazai halászhely vagy vidék életét. A rekesztő halászatnak azt a nemét, a hol egy vízfolyást másfelé terelnek s a szárazon maradt mederből a halat egyszerűen kiszedik, gyáva s törvény által is eltiltandó, mert halpusztító eljárásnak mondja. Annál több kedvteléssel időz a varsák különböző vidékeken dívó formáinak ismertetésénél. A *kerítő* halászatnál apróra ismerteti a nagyobb vizeken használt «*öreg hálót*», az apostolok «*szagéné*»-ját, melyről valóságos studiumot találunk könyvében, a hol apróra elsorolja nem csak a háló, hanem a hozzá tartozó bárka, ladik, s nehány tuczat egyéb szerszám minden alkatrészét, egész az ivó napokig s a kötelek meghosszabbítására szolgáló «halászcsat» kötése módjáig, a nagy halak fogásához használt, ma már ritka vágó horogig s a bográcsig, melyben a paprikás halat főzi a halász. Külön ismerteti a hegyes orrú kecsege fogására használt kerítő hálót, s mely voltaképen hármas fonadékú, levén erősebb fonálból két nagyszemű s e kettő között egy finomabb fonalból készült kis szemű hálója (mesterszóval: inléhés). A kecsege a háló közé kerülve, menekülni iparkodik s orrával neki megy az inléhésnek, mely enged s azzal készti a halat, hogy még inkább furakodjék. Az inléhés, finomságánál fogva, mindinkább enged s a külső, u. n. tükörháló nagy szemén is kitolul s az inléhésből valóságos zacskót készit. Mihelyt a kecsege annyira kitolta az inléhést, hogy hónaljszárnya a zacskóban marad: már el van fogva, mert vissza felé már nem szabadulhat, mint azt az egyik ábra mutatja, hol *K* a kecsege, *I* a zacskószerűen kitolult inléhés, *F* a tükörháló.

Az olyan kerítő hálót, melynek közepén zacskó, u. n. *káta* van, *gyalom*-nak nevezik, mely a vizek közepén használatos, míg az említett üreghálóval a partra vonszolják ki a halat.

Az *emelő* halászatról szóló részben megismerkedünk az itt használt hálók sokféle nemeivel: a villing- vagy billinghálóval, a táplival, az ollóhálóval, a négy kávás meritővel, az ághegyhálóval, a voltaképi emelő hálóval, míg a *hajtó* halászatnál a farkashálót találjuk a szurboló ruddal, aztán a bokor-, a bölcső, a leshálót, a turbukhálót stb. Az *állító*-halászatnál a mét-, amarázsa-, az eresztő- hálót, a kereső halászatnál a különféle keczéket, vezető, kaparó és varsahálókat s az azokkal való bánást ismerjük meg.

Következik aztán a *vetőháló*, a már említett amphiblestron; a *tapogató* vagy *borító* halászatnál az ősi magyar, az ecsedi lápi, a kávás, a szegedvidéki, a velenczei tónál divó, a festővidéki stb. tapogatót, melyekkel, mint valamely fenék nélküli kosárral, a halat — sekély vízben — leborítják s fölülről kiszedik. A *hurokvető* halászat inkább játék s abban áll, hogy a rudra erősített kötélhurkot ügyesen a megfekvő csuka feje tövére usztassák s ha az a kopótyú tájára jutott, megráncsák s a halat kivegyék. Ha a csuka egyszer megfeküdt, húszszor-harminczszor lehet a hurokkal elhibázni a nélkül, hogy megriadna.

A szigonyos halászat tüzetesen van ismertetve különböző nemeivel és szerszámaival, melyek mind a helyi viszonyokhoz alkalmazvák. Mi itt csak a mind ritkábbá váló s a nagy hallal apránkint ki is pusztuló régi tiszai szigonyost mutatjuk be, a ki kinézi, hogy mikor a könnyű szellő a víz szinét fodorítja, hol van a «limány», vagyis az a piczi hely, a hol a víz tükörsima s a hol aztán biztosra veszi, hogy ott egy megfekvő nagy harcsa feje nyugszik. Oda evez és szigonyát a limány kellő közepébe böki s ha jól talált, alája nyúl a vágóhoroggal s akkor a szabadulni nem tudó halat ladikjába emeli. Az itt bemutatott kép Tápé régi szigonyosát ábrázolja, a ki egy négymázsás harcsával, a vizek alattomos, falánk rablójával vette föl a küzdelmet, úgy látszik, diadalmasan.

A *horgászat*nak nálunk három csoportja van: a kosztos horgászat, a nyélre erősített hurokkal, a karózó vagy kikötő horgászat, melynél az ember parti szilárd tárgyhoz köti a horog vagy horgok inát és a fenékhorgászat, a hol az in sulyzóhoz van kötve s úgy dobja a halász a víz fenekére, hogy aztán a fentővel kiemelje. Mind a három igen érdekesen van tárgyalva.

Ezuttal a horgászat legősibbnek látszó nemét, a czigányhorgászatot mutatjuk be. A czigány erős madzagot szerez s ha ehhez még egy vékony kis rézdrótra is szert tehet (hogy a csuka el ne haraphassa), akkor biztosra megyen. De ha nincs, úgy is jó. Aztán fölkeresi az apró halak sütkérező helyét, megkerüli s ügyesebben a macskánál kimarkol egyet a gyanútlanok közül, gödröt kapar, tele meríti, a halat belebocsátja, aztán a vadrózsa tüskéjéből olyan horgot farag, minőt a mellékelt ábra mutat s azt úgy köti az eleven kis hal hasa alá, mint egy másik ábrán látható. Ezt a nagy furfangot aztán beereszti a vizbe s minthogy a kis hal sértetlen: elél, uszkál napestig, mind addig, mig valami éhes csuka be nem kapja. Hogy a czigány kivárja, az bizonyos.

A *jeges halászat*, melynek ismét kétféle alneme van, a legnevezetesebbek egyike s legjobban bizonyít a magyar halász éles elméje mellett. Avatatlan ember alig képzelheti el, hogyan lehet a *jég alatt* egy százölet is meghaladó kerítő hálóval dolgozni, mint a Balatonon szokás s ha a szerencse beüt, egyetlen huzásra 32 mázsa süllőt, 18 mázsa fogast és 61 mázsa keszeget fogni ki, a minek valóságáról egy pör iratai tanuskodnak.

Herman Ottó könyvének első kötetét a magyar halászéletből vett rajzok egész gazdag sorozata rekeszti be. A szerző bemutatja a magyar halászembert, a tihanyi halászatot érdekes halásztörvényeivel (melyek artikulusai között ilyenek is találtatnak: «Ha az kormányos bekerít, mikor egy szál kötél elmegy, akkor Uram Jézus Légy velünk, adj Jó Szerencsét, ments meg minden veszedelemtől»), a balatoni «Látott halat», Rév-Komárom halászéletét, a pákásztanyát, a mindinkább ritkuló csikászt, a szigonyost, a pöndöröst, a kullogót, a «Zsidó-utcza» táját, a kis halászt, halebédet, a háló-állítást, a székely halászokat stb. mind oly vonzóan, elevenen irt képekben, hogy szinte halászni látjuk magunk előtt, a mint arról olvasóink a lapunk mult számában közölt mutatványokból is meggyőződhettek.

A könyv *második* kötetében találjuk a magyarországi halaknak ismertetését és pedig a hal helyét a tudományban, a természet háztartásában, a hol ellenségeit, szervezetét, a magyar édesvizekben élő halak rendszeres lajstromát, elterjedési viszonyaikat, rendszeres áttekintésüket s az egyes fajok körülményes leirását és pedig 69 magyar édesvizi halét, melyek között nem egy akad olyan, melynek erőszakosan készült neve itt nyer helyreigazítást a magyar nép ajkairól vett elnevezéssel, valamint olyan is, mely eddig vagy nem, vagy rosszul, vagy egyébnek volt leirva, mint a mi.

Nyelvészetileg igen becses része e könyvnek, igazi szókincs, az a *mesterszótár*, mely előbb a magyarországi halak tudományos latin neve után adja a megfelelő magyar elnevezéseket, s néha tuczatot haladó synonimjaikat, a szepességi és erdélyi német, majd a szláv és az oláh halneveket; aztán a halászatra vonatkozó összes mesterszavakat, melyek gyüjteménye maga hetvenkét sűrű nyomású kéthasábos lapot tölt be s melyek között közel 600 van olyan szó, melylyel ez alkalommal ismerkedik meg először az irodalom. Mind közvetlenül a nép ajkáról vett, tősgyökeres eredeti magyar, vagy legalább annyira átmagyarosított szók, hogy idegen eredetükre alig ismerni rá.

A terjedelmes munkát a fölhasznált fontosabb irodalmi források kimutatása után részletes tárgymutató rekeszti be.

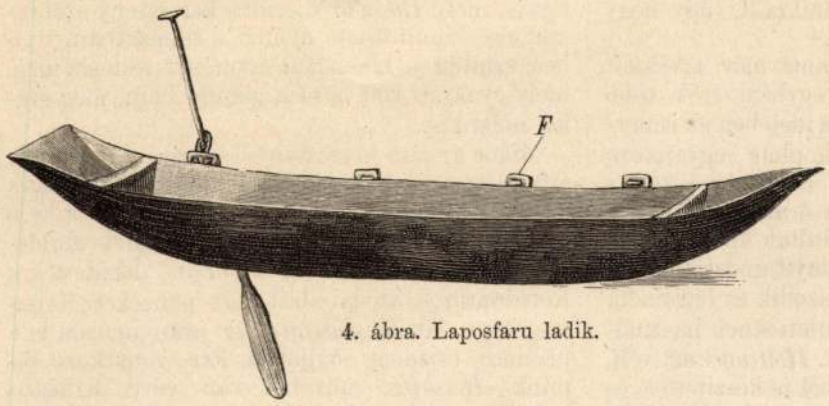
A LADIK.

— Herman Ottó könyvéből. —

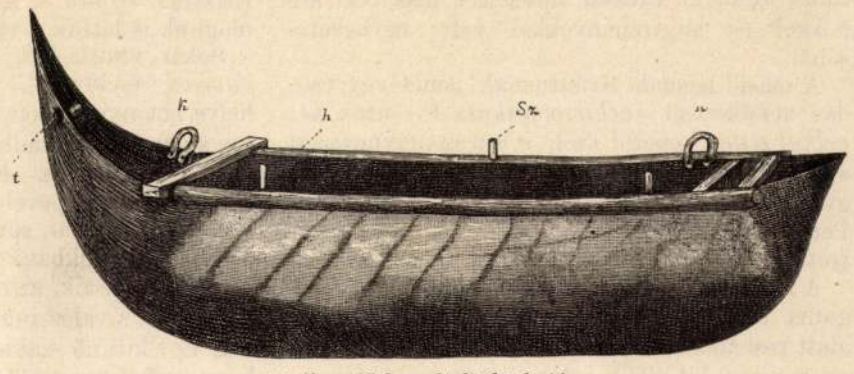
Az ősrégészetben dívó közfölfogás szerint a legrégibb vizi járómű az egy fatörzsből tűzzel vájt, külseje szerint pedig kőbaltával kiformált ladik, magyarán mondva «lélekvesztő»* volt. E fölfogást támogatják azok a lélekvesztő-roncsok, a melyek a svájczi tavak czölöp-épitményeiből, más helyeken régi, ma már kiszáradt halashelyek tőzegrétegeiből kerültek napvilágra.

A kőkorhoz számított, tengermelléken álló konyhahulladék-rétegekben oly halaknak maradványai is akadnak, a mely halak csak a sík tengeren kaphatók, tehát parti halászattal ki nem

* Nem régi szó; halász-ember nem él vele s alkalmasint a német «Seelentränker» révén szakadt reánk.



4. ábra. Laposfaru ladik.



3. ábra. Felvasalt bödönhajó.

teremthetők; s így föl kell tenni, hogy az őstelepek lakói már oly járművekkel bírhattak, a melyeken a síktengerre kiszállhattak.

Ezeknek alakjáról, szerkezetéről eddig tudomásunk nincsen s azon az alapon, a melyet azok a bizonyos halak nyujtanak, csak létezésük föltevése jogosult.

Ámde, ha a magyar népies halászat járóműveit sorozatba állítjuk, kezdetlegesség tekintetében nem a lélekvesztő, hanem a nádtutaj követeli magának az elsőbbséget. És ha a dolog természetét veszszük, nagyon csábít az a föltevés, hogy az első vizi járóművek nem kivájt ladikok, hanem tutajok voltak; mert hiszen sokkal egyszerübb sorozat a fa uszó voltát észrevenni, több fát guzszsal összekötni, mint a tüzzel való vájás, vagy akár az odvas fának döntése, mindkét végén való befeneklése.

A mit pedig a kezdetlegesség dolgában az Ecsedi láp éjszaki részének csikász embere még a mai napon is mível, az valóban teljesen őskori.

Nem vesződik ő fasudarak összekötésével, nagy törzsek kivájásával, az odvasoknak döntésével és befeneklésével, hanem leghűségesebb nádvágó szerszámával, a kaszapengéből készült kaszurral, hirtelenében lekanyarít annyi nádat, hogy három jókora kéve teljék belőle, ezeket a mocsárfűzből csavart gúzszsal megköti, két dorong közé fogja, csúcsos végüket gúzszsal összefoglalja s készen van az ő vízi járóműve, melynek tisztes formáját az 1. ábra mutatja.

Mire ez a jószág készen van, a csikász tolórudat ragad a kezébe, bedönti a nádtutajt a vízbe, reá áll a vastag végére s vi an tologatja a csikkasok és lápkutak tájára.

A mint láthatjuk, már ennek a kezdetleges járóműnek is megvan az orra és a fara — éles és tompa vége — és természetes, hogy a tologatásnál ennek is az orra jár elől.

De még ennél is van kezdetlegesebb járómű az erdélyi részek egyik zugában, már az u. n. Mezőségen fekvő Apahida nádas és részben ingólápos taván, a hol egyszerűen az ingólápnak egy leszelt darabja szolgál a vejszés kárászhalász járóműve gyanánt.

Ezek után átterhetünk a lélekvesztők legfőbb magyar alakjaira, a melyek kétfélék.

Az egyik törzsalak a Balaton «bödönhajója», mely mindig tüzzel is van vájva; a másik a folyókon divó «csónyik».

A Balaton bödönhajója kétféle s mind a két alakja tölgyfából való; keresztmetszete szerint vastag körtealakú, orra hegyes, magasra felálló.

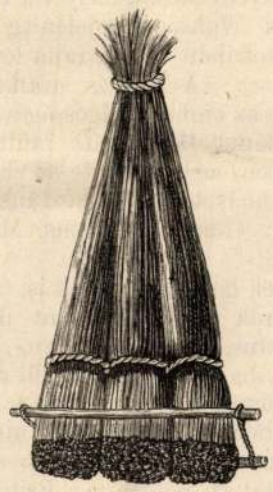
Az egyszerübb az, a melyet a 2. ábra tüntet föl. Ez magyarán mondva suta, mert a fara elkerekített; hossza 3 m. — egy, legfölebb két embernek való; a balatoni kishalász szerszámja, melynek egyetlen példányát csak Siófokon láttam. Repedező orrát ekkoron még pléh védte, illetőleg pléh akadályozta a viz benyomulását. Van első és hátulsó tatja és húzószöge.

A második alak a bödönhajó kiálló orral és vágó farral, mely sok esetben szintén felkunkorodik s ekkor ez a nevezetes járómű nagyon emlékeztet a tengermellék régi «mentő hajóira», a melyek alma-szelethez hasonlitottak, hogy soha föl ne borúlhassanak (3. ábra).

Ez 4 méteren túljár, négy halászt szerszámostól elbir s mély járása, szövetkezve a halászok ügyességével, mely valóban bámulatos, csendes vagy csak lengedező vizen megóvja a fölborulástól.

Igen ám; de az u. n. nagy szerszám, t. i. az öreghálóval való halászat, kivált kissé habos vízen, egy bödönnel nem végezhető, mert legalább is nyolcz ember kell hozzá, ki egy bödönbe nem fér el; azonkívül tér is kell az öregháló elhelyezésére, fágyására.

Ezen úgy segitenek a bödönösök, hogy két hajót kötnek össze s ehhez képest van a hajó



1. ábra. Nád-tutaj.

felvasalva, a mint következik, természetesen az orrán kezdve: *t* tatyvas, mely a bödön orrát az elrepedéstől óvja; *k*, *k* az első és második kötésvas, a melynél fogva két bödön összeköthető; *sz* a húzószeg, a melybe az evezőt beakasztják, rendszerint három; *h* a habvető, egy rámás alkotmány, mely a habot visszaveti, mert megjegyzendő, hogy a bödön hasas volta mellett habvető nélkül a víz igen könnyen benyomulhatna.

Ez a «magyar tenger» ősi vízi járóműve, mely manapság már letünő félben van, hogy helyébe a lapos fenekü hajó állhasson.

A folyókon divó lélekvesztők keresztmetszet szerint nyilt félkörüek s vagy lapos far mellett csúcsos orrúak, vagy olyanok, hogy faruk, orruk egyformán éles.

A lapos farú lélekvesztők között kiváló figyelmet érdemel a Körös-Tarcsán és a Berettyón is divó, melyet a 4. ábra ábra állit elénk, mely megüti az 5 m-t is s négy embernek való. Orrát és farát tat erősíti s van rendesen négy kilincse (*F*), mely arra való, hogy keczézés alkalmával valamennyi evedző a cziklend (cziklony), csikló vagy kallószíjba akasztható legyen, a mint azt az ábrán a fartól számított első kilincsen láthatjuk is.

Az ötödik ábra a szegedi lélekvesztőt ábrázolja, melynek közszájon forgó neve «csónyik». Ez előre-hátra egyformán szolgál s kilincs helyett húzó vánkossal, kolomppal, vagy kallantyúval van ellátva, hogy az evedző gúzsba vethető legyen.

A midőn ide teszszük, hogy a régi balatoni bödön vájásánál — akárcsak az őskorban — a tűz is közreműködött, érdekességénél fogva ide iktatjuk még azt az arany lélekvesztőt, kissé bús arczú halászával együtt, mely egy régi szilágysomlyói arany lánczon ékeskedik s a melynek bizonyos rokonságát a Körös és Berettyó mai laposfaru lélekvesztőjével tagadni alig lehet.

KRISZTUS KÉPEI.

A kereszténység nagy és fenséges ünnepein, melyek a világ megváltójának halálát, eltemettetését és diadalmas feltámadását jelképezik, minden évben megelevenül lelkünkben annak képe, ki mindnyájunkért szenvedett, s kinek megdicsőülése az emberiség örök eszményeinek jelenti megvalósulását. Erkölcsi fogalmaink a keresztény hit e magasztos alakjáról meglehetősen ugyanazonosok, nem ugy az érzéki benyomás, melyben képzeletünk előtt testet ölt. A Krisztus-ábrázolások története bő anyagú fejezete a vallásos eszmék történetének, s egyező hagyományaiban ugy, mint eltérő változataiban felette tanulságos. De különösen fontos legelső sorban annak megállapítása is, hogy a Krisztus-arczok számtalan meglevő tipuszai közül melyik a valódi, hű és hiteles leszármazásu.

Krisztus idejében tudvalevőleg a babona számüzött a zsidók közt minden ábrázoló művészetet, ugy, hogy egy zsidó sem merte volna arczképfestésre adni magát, nehogy a második parancsot megszegje. Az ábrázoló művészetek merőben pogány kezekben voltak, már pedig a görög képzőművészetnek kevés keresni valója volt a római birodalom egy kicsiny syriai tartományában. Krisztus első arczmásai valószinüleg egyikmásik tanítványától eredhettek s mivel azok, kik szerették őt, óhajthatták érzékeik előtt is megörökíteni hasonmását, tehát az előitélettől mentesebb gnostikusok kezdetleges művészetökkel ujra meg ujra kiformálgattak valamely előttök ismert, de ma már ismeretlen tipuszt.

Annyi bizonyos, hogy már a kereszténység ős idejében közkézen forogtak különböző s egymástól néha nagyon is eltérő másolatok az ázsiai s afrikai keleti egyházakban. Ily példányok legelső említését *Tertulliannál* találjuk (szül. Kr. u. 160.), ki Krisztusnak egy képét úgy birálja meg, mint nem találót, hasonlótlant. Ebből az következik, hogy tehát kellett egy hasonlatosnak is léteznie. Az első egyházi történetiró, *Eusebius* is ily képek nagy számáról tesz említést 340-ben, melyek közül némelyek igen régiek, s eredetökre nézve csodálatos hagyományokkal vannak kapcsolatban. A következő században Augusztinus beszél ismét e képek számtalan változatairól s némelyeket szintén régiekül jelöl ki.

A Krisztus-ábrázolások legrégibb példányairól két legenda szól különösen. Az egyik az «*Abgarus*» vagy «*Edessa*»-képre van vonatkozással, melynek legrégibb másolata most a genuai St.-Bartolomeo egyház tulajdona. A legenda egyidejű lehet az apocryph könyvek keletkezésével, melyek egyikében egy levél van közölve, a melyet *Abgarus irt* volna Krisztushoz, felajánlván neki a mesopotamiai Antiochia egy kis tartományának, Edessának vendégszeretetét. *Abgar Uchamo*, a «fekete», vagy mint az örmény történetirók nevezik: *Apkár*, beteg levén, Anan vagy Ananiás nevű kamarását, ki egyszersmind művész is volt, küldte el levelével Jézushoz, kinek csodatevő gyógyításairól már hallott volt. Meghivta Jézust, hogy jöjjön és gyógyitsa meg, vagy ha nem jöhetne Edessába, legalább engedje meg követének, hogy arczképét vigye vissza királyi urának. Jézus azt válaszolta a küldöttnek, hogy nem utazhatik oly messzire, de levelet irt Abgarusnak, melyben megköszöni ajánlatát. Ananiásnak engedélyt adott ügyessége megkisértésére, de minden igyekezete hiába való volt, hogy Krisztus arczképét lefesse. Az arcz egyik perczben sem hasonlított az előbbihez, minden tekintetre megváltozott, és sugárzó ragyogásával megkápráztatta a művészt. Krisztus most egy törülközőt vagy kendőt kért, s megmosva arczát, a kendőbe törlé s úgy adta át Ananiásnak, rajta arczának tökéletes másával, abban a természetes szinben, melyet annak nem sikerült visszaadni.

A legenda további folyama számos kalandos és csodás eseményről ad számot, melyeknek előidézője a kép volt Edessába vivő útjában, mig végre Abgarus kezeihez érkezett, ki a «szent arcznak» első látására felgyógyult. Egyik képünk ennek a nevezetes ereklyének a másolata; valószinüleg ennek eredetije volt a Tertullián által ismert, a melyre Eusebius és más régi egyházatyák is czéloznak, s mely a negyedik századig Edessában őriztetett. Számot tevő kutatók hiszik ma is, hogy ez az eredeti tipusz, vagy mint a németek nevezik: a «*prospografia*».

Reiskius azt mondja, hogy a legrégibb görög pénzeken is, melyekről alább szólunk, az «Abgarus»-példányról van véve Krisztus képe. Dr. *Glückselig* pedig, Prágából, negyven évi szakadatlan kutatás után Európában és Azsiában annak a véleménynek ád kifejezést, hogy sikerült egy valódi és hű Krisztus-ideált szerkesztenie ekklek-

tikus uton, az edessai tipusznak más régi képekkel és hagyományokkal való egybevetéséből.

A másik legenda Krisztusnak ismét egy csodás keletkezésű «*achierotypikus*» — azaz *kéz nélkül festett* képéről szól, s ez az ugynevezett «*Veronica*», a katholikus egyháznak szentség gyanánt tisztelt főkincse, mely a római Szent Péter templomában külön szentélyt, vagy ereklyetartó kápolnát foglal el.

A hagyomány szerint Krisztus, útban a Golgotha felé, a «*via Dolorosán*» keresztje sulya alatt roskadozva, épen azon nő lakása előtt rogyott össze, kit előbb sulyos betegségéből felgyógyított, s kinek neve *Veronika*, vagy *Berenice*. Ez látva az Üdvözítőt, részvétre gerjedt s átnyujtotta fátylát, vagy *sudariumját*, hogy letörülje vérrel, porral és izzadtsággal borított arczát. Krisztus elfogadta a nyujtott kendőt s hálája jeléül rajta hagyta «felséges arczát, kinja és szenvedései minden siralmával». Ezt a jelenetet jelképezi a katholikus passzióknál a hatodik stáczió. Az egyházi irodalom gyakran tesz említést a századok folyamán e legendáról s egy régi vatikáni kézirat: «*Alveris Roma in ogni stato*», azt is felemlíti, hogy Rómába Tiberius császár követei vitték el az esemény hirét, a kik azért mentek Jeruzsálembe, hogy hivják el Krisztust, gyógyítna ki Tiberiust nagy betegségéből. De mire megérkeztek, az Üdvözítő már keresztre volt feszítve; hallván azonban Veronikáról, s a birtokában levő szent képről, kérték, hogy menjen velök Rómába. Veronika elment és Tiberius rögtön meggyógyult a «szent arcz» láttára. Tiberius e csoda hatása alatt a római pantheonban akarta Krisztust tisztelet tárgyává tenni, de a szenátus vonakodott helyet adni egy embernek istenei közt. A kép, melyet közlünk, a Szent Péter templomában levő eredeti másolata, mely kánoni pecséttel és bizonyítványnyal van hitelesítve. Felirata ez: «Urunk Jézus Krisztus szent arczának igaz mása, mely vallásos tisztelettel őriztetik a római Szent Péter templomában, a Vatikánban.»

Kétségen kivül igen régi kép ez is s az idő és pusztulás oly nyomokat hagytak hátra rajta, hogy már alig hogy kivehető. Fekete táblán függ, gazdag arany, ezüst és drágaköves keretben, kristály-lappal fedve. Hasonló példány azonban, melyek mind eredetiségre tartanak igényt, több is van Európában, valamint hogy az Abgarus-legenda is összezavartatik a Veronika-legendával.

Az *Abgarus* és a *Veronika*-féle tipuszok nemcsak a keleti és nyugati egyház versengését kepviselik, hanem a régi egyházatyák eltérő eszményeit is visszatükrözik a Krisztusi arcz felfogásában. Egy rész — a keleti és afrikai egyházfők — Ezsaiás ötvenharmadik fejezetére támaszkodtak, mely azt mondja, hogy: «*nem vala néki formája, se ékessége, nézénk ő reá, és nem vala kivánatos ábrázatja.*» *Jusztiniánus* vértanu, alexandriai *Kelemen*, *Tertullián*, *Origenes* és szent *Cyrill* ehhez a felfogáshoz csatlakoztak, mely általánosan el lett fogadva a keleti egyházban, bár *Damascusi János* és nyssai *Gergely* szembe szállottak vele. A gnostikus és bizánczi eszmény ennek a felfogásnak volt kifolyása. Ugyanilyen eltérő nézetei voltak különben a zsidóknak is az eljövendő Messiásról szentkönyveik alapján. A «*Talmud Sanhedrim*» azt állította, hogy szépség nélküli, sőt bélpoklos lesz, míg *Abarbanel* szerint a próféziák Dávid királyi szépségének ifjui sarját igérték.

Viszont a nyugati egyházatyák a negyvenötödik zsoltárra hivatkozva, Krisztust «minden emberek fiainál szebbnek,» «tizezrek közt elsőnek» hirdették s azért rokonszenveztek némely régi festő Apollószerü felfogásának, hagyományos klaszszikai tipuszának ideális szépségével. Ezen a részen voltak: *Chrysostom*, *Ambrosius*, *Augustinus* és *Jeromos*, a keleti atyák közül nyssai *Gergelylyel* és damascusi *Szent Jánossal*.

Eusebius egyháztörténetében, 340-ben leir egy szobrot, melyet *Paneasban*, vagy *Caesarea Philippiben* látott. «Azt mondják, így ir, hogy az az asszony, kinek vérfolyása volt, s kit az evangelisták említenek, e helyen született, s házát még ma is mutogatják a városban, Üdvözítőnk rajta elkövetett irgalmasságának csodálatos emlékeivel. Háza kapujánál, egy emelkedett kövön rézasszony-alak van, térden állva, s kérőleg kiterjesztett kezekkel. Szemben vele egy más alak szintén rézből, palástba burkolva s az asszonynak nyujtva kezét. Ez a szobor, mondják, Jézus Krisztus szobra s máig fenmaradt, úgy hogy magunk is láttuk a városban.»

Sokat vitatkoztak azóta ama már elveszett *paneasi* ereklyéről, de az egyházi irók több helye bizonyítja, hogy a maga idejében jól ismerték s egy IV. századbeli sarkophag ugyanazon jelenetet mutatja. Kicsiny réz-szobrocskák s Krisztus mellképével ellátott érmek, zsidó vagy görög feliratokkal, sűrűn fordultak különben elő az első századokban. Mindannyit gnostikus eredetűeknek hiszik, az első, második és harmadik századból, s valószinűleg amuletteknek használták. Egy kitünő szaktekintély, *Hottinger* azt véli, hogy ezeket aranyból s ezüstből is készítették, és zsidó feliratokkal a zsidó megtérőknek adták. Képünk egy ilyent mutat, melyet a mult században ástak ki Walesben, s jelenleg az oxfordi muzeum birtokában van. A rajta levő zsidó föliratt értelme ez: «A Messiás uralkodott. Békében jöve el, s az ember világosságává letten él.» Egy más példányt *Wagenseiln* mutat be érmészeti könyvében, mely szerinte az első századból ered. Ennek, melyet szintén közlünk, zsidó szövege így szól: «Nazarethi Jézus, Messiás, Isten ember egyben.»

De készültek görög feliratuak is, valószinüleg görög megtérők részére, részint ily felirattal: «Jézus Krisztus, királyok királya», s állítólag a második vagy harmadik századból, részint pedig egyszerű «Emmanuel» felirattal, az ötödik századból. Egy negyedik változat az ujabb keletű s latin feliratú «*Salvator mundis*»-érem, melynek itt bemutatott példánya a British Muzeum hires King-féle gyüjteményének egyik disze.

A monumentalis festészet Krisztus-ábrázolásának első történeti nyomait a *Domitilla*-féle katakombák falképeiben fedezzük föl, melyet hibásan tulajdonitanak Szt. *Calixtusnak* is. A temető, melyben ez a festmény találtatott, Krisztus után 200-ból ered, midőn az első keresztények oda rejtőztek az üldözés elől. E katakombákat *Damasus* pápa zárta el 365-ben. A festmény több tekintetben érdekes és eltér a későbbi művészet jelvies felfogásától. Dicsfény, vagy glória nincs Krisztus feje körül s ruhátlansága is korábbi időszakra vall. Csaknem arczképszerü határozottság látszik rajta, mely valamely ismert mintának szem előtt tartásából eredhet. Kifejezése méltóságos és közvetlen, de kegyes és jóakaró, a kire az emberek imádattal nézhetnek.

E katakombák egyéb falképei közül még egy mást is kiválasztunk, mely érdekes azért, mivel kétségtelenné teszi, hogy Krisztus mozaik-képei már a negyedik században is ismertek voltak. Ez egy életnagyságu mozaik-utánzat, mely most a Vatikán muzeumában foglalt helyet. Természetes szinű arczél, teljesen hagyományos vonásokkal, de dicskör nélkül, s a mi felette ritka, zöld ruhában. Az arcz maga kissé zsidós, de görög vonásokkal vegyítve. Kifejezése komoly, megnyerő, csak a száj igen érzéki a maga hususságában. *Perret*, e nagy franczia szaktekintély a katakombák régészetében, e művet a negyedik századra teszi.

Gyakori feltüntetése Krisztusnak ez időből, a mint vértanukat koszoruz, vagy az uj-szövet égben említett csodatételeket hajtja végre. Szentségtartó üvegedények, üvegbe foglalt aranyzott mintákkal, szintén nagy számmal találtattak a katakombák fülkéiben, melyek mindenike egy-egy hullát tartalmazott, rendesen kőlappal lezárva. Néha az üvegeket sértetlenül találták meg a csontvázak között, épen úgy, a mint ünnepélyesen elhelyezték a régi századokban. Majd pedig a vakolatba voltak beágyalva, melyekbe a holtakat gyakran fektették, egy a fej, másik a láb felől. Rendszerint *patenák*, azaz kehely-tányérok voltak, vagy kelyhek az áldozati borral, vagy palaczkok, melyek a vértanuk véreit tartalmazták. De mindeniken arany festések és üvegbe alkalmazott feliratok voltak, s még ma is szépek, bár az üveg elhomályosult és töredezett. Krisztus képe itt nem ritkán szakáltalan, ifjui Apollo-tipusz. De gyakran a rendes nazarethi tipusz, hosszu hajjal és teljes szakállal. Egy képen is bemutatott, s nyakba akasztásra szánt *tessera* vagy üveg-amulet azért fontos, mert lerontja azt az elméletet, mintha Krisztus első képei mind szakáltalanok és klasszikai jellegüek lettek volna. Ez amulet Róma mellett, *Szent Agnes* temetőjében, *Eustychia* sirjában találtatott, annak mellén, a hol valószinüleg életében viselte, s Krisztust ugy mutatja be, a mint az élet fájáról a gyümölcsöt viszi. Hasonló ez ábrázolás a falképeken, szobrokban gyakran előforduló *jó pásztor* alakjához is, mely *Rumohr* szerint a keresztény szobrászat első kimutatható nyoma, s ruházatban, stylben szintén a klasszikai eszményt testesíti meg, mely gyakran volt hosszu göndör haju, még szakál nélkül is.

Mikor az első keresztény császár, *Konstantin* elfoglalta a trónt, az üldözött vallás is napvilágra jött a katakombákból s győzelmesen járta be a világot. Krisztus diadalra jutott hitének emblemái, minő a «*Királyok királya*», diszitették a Konstantin és utódai alatt vert pénzeket; Krisztus képe látszik *Justinianus* aranypénzén is a bizanczi eszmény styljében. Erre vonatkozó képünk *Reiskius* művéből van véve. Krisztus baljában az igazság könyve van, jobbja áldólag emelkedik, ujjainak keleti módon való oly elrendezésével, hogy a «Christos» görög betűit ábrázolja.

Velenczében, Pisában, Flórenczben és Rómában gyakran óriási méretű szép mozaikok találtak alkalmazást a legnagyobb bazilikák és székesegyházak domjaiban és apsisaiban, az ötödik századtól a kilenczedikig. Egyike a legszebbeknek ezek közt a római *St. Cosmo* és *Damiano* régi temploma apsisában trónoló kolosszális Krisztus-kép. E felséges művet méltán tekintik a legszebb keresztény mozaiknak. A trónoló Krisztus alakja ülve van feltüntetve, térdén nyugtatott baljában könyvvel vagy irattekercscsel, míg jobbja kiterjesztve, az ujjak keleties áldó helyzetben, s a harmadik ujj a hüvelyket érinti. Egy hasonlót a ravennai *St. Apollinare Nuova* egyház apsisáról, a hatodik századból, itt is bemutatunk. Ez is bizanczi tipusz.

A Krisztus-arcz felfogásában *Cimabueval* áll be csak jelentősebb fordulat a képzőművészeti előadás terén. Ő a régi görög példányképeket saját inspirácziójával is megnemesítve vette mintául, s geniusával döntő befolyást gyakorolt nagy tanítványára, *Giottora* és iskolájára. Cimabue ábrázol először mély költői lendülettel siró angyalokat a keresztnél és sírnál, a bánat és részvét különböző kifejezéseivel, összekulcsolt kezekkel, elfödött arczczal, vagy borzalommal fordulva el a jelenettől.

Giotto a tizennegyedik század elején dolgozott s többször tüntet föl egész jeleneteket Krisztus földi életéből. A paduai *Aréna* Giotto-kápolnájában, Flórenczben, Assisiben s a pisai *Campo Santoban* még láthatók Jézus életéből vett drámai jelenetei. Az ő Krisztus-eszménye is a bizanczi tipusz a főbb vonásokban, valamint a Megváltó feje körül vont köralakú nimbuszban s a ruházat és diszítés részleteiben is. De az emelkedett, átszellemült arcz szépsége, az alakok meglepő drámai csoportosítása s a tájképi részletek eszményi baja, mind korszakot jeleznek a festőművészet történetében. Az a falképe, melyet itt közlünk, a paduai Arenából való s Krisztus diadalmas bevonulását tünteti fel Jeruzsálembe. Bármily kezdetlegesnek látszassék is, rendkivüli alkotás a rajz egyszerüsége és közvetlensége tekintetében. Nem sok változatosság van benne, de a jelenet szabatosan és tömören van visszaadva. A fákon guggoló alakok pálmaágakat törnek és szórnak Krisztus útja elé, a térdelők pedig ruháikat terítik az érkező király elé. Általában Giotto Krisztusai rendesen profilok, bár vannak háromnegyed- és teljes arczczal is, mint a *Feltámadás* és *Pilátus* előtti jelenetekben. Krisztus szakálla nála általán sötét és tömött, s a dicskör a szokásos bizanczi korong. Giottonál hatalmas már a haladás motivumokban és kivitelben egyaránt. De a rajz nagyobb szabadságához s az eszményibb felfogáshoz *Fra Angeliconál*, a fiesolei misztikus szerzetesnél még bizonyos mély vallásos bensőség is járul. Ő gyakran festett könnyek közt, térdelve, vallási rajongásban. Arczainak igazi földöntúli magasztosságot tudott kölcsönözni.

Alakjai többnyire magasak, karcsúak, arczai hosszukások, keskenyek, de azzal a finomsággal dolgozva, mely miniatür és másoló munkáját is jellemezte.

A vallásos képzeletnek az emberi gondolkodással való egyesülése nyomja rá *Leonardo da Vinci* műveire az egyéniség bélyegét. Hires «*Utolsó vacsoráját*», mely ma már csaknem elmosódott a milanói dominikánus-kolostor refektoriuma falairól, a világ leghatalmasabb és legmegragadóbb ábrázolása. Képünk Da Vinci eredeti kartonja után készült metszet; a karton jelenleg a milanói *Brera*-palotában van.

Átfutva a képzőművészetek történetének több nagy nevén, csak a *Caracciak* realista családját em-

A MAGYAR HALÁSZAT KÖNYVE.

Herman Ottótól.*

A magyar természettudományi társulat könyvkiadó-vállalata fönnállása óta huszonhat kötet könyvvel gazdagította a magyar irodalmat. Valódi kincses tárt adott a müvelt magyar közönség kezébe, mert gondosan megválogatott gyüjteménye szabatos magyar fordításban magában foglalja a legkitünőbb szellemi termékeket, melyek a természettudomány különböző ágaiban azoknak világhirü müvelői tolláből a külföldön megjelentek. A nagybecsü könyvtárban, mert immár annak mondható, oly munkákkal találkozunk, melyek a természettudományok terén korszakot alkotóknak vannak elismerve. *Cotta* Geologiája, *Darwin*tól «A fajok eredete» és «Az ember származása», *Tyndallnak* a Hőről irt munkája, *Helmholtz* Népszerü előadásai, *Proctor*nak az Egi testekről irt könyve, *Lubbock* «A történelem előtti idők» czimet viselő régészete, *Reclus*nek a Földről irt munkája, *Topinard* Anthropologiája, *Guillemin*-től «A magnesség és elektromosság», azon felül az *Arago Bessel, Dove, Haeckel, Heer, Herschel, Humboldt, Kirchhoff, Liebig, Lyell, Melloni* és *Virchow* népszerü munkáiból vett szemelvények a világ természetirodalmának legértékesebb gyöngyei, de még az u. n. müvelt nemzetek között is kevés dicsekedhetik azzal, hogy mindezeket így összeválogatva a maga nyelvén tudja bemutatni.

De a természettudományi társulat nem érzi kimerítve a maga missziójáát azzal, hogy a legjobbat a külföld termékeiből irodalmunkba átülteti. Nem esik abba a hibába, a mibe a tudományokat müvelő legtöbb társulatok esnek, hogy a tudomány fejlesztésének és terjesztésének czélja mellett megfeledkezik a tudomány és az élet kölcsönhatásának szükségéről, s egyoldalú irányt követve, sokszor egyfelől meddővé teszik a tudományt az életre, másfelől elrekesztik azt az élet éltető forrásaitól. E társulat, midőn kiadványaiba fölvette *Johsonnak* a Vetés növéséről s a Termés keletkezéséről szóló két munkáját, *Erismannak* Népszerű Egészségtanát, *Smithnek* a Tápszerekről irt művét, kiváló érzéket tanusított a gyakorlati élet követelményei iránt s megtalálta azt az utat, a melyen egyfelől a tudományt az élet czéljaira hasznossá teheti, s a melyen másfelől azokat, kik eredetileg az irodalomban is csak a hasznosságot követik, a tudomány bűbájos világába bevezetheti.

S még ezzel sem érte be. Azon volt, hogy a természettudományok világát a magyar szellem e szakba vágó eredeti alkotásaival is gazdagítsa. A «Természettudományi Közlöny» tizennyolcz, s a «Népszerű természettudományi előadások» gyüjteményeinek 9 kötetében megjelent s a természettudományok minden ágát felölelő becses értekezéseken kivül összegyüjtve kiadta a tudomány nagy kárára oly korán elhunyt *Greguss* Gyula értekezéseit és *Lóczy* Lajosnak Khináról és népéről saját uti tapasztalatai nyomán irott nagybecsü munkáját, nagyszámu eredeti illusztrációkkal, melyekből annak idején a «Vasárnapi Ujság» is közölt mutatványokat.

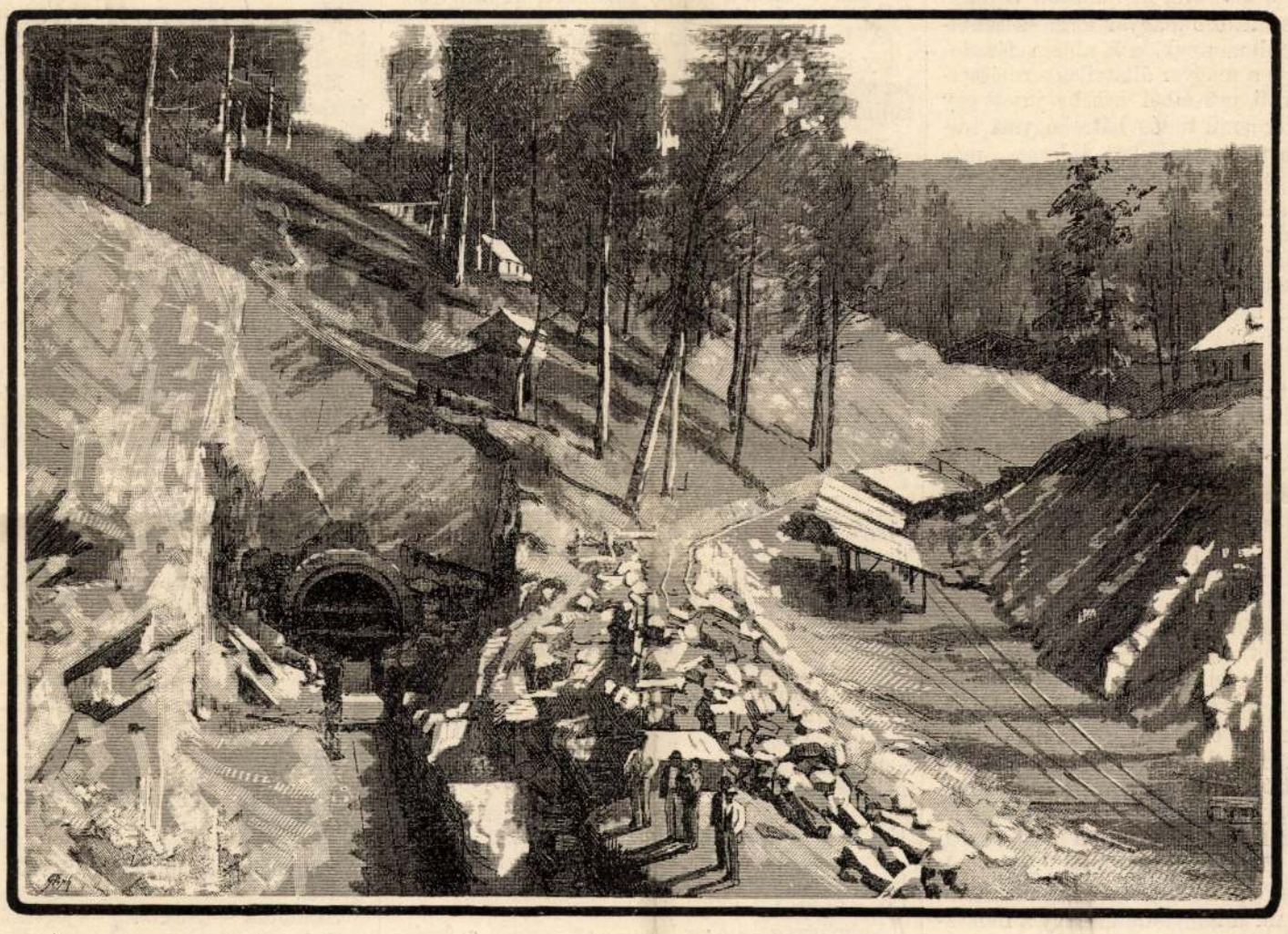
Ez uttal ismét két terjedelmes kötete fekszik előttünk a természettudományi társulat könyvkiadó vállalatának: *A Magyar Halászat könyve.*

Herman Ottó, a terjedelmes munka szerzője, kinél a tudományok népszerüsítésére s eredeti nemzeti alapon fejlesztésére alig tett valaki többet széles e hazában, a természettudományok lelkes művelőjének és pártolójának, *Semsey* Andornak ajánlja e művét, kinek támogatása nélkül — mint bevezető czikkében irja — ily természetü vállalathoz hozzá nem foghatott volna.

S valóban, ha végig pillantunk a könyv tartalmán, a legszintébb elismeréssel kell adóznunk a szerzőnek, hogy alávetette magát annak az évekig tartó fáradozásnak, melylyel e munkának már csak anyagát is összehordoznia kellett. A természet igaz szeretetének, a tárgy iránti őszinte lelkesedésnek magas foka kellett ahhoz, hogy egy ily munka ilyen megoldásban napvilágot lásson. Azon a nyomon, a melyen Herman Ottó megindult, alig volt még valami tört ösvény; a kik ugyane tárgy földolgozásával ő előtte megbizattak, visszariadtak annak nehézségeitől s ha végeztek is ez irányban valamit, nem markoltak be a dolog mélyébe annyira, hogy a tudomány valami nagy hasznát vehette volna, sőt szokszor önkényesen alakított vagy hibás elnevezésekkel még növelték a zavart, mely ez irányban uralkodott.

Herman Ottó, igen helyesen, úgy fogta föl a halászatot, mint a magyar nemzet egyik legősibb foglalkozását, melyet bizonyára már Ázsiában üzött s melynek egyes fogásait maig sem birta megváltoztatni az itt eltöltött ezredév. A «magyar» halászatot óhajtván tanulmánya tárgyává tennni, ott kereste, hol azt biztosan meg is találhatta, a halászatot üző népnél. Ott lakott az egyszerü halászemberek között, megfigyelte foglalkozásuk közben, kikérdezte mesterszavaikat, lerajzolta szerszámaikat s a legapróbb részletekig leirta eljárásukat. De nem abban a száraz descriptiv modorban, mely a természettudományok müvelésétől már annyi tehetséget elriasztott, hanem adta a tudományos lényeget abban az egészséges élettől pezsgő mozgékonyságában, abban a nem ritkán költői zománczában, melyben az a valóságban jelentkezik, a helyi körülmények, a különböző vidékbeli nép sajátságai által föltételezett változataiban és ezernyi ezer nyilatkozatában.

E könyvet olvasva, magát a halászéletet látjuk nyüzsögni szemeink előtt. A szerző belevarázsol bennünket a természet egyszerü fiának legérdekesebb körülményei közé, ott tart, leköt s nem egy helyen igazán nehezünkre esik, valóságos önlegyőzésünkbe kerül kiragadni magunkat a helyzetből, melybe oly észrevétlenül ringatott bele s melybe oly örömest találtuk magunkat bele. A tudományos művekről megszokott tárgyalási modor, daczára a roppant anyagnak, melyet itt tudományosan kellett feldolgozni, e könyvnél nem riaszt.



MUNKÁCS-BESZKIDI VASUT: A HATÁRSZÉLI ALAGUT BEJÁRATA. Fénykép után rajz. Bitzó Géza.

Érdekes, könnyed tárcza-modorral, regényes részletek eleven jeleneteivel hálóz körül s úgy viszi be lelkünket a szerző a tudományos magig, melyet oly élvezetessé tudott tenni azoknak is, kiket pedig a tárgy maga talán kevésbbé érdekel. A ki e munkából egy-két fejezetet elolvasott, el fogja olvasni az egészet, mert fogva van, mint a hálóban a hal s magán tapasztalhatja az olvasó legjobban, hogy az a kitünő iró, ki e könyvet irta, kitünő — halász.

A szerzőt, mint előszavában mondja, a könyv megirásánál két szempont vezette. Be akarta bizonyítani, hogy a beható, *eredeti* kutatás a nemzetnek egyik látszólag nagyon egyszerü foglalkozási körében is háladatos s figyelmen kivül hagyva minden egyebet, *nyelv* dolgában is kiválóan fontos. Másfelől ki akarta mutatni, hogy egy ilynemü könyvet az utolsó izeig eredeti alapon és eredeti anyagból ki tud már állítani a magyar szellemi világ is. Mind a két föladat kitünően sikerült neki, mert könyve a magyar tudományos — s tegyük hozzá — és *szép*irodalomnak mindenesetre büszkesége lesz.

De nem csupán ez a kettő sikerült neki. Kimutatta azt is, hogy egy olyan látszólag egyszerü népfoglalkozásnak, minő a halászat, valódi tudományos tárgyalása a tudományoknak hány meg hány ágazatát mozdíthatja elő, hánynyal

* *A Magyar Halászat könyve.* A kir. magyar természettud. társulat megbizásából irta *Herman* Ottó. Háromszáz ábrával, tizenkét műlappal és kilencz kőnyomatu táblával. I. és II. kötet. Budapest 1887. Bolti ára 12 frt. Az egész ciklus: *Guillemin, Lóczy* és *Herman*, műve 4 nagy kötet ára társulati tagoknak füzve 15 frt, kötve 18 frt., nem tagoknak füzve 21 frt, kötve 24 forint.

*

áll szerves kapcsolatban, hányba ereszti bele egyik-másik életgyökerét. A nyelvtudományt maga is érintette. Könyvében a halászó nép ajkáról vett több mint ezer tősgyökeres eredeti olyan szó van, melyeket eddig alig ismert s többnyire gyártott rossz szókkal pótolt a halászati terminologia s ezek között mintegy hatszáz olyan, mely semmi szótárban föl nem található.

Ám ha a magyar halászok saját társadalmi vonatkozásait tekintjük, a jog, a társadalmi tudomány mivelője is sokat találhat e könyvben, a mi őt különösen érdekelheti. A régiség-búvár megleli a maga külön tárgyát, az ismertetett primitiv halász-szerszámokban, melyek egy évezred előtt sem lehettek mások, mint mai napság s melyek nyomán követni lehet az ősök nyomdokait a Volgáig, s a hol a nyelv, az antropologia vezérfonala már megszakad, Ázsia belsejéig, talán népünk eredeti bölcsejéig. Hogy az ethnografus szintén rendkivül bő anyagot talál e munkában a maga szakmájához, hogy a földleirás, a geologia, a víztan, a gazdaság s még egy tuczat más tudományág mind belejátszik abba a körbe, melynek középpontja egy olyan igénytelen állat, mint a magyar folyók, tavak és patakok hala, azt tán említenünk is fölösleges.

Herman Ottót, mint könyve történetében mondja, annak megirására, mondhatni, a véletlen indította. Egy úttörő magyar természetkutatónak, Petényi Salamonnak, a ki abban fáradozott, hogy megirja a magyar állatvilág természethistóriáját, kézirati műveiből kezébe jutott egy töredék. A nagyérdemü tudós hátrahagyott irataiuak javarésze tűzvésznek lett áldozata, más részük elkallódott. Pedig, mondja Herman, ha Petényi kéziratiból csak az látott volna napvilágot, a mi eredeti szógyüjtés vala, a magyar természethistóriai műnyelv kincses házának le lett volna benne téve az első alapja. Az említett töredék magában foglalta a Petényitől megfigyelt hatvanhét halfaj nevét és elterjedési viszonyait, a hozzátartozó százhetvenöt magyar népies elnevezéssel együtt.

E töredék keltette föl szerzőben a vágyat, hogy a tárgygyal foglalkozzék. Egy halnév helyes megállapitása vitte Siófokra. «Itt — irja — szememet szurta a soknemü halász-szerszám, a sok magyaros mesterszó csak ugy csengett a fülembe, kezdtem jegyezgetni s egyszerre olyan munkakedv, mondhatnám lelkesedés lepett meg, mint még soha. Eszembe jutott, hogy a halászat az emberiségnek ősfoglalkozása, hogy szerszáma, fogása a népismeret, az ősrégészet szempontjából legalább is érdekes lehet, mert hisz ős foglalkozások terén a nép szivósan ragaszkodik az ősihez. Hátha egy-egy nyom elvezet oda is, a hol az irott történet néma? Felötlött az is, hogy a magyar halászat hanyatló félben van, a rétségek eltünedeznek, a szabályozott folyók elvesztik ősi természetüket; ezzel megcsökkennek a halászat régi módjai, az ősi szerszámok s ezekkel örökre elvész egy egész szókincs. Meg kell hát menteni, a mi még megvan. Elgondoltam, hegy a halászéletnek vannak vonzó, mindenkit érdeklő eljárásai, szólásai, alakjai, a melyeknek könyvben, képben alig van nyomuk; hogy szótáraink duzzadoznak a ráfogásos dolgoktól, de sőt hogy a multaknak fölismerése irányt adhat a jövőnek is.»

A szándék határozattá vált s Herman Ottó 1883 nyarán elindult mindenek előtt a Balatonhoz, azzal az eltökéléssel, hogy a valóban magyar halászatot fogja tanulmányozni. Útba ejté a velenczei tavat, innen ment Siófokra, onnan Komáromba, majd Szegedre. Elővette Budapestet, aztán — halászati pörök tanulmányozása végett — Enyingre, aztán Körös-Tarcsára, onnan a Szádelő völgybe, majd a Bodva mentére ment. Átcsapott az Ecsedi lápra, később az Ipolyhoz; aztán ismét bejárta a Balaton partjait, innen átment a Tiszához, Csongrádra, Szentesre s ujra fölkereste Szegedet, különösen Algyő és Tápé ősi helyek miatt.

Hazatérve, az irodalmi anyagban tett kutatásokat, s belefogott a mesterszótár alapvetésébe, a helyszinén levázolt szerszámok rajzolásába, a halász-képek tervezésébe. A felgyült anyag alapján bizta meg a természettudományi társaság a «Magyar Halászat könyvé»-nek megirásával. A következő években ujra elindult kutató utjára. Ezuttal a Királyhágón túli részeket, s ujra a Balatont, Tiszát, Dunát, az Ecsedi lápot, a Drávát, a magyar pisztrángos helyeket, a Szernyemocsárt s általában azokat a helyeket járta be, melyeken értékes anyagot remélhetett. Ez utjaiban jóformán ott lakott a halászok közt, részt véve foglalkozásukban, figyelt, tudakolt, jegyzett és rajzolgatott.

Három évig tartó részint ilynemű, részint irodalmi és ábrázoló előkészületek után született meg, a műlapok ide nem számításával a 860 nagy lapra terjedő munka, melynek minden sora eredeti kutatás eredménye s melyhez a 300 illusztrácziót is az iró maga rajzolta, csupán kilencz műlapnál vevén igénybe Jankó János segitségét.

Az érdemes munka beosztásának, tartalmának behatóbb ismertetését kénytelenek vagyunk más alkalomra halasztani. Ezuttal bemutatunk belőle nehány részletet, hogy magát a szerzőt beszéltessük, kinek előadása legjobb ajánlólevélül szolgálhat művének. A szerző és a kiadó társulat szivességéből az érdekes illusztrácziókból is bemutatunk egynehányat, megjegyezvén e helyen, hogy a «Tanyavetés» czimü kép a révkomáromi dunai halászok életéből van véve s a kerítő hálóval való halfogást mutatja.

MESTERSZÓTÁR.

Herman Ottónak a magyar halászatról irt könyvéből.

A fentebbi czikkekben előforduló kevésbbé, vagy irodalmilag épen nem ismert halászati mesterszavak magyarázatát a következőkben közöljük:

Böncső — *Szeged* — a fenékhorog hosszában, minden tizedik horog után kötött, kisebb súlyesztőkő.

Bötök — *Balaton*, őshalászat — az öregháló mind a két húzókötelének hosszaközepén kötik a bötököt, hogy a húzás egyenletességét biztosítsák; ha az egyik kötél már annyira van kihúzva, hogy a bötke látszik, a másikon ellenben még nem, akkor csak emezt húzzák.

Cseret — *Börvely* — az Ecsedi lápon azok a helyek, a melyeken állóvíz és nád is van; ellentétje a láp.

Csikgát — *Börvely* — gátszerűen összehordott gaz, melyben bizonyos távolságokban nyílások vannak, a melyeken a csík átkelhet; ezekbe a nyílásokba állítják be a csíkkasokat (varsákat).

Csíkkas — *Börvely* — Csíkvarsa, fűzfavesszőből tömötten kötve, egy bejáratú verseggel, hátúl kasdugóval.

Csíkputtony — *Börvely*, — keményfonású fedeles, urna alakú, a háton hordozható puttony; gyékényből való.

Csíktök — *Börvely*, *Kis-Majthény* — a Cucurbita lagenaria L. körtve alakú fajtája; kitünő csíkszállító edény, kasornyába foglalva.

Czéla — *Balaton*, őshalászat — a gyékény és öregháló húzókötelén, a bötökön innen és túl befűzött posztódarabkák; jelek a húzás egyenletességének biztosítására; l. Bötök.

Czibék — *Balaton* — villás bot, nyele végén lánczczal és hámmal. Kötélhúzó szerszám.

Farosbárka — *Szolnok* — kis bárka, a melyet a keczés a ladik után szokott kötni, hogy halászás közben a fogott halat élve elrakhassa.

Fejmadzag — *Komárom* — az, a mely a fenékhorog csíptetőjére van kötve s a melynél fogva a horgot viszik vagy fölakasztják.

Fejni — *Bodrogköz*, jég alatt való halászat — a kijáró kötelet kifejik a lékből, azaz: a jobb és bal kézzel fölváltva kihúzgálják; a tehénfejésre emlékeztet.

Feljáró őr — *Bodrogköz* — a téli vasas szák keresztőréhez kötött s a víz szinét megütő fonal, melyhez a pedző van kötve; a hal jelenlétének árulója.

Fenékhorog — *Komárom* — egyes horog, mely kővel sülyesztetik el.

Fisér — *általánosan* — halkereskedő, ki a fogott halat nagyban vásárolja; ilyen alkalmazásban: «a halászok várják a fisért»; — világos jele annak, hogy a magyar halászott, a német kereskedett. Komárom régi jegyzőkönyveiben is meg van különböztetve a halász a «phisértől».

Gyékényes háló — *Balaton*, őshalászat — a balatoni halászok öreghálója, gyékényből való úszókkal, melyek azonosak a bodrogközi pálhákkal.

Halszűke — *P. K. Acipenser Güldenstaedtii* **Brdt.** juv. *Tisza* m. **Petényi** Tiszamelléki halászok szájából a következő magyarázatot kapta: «*A halszűke* akkor jön, mikor szűkén van a hal». Innen a név. A faj kétségtelen; a névvel együtt gyüjtöttem. H. O.

Hugygyó — *Kopácsi*, *Komárom* — a hal végbelének a nyilása (anus).

Kasornya — *Kis-Majthény* — az a vesszőből csavart kantár, a melynél fogva a csíktököt hordozzák.

Kaszur — *Börvely* — a magyar Velenczén divó gyalázkához hasonló, de jobb szerkezetű nád- és lápvágó eszköz; a csikász legkedvesebb szerszámja, mert fegyvere is.

Keresztőr — *Bodrogköz* — a téli vasas szák hálóján keresztbe futó fonalak, melyek a hal jelenlétét a feljáró őr és pedzője útján elárúlják.

Keszegoldalt — *általánosan* — szűk résen a test keskenyével, tehát oldalt átbújni; mint testi hiba: féloldallal előbbre járni. Az Abramis lapos testéről véve.

Kullogó — *Nagy-Dobrony* — rendesen három, néha négy czölöpre rakott ülőhely, lábvetővel, mely a vész közepén, áradások tükrén készül, csak csónakon érhető el; az örvösháló val való halászatra szolgál s igazi «czölöpépitmény». Leginkább tavaszkor dívik; télire kihányják.

Küszvágó — *Balaton* — a Sterna hirundo halászneve.

Láb — *Bodrogköz* — a bokorháló két kávája; Komáromban a hálókötőtű alsó, kivágott vége; általánosan a pántoknál a beakasztó horog.

Lajt — *Szeged*, *Komárom*, *Tata* — kerékre alkalmazott hosszú, lapos hordó, melyben vizet hordanak, de halat is szállítanak; Komáromban az a fedeles kád is, a melyben az élő halat targonczán a piaczra szállítják.

Lápibot — *Börvely* — villásvégű bot, melylyel a csikász az ingó lápot vizsgálgatja, hogy biztosan léphessen.

Léhés — *általánosan* — a fonal, a melyből a hálók kötve vannak; de sok helyen az öregháló maga is, mely tavakon zsákos — gyalom — folyókon csak ritkán az. Igazi halászneve öregháló — 600 méterig hosszú, 24 méterig mély —; a Balatonnál néha «húzóháló» is; Csongrádon a megtöltött hálókötőtű is «léhés».

Mércze — *Nagy-Bereg* — jó fél literes, fűzvesszőből fonott mérték, a melybe 10 krajczár ára csík fér el.

Méregfű — *Székelyföld* — Euphorbia palustris, farkasfű; a pisztrángos vizekbe törik, hogy a hal elkábúljon.

Mereglye — *Derczen* — a csíkkason azok a veszszők, a melyek a kas hosszában futnak, tehát vázát alkotják. A Tisza mentén azok a karók, a melyek közé a marázsahálót kifeszitik.

Monkű — *Balaton-Füred* — az öregháló zsákja alján alkalmazott nagyobb kő, l. Monykő, Munki, Torokkő.

Nagypiczés — *Tápé* — fenék-, pörgettyűs-, kabakhoroggal halászó halász. A bokor feje is.

Nyargaló bárka — *Komárom* — szandolin alakú haltartó, melyet a halászok a csónak után kötve magukkal visznek.

Örvösháló — *Miskolcz* — berendezés szerint olyan, mint a téliszák, t. i. keresztőrrel és feljáróőrrel, de rúdon jár, semmi súlyozója.

Pákász — *Komádi* — rétségi kishalász, vadász, ki az egész évet a rétségben halászattal, vadászattal töltötte. A szabályozásokkal tünedezőfélben van. Bihari szó s az Ecsedi láp körül ismeretlen, noha a fajta ott még, «lápi ember, csikász» néven akad.

Pallókő (kű) — *Szeged* — a fenékhorgon a kikötött vég felőli első, nagyobb kő.

Para — *sok helyen* — átlyukasztott kéreg- vagy fa darabok; az előbbi nyárfa, az utóbbi vörös fűz, melyet a hálózatok fölére fűzve — kötnek, hogy úszva járjon a vízen.

Patony — *Szentes*, körösi halászok — az a vékony zsineg, a melyre a horog erősítve van.

Szák, kanál alakú merítő háló; van feje, nyele és ágasa. Evvel hordják a fogott halakat a bárkába s evvel szedik ki a prédát a vejszéből. Egy a mereggyűvel.

Szakócza — *Keszthely* — jégvágó fejsze.

Szárnyas varsa — *Balaton*, *Komárom*, *Szeged* — a halak betévedésére számító, hálóból kötött, abroncskeretű eszköz, vörcsökkel, hogy a betévedt hal ki ne találjon; karók közé feszítik ki.

Tapogató, abroncs-keretre vont vagy nyeltelen háló, mely olyan kosárhoz hasonlít, a minővel a tyúkokat borítani szokták. Sekély vízben a halász majd ide, majd oda borít (tapogat) vele, a menekülő hal a hálóba ütődve érezteti jelenlétét; sokszor az egész vesszőből való.

Tat — *Komárom* — kis párkánylécz az ülésdeszkán; az ide-oda csúszás megakadályozására.

Túzsér — *Balaton*, őshalászat — nagyobb tégladarab, mely a gyékényes háló szárnyának felehosszát jelezve, az alínra van kötve.

Uszóka — *Erdővidék*, Olt mentén — l. Tutaj, Pallóka; a horogra vonatkozik.

Varsinta — *H. O.* — *Acerina Schraitzer* — Cuv. L. — *Balaton*; az első példányt, mely minden kétséget eloszlatott, a tihanyi halászok fogták ki előttem; de *A. cernua* is.

Végkű — *Balaton-Füred* — nagyobb kő, mely az eresztőháló két végét lehúzza.

Vejsze v. **vejsz** — nádfalakból készült, sulyokkal az iszapba bevert, a halak betévedésére számító készülékek.

Verseg — *Börvely*, Kis-Majtény — l. Vörcsök.

Villiktőke — *Szentes*, körösi halászok — a szentesi villikháló derékfája, melybe a kánvák (kávák) járnak s mely emelő gyanánt is szolgál.

Vörcsök — *Balaton* — a varsa szűk bejárója, a melyen a hal betéved.

A tárnoki széknek azonnal feltünik a városi tanács itéletének félszeg volta, mely csak fél házról szól, holott mind a felperes, mind az alperes az egész ház tulajdonjogát követeli.

Deák Imre örökösei a buza piaczon állott kőházhoz a tulajdonjogot pesti Kis Györgynek 1453-ban tett óvásával akarják bizonyitni. A tárnoki szék ezt erőtlennek nyilatkoztatja, mert a városok törvényei szerint a birtokjog egy év és egy nap alatt elévül, ha óvás nem tétetik érdekében. Már pedig Deák Imre örökösei többé óvást nem tettek. Különben is 1459-ben Katalin a ház felét pénzen is megvette volt azoktól, kiknek a most perlő fél örököse.

A tárnoki szék az egész ház jogos birtokosának Cselei Jánost ismeri el, — miután elhalt mind Katalin, mind geszthelyi Nagy János, s ennek más rokonai, mind pedig Orkhán bég. Csakhogy előbbi tartozik teljesiteni geszthelyi Nagy János végrendeletének azon pontjait, melyekre ő Orkhán béget kötelezte, — s nevezetesen kifizetni a mit egyházi czélokra rendelt.

A nyertes nem sokáig birta a házat. 1503 ból maradt fenn egy oklevél, mely szerint Cselei János (nobilis Joannes Cseley) a buza-piaczon fekvő házát eladja 432 forinton. Mai 7776 forintos silány háznak felelne meg. Hihető, el volt hanyagolva, vagy most ujra elvesztegetve. De mégis négy annyival több, mint az 1432-diki vételár. A vevő most is egy élelmes ember, temesvári Bodó Mihály pesti lakos.

1511-ben ez a vagyonszerző ember végrendeletében több helyt feküdt s több nemü birtoka közt a pesti házat nejére, Potentiánára hagyja. A végrendelet kelt volt 1510-ben deczember 6-dikán (feria sexta in festo S. Nicolai episcopi).

De már 1512-ben, február 24-dikén azt olvassuk egy oklevélben, hogy temesvári Bodó Mihály egykori özvegye sülyi Ethelei Mihály neje. Kétségkivül a ház is az Ethelei családra szállott.

Minthogy, ugy látszik, a város szélén, s tán a várfalon kivül feküdt, aligha bevárta ez a ház az 1526-diki pusztulást. Elpusztithatta már az 1514-diki paraszt-lázadás.

ŐSI ELEMEK A MAGYAR NÉPIES HALÁSZESZKÖZÖKBEN.

A ki az országos kiállitásban meglátogatja a mezőgazdasági csarnokot, lehetetlen lesz közönyösen elmennie egy művészi izléssel összeállitott csoport előtt, mely a magyar népies halászeszközök gyüjteményét mutatja.

E gyüjtemény csaknem teljesnek mondható, a mennyiben lelkes és lelkiismeretes tudósunk fáradságot nem kimélve, bejárta az egész országot s mindenütt a helyszinén tanulmányozta a halászatnak ott divó módjait, eszközeit, műszavait stb., s a legközvetlenebb eredeti forrásból szerezte össze nem csak a halászatnál használatos, vagy használatban volt eszközöket, hanem minden e szakba vágó adatot beszerzett, hogy a természettudományi társaság megbizásából irandó tudományos nagy munkájában fölhasználja.

Addig is azonban, mig e roppant gonddal, fáradsággal, utánjárással és ugy a magyar halászéletben, mint az irodalomban tett buvárlatok segitségével megirandó s képekkel is érdekesitett nagy munka megjelennék: Herman Ottó a kiállitás látogatói számára ismertető katalogust nyomatott az általa kiállitott csoportról és egyes tárgyairól (ára csak 20 kr.) s mivel ezek között nem egy találkozik olyan, mely ősrégi idők jellegét viseli magán, az «Archaeologiai Értesitő» most megjelenő 3-ik füzetében is nagyérdekü czikket közöl, melyet a szerző és szerkesztő engedelmével, mi is be kivánunk itt mutatni olvasóinknak.

*

Irodalmi kutatásaim során, kiválóan érdeklőttem egy nem kellőképen méltatott magyar természetbuvár szétszórt irodalmi hagyatéka iránt. Ez a nem kellőképen méltatott természetbuvár Petényi Salamon János, a Magyar Tudós Társaság tagja, ki a magyar Nemzeti Muzeum természetrajzi osztálya körül nagy érdemeket szerzett, 30 éven át lankadatlan buzgalommal és ritka lelkesedéssel gyüjtött és jegyezgetett s mondhatni kétszeresen halt meg, t. i. megölte a betegség, — elfeledte a világ. Hátrahagyott iratai elkallódtak, részben elpusztultak, részben lappanganak; nekem pedig meggyőződésem, hogy Petényi irodalmi hagyatéka még ma is nagy tudományos becscsel bir, annak fölkutatása, rendezése és kiadása a magyar tudományosság érdeke, sőt becsületügye.



Balatoni halász nagygazda.

Ezt a szomoru történetet ezuttal nem részletezem; eléggé jellemzi az, hogy egy szép napon báró Nyáry Jenő t. barátom körülbelül igy szólitott meg: «Ugy tapasztalom, hogy te Petényit megbecsülöd; a Kubinyi Ferencz hagyatékában, sok mindenféle iratok közt, van Petényitől egy iratcsomó a magyar halakra vonatkozó jegyzetekkel, ha akarod, odaadom neked». Szükségtelen mondanom, hogy azok a jegyzetek szerfelett becsesek már azért is, mert azokra a kutatásokra vannak alapitva, a melyeket Petényi Heckel Jakabbal, a legkitünőbb bécsi ichthyologussal, együttesen végzett.

Azonnal eltökéltem magamat, hogy azokat a jegyzeteket rendezem és kiadom; annyival is inkább, mert a népies elnevezések nyelvi szempontból is értékesekké tették azokat. A rendezés során némely elnevezések iránt kétségeim támadtak s hogy azokat földeritsem, lerándultam a Balatonhoz s kutattam a halakat, a melyeknek azok a bizonyos elnevezések tulajdonittattak. Siófokon kutatás közben szememet szurták a halászati eszközök, a melyek ezek között és a typikus balatoni halászok eszközei közt mutatkoztak.

E kirándulás eredménye egy rendszeres eszközgyüjtemény, mely magában foglalja mindazt, a mit én typikus magyarnak s ethnologiai tekintetben fontosnak tartottam. A mennyiben e gyüjteményben őstörténelmi analogiák is mutatkoznak, ezek birtak rá, hogy azokat bemutassam.

Tudtom szerint tény az, hogy az ethnologiai és praehistorikus elemekre való vonatkozással az egyes népek halászati eszközei kutatás tárgyát nem képezték s igy tudományosan feldolgozva sincsenek.

Az eszközök összehordásával egyazon időben a magyar történelem irott és nyomtatott forrásaiban is puhatoltam.

A történelmi rész legfontosabb tanusága az, hogy a magyarság már a legrégibb időben is föltünően fejlett halászattal birt. Béla király névtelen jegyzője a IX. századra vonatkozólag azt mondja, hogy a ruthének vezérei azzal biztatták a honfoglaló magyarságot Pannonia megvételére, hogy ott igen nevezetes forrásvizek folynak egybe, a melyek hallal bővelkednek; Ibn Dasta szerint a magyarság téli időben a folyókat keresi föl s ott halászattal foglalkozik s én fölteszem azt, hogy az a muzsikaszóval, nagy zajjal járó kivonulás, mely némely vidéken a téli halászat idejében még ma is divik, ennek az ősi költözésnek maradványa.

Irott okirataink közt a legrégibb a XI. századból való s az 1019. évre esik. Ekkor alapitotta Szt. István király a zalai egyházat s adományozta ennek a «Fehér» nevü halastavat, Pogrot helységnél, hozzá 50 halászt és több vizafogót (captura usonum), továbbá Boka helységnél, a dráva szigeten, egy vizafogót 12 halászszal. Az 1036. és 37. évben ugyancsak Szent István a bakonybéli monostornak Madocsa kikötőjében halászatot adományoz: «quae vulgo Thana dicitur»; ez a «Thana» nyilván a mai tanya, mely halásznyelven nem kunyhót, hanem a vizen a meghalászott pontot jelenti. Ugyanekkor adományozza a Tisza mellett levő «Nándor» tavat akként, hogy ott a halászat csak minden hetedik évben üzhető.

Világos dolog, hogy itt fejlett halászattal állunk szemben, mert a vizafogó egy czölöpökből megalkotott tévesztő vejsze volt; számos adat bizonyitja, hogy a piscinák legtöbbnyire mesterséges halastavak voltak; sőt az a körülmény, hogy a halászat gyakorlása minden hetedik évben engedtetik meg, rendes turnusra vall. Mindezek fejlett halászatra vallanak.

Számtalan reánk maradt irott okmány bizonyitja, hogy az Árpádok és a «vegyes» házakból származó királyok idejében a magyar halászat virágzott s annak fősulya a rendszeres tógazdaságra volt fektetve. Ezek a tavak vizvezető árokkal és zsilippel voltak fölszerelve; sőt akadtak olyanok is, a melyekről a nagy halat nyillal lövöldözték. Hogy a tógazdaság milyen arányokat öltött, ezt legjobban bizonyitja Kálmán király határozata, mely szerint a fölöslegesek eltörlendők: «Decrevimus piscinas Monasteriis et Ecclesiis datas necessario quotidiano Fratrum usui relinquere, superfluas vero auffere». És hogy milyen fontosság tulajdonittatott a halászatnak, ezt legjobban bizonyitja, hogy II. Geyza király 1158-ban azokra, a kik a halászati tilalom ellen vétenek, büntetésül az egyházi átkot rendelte el.

A halászatnak e virágzása a mohácsi vészszel letünt s hogy ez idő tájban mennyire fejlett volt, ezt legjobban bizonyitja Nádasdy Tamás nádor levelezése, a melyet kedves éltepárjával folytatott. E levelekből, minden kétséget kizárva, bizonyos, hogy Nádasdy Tamás Vasmegyében, Lékán, mesterséges tóban pisztrángot tenyésztett, s hogy az ilyen tavak berendezésére külön mesterek voltak. Igy 1549 decz. 10-dike alatt Lékáról azt irja feleségének, hogy a tó müvét a mester vezetése alatt jó haladásban találta; ott maradását igy okolván meg: «mert az rekkenek felállatásán, ki az tónak főmunkája, mast vagyunk». Ezek a rekkenek nem mások, mint a gereblyeszerü készülék, a mely a halak elillanását megakadályozza. Hogy itt valóságos pisztrángos tóról és tenyésztésről van szó, bizonyitja Nádasdy Tamásné levele, a melyben ugyancsak Lékáról szeretett urának 1560-ban a következőket irja: «Tennap napestig halásztunk, de ugy halászhattunk, hogy Ferencz uram (Sennyei) jöve ide és az ü kocsiján mentünk kü. Negyedfélszáz pisztrángot vetettünk a tóba és ötöt (355). Az apró halnak is gondját viselem, az mit belevetettünk szép elevenek; voltak öregek is, egyik az én araszommal kettő és négyujj. Az pisztrángnak egy egeraljának az mértékét Kdnek küldtem ez levélbe kötve. Én nagyobbat nem láttam».

Szem előtt tartva már most azt, hogy a halászat tagadhatatlanul az emberiség ősfoglalkozásai közé tartozik, hogy annak eszközei a viz tulajdonságaihoz s a hal életmódjához vannak szükségképen alkalmazva, hogy a hal és a viz nem változtatta meg természetét, hogy tehát a halászeszköz berendezése szerint lényegben állandó, hozzátéve még azt is, hogy az ősfoglalkozások körül minden nép szivósan ragaszkodik az öröklött eszközökhöz, ezen a soron kereshetjük népies halászatunkban az őstörténelmi kapcsolatokat még a mai korban is.

Viszont szem előtt tartva azt, hogy a vizek különbsége, szövetkezve a hozzájok kötött másmás természetü halakkal, az eszközök sokféleségét hozzák létre; a sebesen tova sietö hegyi patak s a benne élő virgoncz, óvatos nemes hal más eljárást követelt eszközben és fogásban, mint a lassu folyam mély vizével, lassu, sokszor tunya halával; ismét más eljárást követelt a tó, a mocsár állő vize, iszapos fenekével, nád-üstökeivel és zsombikjaival: természetes az, hogy ugy, a mint az egyes néptörzsek ilyen vagy amolyan vizmelléken tanyáztak, ahhoz képest fejlődtek a halászeszközök is és természetes az is, hogy ugy, a mint a népcsaládok utra keltek, magukkal vitték eszközeiket is s iparkodtak oly vizmellék felé, a mely eszközeiknek megfelelt. Végre természetes az is, hogy az elhagyott helyen eszközök képében is nyomokat hagytak.

Hermann Ottó

Én azt hiszem, hogy ez a sorozat arra való, hogy az ethnografia utján keressük föl távol eső tartózkodási pontok egymás között való összefüggését s az ebből folyó tanulságot.

Ismeretes az a harcz, a melyet finnistáink a török eredet ellen folytatnak; tudjuk, hogy az egyik iskolának három a vezére: Budenz, Hunfalvy és Szarvas Gábor, a másik iskoláé Vámbéry Ármin. Finnistáink szerint a magyarságnak halászó törzsből kellene erednie; Vámbéry szerint hóditó törzsből, lovas vándoroktól; de Vámbéry szóbelileg velem szemközt megengedte azt, hogy a lovas, uralkodó, honalapitó magyarsággal bejöhettek affiliált halászó népek is. Mindenek előtt megjegyezem azt, hogy a hóditó, honfoglaló magyarság ivadékait, habár elvegyülve is, vagy bármiképen, nem kereshetjük máshol, mint ott, a hol a magyarság még ma is tömören együtt lakik, t. i. az Alföld ugynevezett szivében s a Balaton tájain. Ezeken az ősieknek mondható magyar telepeken a kétségkivül ősfoglalkozást képező halászatot és eszközeit szemügyre véve, oly dolgokra akadunk, a melyek szerintem rendkivüli ethnografiai becscsel birnak, nemcsak, hanem a melyektől bizonyos bizonyitó erőt eltagadni nem lehet. Ezek az eszközök igen határozottan a Volga folyóra s a Kaspi tengerre vágnak vissza.

Legnevezetesebb ezek között az ugynevezett *kuttyogató, buttyogató* vagy *futtyogató,* mely jelesen Szeged (1. ábra) és Csongrád (2. ábra) halászainál divatos. Ez egy egészben véve késalaku, 28—32 cm. hosszuságu, a késes végén talpas fácska, melyhez még egy derék, jól megsulyozott kettős horog tartozik. Ezt az eszközt tisztán a harcsa fogására használják, a következő módon: nyári áradáskor éjjel csónakra száll a halász, a két horogra eleven békát vagy keszeget



TÓTH ENDRE.

tüz s beereszti a mélységbe; ekkor előveszi a kuttyogatót s talpas végével sajátságos módon belevagdos a vizbe, a mi a locscsanáson kivül «kutty»-szerü hangot is ád, mely a béka hangjára emlékeztet; ez a hang odacsalja a harcsát a horoghoz, a hal bekapja a békát vagy keszeget s természetesen rajta vesztett. Ez minden esetre oly finom megfigyelésen alapuló fogásmód, a melynek kieszelése becsületére válnék bármely biologusnak is.

És most következik a meglepő. A Berlinben tartott nemzetközi halászati kiállitás hivatalos jelentésében, az Oroszországot illető részben ott találjuk a harcsának a kuttyogatóval való fogását, még pedig Astrakánon alól, a Volgán. A Volga kuttyogatója (3. ábra) csak annyiban tér el a Tiszáétól, hogy a talpa ki van vájva, holott Szeged kuttyogatója lópataszerü, a csongrádi sima, szarulemezből való, talpas. Ámde az a vájás haladott alakban azért nálunk is található, még pedig a komáromi halászoknál, kik egy kis bádog pohárral kuttyogatják a Duna vizét; a történelmi hagyomány pedig azt mondja, hogy a komáromi halász-népséget Ketel vezér a Kuma vize mellől hozta magyar földre.

A második szerszám a *vizahorog* (4. ábra), mely arról nevezetes, hogy arra semminemü csalit (Köder) nem tüznek s csak a hal kiváncsiságára számitanak. Az uszva tartott horog, vagyis inkább annak uszó fája oda csábitja a vizát vagy tokot s ez szimatol, vajjon nem valami ehető dolog-e? Már most minden halnak az a természete, hogy mindazt, a miben csalódott, farkával vágja meg, igy tesz a viza vagy tok az uszó fával is; de legtöbbször a horogba vágja a farkát; innen származik az is, hogy a legtöbb viza farkánál fogva kerül a szárazra. A berlini hivatalos jelentés tanusága szerint szakasztott ilyen módon fogják a nagy tokhalakat a Volga torkolatánál s a Kaspi-tenger északi részében.

A harmadik eszköz az Olt mellett divó *rokkolyaháló,* mely egészben hasonlit a Duna, Tisza,



A fogaskerekü vasut.

A VEZUV UJ KITÖRÉSE.

Sió mentén divó *vető* vagy *pendelhálóhoz*, de lényegesen eltér azáltal, hogy összehuzó inai nincsenek s igy a hal nem a háló egészében, hanem a szélein levő zacskókban fogódzik meg. Szakasztott ezt a hálót vetegetik a Kaspi-tenger hullámaiba, jelesen a déli részeken, a tatárok és a persák.

A magyar kovácsok által készitett horgok legtöbbje a hajlás és szakáll, vagy szaka (Widerhacken) szerint egyezik a fejlettebb bronz- vagy rézkorszakbeli horgokkal s itt megjegyzem, hogy azok között a bronz- és réz-horgok között, a melyeket a magyar nemzeti muzeum gyüjteményéből s az idevágó irodalom rajzaiból ismerek, a két modern, angol alak: a Limerick- és Kirby-féle hajlás már fölismerhető.

Egy remek bronz-horog, melyet Lipp Vilmos a Balatonfenéken talált, határozottan «Limerick» hajlásu; holott az a pompás réz-horog, mely Ó-Budáról került a muzeumba, határozottan «Kirby».

Ez az utóbbi nem lapiczkás, hanem füles s határozottan alaktársa annak az olt-melléki horognak (7. ábra), melyet Ágostonfalván szereztem; a jellemző az inkább lehajló fogóvég, ellentétben az inkább kihajlóval, melyet a balatonfenéki bronzhorgon és a Füléről származó székely, füles pisztránghorgon (6. ábra) tapasztalhatunk. Ez utóbbinak alaktársa a Felső-Rákosról származó fejes horog (5. ábra), holott a szegedi nagy harcsahorog (8. ábra) mint Kirby-hajlásu az ó-budai rézhoroggal egyezik.

A Tihanyból való ónhorog (9. ábra) alig üti meg a rosszabb bronzhorgok mértékét.

Egyátalában a horgok összehasonlitó tanulmányozása, ugy a mint ezt a magyar népies halászat reczens formái lehetővé teszik, rendkivül érdekes és tanulságos, mert ugy szólván a «paradicsomi» ősiségtől a legujabb fejlett alakig terjed.

A magyar czigány-horog nem egyszer az erős vadrózsa-tüske (10. ábra), melyet a furfangos halász egy eleven küszhal (Alburnus) hasa alá kötöget; a csuka bekapja a kis halat s a rózsatüskén nem egyszer rajtaveszt. A leghatározottabb ősi alakok a Mezőség tavai körül divó csuka-horgok (11, 12. ábra), melyek jelesen a svájczi czölöpépitmények alakjaival egyezők; ezek rézdrótból sodrott patonyára (Vorfach) vannak erősitve, a patonyát keresztül füzik az élő halacskán, ugy, hogy a horog a végbélnyilásnál fekszik. Ez a sorozat képezi az egyik végletet.

A másik véglet a székely pisztráng-horog, kakastollból vagy lószőrből készült mesterséges légygyel, mely a legfejlettebb halászat mai igényének megfelel, daczára annak, hogy az a székely pisztrángos vizek mentén valódi népies, ősi szerszám (13. ábra).

A teljesen fölszerelt fenékhorog, nemcsak a horgok ősi alakja miatt, hanem a lekövelésére való kövei miatt is igen nevezetes szerszám; jelesen a tisza- és körösmenti, tehát a magyarság őstelepeiről való.

Egy ily horog része a karó, a partfelőli részen a palló- vagy mederkő — nagyobb, minden 10 horog után pedig egy böncső, kisebb kő, — a végén a végkő.

Ezek a «kövek» lőszből vagy téglából valók, lyukasztottak vagy árkosak s egyeznek bizonyos kövekkel, a melyek a præhisztorikus telepekről valók s részben különböző magyarázatban részesülnek.

Ezeket alább, a hálókövekkel együttesen fogom tárgyalni; most lássuk a vágó és szuró eszközök némely alakját.

Első helyen áll a központi magyar telepeken — Szeged, Tápé, Algyő, Szentes stb. — divó nádvágó (14. ábra), mely alak szerint határozottan ázsiai, a mennyiben a Xantus János által Siamban szerzett alakkal egyezik, megerősités szerint pedig rendkivül érdekes s bizonyos bronzkori sarlókra nézve igen fontos.

A pengének nincsen nyujtványa, melyet



AZ ORSZÁGOS KIÁLLITÁSBÓL — GREGERSEN PAVILLONJA. *Kozmata* fényképe után rajz. *Bitzó* Géza.

szegszerüen a nyélbe lehetne ütni, hanem szélesen végződik és egy makkszerü pupocskát visel, a mint ezt a szétszedett szerkezet mutatja; a makk egy megfelelő vésett lyukba szorosan beillik s ekkor a penge a nyélhez illeszkedik, mire a karikát ráhuzzák s az éket beverik. Akként vagyok meggyőződve, hogy azok a bronzsarlók, a melyek ily makkot viselnek, szintén igy voltak a nyélhez erősitve.

A szigony vidék szerint igen nagy eltéréseket mutat s az egyes alakok sajátos volta sokszerü befolyásról tanuskodik.

Az igazi magyar szigony kétágu, szakája körömszerü, lapban ellentétes állásu, a megerősités köpüs. Ilyen szigonyok kerültek a magyarság szivéből: Tápéről, Kőrös-Tarcsáról és Csongrádról (15. ábra). E szigony tartozéka az öreg vágó horog (16. ábra), mely arra szolgált, hogy a megszigonyozott nagy halat has felől is megvágja, tehát a kihuzást biztositsa.

Mondhatni klasszikus alakjuknál fogva érdekesek azok az óriási szigonyok, a melyek Keszthelyről kerültek, jelesen a megerősités módja jellemző. Mindenek előtt X. alatt látható egy kihalászott vasszigony, melynek kőkérge régi voltáról tanuskodik; ez nem köpüs, hanem makkos és ugy találjuk, hogy a Keszthelyről való korunkbeli szigonyok (17. ábra) szintén ilyenek, holott a tihanyi és a Kenesséről való már köpüs.

Szembenálló águ szigony (18. ábra), csupán Pinnyéden, Győr mellett, akadt s ez emlékeztet arra a szigonyra, melyet Xantus János Sziamból hozott.

A Vágról való nagy galóczaszigony (19. ábra) legközelebb áll azokhoz, a melyek a Svájcz czölöpépitményeiből kerültek.

Az Olt-mellékről való keritőszigony ágainak idomitott (stylizált) volta (20. ábra), támaszkodva arra a kétségtelenül rómaira, mely az Erdélyi Muzeumban őriztetik, római befolyásra vall; ez utóbbi Mojgrádról került, találta Torma Károly.

Ősrégészeti szempontból igen érdekesek azok a kezdetleges, de ma is divó eszközök, a melyek arra valók, hogy az elszabadult fenékhorgot fölkeressék.

Az egyik a Szegedről való «katka» (21. ábra), a másik a Komáromból való «fentő» (21 ábra); ezek ikertestvérei azoknak a pereszlenfáknak, a melyek a svájczi czölöpépitményekből kerültek napvilágra s a melyeknek rendeltetését sokáig nem tudták, mig végre az Arve folyó halászainál reá akadtak a ma is használatos horogkeresőre, mely a magyarázatot megadta.

Tagadhatatlan azonban az, hogy a gyüjteményben erdek szerint első helyen állanak a hálókövek, keczecsontok s a halzsirszedő kanalak.

Kiválóan érdekes a Csongrádról való pallókő (23. ábra), a Petrahóról való farkő (24. ábra), a Tihanyból való kopott hálókő (27. ábra.) Álljon még itt két böncső Szegedről (28. és 29-dik ábra). Egyáltalán az egész sorozat valóban arra való, hogy kopott példányaival még az óvatos régészt is megtéveszsze. Már pedig ezeket a köveket sajátkezüleg oldottam le a magyarság mai hálóiról.

A fenékhorgok felszerelésénél a löszből faragott palló, meder és böncsőkövek nagy szerepet játszanak s vannak alak és furás szerint olyanok is, a melyek megfelelnek a némely ősrégészek által «kelta baltáknak» magyarázott alakoknak, a mint ezt Pulszky Ferencz a gyüjtemény láttára rögtön fölismerte.

A keczecsontok, — 30. ábra leoldva, 31. ábra egy darab inra kötésre készen — világot vetnek azokra a csontokra, a melyek az ősrégészeti gyüjteményekben gyakran láthatók s rendszerint «korcsolyának» magyaráztatnak.

Annyi bizonyos, hogy csontkorcsolyák léteztek, léteznek ma is, és Szeged, Zenta, Doroszló s más helyek szegénységének gyerekei vigan csuszkálnak rajta.

Ezek a korcsolyák rendszerint furást nem mutatnak; a gyerek épen csak reá áll s lába eléggé megtapad rajta; előveszi a gamót vagy kusztorát, ugy fogja, mint a vesszőparipát, nekitámasztja a jégnek s hajtja magát nagysebesen.

A hol ilyen csontkorcsolya furva van, keresztbe furják, mert igy esik legjobban a kötés.

A keczecsontok ellenben mindkét végükön, a csont tengelye irányában vannak kifurva s ennek megvan a maga oka is, tudniillik az, hogy az a madzag, a melylyel a csontot a kecze inához kötik, igy nem érheti a földet, tehát nem kopik el.

Ki lehet tehát mondani, hogy a laposra csiszolt, furatlan, vagy keresztbe kifurt ősrégi csontok korcsolyák; a tengely irányában kifurottak ellenben eredetileg hálónehezékek voltak.

Természetesen nincsen kizárva az sem, hogy nem egy keczecsont is a præhistorikus gyerekek lábára került s megforditva, a korcsolyacsont a keczére, vagy egyáltalában csonttal sulyozott hálóra; de a furásra, illetőleg megerősitési módra való tekintetből bizonyos az, hogy a szárcsontokból nemcsak korcsolya, hanem hálónehezék is került.

A Körös-Tarcsán ma is élő halzsirszedő kanál nem kevésbbé érdekes (32. és 33. ábra).

A tulajdonképeni kanalat rendszerint egy nagyratermett Anadonta jobboldali kagylófele szolgáltatja; a nyelét egy arra való, a végén behasitott ág. — A szerszám, — czéljára való tekintettel — valóban kitünő, mert éles szélével jól szedi a vékony halzsirréteget; ellenben a záros része egyszersmind ellenző is, mely nem engedi a leszedett halzsir átömlését.

Régibb időben, a halászat virágzóbb korában, a rátartósabb halász kilyukasztotta a kagylót s nyelét keresztszeggel erősitette meg.

E szerszám láttára önkénytelenül eszünkbe ötlenek azok a lyukasztott ősrégészeti kagylók, a melyeknek biztos magyarázata még hiányzik: vajjon nem kanalak lehettek ezek is?

Ezek a népies magyar halászati tárgyak érdekesebbjei.

Ethnologiai tekintetben, s ha szabad magamat igy kifejezni — nemzeti érdekből is — én igen fontos és hálás föladatot látnék abban, hogy a Volga-menti és Kaspi-tenger-melléki népies halászati eszközök rendszeresen fölkutassanak; szerintem igen sok és igen értékes analógia jutalmazná a fáradozót. Ha módom volna, inkább ma, mint holnap indulnék el azokra a tájakra.

Viszont az őstörténelemre való tekintetből sem vitatható el a halászati eszközök rendszeres, összehasonlitó tanulmányozásának fontossága, jelesen azokon a tájakon, melyek a modern világ forgalmától, átalakitó hatásától messze esnek. Ugy vagyok meggyőződve, hogy nem egy kétes ásatag eszközre nézve megadnák a kellő felvilágositást, s mint talán megadja az az aránylag csekély anyag is, a melyet igen rövid idő alatt összehordtam s a melynek összeszerzésénél inkább ösztönöm, mint a szakismeret vezetett.

HERMAN OTTÓ.

HOMOKBÓL FONT KÖTELEK.

ANGOL REGÉNY.

Irta **FRANCILLON R. E.**

TIZENHARMADIK FEJEZET.

Szegény Anikó!

A mint Carew squire a Derrick lakásához közeledett, a bozót közt Davis jött vele szemben, vállára vetett puskájával, komoran fontolgató haragos képpel. — Feri megörült a találkozásnak, mert beszélni akart a kerülővel, ámbár ez egyátalán nem mutatott iránta barátságos képet, sőt nagyon is gyanusan tekintett rá.

— A szegény Anikót látogatta meg? — kérdé a squire.

— Azt, — felelé Davis mogorván, sem kerek sipkáját meg nem emelintve, sem egy szótagu feleletéhez az udvarias «sir»-t oda nem téve.

— S hogy találta?

— Némely asszony sir, ha baja van; némely nem sir. Anikó a nem sirók közé tartozik. A halott körül is mindent maga végzett el; ő mosta meg, ő nyujtóztatta is ki. Kérdeztem, lehetek-e valamiben segitségére? Nem. Talán *ön* lehet; kérdezze meg tőle.

A kerülő hangja kezdettől fogva sértő volt; Feri ezt csak annak tulajdonitotta, hogy minapi vastag tévedése bántja még — s nem gondolt rosszabbat.

— Örülök, — mondá, — hogy a szegény leány oly hősileg viseli bánatát. (Gondolta magában: nem oly finom érzésü mint Mabel, a ki bizonyosan jobban oda lenne, ha ilyesmi érné!). Szép öntől, — folytatá, — hogy részt vesz bajában s meglátogatta. Davis, nem kell egymásra haragot tartanunk; össze kell fognunk, hogy a gyilkost mielőbb kézrekeritsük. Mielőbb, mondom, mert lehet, hogy nekem rövid időn el kell hagynom e vidéket.

— Gondoltam, — felelt a másik, jelentős tekintetet vetve rá.

Ferinek feltünt e tekintet, melynek jelentőségét nem tudta megérteni.

— Gondolta? — mondá. — Mit gondolt s miért?

— No, csak ugy. Nem csodálom, hogy a ki teheti, siet elmenni e vidékről, a hol lelövik az erdőkerülőket és senki a kis ujját sem mozditja miattok! Kentben nagyobb zajt ütött volna ilyen történet, sőt mondhatom, egész fölháborodást szült volna. Nem csodálom, hogy sir Milesnek semmi kedve ide jönni Stoke-Juliotba.

— Tisztelendő Pengold ur a békebiró; de lássa Davis, ő már öreg és nehézkes ember, s aztán nem fér a fejébe, hogy itt gyilkosság követtetett el. A stoke-julioti nép, igaz, hamar pártját fogja a törvény ellen vétőknek. De ezt a népet jobbra kell tanitanunk. A Derrick gyilkosának akasztófára kell jutni, hadd vegyen példát a nép. S ezt nekünk kell eszközölnünk. Derrick az én cselédem volt s az ön területén ölték meg. Látogasson meg ma este, beszéljük meg követendő eljárásunkat. A gyilkost, azt hiszem, mind a ketten ismerjük, mintha csak tanui lettünk volna a tettnek. Ha a törvény nem mozog, nekünk kell cselekednünk; s a mily igaz, hogy élek, a gyilkos függni fog. Jöjön el ma este.

— Eljövök, sir...

Carew köszönt s a ház felé sietett. Davis hosszan nézett utána.

— Ez az ember! Hogy beszél! mily hidegen, mily nyugalommal! Mintha — De azt hiszem, mikor a pokolba megy, akkor is ilyen nyugodt lesz!

Feri belépett a halottas házba. Nagy bámulatára — ámbár a mit Davistól hallott, előkészitette némileg — a konyhát oly rendben s tisztán találta, mintha semmi sem történt volna. Igaz, hogy fazék nem volt a tűznél, különben minden ugy nézett ki, mintha a gazdát minden perczben haza várnák. Egy perczig azt hitte, hogy a tegnapi nap csak egy nehéz álom volt. Maga Anikó is ott ült, szokott helyén, az apja helyével szemben, a maga székében s térdén a könyv, a melyből olvasott.

Nem levén gyakorlott olvasó, lassan s fennhangon olvasott; s Feri, a mint a küszöbön állott, hallotta, mit olvas. Egy látomány volt, melyet olvasott. «Egy ideig bámulatba merülve állottam — olvasá — s néztem a nagy és tarka sokaságot, mely előttem hullámzott; szivemet mély fájdalom tölté el, azok láttára, kik vigság és jókedv közepette egyszerre csak összerogytak s kétségbeesetten kapaszkodtak abba a mit kezökkel elérhettek. Némelyek esengve néztek az égre s egyszerre eltüntek és odalettek. Sokan a szemeikben csillogó buborékokat kergették, kapkodva mintegy káprázat után — s mikor azt hitték, hogy már megkapták, lebuktak és összerogytak. A tárgyak és egyének e zürzavarában némelyeket láttam jatagánokkal kezeikben — föl s le futkosni egy hidon s kergetni az utjokban állókat — a kik hiába igyekeztek menekülni .....»

Egy kis szünetet tartott — s Ferinek eszébe jutott a Pengold lelkész szava a boszorkányokról. Tekintetében valami kemény, sőt ijesztő kifejezés ült, mintha szeme villámlanék.

— Anikó, szegény gyermek! — szólitá meg, nem tudva, mit mondjon neki.

Anikó becsukta a könyvet s felállott.

— Mi az a jatagán? — kérdé. — Puska?

— Jöszte, — szólt Carew ámitólag, — végy erőt izgatottságodon. Azért jöttem, hogy megmondjam, hogy e lakás a tied, megmaradhatsz benne, a mig akarsz. Olybá nézlek, mint egy jó katona gyermekét, a ki a kötelesség mezején halt meg.

— Davis ur azt mondta, — mondá Anikó, a nélkül, hogy a mondottra figyelni látszanék, — hogy a mit a lelkész ur minden vasárnap prédikál, hogy «Ne ölj» — az itt holt törvény.

— Esküszöm, Anikó, nem igaz. Davis urnak nincs joga, sem oka azt mondani.

— Azt mondja, hogy ön, squire Carew, ismeri a gyilkost, de azért kezét sem teszi rá.

— Kezemet? azt nem; hanem a hóhér kötelét — azt akarom.

— Igazán ismeri?

— Azt hiszem igen, csak ugy mint te: a vadorzó az, ki lenne más?

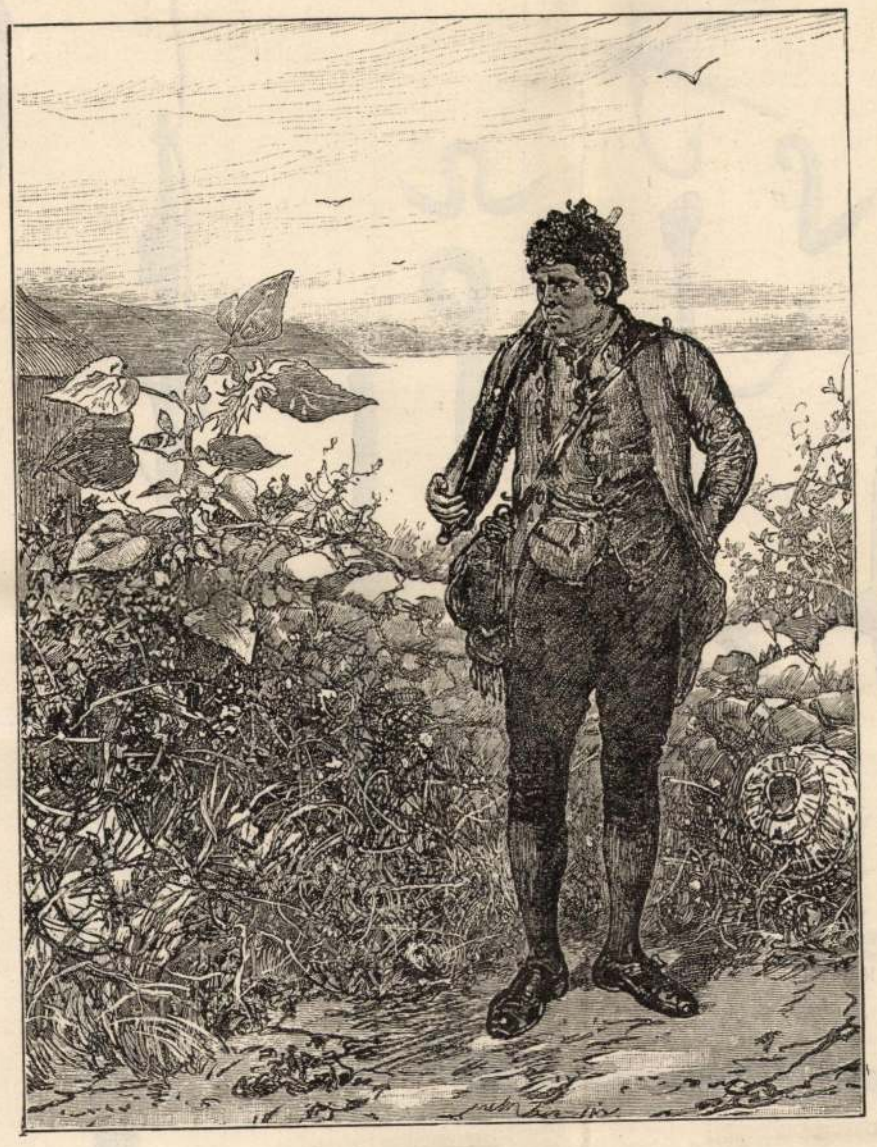
— Ah, — mondá mintegy megkönnyebbülten a leány, — tudtam én, hogy Davis félreismeri önt.

— Davis ur csökönyös ember; egy kis leczke nem fog ártani neki. De ügyes és használható ember s most az a fődolog. De hogy mer ő arról beszélni, mit akarok s mit nem akarok én?

— Azt nem tudom; de nekem elég azt tudnom, hogy nem volt igaza. Én nem hittem, hogy egy embert ugy lehessen meglőni, mint egy kutyát.

Carew soha se hitte volna, hogy Anikó — vagy bármely nő — ily rideg, sötét s nőietlen lehessen. Hogy Anikó hideg és nehezen indul fel, tudta, de hogy ily keménység lakjék benne, nem képzelte. A mit most látott benne, az nem annyira bánat volt, mint bosszuvágy.

Szegény Anikó! Carew nem tudta, nem is sejtette, mi ment végbe e szegény teremtés lelkében. Szeretete egyik tárgyától — mert szerette apját — épen akkor fosztatott meg, mikor keletkező s öntudatra alig ébredő másik szerelmében kegyetlenül visszautasittatott; s a szenvedélynek valami ut kell, a melyen kitörhessen. Nem tehetett mást, minthogy kétségbeesetten bosszuért kiáltson az égre. S ez is emberi dolog, és tán többet ér, mint a könyek, melyek rendesen az önzés (a saját vesztesége érzetének) kifolyásai.



DAVIS JÖTT VELE SZEMBEN, VÁLLÁRA VETETT PUSKÁJÁVAL.

— Ne aggódjál, függni fog! — mondá Feri, — mert egyebet nem tudott mondani, mint olyan ember, a ki még nem ismervén a szenvedést, azt sem tudta, mikép kell vigasztalni a szenvedőket.

S mikor Anikót magára hagyta — s az a halottal egyedül maradt, — meg levén már nyugodva, hogy bosszuja jó kezekben van, ismét olvasáshoz kezdett, és tovább olvasta a bün és büntetés, az élet és halál ama rejtelmes látományait, melyeket nem értett teljesen, de sejtette értelmöket, ámbár csak megzavarták saját értelmét. Aztán, a mint besötétedett, becsukta könyvét s a halott mellé ült, egyedül, sötéten... És ha vannak boszorkányok, — a lelkész szerint a boszorkánysag valamely erős és rossz szenvedély elhatalmasodása a lelken annyira, hogy másokra is kihat, — bizonyára ezen az uton készülnek azok.

Carew haza ment. Azt gondolta, minél előbb végezhet a gyilkossal, annál hamarább láthat Mabelnek tett igérete teljesitéséhez s szentelheti magát egészen annak. Egy kissé küzdött a kisérettel: ne fogadja-e a lelkész szavát s hagyja mentére a dolgot; de jobb érzése győzött s megmaradt előbbi határozata mellett. Először is Davissal kell megbeszélni az eljárás módját, hogy a vadorzó ne sejtse, hogy rá lesnek s egyszerre megfoghassák. Szerencse, hogy Qőickset kapitány elment, a ki ugyan mindent meglátott, de mindent ki is fecsegett...

Asztalhoz ült s majdnem öntudatlanul költötte el vacsoráját, a mit Draxne elébe tett. Egy perczre eszébe jutott — milyen jó lesz majd, ha nem ül egyedül az asztalnál — s szemben vele Hornacombe asszonya. Szinte öntudatlanul üritgette claretjét is, egyik poharat a másik utun, mig képzelete egyre jobban felhevült s gondolatai egyre kalandosabbak lettek.

Egyszerre azt a sajátságos, megmagyarázhatatlan s minden indokot nélkülöző érzést érezte, hogy nincs egyedül. A szoba, egyetlen pislogó mécscsel, több mint félhomályos volt. Nem látott senkit, mégis érezte, hogy valaki van ott.

— Bujj hát elő, kiáltá, akárki légy!...

Alig remélt választ, inkább csak a saját hangját akarta a mély csendben hallani. S a mint ismét s élesebben körültekintett: bezzeg meg volt lepve! Mintha csak az üres levegő öltött volna alakot, ott állt előtte Uborka Janó, az ő maga puskájára támaszkodva. Mit akar? őt is megölni, az urat a cselédje után?

— Visszahoztam a puskáját, — szólt a csavargó; — nem voltam ott, mikor oda rendelt, hát haza hoztam.

Feri, a lehető támadás visszaverésére készülve, a kezeügyébe eső egyetlen fegyvert, a kiürült sulyos palaczkot ragadta fel, dobásra készen. Ha eldobja s jól talál: egyszerre vége van a dolognak s ő megindulhat a Mabel neve keresésére.

— Visszahoztam a puskáját,— ismétlé Uborka Janó, tiszta, vékony hangján.

— Azért jöttél, hogy feladd magadat? — kérdé a squire keményen, még mindig felemelt kezében tartva az üres palaczkot.

— Azért jöttem, hogy visszaadjam a puskát.

— Hát tedd le; nem — add ide.

Janó a puskacsőre nyomta ajakát, zajtalan léptekkel közeledett s a fegyvert a squire-nek nyujtotta. Aztán ismét visszavonult az előbbi távolságba.

Igazán különös egy gyilkos volt. Feri maga elé tette a puskát, az üveget pedig helyére tette vissza az asztalon.

— Hadd gondolom meg, mitevő legyek veled, — mondá, merőn szembenézve a furcsa merénylőt. — Igazán, azt nem vártam, hogy igy feladd magat.

Janó, ugy látszik, nem értette meg.

— Soha se törődjék velem, — mondá. — Nem háltam én fedél alatt (kivéve a fák ernyejét), mióta magamat tudom. Miután a puskát átadtam, megvan a botom s azzal visszamehetek, a honnan jöttem.

— Vissza? — kiálta Carew, maga is megrökönyödve, — mikor ide jöttél, hogy magadat kezembe add Derrick miatt, — nem?

Az ember összerázkodott s két tenyerét sápadt arczára szoritva, mintha rémletes képet látna, borzadozva kezdett el remegni.

— Ne beszéljen arról! — Én láttam! Vér — vér — embervér — hah, mily irtózatos!

— Azt akarod mondani: azért jöttél, hogy magadat feladd, mint a Derrick gyilkosát!

— Már ismét! — kiáltá borzalkozva. — Ne mondja, ne mondja.

— Hát nem te ölted meg?

— Én? — Én embert ölnék?

— Mint vadorzót rajta kapott, megtámadott. Védted magad, lelőtted. Nem ugy volt?

— Soha, soha, soha.

— Hát mért jöttél ide?

— Hogy visszaadjam a puskáját. Nem voltam ott, mikorra rendelte, hát haza hoztam.

— Nem te ölted meg Derricket?

— Nem *ön* ölte meg?

— Az Isten látja: nem! — kiáltá Carew.

— Az Isten látja: nem! — visszhangozá a csavargó.

Ennél többet Feri nem vehetett ki belőle. De bármily természetellenesnek tetszett remegő borzalma, a gyilkosság, a vér — az embervér — emlitésére, kivált egy orvvadásztól, a ki elég meleg, piros vért lát (igaz, hogy nem embervért), a squire mégis meggyőződött, hogy első gyanuja tévedés volt, s Uborka Janó ártatlan az erdőbeli gyilkosságtól; szava, tiltakozása oly őszinte volt, hogy alig lehetett rajta kételkedni... ha csak épen a gyilkosság, s az elkövetett tettől való borzalom nem zavarta meg elméjét.

De erre a föltevésre sem látszott, egyelőre, elég ok s Feri abban állapitotta meg a saját gondolatát, hogy Uborka Janó nem a gyilkos.

Ki hát? Örök homály marad-e? S szegény Anikónak annyi vigasztalása sem marad, hogy apja halálát megboszulva tudja? Akkor igazán kétségbeesik, elvadul — s boszorkány lesz belőle...

Szegény Anikó!

EGYVELEG.

* **A levelek lepecsételése** ismét divatba jött a newyorki nőknél s pedig meglehetős nagy s változatos készlet felett kell minden divatos hölgynek rendelkeznie, mivel minden szinnek határozott jelentése van. Üdvözlő leveleket sárga, részvétnyilatkozatokat fekete, szerelmes leveleket kék, barátságosakat biborpiros, üzleti leveleket téglavörös és meghivásokat fehér pecséttel kell leragasztani. Ha a divat általánossá lesz, már a külsőjéből el lehet találni a levél tartalmát.

* **Az égboltozat a tropikus éghajlat alatt,** Zöller Hugo adatai szerint, nem oly tiszta kék, mint rendesen hiszik, sőt általában tisztátalanabb, mint a subtropikus vidékeken, pl. Déleurópában s Egyiptomban. Azonban minden vidéknek megvan a sajátságos jellege az égboltozat szinére nézve. Még a tropikus vidéken levő s rendkivül száraz s kopár Peruban is ködös az égboltozat. Keletázsia szigetein alig lehet tiszta eget látni, bár a festők s költők után mindenki ragyogó kék égboltozatot várna itt.

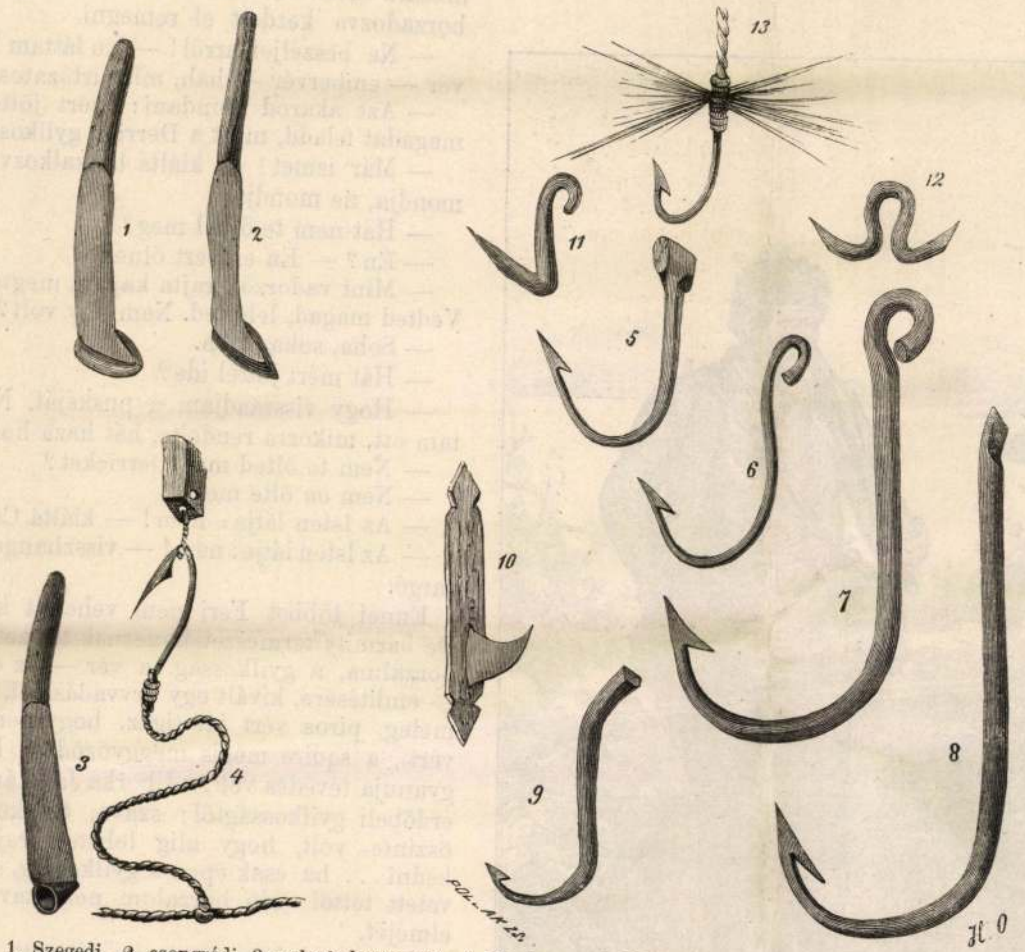
* **A londoni tüzoltók** tapasztalata szerint oly házak, hol fagerendák és falépcsők vannak, kevésbbé veszedelmesek, mint a hol a gerendák s lépcsők vasból készültek. Erős gerenda több órán át lehet a tüzben s csak külső része szenesedik meg, de az egész nem omlik össze, mig a vas nagy forróságnál gyorsan megolvad s az egész épület összeomlik, mintha üvegből lenne.

* **Cincinnatiban** a vágóhidaknál naponkint több ember jelenik meg, hogy az ökrökből kiömlő friss vérből igyék. Mindenik más betegség ellen tartja biztos gyógyszernek.

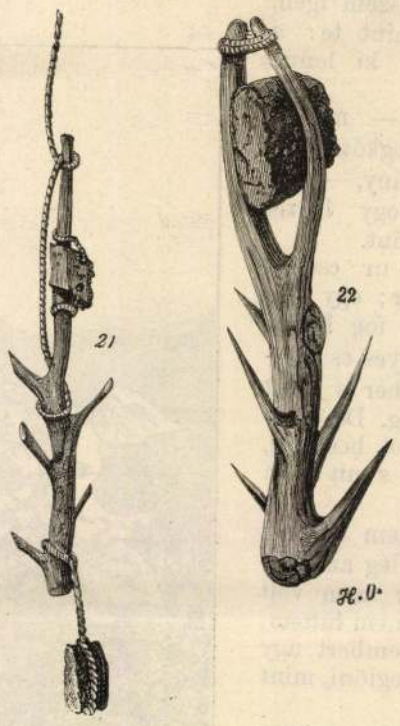
* **Haiti köztársaságban a hadsereg** 16 ezer emberből áll, de ezekből 1500 tábornok s 7000 tiszt. Megtörtént az az eset, hogy egykor a jólelkü elnök egy közönséges napszámost nevezett ki tábornoknak, de ennek nem levén pénze az egyenruhára, lopott egyet s rajta csipték.

* **A frou-frou hajviselet**, mely utóbbi időkben annyira elterjedt, hogy egy elkeseredett amerikai 100 dollárt igért a szegényalapnak, ha egyszer ismét megláthatja a leányok homlokát, most már végre szünni kezd, legalább annyiban, hogy az uj divat szerint a hajfodrot ketté választják, két félkör-alaku, egymással szemben álló fürtöt csinálnak belőle, ugy hogy közöttük a homlokból egy kis rész egészen szabadon marad s tisztán látható.

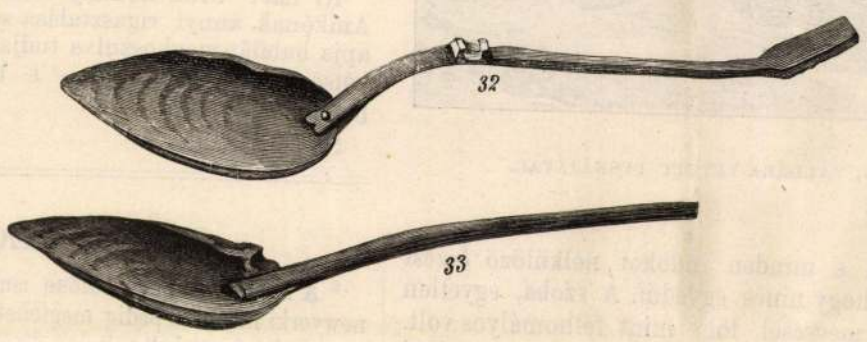
* **A harakiri-nak nevezett ősrégi szokás,** a gyomor felmetszése, már alkalmatlan a fölvilágosodott japániaknak. Nemrég a mikado első minisztere által értékes gyémántokkal kirakott kardot küldött egy előkelő hivatalnoknak, hogy öngyilkosságot kövessen el, ez azonban azonnal elutazott Európába s a — kardot Párisban 150,000 frankért eladta.



1. Szegedi, 2. csongrádi, 3. volgai kuttyogató. 4. Vizahorog. 5. Felső-rákosi fejes horog. 6. Székely, füles pisztránghorog. 7. Ölt-melléki füles horog. 8. Szegedi nagy harcsahorog. 9. Tihanyi ónhorog. 10. Czigány horog (erős vadrózsa-tüske.) 11. 12. Mezőségi csukahorgok. 13. Székely pisztránghorog mesterséges légygyel.



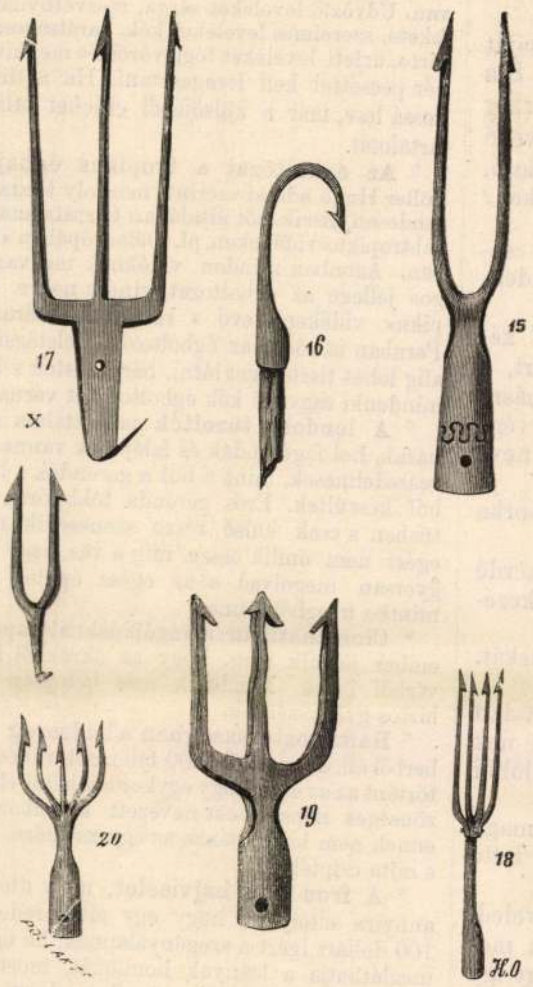
21. Szegedi *katka*. 22. Komáromi *fentő*.



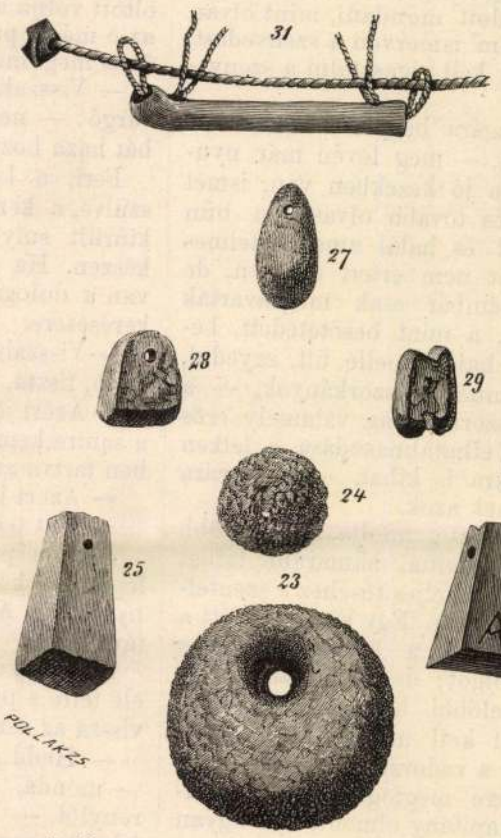
32—33. Körös-tarcsai halzsirszedő kanalak.



14. Alföldi nádvágó.



15. Alföldi kétágu szigony. 16. Oreg vágó-horog. X. — Kesztheli régi, —17. mai makkos szigony. 18. Szemben álló águ szigony Győr mellől. 19. A Vágról való nagy galóczaszigony. 20. Oltmelléki keritő-szigony. — 23. Csongrádi pallókő. 24. Petrahói farkő. 25—26. Körös-tarcsai gyalom- vagy hálókövek. 27. Tihanyi hálókő. 28—29. Szegedi bőncső. 30. Keczecsont leoldva, 31. egy darab inra kötésre készen.



MAGYAR NÉPIES HALÁSZ-ESZKÖZÖK.

* **Természetrajzi jelmezbált** rendezett tavaszszal Párisban egy herczegnő. Minden meghivott nőnek madár- vagy rovar-jelmezt kellett felölteni, a férfiak keze s dereka különböző emlős állatot ábrázolt, lábaikon ellenben rendes salonöltönyt hordtak.

* **Amazon-hadtestet** ajánlott fel egy indiai főnök az angol kormánynak háboru esetére s erősen bizonyitja, hogy az indiai hölgyek nagyon alkalmasak a hadviselésre, kitünően lovagolnak s a fegyvert is jól képesek forgatni.

* **Az ausztráliai éghajlat** jótékony hatását nagyon dicsérik az ottani lapok. Egy uj-dél-walesi lap szerint a Szudánba ment ausztráliai önkénytesek átlagos magassága öt láb 10½ hüvelyk, mely nagyon felülhaladja az angol ezredek legényeinek átlagos magasságát.

* **A heringet** nehéz aquariumban tartani, mivel a kis hal rögtön elvész, ha a levegővel érintkezésbe jut. Pedig e hal a legszebbek közé tartozik. Háta majd ezüstfényü, majd aranyzöld s oldalai biborpiros, égkék s ezüstös szint játszanak. A berlini aquariumba Rügenből hoztak nagy gonddal tizenhetet, de csak 10 maradt életben.

* **Deszkák szalmából.** Ohio államban már két gyár készit deszkákat szalmából, Akronban és Circlevilleben. Ez utóbbi helyen 500 munkás foglalkozik. Mindkét virágzó gyárat egy társaság tartja fenn, mely egy millió részvénytőkével alakult.

Hermann Sándorné

Antal Veronika

L. Frank Krisztina alatt

1148. BONBONNIÉRE, festett zománc, zö
kel. Kina, XIX. sz. — Bonbonnière, l
daillon, mit Szenen. China, XIX. Jh

1149. VIRÁGTARTÓ, japán cloisonné, hos
— Blumentopf, japan. Cloisonne, lä
XIX. Jh.

1150. KÉT KIS VÁZA, japán cloisonné,
Vasen, japan. Cloisonné, mit Blumen

1151. KIS FÖDELES VÁZA, japán cloiso
gedeckelte Vase, japan. Cloisonné, mi

1152. VÖRÖSRÉZTÁL, kerek, gerezdes old

1153. BRONZTÁNYÉRKA, ezüst, tausir
tauschierung. China.

1154. ÖNTÖTT VASSZOBROCSKA, lova
einen Ritter dar. Erste H. XIX. Jh.

1155. ÁLLÓ GYERTYATARTÓ, öntött l
leuchter, Bronzeguss, der Schaft in F

1156. NAGY ÁLLÓ ÓRA, bronzveretes sá
nőalakkal. Francia, Louis Philippe.
sockel Frauenfigur, neben römischer

1157. ÁLDOZATI EDÉNY, cloisonné, kék

möntvény, márványtalapzaton. Német, XIX. sz. — Ama-
auf Marmorsockel. Deutsch, XIX. Jh.

illanyra átalakitva), öntött bronz, szárát nőszobrocska
chter (elektrisch), Bronzeguss, den Schaft bildet eine

ronz, kerek talpon. Francia, XIX. sz. — Allegorische
XIX. Jh.

tött bronz, delfinalaku, szárral. XIX. sz. — Zwei Arm-
t. XIX. Jh.

a XVII. sz. stilusában. — Tintenbehälter, Bronzeguss.

ska. Jelezve: Tasca. Szürke márványtalapzaton. XIX. sz.
IX. Jh.

ska. Kina, XIX. sz. — Sitzender Buddha, Bronze. China,

öngyház, lantidomu szárral. Empire. — Kleines Gestell,

bronz, bronzfoglalatu, hengeres márványtalapzaton.
auf Marmorpostament. XIX. Jh.

A, öntött bronz. Japán, XIX. sz. — Zwei blumenkelch-

Hermann Sándor

l. Révhelyi tatai maj

15. l.
16. l.
18. l.
19. l.
20. l.
21. l.
22. l.
23. l.
24. l.
43. l.

829. KERESZTELŐ SZENT JÁNOS, der Täufer, farbige Fayencefigur.

830. TÁL, fajánsz, hullámos peremén r — Schüssel, Fayence, am Wellenra

831. TÁL, fajánsz, közepén kék virágcso im Mittel Blumenstrauss in Blau. (

832. TÁL, mázas cserép, stilizált zöld-v glasierter Ton, mit stilisiertem Dek

833. TÁL, fajánsz, peremén három, köz 1706. — Schüssel, Fayence, mit B

834. TÁL, népies fajánsz, közepén körte im Mittel Birne. Ungarn, A. XIX

835. TÁL, népies fajánsz, közepén épü tümliche Fayence, im Mitte Gebäu

836. TÁNYÉR, fajánsz, stilizált szines Fayence, mit stilisiertem Blumend

837. HÁROMSZÖGÜ TÁL, fajánsz, szin század. — Dreieckige Schüssel, Fa Holics, XVIII. Jh.

kal és madárral. Olasz, XVIII. sz. — Ovale Schüssel, Vogel. Italienisch, XVIII. Jh.

kkal. Holics, XVIII. sz. m. f. — Ovale Schüssel, Holics, zw. H. XVIII. Jh.

fajánsz, szines virágokkal. Holics, XVIII. sz. m. f. — nce, mit farbigem Blumendekor. Holics, XVIII. Jh.

virágokkal. Japán, XIX. sz. — Teekanne, rotes Stein- pan, XIX. Jh.

a, keménycserép, szines jelenettel. Japán, XIX. sz. — farbiger Szene. Japan, XIX. Jh.

erép. Kina. — Kvanonfigur, rotes Steinzeug. China.

tésü, virágos és levelesdiszitéssel. Német, XVIII. sz. — ıen und Blätter in Lackmalerei. Deutsch, XVIII. Jh.

tilizált virágdiszitéssel. Holics, XVIII. sz. k. — Grosse stilisierten Dekor. Holics, M. XVIII. Jh.

öld peremdisszel. Holics, XVIII. sz. — Längliche, acht- kor. Holics, XVIII. Jh.

zas cserép. Délitáliai görög. — Kleine Vase und Krug,

Hermann Sándorné

volt a Tatai fajánsz
gyár vezetője
+ 1788-ban
lásd Tatán

Csanyi 1954.

30. l.

Klemann Sándor

keramikus

Holics és Tata

1750-ben 22 éves,

meghalt 44 éves

korában 1772 Ta-

tán.

Csanyi 1954

28. l.

29. l.

† 1728

Hermann Sándor

festő

1750-55.

1763-64 mű-
vezető

Holics

Csányi 1954

26 l

Hermann Sándor

keramikus
II. kerület vezető
1764-ig Holics
Innen Tatára
ment.

Csányi 1954

27. l.

Hermann Sándor

és felesége

Hermann Sándorné,

Krisztina

a tartai fajánszgyár

vezetői

Bárányné

581. l.

~~ORSZÁGOS BIZOTTSÁGA~~,
~~WUEWFEKEK~~

MŰEMLÉKEK
ORSZÁGOS BIZOTTSÁGA

ÁTVÉTELI ELISMERV

egy darab, a Felvidék visszatéı
szült diszkályháról, melyet a Mú
re sértetlenül átvettem. A kály
kola tulajdonát képezi és fels:
és felállitatni.

Hermann Sándorné

a tatai fajanszgyár virágzása a nevéhez fűződik.

Művéni magyar petikredények. Bp. 1964.
13.o.

Alexmann Sándor

A tatai kerámia-manufaktura virágrása a nevéhez fűződik.

Művéni mogyorpotikmedények. Bp. 1964.
13.o.

Hermann Sándor M.D.K.

Tatán az Eszterházyak fajanszgyárában dolgozik
Kuny Domokos mostohaapja

Nagy István: A manufaktura -ipar kialakulás Pesten
Tanulmányok Budapest multjából XIV. Bp. 1961.309-312.l.

Hermann Sándor

veneti a Tatai fajanszgyártást. Halála után özvegye, Frank Krisztina

Bp. Iparművészeti Múzeum: Magyarországi fajánsz és kemény cserép művészet kiállítás. 1965. Bev. Katona Imre, Kiss Ákos
11.o.

Hermann Sándor

1750-80 között a holicsi fajanszgyár egyik
vezető nakembere.
Kuny Domokos felszegének a második férje

Bp. Iparművészeti Múzeum: Magyarországi fajánsz és kerámiszerép
művészet. Kiállítás. 1965. Bev.: Katona Imre és Kiss Ákos

11.o.

Hermann Sándor

1750 körül vándorolt a holicsi fajanszgyárba, fajanszmester. A gyar vezetői közé tartozott.

Kiss Ákos: Barokk fajanszmüvészet Magyarországon. Holics és Tata
Bp. 1966. 53 l. 24. t.
9. o.

Hermann Sándor Kerámikus

1769 telén a holicsi gyár egyik kiválósá-
gát hívták meg a tatai majolikagyár
vezetésére. 1770 ben 3 évi szerződés. ₰ 23 volt

Mihalik Sándor: Adalékok a régi magyar művészi kerámia
gyártás történetéhez. 225.o.

Folia Archaeologica. XVI.1964. Képzőmüv.Alap kiadóvál
Bpest

Hermann Sándor, fajanszmester.

1772-ben meghal. Felesége, Frank Krisztina férje halála után átveszi a tatai manufaktúra irányítását.

Kiss Ákos: Barokk fajanszművészet Magyarországon. Holics és Tata. Bp. 1966.
33.o.

Hermann Sándor

fajanszmester
1764-ben Tatán dolgozott családostul

Kiss Ákos: Barokk fajanszművészet Magyarországon. Holics és Tata. Bp. 1966.
32.o.

MDK

Hermann Sándor

a holicsi gyár egyik vezetője volt

Magyarországi fajansz és keménycserép müvészet

Iparm.Muz. 1966.

M.D.K.

Hermann Sándor, keramikus

1770 kora tavaszán a holicsi gyár vezető beosztású kiváló szakemberét szerződteti gr. Eszterházy Ferenc Tatára a ~~kemánycserépgyx~~ a kerámiagyárba. 221.o. Két év múlva meghalt.

Mihalik Sándor: Dunántúli keramikus családok. 221.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei. 4. 1965. Veszprém. Kiadja a Veszprém Megyei Múzeumok Igazgatósága. Veszprém. 1965.

Hermann Sándor

A tatai úrem egyik alapító tagja 1768-ban. elotte Holicson működött

P. Breslyénszky Ilona,
Ismerd meg a kerámiát, Bp. 1966, 1991.

oc - D. K.

HERMANN Sándorné

Lásd Frank Krisztina

Csányi 1954.

M. D. K.

HERMANN Sándor

(1750–55) a kolicsi gyár festője,
később (1763–69) műverető

Csányi 1954. 26. l.

Dr. D. K.

HERMANN Sándor

1769-ben Holicsról Tatára hívják üzem-
vezetőnek

1750-től Holicson dolgozott 1759-ben
vette át a gyár vezetését

Kuny Domonkosnak a budai fajanszgyár
alapítójának mostohaapja

Csányi 1954. 28. l. 29. l. 33. l.

Ø Hermann Pál

ötvös mas.

Mestere Salata János Kassán. 5 évre szegődik 1780. szept. 28. Gyöngyél-kedő állapota miatt elbocsátóttál.

Mihalik József. Kassaváros ötvösszerinek története. Bpest, 1900. 326. l.

Pál

Kőfaragó

XVII.

Hermann Péter

üveges. 1785-ben történik róla említés, valamint 1787-ben. 1775. Hadad, Wesselényi kastély, üvegezést végzi.

B. Nagy Margit: Reneszánsz és barokk Erdélyben, Bukarest, 1970.

3041.

Hermann Peter Johann

kolozsvári üveges 1775 őszétől kezdve dolgozott a hadadi Wesselényi kastélyon.

B. Nagy Margit: Reneszánsz és barokk Erdélyben, Bukarest 1970.

1841.

Ø Herman R.

l.

Gereczerajztár

273. h.

Ⅰ—0δ

Lll

Hermann Sámuel

MDK

mérnök

tervei (XIX n) mutatják a bonczhidai Bánffy, Zastély parkjának a talakítását.

Bíró József: A bonczhidai Bánffy-Zastély. Cluj 1935

3/10

Hermann Sámuel

Ø mérnök XIX r

l. Raphael

189-l.

Claudius Fronto VI. 204.

Hermann Sámuel
miernok

l.

Biró Erdkast

114. l.

Hernádi Edit

Ady Endre Művelődési Otthonban 1968. jan.
2-13 ig állitotta ki műveit. Budapest.

„Művészet" folyóirat, Budapest, 1968. március
3 sz. Faller László összeállitása

47 l.

Herman, Samuel

német

XVIII. 4.

Kolozsvári antalosok

2. l.

SAMUEL HERRMANN, textilfestomester

%Verzeichniss der zur Neusohler priv.Sieben Bergstadtisen Lade einverleibten Schwarz und schön Färbemeister,aus dem Meister-Buche ausgezogen/1823/:
8.- Samuel Herrmann- in Bergstädten:Neusohl
111.old. 31.jegyz.

DOMONKOS OTTÓ: Magyarországi festőcéhek I. A textilfestés első nyomai 101.old

ARRABONA, A Xantus János Múz.Évkönyve, 16. Győr, 1974.

Hermann Sándorné

festő

Losonc

László

Szépművészet

1941. 178. l.

X

tudten osszeállítám a
töredékeket. Negállapi
tásai szerint a kápolna
biblikus-ephási ciklusai
mellett a palota termeiben
a világi gondolkodás kö-
zépkori rendszere tárul
elénk allegórikus-festői
sikbavetülésben. Ebben a
rendszerben lehet csak meg-
magyarázni egyes freskö-
vénletekét. ~~mint~~ Az egyik

Dr. Hermann Sándorné
szül. Schonschony Mária Érna
szül. Budapesten 1887 jan.
19. Rk gim. érettsz.
1916/17. I. elsőéves művész-
nőv. Bosznay J.

Műterem

1938 okt.

Fehér álmodás
paszt

Hugyaji ásatás VIII. 203.

Hermann Sandrné ds

1916/17 I.

K

Ferképzomfoiskévk

91.1.

építészeti festés I. korszakának szellemében többé-kevésbbé fantasztikus és díszes templom- és palota-interieuröket festett. Jellemzően mutatja be a budapesti Szépművészeti Múzeumban levő képe.

BASTIANI, *Lazzaro*, velencei festő, * 1425—30 körül, † 1512. Főleg mint Carpaccio tanítómestere ismert, pedig archaikus zamatú művei, amelyek egész sora látható a velencei akadémiában (pl. Jézus születése) a kor kiválóbb művészei közé emelték. Képei olykor a Belliniek befolyását árulják el.

BATAILLE (ejtsd: *bátálly*), *Nicolas*, párizsi képszövő, működött 1363—1402 körül. Legalább részben fennmaradt híres műve az angersi székesegyházban levő 7 óriási darabból álló gobelinsorozat, amely Jan van Brugge tervei alapján az Apokalypsisból merített jeleneteket ábrázol lágy gótikus stílusban, számtalan részlettel, felülmúlhatatlanul mesteri megmunkálásban.

BATHYKLES, Magnesiából származó ión bronzszobrász (Kr. e. VI. sz. közepe táján). Készítette az amyklai-i Apollo nagyméretű érczszobrának domborművekkel díszített trónusát.

Hermann Sándorné
Szabó Gyula

~~losonci festő, tornyok, falvégek, parasztadvarok festője. Olaj és vízfestmények.~~

~~Gerő Gusztáv~~
losonci festő
~~Gyurkovics Ferenc~~
~~idősebb losonci festő~~
Hermann Sándorné
losonci festő
Szabó Gyula, losonci festő, autodidakta
Tamás Lajos losonci festő
Vágás Mátyás losonci festő
irod
Losonci Hirlap (1941 jun. 1.) A Kármán József Irodalmi és Művészeti Társaság kép és művészeti kiállítása

részt vettek az alábbi kiállítása. Kafalogus nem volt.

Pécsi Ingyenes Népkönyvtár Egyesü-

let VI. 311.

Hermann Sándorné

festő

4

1948 ÁPRILIS

Vasárnap 25.

Hermann

Sándorné

Hétfő 26

festő Loson-
con 1942-
ben részt vett
az első nógrá-
di művészeti
kiállításon

Kedd 27

Szerda 28.

Losonci Hirlap
1942. jun. 28



Hermann Tamás, ötvös.

A XVI. század második felében Brassóban működött. Az ötvös czéhnek többször czéhmestere is volt. Először 1586-ban, utoljára pedig 1595-ben választották meg.

Rosch A. Die Kronstädter Gold- u. Silberarbeiter. Korrespblatt. 1884. 20l.

Geprüft

Hermann Thomas

ötvös

1586 elöttör
1595 utolgára cehmester

BRASSO
RE.

20 l

Letisztázva

..... *műhely.*

főnökség!

..... hó ..... n történő kifize-

..... indokából személyesen meg nem

..... számu .....

vi ..... hó .....

.....

sajátkezü aláirás és munkásszám.

Hermen Tamás

ötvös

irod

G. Brassó. Száradok

235

1595 cehm.

Magyar királyi államvasutak.

T. Műhel

Miután keresményemnek 191.... (

tésénél.....

jelenhetek, keresményemnek átvételére

nevü munkástársamat szóbelileg megbizt

Kelt ....., 191....

.....

tanu.

.....

tanu.

Hermann Tamás

ötvös

irod

G. Branó. Háradok

235

1584 Celin
1585 "
1586 "

Magyar királyi államvasutak.

T. Műhe

Miután keresményemnek 191....

tésénél.....

jelenhetek, keresményemnek átvételére

nevü munkástársamat szóbelileg megb

Kelt ..... , 191....

.....

tanu.

.....

tanu.

Hermen Tamás

ötvös

irad

G. Brassó: Fázadok

235

1588 celm

1589 celm.

Herman Tomas

átvan 1582

Lasó

Gyáfás Brassó 95

Herman Tamás

otros

l.

Gyarfás Brassó

95 l.

Hermann Sándorné MDK

festő

Szépmüvészet 1941. 178 p.

Hermann Sándorné MDK

festő

Losonci Hirlap 1942. jun.28.

Hermann Sándorné MDK

losonci festő

Losonci Hirlap 1941. jan.1.
A Kármán József Irodalmi és Müvészeti Társaság
kép és müvészeti kiállitása.

MDK

Hermann Sándorné dr.

1916/17 I.

Ferképzomfoiskévk. 91.1.

Hermann Simon

Ötvös Nagynénéhez

(1749 —)

Gyárfás T., Erdélyi Múzeum
1910. 233. l.

HERMÁN SZŰRSZABÓ ISTVÁNY, szűrszabómester

A Székesfehérvári Városi Levéltárban két irat a város XVIII.sz.-i mestereiről. Az egyik 1784-ből, a másik pár évvel későbbi. 64 mesterség, 519 név. Az arab számok a két listát, a rómaiak azöt csoportot jelzik. 263.old

/ 1./ V. szürszabó. 266.old

U.VARGA MARIANNA: Mesteremberek Székesfehérvárott a XVIII.században 263.old

ALBA REGIA. István Király Múzeum Évkönyve. VIII.-IX. 1967-68. Székesfehérvár

r. D. K.

HERMANN Teréz

SCHLÖSL J. Györgyné
megh. 1829.

Hermann Sándor és Frank Krisztina leánya

A tatai gyár tényleges igazgatója, vezetője férje mellett, és annak halála után is

Csányi 1954. 30. l. 31., 33., l.

Hermann Teréz Kerámia gyárvezető

Férjének Schlögl János György
halála után (1811 jul. 18.) ő vezeti a tatai majolika
gyárat 233 old

Mihalik Sándor: Adalékok a régi magyar müvészi kerámia-
gyártás történetéhez. 225.o.

Folia Archaeologica. XVI.1964. Képzőmüv.Alap Kiadóvall.
Bpest

Meghalt 1820-ban.

Hermann Terézt

Schlögl J. György

Hermann Sándorné

leánya. Schlögl

J. György tatai fajánsz-
gyárát tulajdonké-
pen ő vezetti; A szak-
mát anyja mel-
lett tanultak.

lásd

Csányi 1954

30. l. – 31. l.

Lásd meg Révhelyi

A tatai majoli-
kat tört.

muster. Anatolisch, XIX. Jh.

1455. KIS IMASZŐNYEG, vörös tük
Spiegel. Türkisch, E. XIX. Jh

1456. ERDÉLYI RAJZU SZŐNYEG
Teppich mit siebenbürger Zeic

1457. KIS IMASZŐNYEG, kis piros
kleinem, roten Spiegel. Kleinas

1458. VIRÁGOSDISZÜ SZŐNYEG,
muster. Anatolisch, A. XIX. J

1459. TEBRISZ-SZŐNYEG, vörös t
Medaillon. 338×258 cm.

1460. KORASSZAN-SZŐNYEG, tükr
Korassan-Teppich, im Spiegel k

1461. PERŻSARAJZU SZŐNYEG, t
modern. — Teppich, mit persis
modern. 200×300 cm.

1462. FUTÓ-SZŐNYEG, fekete alapor
schwarzem Fond Blumenmuste

ı, kereteben hajlott levelek. XIX. sz. — Kirman
üre geschweifte Blätter. XIX. Jh. 200×120 cm.

herati disz. Perzsa, XIX. sz. — Tierteppich, mit
Persien, XIX. Jh. 210×140 cm.

gcs kék és zöld szinezéssel. XVIII. sz. — Kula Gebet-
ünen Muster. XVIII. Jh. 275×180 cm.

fehér ovális medaillonban szines virágok. Hasonló
— Aubusson, im rotem Spiegel mit Arabesken, weisses,
lüre mit ähnlichem Blumendekor. Französisch, Louis

palmettás indadisz. XIX. sz. — Korassanteppich,
XIX. Jh. 432×338 cm.

kkal, keretében fehér alapon arabs felirat. Teheran
it Tiere und Bäume, in der Bordure arabische In-

en három sor medaillon. XIX. sz. — Yomud-Teppich,
XIX. Jh. 110×78 cm.

gysor medaillon. XIX. sz. e. — Yomud-Teppich, im
A. XIX. Jh. 125×75 cm.

Hermann Terér

keramikus

lásd

Schlögl János Mi-

hályné

alatt

KOSSUTH KLUB

Budapest VIII., Múzeum u. 7.

MEGHÍVÓ

Tisztelettel meghívjuk Önt

HERMANN ZOLTÁN

RÁCSOS LAPOK

című kiállítására

Megnyitó: 1996. május 24.-én, 17-19 óra között

A kiállítást megnyitja:

PROSEK ZOLTÁN művészeti író

A kiállítás megtekinthető 1996 június 24.-ig.
hétköznap 9-18 óra között, szombaton és vasárnap
a klub egyéb rendezvényeinek idején.

HERMANN ZOLTÁN



HERMANN ZOLTÁN

FOLTOK

Hermann HERMANN ZOLTÁN KÉPEI · MEGNYITÓ: 1999. FEBRUÁR 12. 18 ÓRA · MEGNYITJA: WEHNER TIBOR · DOROTTYA GALÉRIA, BUDAPEST V., DOROTTYA UTCA 8. · TEL.: 266 0228 · NYITVA 1999. MÁRCIUS 14-IG, H-P 10-18, SZ 10-14 ÓRÁIG

MŰCSARNOK KUNSTHALLE

PATCHES

Hermann ZOLTÁN HERMANN PRINTINGS · OPENING 6 PM FEBRUARY 12, 1999 · OPENING REMARKS BY TIBOR WERNER · DOROTTYA GALLERY, BUDAPEST V., DOROTTYA UTCA 8. · PH.: 266 0223 · OPEN TILL MARCH 14, 1999 · MON-FRI 10-6 PM, SAT 10-2 PM

MŰCSARNOK KUNSTHALLE

Hornaun Zoltán

Ketten egy új k

■ *Németh Gábor: Elnézhető látkép. Hanga Kiadó, 2002. 295 oldal, 2390 Ft*

CSUHAI ISTVÁN:

Az Emlékezés Kö

Németh Gábor íróbarátai körében nagy hatású személyiségnek számít. Ezt leginkább annak a két, vele nagyjából együtt induló kortársának az írásaiból tudhatjuk, akiknek első könyvében egyébként ritkán gyakorolt – ott történetesen kizárólagos – gesztusával egy-egy szöveget ajánlott. Garaczi László legutóbbi kötetében, a *Nevetnek az angyalok*ban szembetűnő, hogy Németh Gábor a reflexív szövegek egy részében amolyan második főszereplőként jelenik meg, s ez, némileg más megfogalmazásban, Kukorelly Endre néhány évvel ezelőtti esszékönyvére, a *Kedvenxc*-re is áll. A dolog nyilvánvalóan fordítva is működik, az *Elnézhető látkép* három nagy „fejezetében", Németh Gábor első három könyvében számtalan helyen bukkanunk jelölt vagy jelöletlen Kukorelly- és Garaczi-idézetekre, címekre, szöveghelyekre, melyek idővel a kilencvenes évek első felében napvilágot látó irodalomnak az alapvető schlagwortjaivá váltak. Nem pusztán a kitüntetett intellektuális tekintély jelenlétéről van szó (amit az *Irodalmi kvartett*-től rádióműsorokon át jó néhány recenzióig, könyvismertetésig sok minden más is alátámaszt az író tevékenységében azok számára az olvasók számára, akik jártasak a kulturális nyilvánosságban), hanem arról is, hogy ez a viszony megvilágíthatja a pályakezdő Németh Gábor írásainak karakterét, hiszen az *Elnézhető látkép* (szemben az említett írók említett könyveivel) nem reflektív, „szekundér" szövegeket foglal magába, hanem a fikciós műveket író szerző első három megjelent kötetét.

Ilyen intellektuális, vagy legalábbis erősen reflexív cselekedetnek fogom fel azt a módot, ahogyan most Németh Gábor a három könyvet újraközli. A címek alatt zárójelben nem az egykori megjelenés, hanem a megírás dátumai szerepelnek (az *Angyal és bábu*nál 1990 helyett tehát 1985–1989, *A Semmi Könyvéből*-nél 1992 helyett 1991, az *eleven hal*nál 1994 helyett 1988–1994), ami mintha azt mondaná, a szerző számára nem az állomások voltak elsőrangú fontosságúak, nem maguk az olvasó elé kerülő végső teljesítmények, sokkal inkább az a bizonyos utazás, melyről a könyv a mostani megjelenéshez írt előszava is beszámol, s amit az új cím is felmutat: vagyis áthatóbban e teljesítmény geneológiája és világrajövetele. Ez a viszonyrendszer csak azért nem vált hangsúlyosabbá, mert Németh Gábor végül megtartotta az eredeti könyvek integritását (noha a fenti módon jelezte, hogy ez az integritás megbontható lenne), s a két elem, a megírás-létrehozás, illetve a kiadás-megjelenés az ő esetében kronologikusan voltaképpen egybeesett.

Az újraközléssel mégis új minőség jött létre, aminek egyrészt van mentálhigiénés vonatkozása (az első három vékonyka könyv, inkább füzet kis példányszámban jelent meg, mára egyik sem hozzáférhető, ráadásul az első kettő rettentő tördelésével, bő tíz év után lapokra hulló puha kötésével úgyszólván állatorvosi lova az 1989-et követő néhány év magyar szépirodalmi könyvkiadásának, aminek következményei egy elsőkötetes vagy pályakezdő írót fokozottan sújtottak), másrészt (s ez nyilvánvalóan fontosabb) van a szövegekre ható hozadéka: a mostani egységes tördelés kiiktatta az eredeti könyvek tipográfiai szertelenségeit, s ez a típusú jótékony nivellálás véleményem szerint hangsúlyosabbá, egyértelműbbé tett bizonyos koncepcionális irányokat, míg másokat eliminált és kiiktatott, vagy legalábbis zárójelbe tett.

Németh Gábor munkáival kapcsolatban gyakran hangzik fel a „szövegirodalom" kifejezés (fiatalabb olvasók kedvéért jelzem, hogy a nyolcvanas-kilencvenes évek fordulóján és egy darabig utána is az akkori magyar irodalom bonyolult körülállásainak következtében ez inkább negatív címkének számított), és van ennek újkeletűbb, jóindulatúbb megfogalmazása is, amely elsősorban az ő mondatközpontú poétikájára utal, mondatainak a végletekig vitt csiszoltságára és perfekciójára. Tulajdonképpen egyik megjegyzés sem igaztalan, mi több, Németh Gábor mindenkori beszélője szívesen osztja meg olvasóival írásainak (illetve azok egy-egy elemének) konkrét születési körülményeit, s a mondatkészítés mint elvi koncepció sem marad rejtve ezekben az írásokban. Történeti értelemben Németh korai pályaszakasza ugyanannak az önreflexív, intertextuális írásmódnak a rendkívül következetes továbbvitele és expanziója, ami a korabeli magyar irodalomban Esterházy Péter *Bevezetés a szépirodalomba* című folyamának egy-egy darabjában artikulálag egységesnek látszó írásmódjukkal élesen exponálják érzékelhető kép és szöveg viszonyának ellentmondásosságát: Németh egyfelől állandóan aggályosan pontos képleírások sorozatát adja, másfelől pedig a leírások nyelvi természetében szándékosan veszni hagyja a jelentés egyértelműségének a puszta látszatát is. Az *Angyal és bábu* elején olvassuk: „Talán így kellene megpróbálni, mintha olyanhoz beszélne az ember, aki csukott szemmel, némán fekszik" – íme a képleírás imperatívusza, amelynek mindhárom könyv gyakran eleget tesz jeleneteivel, asszociatív váltásainak filmszerűségével (az sem véletlen, hogy az első két könyv fényképek leírásával kezdődik). Ugyanakkor nyilván eldönthetetlen, mit „jelent" például az *eleven hal* cím: egy élve főzött halra vonatkozik-e, a cím által jelölt 11 (eleven) írásra, vagy inkább olvasandó lecsupaszított kijelentő mondatként a halandóságról. Az *elnézhető* szó ennek megfelelően (ha a teljes címet kézenfekvően a könyvre alkalmazott metaforaként értjük) egyszerre utal a vizualitás fontosságára, a hiba mindenkori lehetőségére ebben a nézésben-olvasásban, a szövegek feletti elidőzés lehetőségére, és arra a vágyra, hogy az esendő műveket fogadja megbocsátó jóindulattal az olvasó. A nyelv leírja a látványt, de a látvány nem nyerhető vissza a közben nyomszerűvé váló, jelentéseit és olykor alakját váltogató nyelvi szerkezetből. Így lesz például a vízsugarat lövellő bálnát ábrázoló régi illusztráció leírásának nyelvi poénja: *„Ábrás cet."*

Egy másik ellentmondás, hogy miközben Németh Gábor könyveinek világában hangsúlyát veszti az elbeszélt ember, a *látkép* egyszerű elemeként megfosztódik metafizikai privilégiumaitól, a megszülető írások nem tudnak másról (mert nem tudnak máshonnan) szólni, mint arról, ami az embert tájtól, növénytől, állattól megkülönbözteti: hogy reflektáló tudatával felméri saját halandóságát, és a halál felől szemléli és méri az (emberi) életet. Ebben az értelemben Németh Gábor kiemelten a végtelenhez tartó nyelv írnoka, egyike azoknak a szerzőknek, akiken keresztül a nyelv távol tartja, a végtelenségig megkísérli elhalasztani a halált. Németh prózájára feltétlenül igaz Foucault leírása: a halál teremti meg, vájja ki azt az űrt, amihez képest, ami felé és ami ellen a beszéd-írás szól. Ennek az általában jelenlévő beszélői szituációnak legjelentősebb szövege a *Katharmoi*, az *Angyal és bábu* központi, majdnem címadó írása, benne olvashatjuk az alulstilizált kijelentéseket: „az előre kimért idő kihívás, beutaló a Halálfélelem nevű üdülőbe", „Olyan szövegre törekszem, amely nem szól semmiről, de ezt dermesztően teszi – ne csak én érezzem rosszul magam, járjon így az olvasó is". *A Semmi Könyvéből* – egyébként a regényt tagadó regény egyik legkiválóbb hazai teljesítménye – is bekezdésről bekezdésre kényszerül a szöveget elhódítani a feltételezett nemléttől; az *eleven hal* szerkezetének középpontjában (azaz a könyv közepén, hatodikként) pedig a *Meghalálok* című írás áll, amely neves írók utolsó mondatairól szóló, lehetetlen fiktív pozícióból beszéltetett monológok sora – a híres halott írók maguk mondják el haláluk, utolsó mondatuk történetét, valóban mintegy a nyelv diadalmas végtelenségének narratív megfelelőjeként. Németh Gábor tulajdonképpeni témája a bevégezhetetlen csodálkozás-elborzadás az ember és a tudattalan táj (természet) közötti kényszerű elválasztottságon és kényszerű átmeneten. (Ez az univerzális téma-érzékenység adja egyébként Németh prózájának hangsúlyosan apolitikus, általános jellegét: a többnyire megnevezetlen szereplők, a Férfi, a Nő olyan próbababák, ugyanakkor ar-

TESLÁR ÁKOS:

El van nézve

A kár diadalmas összegzés is lehetne, jogos kanonizációs gesztus, hogy Németh Gábor új könyv helyett első három könyvét jelenteti meg újra, az *Angyal és bábu (1990)*, *A Semmi Könyvéből (1992)* és az *eleven hal (1994)* szövegeit, amelyek először kis kiadóknál, kis példányszámban láttak napvilágot, mára pedig már nem kaphatók. Ezzel a lehetőséggel a kurta előszó is számot vet, ugyanakkor öniróniájával vissza is vonja azt, a szerző (inkább későbbi, alkalmi szövegeiből) jól ismert modorában: „Mintha fölérnél valahová. Visszanézni, hát, egészen csodálatos. A ló legel, te bámészkodsz, az ülepedről ne beszéljünk. Az a kanyargós ödalenn nyilván az út." Az előszó mellett van még néhány újdonság: a jelöletlenül idézett szerzők hiányos listáját a belső borítóban eldugva találhatjuk meg; a szövegek újrakiadásakor történt sok apró, stilisztikai változás, eltűnt például csomó kurziválás az *eleven hal*ból, kötőjelek, vesszők, pontok változtattak helyet mindenütt (2002-ben például Németh Gábor szerint a *szöveg-író* mehet úgy is, hogy *szövegíró*, úgy is értjük). Bár a változtatások újak, a változtatás szokása persze nem újdonság a szerzőnél, gondoljunk *A huron tó* zárójeles önkommentárjaira, vagy *A Semmi Könyvéből* folyóiratközlése és első könyvváltozata közötti eltérésekre (előbbiről Szilasi László, utóbbiról Rácz Christine elemzése tett érdekes említést annak idején). Az új kötetbe sajnos nem kerültek át az eredeti kiadások illusztrációi, vicces fotói; elveszett az *eleven hal* címét még egy lehetséges irányból értelmező, a „Szegedi Halászlé" készítéséről szóló eredeti fülszöveg; a csupa nagybetűs címszedéssel eltűnt a könyvek eredeti címeiben a kis- és nagybetűk különbsége. Keletkezett néhány sajtóhiba (vö. elnézés), nyilván egy későbbi kiadás lehetőségét megnyitandó.

Örömteli újdonság viszont a kötet címe, *Elnézhető látkép*, jó cím, amely egyszerre gúnyolódik az összegzés elkerülhetetlen látszatán, és (mint ez a kritika) megkísérli tömören összefoglalni Németh Gábor korai korszakának néhány fő jellegzetességét. Ezek a könyvek viszony-

FITZ PÉTER:

Tárlat

Hegyek, csúcsok

Hermann Zoltán egészen új képeket állított ki most. Annyira új ez a sorozat, hogy már idei vásznak is vannak közöttük. Az elmúlt évben, nem is olyan régen láttam műtermében képeit, és akkor ezek még csírájukban sem nagyon voltak. Mikor megnéztem a kiállítást, a művész elmondta, hogy volt ugyan egy olyan kép, amelyen ennek a *hegy* gondolatnak, formának az ötlete már megjelent, de őszintén szólva nem emlékeztem rá. Hermann úr vásznai általában nem jelenítenek meg irodalmilag leírható tárgyakat, témákat, hogy úgy mondjam, figurális olajképeket kevésbé fest. Érdeklődését az utóbbi években elsősorban egy különös, amorf, nem túlságosan mértanias, laza térrácsszerkezet kötötte le, egy mélységében a végtelenig tartó, könnyű raszter-rendszer, ahol a szín- és mélységkapcsolatok problémája állt figyelme előterében. Ehhez képest ez az új sorozat elég határozottan más, de úgy, hogy néhány vásznon mégiscsak jelen van az a bizonyos előző periódus, szellemileg és fizikailag egyaránt. Van néhány olyan vászon, amelyen ez az amorf rácsháló fizikailag is ott van még akkor is, ha csak alapos szemlélés után sejlik fel.

Az új motívum, a hegy – nem a szó geográfiai értelmében, hanem sokkal inkább a *valaminek a hegye, csúcsa* jelentés szerint – az, ami ábrázolásra került, ha lehet ilyen magyarázatot fűzni egy nem ábrázoló típusú képsorhoz. Végül is geometriai formákról, mértanilag nem pontosan előadott forgástestekről van szó, kúpokról, melyek nem körzővel és vonalzóval megteremtettek, hanem szabad kézzel, némileg szabálytalanok, hegyük (avagy csúcsuk) időnként lepittyed, eloszlik, megismétlődik, máskor nagyon is határozottan hasítanak bele háttérmezőjükbe, háttérszínükbe. Mint a hegyeknek, határozott domborulataik vannak, szinte relief-szerűen emelkednek ki a képfelületből, hasítékok, ékek a többékevésbé homogén színmezőkön.

Többségük vízszintesen hasít – jobbra vagy balra –, mások lefelé mutatnak, mindössze egyetlen kis képen mutat a csúcs felfelé. A hegyük lehet sűrűsödési pont, ha a keskenyedés felé olvassuk a képet, de mozoghat szemünk az ellenkező irányba is, és akkor tágulásról szól a dolog. Különös, de intenzitásuk nem függ túlságosan sem a kép méretétől, sem pedig a keskenyedés irányától, sokkal inkább a háttérmező színétől, illetve pontosabban fogalmazva, a hegy és a háttér viszonyától. A másik, óhatatlan hatás, ami valószínűleg nem is szándékos, az, hogy miután azonos karakterű képek együtteséről van szó, akár akaratlanul is installációszerűen működik a kiállítás, a képek egymáshoz való viszonya igencsak meghatározó lett. Ez ugyan alkalmi összefüggés, de ahogy a rövid falon a „hegyek" kergetik egymást, vagy a hosszú falakon egymással szemben mozognak, kétségkívül meghatározzák vagy legalábbis befolyásolják a művek értelmét és együttes látványát.

Mint minden, nem konkrét témát megjelenítő kompozíció esetében az ábrázolt formák szabad asszociációs lehetőségeknek nyitnak teret, ez itt is így történt, mindenkinek szabad tere nyílik eldönteni, hogy mit vél látni, belelátni ezekbe a hegyformákba.

(Hermann Zoltán Hegyek című kiállításáról)



Európa fejedelmi udvaraiban

Mányoki Ádám

Egy arcképfestő-pálya szereplői és helyszínei

Kiállítás a Magyar Nemzeti Galériában
2003. március 14–augusztus 24.
Budavári Palota, C épület földszint

FELUGOSSY LÁSZLÓ:

Megnyitó

Egy naplórészlet

– és egy karbonsavas e-mail –

Monaro, 1624. Belső advent az Úrnak hajnalán jelölve.

A legénység ösztönözve. A hajónk csendesen lebeg a vízen. Don Alonso de la Cabri üzenetét felolvastam társaim körében. A sziget fenyegetően nyugtalan, nehéz szívvel szállunk a partjára, de én kimondom: ez a cél, ez a feladat. Páter Márk három napig imádkozik értünk, ez erőt és hitet ad lelkünknek. Szükség is van az erőnkre. A tegnapi naplemente és a mai napfelkelte egybemosódott. Az embereim szeretnek és bíznak bennem, ez is erőt ad. Mikor a nap eléri a tetőpontját, találkozunk a függetlenekkel. Egy eretnek pap a vezetőnk. Nagyon jámbor külsejű apát. Szeme fénylik a hőségben, csontos arcán barna forradások vannak. Csak portugálul beszél, ezért többnyire mutogatással hozom tudtára jövetelünk célját. Hideg fügesör a frissítőnk. Az apát elvezet néhányunkat a Feltámadás-kertbe. Itt érzem először a csodát. A kertben az egész világ benne van, csak kicsiben.

Felebarátunk feltámasztásáról vagy a feltámasztás művészetéről beszélgetünk három különböző hangon: a sajáton, a másokén és a kallódás kizuhanó hangján; mert mindenki más halált talál ki.

*

Mottó: „Kortárs emésztőművész vagyok, egy iszonyú nagy kollázs."

Valójában a látszatok világában élünk, és a látszatok világa hatásvadász dolgokkal teli. Minél inkább civilizáció, annál több benne a látszatok világa, annál több benne a hatásvadász, túl hangos, agyat bénító elem, és nem vesszük észre vagy csak nagy nehezen, és az utolsó pillanatokban figyelünk fel arra, hogy ezek a trükkök, a valódiság látszatát mutató elemek mennyire nevetséges, kisszerű, olcsó, röhejes és unalmas dolgok.

A felhangosított, maximális hangerőre állított világ alig válik nevetségessé, komolytalanná, mert a zajok tengere elnyomja és belénk sulykolja a komolyság és a hitelesség félreérthetetlennek tűnő látszatát, amiből azt képzelhetjük, hogy egy igazivalós világban élünk, és minden egyértelműen figyelemreméltó, ahogy ezt a körülöttünk levő látszatok sugallják, pedig hát nem, mert ezek csak hatásvadász és nagyon nevetséges, kiröhögni érdemes jelenségek és semmi közük semmihez...

...persze kínunkban azért nevetünk rajtuk, ha egyáltalán tudunk még nevetni, kínunkban nevetünk és nem természetes jókedvünkben, mert jókedvünket szegik a látszatok lovagjai, a felszínek ügyvivői: a hatásvadászok.

A civilizáció folyamatosan és nagy erőbedobással termeli ki hatásvadász apostolait, akik vonzó látszatok tömegeivel teszik szimpatikussá és fennköltté önmaguk egyébként nevetséges, üres és látszatvilágát, és emberek milliói hisznek bennük, és látnak bennük hitelességet, és csak nagyon ritka esetekben válnak nevetségessé a nevetséges és a valójában szóra sem érdemes dolgok.

Az információ világában fel kell készülnünk a dezinformáció uralmára, ha nem akarunk mi magunk is nevetségessé lenni, és gondolkodással kell védekeznünk a hatásvadász látszatok ellen, mert ezek az úgynevezett információk vagy információlátszatok nagyon meg fognak dolgozni bennünket, és a sokszorosan kimosott, átmosott emberi agy pedig könnyen kezelhetővé válik, és egy kétségek nélküli ember nem igazán veszi észre, hogy milyen komolytalan, hamis és nevetséges világban létezik, vagyis hogy létezésének látszata már nem lesz feltűnő, főleg akkor, amikor már majdnem minden második embert hatásvadásszá képez a jó sorsa, és most már valahol itt tartunk, és gondolom, ez a helyzet holnaptól csak romlani fog, és egyértelműen a hatásvadászok lesznek majd többen és többen, és hatalmas látszat- és közhelygyűrű veszi majd körül auránkat, és ebből a helyzetből már nem lehet majd megítélni, hogy melyik király igazán meztelen, hogy melyik hatásvadász látszat fog észrevétlenül, magabiztosan, egy életre szólóan átverni bennünket...

(Elhangzott március 2-án az Ernst Múzeumban a Derkovits-ösztöndíjasok kiállításának megnyitóján. A kiállítás március 9-ig tekinthető meg.)



Hermann Zoltán festő

Vándorkiállítás

„Vakond-nézet", avagy: más világ

Vaja, Vay Ádám Múzeum

Az utóbbi idők egyik leglátogatottabb kiállítását nyitottuk a mátészalkai Szatmári Múzeumban 2006. október 9-én *Autópálya „vakond-nézetből"* címmel. A kiállítás decemberben a Vay Ádám Múzeumban, 2007 folyamán pedig Újfehértón, Csengerben, Nyírbátorban és Kisvárdán lesz megtekinthető egy-két hónapos időszakokban. Virtuális kedvcsináló a http://jam.nyirbone.hu honlapon nézegethető.

Már az elnevezés is utal a kiállítás szervezőinek humorérzékére, azon felül, hogy egy igen jól szervezett, látványos, pedagógiai szempontból abszolút tökéletes bemutatóról van szó. A Nyíregyházáról vándorútra kelt tárlat helyi megnyitóján szép számú közönség hallgatta *dr. Kurucz Katalin* régész, megyei múzeumigazgató-helyettes előadását az M3-as autópálya feltárásának régészeti munkálatairól, annak nehézségeiről, szépségeiről.

A kiállítás 2 év munkáját mutatja be, amelyben 27 régész *(Németh Péter, Kurucz Katalin, Istvánovits Eszter, Almássy Katalin* és még sokan mások) vett részt, csaknem 36 és fél kilométert jártak be s 44 lelőhelyen 6400 év anyagából 400. 000 (!) leletet hoztak felszínre. De látunk itt fotóanyagot nemcsak a régészek, hanem a restaurátorok, kutatók, rajzolók, technikusok munkájáról, s nem utolsósorban a gépészekről, segédunkásokról, akik nélkül szintén elképzelhetetlen lett volna ez a hatalmas méretű vállalkozás.

Szerencsés párosítás volt mindez október hónapban múzeumunk számára, mert részt vehettünk a Múzeumok Őszi Fesztiválja programsorozatban, melynek egyik témája egy restaurátorműhely bemutatása lett. Nagy örömünkre a Jósa András Múzeum három kiváló restaurátora *Szinyéri Péterné, Varga Ágnes* és *Németh Erika* eleget téve kérésünknek, ízelítőt nyújtottak munkájukból az érdeklődők számára. Jó volt látni a sok-sok gyermekarcot, amint csoportokban dolgozva, teljes odaadással tisztították a középkori pénzeket, próbálták összerakni – mint egy puzzle-t – a millió darabra tört cserépedényt, vagy a megkopott fémtárgyakat csillogóvá varázsolni.



A jó szervezőmunka eredményeként, és főleg azoknak a történelemtanároknak köszönhetően, akik vették a fáradtságot és elhozták osztályaikat, mert felismerték, hogy a kiállítás által nyújtott élmény hogyan építhető be szervesen a történelem órák anyagába, nagyon sok iskoláscsoport nézte meg az értékes anyagot. (Külön kiemeljük *Pénzes Ottó* történelemtanárt, aki napjában többször is elhozott egy-egy osztályt). Hiszen megtudhatjuk, hol és hogyan éltek őseink a vas- és rézkorban, milyen használati és dísztárgyaik voltak, milyen állatokat háziasítottak stb. Mindez kiegészítve a régész, a restaurátor vagy az antropológus rejtett munkájának a bemutatásával. A diákok számára kétségtelenül a legizgalmasabb darab a kb. ezerhétszáz évig földben nyugodott, fiatal szarmata nő csontváza volt, mely felett sűrűn csattogtak a mobiltelefonok fényképezőgépeinek gombjai.

Minden jó, ha a vége jó. Örök igazság. Ez itt is megállta a helyét. Nagy ötlet – bárkitől is származik –, többek között a „régészeti homokozó"! A tárlatvezetés végén a földből kifordított kincs reményében ugyanolyan lelkesedéssel vetette bele magát az ásatási munkálatokba, kis- és nagy lapátot, ecsetet ragadva minden gyerek, – legyen az hat vagy tizenhat éves. Végül minden látogató és a házigazdák köszönetét tolmácsolva további sikereket kívánunk a feltárásban résztvevőknek, a kiállítás szervezőitől és rendezőitől pedig várjuk a következő szellemes és gazdag anyagot ide, „Szatmár kapujába".

Farkas Judit múzeumpedagógus, Szatmári Múzeum, Mátészalka

Közönségkapcsolat

Múzeumpedagógiai és drámapedagógiai foglalkozások a Magyar Mezőgazdasági Múzeumban 2007-ben

Múzeumpedagógiai foglalkozások

- **„A furfangos, ravasz csalavér"** (Ismeretbővítő, új ismeretet adó és készségfejlesztő foglalkozás óvodások és kisiskolások részére)
  A foglalkozások időtartama: másfél óra
  Részvételi díj: 400.-Ft/fő
- **„A növények országából"** (Ismeretbővítő Montessori foglalkozás)
  A foglalkozás időtartama: másfél-két óra
  Részvételi díj: 500.-Ft/fő
- **„A több mint száz éves Vajdahunyadvár"** (Szórakoztató, ismeretgyarapító vártörténeti séta 12–18 éves diákok részére német és angol nyelven is)
  A foglalkozás időtartama: másfél-két óra
  Részvételi díj: 4000.-Ft/csoport (max.:30 fő)

meg. *„Hegyekkel mentem Rómába"* című katalógusa ezen alkotások születését és első csoportját foglalja össze.

A rendszámtábla története

Közlekedési Múzeum

2006. november 14. – 2007. január 31.

Az időszaki kiállítás anyagát *Kenyeres Péter* és *Kenyeres Tamás* kecskeméti rendszámtábla-gyűjtők ajánlották fel a Közlekedési Múzeum számára a 121 országból származó, közel 10 000 darabos magángyűjteményükből válogatva. A gyűjtői szenvedélyük 15 éve kezdődött. A kollekció első két darabját édesapjuktól kapták, ami barátok, szomszédok, munkatársak majd közeli s távoli ismerősök – olykor – ismeretlenek jóvoltából lassan gyarapodni kezdett. 2007-ben a 10 000 darab elérésekor mindenképp szeretnének felállítani egy újabb Guinness rekordot. Távlati céljuk, hogy Múzeummá alakítsák a gyűjteményüket. Természetesen a gyűjtői szenvedély e kiállítással nem ér véget, így mindenkitől szívesen várnak felajánlásokat, hazai vagy külföldi rendszámokat.

A rendszámok mellett megtekinthetőek *dr. Keserű Sándor* veterán restaurátor-hadipark tulajdonos magángyűjteményéből származó BMW R71 és DKW NZ750 típusú motorkerékpárok eredeti rendszámtáblákkal és kiegészítőkkel a második világháborúból. A kiállításon részletesen bemutatjuk a magyar rendszámtörténetet az Osztrák- Magyar Monarchiától kezdődően a napjainkig. Ezenkívül 120 ország tábláiból kapnak ízelítőt a látogatók, melyeket rendszámos relikviákkal és korabeli dokumentumokkal egészítenek ki a kiállítók a múzeum időszaki kiállítóterében.

2006. november 24-től látható a *Modellmánia 2006.* járműmodell időszaki kiállítás a Közlekedési Múzeum Erzsébet termében. Különböző léptékű járműmodellek, diorámák, csokoládéba öntött járművek. A kiállítás keretében 2006. december 9-én 10–16 óráig Modellbörzét tartunk a múzeumban. A Modellmánia 2006 kiállítás 2007. január 21-ig látogatható.

Fazekas Anita

MUSTRA 2006

Örökség Galéria (KÖH)

2006. december 15-től

Mustra 2006 – válogatás az örökségvédelem 2006. évi eredményeiből címmel nyílik 2006. december 15-én a Kulturális Örökségvédelmi Hivatal és társ intézményeinek kiállítása az Örökség Galériában.

Az immár hagyományosnak mondható tárlat igyekszik átfogó képet adni az örökségvédelem összetett folyamatáról – természetesen a teljesség lehetősége nélkül. Hogyan is férhetne be bármilyen tágas kiállítótérbe az a rengeteg munka, amelyet szakemberek és „civilek" végeznek régészeti lelőhelyeink, műemlékeink, műtárgyaink megmentéséért? Még a „legjobbak" összeválogatásánál is komoly problémát jelentett a szűk tér, de a falak már csak ilyenek, nem lehet odébb tolni őket... Maradt tehát az, ami befért, de még így is impozáns anyagot sikerült a látogatók elé tárni.

Képekkel illusztrált tablókon mutatjuk be a régészeti lelőhelyeink 2006-os feltárásakor előkerült új leleteket, megújított műemlékeinket, köztereinket, az örökség megmentése érdekében folyó tudományos munkát és a restaurálásokat. A tárlókban illetve a falakon helyezzük el gyűjteményeink új szerzeményeit, illetve újonnan védett műtárgyainkat, új kiadványainkat. Kivetítve kaphatunk képet a 2006-ban védetté nyilvánított régészeti lelőhelyekről, műemlékekről, műtárgyakról és kegyeleti emlékhelyekről, 2006. évi fontos eseményeinkről.

Sok szeretettel várjuk a látogatókat abban a reményben, hogy ők is úgy fogják érezni, megérte időt szánni a Mustra 2006 kiállításra!

Ghyczy Gabriella

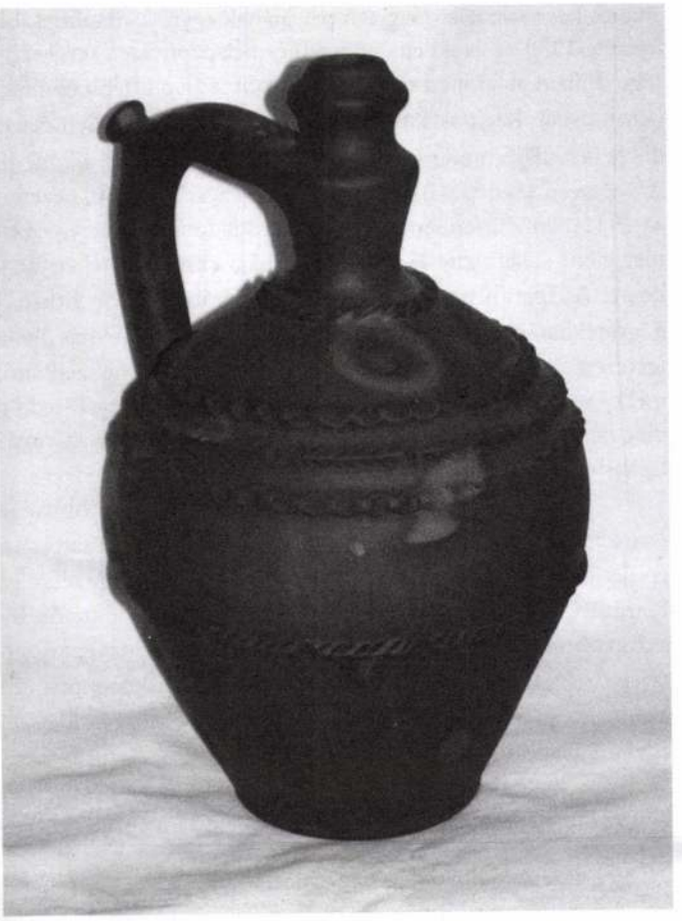




A Magyar Kereskedelmi és Vendéglátóipari Múzeum Gundel Károlyra emlékezett halálának 50. évfordulóján







szükséges a faragás gyűjteményben, amely magában foglalja a fa, szaru, csont, hangszer és játék tárgyakat. Játékot eddig egyáltalán nem gyűjtöttek, pedig nagyon fontos a népi játékok fejlődésének nyomon követése. Hiányos a vegyes mesterségeket tartalmazó gyűjtemény, ahol tojás, mézeskalács, szálas anyag, vas- és fém tárgyak vannak. A hiányok pótlására néhány szép kovácsmunkát, valamint szálas anyagból készült tárgyakat is vásároltunk.

A gyűjtemények gyarapításánál meghatározó volt az ár is, hiszen a bútor, lószerszám, kovácsoltvas tárgyak nagyobb értékűek, mint az apróbb tárgyak. A gyűjteménybe összesen 166 tárgyat vásároltunk, és 58 tárgyat kaptunk ajándékba.

Látogatható hétfőtől-csütörtökig 9–16 óráig. Pénteken: 9–13 óráig

Kovács Judit, múzeumvezető

Széljegyzet – Hermann Zoltán festőművész kiállítása

Budapest Galéria Kiállítóháza – 1036 Lajos utca 158.

2006. november 23. – december 31.

A Budapest Galéria kiállítása túlnyomórészt *Hermann Zoltán* eddig kiállításon nem szerepelt műveit mutatja be, *Foltok, Vonalak, Hegyek* című műegyüteseiből. A Magyar Képzőművészeti Főiskolán végzett, 1987-ben, mesterei *Kokas Ignác* és *Dienes Gábor* voltak. 1985: Herman Lipót-díj; 1987: Fiatal Képzőművészek Stúdiója-kiállítás nívódíja; 2003: München Önkormányzatának Ösztöndíja; 2004: Római Magyar Akadémia Ösztöndíja. Budapesten él és dolgozik. 1985 óta kiállító művész. Korai absztrakt periódust követően a 80-as években figurális olajképeket (Városi gesztus-sorozat, 1986–90) festett, és ezzel párhuzamosan motívumismétlődésekre alapozott, vegyes technikájú nonfiguratív műveket alkotott (Színes rajzok, 1985–92). A 90-es évek akvarell-sorozatművei az alkotói szubjektummal áthatott struktúrákra, rácsszerkezetekre alapozott, elvont kompozíciók: a *Rácsos lapok* című sorozat alkotásain a konceptualitás és a személyesség szintézise teremtődik meg. Művein a felépített szerkezetet kiemeli a végtelenséget sugalló térből, és egyúttal a végtelen tér részévé is avatja. A hagyományos technikákkal készült festmények, akvarellek és rajzok mellett a 90-es évek második felében a feketére, fehérre és a szürke árnyalataira hangolt kollázsszerű kompozíciók készültek műhelyében. Ilyen volt például a festék törlésére, dörzsölésére használt papírlapok felragasztásával komponált *Foltok* című, a Dorottya Galéria adottságaihoz harmonikusan illeszkedő, nagyhatású, 1999-es keltezésű együttes is. A törlőlapok akciószerű sorolása idején Személyes grafikonokat is készített, leginkább vízszinteshez és függőlegeshez igazodó vonalas, szabálytalan rácsszerkezettel. Később a rácsokra plasztikus hegyes forma került, majd e központi motívum zárt színmezőkön jelent

alkotói közé tartozik. Nagyívű pályájának egyik legizgalmasabb fejezete 1930-as évekbeli építészeti és belsőépítészeti tevékenysége. Ebben az időben tervezett nagyobb és ismertebb épületei (Átrium-ház, Régiposta utcai bérház, Üvegház stb.) mellett családi- és bérvillái a modern magyar építészet kiemelkedő alkotásai. A korszerű lakóépület- és enteriőrtervezésről vallott nézeteit az 1941-ben Zürichben, a Grisberger kiadónál német nyelven megjelent „Das neue Haus" (Az új ház) című kötetében adta közre. Az Iparművészeti Múzeum Adattárában őrzött Kozma-hagyatékban ezen könyvhöz készült terveiből, illetve más általa tervezett lakóházakról igen értékes rajz- és fotóanyag található, mely – néhány, már több ízben kiállított fotó kivételével – eddig még nem került bemutatásra, és a tervek egy részének azonosítása is csak a közelmúltban történt meg.

Kozma harmincas években épült villáinak többsége – részben átépítve – még ma is áll. A kiállításon bemutatott 15 épület berendezését szintén Kozma tervezte – ezek egy része az Iparművészeti Múzeumban, más része az egykori építtetők leszármazottainak személyes tulajdonában van. A kiállítás építészeti tervek, rajzok, archív fotók és az egykori enteriőrök fennmaradt, azonosítható bútorai, lakberendezési tárgyai segítségével idézi fel egykori állapotukat.

A kiállítást az Iparművészeti Múzeumban Kupolatermében és annak előterében *Ráday Mihály* nyitotta meg.

A kiállításhoz kapcsolódó kiadvány:
Kozma Lajos modern épületei
Szerk.: Horányi Éva. Terc Kiadó, Budapest, 2006, 256 + 320 fotó és rajzok, színes, 29×20 cm, fűzött vászonkötésben, magyar és angol nyelven, 1500 példányban.

A tanulmányok áttekintik Kozma Lajos 30-as, 40-es években tervezett villáit, bérházait, enteriőrjeit és néhány, korábban azonosítatlan, illetve meg nem valósult munkáját. A kiadványt Kozma megvalósult és legnagyobbrészt ma is álló villaépületeinek adattára egészíti ki – levéltári és bibliográfiai források pontos feltüntetésével.

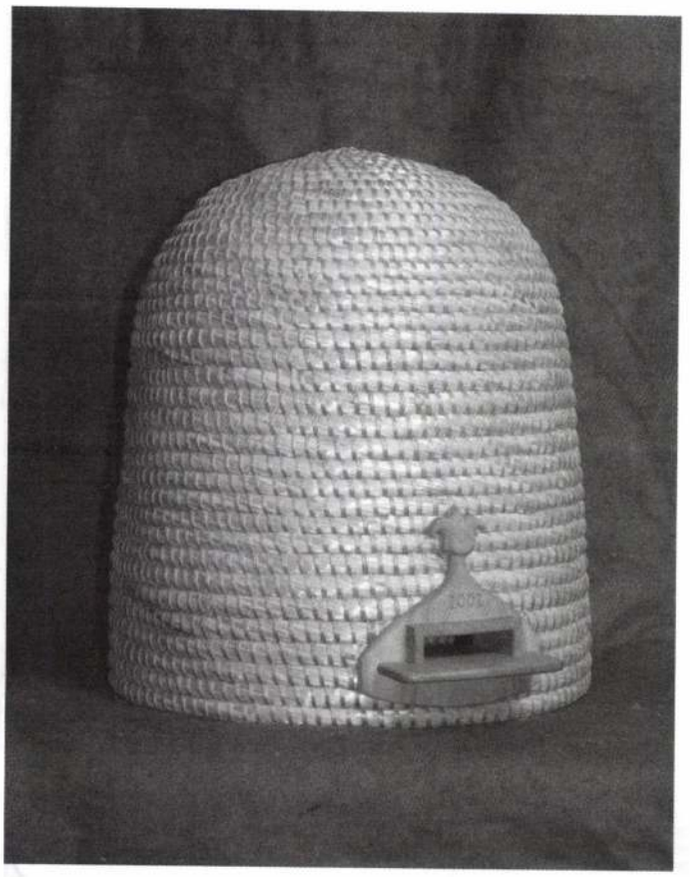
www.imm.hu

„Napjaink népi iparművészete"
A Magyar Népi Iparművészeti Múzeum legújabb szerzeményeit bemutató időszaki kiállítás

I. ker. Szilágyi Dezső tér 6.
2006. november 17. – 2007. január 5.

A Múzeum gyűjteményében 8500 tétel műtárgy található, ebből 3500 tétel vidéken van letétként az ország különböző részein – 12 helyen –, és 5000 tétel található a budapesti raktárban.

A Magyar Népi Iparművészeti Múzeum gyűjteménytári anyaga hiányos, 1989-től nem volt gyarapítás (kivéve egy-egy teljes gyűjtemény megvásárlását az NKÖM támogatásával, de ezek elsősorban megszűnt háziipari szövetkezetek textil mintagyűjteményei voltak).



Az elmaradás oly mértékű, amelyre a múzeumi gyakorlatban alig van példa, s ezek a tárgyak is pótolhatatlanná válnak egy idő után a tárgyak eladása, az idős alkotók elhalálozása miatt. Úgy tűnik, hogy már a huszonnegyedik órában vagyunk, s fontos lenne menteni, ami még menthető. Némi hiánypótlásra nyílt alkalmunk az NKA Múzeumi Szakmai Kollégiumának pályázati támogatásával.

A népi iparművészet öt szakágának (hímzés, szövés, fazekasság, faragás, népi mesterségek) megfelelően alakultak ki a múzeum gyűjteményei. Gyűjteményfejlesztési koncepciónkban is a szakágak szerinti gyűjtési módot választottuk. A gyűjteménygyarapításnál a különböző gyűjteményeken belül is ügyelni kívántunk az alkotók és a szakterületek közötti egyensúly fenntartására, a területi lefedettségre, a tárgyakon keresztül megnyilvánuló változások nyomon követésére.

Jelenleg a közelmúltban született alkotásokat gyűjtöttük össze, mivel az évtizedes hiányok pótlására a mostani pályázat keretei között nem volt módunk. Gyűjteménygyarapításunknál figyelembe vettük a szakterületek közötti aránytalanságokat, hiányokat, és igyekeztünk minden gyűjteménybe legalább néhány meghatározó tárgyat vásárolni.

A legtöbb tárgy a textil- és kerámiagyűjteményben található, bár itt is van egyenetlenség (pl. hiányoznak a dunántúli kerámiák), ezért gyűjteménygyarapításunknál igyekeztünk a hiányt némiképp pótolni. Nagyobb arányú fejlesztés, gyarapítás

Az Illárium Művészeti Galéria
sok szeretettel meghívja Önt

Hermann Zoltán

Szikora Tamás

Tölg-Molnár Zoltán

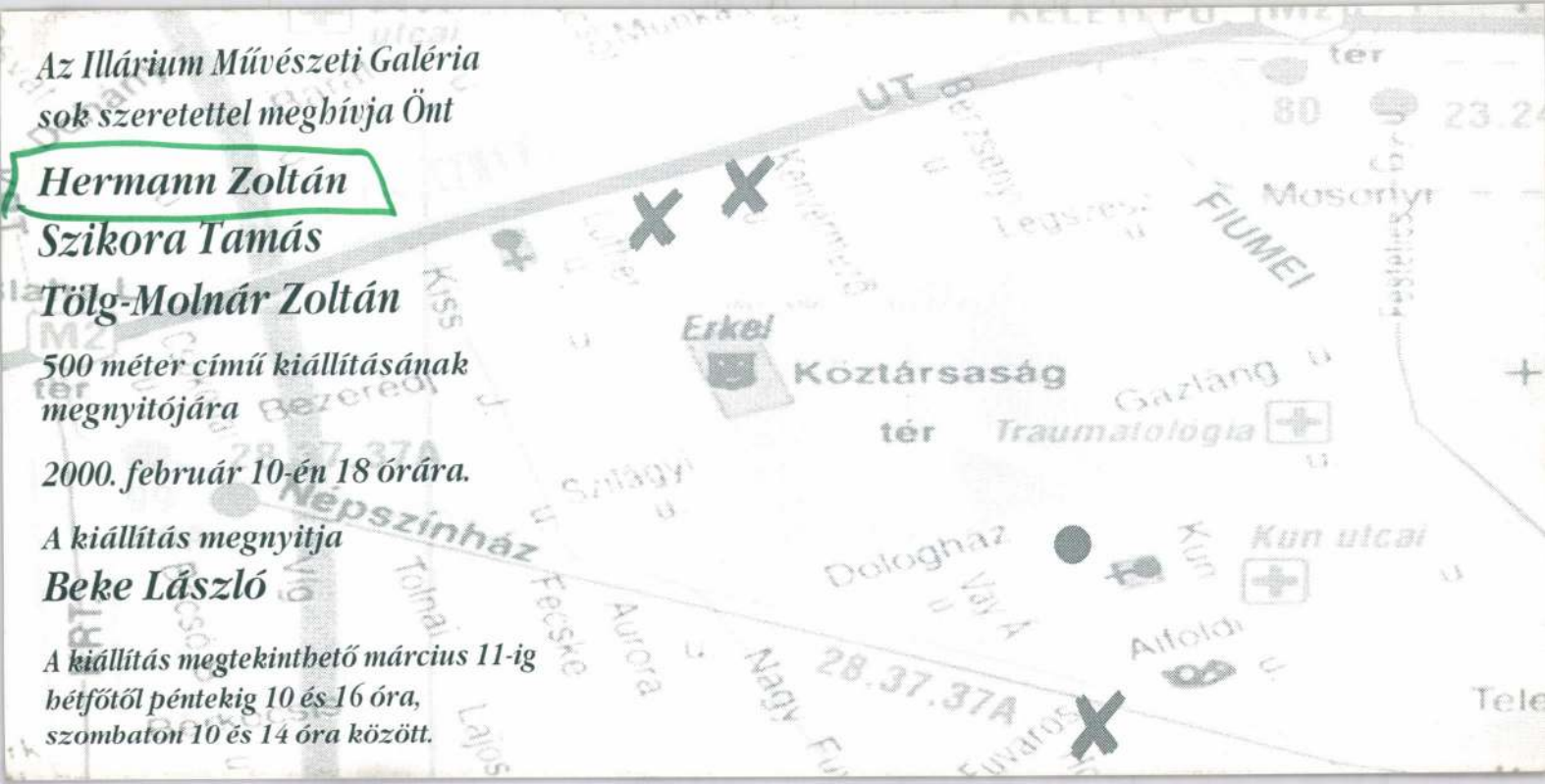
500 méter című kiállításának
megnyitójára

2000. február 10-én 18 órára.

A kiállítás megnyitja

Beke László

A kiállítás megtekinthető március 11-ig
hétfőtől péntekig 10 és 16 óra,
szombaton 10 és 14 óra között.



Illárium

Művészeti Galéria

H-1081 Budapest, Köztársaság tér 15.
Tel./Fax: 210-4883

KANGOL STORE ÉS A LONDON STORE
Budapest V., Semmelweis u. 14. Tel.: 337-7453

SCHERMANN Villanyszerelőipari és Kereskedelmi Bt.
H-1089 Budapest, Vajda Péter u. 13.
Tel./Fax: 210-2866

Kérjük, hogy jövedelemadója 1%-át ide utalja:
Fiatal Képzőművészekért... Alapítvány
18058338-1-42

A Józsefvárosi Művelődési Ház tisztelettel meghívja Önt

HERMANN ZOLTÁN

festőművész

SÁMÁNÉNEK

című kiállítására

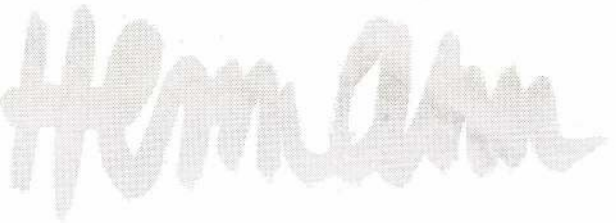
a Józsefvárosi Galériába. (Budapest VIII., Nap u. 1.)

Megnyitó: 1996. április 9-én, kedden 17^{30}-tól 19^{30}-ig.

A kiállítást megnyitja: **DR. FELEDY BALÁZS** 17^{30} órakor.

A kiállítás megtekinthető 1996. április 30-ig,
hétfő kivételével naponta 12-18 óráig.
A Galéria (Nap. u. 1.) a József krt. 70. sz. épület oldalában található.





Zoltán HERMANN, *painter (b. 1954. Budapest)*

He graduated from the faculty of painting of the Hungarian Academy of Fine Arts in 1984. In 1987, he received a certificate of having completed a post-graduate course at the Academy. His masters were Ignác Kokas, Gábor Dienes. He is a member of the Association of Hungarian Creative Artists.

Since 1984, he has regularly shown his work in varius collective and national exhibitions. In 1985, he received the award of the Lipót Herman Foundation. In 1986, he completed a mural (1,6mx5m; secco) for the assembly hall of the boarding school of the Budapest Training College for Teachers of Handicapped Children. In 1987 the Cultural Ministry purchased his painting Date (140cmx120cm; oil on canvas). His painting Vision (140cmx170cm; oil on canvas) earned a prize at the Studio '87 exhibition (Ernst Museum, Budapest). The work In the garden was awarded a minor prize at the Autumn Exhibition of Hódmezőásárhely in 1994.

His one-man shows:

An exhibition of 25 larger paintings and 40 smaller drawings, watercolours, and collages was held in the exhibition halls of the Academy of Fine Arts in 1987.

The Dannenberg Gallery (New York) has shown his work ragularly since 1988. In 1990, an individual exhibition of 60 compositions - including oil paintings, paintings on paper with mixed technique, and etchings - was staged there with the title Works on canvas and paper.

His works on the theme of Nudes were put on display in the Dominican cloisters of the Budapest Hilton Hotel in 1995, followed by a showing at the Art-X Gallery (Budapest).

Address of studio: H-1081, Budapest, VIII. Népszínház u. 49. VI.1. Tel.: 113-1545, 114-0446

HERMANN ZOLTÁN *festőművész (1954. Budapest)*

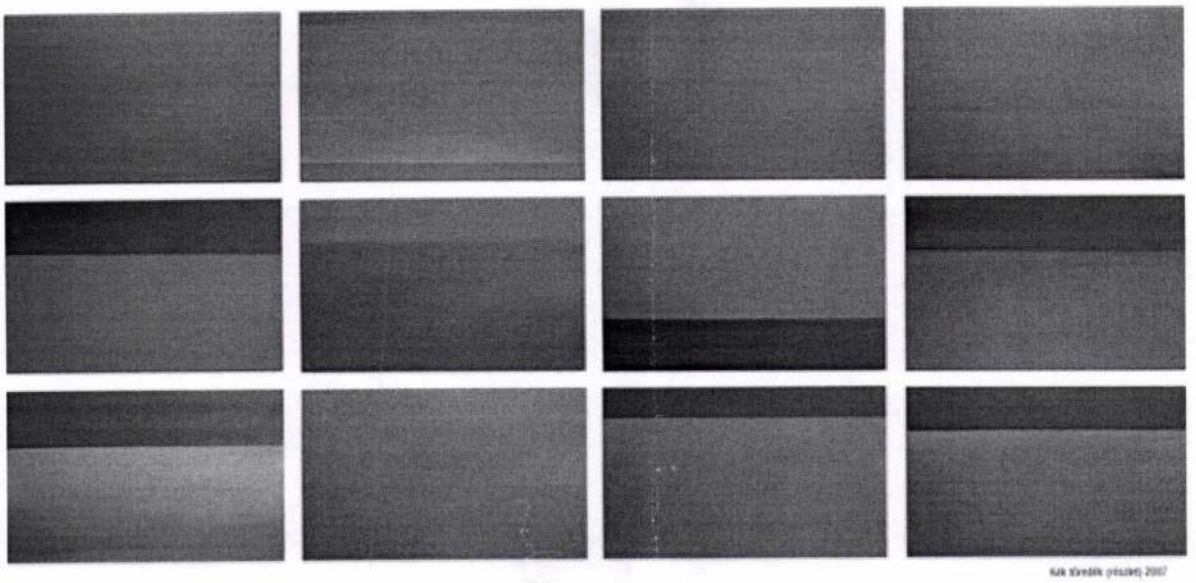
1984-ben a Magyar Képzőművészeti Főiskola Festő szakán kapott diplomát, majd a Főiskola művészképzős hallgatójaként oklevelet 1987-ben. Mesterei voltak: Kokas Ignác, Dienes Gábor.

Tagja a Magyar Alkotóművészek Országos Egyesületének.

1984-től számos csoportos, illetve országos kiállításon rendszeresen szerepel munkáival.
1985-ben a Herman Lipót Alapítvány díját kapta.
1986-ban faliképet készített (1.6mx5m; secco) a Budapesti Gyógypedagógiai Főiskola Kollégiumának aulájába.
1987-ben A Kulturális Minisztérium megvásárolta Találka című festményét (140x120cm; olaj, vászon).
A Studió'87 kiállításon (Ernst Múzeum, Budapest) Vízió című festménye (140x170cm; olaj, vászon) díjat kapott.
Kertben című alkotását (140x170cm; olaj, vászon) 1994-ben a Hódmezővásárhelyi Őszi Tárlaton munkajutalommal díjazták.

Önálló kiállítást:
1987-ben a Képzőművészeti Főiskola Kiállítótermeiben rendezett, ahol 25 nagyobb méretű festménye és 40 kisebb rajz, akvarell, kollázs szerepelt.
A Dannenberg Galéria (New York) 1988 óta rendszeresen szerepeltette alkotásait. 1990-ben „Alkotások vásznon és papíron" címmel önálló kiállítást rendezett belőlük, melyen 60 alkotás (olajfestmények, vegyes technikájú festmények papíron és rézkarcok) szerepelt.
„Akt" tematikájú képeit 1995-ben kamara kiállításon mutatta be a budapesti Hilton Hotel Dominikánus kerengőjében, majd az ART-X Galériában (Budapest).

Műterem címe: 1081 Budapest, Népszínház u. 49. VI. 1. Telefon: 113-1545; 114-0446



Szeretettel meghívjuk Önt és barátait

Hermann Zoltán

festőművész

TÖREDÉKES MONITORING

című kiállításának megnyitójára

2008. október 17-én,
pénteken 17 órára
a Bartók 32 Galériába.

Megnyitja: Szombathy Bálint képzőművész,
művészeti író
Közreműködik: Dóra Attila szaxofonon

A kiállítás a Magyar Festészet Napja rendezvénysorozat része

Megtekinthető: 2008. november 14-ig
munkanapokon 12-18 óráig, szombaton 10-14 óráig
és a rendezvények ideje alatt.

Budapest, Bartók Béla út 32. Telefon/Fax: 386-9038 E-mail: bartok.galeria@chello.hu www.bartok32.hu

Hermann Zoltán

Herman Terem

FOLTOS LAPOK (A FAL)

HERMANN ZOLTÁN
kiállítása

Megnyitó: 1998. február 3. kedd, 18.00 - 19.00 között

Megtekinthető: február 20-ig, naponta 14.00 - 19.00 óráig
szombat, vasárnap kivételével.

A kiállítás támogatói:
Nemzeti Kulturális Alap
Fővárosi Közgyűlés Kulturális Bizottsága

http://www.datanet.hu/artnet



FÉSZEK MŰVÉSZKLUB
Budapest VII., Kertész utca 36.
Postacím: Budapest
Postafiók 8.
1400

Hermann

Lóska Lajos

Bp.

Felső Zöldmáli út 61-65

1025

F.k.: Galambos Tibor /2T Bt. - Nyomda T.: 342-51-26/

HERMANN ZOLTÁN
FOLTOS LAPOK (KÓD)

A Merlin galéria
tisztelettel meghívja Önt

HERMANN ZOLTÁN

FOLTOS LAPOK (KÓD)

című kiállításának megnyitójára
1998 október 29-én,
csütörtökön 18 órára.

A kiállítást megnyitja
FARKAS KATALIN
operaénekes

Zongorán kísér
HAJTUN ZSUZSA

A kiállítás megtekinthető
a Merlin színház előcsarnokában
(V. ker. Gerlóczy u. 4. Telefon: 317-9338)
1998 november 15-ig.

A kiállítás létrejöttét a NEMZETI KULTURÁLIS ALAP,
A MAGYAR GRAFIKUSMŰVÉSZEK SZÖVETSÉGE és az ILLÁRIUM GALÉRIA támogatta


Hermann

Hermanng

pozsonyi káptalani mérnök 1754 ben készült pontos térképe, mely ~~a~~ a pécsi székesegyház egész környékét adja ott álló vagy állott épületek és romok pompás felvételével együtt. E kitűnő rajz a pécsi püspöki uradalmi levéltárból került elő.

Irod

Szőnyi Ottó dr. A pécsi belső vár egyik maradványa. Értesítője, A Pécs-Baranyamegyei Múzeum Egyesület — 1914. 136–137. l.

Kath. Dezső pk. vt
Prot. Dezső

CSÜTÖRT.

24

Kath. Kereszt. s.
Prot. Eszter

PÉNTEK

25

Kath. Gerg. p.
Prot. Orbán

Tavaszutó Pünk

SZOMBAT

26

Kath. N. sz. Fülöp
Prot. Fülöp

Izr. 12. S. Nassza 1. P.

Herrmanng

pozsonyi nierich
1754

Lásd.

Goszt Pécs 1763

13. l. 37. l. 38. l

6. LAP.

H. D. K

HERMANG metszetkészítő

1754. Pécs térképe

Gerő: Magyarországi várévitészet Bp. 1955.

300. l

M.D.K.

Hermanng, pozsonyi mérnök

2.Részlet Hermanng térképéből.1754.Még nem ismeri a mai épületet.Fekete repr.178.ó.

Petrovich Ede:A pécsi káptalani levéltár épületének története.178.o.

A Janus Pannonius Máz.Évkönyve,1963.Pécs,1964

.A.C.

Hermanng MDK

Várfelvételi rajzai a régi Pécsről.

Gosztonyi Gyula:A mérnök szerepe a müemlék-
védelemben. Pécs,194o. 65 l.

M.D.L.

Hermanstorffer Frantz, lakatosm.

Pesten dolgozott. Szül. Oberpfaltz. Pesten polgárjogot nyert, 1694. IX. 30. 246.o.

Temesváry Ferenc: Lakatosipari érdekességek a Magyar Nemzeti Múzeum gyűjteményében. 237.o.

Folia Archaeologica. XVII. 1965. Bpest. Múzeumi Ismeretterjesztő Központ. 0p.

Hermannus a S. Josepho

Fr (ater),

pozwoli festo

l. Blascky József.

sztergom vármegye közigazgatási bizottsága.

ga nagytekintető Elnökségének !

Budapest.

zottsága közleményeinek III-ik kötetét
ől a Címet tisztelettel értesitjük.
ó 22.

Hermanseder J.

(mikro?) órás cégére
a sopróni
muzeumban

lásd

Soproni szemle

1942. 90. l.

Hermannstedter

György

nagyszebeni ötvös

Talpaspohár

m. 19 cm

1600 Eörit

Gr. Andrássy Géza

sulajd.

Ymel

SEPSISZENTGYÖRGY

Székely Muzeum: Őskori tárgyak

Téglás Gábor: A történelemelőtti Dáciáról. AÉ, XII – 1892, 407 l. 409 l.

Hermesteder Georg

ötvös 1593

Laid

Gyárfás Nagysneben

Arch. Ért. 1910 414

Hermesteder Georg

~~[illegible]~~ Otw. Hermansteder

Wod 1595

Ar Szeben 407

Jelentem, hogy .....

távolmaradását.

Tudomásul vette:

.....

az osztályfőnök aláírása.

Engedé

.....

a műhelyfőnök
al

Hermestedter György

1593–1600

Nagyszeben

496. GYERMF antcsont szo

497. VENUS alabástrom. V
XIX.

498. .....

499 .....

.....

222. TALPAS POHÁR, övén kétoldalt vésettrajzú, pere-
mén rozettás és liliomos lambrequindísz fut körül. M.
19 cm. GH (Georg Hermestedter 1593—00) mester-
jegy. Nagyszeben, XVI—XVII. sz. — Gróf Andrássy
Géza.

501. GYÖNGYHIMZÉS (zacskó) szines

502. IMASZŐNYEG, piros tükörrel, sávo
190—130 cm.

503. HIMZETT KÉP, petit point, *Rafa*

504. KAZAK-SZŐNYEG, tükrében kan
zugos disz. XIX sz.
220—140 cm.

505. SZAMARKAND-SZŐNYEG, fehér t

en fehér médaillon, palmettás keret disszel. Perzsa, XIX. sz.

embrokát ezüst csipkedisszel. XVIII. sz.
ros nagy mustrával, a XVII. sz. stilusában. Olasz.
ny paszománttal szegve. XVIII. sz.
XIV. Lajos jellegü disz. Francia, XVIII. sz.
ines virágos diszü rokokóbrokát, aranycsipkével szegve.

rany csillagokkal. XIX. sz.

, ezüst paszománttal. XIX. sz.
inesen szőtt virágos disszel. XIX. sz. e. f.
rany paszománttal szegve. XVIII. sz.
ikrében kék kampósdiszités, keretében mértani rozetták.

himzéssel és zsubrikolással, virágkoszoruval. Biedermejer.
jellegü disszel. Orosz, XIX. sz.
elyem alapon, kék-arany virágos disz. XIX. sz.
özépresszel. XIX. sz.

ü, csipkeszéllel. XVIII. sz.
, egyptomi alak, himezve. XIX. sz.

Hermesteder György

nagyszebeni ötvös

1593

lásd

Korrespondenzblatt

1912. 139. l.

Képpel

1357

Georgius (Gerg) Hermanstedter, M 1593, e. —1600.
/A: III,15. Gy: 55.)

a) Mellboglár. XVI. század. — *Heftel. XVI. Jh.*
Mus. Nat. Transilv., Kolozsvár — *Klausenburg.*

b) Talpaspohár lambrekénekkel. — *Kluftbecher m. Lambrequins.* —
Ca 1600.
Gróf Andrássy Géza. Expos. 1931 : 161.

MAGYAR IRODALOMTÖR

ESZTÉTIKAI ÉS MÜVÉSZE

Felhivjuk a T. hallgatósá
évtől kezdve magyar irodalomtört
tikai és müvészettörténeti tanfo
umokra, tanárvizsgákra és doktor
lentkezőket. Az előkészités kis
vel külön-külön, személy szerint
A tanfolyam előadói nagy
zendő anyagot, a vizsgálati köve
Az 1933/34. tanév I.feléb

A./ MAGYAR IRODALOMTÖRTÉN

I. tanfolyam: Kollokviumi
irodalomtör
II. " : Előkészités
tóknak. /:N
Heti 3 óra.
III. " : Előkészités
gatóknak. H
IV. " : Előkészités
irodalomtör
V. " : Előkészités

Hermanstedter György

ötv.

l,

Kőmagyötvi -

1357. n.

VASÁRNAP **30** Limai Róza		**Protestáns** Róza **Görög** Sándor pk. **Izraelita** Elul 12
HÉTFŐ **31** Rajmund	**Augusztus**	**Protestáns** Erika **Görög** B A. öve **Izraelita** Elul 13
KEDD **1** Egyed	Holdtölte 13 óra 37 pk.	**Protestáns** Egyed **Görög** Évkezdet **Izraelita** Elul 14
SZERDA **2**		**Protestáns** Rebeka **Görög**

Hermansteder Simon

1560.

ÖTVÖS (hol?)

IROD.

Te

23/10

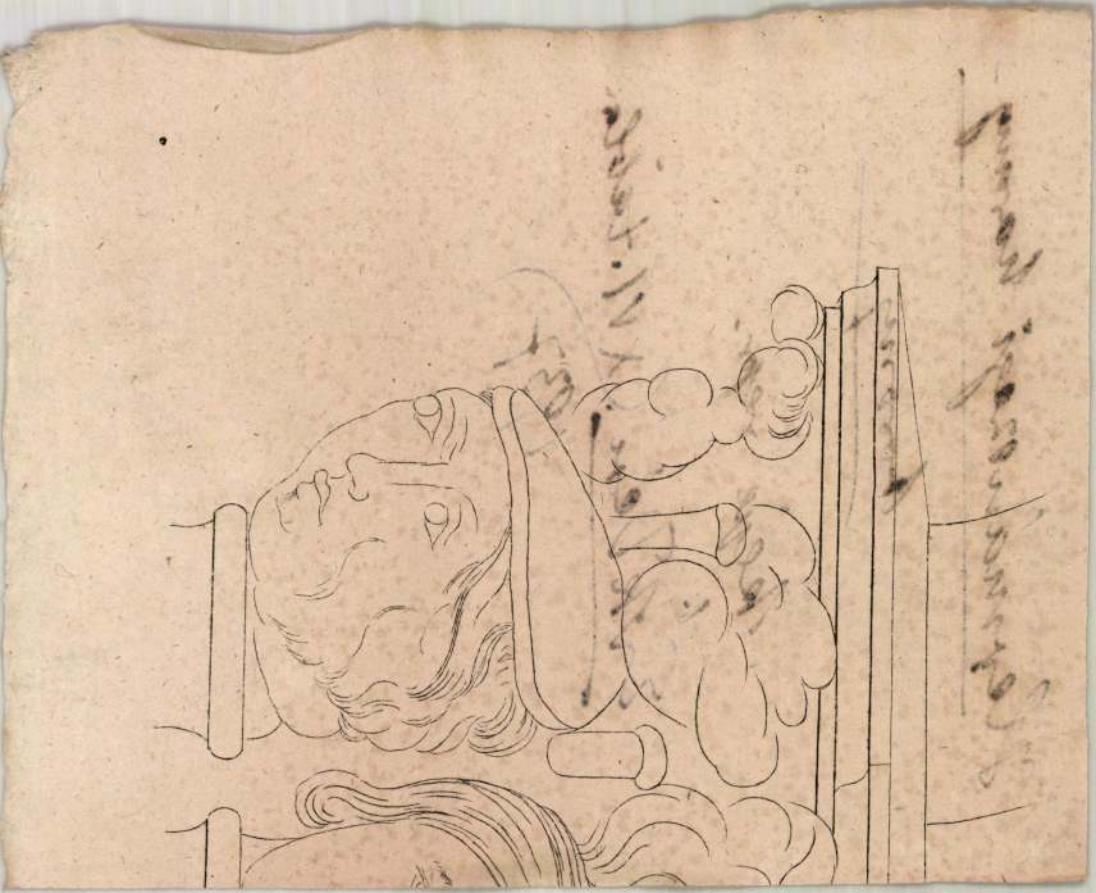
Hermánszegi harang-

torony

kéje repr.

Évk Déri (XVI. tábla.

1937)



Hermann Gyula
építész

M.D.K.

A tervezési munka egyedi jellegéről ír.

Budapest Városépítészet Kérdései (1954)

1081

Hermány Géza

cikke: Falvak településfejlesztési problémái. - Épitésügyi Szemle, 1968.2.sz.6o-63.l.

Az 1968.évi magyar müvészettörténeti irodalom bibliográfiája. - Müvtört.Ért. 1971.2.sz.149-182.l.

156.l.

HERMÁNY GÉZA

a Debrecen Dobozi uti lakótelep tervpályázata Biráló Bizottságának tagjai, az É. M. Tervezési Főosztály részéről

---

Debrecen Dobozi uti lakótelep tervpályázata Bp., 1960.

M.D.K.

Hermány Géza, építész

Tattay Pál és Vertse Dezső körös terve harmadik díjat nyert Szabadka város általános rendezésére hi-irt pályázaton

Vállalkozók Lapja. Bp. 1944. LXV. évf.

febr. 10. sz. 5 old.

M.D.K.

Hermány Géza, építés

Vertse Dezső és Zsitva Tibor közös terve a hat, egyenként 2500 p-ös díj egy-két nyerte el a belső Ferencváros rendezésére kiírt pályázaton.

Vállalkozók Lapja. Bp. 1943. LXIV. évf.

jul. 1 sz. 6. old.

Hermány Géza építész
Mikolás Tibor: Hermány Géza,

Hermány Géza

Hermány Géza építész 1986-ban töltötte be 80. életévét.

Szinte hihetetlen, hogy Hermány Géza, ez az örökké tevékeny, tiszta kezű és szívű, mosolygós arcú és lelkű, remek kolléga már nyolcvan éves! Pedig ez a rideg tény: 1906-ban született.

Magyar Építőművészet, 1987. 4-5 szám, 69-70 old.

Hermány Géza építész.

A Belvárosdéli részének rendezése. Tervpályázat, 1985.

a pályaművek díjazása:

A Bizottság 80-80000 Ft-os V. díjban részesítette az 2. bírálati sorszámú pályaművet is; szerzői: Böjthe Tamás, Hermány Géza, Kapy Jenő, Tóth Tibor, László Zoltán, Nedelykov Ákos, Nagy Ildikó, Andrásné Baranyai Klára és Kovács András.

4. V. díjas terv. /repr./

Magyar Építőművésnet, 1986. 3., 18-old.

Hermann Géza, [építész?] MDK

Győr építési problémáiról nyilatkozik.

Keresztmetszet: Győr vagy város 3.

ESTI HIRLAP, Gy. 1962. nov. 12.

Hermány Géza MDK

épitész

Magyar Épitőművészet 1943. 17o.o.
A belső Ferencváros rendezésének eszmei tervpá-
lyázatán a Közmunkatanács 25oo P-ös díját nyerte

Hermany Géza

MDK

épitész

Farczádi Lázár Jenő: Belső-Ferencváros tervpályázatáról
Magyar Épitőművészet 1943. aug.sz. helyszinrajzzal

Hermany Géza MDK

épitész

a belső Ferencváros rendezésére kiirt tervp.
dijazva.
Magy. Mérnök és Épitész Közl. 1943. 111.o.

M.D.K.

Hermány és Vértse, építészek

Körös tarve 1200 p-ös
második díjat nyert az uj-
pesti levente-otthon pályá-
zatán.

Vállalkozók Lapja. Bp. 1942. LXIII. évf.
máj. 13. sz. 5. old.

MDK

Hermány Géza és Vertse Dezső épitészek

2500 P. dijat nyertek

Farczádi Lázár J.: Belső-Ferencváros tervpályázata. Magyar Épitőművészet 2943.

Hermány Géza

nul. 1906. Boest

bpesti mnegrotem

Szabó Ernsi jegyz

Hermány (Huber)

Ilona

építész

l. Építészet

1944. 15. l.

19. l.

Hermány Géza

építész

tervezte az alábbi

templomot -

Irsy László = A

svábhegyi fogadalmi

kápolna. MÉ

1944. 270-271. l.

távlati képekkel és alap-

rajzzal

megvan még?

Veszprém

Majláth

Béla

Majláth István

l. „Magyar történeti életrajzok" alatt

Hermány Géza
min. főmérnök a
Fővárosi Közmunkák Ta-
nácsánál -
Fenti készítette az alábbi
épület végleges terveit.

Magyar Építőművészet.
1943. 106 – 109. l.
(A Fővárosi Közmunkák
Tanácsa dobogókői
építkezése, képekkel
és alaprajzokkal.)

egymás határait sérthetetlennek
mekeiket, Zsigmondot és Máriát

t leveleiből sajnos az udvar életére
egemlíteni, hogy a pápa követét
archa budai lakásán és ott folynak
között. Így már az első levélből
bajor herceg és a király tanácsosai
lni László) IV. Károly „kimond-
szár érdekeit támogatta, nincs ott,
y is közte és a bajor herceg között
ok történtek volna, ha a király úr

tség díszes kiállításáról egy 1349-
nest küldenek a magyar királyhoz,
yel jelenjenek meg a király előtt,
évi követjelentés pedig elmondja,
zője hívta meg őket az ünnepélyes
főpapok és főurak, akikkel együtt
ek alázatos és engesztelő hangon
velemmel hallgatott, de a választ

Hermány Géza

az ujpesti leventeotthon és nevelőparancsnok. II. díj

MÉE Közl.
1942. 88. l.



T.

EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.

Budapest, V.,

Visegrádi-utca 36.

Hermány (Huber)

Géza

épitész mérnök

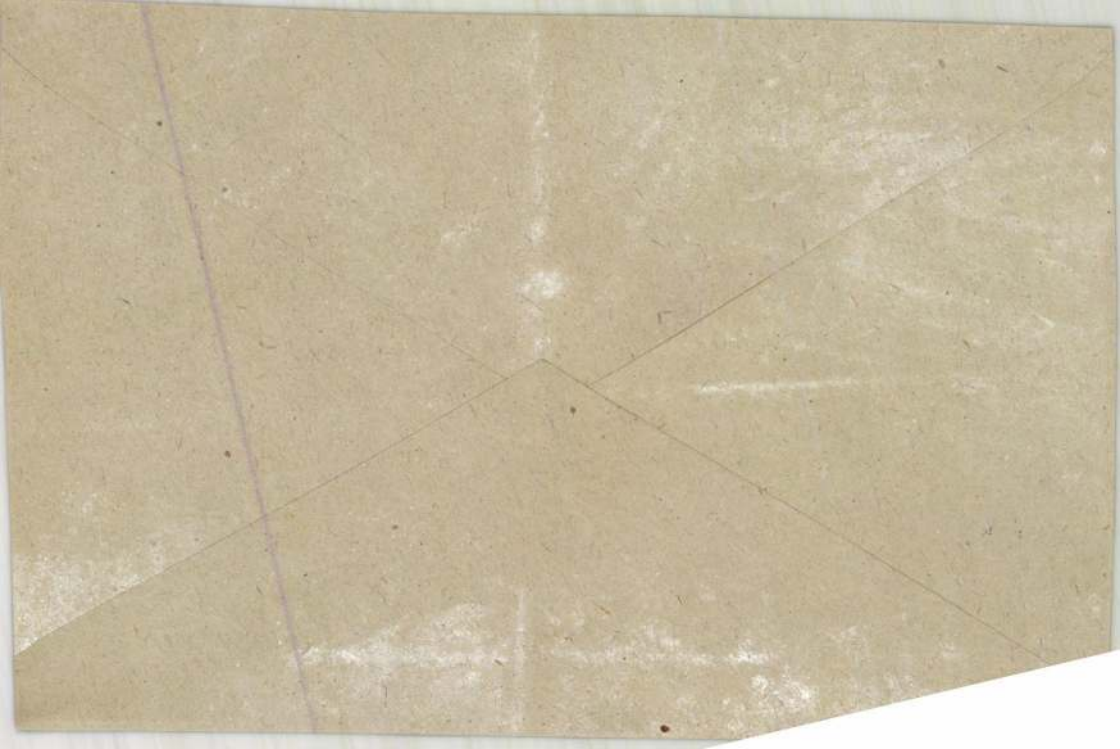
a szakosztály tagjamak

sorába való felvé-

telét-kéri

MMÉEKözl

1943. 176 l.



Hermány Géza

„Főváros Közum-
kák Tanácsánál
min. főmérnökké
neveztékki

MMÉEKözl

1943. 184. l

Hermány Géza

a Kerekhegyi üdülő-
szálló terv.
megvétel

MMÉEKözl

1943. 197. l.



T.

EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.

Budapest, V.,

Visegrádi-utca 36.

Hermány Géza

okl. építészmérnök

a Fővárosi Közmunkák Tanácsánál műszaki miniszteri műszaki tanácsosi címet és jelleget kapott

MMÉE Közl.
1944. 376. l.



MAGYAR KERESZTÉNY MOZGALOM

Magyarország jövője

A MAGYAR KERESZTÉNY MOZGALOM célja a magyarság szellemi és gazdasági talpraállítása és szentistváni alapokra épült, keresztény erkölcsi elvek elvek szerint működő, modern magyar demokrácia létrehozása.

Ennek megvalósítására Mozgalmunk részletes programot dolgozott ki, melyet a NEMZETI ÚJSÁGban folyamatosan közlünk. Ez a negyedik részlet.

A MAGYAR KERESZTÉNY MOZGALOM ezzel az országmentő és országépítő programmal indul az 1994-es országgyűlési választási küzdelembe.

AZ ALKOTMÁNY

Folytatva a magyar Alkotmányra vonatkozó elképzeléseinket, országunk jelenlegi állapotában, a Szent Korona szuverénitásának helyreállítása mellett, az államfőt illetően a **kormányzóság** intézményét tartjuk a legmegfelelőbb ideiglenes megoldásnak. Ez az intézmény ezeréves történelmünk folyamán mindig tisztességgel szerepelt, a kormányzó alkotmányos szerepét és jogkörét az 1920-s törvényhozás kielégítő módon határozta meg. Részletkérdések módosítására egy új, nemzeti szellemű országgyűlés lesz hivatott. Koronás király választását és a trónöröklés kérdésének megvitatását jelenleg nem tartjuk időszerűnek.

Az **Országgyűlés** jelenlegi szervezete és összetétele sem nemzeti hagyományainknak, sem egy modern demokrácia követelményeinek nem felel meg. Feltétlenül szükségesnek tartjuk a **kétkamarás országgyűlés** visszaállítását, ami hazánkban már a középkorban kialakult és eredményesen működött. Szükséges egy második "rálátás" a törvényjavaslatokra, mielőtt azok jogerőre emelkednek, és ezt egy pártoktól független, a társadalom minden rétegét és jelentősebb érdekcsoportját képviselő felső kamara sokkal hiteltérdemlőbben oldja meg, mint egy tisztán jogi formulákkal dolgozó, és azok közt sokszor utat tévesztő alkotmánybíróság.

A **képviselőház** az ország alapvető népképviseleti szerve és ezt a jellegét a jövőben is meg kell tartani. Tagjainak létszámát azonban gyökeresen csökkenteni kell, az országos listát pedig el kell törölni. Megengedhetetlennek tartjuk a jelenlegi gyakorlatot, mely szabad kezet biztosít a nagyobb pártok országos vezetőségének olyan képviselők élre tolásában, akiket a magyar nép soha meg nem választott volna. Hazánk jelenlegi lakosságát figyelembe véve, 200 országgyűlési képviselő – kiknek többségét egyéni kerületekben kellene megválasztani – teljesen elegendő volna.

A **felsőház** a múltban az ország "nagyjainak" testülete volt. Modern megfogalmazásában már a Horthy-éra jelentős, egész Európa számára példamutató előrehaladást tett. Az akkori elképzelés, hogy a felsőház zömében különböző magas egyházi, tudományos, kultúrális, gazdasági és társadalmi testületeink képviselőiből, valamint tekintélyes szenior államférfiainkból álljon, ma is példaértékű. A részletek kidolgozása szintén az új, nemzeti országgyűlés feladata lesz

Az **Alkotmánybíróság** intézménye a magyar közjogi fejlődéstől idegen, és rövid, de dicstelen eddigi szereplése során a gyakorlatban is rendkívül károsnak bizonyult, ezért azt minden további nélkül el kell törölni.

Az **állampolgárok alapvető politikai és emberi jogait** nem írott alkotmányban rögzített formulákkal kell biztosítani, hanem a **Szent Korona-eszme és az állampolgárok Szent Korona-tagsága** további szerves fejlesztésével. Ezt az egész állami szervezetben kifejezésre kell juttatni.

Alaptörvényt kell hozni, mely lefekteti, hogy a magyar államban a legfőbb hatalom a Szent Koronáé és a Szent Korona biztosítja az ország területi integritását és békéjét, és az állampolgárok szabadságát, tisztes megélhetését és személyes és vagyoni biztonságát. A kormányzó, a miniszterelnök és a kormány, az ország fő tisztségviselői, valamint a honvédség és a rendfenntartó szervek tagjai tegyenek esküt a Szent Koronára, amint az már Zsigmond király idejében szokásos volt. A bíróságok ítéleteiket a Szent Korona nevében mondják ki. Az állampolgárok föld- és házingatlan tulajdonát a Szent Korona biztosítsa. Vissza kell állítani a Szent Korona végső öröklési jogát.

Az állampolgárok Szent Korona-tagságát ünnepélyesen átadott díszes oklevéllel kell igazolni, amikor nagykorúságukat elérik. A személyi igazolványokban és az útlevelekben is fel kell tüntetni, hogy birtokosuk a Szent Korona védelme alatt áll. A fiatal nemzedékeket az iskolákban tudatosan nevelni kell a Szent Korona tagságával járó kötelességeikre és jogaikra.

Mindennek látható kifejezéseként, a Szent Koronát mint állami szuverénitásunk megtestesítőjét, múzeumi rabságából a Várkápolnába kell áthelyezni és ott mindenkor ünnepélyesen őrízni, a volt koronaőrség visszaállítása mellett.

Hermann Géza ejtén

Mindszenty hercegprímás öröksége –

Engesztelő Kápolna a Szabadság-hegyen

Nem minden ember hisz a csodákban, sőt még a katolikus Egyház sem kötelezi erre híveit. Az azonban, hogy Mindszenty József bíboros-hercegprímás élt, példát mutatott és tanított, nem hit kérdése, hanem bizonyosság – hiszen saját szemünkkel láttuk, saját fülünkkel hallottuk. A szellemi örökség is, amit hátrahagyott, megfogható és biztos: tagadnunk nem lehet, csak méltatlanok lehetünk hozzá, ha nem hajtjuk végre, amire intett.

Mindszenty Atyánk, századunk legnagyobb magyar személyisége szellemi örökségének még tisztán emberi szempontból nézve is legmagasztosabb, az egész magyar nemzet által megvalósítandó **központi utasítása** a **Szűz Mária, a Világ Királynője tiszteletére emelendő engesztelő kápolna felépítése a Normafánál, a budai Szabadsághegyen.**

A kápolna tervrajzát, a helyszín gondos megtekintése után, Mindszenty hercegprímás személyesen készíttette el Hermány Géza építészmérnökkel, és sajátkezűleg írta rá Esztergomban 1947 május 8-án: *"Főpásztori óhajom, hogy a magyar engesztelésnek szentély épüljön"*.

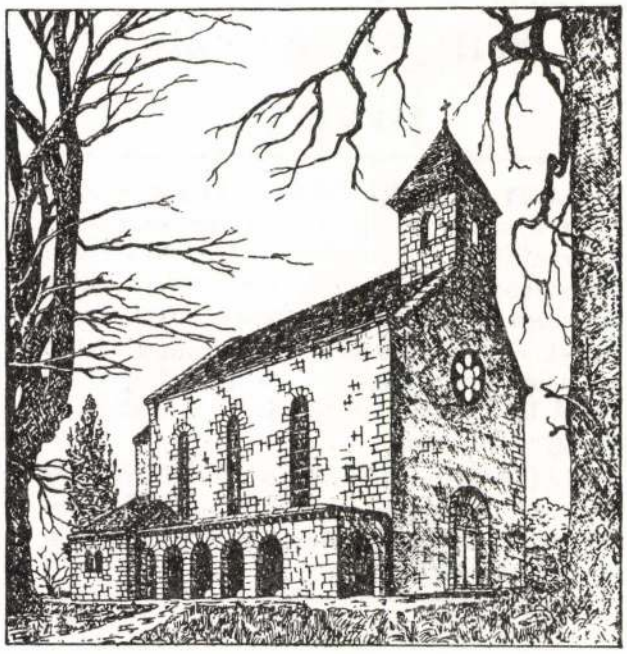
Ha semmi többet nem tudnánk erről a kápolnáról, nagy hercegprímásunk emléke iránti tiszteletből akkor is meg kellene valósítanunk, mint az ő szellemi örökségének látható bizonyítékát.

Azonban sokkal többet tudunk erről a kápolnáról és nemzetünk, sőt az egész emberiség számára való létfontosságú jelentőségéről.

1992 májusában, 91. életévében húnyta le örök álomra szemét **Natália nővér**, egy szentéletű magyar apáca, kinek kora gyermekkorától kezdve csodálatos látomásai voltak. Ezekben a látomásokban az Úr Jézustól ismételt és részletes üzeneteket kapott a magyarság számára, melyek fő pontjaként az Úr Jézus egy engesztelő kápolna felépítését kérte a Normafánál, a Szent Anna réten, Szűz Mária, a Világ Királynője tiszteletére.

Az Úr Jézus igérete szerint ebből a kápolnából és az ott összpontosuló magyar engesztelő mozgalomból fog kiindulni az egész emberiség megtérése, a bűn eltörlése, a sátán fölötti végső győzelem és az Úr Jézus uralma az egész világon.

Jézus Krisztus meg is magyarázta, miért pont Magyarországot választotta ki erre a célra: mert hazánk az Ő Szeplőtelen Anyja (ahogy Szűz Máriát a látomásokban nevezte) országa és ezzel az



A Világ Királynője nagy engesztelő mozgalomra főpásztori áldásomat adom
Esztergom, 1946 jan 25 + József érsek

országgal neki "nagy tervei vannak". Ha teljesítjük kérését, országunkra dicsőséges jövő vár, és a hazánkból kinduló engesztelés az egész emberiség javára válik.

Natália nővér látomásait már a két világháború közt kivizsgálta a katolikus Egyház, és azokat hitelesnek találta. Ezek nyomán rendelte el XII. Pius pápa 1942. december 8-án Szűz Mária, a Világ Királynője ünnepét és alakult meg Budapesten egy kápolnaépítő bizottság József Ferenc királyi herceg elnöklete alatt. Budapest székesfőváros főpolgármestere telket is adományozott a kápolna céljaira és 1944 december 8-án ünnepélyesen letették a leendő kápolna alapkövét a Normafánál a kis Szent Anna kápolna mellett

A háborús események miatt az építkezés abbamaradt, de Mindszenty hercegprímás, aki újból kivizsgáltatta Natália nővér látomásait, és azokat teljesen hitelesnek találta, 1946-ban ismét felkarolta az elgondolást, és mint említettük, sajátkezűleg hagyta jóvá a kápolna tervrajzát.

Ezt a szép mozgalmat indította el, immár harmadszor, az 1992. április 8-án formálisan is megalakult és cégbíróságilag bejegyzett **Svábhegyi Világ Királynője Engesztelő Kápolna Egyesület**, mely a még most is jó egészségben meglévő Hermány Géza gyémántdiplomás építészmérnök eredeti tervei szerint szándékozik Mindszenty hercegprímás "főpásztori óhaját" megvalósítani.

Hermann ág. hitv.

ev. templom

Szeben vm.

I.

Arch. Ért. 1912.

26 l.

kormánnyal, hogy megállitsam azon az uton,
thez és az áldatlan belpolitikai zavarokhoz
őház feloszlatása előtt kiléptem a kormány

odalom és választóim ezreivel való személyes
k a kormány politikája ellen, mely a nemzet
gi megélhetést veszélyezteti.
eszme szolgálatában, mely egyedül vezetheti

zászlaját a fővárosban!

yért, Hazáért"

Hermányi (Sztanka)

rk. plib. templom

gótikus főoltára

kepe repr

Emlkaszüegyhm

I. 339. l.


BUDAPEST
42 III -8-9

Hermányi templom-
kastély
képe repr.
Mika Sándor
Weiss Mihály
M. Tört. Elektr.
Bp. 1893. 166. l.

elől el volt zárva az alább ismerte-

ságára bátorkodom a következőkben rö-
egényes sorsára vonatkozó adatokat,
emlék anyag megmentését elrendelni

alatt gróf Széchenyi Miklós jéki a-
zben középkori faragott követ, köz-
szobrát, elvitte Szentlőrincre.
ülésén a Műemlékek Országos Bizott-
gróf Széchenyi Miklós püspököt, hogy
ajlandó is volt, miként ezt 1905
sem akkor, sem később nem érkeztek
lor 1906-1907 évben a Bizottságnak

Hermanys templom-
eröd

Barcság

l

Gaali II. 119 l.

MD. U

HERMÁNYI István építészmérnök

sírkőavatása 1961. ápr. 23-án

a Rákoskeresztúri temetőben

Magyar Nemzet 1961. ápr 21. 6. l.

K. D. K

HERMÁNYi L. épületei

Debrecen, Gördülőcsapágygyár

Társtervező: Fürér J.
Gray L.
Kellner J.

A szerkesztő megjegyzései

Magyar Épitőművészet 1961. 6. sz. 57.l.

Hermányos Mária

A művésznő évek óta tanul-
mányokat folytat az arany-
metszéssel kapcsolatban.

Lautus Ferenc – Halász Károly: Vizuális kísérleti . . .
Művészet, 1981. január – 50. lap.

Hermans belga festò

Pesti Hirlap. 1882. márc. 12. 3.

A Nemzeti Muzeum kegtárának
rendezése....

Hermans de Erfordia ötvös.

Arch.Sieb.1903.32.köt.650.l.

MDK

Hermans Károly festő

„Róma" (női fej) c hévét a VKM a Nemz. Muz-nak megvette. 1882.

MDK-A-I-1/973.

M.D.K.

Hermecz Antal, fazekas

neve 1785-95 körök szerepel az cari adókönyvekben.

Heves megye müemlékei I. irta Voit Pál,
Magyarország müemléki topográfiája VII. köt.
Szerk.: Dercsényi Dezső.
Bp. 1969. Akadémiai Kiadó, 339. old.

HERMECZ Antal fazekas. Egerben 1785-95 között találkozunk nevével a városi adókönyvekben.

A Hevesmegyei Topográfia adatgyüjtéséből. Voit

Hermegh (Hermeg) András

ötvös

1715, 1720 Körmöcbánya

A családnév kezdőbetűje az 1715 évi összeírásban épp úgy, mint az 1720 évében oly tisztán kiírt „H", hogy a mestert nem mernők minden további meggondolás nélkül, mint azt Illéssy teszi – id m. 393. l. – az 1732 évi jelentésben szereplő Zermegh Andrással azonosítani. Csakakörmöcbányai ötvösök céhkönyve nyujthatná a végleges megoldást.

Kapmagyarországötvösök 19 l.

Kapossy szerint tehát nem azonos a későbbi u. ottani Zermegh Andrással.

Lelet dunapentelei VI. 179.

Hermel Caspar

1554.

ÖTVÖS

IROD.

MDK

Hermányi - Sebők

zsidó mártirok emlékműve

Hir. Magyar Nemzet 1948 IX. 18. 7.o.

Hermély Viktor

szül. Körmöcbányán 1891
aug. 10 - ág. ev. - 3 parmuv. iskola.
1911/12. I. másodosztálybeli
Zemplényi Tivadarnál.
1911/12. II. másodosztálybeli
Zemplényi Tivadarnál.
1912/13. I. harmadosztálybeli
u. o.
1913/14. harmadosztálybeli
u. o.

Lederer Sándor VI. 212

Hermély Viktor

Körmöcbányai festő

1943. szept. Hámosy-
képszalon Miskolcon

3 olajf

Ruttfelv

T.



EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.

Budapest, V.,

Visegrádi-utca 36.

Hermely Viktor

MAGYAR MŰVÉSZET
1928. 717

Doszkár János és Ferenc

Háztatarozási, építési és átalakitási
vállalata

Budapest.

Iroda:
IV. Veres Pálné u. 40.
Telefon 117-04

Telep:
IX. Márton u. 3/B.
Telefon József 8-53.

Hermély Viktor

1910/11 – 1912/13 I., 1913/14 II.

Ferkèpzomfoiskèvk

911.0.

Hermély Viktor

Kisplasztikus

1907 - 9

Éimisk 1930. 84. l.

Hermely Viktor

l.

Forum

1935. 178. l.



942 MAGYAR ÁLLAMVASUTAK 20 MAGYAR ÁLLAMVASUTAK

Europa Flm. könyvek és
lap terjesztő vállalat.

Budapest.

VI. Rothauer ut. 12 m. III.

Hermély
grafikus

l.

Forum
1934. 306. l.



T.

EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.

Budapest, V.,

Rothermere-utca 12. III. 2.

Hermely Viktor

Kormoczbanya

l.

Forum 1931, 309. l

320. l. 386. l.

Hermély Viktor

körmöcbányai festő

vrád

Forum (Poznany) 1931.

117. l. (Az S. U. M. mű-
alkotásainak folytató-
lagos seregszemléje.

Téli táj c. képe
repr.
u. o. 120. l.

Hernich Viktor
festő Körmöcbánya

l.

Forum (Pozsony)

1931. 30. l.

...onoknak átadandó

...olumok

Hermély Viktor

wód

Esti Magyarország

1942. jun. 3. (A szlovákiai magyar művészek albuma.)

HERMÉLY *Viktor*, festő és grafikus, * Körmöcbánya 1891 aug. 10. Budapesten, Münchenben és Drezdában tanult. Sokat járt Dalmáciában s grafikai témáinak nagy részét innen merítette. Körmöcbányán él és sűrűn szerepel szlovenszkói kiállításokon.

E. G. I 4551 l

Vesö Köböl VII. 245.

Hermély Viktor /Körmöcbánya, 1891.-/: festő és grafikus.

1909-1914 Tanulmányait a budapesti Képzőművészeti Akadémián szobrász szakon kezdte, később festészetre tért át, ahol Zemplényi Tivadar tanítványa lett.
Az akadémia befejezése után Münchenben, Drezdában járt tanulmányúton.
Hazatérése után Körmöcbányán telepedett le, s főleg grafikával foglalkozott.

1920 - a besztercebányai Képzőművészeti Egyesület tagja lett.

1921 -ben az egyesület prágai kiállításán szerepeltek művei, s az állam megvásárolta a "Régi toronyudvaron"c. olajfestményét.

1930 -ban állami ösztöndíjjal Velencébe utazott a nemzetközi kiállítás tanulmányozására.
Művészi érdeklődésének fő motívumait Körmöcbánya régi városrészletei és a bányászok élete jeletette.
Elképzeléseit grafikai eljárásokban realizálta.
Műveire az akademikus luminizmus szelleme hatott.

Irodalom: Brogyányi K.: Festőművészet Szlovenszkón. Kassa, 1931. 106.old.
Váross M.: Slovenské výtvarné umenie 1918-1945, SVKL. Bratislava,1960. 135-136.old.
Váross M. a kol.: Slovník súčasného slovenského umenia. SFVU.Bratislava,1967.

Hermély Viktor.

szül. Körmöcbányán 1891.
aug. 10. ág. ev. 4 középisk.
3 ifarm.
1910/11. I. első osztálybeli rendkívüvesznövendék a bpesta
képz. főiskolán.
Tanára Zempléniyi T.

1910/11. II. félév.
első osztálybeli Zempléniyi Tivadarnál (Anyakönyv szerint szül.
1890 aug. 10.)

Csongrád vármegye II. 3.

1904. III. 8.

Szegszárd.

Nemz. Múzeum jelentése (A36/1904.)

Hermély Károly

1902. polg. isk. képesítés

Ferkèpzomfoiskèvk

91. l.

mellett csaknem egyenrangú [illegible] mestere. Mint Bonifazio Veronese tanítványa, a klasszikus kor idillikus stílusából indul ki, de csakhamar érvényre jutnak lelki életének problématerhes, konvulzív adottságai, amelyek Pordenone gigantikus fantáziája felé vezetik. Ebben az átmeneti korban B. minden hatás felvételére hajlamos, Raffaelt és Parmegiano komplikált, manierisztikus formanyelvét egyidejűleg tanulmányozza; e hatásokat azonban Tizian kolorisztikájának elmélyülő tanulmányozása tereli egy irányba. A 60—70-es évekre esik B. művészetének első virágkora, színezése tüzes, világos, rajza ideges, manierisztikus. Egyes művei ekkor Lotto-ra emlékeztetnek, aki ezidőtájt minden valószínűség szerint B. tanítványa volt. Élete végén előadása símább, naturalisztikusabb lesz, a néhai világos színeket magukba fojtják a jellegzetes sötéten villogó fényárnyékhatások. Művészetében ekkor már mindnagyobb szerepet kezd játszani a rusztikus tájképi genre, amelyet fiai is továbbképeznek: bibliai (Noé bárkája, Háromkirályok stb.) vagy allegorikus témákat (négy évszak stb.) épít ki sokalakos, állatportrék és gentremotívumok tömegével betöltött tájképekké. Ez a naturalisztikus genre erősen hatott az olasz barokk festészetben (pl. Castiglione), mint az idealisztikus vallásos festészettel szemben érvényesülő, másodlagos ellenáramlat. Fiai közül az ifj. Francesco (1549—1592) és Leandro (1557—1622) a jelentékenyebbek, utóbbi főkép mint arcképfestő; Giambattista és Girolamo inkább csak az apa művelt másolgatták. — Irodalom: *Zottmann* (Strassburg, 1908). *Arslan* (Bologna, 1951).

BASSE-LISSE (francia), a falkár-

Hermély Viktor

festő

Körmöcbánya

l.

Könyvbarátok Lapja

1927.-28. 94. l.

HERMELY ?

1922-ben részt vett a Szlovák művészegyüttes kiállításán Jurkovics, Kern, Kern., Kovácsik, malý, Milan, Mitrovský Polkoráb, Svehl, Ruttkay-nedecký, Augustta, Benk., Gwerk. és Hanula művészekkel együtt. ?

Tomáš Štraus: Anton Jasusch a zrod východoslovenskej avantgardy dvadsiatych rokov. Bratislava, 1966. 35. l.

 M. D. 71.

Hermély Viktor, festő és grafikus, 1891

ja fel és határt von vele a fény és árnyékok között. Festménycinél sokkal jelentősebbek rajzai és grafikája. Rajzai a szafoló technikából indultak ki, fokozatosan tért át az élő spontán előadási formákhoz. A grafika telén egyedül álló jelen-

Marian Váross: Slovenské výtvarné umenie 1918–1945.

1960. 135. 136. old.

 M. D. K.

Hermély Viktor, festő és grafikus, 1891
tendenciau zsánerkép és tájkép.
(Banyászok, holdusok). Működésének szintere Selmecbanya. –
„Pehár mellett." kréta, 134. old.

Marian Váross: Slovenské výtvarné umenie 1918-1945.

1960. 135. 136. old.

 M. D. K.

Hermély Viktor, festő és grafikus, 1891

a budapesti akadémiai Zemplenyi Tivadar tanítványa volt. Ez meg is határozta bizonyos fokig művészi forma nyelvének kialakulását. Szereti a plenért az erős napos megvilágítást és az éles árnyalatokat. a festéket rétegesen rak-

Marian Váross: Slovenské výtvarné umenie 1918-1945

1960. 135. 136. old.

-226- M.D.K.

Hermély Viktor, festő és grafikus, 1891

ség. Sajátos grafikai technikája kiserletcinek eredménye. Mint grafikus jelentősen tevékeny volt 1927-ben gyűjteményes kiállítása volt Moravská Ostravan, később is sok kiállításon vett részt. Téma köre a figurális, főleg szociális

Marian Váross: Slovenské výtvarné umenie 1918-1945

1960 135, 136. old.

Hermély Viktor MDK

festő

A szlovákiai magyar művészek albuma.
Esti Magyarország 1942. jun. 3.

Hermély Viktor

grafikus

l

A szlovákiai magyarság élete. 1938-1942. Bp. 1942.

165. l.

Székelyföld VIII.172

Hermély Viktor

Körmöczbányán született 1891-ben. Tanulmányárt Budapesten először mint szobrász kezdte, később a festészeti szakra tért át, ahol Zemplényi Tivadar tanítványa lett. Az akadémia elvégzése után külföldre, így Münchenbe és Drezdába megy. Hazajövet a körmöcbányai műtermébe vonult vissza, ahol főleg grafikával foglalkozott. Mint a Besztercebányai Képzőművészeti Egyesület tagja, az egyesület prágai kiállításán és résztvett 1921-ben, amikor az állam Régi toronyudvaron című olajfestményét megvásárolta. Résztvett az önzes szlovenszkói kiállításokon. 1930-ban állami ösztöndíjjal Velencébe ment az ottani nemzetközi kiállítás tanulmányozására. Szamos utazást tett a dalmát partokra, ahonnan nagyrészben merítette grafikai témáit.

Brogyányi Kálmán: Festőművészet Szlovenszkón. Kassa 1931. 106. l. 92. l.

TURÓCZI SÁNDOR KÖNYVTÁRA

HELYSZÁM: 440
II. II. 5.

SZAK: Erotika.

SZERZŐ NEVE: Fuchs, Eduard

FORDÍTÓ NEVE:

KÖNYV CÍME: Illustrierte Sittengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. I. Renaissance. II. Ergänzungsband. Rein

KÖTÉS NEME: Ecsetkézi egész vászonkötés. ALAK: 4-r.

KIADÓ: A. Langen ÉV: 1909 –

München

Hermély Viktor

wód

Brogyányi Kálmán

A szlovákiai magyar
művészek albuma.
Pozsony. 1942.

BUDAPEST,_____
IX. RÁKOS-UTCA 10
TELEFON: 82-5-95

Hermély Viktor

festő

Parasztlakodalom

c. képe repr.

Csákós. 6. l.

Hermély Viktor

festő

szül. 1891. Körmöcbánya

Életrajzát lásd

Csákós 11. l

vagy Forum 1934–35

MDK

Hermély Viktor, Körmöcbánya

Magyar Művészet 1928. 317.l.

Sign.

Hermenegildus Romanus

C.A.

[vagy C.V.] 1782.

Berzencze pleb. Lpl.

Jóoltárkip.

???

Kapossy Közvetítésével.

MDK

Hermert János

Kiállitási hir

Délmagyarország 1968 márc.22.

Hermestedter György

d. Hermanstedter ötvös

Erdélyi kiáll. 1931.

574. JOMUD-BOKHA[illegible] dülér

575. SZUMÁK-SZ[illegible] Ka

576. HAMF[illegible]

577. K[illegible]ek tü

[illegible]k tükörrel.

[illegible]NYEG, sötétkék,

[illegible]NYEG, vörös tükörre

[illegible]MIRNA-SZŐNYEG, perzsa

[illegible]TOL-SZŐNYEG, sávos diszitésse

[illegible]. JORDESZ-SZŐNYEG, vörös alappal.

584. JORDESZ-SZŐNYEG, fehér tükörrel.

585. LADIK IMASZŐNYEG, vörös fülkév

586. NAGY SZUMAK-SZŐNYEG, kampós

587. SIRASZ-SZŐNYEG, sötétkék tükörr

588. NAGY MAHAL-SZŐNYEG, téglavör

589. NAGY AFGÁN-SZŐNYEG, három s

161. TALPAS POHÁR. Aranyozott ezüst. Övénél gyümölcsleveles, pereménél rozettás és liliomos lambrequin. Fenekén Georg Hermestedter (1593—1600) ötvösmester bélyege. M. 19 cm. Erdély, 1600 körül. Becher. Silber, z. T. vergoldet, am Gürtel mit Frucht-, am Rande mit Rosetten- und Lilienbehang. Meisterzeichen des Georg Hermestedter (1593—1600). Siebenbürgen, um 1600. Gróf Andrássy Géza.

ELINEK ÉS BUTOROK
1—700

PÉNTEK DÉLUTÁN ¼4 ÓRÁTÓL

el. 290—510 cm. Francia, Louis Philippe.	1500.—
300×465 cm. Francia, Louis Philippe.	600.—
ükörrel. XIX. sz. 95×197 cm.	135.—
médaillonokkal. XIX. sz. 130×193 cm.	280.—
114×230 cm.	290.—
vel. 106×145 cm.	140.—
IX. sz. 117×197 cm.	220.—
94 cm.	250.—
107×190 cm.	240.—

ifj.Hermész Leó, asztalosmester

A Pécsett müködött legjelentősebb kisiparosok adattára. Asztalosok: 1893-ban szül.Pécsett.Középiskolái után édes apja által alapitott/1878/üzembe lépett.1920-ban vette sa ját kezelésbe.Modern,géperejü üzem.6 alkalmazott.Ezüst diszérem.Pécsett 1936-ban aranyéerm.Iparteytületi elől járó,stb. 161.old

B.Horváth Csilla: Mozaikok a pécsi kisipar történe- téből az 1930-as években 149.old

A Jan.Pann.Múz.évk. XIX. 1974. Pécs

M.D.K.

Hermetz József, fazeka

neve 1814-24 körök szerepel az egri adókönyvek ben.

Heves megye müemlékei I. irta Voit Pál,
Magyarország müemléki topográfiája VII. köt.
Szerk.: Dercsényi Dezső.
Bp. 1969. Akadémiai Kiadó, 339. old.

HERMETZ JÓZSEF, fazekasmester

1819-ben Egerben a fazekas-cég beadványt intézett a Tanácshoz, Nyári Mihály fazekasmester ellen, mivel az a nála most is található miskolci kuntschafftal bocsátotta el a legényeket.-A beadványt többek között Hermetz József fazekasmester is aláírta. 158.old

LÉNÁRT ANDOR: Az egri céhek és a Magisztrátus a 18-19.század fordulóján 155.old

Az Egri Múzeum Évkönyve, XIII. 1975.-Eger, 1975

M.D.K

Hummert János
grafikus

Részt vett a tárlaton.

Szelesi Loltán: A VII Szegedi Tárlat
Művészet, 1967. marcius - 41 kep

MDK

Hérmin Ödön

Gaul K: Butorip. diszitőip. az ezr.éves o.kiáll.on.
MMÉEKözl 1897, 6.füz. 263-276 l. képek

MDK

Páter Hermolaus,

imádságos könyvének cimlapja: Boldog halálra el-készitö imádságok, és oktatások. stb. Repr.

Bétsben Hraschanzky Józsefnek Betöivel. 1789.

Trocsányi Zoltán: Gazdag és szegény a XVIII.sz.-ban. Tükör 1938 jul. 491.l.

Hermundt

bécsi rézmetsző

16.o.

Rézkarc: "Ofen"

Sign.: Hermundt fecit.

Buda ostroma Ny-ról nézve.

61. o. 175-ajánl.

/dr.Kelényi B. Ottó/: Buda és Pest grafikus ábrázolásai a visszafoglalás korában. 1683-1718. Bp. 1937.

turócszentmártoni muzeumnak adományozta.

A körmöci járási hivatal a Krumpliszedők és a Szántás cimü olajfestményét vásárolta meg.

1931-ben a Csehszlovák Magyar Irodalmi Tudományos és Müvészeti Társaság alapitó tagjává választotta. Ugyanebben az évben a csehszlovák iskolaügyi miniszterium egy pozsony kiállitáson Gond cimü rézkarcát is megvásárolta.

Hermély Viktor
festő

Hermély Viktor

1891-ben született Körmöcbányán. Tanulmányait Budapesten kezdte, először mint szobrász, később a festészeti szakra tért és Zempléni Tivadar tanitványa lett.

Az Akadémia elvégzése után Münchenben és Drezdában utazott, majd Körmöcbányára vonult vissza és grafikával foglalkozott.

A besztercebányai képzőművészeti egyesület tagja és mint ilyen vett részt 1921-ben Prágában ennek az egyesületnek a kiállitásán. A régi torony udvarán cimü olajfestményét ekkor a csehszlovák állam megvásárolta.

Részt vett majdnem az összes szlovesznkói kiállitásokon.

1930-ban csehszlovák állami ösztöndíjjal Velencébe utazott az ottani nemzetközi kiállitás tanulmányozására. Számos utazást tett a dalmát partokon is és ott számos grafikai témát meritett.

1932-ben Körmöcbánya városa megvásárolta a Szent Háromság cimü olajfestményét és a

Hermund J.

verin

1697

l

Eperjessy 1929

63. l.

Ar1-110

Hermundt

rézm.

Buda ostromképe
rézkarc

Feigius = Wunderbahrer
Adelers-Schwung c. mü-
veben Bécs 1694.

Nem helyszini felvétel
alapján készült -

Kremnemetmet

116.) 117. l -
(Keppel

ények.

-2.

LZÉS):

mzó tenger, kiálló sziklákkal; a szik-
csónak hánykódik. Felhős az ég.
/Dr.Lázár Béla./

TÁRGYMUTATÓ-CSOPORT

SZÁRMAZÁSI HELY

MESTER

Barabás Miklós/1810-1898/

SZEMÉLYI VONATKOZÁS

EGYÉB MUTATÓBA VALÓ ADAT

Hermundt Jakab

rézmetsző

Bezerédi, Adam. Trophaeum nobilissimae ac antiquissimae Domus Estorasianae in tres divisum partes. Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt Universitatis Viennensis Typographi MDCC. Fol. Ettől Eszterházy Pál címere, kinek Voigt e művet ajánlja, aztán a képek Attilától kezdve és Eszterházy Pállal (1699) vegezve. 165 kép. metsz Hoffmann J. és Hermundt Jakab.

Majláth Béla, Hungaricak a becsi könyvki-illitásons Magyar Könyvszemle. 1882. 198. l

Hermundt

rézm.

Budavárának nyugatról felvett ostromkepe.

Megjelent:

Feigius = Wunderbahrer Adler-Schwung ... Wien, 1684.

Majláth tört. kiáll

239. l.

köszönessel felvettem.

Helyntán marc

Hermine jelzéssel: 1841-Göl

„Csendélet gyölövel" o.v. 34x43 cm

J.l.j.: Hermine 1841.

Ertiáltási ár: 8000 ft.

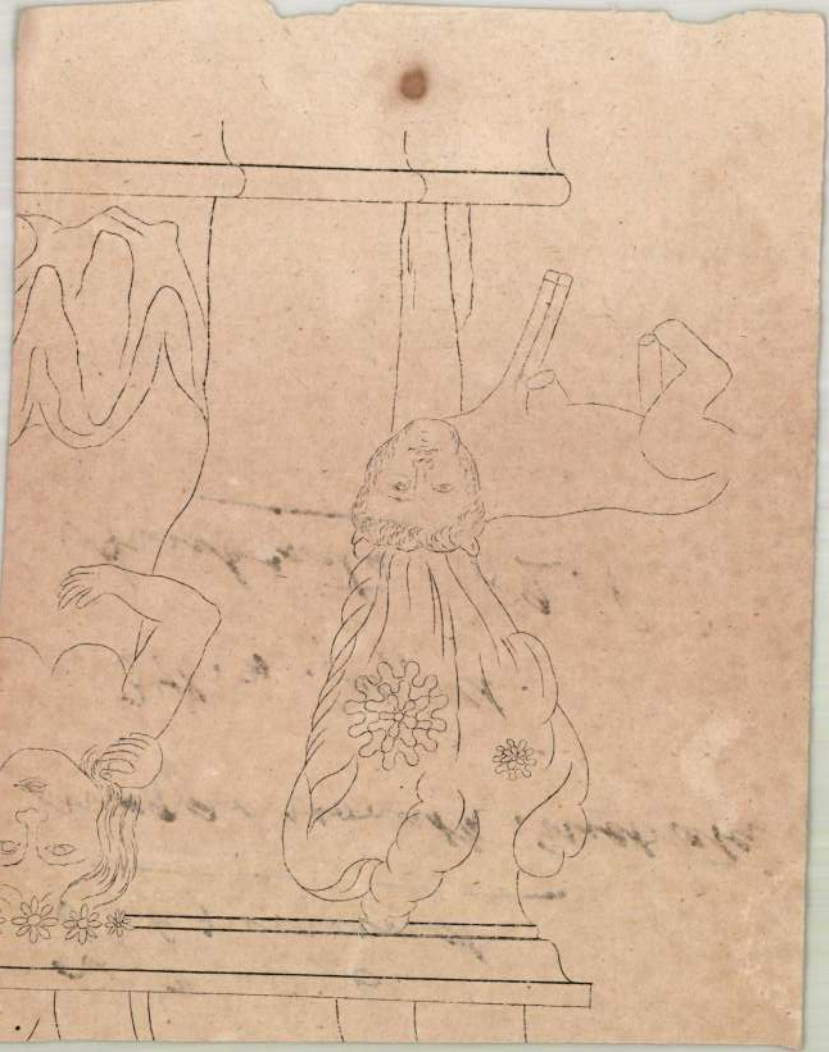
BÁV 48.Müvészeti Képaukció Bp.1979.május

Hermund

magyar vonatk. metszetei

348. n. jegyzet.

Ambesata 82. l.



Hermundt

laid

BmK 33.1.

Jelentem, hogy .....

távolmaradását.

Tudomásul vette:

.....

az osztályfőnök aláírása.

Engedély

.....

a műhelyfőnök vagy
aláírás

8. sorsz. Műhelyi minta. — E

HERMETZ Józsefegri fazekas. Az egri összeírásokban 1814–24 között mutatható ki.

A Hevesmegyei Topográfia adatgyüjtéséből. Voit

Ø Herminaföhercegnő

Igen kedves egy kis képe (az alcsut-
hi kastélban) meg bőrtönablakót
ábrázol, mennek rosztéke mögül
egy szomorú férfi fej, tekint ki
meg kívül neje egész az ablakhoz
emeli kis gyermekét, ki narancs-
ival kínálja atyját.

Csendélet Alcsuthon. Vas
Ujs. 1881. 283. l.

Hermina fähigne

mit fertöne

ind. Vas. Ups

1891. 785

Flesmundt

---

l.

Rath. I. 490

Hermündt rézm

l.

Schoen Pest - Buda

52. l.


MAGYAR BANK
BUDAPEST
VILMOS CSÁSZÁR ÚT
32.
ÉS KERESKEDELMI RÉSZVÉNYTÁRSASÁG

Hasonló jellegü, de az egész Esterházy nemzetség történetét átfogja az Esterházy Pál tevékeny közreműködésével készült „*Tropheaeum . . . domus Estorasianae*" című, 1700-ban Bécsben megjelent könyv is. Ez a metszetekkel gazdagon illusztrált kötet az Esterházy család ősi voltát, régi dicsőségét, újkori hőseit és szerteágazó rokonságát volt hivatva bemutatni. Ugyanúgy készült, mint a kor többi hasonló típusú munkája, amikoris a családról fennmaradt, s elégtelennek tartott valódi, históriai adatokat kitalált nevekkel és hősökkel és dicső tettekkel pótolták. Így állították össze kor messze visszanyúló családfáit, nemcsak az Esterházyakét, hanem, hogy csak magyar példákat említsünk, a Zrínyiekét a 17. és a Festetichekét is a 18. században. A Tropheum azonban nem Ádámig, mint a családfán, hanem „csak" Attila hun királyig vezeti vissza az Esterházyak családfáját. S a vállalkozás különlegességét mutatja, hogy a magyar barokk kultúra történetében egyedülálló módon az ősök mindegyikét egészalakos portrémetszetben mutatták be. A 171 portrét ugyanaz a *Jakob Hoffmann* és *Jakob Hermundt* metszette rézbe, aki a Harmonia Caelestis kottáit is.[40]

153.r

HERMUNDT, Johann Jakob

Galavics, Művtört. Ért. 1988 3-4

152.r

40 *Trophaeum nobilissimae ac antiquissimae domus Estorasianae* (Viennae, 1700). Fennmaradt a bécsi rézmetszőkkel, *Jacob Hoffmann*-nal, *Johann Jacob Hermundt*-tal és *Franz Gerssauer*-rel 1698. május 12-én kötött szerződés is, amelyben a rézmetszők vállalják, hogy „*fünff hundert fünffzig gulden samt 10 Eimer Vngerische Weinn*" ellenében 165 portré metszetét készítik el (OL, P 125, hg. Esterházy család levéltára, Pál nádor iratai, III, 48. cs. (107. k.), Nr. 10755/a. Détshy Mihály szíves közlése) A kötet címlapjának szignatúráján azonban csak *J. Hoffmann* és *J. Hermundt* neve szerepel. A Trophaeum történeti értékéről máig alapvető *Ipolyi Arnold:* Bedegi Nyáry Krisztina. Budapest 1887, 54—57.; A kötet portrémetszeteiről *Cennerné Wilhelmb Gizella:* Portrék az Esterházyak „Trophaeum"-ából. In: Főúri ősgalériák, családi arcképek a Magyar Történelmi Képcsarnokból. Id. Kiállításkatalógus, MNG 1988. Szerk. Buzási Enikő. 74—77., Esterházy Pál portréja kat. B. 22.

41 Esterházy Pál metszetportréjának

32 Esterházy Pál csak ebben az időszakban adta ki munkáit nyomtatásban is: 1. Az egész világon levő . . . (Nagyszombat 1690) 2. Mennyei Korona (Nagyszombat 1696) 3. Via Lactea . . . (Viennae 1691) 4. Az Boldogságos Szüz Mária Szombattya (Nagyszombat 1691) 5. Lytaniae. Ad Beatam Virginem Mariam . . . (Viennae 1697) 6. Speculum Immaculatum (Viennae 1698) 7. Litaniae Omnium Sanctorum (Viennae 1700) 8. Litaniae de Sanctis Conversis (Tyrnaviae 1703) 9. Harmonia Caelestis (1711). Az említett litániákhoz lásd *Ballagi Aladár:* Esterházy Pál Nádor litániái. ItK II. 1893, 177—; nyomtatott műveiről összefoglalóan *Mohl* i. m. 49—53, és *Semmelweis* i. m. (mindkettő a 2. jegyzetben) Az utolsó mű, a Harmonia Caelestis rézbe metszésére Esterházy 1701. október 15-én szerződött a két rézmetszővel. Lásd *Valkó Arisztid:* A Harmonia Coelestis rézmetszőinek egykorú számadásai. Magyar Könyvszemle 75. 1959, 85—86.

e mecénási gesztusokból kirajzolódó személyiség más, mint a korábbi évtizedeké. Ugyanis szinte nyoma sincs az ország egészét érintő, mecénásként is a politikus nádort mutató műalkotásoknak. Sokkal inkább az ellenreformáció nevelte katolikus főúr s a családja hírének-nevének dicsőségén munkálkodó arisztokrata tűnik elő e művek mögül. Egyéniségének ezek az összetevői korábbi mecénási gyakorlatában is jelen voltak, csak nem ilyen kizárólagos érvénnyel. Hihetetlenül gazdag és látványos ekkor a katolikus főúr írói és mecénási aktivitása. 1690 és 1711 között kilenc könyve jelent meg, némelyik több kiadásban is, s csaknem mindegyikkel Szűz Mária tiszteletét kívánta növelni. Köztük van nagyszabású egyház-zene műve a Harmonia Caelestis is, amelynek darabjait ekkor készítette elő kiadásra, s a kották rézmetszeteit *Jakob Hoffmann* és *Johann Jakob Hermundt* bécsi rézmetszőkkel 1701—1711 között készíttette el.[32]

Hernád Attila, statikus

A városligeti Petőfi Csarnok rekonstrukciója. Fővárosi Ifj.-i Szabadidő Közp. és Repülési Múzeum. Építészek: Tihanyi Judit és Halmos György (ÁÉT V.)

Belsőépítész: Geblusek Antal

Statikus: Hernád Attila

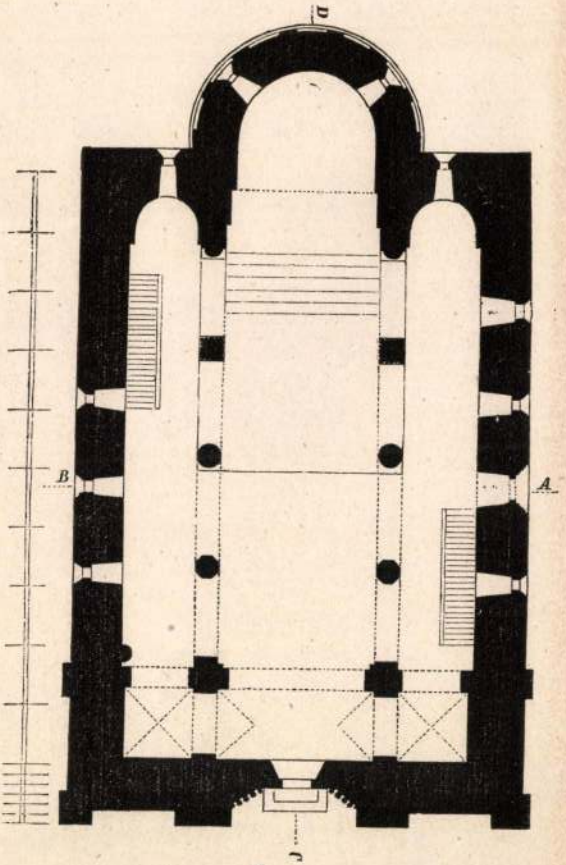
Magyar Építőművészet, 1986. 1., 24-old.

Hernádbüd Abaj tanu

Myskovaly 1890.

1) alapraj és déli oldal.

17mm = 1m



1.



Hernádbűd

l.

Csikvári Abaúj

184. l.

981. Ismeretlen művész
A XVI századból.

981. Mária királynőérme.

Kerek medaillon, ~~mely~~ Elő

Ja királynőt ~~ábrázolja~~ a lés, mellig, kissé jobbra fordu
~~[illegible]~~, Disakszerű fejdiszt, [illegible]
~~[illegible]~~ r
Körirata: MARIA REGINA HVNG. BOH.
~~Hátlapján~~ III hullámzó tengeren
~~megfölül~~ e szavakat olvassuk fél
Bronzérem, átmérői 5. 9:5.
Vétetett 1904: IV. 30-án N
(392-905)
Elszámoltatott 1905: V. 15
Az elszámolás elfogadtatot
alatt (1035-905).

Hernádkürti ref.

templom

l.

Koronyay

12. l.

alaprajz

842. *Lovasok küzdel*

A balról emelkedő
folyik, a hol lovasok kelne
nokát, a ki az elbukott sz
visszanéz és kezében egyer
ják meg egyszerre. Mielőtt
hetnék, a balról érkezett se
kardjával megsebesítette,
dereséről lehanyatlik, görb
teszi meg, míg a szemkö
előretört és görbe kardját
lövi le pisztolylyal. Körülö
földön elesettek fekszenek
noknak lova alá került. Ki
paripa hever a földön és a l
danak. Az égbolt felhőzött.

Vászon, méretei 90 : 110
az 1895 márczius 26-án kelt 16
tárgyalások folyamán létrejött
Enea Lanfranconi gyüjteményé
rendelettel jóváhagyott szerző

Kifüggesztésére vonatkozó
Rugendas : Lovas ütközet.

HERNÁDBŰDI. (Abauj.)

Földvár.

Gerecze, 1906, 711,

Hernádbűdi
Földvár

1686. ASZTAL, tölgyfa, kihuzós, egysze
holz. Ungarisch, um 1800.

1687. ÜVEGSZEKRÉNY, diófa, egyajt
Nussholz. Spätbiedermeier.

1688. KABINETTSZEKRÉNY, diófa,
lappal. Német, XVIII. sz. e. —
Deutsch, A. XVIII. Jh.

1689. KÉT SAROKSZEKRÉNY, csere
— Zwei Eckschränke, Kirschenh

1690. LÁDA, homloklapján faragott d

1691. KEREK ASZTAL, mahagonifa
Wien, Empire.

1692. ÜVEGSZEKRÉNY, egyajtós di

1693. FIÓKOS-SZEKRÉNY, diófa, nég

1694. KÉTAJTÓS ÜVEGSZEKRÉNY
Empire-stilus. — Zweitüriger Sc

okokó diszitéssel, felső részén üvegajtó. Magyar, XVIII. sz.
Rokokodekor. Ungarisch, XVIII. Jh.

diófa, bronzveretekkel, 8 fiókkal. Empire. — Hohe Kom-
npire.

diófa, berakott barokk diszitéssel, ajtaján stilizált faágon
zia kora. — Tabernakel-Schrank, Nussholz, mit Intarsia.

es homloklappal. — Secretaire, Nussholz. XIX. Jh.

ó, faragott és aranyozott fa, üvegpolcokkal. Louis XVI.
chnitzerei. Stil Louis XVI.

levágott sarkokkal, szalagos berakással. Magyar, XVIII. sz.
Bandintarsia. Ungarisch, zw. H. XVIII. Jh.

al, bronzveretekkel, tetején 3 ajtós koronázó rész. Empire.
zebeschlägen. Empire.

zveretekkel, oszlopos felsőrésszel. Magyar, XIX. sz. e. f. —
h, e. H. XIX. Jh.

homloklapja öt sávval osztott. Biedermeier. — Zweitüriger

HERNÁDCSÁNY.

A XIII. században várbirtok. Ősi birtokosai voltak a Csákyak. 1427-ben Chaan 30 portával a Csákyak tulajdona. Egyes részeken 1470-ben a Gönyüi-család nevével is találkozunk. 1469-től zálogjogon a Buzlaiaké. 1565-ben nemesi tulajdon 6 portával. A XVII. században Enyicke-kastély **tartozéka, a Széchyeké,** majd Wesselényi nádoré. A kincstár kezelte 1684 táján, innen gróf Waldstein Ferdinánd Keresztélyé, akinek leánya: Lobkovitz hercegnő 1742-ben elidegenítette báró Meskó Jakab özvegyének. 1696-ban 14, 1720-ban 4 jobbágy műveli határrészeit. A XIX. század közepén báró Meskó-, Szentimrey-, Bárczy- és Lánczy-családok a földesurai. 1850-ben 430 rk., 59 gk., 350 ref., 8 ev. és 60 izr. lakja. 1900-ban népessége 1367 fő.

Kisközség a füzér-gönci járásban. Hozzátartozik: Cigánytábor és Máriamajor. Területe 2009 k. hold. Lakosainak száma 1799, akik közül 1320 magyar, 7 német, 459 szlovák, 13 egyéb anyanvelvű. Felekezet szerint 1111 rk., 103 gk., 422 ref., 29 ev., 9 g. kel., 113 izr. és 12 egyéb vallású. Főfoglalkozásuk az őstermelés, nagyobb számban még iparosokat is találunk. Lakóházak száma 301. Rk. és ref. templom, valamint zsinagóga van a községben. Közoktatásügye szolgálatában áll: 1 állami népiskola és 1 állami gazdasági továbbképző. Gyári üzeme: 1 gőzmalom. Vasúti megálló, postahivatal, távíró és távbeszélőállomás helyben.

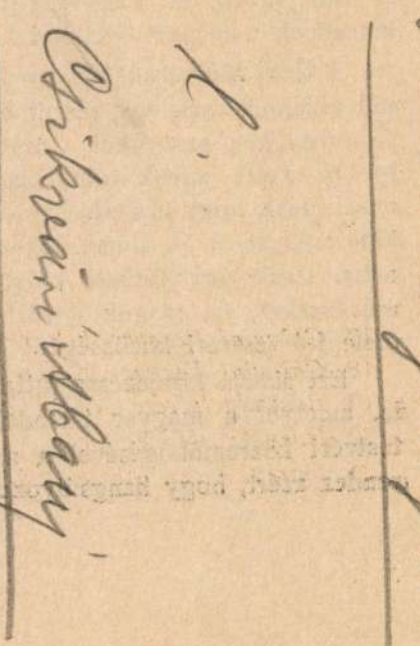
családé lett. A múlt század közepén pedig a Vallástanulmányi alap, a Barczay, Krajcsik és Zombory-családok a birtokosai. 1851-ben 845 rk., 61 gk., 351 ref., 91 ev. és 239 izr. lakosa volt.

Kisközség a gönci járásban. Területe 2642 k. hold. Lakosainak száma 1335, akik 2 kivételével magyarok és vallásra nézve 921 rk., 38 gk., 318 ref., 4 ev., 1 g. kel., 53 izr. Foglalkozásuk az őstermelés. Lakóházainak száma 280, rk. és ref. templomuk van. Iskolái: 1 községi kisdedóvó, 1 rk., 1 ref. elemi népiskola, 1 rk. és 1 ref. általános továbbképző. Vasútállomása és postája helyben. Utolsó távirdája: Gönc.

GYÖRKE.

Ősrégi birtoka volt az Aba-nemzetségbeli Györkey-ágnak. Az Anjouk-korában 1312 utáni kelettel kiadott oklevél megemlékezik a helységről. A lázadók ellen összes hadai élén induló király a közelgő est miatt Kompolthy Lászlót küldte szállást keresni, de a Györkeyek lesből megtámadták és megölték. E szörnyű bűn a királyi tekintély csorbulását eredményezte volna. Saját nemzetségbeli ellenfelük elleni vétküket azzal védték, hogy egy györki polgár követte el. Birtokaikat az átlátszó védekezés ellenére elvesztik. 1369-ben Györke, 1430-ban Gyoke a neve. A Ruszkaiak birtokában az 1427. évi adóösszeíráskor 57 porta nagyságú. 1456-ban a Rozgonyi-családé, előbb zálog, utóbb adományozás révén. 1565-ben Báthory Miklósé, 15 porta jobbágyrész. Györke hadtörténelmileg is nevezetes az 1672. évi kuruc harcok idejé-

méltóan szolgálhassa a dicső magyar géniuszt.



a fáradságot ahhoz, hogy kikeresse magának azt, ami tényleg komoly művészi s így nemzeti érték. A legnagyobb felelősség természetesen azokat terheli, akiknek megadattak a földi javak, de közönyük folytán saját hibájukból kimaradnak a nemzet szellemi közösségéből.

A Régi Műcsarnokban most megnyíló kiállítás a magyar művészetnek csak egy részét öleli fel, a képzőművészetet: festményeket, szobrokat. Önzetlen, lelkes hozzáértők válogatták össze annak mindenegyes darabját. Mindenkinek módja lesz, hogy hozzájuthasson a magyar művészi szellem kincsesházához és annak legszebb értékeit elvigye otthonába. Csak úgy fűtheti erős, teremtő akarás a magyar művészeket, ha maguk körül érzik az ország szeretetét, melegítő testvéri közösségét.

Ezt akarja kifejezésre juttatni az a nagyszabású estély is, amelyet a magyar társadalom a többi művészeti ág testvéri közreműködésével a magyar királyi Operaházban rendez azért, hogy hangsúlyozza a szellem, a kultúra fon-

Herrádi
fotós

Herrádi fotós készítette a
fotót Dorogi Imre „Dorsa"
című képéről.

Oppó Ferenc: A tiszatáj festője.
Művészet, 1975. május - 33 oldal.

Hernádi
fotós

Hernádi fotós készítette a rep-
rot Gergely Sándor „Tahu" ci-
mű szobráról.

Apró Ferenc: Moholy-Nagy László és . . .
Művészet, 1975. március – 34 oldal.

MDK

Hernádi Edit

Kiállitási hir

Müvészet 1968 ápr.p.42.

Hernádi Edit, [festő]

MDK

Kiállítása nyílt meg
a Mini Galéria ban. (Újpest)

— : Hallottuk

2

ESTI HIRLAP

Bp. 1968. jan. 5.

Hernádi Handmann Adolf

II. Rákóczi Ferenc hamvainak megérkezése a kassai dóm elé, vf.

N.Szal. Őszi tárl. 1920. szept. 14. l.

Herendi György

Ft. 1974-75 tanévben fejezte be tanulmányait a Képzőművészeti Főiskolán festőrestaurátor szakon, az V. Évfolyamon

Címe: 1061 Bp. Népköztársaság u. 14.

Magyar Képzőművészeti Főiskola

Hernádi György festő

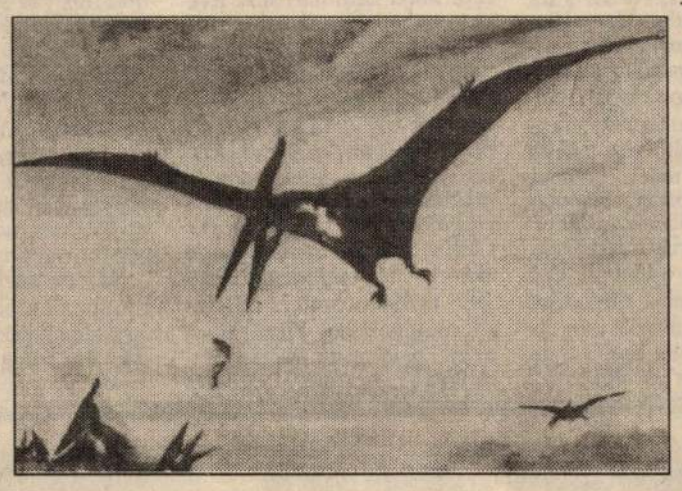
A LÉLEK ALVILÁGA 15.

Madarak a képzelet szárnyain

A lélek alvilágában — a hitek és babonák, a rejtélyek és megfejthetetlen titkok, a vak remények és ősi szorongások rejtekén, ahonnan álmainkban előjönnek a szörnyek, és éji órán vámpírok, démonok, kísértenek —, ebben az izgalmakkal teli alvilágban a madarak szárnyának suhogására ébredhet az ördögök űzte vagy tündérek vezérelte vándor egy tiszta hajnalon.

A titokzatos jelenségek közül miért éppen az égi madarak mágikus erejét ne varázsolhatná elénk a fantázia?

Hallottunk olyan madarakról, melyeket csak az alkotó képzelet röptet égi pályán. Ilyen a hunok és magyarok közös szent címerállata, a turul, „aki" leghitelesebb történetírónk, Anonymus szerint Álmos vezér anyjának, Emesének jelent meg álmában, és azóta emlékszünk rá, pedig sohasem élt... Talán csak a magyarok és hunok „közös tudattalanjában", ahogy Carl Gustav Jung mondaná.



(A koronás turul már Attila címerén is feltűnt, s csak később lett „a magyarság mitikus őse, totemállata, védelmezője.") És ilyen, álmok ködéből testet öltő csodalény a főnixmadár, aki ezerévenként megújulva születik újjá — Szent István-nap körül az ő legendája is reményekkel telíti szívünket.

És örök rejtély övezi a lét és nem lét határán repkedő griffmadarat is... (talán csak a Szaturnusz-gyűrűvel övezett, egymillió forintos kiscsibe nem mozgatott meg semmit lelkünk rejtekén, amely a világkiállítás emblémaállata akarna lenni, ha jól értjük csipogását.) De a madarakat övező varázslatok egyidősek az emberiséggel. Ősi legendák mesélnek arról, micsoda fantasztikus madarak szimbolizálták hajdan a lélekben rejlő vágyakat s félelmeket... Repülni, *szabadon*, ég és föld között — ez a lélek örök vágyakozása volt.

(Mint „posztmodern pártjelvény" is ezért lehetett telitalálat 1990-ben, a felfokozott szabadságvágy és reménykedés tavaszán; az SZDSZ hármasban szárnyaló szabad madarai több mint egymillió szavazót hoztak a mélylélektan virtuózainak.)

Madár képében képzelték el a levegő szellemét, sőt a halált is az ősi Egyiptom fáraólányai. E föld és ég közé szárnyaló lény szabadon „kommunikálhatott" az ember és az istenek között.

(Ezért van madárszerű szárnyuk az angyaloknak is, keresztény hitünk szerint — Isten bibliai hírnökeinek.) De madárruhába öltöztek a sámánok, és hattyúszárnyak nőttek a gyors olymposzi hírvivő, Mercurius bokáin. Léda és a hattyú legendája pedig ezernyi festőt ihletett meg sajátos erotikájával.

Csodálatos ez a legendavilág, amely a madarak röptében az emberi lélek szárnyalását figyeli!

Gólya hozza a gyereket, de a bagoly neve már „halálmadár". Ha éjjelente huhog a kuvik, a kaszás lépked ablakunk alatt.

A vad ragadozó madarak viszont az életet — a győzelmet ígérik.

(A turulról sokan feltételezik, hogy egyfajta büszke sas vagy sólyom lehetett, amikor Attila totemállatnak választotta. Éppen csak a méretét kellett illően eltúlozni.)

Az amerikai címerben és a dolláron, a cári zászlón, a Wehrmacht díszes hadiszerein, vagy éppen a Habsburgok lobogóin a kétfejű sas bekeményített csőre a sas feje, félelmet kellett (volna) hogy keltsen. Viszont a madarak legnagyobb részétől sohase félt senki, megesszük őket paprikás csirke alakban. Ám a sárkány, ha szárnya volt s tüzet okádott, mégiscsak zsarnokoskodott a szakácsok fölött.

(Éppen a szárnyas sárkány jelentette a hiányzó láncszemet a földön és a levegőben egyaránt élni képes lények között, valamikor 65 millió évvel ezelőtt. A dinoszauruszokkal együtt majdnem kihaltak. Végül is nem haltak ki, de nagyon megszeppentek, és szelídek lettek, mint a galamb.)

Érdekes, hogy a XX. századi tudomány mennyire nem érti még most sem azt a különös érzéket, amellyel a madarak megérzik a Föld mágneses kisugárzását, és a katonai felderítésnél is jobban ismerik a mágneses mezők térképét. Továbbá most is csak ott tartunk, hogy egy közönséges vadgalamb bármikor átrepülhet ingyen Bécsbe, nekünk pedig tízezerbe kerül, és ráadásul ő valahogy kecsesebb ilyenkor.

És repülés közben kevésbé szorong, mint mi, akik azt hisszük néha magunkról, hogy a Föld urai vagyunk...

L. DuRhone

Horoszkóp

augusztus 21-től 27-ig

KOS (március 21.—április 20.)
Az előző napok bosszúságai után váratlanul csaknem minden gondja megoldódhat. Jelentős összeghez juthat — talán a párja révén —, s ezzel valóra válthatja az otthonával, esetleg utazásával kapcsolatos terveit. Viszont figyeljen jobban gyermekére, s vonja be dolgai intézésébe.

BIKA (április 21.—május 20.)
Párjának rokonai toppanhatnak be váratlanul. Bármennyire fárasztják, rossz hangulatával ne rontsa el a kellemesnek ígérkező estét. A türelmére az elkövetkező napokban is szüksége lesz, bonyodalmak várhatók a munkahelyén, fizetési felszólítást kaphat, s gyermeke is kihozza a sodrából.

IKREK (május 21.—június 21.)
Kemény munkát, gyakran hiábavaló utakat jeleznek az elkövetkező napok, s bármennyire is igyekszik, a siker — legalábbis egyelőre — elmarad a várakozásától, leginkább azért, mert lendülete, kitartása hagyja cserben. Jártában-keltében vigyázzon a pénztárcájára.

RÁK (június 22.—július 22.)
Kedvese nagy hatással van önre. Ha tehetik, töltsék a hétvégét otthon, kettesben. Ám ha mégis szórakozni mennek, ne a legdrágább helyet válasszák, mert ettől nem fogják jobban érezni magukat, sőt kellemetlenkedő ismerősökkel találkozhatnak, s máris vége a meghitt hangulatnak.

OROSZLÁN (július 23.—augusztus 22.)
Kedvetlenül, talán egy kis megfázás kúrálgatásával töltheti a hét utolsó napjait. Gyengélkedését hatalmas lendület követi, ami a hivatásában gyors eredményekhez és anyagi sikerekhez juttatja. Párja nagyvonalúan kezeli a pénzügyeket, bízzon benne, nem bánja meg.

SZŰZ (augusztus 23.—szeptember 22.)
Gyermeke talán sok gondot okoz, de ez nem ok arra, hogy elforduljon tőle. A gonoszkodó ismerősöket, rokonokat is csak ön tudja megfékezni, s ezzel máris sokat segíthet csemetéjének. A hét közepe pénzügyei intézésének kedvez, lassú, de biztos eredményre számíthat.

MÉRLEG (szeptember 23.—október 22.)
Hivatásában kirobbanó sikerei lehetnek, ami jövedelmében is jelentős javulást eredményez. Ezt azonban most még a barátai is irigylik, jobb, ha nem is tudnak róla. Szélhámos ügynökök kereshetik fel, fogadja bizalmatlanul az ajánlatokat, sőt még szerelmi csalódás is érheti.

SKORPIÓ (október 23.—november 22.)
Nagyszerű programot, külföldi utazást ígér a víkend, hallgasson a párjára, rendkívüli élményekben lehet részük. Az ezt követő napok viszont a barátai okozta kellemetlenségekre utalnak, még akaratuk ellenére árthatnak önnek a hivatásában, de még a családi életében is.

NYILAS (november 23.—december 21.)
Kiemelkedő eredményeket érhet el a munkájában, feltéve, ha sikereit nem veri nagydobra, mert ezek a napok inkább a magányos munkálkodásának kedveznek. A közlekedésben, főként ha külföldre indul, már kevesebb szerencséje lehet, s értékesebb holmijainak is nyoma veszhet.

BAK (december 22.—január 20.)
Érdemes minden szabad idejét a barátaival tölteni, mert ragyogó ötleteket kaphat, sőt ha valamilyen közös vállalkozáson törik a fejüket, akkor egymást ösztönözve dolgozhatnak együtt. A szerelemben is jók az esélyei, ami nem mondható el pénzügyeiről, de gondjai csupán átmenetiek.

VÍZÖNTŐ (január 21.—február 18.)
Teljes gőzzel dolgozhat, s még örömét is leli a munkájában, hiszen a kézzelfogható eredmények mellett tovább növekszik szakmai tekintélye. Még szerencséje is lehet, mert riválisai a saját dugájukba dőlnek, idősebb hölgyimserősei viszont a párját ön ellen hangolják.

HALAK (február 19.—március 20.)
Családhat külföldi barátaiban, főként ha valamilyen közös programon törték a fejüket. Ennél nagyobb gondot talán csak a párja okozhat hajmeresztő elképzeléseivel. Ez talán még a kapcsolatukat is veszélyezteti, s ráadásul irigyei is mindent elkövetnek, hogy elszakadjanak egymástól.

Molnár Edit

Nem kell komolyan venni, de minden kérdésre komolyan kell válaszolni!

PRÓBÁLD KI ÖNMAGAD!

Játékos teszt

Nagyravágyó Ön?

1. Az alábbi utazások közül választhat:
a. Spanyol tengerpart
b. Balaton
c. Mátra
d. Görög tengerpart

2. Válasszon virágot!
a. rózsa
b. viola
c. margaréta
d. gyöngyvirág

3. Négyféle italt szolgálnak fel a vacsorához, de csak egyet választhat!
a. pezsgő
b. bor
c. sör
d. ásványvíz

4. Esküvőre hivatalos, de milyen ruhában?
a. szmoking
b. kétsoros sötét öltöny
c. sima öltöny
d. fekete zakó, szürke nadrág

5. Kétezer forint a számla, és kötelező a borravaló. De mennyi?
a. 500 Ft
b. 300 Ft
c. 200 Ft
d. 100 Ft

6. A lakás korszerűsítésre szorul. Mi a legszükségesebb munka Ön szerint?
a. teljes felújítás
b. festés, tapétázás, mázolás
c. tapétázás
d. festés

7. Gyermeke elvégezte a nyolc általánost. Hová íratná be a legszívesebben?
a. magángimnáziumba
b. papokhoz
c. hagyományos középiskolába
d. szakközépbe

8. Válasszon személygépkocsit!
a. Porsche
b. Jaguar
c. Opel Astra
d. Fiat Tipo

9. Közeli ismerőse 10 millió forintot nyert a lottón. Mit tesz?
a. megüt a guta
b. irigykedem
c. gratulálok neki
d. semmit

10. Szilveszterre készülnek. Hol lenne legszívesebben?
a. tengerentúl
b. fenn a hegyekben
c. barátaimmal jó társaságban
d. szűk családi körben

Megoldás:

10—20 pont között: Maga egyáltalán nem reménytelen eset, azért, mert túl sokat szeretne kapni az élettől. Van egy mondás: akinek nincsenek elérhetetlen álmai, az az elérhetőt sem éri el. Ugye, van benne igazság? Persze ez nem jelenti azt, hogy örökösen elérhetetlen célokat tűzzön ki, mert könnyen csalódhat — önmagában, az emberekben...

21—30 pont között: Ön a tipikus „középutas", tudja, hogy takarója meddig ér, s addig nyújtózkodik. Irreális és reális terveit s álmait jól keveri, ám az is az igazsághoz tartozik, hogy titokban Ön nagy álmodozó. Ezekről azonban senkinek, még családtagjainak sem beszél, fél, hogy kinevetik. Ha valami váratlan jót kap az élettől, annak nagyon örül, és meg is becsüli.

31—40 pont között: Azt hiszem, Ön nem tartozik a fiatal generáció tagjai közé, annyiszor csalódott már az életében, hogy szinte álmodozni sem mer. Csak az elérhető kis célokat tűzi ki magának. Nagyon tart az ínséges időktől, ezért inkább akkor is takarékoskodik, amikor erre semmi oka sincs.

Pontozás:
Minden „a" válasz 1, „b" 2, „c" 3, „d" 4

Pesti Hírlap 2. (152.) ÉVFOLYAM 194. SZÁM 1993. AUGUSZTUS 21., SZOMBAT

A ZILAHY ALAPÍTVÁNY PÁPAI ÁLDÁSÁVAL...

...újra táncdalfesztivál

Az óbudai villát csönd és békesség árasztotta el, a főváros zaja már nem hallatszott odáig. Hosszan csöngettem a hófehér kertkapuban, de a Művésznő nem jött ajtót nyitni. Talán már nem is vár — gondoltam. S akkor megjelent Zilahy Mariann, gyönyörűen, fiatalon — igaz amit mondtak, csodálatos asszony. Elnézést kért, mert későn hallotta meg a csöngőt, de a kert legvégében volt, a hatalmas fenyőket locsolta, s máris invitál, nézzem meg a pompás, gondozott kertet. Aztán bementünk a ház hófehér falai közé, meglepődtem, hiszen olyan volt az, mint egy valódi ereklyebolt. Precízen, minden a megfelelő helyen, boldog békeidőket idéző bútorok, festmények, s virágcsokrok mindenhol. A művésznő feketével és friss, meleg aprósüteménnyel kínált. Hangja, minden mozdulata eleganciájáról árulkodott, dicsőítve múltját. Manöken volt, pedig sohasem készült annak. Nagy színésznő szeretett volna lenni, de a nagymama nem engedte. Azt mondta, egy grófnő nem lehet színésznő. Mariann — kérte, szólítsam keresztnevén — mégis a művészvilág nagyja lett, hiszen a képzőművészeti főiskolán Barcsay Jenő tanítványaként szerzett iparművészi diplomát.

PINTÉR ANDREA

A Zilahy Alapítvány elnöke, a Szent György Lovagrend lovagja, az idei II. Egri Nemzetközi Táncdalfesztivál fővédnöke, közben a novemberi Zilahy Bálra készül, s éppen ottjártamkor kapta a felkérést, vállalja a világ beteg gyermekeinek találkozóján a fővédnökséget. És ezt is elvállalta.

— Azt hiszem, az alapítvány ügyei miatt nem lehet igazán magánélete. Miért csinálja mégis?

— Aki adományoz, a lelkét sokszorozza. Ars poeticám hasonlóképpen hangzik: Szeress, hogy szeressenek, segíts, hogy segítsenek, adj, hogy adjanak! S valóban, szeretnek, segítenek és adnak. Huszonegy gálaest megrendezése áll mögöttem, amely rendezvények bevételét rákos és mozgássérült gyermekek kapták. Hogy adhattam, a barátaimnak és szponzoraimnak köszönhetem, az ő szeretetük segített.

— Fővédnöke az idei táncdalvesztiválnak. Úgy tudom, mivel a Televízió az egri egyenes közvetítést megvonta, több szponzor visszalépett. Ön mégis fölkarolta a rendezvényt, s a színpadon a hatalmas Zilahy zászlót lengeti a szél.

— Hallottam, hogy egy-két nagy szponzor visszalépett, úgy éreztem, segítenem kell. Örömmel vettem, amikor a fesztivál rendezősége és a fesztivál igazgatója, *Stefán István* felkért fővédnöknek. Akik ismernek, tudják, ahol mint védnök megjelenek, minden nagy támogatómat „magammal viszem". Alapítványom generálszponzora, az IBUSZ Rt. ajánlotta föl a fődíjat is, a Kanári szigeteki utazást.

— Megtiszteli Eger városát a fesztiválon való jelenlétével?

— Természetesen boldogan megyek, az augusztus 28-i döntőn mint zsűritag is részt veszek. Úgy érzem, hogy ez a nemzetközi, egész Európát megmozgató rendezvény megérdemli, hogy rangjához méltóan képviselhesse majd országunkat az Eurovíziós Táncdalvesztiválon.

— Ismeri az elődöntőkön szereplő dalokat?

— Mind a két eddigi elődöntőt figyelemmel kísértem, és hasonlóképpen értékeltem volna a fellépők műsorát, mint az akkori zsűri...

— Mariann nem tudja befejezni mondatát, mert ismét megszólalt a telefon. Hallom, újra kérés: egy óra múlva érkeznek hozzá Somogyból, s egy gyermektáborhoz szeretnének támogatást kérni.

— Látja, így telnek a napjaim, de ez a boldogságom. Akár — idézőjelben mondom — *csak* ötvenezer forint is sok száz gyermeknek segít, hogy a nyári szünetben eljuthasson kirándulni.

— Alapítványa a fesztivált is pénzzel támogatja?

— Nem, hiszen alapító okiratunkban foglaltatik, mint célunk, pénzt kizárólag a SOTE II. számú Klinikájának adhatunk, a rákos gyermekek gyógyítására. Sajnálom, hogy eddig egyetlen bank és nagy szponzor sem támogatta pénzzel a táncdalfesztivált, hiszen a kivitelezéshez is több millió forintra lenne szükség.

— Kívánok sikert, s amire a legnagyobb szükség van, még több barátot, még több támogatót, s amit Magyarországon először az ön alapítványa kapott meg: a pápa áldása kísérje útját.

— Köszönöm, s remélem az idei egri fesztivál sikere után jövőre a III. rendezése közepette találkozhatunk...



ZSEBKÖNYV

Két fa meg a színház

DALOS LÁSZLÓ

Csak másnap-harmadnap tudtam meg, hogy az is akkor történt, amikor ez.

Amikor a Nyugati pályaudvar mellett kivágták azt a két fát, hogy kellő helye legyen a sátornak, amelyben a Vígszínház együttese igyekszik majd kiböjtölni, hogy az előadások otthona újfent a Szent István körúti gyönyörű épület legyen — mondom, körülbelül ugyanakkor ott álltam szülővárosomban, a Szent Imre herceg utca meg az egykori Dobó (ma: Dobos) utca sarkán, és betelni nem tudva a gyönyörűségtől néztem azt a két csodálatos nagy fát.

Amikor hatéves koromban a szomszéd utcába, a Liliom utca 10-be költöztünk, ahol *Docskálné* volt a háziasszony, gyakran mentünk oda, a két óriási fa alá, a kis szatócsboltba. Már akkor azt mondták arról a két csodáról, hogy legalább százesztendősek. Amikor a hajdani városépítgető kisemberek „megtervezték" a Dobó utca irányát és vonalát, úgy tették ezt, hogy a két fa-gyönyörűség mintegy kapuként szolgáljon az utcához.

Ez a két faóriás ott állhatott már 1848-ban, túlélte az első világháborút, túl a másodikat is, pedig a bombázók azon az emlékezetes 1944. április 3-án de „megszórták" szülővárosomat. (*Ottó* atya, a szelídszavú és bizony szentéletű katolikus káplán is meghalt egy telibetalált ház pincéjében. Tőle kaptam a *Babits*-könyvet, Az európai irodalom történetét; ha kezembe veszem, ha beleolvasok, Ottó atyára gondolok, ma is, megrendülten...)

Emberek meghalnak, a két fa él. És, milyen furcsa: nekik is közük van a színházhoz, bár nem hiszem, hogy tudnak róla.

Valamikor itt, a Dobó utcában lakott *Andai Ernő*. Ha élne, annyi idős volna, mint a század, minthogy — *Márai Sándorral* együtt — ő is 1900-ban született. Színész lett, előbb a Várszínház tagja, huszonkét éves fejjel Rank doktort alakította a Nórában. Később a Magyar Színházba, az Új Színházba pályázott: játszott, rendezett. Majd színműíróként folytatta, regényeket is írt, azok is majdnem mindig a színházról szólnak. (Színinövendékek.) Andai Ernő mégis, elsősorban, színpadi író; darabjai 1927-től tűntek fel a fővárosi színházakban. *Eisemann Mihály* Vadvirágjának, *Brodszky Miklós* Első tavaszának librettóját is ő írta. Csak a Nemzeti Színházban és akkori Kamaraszínházában 1931 és 1938 között hat darabját mutatták be: Porcelán, A másik, Baskircsev Mária, Harangvirág, Áruház, Harang és kalapács. Mindjárt az elsőnek *Bajor Gizi* a főszereplője, és ő játssza Baskircsev Máriát is; az Áruháznak *Tőkés Anna* a sztárja, és ő formálja meg Lola Montez táncosnőt a Harang és kalapácsban. Erről az utóbbiról, amely I. Lajos bajor király idejében játszódik (a király is szerepel benne, *Abonyi Géza* emlékezetesen alakította) egy bírálat így ír: *„Andai Ernő tehetséges író és jó színpadi technikus. Igen hatásosan mozgatja korhűség szempontjából kifogástalan figuráit..."* Nos, ha egy fiatal tollforgató a Belvárosi Színházon, több zenés színházon kívül az ország első színpadán hét év alatt hatszor bizonyította, hogy tehetséges író, jó színpadi technikus és ha történelmi színművel jelentkezik, a korhűség ellen sem vét, sőt — akkor arra kell gondolnom, hogy az 1979-ben elhunyt Andai Ernő (akinek neve akkor már plakáton vagy egyebütt régóta nem tűnt föl) jóegynehány színpadi alkotása közül egyet-kettőt „fölfedezhetne" valamelyik mai színházunk! Csak éppen eszébe kellene jutnia egy-két arra illetékesnek, hogy egyszer volt, hol nem volt, volt egyszer egy ilyen nevű író.

Aki életének egy szakaszában minden bizonnyal ugyanúgy rácsodálkozott erre a két szép fára, ahogyan én tettem a minap...



A székesfehérvári városházán 19-én avatták fel Aba Novák Vilmos restaurált seccóját. A helyreállítás munkálatait Hernádi György festő-restaurátor végezte.

SZILÁGYI FERENC

AZ ENDRŐDI FÜZETEK MÁSODIK DARABJA

Talán igaz se volt

„Őrűtünk az életnek. Felszedtük a répát őszkor, az utolsó talpalatnyi födet is felszántottuk, elvetettük a búzát. — No, mostmán, hála Istennek, fel van ugarolva, be van a csutka szállítva, bekötöttük a jószágot az istállóba — mostmán telelünk. Akkor oszt kezdtünk, asszonyok a fonásho, kezdtük a tanyázást, a komázást, ki hogy nevezte, mentünk egyik helyrű a másikra... Akkor oszt a gangon a hovat levertük a lábunkrú, körüsepertük a csizmát, közbe mán jó hangosan kérdezgettük: — Merre vannak? Tudtuk mink, de a jó szándék így követelte. Akkor bentrű: — Erre vagyunk! Kerüljenek beljebb! Akkor ahogy haladtunk befele: — Dícsértessík az Úrjézus Krisztus! Felelet: Mindörökké ammen. Isten hozta magukot. Felelet: — Magunk is igyekeztünk. Akkor bent a házba: — Hasznos munkát! Vagy: — Hasznos beszégetést! Felelet: — Része legyen benne! No, üljenek lefele." — Így kezdődik a *Komázás* című első fejezet a Békés megyei, endrődi asszonyok századfordulói életéről, amint Hornokné Németh Eszter, a tíz kötetre tervezett *Endrődi Füzetek* második darabjában összegyűjtve megmentett, a 24. órában, 220 hangfelvétel nyomán. Az előszó köszönetet mond „Azoknak az asszonyoknak, akik úgy éltek, ahogy élni érdemes", s „megőrizték Endrőd csodálatos nyelvjárását". S ez a nyelv, amelyen a szóra bírt asszonyok beszélnek, valóban ízes, eredeti, szívet gyönyörködtető.

A családi jellegű összejövetelek sorában szó van a kútra járásról, a kukoricafosztásról, a kendermorzsolásról, a fonókáról, ami nemigen esett nótázás nélkül. (Egy balladát is közöl a kötet, a megesett lány, Angoli Borbála történetét, kottával.) A *cuhárénak* is pontos „leírását" kapjuk — egyes szám első személyben elbeszélve; ez a szokás nem más, mint a földes padlójú ház földjének újradöngölése, táncmulatsággal, de külön is szó esik a bálozásról a könyvben, s az egész asszonysorsról: a kommendálástól, az udvarláson, a háztűznézésen, leánykérésen át az esküvőig, a lakodalomig — s mindez nem „száraz" néprajzi fejtegetés, értekező leírás formájában, hanem az eseményt átélők szabad, közvetlen, leghitelesebb előadásában: „A tanyán élő jányokná is ugyanilyen természetes vót a tisztesség. Ezt a példát látták az anyjuktú, a fiúk is elvárták, meg meg is adták a tisztességet. — Én menyasszonyt akarok az oltár elé vezetni. Becsülték az asszonyokat utána is. Szigorú vót az endrődi nép egymással is. Amék jányrú valamit meghallottak, annak megrángatták a hosszú haját: — Tekerjed felfele a hajadot! Mer a leengedett haj csak a lányokat illette."

Aztán jön az asszonysors nehezebb része: a gyerekszülés, a gyereknevelés. A ma divatos „szex" szinte ismeretlen, holdbéli dolog volt akkoriban: „Kedveskedés — á, nem vót még akkor divat. Nyilvánosan simogatni, ez erkölcstelenség vót, akkor is, ha mán az ura vót. A néném is megszólította a nagymama: — Hogy nézel az uradra! Nem szégyelled magad! Mán hat gyereke vót, de levetkőzve nem látta az ura, ez halálos bűn lett vóna. Nem nyaltukfaltuk egymást, attú szégyenlősebbek vótunk. Csak leéltük az életünket egymás mellett. Holtomiglan-holtodiglan."

Ma az egyke meg az egyse, s az abortuszviták idején szinte hihetetlen messzeségből jönnek ezek a mondatok, pedig e század elején történt mindez: „Én azt mondom, senki nem érdemel koronát, de aki hat-nyóc gyereket felnevel, az megérdemelné a koronát. A katolikus vallás azt tartja: amit az Isten adott, azt ne vegyük el. Minden kétesztendőbe gyütt a gyerek: tízbe, tizenkettőbe, tizennégybe, akkor vót a háború, akkor tizennyócba, akkor mink, ikrek húszba, Lajos huszonkettőbe, Jóska huszonötbe, Béla huszonkilencbe, Margit harmincbatba. Tíz gyerek meg tizenöt. Negyven-ötven éves korukig szültek az asszonyok. Mán menyecske jánya vót édesanyámnak, én is tizenhat éves vótam, akkor született Margit édesanyámnak — a kilencedik gyereke. Szégyellte. — Fiaim, nehogy azt higgyétek, hogy örülök... de elmentem vóna valami kuruzslóho, oszt mindnyájatokat itthagytam vóna? Azt mondta édesapám: — Ahun a többi felnyőtt, majd ez is felnyő."

S emellett még a házimunka: aprójószág-nevelés, tésztacsinálás, a szövés, a fonás (a fehérneműt maguk szőtték az asszonyok) a nyolc-kilenc gyerek mellett, s milyen gyönyörű mintákat hímeztek! Láthatjuk is a szépen illusztrált kötetben.

Az utolsó fejezet az öregasszonyokról szól, a távozókról, akik az oly nehéz élet után is meg tudták őrizni méltóságukat, s úgy tudták fogadni ősi, szertartásos méltósággal még a halált is: „Nekem nagyanyám meg nagyapám egyszerre haltak meg. Egyik délelőtt, másik délután. Egyszerre temettük őköt. Ilyen is vót. Nagymama meghagyta, hogy a selyemkendőjit (jegykendő) tegyük be a koporsójába. Meg a menyasszonyi alsószoknyáját kellett rádni, fehér csipkés vót. Édesanyámot meg egy nagyon szép fekete ótott rózsás ruhába kellett eltemetni, az anyósától kapta, mikor megszülte Maca némét. Meghagyták a halotti öltözéket, el vót kíszítve, össze vót kötve. Mikor meghalt, a keze nem mellé volt téve, hanem imára kulcsolva össze vót téve, az olvasója meg rá vót tekerve a kezire."

S mindezt az ízes egyes szám első személyű néprajzi kézikönyvet kitűnő jegyzetek egészítik ki, ilyen statisztikák például, hogy honnét s hányan kerültek nem endrődi származású vőlegények az 1896 és 1945 között kötött 6256 házasságba, s mi a vőlegények foglalkozása, mennyi a válások száma.

Az egyik adatközlő szerint senki nem érdemel koronát, de aki hat-nyolc gyermeket fölnevel, az igen. De az is megérdemli, aki ilyen kötetet — s remélhetőleg még a további tervezett nyolcat — világra hozta, hozza. Elismerés illeti a Gyomaendrődi Honismereti Egyesületet, s a gyomai Kner Nyomdát is, mindazokat, akik Hornok Lajosné Németh Eszter forrásértékű kiváló munkáját világra segítették. (Az első kötet az endrődi gyerekek századfordulói életéről szól, az 1993-ra tervezett új kötet pedig az endrődi paraszt emberek elsüllyedt világáról tudósít majd. Bizonyára ugyanilyen lenyűgöző gazdagsággal.)

Ez a világ eltűnt, s szinte hitetlenkedve nézünk ma már csodálatosnak tűnő jelenségeire, amelyek — bár az akkor élők talán észre sem vették — széppé, kerekké tették életüket. Ez a világ a múlté, s valahogy szegényebbek lettünk elmúltával. De valamit megment, fölidéz — az átélők szavainak melegével — ez a kincses könyv.

Hornádi György festő

Szereléshelyzet

Központ van, vonal lesz

Győrött júliusban helyezték üzembe az új telefonközpontot. A bekötések jelenlegi helyzetéről *Mándli Sándor* üzemvezető adott felvilágositást.

Az idei, elsőként tervezett beszereléseket *Győr-Ménfőcsanakon* végezték el, 400 új állomást létesitettek az adott területen. Győrött az első három ütemterv szerinti, *Bán Aladár út, Kodály Zoltán u., Ifjúság körút, Tihanyi Árpád u., Szigethy Attila út, Vági István u., Szabolcska út* régi vonalait terhelték át az új központra. Ezek kezdőszámai a 3-as helyett 4-es számmal kezdődnek. A régi vonalak áthelyezésén kívül 400 új beszerelést végeztek el az adott területen. Év végéig a Nádorvárosnak a *Szigethy Attila úttól délre eső részében* adnak át további új állomásokat, a tervek szerint még 4000 vonalat.

Jó hír a telefonra váróknak, hogy az új bekötések ára nem változott. Jelenleg 12.000 forint, amihez a beszerelési költség lakótelepen nem éri el az 1000 forintot, családi házas körzetben viszont a többszöröse is lehet.

H. E.

Kistérségi turizmus

Szükség van a koordinációra

– A Győr-Moson-Sopron Megyei Idegenforgalmi Igazgatóság kialakitásakor két fő célt tűztünk magunk elé: az egyik, hogy megfelelő propagandaanyagok megjelentetésével – felfoghatjuk ezt egyfajta tűzoltásnak is –, minél szélesebb körben megismertessük a turistákkal megyénk nyári idegenforgalmi attrakcióit. Hosszú távon mindenképpen kifizetődő, hogy jó kapcsolatokat alakítsunk ki a környező országok idegenforgalmát szervező cégekkel, így sor került az első tárgyalásokra Szlovákiában és Ausztriában – összegezte kérdésünkre az első gyorsmérleget *dr. Bedécs Gyula*, az igazgatóság vezetője.

– Milyen kiadványokat sikerült megjelentetni?

– Nagyon hasznosnak tartom a megye olcsó szálláshelyeinek és éttermeinek jegyzékét tartalmazó füzetecskéket, melytől elsősorban az iskolai turizmus fellendülését várjuk. A kiadványt a megyei pedagógiai intézeteken keresztül eljuttattuk az ország szinte valamennyi iskolájába, megkönnyítve ezzel a tanulmányi kirándulásokat szervező pedagógusok munkáját. Nyugodtan mondhatom, sikeres volt az akciónk, jelzi ezt az ország több távoli városából érkezett köszönőlevél is. A sikeren felbuzdulva tervezzük egy újabb címjegyzék összeállítását, mely a megye falusi szálláslehetőségeinek – főként magánházak – listáját tartalmazná. A terjesztést is megszervezték. Az ezer példányban megjelenő füzetecskét egy osztrák vállalat, ígérete szerint, ottani utazási irodákba, szállodákba juttatja el. A nyár elején tizezer példányban nyomtattuk ki német nyelven a „Dreiländergebiet" című magazint, mely már nemzetközi kooperációban készült. Benne igyekeztünk bemutatni tágabb régiónk, Burgenland, Dél-Szlovákia – elsősorban Pozsony környéke –, és Győr-Moson-Sopron megye turisztikai nevezetességeit. Példa értékű, hogy a kiadvány elkészitéséhez anyagi támogatást nyújtott a megyeszékhely is. Példányaink már elfogytak, hamarosan sor kerül az utánnyomásra.

Hosszú távra szóló terveink megvalósitását is megkezdtük. Tárgyalásokat folytattunk a nyár elején Pozsonyban szlovák turisztikai szakemberekkel, szeretnénk, ha mind több szlovák turista keresné fel megyénket – és nem csak bevásárlási céllal. A kistérségi turizmus jegyében irodánk egyik munkatársa két hetet töltött a burgenlandi Neusedl am See-ben, ahol az osztrák Blaguss Reisen utazási iroda jóvoltából népszerűsithette nevezetességeinket a Fertő tó partján nyaraló holland, német és francia turisták körében.

– Külföldön a magyar turistának biztos tájékozódási forrást jelent a minden nagyobb városban megtalálható információs iroda. Tervezik-e hasonló irodák üzemeltetését megyénkben is?

– Valóban elkelne főbb idegenforgalmi központjainkban egy-egy hasonló szolgáltatóiroda. Ez azonban a megye és a helyi önkormányzatok, de mindenekelőtt az idegenforgalomból profitáló vendéglátó-ipari egységek – szállodák, panziók és éttermek – összefogását igényelné.

Lőre Péter

Vélemény

Tehetetlenségeinkről

– Mennyibe került a mai ebéd? – kérdeztem egy nap a feleségem. Majoránnás pulykaszárnyak voltak hagymás tört burgonyával, uborkasalátával. – Olyan kétszázötven forintba, de holnapra is elég lesz – hangzott a válasz.

A párbeszédet azért idézem, mert az idén sem mentünk nyaralni. Három kicsiny gyermekünk van. Házasságunk tíz éve alatt még sehol nem voltunk nyaralni. Nem panaszképp mondom, hiszen ehelyett szabadidőnket úgymond „önként és dalolva" töltöttük a különféle, legizgalmasabb helyeken, úgymint: salátaföld, zöldségföld, krumpliföld, ház- és lakásfelújítások, költözések sorozata. Az idén aztán elhatároztuk, hogy végre elmegyünk valahova. – A Tisza-tóhoz – mondtuk ki „közfelkiáltással", ott olcsók az árak.

A háromgyerekes családok számára szóba jöhető olcsóbb szálláshelyeket telefonon kezdtem kutatni. Mivel falusi turizmusról sok szó esik manapság, a családi átlagebédárból kiindulva úgy kalkuláltam, hogy egy Tisza menti faluban, a „tiszta szobában" szívesen adnak szállást napi 1500–2000 forintért, reggelivel, vacsorával. Egy tej és hús értékesítésének gondjaival küszködő falusi családnak ez nem lehet rossz ajánlat – gondoltam.

Rosszul gondoltam. Az utazási irodák, „turinformok", magánpanziósok legolcsóbb ajánlata napi kétezer forint volt, egy betevő falat nélkül. A falusi portákig az információs hálózat egyszerűen el sem jutott. Paraszthazat az ajánlattevők szóba sem hoztak. Kíváncsi lettem, mi a helyzet megyénkben, ahol már legalább öt éve beszélünk falusi turizmusról. Az itt székelő idegenforgalmi szervek, amelyeknél érdeklődtem – köztük a megyei alapitású is – összesen három falusi portánk adataival tudtak szolgálni.

A sokat emlegetett Európába vezető út, a fejlett országokhoz való felzárkózásunk akadályai miatt tehát nemcsak a múltat, a külső körülményeket, hanem saját belső tehetetlenségünket is okolnunk kell.

Csudai Endre

Beszélni ne legyen nehéz!

Anyanyelvi tábor a Kazinczyban

– A hétfőtől dolgozó győri anyanyelvi tábor munkájának több célja van. Az egyik az anyanyelvnek és a magatartás-kultúrának a tudatosítása. Mivel a legkülönbözőbb helyekről jönnek gyerekek, beleértve a határokon túli magyarságot is, nagy hangsúlyt kap az anyanyelvi kultúra. Ez a második év, amit Z. Szabó nélkül töltünk. Ő volt az igazi szellemi atyja, elindítója ennek a mozgalomnak, az ő munkásságának a szellemében szeretnénk tovább vinni a tábor hagyományait – tájékoztatott tegnap délelőtt *Wacha Imre* nyelvésztudós, a tábor szervezője.

Délelőttönként nyelvészeti előadásokat hallgatnak a gyerekek, meghivott nyelvészek előadásában. Évek óta visszatérő vendégek *Miskolczi Margit, Szende Aladár, Deme László, Karsai Alfonzné, Gráf Rezső*. Délutánonként a Kisalföld kultúrtörténeti nevezetességeivel ismertetik meg a gyerekeket, kirándulnak Pannonhalmára, vendégük lesz *Timaffy László* és *Alexay Zoltán*.

– Az iskola önzetlen segitsége nélkül, minden kezdeményezésünk kudarcot vallana. Tudjuk, mennyi pénzébe kerül a gimnáziumnak, hogy felkarolta az anyanyelvápolás nemes ügyét – teszi hozzá Wacha Imre.

Hérics Lajosné, a Kazinczy-gimnázium igazgatónője pályázatok útján szerzi a táborhoz szükséges anyagiakat:

– Minden lehetséges helyről próbáljuk a pénzt összeszedni, de igy is egyre kevesebb lesz. Ott takarékoskodunk, ahol lehet...

Kalmár Karolina és *Varga Edina* a vajdasági Óbecséről érkeztek, idén vesznek részt először a tábor munkájában:

– A magyartanárnőnk szólt, hogy lehet jelentkezni rá. Óbecsén működik az Anyanyelv Ápolók Szövetsége, amelynek a tanárnőnk is tagja. A gimnáziumunkban is működik önképző kör, minden évben részt vett valaki az iskolánkból ebben a táborban.

– Mit jelent Óbecsén a magyar anyanyelv?

– Nagyon sokat. Távol az anyaországtól ez az egyetlen, ami összeköt minket, magyar nemzetiségieket. A környékünkön több a szerb, mint a magyar, ez számunkra gyakran hátrányos. Igaz, hogy a mi gimnáziumunkban minden évfolyamon van két magyar osztály, de azért a szerb a hivatalos nyelv. Sokkal többet kell szerbül beszélnünk, mint magyarul, az üzletekben szinte mindig szerbül kell megszólalni. De amellett, hogy kisebbségben vagyunk, van magyar nyelvű óvodánk, iskolánk, főiskolánk. Régen autonóm terület volt a mienk.

– Bizonyára sokat ad majd ez a hat tábori nap...

– Szeretnénk sok új barátot szerezni és többet megtudni a magyarságról, beleértve az anyanyelvet is. Sokat jegyzetelünk, hogy minél többet át tudjunk adni az otthon maradottaknak.

– Werner –

Szervezetten

Tini csencselők

Két fiatalember fürdőnadrágban hagyta el a strandot. Ez volna a divat? Dehogy! A kellemes szabadidőűző helyre, ehhez illően öltözve érkeztek, letelepedtek egy lombos fa alá, megszabadulva (nem szándékosan örökre) rövidnadrágjuktól és pólójuktól, elmentek úszni. A hideg zuhanyról mások gondoskodtak...

Tíz év körüli, szép mandulaszemű fiúknak egy póló és egy rövidnadrág nagy érték, hisz sok kicsi sokra megy, és ők nagyon sokan vannak. Jól ismerik a jogaikat, ha a „rendőr bácsival" kerülnek kapcsolatba. Mivel azonban mindent nem tudhat az ember, van, amit ők sem ismernek. A tisztességet.

Ezért aztán nekünk, fürdőzőknek kell jobban vigyázni a holminkra.

s. i.

Fagyizó a WC helyén

A hely szelleme...

Kapuvár minden közkedveltebb szórakozóhelyét egész más néven tisztelik a helyiek, mint a hivatalos cégtábla. Így lett *a Fürdő vendéglőből Locsi, a Fő téri büféből Kis Éhn, a Gulyás csárdából Solymosi, a házhelyi italboltból Vaddisznó*... A város szívében nyílt új fagylaltozó közmegnevezése azonban még várat magára. A friss üzlet a majd 10 éven át Kapuvár egyetlen nyilvános illemhelyeként működő egység helyén kínálja portékáját. Jelenleg leginkább a *„Megyek a nyilvánosba fagyiért!"* felkiáltás divik, de vannak persze durvább változatok is. Valószínűleg még sokáig eltart, míg egyszerűen csak fagylaltozóként fogja számon tartani Kapuvár közönsége...

Sőt, akadnak olyanok is, akiket a hely szelleme nem enged szabadulni testi szükségleteinek kínzó parancsától. *Papp Imre*, a város építési osztályvezetője szerint a nyilvános WC kihasználatlansága indokolta a „profilváltást". A fagyizó melletti kapualjban közlekedő lakók viszont napról napra tapasztalják, hogy a hajdani illemhely emléke élénken él még néhány nosztalgikus lélekben, és ennek nyomaival naponta szembesülnek...

A későbbiekben egyébként a piactéren tervezik egy nyilvános illemhely megépítését.

–danka–

Győrtől Beledig

Állást keres, munkahelyet kínál



A Győr-Moson-Sopron Megyei Munkaügyi Központ győri kirendeltsége (9024 Győr, Bartók B. út 2., tel.: 96/311-180; 317-423) munkahelyet AJÁNL: idegen nyelvű levelező (olasz), szállodaportás (németnyelv-tudással), mérlegképes könyvelő, jogász v. jogtanácsos, titkárnő (német nyelv-tudással), adminisztrátor férfi (németnyelv-tudással), ügynök, villamosmérnök, üzletkötő (angol- németnyelv-tudással), szabálysértési előadó (államigazgatási főiskola), gépipari felsőfokú végz. (német nyelv), technológus és üzemmérnök, bróker, felszolgáló, szakács, kertész, parkgondozó, kőműves, ács, épületgépész-mérnök v. hőerőgépész-mérnök, CO-védőgázas hegesztők, lakatos, NC-gyakorlattal művezető, öntő, kovács, fémegyengető, varrónő, női betanított munkás (Székesfehérvár), tanár (fizika–matematika, magyar–német), tehergépkocsi-vezető (TIR-vizsgával), fémfelület-előkészítő (nők), épületgépész v. rokonszakma (németnyelv-tudással), CNC-megmunkáló központkezelő, pék, élelmiszerelադó, közhasznú biztonsági őr (fegyverviselési engedéllyel), hentes, sütőipari szakmunkás, devizaelszámoló, bádogos részére. Munkahelyet KERES: agrármérnök, középfokú mezőgazdasági végzettségűek, építőipari felsőfokú szakemberek, gépészmérnök, gépésztechnikusok, gépjárművezetők, villanyszerelők, bútorasztalosok számára.

A Győr-Moson-Sopron Megyei Munkaügyi Központ kapuvári kirendeltsége (9330 Kapuvár, Szent I. kir. u. 2., tel.: 97/342-688) munkahelyet AJÁNL: női munkaerő részére csomagoló munkakörbe. Munkahelyet KERES: villanyszerelő, víz-gáz szerelő, rakodógép-kezelő, mg.-i erőgépvezető, autóbusz-vezető, erdőművelő, állatgondozó, növénytermesztő, festő-mázoló, felszolgáló, könyvelő, általános asztalos, esztergályos, gépjárműlakatos, vas- és fémszerkezet-lakatos, autószerelő, tejtermékgyártó, segéd- és betanított munkások, gépész üzemmérnök, mezőgazdasági mérnök, erdőmérnök, villamosmérnök számára.

A Győr-Moson-Sopron Megyei Munkaügyi Központ soproni kirendeltsége (9400 Sopron, Ferenczy u. 2., tel.: 99/324-177) munkahelyet AJÁNL: asztalos (Bánóczy, 2 fő férfi), rendészeti vezető (Akkord, 1 fő férfi), csecsemőgondozó (Családsegítő, 2 fő nő), nevelőtanár (Nevelőotthon, 4 fő férfi) részére. Munkahelyet KERES: lakatos, gépi forgácsoló, szakképzetlen férfi számára.

A Győr-Moson-Sopron Megyei Munkaügyi Központ mosonmagyaróvári kirendeltsége (Mosonmagyaróvár, Fő u. 11., tel.: 98/317-866) munkahelyet AJÁNL: földrajz, magyar, történelem, német, ének, rajz szakos általános iskolai tanár, általános iskolai tanító, napközis nevelő, óvónő, lovász, ügynök, műtőssegéd, ruházatibolti-eladó, gépi varrónő részére. Munkahelyet KERES: mezőgazdasági gépszerelő, autószerelő, villanyszerelő, esztergályos, növénytermesztő, központifűtés-szerelő, férfi betanított munkás, felszolgáló, adminisztrátor, könyvelő, tehergépkocsi-vezető, agrármérnök számára.

A Győr-Moson-Sopron Megyei Munkaügyi Központ csornai kirendeltsége (9300 Csorna, Szent István tér 19., tel.: Csorna 158) munkahelyet AJÁNL: műszaki ügyintéző-gépésztechnikus, építőipari technikus, nehézgépkezelők, karbantartó géplakatos, szakápolók, bolti eladók részére. Munkahelyet KERES: agrármérnökök, ügyviteli alkalmazottak, szövő-fonó szakmunkások, általános gépész, mg.-i gépjárműszerelők, esztergályosok, marósok, forgácsolók, dukkózó, fémfestő szakmunkások, központifűtés- és csőhálózatszerelő szakmunkások, gépjárműszerelők, karosszéria-lakatosok, asztalos szakmunkások, mezőgazdasági vontatóvezetők számára.

A Győr-Moson-Sopron Megyei Munkaügyi Központ beledi kirendeltsége (9343 Beled, Rákóczi u. 127., tel.: Beled 137) munkahelyet KERES: villanyszerelő, festő, mezőgazdasági gépszerelő, bolti eladó, textilipari varró, autószerelő, géplakatos, férfi és női betanított, valamint segédmunkások számára.

Elmaradt a találkozó Antall Józseffel

Johannes Rau Budapesten

Budapesten tárgyal *Johannes Rau*, Észak-Rajna-Vesztfália miniszterelnöke. A német politikus tegnap délután érkezett a magyar fővárosba, majd megbeszélést folytatott meghívójával, *Mádl Ferenc* kultuszminiszterrel és fogadta őt *Göncz Árpád* köztársasági elnök. Az előzetes programban szerepelt egy találkozó *Antall József* miniszterelnökkel is, erre azonban nem került sor, mivel – mint *Herman János* külügyi szóvivő az újságírókat tájékoztatta – a kormányfő egy előre tervezett orvosi felülvizsgálat elhúzódása miatt nem tudta fogadni a német tartomány miniszterelnökét. Johannes Rau kétnapos budapesti tartózkodása alatt azonban Antall József telefonon kapcsolatot létesít majd vele. A vendég és kísérete így *Boross Péter* belügyminiszterrel kezdett tárgyalást a Parlamentben.

Ezerkétszáz vendég az egyhetes programon

Megnyílt a szárszói tábor

Tőkés László: békejobbot nyújtani minden igazi értéknek a Kárpátok katlanában

Békejobbot nyújtani minden igazi értéknek a Kárpátok katlanában – így határozta meg *Tőkés László* nagyváradi református püspök az 1993-as szárszói találkozó egyik fontos feladatát tegnap azon az istentiszteleten, amely a református értelmiségi konferencia záró és a szárszói tábor nyitó szertartása volt.

A Soli Deo Gloria református üdülőtelep területén tartott igehirdetésen több mint ezer ember vett részt. Többségükben azok voltak jelen, akik a következő egy héten át az 1943-as szárszói találkozó szellemében tanácskoznak, beszélgetnek, véleményt cserélnek a nevezetes esemény ötvenedik évfordulója alkalmából.

Albert Gábor író, az Új Magyarország volt főszerkesztője előadásában két csoportra osztotta a mai magyar társadalmat. Az egyik csoportba azok tartoznak, akik az elmúlt negyven évben politikai és társadalmi tőkét szereztek, és azt át tudták váltani gazdasági, részben kulturális tőkévé. Ez a csoport, ha úgy hozza a sors, kíméletlen harc árán is meg akarja szerezni a neki kijáró hasznot. Ezzel a réteggel szemben – Albert Gábor szerint – azok népes tábora áll, akiket negyven éven át kizártak a lehetőségekből, s ha nem kezdik el szabadságharcukat, tovább-ra is kirekesztettek maradnak.

A tegnap délután az emlékezésé volt Szárszón. Az 1943-as szárszói találkozó résztvevői közül jelen volt és előadást tartott *Püski Sándor*, *László Gyula* és *Gombos Gábor*.

A megnyitónap sajtótájékoztatója még inkább a számokról, mint a nézetekről szólt. A regisztrálás szerint az egyhetes programnak legalább 1200 vendége lesz, több száz jelentkezőt vissza kellett utasítani. Lemondta viszont részvételét a szlovákiai magyarok képviseletében *Duray Miklós*, és nem jön *Sütő András* erdélyi író sem. Az eredetileg kiadott programtól eltérően részt vesz viszont *Füzessy Tibor* tárca nélküli miniszter, a Nemzetbiztonsági Hivatal vezetője, s jelezte részvételét *Szűrös Mátyás*, a parlament alelnöke.

A szárszói tábor fő témája ma és holnap: a magyarság helyzete és jövője.

Romlik a versenyképességünk

Szövetkezetpolitikai fórum

A külgazdasági tárca a kormány felkérésére megvizsgálja az export visszaesésének okait, és hamarosan javaslatot tesz elhárításukra – jelentette be *Kádár Béla* miniszter Harkányban, a Pannónia '93 elnevezésű országos szövetkezetpolitikai fórumon.

A miniszter elmondta, hogy a tárca szerint a magyar kivitel versenyképessége az elmúlt egy-másfél év alatt jelentősen romlott, ezért a kormány elé terjesztendő javaslat a jövedelmezőséggel, a finanszírozással, a vállalkozók piacra jutási nehézségeinek szaporodásával, valamint a növekvő árualaphiánnyal összefüggő problémák orvoslására vonatkozó minisztériumi elképzeléseket tartalmazza.

Kádár Béla a harkányi szövetkezetpolitikai fórumot megnyitó előadásában hangsúlyozta: térségünk országai közül egyedül hazánk volt képes mozgásban tartani az exportoffenzívát, amely tavaly őszig sikeres volt. Az ország ezzel bizonyította, hogy nemcsak a keleti piacokon versenyképes. 1990 előtt évente alig több mint négymilliárd, tavaly nyolc és fél milliárd dollárt ért el a nyugati piacokra irányuló kivitelünk, s eközben még a keleti partnerek közül Szlovákiába, Romániába és Szlovéniába irányuló exportunkat is növeltük.

A nemzetek versenyében hazánk helyzete romlik, s ugyanez a helyzet a versenyképességet javító termékfejlesztés feltételeivel is. Nagy dilemmánk, hogy vállaljuk-e a gazdasági növekedés megindítását, amely terhekkel, a közkiadások csökkentésével is jár, vagy folyamatosan kiszorulva a világpiacról, további jövedelemveszteségeket szenvedünk. E nagy kérdésben kell megszerezni a társadalom támogatását – hangoztatta a külgazdasági miniszter.

A hatoslottó nyerőszámai

Az augusztusi hatoslottó-sorsolás nyerőszámai: 12, 16, 23, 31, 38, 45. Pótszám: 20.

Mindig több a kiadás, mint a bevétel

Nőtt a költségvetés hiánya

A központi költségvetés hiánya július végén elérte a 138,1 milliárd forintot, ami az első félév végénél 18,7 milliárd forinttal több. A hiány 475,1 milliárd forintos bevétel és 613,2 milliárd forint kiadás egyenlegeként alakult ki – állapítja meg a Pénzügyminisztérium jelentése.

A gazdálkodó szervezetek a hét hónap alatt 102,4 milliárd forintot fizettek be és 29,2 milliárd forintot igényeltek vissza. Július végére a gazdálkodó szervezetek nettó költségvetési befizetése elérte a 73,1 milliárd forintot.

A vám- és importbefizetések július végén túllépték a 65 milliárd forintot. Ez az import tervezettnél nagyobb mértéke miatt haladja meg közel 20 milliárd forinttal a múlt évi befizetések összegét. Mérséklődött az érdeklődés a sorsolási játékok iránt, s így a játékadóból származó bevétel csupán 1,8 milliárd forint volt.

A gazdálkodó szervezeteknek folyósított támogatások meghaladták a 29,2 milliárd forintot. Ebből az agrárpiaci támogatás 6,7 milliárd forintot, a mezőgazdasági és élelmiszer-ipari exporttámogatás címén kifizetett összegek pedig összesen 12,2 milliárd forintot tettek ki.

Az első félév havi átlagát meghaladó mértékben emelkedtek a fogyasztáshoz kapcsolódó adókból származó bevételek, amelyek a fogyasztói árkiegészítésre fordított összegek levonásával elérték a 186,4 milliárd forintot. A lakossági befizetések összege meghaladta a 122,4 milliárd forintot. Személyi jövedelemadóból 147 milliárd forint folyt be, s ebből 113 milliárd forint – az összeg 70 százaléka – illette a központi költségvetést.

Bizonytalan helyzetben az iskolák

A közalkalmazotti bértarifa-rendszer bevezetése körüli feszültségek, az iskolák és az önkormányzatok közötti kapcsolat, az új közoktatási és szakképzési törvény és a nemrégiben létrejött közalkalmazotti tanácsok – ezek voltak a Pedagógusok Demokratikus Szakszervezete által szervezett, nyári szakmai tábor legfontosabb kérdései. A tábor tapasztalatait összegző tegnapi sajtótájékoztatón *Pokorni Zoltán*, a szakszervezet ügyvivője elmondta: a választásokig hátralévő időben a PDSZ nagy súlyt fektet arra, hogy a pártok részletes oktatási programjait megismertesse a pedagógusokkal.

A közalkalmazotti bértarifa-rendszerrel kapcsolatban Pokorni leszögezte: a bevezetés pénzügyi technikáit illetően hajlandóak a kompromisszumra, ahhoz azonban ragaszkodnak, hogy a bértarifa 1994. január 1-től, teljes körűen életbe lépjen. A közoktatási és a szakképzési törvény szeptemberi bevezetése a PDSZ szerint bizonytalan helyzetbe hozza az iskolákat, mivel végrehajtási utasítás és Nemzeti Alaptanterv hiányában igen nehéz meghatározni a tanév feladatait.

Másfél évtized az átalakulásra

Semmiféle gazdasági blokk újraélesztésének szándéka nem áll a közép- és kelet-európai országok regionális miniszteri konzultációjának megszervezése mögött – szögezte le *Szabó János* földművelésügyi miniszter a budapesti tanácskozás tegnapi megnyitóján. A háromnapos konzultáción 15 ország kormányzatának mezőgazdasági vezetői képviseltetik magukat.

Bevezető előadásában Szabó János a legtöbb időt a magyar mezőgazdaság gondjainak bemutatására szentelte. Ezek közül megemlítette a kárpótlás körüli problémákat és vitákat, ám jelezte, hogy ez a folyamat 1994 tavaszáig a mezőgazdasági és élelmiszer-ipari üzemek privatizációjával együtt befejeződik. A miniszter utalt arra is, hogy az EK-ban a mezőgazdasági termelést átlagosan 48 százalékos állami támogatásban részesítik. Hazánkban 1985-ig hasonló volt a helyzet, ám ez mára megváltozott, a támogatás mértéke 8 százalékra csökkent.

Várhatóan mintegy másfél évtizedet vesz majd igénybe a magyar mezőgazdaság átalakulása – jelentette ki a tanácskozáson Raskó György, a Földművelésügyi Minisztérium államtitkára. Az államtitkár, aki egyben a FAO Magyar Nemzeti Bizottságának elnöke is, kifejtette: a '90-es években a magyar mezőgazdaságot egyre inkább a valódi gazdasági társaságok elvén működő agrárvállalkozások uralják majd, amelyek mintegy 60–70 ezer magántermelőt és több százezer résztevékenységben mezőgazdasági munkát végzőt integrálnak laza formában maguk köré.

A jelenlegi problémákról szólva az államtitkár kijelentette, hogy azok főként a jövedelemtermelő képesség csökkenéséből, a falusi munkanélkülisg növekedéséből, az exportpiacokról való kiszorulásból, továbbá a privatizáció lassú üteméből adódnak elsősorban. A kelet- és közép-európai térségben a nemzetközi felmérések szerint a mezőgazdasági termelés átlagosan 20 százalékkal esett vissza, ám egyes országokban ez megközelíti a 30 százalékot is. Ez utóbbi csoportba tartozik hazánk is.

Meghosszabbított letartóztatás

A Fővárosi Bíróság október 23-áig meghosszabbította *Dieter Hofmann*, kémkedéssel gyanúsított osztrák üzletember előzetes letartóztatását. A március 19-étől fogva tartott gyanúsított letartóztatásának törvényes határideje augusztus 23-án lejárt, annak újabb két hónappal való meghosszabbítására a Fővárosi Főügyészség tett előterjesztést.

Különösen érdekessé teszi a bűnügyet, hogy Dieter Hofmann személyéhez közvetve, illetve közvetlenül kapcsolódik az időközben kirobbant maribori fegyvercsempészési botrány, valamint a volt magyar állambiztonsági szolgálat egykori tisztjének a sajtóban megjelent névtelen levele, amely a hazai titkosszolgálatok volt tisztjeinek és ügynökeinek állítólagos vagyonfelhalmozására tartalmaz adatokat.



Befejeződött a székesfehérvári városházán az 1940-ben készült Aba Novák-secco restaurálása. Az előző rendszerben az alkotást lemeszeltették (egy részlete az 1938-as magyar kormányt ábrázolja), s most Hernádi György festőművész hároméves munkával teremtette újjá.

Hernádi György festő

Harmadszor, akár a népmesében

Lengyel György színházról, Debrecenről, nosztalgiáról

Három és fél évtizedes rendezői pályáján a sors, a hívó szó és persze az emberi-művészi elhatározás harmadszor vezette *Lengyel* Györgyöt Debrecenbe. A pályakezdés hat debreceni esztendeje után több mint két évtizedet töltött a *Madách Színházban*, amelyet két évadra megszakított a Csokonai színházbeli „vendégszereplés". A Madách után Pécs következett, majd ismét Debrecen.

– Ha úgy tetszik, végigjárta a cívis városban a rendezés, a színházvezetés valamennyi lépcsőfokát. A főiskolát végzett Lengyel György rendező, majd főrendező lett a Csokonai Színházban, utóbb művészeti vezetőként tért vissza, hogy 1993-tól már igazgatóként irányítsa a teátrumot.

– Úgy gondolom, akkor követtem el a legnagyobb hibát, amikor 1979–81-es visszatértem után mégsem maradtam Debrecenben. Éreztem én jól, hogy ott a helyem, de családi okok Budapesthez kötöttek. Ezzel együtt biztos voltam benne, hogy váltanom kell. Barátaim, ismerőseim értetlenül figyelték, mit csinálok immár a második évtizede ugyanabban a színházban. Igyekeztek megértetni velem, hogy mindenkinek szüksége van arra, hogy másutt, más körülmények között próbálja ki magát, bizonyítsa a világnak és persze önmagának is, hogy mire képes. Engem azonban kötöttek érzelmeim is, akkortájt még együtt volt a Madách régi társulata. Aztán 1988-ban elszántam magam: hívtak Pécsre, s én igent mondtam. Egy nap sem telt el, és megkerestek Debrecenből is. Engem azonban már kötelezett adott szavam, ráadásul úgy gondoltam, az ismeretlen Pécs jelenti a nagyobb kihívást.

– Négy és fél évadot töltött el Pécsett. A színház életében igen jelentős volt ez a periódus, újjászervezte a társulatot, végigharcolta a színház átépítésének három utolsó évét, majd megnyitotta a restaurált színházat. Ám amikor letelt szerződése, nem pályázott újra, búcsút mondott a dunántúli városnak.

– Különös dologgal találtam szembe magam. Mindig is úgy gondoltam, nagyon fontos, hogy az ember kapcsolódjék valamiféle kultúrkörhöz. Én azt hittem, hogy jobban ismerem Pécs városát, a pécsieket, azt a szellemiséget, amelyet ez a város képvisel. Aztán rá kellett jönnöm, nem így van. Hiába szerettem és tiszteltem a város hagyományait, kultúráját, az akkori pécsi politikai és személyi ellentétek hálója áthatolhatatlannak bizonyult. Túl sok olyan egymással ellentétes személyi és hatalmi érdek gomolygott körülöttem, amelyben eligazodni nem tudtam, de nem is akartam. Ezért nem pályáztam meg újra az igazgatói helyet.

– Ehelyett visszatért Debrecenbe, immár harmadszor, akár a népmesében.

– Az első hat év a pályám kezdetén alapvetően meghatározta életemet, színházi sorsomat. Szeretem Debrecent, az embereket, akik itt élnek. Szeretem kultúrkörét, amelyet többek között *Csokonai, Ady, Móricz, Németh* László, *Szabó* Magda életműve fémjelez. A város erőteljes református szellemiségét mindig is meghatározó erőnek éreztem. A színház hagyományai is közel állnak hozzám: *Horváth* Árpád emléke, törekvései éppúgy, mint a *Téry–Vámos* korszak sugárzása.

– Hogyan viszonyulnak a debreceniek színházukhoz?

– A gyakori és nemegyszer drámai igazgatóválságból van, aki arra következtet, Debrecen nehéz város. Én viszont inkább azt mondanám, Debrecen színházszerető város. Ha adatokkal akarom igazolni, elég arról beszélnem, hogy széles körű a bérletezés, és a látogatottság kilencvenszázalékos, amely, azt hiszem, országos viszonylatban is jelentős. De valójában inkább arról kell beszélni, hogy a fiatalok körében nagy az érdeklődés a színház iránt. Nemcsak az egyetemisták és a főiskolások, de a gimnazisták és a még kisebbek is szívesen járnak színházba. S azt sem szabad elfelejteni, hogy itt működik a jeles Ady-gimnázium, amelynek színházi tagozatáról a speciális képzés után sokan felvételiznek sikerrel a *Színművészeti Főiskola* különböző szakaira.

– Sok szó esik arról, hogy fontos lenne az egyetemistákat még közelebb vinni a színházhoz. Az egyetemi város teátrumának a mindennapi gondok közepette jut-e erre energiája?

– Nemcsak jut rá energiánk, de igyekszünk több irányba is kaput nyitni. Az egyetemi bérleteket közös programokkal kísérjük. Tavaly az *Amerikai Elektra* premierje után kétnapos *O'Neil*-szemináriumot szerveztünk, amelyre egyetemi előadókat, színháztörténészeket hívtunk meg, s túl az előadáson közösen próbáltuk megfejteni a drámaíró „titkát". Hasonló terveink vannak ebben az esztendőben *Dosztojevszkij, Gombrowicz* és *Szabó* Lőrinc egy-egy színpadi feldolgozását követően. És beszélnem kell egy nagyon komoly tervünkről, amelyet remélem, nem keresztezhetnek majd anyagi gondok. Elkészült a teljes egyetemi tanterve egy elméletigyakorlati színházi szaknak. Elképzelésünk szerint ez a bölcsészkaron B-szak lehetne, ahol a hallgatók színház- és drámaelméletet, dramaturgiát, beszédet, színházi menedzselést tanulhatnának. Reményeink szerint innen egyenes út vezethetne akár a Színművészeti Főiskolára, akár egy színházba.

– Az egyetemen B-szakon akarják képezni a jövő színházi embereit?

– Ma már akik Budapesten végeznek, a legritkább esetben akarják elhagyni a főváros határait. A nem budapesti színházakban egyre gyakrabban hiányzik a szakember. Mi nem akarjuk elvenni a főiskola elől a hallgatókat. Aki színész vagy rendező akar lenni, úgyis odamegy, de ha előbb elvégzi az egyetemet – ez persze elsősorban a leendő rendezőkre, dramaturgokra vonatkozik –, biztosan fölkészültebben kerül a főiskolára. A többiekről pedig elképzelhető, hogy a régióban maradnak.

– Milyen tanterv várja a diákokat?

– Rendkívül mozgékony, újfajta tervet készítettünk. A hasonló típusú külföldi – mindenekelőtt amerikai és angol – egyetemek tantervét vettük alapul. Igyekszünk ezeket az egyetemeket is bevonni a munkába, vendégtanárokkal, esetleg közös munkával.

– Hogy áll a színház a súlyos gazdasági helyzetben?

– Ebben a pillanatban az anyagi elvonások még nem kockáztatják a működőképességet. Talpon vagyunk, s igyekszünk megtartani valamennyi tervezett premiert. A kamaraszínházban a prózai bemutatók számát háromról kettőre csökkentettük, a stúdióban viszont a szokásos négy helyett öt új előadást tartunk. A nagyszínházban változatlanul hét bemutató lesz, ebből három opera. Az opera státusa különleges Debrecenben. Annak idején, amikor megalakult az opera társulata, a színház nem kapott erre külön költségvetési keretet. Ki kellett gazdálkodnia az operabemutatókat. S ez így maradt azóta is. Az anyagi problémák megoldására átveszünk más operatársulattól egy-egy díszletet, kosztümöt, rendezést. Ilyen átvett produkció az idén a *Pillangókisasszony*, viszont saját, új bemutató a *Figaro házassága* és a *Falstaff*. Mindössze egyetlen operettpremierünk lesz: a *Luxemburg grófja*. Nem akarjuk, hogy csak az operett „vigye el" a színházat.

Az első prózai bemutató *Szakonyi* Károly színre igazításában *A félkegyelmű* lesz, amelyet én rendezek. (Ez a harmadik fejezete közös orosz klasszikus „trilógiánknak", az első a *Holt lelkek* volt a *Madáchban*, a második az *Apák és fiúk* Pécsett.) *Gombrowicz Operettjét Pinczés* István viszi színre, a *Periclest* pedig vendégként *Szikora* János. A kamara ad otthont *Spiró* György *Svejk*-feldolgozásának Pinczés rendezésében. A stúdióban az *Egerek és embereket* egy fiatal amerikai rendező vezetésével próbálják. Itt kerül színre *Nagy* András Szabó Lőrinc életéről szóló darabja is, miként az *Erdély-sorozatban Székely* János *Caligula helytartója* című drámája *Parászka* Miklós szatmárnémeti igazgató vendégrendezésében. Az évad végén előkészítjük *Az ember tragédiája* stúdióváltozatát.

– Hosszú pályafutása és tapasztalatai alapján miként látja a színház feladatát a jelenlegi körülmények közepette?

– Fanatikusan hiszek abban, hogy a debreceni színháznak és a hozzá hasonló teátrumoknak küldetésük van. Nekünk, akik a magyar színházi kultúra végváraiban dolgozunk, utat kell találnunk a közönség minden rétegéhez. Ez nemcsak sokrétű, minden műfajt tehetségesen megszólaltató műsort kíván, de azt is jelenti, hogy a város szellemiségét kell kifejezniünk. S jelenti azt is, hogy a mozik és a televízió – ismert okokból – kevesebb értéket képviselő műsorát ugyancsak a színháznak kell pótolnia. Ezért törekszünk a klasszikusok mellett a modern írók és az eredeti magyar drámák bemutatására, az operairodalom nagy alkotásainak műsorra tűzésére. Bízom benne, hogy városom és a többi vidéki város vezetői éppúgy tudatában vannak annak, mint mi, hogy ha a színházat ma nem támogatják fokozottan, az évtizedekre szóló károkat okozhat. Úgy gondolom, hogy éppen most, amikor a társadalom életében annyi ellentétes erő és indulat kavarog, amikor a kultúra valóban fennmaradásáért küzd, a színház, a jó színház szerepe a magyar szellemi életben megnövekedett. Ezt a feladatot kell vállalnunk, ehhez kell felnőnünk.

Róna Katalin

A millecentenáriumra elkészül *Helyreállítják Aba Novák seccóját*

Jövő nyáron már eredeti szépségében lesz látható *Aba Novák* Vilmos monumentális alkotása, a magyar történelem jeles eseményeit és kimagasló személyiségeit megörökítő secco a székesfehérvári *Romkert* mauzóleumában. Az 1939-ben festett, 230 négyzetméteres alkotást alaposan megviselték az elmúlt évtizedek: kárt tett benne az időjárás, s az, hogy az 1950-es években – mivel a képen az akkori politika számára „nemkívánatos" személyiségeket, például *Horthy* Miklóst is megörökített a művész – lefestették.

A restaurálást végző *Hernádi* György festő-restaurátor és munkatársai először a seccót takaró festékréteget távolították el, majd megkezdték a részlethiányos, megkopott kép helyreállítását. A hiányzó részleteket az eredeti üvegnegatívokról készült papírnagyítások alapján festik újra; az idők során megfakult, eredetileg erőteljes, szinte plakátszerű színeket azonban csak a nyomok alapján tudják azonosítani. A munkával jövő év júniusára készülnek el – tudatja az *MTI*.

Székesfehérvárott már a második Aba Novák Vilmosseccót állíttatja helyre az önkormányzat. Az 1938-as *Szent István-emlékév* és az akkori *eucharisztikus világkongresszus* eseményeit megörökítő városházi faliképet tavaly újították fel. Könnyű dolguk akkor sem volt a restaurátoroknak: ötrétegnyi rámázolt „leplező" festéket kellett eltávolítaniuk az alkotásról.

Lengyel valutatartalék

Kétszeresére nőtt

Lengyelország valutatartaléka júliusban becslések szerint 1,1 milliárd dollárral, augusztusban pedig további 600 millió dollárral bővült – közölte a *Reuter*, idézve a lengyel jegybank elnökhelyettesét.

Witold *Kozinski* a Rzeczpospolita című lapnak nyilatkozva azt mondta, hogy a júliusi rekordösszegű növekedés ellenére – amely valószínűleg a következő hónapokban is tart majd – a jegybank nem tervezi a zloty felértékelését.

A brit hírügynökség jelentése szerint Lengyelország keményvaluta-tartaléka az első félévben 4,7 milliárd dollárról 10,7 milliárdra növekedett.

Ausztria: magyar cégek ábécében

Almanach befektetőknek

A *Compass-Verlag* Kiadó ezekben a napokban megjelentette a *Magyarország 1995/96 gazdasági almanach* című kiadványát. Ez 10 200 magyar ipari, kiskereskedelmi, kereskedelmi és szolgáltatóvállalattal kapcsolatos információt tartalmaz – jelentette az *APA*, amely hozzátette: pótlólagosan még kétszáz román vállalatot is bemutat a kiadvány. A hírügynökség szerint a magyar gazdaság átalakítása ebben a gazdasági almanachban is tükröződik. A bemutatott cégek száma ugyan némileg csökkent, de egyidejűleg bővült az egyes vállalatokról gyűjtött információk terjedelme. Az ábécésorrendben található árujegyzék 4100 terméket tartalmaz.

Pozsonyi értéktőzsde

Élénkülő forgalom

Történelmi jelentőségűnek tartja az 1994-es esztendőt a *Pozsonyi Értékpapírtőzsde* igazgatótanácsának elnöke, Dusan *Paulik*. Mint azt a hét végén nyilvánosságra hozott adatokkal alátámasztva kijelentette, az értékpapírpiac Szlovákiában lényegében 1994-ben indult be.

A tőzsdei forgalom 6,3 milliárd korona volt (0,2 milliárd dollár), ami *háromezer* százalékos emelkedést jelent az előző évhez viszonyítva. A 12 967 tőzsdei művelet során 8,6 millió értékpapír cserélt gazdát. A teljes forgalomból a részvények 61, a kötvények 13 százalékkal részesedtek.

Hétszáz dollárnyi pénz tűnt el

Lemondott a dél-koreai bankelnök

A hét végén *lemondott* tisztségéről a dél-koreai *központi bank elnöke, mert*

felelő összeget. A lemondást egy maréknyi von vonta maga

PM: serkentendő az állampapírpiac

Elsődleges jegyzői rendszer

A Pénzügyminisztérium nem túl látványos, de hatékony lépéseket tesz a *valóságos* állampapírpiac létrehozására. *Bokros* Lajos pénzügyminiszter lapunknak elmondta, jelenleg arra összpontosítanak, hogy mielőbb kialakulhasson az úgynevezett *elsődleges jegyzői rendszer* 20–25 kereskedelmi bank és brókercég részvételével. E pénzintézetek szolid haszonért *garantáltan lejegyeznék* az állam által meghatározott periódusonként kibocsátott *állampapír-mennyiséget*, amit aztán terítenének saját hálózatukon keresztül a végső befektetőknek.

Ahhoz, hogy jól működjön az elsődleges piaci rendszer, mély és széles *másodpiacra* van szükség, ezért képviseli a pénzügyminiszter azt az álláspontot, hogy a bankközi állampapírpiac összekapcsolódjon a tőzsdével és az OTC-piaccal. A cél az, hogy e piacok között legyen *átjárás*, s mindenki megválaszthassa, melyiken – a bankok valamelyikét megbízva, anonim módon a börzén vagy az elektronikus kereskedelemben bonyolíttatják le az ügyletet, a saját hálózatukban – ad el állampapírt. Vagyis ha mindenkinek minden piachoz hozzáférése lesz, s egységessé válnak az árfolyamok, akkor megszűnhet a mai arbitrálási lehetőség, következésképp jóval nagyobb felvevőképességű, ugyanakkor jóval kisebb ingadozásokat feltételező piaccal állhatunk szemben.

Bokros Lajos kiemelte, hogy mindezen változtatások, korszerűsítések eredményeképp megteremthető a tőkepiaci szereplők jóval nagyobb érdekeltsége, ugyanis megszűnhet a részpiacok miatti túlságosan nagy manipulálhatóság. Olyan rendszer megteremtésére vállalkoznak tehát a Pénzügyminisztériumban, amelyik presztízst, dicsőséget, biztos, bár szolid bevételt garantál az elsődleges jegyzői minősítés elnyerőinek, akiknek persze kötelezettségük lejegyezni az állampapírokat. E pénzintézetek mindazonáltal nyugodtak lehetnek, mert a jól működő másodlagos piacon értékesíteni is tudnak.

(gergely)

Sopron: föld hivatalosan (még) nem kapható

Az osztrákokat a szántó érdekli

A zsebszerződés a szőlők megszerzésében nem jellemző, sokkal inkább *a szántóföldek iránt érdeklődnek az osztrákok* – tudtuk meg *Székely* Lajostól, a *Magyar Agrártudományi Egyesület soproni* csoportjának elnökétől. A Várvidéken álló *Kelenpatakról* – Klingenbachból – járnak át osztrák parasztok a Sopron környéki földekre napraforgót, kukoricát, búzát termeszteni.

Természetesen történtek *ügyvédi meghatalmazásos földvásárlások*, de egyelőre a *bérlés* a jellemzőbb a környéken. Szabó Károly mint szakember örömmel látja, hogy *legalább megművelik* a földdarabokat. Sopron környékén ugyanis jelenleg még *sok a parlag*. A késői licit miatt előnytelenül ment végbe a föld-

Mindamellett az összesen másfél ezer hektáros *soproni borvidék* jövőjét nem fenyegeti veszély: leghíresebb boruk, a *kékfrankos* angol és kanadai exportra jut.

A soproni földhivatal vezetője, *Szabó* Károly elmondta: a hivatal még nem tapasztalja osztrákok földbirtokhoz jutását. Jelenleg ugyanis a kárpótlással *alanyi jogon* területhez jutottakat jegyzik be tulajdonosként. „Ezek az akták most *százasával felstószolva* állnak a hivatalban" – érzékeltette a nehézségeket Szabó Károly. A beálló változásokat legkorábban fél év múlva érzékelik majd. Még azokkal az osztrákokkal sem foglalkoznak, akik pár éve, akkor még törvényesen szereztek földet az általuk megvásárolt kárpótlási je-

gen – parasztjai. E térségben is találhatók *bérlemények*.

Akik zsebszerződéssel kaparintottak meg földet, azok sem osztrák gazdaként jegyeztetik be a tulajdonváltozást. A gyakorlat szerint ügyvéd vásárolta fel a kárpótlási jegyeket, s íratta új, magyar tulajdonos nevére a birtokokat. *A benyújtott dokumentumok szakmailag színvonalasak*, így feltehető, hogy számos jogvégzett ember erre szakosodott. A földhivatal ennélfogva *hivatalosan nem tud* a titkos szerződésekről, s ha a parlament úgy dönt, hogy továbbra sem juthatnak külföldiek magyar birtokhoz, a valós tulajdonos a jövőben is homályban maradhat. Ha a törvényhozók valamilyen formában lehetővé teszik a külhoniak

Agrimpex: mit mutat a részvény?

Egy cég, két tőzsde

Az Agrimpex papírjaival a legutóbbi időben javuló, reálisabb, kedvezőbb árfolyamon kereskedtek a Budapesti Értéktőzsdén. Ez a cég szempontjából jó jel, ahhoz azonban kevés, hogy az eddigi és jelenlegi tőkepiacot megelégedéssel szemlélje a gabonakereskedelmi nagyvállalat. Az igazgatóság elnöke, *Polgár* Ferenc ki is fejtette: Magyarországnak nagyon kellene az igazi tőkepiac, a mai nehezen nevezhető annak.

A részvénytársaság önmagában is magyarázat arra, amit jelzett a cég elnöke. A tőzsdén lévő vállalatok eredményei ugyanis torzultan tükröződnek vissza. Az Agrimpex tőzsdei pályájában is nehezen magyarázható sok minden. A társaság tőzsdére kerülésekor a kibocsátási ár – hibásan – magas volt. A 350 százalékos árfolyam meghatározása közvetlenül az után történt, hogy az IBUSZ-kibocsátás eufóriájában úszott az akkor születő tőzsdei környezet. Az Agrimpex-papír jó időn át tartotta az árát – 20 ezer és 30 ezer forint között kereskedtek vele –, majd 1993 végén, 1994 elején óriási boom jellemezte a börzét, s a cég részvénye felszalad 690 százalékos árfolyamra: ez volt a legmagasabb szintje. Jött a zuhanás, aztán a tíz- és húszezer forint közötti stabilizálódás.

Túljutva bizonyos tavalyi nehézségeken, a normális és eddigi *igen eredményes* 1995-ös gazdálkodásra a tőzsde ellentétesen reagált: a papír ára *lement* a névérték 70 százalékára. S éppen augusztus első hetében visszakúszott 125 százalékra. Ugyanakkor – tudtuk meg az igazgatótanács elnökétől – ma az Agrimpex *nettó könyvértéke 300–350 százalék közötti részvényárat indokolna*. Az egyes szakértők által erre az évre jósolt nyereség és a p/e (a befektetés hozamát kifejező) mutató aránya 2–3 közötti, azaz rekordszintű, a tőzsde történetében nem igazán mindennapos, sőt. S mindezt a tőkepiac *nem tükrözi vissza*, nem reagál, érzéketlen rá.

Voltaképpen egyfajta sikerélményre ad okot az Agrimpex Rt.-nek az, hogy egy másik börzén, a Budapesti Árutőzsdén jóval reálisabb kép alakulhat ki a hazai gabonapiac helyzetéről. Polgár Ferenc szerint a búza tőzsdei áralakulása egyre közvetlenebbül követi a világban lezajló eseményeket. Szerencsés körülmény, hogy a magyar gabona minősége általában jó, az idén pedig különösen az, annak ellenére, hogy a termésátlag a vártnál kevesebb. A malmi búzánál a sikértartalom megszokott, elvárt szinten van, tehát elégedettségre ad okot. Az elmúlt évtizedek exportja a kelet-európai szabványnak, a 26–28-as sikértartalomnak felelt meg, de az idén nem ritka a 36–38-as sikértartalom sem. Polgár Ferenc Agrimpex-elnök úgy látja, hogy az elkövetkezendő években nem lehet probléma, ha megfelelő vetőmagot, elégséges növényvédő szert használhat a termelő, s persze az időjárás is megsegíti, a piaci lehetőségek kedvezőnek ítélhetők.

(g. l.)

Daewoo-bank Romániában

Pénz az autógyártáshoz

A Daewoo Securities Co. felállítására minden bizonnyal



Hernádi Herzl kornél

HERNÁDI HERZL *Kornél* /BUDAPEST, 1858 – ZÜRICH, 1910/
NINCSEN PÁRJA A MOLLINÁRY-BAKÁNAK, *1885*
■ OLAJ-VÁSZON, 107 X 195 CM
JELEZVE BALRA LENT (NYOMOKBAN) ■ HERZL KORNÉL MÜNCHEN 1885

KIÁLLÍTVA ■ BUDAPEST ORSZÁGOS ÁLTALÁNOS KIÁLLÍTÁS.
A KÉPZŐMŰVÉSZETI CSOPORT KÉPES TÁRGYMUTATÓJA.
BUDAPEST, 1885. KAT. SZ.: 60., *NINCS PÁRJA A MOLINÁRI BAKÁNAK!*

AZ EZREDÉVES ORSZÁGOS KIÁLLÍTÁS.
A KÉPZŐMŰVÉSZETI CSOPORT KÉPES TÁRGYMUTATÓJA.
BUDAPEST, MŰCSARNOK, 1896.
KAT. SZ.: 954., *NINCS PÁRJA A MOLINÁRY BAKÁNAK.*

REPRODUKÁLVA ■ BUDAPEST ORSZÁGOS ÁLTALÁNOS KIÁLLÍTÁS.
KATALÓGUS. BUDAPEST, 1885. 118. OLDAL

AZ EZREDÉVES ORSZÁGOS KIÁLLÍTÁS. KATALÓGUS.
BUDAPEST, 1896. XCVIII. TÁBLA

VASÁRNAPI UJSÁG, 1887. JANUÁR 30. 77-78. OLDAL
NINCS PÁRJA A MOLLINÁRY-BAKÁNAK!

VASÁRNAPI UJSÁG, 1905. JANUÁR 29. 71. OLDAL
NINCS PÁRJA A MOLINÁRY-BAKÁNAK.

„A legabsztraktabb lélekforma, amelyet ismerünk, az emberi arc. Ez a konkrét forma. [...] Hogy megtaláljuk azt, ami egy fejben érdekes, azaz a lelket, előbb a különböző alaprészeket kell megkeresnünk." – jegyezte fel naplójába Mednyánszky 1897-ben (Napló, 48–49. oldal). A figurális ábrázolás, s azon belül a portréfestészet az 1890-es évek második felétől újból erősen foglalkoztatta a művészt. Párizsban festett csavargó-képeinek sorozatát 1897 májusában mutatta be a Georges Petit Galériában. Drámai erejű, egyszerre realisztikus és érzelmileg a végletekig fokozott karakterfejeiről, életképeiről a francia műkritika is elismerően szólt. A tanulmányfejek sorozata a párizsi bemutató után is folytatódott. 1900 nyarán és őszén Lengyelországba utazott, állomásai között szerepelt Galícia, Krakkó, Oswiesim, Turdosin és Zakopane. Krakkóban a gettót is felkereste, szakállas, idős férfiportréi nagyrészt itteni tanulmányai nyomán készültek.

Mednyánszky portréinak csak töredéke kötődik ismert személyekhez, arcképeinek zöme az őt megragadó karakterek ábrázolása. Noha ezek is a valósághűség igényével készültek, bennük Mednyánszky az individuálison túlmutató típust kereste, az arcok azon vonásait emelte ki, amelyek a látványt az egyszeritől elvonatkoztató, általános érvényű sorsképpé formálták. „A típusok közt is megtörtént a választás – s körülbelül ismerem mindazon nagy típuscsoportokat, melyek reám benyomást gyakorolnak. Komplementer típusok, azaz az én egyéniségemnek komplementumai" – fogalmazta meg jegyzeteiben törekvéseit (Napló, 37. oldal). Karakterfejei sorának egyik végpontját a számkivetettek, a kitaszítottságukban elszánttá és vadállatiassá vált fiatal csavargók alkotják. Arcukon, tekintetükben elfojtott szenvedély és tehetetlen düh, bosszúszomj és lemondás tükröződik. Velük szemben az idős férfiakat ábrázoló tanulmányfejek egy befejezett, lezárt életpálya monumentumai, vonásaik bölcs megnyugvást, rezignált beletörődést sugároznak. Ám az ő belső megnyugvásuk szépségét is a kín adja meg, mivel a nagyvárosi csavargókhoz hasonlóan a gettóba zárt zsidók és vallási vezetőik, a rabbik is a kitaszítottak táborába tartoztak. A később *Rabbi-fejek* összefoglaló címen emlegetett férfiportrékban Mednyánszky azt a létfilozófiai irányt formálta képpé, amely gondolatrendszerében a buddhizmus értékrendszerével állt rokonságban. Szemben a csavargók által megtestesített aktív-agresszív erővel, ezek az arcok a belső békesség és mozdulatlanná tisztult lelki egyensúly hordozóiként jelentek meg.

A modellként szolgáló individuum ilyen fokú filozófikus elvonatkozatásában Mednyánszky Rembrandt portréművészetéből nyert isnpirációt. Párizsi naplójegyzeteiben a Louvre-ban látottak kapcsán maga is kiemelte a holland mester műveit (Napló, 47. oldal). Rembrandt nagy erejű lelki portréinak visszhangja Mednyánszky csavargóképein a kortárs szemlélők számára is egyértelmű volt. Adrien Remacle, Mednyánszky párizsi kiállításának katalógusához írott bevezetőjében a magyar festő portréiban Rembrandt arcképeinek komor nagyságát ismerte fel (Remacle 1897, 6. oldal), nemkülönben Lázár Béla, aki a két mester technikája között is szoros párhuzamot vont (Lázár 1922, 49. oldal). A sötét háttérből felderengő, transzcendens belső fénnyel sugárzó, aranysárga, tört vörös és vörhenyes barna árnyalatok gazdag szövedékéből kirajzolódó arcok nem csak a megjelenítés lélekelemző szándékában, de pasztózus, az anyagot már-már érzékien kidolgozó festésmódjában is a holland mester késői portréművészetével mutatnak rokonságot. Kettejük közössége a látvány megragadásán túl a témaválasztásban is jelen van, hisz Rembrandt karakterképeinek egy csoportja is idős rabbifejeket ábrázol.

Az itt bemutatott Mednyánszky-mű az 1900 körül készült *Rabbi-fejek* műcsoportjának egyik legfigyelemreméltóbb darabja. Témaválasztását, festésmódját tekintve közeli rokona a Magyar Nemzeti Galéria gyűjteményében található Shylock (Aradi 1983, 22 kép), a Wolfner József kollekciójából származó Rabbi (Lázár 1922, XXII. tábla) vagy a Tamás Henrik gyűjteményében volt, ma a pécsi Janus Pannonius Múzeumban őrzött Öreg rabbinus (Pécs 2001, 2. kép). Eltérően párdarabjaitól az itt bemutatott képmás – Mednyánszkynál szokatlan módon – frontális beállítású. Ez a nézőpont méginkább kihangsúlyozza a képszéleket szétfeszítő törzs monumentalitását, az arc finom asszimetriáját. A félrecsúszott kötés eredetileg a modell vak szemét volt hivatott eltakarni. Mednyánszky a mélytűzű aranyos fényt – Rembrandthoz hasonlóan – úgy irányítja az arcra, hogy a szemek árnyékban maradnak. Ezáltal a kép festői centruma áthelyeződik a rabbi homlokára, amely egyfajta meditációs pontként szolgálja a szellemi koncentrációt. A mű hátoldalán található cím – *Próféta* – a képmásnak épp ezt a vonását ragadja meg, utalva a belső látás isteni képességével megáldott látnokokra.

A festmény vakkeretén található felirat tanusága szerint a mű egykor Malonyay Dezső gyűjteményének része volt. A kézírásos közlés hitelét megerősíti, hogy Mednyánszky és Malonyay közt évtizedes múltra visszatekintő baráti kapcsolat állt fenn. Malonyay Dezső (1866 – 1916) a századforduló egyik legismertebb művészeti írója volt. Pályáját Kolozsváron kezdte újságíróként, majd az egyetem elvégzése után Párizsba utazott, ahol Munkácsy Mihály titkárává fogadta. Első jelentős művészéletrajzát Munkácsyról írta 1898-ban.

Mednyánszkyval Párizsban kötött ismeretséget, s ezt követően több alkalommal elkísérte a festőt utazásaira. Malonyay személyes barátságuk emlékét őrző Mednyánszky monográfiája 1905-ben látott napvilágot a Koronghy Lippich Elek által szerkesztett Művészeti Könyvtár-sorozat részeként. A művészéletrajzok sorában ezt követte A magyar képírás úttörői (1905), A fiatalok (1906) és a Szinyei Merse Pál festészetét bemutató kötet (1908). Malonyay legnagyobb vállalkozása az 1906-tól kiadott Magyar nép művészete volt, amelynek gazdagon illusztrált néprajzi tárgyú köteteiben a korszak legjelesebb szecessziós alkotói működtek közre. Mednyánszky Rabbi (Próféta) című alkotása vélhetően az író és a festő szoros személyes barátságának emlékeként került Malonyay műgyűjteményébe.

RÉVÉSZ EMESE

Herzl Kornél a magyar népéletképfestészet jellegzetes képviselője a századfordulón. Akadémiai tanulmányait 1876-ban kezdte meg Münchenben. A bevezető stúdiumokat követően Benczúr Gyula osztályába került. Miután mesterét 1883-ban kinevezték a budapesti Festészeti Mesteriskola tanárává, tanulmányait a müncheni akadémia másik jeles magyar tanáránál, Liezen-Mayer Sándornál folytatta. Első alkalommal 1883-ban állított ki a Képzőművészeti Társulat budapesti bemutatóján (Oldalvéd). Második nagyobb festészeti vállalkozása, itt bemutatott életképe az 1885-ben megrendezett Országos Kiállításon szerepelt. *Nincs párja a Molinári bakának* címen kiállított festményét a kiállítás zsűrije a tárlat nagy érmével jutalmazta. Akadémiai tanulmányai befejeztével Herzl Párizsba költözött, ahol Francois Flameng és Jules-Joseph Lefébvre vezetésével folytatott stúdiumokat. Noha Magyarországra már 1910-ben Zürichben bekövetkezett haláláig nem tért vissza, műveivel rendszeresen szerepelt a budapesti Műcsarnok évente megrendezett tárlatain, neve így a hazai nagyközönség részéről sem merült feledésbe. Herzl Kornél ahhoz az 1870-es években indult festőgenerációhoz tartozott, amely a magyar életképfestészet tökéletesítését tűzte ki célul. Igazodási pontja e tekintetben mindenekelőtt München volt, amely a század utolsó harmadában az anekdotikus zsánerfestészet egyik legnagyobb hatású központjának számított. Herzl és pályatársai – köztük Baditz Ottó, Greguss Imre, Peske Géza, Jendrassik Jenő – a századvég magyar akadémikus zsánerfestészetének közismert és közkedvelt alkotói lettek. Egykorú hírnevüket később erősen megtépázták a modernebb irányzatok képviselői, akik főként a müncheni iskola irodalmias, „festőietlen" tárgyválasztását és valódi emberi és társadalmi konfliktusokat elhallgató látszatrealizmusát bírálták. E kritikai hangok annál is inkább méltatlannak bizonyultak, mivelhogy a „műcsarnoki festők" legjobbjai feladatukat igen magas mesterségbeli tudással hajtották végre, s közérthető műveik nagy szerepet játszottak abban, hogy a magyar festészetnek a közönség széles rétegeit nyerjék meg.

Szana Tamás 1901-ben az elmúlt évszázad magyar festészetét áttekintő albumában Herzl Kornélt mint a „nyalka és pajzán magyar bakák" festőjeként említette meg (Szana 1901, 269-270. oldal). Herzl hazai tárgyú műveinek jó része valóban a zsánerfestészet különálló ágát képező anekdotikus katonaképek körébe tartozik (Honvéd című képét az uralkodó vásárolta meg), míg más részük a 17. századi németalföldi életképfestők körében is közkedvelt mulató- vagy kocsmaképek csoportjába sorolódik (A győztes, 1890). Az ivó a népélet jellegzetes helyszíneként már korai életképeinken is felbukkan, s a sírva-vigadó mulatozók később is, Mukácsy Mihálytól Hollósy Simonig a népi zsánerek sajátosan magyar nemzeti „zamatát" biztosították. Ezzel párhuzamosan a katonaélet jellegzetes epizódjainak körébe tartozott az újoncozás (Than Mór: Újoncozás az 1848 előtti időkből, 1861; Munkácsy Mihály: Újoncállítás 1848-ban, 1868). E műcsoporthoz hasonlóan Herzl képének középpontjában is a civil- és katonaélet kettőssége áll. Cselekményének alapja a következő: a szabadságos – messziről jött s így jól informált – baka élménybeszámolót tart a falubelieknek, miközben évődik a kocsmáros lányával, kinek jegyese a háttérből feldúlva figyeli a csábítást. A cselekmény ügyes bonyolításával Herzl a kocsmai mulatozás és civakodás, szerelmi incselkedés valamint az elbeszélés-mesemondás tipikus népéletképi témáit ötvözi egybe, s a hevesen udvarló baka és a bosszúszomjas jegyes közti feszültséget a figyelő és mulatozó hallgatóság mellékfiguráival oldja fel. Képsíkkal párhuzamos kompozíciója és karaktereinek megformálása Herzl festményét Munkácsy népi zsánereivel rokonítják (Újoncok, 1878), míg festői látásmódjának és képi dramaturgiájának forrásai a müncheni zsáner körében lelhetők fel (Franz von Defregger: A szabadságos katona, 1884). Utóbbi példái nyomán Herzl festménye a különféle lelki állapotokat képviselő csoportokat egymástól világosan elkülöníti, azokat mimikájuk, testtartásuk, gesztusaik által jellemzett tipikus népi karakterekből építi fel, akiknek aprólékosan és anyagszerűen kidolgozott viselete és környezete az etnográfiai hitelesség igényével jelenik meg.

Herzl festménye hamar népszerűvé vált a közönség körében. E közismertséghez nagyban hozzájárult az is, hogy a festményt az 1885-ös Országos Kiállítás és az Ezredéves Tárlat Képzőművészeti Csoportjának katalógusa is reprodukálta, sőt 1887-ben az ország legolvasottabb képes magazinja, fametszetként a Vasárnapi Ujság is közölte. Utóbbi hosszabb szöveges kommentárja jól megvilágítja a mű aktuálpolitikai értelmezését is. „Mollinárybakának" az egykorú köznyelv az itáliai és a porosz háborúban is hősiesen küzdő Mollinary Antal parancsnok nevét viselő 38. számú gyalogezred katonáját nevezte. Herzl festménye a kortársakban a háborús veszéllyel fenyegető és mind gyakoribb sorozásokat előidéző balkáni konfliktust idézte meg. Az 1877-1878-as orosz-török háború óta napirenden lévő balkáni fennhatóság kérdése az 1880-as évek közepén ismét háborús feszültségekhez vezetett. Ebben az aktuálpolitikai szituációban a csatatéren vívott hősies küzdelmek után a parasztlegényekkel vígan mulatozó, a lányoknak imponáló, a nemzeti virtust megtestesítő magyar baka mint férfiak és nők csodálatát egyként kivívó példaképként jelent meg, akinek alakja és életmódja alkalmas volt újabb „rekruták" toborzására.

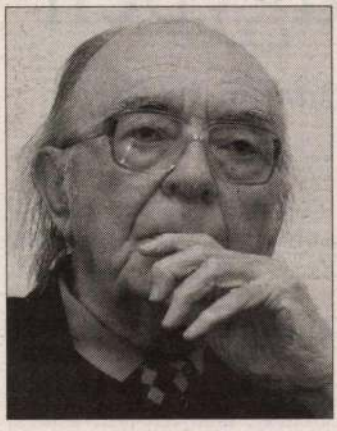
RÉVÉSZ EMESE

Grafikák és versek – Hernádi emlékezete

PÓSA

Biztos vagyok abban, hogy *Hernádi Gyula* is velünk van – többek között e szavakkal nyitotta meg *Gegesy Ferenc*, Ferencváros polgármestere a Ráday utca 47. szám alatt, a Galéria IX-ben a Hommage a Hernádi Gyula című kiállítást, amely augusztus 10-ig látható.

Megilletődött fájdalmat tükröző figuratív és szürreális grafikák, litográfiák, rézkarcok, mobil szobrok, többek között *Kádár Katalin, Részegh Botond, Szántó Dezső, Antall István, Véssey Gábor, Kéri Imre* művei idézik föl elsősorban Hernádi Gyula szaggatott sorokból, izzó félelmet kifejező képekből összerakott verseit. A Magyar Rézkarcoló és Litográfus Művészek Egyesülete és a Hanga Kiadó által rendezett tárlat középpontjában apa és lánya, Hernádi Gyula költő és *Hernádi Kriszta* grafikusművész 2003-ban megjelent dekoratív kompozíciója, az És kiúszom egész a nemlétig… című verskötet áll. A kiállításmegnyitókon megszokott nyüzsgéshez képest ünnepélyes csönd is bizonyítja azt, amivel Hernádi Kriszta vigasztalta édesapját a nehéz pillanatokban. A hiteles emberek jelentős része nemcsak nagy íróként, hanem emberként is szereti Hernádi Gyulát. Már most hiányoznak a reggeli hetyke, az elmúlással is vicsorlódó telefonok – emlékezett egyik legjobb barátja, *Tomasz György* író, szerkesztő. *Konrád György* író többek között azt a drámai pillanatot idézte föl, amikor Hernádi 1960-ban, az Ég bútorai című, 1980-ig betiltott ávós regényével a kommunizmus egyik fő mumusává, első számú közellenségévé vált. Költőként úgy elhallgatták, hogy első önálló verseskönyve, az Isten a konyhában vérzik csak 1990-ben láthatott napvilágot. *Körtvélyessy Zsolt* színművész, Hernádi és *Jancsó* filmjeinek egyik leggyakoribb szereplője, aki a költeményeket megszólaltatta, bevallotta, hogy szíve szerint lemondta volna e szereplést, túl erős még benne a személyes gyász. Csak Hernádi kedvéért vállalta, mert Gyula, látszólagos bohémiája ellenére mindig tudta, hogy első a kötelesség. Élesen si-



Hernádi Gyula

koltó zeneművet komponált *Kathy Horváth Lajos* zeneszerző-hegedűművész Hernádi emlékére, amelynek ihletett előadása után megköszönte neki, hogy a barátja lehet. *Vásárhelyi Antal* szatmárnémeti születésű grafikusművész, aki Hernádi Krisztával együtt volt az est házigazdája, szintén nem hajlandó Hernádiról múlt időben beszélni, úgy érzi ő is, hogy itt van velük e tárlaton. Lapunk kérdésére elmondta, Hernádi Gyulát később ismerte meg Erdélyben, a hetvenes években, egy közös barátjuk csempészte át könyveit a határon. Mint elmondta, úgy hozta a sorsa, hogy hetvenkilencben átköltözhetett az anyaországba, s akkor találkoztak egy Hernádi–Jancsó-film forgatásán. Személyesen is, a műveivel is hatott rá. Ezt a hatást fejezi ki Az utolsó halmaz című Hernádi-vers nyomán készült alkotás, amely nem illusztrációnak készült, hanem egy különös fantáziaépületet ábrázoló kompozícióba építette be a halálfélelmet kifejező költemény gondolatait.

Magyar Nemzet
2005. aug. 8. 14.o.

tékese közölte: repülőgépeinek javításával kapcsolatban nem áll módjukban felvilágosítást adni, hiszen a Malév-privatizáción pályázó AirBridge Magyarországi Vagyonkezelő Rt.-ben az orosz légitársaság semmilyen formában nem tulajdonos. Az AirBridge Rt. egy magyar többségi tulajdonú társaság, amelyben *Borisz Abramovics* mint magánbefektető birtokol 49 százalékot.

ügyben

számíthatnak

ban alakult, ott elérte hektáronkénti 30–50 tonnát. A termelők többsége várhatóan veszteséggel zárja az évet, egyhektárnyi fóliás dinnye bekerülési költsége 500–550 ezer forint között mozog. Gondot okozott, hogy a nagy kereskedelmi láncok nyomott árai miatt az idén már az induláskor is keveset fizettek a dinnyéért a felvásárlók; az idény kezdetén még 70 forintot adtak a nagy dinnye kilójáért. Majd hirtelen zuhanni kezdtek az árak, s 40–50 forint között álltak meg. Jelenleg 35 forintért veszik át a dinnyét a termelőktől. A kamionos, lédig dinnye ára is kilónként 35 forintról indult, jelenleg 20 forintot fizetnek érte.

végi rendezvényen Gráf József hangsúen is határozottan fellépnek, s mindent ok megfelelő árat és jövedelmet érjenek özel egynegyedét ugyanis csak a bornak

a Delphi

A magyarországi érdekeltséggel is rendelkező, pénzügyi gondokkal küszködő amerikai Delphi autóipari beszállító drámai hangú közleményben jelezte: ha nem sikerül megállapodnia a dolgozókkal és fő partnerével, a General Motorsszal az amerikai tevékenység átszervezéséről, akkor csődbe juthat. (MTI)

Bővülő reklámpiac

A bankok, a gyógyszergyártók és az autóforgalmazók reklámköltésének dinamikus növekedése jellemezte a reklámpiacot az első fél évben. Az összes reklámköltés elérte a 240 milliárd forintot, míg a tavalyi év első felében listaáron számolva 211 milliárd forintot költöttek a hirdetők reklámra. (MTI)

Tovább nőtt a kőolaj ára

A Kőolaj-exportáló Országok Szervezete (OPEC) naponta 300 ezer hordóval, napi 30,4 millióra növelte olajkitermelését az elmúlt két hétben, hogy ezzel fékezzék az áremelkedést – jelentette ki Ahmed Fahd al Ahmed al Sabah, az OPEC elnöke, egyben Kuvait energiaügyi minisztere. Al Sabah szerint a piac kezd visszatérni a normális kerékvágásba azután, hogy simán lezajlott a hatalomátadás a világ legnagyobb olajkitermelőjeként és -exportőreként számon tartott Szaúd-Arábiában Fahd király halálát követően. Kijelentésének ellentmondani látszik, hogy pénteken tovább nőtt a kőolaj ára. (MTI)

e

soknál

A HÉT KÉPEKBEN

KÉPE A VILÁGRÓL!

HERNÁDI GYULA

KIÁLLÍTOM A BARÁTAIMAT / I EXHIBIT MY FRIENDS

1995. február 3-án, pénteken 18 órakor / 6 p.m. Friday, February 3, 1995

Hernádi Gyula performance-át rendezi Jancsó Miklós. / Performance of Gyula Hernádi directed by Miklós Jancsó.

EMBER EMBERNEK BALZSAMA / HOMO HOMINI BALSAMUM – MAN IS MAN'S BALM

A FIATAL KÉPZŐMŰVÉSZEK STÚDIÓJÁNAK KIÁLLÍTÁSA / EXHIBITION BY THE STUDIO OF YOUNG ARTISTS

ERNST M.

1995. február 18 – március 12. / February 18 – March 12, 1995

„... a művészetnek arra az aspektusára világítanánk rá, mely – ellentétben a gyakori diszharmóniával, konfliktuskereséssel, túlzott vagy indokolt kritikai színezettel – a megbékélés, a kollektivitás, a harmónia irányába vezetné az alkotókat. Úgy éreztük, a pusztán esztétizáló, a szépség különböző definícióival foglalkozó művészeti útkeresések mellett szükség van e művészeti és emberi manifesztáció kimondására is." (Idézet a Stúdió vezetőségének kiállítási tervezetéből)

"...we'd like to focus on that aspect of art which, contrary to the frequent disharmony, the search for conflicts, to the excessive or justified critical tone, might lead the artists in the direction of peace, collectivity, harmony. We felt that besides the purely esthetizing artistic endeavours concerned with various definitions of beauty there is need for this artistic and human manifestation as well." (Quoted from the exhibition project of the Studio leaders)

Megnyitó: 1995. február 17-én, pénteken 17 órakor / Opening: 5 p.m. Friday, February 17, 1995
A kiállítás rendezője, Orosz Péter 1995. február 25-én, szombaton 11 órakor tárlatvezetést tart.
The curator of the exhibition, Péter Orosz guides a tour of the exhibits at 11 a.m. on Saturday, February 25, 1995.

HERNÁDI GYULA

A MŰCSARNOK MEGHÍVJA ÖNT

HERNÁDI GYULA
KIÁLLÍTOM A BARÁTAIMAT

CÍMŰ PERFORMANCE-ÁRA 1995. FEBRUÁR 3-ÁN, PÉNTEKEN 18 ÓRÁRA

RENDEZI: JANCSÓ MIKLÓS

ERNST MÚZEUM, BUDAPEST VI. NAGYMEZŐ UTCA 8.

HERNÁDI György

Aba Novák-secco a székesfehérvári mauzóleumban

Az ember és a természet közösen pusztította

Aba Novák Vilmos, a római festőiskola legnagyobb tehetségű alakja az 1930-as évek végén készítette azt a faliképet, amely a székesfehérvári Szent István-mauzóleum falain látható. Hat esztendő munkája van abban, hogy ismét régi szépségében tündököl a secco. A helyreállítás vezetője, *Hernádi* György festő-restaurátor szinte a lehetetlenre vállalkozott, amikor hozzálátott a falikép megmentésének. A húszmillió forintba kerülő munkát Székesfehérvár városa rendelte meg, anyagi támogatást nyújtott a művelődési tárca is. Abban, hogy a kép tönkrement, nem kis szerepe volt, hogy Aba Novák festményén olyan személyek is láthatók, akiket a kommunista ideológia ellenségének tekintett. Sőt, egyikük-másikuk szerepe, egykori tevékenysége még ma is indulatokat kavar. (Látható a mauzóleumban többek között a négy magyar kormányzó, a *Hunyadi* Jánossal kezdődő sort *Horthy* Miklós zárja, és ott van *Szent István*, *Mátyás* király, *II. József*, *Mária Terézia* és *Ferenc József* társaságában *Hóman* Bálint is.) Épp ezért Aba Novák seccójának majdhogynem teljes pusztulásában az emberek és a természeti elemek egyaránt nagy szerepet játszottak.

Hernádi Györggyel az elkészült munkáról beszélgettünk.

– A korabeli sajtóból tudható – mondja a festő-restaurátor –, hogy a faliképnek egy részét már az első napokban „elvitték a hátukon" a látogatók. Aba Novák ugyanis nem figyelt arra, hogy időtálló technikát használjon. A XIX. század vége óta alkalmazott *al secco*, vagyis száraz technikával készült faliképek romlékonyak. Azért kedvelték a festők ezt az eljárást, szemben az évszázadokig alkalmazott *al fresco* (nedves) módszerrel, mert nem voltak időhöz kötve. A nedves festésnél a kőműves által felrakott felülettel egy nap alatt el kellett készülni. A secco esetében nincsenek ilyen időbeli megkötések.

– Nem tehetett jót a képnek, hogy nyitott térben kellett átvészelnie az elmúlt évtizedeket.

– Valóban, a *Lux* Kálmán által tervezett mauzóleum szinte teljesen nyitott. Három hatalmas ív, egy nyitott ablak és még egy háromszor három méteres nyílás töri meg az épület falát. Most üvegtáblákkal zárják le a nyílásokat.

– Nem tekinthető „állagvédelmi eljárásnak" az sem, hogy a seccót lefestették.

– A tematikája miatt valamikor az ötvenes évek elején olajos glettel kenték le a felületet, hogy eltüntessék az alakokat. De a fehérvári városháza előcsarnokában található Aba Novák-secco, ahol három falon is látható Horthy, sőt még az *Imrédy-kormány* is, az idők során öt fedőréteget kapott. Ehhez hasonló pusztításokat napjainkban is elkövetnek. *Lakner* László falfestményét például a Savoy étterem falán 1985-ben letapétázták, 1990-ben pedig, amikor átalakították *Burger Kinggé*, le akarták verni az egész vakolatot, mert a tervezők szerint nem illett bele az új környezetbe. Szerencsére a sittet nem tudták kivinni az ajtón. A képet végül sikerült megmenteni, sőt, ma már kötelezik arra az új tulajdonosokat, hogy vigyázzanak is a helyreállított műalkotásra.



A restaurálás előtti állapot



Kormányzók, királyok, királynék a restaurált seccón

– Székesfehérváron mekkora felületet kellett restaurálni?

– A festett felület 253 négyzetméteres, kilenc méter magas, kilencszer hat méter alaprajzú impozáns belső tér, ezüst háttérrel, amelynek révén a művész a Szent István életéből vett jeleneteket átemelte a transzcendens szférába. A fal az évtizedek alatt úgy felhólyagosodott, hogy amikor elkezdtük a feltárást, a levegőben lógó pigmentet kellett konzerválni. Három éven át folyt a feltárás és az injektálás, további három évig tartott a helyreállítás. Amit mi alkalmaztunk, maradandóbb technika, mint amit Aba Novák használt.

– Honnan lehetett mintát venni a hiányzó felületek, a megkopott színek pótlásához?

– A munkálatok művészeti vezetője, *Németh* Gábor festőművész volt a segítségünkre. Aba Novák a fehérvári seccót körülbelül egy időben festette a városmajori templom képeivel. Ezeknek a tanulmányozása jó alapul szolgált. Fantasztikus, élénk színeket használt, úgy festett, mint a XIII. századi olasz mesterek. Az emberek, ha ma belépnek a mauzóleumba, azt hiszik, hogy egy 1300 körül készült képet látnak.

– Nem tartanak a város vezetői attól, hogy a secco tematikája miatt ma is politikai ellenérzéseket válthat ki?

– A város vezetői mindvégig védték ezt a munkát, mert látták, hogy nem a politikai tartalmat kell mérlegelni, hanem a kép festészeti, művészeti értékeit kell előtérbe helyezni. Aba Novák rendkívüli rajzolási készséggel megáldott művész, aki nem fénykép alapján dolgozott, mint például *Feszty* Árpád. A fesztészet agytevékenység. A megvalósítás folyamatában a szervező erőnek és a szeretet egy fajtájának kell érvényesülnie, ennek kell visszasugároznia a műalkotásokról. Az őszinte, minden érdek nélküli alkotókedv maga az ihlet, ez az egyetlen, ami képes „lejönni" a műről, ettől lesz érdekes. A művészettörténészek és az alkotók sajátságos és állandóan meglévő kapcsolatának Magyarországon is abba az irányba kellene haladnia, hogy maradandó értékek szülessenek.

Hanthy Kinga

Egyezések és eltérések közös történelmünkben

Szász Zoltán a román–magyar történésztanácskozás tapasztalatairól

A hét elején számos híradásban ismertette a sajtó: a magyar–román történész vegyes bizottság Budapesten tanácskozott, a *Magyar Tudományos Akadémia* szervezésében. A résztvevők az évente-kétévente sorra kerülő ülésszakokon a két nemzet történelemtudományának eredményeit veszik szemügyre. A városfejlődéssel, illetve a XVII. század kérdéseivel foglalkozó konferencia után idén egy héten át a feudális *natio* és a *modern polgári nemzet* közötti átmenetről, valamint az újkori értelmiségi elitek kialakulásáról esett szó. A háromnapos, részint az Akadémia épületében, részint az *ELTE bölcsészkarán* rendezett tanácskozás végeztével összegzésre kértük *Szász* Zoltánt, az *MTA Történettudományi Intézetének* megbízott igazgatóját, történészt, számos, a román–magyar kapcsolatokkal foglalkozó tanulmány szerzőjét, az *Erdély története* harmadik kötetének szerkesztőjét, akinek 1993-ban jelent meg *A románok története* című könyve.

– Folyamatosan dolgozunk együtt román kollégáinkkal – mondja Szász Zoltán. – Az elhangzott tizenkét tudományos előadás fontos társadalomfejlődési kérdéseket világított meg. Mind a szakmai, mind a széles értelmiségi közvéleményben a román és magyar fejlődés eltérő elemei élnek teljes elevenséggel. *Közelebbről vizsgálva a helyzetet, számos hasonlóságot is felfedezhetünk.* A Kárpátokon túli román fejedelemségek fejlődésében ugyanúgy jelen van az a nemesi réteg, amely a XIX. század derekán a nemzeti átalakulás bázisául szolgált. A nemesség történelmi szerepe hasonló volt Magyarországon is. Egyező vonásokat mutat a magyar és román értelmiség polgárosodásban vállalt politikai szerepe is. Ha vannak is viták e kérdésekben, történészek között zajlanak, és nem elsősorban a két ország történetírása között. A kutatási módszerek, a szempontok sokban azonosak.

– Glatz Ferenc, az Akadémia elnöke köszöntőjében szót ejtett arról, hogy szükséges a két ország történelemkönyveinek összehasonlító vizsgálata. Történtek-e lépések ebben az ügyben?

– A tankönyvek egyeztetése hosszú távú és kiemelt feladat számunkra. A tanulságok levonása azért is fontos, mert Romániában és Magyarországon most alakul át a tankönyvpiac, és a sokszínű kínálatban elengedhetetlen a szakmai szempontok fokozott érvényesítése. A tankönyv ugyanis nagyon fontos lehetőség arra, hogy a történészek befolyásolhassák a közvéleményt.

– Írásban hozzáférhetővé teszik a konferencia anyagát?

– Valószínű, hogy a mostani és az előző tanácskozás anyagaiból válogatást teszünk közzé.

– A magyar és román történészeket megosztó viták, az őshonosság vagy a középkori és kora újkori társadalomtörténet egyes kérdései jelentkeznek a tanácskozáson?

– A véleménykülönbségekkel minden szakember tisztában van, és kölcsönösen tudomásul veszszük az eltéréseket, így nyugodt lélekkel tárgyalhatunk. Igyekszünk új megközelítéseket keresni, és fenntartani a dialógust. A folyamatos konfrontáció egyik félnek sem használna.

(a. b.)

Internacionális enteriőr Budapesten



Ezer év szomszédság

Osztrák–magyar konferencia az Európai Utas rendezésében

Az osztrák művelődési miniszter asszony, Elisabeth *Gehrer* és *Honti* Mária, a magyar művelődésügyi minisztérium közigazgatási államtitkárának köszöntő szavaival kezdődött meg péntek délelőtt az *Ezeréves szomszédság* című osztrák–magyar konferencia a *Petőfi Irodalmi Múzeum* épületében. *Az Európai Utas*, az *Institut für den Donauraum und Mitteleuropa* és a *Wiener Journal* rendezte nemzetközi tanácskozás résztvevői előtt Ausztria művelődési minisztere kifejtette, fontosnak tartja, hogy a térség népei között folyó párbeszédet ne csak az érintettek értsék, hanem egész Európa számára közvetíthető legyen.

A miniszteri megnyitók után Erhard *Busek*, Ausztria volt alkancellárja és *Görgey* Gábor író elnökletével megkezdődött az osztrák és magyar történészek előadássorozata. Emil *Brix*, Peter *Haslinger*, *Hanák* Péter, *Niederhauser* Emil és *Szarka* László szólalt fel a történeti áttekintésnek szentelt délelőttön. Délben *Schiffer* János főpolgármester-helyettes üdvözölte a főváros nevében a konferencia vendégeit.

Délután *Az Európai Unió és Közép-Európa* címmel folytatódtak az előadások. A tanácskozáson Wolfgang *Wolte*, Gerhard *Hinteregger*, Erich *Kussbach*, Erhard *Stackl*, Irena *Lipowicz*, *Inotai* András, *Martonyi* János, *Granasztói* György és Rudolf *W. Strohmeier* szólalt fel.

(A nemzetközi konferencia résztvevőinek jelenlétében nyitotta meg Elisabeth Gehrer péntek este a *Kiscelli Múzeumban* a *Mithos, memoria, historia* című képzőművészeti kiállítást.)

Ma *A szellemi infrastruktúra* az [illegible]

mér, Riccardo *Illy*, *Módos* Péter, *Pomogáts* Béla és Magda *Vásáryova* tart előadást, este *Göncz* Árpád köztársasági elnök ad fogadást a tanácskozás vendégeinek.

A konferencia egyik osztrák vendége, Emil *Brix* történész professzor és diplomata Londonból érkezett Budapestre. Emil Brix 1990-től öt éven át Ausztria főkonzulja volt Krakkóban. Jelenleg a konferencia egyik rendezőjének, az Institut für den Donauraum und Mitteleuropának az elnökhelyettese. Beszélgetésünk elején intézetéről kérdeztem.

– Intézetünket az ötvenes évek végén alapították, amikor Ausztria szabad lett, és a környező országokhoz való viszony rendezetlen volt. Ezekben az években rendkívül fontos volt a szerepe. A közép-európai politikai fordulat idején újra megnőtt a felelősségünk, a felszabaduló országokkal kezdődő együttműködést készítettük elő. Az együttműködést elsősorban a tudósok, kutatók közös munkája jelenti, ki kell jelölni, hogy a közép-európai országoknak mik a közös kutatási témái, és azokat együtt dolgozzuk fel.

– Előadásában az osztrák–magyar közös történelem legfontosabb dátumának 1867-et, a kiegyezés évét nevezte. Az osztrák történészek hogyan tekintenek a két ország több évtizedes együttélését megszabó kiegyezés intézményére?

– 1867 megítélésében komoly különbséget látok a magyar és az osztrák álláspont között. Az osztrák történészek többnyire kritikusan viszonyulnak a kiegyezéshez, mondván, hogy hosszú távon a két állam együttélését nem rendezte példaértékűen. A kiegyezési tör-

gyarországon kizárólagos előnyt nyújtott a magyar nyelvnek, ezzel megint magába rejtette a felbomlás veszélyét. Ezeket az érveket jómagam is osztom, számos pozitívumát ugyanakkor elismerem.

– A magyarok, amikor az osztrákokat emlegetik, sógorságról beszélnek. Ausztriában milyen rokonoknak tartják a magyarokat?

– Szomszédokként emlegetjük a magyarokat, nem rokonként. Ez kedvező is lehet, hiszen a keleti blokk országai nevezték egymást testvérnek. Talán arra gondoltak, hogy a barátjait megválogathatja az ember, a rokonait nem. A magyarok által használt sógorság a legügyesebb megoldás, mert a sógorság *választott rokonságot* jelent.

– Talán az osztrákok nem is annyira büszkék az osztrák–magyar évezredes kapcsolatra, mint mi, magyarok?

– Minden közép-európai népre jellemző a Nyugatra tekintés. Ausztriában is érvényesül ez, elsősorban Svájcra és Németországra figyelünk, ennek gazdasági és politikai okai egyaránt vannak. Ez magyarázza az egymás iránt tanusított érdeklődés különbségét.

– A jövőben is megmarad az osztrákok és magyarok között a történelem során többnyire szoros és barátságos kapcsolat, vagy pedig valamiféle kulturális és gazdasági rivalizálás indul meg a két ország között?

– Magyarország és Ausztria kapcsolatának szorosnak és gyümölcsözőnek kell lennie a jövőben is, de úgy, hogy közben senkit sem zárunk ki az együttműködésből. Az osztrákoknak és magyaroknak könnyebb dolguk van, mint a francia és német együttmű-

Hernádi Haudmann

Alajos, festő

Iktatószám:
Ügyintéző:
Tárgy:

MNK

Hernádi Handmann Alajos, Eger

Ősz a tanyán, olaj
Április végén, "
Virágzó almafa, "

Képzőművészek Vidéki Szöv. I. kiáll. N.Szal.
1928. jan. 4 l.

MDK

Hern Károly szobrász, Besztercebánya

A szlovenszkói magy. képzőművészek kiáll. rendeztek Losoncon. Színházi Élet, 1925, 4.sz. 45-46.l.

Hernádi Edit
Grafikus

M.D.Y.

Kiállítása a tölbi
között bemutatta „A látó-
fa" című művét.

Lexonce Miklós: Az újpesti mini galéria kiállítása
művészet, 1968. április – 42 kep.

MDK

Hernádi Edit

Kiállitási hir

Művészet 1968 márc. p.47.

MAGYAR MADÁRTANI INTÉZET OTvH.
BUDAPEST, II., GARAS UTCA 14.
Telefon: 359—123

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17
Telefon: 188-296, 188-307

Hernádi Edit

ESTI HÍRLAP

1988 JAN 5.

☐ *HERNÁDI EDIT ÉS BANGA FERENC képeinek kiállítása nyílt meg az újpesti Mini Galériában, az Árpád úton, az Ady Endre Művelődési Otthon rendezésében. A kiállítás január 20-ig tart nyitva.*

1024

határozó jegyzék elkészité-

mDK

Hernádi Handmann Alajos, festőm.
Ege.

Ősz a tanyán. olg.
Április végén. olt.
Virágzó almafa. olt.

Nemz. Szal. 388.kiáll.
Képzőművészek vidéki Szövetségének I.kiáll.
1928.jan. Kat

MDK

Hernádi Handmann Alajos

A N. Szal. Mentionját kapta

Aktuális képzőművészeti események. Pesti Hirlap 1928 évi Kincsesháza. 65.l.

Hernádi Handmann Adolf.

*** Egyházművészeti kiállítás Egerben.** Kalocsa és Esztergom után ezidén Eger városának rendez egyházművészeti kiállitást a Szövetség Művészegyesület. A kiállitás anyagát ugy csoportositották, hogy oltárokat állitottak s igy a kiállitott anyag egy része alkalmazásban került a nézőközönség szeme elé. Az egri művészek közül *Hernádi-Handmann* Adolf, *Korény* József, *Meillinger* Ödön, *Garai* Elvira és *Tóth* Gyula szerepelnek a kiállitáson, amelyet husvét hétfőjén ünnepélyesen nyitottak meg. Ebből az alkalomból Budapestről Egerbe érkeztek: *Horvay* János szobrászmüvész, *Medgyaszay* István müépitész, müegyetemi magántanár, *Foerk* Ernő müépitész és *Tarján* Oszkár ötvösmüvész. A kiállitást rendező egyesület megkoszoruzta *Gárdonyi* Gézának sirját, mely alkalomból *Horvay* János, a társaság elnöke, mondott emlékbeszédet. A kegyeletes aktuson Eger városa is képviseltette magát.

Magyarság
1929 IV. 3

8

alvány.

.....nak, címe:.....
(esetleg postatakarékpénztári számlájának száma)

.....

.....ér

[redacted]

[redacted] fizetendő.

...bélyeg.....nyugta.....bevonandó.

.....

.....

.....

Ellenjegyzi «.....» főosztály:

.....

	Bevétel		Kiadás	
	Pengő		Pengő	

udapest.

Hernádi-Handmann Alajos.

(Eger)

Elismerő oklevelet (Mention Honorable) ítélt meg számára a Képzőművészek Vidéki Szövetségének a Nemzeti Szalonban rendezett tárlatának zsürije.

Nemzeti Ujság, 1928. jan. 12.

Hernádi Handmann Alajos. (Eger).

Elismerő oklevelet (Mention honorable) ítélt meg számára a Képzőművészek Vidéki Szövetségének a Nemzeti Szalonban rendezett kiállítás zsűrije.

Magyarság, 1928. jan. 12.

Hernádi Handmann Alajos.

(Eger.)

A Nemzeti Szalonban rendezett Képzőművészek Vidéki Szövetségének kiállításán „Ő" a tanyán" és „Virágzó almafa" c. alajfestményei szerepeltek. (említve.)

Nemzeti Ujság, 1921. jan. 6

MDK

Hernádi Handmann Alajos /Eger/

Műveivel résztvett a Képzőm.Vidéki Szöv.I. kiállitásán.

Gál Endre dr.: A Képzőm.Vidéki Szöv.I.kiall.

Képzőművészet,1927. 6.sz. 24.l.

MDK

Hernádi-Handmann Alajos /Eger/

elismerő oklevelet kapott

A Képzőművészek Vidéki Szöv. I. kiáll. díjazottjai. Képzőművészet 1928. 6.sz. 32.l.

MDK

Hernádi-Handmann Alajos

A Képzőm.Vidéki Szövetségének a Nemzeti Szalonban rend.tárlatán a bizottsag Elismerő oklevéllel tüntette ki Hernádi-Handmann Alajóst /Eger/

Cikk: A Képzőm.Vidéki Szövetsége I.kiall.-nak dijazottjai.

Képzőművészet, 1928. 6.sz.

MDK

Hernádi Handmann Alajos, Eger

Cél Es Képzőművészek Vidéki Szöv. I. kiáll.
Képzőművészet, 1928, 6.sz. 24 l.

271.

Cochin, Nicolas

Újtestamentomi jelenet. Rm.

K. 1. 50

72 m, 117 sz.

Hernädi Handmann
Adolf

Handmannba
vetten be.

Vas mellvért a zentai csata-
térről VII. 245.

HERNÁDI HANDMANN *Adolf*, festő, l. *Handmann A.*

Karperecz, római V. 243

Handmann Adolf

Bül. Kassan 1873. Rk.

Reat. ertt.

1892/93 I – I. osztály

1892/93 II " "

1893/94 I II. " "

1893/94 II II " "

1894/95 I – II. III. osztály

1895/96 IV "

Handmann Adolf

Bpest -

1894-95. téli

kiall

Mücsarnok

~~Bronztárgy, avar IV. 138.~~

~~Karperecz II. 206~~

Hernádi Hand-
mann Adolf

Lásd.

Nemzeti kalon

1920 nept.

Flandmann Adolf

illustrációi
az alábbi munkában

Fraknói Vilmos

Werbőczi István
életrajza
M. Tört. Életrajzok.
Bp. 1899. 24. l
94. l.

Handmann Adolf

rapiolo

Lied

Szilágyi: Mag. Nem-
zet tört. IV-k. 671 l.
672. l.
673. l.
674. l
675. l.
676. l.
678. l.
680. l.

~~Sjöngy, jura, hallstatti VI. 127~~

Hernádi Handmann Adolf festő. A budapesti orsz. mintarajziskolában végezte tanulmányait, ahol rajztanári oklevelet nyert. A Műcsarnok tárlatain 1894. Az őrkényi lőgyakorlatok c. vízfestményével szerepelt először. Több művét állította ki a Nemzeti Szalon főváros és vidéki kiállításain s részt vett e művészegyesület kecskeméti kiállításainak szervezésében. A Szalon 1920. szept. tárlatán II. Rákóczi Ferenc hamvainak megérkezése a kassai dóm elé c. vízfestményével, a Magy. Rajztanárok Orsz. Egyesülete 1922. évi kiállításán Pán bucsuja az ősztől c. olajfestményével vett részt.

Dismiécsontok X. 122.

Hernádi Handmann

Alajos

festő Egerben.

3 tájképpel szerepelt

a Képzőmüvészek Vidéki

Következő 1928) évi kiállításán. (Jan) (N Sz)

Iparművészeti Társulat V. 199.

Handwritten: Handwritten: Handwritten:

M. N. Múzeum régiségtára VI. 10.

Hernádi Handmann

Adolf

1920. szept.

ki II. Nemzeti Szalonban

II. Rákóczi Ferenc hamvai-
nak megérkezése a kassai
dóm elé, vszf. 25000.–

Handmann
alatt vetten
be az Eberlexi
kontba.


Kérőlap kölcsönzéshez
Szerző
Cim
Minden műhöz külön kérőlap állitandó ki.
Jól olvasható helyszámokat kérünk.
kölcs. (közp.) — Ujpesti nyom

Handmann Antal

Gróf Széchenyi István
és a Tiszaszabályozás
kezdeteinek emléke,
Singer Antalnak a
millenniumi kiállí-
táson szerepelt szobor-
mure után rajzolta
fenti.

Repr.

Zichy Szech

264. l. után





Eurapa laptergesztő vállalat

Budapest.

Rothermere u 12 III rem.

Hlandmann Adolf

Szépmüvészet
1942. 237. l.

Handmann Adolf

festo

Laid

Neuv. Hal. Alm

171

1907. I. 20.

Aranyos maróth (60/1907.)

Könyvszemle

Múz. és Kvt. Ért.

Handmann Adolf, festő

I. 105.

MŰEMLÉKEK ORSZÁGOS BIZOTTSÁGA

(a katonai szerv. vagy polgári szerv megnevezése.)

Névjeg

a budapesti II. kerületi

egyéni értesí

Folyószám	K i			
	elküldés előtt a katonai szerv vagy polgári szerv		az eg	
	Név	az egyéni értesítő lap folyószáma	csatolva	viss küld mik
1.	2.	3.	4.	5.
1	dr. Genthon István	25/1	elöj	
2	dr. Gangel Judith	25/2	"	
3	Szabó Erzsébet	25/3		

Handmann Adolf

Szapolyai István emlékiratai, fenti rajza

Repr.

Márki Sándor

Dósa György
Magy. Tört. Elet.
Rep. 1913. 255. l.
532. l.

Nagy-Várad.

Az előtért elfoglaló vár
vágtat hátrafelé bal kezében
a szomszéd hegyek látszanak é
malmot hajt. Felirata a lebeg
mely fölött mértani feladvány

WARADE

fölül balra: 29.

Rm., mér. a rl. [illegible]

92-92-9

Handmann Adolf

MAGYAR MŰVÉSZET

1925. 584

Bizáncra s a régi Görögország terü-

Flandmann Adolf

1892/93 – 894/95

Ferképzomfoiskèvk

89. l.

722

I
336

722. Jacob Jordaens.

Sz. Antwerpenben 1593-ban. † ugyanott 1678-ban.

Férfi képe.

Derékon alólig látható, ül és szembe néz. Bal kezét a sárga szegekkel kivert és piros bőrrel bevont támlásszék karfáján nyugtatja. Feje kissé kopasz, hullámos haja hosszú, szemöldöke és bajusza őszbe vegyült, szeme barna és álla beretvált. Ingének gallérja és visszahajtott kézelője széles, fekete kabátján pedig a gombok sürün varrvák fel.

Vászon, méretei 98 : 74 cm. — Mündler: VI. 8.

Kifüggesztésére vonatkozó adatok:

a) Az Esterházy-Képtárban. 1812: XII. 8. *J. Jordaens:* Das Bildniss eines Mannes, welcher in einem Lehnstuhl sitzet und sich mit der Linken auf den Arm des Lehnstuhles stützet. — 1815: VIII. 3. *J. Jordaens:* Das Bildniss eines Mannes, welcher stb. — 1835: III. 9. *J. Jordaens:* Porträt eines

1892-95

alig ek-ek kiáll-on szerepel

HÁNDMANN *Adolf*, festő, * Kassa 1873. A bpesti mintarajziskolában tanult. ~~1894 óta kiállítója a Műcsarnoknak és a Nemzeti Szalónnak.~~ Egerben él.

rajztanár illusztrátor

1942. Kassán

E. G. I. 441. l

tulápi S:

M. Nemz. Tört

Frakmó U:

Werbőczi I, élet-

stb

ZÍNHÁZ.

bevételről szóló számadás.

...=án 9 óra

Százalékos jegyek	Maradt jegyek	Eladott jegyek	Bevételi összegek P	Bevételi összegek f	Megjegyzés
	17	16	10	80	
	64	12	6	–	
	4	14	5	60	
	22	2	1	–	
	–	24	9	60	
	–	24	7	20	

Hernádi Handmann

Adolf

Jesto

l.

Breznay Egri Kassino

122. l.

Herzl Kornél /Páris/

Mücsarnok:

1894-95. téli: Első lecke, Bretagnei részlet, of.

1896. ezred.: R. Gaston rézmetsző arck., Első lecke, Csárdás, Nincsen párja a Mollinárybakának, of.

1899-1900 Pont-Aven-i áldozó

(Középkori)

Francia művészet, V. 209

— építészeti emlékek, Középkori V. 209

— szobrászati emlékek, Középkori V. 209

Hernád Cornél

1906 graf.

kiáll. Nemzeti Szalonban

könyvjegy

Vizváry Vilmos, igazgató-tanító

X. 173.

Hernádi Herzl

Kornél

tit. Nova Cél. 1920 jan-febr.
XLI, a:

Bretagne-i láj, of

Ernst 39. a.:

Bujócska (1898) of

~~Mürvényt 1910~~

~~374, 350~~

III.

32. Handlung des Concilium zu Constanz XV sz.

öswyomtatrány papiron

Hernádi Herzl Kornél

Kiáll. ecm

Közlezrkiáll

1267. l.

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 485418

Hermádi Kornél (irodalom)

Budapesti Hírlap. 1910 aug. 9.

Hernádi Kornél

A budapesti Műcsarnok kiállításain a következő képeivel vett részt:

1883. őszi kiáll. I. sor.: Tanulmány fej, olajf., 500 ft. — Oldalvéd, olajf., 1500 ft.

1885. őszi kiáll. II. sor.: „Nincs párja a Molinári-bakának!", olajf.

1885. orsz. ált. kiáll.: „Nincs párja a Molinári-bakának!", olajf., 5500 ft.

1886. őszi kiáll.: ~~[illegible]~~.: Utravaló, olajf., 1500 ft. — Honvéd, olajf., 500 ft.

1887. őszi kiáll. II. sor.: Halmosás (Siófoki részlet), olajf. — Halhasitás (Siófoki részlet), olajf.

1888. őszi kiáll.: Lazzari Sylvio zeneszerző arczképe, olajf.

1889 (arad) Nincsen párja — — of

~~1890 téli a mörtes~~

1891-92 A mörtes

1892-93 Csárdás

1893-94 R. Gestru rézm. arch. — Piros, piros, piros

MDK

Hernádi Herzl Károly

festő, az iskola v. növ.

Iskolatörténeti kiáll. 1954. jun. 14.1.

Eötvös József gimn. loo éves fennállása.

Hernádi Kornél
Zárt ajtó, olaj

[illegible] 1954/5. évi kiállítás. 54 l.

Hernádi Herzl Kornél

cród

Borostyán Vándor

Munkácsy, a gyorsrajzoló. Uj Idők. 1895. II. k. 408–49. l.

Képpel.

Párizsban Munkácsy Herzl konélnál volt vendégségben, erről szól a cikk

nök Ur !

O. Bizottsága
l Méltóságodnak a Müemlékek május hó
ozzám csak e hó 25-ikén érkezett lei-
elenteni, hogy a Magyar Várak szövegei-
kéziratát mai napon az Egyetemi Nyom-

án bátor vagyok Méltóságodnak bejelente-
rt járó tiszteletdijból 200 pengőt az
gkezdésekor kifizetett.



Hernádi (Herzl) Kornél: Nincs párja a Molináry-bakának.

gyar imádságot s nem járúltak az Úr asztalához s azalatt Todoreszku, a pópa mindjobban behálózta a szerencsétlen, ingadozó, babonára hajló népet, melynek szomjas képzeletét táplálja a szentkép, a görög templom czifrasága, a pópa hókuszpókusza. Most is, hogy Simándy belép, kemény küzdelemmel kell művét kezdenie. Egy félig elolahosodott kálvinista parasztlegényt

sel adta elő Simándy lelkesedését a magyar ügyért; *Márkus* Emilia szép és bensőséges Floricza volt; kisebb szerepekben *Molnár* László, *Szacsvay, Rózsahegyi, Dezső* Józsefné, *Fái* Szeréna jeleskedtek. Művészi és igaz volt *Rákosi* Szidi. A pap gazdasszonyát játszotta s

az epizódalak minden megjelenésekor az érdeklődés középpontjában állott.

A színészeket felvonásközben is tapsolták, a szerzők közül a lelkes ünneplésért Rákosi Viktor mondott 15—20-szor köszönetet.

Sebestyén Károly.

Szónok a választók értekezletén az I. kerületben, Budán.



Választási mulatság.
Pihenő kortesek.

Az I. kerületi budai sza

KÉPVISELŐVÁLASZTÁSI MOZ

Herzl Kornél

Csod

Magyar festők a párisi Salon Kiállításai

Vas. Vys 1892

332 l.

Hernádi Herzl Kornél

vód

Szana Szárér

269. l.

Hernádi Herzl Kornél

l.

Széchy Károly:
Benyomások és
emlékek.
Bp. 1897
99. l.
100. l.

Herczel Kornél

wod

Szomory Dénő Herczel Kornélról. Magyar halom

24 kot. 559. l.

Magyar királyi államvasutak.

T. Műhel

Miután keresményemnek 191....

tésénél .....

jelenhetek, keresményemnek átvételére

nevü munkástársamat szóbelileg megbiz

Kelt ....., 191....

.....

tanu.

.....

tanu.

Hernádi Herzl
Kornél

rod
=

Thieme - Becker

XVI. 515, 516. l.

(Lyka)

Hernádi Herzl Kornél

fest-

vod

e

Ujv. M. ts L.

359. l.

Herzl Kornél

Irod

Vas. Lejs. 1885. 438 l.
(Az országos kiállítás
mincsarnoka.)

ཀུན་ཏུ་བཟང་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།།

ཐུགས་རྗེ་ཆེན་པོ་ཀུན་ཏུ་བཟང་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།།

ཐུགས་རྗེ་ཆེན་པོ་ཀུན་ཏུ་བཟང་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།།

Herzl Kornél

Nincs pánja a Molli-
mány bakanak.
fam. repr. Vas. Ujs.
1887. 72-73. l.
Eiffel 77.

---

izod

. Vas. Ujs. 1887.
77. l. Eiffel

II. 3268. Herzl Cornél, 18 éves, szabadvallású, szül. Budapesten, atyja kereskedő, antik osztály, 1876 ápr. 24.

Sóm 182. l.

Rákóczi Ferenc II. V.S.

Herzl, Kornel, Maler, geb. 4. Juli 1858 in Budapest, gest. 6. Aug. 1910 in Paris, bildete sich in München, Stuttgart, Paris aus. In der ersten Periode seiner Tätigkeit wählte er seine Themen mit Vorliebe aus dem ungar. Volksleben: *Der Mollináry-Infanterist*, *Der Honvéd*, *Fischfang* u. m. a. haben durchwegs ungar. Motive zur Grundlage. H. liess sich dauernd in Paris nieder und wandte sich hier der Darstellung des Bretagner Volkslebens zu. Von seinen Werken dieses Genres sind: *Das Mädchen aus der Bretagne*, *Der kleine Trotzkopf* u. m. a. bekannt.

Krücka I. ~~780~~. l
490.

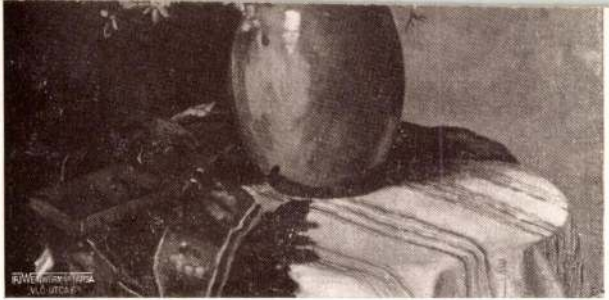
BAGI LIPOT
[illegible]
[illegible]
JÁSZAROKSZÁLLÁS.

Hernádi Herzl

Kornél

Lyka München

8. 42. 56. 59. l.



SIKORSZKYNÉ ZSOLNAY JULIA : Mezei virágok

Herzl Kornel

Nincs parja a ~~Molly~~
Mollinány bakának!
~~olapf~~ fejtető folio

Magyar Univerzék
albuma 1886. I
évf.: Bizet kiadja
Ráth Mór.

Hermáni-Herzl Kornél

Művészet 1910. 334, 350 (Nekrolog)
– 1911. 132
– 1912. 182

@ 570 2280/-

Hernádi Herzl Kornél

festi

Stul. 1858. jul. 4 Bpest.

+ 1910 aug. 6. Páris.

wód

z

Krück I. 490. l.

Skandinávia II. 129

Hermann Herzl
Kornél

Művészeti lexikon
329 l.

Kőváry László.

Térden alól, ülve, kissé job
szakála összevegyült, szemöld
nek mutatóujan pecsétgyűrű
mig baljával, melyen jegygyű
művei közül a „Székely Hon" – „
dal. Története" – „Erd. vitkaság" –
„Erdély nevezetes Család" czimüt
tőt nyakkendője, atillája, kivágo
jának aranylánczа rövid. Jobbra

Olajtestés vászonra, mérete
1898. VIII. 5-én Rossi T. Ke

Kif. 421.

Hernádi (Herzl) Kornél

Somogyi Miklós: Magyarok a müncheni képző-
művészeti akadémián. Művészet. 1912. 182. l.

Herzl Kornél

írod

Csók István

Rippl-Rónai és ein -

Nyugat 1935

mágus.

Hernádi Kornél

l. Csókcsal

136-l.

HERNADI HERZL *Kornél*, festő, * Budapest 1858 júl 4, † Zürich 1910 aug. 2. Tanulmányait Münchenben és Párizsban végezte s itt is telepedett le. Eleinte a magyar nép- és katonaéletéből vett jeleneteket festett (Nincs párja a Mollinári-bakának, Honvéd, Oldalvéd), később inkább a breton népéletet választotta motívumául. A müncheni novellás, tárgyias festés képviselője.

K. G. I 455 l

Vas Rad VII. 45.

Hernádi Kornél

festő

l.

Erődi – Bodnár

187. l.





7. kép. *Myrai Szt*

Hernádi Herzel

festő

l.

Farkas Munklevelei

203. l.
204. l.

against reaction already than,
when Sz. raised the bold plan
of a permanent bridge and
when the Hungarian Parliament de-
cided, that on the bridge to be built
everybody, consequently also the
aristocracy - which enjoyed many
privileges till that time - had to
pay toll, the Chain-Bridge beca
me the symbol of the abolishing.
of the privilges of the nobility.
But during the more than nine high

Hernádi Herzl Kornél

+ 1910. aug 6. Zürich

ind

Incze. Magy. Mus. Almanach. 1911. 118. l

..... nevü munkás igazolta

a müvezető aláírása.

yezem:

gy helyettesének
ása.

Endrényi Imre, Szeged.

Hernádi Herzl Kornél

vród

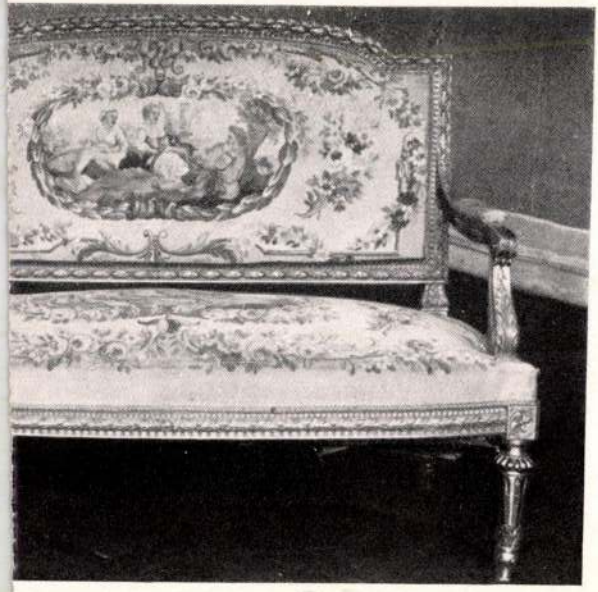
Keleti G. cikke

Kel 1885

IV. k. 4. f. 741. l.



6



3

Herzl Kornél

1880. szept.

Münchenben egy tejedelmesebb tört. festvényen dolgozik. Crime Salamon Király.

~~Kulföldön elő nincsik~~ ~~Hírét a mint~~ Képrőmiv. ale. 1880. 135

égi nyomda Budapest.

Hernádi Herzl Kornél

Művészet 1910. 350. l.

HERNÁDI-HERZL KORNÉL. Zürichben augusztus 6-ikán örök pihenőre hunyta le szemét Hernádi-Herzl Kornél. Bár élete javát külföldön, Párisban töltötte, mégis szíves és rokonszenves kapcsolat volt közte és a budapesti művészek közt. Nem is mulasztotta el Hernádi a régi bajtársi viszonyt ébren tartani azzal, hogy gyakran küldte festményeit Műcsarnokunkba. Jeles személyi tulajdonságai is megmaradnak mindazok emlékezetében, akik valaha vele közlekedtek.

Hernádi-Herzl Kornél Budapesten született, 1858 július 4-ikén. Tanulmányait a müncheni akadémián végezte Liezen-Mayer és Benczúr iskolájában, ahol

350

1883-ban festette első kiállításra került képét az „Oldalvéd"-et. Ez ugyanebben az évben látható volt Budapesten a Műcsarnokban. 1885-ben ugyanitt kiállította a „Nincs párja a Mollinári bakának" című képét, amellyel hamar megnyerte a közönség rokonszenvét s egyben az országos kiállítás aranyérmét is. 1886-ban Párisba költözködött, s munkálkodásának java ezentúl párisi műtermében folyt le. A népélet és a katonaélet, később a Bretagne tájai szolgáltatták képei tárgyát. Néhány műve a király budavári gyűjteményébe került.

Herzl Kornél
Vas. Ujs. 1890. 605. l
vége



Herzl Kornél: *A győztes.*

LÍTÁSÁN.

tiszteletbeli főorvosa 1848—49-ik évi hon-
vádos, Budapesten. — Streicher Károly, győri
68 éves. — Borszéky Antal, pénzügymi-
titkár, hosszas szenvedés után, 52 éves korá-
dapesten. — Lash Ignácz, nyug. postatiszt,
Kolozsvárt. — Kelepecz Ferencz, 1848—
volt honvéd-főhadnagy, biharmegyei törvény-
tag, görbedi körjegyző, 65 éves, Görbe-
Vörös István, a pesti hazai első takarék-
egyesület pénztárnoka, 44 éves korában, Bu-
n. — Grindli Jakab, ráczkevei jegyző, 63 éves,
vén. — Páji Fay Miklós, életének 86-ik
Rimaszombatban. — Schmidt János, ügy-
lt, fővárosi elökelő polgárcsalád fia, élete
vében. — Hollósy Zoltán, tartalékos huszár-
y, Hollósy Zsigmond kecskeméti ref. főisko-
r fia, élete 23-ik évében. — Szeverák Sándor,
t. p. ü. tanácsos és pénzügyigazgató Balassa-
aton 58 éves korában. — Jánszky Ödön, arad-
volt tiszti-viselő, 35 éves, Aradon; ugyanott
Lehel, Murády János ügyvéd 20 éves fia.
ál Ágost, honvédezredes, a kolozsvári fél-
volt parancsnoka, élete 51-ik évében. Gya-
Vigand Károly, pozsonyi nyomdász, és
reskedő, a legrégibb magyarországi könyv-
ég tulajdonosa, melyet a Göttingából beván-
Wigand-család 1760-ban alapított, 73 éves
. — Orbán Ignácz gyógyszerész, a balaton-
eretetház pénztárnoka, köztiszteletben élt

A „Vasárnapi
lány megfejtése:

HETI-NAP

Nap	Katholikus
7V.	E 2 Ambrus p
8H.	B.-Assz. sz. fő
9K.	Leokadia sz. v
10S.	Melchiad. p. v
11C.	Damáz p. vt.
12P.	Szinesz vt.
13S.	Luczia vt. Ott

Holdváltozás.

Felelő
(L

Als preiswe
empfehle ich:
fl. 10.50 p.
26.25, bis 29.6
vorher Muster
dem Fest um
Muster von s
Stoffen umgehe
(K. u. K. Hofli

13.344/1879. szám.

A Főemlékek Országos Bizottságának.

Budapest.

Hivatalból.
Köszolgálati ügyben.
Díj átalányozva.

IX. Högyes Endre-u. 10

Hernádi Herzl Kornél

"Busuló betyár"-ját gyönge münek tartja Lyka Károly, a müncheni Salon nemzetközi kiállitásáról szóló kritikájában.

A HÉT, Bp. 1892. juli. 3.
III. évf. 27. sz. 433-435. lap.

MDK

Hernádi Kornél

Bretagnei lány, olajfestm.

A Gyüjtő. Szt.György czéh 41. müv. aukc. 1920.jan. 8.1.

MDK

Hernádi Kornél

Zárt ajtó, of.

Műcsarnok 1904/5. téli kiáll. kat. 54.l.

MDK

Hernádi Kornél

Mücsarnok 1904/5. téli kiáll. kat. 58.l.

Hernádi Kornél MDK

Zárt ajtó, olf.

Műcsarnok 1904/5. téli kiáll.

Hernádi Kornél MDK

Tanulmányfej, olf.

Műcsarnok 1904/51 téli kiáll.

HERNÁDY KORNÉL

36o. "Marianne" Olajf.

Képzőm.Társ.19o1-2. téli kiáll.kat. 42.old.

MDK

Hernády Kornél

"Marianne" Olajf.

KMTárs.1901/2.téli kiáll. 42.l.

Horzl Kornél

1883. München.

(124) Tanulmejtej. Olaff 500f
(141). Oldalvéd. Olaff 1500f

Ösz. Eiällitás 1883. I sor

Herzl Kornél

festo

1885. München.

1. „Nincs párja a Molinari bakának." Olajf. 5500 frt.

Budapesti orsz. ált. Ki áll. tár. A Kép zőmivászeti csoport képes tárgy mutatójai Bpest. 1885.

Herzl Kornél

1888. Páris.

1. Lazzari Sylvio zeneszerző archeje. Olajf.

Őszi kiállítás II. 1888.

1890. Budapest.

(72) A győztes. Olajf. 3000 frt

Téli kiállítás 1890.

1891. Páris.

(126) Bretagnei leány Olajf 6504

Téli kiállítás 1891/92 A győztes

1892. Páris.

(401) Csárdás. Olajf 4000 frt

Téli kiállítás 1892/93

Kürmesser Péter

ötvös. (?)



HERZL KORNÉL. A GYŐZTES.

Herzl Kornel

Hernádi Herzl Kornél

Művészet 1911.

132

Sümegi Darnay kúrenu berendezési

segélye VI. 199

Hernádi Herzl

Kornel

Jarkvas, sámai. VI. 276.

Művészet 1912

182

Kimute

a . . . . . .

beérkezett köteles nyo

Megjelenési év	Önálló jellegű nyomtatvány.	Apró nyo					
		Alapszabály.	Zárszámadás	Perirat.	Hivatalos irat.	Egyházi körlevél.	G
1898.							
1899.							
1900.							

Hernádi Herzl Kornél, festő

szul. 1858 VII. 4. Budapesten, megh. 1910 VIII. 6. ~~Zürichben~~. Párisban. Münchenben és Párisban ~~[illegible]~~ tanult s azután a francia fővárosban élt. Az 1880-as években magyar nép- és katonaéletképeket, ~~[illegible]~~ festett, utóbb a francia, népéletből merítette képének tárgyát.

és ~~[illegible]~~ karosnékben.

Gyarapodás.

van ábrázolva.

ülve Balkarjával ~~[illegible]~~ asztalra támaszkodik.
sza sötétbarna, szeme barnásszürke, ~~[illegible]~~
akkendőjében melltüt visel, kivágott fe-
kabátja fekete, nadrágja szürke. A hát-
~~mláját piros szövettel vonták be~~ s balról

cm.
88: IX. 13-án 60 koronán.
30-án (146/88.)

6(9)

1897 VIII. 352
1907 VII. 71

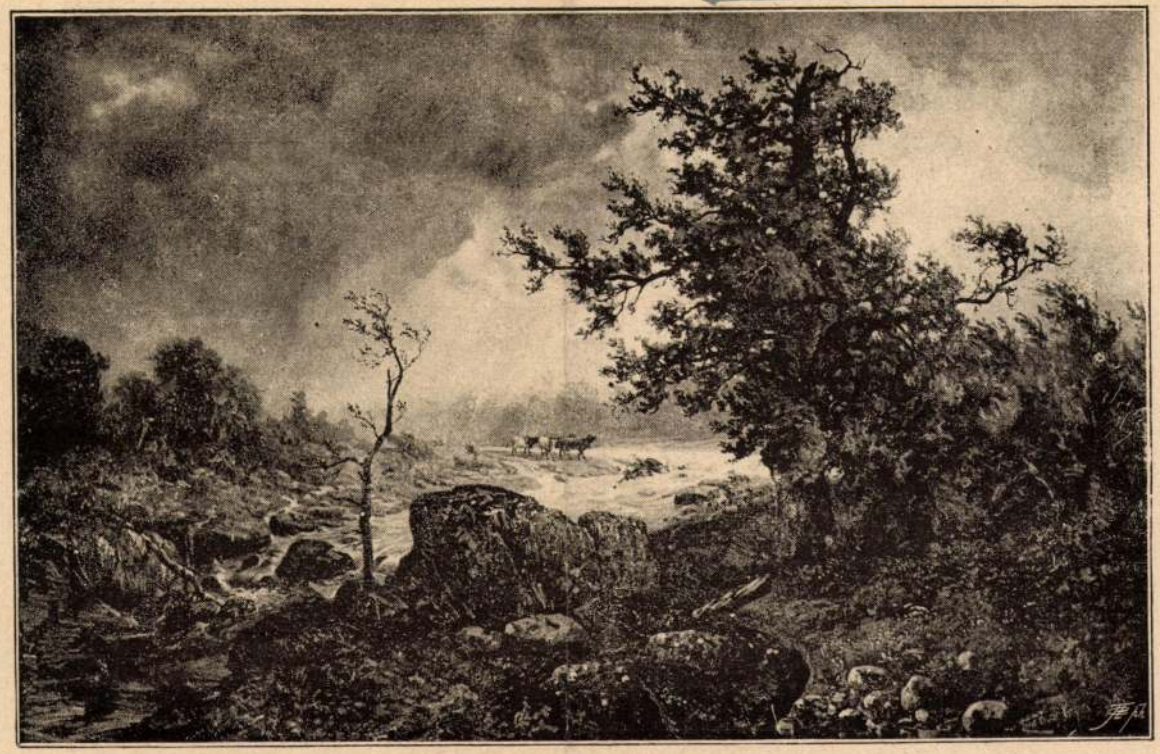
47

Hornádi Kornél

festő.

1904/5. Páris. Place Pigalle.

Hermádi Kornél



219. Elischer Lajos. viharos táj.



60. Herzl Kornél. «Nincs párja a molinári bakának.»

1885. ann. Lith. Est.

A kiállítás megtekinthető: 2001. augusztus 26-ig, hétfő kivételével, naponta 10^{00}-18^{00} óra között.

A kiállítás támogatói / The show is supported by:

Gregory Bruce

Canadá
Kanadai Nagykövetség
Canadian Embassy

Eprecske Művészeti Műhely
Eprecske Art Shop

Ulla Popken
A művésznőt Ulla Popken öltöztette
The artist was dressed for the show by Ulla Popken

Láng Róbert mecénás
Robert Lang Maecenas

Príma TV

PAPYRUS
Papyrus Hungária Rt.

TRIGRÁNIT
DEVELOPMENT CORPORATION
TriGránit Development Corporation

A művésznő köszönetet mond családjának. / The artist thanks her Family for the support.

HERNÁDI KRISZTA



The Vigadó Gallery
cordially invites you
to the opening of

Drumming on the Canvas

an art show by Canadian-Hungarian artist

Kriszta Hernádi

Elemér Hankiss, Sociologist
will open the show
supported by the Canadian Embassy

Thursday, August 9, 2001, 6 p.m.

A Vigadó Galéria tisztelettel meghívja Önt

Hernádi Kriszta
festőművész

A vásznon dobolva

című kiállításának megyitójára

2001. augusztus 9-én, csütörtökön 18^{00} órára.

A kiállítást **Hankiss Elemér**
szociológus nyitja meg.

A kiállítás védnöke a Kanadai Nagykövetség.

HERNÁDI Iván

Baksa Nándor;Hernádi Iván,Menesi Atila Kert c. kiállitása Bp.,II.Frankel Leó u.48/50. Török Fürdő. A kiállitás 24 órán keresztül tart



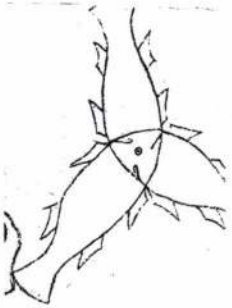
204



205



206



207



208

201) N. 60a, Taf. 40e, Archimedische Spirale Villards, Auflösung nach Branner und Cox.
202) N. 60a, Taf. 40e, Chartres, Kapitell vom südl. Querschiffportal mit eingeritzten Spiralen und Planzeichnungen (Foto des Courtauld-Instituts).
203) N. 60a, Taf. 40e, Auflösung der Spirale A nach Cox.
204) N. 60a, Taf. 40e, Auflösung der Spirale B nach Cox.
205) N. 60a, Taf. 40e, Chartres, Rißzeichnungen auf dem Kapitell (Abb. 202), Rekonstruktion von Branner.
206) N. 47b, Taf. 38b, Schloß Fenis im Aostatal: Drei Fische mit einem Kopf, Fresko um 1400.
207) N. 47b, Taf. 38b, Villard: Drei Fische mit einem Kopf.
208) N. 47b, Taf. 38b, Schloß Fenis im Aostatal: Drei Hasen mit zusammen drei Ohren, Fresko um 1400.

Hernádi Iván

BAKSA NÁNDOR
HERNÁDI IVÁN
MENESI ATILA
MEGHÍVJÁK ÖNT
KÉRT
CÍMŰ KIÁLLÍTÁSUKRA
1992. ÁPRILIS 3-ÁN
18 ÓRÁTÓL
A TÖRÖK FÜRDŐBE
BP. II., FRANKEL LEÓ U. 48-50.
A KIÁLLÍTÁS 24 ÓRÁN
KERESZTÜL TART
SZABADTÉREN

Hernádi László

impressionista festő

Női arckeje a Borsodmiskolci Múzeumban. Olajf

Láttam 1947. X. 29.

Fenti miskolci születésű - Jelenleg Hollandiában egyik festőiskola tanáraként működik

Eredeti neve Wanzsurák, vagy Vamosurák

Leszik igérte, hogy életrajzat megbeüldi.

Hernádi László

TEGELEN hollandi városkában áll Szent István különös szobra, a ciszterciták kolostora előtt. *Hernády* László festőművész és szobrász készítette a ciszterci-rend 800 éves jubileumi ünnepségére.

Tábori Kornél:

Magyar vonatkozású szobrunk a világ városaiban.

Pesti Napló

1938. dec. 25.



Hernádi László

festő

Műcs. kiáll, 1935 tól
Pipics 114. l

Szfeh, Anna-kép

128, 129

Képe 128, 129

Hernádi László

1923/24 Kereskedelmi tanfolyam

Sz. 1905 Miskolc Diósgyőr-Vasgyár

1925 óta Holl.

Ferképzomfoiskèvk

1935-ben 91. l.

Hernádi Judit

A pedagógus festők kiállításán Veszprémben, szerepettek művei.

Balogh Elemér: Megszerettetni a szépet.

Napló (Veszprém) 1972. ápr. 7.

A lélek kialszik

— Regény —

Irta: **Zilahy Lajos**

4. folytatás

NEGYEDIK FEJEZET

A KAPUK BECSUKÓDNAK

Ott álltam az utcán, a Berlini-téren. Azt hiszem, a Berlini-tér volt, már nem tudom pontosan. Azon a hosszú, elipszis alakú cementszigeten állottam, amelyen a villanyosokra várakozók állanak s amely mint mozdulatlan kőtutaj áll az utcai forgalom örvényeiben.

Délután két óra lehetett. Május volt, az ég a tömött esőfelhők közül kéken ragyogott elő.

Nem akartam sehová menni. Egymásután érkeztek és indultak a villanyosok. Én csak álltam ott és mozdulatlan szemgolyóval néztem magam elé a levegőbe. A pápaszemem üvegje valamitől homályos volt, de nem éreztem magamban annyi erőt, hogy levegyem és megtöröljem. Csak álltam ott, meredt tekintetem előtt ezzel a homállyal. A gondolataimnak is ilyen homály állta útját.

És a szívemben megnyílt a félelem mélysége, ez a hideg, sötét és végtelen mélység, amelybe az ember életének minden emléke és tudata egyszerre belezuhan és hull, hull, hull lefelé!

Már éreztem ezt egyszer. Egyszer tizenötéves koromban horgászás közben egy füzfa lehajló ágához akartam kötni a csónakom kötelét. Az ág kicsúszott a kezemből és amint utána kaptam, megbillent a csónak és az evezőm a kabátommal együtt a vízbe esett. A mellékág folyása lassú volt ugyan, de elegendő ahhoz, hogy a csónakot néhány pillanat alatt a folyó nagy, eleven medre felé vigye. Éreztem, hogy bajban vagyok. Egyelőre egy szelid forgó felé kerültem, amely lustán, szinte gyöngéden fordította meg a csónakot és miközben az áramló és gyűrűző víz suhogásával szinte búcsúszót suttogott neki, tovább engedte.



Volendami leányok
Hernádi László festménye az amszterdami őszi kiállításon

Éreztem, hogy a veszély egyre nő. Már kint voltam a széles, szabad mederben, amely oly végtelennek látszott, mint a tenger. A félelem eltüntette szemem elől a partokat, amelyek különben is messze voltak. És egymásután jöttek a forgók, egyre dühösebb lökésekkel forgatták meg a csónakot. Minden rángásnál több és több víz került a csónakba. Aztán egy darabig símán ment a csónak, de sokkal gyorsabban. Mintha menekült volna, mintha ő is érezte volna a veszélyt. Pedig csak a vízfolyás gyorsabb, amely magával ragadta és vitte, vitte.

Tudtam, hogy ez a sima utazás nem tarthat sokáig, mert a hajóállomáson túl még vadabb örvények következnek.

Kiabálni kezdtem. Túl a parton, az egyik dombtetőn, egy ember állott és füvet kaszált. Hallotta a kiáltásaimat, sokáig utánam nézett, de nem rohant le a dombról, hogy segítséget hozzon. Fásult ember lehetett, elfordult és tovább kaszált. Az idő, amit veszített volna, nem ért meg neki egy emberéletet. De az is lehet, hogy nem fogta fel a veszélyt, amelyben az életem, a csónakom forgott.

Egy teherautó zörgött végig az országúton, de oly messze volt, hogy csak akkorának látszott, mint egy zsámoly. Megismertem: az uradalmi tejeskocsi volt. Kiabáltam, de a motorzaj miatt a soffőr nem hallotta meg. Nemsokára eltünt a porfellegben.

Most egy tehénhajcsár jött a másik parton, ez meglátott, a kiáltozásaimat is hallotta, meg is fordult és szaladt az állomás felé, hogy segítséget hozzon, de alig fordult meg, a tehenei szétszaladtak. Visszafordult és összeterelte a teheneket. Ez akart segíteni, de nem tudott. Nagy baja lett volna belőle, ha szétfutnak a tehenek.

Engem pedig vitt a folyó sodra, ijesztő hangokon suhogott körülöttem a nagy barna víz erős folyása, a csónakomba egyre gyűlt a víz és már közel voltam ahhoz a helyhez, ahol a legdühösebb forgók kezdődnek. Jó úszó voltam, de tudtam, hogy emberi kar itt nem birkózhat a vízzel.

Már berekedtem és a torkom is kiszáradt a kiabálástól. Erőm már majdnem elhagyott, mikor feltűnt előttem egy hajó, egy kis folyamgőzös, amely a kikötő felé tartott.

A forgókat már nem kerülhettem el, az első kettőn valahogy túljutottam, de a harmadik szinte merőlegesen emelte fel a csónakot és a vízbe estem. Szerencsére ekkor már közel voltam a hajóhoz. Mentőövet dobtak felém és kihúztak. Ma sem tudom, hogy hívták ezt a hajót, — olyan izgalmas percek voltak ezek. Egy fekvőszékbe ültettek, úgy lihegtem, hogy a tüdőm majdnem kiszakadt.

Arra emlékszem, hogy az utasok körém gyűltek és ellenségesen néztek rám. Egy idősebb úr, akinek sárga bőrtokban látcső volt a nyakába akasztva, sápadt volt a felindultságtól és rámkiabált.

— Megérdemelte volna, hogy odavesszen... Nem tud másfelé menni csónakázni!

Uj Idők 1932. jan. 24. (4 l.)



Az Ember tragédiájának felújítása a Nemzeti Színházban

Ódry Árpád (Ádám) Tasnády Ilona (Éva) Kiss Ferenc (Lucifer)

THE NEW SCOTCHMAN, 1951 MÁJUS 5.

A szoborbizottság teljes létszámban felvonult a Mester nagy műterme elé, hogy megtekintse a kívánt változtatásokat a szobormintán.

A műterem ajtaja azonban zárva volt.

Csakhamar előkerült a házmesterné.

— Hol a Mester? — kérdezte a fürge titkár.

— Egy hét óta nem láttam. Utoljára volt itt, amikor egy teherautón három ruhakosárban hozták a szoborbizottság jegyzőkönyveit. Nagyon haragudott.

Kinyitotta az óriás, homályosra függönyözött műterem ajtaját, amelyen a főminiszter vezetésével rang szerint bevonult a szoborbizottság minden tagja: a nyereg-albizottság, a sörény-albizottság stb. illusztris tagjai teljes létszámban, leghátul a gomb-albizottság ideiglenes helyettes képviselője.

Legutoljára a házmesterné.

Egyszerre felsikoltott s a sötét műterem egy zuga felé mutatott:

— A Mester!

S azzal elvágódott.

Az egész bizottság a homályos zug felé nézett. Ott a gerendáról hosszú kötél lógott le, azon egy emberi alak függött.

Alatta a padlón rendetlenül széjjelhányva fehérlettek ezerszámra a jegyzőkönyvek.

A szokatlan látvány kővé dermesztette a jelenvoltakat. Az összes albizottságok mereven néztek a kötélre, a Mester barna bársonykabátjára, nagy fekete kalapjára. A főminiszter azonban, gyakorlott diplomata létére, fölemelkedett a helyzet magaslatára.

— A mentőkért! — vezényelte messze elható hangon.

S az illusztris testület felé fordult:

— E szomorú aktusnál — szólt borongós hangon — az a kötelesség hárul reánk, hogy mi, hű munkatársai a nagy Művésznek, mint elsők adjuk meg a végtisztességet . . .

Mentők rohantak be. Létrán másztak fel a kötélig. A fürge titkár kiosont és megtelefonálta az egészet a kőnyomatos hírlaptudósítónak.

— Te, óh halhatatlan Mester — folytatta a kötél felé fordulva a főminiszter, — klasszikus példája vagy a művészetért nem csak élni, de meghalni is tudó . . .

Egy harsány hang félbeszakította; az egyik mentő lekiáltotta a létráról:

— Ebben a ruhában nincs ember!

Minden szó elakadt. Még a lélegzet is.

— Szalma van a ruhában — ismételte a mentő.

A főminiszter a gallérján igazított valamit. Néhányan sürgősen orrukat fújták. Egyesek meglökték a könyökükkel a szomszédjuk oldalát. Közben sűrűn potyogott a szalma a Mesterből.

Végre megemberelte magát a főminiszter s nyomatékkal jelentette ki:

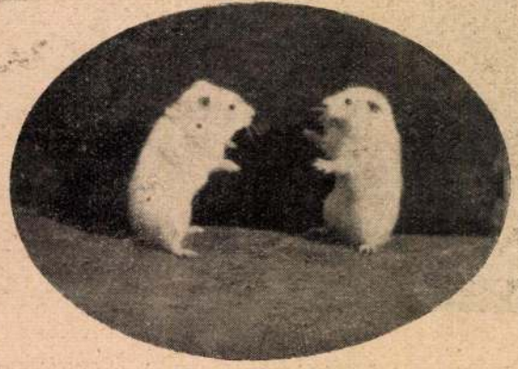
— Itt tenni kell valamit.

Általános helyeslés moraja zúgott végig a műterem homályán. Azután hosszú csönd következett. A bizottság teljes létszáma nagyon gondolkodott. Ezt a homály ellenére is meg lehetett állapítani.

A hosszú csöndet egyszerre éktelen ordítozás törte meg. Az utcáról hallatszott be:

— Rendkívüli kiadás! A nagy Mester öngyilkossága! A főminiszter megható gyászbeszédének hiteles szövege!

KRÓNIKÁS



VAROSI SZINHAZ
Szombat, január 26-ától minden nap, vasárnap délután és este SZÜCS LÁSZLÓ felléptével
TARANTELLA
K. Halász—Kristóf—Nagypál új operettje
SUPPÉ csodás melódiáival
Az évad operett-szenzációja! Világsiker!

— **(A Magyar Néprajzi Társaság)** januári felolvasó ülésén 23-án, szerdán délután hat órakor tartja a Magyar Tudományos Akadémia kistermében. Az ülésen *Gönyey* (Ébner) Sándor dr. ötszáz méter keskeny filmen *népszokásokat, népi táncokat, népi foglalkozásokat* mutat be. Meghívóigénylés hétköznap 10—13 óra között a Néprajzi Múzeumban (Telefon: 43—8—33).

• **A magyar vívók mégis elmennek San Remoba.** San Remoban január 31-én nagyszabású nemzetközi vívóakadémiát és vívóversenyt rendeznek az olaszok s tudvalévően erre a versenyre meghívták a magyar vívókat is. Az MVSz azonban a magyar vívók szereplését nem engedélyezte, mert versenyzőink még nincsenek megfelelő formában és nem tartja reálisnak az olaszok által tervezett hármas kardcsapatmérközést, amelyben a magyar és az olasz kardvívók mérköztek volna. Az olaszok kérésére és az olaszokkal fennálló meleg sportbarátságra való tekintettel az MVSz mégis hozzájárult, hogy a magyar vívók résztvegyenek az akadémián. A magyar csapatból azonban hiányozni fog *Kabos* és *Rajcsányi*, akik február 2-ára Pöstyénbe igérkeztek. A San Remoba utazó csapat tagjait az MVSz a január 25-én tartandó válogató poule eredménye alapján jelöli ki. Az olasz csapatban *Marzi, Pinton* és *Montano* fog vívni. Résztvesz a sanremoi versenyben *Dunay* Pál, a párbajtörvívás Európa-bajnoka, s a legjobb olasz párbajtörvívóval, *Ragnoval* asszózik.

—

— **(Hogy meg)** ne kapja az influenzát, szopogasson „Anacot"-pasztillát.

—

× **(Farsangi fánk.)** A farsangra való tekintettel az Elektromos Müvek V., Honvédutca 22. szám alatti főzőelőadásain és főzőiskolájában szalagos farsangi fánk sütését is bemutatják. A főzőelőadások *minden szerdán délután fél 6 órakor*, a főzőiskolai gyakorlatok *minden hétfőn, csütörtökön és pénteken délelőtt fél 10 órakor* kezdődnek. Belépés *díjtalan*.

A kormányzóné segélyakciója

Vitéz nagybányai *Horthy* Miklósné nyomorenyhítő mozgalmára a következő adományok érkeztek:

Wenckheim József gróf 500 pengő, Weinreb A., Bécs, 427.30 pengő, Providentis biztosító rt. 200 pengő, Edelsheim-Gyulai Lipótné grófné, Széchenyi gróf, Marcali, Közszolgálati Alkalmazottak Nemzeti Szövetsége, vitéz Igmándy-Hegyessy Gézáné, Hungária Klub 100—100 pengő, Neumann Károly dr. egyetemi tanár, Dallos Rezső 50—50 pengő, gazdasági fesö leánynevelőintézet, Putnok, 41 pengő, Váczek Lajos 43.38 pengő, Ottlik György 30 pengő, Szapáry Emi grófnő 20 pengő, m. kir. erdőhivatal alkalmazottai, Eger, 15.50 pengő, kéziipari kirendeltségnél alkalmazott munkásasszonyok, Kenderes, 15 pengő, hajdudorogi m. kir. téli gazdasági iskola 14.20 pengő, Almási Balogh L., Budapest, Hikisch Irma és Olga, Haris Andor dr. táblabíró, mezőgazdasági szakiskola tantestülete, Szekszárd, 10—10 pengő, Lechneister Jenö, Pauspert Károly 5—5 pengő, gyertyánvölgyi magyar királyi erdőhivatal, Diósgyör, 4.60 pengő, bányabükki m. kir. erdőhivatal, Diósgyör, 4.50 pengő, m. kir. mezőgazdasági szakiskola, Békéscsaba, 4 pengő, özvegy Bitskey Kálmánné 2 pengő.



A Magyar Mozgóképüzemengedélyesek Országos Egyesületének gyüjtése 2032.21 pengő. Erre adakoztak: Panti Kálmánné, Makray Teofil 200—200 pengő, Propectograph r.-t. 105 pengő, Gyárfás Gyula, Pécs Apolló-Park, Star Filmgyár 100—100 pengő, Fenyö Sándor 80 pengő, Rottenberg Rezső és Kormos Oszkár, Magyar Filmbeszerző r.-t., Gertler Fülöp, Greisz Artur, Lakatos és Beck, Elitmozgó Budapest, özvegy Morvay Béláné és vitéz Janky Vilmosné, Morvay Pál 50—50 pengő, Ujpest Apolló és Tündér 30 pengő, Mindszent Tudományos 27.21 pengő, Pásztori Miklósné, Szilágy György Baja, Mutschenbacher István, Vesta Mozgó Budapest, Bogner József, Sasse Béláné, Berger Sándor Kispest 25—25 pengő, Corso Hódmezővásárhely, Kaposvár városi, Kultúr Budapest, Tátra Budapest, Corso Budapest, Moser Sándor és Olga 20—20 pengő, Lukács Törökszentmiklós, Matits Sándorné Budapest, Zuglói filmszínház 15—15 pengő, Glória Budapest 50 pengő, Park Mátyásföld, Apolló Hatvan, Kultúr Cegléd, Zagyvapálfalva, Nagykanizsa városi, Pflum Pestszenterzsébet, Nyiregyháza városi, Melkovits Mihály, Kom, Apolló Gyöngyös, Világ Szekszárd, Berettyóújfalu, Felsőgalla Edison, Szekeres Lajos Budapest, Dombóvári Ipartestület, Kohn Sándor Karcag, Kiskundorozsma, Baglyasalja Kaszinó, Tapolca, Törekvés Budapest 10—10 pengő, Ujkécske Marton József 8 pengő, Dunaföldvár Csinyasky, Ambrus Szeghalom, Diadal Disógyör, Günther Magyaróvár 6—6 pengő, Borsodnádasd, Tótkomlós, özvegy Lemberkovics Jenöné, Kungágota, Rákosliget Elit, Albrecht Budakeszi, Herrich Pestszentlörinc, Szentmarjay Csillaghegy, Mészáros Mezötúr, Korona Békés, Umbrai Ferenc Tolna, Blau József Bicske, Fórum Pestszentlörinc, Nyirbátor Uránia 5—5 pengő, Sopron Bánfalva, Sárbogárd, Endröd. Kultur Elek 2—2 pengö. Bartha István 500 pengö. „Az Est" gyütése 49,10 pengö, „Pesti Hirlap" gyüjtése 61 pengö, Bolgárok Magyarországi Egyesülte Budapesten, Endrei K. 25—25 pengö, a lillafüredi m. kir. erdöhivatal személyzte 11.60 pengö, Forró Félix dr., Balla Adolf 10—10 pengö, m. kir. erdöfelügyelö és m. kir. erdöhivatal Szikszó 8 pengö, Kis György, Hinleder F., Parniczky Elemér, Sándor Lajos, özvegy Baló Gézáné dr.-né és Ács Tiborné együtt 5—5 pengö.

Természetbeni adományokat adtak: Warhanek E. halkonzervgyár négy hordó savanyított csemegehal, Demetrovits mérnök textilmüvel 20 darab gyermek svájci alsóruha, 25 darab nöi müselyem svájci nadrág, 25 darab nöi müselying, Gross és Weiss három doboz kalap, Ifjusági Vöröskereszt Tárkány egy csomag élelmiszer és kézimunka, Fóti Ferenc 12.65 méter különböző szövetek, Györi Gyapjufonó-, Szövö-, Festö- és Kikészitögyár r.-t. 51.60 méter szövet.

—**A serdülő ifjúságnak** adjunk hetenként legalább egyszer reggel felkeléskor egy-egy kis pohárnyi természetes **„Ferenc József"** keserüvizet, mert gyomor-, bél- és vértisztító hatásának, fiúknál és leányoknál egyaránt, igen fontos eredményeket köszönhetünk.

Havi 50 fillér-ért béreljen
VOGEL-CSILLÁRT
Mária Terézia-tér 3
Jókai-u. 12.

A január 6-iki rejtvénypályázat nyertesei

A január 6-án megjelent rejtvények megfejtését képes mellékletünk, a „Vasárnapi Ujság" mai számában közöljük.

A nyertesek névsora a következő:

1 ezüst cigarettatárcát nyert: Rónai Gábor Budapest.

1 ezüst sótartót nyert: Magyar Ferencné Budapest.

1—1 illatszercsomagot nyertek: Varga Lujza, Huszár Berta budapesti nyertesek, Szuchy Ferenc Békés, Fényi József Tiszalök, Mátrai Sándorné Pásztó.

1—1 Diskay fényképész céghez szóló utalványt nyertek: Liebl József, Szendrey Józsefné dr.-né, Berendik István, Danis Évike, Pethő Áron budapesti nyertesek.

1—1 üveg bort nyertek: Székely Blanka, Harmath Gábor, Marsovszky Ottó.

1—1 szépirodalmi könyvet nyertek: Reisz Aranka, Kerekes Baby budapesti nyertesek, Zombay Ádám Nagyszénás, Prónay Endre Borsódivánka, Vida Erzsébet Pápa, Szabó Tiborné Baja, Császy Miklósné Debrecen, Özvegyi Ferencné dr.-né Putnok, Huszthy Erzsébet Eger, özv. Simay Miklósné Székesfehérvár.

A nyereményeket a budapesti nyertesek csütörtök estig kiadóhivatalunkban vehetik át, a vidékieknek postán bérmentetlenül küldjük el.

—

— **A jugoszláv Nemzeti Bank osztaléka.** *Belgrádi* jelentés szerint a jugoszláv Nemzeti Bank az idén *350 dinár* osztalékot fizet részvények után. Tavaly az osztalék *300 dinár* volt. A Nemzeti Bank igazgató-tanácsának tegnapi ülésén *Sztojanovics* pénzügyminiszter nyomatékosan hangoztatta, hogy a kormány határozott *ellensége minden pénzhigitásnak* és eltökélt szándéka, hogy *fenntartja a dinár mostani árfolyamát*. A Nemzeti Bank *aranyfedezetét* fel fogják emelni. A leszámitolási kamatlábat 6.5 százalékról *5 százalékra mérséklik*.

A vásár második hetében is nagy árutömegek várják Önt mélyen leszállitott árakon!



Bársonyflanell ruha- és pongyolamintákban, mtr —.78
Krepdesin imprimék Transparentek, kockás flamisolok és egyéb kiváló müselyem ruhaanyagok 1.98
Matlassé pongyola különböző szinekben 8.80, 5.80
3 m. elsőrangu férfiszövet teljes hozzávalóval együtt 36.—
Divatos női filckalapok elegáns szines kiviteiben 2.90, 1.90, 1.28
Kötött női ruha csinos fazonokban, jó szinek 6.90
Női flanell pizsamaöltöny vagy flanell hálóing vásári ára 2.98
Meleg flanell takarók kockásak, finom pasztelszinüek 3.90

Férfi freskóing 2 galérral, jó kivitelben 2.88
Teveszőrszerü házicipő bőr- és filctalppal, 43—46-ig 2.58, 42-es számig 2.20
Férfi téli maccoing vagy macco alsónadrág 2.80
Ismert jó férfiöltönyeink vi-szamaradt egyes méretek 39.–, 27.—
Gyermek flanellpizsama szép kivitelben 1-es 2 évesnek (+ —.15) 1.75
Matt női müselyemnadrág egész nehéz kivitelü, kis hibával 1.38
Divatos női pullóver jelenleg még nagy választékban 2.50
Gyermek bőr bélelt kesztyü mig a készlet tart, bármely nagyság 3.28

Női jégzokni visszahajtóval —.28
1 vég 3 mtr gumi zsinór jó mosó, müselyem minőség —.22
1 levél gyöngyházgomb különböző nagyságban 12 drb —.16
Szaru fésükészlet 1 bontó, 1 por, 1 zsebfésü —.88
10 drb illatos kézmosó szappan kellemes illatu, jól habzó —.88
Férfi bőr levéltárca —.88
Alpakka evőkanál v. villa —.88
Alpakka evőkés 1.80
Alpakka kávéskanál —.44
1 kg M. D. Cs. malátakávé megszokott jó minőségünk —.44
1 kg Trapista sajt jó félsovány minőség —.88
½ kg tea virsli kiváló jó gyártmány —.78

A népszerü Kis-ár osztályon:
1 kézibalta apróra vágáshoz —.33
M. D. Cs izzólámpák 10, 15, 25, 40 wattosak + adó 10, 15, 25-ösnél 35 fill., 40-esnél 40 fil. —.66

A régi épület földszintjén
női és férfi fehérnemü, kesztyü, harisnya, kötöttáru
csodás olcsósága lepi meg Önt.
A szuterénben szőnyeghegyek, függönyök, paplanok, teritők, maradékok

A régi épület félemeletén
sokezer közszükségleti cikk, kerékpáralkatrészek, villamossági cikkek, szerszámok piperék, stb., stb.
22, 44, 66, 88 fillérért a Kis-Ár osztályon
az első emeleten: Férfiöltönyök, kabátok, bundák

Az uj épület földszintjén
illatszerek, böröndök, diszmüáruk, órák, hamis ékszerek, rövidáruk, szabókellékek
utolérhetetlen vásári árakon.
A soda fountainnál: 1 csésze fekete, 1 pár virstli 10 fillér.

Az uj épület első emeletén
finom szövetek, selymek, mosóruhaanyagok, vásznak, ágy- és asztalnemüek, cipők, papucsok tömegei
mesebeli vásári árakon!

Az uj épület második emeletén
női bundák, kabátok, ruhák, blúzok, aljak, pongyolák, gyermekkabátok, ruhák, pizsamák, kötények, játékszerek kerülnek eladásra
mélyen az értékük alatt
Női kalapok, sapkák, sálak

Az uj épület harmadik emeletén
üvegek, porcellánok, faáruk, edények, háztartási cikkek, élelmiszerek, cukorkák gyümölcsök várják naponta a jó háziasszonyok tizezreit, hogy most vásári árakon kerüljenek az éléskamrába.
Csokoládé-deszertek helyben készülnek.

Postai megrendeléseknél a vásár alatt a portóköltséget felszámitjuk

MAGYAR DIVATCSARNOK
Rákóczi-ut 70, 72, 74, 76.

Társaság

Medikus-bál

A félszázados mult hagyományos sikerét az idei Medikus-bál fényben, pompában teljesen megőrizte, mert a farsang egyik legelőkelőbb bálja, ahova az orvostársadalom színe-java vonult fel, igazi békebeli hangulatot varázsolt a Hungária-szálló gyönyörűen díszített termeibe. Féltizenegy órakor kürtszó jelezte Kenyeres Balázs rector magnificus érkeztét, akit ifj. Huzella Tivadar és Lukáts Antal bálelnökök fogadtak. Majd Szabó József prodékán, id. Bókay János, Vámossy Zoltán, Schaffer Károly, Tóth István, Verebély Tibor, Grósz Emil, Belák Sándor, Bakay Lajos, Darányi Gyula, Lenhossék Mihály, Nékám Lajos és a többi professzorok és közéletünk számos kiválósága részesült díszes fogadtatásban. A megjelent előkelőségeket a bálelnökök Hild László dr. vezetőpálcás nyomán a terembe vezették. Id. Huzella Tivadar, a bál védnöke üdvözölte őket, majd engedélyt adott a bál nyitására. A cigány vonóján a „Hallod rózsám Katika" felcsendült orvoscsárdásra a következő párok nyitották meg a táncot: Belák Mária és Huzella Tivadar, Borszéki Márta—Lukáts Antal, Fleischer Nóra—Orz János, Borsos Baba—Balogh László, Almer Klári—Roska Lajos, Fabinyi Paula—Zimmermann Frigyes, Bakody Ili—Schlick Béla, Tóth Hédi—Molnár Jenő, Dolecsko Lili—Erczy László. Táncnyitás után keringő hangjaira az először bálozó és az orvosleányok a régi gárda tagjaival kezdtek keringőzni. Utána általános vidám hangulat volt, amely a késő reggeli órákban ért véget. Az ízléses táncrend a megjelent hölgyeknek külön meglepetésül szolgált. A rendezőgárda teljes dicséretet érdemel, mert minden tekintetben gondoskodott hogy a bálozó közönségnek kedves, felejthetetlen emléke maradjon az 1935. év Medikus-bálja.

—

Hajnal öregcserkészcsapat táncestélye

Szombaton rendezte meg a *Vasúti és Hajózási Klubban* immár harmadizben szokásos évi táncestélyét ez az agilis öregcserkészcsapat. A százfőnyi rendezőgárda hetek óta hatalmas propagandát fejtett ki az est sikere érdekében, a mi nem is maradhatott el. Az est fővédnökei *Tasnádi Nagy* András államtitkár, *Csécsy Nagy* Imre altábornagy, *Semsey* Aladár Ujpest polgármestere, *Fellner* Alfréd főkonzul voltak. Az estélyen megjelent a budapesti cserkésztársadalom számos vezetője. A rendezőség élén *Kiss* Sándor, *Habl* Károly, *Szép* Sándor dr. és *Patcay* Sándor fogadták a vendégeket. A hagyományos

Erdő, erdő, jaj de kerek erdő,
Öregcserkész benne a kerülő . . .

c. csárdásra a következő párok nyitották meg a táncot: *Schmidt* Márta—*Kiss* Sándor, *Mészáros* Sári—*Emődi* György, *Wéber* Erzsi—*Pengő* Imre, *Gulcsik* Rózsi—*Mészáros* József, *Balázs* Emma—*Pekárcsik* István, *Prybák* Manci—*Balázs* Sándor. *Liber* Manci—*Gulcsik* József, *Kiss* Irén—*Bollok* Kálmán.

A megjelent vendégsereg a legjobb hangulatban távozott egy jól sikerült este emlékével.

—

— **(Az Egyesült Izzólámpa és Vill. Rt. és a Standard Vill. Rt.)** tisztviselői kara 1935 február 2-án szombaton a „Tungsram" Kultúrházban tartja szokásos bálját. Meghívók igénylése levélben (Ujpest, Váci-út 77), vagy telefonon (948—60) a titkárságnál.

*

Atléta-bál. A farsangi időszak egyik legnagyobbszabású és legelőkelőbb elitebálját, a *60-ik jubiláris Atléta-bált, február 9-én* rendezik, fényes keretek között, a *Vigadó* termeiben. A bál legmagasabb védnöke, nagybányai vitéz *Horthy* Miklós, Magyarország kormányzója, magas védnökök: *Albrecht, József* és *József Ferenc* kir. hercegek, fővédnök vitéz jákfai *Gömbös* Gyula, védnökök pedig *Fabinyi* Tihamér dr., *Lázár* Andor dr., *Kánya* Kálmán dr., *Kállay* Miklós dr., *Hóman* Bálint, *Keresztes-Fischer* Ferenc, *Sigray* Antal gróf, *Esterházy* Pál herceg és *Andrássy Géza gróf.* A rendezőbizottság, melynek élén ifj. *Wahlkampf* Henrik elnök, *Liedermann* János ü. v. elnök és *Lichtenstein* János herceg társelnök állnak, a *„Bál im Savoy"*, Magyarországon felvett film teljes 60 tagú zenekarát, a filmen szereplő öltözetükben szerződtette. A megnyitás előtt az Operaház balettkara, *Brada* Ede vezetésével, magyar táncokat mutat be. Báli iroda február 1-ig a MAC téli Clubhelyiségében, IV., Gróf Károlyi-utca 24, telefon: 634—88, február 1-e után a báliroda a *Pannonia*-szálló I. emeleti szobájában lesz. A bál előkészítésére *minden hétfőn, a Pannoniában, MAC teákat rendeznek.*

*

A Katolikus bált a Szent Imre Kör *Erődi-Harrach* Tihamér elnökségével január 26-án a Vigadóban rendezik. A bál vezetőháziasszonyi tisztségét *Hóman* Bálintné tölti be. Báliroda: Szerb-utca 9. Telefon: 85—5—29.

*

A Gyógyszerész-bált a gyógyszerészhallgatók segély-alapjuk javára, február 6-án, a Pannonia-szállóban rendezik. Az utolsó ismerkedési tea *január 26-án* lesz.

A hamisított magyar festményekkel üzérkedő ügynökök leleplezéséről

beszél a Hollandiából hazatért magyar festő, Hernádi-Vanzsura László

MISKOLC, január hó.

(A Budapesti Hirlap tudósítójától.)

Hosszú évekig tartó távollét után az avasalji város otthonos falai közé visszatért *Hernádi-Vanzsura* László festőművész. Alig harminc éves fiatalember, de mióta a Miskolcról szomszédos Vasgyárból elszármazott, szép pályát futott be, idegenben szerezve becsületet a magyar művészetnek és a magyar névnek. A kis vasgyári fiúból tíz év alatt *Hollandia egyik legismertebb művésze* lett.

Hernádi-Vanzsura László a miskolci művésztelep, az Iparművészeti Iskola és a kecskeméti művésztelepen át Münchenen és Párizson keresztül jutott el Hollandiába és az amsterdami festőakadémiát, *mint egyetlen holland állami ösztöndíjat nyert idegen növendék végezte el. Venlo*-ban, ebben a harmincezer lakosú holland városkában telepedett le azután Hernádi-Vanzsura László. Megnősült, feleségül vett *egy hollandi írónőt*, egyre-másra rendezte a kiállításokat az egész országban, majd mikor nevét szárnyára kapta a hír, *rajz-, festő- és szobrásziskolát nyitott*, melynek ma is számos növendéke van.

— Azért jöttem most haza, — mondja a fiatal festő, — hogy szüleimet meglátogassam és *magyar anyagot fessek.* Hágában ősszel rendezendő kiállításom számára.

Látszik rajta, hogy örömmel beszél hollandiai munkájáról és második hazájáról, Venloról, ahol a magyarságnak egy őszinte barátja is lakik, A. G. M. *Abbing* postaigazgató, neves holland publicista. Abbing nem ismeretlen Magyarországon, *Hollandiában az ő cikkei tették ismertté először a trianoni problémát. A magyarok iránti szeretetből Abbing nyelvünket is megtanulta* és az elmult év nyarán *Miskolcon* a trianoni évforduló alkalmával a Zenepalota erkélyéről *lelkes magyar beszédet mondott* a nagy számban összegyült közönség előtt.

A magyar művészvilág hosszú távolléte ellenére szintén ismeri Hernádi nevét. Hernádi volt ugyanis az, aki Hollandiában az elmult évben *mint szakértő* járult hozzá annak a nagyarányú képhamisításnak a leleplezéséhez, amely jóidőre tönkretette a magyar művészet hitelét a holland művészetpártoló körökben. Nehezen és nem szívesen beszél a fiatal festő erről a témáról, — még most sem tudja elfeledni, milyen kényelmetlen és kínos helyzetbe hozta ez a botrányos ügy.

— Közel *százezer holland forint ára* értéktelen másolatot és értéktelen hamisítványt sóztak el a Délhollandiában élő műbarátok között, — mondja Hernádi. — Azt állították, hogy világhírű magyar mesterek képeit hozzák ki Hollandiába, és az egyik műbaráttól a másikhoz ajánlólevelekkel jutottak el. Az első egy *Szentmiklóssy* nevű ügynök volt, aki Venlóban *Pater J. van Well* jezsuita atyától csalta ki az első ajánlólevelet és ezzel egész Hollandiát végigjárta. Egy *Radó* nevű párizsi műkereskedő és *Kővári* nevű ügynök is kedvet kapott Szentmiklóssy példája követésére és 4—500, sőt ezer holland forintot is (3000 pengő) elértek egy-egy értéktelen képért. A legnagyobb baj azonban az volt, hogy vérszemet kapott erre néhány magyarországi műkereskedő és szintén ügynökök útján, hamisítványokból és másolatokból kiállítást rendeztek *Maastricht* városban, beharangozva, hogy a reprezentatív magyar művészet legjobb termését hozták el Hollandiába. A kiállító, egy *Clausius* nevű *ceglédi* születésű úr, ott hibázta el a dolgát, hogy 100 hollandi forintért *„eredeti" László Fülöp festményt kínált eladásra* és az eredetiséget az angol nyelvű *„Studio"* című folyóirat egyik illusztrációjával akarta bizonyítani. *Postmess* és *Jelinger* hollandi festők is megnézték a kiállítást és azonnal felfedezték, hogy a bizonyítéknak mutogatott „Studio"-beli illusztráció alatt *ott van az is, hogy melyik múzeumban őrzik a képet.* Mire azonban baj lett volna a dologból, Clausius kereket oldott és a maastrichti rendőrség már csak a képeket tudta lefoglalni. Így derült ki, hogy Clausius gyűjteményében helyet foglalt *Szinyei Merse Pál ismert remekműve: a „Pipacsok a mezőn" című kép másolata is.* Természetesen, ha pirulva is, a szakértőnek hívott Hernádi kénytelen volt kijelenteni, hogy *a magyar kiállító közönséges hamisítványokat árult.*

A botrány, mely a holland művészegyesületek felháborodását hívta ki, nem állt meg *Maastricht*-ban. A leleplezés után kiderült, hogy az egyik délholland városban, *Veert*-ben is rendezett kiállítást Clausius, mikor azonban itt nem érte el a várt eredményt, egy holland műbarátot keresett fel és tőle *„hatvanezer pengőt érő képgyűjteményét"* biztosítéknak ajánlva fel, *10.000 holland forintot kért kölcsön.* Kapott is, de csak *5000 forintot.* A képek persze még ma is a műgyűjtőnél vannak. Ezek között Hernádi, akit ide is meghívtak szakértőnek, talált a többi gleccses vászon között egy *Váralji* aláírású képet is, mely szintén kétségtelenül hamisítvány volt. Az ügyet a holland sajtó széles mederben tárgyalta.

A *Pro Hungária Szövetség nevével is történt visszaélés Hollandiában.* Egy *Kunéri* nevű ügynök a holland sajtóban a botrány után azt adta hírül, hogy minden magyar kép és műtárgy ami forgalomba kerül, *hamisítvány, ha nem viseli magán a Pro Hungária* pecsétjét. Közben ő maga is hamisítványokat és *műtárgyként disznóperselyeket* árult darabonként 10 holland forintért. Ravaszságában annyira ment, hogy egy *Kämmerer* nevű festő munkáját küldöttségileg *Budapesten egy neves publicistának ajánlotta fel* a hollandiai Pro Hungária ajándéka gyanánt, mint holland festő művét, *Hollandiában pedig ugyanazt a csapnivaló képet, mint magyar festő művét árulta.* Mikor a maastrichti ügy kirobbant, Kunéri maga is beállt a feljelentők közé és a szakértőként ismert Hernádinak *Hágából* levelet írt és felsorolta benne a hamisítványokkal kereskedő ügynököket, úgymint: *Clausius, Kenyeres, Wiesel, Szentmiklóssy, Kővári, Radó, Sekulesz* (alias *Szebenyei), Singer, Swartz,* akik valamennyien *festőművészeknek* adják ki magukat. *Kunéri* Kálmán ezek ellen *„védelmet" kért magának* Hernádi részéről. Mindezek a tények a maastrichti rendőrség jegyzőkönyveiben is olvashatók.

Kínossá tette a hollandiai botrányt az, hogy mikor a rendőrség Clausius ügyeivel először kezdett foglalkozni, *ő egy nagy reklámmal dolgozó budapesti képszalon címét adta meg megbízójaként.* A holland művészek körében ma is széleskörű propaganda folyik a magyar művészek ellen a vázolt visszaélések következményeképpen. Tény az, hogy még ma is sokan működnek ezek közül az ügynökök közül Hollandiában.

— Egyetlen módja volna annak, — fejezte be Hernádi, — hogy ezeket a visszaéléseket mi magyarok megakadályozzuk. *A Szépművészeti Múzeum tetszésétől kell függővé tenni a magyar képek kivitelét.* A határon átjutó vásznakról pedig állítson össze jegyzéket a *Szépművészeti Múzeum* és közölje azt egy Hollandiában megbízott szakértővel, de egyszersmind tegye közzé a holland lapokban azt is, hogy aki magyar képet vásárolni akar, ehhez a megbízotthoz forduljon felvilágosításért. Így nem fordulhat majd elő, mint az az említett Szinyei képnél volt, hogy a festő nevét *egyszerűen ceruzával hamisították a kép alá.* Persze Clausiusnak mindent elhittek eleinte, *mert zsebéből előhúzott olvasóra tett esküt,* — holott nem volt katolikus, — ha egy-egy képnek a valódisága iránt valami csekély kétely merült fel. A gyanútlan hollandusok persze nagyrabecsülték jámborságát.

Reméljük, Hernádi figyelemreméltó információja a nagy port felvert holland képhamisítási ügyről nem marad hatás nélkül a külföldi hírnevünkért joggal aggódó magyar művészkörökben.

Sallay Gürtler Curt

—

— **(Előadás a rákkérdésről.)** Nagy József dr. kórházi sebész-főorvos vasárnap délelőtt tizenegy órakor előadást tart ezzel a címmel: *A rákkérdés mai állása. Nagy* József dr. előadását a *Kereskedelmi Utazók Egyesületének* dísztermében (VI., *Jókai*-utca 4.) tartja.

× **(Gyorshatásért — dicséret)** illeti meg a *Mira* keserűvizet, mert nemcsak gyorsan és görcsmentesen hat, hanem jódos volta miatt egyszersmind gyógyítja a vérkeringési zavarokat és hasznos szer az érelmeszesedésnél is. Íze kellemes.

— **(Az építési szabályzatok módosítása.)** A közmunkák tanácsa átiratban értesítette a főváros vezetőségét az építési szabályzat egyes szakaszainak módosításáról. Az átirat szerint a kisebb méretű ipari üzemi berendezéseket, kisebb méretű központi fűtő berendezéseket, ezek között az egyre inkább elterjedő etage fűtőberendezéseket, az ilyen berendezések létesítésére vonatkozó könnyítések és egyszerűsítések érdekében és a hatóságok munkájának egyszerűsítése végett, a közmunkatanács az építésügyi szabályzatot módosította. Az építési hatóság engedélye szükséges motor felállításra, központi fűtőberendezésekre.

— Izületi csúznál és ischiásnál, neuralgikus és arthritikus fájdalmaknál egy pohár természetes „Ferenc József" keserűvíz, reggel éhgyomorra bevéve, gyorsan előmozdítja a gyomor és a belek működését s igen könnyű, lágy székletetet, jó emésztést és kellemes közérzetet biztosít.

—

— **(Jegycsalással vádolt ügyvéd.)** Seereiner Károly dr. ügyvéd ellen az ügyészség villamosjegycsalás miatt vádat emelt. A vád szerint fölvett a földről egy eldobott villamosjegyet és azzal felszállt az 52-es villamosra. Szombaton tárgyalta az ügyet a büntetőjárásbíróság. Az ügyvéd tagadta bűnösségét. Kijelentette, a saját jegye esett a földre, azt vette fel, a följelentés nem felel meg a valóságnak. Szalai József villamosellenőr az ügyvéd ellen vallott. A perbeszédek után a járásbíróság az egyszerűsítésről szóló törvény 125 paragrafusát alkalmazva, az ügy jelentéktelenségére való tekintettel megszüntette az eljárást, de hivatalból értesíti a pestvidéki ügyvédi kamarát.

—

ELŐADÁSOK

Kiss Dezső dr., a *Pester Lloyd* külpolitikai szerkesztője „A nagy politika spanyolfala mögött" címmel a Lipótvárosi Társaskörben (V., Lipót-körút 1) január 24-én, csütörtökön este 9 órakor előadást tart.

Művészeti előadás. Budapest Székesfőváros Népművelésügyi Bizottságának megbízásából *Soltész* Elekné dr.-né, *Szilárd* Kató dr. január 20-án, vasárnap délelőtt 9 órakor a Szépművészeti Múzeumban (VI. Aréna-út 41.) *Watteau és köre. A rokokó-ízlés kialakulása a grafikában* címmel előadást tart. Gyülekezés 9 órakor a Szépművészeti Múzeum bejárata előtt.

Az Országos Közegészségi Egyesület a Tudományegyetemi Közegészségtani Intézet tantermében, VIII., Eszterházy-utca 9. szám alatt január 22-én délután 6 órakor népszerű, illetőleg tudományos egészségügyi előadásokat rendez *Szviezsényi* Zoltán dr. min. tanácsos, a gyógy- és üdülőhelyi bizottság ügyvezető igazgatója: A budapesti központi gyógy- és üdülőhelyi bizottság szervezete és programja címmel, *Benczur* Gyula dr. egyetemi tanár, m. kir. egészségügyi főtanácsos: Budapest székesfőváros fürdőinek gyógyító hatása címmel, *Bánlaky* Géza, a székesfővárosi gyógyfürdők gazdasági ügyeinek központi igazgatója: Budapest székesfőváros fürdőinek fejlődési lehetőségei címmel és *Nemes* I. György dr. főorvos: A budapesti ivókúrákról címmel ad elő. Vendégeket szívesen látnak.

Siker a hivatásban

Ez is mai probléma, mely miatt sokan kétségbeesnek. KOBONA legyőzi a fáradtságot és kedélydepressziót, önbizalmat és erőt ad. Gyógyszertárban kapható.

GYÁSZROVAT

Kriszt Ferenc magyar kir. nyug. tábornok, a Ferenc József-rend középkeresztjének és tiszti keresztjének, a III. oszt. katonai érdemkeresztnek, a II. oszt. német Vaskeresztnek, a szász Albrecht-rend konturkeresztjének, a bolgár érdemrend III. osztályának tulajdonosa, január 18-án 74 éves korában hirtelen elhunyt. Temetése vasárnap délután 3 órakor lesz a kerepesi-úti temetőben. Az engesztelő szent miseáldozat a józsefvárosi (Mária Terézia-tér) plébániatemplomban 22-én délelőtt 9 órakor lesz.

Tolna vármegye elökelő családjainak és a környék népének mély részvételével január 18-án helyezték örök nyugalomra a dörypatlani családi sírboltban *Wimmersperg* Flóra bárónőt, aki fivérével, *Wimmersperg* Frigyes báró nyugalmazott kereskedelmi miniszteri államtitkárral együtt évek óta élt a dörypatlani családi birtokon.

Ilencfalvi *Sárkány* Andor magyar kir. közigazgatási ítélőbíró özvegye, boconádi *Szabó* Irén, életének 76. évében január 18-án Kecskeméten meghalt. Beszentelése január 21-én délelőtt fél 11 órakor lesz Kecskeméten, majd délután 3 órakor Kiskunfélegyházán a családi sírboltba helyezik örök nyugalomra. Halálát az ilencfalvi *Sárkány*, boconádi *Szabó*, székelyfalvi *Vragany*, garamveszelei *Kazy*, szlováni *Beöthy* és a báró *Eötvös*-család gyászolják.

Füleki Lajos, a Magyar Távirati Iroda pénztárosa, szombaton hajnalban 44 éves korában váratlanul elhunyt.

Strublich Mátyás szuloki földbirtokos, megyebizottsági tag, 78 éves korában elhunyt.

Mókusprém,

kilogástalan, bundára vagy capere kiválóan alkalmas,

szabad kézből eladó

Telefon: 551—42. Délelőtt 9-től 10-ig



SZOMBATHELYI KÉPTÁR

KUNSTHALLE SZOMBATHELY
9700 Szombathely, Rákóczi Ferenc u. 12. Pf. 71
Tel.: (36) 94/508 800 Fax: 94/314 096
E-mail: keptar@int.szombathely.hu
http://www.szombathely.hu/keptar
http://keptar.szombathely.hu





HERNÁDI KRISZTA

A Szombathelyi Képtár
tisztelettel meghívja Önt

HERNÁDI KRISZTA

festőművész
(Kanada)

A VÁSZNON DOBOLVA III.

című kiállításának megnyitójára

2005 július 7-én, csütörtökön 17 órakor

A kiállítást megnyitja:
KONRÁD GYÖRGY
író

Multimédia és zene: GREGORY BRUCE
„Egyetlen apám, Hernádi Gyula"
címmel

A kiállítás megtekinthető: 2005. július 8–29.
Támogató: Mendel Vera

The Szombathely Museum
cordially invites you to the show
by Canadian artist

KRISZTA HERNADI

entitled

DRUMMING ON THE CANVAS, PART 3

Opening
Thursday, July 7, 2005 at 5 p.m.

by GYÖRGY KONRÁD
author

Multimedia and music by GREGORY BRUCE
entitled
My One and Only Father, Gyula Hernadi

The show will be open from July 8 - 29, 2005.
Supported by Vera Mendel



Képeimmel mindig az életenergia, a Qi megjelenítése, komputer nyelven letöltése a célom. Minden kép megfestése előtt rítus-szerűen dobolok a vásznon, ezzel indítva be a kreatív folyamatot. A jungi archetípusok folytatnak párbeszédet a mind a rendőrség, mind a gengszterek által üldözött utcagyerekek graffiti képeivel.

A rovásírás, a képírás és a keleti kalligráfia keveredik a nyugati absztrakt expresszionizmus kifejezésmódjaival. Az alkotás folyamatát a néző teszi teljessé azzal, hogy energiája egyesül a képek energiájával.

The representation or in computer language, the downloading of Qi, or life energy is the goal with the creation of all my paintings. Every time, before I start painting I ritually drum on the canvas to get the creative flow going. Jungian archetypes carry on dialogues with the pictures of young graffiti artists persecuted by both the police and gangsters.

Ancient runes, pictographs and oriental calligraphy are mixed in with Western abstract expressionist tools. The creation process is made complete by the viewer whose energy unites with the energy of the paintings.



Hernádi László

MDK

Holland hajós, olf.

Műcsarnok 1935 téli és Székely Bertalan emlékkiáll.

MDK

Hernádi László

Ima, of.

Holland hajós, of.

Téli Kiállitás. Mücs. 1935. nov.
30.l.

MDK

Hernádi László, festőm.

Hollandiában váratlanul elhunyt.
Családjával együtt visszatérni szándékozott rövidesen.

Regös Sándor, miskolci olvasó: Most már magyar vagy végleg... vers c."Bucsu".
Müvelt nép. /kult.hetilap. 1956. ápr.8. VII.évf. 15 sz.

Hernádi V. László

MDK

festő

Szerepelt az 1934 aug. 5-12 közt tartott Miskolci Hét keretében, a Lévay József Közmüvelődési Egyesület 40 éves jubileuma alkalmából rendzett kiállitáson.

Hajdu Béla: Borus idők - Napsütések.
Északmagyarország. 1964 jan 26.

Hernádi László MDK

Ima, olf.

Műcsarnok 1935 téli és Székely Bertalan emlékkiáll.

Hernády-Vanzsura Lánló

Művével nerepel a Miskolci
Hét keretében rendezett
Kiállításra.

N. U. 934. VIII. 9.

Hernádi-Vanzsura László

Női arckép 1934
olaj 80x75

Képek a Herman Otto Múzeum
gyűjteményéből Miskolci Képtár.
1970

Hernádi Oszkár

Kecskeméten, a Városi mozibán rendezett tárlatón munkái szerepelnek.

Góór Imre: Képzőművészeti kiállítás-mozibán.

Petőfi Népe, 1972. febr. 11.

Hernádi Oszlai

Fotó Vanga Mátyással

Tiszatáj 1984/8

Hermádi Panka
festő

A művészmőnek kiállítása volt az egyi Művelődési Harban, a Miskolci Műszaki Egyetemen, az ujpesti Derkónts Ifjúsági Klubban stb.

------: Kiállitási naptár.

Müvészet, 1973. november - 46. oldal

Heniádi Paula
festő

A művésznőnek kiállítása volt a lengyelországi Olsztynban és Varsóban, a budapesti pedagógusok 1972-es kiállításán is részt vett.

------: Kiállitási naptár.

Müvészet, 1973. november - 46. oldal

Hernádi Pauka
festő

A művesinő a tablakép műfajban tevékenykedik, munkáit olaj festékkel festve. Művei általában 2-3 sínt alkalmaz.

-------: Kiállitási naptár.

Művészet, 1973. november - 46. oldal

Hernádi Pauka

festő

A művésznő kiállításán, szinben és formában erősen redukált, szigorú konstruktív jellegű kompozíciók szerepelnek. Vízszintes és függőleges vitmusok jellemzik művét.

------: Kiállitási naptár.

Művészet, 1973. november - 46. oldal

Hernádi Paula

festő

Kiállításain az utóbbi 2-3 év
darabjai szerepeltek, mintegy
tucatnyi műtárgyát mutatták be.

------: Kiállítási naptár.
Művészet, 1973. november - 46. oldal

Hernádi Paula
festő

Kiállításain bemutatott műveinek tematikája főleg a természet és az ember és ezek kapcsolatai.

----: Kiállitási naptár:
Művészet, 1973.november - 46.oldal

Hernádi Paula
festő

A művésznő eddig több hazai
és külföldi csoportos kiállításon vett
részt.

---------: Kiállítási naptár.
Művészet, 1973.november - 46.oldal

Hermádi Paula
festő

Hermádi Paula 1970-ben végzete
az Egri Tanárképző Főiskolát,
Bhaskó János növendékeként.

----------: Kiállítási naptár.
Művészet, 1973.november - 46.oldal

Hernádi Paula
festő

A Ferencvárosi Pincetárlaton rendezte Hernádi Paula első önálló, harmadik jellegű kiállítását.

----------: Kiállítási naptár.
Művészet, 1973.november - 46.oldal

Hernádi Paula, „Jestő"

A ferencvárosi Pincetárlatban nyílt meg tárlata.

—:□ Hernádi Paula... 2,

ESTI HIRLAP, Bp 1973. nov. 2.

MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-749, 340-720
1974 JUN
VASAS

Hernádi Paula

KULTÚRA

1021



Kőmives Kelemenné (Hernádi Paula rajza)

FAZEKAS LAJOS:

SAJTÓFIGYELŐ



tika és bérgazdálkodás



akszervezeyen megjehelyet Nekárhelyettetkára, Kiss ettesek.
özölte a kv bejelentette

azdálkodás ém- és vilérhelyzetébérpolitika tésében. utóbbi ülé-

kodásról.

1021



Barátnők (Hernádi Paula rajza)

megvalósítása, mindig új koncepciók kialakítását igényelte. A MIGÉRT által forgo
les vála
kör azt
ményes
gyott mo

A Műsze
kesítő Váll
egy 30 eze
sít. A vállal
gét az érték
ség képezi.
kedelempoliti
litikai elképze
igényeinek m
elégítése hatá
ját marketing
mellett – a
helyes megítélé
– a nagyobb g
közösen elemze
nek.

Az új utak, ú
keresése a MIGÉ... üzletpolitikájának egyik legfőbb tevékenységi területe. Erre bizonyíték, hogy a műszerüzleteik-

a környéken üzemelő vállalatok számára.

és azok para
tereit. A közelmúltban ac
ki a vállalat háromköt
műszer- és irodagép kat
gusát. Ez a katalógus isr

Hemádi Paula

VASAS

1974 AUG

SAJTÓFIGYELŐ

MAGYAR HÍRLAP

BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51

Telefon: 138-068, 337-748, 340-720

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-720

1974 JUL
VASAS

Hernádi Paula

2

1021



(Hernádi Paula rajza)



SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

Hernádi Paula
POSTÁS DOLGOZÓ

1974 MÁR

1021



Kőmíves Kelemenné (Hernádi Paula rajza)

ozgalom?

nk. A tagok
regeket. Meg-
ldani a prob-
tagok például
y 80 éves be-
letet jelenti a
ikarítással se-
mozgó idős
nek fel a pin-
a kis öregek
itől, ha meg-
an nyugdíja-
iféle segítsé-
egy kicsit. A
al kötődik, s
olyik a mun-
yen.

getés sokszor
agányos öreg
é szaktársnő.
y a látogatá-
latok alapján
zésére is ja-
k meg a se-
zükségük van

olítani a nő-

snőtől kapom

zűnk, bevon-
ába. Az ün-

— *A párts*
kezdeményezé

Zádori Istv
gesen elmondj

— A pártve
ért a szóban
el bennünket
ennek a szép
hiszem, ez ne
élményt jelent, hanem a szívekben tovább él majd a segítés öröme!

Megkérdezem *Szalai Gáborné* távbeszélő-kezelőnő véleményét:

— Én nemcsak a magam, henem a társnőim nevében is mondhatom, nagy örömet jelent, hogy ajándékozhatunk. Majd mi is leszünk öregek, és nekünk is jól fog esni, ha a régi munkahelyről ilyen törődést kapunk. Egy-egy dolgozónak nem jelent számottevő értéket, ha lemond a nőnapi ajándékról — bár az ajándék mindenkinek jól esik — mert sokkal nagyobb örömet jelent az a tudat, hogy segélyt nyújtottunk a rászoruló nyugdíjasoknak. Hiszen, ha egyenként akarnánk segíteni ilyen kis összeget nem is adnánk. Így összességében viszont mégis egy komoly összeg jut a segélyezésre. Azt gondolom, az ünnepi köszöntés ajándék nélkül is nagyon jól fog esni mindenkinek.

Nemcsak kapni, hanem adni is öröm...

Villányi Jánosné

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HIRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-728

POSTÁS DOLGOZÓ

1974 ÁPR

Hernádi Paula

1021

BARÁTNŐK



(Hernádi Paula rajza)

...si lobogó...



összefogása, a szabad májusok el nem halványuló gondolata évről évre bizonyítja a marxista—leninista úton járók igazát. Minden szabad május elseje azt bizonyítja, hogy a haladás és jólét egyetlen egy igazi forrása csak a jól végzett munka lehet. Ezért a május elseje a munka ünnepe is.

A szabad májusokkal párhuzamosan szakszervezetünk is 30. évébe lépett. Büszkén állíthatjuk, hogy a nemzetközi szakszervezeti mozgalomban a Magyar Postások Szakszervezete következetes helytállásával, a dolgozók érdekvédelmének irányításával itthon is, a nagyvilágban is tekintélyt szerzett magának.

Helytelen lenne az ünnepi megemlékezés pillanatában önelégülten megpihenni. Sok még a tennivaló — szakmai vonalon is sok a gond. A postának sok nehézséggel.

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-7[illegible] 340-728

POSTÁS DOLGOZÓ

1974 APR

Glemnádi Paula
1021



Szocialista módon

ÖNTUDATOSAN, MUN

„Sok társadalmi rendezvényen, ahol nemcsak kommunisták vannak jelen, tapasztalni, hogy pusztán a felszólalás alapján már nagyon nehéz megkülönböztetni a párttagot és a párton kívülit, amikor közérdekű kérdésekről a szocialista célok előmozdításáról esik szó."

(Kádár János nyíregyházi beszédéből)

— Valamennyien kézbesítők vagyunk. Úgy ismerjük Szarvas városát, s a hozzá tartozó településeket, a tanyavilágot, akár a tenyerünket — kezdi a bemutatkozást *Csasztvan György*, a helybeli postahivatal kézbesítőjének brigádvezetőhelyettese. — Járjuk a házakat, és szoros kapcsolatot tartunk a lakossággal. Ezért is tudjuk jól lemérni a *Magyar Szocialista Munkáspárt Központi Bizottságának* márciusi határozatáról, valamint *Kádár elvtárs* nyíregyházi beszédéről kialakult véleményt. Úgy vélem, hogy a

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ

Vasas

1975 MÁR

1021 Hernádi Paula



Hernádi Paula rajza

kor nem
tett. Ta
síthettük
fény felé fordíthattuk.

Mintha tegnap lett volna, ahogyan a Kaukázus hegyi tanyáiból, Szibériából, a Volga partjáról, Moszkvából, Leningrádból, Volokalamszkból, Rigából jöttek, tízezerszámra, tengernyi seregként a Szergejek, Ivánok, Szásák. Jöttek feltartóztathatatlanul, maguk előtt űzve az ellenséget, s maguk mögött hagyva számunkra a szabadságot. Sokan, nagyon sokan közülük örökre nálunk pihennek. Sírjaikról soha nem hiányoznak a virágok . . .

1975 APR 7.

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Hernádi Paula
Vasas

1021



Hernádi Paula grafikája

dés eredményeiről,
a kooperáció napj
lentőséget kapott,
végbemenő válságj
tetik hatásukat. A
dik az infláció, a v
energiaválság. Jell
változott — a burz
a munkásosztály, a
ra keresi a kiutat.

E nemzetközi tendenciák természetesen nálunk is éreztetik hatásukat, de abban, hogy ezek még sem okoznak súlyosabb megrázkódtatást, lényeges szerepet játszik a Szovjetunióval és a szocialista országokkal a proletárinternacionalizmus elvein alapuló gazdasági kapcsolatunk.

Ezt az utat járni tovább

A következő témakör melyről részletesen szólott szakszervezetünk főtitkára a XI. pártkongresszus, valamint hazánk felszabadulásának 30. évfordulója tiszteletére indított kongresszusi munkaverseny volt. A felhívás kapcsán soha nem látott, nem tapasztalt aktivitás bontakozott ki az üzemekben, intézetekben, intézményekben, szövetkezetekben.

A számtalan kiválóan dolgozó, tanuló, ma

mai kor köv
ban tudjuk
szakszerveze
híven a mu
iránti elköte
mai feladat

A 30 év a
lékezésünk
A 30 év köv
útját kell j

Büszkék v
bár rövid i
szocializmus
tott harc él

Ma arra g
lalni azért a
jával, amit
remtettünk.
utat akarjuk
tosabban, m

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

POSTÁS DOLGOZÓ

1973 MÁJ

Hernádi Paula

1021



Árnyék és figura (Hernádi Paula tusrajza)

Hagyományőrzés

Minden, ami mai kultúránkat alkotja, ősi gyökerekből táplálkozik, a nép művészi alkotóerejének termékeny talajából sarjad. Népi kulturális örökségünk nemzeti kincs. Értékét a nép sorsának, mindennapi küzdelmének történelmi hitelességgel felérő forrása adja, és a szájhagyomány útján terjedő és fennmaradó képzeletvilága, szellemi öröksége teszi felbecsülhetetlenné. Ápolásáért, gondozásáért ugyanolyan mértékben felelősek vagyunk, mint amilyen büszkék lehetünk írott kultúránkra.

Szeged egyik csendes és hangulatos utcájában él és dolgozik, ma is fiatalos lendülettel a 84 éves Zöldy Pál. Néprajzgyűjtő. Szülőhelye, a ma már mind jobban városiasodó Topolya hagyományainak, szokásainak, meséinek, dalainak avatott ismerője. Nyugalmazott postaforgalmi igazgató, aki gyermek- és ifjúkori emlékeiből mesés gazdagságú népi hagyományvilágot mentett át a jelenbe. Töretlen munkakedvét, lelkes kutatásait e szellemi örökség sorsának gondozása és megóvása jellemzi.

A Magyar Néprajzgyűjtők Társasága, mint az országos néprajzi és nyelvjárási gyűjtőpályázatok többszörös díjnyertesét, Sebestyén Gyula emlékéremmel is kitüntette.

— Fiatalkorom legnagyobb örömei kö-

— Milyen
te Topolyán

— Megírt
az egész fa
Topolya sze
nak esztend
tendő nem
lés után fo
gos év. Ma
tét éltem, a
ruhája, a h
nyáron me
dólézás, a
jócska, a
két botnál,
ségnél nem
lába kerül
nadrágot,
váltva hord
lun is a ga
tót, hogy
Fizettek é
szállásban.

— Milye
topolyaiak

— A há
lából kész
csinálta: e
zsindely k
ták, padoz
márgával
szolya, egy
almárium é
párnái. A

Hernádi Paula

IX kerületi képzőművész pedagogus kép tárla_
tán a Ferencvárosi Pinceklubban részt vett
András Tibor, Czizmadia , Hernádi Paula, Lampertné
Miskolci Eva , Szabó Éva, Széki Piroska, Tatai
Gyuláné., 1974. V.31- junius 13 között.

Rajztanitás 1974/5

HERNÂNI DE PAULA

A II. ker. Tanács VB Művelődési Központ

Marczibányi téri Ifjúsági Háza

Szeretettel meghívja Önt és kedves családját

1975. május 17-én, 18 órára

HERNÁDI PAULA

festőművész

kiállítására.

Megnyitja: Ecsery Elemér művészettörténész

A kiállítás megtekinthető május 17–27-ig, 17–21 óráig

Hernádi Paula grafikus

a kispesti Képző-és Iparművészek
Csoportjának tagja

említve - Szakolczay Lajos:Kispest és a kisember
c.cikkében

Budapest 1981/7

MDK.

Hernádi Paula

Kiállitási hir

Orion 1967 jan.25.

Hernádi Paula, grafikusművész

Tizenöt kispesti képzőművész kiállítását rendezték meg Zalaegerszegen, a Megyei Műv.- és Ifj.- i Központ kiállítótermében.

Hernádi Paula finom, lírai rajzai szerepelnek a kiállításon. /említve/.

Zalai Hírlap, 1984. jan. 21.

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

1974 MÁR

POSTÁS DOLGOZÓ

Hernádi Paula

1021



Ballada. Hernádi Paula rajza

könyvekből, ell

, EGYESÜLJET

TA'S
GOZÓ

SZERVEZETÉNEK LAPJA

A KV-

EGY VAKO



SAJTOFIGYELO
MAGYAR HIRDETO
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 337-748, 340-726

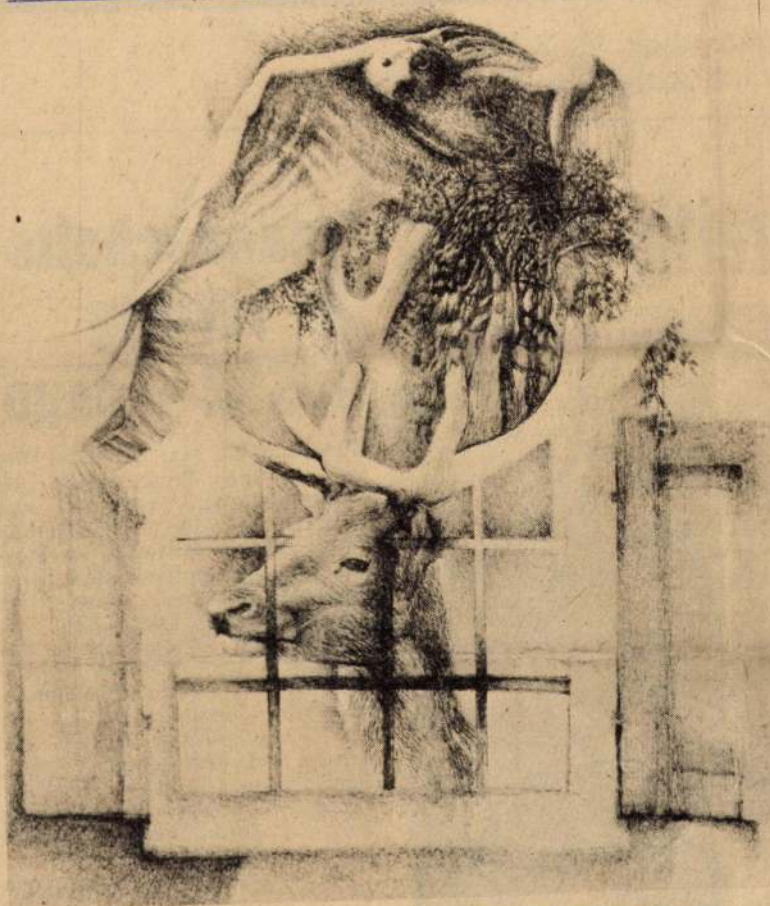
1981 MÁJ 14
DAILY NEWS

Paula Hernádi

1021

Kastanienblüten in Kispest

GRAFIKEN VON PAULA HERNÁDI



Eine Grafik von Paula Hernádi zu Bartóks „Cantata Profana".

Kispest scheint der Budapester Bezirk lokalpatriotischer bildender Künstler zu sein. Der Ausstellungssaal „János Nagy Balogh" (benannt nach einem hervorragenden Vertreter des ungarischen Aktivismus am Anfang des Jahrhunderts) hat bereits bisher der vor einem Jahr gegründeten Gruppe „Bildende Künstler und Kunstgewerbler von Kispest" eine Heimstätte geboten. Anfangs gab es nur Kollektivausstellungen der 14 Gruppenglieder — Maler, Graphiker, Bildhauer, Keramiker, Tetxildesigner, Innenarchitekten, Fotokünstler —, die schon wegen der heterogenen Zusammensetzung keine Schule bilden. Außer der gemeinsamen Wohngegend Kispest verbindet sie noch das Ziel, mit ihrer Kunst zumindest auf die unmittelbare Umgebung zu wirken, auch Leute zu erreichen, die sich eigentlich nicht besonders für Kunst interessieren: Die Gruppe bringt ihre Werke auch oft in Fabriken und Betriebe, aber der Balogh-Saal ist ohnehin so gelegen, daß er der Aufmerksamkeit der Kispester kaum entgehen kann.

Jetzt sieht man dort bis Ende des Monats die Arbeiten der jungen Grafikerin Paula Hernádi. Zwar findet sie ihre Themen vor allem in der Natur — „Alter Baum". „Kastanienblüte", „Springendes Pferd" usw. — und tanzt damit ein wenig aus der Reihe des heute bei jungen Künstlern Üblichem. Wenn das ein „Nachteil" sein sollte, so macht sie ihn jedenfalls mit beachtlichem technischen Können und viel Präzision wett. Hernádi ist allerdings in ihrer Themenwahl durchaus nicht einseitig, wofür ihre von den Bartók-Werken „Cantata Profana" oder „Herzog Blaubarts Burg" inspirierten Bilder zeugen. Auch greift sei zu Alltagsthemen: die Graphik „Erdölarbeiter", eine überzeugende Darstellung des werktätigen Menschen, sei als Beispiel dafür genannt.

— jk —

ricl

Donnerstag, 14. 5. 1981
15. Jahrgang, Nr. 93 6,50 Ft

rzeitig zurück



INTERFOTO MTI/AP

'Estaing verabschiedet seinen Pre-

Regierung bei Präsidentschaftswahlen Tradition, doch erfolgte sie stets nach Amtsantritt des neuen Staatspräsidenten.

Im Verlauf der eineinhalbstündigen Kabinetssitzung würdigte Giscard die Arbeit des Kabinetts Barre. In seiner Dankesrede bezeichnete der abgewählte Präsident Barre als Verteidiger des Franc, dem es gelungen sei, das Haushaltsdefizit zu begrenzen und das System der sozialen Sicherheit auszubauen.

Der 56jährige Barre war am 25. August 1976 als Nachfolger des Gaullistenführers Jacques Chirac von Giscard in sein Amt berufen worden. Giscard hatte

Freundschafts-vertrag UdSSR–Kongo

Moskau, 13. Mai (ADN) — Ein Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der Volksrepublik Kongo ist am Mittwoch im Moskauer Kreml unterzeichnet worden. Das Dokument wurde vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Breschnew, und vom Vorsitzenden des ZK des Kongolesischen Partei der Arbeit und Präsidenten Kongos, Denis Sassou-Nguesso, signiert. Ferner wurde eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit beider Parteien abgeschlossen.

Die sowjetisch-kongolesischen Verhandlungen unter der Leitung von Leonid Breschnew und Denis Sassou-Nguesso sind am Mittwoch in Moskau beendet worden.

Von beiden Seiten wurde Befriedigung darüber zum Ausdruck gebracht, daß sich die Beziehungen zwischen der UdSSR und der Volksrepublik Kongo, zwischen der KPdSU und der Kongolesischen Partei der Arbeit weiter entwickeln.

Rolandis besucht Ungarn

Budapest, 13. Mai (MTI) — Auf Einladung des ungarischen Außenministers Frigyes Puja wird am 14. Mai der Außenminister von Zypern, Nikos Rolandis, zu einem offiziellen Besuch in Ungarn eintreffen.

Neue Linienflüge

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

HEVES MEGYEI NÉPÚJSÁG

1967 Hernádi Paula

— FŐISKOLÁSOK Szönyben. Négy egri főiskolás utazott a hét végén Szönybe, ahol az Agy Endre Kultúrotthonban kiállítást rendeztek képeikből. Hernádi Paula, Szabó Éva, Szilágyi Antal és Haász István a fiatal alkotók körének tagjai az Egerben bemutatott műveikkel szerepelnek a kiállításon.

— t.

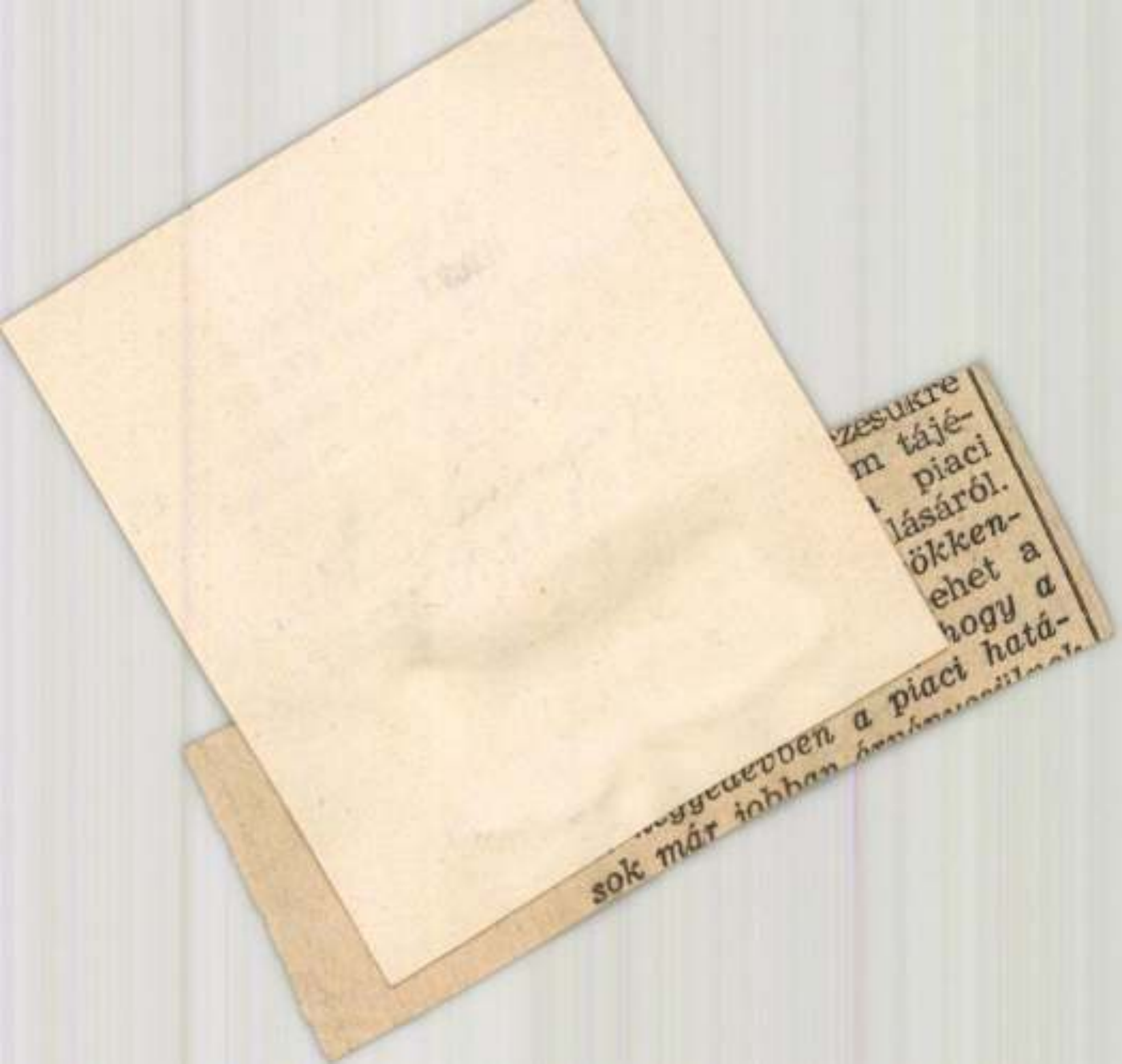
Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest V. Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307.

1953 MAR 21

MAGYAR NEMZET

Hermádi Paula, Katona Katalin és Szabó Éva, az Egri Tanárképző Főiskola rajzszakos hallgatóinak festményeiből kiállítás nyílik meg a kőbányai ifjúsági klubban. (Bp. X., Halom utca 32/a.)

1021



1967 NOV 23

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

HEVES MEGYEI
NÉPÚJSÁG

Hernádi Paula

— KÉPZŐMŰVÉSZETI kiállítás nyílt az egri Pallas ifjúsági klubban a tanárképző főiskola öt rajzszakos hallgatójának műveiből. Hernádi Paula, Katona Kata, Szabó Éva, Hadsz István és Török Anikó nyáron a tokaji művésztelepen dolgoztak egy hónapig, és az ott készült festményeiket és grafikáikat mutatják be ezen a tárlaton.

1024

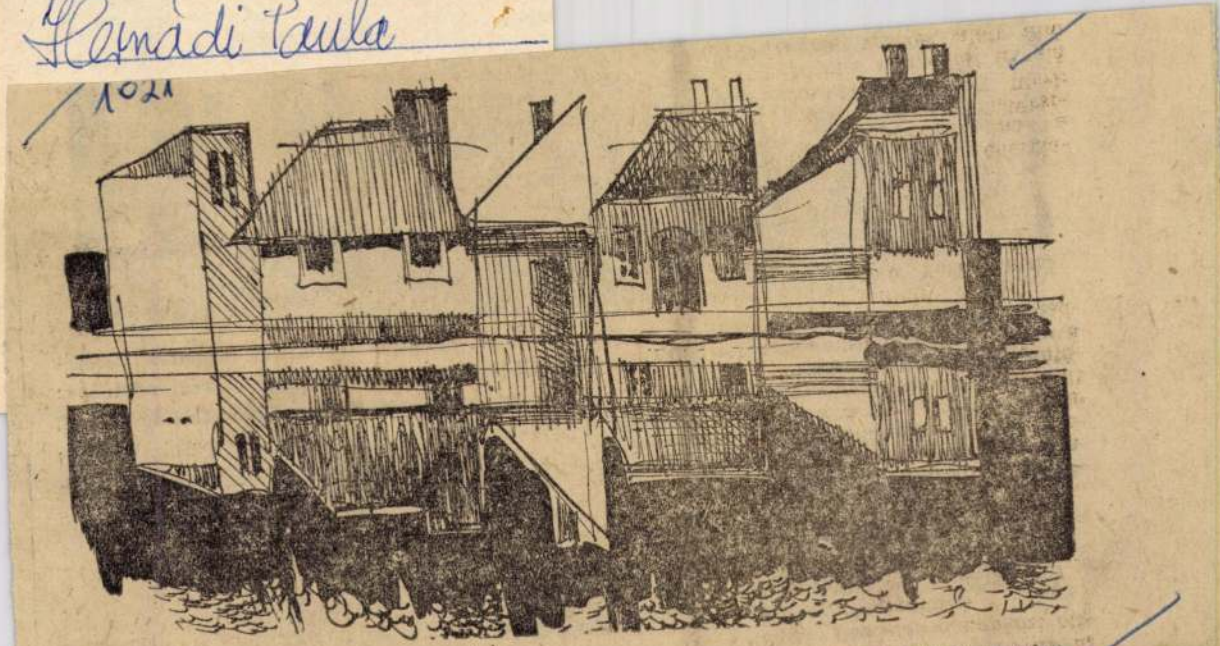
a második héten tért át a dél-
előtti—délutáni munkára,
majd a nagy torna előtti hé-

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-720
1974 OKT

VASAS

Hernádi Paula

1021



(Hernádi Paula rajza)



Szeptember 14-15-én fejeződött be a szocialista brigádok II. országos bajnoksága kispályás labdarúgásban.

A két lépcsőben megrendezett bajnokságon 50 vasipari vállalat, üzem 1000 brigád-csapata vett részt. A területi selejtezőbe 50 csapat jutott és itt dőlt el, hogy ki szerepel az országos döntő 16 csapata között.

I. Dunai Vasmű Volkov-Vörös Csillag brigád, II. Csepel Vas- és Fémművek Ifjúság-Űrhajós brigád, III. Mátravidéki Fémmű Hunyadi-Nyikolajev brigád.

Arcok a

A sirokiak kitűnő védőjátékosa, *Koncz András* 37 éves kora ellenére csapata, a Mátravidéki Fémművek egyik

mi támadunk. De ha már dobálni kell magam, akkor más a helyzet. Ilyenkor elég egy hiba, és már táblát tesznek

MTI SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 387-748, 340-726

1975 AUG 4.

VASAS

Hernádi Paula

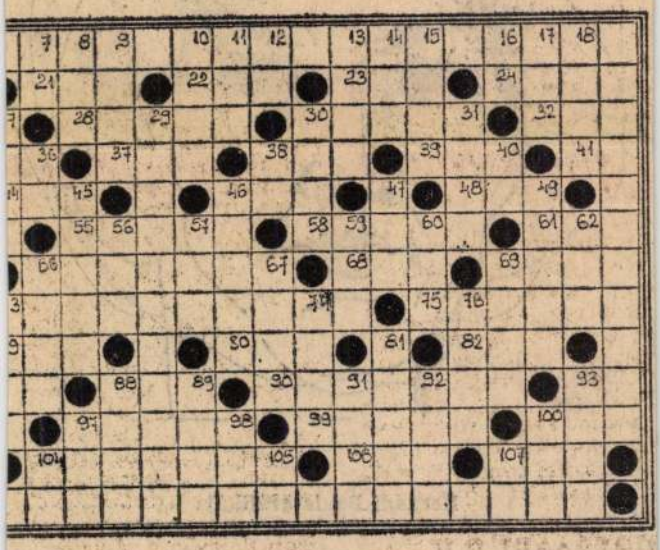
1021



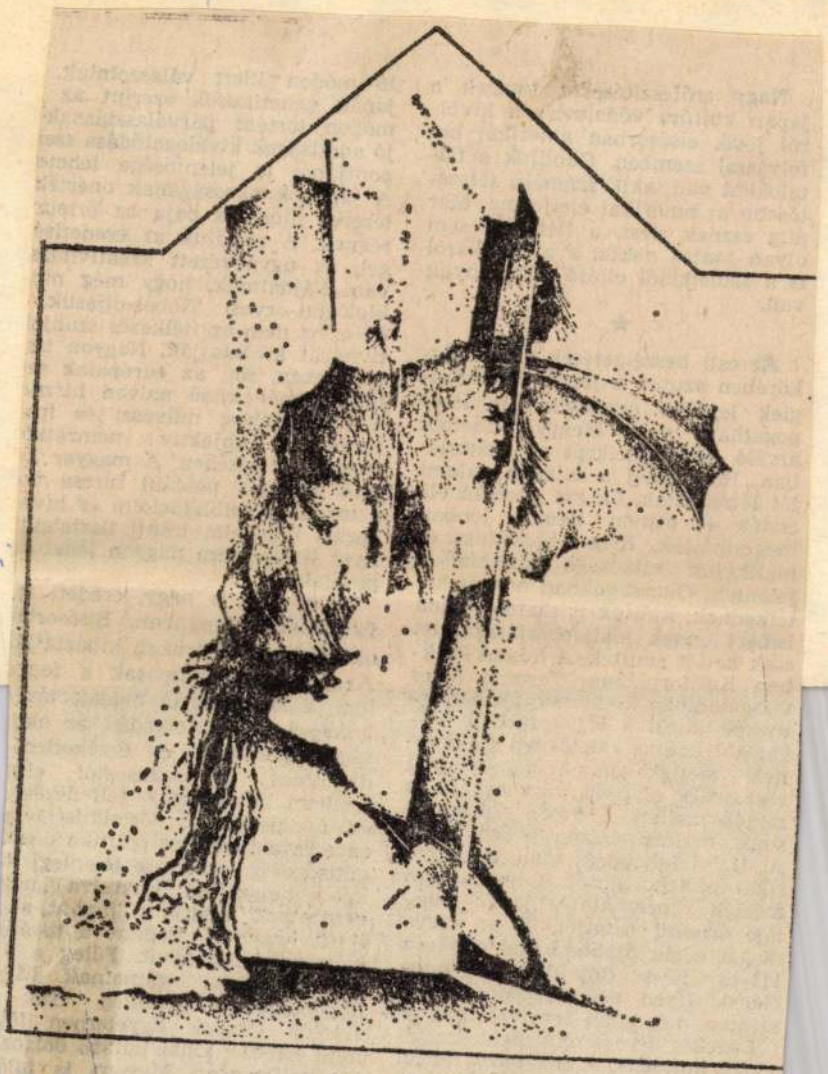
Hernádi Paula grafikája

ZT

ra. 35. Hangtala dalom 39 A tenger 44. Tudo jesztő Társulat. 46. A futballista igéje. 48. Csülökbarát hüvelyes növény. 50. NAO. 52. Csattanós, vidám történet. 55. Kávékeverék. 58. Gyermekintézmény. 61. Félidő fele. 63 Úttörőgyűlés. jusági műsorának riportere. 77. Tét'en tétel. 79. Találá 80. A „negyven rabló" embere. 82. DST. 83. Fa vége. 85. Jókedv. 88. „B" köbön. 90. Hatóerőként sz replő mozzanat. 93. Az áb



Hernádi Paula, grafikus



Hernádi Paula rajza

Hernádi
Élet

5.
XXX/193

vizsgálatában kiválasztották a gyermekek közül a legokosabb 1 százalékot, és őket sok irányú elemzésnek vetették alá. A népességbeli részesedés alapján várt arányt, a zsidók mellett, a keleti származásúak múlták számottevően felül. A II. világháború után az amerikai pszichológusok folyamatosan mérték reprezentatív japán minták értelmi szintjét. S az eleve magas érték újabban már elérte a 111-es IQ-t (intelligencia quociens). Ilyen magasat populációs szinten még soha sem találtak.

Érdekes kérdés okosságuk eredetének kutatása. A sok teória közül az egyik: Japánban, a kínai kultúra hatásaként, a párválasztáskor a szellemi értékek kiemelt fontosságúak voltak. Így a férfiak nem

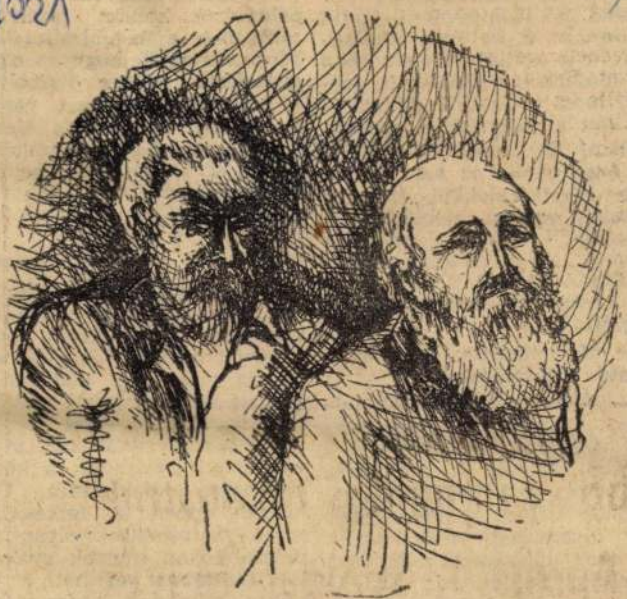
lem, a konformista magatartás, konvergens gondolkodás, az okos ság fejlesztésére, de érzéketlen divergens, a szokásostól elü szellemi magatartás felfedezésé és ápolására. Az értelmiségieke zavarja a hivatalos politika önelé gültsége is, amely a jelenlegi s keres helyzetből kindulva „nag nemzetnek" kiáltja ki Japánt, ah lyett, hogy előkészítené a tovább előrelépés feltételeit. Főleg a k nai kihívással számolnak. Me döbbenésemre jelenleg csak Kyotói Orvosi Egyetemen töb mint kétszáz kínai kutató dolgoz ösztöndíjasként. Magam is talá koztam kettővel. Okosak, ugya olyan szorgalmasak, mint a ja nak, és több mint

MAGYAR HIRDETŐ
SAJTÓFIGYELŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 387-748, 340-726

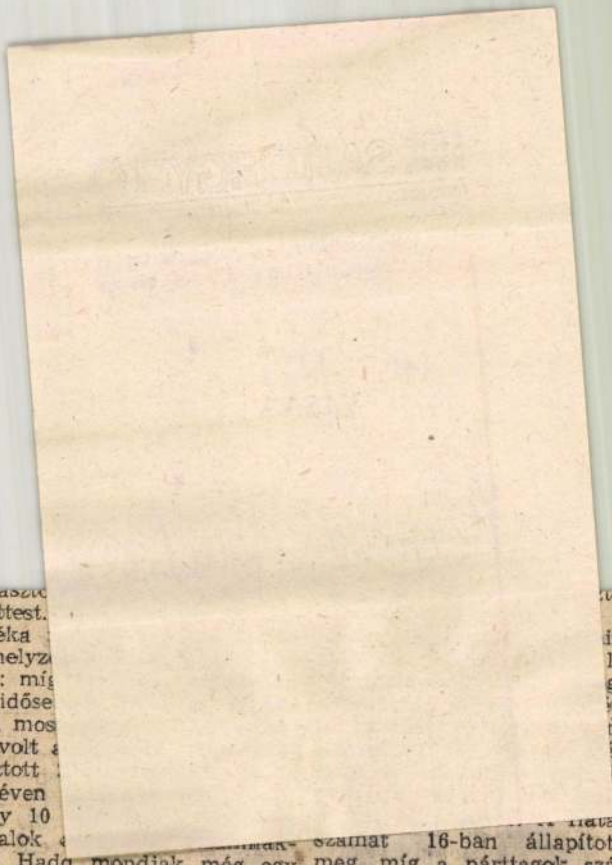
1975 AUG
VASAS

Hernádi Paula

1921



Hernádi Paula rajza



lyettest.
zaléka
a helyz
nál: míg
az idős
get, mos
se volt
lasztott
30 éven
hogy 10
fiatalok
nál. Hadd mondjak még egy számot: a bizalmiak 57,6 százaléka érettségizett, tíz bizalmi pedig főiskolát, egyetemet végzett.

— Mi jellemzte a felsőbb szintű választásokat?

— Vállalati szinten 27 műhely-, illetve osztálybizottságot választottunk, szemben a korábbi 30-cal. A csökkenés oka, hogy egy gazdasági vezetőhöz tartozó területen csak egy bizottságot választottunk és ezek létszámát jelentősen emeltük. Például az LKGY-ban az eddigi 4 műhelybizottság helyett csak egy funkcionál, a 28 fő bizottsági tag helyébe 11 került.

számat 16-ban állapítottuk meg, míg a párttagok száma meghaladja az 50 százalékot.

Csak érdekességként említem: az előkészítő munkával párhuzamosan az éves munkatervet is csináljuk. Már eddig is vizsgáltuk például a gyárak szakszervezeti irányító tevékenységét, erről beszámoltattuk a titkárokat, majd véleményt cseréltünk a közös álláspont kialakítására. Úgy hiszem, éppen a felkészülés során szerezhetünk olyan tapasztalatokat, melyek gyakorlati átültetése segítheti a jövőben munkánk színvonalának emelését.

— Mit vár a vszt-választás-tól?

A KÉPCSARNOK
MEGHÍVJA ÖNT

HERNÁDI PAULA

GRAFIKUSMŰVÉSZ KIÁLLÍTÁSÁNAK
ÜNNEPÉLYES MEGNYITÁSÁRA
1986. SZEPTEMBER 11–ÉN
CSÜTÖRTÖKÖN DÉLUTÁN 5–ÓRÁRA

MEGNYITJA

CZINKE FERENC
GRAFIKUS, MUNKÁCSY–DÍJAS
ÉRDEMES MŰVÉSZ

MEGTEKINTHETŐ:
1986. SZEPTEMBER 11–20.

BEMUTATÓTEREM
SALGÓTARJÁN
RÁKÓCZI ÚT 13.

Felelős kiadó: Köteles István

mikroprop

HERNÁDI PAULA

GRAFIKUSMŰVÉSZ

Miként a modern képzőművészet többi ága, úgy korunk rajzművészete is több úton járhat.. A korszerűség ugyanis nincs stílusirányzatokhoz kötve, hiszen nemcsak a mű külső formája, hanem az adott eszmei-társadalmi viszonyok objektív jelenléte is meghatározó tényező egy-egy alkotásban. Éppen ezért: rendkívül összetett és bonyolult jelenünk ugyanúgy kifejezésre juthat a széles horizontú realizmusban, mint a különféle elvontabb irányzatokban, esetleg a nonfiguratív absztrakcióban.
Hernádi Paula a realista alkotói módszer sajátos változatát fejlesztette ki emberi-művészi közlendői számára. Mindenekelőtt is szembetűnő nála a fegyelmezett műgond s ugyanakkor bármi féle szélsőség elkerülése. De kiállítási anyaga azt is egyértelműen tanúsítja, hogy munkásságának igazi területe a rajz. Érzelmi beállítottsága is erre predesztinálja. Ceruza- és tusrajzait finom lelki rezdülések és tiszta képszerűség jellemzik. Mindez persze nem zárja ki a sokszorosított grafikai eljárásokkal, főképp a rézkarckészítéssel való foglalatoskodást. Az autonóm rajz és rézkarc nála amúgy is egymáshoz közel álló – a képi hatáskeltés vonatkozásában. Míves és átgondolt kompozíciói megtévesztően bravúrosak is: csak szemközelben érzékelhető, hogy a tustollrajznak vélt lap ceruzával, vagy a ceruzarajznak hitt mű rajztollal készült. E káprázat oka – mindkét eljárásnál – a leheletfinomságú vonalkázással elért árnyalásban, tehát a rajzeszközök és -technikák biztos kezű használatában keresendő. Az imént felvázolt szuverén kézjegy – a tartalmi szférában – adekvát kifejezője Hernádi Paula költői fogantatású gondolatainak, közlendőinek. Élményeit átélő képessége teszi teljesebbé, s ez vezeti a kompozició izgalmas és racionális felépítéséhez. Elkötelezetten figuratív és emberközpontú témáit gyakran tölti meg különös, vagy éppenséggel elvonatkoztatott tartalmakkal. Még irodalmi ihletésű illusztrációi is átformálódnak a művészi újjáteremtés varázslatos folyamatában.
Sok mindenre kiterjedő figyelmének, dús élménytárának minél változatosabb közvetítő és kifejező eszközre van szüksége: ezért jut jelentős hely ábrázolásmódjában a szimbólikus meg a szürrealisztikus elemeknek. A valóságosnak tűnő formai megjelenítés mögött ugyanis jobbára halkszavú jelképek, vagy lebegő látomások húzódnak meg. Mint zeneszerető művészt a nemes misztika ereje és hatása is ösztönzi. Az ilyen ihletésű lapjai rendre azt látattják, hogy valamely zenei alkotásban nem annak illusztratív megfogalmazása érdekli, hanem azoknak az érzelmi hatásoknak képi nyelven való érzékeltetése, melyeket benne egy-egy zenemű élménye kelt.
Tehetséggel párosult szorgalom, alkotói szerénység és mérsékletesség: mind olyan erény, amely buktató, vagy zajos siker nélkül, de Hernádi Paula számára is változatlan biztosíték az egyenes, töretlen fejlődéshez.

ECSERY ELEMÉR



HERNÁDI PAULA
KÉKSZAKÁLLÚ HERCEG VÁRA
TOLLRAJZ



HERNÁDI PAULA
KÉKSZAKÁLLÚ HERCEG VÁRA
(BARTÓK EMLÉKÉRE)
TOLLRAJZ



HERNÁDI PAULA
PEGAZUS
(JÓZSEF ATTILA EMLÉKÉRE)
TOLLRAJZ

1947-ben születtem Budapesten. Középiskolás koromban a kőbányai Pataky István Müvelődési Ház képzőművész körében SZLÁVIK Lajos festőművésznél kezdtem a felkészülésemet. Ezután 1966-7o-ig az Egri Tanárképző Főiskola hallgatója voltam. Itt BLASKÓ János festőművész volt tanárom. 197o-ben földrajz-rajz szakos tanár lettem. Pedagógusi tevékenységem mellett csoportos kiállitásokon vettem részt és több önálló kiállitásom volt /Ujpesti Müv.Ház 1971., Ferencvárosi Pincetárlat 1973., Marcibányi téri Ifjusági Ház 1974./.
1974-77 között voltam a Képzőművészeti Főiskola hallgatója. 1977-ben tagja lettem a Müvészeti Alapnak. Azóta rendszeresen résztveszek a hazai kiállitásokon, pályázatokon ahol több alkalommal dijaztak.

Kiállitások:

Egri Megyei Müvelődési Központ	1968
Miskolci Müszaki Egyetem	1969
Olstyn /Lengyelország/	1969
Warsói Magyar Kultura	1969
Egri Tanárképző Főiskola	197o
Ujpesti Ifjusági Ház	1971
Ferencvárosi Pincetárlat	1973
Marcibányi téri Ifjusági Ház	1974
XXII.kerületi képzőművészek kiállitása /Nagytétényi Kastélymuzeum/	1978
"Magyar tájak" /Budavári Palota/	1978
"Grafika '78" Sárbogárd	1978
"Ezüst Gerely"	1978
XXII. kerületi képzőművészek kiállitása	198o
XIX. kerületi képzőművészek kiállitása	1981
Nagy Balogh terem /önálló/	1981
XIX. ker. képzőmüv.zalaegerszegi kiáll.	1983
Ferencvárosi Pincetárlat	1983
Balatonszepezd és környéke képzőművészeinek kiállitása	1984
Városi Müvelődési Központ, Zalaegerszeg	1984



HERNÁDI PAULA
GRAFIKUSMŰVÉSZ KIÁLLÍTÁSA

VÁROSI MŰVELŐDÉSI KÖZPONT
ZALAEGERSZEG, LANDORHEGYI ÚT 21.
1984. SZEPTEMBER 28-OKTÓBER 14.

Tisztelettel meghívjuk
1984. szeptember 28-án 17 órára

HERNÁDI PAULA grafikusművész
kiállításának megnyitójára.

Megnyitja: Ecsery Elemér
művészettörténész



HERNÁDI Palula graf.

Az 1991-es tárlaton díjat kaptak:

Bodnár Ede *grafikusművész*
Morvay László *grafikusművész*
Pánti Imre *festőművész*

A kiállításon alkotásaikkal bemutatkoznak a következő művészek:

Bata László festő
Bálványos Gabriella grafikus
Bodnár Ede festő és grafikus
Budehelyi Tibor szobrász
Bunda János István festő
Czétényi Vilmos festő és grafikus
Czina Mónika festő
Dékány Ágoston grafikus
Goda Zsuzsa festő
Gombosné B. Éva festő
Gulyás László festő
Gyeney Judit festő
Gyólai Gabriella festő
Hartung Sándor festő és grafikus
Hernádi Paula grafikus
Horkay István festő és grafikus
Kadarkuti Richárd festő
Kalmár György festő
Kemenesi Zsuzsanna grafikus
Kocsis Előd szobrász
Kováts Borbála grafikus
Lacza Márta grafikus
Ledniczky Gyula festő
Lóska Mari festő
Lukács József grafikus
Mokrai Orsolya grafikus
Morvay László grafikus
Nagy Vera grafikus
Németh Miklós festő
Orbán Nándor grafikus
Pánti Imre festő
Pleva Ilona festő
V. Pleva Margit szobrász
Rácz Edit szobrász
Szűcs Miklós grafikus
Temesi Péter grafikus
Tóth Kristóf grafikus
Tóth Orsolya grafikus
Traurig Lőrinc grafikus
Vizsolyi János szobrász
Gy. Vad Erzsébet festő
Volni Veronika festő

A Pesterzsébeti Múzeum Gaál Imre Galériája
szeretettel meghívja
Önt és barátait a

27. Tavaszi Tárlat

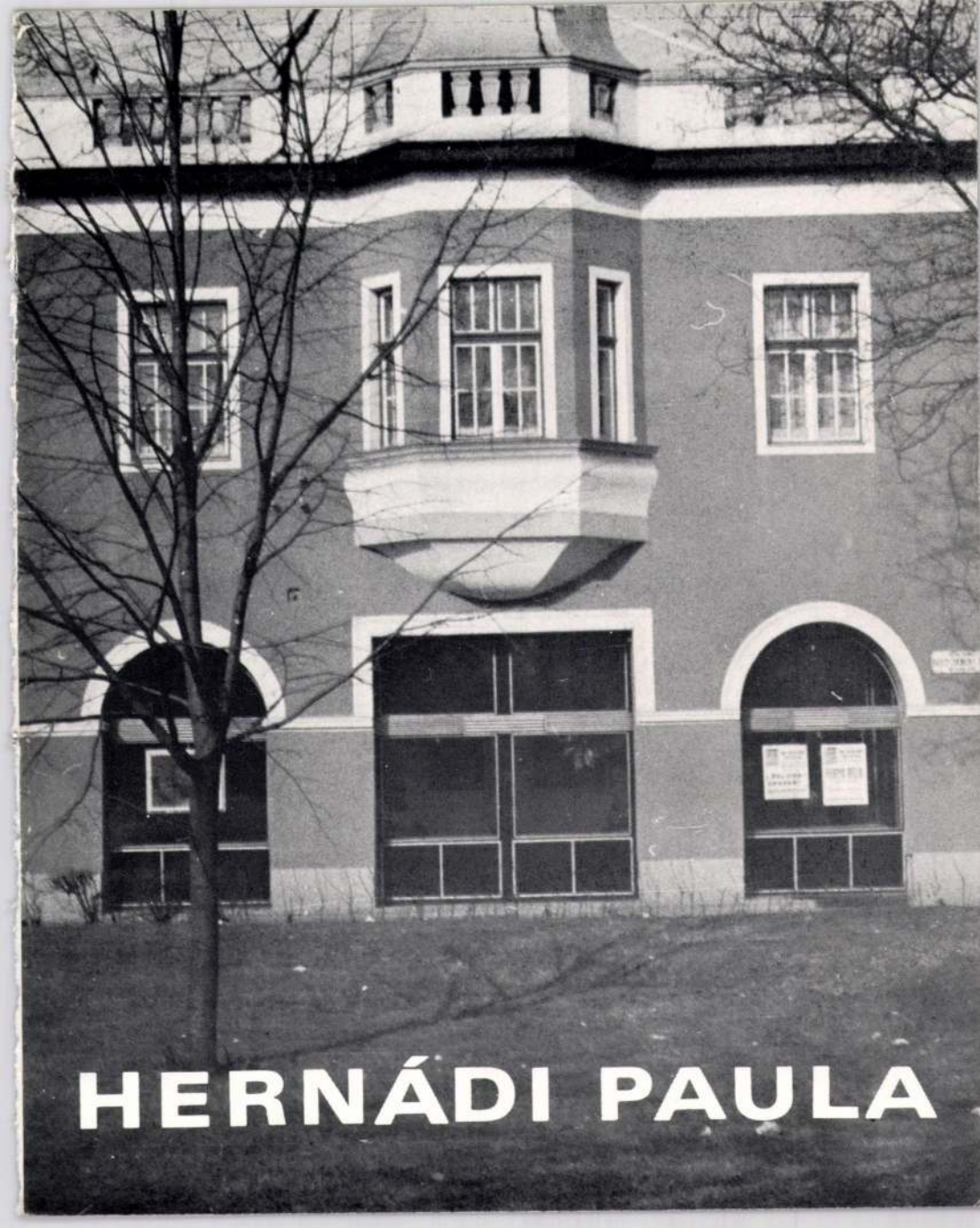
megnyitására

1991. március 18-án du. 16 órára

Megnyitja: **Perlaki Jenő**
Pestszenterzsébet–Soroksár
polgármestere

Megtekinthető: 1991. április 29-ig
hétfő kivételével naponta 10-18-ig

Gaál Imre Galéria
1203 Budapest, Kossuth Lajos utca 39.
Telefon: 127-8017


HERNÁDI PAULA

KISPESTI
KÉPZŐMŰVÉSZETI
CSOPORT
KIÁLLÍTÁS–SOROZATA

HERNÁDI PAULA GRAFIKUSMŰVÉSZ KIÁLLÍTÁSA

NAGY BALOGH JÁNOS
KIÁLLÍTÓTEREM

1981. április 24–től
május 24–ig

Az Ifjú Gárda Művelődési Ház
meghívja Önt
Nagy Balogh János kiállítótermébe
(XIX. Ady Endre u. 57.)

HERNÁDI PAULA
grafikusművész

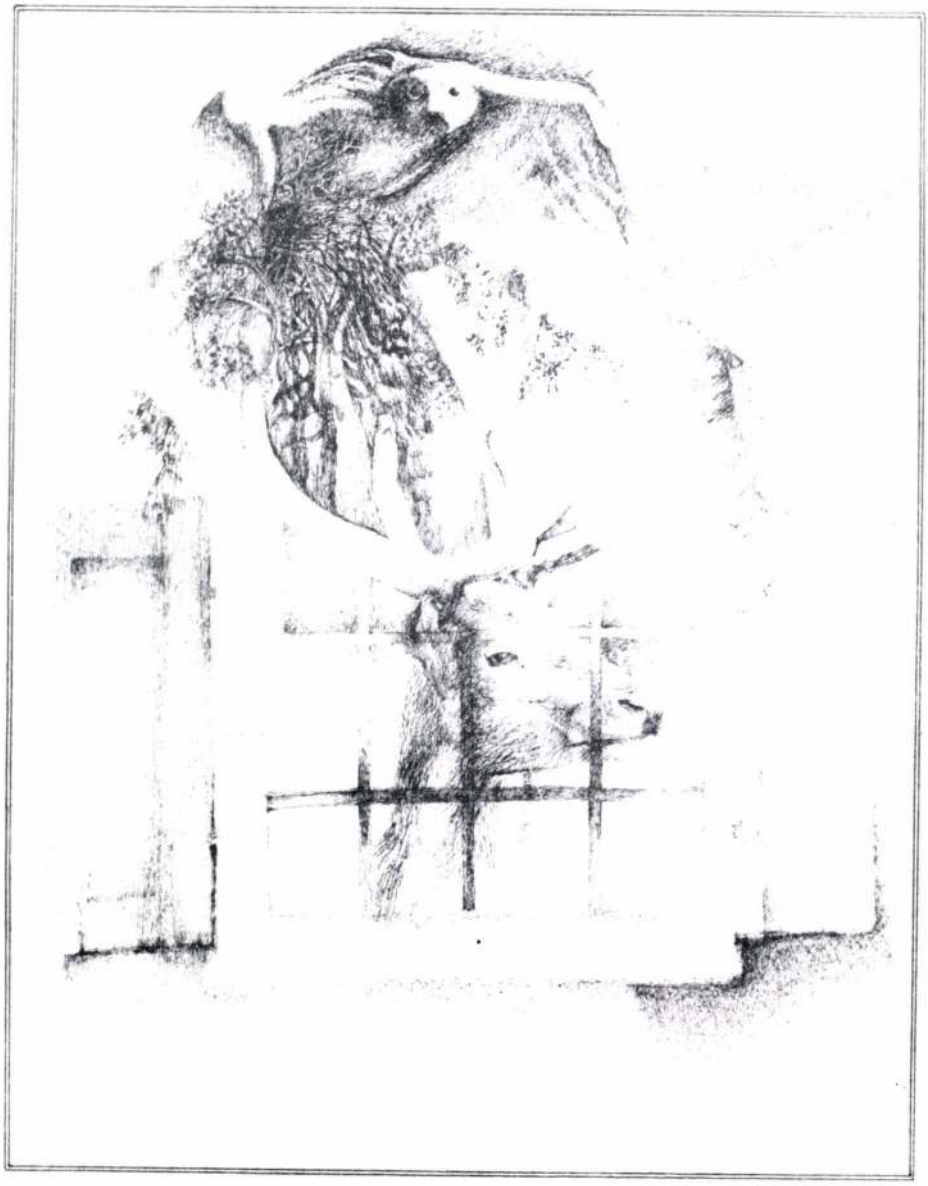
kiállításának megnyitására
1981. április 24-én 16 órakor

A kiállítást megnyitja
Ecsery Elemér
művészettörténész

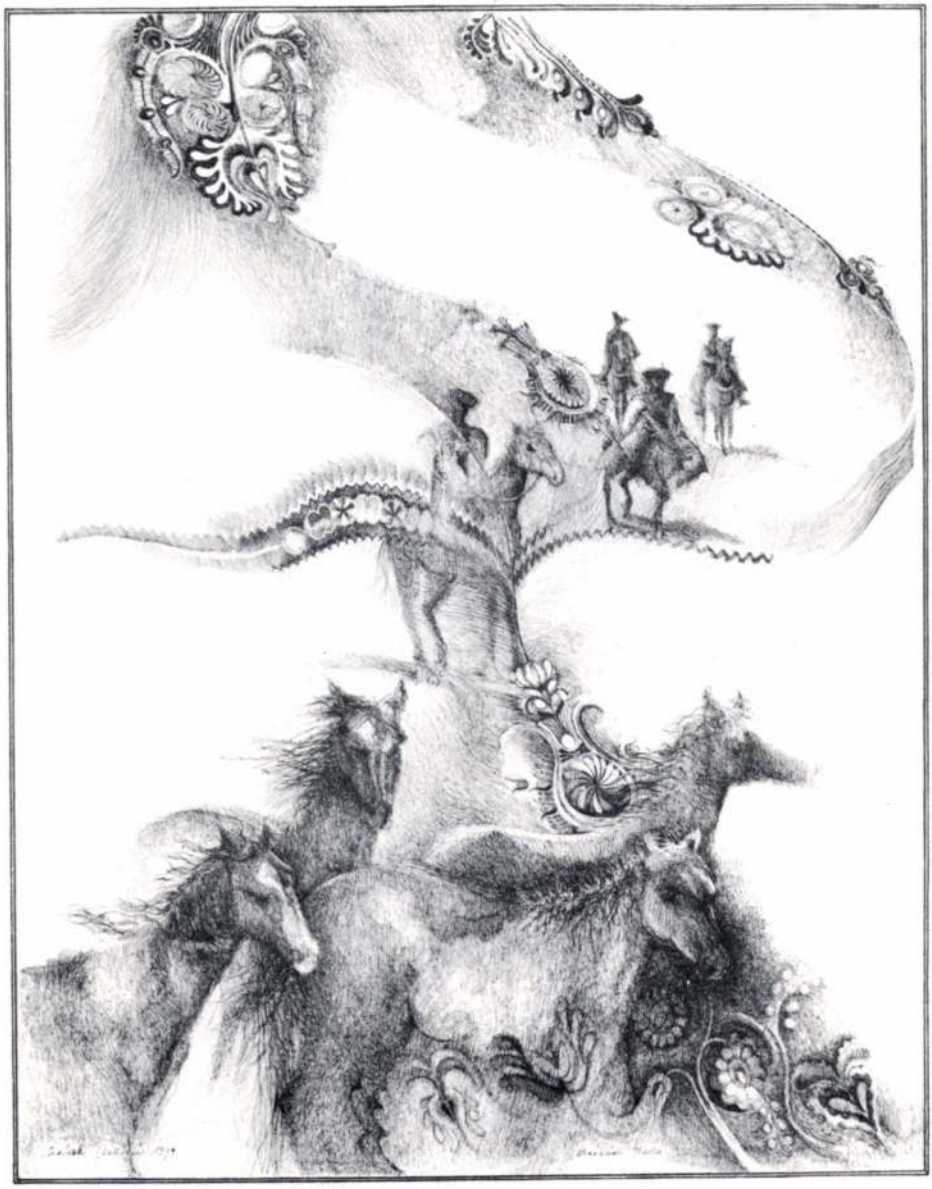
A kiállítás megtekinthető május 24-ig
hétfő kivételével naponta 10–18 óráig



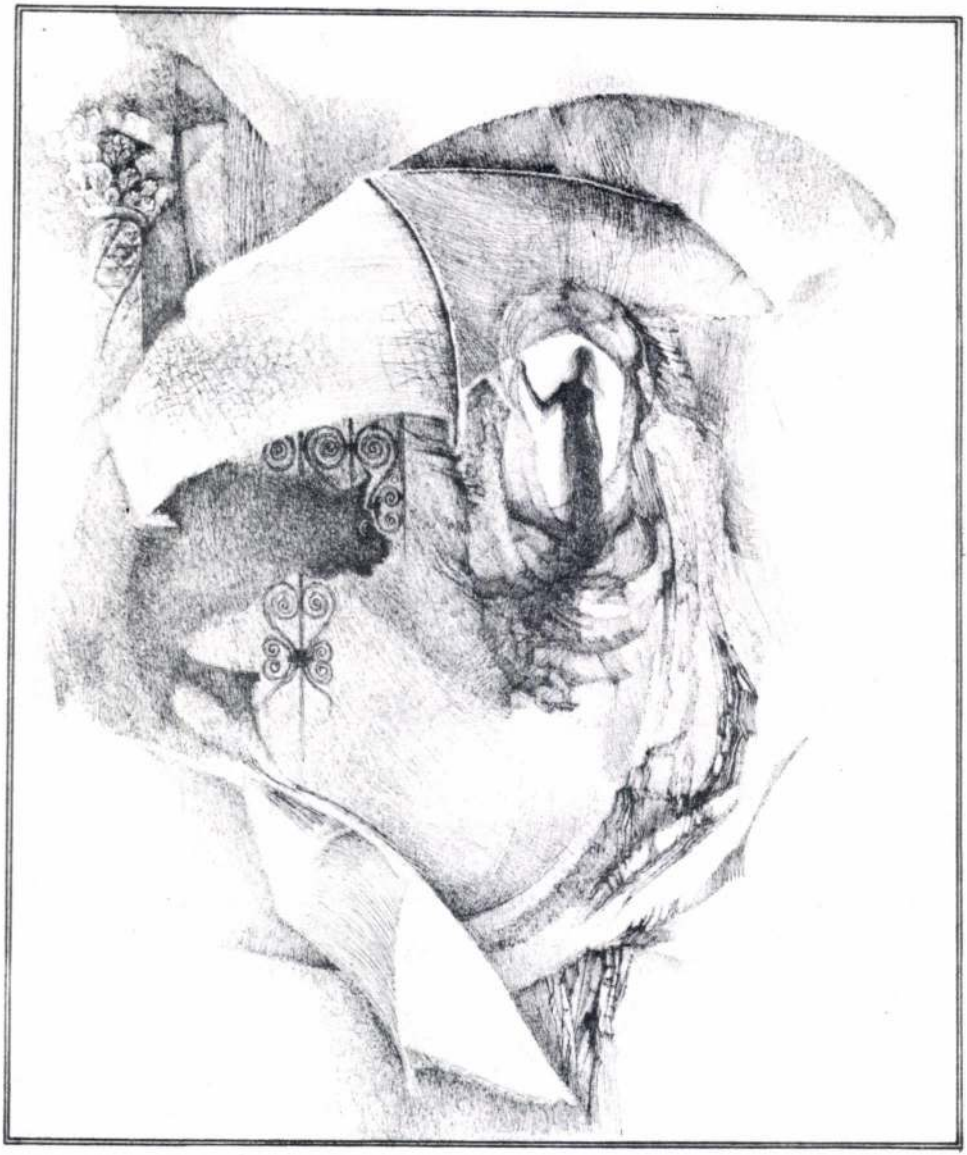
Hernádi Paula 1947-ben született Budapesten. Középiskolás korában Szlávik Lajos festőművésznél tanult. 1966–70-ig Egerben Blaskó János növendéke volt. Ezután rajzpedagógusként dolgozott. 1974 és 1977 között a képzőművészeti főiskolán folytatta tanulmányait Balogh Jenő, Patay László, és Bráda Tibor festőművészek irányításával. 1977 óta tagja a Művészeti Alapnak. Rendszeresen résztvesz kiállításokon és pályázatokon, ahol több alkalommal díjazták.



Cantata profana I.



Csikósok



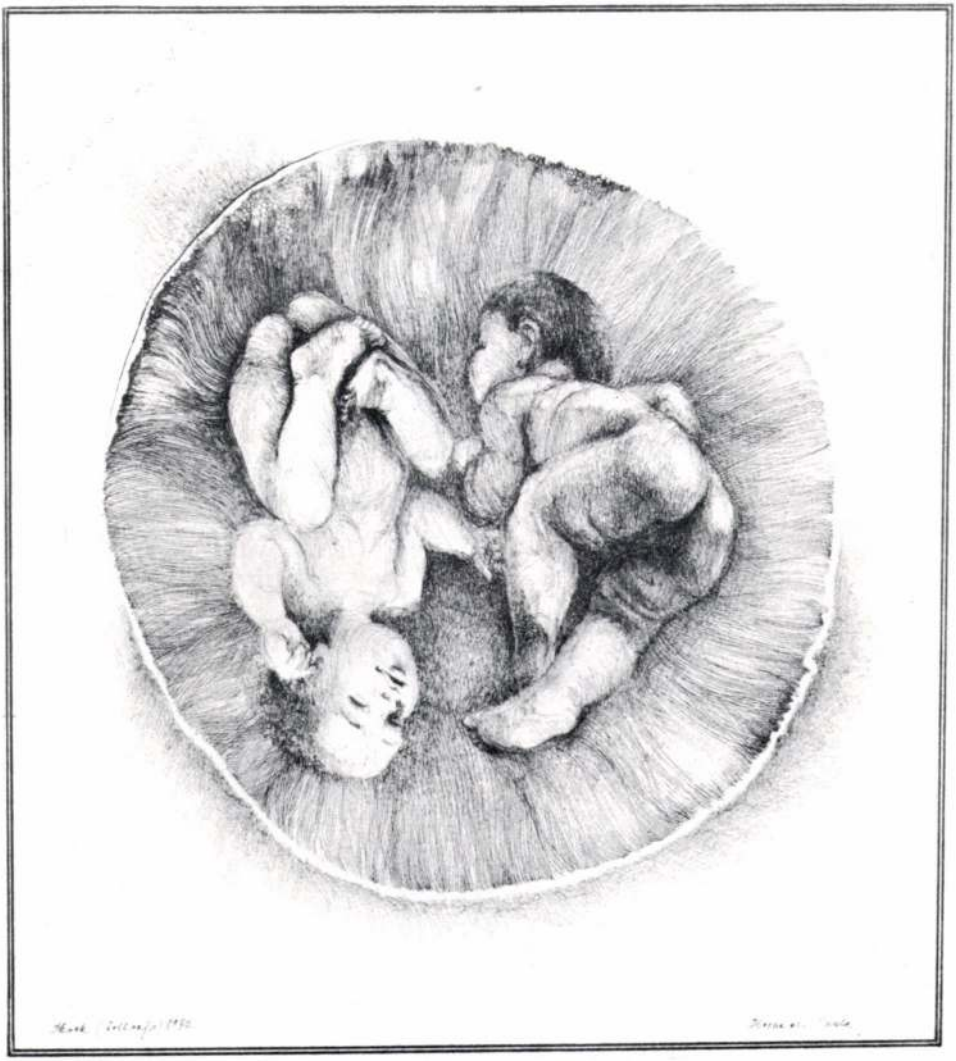
Kékszakállú herceg vára I.



Kékszakállú herceg vára II.



Ikrek I.



Ikrek II.



Pegazus

Képek jegyzéke

Ugró ló	27 x 34
Cantata profana I. (Bartók centenáriumra)	33 x 40
Cantata profana II. (Bartók centenáriumra)	28 x 35
Csikósok	33 x 40
Vihar	26 x 30
Kékszakállú herceg vára I. (Bartók centenáriumra)	27 x 31
Kékszakállú herceg vára II. (Bartók centenáriumra)	25 x 30
Kékszakállú herceg vára III. (Bartók centenáriumra)	26 x 46
Ikrek I.	26 x 30
Ikrek II.	26 x 29
Mosókonyha (József Attila emlékére)	22 x 38
Pegazus (József Attila emlékére)	22 x 38
Dunántúl	35 x 34
Budafok (Promontor)	34 x 39
Jegenyék	27 x 51
Gesztenyevirág	40 x 48
Selyemkóró	26 x 50
Menekülő	23 x 24
Olajbányászok	22 x 23
Vadászat	30 x 25
Szépasszonyvölgyi bordal	25 x 34
Madárpár	26 x 31
Műtermi stúdium I.	34 x 55
Műtermi stúdium II.	37 x 48
Öreg fa I.	25 x 25
Öreg fa II.	25 x 22

technika: tusrajz

A katalógustervet és a fotókat
Pálinkás Borbála készítette.

Felelős kiadó: Rose Gábor
81 5715 – FŐVÁROSI NYOMDAIPARI VÁLLALAT 8. ÜZEME
Felelős vezető: Horváth László

FIATAL MŰVÉSZEK KLUBJA - CLUB OF YOUNG ARTISTS

1062 BUDAPEST, Andrássy út 112.
Tel.: 131-8858, fax /üzenetrögzitő:132-2959
Postacim: 1391 BUDAPEST, Pf. 203. FMK
telefon este: 269-5039

FMK

ÁPRILISI INFO

1 szombat 21 óra
SONIA ÉS A SÁPADTARCÚAK
bolond blues band aktív party és koncert

5 szerda 18 óra
GIOCOSO - fiatal zenészek az FMK-ban - komolyzenei sorozat

6 csütörtök 21 óra
ÜLLŐI ÚTI FUCK ∞. búcsúkoncert

7 péntek 19 óra
HERNÁDI RÉKA
„[illegible]AGYOK VALÓ"
Bartha Richard költői szerzői estje
21 óra **UZGIN ŰVER** - lemezbemutató koncert

8 szombat 21 óra
SZÖRP koncert 22 óra **RÉMEMBER** koncert

12 szerda 19 óra
YUSUKE FUKUI és **HERNÁDI RÉKA** képzőművészek kiállításának megnyitója 19.30 **„Kötőjel"** improvizációk **Cziránku Sándor** (gitár)
A kiállítások megtekinthetők április 21-ig

13 csütörtök 21óra
SOUNDPORT jazz-rock koncert

14 péntek 21.30
SZTRIPTÍZ - lemezbemutató koncert

15 szombat 22-06-ig
RE:CREATION ACID HOUSE PARTY

19 szerda 21 óra
NAPS klub/koncert

20 csütörtök 15 óra
SÁTRAS SZÍNPAD: A MÉLYBEN c. előadása
dráma 2 felvonásban - bemutató
21 óra **MAMBO** jazz koncert
(Gerdesits Ferenc, Koller Balázs, Szántó Gábor)

21 péntek 21.30
ÁPOLÓK koncert

22 szombat 22 óra
„LOVE BARRIKÁD" ACIDHARDTRANCE UNDER PARTY
A.M.P. ARM BERNÁTH(Y) LIVE ACT DJ: **ALVIN**

ÁPRILIS 26-tól MÁJUS 3-ig
35 ÉVES AZ FMK
NON-STOP SZÜLETÉSNAPI MŰVÉSZETI FESZTIVÁL
A részletes programot külön közöljük

Minden hétfőn 19 órától: **IBY DUBA** (Kozmikus Baráti Társaság)
Minden kedden 18.15-től: „TRADITIONALITAS ÉS METAPHYSICA"
20 órától: Astrologia - Astrosymbologia - Astrognoosophia
Dr. **LÁSZLÓ ANDRÁS** és **SZONGOTT RUDOLF** előadássorozata
A kiállítások hétfőtől péntekig 10-18 óra között ingyen tekinthetők meg.

AZ ÚJ GALÉRIA-KÁVÉZÓ HÉTFŐTŐL SZOMBATIG 18 ÓRÁTÓL VÁRJA KEDVES VENDÉGEIT!

AKI TAGSÁGIT VÁLT, ANNAK ELKÜLDJÜK HAVI PROGRAMUNKAT ÉS LEGTÖBB RENDEZVÉNYÜNKET FÉLÁRON LÁTOGATHATJA! EGY ÉVRE 500 FORINT + 2 FOTÓ.

A műsorváltoztatás jogát fenntartjuk!
Felelős kiadó: KLÖTZ ILDIKÓ igazgató

Design: © Barnáth Ay! Lay-out: Art1st DS

1995 ÁPRILIS

HÉTFŐ		3	10	17	24
KEDD		4	11	18	25
SZERDA		5	12	19	26
CSÜTÖRTÖK		6	13	20	27
PÉNTEK		7	14	21	28
SZOMBAT	1	8	15	22	29
VASÁRNAP	2	9	16	23	30

Hernádi Paula

◆ Hernádi Paula grafikusművész és Szokolayné Szestay Sára szobrász kiállítása a Nagy Balogh János Kiállítóteremben (XIX., Ady Endre út 57.) december 1-jén fél hatkor nyílik meg.

Népszabadság, 1987. XI. 24

Hernádi Paula

Katona Katalin és Kalló Éva, az Egri Tanárképző Főiskola rajztanár hallgatóinak festményeiből kiállítás nyílt meg a Kőbányai Ifjúsági klubban

Magyar Nemzet 1968. márc. 21. 4.o.

HERVÁDI Paula

Ecsery Elemér: Hervádi Paula. = Kéjutazás, 35, 1985, 1. 46.:ill

TERMÉSZET ÉS MŰVÉSZET

NATURE AND ART

PRÍRODA A UMENIE

28. 02. 1998–25. 03. 1998

A Magyar Képzőművészeti Főiskola hallgatóinak kiállítása

Exhibition of the students of the Hungarian Academy of Fine Art

Výstava študentov Vysokej Školy výtvarných umení v Maďarsku

K-13428

Magyar Tudományos Akadémia Művészettörténeti Kutató Intézet Könyvtár Budapest

Revízió
1999

GALÉRIA MEDIUM

SZLOVÁK KÉPZŐ- ÉS IPARMŰVÉSZETI AKADÉMIA, POZSONY
ACADEMY OF FINE ART AND DESIGN, BRATISLAVA
VYSOKÁ SKOLA VÝTVARNÝCH UMENÍ, BRATISLAVA

HERNÁDI Réka

1969
Budapest
Born in Budapest
1984–1988
Magyar Képző- és Iparművészeti Szakközépiskola, Budapest
Arts and Crafts Secondary School, Budapest
1988–1994
Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest, festő szak
Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest, Painting Department
1994–1995
Posztgraduális képzés a Magyar Képzőművészeti Főiskola festő szakán, Budapesten
Postgraduated in Painting at the Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest

Díjak / Awards

Roboz Alapítvány Országos Rajzpályázatának 2. díja, Budapest
2nd Prize, Drawing Competition of the Roboz Foundation, Budapest
Zinzukyo Art Exhibition 3. díja, Oosawano
3rd Prize, Zinzukyo Art Exhibition, Oosawano
Japán Alapítvány 6 hónapos művészeti ösztöndíja
Six-months scholarship by the Japan Foundation Fellowship of Artists
10. Holbein Ösztöndíj, TokiÓ
10th Holbein Scholarship, Tokyo
Comite Arpad Szenes-Vieira da Silva képzőművészeti ösztöndíja, Párizs
Bourse Arpad Szenes, Le Comite, Paris

Egyéni kiállítások (válogatás) / **Individual Exhibitions** *(selection)*

1995
„Falak", Fiatal Művészek Klubja, Budapest
"Walls", Club of Young Artists, Budapest
„Időtlen Idők", Ginza Gallery House, Tokió
"Timeless Times", Ginza Gallery House, Tokyo
1996
„Ring", Studió Galéria, Budapest
"Ring", Studio Gallery, Budapest

Csoportos kiállítások (válogatás) / **Group Exhibitions** *(selection)*

1991
„Musee 2000", Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest
"Musee 2000", Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest
1992
„Elia", Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest
"Elia", Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest
1993
„Tenrankai", Shion Gallery, Toyama
1994
Kiállítás Fukui Yusukével, Toyama Shimin Plaza, Toyama
Joint show with Fukui Yusuke, Toyama Shimin Plaza, Toyam
"13rd Annual Imadate Exhibition of Contemporary Paper Art Works", Imadate Geijutsu-Kan, Imadate
"Zinzukyo Art Exhibition", Culture Hall of Oosawano, Oosawano
"International Art Exhibition", Nagoya Citizens Gallery, Nagoya
1995
„Balzsam", Ernst Múzeum, Budapest
"Balsam", Ernst Museum, Budapest
„Zusammenziehende Hauser", Kunsthaus, Hamburg
"The Encounter of Culture", Toyama Shimin Plaza, Toyama
"Selected Exhibition", Ginza Gallery House, Tokyo
„Studió '95", Vigadó Galéria, Budapest
"Studio '95", Vigadó Gallery, Budapest
„Budapest Art Expo '96", Expo Központ, Budapest
"Budapest Art Expo '96", Expo Center, Budapest
„96 Merzweckbau", Intermediales Symposium der Schwarzenbergschen Malerei in Schrattenberg, Austria
1997
„Magyar Szalon '97", Műcsarnok, Budapest
"Hungarian Salon '97", Palace of Exhibitions, Budapest
„Olaj/Vászon, Mai magyar festészet", Műcsarnok, Budapest
"Oil/Canvas, Contemporary Hungarian Painting", Kunsthalle, Budapest
"Bourse Arpad Szenes", Centre Culturel Calouste Gulbenkian, Paris
"Ulei/Panza", Galeria Teatrului National, Bukarest

Bibliográfia / Bibliography

1994
"Konna kabega miemasuka", Asahi Shimbum, 1994. 8. 26. 25
1995
(Kanai) Hideshi: Exhibition of Encounter of Culture, Kitanihon Shimbum, 1995. 9. 9. 14
1997
Hernádi Réka: Acrylart Special Edition, 1997. 5. 11. 80–81. 1997
Ferch Magda: Üzenet a túlpartról, Magyar Nemzet, 1997. 9. 25. 9
Bourse Arpad Szenes, Le Journal des Arts, 1997. 9. 26. 3.
Petrányi Zsolt: Hernádi Réka, Olaj/Vászon, Katalógus, 136.
Petrányi Zsolt: Hernádi Réka, Oil/Canvas, Catalogue, 136.

Karcolások, sérülések a város időütötte stigmái, az elhagyott percek, az érzékeny, magukra maradt tárgyak kontúrjai, ezek azok a „terepek", ahol Hernádi Réka otthon van. Ezek a terepek, ahol a hiányokkal is teljes képet ad, magas fokú mesterségbeli tudásával, koncentrált figyelmével, látja és láttatni tudja a szépség mélyrétegeit.

Egyszerre szólítja eszünket és szívünket, az ismétlődő formák visszatérő állandóságával és a saját, személyes életet élő tárgyfoszlányok arcaival. Szeretettel, nagy hittel teszi mindezt, melynek fényében talán esélyt kapunk, hogy kicsit jobbá, tisztábbá váljunk.

Budapest, 1995. március 10.

Prof. Tölg-Molnár Zoltán
festőművész

Málló falak által beszorított terek — minimális érzékelteti a végtelen hiányát. A dolgok mindennapi azonossága behatárol, monotóniát teremt.

Véges, pusztulásra ítélt, ember által teremtett és rombolt falak. De a rombolás egyben épít.

A fal csak materiálisan pusztul, immateriális értelemben épül, és ezáltal láthatóvá válik az Idő.

Hernádi Réka

HERNÁDI Réka

1969-ben született Budapesten

1984—88: a Magyar Képző- és Iparművészeti Szakközépiskola festő szakos hallgatója
1988—94: a Magyar Képzőművészeti Főiskola festő szakos hallgatója
1994-től: a Magyar Képzőművészeti Főiskola festő szakos hallgatója, posztgraduális képzésen
a Fiatal Képzőművészek Stúdiójának tagja

Kiállítások:

1987: A Roboz—Alapítvány Országos Rajzpályázatának Kiállítása; Magyar Sajtó Háza, Budapest
1991: Musee 2000; Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest
1992: Elia; Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest
1993: Kezdet; Picasso Point, Budapest
Tenrankai; Shion Galéria, Toyama, Japán
Barokk; Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest
1994: Új Stúdiótagok Kiállítása; Fővárosi Művelődési Ház, Budapest
Zugló; Stefánia Galéria, Budapest
Diploma; Magyar Képzőművészeti Főiskola, Budapest
FUKUI Yusuke és HERNÁDI Réka kiállítása; Toyama Shimin Plaza Átriuma, Toyama, Japán
A 13. Éves Imadate Modern Képzőművészeti Papír Kiállítás; Fukui, Japán
Zinzukyo Képzőművészeti Kiállítás; Oosawano, Japán
Nemzetközi Képzőművészeti Kiállítás; Nagoya Citizen's Galéria, Nagoya, Japán
1995: Balzsam, Ernst Múzeum, Budapest

Díjak:

1987: A Roboz—Alapítvány Országos Rajzpályázatának II. díja, Budapest
1994: A Zinzukyo Képzőművészeti Kiállítás egyik III. díja, Oosawano, Japán

fordította: Nagy András Béla
fotó: Dienes Judit
a kiállítást támogatta: Japán Alapítvány

Scratches and scars, the time stricken stigmas of the city, minutes forsaken, contours of sensitive, abandoned objects — these are the "terrains" where HERNÁDI Réka is at home. On these terrains even the absence of things create a full picture and with a high degree of craftsmanship, with concentrated attention she can see and she can make you see the deep layers of beauty.

She calls on the heart and mind at the same time with the constancy of recurring forms and with the faces of shreds of objects that live an individual life of their own. In the light of her faith, compassion and determination we may get a chance to become a little better, a little purer.

Budapest, 10th March 1995.

Prof. TÖLG-MOLNÁR Zoltán
painter

Spaces enclosed by crumbling walls — minimal renders the lack of infinity perceptible. The every day identity of things sets borders, it creates monotony.

Transient walls, destined to decay, created and destroyed by man. But destruction also builds.

The wall dacays only materially, it is being built in an immaterial sense, and thus Time becomes visible.

HERNÁDI Réka

HERNÁDI Réka

1969 Born in Budapest, Hungary

1984—88: Graduate at Hungarian Secondary School of Fine and Applied Arts, Faculty of Painting, Budapest
1988—94: Graduate at Hungarian Academy of Fine Arts, Faculty of Painting, Budapest
from 1994: Studies at Postgraduate Course of Painting at Hungarian Academy of Fine Arts,
Member of The Studio of Hungarian Young Fine Artists

Exhibitions:

1987: Exhibition of Roboz—Foundation; Hungarian Writer's House, Budapest
1991: Musee 2000; Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest
1992: Elia; Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest
1993: Beginning; Picasso Point, Budapest
Tenrankai; Shion Gallery, Toyama, Japan
Baroque; Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest
1994: New member of The Studio of Hungarian Young Fine Artists; Culture House of Budapest, Budapest
Zugló; Stefania Gallery, Budapest
Diploma; Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest
Exhibition of FUKUI Yusuke and HERNÁDI Réka; Atrium of Toyama Shimin Plaza, Toyama, Japan
The 13th Annual Imadate Modern Art Paper Exhibition; Fukui, Japan
Zinzukyo Art Exhibition; Culture Hall of Oosawano, Japan
The International Art Exhibition of Student Works; Nagoya Citizen's Gallery, Nagoya, Japan
1995: Balsam, Ernst Museum, Budapest

Prizes:

1987: Drawing Competition of The Roboz—Foundation, 2nd prize, Budapest
1994: A Zinzukyo Art Exhibition, One of the 3rd prize, Oosawano, Japan

HERNÁDI Réka
1146 Budapest
Hungária krt. 200.
Hungary
Phone: (36-1) 344 03 69

Toyama — shi
Koshimachi 4—59
Japan 931
Phone: (81)-(0) 764381511

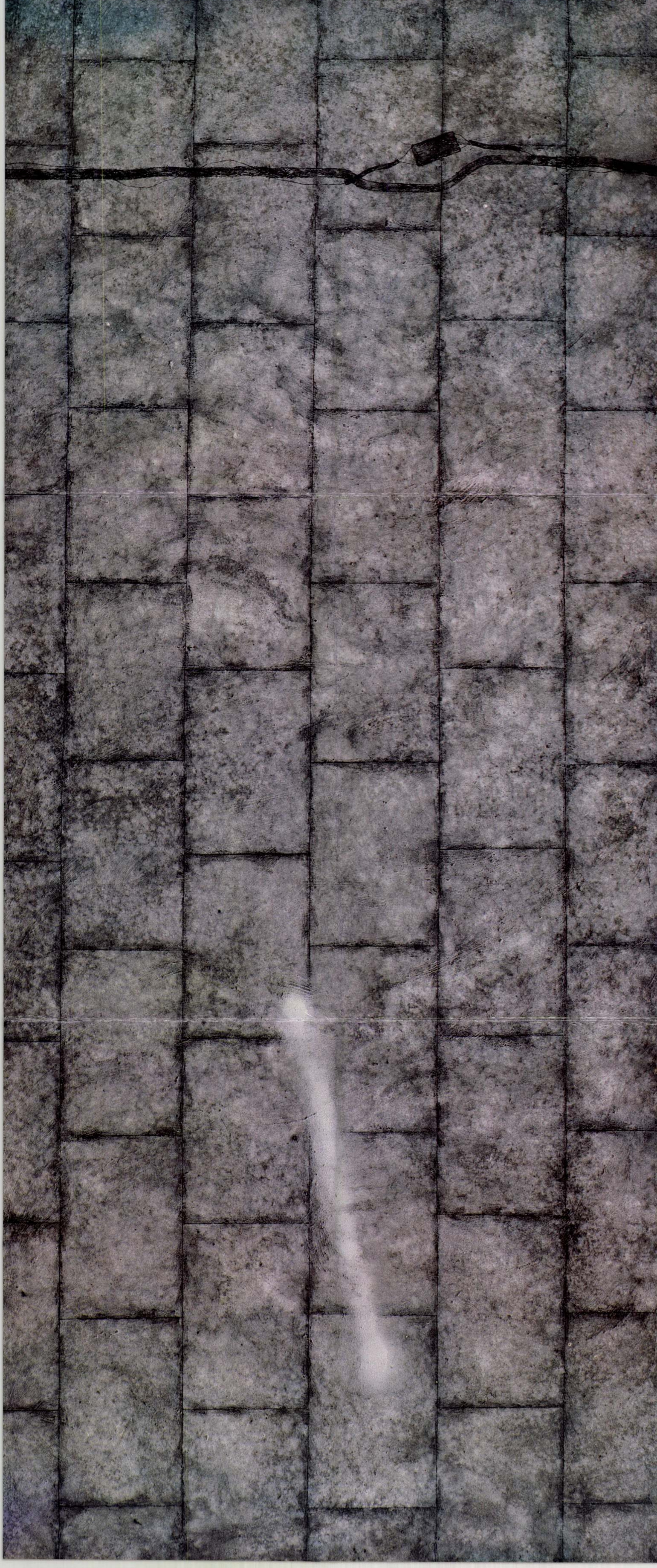
translated by NAGY András Béla
foto by DIENES Judit
sponsored by The Japan Foundation

HERNÁDI RÉKA

FESTŐMŰVÉSZ
HUNGARIAN PAINTER

HERNÁDI Réka
Kiszolgáltatva, 1995
Olaj, homok, vászon
285×125 cm

Exposed, 1995
Oil, sand, canvas
285×125 cm



Tisztelettel meghívjuk Önt

Hernádi Réka

Régi rajzok

című kiállítására

1997. szeptember 12. (péntek) 20 óra

Mű-Terem Kiállító

Bp., VII. ker. Dohány utca 16-18.
nyitva minden nap 0 - 24 óráig

a kiállítóhelyet támogatja a MAOE és a NKA
valamint: B. Zs., K.E., M. O.

HERNÁDI Réka
Halál, 1997
olaj, homok, vászon, 25x63 cm

MAGYAR ASZFALT
GALÉRIA

Tisztelettel meghívjuk
HERNÁDI Réka
festőművész

kiállításának megnyitására
1998. április 28 -án, kedden
délután 4 órára

Megnyítja:
PETRÁNYI Zsolt
művészettörténész

A kiállítás megtekinthető
1998. május 18-ig, munkanapokon

Magyar Aszfalt Kft. • H-1135 Budapest • Szegedi út 35-37. • T.:+36 (1) 270-8265

Lóska Lajos
Budapest, II.
Felsőzöldmáli út 61-65. A.ép. fszt.2.
1025



Promenádkoncert a zene világnapján

Liszt- és Erkel-díjas muzsikusok a Magyar Rádió márványtermében

Tíz esztendővel ezelőtt, 1987 őszén a rendszerváltás előszele a zenei élet monolitintézményeit is megrendítette, és ez drámaian beszűkítette a pályakezdők bemutatkozási lehetőségeit. A *zenei újságírók* akkoriban megalakult tagozata „beszélgetős koncertek" megszervezésével sietett a fiatal muzsikusok segítségére. Öt év leforgása alatt harminchárom hangversenyt rendeztek a *MÚOSZ* Andrássy úti palotájában, ahol ígéretes tehetségek (elsősorban versenygyőztesek) találkoztak az írott és elektronikus sajtó képviselőivel, hangversenyrendezőkkel, illetve a kulturális piacgazdaságban érdekelt szakemberekkel. A sorozat eredményeként újságcikkek, szerződések, koncertmeghívások, a helyszíni felvételekből szerkesztett rádióműsorok és televíziós gálaestek születtek.

Az akkori vendégek ma már neves – többen világszerte ismert – művészek, a műsorvezető házigazdák pedig tekintélyes zenetudósok, sikeres komponisták és publicisták. A *zene világnapján* a *Magyar Rádió márványtermében* október 1-jén délután három és hat óra között tartott promenádkoncertnek azok a muzsikusok és énekesek a főszereplői, akik azóta *Liszt-*, illetve *Erkel-díjat* vehettek át, az est házigazdája *Gregor* József. A program magyar zeneszerzők – *Hubay* Jenő, *Bartók* Béla, *Sugár* Rezső, *Hollós* Máté és *Vukán* György – műveinek bemutatásával kezdődik. Fellép többek között *Gyöngyössy* Zoltán (fuvola), *Lakatos* György, *Szecsődi* Ferenc és Vukán György. A második részben *Bojti* János és *Papp* Márta *Muszorgszkij-portré* című dokumentumkötetét mutatják be. A szerzőkkel *Batta* András zenetörténész beszélget. A harmadik blokkban *Schubertiáda* címmel dalok, a *D-dúr szonatina*, a *Pásztor a sziklán* és az *a-moll vonósnégyes* dallamai csendülnek fel.

(v. b. e.)

Átalakuló tankönyvek, kiegészítő tananyagok

A nyíregyházi *Homonnai és Társa Tankönyvkiadó* pedagógusműhelyében a szerzők megkezdték az általuk írt kiadványok nemzeti alaptanterv szerinti átdolgozását. A NAT követelményeinek megfelelően a több mint száz tankönyv és munkafüzet közül először az első és a hetedik osztályos tanulóké újul meg jövő szeptemberre. A nyírségi tankönyvírók minden osztálynak minden tantárgyból kiegészítő tananyagot is készítenek.

A magánkiadó ma már az egyik legnagyobb vidéki tankönyvműhelynek számít. A most indult oktatási évre csaknem félmillió példányban jelentettek meg tananyagot. Egyedi koncepciót valósítottak meg az érettségire és felvételire előkészítő oktatási segédleteikkel is – adja hírül az *MTI*.

Üzenet a túlpartról

Hernádi Réka festőművész és a Szenes Árpád-ösztöndíj

Amint arról már hírt adtunk, a huszonnyolc éves *Hernádi* Rékának ítélték oda Párizsban a portugál festőnő: Vieira da *Silva* által férje emlékére alapított, ötvenezer francia frankos *Szenes Árpád-ösztöndíjat*, amelyet most először adtak ki, és elsőként magyar művésznek. A *Gulbenkian Alapítvány* párizsi székházában ma zárul az a kiállítás, amelyen tíz magyar képzőművész három-három alkotását mutatták be egy héten át a közönségnek, valamint a Szenes Árpád, Vieira da Silva festőházaspár emlékét ápoló bizottság által felkért nemzetközi zsűrinek. Hernádi Réka pénteken utazik Párizsba és szombaton veszi át az ösztöndíjat. A bizottság azért időzítette éppen erre a napra a díjátadást, mert a francia fővárosban minden évben ekkor nyílik meg az őszi idény egyik legnagyobb érdeklődéssel várt kiállítása: a kortárs művészek legújabb alkotásait felsorakoztató FIAC. A nyertes az ösztöndíjat tetszése szerint használhatja fel. Hernádi Réka anyagot: vásznat és festéket szeretne vásárolni, mert mindez, mint mondja, szinte megfizethetetlen.

Konok Tamástól, a nemzetközi zsűri egyetlen magyar festőművész tagjától megtudtuk, hogy a bírálók rendkívül értékesnek találták a Hernádi Réka pályázati anyagához csatolt reprodukciókat. Mellette szólt az is, hogy ő volt a második fordulóba bejutottak közül a legfiatalabb. Az ösztöndíjat kiadó bizottság ugyan nem kötötte korhatárhoz a jelentkezést, de amint elnökük Budapesten elmondta: nem életművet akarnak jutalmazni. Ha megközelítőleg azonos értékű alkotásokat felmutató művészek közül kell választaniuk, a fiatalabbat részesítik előnyben, ezzel is esélyt adva neki.

Hernádi Rékával, aki Konok Tamástól tudta meg, hogy a százhatvan pályázó közül ő lett az első, párizsi utazása előtt beszélgettünk. Elmondta, hogy a képzőművészeti szakközépiskolából került be a *Magyar Képzőművészeti Főiskolára*, ahol *Tögl-Molnár* Zoltán tanítványa volt, 1994-ben szerzett diplomát, majd egy évig posztgraduális képzésben vett részt. Itt ismerkedett meg japán férjével, *Fukui* Yusukéval, aki most is a képzőművészeti főiskola hallgatója.

A festőnő a *Japán Alapítvány* ösztöndíjával töltött először fél évet Japánban, majd ott – tizenkilenc művésztársával együtt – megkapta a *Holbein-ösztöndíjat*, amelyet egy nagy festékgyártó cég hirdet meg fiatal képzőművészeknek. Önálló kiállításokkal 1995-től jelentkezett Budapesten, Hamburgban és több japán városban. Tavaly megnyerte a Debrecenben megrendezett millecentenáriumi országos nyári tárlat egyik díját. Az idén önálló kiállítási lehetőséget kapott a *Magyar Asz-*



Hernádi Réka képei rokonságot mutatnak a japán festészettel

Havran Zoltán felvétele

falt Rt. festészeti pályázatán. Szerepelt a *Műcsarnokban* a *Magyar szalon* és az *Olaj-vászon* kiállítói között. Mindig érdekelte a távol-keleti, különösen a hagyományos japán festészet – meséli. – Azt a titkot szerette volna megfejteni, hogyan lehet vizuális jelbe sűríteni érzelmeket, gondolatokat. Amikor japán művészektől azt hallotta, hogy alkotásai meglepő rokonságot mutatnak az ő műveikkel, mégis csodálkozott, és persze boldog volt.

Nagyméretű, rendkívüli műgonddal megfestett olajvásznai, táblái, akvarelljei, finom vonalú rajzai mindenütt elismerést keltettek. Hernádi Réka arról beszél, hogy ő mindent *kevéssel* szeretne elmondani. Amikor hozzáfog a képhez, mindig sokkal több van a vásznán, mint amikor befejezi, egyre többet „vesz el belőle", ahogy halad előre a kompozícióval. A legkedvesebb művei nehezen jönnek létre, nagyon megküszködik értük, amíg letisztítja, többször átszűri emlékezetén a gondolatokat, a formákat.

Az ösztöndíjnak azért is örül nagyon – mondja –, mert Szenes Árpádban, akinek a munkáit csak most ismerte meg, úgy érzi, szellemi rokonra talált. Olyan emberre, aki még halála után is tud üzenni neki.

(ferch)

OMFB PÁLYÁZATI FELHÍVÁS

AZ UNDP-HUN/95/002 SZÁMÚ PROJEKTBEN VALÓ RÉSZVÉTELRE

Az OMFB pályázatot hirdet az UNDP által támogatott „Magyarország Európai Közösségbe való integrálódásának elősegítése a tudomány és technológia területén" elnevezésű program BL 17.01 projektjében való részvételre.

A projekt célja a magyar részvétel elősegítése az Európai Unió által támogatott kutatási és technológia fejlesztési programokban (Keretprogramok, Cost, Eureka), EU-tagországokban kétoldalú együttműködéssel végzett nemzeti programokban a ***„Környezet és Klíma"*** területén.
A program keretén belül magyar szakemberek támogatást kaphatnak, az alábbi szakterületeken végzendő közös kutatásra és annak előkészítésére:

1. A természeti környezet, környezet minősége és globális változások kutatása:
   - az éghajlati rendszerek jobb megismerése, kölcsönhatások globális és regionális méretben;
   - éghajlatmodellek fejlesztése;
   - éghajlati és környezeti viszonyok helyreállítása.
2. Korszerű környezeti technológiák bevezetése, környezetet károsító hatások kockázatának megelőzése és csökkentése.
3. Űrtechnikai módszerek alkalmazása a környezet ellenőrzésére és kutatására:
   - a magyar kutatási-fejlesztési kapacitás fejlesztése a Föld-megfigyelés és az adatfeldolgozás területén;
   - a magyar és az EU érdeklődési körbe tartozó Föld-megfigyelések alkalmazásának fejlesztése, a közzétett információk minőségének és hatékonyságának javítása.
4. A környezeti változások emberi kihatásai, környezeti politika kifejlesztése.

A projektre fordítható össztámogatás 290 E USD.

Az egyes pályázatok maximális UNDP támogatási összege 20 000 USD lehet.
A pályázattal kapcsolatos információk, részletes pályázati felhívás és a pályázatok elkészítéséhez szükséges írásos anyagok, útmutatók ***1997. szeptember 17-től*** beszerezhetők az OMFB információs pultjánál, az alábbi címen:

OMFB Információs Szolgálat
1052 Budapest V., Szervita tér 8., földszinti előcsarnok
ill. megtalálhatók az OMFB honlapján: http://www.omfb.hu

A pályázatok benyújtási határideje: ***1997. október 31.***

Az angol nyelvű pályázatokat kizárólag postán lehet benyújtani. A pályázat benyújtási idejének a postabélyegző dátuma tekintendő.

A pályázatokat az információs csomagban található űrlapoknak megfelelően angol nyelven kell kitölteni.

A javaslatok elbírálása több lépcsőben történik. Külső egyéni véleményezők, valamint egy független szakemberekből álló bizottság véleménye alapján a pályázatok elfogadását a programfelelős hagyja jóvá.

A döntés várható időpontja 1997. december.

A formai előírásoknak nem megfelelő pályázatokat a programiroda visszaküldi a pályázóknak.

Via Pannonia 175/97

A HÉT FILMJE

Retúr

AHOGY VAN GYERMEK- és ifjúsági film, létezik-e vajon nyugdíjasfilm? A *Retúr, Palásthy* György új magyar játékfilmje mindenekelőtt nyugdíjasfilm akar lenni. Mai magyar nyugdíjasokról szól mai magyar nyugdíjasoknak. Csakhogy a mai magyar nyugdíjas nemigen jár moziba. Nemcsak a drága jegyár miatt – a Retúr bizonyos előadásaira kedvezmény járt a nyugdíjasoknak –, hanem azért is, mert fél az utcától, a sötéttől, a suhancoktól. A Retúr sem fogja megteremteni az öregek filmes szubkultúráját. A mai magyar nyugdíjas tévét néz, azt annál inkább. A Retúrnak már csak azért is a képernyőn lenne a helye, nyilván el is jut majd oda. Az alkotóknak az a fő ambíciója, hogy annak a társadalomnak olvassanak be, amelyik megalázza, kisemmizi az öregeket. A film azonban eltéveszti a célját. A moziba leginkább járó fiatalságot ugyanúgy nem érdekli a nyugdíjasok mostoha sorsa filmen, ahogy az életben sem. Ha érdekelné, nem létezne a filmbeli probléma A sikerorientált, önimádó társadalom nem talál semmi élvezetet lepusztult öregek siránkozásában.

A Retúr, sajnos, meglehetősen ósdi, helyenként szentimentális stílusú és bárgyú poénokra kihegyezett, áporodott humorú film. Hiányzik belőle az a frissesség, ötletesség, amely az utóbbi idők néhány sikeres magyar közönségfilmjét is jellemezte már. Semmit nem mond, amit ne tudnánk hétköznapi életünkből és a médiából. Palásthy filmje sorra veszi a forgalomban lévő összes közhelyet a nyomorgó, kiselejtezett, de önérzetes öregekről.

ABBÓL INDUL KI, hogy mivel Magyarországon a hetvenévesnél idősebb emberek ingyen utazhatnak a vasúton, hajléktalan vagy „csak" fölösleges, kallódó öregemberek vonaton töltik az éjszakáikat. Eltársalognak a meleg fülkében, elsorolják sérelmeiket, néha veszekednek is. A film egy éjszakai út keretében ilyen humoros-kesernyés beszélgetéseket és néhány komikus és tragikus közjátékot ad elő.

Sinkovits Imre tanár volt egykor, bölcs, derűs Diogenészként tekint a hálátlan, elfajzott világra. Befőttes üvegben tartott pálpusztaival riasztja el a nemkívánatos útitársakat. *Agárdi* Gábor valaha pék volt, ma már úgyszólván koldus, és csak álmodozik róla, milyen lenne nélkülözhetetlennek lenni. *Kibédi* Ervin, az egykori legendás hegedűvirtuóz, a cigányzene piacán próbál morzsákat elcsenni. *Gera* Zoltán egész életén át a családjáért dolgozott, most ellopja az unokáját, hogy így álljon bosszút a szívtelen szülőkön. *Bárdy* György álmában félmeztelen kerékpáros katonalányokat vezényel. Attribútuma egy barna műanyag kupac, amely a szomszéd ülésre helyezve távol tartja a finynyásabbakat. Kivéve *Sztankay* Istvánt, aki bamba arckifejezéssel és egy óriási temetési koszorúval a kezében rátelepszik, azután kiderül, hogy rossz vonatra szállt. *Lohinszky* Lóránt viszont direkt ezt a vonalat választja, mert itt egy alagútban ki lehet ugrani a kocsiból. Megölte a szadista postást, ezért öngyilkos akar lenni.

AZ ADU ÁSZ természetesen az kíván lenni, hogy a fenti nagy nevek játsszák a nyugdíjasokat. Nos, ők csakugyan azok, olyannyira, hogy nem is az állítólagos nyudíjasokat látjuk, hanem a közkedvelt színészeket, akik a hecc és a siker kedvéért öltöztek toprongyos és megnyomorított kisnyugdíjasoknak. A pofásan megcsinált film így aztán nem is annyira az öregekről szól, hanem inkább arról, hogy ezekkel a nagy öreg színészekkel lehet-e magyar filmsikert csinálni. Talán lehet, de a Retúrral aligha.

Györffy Miklós

NAPLÓ

BOLDOCZKI GÁBOR, a Liszt Ferenc Zeneművészeti Főiskola trombita tanszakának másodéves hallgatója nyerte a müncheni nemzetközi trombitaverseny harmadik díját. Első és második díjat nem adtak ki. Az ifjú zeneművész már az idei Prágai Tavasz nemzetközi versenyen is az élen végzett.

A MAGYAR NÉPRAJZ Életmód című, negyedik kötetét Csoma Zsigmond és Selmeczi Kovács Attila mutatta be szerdán a Néprajzi Múzeumban.

MEGYEI KÖZOKTATÁSI Közalapítványt hozott létre a Zala megyei önkormányzat, Nagykanizsa és Zalaegerszeg megyei jogú várossal közösen 42,4 millió forint alapösszeggel. A zalai közoktatás fejlesztését szolgáló első pályázatuk a tartalmi modernizáláshoz, az ésszerűbb oktatási szerkezet kialakításához, a magas színvonalú pedagógiai szolgáltatások és felzárkóztatási, tehetséggondozó programok kimunkálásához kíván ösztönző támogatást adni.

VINCZE OTTÓ installációiból kiállítás látható a Stúdió Galériában (Budapest V., Képíró u. 6.).

CZIRÁKI LAJOS festőművész kiállítása ma délután öt órakor nyílik meg a TM Galériában (Budapest V., Fehérhajó u. 10.). A tárlat október 11-ig látogatható.

AZ ÚJ GRESHAM KÖR első kiállítása ma délután öt órakor nyílik meg az Árkád–Szalóky Galériában (Budapest VII., Rákóczi u. 30.). A tárlat október 11-ig tekinthető meg.

ERDÉLYI VIRRASZTÓK címmel Czine Mihály tart előadást ma délután negyed hattól a TESZ-székházban (Bp. XII., Szoboszlai u. 2–4.) Tamási Áron és Sütő András születésnapja alkalmából.

A MINDENEK ELŐTT című antológia bemutatóját ma este hat órakor tartják a Rátkai Klubban (Bp., Városligeti fasor 38.). A kötetben a Berzsenyi Írótábor résztvevőinek és előadóinak írásai jelentek meg.

A TRANSART COMMUNICATION elnevezésű nemzetközi multimediális művészeti fesztivált szeptember 25–29. között Érsekújváron és október 1–3. között Budapesten rendezik meg. Rendezvényeiken teret kap a performance, video, zene, számítógépes, multimediális és intermediális művészet, valamint a kortárs irodalom.

BUDAI TIBOR grafikusművész Empátia című kiállítását ma délután fél ötkor nyílik meg a szegedi Móra Ferenc Múzeum Képtárában (Horváth M. u. 5.). A tárlat október 26-ig tekinthető meg.

JERUZSÁLEM – három világvallás városa címmel kiállítás nyílik meg ma délelőtt fél tizenkettőkor a Pázmány Péter Katolikus Egyetem Bölcsészettudományi Karának piliscsabai campusán (Egyetem u. 1.). Ugyanott kezdődik délután fél négykor a Zsidó kultúra Közép-Európában című tudományos konferencia.

AZ IN MEMORIAM TAMÁSI ÁRON – Zeng a magosság című kötetet szeptember 26-án, pénteken délután fél négykor mutatják be a Petőfi Irodalmi Múzeumban (Budapest V., Károlyi Mihály u. 16.). Délután négy órakor nyílik meg a Beszédes út hazafelé című emlékkiállítás.

A MONGÓLIA MAGYAR SZEMMEL című, Nagy János és Szabó Csaba fotóit bemutató kiállítás szeptember 26-án, pénteken délután négy órakor nyílik meg a Néprajzi Múzeumban (Bp. V., Kossuth L. tér 12.). A tárlat december 31-ig, hétfő kivételével naponta látogatható.

A SZIRÁKI ZENEI NAPOK rendezvénysorozata szeptember 26-án, pénteken este háromnegyed kilenckor nyílik meg a kastélyszálló dísztermében, és három napon át tart.

A remény türelme

Beszélgetés az erdélyi katolikus egyház érsekével a változásról és a változatlanságról

Zetelakán búcsú van. Kisboldogasszony napja. Seregestül jönnek a környékről is, Zeteváraljáról, Ivóból, Sikaszóról, hogy megüljék a legszebb őszi ünnepet. Amelynek előestéjén első és második világháborús emlékművet avatott a falu, ez a színmagyar település a Hargita lábánál, a Küküllő völgyében, több mint négyezer lélek. Arra a 199 falustársra emlékezve, akik idegen földben porladnak, s mit sem tudnak a világ azóta leírt keserves kanyarulatairól. A csillagösvényen járnak rég, Csaba királyfi seregében, aki odaföntről hallgatja most, ahogy száz és száz torokból szól az ének: *Vezesd még egyszer győzelemre néped.* S hogy: *Ne hagyd elveszni Erdélyt, Istenünk.* Mennyire másként énekelnek itt most magyarul, mint akár néhány éve is. Hangosan, lélekkel, együtt – s nyilvánosan. A búcsú vasárnapján nagy mise az 1914-ben épült zetelaki templomban. Másfél ezren is elférnek hármas hajójában – nincs még egy ekkora katedrális Székelyföldön –, de szűk ez is, sokan állnak s imádkoznak végig odabent a jó másfél órát, a magyar himnusz messze halló szavaival-dallamával búcsúzva a szertartástól, amelynél két tucat pap segédkezik, mert itt és most *Jakubinyi* György, a gyulafehérvári főegyházmegye érseke misézik. Erdély római katolikus hierarchiájának első embere. Néhány százan ott maradnak még a templomkertben, ahol Kolping-házat avat s szentel fel a szertartást követően az érsek atya. S innen mennek tovább, ki-ki a maga közös vagy családi búcsúi vigasságába. Mi pedig beülünk a parókia hűvös irodájába, a szűk félórára, amit még az érsek ideje enged, mielőtt visszaindulna, beszélgetni.

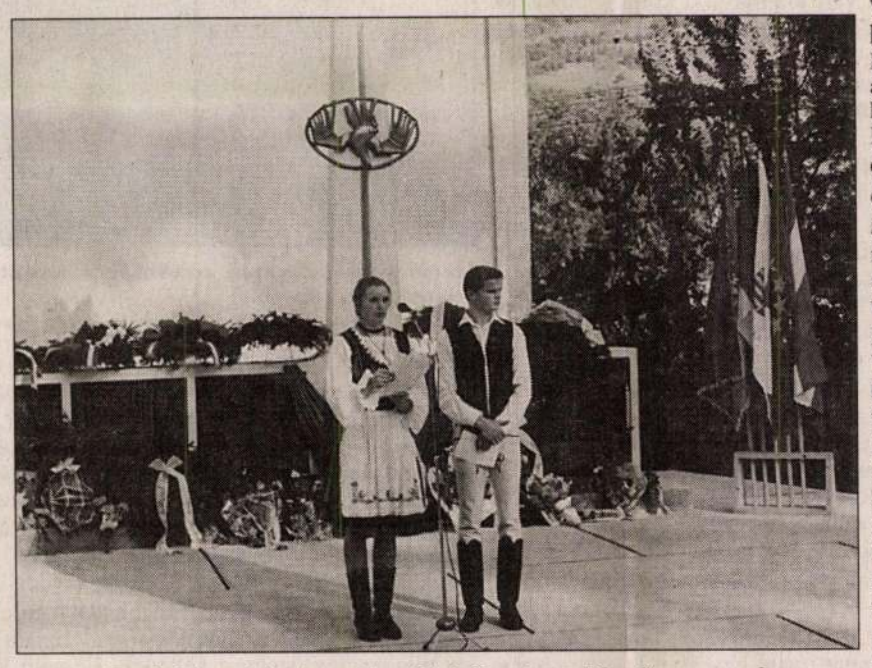
Kultuszok és törvények

– Változott-e a katolikus egyház helyzete Erdély s Románia politikai változásaival? Az egyház itt nagy erő, megtartó, lélekőrző intézmény, belső kohéziója hívei körében töretlennek látszik. Érzi-e erejét, és tud-e élni vele?

– Használta a változások kifejezést, gondolom, fontos volna azzal kezdenem a választ, mi mindent értünk és érthetünk e kifejezés alatt nem csak itt, ebben az országban, hanem általában, Kelet-Közép-Európában. Érthetjük 1989-et, a régi kommunista rendszer bukását és több okkal a tavaly novemberi választásokat, amikor *Iliescu* elnökségét *Constantinescué* váltotta föl, mert az igazi demokrácia valójában csak most kezdődhetne. Látjuk, a peresztrojka korszaka után a visszarendeződés jeleit mutatta Európának ez a része. Az emberek sokasága, néhány országban esetleg a többsége, úgy gondolja, hogy jobb volt a régi rendszer, amikor valami megélhetés mindenkinek megadatott, nem volt milliomos és koldusszegény, legfeljebb a pártfunkcionáriusok élvezték a legmagasabb életszínvonal előnyeit. Most, a demokráciában, a kapitalista verseny uralja ezt a világot, megjelentek az új milliomosok, legtöbb helyen maguk a régi vezetők – erről itt Romániában könyveket írnak –, s ugyanakkor egyre gyarapszik a koldusszegények serege, akik azt sem tudják, lesz e holnap mit enniük. Ezzel magyarázható – ha részben is –, hogy Litvánia, Lengyelország, Magyarország az első változás után újra váltott, a szocialista vezetésre szavazott. Nos, ilyen visszarendeződésre Romániában nem volt szükség, hiszen az Iliescu nevével fémjelzett hatalom sok tekintetben szerves folytatása volt a réginek. Ezért nálunk az első és igazi nagy változást 1996 hozta. Ugyanakkor azonban tény: az egyház s a mi egyházunk életében 1989 is fordulópont. A római katolikus egyház negyvenöt év után újra államilag elismert kultuszként működhet Romániában, ami kétségtelenül – legalább elvileg – új helyzetet teremt, s immár nyolc éve ebben a megváltozott szerepben kereshetjük igazságainkat, vergődve, kínlódva, minden igaz támogatást nélkülözve, de legalább – ha részben is – visszeszerzett jogaink birtokában.

– Az állam szabályozta egyházi élet magyarországi modelljét ismerjük. Az erdélyit, a romániait sokkal kevésbé.

– Ebben az országban 13 államilag elismert kultusz működhetett, mindegyik a kommunista nagy nemzetgyűlés által jóváhagyott szabályzattal. A legnagyobb, a régen államvallásnak számító román ortodox egyház a 22,5 milliós lakosságnak a 87 százalékát képviseli. A 13-ból 11 keresztény kultusz. Köztük ott van, volt a három történelmi magyar egyház is: a református, az unitárius és a zsinat-presbiteri evangélikus. Ami a római katolikusokat illeti, a mi felekezetünket nem ismerte el az állam, ha működését meg is tűrte. Nem voltak jogok garantálta keretei működésünknek, nem született statutum erről az állammal, hiszen – mondták – egyházunk feje, a pápa, külföldön él, és ráadásul az imperialista összeesküvés egyik fővárosában, Rómában… Lépten nyomon korlátokba ütköztünk a hitélet gyakorlásának minden vonatkozásában. Mindössze egy teológiai intézetet működtethettünk, nem volt katolikus sajtó, ha nem számítom a tízévente egyszer kiadni engedett néhány ezer imakönyvet, a katekizmust, amit olykor megjelentethettünk s az '57-től rendszeresített katolikus naptárat. De helyzetünk még így sem mondható a legrosszabbnak. Mert a kurzus bizonyos felekezeteket meg sem tűrt, kifejezetten üldözött. A betiltott görögkatolikus testvéregyházat például, amelyet egymillió és négyszázezer hívével 1948-ban egy tollvonással ortodoxnak nyilvánítottak. Ebbe a körbe tartoztak még a Jehova tanúi, a nazarénusok, baptisták és több neoprotestáns felekezet. Egyébként négy neoprotestáns felekezetet elismertek a kommunisták: a baptistákat, az adventistákat, pünkösdistákat és az evangéliumi keresztényeket, de ennek az elismerésnek az volt az ára, hogy sokan az ezeket a kultuszokat gyakorlók közül a föld alatt szervezkedve, az előbbieket árulónak tekintve, maguk is létrehozták szervezeteiket. Akiket most a demokráciában külön felekezetként ismertek el, mert nem akartak egyesülni azokkal, akiktől, mint kollaboránsoktól, elszakadtak. Ami mármost a katolikus egyház helyzetében bekövetkezett 1989. évi változást illeti, a román állam hárommal bővítette a hivatalosan elismert kultuszok számát, s külön kultuszként ismerte el a római és a görög katolikust, tehát egy megtűrtet és egy üldözöttet. (A harmadik, és egyben tizenhatodik elismert kultusz a nagy ortodoxiából még 1923-ban kiszakadt kisebbségé, akik nem fogadták el a Gergely-naptárt, amelyet az ortodox egyház akkor vezetett be egyházi használatba. Főleg Olténiában vannak híveik.) Meg kell jegyezzem, itt egy egységes katolikus egyház három rítusáról van tulajdonképpen szó. A római katolikus *latin*, a görög katolikus *bizánci* és az örmény katolikus *örmény* rítusról. Ami mármost egyházaink életét illeti, ma, de már régen a legfontosabb az volna, hogy megszülessék az új kultusztörvény. Ennek megalkotásánál a deklaráció szerint figyelembe kívánják venni az elismert egyházak véleményét. A kezdeményezés megszületése óta eltelt hét esztendő alatt számos konzultációra került sor, ám megegyezéses változata máig nincs, a tervezet lábjegyzetei, ahol az adott paragrafust elutasítók neve szerepel, szinte több helyet foglal el, mint maga a szöveg. Közben



Zetelakán a búcsú napján világháborús emlékművet avattak
Dávid István felvétele

számos krízisen jutottunk túl – a legnagyobb krízist az váltotta ki, hogy az ortodox egyház nem az államvallás rangot kérte a törvényben, hanem *a nemzeti egyházét,* ami ellen minden román felekezet is tiltakozott, hiszen ez azt jelentené, hogy román és ortodox egyenlő –, de túl a kríziseken még tart maga a makacs betegség. S a jövőt illetően továbbra is túl sok a kérdőjel. Nem erdélyi vallás a katolikus, de többségében mégis az. Az egyházi hierarchia szerint a katolikus egyház 12 kormányzati területtel, úgynevezett egyházmegyével rendelkezik az országban. Közülük hat római katolikus, öt görög katolikus és egy örmény katolikus. E tizenkettőből tíz Erdélyben található, ugyanazon a területen, nemzetiségi hovatartozás szerint rétegződve. Két gyulafehérvári katolikus érsek van például. Az egyik görög, a másik római katolikus. A Regátban viszont összesen csak két katolikus egyházmegye van, a római katolikus bukaresti érsekség, 75 ezer hívővel, akik nem román származásúak, de a második nemzedék már elrománosodott, és a moldvai, a 250 ezer csángó egyházmegyéje. A katolikus hívek nagy többsége azonban Erdélyben él, s a problémák, amelyekről beszélünk, valóban nem csak az egyház, de Erdély és az itteni magyarság problémái is.

Panaszkodó román alattvalók?

– Ez a jelenlét kerete tehát. Minősége 1989-ben egyszer, tavaly novemberben a választások után újra megváltozott. Jelent-e ez valamilyen esélyt ahhoz képest, ami eddig volt? Tud-e nemzeti ügyet magára vállalni itt ez az egyház? Az erdélyi magyarság ügyét. Egyáltalán, van-e ilyen ambíciója?

– Erdélyben 1918 óta a magyarság fenntartója tulajdonképpen a négy történelmi magyar egyház. S a négy magyar katolikus egyházmegye, rögtön a változások után, tehát 1990-ben, *Tőkés* László lelkipásztor – megválasztott nagyváradi püspök – javaslatára csatlakozott az erdélyi magyar püspöki konferenciához – összesen nyolc református, evangélikus, unitárius és katolikus püspökség működik Erdélyben –, és azóta évente többször találkozunk, ahol a közös téma mindig két kérdés rendezésének előmozdítása.

Ezek közül az egyik felekezeti iskoláink visszakövetelése, a másik pedig az egyházi vagyon visz-szaszerzése, amely vagyon birtoklása nélkül intézményeinket nem működtethetjük.

– Restitúció. Mondják itt erre a folyamatra. És akárkivel beszéltem az érintett körökből, mindenki azt panaszolja, nem mozdul előre a restitúció dolga.

– Amikor Constantinescu elnöknél, nem sokkal a hatalom átvétele után, kérvényeztük, hogy fogadjon minket, külön a nyolc erdélyi magyar püspököt, azt a választ kaptuk, hogy most májusban találkozhatunk. S mikor megérkeztünk, ott találtuk mind a tizenhat kultusz vezetőit is, ami azonban, bár zavarta, de nem tette lehetetlenné, hogy előadjuk közös követeléseinket. Elmondtuk, hogy amikor az egyházi vagyon visszaadását kérjük, nem óhajtjuk azt, hogy állami intézményeket, árvaházakat, másokat utcára tegyenek máról holnapra, hanem úgy, ahogy a szomszéd országokban történt – nem mondhattuk ki nyíltan, hogy a magyar példára gondolunk – akár több év vagy tíz év lejárta alatt menjen végbe ez a restitúció. Ahogy negyvennyolcban egy tollvonással 1500 magyar felekezeti iskolát állami román iskolává alakítottak át, és elvették a négy erdélyi történelmi magyar egyház vagyonát, egy tollvonással adják most vissza, deklarálják, hogy mi vagyunk a jogos tulajdonosok, és akkor mi a mostani haszonélvezőkkel tárgyalni fogunk, de mint tulajdonosok tárgyalunk, megegyezésre törekedve, hogy bizonyos idő elteltével visszaadják azokat.

– Ebben a kérdésben teljes az egyetértés a négy egyház között?

– Teljes. Közös volt minden beadványunk is e tárgyban – eddig tizenhetet fogalmaztunk s jutattunk el az állami illetékesekhez a nyolc év alatt.

– S lát valami változást a fogadtatásban?

– Nem. Semmit. Constantinescu a májusi találkozó válaszbeszédében, miután a tizenhat kultusz vezetőjének javaslatait, kérdéseit végighallgatta, azt mondta: ami a négy magyar történelmi egyházat illeti, ne reméljük, hogy mindent visszakapunk, mert Erdélynek sajátos a történelmi helyzete. Amit ő maga személyes stúdiumai alapján bátran állíthat… Ezen valóban nem lehet vitatkozni. *Sajátos.* S az is, hogy nincs olyan fórum, amely igazán nyitottnak mutatkozna a megoldás keresésében. Két évvel ezelőtt az erdélyi magyar egyházak kihallgatást kértek Strassburgban. Akkor az Európai Parlament kisebbségi jogokkal foglalkozó szakértői, e bizottság vezetői elhárították, hogy fogadják a nyolc magyar püspököt, mondván, készülnek Bukarestbe, itt majd előadhatjuk a mondanivalónkat. A tanácskozásra pedig maga a strassburgi kisebbségi jogi raportőr hívta akkor meg Iliescu kultuszügyi államtitkárát, mondván: hadd hallja, miként panaszkodnak a román államra a román alattvalók. Előterjesztettük, hogy a román állam aláírta azokat a joghatállyal bíró kötelezvényeket, amelyek például az egyházi oktatás szabadságának biztosításával kapcsolatosak, amire meg is kaptuk azonnal a választ – és ezt a raportőr is elfogadta –, hogy Románia nem szegte meg ígéretét: működtethetünk iskolákat. Csak éppen miből? Az állam adókból tartja fenn az oktatást, a katolikus hívek, reformátusok, mások adójából. Miért nem határozhatja meg a polgár, hogy milyen iskolába akarja adni a gyermekét, miért diszkriminálja ez a gyakorlat kétszer fizetett adóval azt, aki katolikus vagy református iskolát választana? Nincs válasz.

– Akkor tehát minden ott tart, ahol eddig…

– Folynak a tárgyalások.

– Akár az idők végezetéig.

– Nem tudom, meddig.

– Van, s talán éppen ezért, valamiféle stratégiai vagy taktikai különbség az egyes történelmi egyházak képviselőinek elképzelései között?

– Nincs. Mert türelemre intő óriási változásként s reménnyel éljük meg, hogy az RMDSZ részt vesz a kormánykoalícióban. Hogy van két magyar miniszter, nyolc magyar államtitkár, s hogy mintegy hatvan, RMDSZ-hez közelálló politikus jutott magas állami hivatalhoz…

– Ennek megítélésében sincs különbség önök és, mondjuk, a református egyház között?

– Egyértelmű megítélés soha nem lesz, és vannak köztünk is viták. Viszont az, hogy tizenhét alkalommal közös beadványt tudtunk összeállítani, mutatja: van közös nevező. Érdekeinket felismertük, s azokban azt, ami közös. Ami persze nem jelenti azt, hogy száz százalékig mindenben egyetértünk. Ez, azt hiszem, természetes is.

Közhírré tett belső viták

– A katolikus egyház mit gondol az RMDSZ szerepvállalásával kapcsolatos vitatott kérdésekről?

– A legfontosabb: fel kellett vállalni azt a szerepet, amit a választás után felkínált a politika. Sok a bírálat ezzel kapcsolatban. Elsősorban amiatt, hogy a koalíció vállalásához kapcsolt kisebbségi követelések teljesítésében nagy a lemaradás. Látni kell azonban azt is, hogy éppen a magyarságot a legközelebbről érintő két államtitkári státus – a kultuszügyi államtitkári és az oktatásügyi minisztériumi, amely posztokon magyar politikusok vannak – hatásköre mindmáig tisztázatlan. Működésük már csak ezért sem lehetett eddig hatékony.

– Ha a politikai vezetésbe bekerült magyarok nehéz helyzetben vannak, az erodálhatja magát a közösséget is. És ennek megítélésében vannak deklarált különbségek az ön megítélése és például Tőkés püspök nagyon is markáns véleménye között.

– Ez köztudomású. Én csak azt sajnálom, hogy a mi belső vitáinkat vagy konkrétan: az RMDSZ belső vitáit a sajtó tárgyalja, azon a jogon hogy őszintének kell lenni, informálni kell az olvasókat… Nem kellene így tenni. Ennek csak a harmadik fél örül. A román vezetés.

– Nem illúzió azt gondolni, hogy ez a szép és okos egység jellemző lehetne általában is?

– Mindig voltak szembefordulók. Mindig voltak kollaboránsok. Tudom. Ezzel valóban számolni kell.

– De az baj már, hogy az ügyek nem találják meg a kompromisszumot az egyeztetésnek azon a szintjén, amikor még nem elmérgesedett ellentétként manifesztálódnak. Ebben én személyek felelősségét is megállapíthatónak vélem. Persze nem kívánom öntől, hogy ezt megerősítse.

– Egyszerű hétköznapi hasonlattal: nincsen olyan család, ahol ne volnának időnként feszültségek. Ha ezeket az ellentéteket az utcára viszik, az egész utca sajnálkozni kezd, közönsége lesz az ügynek, és ez önmagában is akadálya a megbékülésnek. Az RMDSZ-nek sem lenne szabad kivinnie a politika piacára a belső vitáit, mert ennek csak a kárát látja.

– Vállalkozna most, a beszélgetésünk végén, valamiféle prognózisra? Lát valahol kitörési lehetőséget?

– Nem tudok erről nyilatkozni. Én elsősorban lelkipásztor vagyok. Igaz, a lelkipásztori szolgálatnak lehet olykor bizonyos politikai jellege is, bár azt sem tisztáztuk, hogy egyáltalán mit értünk politika alatt. Mi és mások. Mást vagy máskor. Lehet, hogy megint olyan időket élünk, amikor egyedül sóhajtozni a kocsmában már üldözendő politizálást jelent…

– Olyan idők jönnének?

– Jöhetnek. Azt mondom.

– De nem ez a prognózis?

– Nem. Csak az egyik lehetséges változata. A történelmet ismerve-szemlélve, ki találhatna ebben bármi meglepőt?

Buza Péter

TALLÓZÓ
TALLÓZÁS A TALLÓZÓBÓL
Szinte valamennyi napi- és hetilap sok ezer cikkéből ismét gazdag válogatás olvasható a TALLÓZÓban. A közéleti lapszemle e heti rovat- és cikkcímeiből:
A HÉT TÉMÁJA:
NÉPSZAVAZUNK – Föld! NATO!
SZLOVÁK LEMONDÁS – Egy jegyzék margójára
PÁRTFOGÁSOK – Pólusok és pofonok
MÉDIA (?) POLITIKA (!) – Szeszélyes frekvenciák
ELEGYES ESETEK – Városok és polgárok
A MI KIS ÜGYEINK – Illuzionisták a lakáspiacon
BŰN ÉS KÖRNYÉKE – Megölték a labdarúgót
PROFIK – Gazdira várva
ZENE, SZÓ – Hagyomány mint lázadás
MIKROFON, KAMERA – Vágja amíg jó nem lesz
SVÉDASZTAL – Professzor a víz alatt
A NAP TV-ben Szent-Iványi Istvánt faggatták a főszerkesztők. A TV3-ban Szilágyi János Zalán Magdával és Payer Andrással beszélgetett. A tévéműsor szerkesztett változata, valamint a Petőfi Rádió Manapság című programjában elhangzott két jegyzet is olvasható a legújabb TALLÓZÓban, amely csütörtöktől kapható az újságárusoknál. MINDEN OLDALON – MINDEN OLDALRÓL!

Rádió BRIDGE 102,1 FM
E-mail:
bridge@radiobridge.datanet.hu



OPERATOR Új telefonszámok
1997. szeptember 25.-től néhány üzenetfeladó telefonszámunk megváltozik:

Operátor segítségével	155-5211 →	395-5211
		391-5211
Vox (hangposta)	175-2011 →	395-2011
Automata (DTMF)	175-5122 →	395-7122
Modem	175-6011 →	395-6011

1068 Budapest, Dózsa György út 84/B
Tel.: 351-9911, 461-2311; Fax: 351-9914
Internet: http: //www.operator.hu

Hernádi Tibor

MAHIR
MAGYAR HIRDETŐ
SAJTÓFIGYELŐ
LEVÉLREKLÁM
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Quafimsmárú

1984-10-19

ÉLET ÉS IRODALOM

1021



Hernádi Tibor: Animália

1984. OKTÓBER 19.

VÁNEJI

OMÉDIA

ai filmvígjáték

S 1.



FOMO

1984. OKTÓBER 19.

HERNÁDI Szilvia festő, restaurátor

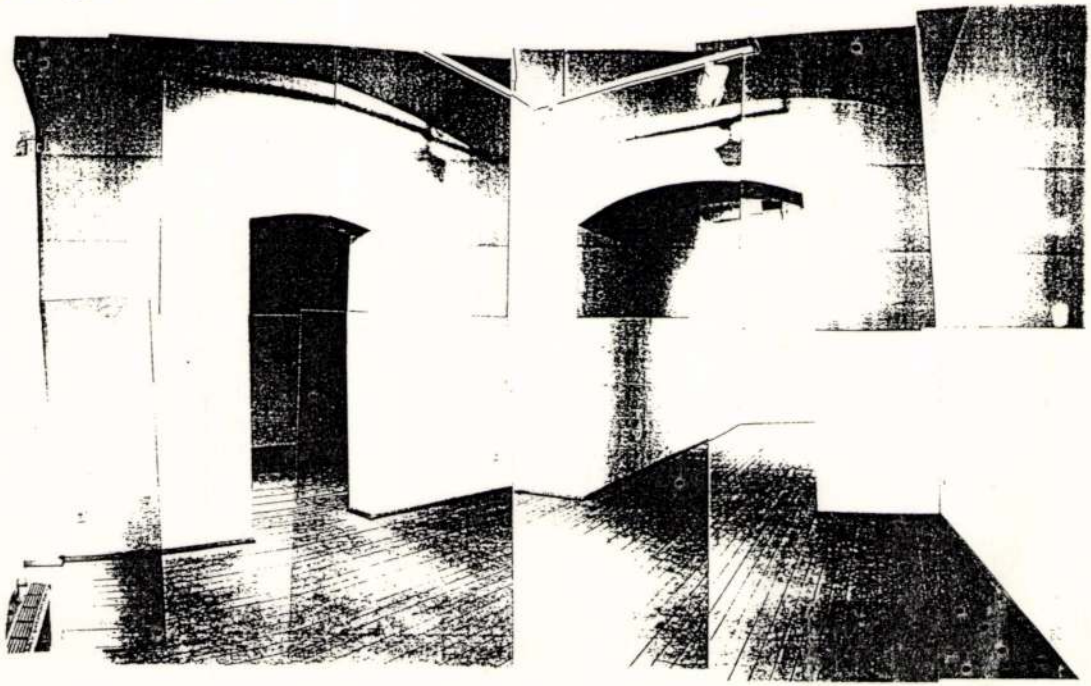
Ziáll.

5. 68. p.

Új Mű 1993

Haraszty István 1966
Haris Andrea 1064
C.Harrach Erzsébet 209
Harris, Enriqueta 970
Hárs Éva 296, 304, 358, 21
Harsányi István 210
Harsányi Zoltán 110, 541,
2058, 2074
Hársfai István 46
Hartel, Balduin 16
Hartman József 221/3.,1069
Hartman, Mauno 1967
Hartman, Peter 2049
Hasznosné Szőllősi Ilona 21
Határ János 1968
Hatvany Lajosné 1905
Haulisch Lenke 2197
Hauszmann Alajos 1347
Havas Ervin 2055
Havassy Péter 308. 726

HERNÁDI Rolka



Hernádi Réka

Ring
c. installációja
a Studió Galériában

1996. május 28., 20 óra

Nyitva: hétfő-szombat 14-18 óra

1053 Budapest, V. Képíró utca 6.
Tel: 267 2033 Fax: 342 5380

Fiatal Képzőművészek Studiója
Egyesület

Hernádi Réka

Kiosztották a Rabot-
díjakat.

Magyar Nemzet
1987. VI. 13.

HERNÁDI RÉKA

Új művészet

1996/dec

50.o.

Hernádi Réka

Reprodukció, Felejtés

Lásd Gallusz György

Új Művészet 96/12

vánta. A városi patriciátus megrendeléseiben,
ízlésnek, a közvetlen művészeti orientációnak,
épességnek tulajdoníthatunk jelentős szerepet.
án jelentős műalkotásokkal kapcsolatban is; de
n. E tekintetben Eberhard Windecke, aki nem
l fáradozott Zsigmond Brüggében elzálogosí-
ügyeskedő kereskedő-pénzember típusának
zolgálatának, hanem mozgalmas vállalkozói
*sony*ban, ahol a megbukott bíróval, Ulrich 1520–1522
részt városi lázadás kirobbantásában is, éppúgy
irnbergi és bécsi posztókereskedő megbízóinak
assán is. A Nagyszombatról Budára került,
á választott Farkas Lászlót egyre kiterjedtebb
juk. Erzsébet királyné szolgálatában 1440–1442
t kölcsönöket bécsi kereskedőktől, 1443-ban a
a kincseknek egy részét. Előbb a bécsieknél a
árgyaknak igen pontos, különösen kivitelüket,
ecsüsre való szemléletmód aligha csak Farkas
végén földbirtokossá vált polgárra jellemző:
ávolsági posztókereskedelemmel, kölcsönügyle-

nindenekelőtt a műalkotások tárgyi értékének
pénz és a kereskedelmi tőke, az ingatlantulajdon
ecsülése. Feltűnő, hogy a városi végrendeletek,
s tartozást, felsorolják az ingatlan hagyatékot,
l. Ezek említése gyakran éppen a leggazdagabb

Hernádi Béla

ELTE BTK MŰVÉSZETTÖRT

JELENTEKEZÉSI LAP A DO

Név:.....

Születési hely és idő:.....

Anyja neve:.....

Lakcím:.....

Iskolai végzettség:.....

A diploma száma és minősítése:....

Nyelvismeret:.....

Munkahely:.....

Beosztás:.....

A doktori kutatás témája:

.....

.....

Új Stúdiótagok Kiállítása

Becsey Zsuzsa
Dániel András
Gulyás Ágnes
Gallusz Gyöngyi
Hernádi Réka
Kennedi Erzsébet
Linter Tamás
Medve Zsuzsa
Meszlényi Dénes
Nagy Gábor György
Példi Lívia
Szabics Ágnes
Szacsvai Pál
Szöllősi Tibor
Zsemlye Ildikó
Vogronics Zsuzsa

Megnyitó: 1994 március 10-én 18 órakor.
Megtekinthető; 1994 március 20-ig naponta 10-18h
Fővárosi Művelődési Ház 1119 Budapest Fehérvári Út 47.

HERNÁD-PETRI. (Abauj.)

R. k. templom a XVIII. r. végéről.

Gerecze, 1906, 71 l.

Hernádpetri
R. k. templom

Hernádpetri

l.

Csikvári Abaúj

185. l

XVIII. TEREM.

517. *Ispánki József:* »Julián barát«, gipsz 1500.—
518. *Reményi József:* »Napsugár«, bronz 350.—
519. *Erdey Dezső:* »Szent Imre«, ólom 1000.—
520. *Kövesházi Kalmár Elza:* »Ijjász«, bronz 180.—
521. *Trapli István:* »Gyermekakt«, gipsz 200.—
522. *Sümeghi Schrotta János:* »Éneklő barát« t. 400.—
523. *Ferenczy Béni:* »Női arckép«, bronz 450.—
524. *Reményi József:* »Gyermek libával«, bronz 400.—
525. *Telcs Ede:* »A nő«, bronz 1000.—
526. *Jálics Ernő:* »Szent Ferenc«, gipsz 500.—
527. *Örkényi Strasser István:* »Beteg leányka« gipsz 300.—
528. *Daboczi Mihály:* »Magyar imádság«, gipsz 1200.—
529. *Nemes György:* »Mondd hát: kérek szépen«, bronz 600.—
530. *Hanula József:* »Gátépítő«, gipsz 500.—
531. *Örkényi Strasser István:* »Koldusleány«, gipsz 400.—
532. *Kóbor Gy. Elek:* »Viharban«, bronz 300.—

XIX. TEREM.

Hernádszentandrás

l.

Csikvári Abaj

185 l.

533. *Visnyóvszky Lajos:* »Zsuzsánna«, gipsz 3500.—

Rövidítések:

o. f. = olajfestmény
o. t. = olajtempera
v. f. = vizfestmény
t. = tempera
p. = pastell

HERNÁDSZURDOK.

Királyi várbirtokhoz tartozó várföld a 13. század elején. 1234-ben a királyné udvartartási költségeinek fedezésére szolgált, de jelentős részei ugyancsak 1234-ben Szurdok-Bénye néven szerepelnek. Ekkor Nekcsei Demeteré lett, mint kihasított várföld. Ebben az időben betelepített németek élnek a királyné birtokán. A XV. században a Kecze-családé. 1427-ben 27 népes portája van. 1480 körül részint a Zbugyai-családé. Csere útján 1512-ben Kassa város lett a földesura. A XVI. században protestáns egyháza volt, amely mint leányegyház van felvéve, a megfogyott lakosság miatt. 1696-ban 18 jobbágy, 1715-ben 4 jobbágy, 4 zsellércsalád lakja. 1828-ban 127 rk., 294 ref. és 23 izr. zadban protestáns egyháza volt, amely mint leány-1910-ben 352, 1920-ban 389 főnyi lakossága van.

Kisközség a gönci járásban. Területe 677 k. hold. Lakóinak száma 390, mind magyar és vallásra nézve 104 rk., 38 gk., 244 ref. és 4 ev. Lakói jobbára földművelésből élnek. Házak száma 80. Ref. templom van a községben. Iskolái: 1 ref. népiskola és 1 ref. ált. továbbképző. Vasútállomása helyben. U. p. és u. t.: Hidasnémeti.

Vas megyékben fekvő kőszegi javait adományozta, amelyeket saját penzen szerzett és gyarapított. Az alapítólevélbe foglalt feltételek szerint a jó előéletű és erkölcsű fiatalokat az akadémia rektora válogatás útján veszi fel az intézetbe és kollégiumba ; a noviciatus elvégzése után a növendékek esküt tesznek a rektor kezébe és kötelezik magukat a még török kézen levő vidékeken való lelkészkedésre, ezen kívül még ott, ahol nagyobb az egyház szükséglete ; az öltözet tisztes papi öltözet, vagyis talár kék posztóból és köpeny ugyanolyan színű anyagból ; az élelem a szokásos három fogásból áll, hozzá még kevés bor ; minden évben a tanulmányok végén a növendékek vizsgát tesznek ; maga a kollégium Széchenyianum-nak nevezendő és az érseki jelvények azon is alkalmazandók (nostraque insignia collegio allumnatus apponantur).

Ezen két kollégium (academicum collegium és alumnatus) mellé a kiváló, dícséretre és emlékezetre méltó férfiú, aki ritka bőkezűséggel több, mint másfélmilliót fordított kegyes célokra, egy harmadikat is alapított : a világi ifjúság számára *convictus*-t, hogy az ország szolgálatára képzett világi

Hernádtapolcai templom

alaprajza

Foerkszapesség

1. tábla



HERNÁDTIHANY.

A helység elnevezése Tehán, Tehány, Abauj-Tihany formában használatos a XIII. században. Történeti multját fekvése határozta meg. Kassa birtokterjeszkedési tervei szerint 1397-ben részben a város tartozéka. A Hunyadiak korában is előző birtokosainak kezén maradt. Területe ekkor Sáros megyéhez tartozott. A XVI. században többször épült, ezt követőleg pedig a török beütések, amelyek 1657 táján teljesen rombadöntötték a kassaiak nagy befektetéseit is, lakatlanná tették Tehán falut. 1715-ben 13, 1720-ban 8 jobbágy-család lakta. Betelepítéssel nyert lakosai eltótosodott magyarok. Számuk 1869-ben 1083, 1890-ben 1431, 1910-ben 1668. Vallásilag 97%-ban rk.

Kisközség a kassai járásban. Hozzátartozik: Cigánytelep. Területe 1880 k. hold. Lakosainak száma 2036, akik közül 762 magyar, 1112 szlovák, 1 rutén, 154 cigány, 7 egyéb anyanyelvű. Felekezet szerint 1929 rk., 95 gk., 5 ref., 4 ev., 3 izr. vallású. Főfoglalkozásuk az őstermelés, nagyobb számban találunk iparosokat és közlekedési alkalmazottakat. Lakóházak száma 458, rk. templom van a községben. A tankötelesek oktatását 1 községi és 1 rk. népiskola és 1 községi gazdasági továbbképző látja el. Vasúti megálló helyben, u. p. és u. t.: Kassa.

186 Csikvári Ábrahám

(Das zu dennen Schuellen ausgezeichnete Spatium.) Ennek szélessége 13 öl 4 láb, mélysége 40 öl. Az Országúton a Józsefhegynél majorság és kert számára helyet kaptak, ugyanott 40 hold szántóföldet és 15 negyed szőlőterületet. Ezeket a területeket a visszafoglalás után mindjárt, még Werlein István első kamarai inspektor életében elfoglalták a jezsuiták. Werlein adott nekik a Ferenchegyen 3 negyed és 6 nyolcad szőlőt; valamivel később ugyanott még 10 negyed szőlőt. Tőle kaptak a Pálvölgyben 6 negyed és 1 nyolcad szőlőt, később ugyanott 6 negyedet. A Fehérvári hegységben is kaptak Werleintől szőlőt és pedig 13 negyedet és 7 és fél nyolcadot. Itt vétel útján is gyarapították szőlőállományukat. 1708 március 12-én 3 nyolcad szőlőt vettek Unger György özvegyétől.

A jezsuiták féltő gonddal vigyáztak arra, amijök volt. Kellett is, mert sok olyan kiadásuk is volt, aminek fedezetét semmiféle *külön dos* nem biztosította. Így voltak a plébánosi teendőikkel kapcsolatos kiadásaikkal. Ezért a bécsi udvari kamara szükségét látta (1694 március 18.), hogy a budai adminisztráció alá tartozó lelkészkedő papság deputátumát megállapítsa és

Hernádkércs

l.

Csikvári Abaúj

185. l.

19

393. *Vastagh György:* »gróf Hadik András generális« bronz, 4000.—
394. *Kunváry Lilla:* »Kodolányi János arcképe«, bronz 500.—
395. *Dózsa Farkas András:* »Ádám és Éva«, gipsz 600.—
396. *Vedres Márk János:* »Emberpár«, bronz 800.—
397. *Vigh Ferenc:* »Gyermekfej«, márvány 600.—

IV. TEREM.

398. *Telcs Ede:* »Kati néni«, bronz 500.—
399. *Pankotai Farkas Béla:* »Vetköző leány«, bronz 500.—
400. *Gáldi Gyula:* »Pegazus«, gipsz 250.—
401. *Rumi Rajki István:* »Küzdelem«, bronz 800.—
402. *Bory Jenő:* »A huszár születése«, bronz 400.—

V. TEREM.

403. *Varga Ferenc:* »Emmaus felé«, pirobazalt 500.—
404. *Jálics Ernő:* »Leányfej«, gipsz 300.—

HERNÁD-KÉRCS-PRÉPOSD. (Abauj.)

R. k. templom 1630.

Gerecze, 1906, 71 l.

Hernádkércs R. k. templom

Hernádmátei templom

alapsujza

Foerk szepesség

I. tábla

Hernádi Tibor, grafikus



Hernádi Tibor: Animália

Hernádi Tibor: Animália

7.

Élet és Irodalom Bp. 1984. okt. 19. XXVIII/42

Hernádvécse

Csikvári Abaúj

185. l.

1905.

lapján ~~a kiválynét~~
lt ~~[illegible]~~ arczélben ~~látható, korok~~ 1 betétes
gyöngysor nyakéket meg 1 kivágott
uhát visel és a kinek fejdisze gyöngyös.
Z. LVDOV. VXOR. PHIL. REG. HISP. FIL.
ladó vitorlás felett nap ragyog,
körben: HIS DEVS OGIA FECIT.
9 cm.
uber Károlytól 50 K-án. 7 szemlélhető, a mely

-én 508 sz.a.
t 1905: XI. 30-an a 21515 szvsz.

100

1417

HERNÁDZSADÁNY.

Az Aba-nemzetség ősi birtokainak egyike. A XIII. század idején uradalmi igazgatás szempontjából a mai Abaujnádashoz tartozott. 1262-ben Sedán néven említik. 1416-ban a Laczkfy-családé. 1427-ben 36 portából áll. 1472-ben a Zbugyai-család két tagját iktatják birtokába. 1474-ben a Gagyiak, valamint a Vendéghyek bírják. 1549-ben a Szentmartony-családé. 1565-ben Sadan néven Horváth Jánosé 7 portával. 1616-ban neve Sadány, 11 jobbágylakossal. 1700-ban a kassai jezsuiták is birtokosai, vámszedési joggal. A XIX. század elején 762 lakosa van, 107 házból álló falu.

Kisközség a füzér-gönci járásban. Hozzátartozik: Cigánytábor. Területe 967 k. hold. Lakosainak száma 1037, akik közül 773 magyar, 4 német, 258 szlovák és 2 egyéb anyanyelvű; 747 rk., 90 gk., 138 ref., 6 ev., 51 izr. és 5 egyéb vallású. Főfoglalkozásuk az őstermelés. Lakóházak száma 176. Rk. templom és zsinagóga van a községben. Közoktatásügyi intézetei: 1 állami népiskola és 1 állami gazdasági továbbképző. Vasútállomás, u. p. és u. t.: Hernádcsány.

a bíborosok testületében a »bőkezűség csodájá«-nak (prodigium centiae) mondott hazafias főpap (dr. Szalay Gyula i. h. 25. l.) annak arányú és messzeágazó kultúrtevékenységnek, amelyet a jezsuita a visszafoglalt Budán rendjük feloszlatásáig kifejtettek. Utódja az omi érseki székben, Kollonics Lipót gróf 1702 január 1-én kelt oklevelében megállapítja róla, hogy szinte hallatlan bőkezűséggel s a kozóbban létesítette alapítványait. (fundationes *inaudita propeliberalitate munificentissime* factas. Coll. Bud. fasc. 1. nr. 9.)
zéchenyi György érsek már elmult 84 éves, mikor 1687 március érseki udvarában Pozsonyban három olyan alapítványt tett, ek a jezsuita atyák részére teljes mértékben biztosították az oktatói és rációs tevékenység lehetőségét. Szülőanyja iránti fiúi kegyeletből e, aki a közelben született és Budán lakott, ennek török kézre jutása azonban onnan menekülni volt kénytelen (genitrix nostra, in vicinio Budam incoluisset, eaque per Turcicam tyrannidem occupata, exulare). És ő úgy érezte, hogy édesanyja azért hozta a világra, hogy amit nokság és gonosz eretnekség elrontott, azt ő Istenért és a hazáért állítsa. Tette továbbá hálaérzetből a Jézus-társaság iránt, amely őt

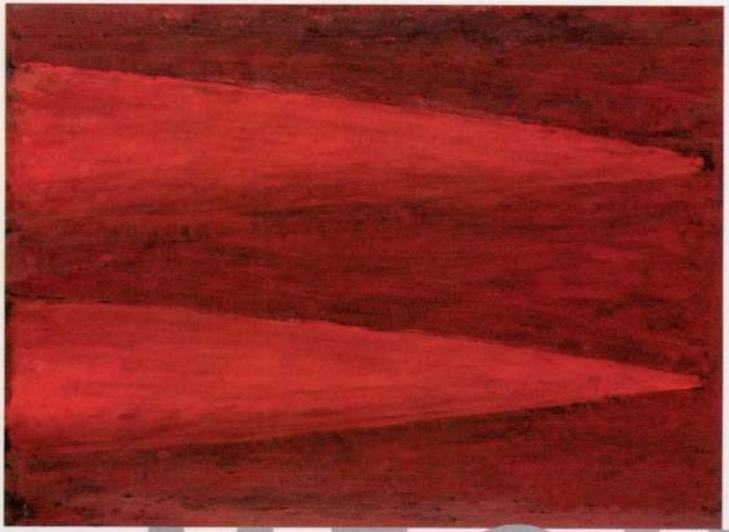
HERMANN ZOLTÁN

Új Művészet
2004. March
XV. évf. 3.

47. old.

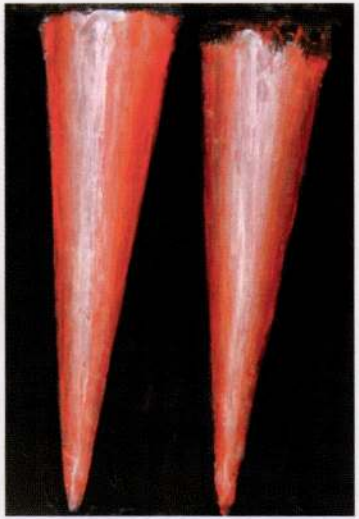
HERMANN ROLTA'N

Raiffeisen Galéria



Hermann Zoltán

MEGHÍVÓ



Tisztelettel meghívjuk Önt a **Raiffeisen Galériába**
2004. május 3-án, hétfőn 17 órára
Hermann Zoltán **Hegyek IV (Atelier im Palmenhaus)**
című kiállításának megnyitójára.

A kiállítást megnyitja: **Jerger Krisztina**

A kiállítás 2004. május 3. és június 20.
között látogatható – hétvégén is.

Raiffeisen Bank Rt.
1054 Budapest, Akadémia u. 6.

VELÜNK KÖNNYEBB **Raiffeisen BANK**

HERNEK Zsigmond épitész ? A karcagi rk. templom-
hoz készitett rajza 1894-ből fennmaradt az
egri érs.gazd.lltárban.,/Tervj.227./

A Hevesmegyei Topográfia adatgyüjtéséből. Voit

Ø Herncisz Manó

festő

(magyar ?)

1884 Krakkó.

1. Sobotki – lengyel tavaszi mulatság. Olaj f. 1000 frt.

Képes tárgymutató az o. m. képzőművészeti társulat 1884 évi őszi kiállitásához. Bpest 1884.

Hernek Zsigmond, építész M.D.K.

1894-ben a karcagi r.k. templomhoz készített rajza az egri gazd. leveltárban fennmaradt.

Heves megye műemlékei I. írta Voit Pál,
Magyarország műemléki topográfiája VII. köt.
Szerk.: Dercsényi Dezső.
Bp. 1969. Akadémiai Kiadó, 339. old.

Herner János

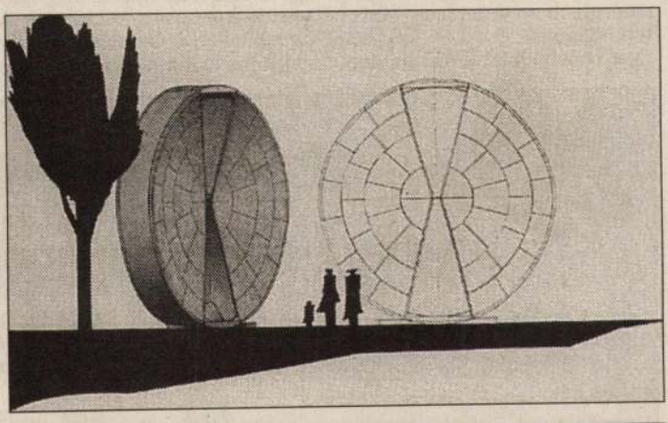
Népszabadság

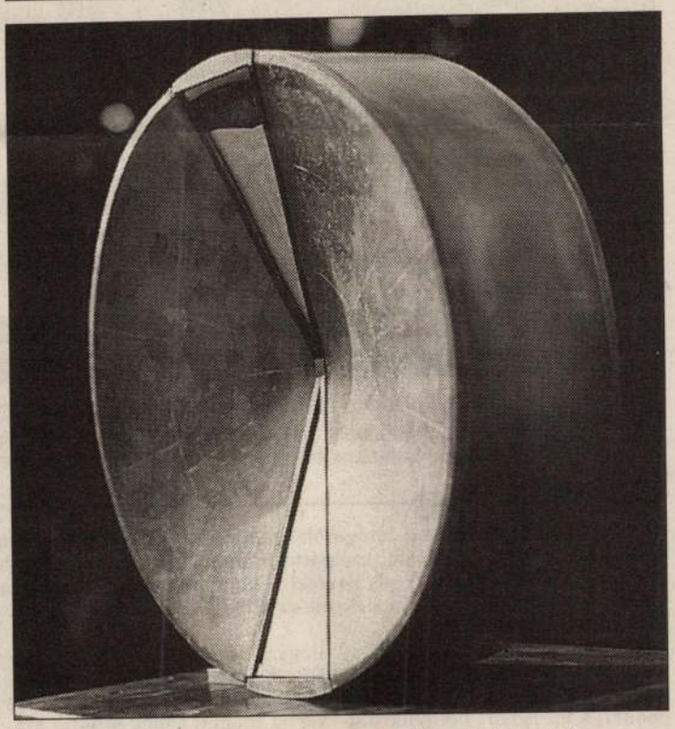
1998. február 23., hétfő

Évente egyet fordulna az Időkerék

Hatvan tonna homok, gránit, acél és golyóálló üveg

ı szilveszterkor megindulnak
Időkerék homokszemei,
99. december 31-én, az ezred-
rdulós ünnepségsorozat ide-
ı lehetne megfordítani azt a
onumentális homokórát,
ıely az ötletgazdák szerint
m méri, hanem ábrázolja az
ıt. A Khronosz Alapítvány,
ıely az elképzelés előkészíté-
re és megvalósítására jött lét-
nem kér önkormányzati tá-
ogatást, de állami pályázato-
n indulni szeretne. A tervek
lóra váltása viszont nem kez-
dhet el addig, amíg az építési
gedélyeket meg nem kapják a
ózsa György úti helyszínre –
ondta Herner János, az Idő-
rék ötletgazdája, az alapít-
ny vezetője.





Nyolc méter átmérőjűre tervezik az idő kerekét

Nyolc méter átmérőjű, két és méter széles, vörös gránitból, sdamentes acélból és golyó- ó üvegből készülne Janáky ván tervei alapján a hét tonna mokot magába foglaló, hat- ntonnás Időkerék. A hatalmas mokóra, amelyen a szemek y év alatt peregnek le, ősi kí- i hagyományokon alapul – gyarázza Herner János. A kí- i császár ugyanis minden zel „megállította" az időt, és új évben újraindította. Ezt a díciót akarják más formában aéleszteni: megállítani és új- ndítani az időt.

Az Időkereket, noha minden- nagyszerű ötletnek tartotta, lt, aki kampányfogásnak vél- mivel az ötletet a főpolgár- ster és a művelődési minisz- is támogatta. Herner szerint zont aki köztéren szeretne rmilyen alkotást elhelyezni, m pártokat, hanem funkció- n lévő embereket keres meg. gy Demszky Gábor és Ma- ar Bálint történetesen sza- ddemokrata, azt nem a kérel- ző, hanem a politika dönti el. Az egyik újság feltette a kér- st: mire ez a nagy sietség, mi- éppen a választások előtt ke- lt előtérbe az Időkerék? rner erre azt mondja, hogy az ietét először 1982-ben, az ak- ri kultuszminiszternek, peczi Bélának említette, id öt évvel később a Fővárosi ánács akkori elnökhelyette- sének, Farkasinszky Lajosnak. Politikamentes tárgyat szeret- nének, olyat, amelyik az ezred- fordulóra irányítja a figyelmet, és amilyenre a világ számos vá- rosában már van példa.

Arra a kérdésre, hogy meny- nyiből és milyen pénzből szeret- nék felépíteni az egykori Felvo- nulási téren az idő kerekét – időközben kétszázmilliós és nyolcszázmillió forintos összeg is elhangzott –, az alapítvány el- nöke elmondta, a kerék előállí- tása csaknem kétszázmillió fo- rintba kerül, ehhez nem kérnek állami forintokat. A nyolcszáz- millió forint félreértésre ad okot, ugyanis eredeti terveik szerint az Időkereket az ezred- fordulós ünnepségek során meg- hirdették volna a világsajtóban is, hogy további százmilliók is- merjék meg ezt a magyar vállal- kozást – de erről az ötletükről már lemondtak. Megoldotta ezt a kérdést például a BBC, amely huszonnégy órás világ-körkap- csolást tervez negyvennyolc ál- lam részvételével, ebben Ma- gyarország is részt venne. A mű- sor amerikai szakértők szerint körülbelül háromszázmillió né- ző érdeklődésére számíthat.

Pénzbe kerül a Dózsa György úti beton eltávolítása, a terület feltöltése földdel és a füvesítés is. (Bár erre a fővárosi elképze- lések szerint előbb-utóbb úgyis sor kerül.) Az első szakasz szá- znegyven centi vastag betonjá- nak feltörése és a feltöltés kö- rülbelül tizenhatmillió forintba kerül, amit – ha a főváros nem segít – ugyancsak támogatóktól kérnek. Az alapítvány vezetője nem akart még arról beszélni, hogy mely cégeket kerestek meg támogatónak, azt azonban el- árulta, hogy a szükséges két- százmillió forint egyharmada már a rendelkezésükre áll. Egy- előre azonban sokkal fontosabb, hogy megkapják a szükséges en- gedélyeket, mivel ha idén nem építhetik fel a kereket, kétezer- ben nem tudják megfordítani.

A Felvonulási térre az építési engedélyt a XIV. kerülettől kell kérni. A Dózsa György út ezen része azonban kiemelt övezet- nek számít, így több fővárosi testület hozzájárulását is meg kell szerezni. A szükséges ki- lencfajta nyilatkozatból hetet már megkaptak, most a közgyű- lés városképvédelmi bizottságá- nak igenjére várnak. A bead- vány egyszer már eljutott a tes- tület elé, de a Budapest Galéria véleménye nyomán visszaadták a kérvényt, mondván, fontolják meg, hogy biztosan a Dózsa György útra akarják-e építeni az Időkereket. Korábban azt tervezték, az idő kerekét az Óbudai-szigeten gurítanák, de erről többen lebeszélték őket, mivel kevésbé látványos hely, és helyette az újraparkosítás előtt álló Felvonulási teret javasol- ták.

Megkérdeztük az ötletgazdát, mit tennének azért, hogy ne hordják szét a vörös gránitot, ne bontsák szét pár hónapon belül az alkotást? Azt a választ kap- tuk, hogy az Időkereket állan- dóan őriznék, ami talán még a Városliget közbiztonságán is ja- vítana.

A tervek szerint minden szil- veszterkor, pontban éjfélkor fordítaná meg a kereket – két hajócsörlő segítségével – öt vi- lághírességet. Az alkalomra egy- egy híres zeneszerző minden év- ben nyitányt komponálna, ame- lyet egy neves zenekar játszana el. Az Időkerék a Benczúr utca vonalából gurulna a Dózsa György úton az Ajtósi Dürer sor felé. A számítások szerint az utat keresztező troli vonaláig harminc év alatt jutna el a ke- rék, ahhoz pedig, hogy elérje a Felvonulási tér végét, hatvan- négy újév kell.

Szemere Katalin

A pesti mozikban süllyed a Titania

Az elmúlt hét budapesti mozieseménye, hogy az egyik filmnek sikerült leszorítania a filmek toplistájának éléről a két hete nyerő pozícióban lévő Titanicot. agyament professzorkomédia, úgy tűnik, nem nyerte meg igazán a közönség tetszését. A Zimmer Feri is lecsúszott a második helyről a negyedikre, épp legnagyobbat: a har ről a nyolcadikra. It kifáradás jeleit mu tanyáznak a mag milliós bevételével.



A FEBRUÁR 5. ÉS FEBRUÁR 11. KÖZÖTTI HÉT TÁJÉKOZTATÓ ADATAI

	A film címe (forgalmazó)	Heti jegybevétel (ezer Ft)	Heti nézőszám	Hány hete játsszák?	Össznező-szám	Az b
1.	○ Sakál *(UIP)*	20 214	48 998	1	49 942	
2.	▽ (1.) Titanic *(InterCom)*	19 864	33 517	3	148 115	
3.	○ Flubber *(InterCom)*	14 854	38 064	1	38 943	
4.	▽ (2.) Zimmer Feri *(Mokép)*	6 214	16 677	2	44 710	
5.	△ (6.) A miniszter félrelép *(InterCom)*	2 351	6 545	10	275 848	1
6.	▽ (4.) Csillagközi invázió *(InterCom)*	2 233	4 747	4	87 367	
7.	▽ (5.) Szigorúan bizalmas *(InterCom)*	2 125	4 837	2	15 803	
8.	▽ (3.) Spawn *(Flamex)*	1 709	4 638	2	31 736	
9.	▽ (7.) Árnyék-összeesküvés *(InterCom)*	1 688	3 360	2	11 548	
10.	▽ (8.) Jaguár *(UIP)*	1 386	3 550	2	10 910	
	A Top 10 összesített eredményei:	72 638	164 933		714 922	32
	Budapest összesen:	80 153	212 173			

▲ feljebb került ▼ lejjebb került ● változatlan ○ új film a tíz között

Forrás: Budapest Film

A közölt eredmények – a látogatók számára és a bevételekre vonatkozóak egyaránt – tá- jellegűek, mert a mozik adatszolgáltatásában előfordulhatnak hibák. A forgalmi adatok m- galmazóként megjelölt cégek bevételei, hanem az adott filmekre a jegypénztárakban befo gek, amelyből a mozisok, valamint az állam is részesedik.

S.O.S. Amerikában ez már kilenc hete nem sikerült más filmnek. Az új éllovas Budapesten a Sakál, a jól ismert bérgyilkoslegenda új feldolgozása Bruce Willisszel a főszerepben. Húszmilliót hozott az első héten, ami tulajdonképpen jó közepes kezdésnek számít mifelénk.

Robin Williams első hetes vígjátéka, a Flubber csak a harmadik helyre futott be a maga közel tizenötmilliójával. Az hogy megelőzve nagy vetélytársát, Koltai és Kern minisztervígjátékát, amely tizedik hete tartja magát, s még mindig biztonságosan uralja a középmezőnyt. Sőt a múlt heti helyezéséhez képest még előre is lépett egy helyet. Vajon a Zimmer Feri képes lesz-e megismételni ezt a teljesítményt?

A lista alsó felén csoportosuló filmek közül talán a Spawn című képregény sci-fi zuhant a lyet a Sakál nyit, a Jagja, szintén a UIPDuna galmazásában. Az ő- Párizsba vetődő tö- „szellemes" története - ten már valószínűleg n d Top 10-ben.

Összességében azért j volt ez a budapesti mo körülbelül tíz-tizenötm többet kaszáltak a sokév ruári átlagnál.

Rendkívüli akció

1998. február 23-tól március 8-ig

a SÜBA Bevásárlóközpont

(Budapest III., Szentendrei út)

CBA

élelmiszer-áruházában



CBA

Nyitva tartás: hétfőtől szombatig 7–20 óráig

vasárnap: 7–14 óráig

Bőrös malackaraj és -comb 1 kg	498 Ft	Familla 5 lit. mosogató	699 Ft
Sertéscomb 1 kg	709 Ft	Yelow Friss dob. tej. 1 lit.	89 Ft
Hosszúkaraj 1 kg	709 Ft	Farmer, Letti tartós tej 1,5% 1 lit.	99 Ft
Tarja 1 kg	689 Ft	Szegedi tejföl 20% 500 g	115 Ft
Friss lábascsirke 1 kg	319 Ft	Félzsíros túró 250 g	109 Ft
Friss csirkemell 1 kg	470 Ft	Diana margarin 500 g	99 Ft
Friss csirkecomb 1 kg	398 Ft	Hera sütőmargarin 500 g	139 Ft
Csirkezúza 1 kg	399 Ft	Camping tömlős sajt	89 Ft
Pecsenyekacsa 1 kg	349 Ft	Trappista sajt egészben 1 kg	695 Ft
Bébipulyka 1 kg	499 Ft	Hofmeister lapkasajt 3 ízben	129 Ft
Pulykamáj szívvel 1 kg	319 Ft	Ementáli sajt 1 kg	980 Ft
Bacon kockázott szalonna 1 kg	549 Ft	Sváb parasztkenyér 1 kg	69 Ft

Herner János

Magyar Hírlap
2003. dec. 27-28.

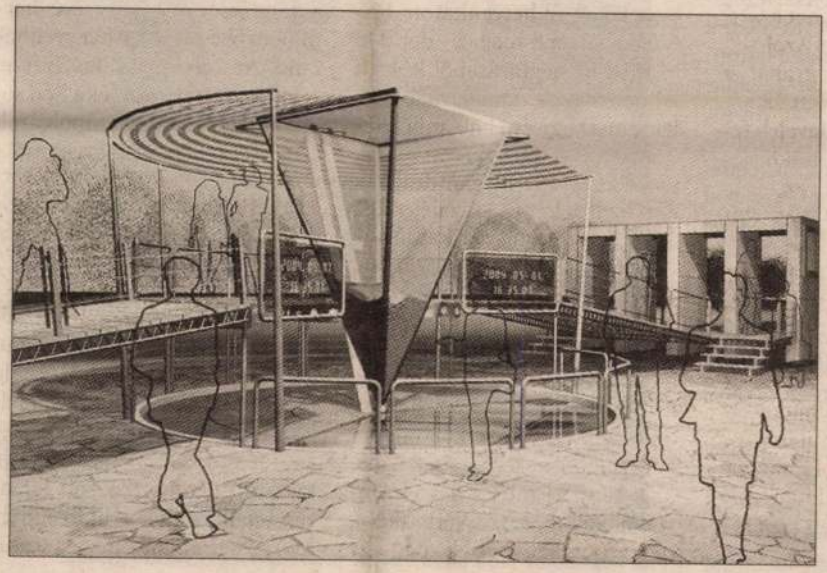
Időkerék: március 15-étől feltöltjük, májustól pedig már ábrázolja a múló időt

Perger István

Bárki hozzáteheti a maga másodpercét az idő emlékművéhez. A budapesti Felvonulási téren 2004. május 1-jén elinduló Időkerék legfontosabb eleme ugyanis már március 15-étől kezdve állni fog az egykori Lenin-szobor helyén, ahol így az ünnepen kívül a homokórát is tölthetjük majd.

A Miniszterelnöki Hivatal (MEH) december 4-én írt ki közbeszerzési pályázatot az Időkerék megépítésére. A már az államalapítás ezredik évfordulójára is elkészíteni tervezett látványosság tenderében január végén, február elején hirdethetnek győztest – nyilatkozott lapunknak Horn Gábor, a MEH politikai államtitkára. A 2004. május 1-jén, Magyarország uniós csatlakozásának napján beinduló Időkerékben egy év alatt pereg le a homokra emlékeztető különleges anyag, a kopásálló és páramentes üveggranulátum. A műtárgy nyolc méter magas, két és fél méter széles lesz, vörösgránitból, rozsdamentes acélból és golyóálló üvegből készül. A 60 tonna tömegű, alkotó szándéka szerint az időnek emléket állító és azt ábrázolni is hivatott építmény lelke, a homokóra már a március 15-ei ünnepségek keretében a Műcsarnok közelében lévő helyére kerül. Ettől kezdve bárki aktívan hozzájárulhat a nevezetesség héttonnányi, négy és fél köbméternyi időmérő anyaggal való feltöltéséhez. A tetthelyen megjelenő honpolgár egy hídszerű faszerkezeten közelítheti meg az objektumot, amelybe egy kioldószerkezet aktiválásával egy másodpercnyi homokszerűséget zúdíthat. Eme cselekedetét egy automata szerkezettel fotóvá is merevítheti. A képek az Időkerék honlapjára kerülnek, ahol így lassanként összeáll az időtöltők arcképcsarnoka.

Horn Gábor, akit a kormány bízott meg az uniós csatlakozással kapcsolatos ünnepségek megszervezésével, azt mondta, május 1-jén nulla óra egy perckor indítják el az Időkereket. Az ezt követő egész napos ünnepi eseményen pedig többek között az új EU-tagországok mutatkoznak be kulturális programokkal a Felvonulási téren és környékén. Korábban úgy tervezték, hogy a Herner János és Janáky István által tervezett Időkerék minden szilveszter éjfélkor egy félkörnyit odébbgurul, így forgatva meg az egy év alatt lepergett időmérőt. A most megvalósuló, biztonságosabb megoldásnak megfelelően helyben fordul át a homokóra, hogy újabb egy éven át számolja a múló perceket.



Mégsem gurul, hanem csak átfordul az Időkeréknek nevezett „homokóra"

Himnuszéneklés, dudaszó, ökölcsata és furcsa szavazási eljárás az ukrán parlament

Botrányos alkotmánymódosítás Kijevben

Bohózattá változtatta az ellenzék az ukrán parlament ülését, hogy megakadályozza annak az alkotmánymódosítási javaslatnak a jóváhagyását, amely szerint 2006-tól már a parlament döntene arról, ki legyen Ukrajna elnöke. Az ellenzéki kommunisták kiegyeztek a kormánypártokkal, és beálltak a végül mégis elfogadott javaslat mögé.

Kovács Andrea / Kijev

Az ellenzék két napon át minden lehetséges eszközzel megpróbálta megakadályozni, hogy az ukrán parlament megvitassa a közvetett elnökválasztás bevezetéséről szóló tervezetet. Kedden a négy ellenzéki frakcióból három már az ülés elején megakadályozta a vita megnyitását. A képviselők kinyomtatott indítványaikkal teleszórták a házelnök asztalát, egyikük még fenyőfával is kedveskedett neki, így a parlament első embere egyszerűen nem tudott leülni a pulpitusnál. Volodimir Litvin végül mégis tett egy kísérletet az ülés megnyitására, ekkor azonban ellenzéki képviselők kitépték kezéből a mikrofont, és ad hoc kórust alakítva énekelni kezdtek. A házelnök egyórás szünetet rendelt el, s ezt még hat ilyen bejelentés követte, így estig nem csak a vitát nem sikerült megnyitni, de az ülést sem lehetett berekeszteni. Eközben az ülésteremben összeverekedett egy kormánypárti és egy független képviselő, az ellenzékiek pedig megrongálták a szavazógépeket is.

Este viszont a kormánypárti frakciók elegendő aláírást gyűjtöttek össze ahhoz, hogy megváltoztathassák a szavazás módját, és másnap vagy szavazócédulákon, vagy kézfelemeléssel voksolhassanak. Ellenzéki képviselők negyven-ötven fős csoportja eközben az éjszakát az ülésteremben töltötte, elbarikádozva annak ajtóit. Sajtóértesülések szerint egyetlen bejáratot hagytak szabadon, amelyen csak „Le Kucsmával!" jelszóval lehetett belépni. Másnap reggel a kormánypárti frakciók tagjai emiatt a folyosón rekedtek.



fotó: reuters – Anatoly Medzky

A képviselők jobb híján ökölle l próbálták meggyőzni egymást

Végül szerda délelőtt 10 óra tájban sikerült kinyittatni az üléstermet, de a házelnök nem tudott az elnöki pulpitust elálló ellenzékiektől a helyére ülni. Asztala még mindig tele volt szórva törvényjavaslatokkal, és a „Le Kucsmával!" feliratú papírokkal feldíszített fenyőfa is ott állt még. Az ellenzéki képviselők a parlamenti elnökség megjelenésekor kórusban énekelték az ukrán himnuszt, közben futballmeccseken használatos dudákkal tülköltek, így Litvin megint képtelen volt megszólalni, s elhagyta az üléstermet. A házelnök végül egy másik bejáraton tért vissza az ülésterembe, s ekkor már a kormánypárti képviselők gyűrűje védte meg őt attól, hogy az ellenzékiek kiszedjék kezéből a mikrofont.

A felfordulás közepette végül csak kézfelemeléssel tudtak szavazni a javaslatról, amelyet a szavazat-ellenőrző bizottság szerint a 450 fős parlament 276 képviselője támogatott. A Verhovna Rada második legnagyobb lét-

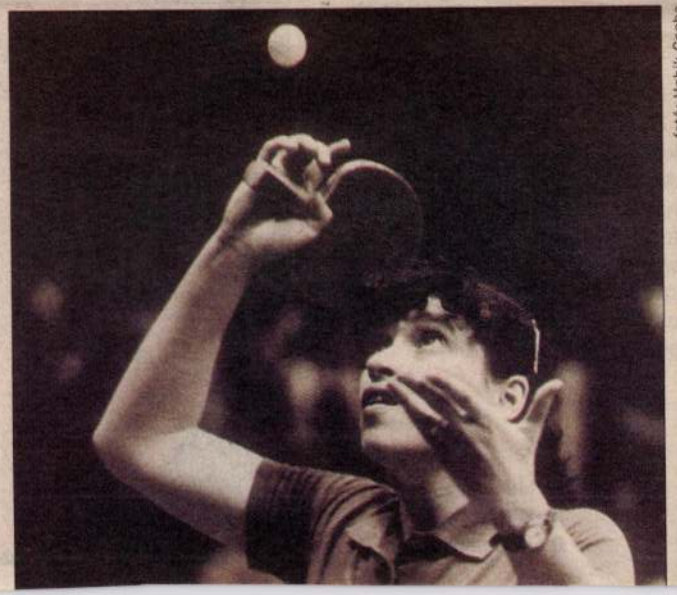
HERNER JÁNOS

Ha hívnák, végleg hazajönne

Oláh Zsuzsa az egyéni Európa-bajnoki címet hiányolja pályafutásából

Oláh Zsuzsa a nyolcvanas években itthon a legeredményesebb női asztaliteniszező volt. Csapatban háromszoros Európa-bajnok, a Statisztikával nyert tizenhárom BEK-et, tizenhét csapatbajnokságot, tizennégy magyar bajnoki aranyérme van, ebből kilencet egyesben szerzett. Most edzőként Berlinben dolgozik, s csapata, a 3B Berlin nemrég éppen Budapesten, a Postás-Matávval szemben harcolta ki a döntőbe jutást az ETTU-kupában.

Faludi Gábor



fotó: Habik Csaba

Gyakran jön haza?

Én itthon élek.

legerősebb európai bajnokság, magas a színvonal, hétről hétre nagyon erős ellenfelekkel kell megküzdeni.

Amikor a topon volt, két dolgot mondtak önről a vezetők, hogy csapatember, s hogy az edzők álma.

A csapatversenyeken valóban majdnem mindig jobban teljesítettem, mint az egyéni viadalokon.

Ezt mivel magyarázza?

Annak idején óriási volt a rivalizálás a csapatba kerülésért, voltunk öten-hatan, egy csapat a világversenyen viszont csak négy emberből áll. Nem voltunk igazán barátnők, de a csa-

De hát Ormai a szakmai alelnök, s ő felel a női szakágért.

Ezt nem tudom pontosan. Sokat gondolkodtam, óriási megtiszteltetés lenne számomra, ha a válogatott edzője lehetnék. Ám, ahogy hallom, furcsa viszonyok vannak itthon a sportágban. A Statisztika egyik edzője a női válogatott edzője, s ez nekem borzasztóan furcsa. Nálunk mindig volt a válogatottnak kluboktól elvileg független edzője. Hallottam azt is, hogy néhányan nem örülnének az esetleges kinevezésemnek. Ha ezt meg tudnám emészteni, ha túl tudnék lépni, akkor talán... Volt bennem olyan félsz is, hogy ha odamegyek, mindenki azt mondja majd, na itt van az

Úszás

Világcsúcs 100 gyorson

Megszületett az első világrekord az ausztrálok olimpiai válogatóján: a 19 éves Libby Lenton a 100 m női gyorson ért célba 53,66 másodperc alatt. A korábbi csúcsot a holland Inge de Bruijn tartotta – 2000. szeptember 20-a óta – 53,77 másodperccel. *(mti)*

Kerékpár

Dombos Tour de Hongrie

Egyetlen, negyven kilométeres csapat időfutamot leszámítva idén eltűnnek a sík szakaszok a Tour de Hongrie körversenyről, így a résztvevőknek minden eddiginél komolyabb erőpróbára kell felkészülniük. A július 26-a és augusztus 1-je között sorra kerülő egyhetes, 824,5 km-es viadal Veszprémben kezdődik, a befutó Budapesten lesz. *(mti)*

Bíróság elé áll a magyar kém

Az amerikai hadsereg elleni kémkedés vádjával rövidesen a németországi Koblenz bírósága elé áll K. Sándor magyar származású svéd állampolgár – közölte a karlsruhei szövetségi ügyészség. K. Sándor 1956-ban Svédországba távozott, 1965-ben kapott svéd állampolgárságot. A férfit, aki ellen 1994-ben adtak ki letartóztatási parancsot, február 16-án vették őrizetbe a frankfurti repülőtéren. Bevallotta, hogy 1975 és 1988 között segített Clyde Lee Conrad amerikai őrmesternek abban, hogy az amerikai hadseregre vonatkozó dokumentumokat adjon át a Varsói Szerződésnek. Az időközben elhunyt Conradot 1990-ben egy koblenzi bíróság életfogytiglani börtönbüntetésre ítélte. *(mti/afp)*

Megújult a Royal

Már szerelik össze az Időkereket

A CNN, az NBC és a spanyol állami televízió is bejelentkezett: közvetítené az Időkerék átfordítását szilveszterkor – jelentette be tegnap Herner János, az új látványosság ötletadója. A húsz évvel ezelőtt elképzelt – alkotói szándéka szerint az időt „ábrázoló" és annak emléket állító – műtárgyat a napokban szerelik össze.

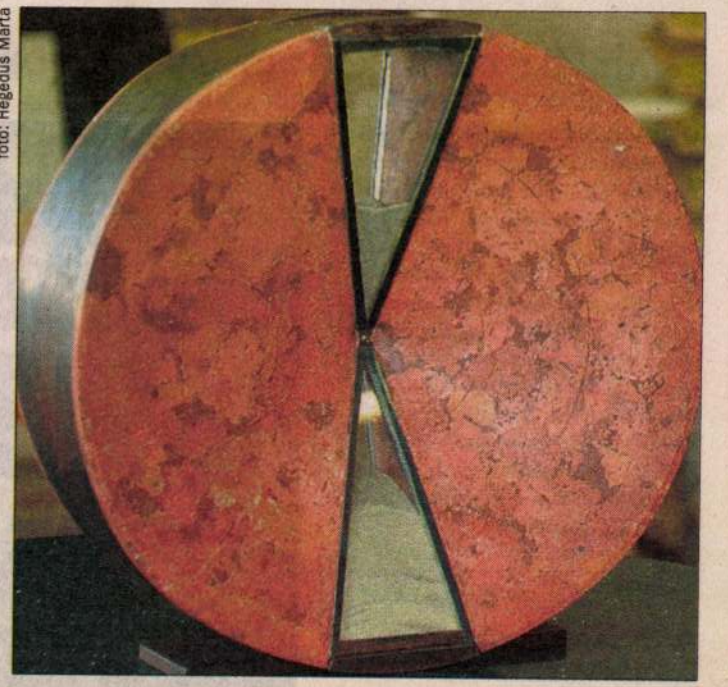
Az Időkerék a budapesti Felvonulási téren, a Műcsarnok közelében áll majd. A nyolc méter magas emlékmű 60 tonnát nyom, a Dunaújvárosban gyártott acélszerkezetre Budapesten kifaragott mélyvörös indiai gránitlapok kerülnek.

Az Időkerék homokórája május 1-jén 0 óra 0 perckor, Magyarország EU-csatlakozásának pillanatában indul. Az ötletadók szándéka szerint a Magyarország és Budapest egyik új nevezetességévé váló műtárgyat minden évben szilveszter éjfélkor fordítják majd át egy kisgyerek által is meghajtható erőátviteli berendezés segítségével.

A műtárgy „lelke" a négy centiméter vastag golyóálló üvegből készül homokóra. Ebben pontosan egy év alatt peregnek majd le – a homokszemek helyett – az apró, fehér üveggranulátum golyók. A tervezők gondoltak a szökőévekre is: a kerék belsejében egy számítógép gondoskodik a pontos időzítésről.

Az Időkerékhez március 15-e óta adhatják hozzá a maguk „idejét" a látogatók. A városligeti műjégpályán álló tartályba eddig mintegy negyvenezer percnyi homokot kanalaztak az „időtöltők". Ezt még április 28-áig tehetik meg, ezután ugyanis a végleges helyére kerül a homokóra. Tegnap Horn Gábor, a Miniszterelnöki Hivatal államtitkára, valamint az EU 25 – jelenlegi és leendő – tagállamának diplomáciai képviselői vettek részt az „időtöltésben".

A látványosság belsejében és közelében több webkamera is közvetíti majd az idő múlását, illetve a kerék körüli eseményeket. Az Időkerék elkészítéséhez a Miniszterelnöki Hivatal 240 millió forinttal járult hozzá, ezt közbeszerzés útján a fővállalkozó Reneszánsz Rt. nyerte el. További 80 milliót a magánszférából kalapoztak össze az alkotók. *pi*



fotó: Hegedűs Márta

Az idő emlékművének makettje. Május elsején 0 óra 0 perckor indul

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

Herner Lajos

TOLNAMEGYEI NÉPÚJSÁG

1957 JUL 31

mindig ragyog madár.

1021

PERMETEZŐ



HERNER LAJOS fametszete

legtöbb látogatójo
Stockholmot, hogy
közlünk a szobor
tunk be.

Erre a megle
lom minden mag
nül menjenek be
őket de csak Sto
nek eleget is teg

Végigmentem a nő gerincén és [illegible]
egy létrán kapaszkodtam felfelé, hogy eljussak a szájba, ahonnan mint egy ablakból beláthatom a jövőt is, az utánam jövő alkotóval beszélgettem.

Az alkotó szuszogott, miközben ezt mondta:

— Örömmel állapítom meg, hogy az alkotásom a nőknek is tetszik, sőt ők úgy vélik, hogy ez a nagy közönségsiker a hódolás újabb jele.

Kinéztem a nő száján. Kémleltem a jövőt. De a jövő beláthatatlan volt. Azért mintha derengett volna valami a távolban. Egy férfiszobor, amelyre nem az volt írva, ami a női szoborra: „Honni soit qui mal y pense" — Szégyellje magát, aki rosszra gondol —, hanem ez: „Ismerje meg az eddig ismeretlent belülről" És a bejárat fölött is volt egy tábla: „Csak nőknek!".

Hát, szóval vége a mi titkunknak is. Belénk jönnek és felfedeznek bennünket belülről a nők.

Ezzel zárom soraimat. Tisztelettel:

Vitéz Johannes Hári

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17
Telefon: 188-296, 188-307

Herner Lajos
TOLNAMEGYEI NÉPUJSÁG
1966 OKT 9

cset. 1921 | vacakból. rekel... lejott végre.



DOMBOK

Herner Lajos fametszete

székre ültették, amelyen ülve meg is halt. A bírósági orvosszakértő dolga, hogy eldöntse, mennyiben volt köze Szávolovics ütéseinek Klopcsik János halálához. Nyilvánvaló azonban, hogy e verekedés nyomán, ennek hatására halt meg az idős ember.

Húszan nézték...

De amíg ez az örökké kötekedő, iszákos ember ütötte, verte Klopcsikot, a húsz söröző, borozó ember közül egy sem akadt, aki lefogta volna a fenegyerek kezét. Sőt, amikor egy rendőrtiszt a helyszínen megjelent, Szávolovics azt is meg akarta verni. Nagy sokára egy önkéntes rendőr jött az intézkedőnek segíteni. A két hivatalos ember megfékezte a verekedőt. A húsz ember ehhez is csak asszisztált. Klopcsik János

sorakoznak néhány p
Vincze Józsefnek, a s
járási tanács elnökhely
asztalán. Ámbár, ezek
ményt jelentenek, sok-s
és millió forintos nyere
a népgazdaságnak, és az
embereknek, akiknek munkaja a számok mögött rejtőzködik.

— Elmondhatom, hogy a járásban talán soha nem mentek olyan jól a mezőgazdasági munkák, mint ezekben a napokban, hetekben — nyilatkozik az elnökhelyettes. — Az idei eddigi jó terméseredmények, a jó idő ugyancsak meghozta az emberek munkakedvét. Lényegében két nagy munkáról beszélhetünk most; a betakarításról és az őszi vetésekről.

— Vegyük először a betakarítást. A járásban 23 000 holdon termett kukorica az idén. Ennek közel felén végeztek már a töréssel, a szárnak pedig egynegyedét vágták le. Igen jó a cukorrépaszedés üteme is; 1143 hold összterületből már mintegy kilencszáz holdról szedték fel. a járásban hét termelőszövetkezet fejezte be ezt a munkát.

eddigiekből következtetni lehet, hogy jóval túlhaladjuk a tervezett járási átlagot. A kukoricatermés a járás északi részén valamivel gyengébben fizet, de a déli részen annál jobban, úgy, hogy átlagban húsz mázsán felüli termésre számíthatunk. A burgonya jóval száz mázsán felüli terméssel fizet. A mözsi tsz-ben mintegy 180 mázsát szedtek fel egy-egy holdról. A cukorrépa átlagtermése is meghaladja a 200 mázsát. A bátaszéki tsz-ben háromszáz mázsa az eddig betakarított termés átlaga, de Bátán és Decsen is egészen magas terméssel kell számolni.

EZEK A SZÁMADATOK is csak táplálhatják a tsz-tagok reményét; nem lesz rossz az idei zárszámadás.

— És hogyan halad a másik nagy munka, a vetés?

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17
Telefon: 188-296, 188-307

1965 NOV 28.
TOLNAMEGYEI NÉPUJSÁG

Herner Lajos

1021



SZEKSZÁRDI HEGYOLDAL (Herner Lajos fametszete.)

A brigádvezető hozzáteszi:
— Hát ez tényleg kevés költséggel készült, mert magunk építettük nem került egy fillérbe sem.

A brigádvezető egyébként megtermett, csontos ember, az a típus, akiről egyáltalán nem tudni, mi van benne. Csak ha megismeri az ember, akkor látja: mennyire eleven, talpraesett és közvetlen. Mindent elmond magáról. Két gyereke. Pesten tanul és a feleségének sem mondta, hogy maradjon itt, amikor az asszony Pestre készült. Meglesz ő egyedül is. Persze nincs köztük semmi harag, de Ferkelt János mindenre képes a gyerekeiért. Amikor róluk beszél, úgy tűnik, csak azoknak él. Meglesz ő egyedül is, nem baj, ha az asszony elköltözik a gyerekekhez. Aztán kiderül, hogy ez az ember mégis inkább a munkának él, mint a családjának. Szenvedélye a munka. Maga is megmondja, hogy régebben, vagy tíz évvel ezelőtt egy másik telepen mindig csak négy órát aludt évekig, és munkatársai kíváncsian várták, meddig bírja.

Hard-pusztán úgy dolgoznak, ahogyan sokkal jobb körülmények között más munkahelyeken megközelítően sem. Érdemes idézni néhány adatot az eredményeik-

vá tettük, hogy a
irodaházban a Ga
és Feldolgozó Válla
ségeiben egy hónap
volt. A vállalat
mondotta, hogy ez
helyzet nagymérté
lyozza munkájukat
párttaggyűlést gyer
tudták csak megtartani. A kapott tájékoztatás alapján megjegyeztük: akkor már több hét eltelt a reklamáció, a hiba kijavításának kérése óta, azonban az építővállalat semmi választ nem adott.

Ott Miklós, az ÉM Tolna megyei Építőipari Vállalat igazgatója levelet küldött szerkesztőségünkbe, helyreigazítást kért. A kérés jogos. Arról van szó ugyanis, hogy a cikk megjelenése előtt már lejárt az épület szavatossági ideje, tehát az építőipari vállalatnak nem kötelessége az utólagos hibák kijavítása. A megyei döntőbizottság is olyan határozatot hozott, amely teljes egészében felmenti az építőipari vállalatot a javítási kötelezettségek alól: „A villamossági hibák megszüntetése nem tartozik az ÉM Tolna megyei Építőipari Vállalat szavatossági kötelezettsége keretébe, mivel a helyszíni szemle során az üzemeltető részéről be-

hatjuk szó nélkül. Igaz, nem ártott volna még alaposabban tájékozódni a kérdésben, a cikk megjelenése előtt, legalábbis abban, hogy mikor jár le a szavatossági idő. A Gabonafelvásárló és Feldolgozó Vállalat igazgatója úgy tudta október 20-a körül, hogy a határidő még nem járt le, hanem valószínűleg novemberben következik be. Ezt elfogadtuk. Ha tudtuk volna, hogy október 2-a után már nincs a vállalattal szemben reklamációs lehetőség, természetesen nem említettük volna az építőipari vállalat hibáját, illetve nem úgy, hogy úgy látszik, a határidő lejártára vár a vállalat. Csakhogy az igazság másik része a következő: a Gabonafelvásárló és Feldolgozó Vállalat a sorozatos felszólítások egyikét, amelyben az elektromos berendezés hibáinak kijavítását is kéri, szeptember 15-én küldte el a megyei Beruházási Irodának, mely közvetítő az építkezésekben.

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

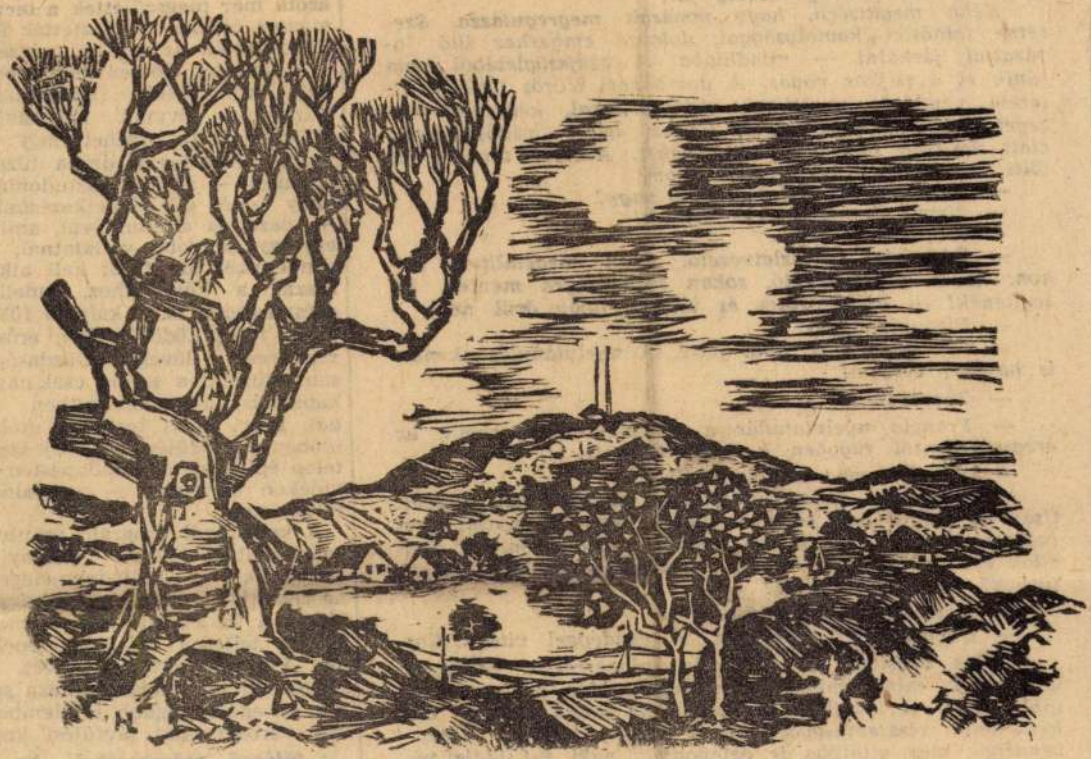
Herner Lajos

TOLNAMEGYEI NÉPÚJSÁG

1988 JUL 1 7

1021

ÖREG FA



HERNER LAJOS FAMETSZETE

a mosoly

Szőke üstök, pisze orr, fényespiros lurkóarc lenül surran fehér kabátjában az asztalok között fiús, félrefésült haj alatt komolyodó szemek.

— Igen, kérem! Parancsol a kedves vendé kérdés mellé szerény mosoly jár.

Néha megkísérli, hogy vonásait megreguláz retne felnőttes komolysággal, dolgozó emberhez rázattal járkálni — mindhiába. A szájszögleté tűnik el a pajkos vonás. A dombóvári Vörös Csillag Étterem vendégei együttérző pillantásokkal, kedvtelve nézegetik az új felszolgálót, Gyuszi bácsi „védőszárnyai alatt ügyesen mozgó pincérgyereket. Amikor tányéromba tölti a párolgó levest, megszólítom:

— Első vendéglátóipari tanuló vagy?

— Nem. Gimnáziumba megyek!

— A pincérkedés?

— Édesapám itt üzletvezető. Csak megemlítette otthon: kevés a felszolgáló, sokan szabadságra mentek. Én segítenék! — ajánlkoztam és láttam, hogy örül neki.

— Bizonyítványod?

— Két négyes, a többi jeles. A nyelvtanulásnak már is hasznát veszem!

— Terveid?

— Francia nyelvtanulás a gimnáziumban, aztán, az eredményemtől függően a pályaválasztás.

— Segítettél már itt felszolgálni?

— Soha. De mikor idejöttem, megmutattak mindent. Csak az volt a baj, hogy az ételek készítési módját nem tudtam kívülről. De lassan azt is megtanulom, és nem állok értetlenül, ha a kedves vendég kérdez: Mit, hogyan sütnek? Ez miből készül?

— A szakma fortélyai?

— Udvariasság, elsősorban. A vendéggel vitázni tilos.

Pallós Józsival, a „vakációs" pincérrel a vendégek is olyanok, mint amilyen ő hozzájuk. Még a legrabiátusabb ember is lehalkítja a szavát, ha hozzá szól, és önkéntelenül visszamosolyog, derűs arcát látva. A törzsvendégek már vitáikba is belevonják, neki jut ideje válaszolni, ha kérdik. Mindenütt ott van, ahol keresik. Igyekezettel, őszinte hévvel szolgál fel, mint akinek szüntelen foglalkozása: a mosoly.

(-n -a)

nak különösebb bizonyításra Háztartási, hivatali kályhákban eltüzelni a fát, szenet nagy pazarlás. Pazarlás a drága tüzelő anyaggal — amiből köztudomású hogy kevés áll rendelkezésünkre —, pazarlás a munkával, amíve egy-egy nagyobb vállalatnál, intézménynél több fűtőt kell alkalmazni a kályhákhoz, emellett egészségtelen is. A kályhák füstje télen, főleg ködös időben erősen szennyezi a levegőt. Gazdaságosan eltüzelni a szenet csak nagykapacitású berendezésekben lehet. Ezért hódít teret az utóbbi időben a távfűtés, több új lakótelep építésénél — Budapesten és vidéken egyaránt — megvalósították már.

A szekszárdi program azonban egyedülálló. Másutt többnyire erőművek „hulladékmelegét" hasznosítják, vagy termálvízzel fűtik a lakásokat, hivatalokat, esetleg teljesen új lakótelepekhez építenek tömbfűtőművet. A szekszárdi terv megvalósítása során az egész, tágabb értelemben vett városközpont távfűtést kap,

a fűtőmű csővezetékei „behálózzák" az új bérháznegyedeket éppúgy, mint a Mártírok terét és a Széchenyi

Herner Lajos
Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest V., Petőfi Sándor u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307
1966 NOV 27

TOLNAMEGYEI NÉPÚJSÁG

meggyötört fákra,
csak békére, amilyen igazán lehet,
amire alig emlékezik már az emlékezet.

1021



VÍZLÉPCSŐK

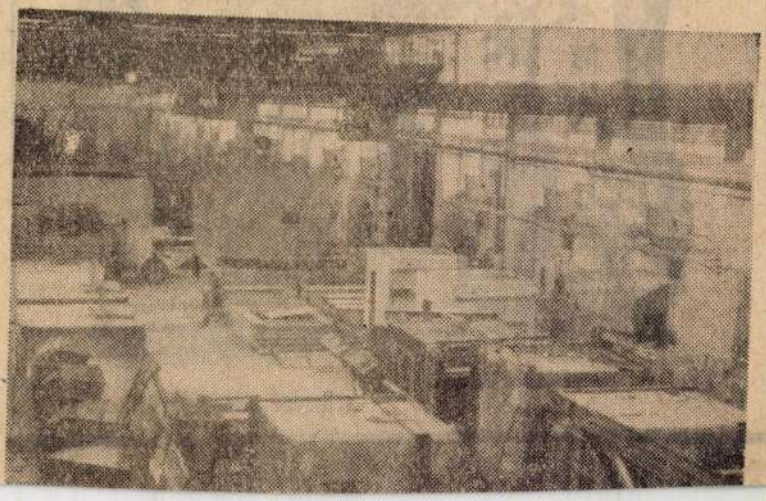
(Herner Lajos fametszete)

jában jönnek az érdel
kolások csoportosan, i
bottal tipegve a váro
és olyanok, akik itt re
kást kapni.

Van is mit nézni, cs
hónappal ezelőtt még
pok álltak, a pinceföd
szen. És ma már áll
letes épület. Bontják a
darut, hogy pár nap múlva már a szomszéd épületnél állíon és ott emelgesse a három-négytonnás paneleket, térelemeket. És hogy három hét múlva az utolsó födémelemeket emeljék a helyükre, a negyedik emeleten. Menetrendszerűen járnak a hatalmas trélerek a 6-os úton, hozzák Dunaújvárosból a két ház alkatrészeit. Az ötven nap alatt — enynvit irányoztak elő a két, egyenként harminc lakásos ház „összeállítására" — pontosan 34 652 mázsányi betonelemet, ajtót, ablakot, csővezetéket, villanyzsinórt, fürdőkádat és tükröt és még ki tudná felsorolni hányféle alkatrészt hoznak el a dunaújvárosi épületelemgyárból. Persze nem ömlesztve, hiszen az ajtó és ablaktokok be vannak szerelve a panelekbe, a fürdőszoba, WC-kagyló és konyhaszekrény, vil-

az új, modern építőipari technológia tör be a szekszárdi lakásépítkezésekhez. Amit az építőiparról, fejlesztéséről szóló központi bizottsági határozat úgy jelölt meg, hogy ezt az iparságat szerelő jellegű iparrá kell alakítani. A két Mészáros Lázár utcai ház az első. Jövőre és a következő években követik a többiek. Talán egész házsorok, mind Dunaújvárosban. Az építőipari szakemberek szerint ez a technológia a jövő lakásépítési módszere. És ha Szekszárdon is napirendre kerül a tömeges lakásépítés — márpedig erre egyre bíztatóbbak a kilátások, mivel a város gyors ipari fejlődés előtt áll — ez csak a paneles módszerrel oldható meg.

A régi, hagyományos technológiával átlagosan egy építőmunkás évente egy lakást épít fel. Az



MTI SAJTÓFIGYELŐ
MAHIR
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

1984 AUG 20

BUDAPESTER RUNDSCHAU

Bildhauer József Hernerth

garn beschäftigt, wurde in Keszthely am Balaton eröffnet.

10.21

• Im Gemäldesaal von Sopron sind gegenwärtig Mobilwerke aus Aluminium und Kunststoff, Arbeiten der Bildhauer József Hernerth, Béla Szatmári und Béla Tilles, zu sehen.

grafen auch käuflich er
werben kann. Im einstige

Herner Lajos
Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi Sándor u. 17
Telefon: 188-296, 188-307

TOLNAMEGYEI NÉPUJSÁG

1966 MÁJ. 12

1021



HERNER LAJOS FAMETSZETE

versenges erdekeben mas téren sem használják ki az üzemek az adottságokat, és a lendületet adó tartalékokat. Ezzel eljutottunk a kiváló dolgozó oklevelek és jelvények odaítélése körüli problémákhoz. A kiváló szint elérésének feltételei a bérszabályzatban vannak kidolgozva. Az is közismert, hogy nyereséges üzemben a dolgozók tíz százaléka, a veszteséges üzemben a dolgozók három százaléka kaphatja meg a legjobbak kiválasztásával a kiváló dolgozó oklevelet és jelvényt, az ezzel járó egy, illetőleg kétheti fizetésnek megfelelő átlagkeresettel. Sajnos, ezzel a lehetőséggel eddig néhány üzemben egyáltalán nem éltek. Elképzelhetetlen például, hogy a szekszárdi, illetőleg a Gerjeni Állami Gazdaságban 1964-ről 1965-re ne lett volna egyetlen dolgozó sem, aki rászolgált volna a jelvényre, vagy az oklevélre. A tíz, illetőleg a háromszázalékos „keret" még most sincs „kihasználva". Ezzel kapcsolatban megint csak azt mondanám, a szakszervezeti bizottságok ügyeljenek arra, hogy az ebben rejlő lehetőségeket, az üzemek kiaknázzák, és akik elérik a kiváló szintet, azok kapják meg az igazgatói alapon meglévő, erre a célra létező egy, illetőleg kétheti átlagkeresetnek megfelelő jutalmat. Legyen irányadó a Minisztertanács és a SZOT idevonatkozó határozata. — mondotta Horváth Géza, a MEDOSZ MB titkára.

SZEKULITY PÉTER

Hernfeld Mici

Bécsben tanult
A soproni kiállitáson 1911-ben tünt fel.

Csatkai Endre: A soproni képzőművészet története
1962 Sopron 20.1.

Hernfeld Mici

MDK

festő

Csatkai Endre: A 40 éves Soproni Képzőművészeti Kör története.

M.D.K

Horniczek Erika
Sparmüvész

Az Sparmüvészeti Tanács gyermek
vétor pályázatán részt vett.

Szocsa Ilsuzsa: Gyermekvétorok
Nők Lapja, 1965. febr. 27 – 30 lap

HERNINGER, Joseph, pozsonyi kőművesegéd

J. H., Maurergesell, 13 hónapos fia meghalt. (1845, 48 l)

Preßburger Zeitung
(Genthon)

Hernstein Lajos MDK

ötvösség, fémmunkák

Az Iparművészeti Társ. Karácsonyi Vására. kiáll.
Magyar Iparművészet 1937. 247.o.

M. D. K.

HERNYÁK építész

Szeged, Marx-tér 19. sz. lakóépület (Pesr.)

Társtervező: Snopper F.

Magyar Építőművészet 1959. 9/10. sz.

301. l.

M.D.K.

Hernyák Imre épitész

Közr működött a szegedi Oskola u - Dóm környék rekonstrukciójánál

Nyugdijasok háza, repr.

Magyar Épitőművészet 1 67/3. 18- 26.l.

Hernyák Imre

B/orvendég/ B/éla/: Oskola utca, Dóm környék rekonstrukciója, Szeged. /Borvendég Béla, Gerster Károly, Szabó Ferenc, Tarnai István, Lukácsy Éva, Hernyák Imre, Károlyi István, Pocsis Béla építészek./ - Magyar Építőművészet, 1967. 16.évf. 3.sz. 18-22. l.

Az 1967. évi magyar művészettörténeti irodalom bibliográfiája /Művtört.Írt. 1970. 1.sz. 68-107. l./

73. l.

MDK

Hermják Imre, grafikus

II. díjat nyert.

–: Benélő plakátok A benélő könyvhöz 8

Népszabadság, Bp. 1969 márc. 12.

M. D. K.

HERNYÁK Imre építész

Kolnok zagyvaparti városrész rendezése - pályázat (II. díj)

Tarstervező: Tarnay István

Magyar Építőművészet 1959. 1/2. sz. 80. l.

M.D.K.

HERNYÁK Imre építész

Szeged, északi városrész rendezése

(megvétel)

Társtervező: Tarnai J., Kocsis J.

Terpályázati eredmények

Magyar Építőművészet 1960. 4. sz. 62. l.

Hernyák Imre, építész MDK

A szegedi „Otthon" öregek házát tervezte.

Zoltán László: milyen legyen az öregek lakása 9

NÉPSZABADSÁG 1965. febr. 2

HERNYÁK Imre építész M.D.K.

/ Szegedi Tervező Iroda mérnöke/

Résztvett a Kecskemét központjának és déli városrészének tervpályázatán

Megvétel /LO 000 Ft/

Társterevező: Tarnai István

Döntöttek a Kecskemét központjának és déli városrészének építési pályázatáról

Magyar Nemzet 1962. december 21. 3.l.

Hernyák Imre (Szeged)

„A beszélő köntös" c. új Mikrzáth-film plakátpályázatának zsűrije az egyszer ft-os díjat a szegedi Hernyák Imre – Kratochvill Mátyás kettősnek ítélte plakátjaiért.

Népszabadság, 1969. márc. 12.

Hernych (igs) Goldschmidt

ÖTVÖS

1559 Lőcsen élt

neve egy örök ség.

[illegible] Egyes.

latban [illegible]

~~Mo~~ M+ 143-144 R

M.D.K.

Herstech József
orgonakészítő

1814 ben Herstech pesti orgonakészítő 564 ft.
forintért az orgonát javíttatta ki.

Bachó László: A győngyösi templomok története 77 l.
A Ferencrendiek templomának története.

Herold Balthasar

Marangonts

l. Qu

Diviparmtört

69. l.

1929



Herold, pozsonyi harangönt.

Az illavai plébániatem-
plomban a pozsonyi Herold
mester keze alól 1630-ban
kikerült kehelyformájú
díszes bronzkeresztkút.

Divfelséták 205.1.

1930

Bank. Követel

Nap		V. oldal	P.	f
t. 28	Záróegyenlegért	5	10950	—
			10950	—

8

afok. Követel

Nap		V. oldal	P.	f
23.	árukért	3	[illegible]	—

Herold Balthasar

harangöntö

1681 öntötte a soproni
városorony harangjat
a soproni ev. templom
vérfeszületet fenti
öntötte.

+ 1683. aug. 11.

Csatkörl

Bizánci festő, XVIII. század: Utolsó vacsora. Fa, tempera, 29 x 25 cm.

157. vám.

Ipolyi; Biharvármegye 8. vám.

Herold Boldizsár

harangöntő

1672

l. a sopr-i

Csatsopr harang tűtés

7. l –

8. l.

és Lüroldó-

terek mária-

tort

1942

Herold Boldvisar

agyüontó

1656.

l.

Arch. Közl. 1878

XII. k. 61. l 78. l.

Harold Boldersár

wrd

Böh. 41 l

eine V: a H. bár
mikinéssi
M. Mikinéssi
1898

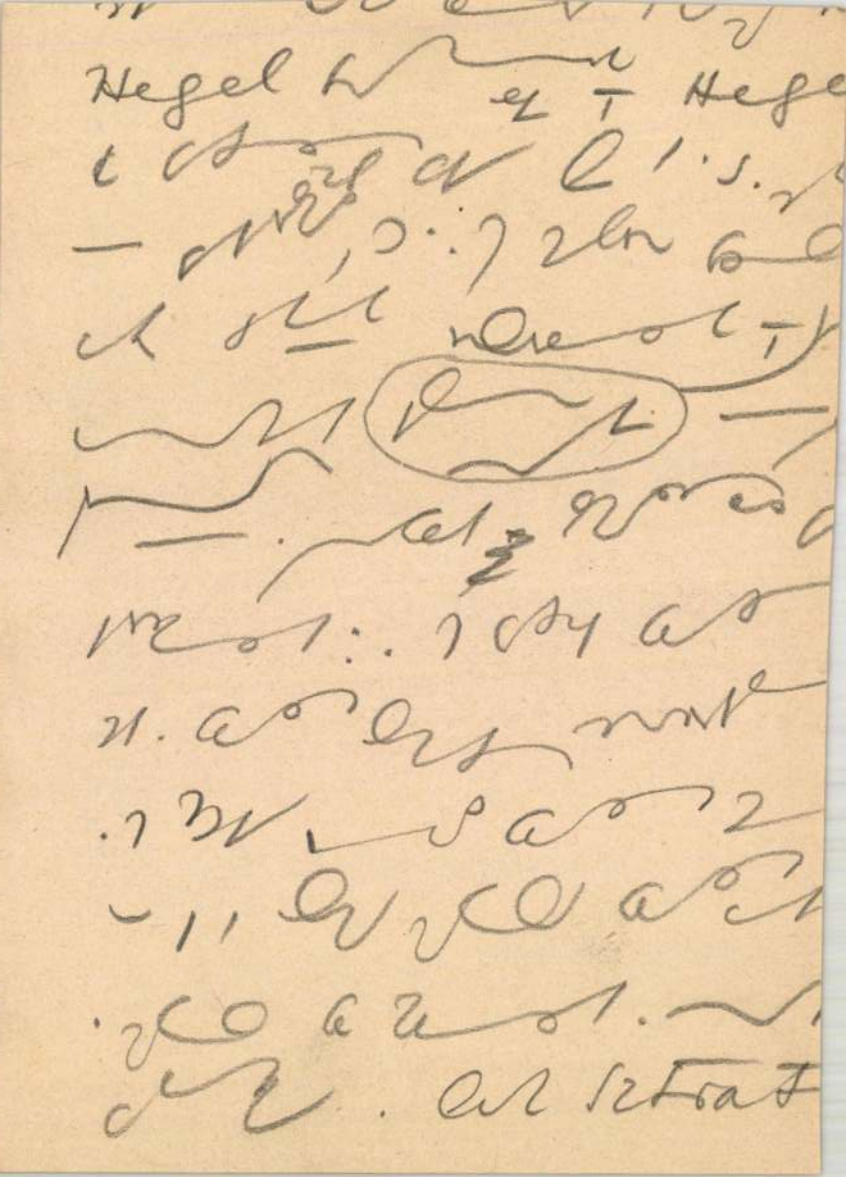
Herold Boldvisár

bécsi ágyvontó

1677-ben egy feszületet ajándék-zott a soproni ev. templomnak.

vód

Bünker, J. R. Ueber den alten Ornat der evangelischen Kirche in Sopron. Sopron, é. n. 11. l.



Herold Boldizsar

harangontó

l.

Csatkai sopron mücsul

III. 30, 115-l.

1935

A Műemlékek

Budapest,

718/1937. szám.

Az I. ker.

Hivatalból

Herold Baltazár

harangöntö

l. Rési

Csatkai sopr házár

29, 30. l. családok

1936

MŰVÉSZ

KÉT LEVÉL A SZE

Trefort Ágoston vallás és közoktatásügyi
tésével megbíztatván, már az előmunkálatok
e nem könnyű feladat megoldásához egyik s
véleményét művészi iparunk viszonyairól, kik
Ily értelemben többekhez intézett kérelmem
tájékoztató megjegyzéseknek és avatott útmu
teltek, e folyóirat szerkesztésében ismételve
kérelemmel fordultam, ketten nem elégedte

Herodek József
orgonakészítő

M.D.K.

1792-ben a régi orgonát leszerelte és helyébe 1800 forintért ujat készített.

Bachó László: A gyöngyösi templomok története 3.1 l.
Szent Bertalan templom története.

I. 138

Illyefalvi: Pesti és budai polgárok 1686-1848.....I.

Név: Herodek Joseph

Foglalkozás: orgonaépítő

Szárm.hely: Neuhaus aus Mähren

Hitfelekezet: R.K. Csal.állapot:

A polgárjog megszerzésének időpontja: 1793 III.2.

A polgárjogért fizetett összeg forintban:

HERODEK Joseph

GÁT Eszter: Pest-budai zongorakészitők. = Tanulmányok Budapest Multjából XXIII. Bp., 1990 172-173.p.

HEROLD diszkovaci

lépcsőkalátok készítője

Kerny T.: Kalocsa, érseki residencia.
Bp. 1995. 8.

tervezőnek
bdai munka, amelynek
nem is volt olyan
tt alapítani.
olgozott Ybl, majd

"-ba való **titkári**
s állás elnyerése után alig három
78. augusztus 16-án kelt, Trefort
és évi 600 frt fizetést és 200 frt
sszeg feltehetően nem volt elég
vel korábban a vasút építészeti
ént 1080 frt felett volt az évi
sem vehette igénybe minden idejét
-tól egyre gyakrabban jelent meg

---

rajzot kiradírozni." (Fábián G.:
észek. Budapest 1936. p. 30.)
és Wilhelmina Reichardt házassági
a leszármazottak tulajdonában. A
udapesten 1878. november 9. Az
Budapester Evang. Gemeinde
n.
szeti Múzeum gyüjeményeihez.
kedanz A. és Pulszky K. Budapest,

z. 1878. augusztus 16-én kelt
leszármazottak tulajdonában.

Herold kalocsai

kovácsmester

készítette az alábbi Eur-
tély művészi vasmunkáit
a XVIII. s. végén.

Winkler Pál: A Kalo-
csai érseki kástély és fő-
székesegyházi könyvtár
története. Kalocsa 1932.
23. l.

szegélyén kék, piros, fehér és fréz színű szegfűvirágok.
Mérete 270×170 cm.
Kis-Ázsia, XIX. század.

MUDSUR IMASZŐNYEG

Lilásvörös, lépcsős boltozatú imafülkéjében rokon — zöldtükrös — kis fülke. Világoskék boltmezejét rozettás és virágos elszórt dísz tölti ki. Piros boltsávjában nagy virágszálak. A kula szőnyegekkel rokon négy belső kerettel. Narancssárga keretében stilizált virágtövek sorakoznak egymás mellé.
Mérete 170×120 cm.
Anatolia, XIX. század.

TÖRÖK SZŐNYEG

Sárga alapú tükrében rácsos mustrában négysorban kék, barna és piros nagy rózsaszálak. Széles kék keretében nagy tulipános és szegfűvirágos indadísz.
Mérete 165×110 cm.
Anatólia, XVIII. század vége.

TÖRÖK BAROKK SZŐNYEG

Fehér alapú. Közepén leveles palmettával díszített türkiszkék imafülkében ciprusfa. Sötétvörös, síma, belső kerettel. Szélén váltakozó szegfűvirágos és ciprusos dísz fut körbe.
Mérete 150×100 cm.
Kis-Ázsia, 1800 körül.

HEROLD család harangöntők

Pamiatky a muzea, 1997/1.

44–45. ill

↓ Története: 1, nagy könyvtárak anyaga távoli raktárakba (pl. a Francia Nemzeti Könyvtár kírlapanyaga külső raktárban)

2, több könyvtár állt össze és közösen helyeztek el dipókban anyagot (ilyen a törökválinti raktár)

3, a könyvtárak lemondtak kihelyezett anyagukról ⇒ a tárolókönyvtár tulajdona lett ⇒ önálló állomány (nem történik helyben használat)

4, nemcsak a folyóspéldányból, hanem KTP-vel is gyarapodik a tárolókönyvtár.

Típusai
- regionális
- sialetenületi
- lokális (pl. FSZEK → KESZ) Könyvellátó Szolgálat a fiókkönyvtárakban keresztül.
- országos

HEROLD, Balthasar harangozó

Pozsony 1641.

Szilágyi István, 1990 157.p.

esztény hitét is. Eljutott az új hit
lépni sem nem tudta, sem nem akarta.
a pogány múlthoz, túl hatalmas volt
ismerésére, elfogadására és követé-
mondása, miszerint "elég gazdag
gáljon" - hiven tükrözi állásfogla-
lyen befolyással lehetett fiára.
örtént. Igen fontos, hogy mindez a
ban történt, mert ezzel kifejezésre
rén döntése alapján keresztelkedett
az esetleges, nyugati egyházon ke-
itikai befolyástól féltékenyen ő-

tehát Géza uralkodásának kezdetén in-

Herold Boldizsár harangöntő M.D.K.

1687 ben öntötte a gyóról Iplom kis harangját Bécsben.

Erőss István: A királi körjegyzőség és plébánia története. Győr 1943, 169

Herodek József

pesti orgonagyártó

l.

Szokolay újlaki

62-l.

Herodek József

pesti orgonakészítő

A nyöngyösi Szt Bertalan templomnak 1734. készült régi orgonáját kijavította és 1800 frtért újat készített.

Bachó nyöngyösi templ.

31. l.

1372

Gyüjte

A hely neve	A tárgy megnevezése
Érdliget,	kaptárkövek

Herodek József

pesti orgonakiszítő

1791-ben fentivel a tanács
megállapodik, hogy az
alábbi templom régi
orgonáját neki adják
s ő 1800 forintért ké-
szít 20 változatu ujat.

Csem Bart Gyöngyös
14. l.

si helyzet rendkivül válságossá fog v
szerszállitmányok nem érkeznek meg ha
hogy az amerikai Export-Import Bank h
sem ez a hitel, sem pedig az UNRRA se
más államoktól is kölcsönt kell igény

Róma: A munkáspárt és a szélsőbal éle
gi kommunistaellenes zavargások miatt
kommunisták és frontharcosok között.
hogy mozgósitani fogják a munkásságot
teszi meg a szükséges intézkedéseket.
Egy amerikai bankár hazautazása előtt
a rend helyreállitása és a lira stabi
gazdasági élet ujjáépitéséhez. Egyetl
ja tőkéjét Olaszországban kockára ten

London: A pápa azzal a kéréssel fordu
bünösökre kimondott halálos itéleteke

Herodech J.

Opesti orgonakiontö

il

Ezredeves kiáll

I^B 14.l

Schulein Hans.

2959

19. Fr. Russ.

(Sz. Bécsben 1844. márczius 27-én.)

A hárem.

~~E kép~~ A khedive palotájának udvarán, ~~ábrázolja~~ az erkélyen, két nővel kik előtt ~~egy~~ ~~felterített szőnyegen álló~~ kerek asztalon hat személyre tálcza van kávés-csészékkel és kannával. ~~Mellette hosszú szárú pipa fekszik.~~ Az asztal körül parázstartó, hamus-tál, feldőlt csésze, hosszú nyakú fedeles kancsó, pávatoll-köteg, szárnyas legyező és pipázó készülék ~~látható~~. A hölgyek egyike a perzsa-szőnyegen a földön ül, szembe néz és kezében legyezőt tart; másika pedig a koczkaköves erkély oszlopjához támaszkodva gondolatokba merülten balra tekint, jobb kezét a korláton nyugtatja, nyakán gyöngyfűzért visel nagy aranyérmekkel s baljában a pipázó szárát tartja. Jobbról az ablakok egyikéből a harmadik hölgy néz ki, kinek fejdíszét piros bársonycsokor képezi. Szemközt a tetőn, mely mögött mecset tornya mered az égnek, ~~galambok verődnek össze~~ és a magasban megszámlálhatatlan mennyiségü

Herodek József
orgonakészítő
készítette a pesti Deák-
téri templom orgonáját
1811. ben.

Győry Aranka dr: Evangé-
likus templomművészet
Budapesten Pest, 1935.
13. l.

Doleschall: Das erste Jahr-
hundert aus dem Leben
einer hauptstädtischen
Gemeinde. Pest, 1887.
40. l.

Herodeck József

pesti orgonakészítő
1807-ben a buda vízivárosi
szent Anna, 1810-ben
a várbeli plébánia templom
orgonáját javítja. Az
utóbbi munka 2200 ftba
kerult.

Jozsz Bprene

97. l.

Fenti Neumühlben
(Morvaország) született.
1793-ban versik fel a
pesti polgárok sorába

u. o.

egyetem könyvtára.

Bizottságának

Budapest.

ére küldött becses ajándékának:

ücemlékei. I. II.

Herodek József

pesti orgonaépítő 1797-ben javította az alábbi templom orgonáját, melyet 1899-ben a budaörsi plébánia-templomnak ajándékoztak.

Pokorny Emánuel

dr.: A Szent Erzsébet-szerzet, tekintettel budapesti kolostorára, templomára és női kórházára. Bpest, 1935. 92. l.

B. F.

Herodek József

pesti orgonaépítő

1801-ben készítette az

Angolkisasszonyok pesti

templomának orgonáját

Ez az orgona 1892 ig volt

használatban.

Richter angolkis

46.l.-

57.l.

Herotek József

pesti orgona-
készítő

l.

Schoen Óbuda

kenetjából
21. l –

1935

Herodek József

orgonakészítő

l.

A pesti

Schoen Deáktéri ev.

5. l. Cpl

1939

bronzból

Karperec, népvándorláskori IX. 114.

Herodek József

pesti orgonamester

1805

l. Tarvelka pesti

Schoen belvárosi pléb. kol. ról

11. l.

1943

Szombathely.

A középtért a város foglal
az utczákat járó-kelők élénkiti
partján jobbra a tulsó parton l
nek társaságot, kik horgásznak,
vária hegy köti le figyelmünket

SABARIA

magyarázó szövegének kezdete: l.
Fl. Gyöngyös.
utána: ANTIQUITATUM ET HISTORIA
dődik.

Rm., mér. a rl. 7.

140-95.

Vaskengyelek, magyar pogányhoni

VII. 247.

Herold

H. 2. *Boldizsár*, ércöntő, • Nürnberg 1621, † Wien 1683. 1648—69. Pozsonyban, azután Bécsben működött. Magyarországi templomok részére számos harangot öntött. A gróf Berényiek részére 1650. öntött ágyúi a M. Nemzeti Múzeumban vannak. Harangjai közül kiválnak a pozsonyi főtemplom részére készített két harang alakos domborművekkel.

K. f. I. 455 l.

Herold Boldizsár

bécsi harangöntő

l.

Faragó Bálint:

A mezőtúri ref. egyház
története 1530–1917-ig.
Mezőtúr é. n. 277. l.

11800.

van és mellén kis rendjellel van áb-

isaul: S. Thalberg.

elich.

latt: Eigenthum und Verlag von
Wien, Kais. Königl. Hof- Kunst und

oson, méretei 26·1: 21 cm.

12 Kr

Herold Boldizsár

pozsonyi harangöntő

1668. öntötte az alábbi templom kisebbik harangját.

Farkas Mihály:

A barai plébánia története. Magyar Sion, 1866. IV. évf. 857. l.

Herold Boldizsár

ágyúöntő Pozsony XVII-sz

Berényi György részére 1650-ben öntött három ágyúcsöve mely 1874-ben a M. N. Muzeumba Esztt.

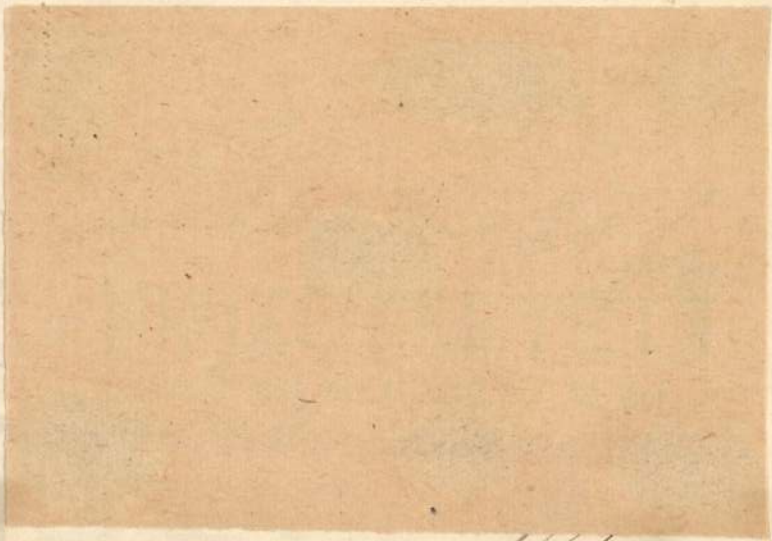
Forster Gyula báró: Korosés a Berényiek. Bpest 1927. (174. l.)

Herold, Balthasar

harangöntö

Gentmüeml

237.441.l.



20.343-1916. szám.

III.

A Műemlékek Orsz. Bizottságának

Budapest.

Folyó évi február hó 8-án 49. szám alatt kelt fölterjesztésére, tudomása végett másolatban kiadom.

Budapest, 1916. május hó 1.

A miniszter rendeletéből:

[illegible]

Herold Balthasar

Bödöge Markota:

Ev. ref. templom he-

vanja:

Balthasar Herold

goss mich in Press-

burg 1656 febriatab.

Gyecsei A mienkeh

339 l.

Balthasar Herold

öntötte a pozsoji fotemplom
egyik harangjat 1675 ben
Becsben. Mária a kis-
Rajta feszület, Mária a kis-
ded Jézussal.

A másik harangot is ö
öntötte. rajta Patrona
Hungariae és Szt Márton
kepe. felirátok kal.

Gerecze A műemlékek
673 l.

Harold Balthazár

Szent Antal (Pozsony m.) Ht. terene rendek templomának kisebbik harangjat öntötte 1676. Bécsben

---

Gerecze. A nincsule Kat. 683 l

Herold Balthazár

Fay Ugroczi ha-
~~rang~~ 1653.
Pressburg.

Gerécze. Annuale
Eck. 930 l

Herold Baltazár

öntötte 1656-ban Po-
rsonyban a Nagy
tevéli (vesztrán)
ok. templom egyik
harangjats

Gyercere. A mu-
emel. 1008e

Herold Baltazár

Magyar Barnag F. ev. rlf. templ. harangjat in-tösse 1669 ben. Pozsony-ban. Ez a harang 1840 ben öntreolvadts.

F verspreiden

Gerecze. A nincsel 1008 l

Herold Boldizsár

ágyúöntő

l.

Hadtört. köre

1893. 390. l.

er 15-én.

-telepbeli behavozott környékét ábrá-
ol a töltésen, a távíró póznákon, ille-
de a kopasz fákon túl, egy bekeritett
ai vannak, középütt a folyó partját két
nagy terjedelmű nádas mögött, a hát-
gbolt felhőzött. Jelzése alól jobbra:

cm.-- Lelt. sz. 4611.--Vétetett az 1913
zat értelmében a művésztől 700 K-án
1913 junius 20-án (1233-913).-- Elszá-
1223-913).

Herold János Boldizsár

ágyúöntő XVII. sz

l.

Hadtört. Közl.

1927. 133. l.

135. l.

139. l.



IV^te

Briefmarken - Versteigerung

IVème

VENTE AUX ENCHÈRES PUBLIQUES

Herold (Gerold) Boldizsár
ágyúöntő
XVII. sz. Pozsony
l.

Hadtört. Közl
1928. 423. l.
425

MEGHIVÓ

a MAGYAR-OLASZ TÁRSASÁG

f. évi április 27-én,
szombaton délután 6 órakor
az Iparművészeti Múzeum (IX., Üllői-út 33—37.) dísztermében

és

f. évi április 29-én,
hétfőn délután 6 órakor
a TESz (V., Falk Miksa-utca 1.) dísztermében tartandó

NYILVÁNOS ÜLÉSEIRE,

amelyeken

P. FACCHINETTI VITTORINO

a milánói Szent Szív egyetem tanára

tart előadást

szombaton:

„DUE FULGIDE GLORIE DELLA SANTITÀ ITALIANA"

címmel (vetített képekkel),

hétfőn: **„LA RADIO IN VOLO"** címmel.

AZ ELNÖKSÉG

Vendégeket a Társaság szívesen lát.

Herold Boldizsár

ágyúöntő

1650–72

Bécs

l.

Haditört. Közl

1928. 425. l.

eretlen művész.

ázadból.

élén, a bécsi római sánczok
rázolva. Jobb kezében görbe
mutat, visszatekint és pa-
kék-fehér-piros lobogó leng
szik. Az előtérben a sebesült
niközben őt átkarolta s fel-
snok öltözete: piros sapka
abát prémmel és himzéssel,
rő barna nadrág. Az égbolt
t: »*Der k. k. Öster-General*
bei Römerschanze 1848«.

42 : 57 cm. — Lelt. sz. 854. —
1888-ban 122 K-án. — Kifizet-
Elszámoltatott 1888 deczember

Herold Balthasar

agjúöntö

l.

Hampkalauz

203. l.

248

L arcélben jobbrafordultan ábrázolt

átható és a 2 L királynő mellképét ~~jobbra fordulva~~
ojásdad medaillon körül Minerva ~~[illegible]~~
llonra támaskodik, lefelé tekint s baljával a
e mutat; Victoria harsonát fujva babérko-
ogott balra fénylő szem szórja sugarait s For-
tart, balját pedig a térdére támasztott jogaron
érben Justitia Köti le figyelmüdet bekötött szem-
val ~~[illegible]~~ meg mérleggel. Előtte nyitott könyv van. Alola
jü sas, melynek gyomrát koronás ~~nagy~~
soros feliratot szakitja meg:

eresia
zu Hungarn
Königin, Erz
Oesterreich et. et.

emalt von Anton Maulbertsch"
Gegraben von Aug: Zenger."

140/95 № 212

Herold Balthasar

pozsony – bécsi hgönto.

Egyházgelle rk tpl. Pozsony m.
1648

Zayngróc " " Trencsén m.
1653

Markótabödög ref. templ.
Győr vm
1656.

Nemzeti Muzeum ——— 1656.

Nagytevel rk tpl. Veszprém m
1656.

Nemesleányfalu Veszprém m
1668.

Pozsony dóm tpl 2 harang 1675-ből
Szentantalkolostor ferencs tpl.
Pozsony m.
1676.

Iml

Szára IV. 104

Herold Baltazár
Boldizsár

Egyház Gellyei (Pozsony m.)
rom. kath. templ. legrégiob.
harangja tőle öntötte
Pozsonyban 1648.

cred.

Ipolyi A. Csallóköz
műemlékei. Arch.
Közl. I. 84. l.

..... *műhely.*

elyfőnökség!

.....év..... hó.....n történő kifize-

..... indokából személyesen meg nem

e ..... számu .....

biztam.

..... évi ..... hó .....

.....

sajátkezü aláirás és munkásszám.

Herold Boldizsár

l.

Jedlicska II.

318. l.

szerzetes. Latin szótára 1502—1778-ig folytonosan bővítve igen sok kiadásban jelent meg. Először csak latin nyelvű szótár volt, de már a XVI. sz.-ban a görög, zsidó nyelvvel s azután a műveltebb európai nyelvekkel, köztük a magyarral is, bővülve tíz, majd tizenegy nyelvű lett. A magy. nyelvet az 1585. évi lyoni kiadás vette fel először.

Caliban. Shakespeare «A vihar» c. regés színművének alakja; primitiv ember, félállat, gyülölködő, alattomos, vérszomjas. A név a kannibál = emberevő szó elferdítéséből származott.

Calicot (fr. kalikó). Finom, tömött, vászonszerű pamutszövet 30—60 számú fonálból. Nyomással mustázva perkál (l. o.) a neve, bőrszerűen barkázva könyvkötésre, szolgál, csak kilúgozva és fehérítve kötőszerül használják.

Caligula. l. *Julius Caesarok.*

Calixtus pápák. *I. (szent) G., vértanu* (217—22). Több lényeges pontban enyhítette az egyház bűnbánatfegyelmét. Ezért ellenfele, a tudós Hippolytus, heves irodalmi harcot indított ellene. A via Appia mentén fekvő nagy katakombát az ő nevéről nevezték el. (Coemeterium S. Callisti.) — *II. G.* (1119—24), *korábban Hugó viennei érsek.* A wormsi konkordátum megkötésével 1122. befejezte az investituraharcot. Ő hívta össze az első nyugati egyetemes zsinatot, mely I. laterani zsinat néven szerepel az egyháztörténelemben (1123). — *III. G.* (1168—78). Barbarossa Frigyes harmadik ellenpápája. Állítólag magyar ember, János strumai apát volt. A velencei békekötés után ő is meghódolt a törvényes III. Sándor pápának. — *III. G.* (1455—58). A spanyol Borgia-családból szár-

adoptálja és utódjának szemeli ki, de Otho emberei megölik.

Calumniare audacter, *semper aliquid haeret,* lat. közmondás: rágalmazz bátran, mindig marad valami nyomá.

Calvin *János,* l. *Kálvin János.*

Calvus, l. *Licinius Mácer* és *Cornelius Scipiók.*

Camaldulisk rendje. Sz. Benedek-rend egyik szigorú fegyelmű elágazása, amelyet a Firenze melletti Camaldoli kolostorban 1012-ben sz. Romuald († 1207) alapított.

Cambio, *Arnolfo di* (1232?—1302). Olasz építész és szobrász, N. Pisano és a Cosmasok hatása látszik szines márvány és gazdag figurális disszel ellátott baldachinos tabernaculumain. A fali siremlék fontos típusát alkotja meg az orvietói Braye kardinális siremlékével.

Cambium. A fenyőfélék és kétszikű növények szárát és gyökerét vastagító szövet; az első évben nyalab alakú, a második évtől kezdve palást (keresztmetszetben gyűrű), mely sejtjeinek osztódásával befelé állandóan fát, kifelé pedig háncsot hoz létre.

Cambrai (kambré). Régi É.-francia város. Sokat szenvedett a vil.-háb.-ban. 28.000 l.

Cambrai-i csata, v. *a cambrai-i tankcsata.* A vil.-háb.-ban (l. o.) a francia hadszintéren zajlott le 1917. nov. 20—dec. 12. között.

Cambrai-i liga (kambré). XII. Lajos francia kir., Miksa német-római csász. és II. Gyula pápa kötötték 1508-ban Velence feldarabolása céljából; II. Ulászló magy. kir.-nak csatlakozás esetén Dalmátországot ígérték.

Cambridge (kembridzs). Híres angol város. Oxforddal együtt a legrégibb angol egye-

Herold Boldizsár

Kemény Lajos

Arch. Ért. 1908.

92-93. l.

indulok uj alkotmányos küzdelembe, ez
gitimizmus lánglelkü apostola: Griger Mi
királyság megváltó eszméjének. És fegy
nyugalmat, békét, becsületes demokráciát

Ezért fordulok barátaimhoz, hivein
lakozzanak hatalmas, lelkes táborunkhoz
igaz ügyet, harcoltam a főváros autonomi
sok ezer embertársamon, joggal kérhet
harcolni az elnyomatás veszedelme ellen.

És kérek mindenkit, akit közös eszn
nek semmit, amig igazolt embereim
Griger Miklós és az én nevem sz

Budapest, 1935 március havában, a

Márkus-nyomda. Budapest, V., Bank-utca 5. (Felelős vezető: Márkus Géza)
Felelős kiadó: Berecz Vilmos.

Arch. Ért. 1908 évf. 92-93 l

HEROLD BOLDIZSÁR. A két *Herold* testvér, az egyik Farkas Jeromos, második *Boldizsár*, nürnbergi származású jeles érczöntő volt. H. Farkas Jeromos Nürnbergben müködött s ott is halt meg az 1693-ik évben. Az 1683-ik évben öntötte Nepomuki sz. János szobrát, mely Prágában van.

H. Boldizsár, született 1625-ben, fiatal korában *Pozsonyban* telepedett meg s mühelyéből (1648—1669) több ágyú és harang került ki magyarországi várak és templomok számára.

Legrégibb datált műve, az egyházas-gellyei (Pozsony várm.) harang, melynek felírata: Balthazar Herold hat mich gossen, aus Feuer und Hicz bin ich geflossen In Pressburg Anno 1648.[1] A karancsberényi gróf Berényiek részére 1650-ben öntött ágyúi a Magyar Nemzeti Múzeumba Budapestre kerültek; felíratuk: Karancsberényi Berényi Gyeörgy 1650, ez alatt: Hogyha Isten Velünk Ki Lészen Ellenünk, legalul: Me Fundit Balthasar Herold in Presb(urg).[2]

A trencsénmegyei Zay-Ugróczon levő harangján: Aus Feuer und Hitz bin ich geflossen, Balthasar Herold hat mich gosen in Pressburg 1653; rajta van a Zayak czímere. Az 1656-ik évből két harangja ismeretes, egyik a nagyteveli (Veszprém várm.) s felirata: Balthasar Heroldt goss mich in Pressburg 1656. A győrvármegyei Bödöge-Markota reform. templom harangján: Balthasar Herold goss mich in Pressburg 1656.

Harangjai vannak a veszprémmegyei Leányfalun és Magyar-Barnagon a reform. egyházban; az elsőn: Me fecit Balthasar Herold Anno 1668, a másodikon: Me fecit Balthasar Herold Posonii Anno 1669. Ez magyarországi működésének *utolsó* nyoma.

Ez időtájban Bécsbe költözött s 1675-ben már itt öntött a pozsonyvárosi főtemplom számára két harangot alakos domborművekkel; egyiken a feszület és Mária a kisded Jézussal, felirata: Me fecit Balthasar Herold Viennæ anno 1675. a másikon a Patrona Hungariæ és sz. Márton domborművű alakja. Egy évvel később öntötte a pozsonymegyei Szent-Antalon levő harangot, a mint a felirat tanusítja: Balthazar Herold Viennæ anno 1676. me fecit.

A bécsi császári műtörténelmi gyüjteményekben őrzik azt a Mária szobrot, melyet III. Ferdinánd király a fejérhegyi csata emlékére öntetett Carlone építőmester és H. Boldizsár közreműködésével.[3] Ugyancsak Bécsben van a Szűz szeplőtlen fogantatását ábrázoló műve Claudia Felicitas császárné síremlékén. Műveivel Berlinben és Párisban is találkozunk.

Meghalt Bécsben az 1683-ik évben 58 éves korában.[4]

Kemény Lajos.

[1] Archæologiai közlemények. I. 84. lap.
[2] Századok. 1874. 429. l.
[3] Führer d. d. Sammlung d. Kunstindrustiellen Gegenstände. 28. l.
[4] A harangokról való adatokat lásd báró Forster Gyula, Magyarország müemlékei. Második kötet. Dr. Gerecze Péter, A műemlékek helyrajzi jegyzéke és irodalma. Budapest, 1906

KÖNYVÉSZET.

Szerkeszti *Supka Géza*.

Általános művek.

ARNTZ, L., Die Erhaltung und Erweiterung unserer Landkirchen. L. Schwann, Düsseldorf, 1907.

BAYARD, E., Les arts et leur technique. 8-r. 276 o. Paris, Delagrave.

Belgique. Inventaire des objets d'art, conservés dans les établissements publics, publiés par les soins de la Commission royale des monuments de Belgique. Province d'Anvers. 8. r. 200 o., képekkel, Anvers, Kennes, 1906.

BERGNER, H., Handbuch der bürgerlichen Kunstalterthümer in Deutschland. 2 kötet. 790 á. Leipzig, A. Seemann, 1906. 18 Mk.

BERGNER, H., Handbuch der kirchlichen Kunstalterthümer in Deutschland. 8-r. 2 kötet. Leipzig, 1906.

BODE, W., Denkschrift, betreffend Erweiterungs- und Neubauten bei den Kgl. Museen in Berlin. Als Manuskript gedruckt. Berlin, Februar, 1907. 4-r. Imberg und Lefson.

BODE, W., Kunstmuseen, ihre Ziele und Grenzen. (Internat. Wochenschrift für Kunst, Wissenschaft und Technik. Heft 1. 1907.)

BRUNNS, H., Kleine Schriften, gesamm. von H. Bulle und H. Brunn. III. kötet. Leipzig és Berlin, B. G. Teubner. 14 Mk.

CONWENTZ, H., Denkmalspflege. Aus dem XXVII. Verwaltungsbericht des Westpreuss. Provinzialmuseums für 1906.

CONWENTZ, H., How to promote interest in Museum collections. Bristol, The Museum's Journal, vol. 6. 1906. 8-r.

DAY, Lewis F., Alte und neue Alphabete. Für den praktischen Gebrauch nebst einer Einleitung über «Die Kunst im Alphabet». 2-ik kiadás. Leipzig. Hiersemann.

DEHIO, M. G., Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. II. Berlin, Wasmuth, 1907.

Denkmalpflege, Siebenter Tag für, Braunschweig, 27 u. 28. Sept. 1906. Stenographischer Bericht. Berlin, 1906. 174 o. 8-r. *Benne:* Hager u. Haupt, Bemalung und Konservierung mittelalterlicher Holz- und Steinskulpturen. Reiners, Die Instandsetzung alter Altarbilder, erläutert am Flügelaltar von Haverbeck, stb.

EHRENBERG, Herm., Handbuch der Kunstgeschichte. 6. kiad. 314 á. Weber, Leipzig, 1906. 6 Mk.

ERRERA, Is., Catalogue des broderies anciennes à Bruxelles. 8-r. V + 64 o., 9 á. és 20 t. Bruxelles, Lamartine.

FETT, H., Gamle Norske Hjem Hus og Bohave. 4-r. Kristiania. 180 o. 1906.

FORRER, R., Reallexikon der prähistorischen, klassischen und frühchristlichen Altertümer. 8-r. VIII + 944 o. Berlin u. Stuttgart, 1907.

GSELL-FELS, Dr. Th., Rom und die Campagna. Leipzig, Meier, 1906.

GURLITT, C., Historische Städtebilder: VII, Breslau. Berlin, Wasmuth.

KISA, A. C., Geschichte des Kunstgewerbes von seinen Anfängen bis zur neuesten Zeit. Berlin, 1906. Hillger. k. 8-r. 92 o., 61 á. 30 Pf.

KRETSCHMER und ROHRBACH, Die Trachten der Völker. 3. kiad. 25 füzet

Herold Baltasar

1679. Pozsonyban öntötte a pozsonyi szent-Mihály-torony órajelző harangját.

MOB 399/1917

Doszkár János és Ferenc

Háztatarozási, építési és átalakitási

vállalata

Budapest.

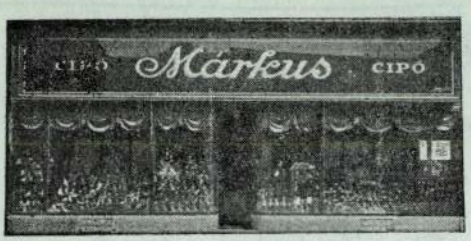
Iroda:
IV. Veres Pálné-u. 40.
Telefon 117-04

Telep:
IX. Márton-u. 3/B.
Telefon József 8-53.

Herold Boldizsár

1641. Pozsonyban öntötte a horvátcsencsi, rk. templom egyik harangját.

MOB 482/1917



T. C.

Mielőtt tavaszi és nyári cipőszükségletét
hol minden vételkötelezettség nélkül tekintheti meg

Hangsulyozni kivánom, hogy üzletemben
tosabb kivitelben tartok. Mindent elkövettem, hogy

mélyen leszá

lepjem meg az i. t. Tagokat és igy elsőrendü cip

már P 1

kezdve árusitok.

Felhivom továbbá az i. t. Tagok b. figye

Vásárlási könyvecske kapható a hivatalább
ban Erka (Molnár-u. 2).

Sziveskedjék b. vásárlásaival cégemet mie

Herold Balthasar

1653. Pozsonyban ensötte a zayugróci rk. templom Cibula harangját a Zayak cimerével.

MOB 725/1925.

Doszkár János és Ferenc

Háztatarozási, építési és átalakitási
vállalata

Budapest.

Iroda:
IV. Veres Pálné-u. 40.
Telefon 117-04

Telep:
IX. Márton-u. 3/B.
Telefon József 8-53.

Herold

harangontis

Lasd Muz. es Könyvt. ért.

1912. 246. l.

A szegedi m. kir. állami f

Érte

.....

.....

.....

..... *tantárgyakb*

Magaviselete .....

Szeged, 191..... *év* .....

Látta az atya vagy helyettese:

Endrényi

Harold Boldirsár

Művészet 1905. 346
– 1908. 216

non H. Straschiripka: Nöi ara
89 (605), 1775 (202).

Herolt Balthasar

Poxsony.

1652. „den 19. März dem Balthasar Herolt Glockhengiesser wegen einer Glokhen zu der newen Viertel ur zalt 106 Thl. 2 Sch".

Stefan v. Rakovszky, Das Pressburger Rathhaus. Pressburg. 1872.

11.

Frankl Károly

festő.

Herold Boldizsár

harangöntő

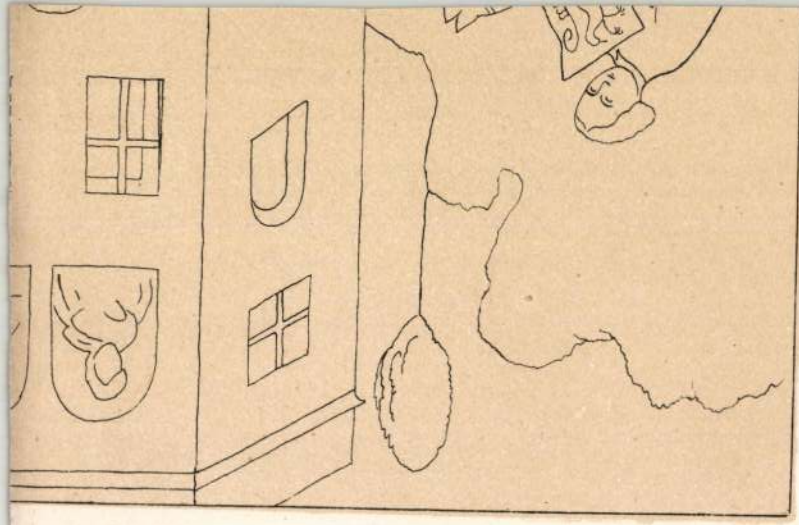
1675-ben öntötte a pozsonyi
főtemplom egyik harangját
és 1679-ben a pozsonyi
sz. Mihály torony nagyobbik
harangját.

Römer Flóris

Pozsony régészeti
műemlékei
Pozsony és Környéke

Pozsony 1865

310. l.



Herold Boldvisár

A pozsonyi fotanfilm
1675-ből való harangja
A Mihály torony ugyanolyik
harangja 1679-ből
tőle

Lod
–

RoPo. 310.

Magyar királyi államvasutak.

T. Műhely

Miután keresményemnek 191 ..... év

tésénél .....

jelenhetek, keresményemnek átvételére .....

nevü munkástársamat szóbelileg megbizta

Kelt ....., 191.....

.....

tanu.

.....

tanu.

Heroldt Balthazar

1656 Pozsonyban a bödöjei ref. harangláb harangját

Rómer Flóris hagy

XLVI. s

KÉRJÜK KIVÁGNI ÉS



Herold Boldizsár

horangörtö

lásd

v

Rupp Jakab. Magyar-
ország hefrajzi Tort, I K.
2 ik fele 538 l.

ZER LEXIKONA

i.

:igorúan tudományos munka meg-
ıértékben támogatni kívánjuk, ezen-
:letrajzi adatait a mellékelt iven fel-
borítékban a szerkesztőség czimére

sürgösen

1908 DEC. 1

ésőbb ..... évi ..... hó ..... -ig.
semmiféle előfizetési kötelezettséggel
ïvészeti irodalom érdekében is kérve,

ó tisztelettel
június hó.

ÉPZŐMŰVÉSZETI
ıZGATÓSÁGA

OR, BUDAPEST.

Herold Boldvisár

becsi harangönto 1672

vod

Schoenvisner, Stephanus

Antiquitatum et Historiae Sabariensis ab origine usque ad praesens tempus. Pestini 1791. 330 l.

Herold

Bécsi harangöntő

László

Soproni Szemle

1942. 150. l.

tudományos és műszaki tisztviselői-
emelkedett, sőt csökkent.Hovatovább
ulturális feladatot képező műem-
okozni.Tisztelettel kérem tehát
sok szervezéséről, illetve a je-
lehetővé a hatályos műemlékvédelmet.

Rendelkezésre áll:
ztviselők.

havi 250 pengő
egy VI.f.o.állás a Nemzeti Muzeum
státusában
egy VII.f.o.állás a Nemzeti Muzeum
státusában

Herold Boldizsár

becsi ágyúcsto

1650-72

l.

Hadtört. Közl

1928. 425. l

Budapest, 1931 Marcz 5

T. Dr Szentiványi Gy. cég [illegible]

Köszönettel igazoljuk pénztárunknak ..... fizetett

50 P ....,

azaz Ötvenpengő P ..... fillér

vételét, mely összeget ..... nb. számlája javára irtuk.

B. szolgálatára mindenkor készen, vagyunk

kiváló tisztelettel

KOSZTRÁK PÁL

Herold Boldizsár

Pozsony 1656

l.

Hanyskalanz.

248-1

Maria Terézia gyászban:

Derékig, ülve és jobb
jel diszíti. Gyász fátyo
végén kettős csokor van,
lérja~~t~~ fodros ~~diszitik~~.
gyelmünket körülcsav
rünk kilátást. Tel
„Maria T
alól balra: „Hasselwa
s jobbra: „A. Bogne

Acélmetszet, me

Herold Boldizsár

Mezőörs (Győr m.)

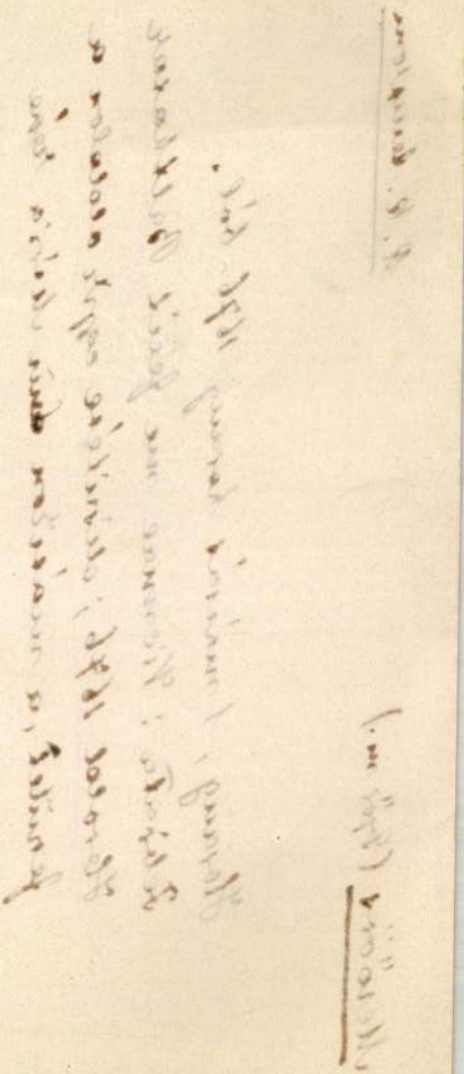
R. k. templom

Horang, 1 mázsás horang 1676-ból.
Felirata: Viennae me fecit Balthasar Herold 1676; díszítése egyik oldalon a feszület, a másikon Szűz Mária képe

r (Puszti-hrad).

om.

ár és templom.



Herold Boldonár

ágyúöntő

Ágyúcsőpár bronzból

a bodoki várból.

Berenyi cimerrel

fenntisot.

MNM Fegyvertár

348. lelt. sz.

— Ez angol óvodát ✓ 4

— Gyermekjólét Angliában ✓ 12

— war comes to school ✓ 19 ©

114

19

133

Herold Boldizsár

1650

d.

Magy. Herald. és Gen.
Fárs. jub. kiáll. kat.
Bp 1933. 95. l

Kerekes József, igazgató-tanító

VI. 315.

HEROLD BOLDIZSÁR. Pozsonyi ércöntő 1648—1650 körül. A pozsonyvármegyei Egyházas-Gellye templomában levő harangon a következő felirat olvasható: Balthasar Herold hat mich gegossen sat. In Pressburg. Anno 1648. Az 1650-ik évben a karancsberényi gróf Berényiek bodoki (Nyitra várm.) vára részére ágyúkat öntött. Az ágyúk jelenleg a budapesti Nemzeti Múzeumban vannak s feliratuk a következő: Karancsberényi Berényi Gyeörgy 1650. sat. Me fundit Balthasar Herold in Presb.(urg). Carlone építőmesterrel együtt alkotta azt a Mária-szobrot, amelyet III. Ferdinánd király a fejérhegyi csata emlékére állíttatott fel. Az emlékmű kisebbített alakja a bécsi császári múzeumokban látható. —166

265.

Boissieu, J. J. de

Négy tanúlmányfej. Rk.

K. 25. –

237 m, 187 sz.

Heroldt, Baltharar

Beésben 1655-ben öntötte
a lövöi (Sopron vm)
rk. templom egik ha-
rangjat.

Vallás- és közkt. minisz-
terium 8416/1917 (7 eln.)

Herold Boldizsár

1672-ben Bécsben öntötte a kismartonvaraljai (Sopron vm) rk. templom harangját

egik

Vallás- és közokt. Minisztérium 8416/1917 sz.

(dn.

Harold Balthasar

öntötte 1676. Bécsben a mezőörsi (Győr vm.) rk. templom harangját.

Vallás- és Közokt. Minisztérium 8416/1917. elnsz.

Gerold Boldizsár

Marangoni

1672

l.

Vasi Szemle

1936. 15. l.

szetben szokott szemnek ezek a melankolikus tájképek. — Így gyűjteményben szinte egyhangúvá válnak esteli világításuk, sötét egük, legtöbbször sivár tájaik által, de egyenkint mind hangulatosak.

Bail interieur-képe: a markeni kis leányok egyetlen élesen megvilágított sávval a sötét szobai atmoszférában, az alakok egyszerűségével, a felfogás gyöngédségével hat.

Az Artistes français óriás üvegcsarnokában a szobrok kábító tömege fogadja a nézőt; hozzájárul ehhez, hogy túlnyomó a gipsz, ellenszenves színével, krétás anyagával. Ha a gipszet el is tűrjük a szobormű vázlatos állapotában, ha nem bánt a Rodin torzojánál, mert a munkában levés, a befejezetlenség állapotát tűnteti fel, tűrhetetlenné válik a teljes kidolgozottságnál, főleg ha bronzművet helyettesít, ahol a szín és anyagszerűséggel ellenkezik.

A Meunier eszméi kibővítve, de az ő művészi ereje nélkül tért hódítottak, ilyen Cordonniertól az Örök áldozat, a szerencsétlenül járt munkás, kinek merev testét társa emeli; Roger Blochetól a Gyermek-munkás, ki erején felüli terhet, egy óriási kalapácsot emel, sovány izmaival s koravén arcával; Zantól a Strike, körülvéve az éhség, a nyomor és bűn szimbolikus alakjaival. Ide számíthatjuk Mengue parasztjait is.

Rivière bájos bronz-nimfája, mely a forrás felé hajlik egy kiálló szirtről, ellentéte másik művének a „Tragédiá"-nak, melyben a Theatre français egy művésznőjét örökitette meg szigorúan stílszerű, kissé nehézkes draperiában. Couteilhas: A forrás csókja egy szoborban nehezen megvalósítható eszmét old meg. — Verlet szoborműve az 1870-ben elesett ifjak emlékére: egy harcias, tragikus Pietà, ki gyermekének hulláját ölében tartja, kissé színpadias mozdulatú, de hatásos. — Jacquot aktja az „Este", fiatalos karcsúsága és szép mozdulata által válik ki a konvencionális női aktok közül.

A Nationale kiállításán természetesen Rodin az uralkodó, nagyságban, erőben és eredetiségben egyaránt. Egy ülő női torzó, melynek háta még a Rodin csodálatosan kifejező izom-plasztikáját ismerve is bámulatos, és egy teljesen kidolgozatlan, de éppen vázlatosságában őserejű és sokatmondó fekvő női alak. Bronz-portraitja azonban jellegzetességben mögötte marad a mester luxembourgi bronzműveinek. — Meunier halálával egyetlen nagy versenytársától fosztotta meg a sors Rodint; két kis bronza azonban itt is méltó hozzá. Ülő munkása előre hajló hátán az élet láthatatlan terhét cipeli s többet mond művészi mivoltában, mint utánzóinak szocialisztikus szimbolikus művei.

Bartholomé Ádám és Évája inkább nagyságával hat; a férfi-akt erőteljes, de Éva modoros. Bourdelle két Pallas Athenéja és egy kitünő fiúakt bronzban Mulottól, melynek szépségét még emeli a cire-perdue színe. — Ganesco viaszreliefjei az „Élet aggodalmai" molieri alakoknak a tragikusba menő felfogásával és viasznál meglepően szabad technikájával tűnik fel. — Bugatti elefántjai és Steinlen macskái a legeredetibb alkotások az állatszobrok között. — Voulet a tanagrák báját kisérti meg feleleventtni modern alakban.

Külön cikket érdemelne a dekorativ művészet, melyben a modern irány már habozás nélkül remeket alkot. Lalique, Reinach ékszerei, Feuillatre áttetsző email művei, a bőrmunkák, bronz- és rézvázák nemes dekorációi, a ragyogó színű keramia mindkét salonban elragadja az amatőrt.

A metszet-kiállításban a legnagyobb nevekkel találkozunk, de éppen ez az ága a művészetnek, mely leginkább megköveteli a környezet szűkkörűségét, a figyelemnek kis területre vonatkozását, veszít legtöbbet a nagy falakon való egymás mellé és fölé helyezés által. RITOÓK EMMA

ELHALT MŰVÉSZEK. Boué, Arthur szobrász (szül. 1868-ban) meghalt Berlinben.

Bouguereau, Adolphe William francia festő szülővárosában La Rochelleben meghalt. 1825-ben született, Picot festő tanítványa volt s a párisi École des Beaux Arts-ot is látogatta. 1850-ben, római díjat nyert és az örök városból küldte első művét Párisba, hol nagy feltünést keltett vele. Alkotásait erős stílus-érzék, szabatos rajz de az érzésnek csaknem teljes hiánya jellemzi. Egyidőben a francia festők régi gárdájában nagy tekintélynek örvendett és 1876 óta a francia akadémiának is tagja volt.

Börner, Carl szobrász (szül. 1828-ban) meghalt Hamburgban.

Burger, Anton festő (szül. 1824-ben) meghalt Cronbergben.

Deckers, Vincent festő (szül. 1865-ben) meghalt Düsseldorfban.

Döpler, K. E. festő és illusztrátor (szül. 1824-ben) meghalt Berlinben.

Dubois, Paul francia szobrász Párisban meghalt hetvenöt éves korában. 1829-ben Nogent-sur-Seineben született s eleinte jogi pályára készült. Huszonnégy éves korában lépett a szobrászpályára s első művészi tanulmányait Toussaint mellett végezte. Miután 1858-ban két kis szobrot kiállított, Olaszországba ment, ahol négy esztendőt töltött. 1865-ben Firenzei énekes című szobrára medaille d'honneur-t kapott s az 1867. évi párisi kiállításon szereplő művével egy csapásra az elsőrangú francia szobrászok sorába emelkedett. A szobrászaton kívül festészettel is foglalkozott. 1896 óta a becsületrend nagykeresztese, 1876 óta az Institut tagja volt és 1878-ban az École nationale des Beaux Arts igazgatójává nevezték ki.

Edelfelt, Albert finn festő (szül. 1854-ben) meghalt Helsingforsban.

Eilers, Hermann festő (szül. 1829-ben) meghalt Berlinben.

Ferrari, Giuseppe festő (szül. 1843-ban), meghalt Rómában.

Fischer, Gottlob történelmi és arcképfestő (szül. 1829-ben) meghalt Stuttgartban.

Grandsire, Eugène festő (szül. 1825-ben) meghalt Párisban.

Gugel, Eugen tanár, műépítő és szakíró (szül. 1832-ben) meghalt La Haye-ban.

Henner, Jean Jacques francia festő Párisban meghalt. 1829 május 5-én Bernevilleben, Elszászban született. Tanulmányait az altkirchi kollegiumban végezte, ahonnan Strassburgba került és Guerin Gabriel festő műtermében dolgozott, 1848-ban pedig a párisi École des Beaux Arts-ban Drolling és Picot mestereknél tanult. 1858-ban elnyerte a prix de Rome-ot. Rómában négy nagyobb képet festett, amelyek most a colmári múzeumban vannak. A párisi Szalónban többszörösen részesült kitüntetésben s ezenkívül a francia akadémia tagja és a becsületrend nagykeresztese is volt.

Kornek, Albert tanár, történelmi és arcképfestő (szül. 1813-ban) meghalt Berlinben.

Kriehuber, Joseph festő (szül. 1838-ban) meghalt Bécsben.

Leonhardi, Edouard tájfestő (szül. 1826-ban) meghalt Loschwitzban.

Löffler, Karl festő (szül. 1832-ben) meghalt Wienben.

ADATOK MŰVÉSZETÜNK TÖRTÉNETÉHEZ

GROSS PÁL. A szepes-szombati róm. kath. templomban egy fából faragott epitafium van, melyet a rajta levő felírás szerint Gross Pál képfaragó elhalt szülei emlékére készített 1688-ban. Ő faraghatta a templom szószékén levő négy evangelistának domborművű polychrom alakjait is s valószinűen ő volt a mestere I. Rákóczy Ferenc epitafiumának, mely Kassán a premontreiek templomában van; az elhunyt főúr halotti pompájának egykorú leírása szerint ugyanis az epitafiumot szepes-szombati mester faragta. —165

HEROLD BOLDIZSÁR. Pozsonyi ércöntő 1648—1650 körül. A pozsonyvármegyei Egyházas-Gellye templomában levő harangon a következő felirat olvasható: Balthasar Herold hat mich gegossen sat. In Pressburg. Anno 1648. Az 1650-ik évben a karancsberényi gróf Berényiek bodoki (Nyitra várm.) vára részére ágyúkat öntött. Az ágyúk jelenleg a budapesti Nemzeti Múzeumban vannak s feliratuk a következő: Karancsberényi Berényi Gyeörgy 1650. sat. Me fundit Balthasar Herold in Presb.(urg). Carlone építőmesterrel együtt alkotta azt a Mária-szobrot, amelyet III. Ferdinánd király a fejérhegyi csata emlékére állíttatott fel. Az emlékmű kisebbített alakja a bécsi császári múzeumokban látható. —166

RUDA JÁNOS, Rudolf király heroldja. A heroldok tiszte ünnepélyek, tornák rendezése; főfeladatuk azonban a címerek nyilvántartása és ellenőrzése volt; ők szerkesztették a címerkönyveket s csaknem bizonyosra vehetjük, hogy legtöbbje egyúttal címerfestő, amint sok közülök egy-egy középkori verses krónika írója s e művek telve vannak lovagi címerek leírásával. Az Annales de Nange szerint heroldok Magyarországban is már a keresztes háborúk alatt voltak, valószinű azonban, hogy



ez az intézmény Anjou-házbeli királyaink alatt állíttatott fel.

Ruda kassai származású volt; az 1592-ik évben Prágából levelez Schneider Gáspár kassai polgárral, aki címert óhajtott elnyerni. Rajza Esztergom vára és városa, melyet Custos Domokos 1594. évi metszetében ismerünk; a képen: Joannes Ruda fecialis et heroldus Hungariae. Rudának arczképét is ismerjük ezzel az aláírással: Joannes Ruda Cassoviensis, Heroldus Hungaricus. D. Custos sc. Alatta többsoros vers. —167.

LINDER MÁRTON. Bethlen Gábor erdélyi fejedelem udvari építőmestere, akinek része volt a gyulafejérvári fejedelmi palota építésében. Úgy látszik, Eperjesről (Sáros várm.) származott, ahol, mint Kassa városához intézett leveléből tudjuk, tornyot vagy bástyát emelt a város részére. A kassai szabadon álló haranglábat, melyet a benne függő harangról Orbán-toronynak neveznek, az 1628—1629-ik évben építette. —168

Művészet 1905.

szetben szokott szemnek ezek a melankolikus tájképek. — Így gyűjteményben szinte egyhangúvá válnak esteli világításuk, sötét egük, legtöbbször sivár tájaik által, de egyenkint mind hangulatosak.

Bail interieur-képe: a markeni kis leányok egyetlen élesen megvilágított sávval a sötét szobai atmoszférában, az alakok egyszerűségével, a felfogás gyöngédségével hat.

Az Artistes français óriás üvegcsarnokában a szobrok kábító tömege fogadja a nézőt; hozzájárul ehhez, hogy túlnyomó a gipsz, ellenszenves színével, krétás anyagával. Ha a gipszet el is tűrjük a szobormű vázlatos állapotában, ha nem bánt a Rodin torzojánál, mert a munkában levés, a befejezetlenség állapotát tűnteti fel, tűrhetetlenné válik a teljes kidolgozottságnál, főleg ha bronzművet helyettesít, ahol a szín és anyagszerűséggel ellenkezik.

A Meunier eszméi kibővítve, de az ő művészi ereje nélkül tért hódítottak, ilyen Cordonniertól az Örök áldozat, a szerencsétlenül járt munkás, kinek merev testét társa emeli; Roger Blochetól a Gyermek-munkás, ki erején felüli terhet, egy óriási kalapácsot emel, sovány izmaival s koravén arcával; Zantól a Strike, körülvéve az éhség, a nyomor és bűn szimbolikus alakjaival. Ide számíthatjuk Mengue parasztjait is.

Rivière bájos bronz-nimfája, mely a forrás felé hajlik egy kiálló szirtről, ellentéte másik művének a „Tragédiá"-nak, melyben a Theatre français egy művésznőjét örökítette meg szigorúan stílszerű, kissé nehézkes draperiában. Couteilhas: A forrás csókja egy szoborban nehezen megvalósítható eszmét old meg. — Verlet szoborműve az 1870-ben elesett ifjak emlékére: egy harcias, tragikus Pietà, ki gyermekének hulláját ölében tartja, kissé színpadias mozdulatú, de hatásos. — Jacquot aktja az „Este", fiatalos karcsúsága és szép mozdulata által válik ki a konvencionális női aktok közül.

A Nationale kiállításán természetesen Rodin az uralkodó, nagyságban, erőben és eredetiségben egyaránt. Egy ülő női torzó, melynek háta még a Rodin csodálatosan kifejező izom-plasztikáját ismerve is bámulatos, és egy teljesen kidolgozatlan, de éppen vázlatosságában őserejű és sokatmondó fekvő női alak. Bronz-portraitja azonban jellegzetességben mögötte marad a mester luxembourgi bronzműveinek. — Meunier halálával egyetlen nagy versenytársától fosztotta meg a sors Rodint; két kis bronza

kusba menő felfogásával és viasznál meglepően szabad technikájával tűnik fel. — Bugatti elefántjai és Steinlen macskái a legeredetibb alkotások az állatszobrok között. — Voulet a tanagrák báját kisérti meg feleleventni modern alakban.

Külön cikket érdemelne a dekorativ művészet, melyben a modern irány már habozás nélkül remeket alkot. Lalique, Reinach ékszerei, Feuillatre áttetsző email művei, a bőrmunkák, bronz- és rézvázák nemes dekorációi, a ragyogó színű keramia mindkét salonban elragadja az amatőrt.

A metszet-kiállításban a legnagyobb nevekkel találkozunk, de éppen ez az ága a művészetnek, mely leginkább megköveteli a környezet szűkkörűségét, a figyelemnek kis területre vonatkozását, veszít legtöbbet a nagy falakon való egymás mellé és fölé helyezés által. RITOÓK EMMA

ELHALT MŰVÉSZEK. Boué, Arthur szobrász (szül. 1868-ban) meghalt Berlinben.

Bouguereau, Adolphe William francia festő szülővárosában La Rochelleben meghalt. 1825-ben született, Picot festő tanítványa volt s a párisi École des Beaux Arts-ot is látogatta. 1850-ben, római díjat nyert és az örök városból küldte első művét Párisba, hol nagy feltünést keltett vele. Alkotásait erős stílus-érzék, szabatos rajz de az érzésnek csaknem teljes hiánya jellemzi. Egyidőben a francia festők régi gárdájában nagy tekintélynek örvendett és 1876 óta a francia akadémiának is tagja volt.

Börner, Carl szobrász (szül. 1828-ban) meghalt Hamburgban.

Burger, Anton festő (szül. 1824-ben) meghalt Cronbergben.

Deckers, Vincent festő (szül. 1865-ben) meghalt Düsseldorfban.

Döpler, K. E. festő és illusztrátor (szül. 1824-ben) meghalt Berlinben.

Dubois, Paul francia szobrász Párisban meghalt hetvenöt éves korában. 1829-ben Nogent-sur-Seineben született s eleinte jogi pályára készült. Huszonnégy éves korában lépett a szobrászpályára s első művészi tanulmányait Toussaint mellett végezte. Miután 1858-ban két kis szobrot kiállított, Olaszországba ment, ahol négy esztendőt töltött. 1865-ben Firenzei énekes című szobrára medaille d'honneur-t kapott s az 1867. évi párisi kiállításon szereplő művével egy csapásra az elsőrangú francia szobrászok sorába emelkedett. A szobrászaton kívül ü észettel is foglalkozott. 1896 óta a becsület- k d nagykeresztese, 1876 óta az Institut tagja k t és 1878-ban az École nationale des Beaux i s igazgatójává nevezték ki.

n Edelfelt, Albert finn festő (szül. 1854-ben) t ghalt Helsingforsban.

a Eilers, Hermann festő (szül. 1829-ben) meg- i lt Berlinben.

n Ferrari, Giuseppe festő (szül. 1843-ban), meg- lt Rómában.

Fischer, Gottlob történelmi és arcképfestő (szül. 1829-ben) meghalt Stuttgartban.

Grandsire, Eugène festő (szül. 1825-ben) meghalt Párisban.

Gugel, Eugen tanár, műépítő és szakíró (szül. 1832-ben) meghalt La Haye-ban.

Henner, Jean Jacques francia festő Párisban meghalt. 1829 május 5-én Bernevilleben, Elszászban született. Tanulmányait az altkirchi kollegiumban végezte, ahonnan Strassburgba került és Guerin Gabriel festő műtermében dolgozott, 1848-ban pedig a párisi École des Beaux Arts-ban Drolling és Picot mestereknél tanult. 1858-ban elnyerte a prix de Rome-ot. Rómában négy nagyobb képet festett, amelyek most a colmári múzeumban vannak. A párisi Szalónban többszörösen részesült kitüntetésben s ezenkívül a francia akadémia tagja és a becsületrend nagykeresztese is volt.

Kornek, Albert tanár, történelmi és arcképfestő (szül. 1813-ban) meghalt Berlinben.

Kriehuber, Joseph festő (szül. 1838-ban) meghalt Bécsben.

Leonhardi, Edouard tájfestő (szül. 1826-ban) meghalt Loschwitzban.

Löffler, Karl festő (szül. 1832-ben) meghalt Wienben.

ADATOK MŰVÉSZETÜNK TÖRTÉNETÉHEZ

GROSS PÁL. A szepes-szombati róm. kath. templomban egy fából faragott epitafium van, melyet a rajta levő felírás szerint Gross Pál képfaragó elhalt szülei emlékére készített 1688-ban. Ő faraghatta a templom szószékén levő négy evangelistának domborművű polychrom alakjait is s valószinűen ő volt a mestere I. Rákóczy Ferenc epitafiumának, mely Kassán a premontreiek templomában van; az elhunyt főúr halotti pompájának egykorú leírása szerint ugyanis az epitafiumot szepes-szombati mester faragta. —165

HEROLD BOLDIZSÁR. Pozsonyi ércöntő 1648—1650 körül. A pozsonyvármegyei Egyházas-Gellye templomában levő harangon a következő felirat olvasható: Balthasar Herold hat mich gegossen sat. In Pressburg. Anno 1648. Az 1650-ik évben a karancsberényi gróf Berényiek bodok (Nyitra várm.) vára részére ágyúkat öntött. Az ágyú jelenleg a budapesti Nemzeti Múzeumban vanna s feliratuk a következő: Karancsberényi Berény Gyeörgy 1650. sat. Me fundit Balthasar Herold i Presb.(urg). Carlone építőmesterrel együtt alkotta az a Mária-szobrot, amelyet III. Ferdinánd király fejérhegyi csata emlékére állíttatott fel. Az emlékm kisebbített alakja a bécsi császári múzeumokba látható. —166

RUDA JÁNOS, Rudolf király heroldja. A heroldok tiszte ünnepélyek, tornák rendezése; főfeladatuk azonban a címerek nyilvántartása és ellenőrzése volt; ők szerkesztették a címerkönyveket s csaknem bizonyosra vehetjük, hogy legtöbbje egyúttal címerfestő, amint sok közülök egy-egy középkori verses krónika írója s e művek telve vannak lovagi címerek leírásával. Az Annales de Nange szerint heroldok Magyarországban is már a keresztes háborúk alatt voltak, valószinű azonban, hogy



ez az intézmény Anjou-házbeli királyaink alatt állíttatott fel.

Ruda kassai származású volt; az 1592-ik évben Prágából levelez Schneider Gáspár kassai polgárral, aki címert óhajtott elnyerni. Rajza Esztergom vára és városa, melyet Custos Domokos 1594. évi metszetében ismerünk; a képen: Joannes Ruda fecialis et heroldus Hungariae. Rudának arczképét is ismerjük ezzel az aláírással: Joannes Ruda Cassoviensis, Heroldus Hungaricus. D. Custos sc. Alatta többsoros vers. —167.

Művészet 1905.

Herold Balthasar

ágyuöntő

Pozsony, XVII sz. Tarek. 3-4 fontos 1 5/6 rőf hosszu nyakán lombszerű és magyar viterkötés mintára készült tövénél pedig – a gyujtó lyukat felett gazdag lombozatos diszitmérjekkel. A felső diszités alatt szép korrekt öntvényben a gr. Berényi cimer látható, körötte futó szalagon e körirattal: KARANCS-BERENYI BERENYI GYEÖRGY, 1650. b. Berenyi I. György azon évben öntette, mikor bodoki lakóvárát restaurálta. Az ágyucső közepe táján.

HOGYHA ISTEN VELUNK
KI LESZEN ELLENUNK?

Legalól a perem az öntő neve: ME FUNDIT BALTHASAR HEROLD IN PRESB.

Ezen kívül még két kartácslövegs (haubitz) ugyanily cimer, évszam és feli rattal, csőhosszuságuk 3/4 rőf.

Thaly Kálmán Magyar ágyuk a bodoki várban. Ivázadok. 1874. 428-429 l.

Herold
Boldissár

---

nagy ćikk
róla
a Thieme
Becherben

Srázadok, 1877. 8 IV. l.

M.D.K.

Herold, Balthasar, szobrász

bronz keresztelő medencé
jét körli a szerző (Illaváról)

ggházy Mária: Barockplastik in Ungarn.
Übers. Barbara Faragó

1959. 29 l. 185 t. old.

16. a.

Balthasar Herold

öntölte az Eisenstadt-i Esterházy kastély kis harangját (1672).

Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes. Eisenstadt, 1963.

II/a kötet

4341

BALTHASAR HEROLT, harangöntő

Tokorcs. Haranglabon kath. és ev. közös harang. l. harang. "GOS MICH BALTHASAR HRROLT IN PRESBVRG ANNO L~~xx~~x 1656". Ø 41 cm. 82-83. jegy. 179. old

PATAY PÁL: Vasi harangok 169. old

SAVARIA. A Vás Megyei Múzeumok Értesítője, 1966-1970. 4. sz. Szombathely, 1972

M.D.K.

Heroldt Balthasár, harangöntő mester

Bizonytalan időből Győrőben egy harangja./Győr-Sopron m./.Feliratának feljegyzése hibás."Me fecit Balthasar Herold Viennae anno ~~1787~~ 1787".De ő 1683-ban Bécsben meghalt.Ismeretlen helyről került ide a rk. templomba,talán 1797-ben.Az első világháborúban elrekvirálták.

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Haroldt Balthazár,harangöntő mester

Pozsonyban és Bécsben is dolgozott.Valószinüleg mindkét helyen volt mühelye.1655-ben is már készült Bécsben harangja.De ezen évben Pozsonyban is készült harang.1683-ban halt meg.

Ratay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1676-ból harangja.Szentantal/Pozsony m.Csehszlovákia. Rk. templom.Felirat:"Me fecit Balthasar Herold Viennae anno 1676."

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1675-ből harangja.Pozsony/Csehszlovákia/.Rk.főtemplom.-2 harang-.Felirat:"Me fecit Balthasar Herold Viennae anno 1675,"ill."Me fvdit Balthasar Herold".

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1669-ből harangja.Barnag-~~Nagy~~Magyarbarnag/Veszprém m/. Ref.templom.Felirat:"Me fecit Balthasar Herold Posoni 1669."Römer szerint 1840-ben összeolvadt.

xatayx
Patay Pál:A homokbödögei Harang40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár, harangöntő mester

1668-ból harangja. Nagyvázsony-Nemesleány-falú./Veszprém m./Ev. templom. Felirat: "Me fecit Balthasar Heroldt Posoniensis ? 1668. Mivel a Kinizsi várban volt, "Kinizsi harangnak" nevezték. 1882-ben eltörött, újra öntötték.

Patay Pál: A homokbödögei harang. 40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei. 3. Veszprém 1965

[B]

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1663-ból harangja.Répceszemere/Vas m./.Ev.templom. Felirat:"GOS MICH BALTHASAR HEROLDT IN WIEN ANNO 1663."Valószinüleg az első világháború során hadi célokra vették igénybe.

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1659-ből harangja.Sárkeresztúr/Fejér m./.Ref templom. Felirat:"Me fudit Balthasar Herold in Fresburg anno 1659."A harang 1816-ban még meg volt,azóta elpusztult.

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Mehyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965.

M.D.K.

Baltazar Heroldt Baltazar,harangöntő mester

1656-ból harangja.Tokorcs/Vas m./.községi harang-láb.Felirat:"GOS MICH BALTHASAR HEROLDT IN PRESBVRG ANNO 1656."

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1656-ból harangja.Perőcsény/Pest m./Ref templom.
Felirat:"GOS MICH BALTHASAR HEROLDT IN PRESBVRG
xxxx 1656."

Patay Pál:A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém
1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1655-ből harangja.Szend/Komárom m/.Rk templom.Felirat:"Gos mich BalthasarHerold in Presburg ~~xxxx~~ Anno 1655."1853-ban tüzvész áldozata lett.

Patay Pál: A homokbödögei harang.40.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár, harangöntő mester

1655-ből harangja. Nemeskér/Győr-Sopron m/. Rk templom. Felirat: "ME FECIT BALTHASAR HEROLDT IN WIEN ANNO 1655."

Patay Pál: A homokbödögei harang. 39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei. 3. Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1653-ból harangja.Zayugróc~~xxxx~~ /Trencsén m.Csehszlovákia/.Felirat:"Aus Feuer und Hitz bin ich geflossen Balthasar Herold hat mich gossen in Pressburg 1653".

Patay Pál:A homokbödögei harang.39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár, harangöntő mester

Ref. templom

1652-ből harangja. Mihályháza/Veszprém m,/. Felirat: "Me fudit Balthasar Herman/elirás lehet/1652." 1898-ban tüzvészben elolvadt.

Patay Pál: A homokbödögei harang. 39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei. 3. Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

165i-ből harangja.Kocs/Komárom m./ref.templom.Felirat:"Me fudit Balthasar Herold in Posoni Anno 165i. Ma már nincs meg.

Patay Pál:A homokbödögei harang.39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Balthazár,harangöntő mester

Berényi György számára két ágyut öntött.Felirat:
ME FVDIT BALTHASAR HEROLD IN PRES/burg/.

Patay Pál:A homokbödögei harang.39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém
1965

Heroldtn

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1650-ből harangja.Tata/Komárom m./Rk.plébániatemplom
Fwlirat:"ME FECIT BALTHASAR HEROLD IN PRESBVRG ~~xxx~~
1650."

Patay Pál:A homogbödögei harang.39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém
1965

M.D.K.

1650.-ből harangja. Tata/Komárom m./Rk. plébániatemplom

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

1648-ból harangja.Egyházgelle/Pozsony m.Csehszlovákia/.Rk,templom.-Felirat:Balthasar Heroldt hat mich gossen aus Feuer und Hicz bin ich ge/f/losen In Fresburg Anno 1648.

Patay Pál:A homokbödögei harang.39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965

M.D.K.

Heroldt Baltazár,harangöntő mester

A veszprém megyei Homokbödöbe ref.egyházának a harangját ~~is~~ 1656-ban öntötte.Pozsonyi harang,ágyu és szoboröntő mester.Felirata:"GOS MICH BALTHASAR HEROLDT IN PRESBVRG".

Patay Pál:A homokbödögei harang.37.o.

A Veszprém megyei Múzeumok Közleményei.3.Veszprém 1965.

M.D.K.

Heroldt Baltazár, harangöntő mester

1625-ben szül. Nürnbergben. Előbb Pozsonyban, majd Bécsben működött, mint harang-és ágyuöntő, valamint szoboröntő. Magyar területen több harangját, sőt két általa öntött ágyuját is ismerjük.

Patay Pál: A homokbödögei Harang. 39.o.

A Veszprém Megyei Múzeumok Közleményei. 3. Veszprém 1965

Herold Baltazár harangöntő M.D.K.

fakerentet ajándékozott a soproni
ev. templomnak. 1677

Genth. Müeml. 1959 I. 322

MDK

Herold Boldizsár

1672-ben Bécsben öntött 30 régi mazsás harangot. Az Eszterházy grófi cimer látható rajta, felirata elmondja, hogy galánthai Esterás Pál öntette. A kismartonváraljai r.k. templomban van.

Kéziratos céduláról.

Georg Herold ~~Bauhaus~~

grafikus művész, szobrászművész

„Szobortöztársaság" c. kiállítás a Műcsarnokban 1.18 – 11.12 között.

Repro.: Bauhaus
21 x 12,5 x 8,5 cm
1986

P. Szabó Gyző
cikke

Műcsarnok
89/6

H erold István szigorló épitészmérnök M.D.K.

A Budakeszi uti egykori pálos-kolostor és templom közelében épiténdő muzeum terve.

Gárdonyi Jenő:Zeneiskola, muzeum

Érdekes diplomaterveket készitettek az épitészettörténeti tanszék fiataljai

Magyar Nemzet 1963. julius 25 . 3.l.

Ø Herold Janos

műasztalos Pest

luxus butoraival
reszt vett az alábbi
nemzetk. kiállitá-
son és mention
honorablet kapott.

Exp Paris 1867

(Exposants 4. l.)

Vác megyei város közműveitől

136/1945. közmű sz.

T. fogyasztónk!

Értesítjük t. fogyasztóinkat, hogy a felemelt díjak megnövekedett kiadásaink ideiglenes fedezésére szolgálnak mindaddig, míg a Közellátási miniszter úrnak az árrendezésre vonatkozó s minden a díjakat érintő árténvező figyelembevételével megállapítandó díjak mértékéről rendeletileg nem intézkedik. A jelenleg engedélyezett szorzószám a multévi díjaknak tízszerese. A vízdíjaknál a szorzószám április és május hóra egyenkint ötszörös, június hótól kezdve tízszeres.

Vác, 1945 július 4.

Vác m. város közművei üzemvezetősége

Pestvidéki Nyomda Vácon 336/45

Pozsony

Mihály torony

1. Harang 1589-ből, Dinchelmáir műve

2. " 1679-ből, Herold ~~Mihály~~ műve

Fevés: Boldizsár

(A harangöntő műipar Belloni Ferenc és fiber Károly mesterednek halálával városunkban 1890-ben végleg megszűnt!)

unicscéd

D. Herold Mihály

M.D.K.

H

Richard Herold, harangöntö

—

készíti el – Komotau-ban –
a nagylomnici ev. templom hét
ujább harangját, 1923-ban.

Greb, Julius: Kürzgefasste Gesch.
d. ev. Kirche zu Grosslomnitz. 1935.
20. old.

MDK

Herold Richárd chomutovi cég

A kassai domonkos templom háborus célokra elvitt harangjainak potlására gyüjtés indult, és 1925 május 31-én három új harangot helyeztek el a ~~tum~~ templom tornyában. Az új harangokat a Herold Richárd chomutovi cég öntötte.

Wick Béla dr: Adatok a kassai domonkosok történetéhez. Kosice 1932. 42.l.

MDK

Herotek orgonakészitő

Pesten a belvárosi kath.főparochiai templ.24 változatu orgonájának készitője.

S.J.: Egypár szó az orgonákról.

Vasárnapi Ujság 1863. 82.l.

Herő István

Kiáhít

Újsóp 1936. X. 3.

Heroul József

Budám 1844. önbőke a magyar barnagi ref. egyház kis harangját.
Rómer Flóris hagy XLVI. s.

MAHIR
MAGYAR HIRDETŐ
SAJTÓFIGYELŐ
LEVÉLREKLÁM
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Herpai Zoltán, festő- és grafikusművész

MAGYAR HÍRLAP
1983 NOV 26



Herpai Zoltán grafikája

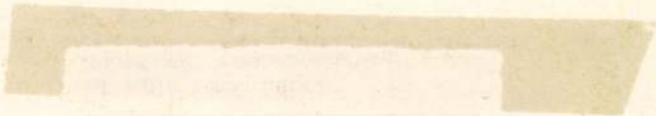
ták el *Vlaszov* tábornokot, aki *Bunyacsenko* vezérőrnagy hadosztályának menetoszlopával igyekezett a nyugati szövetségesek demarkációs vonala felé. Kézre kerültek az egykori fehérgárdista főnökök is, akik a hitleristák szolgálatában álltak. Az angolok — némi habozás után — kiadták a szovjet hatóságoknak *Krasznovot*, a Kerenszkij-kormány fegyveres erőinek parancsnokát (német tábornoki egyenruhában, a cári hadsereg váll-lapjaival), unokaöccsét, az *ifjabb Krasznovot*, a náci hadsereg vezérőrnagyát, *Skurot*, az 1905-ös forradalmi felkelés leverőjét, a „vad hadosztály" parancsnokát, *Szultán-Gyirejt*, az egykori véres orgiák rendezőjét és másokat. A szovjet bíróságok mindannyiukat halálra ítélték.

Imre Gábor

Herpai Zoltán

◇ Herpai Zoltán festőművész művei október 1—14-ig láthatók a Csók István Galériában (V., Váci utca 25.).

Népszabadság, 1987. IX. 29



Herpai Zoltán

Kiállítás a budapesti
Csók Galériában

Magyar Nemzet 198x · IX. 29.

HEROLD, Balthasar (1620–1683) harangöntő

– Persoy, Szt. Márton-dóm

P a Mír 2000/1. 45. ill

74. Illésháza (Pozsony vm.) **Nový Život**, okr. Dun

Ilonavár > Ecseg

Jelenec > Ghymes

75. Jókő (Nyitra vm.) **Dobrá Voda**, okr. Trnava, S

Jur pri Bratislave > Szentgyörgy

Jurij > Vízlendva

76. Kabold (Sopron vm.) **Kobersdorf**, Ausztria, v

Kalinkovo > Szemet

Kaplná > Erzsébetkápolna

77. Kasza (Trencsén vm.) **Košeca**, okr. Ilava, Szl

78. Kékkő (Nógrád vm.) **Modrý Kameň**, okr. V

79. Keresztúr, (Bars vm.) **Hostie**, okr. Zlaté Mor

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ
LEVÉLREKLÁM
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Zoltán Herpay

DAILY NEWS

1984 APR 7

1021

Malerei ist meine Leidenschaft

Gemälde von Zoltán Herpay in Groningen

Zoltán Herpay ging durch eine geschlossene Glastür und verletzte dabei seine rechte Hand. Der junge Maler und Gebrauchsgrafiker nahm dann den Pinsel in die ungeschicktere Linke und malte weiter. Er hatte keine Zeit, krank zu sein, weil eine Ausstellung, die in diesen Tagen in Groningen (Niederlande) zu sehen ist, vorbereitet werden mußte.

„Zwölf der ausgestellten dreißig Bilder habe ich mit der linken Hand beendet, obwohl ich nie damit gemalt habe," erklärt der 32jährige Künstler. Auch aufmerksamste. Betrachter würden keinen Unterschied merken: die gesunden, schöngeformten Männer- und Frauengestalten sind ausgearbeitet, die antiken Traumstädte des Hintergrundes schimmern wie durch Nebel. „Ich hoffe aber, bald wieder mit der rechten Hand arbeiten zu können", sagt Herpay, „weil mich die Arbeit jetzt vierfachen Zeit- und Energieaufwand kostet."

Zoltán Herpay gehört seit dem Abschluß des Studiums an der Hochschule für Kunstgewerbe 1974 zu den meistbeschäftigten Gebrauchsgrafikern Ungarns. Zahlreiche Schallplattenhüllen, Plakate und Verpackungsentwürfe zeugen von seinem Können. Als Maler beginnt er erst jetzt, bekannt zu werden.

„An der Hochschule habe ich Gebrauchsgrafik studiert und nur ab und zu für mich selbst gemalt. Damals versuchte ich, alles auf ein Bild zusammenzudrängen. Heute greife ich zu kleineren Themen. Die Arbeit mit der Spritzpistole hat meine Aufmerksamkeit auf den menschlichen Körper, auf seine Bewegungsformen gelenkt. Früher malte ich meistens eine Gestalt vor dunklem Hintergrund. Heute sind mir die Städte, die Wälder und Seen des Hintergrundes ebenso wichtig, weil sie auch zum Menschen gehören."

Einige meinen, daß seine Kunst der des weltberühmten ungarischen Malers Endre Szász ähnelt. Diese Behauptungen weist er aber zurück. „Endre Szász zeigt mit seinen Werken meistens menschliche Eigenschaften und Charakterzüge. Für mich sind die menschlichen Beziehungen am wichtigsten. Vielleicht hatten auf uns die gleichen Kunstrichtungen Einfluß, z. B. die phantastischen Realisten und die Präraffaeliten.

Auf die Frage, was der junge Maler aus den Erfahrungen des berühmten Gebrauchsgrafikers nutzen kann, antwortet er: „Man könnte es grob sagen, die Gebrauchsgrafik ist meine Arbeit, die Malerei meine Leidenschaft. Die Gebrauchsgrafik hat mir beigebracht, daß ständig etwas Neues erfunden werden muß. Deswegen versuche ich auch, mit meinen Gemälden immer etwas noch nicht Gemaltes zu zeigen. Wenn mich eine Figur oder Bewegung außerordentlich interessiert, kommt sie auf einem Bild als Haupt- auf dem anderen als Nebengestalt vor."

Zoltán Herpay war mit seinen Gemälden bereits in ganz Ungarn, in Österreich und in der Sowjetunion auf mehreren Gemeinschafts- und selbständigen Ausstellungen vertreten. Die gegenwärtige Schau in Groningen ist seine sechste selbständige Präsentation.

Erika Kozlik





▲ Maibaum

Blumenmädchen. ▶

Neue

der Ungarischen Nachrichtenagentur MTI
BUDAPEST

DAILY

Kosmonauten fotografierten indische Gebiete

Moskau, 6. April (MTI) — Mit geologischen Beobachtungen und medizinischen Experimenten setzte am Freitag das sowjetisch—indische Kosmonauten-Team seine Arbeit an Bord der Raumstation fort. Am Vormittag machten die Kosmonauten u. a, Aufnahmen über dem Gebiet Indiens und des Indischen Ozeans. Mit den fotografischen Anlagen der Raumstation können während einer Erdumkreisung so viele Informationen gesammelt werden, wie es mit den Mitteln der Flugzeugfotografie nur in zwei Jahren möglich wäre. Die über die östliche Küstenregion Indiens gemachten Aufnahmen sollen den indischen Wissenschaftlern genauere Angaben über die Entstehungsmechanismen von tropischen Zyklonen vermitteln und die für die Landwirtschaft wichtige Bestimmung der Entstehungszeit der Monsune erleichtern. Aufnahmen vom Himalaya-Gebiet bieten Angaben über die natürlichen Wasservorräte des Landes sowie für die Projektierung von Hochgebirgs-Wasserkraftwerken.

Die medizinischen Experimente der Kosmonauten sollten die Kenntnisse über die Herztätigkeit unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit erweitern. Die indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi hat am Donnerstag in einem Gespräch über sowjetische Satelliten mit dem indischen Kosmonauten Rakesh Sharma gesprochen. Frau Gandhi würdigte den gemeinsamen Raumflug als wunderbares Beispiel für die sowjetisch—indische Freundschaft.

Schießereien

Challenger zu fünfter Raum-Mission gestartet

Raketenzentrum in Kap Canaveral erfolgte programmgemäß um 15.38 Uhr MESZ (08.58 Uhr Orts-Zeit). Während des Raumflugs sollen u.a. zwei Astronauten den defekten Satelliten Solar-Max mit Hilfe eines Greifarmes einfangen, in den Laderaum der Raumfähre heben und dort reparieren. Bei Solar-Max sind die Steuerungssysteme ausgefallen.

ckiert Kritiker ngreß

konferenz zur Verhinderung des Atomkrieges erklärten Journalisten, sie planten eine Konferenz im September im amerikanischen Kongreß und ein internationales Treffen 1985. Sie beabsichtigten, europäische und sowjetische Frauen in ihre Kampagne zu integrieren.



Herpai Zoltán, festő- és grafikusművész

a Halászbástyán a Bástya Galérián jövő vasárnap Lemes Ida textiltervező, - júl. 15.-én Herpai Zoltán grafikus, - 22.-én Balogh István Péter festőművész alkotásaiból nyílik mini tárlat.

Hétfői Hírek, 1984. júl. 2.

Herpay Zoltán

Sz. A. [Szélely András]: Szárnypróbáló fantázia.
= Új T. 1985. márc. 10. 22. ill

Herpai Zoltán

Herpai Zoltán kiállítása



Herpai Zoltán festőművész kiállítása ma délután 5 órakor nyílik Budapesten, a *Mednyánszky-teremben* (Tanács körút 26.) *Psota Irén* Kossuth-díjas kiváló művész Baudelaire-verseket szaval, közreműködik *Benkő Dániel* lantművész. A tárlat március 16-ig látogatható.

Magyar Hírlap, 1985. III. 7

MAHIR
MAGYAR HIRDETŐ
SAJTÓFIGYELŐ
LEVÉLREKLÁM
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 333-748, 340-726

Herpay Zoltán, festő- és grafikusművész

MAGYAR HÍRLAP

1984 MÁR 10



Herpai Zoltán rajzai

[illegible] vakította el annyira, hogy a művészetben csupán a teória gyakorló terepasztalát lássa. Kritikáiban mindig az elvont értékelő szempontokat és a valóságos műalkotások formakérdéseit igyekezett összekapcsolni. Váltakozó sikerrel és meggyőző erővel, de a Fülep Lajoséhoz mérhető művészi érzékenységgel. A repülőgép esztétikájáról és a giccsről szóló írásai pedig ma is szokatlanul eredetiek, újszerűek. Popper itt olyan tárgyakon teszi próbára a filozófiai esztétika fogalomkincsét, amelyektől az korábban is, azóta is távol tartotta magát.

Popper Leó neve Lukács György révén vált ismertté két évtizede, az *Esztétikum sajátosságának* hivatkozásai nyomán. Az ilyen „ajánlólevél" csak részben szerencsés. Enélkül talán sosem jelent volna meg ez a kis kötet. Másrészt viszont olyan fölfokozott várakozásokat kelt, aminek könnyen lehet csalódás a következménye. Mindenesetre jó, hogy Popper könyve megjelent: enélkül esetleg gazdagabbak maradtunk volna egy zseni-legendával, viszont szegényebbek a magyar századelő egyik szomorú sorsú és rokonszenves torzójának hiteles képével. *(Magvető)*

Könczöl Csaba

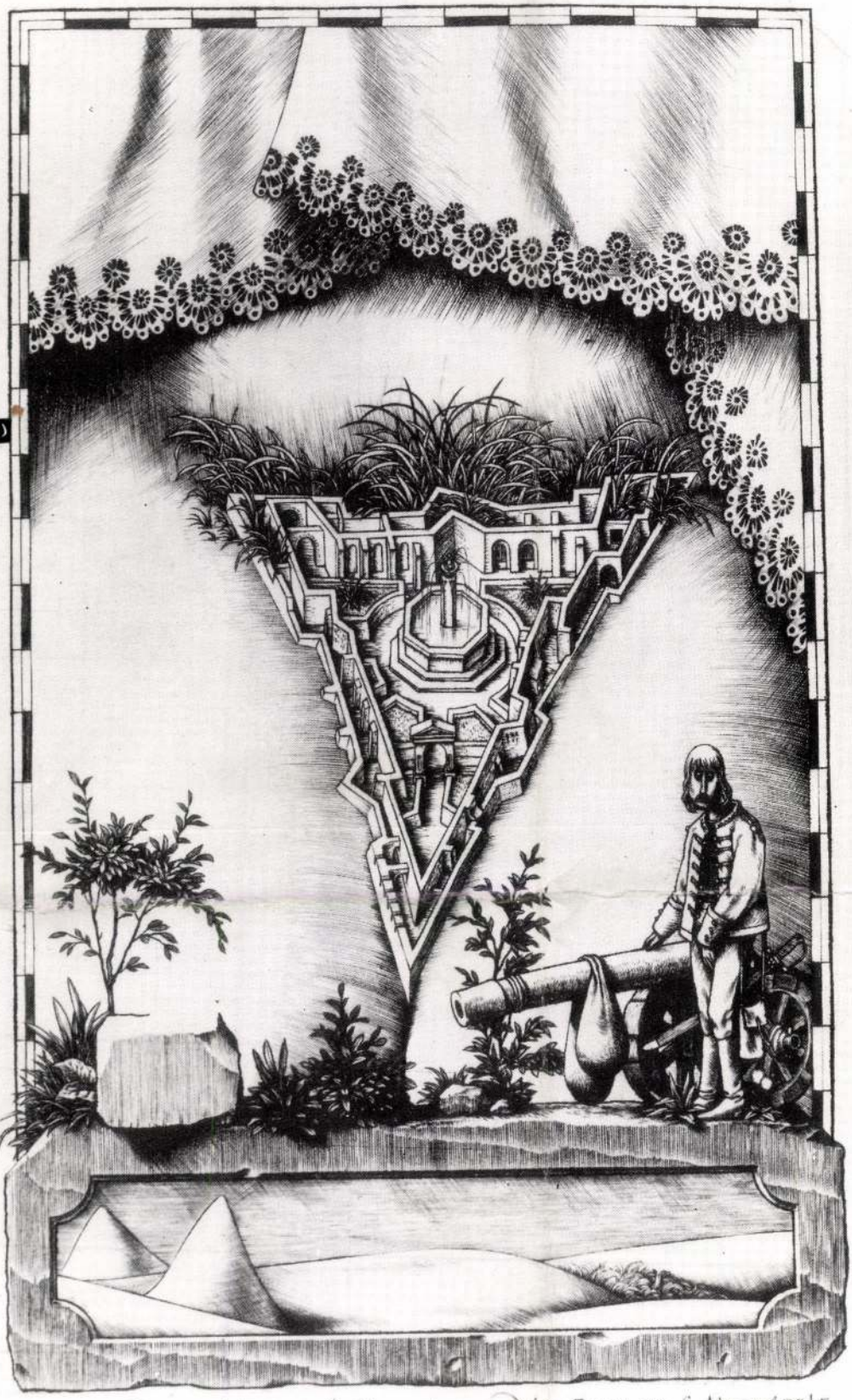
Herpai Zoltán festő-grafikusművész.

Művészet

1987. október

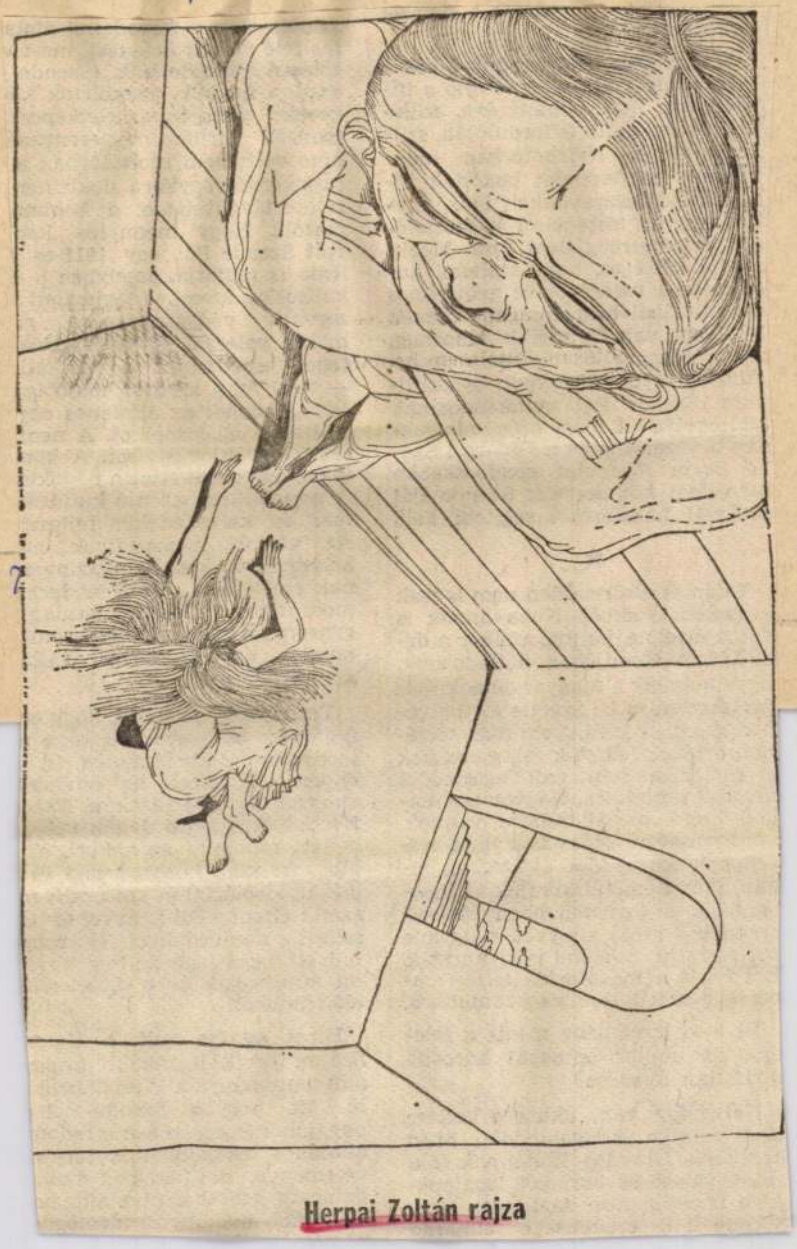
A borítón Herpai Zoltán: Káin és Ábel, olaj, vászon, 70×80 cm, 1986 (fot





Csokonai Vitéz Mihály: A Pendelbergai Vár Formája s Megvétele

Herpai Zoltán, grafikus



Herpai Zoltán rajza

Herpai Z

Élet és

5.

XXIX/38

ben azonban korántsem csak történeti értékek lelhetők fel, s ezeknek a mellőzése sem vall egészséges nemzeti öntudatra. Nagyon is a mához szóló megállapításai vannak, amit mutat az a tény is, hogy a hetvenes években, több évtizeddel halála után, németül kiadják az ideológiának a történelemben játszott szerepéről szóló könyvét, s ugyane mű részeire franciául is kíváncsiak. Így tehát a magatartás *teljes* embersége sem közömbös számunkra.

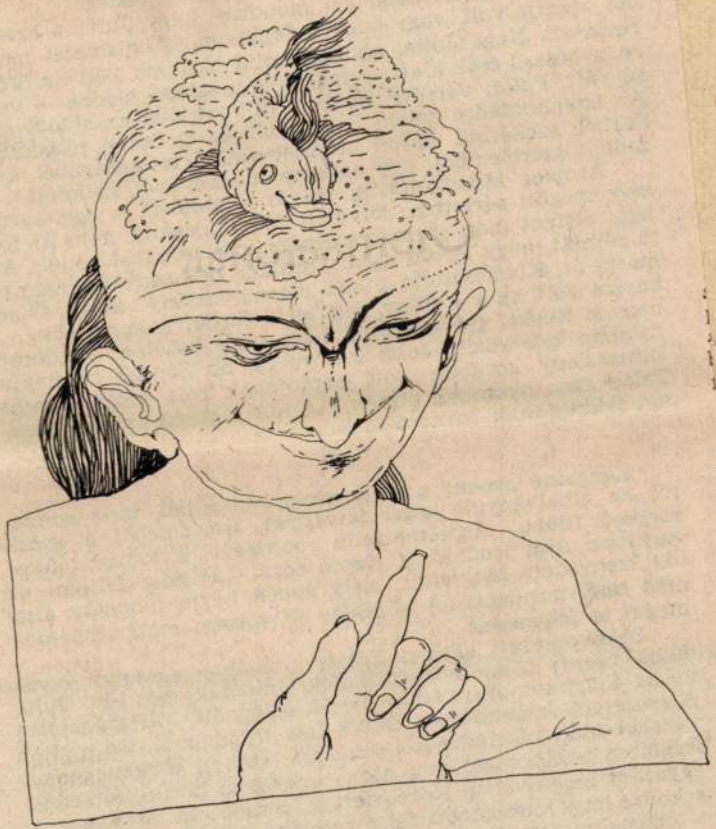
És a végeredmény mégis a feledés, az utókor önmagát károsító méltatlan feledése?

Ha ez így van, akkor a kudarc okai szintén vizsgálandók. Mert higgyünk Horváth Zoltánnak, aki személyének és korának legalaposabb ismerői közé tartozott, hogy Szende Pál eredetisége elmarad

a modern Magyarországnak a n
teremtése rombolómunka *is*, (
éppen nem abban az értelem
ahogyan az agráriusok, a Tiszá
Herczegek, Rákosi Jenők vélik.
kellett rombolni az akkori, az
Magyarország közgazdasági és
litikai, ideológiai és kulturális re
szerét. Szende Pál kedvvel és tel
séggel, szenvedéllyel és ropp
műveltséggel leplezte le a történ
mi mítoszokat és a közgazdas
előítéleteket.

Híres esszéje volt, a *Huszc
Század* egyik leginkább progr
adó tanulmánya a Werbőcziről
ló. Ma már a Szende-állás
nagyjából és egészében a tudom
általános iskolákban is terjes
véleménye, de 1907-ben halla
bátorság kellett a hivatalos or
leginkább méltányolt ideológu

Herpai Zoltán, grafikus



Herpai Zoltán rajza

23.

XXIX/51-52

dások között teltek a mézeshetek. Imádták egymást. Júlia mégis öngyilkos akart lenni. Petőfi őrjöngött. Mit számított? A szerelem őrjöngés is. Ölelés lesz mindenből. De a két nászhét után megritkultak a versek, valami történt, ami a felhőtlen boldogságot és a napot árnyékba borító kétkedést egyaránt megzavarta. Közeledett a forradalom. Már nem ő, a költői lány lobbantotta fel a szerelmet Sándorban, hanem a történelmi remény. Így vált újra verssé. De hát nem volt-e már az, amikor a költő még nem gondolt rá, és ő sem gondolt a költőre? Amikor önmaga volt, szép külsőbe határolt

HERPAI ZOLTÁN FESTMÉNYEI

Szeged, Gulácsy Lajos Terem

Lehet-e ébren álmodni? Herpai Zoltán képeivel felel erre. Festményei folyamatos álomképek: titkaik csak akkor tárulnak fel előttünk, ha egy-egy másodpercre elszigetel-

jük magunkat minden egyéb külső hatás elől. Megtaláljuk itt az álomszerűt, a meghökkentőt, a csodálatost és szent borzongással a fantasztikumot.

Napjaink problémáit testekkel, kezekkel, arcokkal, mozdulatokkal, az emberek kapcsolataival, a tárgyakkal és ezek viszonyával fejezi ki. Képein mindig visszatérő jelenség a *groteszk*. A lótestű, patás szörny hol férfi, hol szép felsőtestű fiatal nő formájában jelenik meg, körülötte számtalan háttérfigurával. Többször előfordul más-más jelentéssel egy „zászlóvivő", néha botot visz, néha májusfát; beburkolózva jön-megy, mindig mozgásban van. A zászló itt az ünnepet, a boldogságot, a szomorúságot is jelentheti. Jelképes tárgyak a különleges fejfedők, kalapok, virágok, fátylak, tollak is, meghatározva az arcon az örömet, bánatot, szomorúságot. A mitologikus fantáziaállatok, elvonatkoztatott lények feladata, hogy magukon hordják az adott személy egy-egy jellemzőjét: madárfejű, kígyótestű szörnyek, unikornisok, halfarkú, emberarcú macskák, kecskék, kutyák, oroszlántestű fantomok.

Herpai Zoltán mereng a múlton, a jövőn, az embereken, állatokon, növényeken. Fürkésző szemmel jár közöttünk, kilesi titkainkat, hogy a világ szeme elé tárja. De képei nemcsak lelepleznek: az élet igenlését és a szép dolgok szeretetét is tanúsítják. *(Képünkön az Eretnekek című festmény.)*

Pellionisz Valéria

SZ. 4

ZŐDÉS
yéb jogviszony létesitéséhez

zettörténeti Kutató Csoport (Bp. I. Uri

sorolás

„Rájöttem, nem szabad az embereket kényszeríteni, hogy abban higgyenek, amiben nem akarnak" — mondja bölcs belátással Goralewicz, az öregedő bajnok. A századforduló világhírű birkózója, a bálványozott, legendák övezte hős egész életében

HERPAI ZOLTÁN KÉPEI

Paál László-terem

A fiatal festő és grafikus, Herpai Zoltán alkalmazott grafikai tevékenységéről ismert: számos jól sikerült hanglemezborítót és könyvborítót tervezett. Könyvfedelei jórészt a Kozmosz fantasztikus sorozatának darabjaihoz készültek, tartalmukban és előadásmódjukban jól kapcsolódva a könyvek szövegéhez. Némelyikük, például *Az elveszett rakéta* címlapja az illusztráción túlmutató művészi igényt tükröz. Ezen az úton indult el aztán Herpai önálló festményeivel.

Kezdetben erősen kötődött az alkalmazott grafikus módszereihez, az illusztratív előadásmódhoz — azok a képek, amelyeket egy éve a Stúdió Galériában láttunk, túlzsúfoltak, túl sokat akarók voltak, a lényeg elveszett az apró részletekben.

3-4.



Újabb képein Herpai elkerülte a kompozíció ilyen túlburjánzását, a emléktémák zavaró kavalkádját. Egy-két figurát mozgat jószerivel semleges térben; az arckifejezés, a mozdulatok, a maszkok és jelmezek hordozzák közlendőjét. Képei tartalmában eljutott a mesétől a mítoszig, egyfajta egyéni, szimbolikus mitológiát teremtve. E szimbolikus mitológia azonban — a látvány és a gondolat egyaránt — közérthető. Herpai újabb munkái még egyértelműbben kapcsolódnak a tudományos-fantasztikus irodalom ama irányához, melyet Stanislaw Lem, Clifford D. Simak, Arthur Clarke, Ray Bradbury művel. E művek *festői* képalkotása közeli rokonságban van az említett írók módszereivel, ezért is merem megkockáztatni a „sci-fi festészet" kifejezést Herpai kiállításával kapcsolatban. *(Képünkön a Troilus és Cressida című festmény részlete)*

Pogány Gábor

vad egymásba e két tényező. A folklorisztikusabb anyagot hordozó két rapszódia s a bonyolultabb szövetű két szonáta izgalmas előadásához a *Magyar Népdalok* hegedűre és zongorára Országh Tivadar és Bartók Béla közös átirata (a *Gyermekeknek* sorozotból), valamint az ifjú Bartók romantikus stílusjegyeket viselő *Andantéjának* hanglemez-ősbemutatója társul: e darab fakszimile közreadása, kottakiadása — s persze a lemezbemutató is — a centenárium koncentrált műsortervezését dicséri *(Hungaroton)*

Feuer Mária

Kiállítás

REMBRANDT ÉVSZÁZADA

Szépművészeti Múzeum

Nagyjából egy időben, a XVII. század közepén készült Rembrandt egyik leghíresebb rézkarca, a *Három fa*, és a lényegesen kevésbé híres Wenzel Holler metszete az antwerpeni székesegyházról. Mégis: ég és föld. Nem csupán a két művész tehetségének teljesen különböző súlycsoportja miatt. A művek szelleme is más világot tükröz. Az egyik festői, drámai; barokk, de mégis túlemelkedik a stílushatárokon, a romantika előjátékát sem volna nehéz belemagyarázni. A másik gótikusan aprólékos és reneszánsz módon tárgyilagos, de persze barokkosan tör a nagyság érzékeltetésére is. Egy történelmi kor, nagyjából azonos földrajzi környezet (Prága végül is nem esik olyan borzasztóan messze Haarlemtől), és mégis: kötve hiszem, hogy nyugodt lélekkel azonos századba sorolhatók, ha a XVII. századot úgy egészében „Rembrandt századának" minősítjük. Németalföldi, francia,

MŰÉRTŐ

A HVG RT. KIADVÁNYA

2006. MÁRCIUS MŰVÉSZETI ÉS MŰKERESKEDELMI FOLYÓIRAT ÁRA 625 FT

Utazás Gasztronómiába
Összeállítás a szakácskönyvekről
12–13. oldal

Belvedere Szalon
11. művészeti aukció, április 1.
Szőnyi István: Halászok, é. n.
kikiáltási ára 2 800 000 forint



A szavak cserbenhagynak
Portré Shirin Neshatról
10. oldal

Támogatáspiócák
Képregényfesztivál Angoulême-ben
22. oldal



Sótartó az ágy alatt
Epilógus a bécsi műkincsrabláshoz
17. oldal

Hálás vadászterület
ARCO 06
16. oldal
A Communidad de Madrid videoszekciója

Párhuzamos történetek

Kortárs Művészeti Múzeum – Ludwig Múzeum, Budapest

A Nádas Pétertől kölcsönzött cím nem véletlen. A regény nagy elbeszélése emlékezetfolyamokból, egyéni történetek csomópontok köré szerveződő, de egymás mellé rendelődő sokaságából épül fel – akárcsak Forgács műve, akinél a történeteket a hét országon és kultúrán keresztül hömpölygő, hét nyelven „fecsegő" Duna fűzi össze. (Bár itt inkább az elhallgatott mélység szólal meg – hogy a további közhelyeket, mint a folyó elválasztó-összekötő jellegét vagy az élet-halál jelképiségét most ne is említsük.)

A Lumúban bemutatott anyag, Forgács Péter és a Labyrint Project Dunai exodus – a folyó beszédes áramlatai című kiállítása először 2002-ben Los Angelesben, a Paul Getty Múzeumban volt látható. A projekt a művész azonos című, 1998-ban készített filmjén alapul, s bár az nem része a Privát Magyarország sorozatnak, mégis számos ponton kapcsolódik hozzá. Ugyanúgy talált anyagból, amatőrfilmek felhasználásával készült, s a zenéjét is Szemző Tibor szerezte. Forgács azonban a film lineáris idejét túlságosan kötöttnek érezte, ezért a múzeumi változatban – melynek ötletadója Varga János volt – a művet megnyitotta a befogadó számára: annyit s olyan mértékben tapasztal meg a majd 500 órás, temérdek kutatáson alapuló dokumentumanyagból, amennyit jónak lát. Ennek megfelelően a projekt több rétegből áll.

A látogató először L. F. Marsigli Danubius Pannonico-Mysticus című, 1726-ban keletkezett, tudományos aprólékossággal feldolgozott Duna-monográfiájából láthat részleteket: térképeket a folyó egy-egy részéről, vagy olyan hungarikumot, mint egy gólyafészek. A három évszázaddal ezelőtt élt utazó művének szerepeltetése itt arra szolgál, hogy kidomborítsa Forgács más irányú, de hasonlóan gyűjtögető, kutakodó szemléletét. A következő lépésben megismerkedünk azzal a három történetszállal, amely 1939–1940-ben véletlenszerűen egybecsomózódott, s összekötötte egymásról mit sem sejtő emberek életét. A falra montírozott hatalmas táblázat – a Duna folyásának megfelelően – balról jobbra mutatja szlovák és magyar zsidók azon exodusát, amikor körülbelül ezer ember a feltartóztathatatlanul közelgő, elkerülhetetlen vég elől egy ismeretlen jövőbe hajózott a Duna deltája (majd Palesztina) felé. Alattuk, jobbról balra – a folyón felfelé – besszarábiai németek egy csoportjának utazása követhető nyomon, akiket a szovjet–német paktum eredményeképpen visszatelepítettek anyaföldjükre. A két utazást a bérelt folyami gőzös, az Erzsébet királyné és annak kapitánya, az amatőrfilmes Andrásovits Nándor hajóskapitány személye köti össze. És e „szereplők" múlt- és jelenbeli története, melyeket nemcsak a helyszínen, hanem egy website-on (www.danube-exodus.hu) is nyomon követhetünk.

A három történetszálhoz kép- és hanganyagon (videointerjú, filmrészletek) és írott szövegeken keresztül közelíthetünk. Míg a történeti munkák, a korabeli filmfelvételek a kor megértésében segítenek, az egyidejű naplókból, visszaemlékezésekből vagy a későbbi interjúkból nemcsak az emlékezet egyéni, hanem a történelem relatív természetére is következtethetünk. Nemcsak az Erzsébet királynőn eltöltött harmincöt nap, a zsidó mentőakció személyes emlékei (két egykorú napló, egy visszaemlékezés és a kapitány filmje) nem konvergálnak, hanem az első bécsi döntés nyomán létrejött konzultációt – Teleki Pál a csehszlovák állam képviselőivel tárgyal a Szent Imre hajó fedélzetén – dokumentáló Andrásovits-film kockái (izgatott, öltönyös urak egyszerre beszélnek) sem igazodnak tökéletesen a múlt eseményeihez kötődő elképzeléseinkhez.

Ebben a mátrixban ugyanolyan súlya van a felvidéki bevonulást megörökítő színes filmnek, a hajó és a hajóskapitány történetének, az utasok sorsának – mindannak, amit a megfoghatatlan véletlen irányít. S ott bújnak mögöttük a már nem dokumentált, más, egyéni történetek: azoké a lengyeléké, akiket kitelepítettek, hogy a visszatérő besszarábiai németeknek legyen hol lakniuk, azoké a szlovák zsidóké, akik nem fértek fel a hajóra. A repatriált német férfiaké, akiket a nácik rögtön a harcmezőre küldtek, s az új hazát építő, anyagi helyzetük és cionista/ortodox/makkabista elveik szerint megosztott zsidóké is. A nagyteremben ezekből a sorsokból emel ki néhányat Forgács: oldalt, a különválasztott német és zsidó részben számítógépen ismerkedhetünk meg például Helmut Fink és Ella Fano vagy Ilsa Menzel és Askenázi Bözsi történetével.

Amitől mégis több mindez egy roppant érdekes, mikrotörténelmi összefoglalónál, az a nagyterem hatalmas, tizenöt méter hosszú, öt részből álló, szélein kissé befordúló képernyőjére vetülő képfragmentum-panoráma – amelyre érintőképernyő segítségével magunk választhatjuk ki az éppen futó látványt. Az adott „klipek" a Dunai exodus képi és zenei remixei, hangszerelt történet- és látványeffektek; az egyéni narratívák töredékeiből építkező, tükröződő, egyszerre felbukkanó, egymásba úszó művészi összegzései. S ahogy a privát történeteket elnyomja a folyó robaja: letaglózó, lenyűgöző élmény. Ne kerteljünk: művészet.

(Megtekinthető március 19-ig.)

DÉKEI KRISZTA



Dr. Andrásovits Nándor hajóskapitány
egy kocka a kapitány 8 mm-es filmjéből

Csók István Képtár, Székesfehérvár

Angyalok földje

Aki a művészettörténeti folyamatok tisztázása, a fontosabb iskolák, tendenciák megismerése céljából látogatja meg a hatvanas évek grafikáját áttekintő kiállítást, minden bizonnyal csalódni fog. A tárlat valójában huszon-egynéhány kamarabemutató összessége, inkább egy-egy életmű jellegzetességeibe enged bepillantást, mintsem annak a magyar művészetben betöltött helyére, szerepére nyújt rálátást. Aki viszont a hatvanas évek közérzeti hullámzásainak – grafikákon átszűrt – lenyomatára kíváncsi, bízvást kedvére nézelődhet a csúnyácska, de a megidézett korszakhoz valahogy mégis jól illő paravánokkal felszabdalt kiállítótérben.

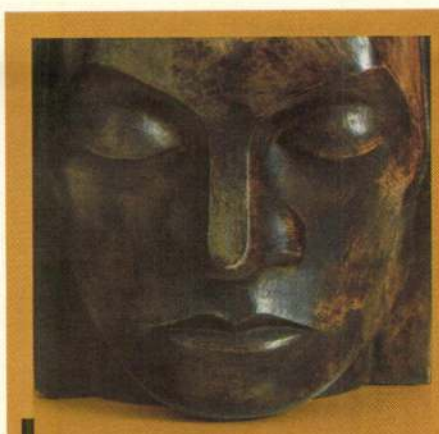
Biztosan nem lenne tanulságok nélküli egy idegen, a kor magyar művészetéről és társadalmáról semmilyen információval nem rendelkező néző számára a látogatás. Az első felületes benyomás alapján azonban igencsak groteszk konklúziókat vonhatna le az ide érkezett. Vélhetné, különös korba s országba csöppent, ahol pufók, rózsás arcú gyerekek röptetnek madarakat, simogatnak lovakat, majd felnőtt virágok, bájos kulipintyók, girbegurba házak és csudálatos szerszámokkal berendezett ódon kisipari műhelyek között tölthetik napjaikat – ha éppen nem rettegnének a múlttól meg a jövő technikájától. Szorongásaik enyhítésére különféle transzcendens lényeket, elsősorban angyalokat hívnak segítségül, akik – ha hihetünk a grafikáknak – meglehetősen nagy számban meg is jelennek e kis ország lakosai között.



Major János: Város, 1964
rézkarc, 290x240 mm

De félretéve az iróniát: a hatvanas évek magyar grafikája sajátos, rezervált álláspontra helyezkedik kora valóságával, mindennapjaival szemben. Míg a nemzeti tárlatok festményein sorra épülnek az új üzemek, traktorok pöfögnek az újrakollektivizált földeken, s a városlakók munkába indulás előtt immár higiénikus, csempézett falú tejpresszókban reggeliznek, addig mindezeknek a grafikákon semmi nyoma.

(folytatás a 6. oldalon)



nemes galéria
& városmajor galéria
1055 Budapest, Falk Miksa utca 28.
Telefon: 302-8696, 302-8698
1024 Budapest, Szilágyi Erzsébet fasor 3.
Telefon: 212-3156
Fax: 212-4826
info@nemesgaleria.hu
www.nemesgaleria.hu

Megvételre keressük készpénzért,
ifj. Markó Károly, Barabás Miklós, báró Mednyánszky László, Csók István,
Sassy Attila és Kádár Béla műveit,
valamint XX. századi magyar szobrászok alkotásait.

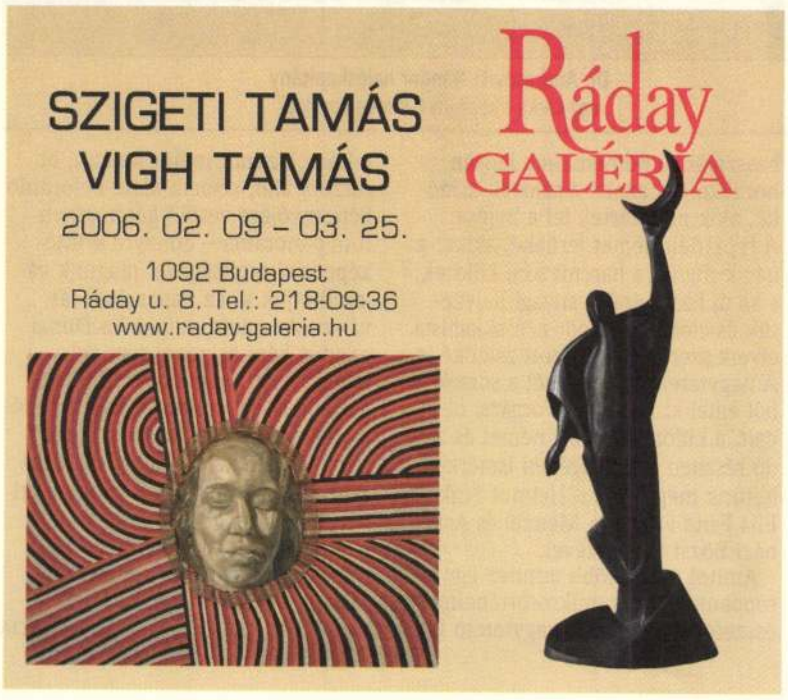
9 771419 056018 06003

IX. ÉVFOLYAM – 3. SZÁM

Jóvátétel

A sárospataki kötetek visszatértek Magyarországra. Nem sokkal a katonai tiszteletadás mellett megérkezett moszkvai szállítmány ferihegyi landolása után írom e sorokat. És örülök. Ritkán adódnak pillanatok, amikor véres és többnyire balsorsos múltunk sebeire az utókor valamilyen módon gyógyírt talál. Amikor a történelem valamit jóvátesz. A sárospataki könyvtár kincsei, 136 könyv és nyomtatvány most visszatértek Nyizsnij Novgorodból, s az utóbbi hónapokban követhető volt, ahogy a folyamat felgyorsul. Összeül a duma alsó-, majd felsőháza. Igent mondanak a restitúciós folyamatra. Szakemberek, könyvtárosok nyilatkoznak. Vlagyimir Putyin látogatása előtt pedig megtörténik az átadás. Ám csak a legutolsó napokban derül ki a közvélemény számára, hogy mindez nincs ingyen. Magyarország 400 ezer dollárt fizet Oroszországnak a 60 évnyi tárolásért, megőrzésért. Keserű hír. A hivatalosságok is érezhették, nem véletlenül nem kötötték az emberek – most újra így emlegetnek bennünket minden oldalról: emberek – orrára. Nem hangzik jól ez a 400 ezer. Ami tulajdonképpen nem is 400 ezer, hanem több, mert a Mol Rt. egy alapítványán keresztül 1 millió dollárt adományoz két múzeumnak a voronyezsi területen. Nem azt mondom, hogy gesztusra ne feleljünk mi is gesztussal. De. Ezeket a köteteket 1945-ben a szovjet csapatok „magukkal vitték". Úgy, ahogy annyi minden mást is, magánemberek javaitól bankok széfjeiben őrzött műgyűjteményekig. Háborús jog, genfi egyezmény ide, felvagy megszabadulás oda, ez már csak így van; jaj a legyőzötteknek, s mi azok voltunk. A hivatalos moszkvai álláspont szerint a kincseket a németek vitték el 1944-ben, s a szovjetek Berlin közelében találtak rájuk. A kötetek a Nyizsnij Novgorod-i (korábban gorkiji) Művészeti Múzeumba, majd a városi könyvtárba kerültek. Ahogy a Magyar Távirati Iroda háttéranyaga írja: „Ez utóbbira csak harminc év múlva, feldolgozásukkor derült fény: minden könyvben benne van a pataki könyvtár pecsétje, s azok máig szerepelnek a nagykönyvtári katalógusban is." Szóval elvitték, valahol őrizték (kétségtelenül, bár hogy van-e gombás, szennyezett példány az állományban, az majd csak most derül ki), s visszaadták. Magyarország meg fizet. Ha jóindulatú akarok lenni (próbálok), akkor ez a fennálló orosz törvények betartása. Ha rosszindulatú akarok lenni (nem akarok), akkor orgazdákká váltunk, vagyis ellopott javainkért mi magunk fizettünk. Nem azt várja bárki, hogy a mai orosz vezetés ismerje el a zabrálás zabrálásvoltát, de legalább fizetni ne kelljen valamiért, ami sohasem volt a Szovjetunióé, s főleg nem az új Oroszországé. Úgy látszik, a nehezen múló birodalmi tudat az, ami nem engedi, hogy valami pusztán gesztusként visszatérjen. Megőrzési díj? Illeték? Jóvátétel? Hogyan kellene ezt értelmeznünk? Kérdésünkre a választ ma is várhatnánk a miniszterelnöki sajtóirodától, de reakció lapzártáig nem érkezett. Ami az anyagiakat illeti, Magyarország sokáig rótta le kötelezettségeit pénz, termények, termékek formájában. Tavaly április óta még egy parlamenti határozat is kötelezi, hogy „soron kívül visszaszolgáltasson Oroszországnak minden olyan magyar területen előkerülő kulturális értéket, amely a II. világháború idején került hozzánk". De úgy látszik, a jóvátétel nem ér véget.

CSÓK: ISTVÁN



MŰÉRTŐ
MŰVÉSZETI ÉS MŰKERESKEDELMI FOLYÓIRAT

Szerkesztőség:
1037 Budapest, Montevideo u. 14.
Telefon: 436-2270, fax: 436-2275
E-mail: muerto@hvg.hu

Főszerkesztő: ANDRÁSI GÁBOR
Főszerkesztő-helyettes: PRÉKOPA ÁGNES
Tervezőszerkesztő: LÉVAI ANDRÁS
Olvasószerkesztő: FENYVES KATALIN
Korrektor: MANDLER JUDIT
Munkatársak: AKNAI KATALIN, BERÉNYI PÉTER, GRÉCZI EMŐKE, KOZMA ZSOLT, NAGY GERGELY, SPENGLER KATALIN
Szerkesztőségi titkár: HUSZTI BEÁTA
Külföldi tudósítók:
BERECZ ÁGNES – New York
CALBUCURA LAURA LINN – Bécs
CSIZMADIA ALEXA – London
DARÁNYI GYÖRGY – Bázel
EMŐD PÉTER – Zürich
HUNYADI SZILVIA – Eindhoven
HUSHEGYI GÁBOR – Pozsony
KOPECZKY CSABA – Grenoble
MURÁDIN JENŐ – Kolozsvár
SCHAUSCHITZ ATTILA – Berlin
MARIANA VIDA – Bukarest
MONIKA WUCHER – Hamburg

KIADJA A HVG KIADÓI RT.
Felelős kiadó: SZAUER PÉTER ügyvezető igazgató
Kiadóhivatal:
1037 Budapest, Montevideo u. 14.
Telefon: 436-2000
Hirdetés: SZELEVÉNYI JUDIT
Telefon: 436-2027, fax: 436-2089
E-mail: hirdet@hvg.hu
Előfizethető:
HVG Rt. terjesztési osztály
1037 Budapest, Montevideo u. 14.
Telefon: 436-2045, fax: 436-2012
E-mail: terjeszt@hvg.hu
Előfizetési díj negyedévre: 1875 Ft, fél évre: 3168 Ft, egész évre: 5984 Ft.
Nyomdai előkészítés: HVG Press Kft. ERÉNYI ÁGNES ügyvezető igazgató
Nyomtatás: Gyomai Kner Nyomda Rt.
Felelős vezető: PAPP LAJOS vezérigazgató
ISSN: 1419-0567

Minden jog fenntartva. A Műértőt vagy annak részeit tilos reprodukálni, adatrendszerben tárolni, bármely formában vagy eszközzel – elektronikus, fényképészeti úton vagy más módon a kiadó írásbeli engedélye nélkül közölni. A hirdetések tartalmáért a kiadó nem vállal felelősséget.

Szépművészeti Múzeum, Budapest

Három húzónév

A centenáriumi év sorozat kiállításainak újabb darabja, a Géniuszok és remekművek második tárlata három nagymester – Veronese, Turner és Kandinszkij – egy-egy alkotását rendezi a Tengeri csaták főcím alá. Háttéranyagként a nagy nevű alkotók műveihez a múzeum flamand, német és angol gyűjteményéből és néhány magántulajdonban lévő alkotásból 14 festményt is kiállítottak, melyek a három húzónévhez és a kiállítás tematikájához kapcsolhatók.



Vaszilij Kandinszkij: Improvizáció, 1913
olaj, vászon, 120x141 cm

A rendezés a középpontba, egy félkörbe helyezte a főműveket, és karéjosan mögéjük a kismesteranyagot. Valljuk meg: az egy Van der Velde-képen kívül jogosan vannak a háttérben. A XVII. század klasszikus tematikája a tenger, a hajók és a csaták ábrázolása; ezeknek éppúgy megvoltak a specialistái, mint a csendélet-, zsáner- vagy portréfestészetnek. A hajók pontos ábrázolása, a küzdelem hevességét mutató hánykolódó fregattok, briggek, a tajtékos hullámok – miként Velde képén a zsákmány reményében felbukkanó cápák raja – sok kismestert megihletett, a téma szakmai kihívásként foglalkoztatta őket. Ám a művek értékét nem pusztán a festői hitelesség, de az invenció és a szellemi töltés emeli magasra.

Turner a trafalgari csatát ábrázoló első vázlata – a Tate Britain kölcsönzése – nem tartozik a mester főművei közé. A Victory centrális ábrázolása és az előtte a habokban zajló véres küzdelem lendületes előadásmódja azonban felvillantja a későbbi turneri preimpresszionisztikus megoldásokat is. A hajó mögött-fölött lebegő köd kékes szürkéi és nápolyi sárgái, valamint a füstfüggöny megfestése a műnek inkább finoman érzéki atmoszférát kölcsönöz. A vázlatot követő Trafalgari ütközet (1806) című festmény – Turner legnagyobb méretű munkája – már a megrendelő reprezentációs igényeit igyekszik kielégíteni. (Kár, hogy ezt legalább színes reprón nem láthatjuk.)

Veronesének a velencei Accademiáról kölcsönzött festménye szimbolikus alkotás: szentek ajánlják Szűz Mária figyelmébe a Szent Liga győzelmét a török hajóhad felett a lepantói ütközetben. A mozgalmas kép egy nagyobb mű részlete. A csata gondos ábrázolását a festő a vászon alsó harmadába helyezte, egy – a felhőkből alányúló – angyal beavatkozik a küzdelembe, s Mária is a küzdők felé hajol. A téma számos megoldási lehetőséget kínál; élt velük még Tintoretto és számosan mások is.

Kandinszkij műve látszólag nem illik a két történelmi eseményt feldolgozó alkotás közé, hiszen a 31. számú Improvizáció (1913) – melyet Washingtonból kapott kölcsön a múzeum – a festő absztrakt korszakának nyitódarabjai közé tartozik, és nem képvisel tematikus programot. A sorozat egyes képein azonban még felfedezhetők a korábbi műveire jellemző expresszív-figuratív elemek. Ezen például egy kis tájképi részlet, örvénylő vízzel és dőlő vitorlákkal.

„Erősítésül" a Victory csatahajó makettjét is elhelyezték a kiállítótérben, ám a 11 milliárd forintos biztosítási díjjal létrehozott tárlat művészettörténeti, történelmi vagy stiláris összefüggéseket nem mutat fel. Három „húzónév" – úgy tűnik – önmagában nem elegendő egy tartalmas kiállításhoz. *(Megtekinthető március 16-ig.)*

SINKÓ ISTVÁN

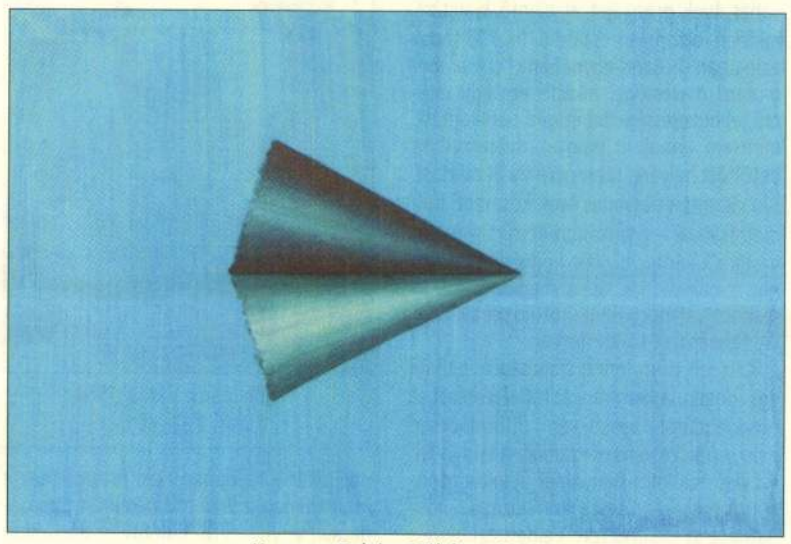
Saint Galéria, Budapest

Hegyekkel, Rómába

A kiállítás címe – Koktél – arra utal, hogy a művész az utóbbi években készült munkáiból ad laza válogatást. A Kokas Ignác osztályában diplomázott festő 1985-ben megkapta a Herman Lipót Alapítvány díját, aztán jött a többi, ami 2004-es római ösztöndíjában csúcsosodott ki (utolsó motívumainak egyikével: „hegyesedett ki").

Rövid figurális periódusát, ábrázoló képeit olyan tematikus sorozatok követték, melyek elemeit a mai napig alkalmazza. A nyolcvanas évek közepén készült ecsetrajzain pulzáló sávokat, görbéket, hullámzó szalagok színes kavalkádját láthattuk posztimpresszionisztikus (pöttyözött-cuppantott) megközelítésben. A kilencvenes évek közepén színből foltok, áramlatok, forrongó erőterek olvadtak egymásba. Későbbi Személyes grafikonok című sorozata hűvösebb és meditatívabb irányba vitte festészetét. Szabálytalan horizontálisok és vertikálisok sűrűsödtek a képtérben, visszafogott, szürkés-barnás-zöldes színkezelését piros csíkokkal ellenpontozta. A Rácsos lapokon geometrikus elemek ritmizáltak, függőleges és vízszintes párhuzamosok, négyzetek, téglalapok és T formák szervezték a képi rendet. Hermann-nak a Foltok a legemlékezetesebb sorozata. A rézkarcok melléktermékeit, a festéktörlő papírokat nem dobta el, hanem összegyűjtötte. A foltos, vonal- és gyűrődéshálóval borított fecniket darabolta, majd hatalmas, falnyi felületekre applikálta, négyzethálós rendszerbe zárta, változatos mintázatot sorakoztatott fel. Így kettős hatást ért el: míg távolabbról egy szabályos elemekből álló rendszert látunk, amely a kép szélein túl is végteleníthető, addig közelről a mintázat megannyi változata, színátmenete és szerkezete tárul fel.

„Hegyekkel mentem Rómába" – írta, ami biblikus utalásnak, ókori bölcseletnek tűnhet, ám ezek a saját szavai. A „hegy" szót nem a természeti képződményre használja (arra is), hanem a „hegyes" jelző primer jelentéseként. Ez a hegy kinyílik és összeszűkül, tölcséresedik és ponttá zsugorodik, tág asszociációs mezőt fed. A Triptichonon három szín dominál. A fekete-fehér-kék váltogatott sorrendben áll. A fekete és fehér táblák monokrómok, míg a kék áttetszően csíkozott, lazúros. Az akrilképek fehér mezőjében a ceruzával kontúrozott piros hegy forgást imitál. Kettős tábláin a lilás alapon két hegy fut össze, a diptichon fekete és mélypiros idomainak kontrapunktja drámát sejtet. A Titok I–II. piramisai vörösbenzöldben-rozsdabarnában játszanak, oldaluk árnyékolt, teret teremtő. A Kis zöld kompozíció nem törekszik szimmetriára, felszíne meggyötört, karistolt, pasztózus mélybordójába ültetett a hegyes forma. A kicsiny Csillag kinyíló sugarai, narancssárga háromszögei sem mások, mint félkörívben szétterített hegyek. Az idei Mélyben című-ről a „nagy kékség" jut eszembe, a transzparens, esőverte háttér és a fő motívum a kék megannyi árnyalatát használja. A Figurák, Tájkép és a Katonák vásznai azt példázzák, hogy a repetitív alakzat középre zárhat, kijelölheti a saját terét és mozgásba is lendülhet. A Rácsos variáció a már említett foltos sorozat egyik legszebbike. A Római emlék Caracalla termáira utal, a kék-lila osztott képmező-



Hermann Zoltán: Mélyben, 2006
akril, vászon, 130x190 cm

ben a mozaik ismétlődik. A nonfiguratív munkák közül ez az egyetlen, ahol a festő szeme, arcrészlete is a kompozíció része. Ez a mű komputerrel manipulált fotó, amelyet a művész később vászonra printelt, akárcsak a Római Magyar Akadémia udvarán puszilkodó angyalokat-puttókat megörökítő Csók. Hermann ismét bebizonyította: repetitio est mater studiorum. *(Megtekinthető március 25-ig.)*

KOZÁK CSABA

Herpai Zoltán

Poplavezbovitók kiállítása

Magyar Nemzet 1985. XII. 5.

HERPAI ZOLTÁN

említve repr. "Élő szobor"
ld. Gyémánt László

Szamosi Ferenc: Sci-fi
UJ TÜKÖR 1981/XVIII/23.sz.24-25.o.

rülmények között akár oda is dobva az a-gyalogot.

20. Bxf8+ ...

És nem 20. a3, mert arra 20. ... Hb3 majd 22. ... Fd4 sakk következne.

20. ... Vxf8

21. Bf1 ...

Mérgezett ajándéknak bizonyult volna az a5 gyalog elfogadása: 21. Vxa5 Fxd5 22. cxd5 Hf3+ 23. Kh1 Vf4 24. Fxf3 Vxf3 stb. miatt.

21. ... Vd8

22. Kh1 Fe5

23. Ve3 ...

23. Vf2 jelentéktelen húzás lenne, mert arra 23. ... Fxd5 24. cxd5 Ve8 stb. jön. A tematikus kettős fenyegetés most:

(1) 24. Hxc5 dxc5 25. Vxe5, és gyalognyerés mellett lecserélődik az egyik sötét futó;

(2) 23. ... Hc2-re viszont 24. Vf2 tempóval kettőzi a nehéztiszteket az f-vonalon.

23. ... b5!

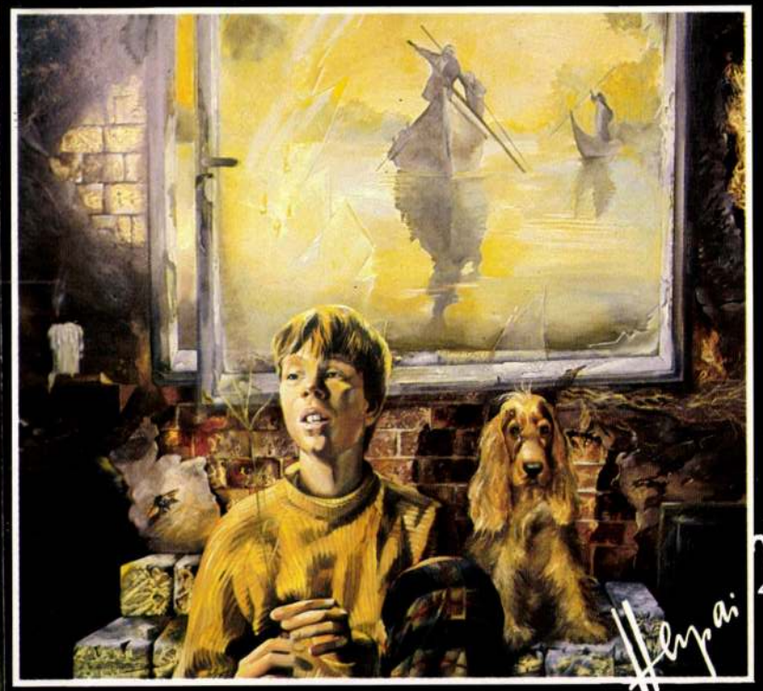
Emlékezetes húzás, amely elegánsan ignorálja a szemmel látható gyalognyerési fenyegetést; voltaképpen sötét összegezi stratégiai céljait: inkább megkaparintja a távlatos b-vonalat, holott könnyűszerrel semlegesíthetné világos nyílt f-vonalát. Most szoros versenyfutás következik a két nyílt vonalon: sötét a b-, világos az f-vonal birtokában van.

24. Hxc5 bxc4

25. dxc4 Bxb2

1951-BEN SZÜLETETT BUDAPESTEN.
1975-BEN DIPLOMÁZOTT A MAGYAR IPARMŰVÉSZETI FŐISKOLA GRAFIKUS SZAKÁN — AZÓTA FESTŐKÉNT ÉS GRAFIKUSKÉNT DOLGOZIK.
A MAGYAR NÉPKÖZTÁRSASÁG MŰVÉSZETI ALAPJÁNAK, A KÉPZŐ ÉS IPARMŰVÉSZEK SZÖVETSÉGÉNEK TAGJA.
KIÁLLÍTÁSAI:
1978. FERENCVÁROSI PINCETÁRLAT
1979. SALGÓTARJÁN, BÓLYAI GALÉRIA
1980. BUDAPEST, STÚDIÓ GALÉRIA
1981. BUDAPEST, PAÁL LÁSZLÓ TEREM
1983. SZEGED, GULÁCSY TEREM
BADEN, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
1984. GRONINGEN (HOLLANDIA), GAK-GALÉRIA
LINZ, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
SALZBURG, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
BUDAPEST, BÁSTYA GALÉRIA
1975-TŐL TÖBB CSOPORTOS KIÁLLÍTÁSON IS SZEREPELT.





HERPAI ZOLTÁN: KAMASZ ÁLOM — DAYDREAM

FELELŐS KIADÓ: KÖTELES ISTVÁN — 1985.

A KÉPCSARNOK MEGHÍVJA ÖNT

HERPAI ZOLTÁN
FESTŐMŰVÉSZ

KIÁLLÍTÁSÁNAK MEGNYITÁSÁRA
1985. MÁRCIUS 7-ÉN, CSÜTÖRTÖKÖN
DÉLUTÁN 5 ÓRÁRA

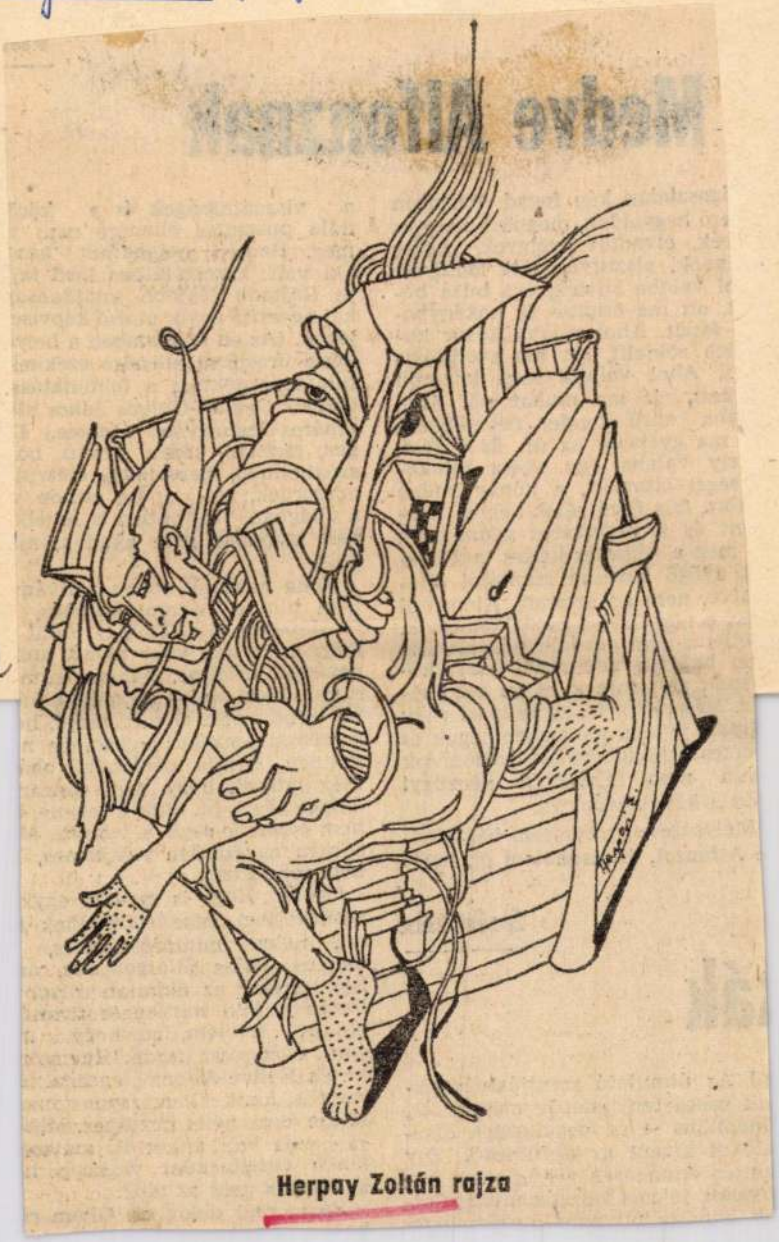
MEGNYITJA:

PSOTA IRÉN KOSSUTH-DÍJAS KIVÁLÓ MŰVÉSZ
ÉS
BENKŐ DÁNIEL LANTMŰVÉSZ

MEGTEKINTHETŐ:
1985. MÁRCIUS 7—16.
MEDNYÁNSZKY TEREM
BUDAPEST, TANÁCS KÖRÚT 26.

KÉP CSARNOK

Herpay Zoltán, grafikus



Herpay Zoltán rajza

Herpay

Élet i

11.

XXVII/13

'e. Még akkor is, ha az ipari vagy
lipari jellegű melléküzemágak és
kétes értékű területösszevonások
vén nem feltétlenül pénzügyi
ődd a következménye.

Mélységesen megértem hát Med-
Alfonzot. És csodálom őt. Mert

Színház

ák

.) Az útmutató szentjánosbogár-
ak zenés fénybalettje hangulatos,
inamikus — és fegyelmezett össz-
átékot kívánt az együttestől. Egy
zintén eminensen végrehajtott ha-
ótörési jelenet végén a bajba jutot-

ját mindennek. Ő még tudja, h
a haszon lényeges ugyan, de n
minden. Órajta példának oká
még látszik, hogy nem csupár
dolgát végzi, ha ellik a tehene,
nem életet is segít a világra. M
ő nem egyszerűen tulajdonos,
nem még gazda.

Gazda! Hogy is mondta egyk
szomszédom, Medveczki Elek
csi, néhai mintaföldműves,
téesznyugdíjas állatgondozó, a
kor egyszer az áldatlan állapo
láttán a föld minőségét firtatt
előtte? „Imikém, rossz föld n
csen, csak rossz gazda." Így mo
ta. És Medve Alfonz jó gazda. M
most is, amikor már régen nincs
földje, csak némi háztájija. Mik
jó gazda volt akkor is, amiko
közös vezetőjeként végképp n
kedveztek neki az idők.

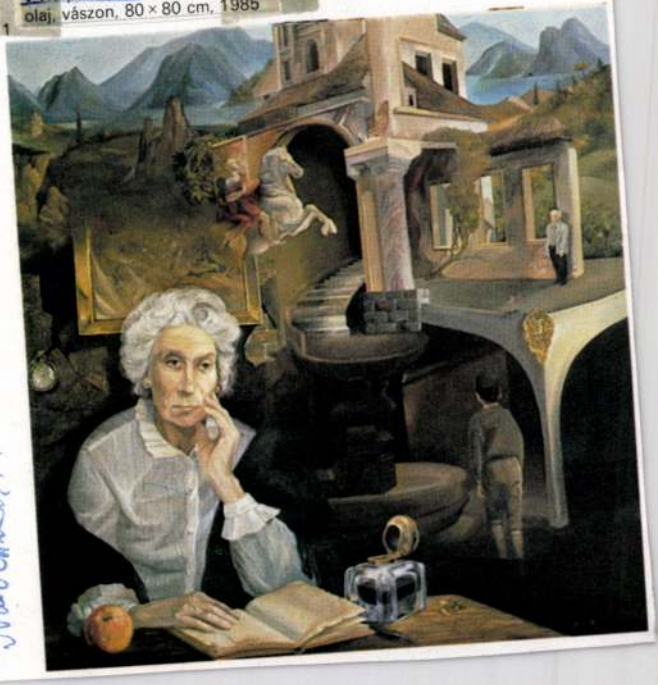
Pedig régi dolog ez. Olyan r

Herpai Zoltán, festő-grafikusművész 1.) Folytatás.
Székely András:

Feltámasztott nimf

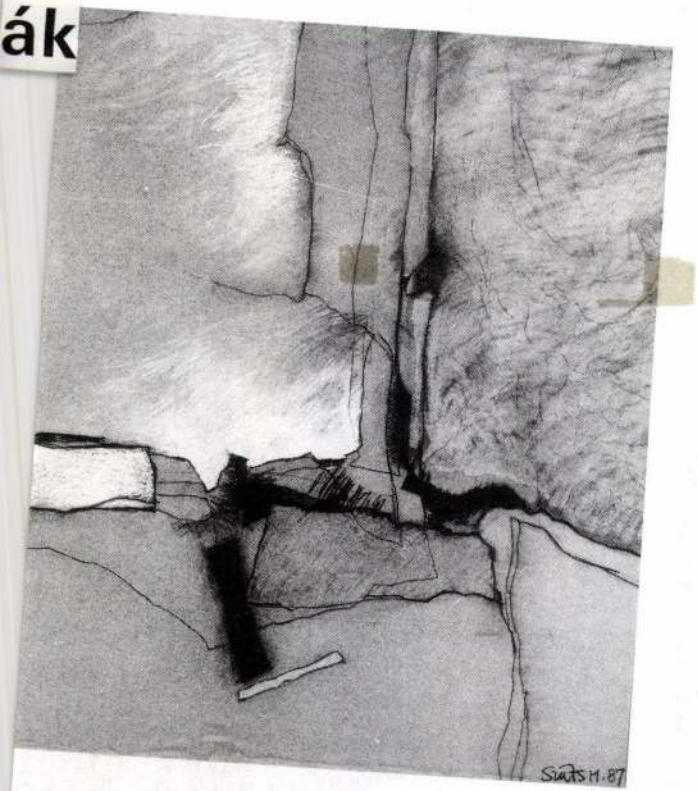
Herpai Zoltán új képeiről

1 Herpai Zoltán: Anyám emlékei, olaj, vászon, 80 × 80 cm, 1985



Művészet, 1984. október, 36. old.

ák





5 Herpai Zoltán: Legenda, olaj, vászon, 140 × 200 cm, 1987



mazhatjuk, de felesleges, mert lényegében erről van szó). Hogy olyan képeket fessen, amelyektől legfeljebb a kiállítás néhány hetében válna meg. Hogy aztán a Képcsarnoknak festeni dicsőség-e, vagy szégyen, esetleg a művészi ihlet megfojtója... E régi vitát nem érdemes újrakezdeni. Annyi bizonyos, hogy Herpai vevőinek egy része nem azt szereti a képekben, ami jó bennük. Nem azt nézi, hogy miként vannak megfestve, hanem annak örül, hogy végre pontosan látja, mit „ábrázolt" vagy „örökített meg" a festő. Herpai ugyanis azzal a stíluseszközzel élt kezdettől fogva, amit a köznyelv realizmusnak nevez. Persze, nem volt ez realizmus a szó *courbet*-i értelmében. Inkább csak arról van szó, hogy a festő jól tudott rajzolni, és élt ezzel a készséggel.

Korábbi képei egyébként inkább a magikus realizmushoz álltak közel, lírai és szürrealista elemekkel. Volt bennük valami a bécsi szürrealista iskolából, de ugyanakkor a pimaszul és megejtően vásári *Boris* sci-fi-festményeiből is (az Interpress Magazin borítóiról ismerheti e pompás testű ember- és szörnypéldányokat a magyar olvasó). Némely technikai fogást *Csernus*tól, *Szász*tól is átvett, majd elhagyott. Végül aztán rátalált a maga útjára, amely senkiével sem párhuzamos; talán *Duschanek János*nál lehet hasonló törekvésekre lelni.

Mostanában, mondják, szabad a vásár: a posztmodern korban élünk, mindenki a maga módján üdvözülhet, megteremtheti minél egyénibb mitológiáját, és joga van a múlt bármely eszközét felhasználni, anélkül, hogy ezzel magára vonná az epigon megbélyegző jelzőjét. A „neoromán", a „neogót", a „neoreneszánsz" kissé pejoratívan minősíti a Halászbástyát, a Mátyás-templomot meg az Operaházat – de egyetlen festő sem sértődik meg attól, ha új expresszionistának nevezik. És míg az egykori expresszionisták könnyen megkapták a „kerge" (lásd Karinthy fullánkos paródiáját) rokonértelmű jelzőit, a régi *Vadak* felújítóinak nem kell ilyesmitől félniük. (Félreértések elkerülése végett: csak üdvözölni tudom ezt a helyzetet!) Könnyen meglehet viszont, hogy Herpai Zoltán fogja most magára vonni a bírálók haragját, amely a ledorongolásnál kellemetlenebb fegyver, az agyonhallgatás formájában is megnyilvánulhat.

Kell ugyanis ahhoz a kiálláshoz egy bizonyos bátorság, ami művészi magatartását jellemzi. Herpai ugyanis nyíltan kiáll amellett, amelyet századunk elejének legvagányabb kritikusai – például *Fülep Lajos* fiatalkorában – elavultnak, túlhaladottnak, visszahúzónak minősítettek. A „stetkagyulák" – írta Fülep egy *Benczúr*-tanársegédről. És igaza is volt Fülepnek csak... Csak kezdünk ezzel úgy lenni, mint a Körút házaival. Meg a „békebeli" Magyarország egyéb emlékeivel. Habarcsdíszek, álkariatidák, műmúlt –

1 Herpai Zoltán: Anyám emlékei, olaj, vászon, 80 × 80 cm, 1985
2 Herpai Zoltán: Pillangó, olaj, vászon, 80 × 80 cm, 1985 (fotók Kádár Kata)
3 Herpai Zoltán: Flóra, olaj, vászon, 50 × 120 cm, 1987
4 Herpai Zoltán: A bor dicsérete, olaj, vászon, 140 × 200 cm, 1987

Herpai Zoltán festőgrafikusművész 2) Folytatás.
Székely András: Feltámasztott nimfák, Herpai Zoltán új képeiről.

2 **2** Herpai Zoltán: Pillangó, olaj, vászon, 80 × 80 cm, 1985 (fotók Kádár Kata)

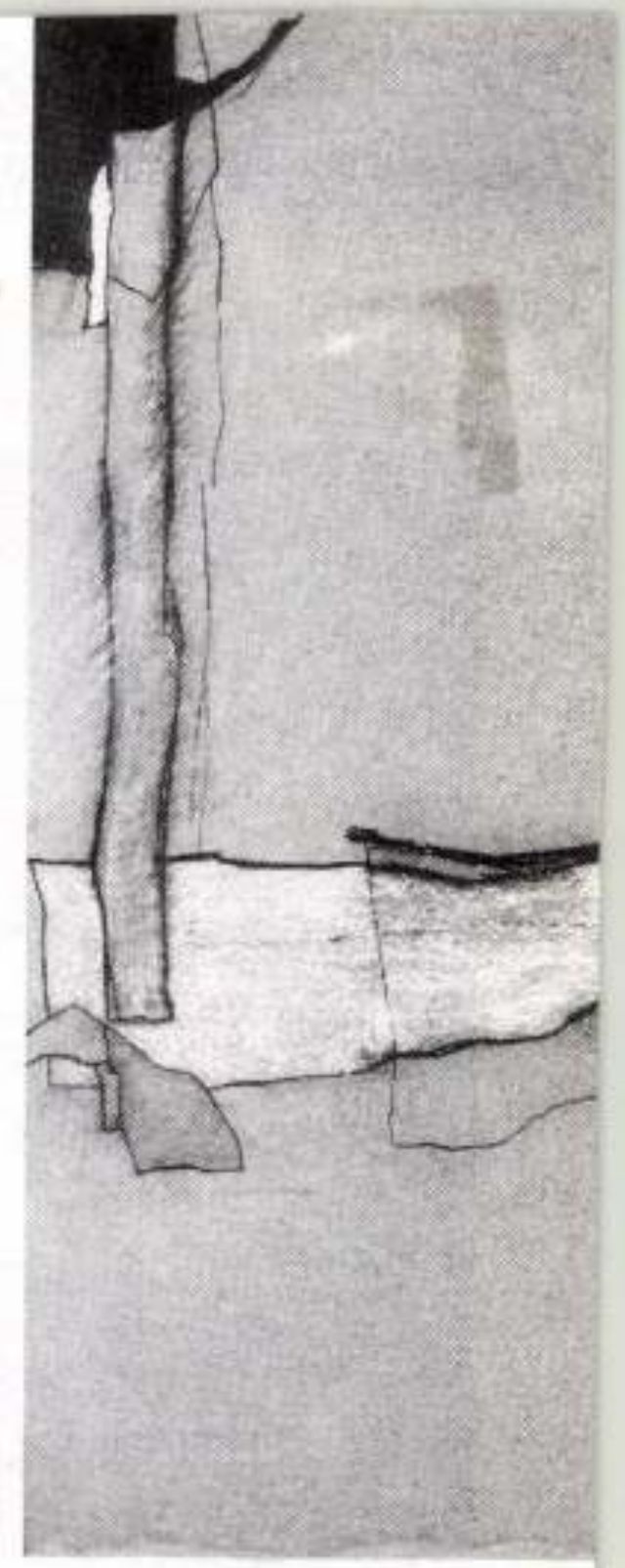


Művészet, 1987. október, 36. old.

szanak – létezésük és „festményi" sorsuk katartikus élménnyel tölti el a befogadót.

Ha szűkszavú tudott lenni Szüts Miklós annak érdekében, hogy kevés elemmel, azok ellentétére épülő párbeszéddel drámai szituációt teremtsen, akkor bőbeszédűvé vált a pozitív értéket képviselő motívum természetének megmutatásáért. Itt nem takarékoskodott a festői lehetőségekkel, a motívumot jellemző megnyilatkozásokkal. Valójában mértéktartását soha nem hasznossági, takarékossági szempontok motiválták: nem törekedett arra, hogy kevés jellel, egyszerű formákkal gyorsan „fogyasztható" terméket hozzon létre. Érzelmi indíttatásának ereje különös módon érezhető akkor, amikor az értékek jelzésére, megszerettetésére, az utánuk érzett vágy felébresztésére a motívum születésének, alakulásának részleteit is látni engedi. Egy-egy rózsaszín vonalnak például nemcsak a fekete felülettel szembeni egyenes ívű megnyilatkozása érzékelhető, hanem a főtéma szempontjából kitérői, apró rezdülései is vannak.

Már a drámaiság szempontjának vizsgálatakor is felmerült a motívumok viszonyában az alárendeltség kérdése. Szüts Miklós festményein az uralkodó elem és az alárendeltek formai kapcsolatával ellentétes tartalmi összefüggésük. Az a jel,



7



Herpai Zoltán, festő- grafikusművész
Székely András: Feltámasztott nimfák, Herpai Zoltán új képeiről.
3. folytatás.

3 Herpai Zoltán: Flóra, olaj, vászon, 50×120 cm, 1987



Művészet, 1984. október, 36. old.

ogy egy abszolutiz
épi világ rendjét, s r
ális értéke ebben
lárendelt szerepet k
Ez az alkotói látásn
lvonatkoztatott jelek
ép fontos erővonala
árgyi világban való
ódásnak is biztos al

Bá

Szüts Miklós: Áldozat, pa
27,5 × 152,5 cm, 1987
Szüts Miklós: Elbeszélés,
27,5 × 152,5 cm, 1987
Szüts Miklós: Andante, p
27,5 × 152,5 cm, 1987
otók Szüts Miklós)

Herpai Zoltán, festő-grafikusművész 4.) Folytatás.

Székely András: Feltámasztott nimfák, Herpai Zoltán új képeiről

1/.



4 Herpai Zoltán: A bor dicsérete, olaj, vászon, 140 × 200 cm, 1987

Művészet, 1984. október, 37-old. :-

5 Herpai Zoltán: Legenda, olaj, vászon, 140 × 200 cm, 1987
6 Herpai Zoltán: Padlásfeljáró, olaj, vászon, 130 × 80 cm 1987
(fotók Somfai István)

mondjuk –, és mégis egyre többen nézzük Ráday Mihály tvműsorát, és egyre jobban érezzük magunkat az annyiszor elátkozott modern előtti környezetben. *Stetka Gyuláért* pedig százezreket adnak az aukción. Mert a modern egyszerűség felvizezésével eljutottunk oda, hogy semmiről nem érezzük: rendesen meg van csinálva. Se vízcsapról, se festményről (persze, ez költői túlzás, kivétel mindkettőben akad).

Herpai most arra adta a fejét, hogy igenis, úgy festi meg képeit, ahogy azt a mesterség hagyománya előírta a reneszánsz és az akadémizmus közötti századokban. Felhasználva azért azt is, amit a korai impresszionisták tanítottak. Ha úgy tetszik, minden levelet érzékeltetve. És nem csupán az európai festészet nagy hagyományát aknázva ki, hanem az európai műveltség két nagy forrását, a Bibliát és a görög-római mitológiát is. Úgy, mint száz évvel ezelőtt. S ha úgy tetszik, a Műcsarnok festőit. Csak azt ne felejtsük el, hogy mai utódaik korántsem tudják könnyedén megcsinálni azt, amit a Benczúr-iskola vagy, mondjuk, *Karlovszky Bertalan* tudott. Ahogy a mai kőművesek és egyéb mesterek közt se nagyon találni olyat, aki ért a századfordulós épületek reparálásához. A régi modernek – *Monet, Picasso, Kandinszkij* vagy *Csók, Vaszary* – pályájuk elején tökéletes „profik" voltak az iskola naturalisztikus stílusában. Ma kiről mondható ez el? És mit fog szólni a szakma, ha valaki törekvéseivel az elfelejtett mesterségre emlékezteti?

Irodalmi, fogják mondani. Meglehet – de akkor volna igazán irodalmi, ha Herpai konkrét történetből indulna ki. Ám képein csak laza utalást látunk a történetre mint a hagyományos műveltség elemére. A képcímek nála is akkor születnek, amikor kész a mű: ezért nem illusztrációk. Nem is a nosztalgiahullám lovasai e képek. Van bennük ugyanis valami pikáns kettősség. A felfogásmód, a tematika, az ecsetjárás jórészt múlt századi. De azok az alakok – főként nők, gyakorta a természettől adott pompás ruhájukba: bőrükbe öltözötten –, amelyek e képeket benépesítik, egyértelműen kortársaink. Hiányzik belőlük a *Botticelli*-gráciák elvont szépsége, éterisége, hétköznapiak és XX. századiak. És az a feszültség, amely a mai ember képe meg a régi ábrázolásmód közt feszül, végül is modern képekké teszi Herpai Zoltán festményeit.

Székely András

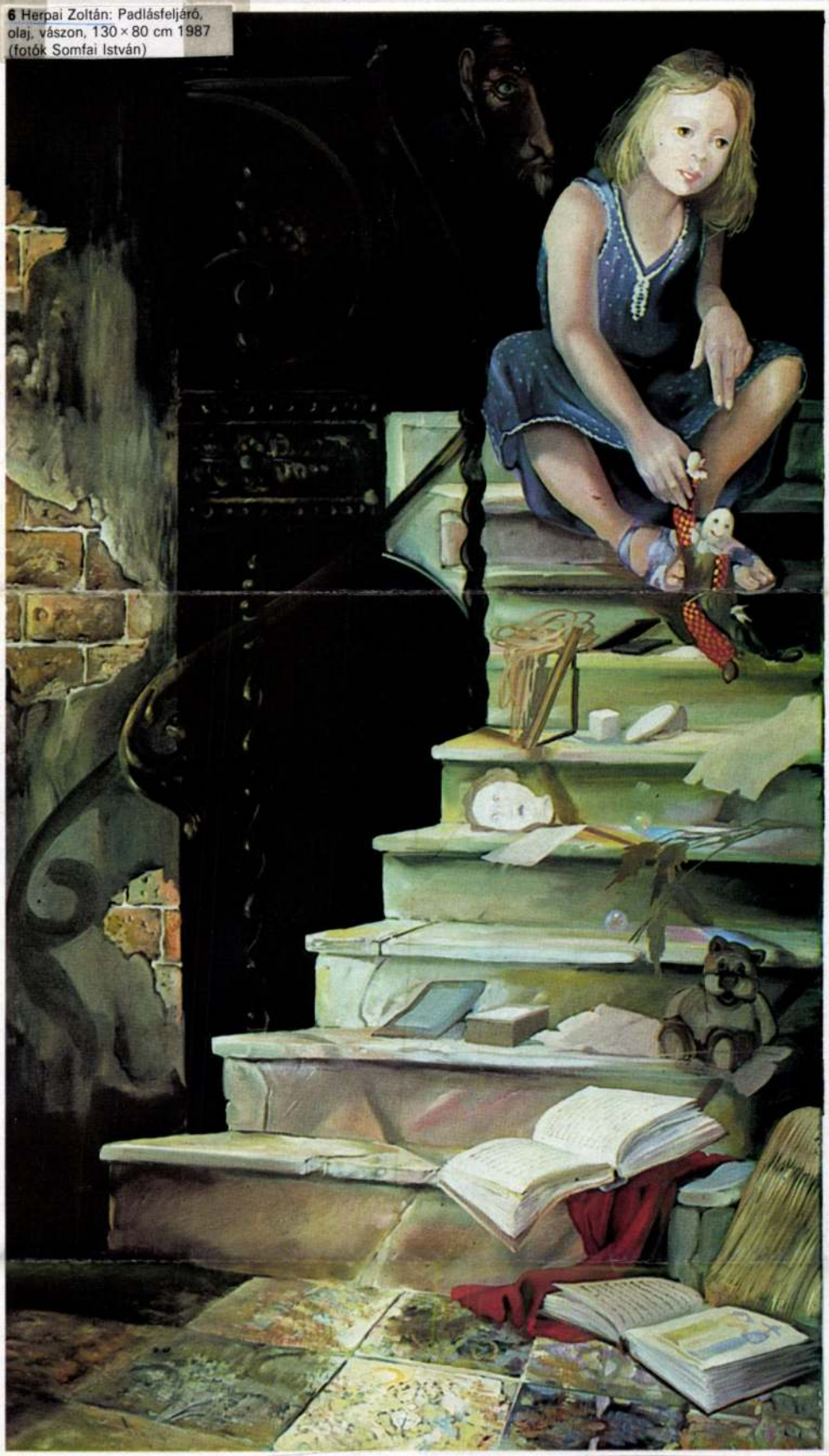
5



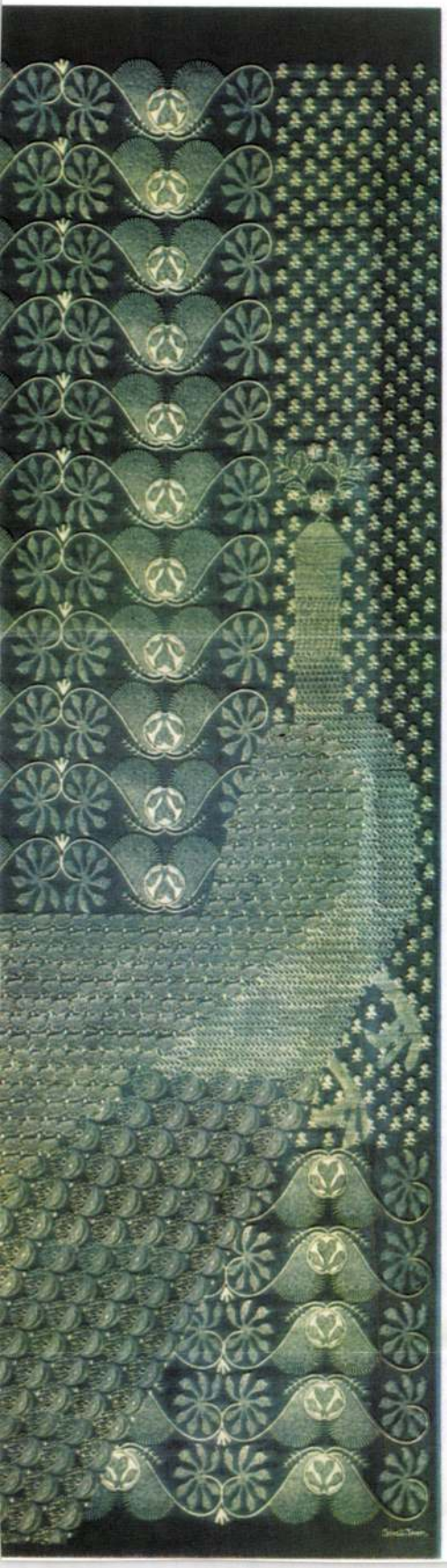
Herpai Zoltán, festő-grafikusművész 6) Folytatás
Tokely András: Feltámasztott nimfák, Herpai Zoltán új képeiről.

6

6 Herpai Zoltán: Padlásfeljáró, olaj, vászon, 130 × 80 cm 1987 (fotók Somfai István)



Művészet, 1987. október, 39-old.



Kékfestő paradicsor

Bódy Irén világa

„Ha Bódy Irén nem lett volna, a mi szakmánk régen volna" – mondja elismerően és hálásan Szakács László s bathelyi kékfestő kisiparos (ő már nyugdíjban van). A összeszámoljuk az ország kékfestőmestereit, népművésze derül, alig vannak tíznél többen, jó néhány műhelyt n özvegy vezet, és fiatalok is kevesen akadnak a szakmában erre éppen a Szakács család a cáfolat: két mérnök fiuk ug kitanulta a kékfestő mesterséget.

Bódy Irén a hatvanas évek elején jelent meg kékfes Textiltörténeti pillanat volt. A nyomott anyagok terület üzleti kínálatban a népi motívumvilág tévesen értelmezet tetése folyik: hímzések és fafaragások jelennek meg a mét kon. Iparművészeink is ezt tanulták; még csak érlelődött nőségi változás. Ebben a helyzetben jelent meg a Bódy-a s nemsokára a Bódy-falikép is. Az őszintén népi eredetű k tő a rácsodálkozás örömét hozta a művésznek s a közöns egyaránt.

Domonkos Ottó, a kékfestés magyarországi történetén dója írja: „A Kelet-Ázsiából behozott kékfestő technol XVII. század végén kezdett terjedni Európában. Új szính val, mintakincsével viharos gyorsasággal vált kedveltté e felső körök, majd igen hamar a polgári és a falusi nép körében is. A textilnyomás kiválóan alkalmasnak mutat a drága brokátok, gobelinek, egyéb szövött textilek olc lyettesítésére, széles körű elterjesztésére. A kékfestés ne a pozitív nyomás középkorig visszanyúló mintakincsét c totta magába, hanem a szövött textíliák bibliai tárgyú ábrázolásait éppen úgy, mint a XVIII. században virágko manufakturális kartonnyomás világi témáit. A szükséges módúcokat specialisták vagy maguk az ügyesebb me állították elő a mindenkori művészeti stílus ízlésének me lően. Így azután a kékfestőipar saját karakteréhez alakítv mozta fel két-háromszáz év örökségét. Ezek tanulságaib lálkozik Bódy Irén művészete is."

A hatvanas évek a magyar textilművészet újjászületé ideje is. Ebben az időszakban Európában, elsősorban hatásra ismét tanítják, tanulják, művelik a gobelint. Leng országban a régi technika szövetét új anyag, a szizál „don ja", sőt szét is feszíti. A tengerentúlon más indítékból hasonlóvá az új textil: az indián, a perui, az inka népmű az ihletője.

Amennyire népek kohója volt mindig a Kárpát-me annyira széles skálán sajátítják el a hatvanas évek dere végén a textilművészek a különböző korok és földrészek munkálási módjait. Időben és térben távolról merítenek: cia gobelintől a jávai batikig, a távol-keleti ikattól az tolldíszig minden hatással van a textilmű alakulására. És előrukkol a szakma a Textil-falikép '68 kiállítással, kiderü éppen a közvetlen, a magyar, a népi kultúra kevéssé va ihletői között.

Bódy Irén az ötvenes évek elején, az Iparművészeti Fő elvégzése után ismerkedett meg a kékfestéssel, Veszpré a Festő utcában, *Husvét Lajos* műhelyében. Őt tartja mesterének, nála készült fel, nála válogatta a mintákat. módúcok amellett, hogy a különböző korok stílusjeg magukon hordozták, erősen kötődtek a népművészethe

HERPAI Zoltán festő

HERPAI ZOLTÁN festőművész kiállítása nyílt meg Szegeden, a Gulácsy Lajos Teremben. A tárlaton félszáz olajfestményét tekinthetik meg az érdeklődők március 10-ig.

Népszabadság 1983. II. 25.

1951-BEN SZÜLETETT BUDAPESTEN.
1975-BEN DIPLOMÁZOTT
A MAGYAR IPARMŰVÉSZETI FŐISKOLA GRAFIKUS SZAKÁN
AZÓTA FESTŐKÉNT ÉS GRAFIKUSKÉNT DOLGOZIK.
A MAGYAR NÉPKÖZTÁRSASÁG MŰVÉSZETI ALAPJÁNAK,
A KÉPZŐ- ÉS IPARMŰVÉSZEK SZÖVETSÉGÉNEK TAGJA.

KIÁLLITÁSAI:

1978. FERENCVÁROSI PINCETÁRLAT
1979. SALGÓTARJÁN, BÓLYAI GALÉRIA
1980. BUDAPEST, STÚDIÓ GALÉRIA
1981. BUDAPEST, PAÁL LÁSZLÓ TEREM
1983. SZEGED, GULÁCSY TEREM
BADEN, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
1984. GRONINGEN (HOLLANDIA), GAK-GALÉRIA
LINZ, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
SALZBURG, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
BUDAPEST, BÁSTYA GALÉRIA
1985. BUDAPEST, MEDNYÁNSZKY TEREM
GRONAU (NSZK), GEORG VAN ALMSICK GALÉRIA
1986. LÜBECK (NSZK), BUDDENBROOK HÁZ
AUGSBURG (NSZK), GALERIE BEI DER KOMÖDIE
HAMBURG (NSZK), ATELIER MENSCH (CSOPORTOS)
BUDAPEST, CSEPELI ISKOLA GALÉRIA
1987. KAPOSVÁR, BERNÁTH AURÉL TEREM
1987. CSÓK I. GALÉRIA, BUDAPEST

1975-TŐL TÖBB CSOPORTOS KIÁLLÍTÁSON IS SZEREPELT.



Hegyi Zoltán

Herpai Zoltán:
A nagy utazás (80x80 cm, olaj)
(magántulajdon)

A KÉPCSARNOK MEGHÍVJA ÖNT

HERPAI ZOLTÁN

FESTŐMŰVÉSZ
KIÁLLÍTÁSÁNAK
ÜNNEPÉLYES MEGNYITÁSÁRA
1988. MÁRCIUS 10-ÉN
CSÜTÖRTÖKÖN DÉLUTÁN 5 ÓRÁRA

MEGNYITJA:

DR. KOVÁCS PÉTER
A MAGYAR RÁDIÓ ZALAEGERSZEGI
TUDÓSITÓJA

KÉP CSAR NOK

A KIÁLLÍTÁS MEGTEKINTHETŐ:
1988. MÁRCIUS 10–19.
KISFALUDI STROBL TEREM
ZALAEGERSZEG,
KOSSUTH L. UTCA 17.

FELELŐS KIADÓ: TÓTH PÁL ISTVÁN

mikroprop
MP
kisszövetkezet

Harpályi csonkatorony

Kímnach László rajza

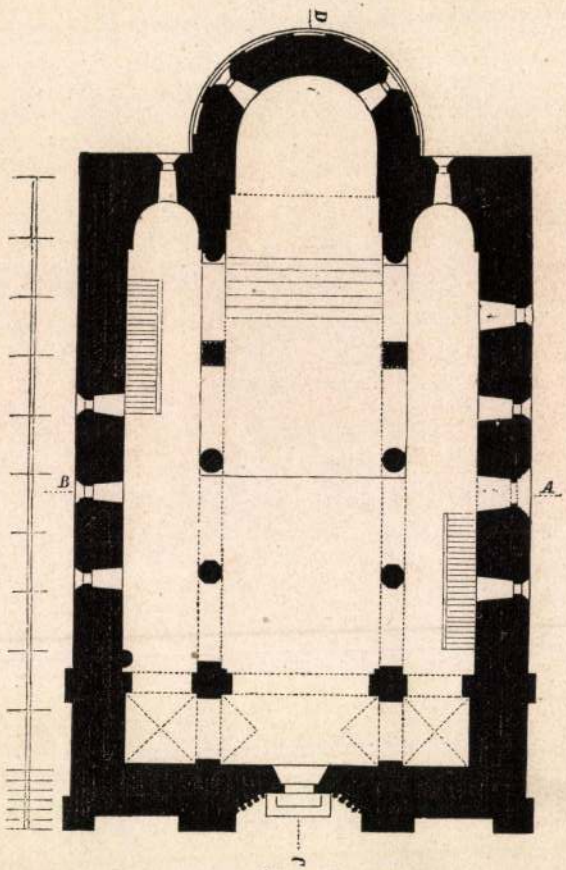
repr.

Om II. 397. l.

Hegyaly Berettyóújfalu. Bihar m.
torony rom

Szteklo O. 1901.

1) alapraj és metszet.
1:50 1:100.



1.



1951-BEN SZÜLETETT BUDAPESTEN.
1975-BEN DIPLOMÁZOTT
A MAGYAR IPARMŰVÉSZETI FŐISKOLA GRAFIKUS SZAKÁN
AZÓTA FESTŐKÉNT ÉS GRAFIKUSKÉNT DOLGOZIK.
A MAGYAR NÉPKÖZTÁRSASÁG MŰVÉSZETI ALAPJÁNAK,
A KÉPZŐ- ÉS IPARMŰVÉSZEK SZÖVETSÉGÉNEK TAGJA.

KIÁLLITÁSAI:

1978. FERENCVÁROSI PINCETÁRLAT
1979. SALGÓTARJÁN, BÓLYAI GALÉRIA
1980. BUDAPEST, STÚDIÓ GALÉRIA
1981. BUDAPEST, PAÁL LÁSZLÓ TEREM
1983. SZEGED, GULÁCSY TEREM
BADEN, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
1984. GRONINGEN (HOLLANDIA), GAK-GALÉRIA
LINZ, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
SALZBURG, SPIEL-CASINO (CSOPORTOS)
BUDAPEST, BÁSTYA GALÉRIA
1985. BUDAPEST, MEDNYÁNSZKY TEREM
GRONAU (NSZK), GEORG VAN ALMSICK GALÉRIA
1986. LÜBECK (NSZK), BUDDENBROOK HÁZ
AUGSBURG (NSZK), GALERIE BEI DER KOMÖDIE
HAMBURG (NSZK), ATELIER MENSCH (CSOPORTOS)
BUDAPEST, CSEPELI ISKOLA GALÉRIA
1987. KAPOSVÁR, BERNÁTH AURÉL TEREM
1987. CSÓK I. GALÉRIA, BUDAPEST

1975-TŐL TÖBB CSOPORTOS KIÁLLÍTÁSON IS SZEREPELT.



Hegyi Zoltán

Herpai Zoltán:
A nagy utazás (80x80 cm, olaj)
(magántulajdon)

A KÉPCSARNOK MEGHÍVJA ÖNT

HERPAI ZOLTÁN

FESTŐMŰVÉSZ
KIÁLLÍTÁSÁNAK
ÜNNEPÉLYES MEGNYITÁSÁRA
1988. MÁRCIUS 10-ÉN
CSÜTÖRTÖKÖN DÉLUTÁN 5 ÓRÁRA

MEGNYITJA:

DR. KOVÁCS PÉTER
A MAGYAR RÁDIÓ ZALAEGERSZEGI
TUDÓSITÓJA

KÉP CSAR NOK

A KIÁLLÍTÁS MEGTEKINTHETŐ:
1988. MÁRCIUS 10–19.
KISFALUDI STROBL TEREM
ZALAEGERSZEG,
KOSSUTH L. UTCA 17.

FELELŐS KIADÓ: TÓTH PÁL ISTVÁN

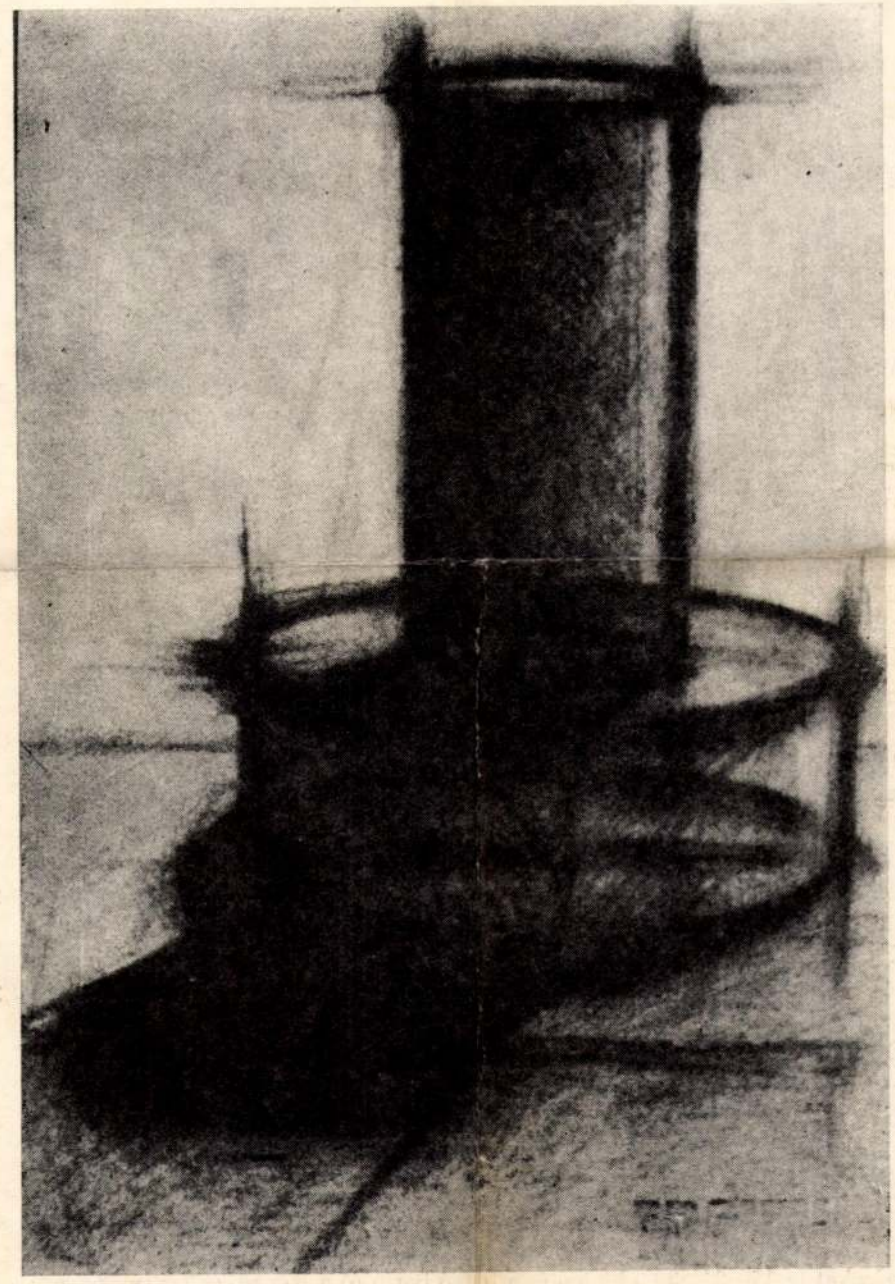
mikroprop

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi Sándor utca 17.
Telefon: 188-296, 188-307

Középfokú
szakoktatás
1968-ban.

ÁRA 6 FORINT

1021



Herpai Zoltán I. o.: Forgástestek (szénrajz)

Herpai Zoltán

KATONA FERENC:
A szakközépiskolai vezetés gondjai 1

DÉKÁN ISTVÁN:
Szakmai gyakorlatok értékelése és osztályzása 9

TÓKA ERNŐ:
Szakképzés és munkalélektan a mezőgazdasági szakoktatásban 13

DR. SÁTORI JÓZSEF:
Bemutatjuk az egészségügyi szakközépiskolát 18

MOLNÁR TIBOR—SZÁSZ TAMÁSNÉ:
Gyakorlati oktatás a kereskedelmi szakközépiskolában 25

BUDAHÁZI LÁSZLÓ:
A szakközépiskolai tanulók elfoglaltságáról 31

ISKOLÁINK ÉLETÉBŐL:
Vízügyi Szakközépiskola, Szeged (FEHÉR GÉZA) 36

FIGYELŐ
Lengyelország—Franciaország—Románia—Német Demokratikus Köztársaság—Csehszlovákia (DR. ILLÉS LAJOSNÉ) 43

SZEMLE
Könyvismertetések 46

A rajzokat (a 17., 24., 30. oldalon és a hátsó borítón) a Képző- és Iparművészeti Szakközépiskola növendékei készítették.

Herpai Zoltán

Született Nagyváradon 1929-ben. Tanulmányai: Képzőművészeti Főiskolán, Budapesten. Kiállításai: Baja, Leyden, Budapest. 1956-ban Londonban telepedett le.

Fehéte Márton: Prominent Hungarians Home and Abroad, München, 1966. 334 l 123 l.

MŰVÉSZETTÖRTÉNETI DOKUMENTÁCIÓS
KÖZPONT
Budapest, XIV. Dózsa György ut 41.

Herpai Zoltán M.D.K.

festőművész. Szül. Nagyrábán, 1929-ben.
4 évig a budapesti Képzőművészeti Főiskolán végzi tanulmányait. Baján és Budapesten tárlatokon állit ki. 1956-ban freskón dolgozott. Jelenleg Londonban él, a festészetnek szenteli magát.

vö. Il Ponte, 196o. apr-maggio.

Herpai Zoltán

Szürrealista képeivel szerepel
a XI. kerületi művészek tárlatán
Herpai Zoltán.

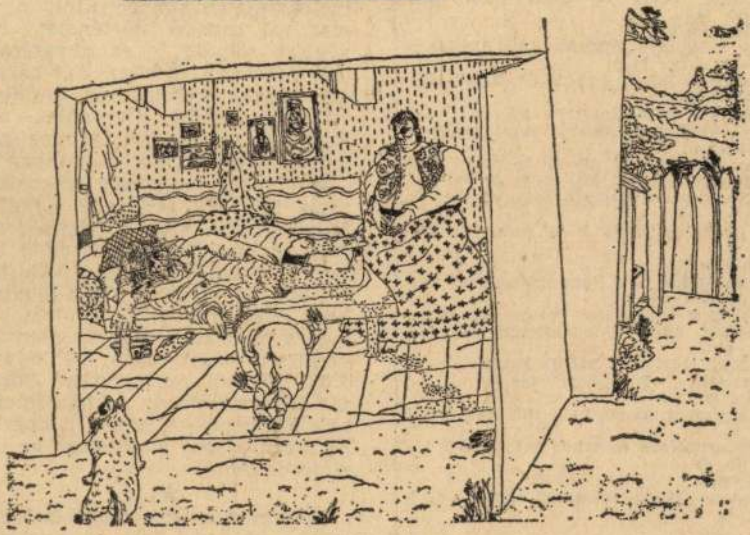
Szekely András: Alkotók a XI. kerületben.
Tükör, 1977. október 2–3 lap.

Herpai Zoltán

Herpai Zoltán Műve
(vepro)

Székely András: Alkotók a XI. kerületben.
Tükör, 1977. október 2-3 lap.

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán: Illusztráció

ÉLET ÉS IRODALOM Bp.
1977. okt. 15. XXI.évf.42.sz. 7. lap.

FÉNY:
Véres föld (jug)** h9, 11, n2
Nézd a bohócot (ol)*** 13-án f4, h6, 8
Sherlock Holmes legkedvesebb bátyjának kalandja (mb. am) 14-én éj. n11
A csalétek (mb. ol) 14—19 f4, h6, 8
KÖLCSEY:
Piedone Hong Kongban (mb. ol) 3, n6, f8
KÖBÁNYA:
Egy erkölcsös éjszaka (m) 13—16 és 18—19 3, n6, f8
Amerikai anzix (m) 17-én 3, n6, f8
MADÁCH:
Pillangó I—II (am)***** h6,
Régi idők rock zenéje (am) 16-án f4
PALOTA:
Riasztólövés (m) 13—14 és 16-án 5, 18
Amerikai anzix (m) 15-én 5, f8
Óz, a csodák csodája (mb. am) 16-án du h3
A gyémánt akció I—II (mb. sz) 17—19, f6
PEST-BUDA:
Hello Dolly I—II (panoráma szv. am) 13 és 15—19 6
Amerikai anzix (m) 14-én n6, f8
Bundás Maci (mesesorozat) 15—16 du. h5
RIDEG SÁNDOR MŰV. HÁZ:
Pillangó (I—II. am)***** 14—19
TÁNCSICS:
A gyémánt akció I—II mb. sz) 13—16 f4, f7.
Egy erkölcsös éjszaka (m) 17—19, 4, n7, f9
TÁTRA:
Piedone Hong Kongban (mb. ol) 4, n7, f9

ről volna szó. Doctorow nem adta fel az eszményeit. „Az irodalom végül is az embereknek íródik — nyilatkozta —, s nem valami titkos társaság számára. Igyekeztem a cselekményre koncentrálni; pergő, magával ragadó történetet írni, végtére mindig is ez a regényíró leghatásosabb eszköze. Két-háromszáz évvel ezelőtt még mindenki élt vele: Defoe, Cervantes, meg Edgar Allan Poe is." De megfogalmazta ugyanezt politikusabban is: „Az olvasás manapság arisztokratikus időtöltés lett, ami annál is felháborítóbb, mert a jelenség mögött az húzódik meg, hogy a társadalom osztályokra tagolódik, holott épp az volna az írók feladata, hogy elősegítsék a társadalom »demokratizálását«." Vagyis nem kevesebbet tűzött maga elé, mint a XIX. századi regényolvasó közönség feltámasztását, annak a falnak a lebontását, amely a nagybani regénygyiacot elválasztja az igazi irodalomtól.

★

Doctorow azelőtt maga is kiadói ember volt, bőséges tapasztalatokat gyűjthetett az irodalom és a

EGY MONDATBAN

Kilenc magyar film szerepel a 12. Palicsi Filmfesztiválon; a versenyprogramba Koltai Lajos Sorstalanság és Fliegauf Benedek Dealer című munkája kapott meghívást. *(mti)*

Hetvenöt éves korában elhunyt Piero Cappuccilli; a világhírű olasz operaénekest Triesztben érte a halál. *(mh)*

Earth Swing and Fire – a 20. század szvingvilágának legtüzesebb melódiái címmel a Cotton Club Singers ad koncertet ma este fél kilenctől a Városligetben, a Vajdahunyadváránál. *(mh)*

Hernádi Kriszta festőművész A vásznon dobolva című kiállítása július 29-ig látható a Szombathelyi Képtárban (Rákóczi u. 12.). *(mh)*

A Debreceni Filharmonikus Zenekar Kocsár Balázs vezényletével Weber, Liszt és Wagner műveit játssza ma este nyolctól a debreceni Szent Anna-székesegyházban. *(mh)*

...keresztül", de ez a mesélés
kicsit korai lenne egyelőre neken
nem is akarok panaszkodni. Ne
családba születtem. Legyen elé
hogy belevágni a teljesen ismer
otthagyni a langymeleg biztonság
káztatni és utána nyomulni, ny
nyomulni, ez nem az én stílusom
meg kellett tennem, így hát ne csc
zatok, ha most ordítok egy kicsi
nem fáj semmim, de állítólag jót
gyakorlom a pszichofitneszt. Még
hallottam, hogy ez fontos, mert ak
leszek stresszes, amiről csak anny
hogy nagyon nem jó. Amikor any
szűkebb lett a helyem. A stressz n
jót, csak felesleges keménykedést.
az igen. Az nagyon jó. Egyebek k
atta jöttem ki. Tudjátok, a kíváncs
tott. Pedig féltem, annyi minder
az ember. Ráadásul anyu még ös
vasott mindenfélét, amitől persze
mindketten görcsösek lettünk.

„DOMIDOKI"

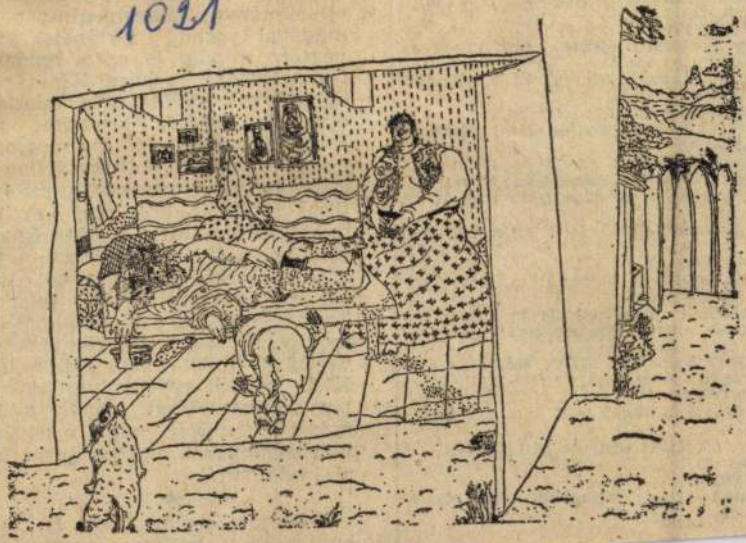
Sokszor szidtak például valami
egészségügyet, ahol hozzám has
bákat is elcserélnek, ahol kizsi
túlhajszolnak, meg ahonnan el
nek, pénz meg – az mi lehet? – e
nincs rá (ezt nagyon sokszor h
odabent), ráadásul még meg i

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 387-748, 340-726

1977 OKT 15
ÉLET ÉS IRODALOM

Herpai Zoltán

1021



Herpai Zoltán: Illusztráció

jának kalandja (mb. am)
A csalétek (mb. ol) 14-
KÖLCSEY:
Piedone Hong Kongban
3, n6, f8
KŐBÁNYA:
Egy erkölcsös éjszaka (
18—19 3, n6, f8
Amerikai anzix (m) 17-é
MADÁCH:
Pillangó I—II (am)***
Régi idők rock zenéje (
PALOTA:
Riasztólövés (m) 13—14
Amerikai anzix (m) 15-é
Óz, a csodák csodája (mb. am) 16-án du h3
A gyémánt akció I—II (mb. sz) 17—19, f6
PEST-BUDA:
Hello Dolly I—II (panoráma szv. am) 13 és 15—19 6
Amerikai anzix (m) 14-én n6, f8
Bundás Maci (mesesorozat) 15—16 du. h5
RIDEG SÁNDOR MŰV. HÁZ:
Pillangó (I—II. am)*** 14—19
TÁNCSICS:
A gyémánt akció I—II mb. sz) 13—16 f4, f7.
Egy erkölcsös éjszaka (m) 17—19, 4, n7, f9
TÁTRA:
Piedone Hong Kongban (mb. ol) 4, n7, f9

„Az olvasás manapság arisztokratikus időtöltés lett, ami annál is felháborítóbb, mert a jelenség mögött az húzódik meg, hogy a társadalom osztályokra tagolódik, holott épp az volna az írók feladata, hogy elősegítsék a társadalom »demokratizálását«." Vagyis nem kevesebbet tűzött maga elé, mint a XIX. századi regényolvasó közönség feltámasztását, annak a falnak a lebontását, amely a nagybani regénypiacot elválasztja az igazi irodalomtól.

★

Doctorow azelőtt maga is kiadói ember volt, bőséges tapasztalato-

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-776
1978 JAN 7
ÉLET ÉS IRODALOM
Budapest

Herpai Zoltán

1021



Herpai Zoltán rajzai

SZEMLÉR FERENC:

Babits-sirató

Ülök a gazos árok szennyes, gyommal benőtt
peremén
koszos, lappadt hasú, kóbor, loncsos, gubancos
kutya, én.
Mint látszik ájtatos könyvek hívő-ijesztő
ebein:
nyalogatom gennyes, utálatos, folyadékos ret-
tentő sebeim.

Mikor és kitől kaptam eme sok fekélyt, ki
tudja ma már —
sem az éj, sem a táj, sem a fa, sem a felhő,
sem a madár.
Tán nincsenek is, nem voltak, nem léteztek
sohasem,
sajgásuk-nyilalásuk csak iszonyatom, félelmem,
képzeletem.

De mégis fáj valamennyi, mindenik tüzel, ég,
sajog.
Titkon sugallja: megszabadulni tőlük, gyógyulni
volna ma jobb!
Akár igaz a vad fájdalom, akár

KROÓ GYÖRGY:

Az ajtón kívül

A Hitler háborújából és börtöneiből hazaért *Wolfgang Borchert*, életének utolsó, 26. évében, 1947. januárjában nyolc nap alatt írta *Az ajtón kívül* című darabját, addig elbeszélésekben szétszórt gondolatainak summáját. Egy ember megjön Németországba! Hazajön, de otthon foglalt az ágya. Becsapódik egy ajtó és ő kívülmarad." — mondja a főhős, Beckmann.

Önéletrajzi dráma? Igen. Történelmi, szociális tragédia? Igen. Háborúellenes kiáltvány? Az is. *Balassa Sándor* — aki 1976 novemberében hároméves munka után fejezte be a Rádió számára írott operáját így értelmezi: „hősöm mintegy élet és halál között lebegő úton vánszorog, ezen az úton szerettem volna zenémmel elkísérni." *Fodor Géza* szövegkönyve először a történelmi realitást hántja le; azután a cselekményt vonja össze és szűri ki a zene számára. Áthangolódik a kicsengés is. Az operában az utolsó színre, „akiben nem hisz már senki." Nem nevetséges és nem szánalmas mint Borchertnél. Tenorja a népi siratók hangján szinte hangszerkíséret nélkül panaszkodik és mögötte felsejlik zenei archetípusként a Cantata profana Apa-alakja. A két dallamstílus párbeszéde igen erőteljes. A zene fülünk hallatára a világ új istenévé emeli a Halált, s mire a dialógus végetér — szinte egyszerre, egymásba illesztve —, lekerekedik a tenor-ariozo és a teljes első tétel is.

A második tétel is erősen indul (a döntő intonációt azonnal megütő kezdés valamennyi tételre jellemző), Beckmann vánszorgó, vonós-színű harmónia-duktusát (Grave), a Lány grazioso, dolce karakterű, tiszta kvinttel induló témáját, az ehhez csatlakozó kacér fuvolamotívumot s a halálvágy hangsorát exponálva. Azonnal kiemelkedik a recitatív jelenet harmadik drámai motívuma is, a

künk szól. Beckmann nem hallja. Az utolsó tételben minden ajtón kívülrekedve botorkál a víz felé. A felvonás csodálatosan ihletett zenéje most már egyetlen búcsúsor és az epilógus az európai zene szent hangjelképeivel, a Bach és a Mozart-névjegy motívummal a transzcendentálisba emeli Az ajtón kívül hősének halálát. Elmondhatatlanul katartikus hatása van a hetven percen át tartó sötét, expresszív stílus után ennek a feloldó, tranquillo kartételnek. Az utolsó ajtó mégsem zárult be.

Az opera — vagy nevezzük inkább egy emberi arcra-sorsra írott zenei változatok sorának? — legfontosabb stílusjegye, hogy — belső láthatatlan cselekményről, gondolati, érzelmi drámáról lévén szó — nem teremt az operaszínpad hagyományos, konvencionális értelmében karaktereket, zsánereket, intonációkat, csupán felvillant-

MK SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

1981 MÁJ 23

ÉLET ÉS IRODALOM

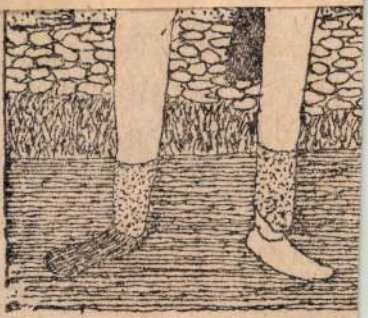
Herpai Zoltán festő- és grafikusművész

1021



Herpai Zoltán rajza

1981. MÁJUS 23.



Szikszai

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán rajza

/146/8

Herpai Zoltán grafikus
(Bp. 1951-

Cím: 1115 Bp. Somogyi út. 22

Az Iparművészeti Főiskolán végzett, könyv- és plakátgrafikával, valamint hanglemezborítók és prospektusok tervezésével foglalkozik.

Békéscsabai Alkalmazottgrafikai Biennálé
Plakátkiállitás, Munkácsy Muzeum, 1978.IV.2-V.28.
- Katalógus a könyvtárban -

Herpay Zoltán



Élet és Irodalom, Bp. 1979. dec. 15.
XXIII. évf. 50. sz. 12. lap.

Herpay Zoltán: Zöld isten

Visszatérek hát ama kiinduláshoz, hogy Márkus Erdei-tanítvány. S ebben: közvetítő. Híd. Szemináriumának magam is voltam hallgatója. Eléggé hálás ezért sohasem lehetek neki. S persze, nem is csak Erdeiről van szó. Miközben még volt és van is, aki élt és él a két világháború közötti magyar szociográfia jelesei közül, tettlegesen a folyamatosságot Márkus képviseli. Ő az, aki közvetlenül az ősforrásból meríthetett még, ugyanakkor otthon van közöttük, közös terepbejárásokra megy a szociográfia legújabb nemzedékeivel.

Kötődését a „klasszikus" magyar szociográfia s ezen belül főként Erdei hagyományaihoz a Nagykőrös első harmada mutatja. Az 1941-es Nagykőrös-vizsgálat anyagának közlése? újraközlése? rekonstrukciója? egyszerűen mesteri mű. Pontos és érzékletes. Egyrészt: ahogyan bejárunk egy gyermekkori tájat, ahol oly otthonosak voltunk legboldogabb éveink idején. Másrészt: ahogyan ember és táj, város és vidéke, gazdaság és szellemiség kapcsolódik, egymást feltételezi és kibontakoztatja, egymást meghatározza és behatárolja; ahogyan fölröpít és ahogyan röghöz köt...

Ami viszont az 1973-as visszatérés, az újabb vizsgálat anyagát illeti — s ez teszi a könyv kétharmadát —, észre kell vennünk valamit. Miközben Márkus rengeteg időt s energiát áldozott arra, hogy átadja az Erdei-hagyatékot és hagyományt az újabb és újabb szociográfus-generációknak, maga sem maradt érintetlenül ez utóbbiak törekvéseitől. Az eltolódás árnyalatnyinak látszik. A régi, az első. az 1941-es nagykőrösi vizsgálat is főként a nemzedékek rendje szerint, családi és egyéni sorsok rögzítésével tükrözteti az általánosabb gazdasági és társadalmi folyamatokat. Emberek sorsában oldja a történelmet. Ezt a történelmet, amely rosabban vett agrárnepességet és annak utódait, valamint — az élelmiszeripar tematikájához kapcsolódva — a konzervgyári dolgozókat.

Még egy szemléleti kérdést teszek szóvá. Márkus néhol túl engedékeny az alternatívák tekintetében. Például: a vidéki iparosítás megítélésénél. A magam tegnapelőtti nézeteit, állásfoglalását is vitatom akkor, amikor az ő — a könyv megírása és átfutása miatt kétségkívül nem mai, hanem tegnapi — ítéletét kérdőjelezem. Nagykőrös újabb fejlődésének legtöbb momentuma valóban elképzelhetetlen lett volna az iparosítás, pontosabban ama iparosítás nélkül, amely ott az előző pár évtizedben végbement? Természetesen nem az iparosítás ténye, hanem az iránya; nem az iparosítás aránya, hanem a részben szervetlen s külső központoknak alávetett módja eshet nyomatékosabb kifogások alá, mint amit ő megfogalmaz. S ez nem valami elvont igazságkeresés. Többé vagy kevésbé utólagos „okosságunknak" nemcsak történeti értelme van. Az a szemlélet, amely a vidéki ipartelepítés olykor szervezetileg és sok egyéb szempontból sem optimális megoldásait létrehozta, sőt szorgalmazta, ma is él és hat s nehezíti a korrekciókat.

A *Magyarország felfedezése* sorozat 21. kötete nemcsak azért fontos kötet, mert végre a kezdeményező tette le a garast, a maga opusát. Tanítványi szeretettel és kíméletlenséggel tudtam csak írni róla. Huszonegyedikként is nélkülözhetetlen pillére ez az egész sorozatnak, mely nemcsak csonka és színtelenebb, hanem sokkal súlytalanabb is volna nélküle..

1021

HERPAY ZOLTÁN



Herpay Zoltán rajza

sebb színdarabfeldolgozását ugyanezen a címen nagy elő a Nemzeti Szín ben. S már előbb, 1 hettük Gárdonyi Gé *kintetes* című művé ját. Történelmi dr saival több ízben a arany" díjat is nyer czássy Judit valób volt a kissé könnye nár-írónak, de bajo egy tanári fizetésbő tartani. Felesége ha angyal szerepét leá nítványom, H. Balá tanár vette át. Tuc kái és rengeteg elf pette dédelgette és apját. Ugyancsak retettel vette körü vidám, szellemes és az unoka, a fiatal György, feleségéve megadatott hát Balázs Sándornak, hogy bűbájos dédunoka-ikerpárban gyönyörködhetett. Talán ez a néhány megjegyzésem kiegészíti, elevenebbé teszi azt a képet, melyet róla az őt már nem ismerő publikum megalkothat.

Dr. Kerényi Károlyné

Ki az elkövető?

„Úgy látszik, más darabot láttunk!" — ezzel a szakmai zsargonná vált mondattal intézzük el egymás közt mi, színikritikusok azt az (örvendetesen) gyakori tényt, amikor olvashatóan különbözik a véleményünk ugyanazon produkció megítélésében. A *Bubus* esetében is más darabot láttunk, *Varjas Endre* és én — no de *ennyire* mást?

Azt a slusszpoént ugyanis egyedül Varjas látta, amelyet *Két szál haj* című cikkében (Élet és Irodalom, 26. szám, 1982. június 25.) így ír le: „Az inkriminált szerelmeslevelet... a szendeséget alig is mímelő, gimnazista Klárika követte

parasztlenéző szellem tovább él az unokában." Június 25. számunk-

ÉLET ÉS IRODALOM

1982 JUL 2

MAHIR
MH SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

dunk régi hagyományainknál: más sajtótermékekben megjelent, rádiós, televíziós műsorokban elhangzott, vélt vagy valódi hibákért nem vállaljuk a felelősséget. És ezen álláspontunkból jottányit sem engedünk!

KOVÁCS ISTVÁNNÉ, ZALAEGERSZEG. Nyugalmazott tanárnő olvasónk megdöbbenve olvasta június 11-i számunk Páratlan oldalán az Éjszakai idill című írásunkat. „Ugyan kinek íródik ez a lap? — kérdezi költőileg. — Útszéli csavargóknak vagy művelt, szépre, jóra áhítozó intelligens embereknek?" Glosszánkat nem szántuk tréfának, nem is azért jelentettük meg (mint ahogy olvasónk gyanítja), hogy a mocskos nyelvezetet nyomtatásban láthassuk viszont. Az éjszakai „idill" a mai hétköznapok szomorú valósága, mindennapjaink része. Nem igazán mulatságos, hogy a lumpen házaspár vállvetve támad az őket csitítani akarókra — inkább szomorú. Mi se viccelni akartunk, amikor lapunk címéhez hiven az életről adtunk gyorsfényképet, nem nagyon irodalmi szavak rögzítésével.

BARNA PÉTER, címe ismeretlen. „Kicsit Esterházys »Édes Úr« idézed őt nem kell azt bánni »mondva lett« azért — írja kissé kuszáltan önjellemzésül, prózának tetsző munkája bevezető mondatában. Írása nem Esterházy-paródia, ugyanakkor nélkülözi az eredetiséget, ezért közlés helyett csak

HERPAI ZOLTÁN '97. dec 10.

A szürrealizmustól eljutott a reneszánsz festészetig

Veszprémi Napló



Veszprémben Herpai Zoltán festőművész (jobbról) saját maga nyitotta meg a műveiből rendezett tárlatot

Gáspár-fotó

Új alkotások láthatók csütörtöktől a veszprémi Dési Huber-teremben. A *Herpai Zoltán* műveiből rendezett tárlatot a festőművész saját maga nyitotta meg.

A negyvenhat éves művész 1975-ben az Iparművészeti Főiskola grafikus szakán szerzett diplomát. Azóta festőként és reklámgrafikusként dolgozik, Budapesten stúdiója van. A főiskolán tanára, *Balogh István* jóvoltából a grafikai tanulmányok mellett végig festhetett. Műveiből Budapesten, Debrecenben, Szombathelyen, Groningenben, Lübeckben és New Yorkban is nyílt kiállítás. Herpai Zoltán pályája elején a naiv művészet hatása alá került, majd éveken keresztül realista képeket festett. Később „rátalált" a szürrealizmusra, a barokkra és a reneszánszra.

Furcsa módon visszafelé haladt az időben, ám művészete épp e stílusok megismerése révén fejlődött. Laza, de pontos világú képeket festett, de ma már nem a tartalom, hanem az alkotás technikája érdekli, temperával, olajjal, krétával egyaránt dolgozik. Grafikusként számtalan rajzfilmet, lemezborítót, plakátot készített. Herpai a figurális festészet híve és sajnálja, hogy a jelenkori kultúrművészeti értékelésben nem ismerik el képviselőit.

– kgy –

Délben egy tányér leves

Öt esztendei munka, száz busznyi szegény sorsú határon túli magyar gyerek itthoni kéthetes elhelyezése, feltáplálása, felruházása, tanszerekkel, könyvekkel való ellátása – ez a Szent Adalbert Misszió Alapítvány tevékenységének mérlege. Reménykedtünk benne, hogy újra megindul ez az akció, de egyelőre lehetetlen! Folyamatos akció esetén egy-egy csoport áthozatala 300 ezer forint lenne, negyvenöt gyerek útlevél- és útiköltsége. Így más jellegű szociális akciókat indítottunk Kárpátalján. A beregszászi 6-os számú magyar iskolában harmadik éve mindennap egy tányér meleg levesre előfizettünk azoknak a tanulóknak, akik étlen-szomjan ülnek az iskolapadokban. Ha ülnek! Idáig 25 perces órákat tartottak a gyenge fűtés miatt. November elején elfogyott a tüzelőjük.

Az internátus 315 tanulójának együtt ünnepeltük meg a születésnapját. Mikulásra 400 csomagot rendeltem 100 ezer forintért.

Egy 15 éves kislányt befizettük fodrásztanulónak. Itthon nehezen hiszik el, hogy sok ezer forint a beiratkozási díj, havonta tandíj van, a munkaeszközöket is neki kell majd megvenni, s majdani elhelyezkedése is pénzbe kerül. Ez a kislány már hónapok óta tétlenül ült otthon, nem volt módja az anyagiak miatt, hogy szakmát tanuljon.

Istenes versekből szavalóversenyt hirdettünk a beregszászi járás tanulói számára. Ez december 18-án lesz. A Beregi Hírlapban folyamatosan közölt és jutalmazott magyar történelmi vetélkedőt szervezünk. A legjobbak március 15-én nyilvánosan mérik össze tudásukat. Támogatjuk az Irka című gyermeklapot is. A lapban magyar irodalmi vetélkedőt rendezünk, díjazzuk a résztvevőket, s minden módon igyekszünk elősegíteni a kárpátaljai gyerekek anyanyelvi műveltségének és történelmi ismereteinek bővülését. Több sokgyermekes családot apró segélyekkel támogatunk. Aki segíteni tud bennünket anyagilag, az a Szent Adalbert Misszió Alapítvány számlájára küldheti el adományát: Magyar Hitelbank Rt., 10200878-31514279-70690000.

Átányi László
tanár,
Budapest

Vilonyai klub Budapesten

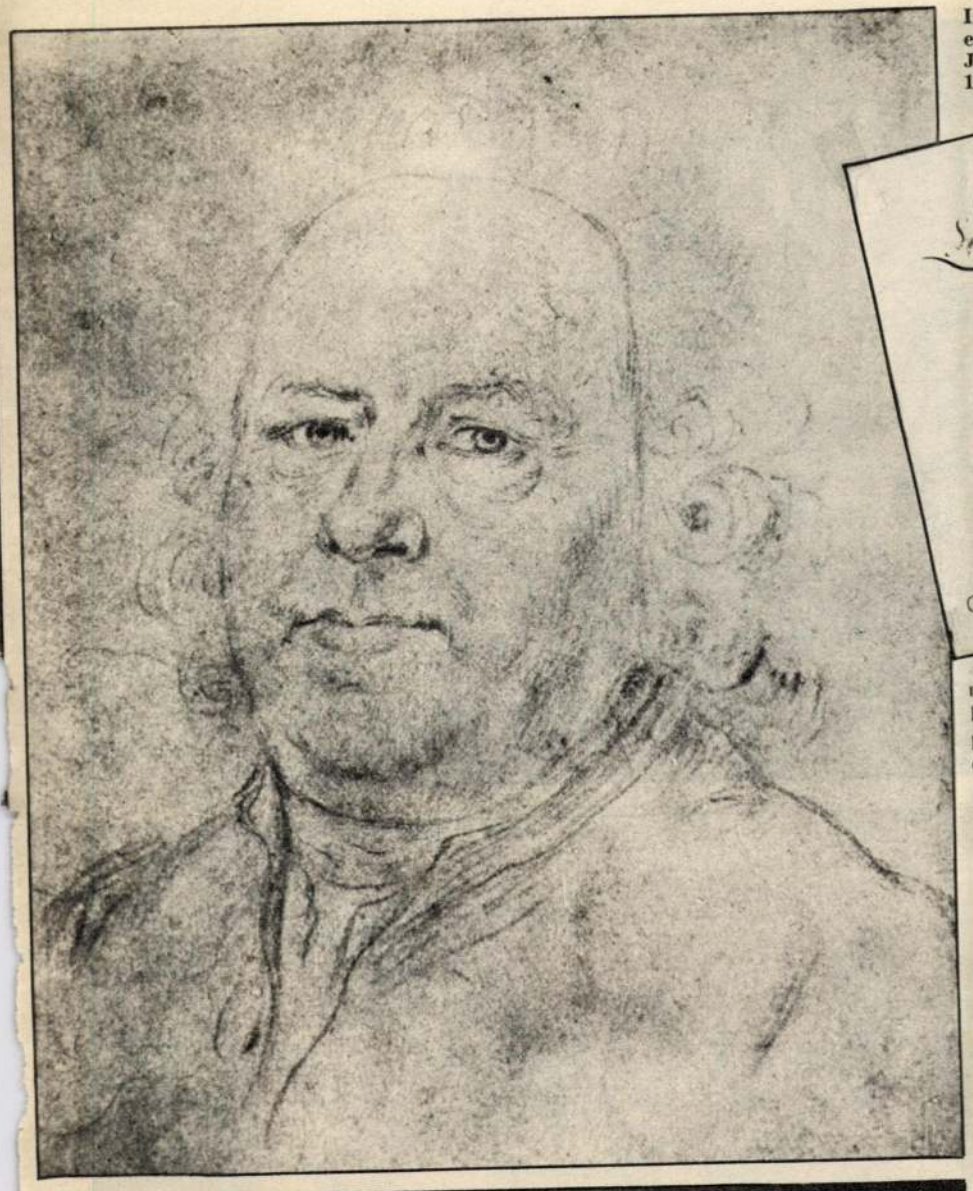
A vilonyai nyugdíjasklub tagjai az elmúlt hónapban Budapestre kirándultak. Az úticél az Országház volt.

Nagy izgalommal készült mindenki, hisz legtöbben még csak tévén keresztül láttuk a nevezetes épületet.

Pál Béla országgyűlési képviselő vendégeiként beléphettünk az impozáns épületbe. A karzaton elhelyezkedve élőben is részesei lehettük a parlamenti munkának. A képviselő úr részletesen ismertette az épület történetét. Végül még kíváncsiskodó kérdéseinkre is válaszolt.

A felejthetetlen élményért köszönetet mondunk a képviselő úrnak.

Csillak Jánosné,
Vilonya



Ismeretlen művész ezüstvessző-rajza J. S. Bachról — 1730—1740 (?)



Ich Gott ist mein König kantáta partitúrájának címoldala



John Faber mezzotintója: Händel Thomas Hudson 1748-as festménye nyomán

vel. S micsoda kisugárzása volt a zeneszerző-utódokra a puszta névnek is, az egyetlennek a históriában, amelynek valamennyi betűje zenei hangot jelöl.

2. Bach hatása alól egyetlen zeneszerző sem vonhatta ki magát többé. Birtokba vette a 100 esztendeje született Weiner Leó is, aki mellesleg sokkal nagyobb mester, mint amilyen becsben tartjuk, s a századelő Bartókot, Kodályt túlszárnyaló ígéretének számított. Legnagyobb nemzetközi sikereinek egyike Bach *C-dúr toccata adagio és fúga* című orgonadarabjának nagyzenekari hangszerelése volt, amelyet nem kisebb nagyság mutatott be világszerte, mint Reiner Frigyes, a zeneszerző zeneakadémiai osztályos társa és barátja. De Weiner 3. vonósnégyesének záró fúgatételen sem igen képzlehető el Bach inspirációja nélkül. Igaz, muzsikájának démoni és pályája előrehaladtával jellemzően mindinkább tündéri hangjai nem Bach forrásvidékéről erednek. Muzsikájában inkább egy elképzelt-megálmodott magyar romantika kél megkésetten életre.

Az viszont már-már hitvallás értékű, hogy Alban Berg hattyúdala, a nem sokkal halála előtt, 1935-ben befejezett *Hegedűverseny* egy bachi korállal és variációival csendül ki. Az expresszionista sűrítés romantikus lelkületű mestere a *Wozzeck* megrendítő drámai látomásában is Bachra hivatkozik, amidőn a színpadi parlandót a passacaglia szigorú formájába zárja s a Wedekind-opera, a *Lulu* szólamdzsungelének végtelen folyondáraiban is felismerhető a Tamás-templom karnagyának üzenete.

Ahhoz persze zenei justizmordot kellene elkövetnünk, hogy akár Weiner Leó, akár Alban Berg művészetét mindenestül Bachig vezessük vissza, hiszen a konzervatív magyar s a nyelvújító osztrák romantikus életművét nem zárhatjuk évfordulós kalodába.

3. De már Heinrich Schützről joggal beszélhetünk, mint Bach legjelentősebb szellemi és művészi előfutáráról. Az itáliai stílusokkal dúsított német zene nálunk alig ismert óriása ő. 1617-től 1657-ig a drezdai udvar karmestere, megélte és hatalmas sodrású műveiben hangzó formába öntötte a 30 éves háború szenvedéseit. Schütz alkotása az az első német opera (kottája elveszett), szóló énekhangokra, kórusra írt nagy számú műve voltaképp megalapozója a német drámai parlandónak, hatása nemcsak Bachig, — Wagnerig, Schönbergig követhető nyomon.

4. Hát Bach társai a tricentenáriumban? Domenico Scarlatti, Händel barátja Rómában. Operák, oratóriumok, templomi művek alkotójaként a. kor színvonalán állt, csembalószonátái — nem kevesebb, mint 555 — azonban voltaképp a modern zongorahang előfutárai, felmérhetetlen zenetörténeti jelentőséggel. Ő — nem úgy, mint Bach — vándormuzsikus, alkotó életének jelentős részét a portugál és a spanyol udvarban tölti. Csembalómuzsikájában világosan felismerhetőek az ibér félsziget jellegzetes zenei hatásai, ritmusai, dallamai egyaránt. E roppant jelentékeny szonátavonulatnak nem csekély hatása volt Scarlatti utókorára, egy Mozart, egy Beethoven tanulmányozta kompozícióit.

5. Végül: Georg Friedrich Händel. Bach *és* Händel mondogattuk volt, holott e kapcsolatban nincs több igazság, mint Goethe *és* Schiller, vagy Bartók *és* Kodály emlegetésében. Itáliában ragadt rá „az édes szász" szeretetteljes jelzője. Micsoda csorgatott méz sicilianókat, largókat kellett is írnia ahhoz, hogy épp az olaszok ékesítsék édesnek. Rubensi idomokkal és színekkel komponált. S hihetetlenül fogékonyan szívott magába minden hangzó hatást, ami csak érte. A jogásznak szánt ifjú német zenész folyékonyan megtanult olaszul és angolul muzsikálni.

Működésének fő terepe London: a gazdag polgár-metropolis számtalan bukással megrendített színházi vállalkozója. Az elavult olasz operai stíl folytatásába bukik bele megannyiszor. Vajon hány zeneszerző mondhatja el magáról — mint tehette Händel —, hogy mindjárt színi pamfletben (Gay—Pepusch: *Koldusopera)* teszik nevetség tárgyává. Händel egyszersmind az udvar zeneszerzője is, mégpedig váltakozó szerencsével, a szokásos intrikák közepette. Persze, ma már kevésbé fontos, hogy a *Vízizene* I. György király kiengesztelésére született. Hogy benne rummal töltött angol matrózok vaskos táncai is helyet kaptak, alighanem figyelemre méltóbb. Händel reprezentatív műfaja kétségtelenül a ma s nálunk oly ritkán hallható oratórium. Monumentális ószövetségi példázataiban magára ismert a hatalmat megragadó angol polgár, a kórus tagjának, a győzelmes nép fiának érezvén magát. Händel korának magasrendű tömegzenéjét alkotta meg. A brit közönség nem véletlenül áll fel a Messiás Halleluja-tételénél a mű 1742. évi bemutatója óta, amintahogy az sem véletlen műve, hogy a zeneszerző hamvai a Westminster nemzeti panteonjában pihennek.

*

Egész évben Bach? De legyen a felfedezésre váró Schütze, legyen Scarlattié, Händelé, a ritkán hallható Alban Bergé s a hovatovább ritkán sem játszott Weiner Leóé is 1985. S a reá következő sok-sok esztendő.

BREUER JÁNOS

SZÁRNYPRÓBÁLÓ FANTÁZIA

Jó neve van a fiatal festőnek, aki most a Mednyánszky Teremben mutatja be újabb képeit — *megjegyezhető* név. A „neve, ha van, csak áruvédjegy" úgy is igaz, hogy a név áruvédjegy *is*, akár költőről, akár festőről van szó, s az áruvédjegyet jól kell megválasztani. Majdnem olyan fontos, mint maga az áru.

Herpay Zoltán egyelőre még formálódó egyéniség. Képein felismerhetők a Molnár C. Pálhoz, Csernus Tiborhoz, Szász Endréhez vezető hajszálgyökerek; a harsányság olykor plakátszerűvé teszi az összhatást, valamilyen feliratot hiányolnánk egyik-másikról (Herpay népszerű munkái közt sok hanglemezborító van), a sokféle technika sem simul mindig egymáshoz — de a „valami mozog ebben a fiatalemberben" régi kifejezésmódja óhatatlanul felidéződik. A fantázia. Amely egyelőre még nem tudja egészen áttörni határait, bár bontakozik, mint egy kis sárkánykígyó a tojásból. A tojás fala: a divat. Az újjáéledő misztikumkedvelés, sci-fi-hullám, neoszürrealizmus. Vagy talán a felszín művészeti áramlatai alatt mindig ott szunnyadt egy az örök emberi mesevágyat kielégítő szürrealistaízű irányzat, s most csak láthatóvá lett? Herpayban alighanem sikeres képviselőjére lelhet, főként akkor, ha igazán szabadjára engedi képzelőerejét. És elfelejti a megtanulható trükkös technikákat.

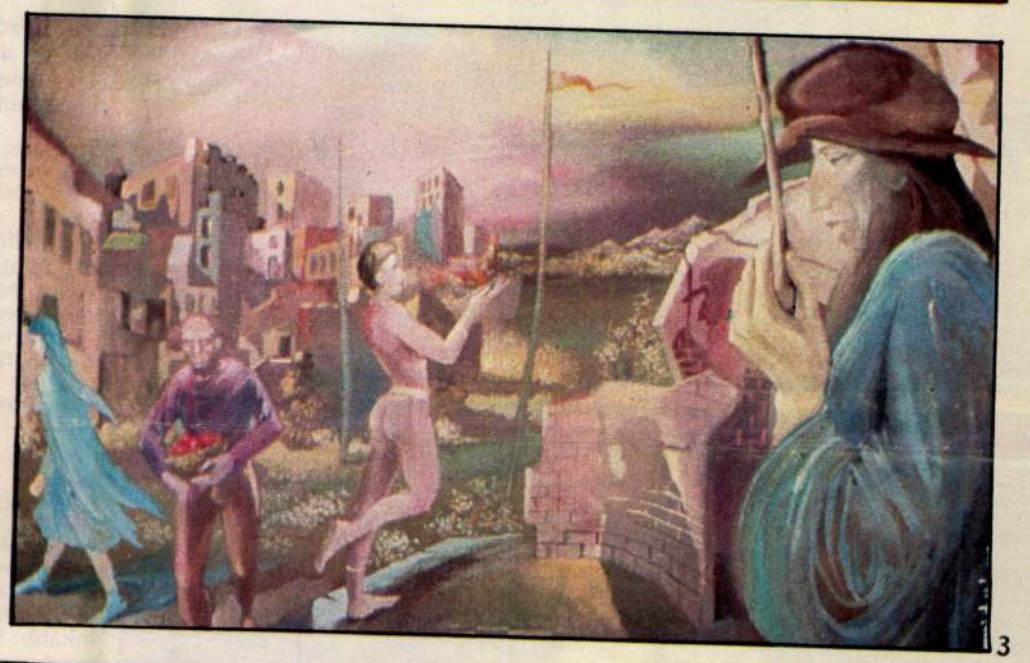
Sz. A.



1



2



3



4

1. Keleti utca

2. Idegen a nagyvárosban

3. Három zászló

4. Halászok

HERPAY Zoltán

HERPAI Zoltánfestő

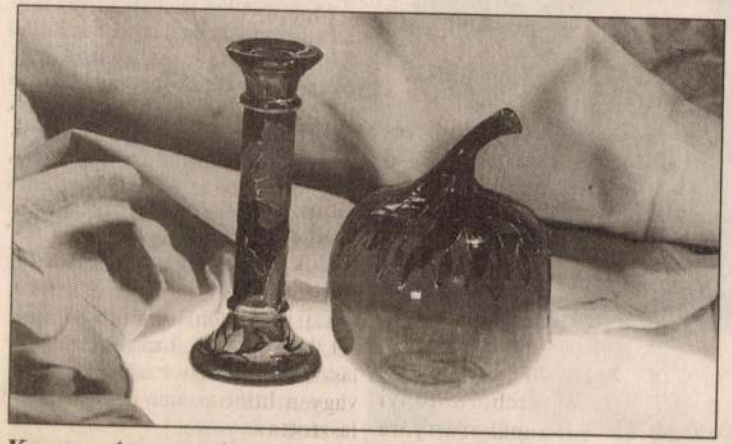
Tárlat a Teréz körúton

Vigyázat, törékeny!

Egy műteremlakás mindig sajátos hangulatot áraszt. Rendszerint tele van a művész alkotásaival a fal, a szobasarok és minden talpalatnyi kihasználható hely. Így volt ez a minap csomagolás előtt Herpai Zoltán tárlatra kész otthonában is azzal kiegészítve, hogy a komód és az étkezőasztal is tárlóvá lépett elő. Az ismert festőművész üvegművészeti remekei március 12-étől egy hónapon át a *Derkovits Galériában*, az Oktogon szomszédságában, a Teréz körúton láthatók.

– Mikor és miért váltott át az üvegművészet műfajára?

– Nem álltam át, ezzel is próbálkozom. Két hónappal ezelőtt egy privát megrendelőm, aki nagyon szereti romantikus és eklektikus stílusban készült képeimet, arra kért, készítsek neki üvegablakot. Nem mondtam, hogy én ilyet még életemben nem csináltam. Nagy kihívásnak éreztem, és elsiettem a művészellátóba. Bevásároltam mindenféle alapanyagot, elolvastam a főbb tudnivalókat, és gyakoroltam. Rájöttem, hogy ebben a dologban több is rejlik, mint önmagában egy üvegablak. A lakásban fellelhető poharakat és tálakat kezdtem el festeni, egyre több, számomra izgalmas tárgy vett körül. Egy szép napon meglátogatott a Derkovits Galéria vezetője képügyben. Már korábban is vásárolta műveimet, most meglátta az újdonságokat. Annyira megtetszett neki, hogy kérte, készítsek el annyit, amennyiből kiállítást lehet rendezni. Az igazsághoz tartozik, hogy nem egyedül dolgoztam. Mögöttem a Triad művészeti stúdió áll, amelynek a vezetője vagyok. Az első perctől közösen gondolkodtunk munkatársaimmal azon, miként lehetne létrehozni ezeket a manuális művészeti termékeket.



Kecses váza egy szál virágnak, üveggyümölccsel



Festmény alapján készült számozott váza

– Ahogy elnézem ezeket a különleges színvilágú alkotásokat, csodálni való a sokféleségük. A dísztárgyak mellett használati értékkel felruházott munkák sorakoznak, például csillár, hangulatlámpa, míves asztallap.

– Egy lakásba, még inkább egy otthonba bekerül egy üvegtárgy. Ha megszeretik az ott élők, nyilván keresik a hangulatában hasonlót más célra is. Ezért alakítottuk ki az üvegcsaládot. Kedves korszakom a művészettörténetben a szecesszió, annak jegyei köszönnek vissza e törékeny tárgyakról. A rajzaimból indultam ki, azok kerültek vázákra, poharakra, bonbonnièrekre. Ezek szignóval ellátott számozott példányok lesznek a jövőben is. A tárlaton is elkülönülnek a saját műtárgyaim és a stúdió munkatársai keze nyomát viselő üvegművek.



Szecessziós stílusban készült női portré madárral

– A galériában a tárlattal egy időben nyilván megvehetők a kiállított darabok. Később hol vásárolhatók a Herpai, illetve Triad üvegszépségei?

– A Képcsarnok V utódgalériáiban, az új termekben a fővárosb vidéki bemutatótermek

Várhegy

Magy. Nemz. 1991. III. 20.

mit bármelyik vetélytársa. Weinstein pedig, miközben hamut szór a fejére, azért megjegyzi, hogy az elmúlt másfél évtizedben tizennégy alkalommal a legtöbb nevezést begyűjtő alkotás lett az év filmje. Nem hátrány az sem, hogy a szerelmes költő történetében a filmvilág kicsit önmagát ünnepli: az írókat, színészeket, mecénásokat, ami mindig hálás téma. Ráadásul több kritikus ért egyet azzal, hogy Shakespeare-t korunk hőseként újra felfedezni még nagyobb vállalkozás volt, mint humort csempészni a holocaust szörnyűségeibe (Az élet gyönyörű) vagy átéreztetni a nézővel Omaha Beach rettenetét (Ryan közlegény megmentése.)

De persze vasárnap estétől mindez túlhaladott okoskodásnak tűnhet majd, főleg mert az álomcsapat, a Dreamworks és Ryan közlegény nem adják meg könnyen magukat. Kiinva az Academy átlagéletkoról – mondta egy bennfentes valamint abból, hogy az öt ől ezer tag nagyobb része os filmre szeret szavazni, pedig komédiára, talán s olyan éles a harc, mint a naxnál elhitetni szeretnék. erg filmje hősies, hazafii több, kiemelkedő kaszr. Csak az Egyesült Álban 203 millió dollárt eddig az álomcsapatnak ramountnak. Mindezt ehet figyelmen kívül

dollárt is
elérheti.

De ha az Oscar csak a pénzről és a reklámról szólna, minket egyáltalán nem is jelöltek volna, reménykedik az egyenlő versenyfeltételekben Mark *Ur-*

nek (Istenek és szörnyetegek) viszont így is jó esélye van arra, hogy a legjobb férfi szereplőnek járó Oscart elnyerje. Tom *Hanks* hiába nyújtotta egyik legemlékezetesebb alakítását a

nagy hatása van az akadémia tagjaira, néha még azt is hajlamosak elfelejteni, hogy külföldi az illető. Cate *Blanchett* ausztrál akcentusának viszont már nincs akkora piaci

Gwyneth Paltrow megérdemli, hogy Oscar-királynővé koronázzák. A hatvankilenc éves Montenegro – aki azért a szavazások idejére maga is Hollywoodba utazott – lemondóan nyilatkozta



Az őrület határán (The Thin Red Line) című film sztárok tucatját vonultatja fel

INTERCOM-FOTÓ

könyv szobrocskáj... halmozást utoljára Woody *Allen* mutathatott fel 1977-ben az Annie Hallért, korábban pedig 57 évvel ezelőtt Orson *Welles* az Aranypolgárért.

Legjobb filmnek ott a Ryan közlegény megmentése, esetleg a Szerelmes Shakespeare. Legjobb férfiszínészként leginkább McKellent vagy Noltet emlegetik Hollywood ismerői, rendezőként pedig Spielbergnek vannak a legjobb esélyei. A külföldi filmet mezőnyében sem lefutott a verseny, a brazil Központi pályaudvarnak is sok a híve. Benigni mindenesetre ismertté vált Amerikában, az átlagnéző talán nem akkor megy ki a szobából, amikor a legjobb idegen nyelvű alkotás nyertesét olvassák majd fel.

Lesznek, akik inkább akkor távoznak, amikor az életműdíjat adják át. S nemcsak a tévék elől, de esetleg a helyszínről is. Avagy esetleg legalább taps nélkül, fagyos hallgatással fogadják Elia *Kazant*. A nyolcvankilenc éves rendezőnek ugyanis sokan nem felejtik el, hogy az ötvenes évek mccarthysta boszorkányüldözései közepette a saját kollégáit adta fel az Amerika-ellenes tevékenységet vizsgáló kongresszusi bizottságnak.

A díjazottak a szobrocskák átvétele után többnyire köszönetet mondanak mindazoknak, akiknek hálával tartoznak. Az idei forgatókönyv azonban alighanem több ponton is eltér majd a szokványostól.

Lambert Gábor

Herpai Zoltán rajza

7

ÉLET ÉS IRODALOM

HERPAI ZOLTÁN

ÉS XXXI. évf. 44. sz. 1987

9-én ILLUMINÁCIÓ (lengyel)
10-én A DOLGOK ÁLLÁSA (NSZK)
11-én NYÍRFALIGET (lengy.)

FÉNY MOZI

Stúdióprogram: kedd hé.
3-án AMIT TUDNI AKARSZ A SZEXRŐL (am.)
10-én ZELIG (am.)

IPOLY MOZI

Stúdióprogram: péntek este 8,
30-án A SZÉP FOGOLYNŐ (fr.)
6-án CARMEN (spanyol)

ZUGLÓI MOZI

Stúdióprogram: hétfőn este 8,
2-án MINDEN ELADÓ (lengy.)
9-én SZELÍD MOTOROSOK (am.)**

Részletes műsor a választást megkönnyítő rövid filmismertetőkkel a Pesti Műsorban.

A műsorváltoztatás jogát a FŐMO fenntartja!

előbukkanhatnak szeszélyesek, vagy éppen a közre, az egészre nézve ártalmasak, meg aztán tud rikácsolni a tehetségtelenség is. Ráadásul az írószövetség akkori társadalmi-politikai beágyazódottsága okán Dobozy Imrének a kultúrpolitikai irányításra is figyelnie kellett s onnan szintén érkezhettek — érkeztek is — szeszélyes, oktalan követelődzések. Nagy drámája, egyszersmind tragédiája volt Dobozy Imrének, hogy vállalni próbálta a lehetetlent, s emberi, és írói rangján aluli alázattal igyekezett szolgálni azt is, amit nem kellett volna.

Megvolt pedig a képessége, hogy méltósággal viselje és képviselje közéleti rangját. Mind hazai, mind nemzetközi fórumokon tudott megérdemelten tekintélyes és tiszteletet kiváltó lenni. Tudott, ha szük-

---

Elhangzott az Állami Gorkij Könyvtár által rendezett emlékünnepségen, október 29-én.

Herpay Zoltán

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

ÉLET ÉS IRODALOM

1979 DEC 22

[illegible] ebben.

1021





Herpay Zoltán: Bukolika

noha nem is raktunk bele sáfrányt, és tiszta, kristályosan tiszta, noha eszünk ágában nem volt a habját leszedni, ugyanis bölcsek vagyunk, tehát tudjuk, hogy az ízek nagy része abban a szürkés habban rejlik, nagy kár volna, ha elpocsékolnánk, elfő az magától. Már csak a tésztát kell megfőznünk, házi cérnametéltet, vagy — ha igazán kifinomult ízlésűek vagyunk — csigatésztát, és kezdődhet a lakoma. Nem mondom, hogy olcsó étel, bár nem is drága; adagja, önköltségi áron, húsz forint, viszont abban az adagban nemcsak leves van, hanem tyúk- és marhahús, reszelt tormával, továbbá csontvelő piritóssal. Normális étkű ember, ha ezt magába vette, nem kíván semmi mást, legföljebb egy üveg jól behűtött, kesernyés sört. Viszont aki ilyen levest akar, magának kell megfőznie; csarnokba kell járni hozzá, sorbaállni mindenütt, cipelni haza a hozzávalókat, zöldséget pucolni, és várni türelemmel, amíg a csendesen érlelődő kompozíció kiteliesedik és eléri a tökély fokát. Más megoldás nincs.

Illetve van, kettő is: egyik a Maggi-zacskó, másik a vendéglátóipar. Az előbbi nem gasztronómiai remekmű ugyan, de végszükség esetén elfogyasztható, s emellett nem kerül sokba; a másik minden kritikán aluli, viszont drága, orcátlanul, szemérmetlenül drága. Egyébként ezt, mármint az árakat, még el is fogadnám, bár nem nagy örömmel, ha volna legalább minimális minőségi fedezetük; nem az bosszant, hogy például a Nimród borozójában *egy darab* vagdalthúspogácsa *tizenegy forint és hatvan fillér*, hanem, hogy ez a termék csaknem ehetetlenül rossz. Pedig hát ehhez igazán nem kell konyhaművésznek lenni, ehhez nem szükségeltetik nagy szakértelem vagy hosszú gyakorlat, ezt bárki előállíthatja fogyasztható minőségben, akár még egy nő is. Csak a hivatásos szakács nem. A hivatásos elrontja. Mindent elront, ami elrontható, márpedig a konyhán mindent el lehet rontani. Hogy mást ne mondjak, itt van a hasábburgonya, igazán nem bonyolult étel, krumpli kell hozzá, olaj meg só, de a vendéglátóipar még ezt sem tudja előállítani. Képtelen rá. Már felmerült bennem az ötlet,

Herpai Zoltán

„Sibredés" c. műre a pécsi Fiatal Képzőművészek Stúdiójával ki állítás

Vörösi Pál
ám

Dunántúli Napló
1979 dec. 16

UJ ÉLET 1986.febr-15.

3

Hévizi Piroska „arcai"

Sajnos, csak január 30-ig tartott nyitva az a *Memento* című kiállítás, amelyet a pesterzsébeti Csili Galéria termében rendezett a XX. kerületi Művelődési Otthonok igazgatósága.

Sajnos — mert mire olvasóink kézbeveszik a lapot, csupán e beszámoló elolvasására van lehetőség. S festményekről írni?...

Hadd ragadjam meg ezért a téma könnyebbik végét. A *festőről* néhány szóban. A kiállítás katalógusában *Pogány Ö. Gábor* írja: „kitűnő stílusérzékével, komponáló készségével magyarázható, hogy hét éven át úgy tartották őt számon, mint szülővárosa, Kolozsvár legkedveltebb fotószalonjának vezetőjét. Utóbb további hét évig, mint divattervező dolgozott, a Fenyves Áruház konfekció részlegének a működését irányította. Úgy látszik, hogy mint egykoron Jákobnak, neki is meg kellett szolgálnia a boldog beteljesülést. A bibliai ősatya az előidőkben nem sejthette, hogy milyen próbatételeket tartogat a legújabbkori történelem az emberiség számára. *Hévizi Piroskát* jókedvvel végzett munkájából a fasiszták Bergen-Belsenbe hurcolták, ahol hétszer hét esztendőre is túladagolt szenvedés jutott osztályrészéül, s csak miután az angol csapatok elűzték a táborból a horogkeresztes hóhérokat, erői visszatérésének ütemében akkor nyílt meg előtte a folyamatos művészi alkotótevékenység korszaka. *Montgomery* tábornok sógornője, táborvezető, a *Vöröskereszt* küldötte, a felszabadulás után segítette életkedvének felkeltésében."

A megnyitón *Radnóti* Erőltetett menete hangzott el, majd *Bojtár László*, a XX. kerületi P. B. titkára mondott köszöntőt, végül Pogány Ö. Gábor méltatta Hévizi Piroska munkásságát.

S most arról, amit láttunk. A Bergen-Belsen-i tábor, az út odáig és a visszatérés kezdete — önkényesen felállítva e hármas tagozódást próbálom meg érzékeltetni azt, amit csak *látva* lehet, s nem *olvasva*...

„Az utolsó stáció felé..." (Péntek esti ima a marhavagonban), — amelyen egyszál gyertya fényében, kendővel bekötött fejű asszonyok imádkoznak. Minden arc — külön tanulmány. Minden egyes fej — külön portré lehetne. A vagon rácsos ablakán beszűrődő fény imára kulcsolt kezeket, szemet eltakaró ujjakat, aggodalommal, vagy megadással teli arcokat világít meg.

A képek hangulatához alkalmazkodó pasztell színek, s általában a színhatásra apelláló képei egy igazi, elkötelezett művész tehetségéről tanúskodnak.

Miután minden kritika szubjektív, hadd írjak most arról a képről, amely nekem a legjobban tetszett. *„Dévavára"* — (Látomás az Appelplatzon). A drótkerítés előtt álló csontvázzá soványodott foglyok előtt a távoli, ködös-felhős-füstös háttérben Dévavára látszik. A föld ahonnan idehoztak vajon meglátjuk-e még egyszer, van-e visszaút — megannyi kérdés olvasható le e képről.

Megrázó látványt nyújt a *„Halottak szigete"*. A tábor udvarán emelkedő hullahegy szinte valamennyi áldozatának arca felénk fordul. *Szörnyű!* Az eltorzult tekintetek, a görcsbe merevedett arcizmok — félelmetes látványt nyújtanak. Nem különben a háttérben „munkálkodó" häftlingnők, akik pokrócokon hordják a „hegyre" az újabb és újabb áldozatokat, az arcukon (az élőkén) ott a kétely; nem én leszek-e a következő?...

Eredeti témát mutat az *„Első tej"*. Egy hordó-féle edény megbillen, s ömlik belőle a tej. Körötte őrült arckifejezéssel, edénnyel a kezükben egymást lökiktaszigálják a foglyok. Nagy fapapucsaikban ott csúszkálnak a hordó körül, akinek sikerült már merni belőle — magára önti...

Ugyanígy méltathatnám a művész valamennyi kiállított képét. De visszaadni azt, amit e képek adtak; amikor a jól fűtött Galéria falait is a Bergen-Belsen-i hideg, fagyos szél járta át — erre nem vállalkozhat a krónikás.

(kardos)

HÍREK

— **Sztárai Márton karvezetőt ünnepelték** 80. születésnapján a Hegedüs Gyula utcai templomban. A jubiláns már 14 éves korában tagja volt az Aréna úti (ma Dózsa György út) gyermekkórusnak. A népszerű karvezetőt ünnepélyesen hívták fel a Tórához, ahol *Löwy Tamás* főrabbi köszöntötte és Isten áldását kérte rá. Az istentiszteletet követő kidduson *Kaba József* elnökhelyettes, Sztárai Márton egykori munkaszolgálatos bajtársa és régi barátja köszöntötte, annak a reményének adva kifejezést, hogy az ünnepelt még hosszú ideig vezényli a templom énekkarát, majd átadták a körzet ajándékát.

— **Egri Kálmán** 65. születésnapját az elmúlt napokban ünnepelték. A Budai Körzet Frankel Leó utcai templomában február első szombatján ünnepélyesen szólították a Tóra elé, ahol az ősi hagyományok szerint olvasta fel a Máftirt. A gyülekezet nevében *dr. Singer Ödön* főrabbi melegen köszöntötte az ünnepeltet és üdvözlő szavait a Jövorechehó áldó igéjével fejezte be. Ezt követően *Bodnár Sándor*, a körzet elnöke a körzet vezetősége nevében tolmácsolta a közösség jókívánságait.

— **A pécsi Goldmark-teremben** a péntek esti istentisztelet után a *Stark* család látta vendégül a megjelenteket. *Berger István* rabbi *Klemperer;* A III. Birodalom nyelve című könyvét ismertette. Az asztali imát *Fried Iván* előljáró recitálta.

— **Szántó Endre és felesége** január 25-én, szombat délelőtt ünnepelte 40. házassági évfordulóját. A Nagyfuvaros utcai templomban *Raj Tamás* rabbi a Tóra előtt köszöntötte az ünneplő párt és családját, akik istentisztelet után kidduson látták vendégül a megjelent híveket.

— **Az Országos Rabbiképző Intézet** péntek esti kiddusán *dr. Reinitz* professzor a Bar Ilan egyetem jogi karának tanára a mai zsidó jogalkotásról és annak problémáiról, a talmudi és a Kódex-irodalom jogrendszerével való összefüggéséről tartott előadást. A vendéget, aki *Reich Koppel*, egykori pesti ortodox főrabbi dédunokája, és *Sussman Viktor*, néhai pesti ortodox rabbi unokája, *dr. Schweitzer József* igazgató meleg szavakkal köszöntötte, méltatva családjának jelentőségét a magyar zsidóság életében.

— **A Dózsa György úti templomban** Jiszraj szombatján köszöntötték *Fekete Pál* alelnököt 77. születésnapja alkalmából. *Deutsch Róbert* rabbi tolmácsolta a közösség jókívánságait és a Mindenható áldását kérte reá. Az istentisztelet után a körzet vezetősége kidduson látta vendégül a megjelenteket.

— **Adományok.** *Kahán Béla* (Solymár) a Szeretetkórház elfekvő betegeinek 1500 forintot, *N. N.* a Fiúárvaház javára 500 forintot, *Schramm Tamás* újszülött leánya gyógyulásáért 200 forintot adományozott a Leányárvaház részére.

Köszönet az adományért

Dr. Tauber László professzor (USA) 10 000 dollárt adományozott a Dohány utcai zsinagóga restaurálásához.

A Magyar Izraeliták Országos Képviseletének elnöksége ezúton is kifejezi hálás köszönetét a nagylelkű adományért.

Száznyolcezer-ke

1944... december tá
Egy átvirrasztott hid
Lezárt vagonban, sz
Elhurcoltak a Halál
Berlin körül már ne
Nem voltam ember,
S ütlegekkel akarták
Hogy nékem is volt
Amerre vittek, gyalá
Visszhangzott az erd
S a nevem helyett
Száznyolcezer-kettős
Kabátomra ezt a

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726
1979 DEC 15
ÉLET ÉS IRODALOM

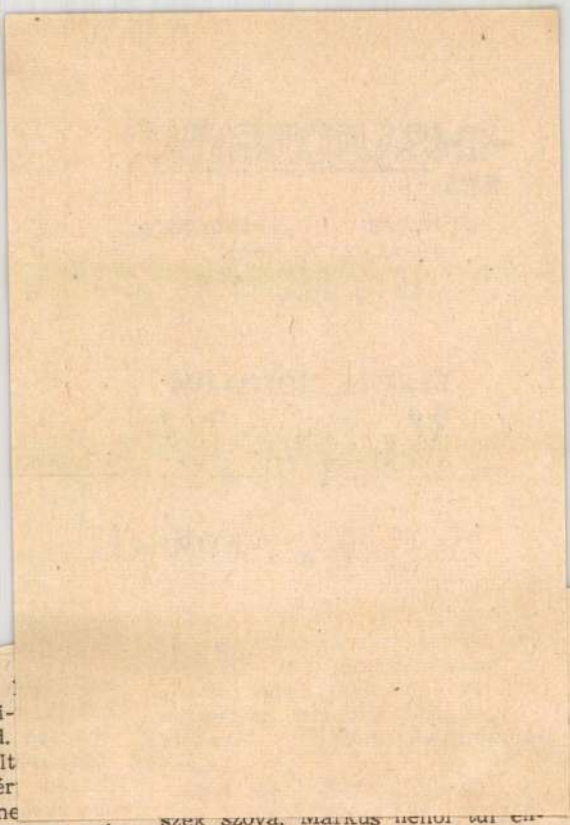
Herpay Zoltán
grafikusművész

1021



Herpay Zoltán: Zöld isten

...erni.



Visszatérek hát ama
hoz, hogy Márkus Erdei-
S ebben: közvetítő. Híd.
iumának magam is volt
gatója. Eléggé hálás ezér
ehetek neki. S persze, ne
Erdeiről van szó. Miközben még
volt és van is, aki élt és él a két
világháború közötti magyar szoci-
gráfia jelesei közül, tettlegesen a
olyamatosságot Márkus képviseli.
ő az, aki közvetlenül az ősforrás-
ól meríthetett még, ugyanakkor
tthon van közöttük, közös terep-
ejárásokra megy a szociográfia
egújabb nemzedékeivel.

Kötődését a „klasszikus" magyar
zociográfia s ezen belül főként
rdei hagyományaihoz a Nagykő-
ös első harmada mutatja. Az 1941-
s Nagykőrös-vizsgálat anyagának
özlése? újraközlése? rekonstruk-
iója? egyszerűen mesteri mű. Pon-
os és érzékletes. Egyrészt: aho-
yan bejárunk egy gyermekkori tá-
at, ahol oly otthonosak voltunk
egboldogabb éveink idején. Más-
észt: ahogyan ember és táj, város
s vidéke, gazdaság és szellemiség
apcsolódik, egymást feltételezi és
ibontakoztatja, egymást meghatá-
ozza és behatárolja; ahogyan föl-
öpít és ahogyan röghöz köt...

Ami viszont az 1973-as visszaté-
és, az újabb vizsgálat anyagát il-
eti — s ez teszi a könyv kétharma-
át —, észre kell vennünk valamit.
Miközben Márkus rengeteg időt s
nergiát áldozott arra, hogy átadja
z Erdei-hagyatékot és hagyo-
ányt az újabb és újabb szociográ-
us-generációknak, maga sem ma-
adt érintetlenül ez utóbbiak törek-
éseitől. Az eltolódás árnyalatnyi-
ak látszik. A régi, az első, az
941-es nagykőrösi vizsgálat is fő-
ént a nemzedékek rendje szerint,
aládi és egyéni sorsok rögzítésé-
l tükrözteti az általánosabb gaz-
sági és társadalmi folyamatokat.
nberek sorsában oldja a történel-

szek szóva. Márkus nehol túl en-
gedékeny az alternatívák tekin-
tetében. Például: a vidéki ipa-
rosítás megítélésénél. A magam
tegnapelőtti nézeteit, állásfoglalá-
sát is vitatom akkor, amikor az
ő — a könyv megírása és átfutá-
sa miatt kétségkívül nem mai, ha-
nem tegnapi — ítéletét kérdőjele-
zem. Nagykőrös újabb fejlődésé-
nek legtöbb momentuma valóban
elképzelhetetlen lett volna az ipa-
rosítás, pontosabban ama ipa-
rosítás nélkül, amely ott az előző
pár évtizedben végbement? Ter-
mészetesen nem az iparosítás té-
nye, hanem az iránya; nem az
iparosítás aránya, hanem a rész-
ben szervetlen s külső közpon-
toknak alávetett módja eshet nyo-
matékosabb kifogások alá, mint
amit ő megfogalmaz. S ez nem va-
lami elvont igazságkeresés. Töb-
bé vagy kevésbé utólagos „okos-
ságunknak" nemcsak történeti ér-
telme van. Az a szemlélet, amely
a vidéki ipartelepítés olykor
szervezetileg és sok egyéb szem-
pontból sem optimális megoldá-
sait létrehozta, sőt szorgalmazta,
ma is él és hat s nehezíti a kor-
rekciókat.

A *Magyarország felfedezése* so-
rozat 21. kötete nemcsak azért
fontos kötet, mert végre a kezde-
ményező tette le a garast, a ma-
ga opusát. Tanítványi szeretettel
és kíméletlenséggel tudtam csak ír-
ni róla. Huszonegyedikként is nél-
külözhetetlen pillére ez az egész
sorozatnak, mely nemcsak cson-
ka és színtelenebb, hanem sokkal
súlytalanabb is volna nélküle..

Herpay Zoltán

MK SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HIRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 337-748, 340-726

1980 NOV 29

ÉLET ÉS IRODALOM

Grafi M. művei

1021





Herpay Zoltán rajzai

pa

FÖLDEÁK JÁNOS:

Egy sü
nem süket

A hetvenéves, veteránként ny
díjazott honpolgár, még ak
író, állami kitüntetések és irod
mi díjak birtokosa, mint még k
életi ember, pár hónapja azt v
te észre, hogy értekezleteken,
zottsági és vezetőségi ülések
nem hallja érthetően az előad
se a föl- és hozzászólókat. Ez
lönösen akkor volt kellemetl
amikor ő volt az elnök, és az
hangzottakhoz a saját vélemén
is nyilvánítania illett és kellett.

Először eltömődésre gyana
dott, de a füle tisztasága meg
folta. Annyit mégis kiderít
hogy csak a jobb fülére süket
jesen. S amikor a felesége mi
untalan „lázadozott" a rádió
tévé túlhangos beállítása mi
elszánta magát, hogy orvoshoz
dul.

Mint politikai-mozgalmi ve
rán egészségi gondozásban év

Herpay Zoltán

MAHIR
SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Grafikusművész

ÉLET ÉS IRODALOM
1983 APR 1

1021



Herpay Zoltán rajza

t Medve

vigasztalan kép fogad.
everő hegyoldak, magukr
pércek, elvadult völgyel
katlanok, elszittyósodott
Ahol valaha kötésig érő
kolt, ott ma csipke- és
kor feszít. Ahol valaha kövér ku-
korica zöldellt, ott ma szerbtövis
virít. Ahol valaha szép krumpli
termett, ott ma muhar nő. Ahol
valaha sűrű kender nevelkedett,
ott ma gyékény az úr. És a föld,
amely valaha egy egész falukö-
zösséget eltartott, a könnyelműen
feltört, dús füvű rétek helyén léte-
sített és a vegyszeres gyomirtást,
na meg a végzetes kettes vetésfor-
gót nyögő kevéske szántótól elte-
kintve, nem ad semmit. Áldozatul
esett a nagyüzemi gazdálkodásnak.
Illetve a nem gazdálkodásnak. Hi-
szen bajosan nevezhető gazdálko-
dásnak az, aminek ez az eredmé-
nye. Még akkor is, ha az ipari vagy
félipari jellegű melléküzemágak és
a kétes értékű területösszevonások
révén nem feltétlenül pénzügyi
csőd a következménye.

Mélységesen megértem hát Med-
ve Alfonzot. És csodálom őt. Mert

kénti üresjárat ellenére
tulajdonságoknak a felmutatása a
Gulyás Gyula—Gulyás János alko-
tópáros legnagyobb érdeme.) Dol-
gos, törekvő, józan ítéletű, bölcs,
szókimondó, becsületes, életvidám
embernek, aki mindig otthon van
a világban. Még abban is, amelyik-
ben már-már nem akad számára
hely.

Noha másfelől ebben nyilvánva-
lóan nincsen semmi különös, ez
természetes tőle. Éppúgy, mint az,
hogy amit tesz vagy mond, annak
nemcsak értelme, hanem formája
is van. Mert ő még megadja a mód-
ját mindennek. Ő még tudja, hogy
a haszon lényeges ugyan, de nem
minden. Órajta példának okáért
még látszik, hogy nem csupán a
dolgát végzi, ha ellik a tehene, ha-
nem életet is segít a világra. Mert
ő nem egyszerűen tulajdonos, ha-
nem még gazda.

Gazda! Hogy is mondta egykori
szomszédom, Medveczki Elek bá-
csi, néhai mintaföldműves, ma
téesznyugdíjas állatgondozó, ami-
kor egyszer az áldatlan állapotok
láttán a föld minőségét firtattam
előtte? „Imikém, rossz föld nin-
csen, csak rossz gazda." Így mond-
ta. És Medve Alfonz jó gazda. Mé
most is, amikor már régen nincse
földje, csak némi háztájija. Mikér
jó gazda volt akkor is, amikor
közös vezetőjeként végképp ne
kedveztek neki az idők.

Pedig régi dolog ez. Olyan ré
ennek jegyében ő

Színház

rkák

la.) Az útmutató szentjánosbogár-
kak zenés fénybalettje hangulatos,
dinamikus — és fegyelmezett össz-
játékot kívánt az együttestől. Egy
szintén eminensen végrehajtott ha-
jótörési jelenet végén a bajba jutot-
tak bűbájos pitypang-ejtőernyőkön

Herpai Zoltán

MTI SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Grafikusművész

NÉPSZABADSÁG

1982. október 9., szombat

1021



HERPAI ZOLTÁN RAJZA

1982. október 9.,

GÁLFALVI Z

SZOBROK ÉS

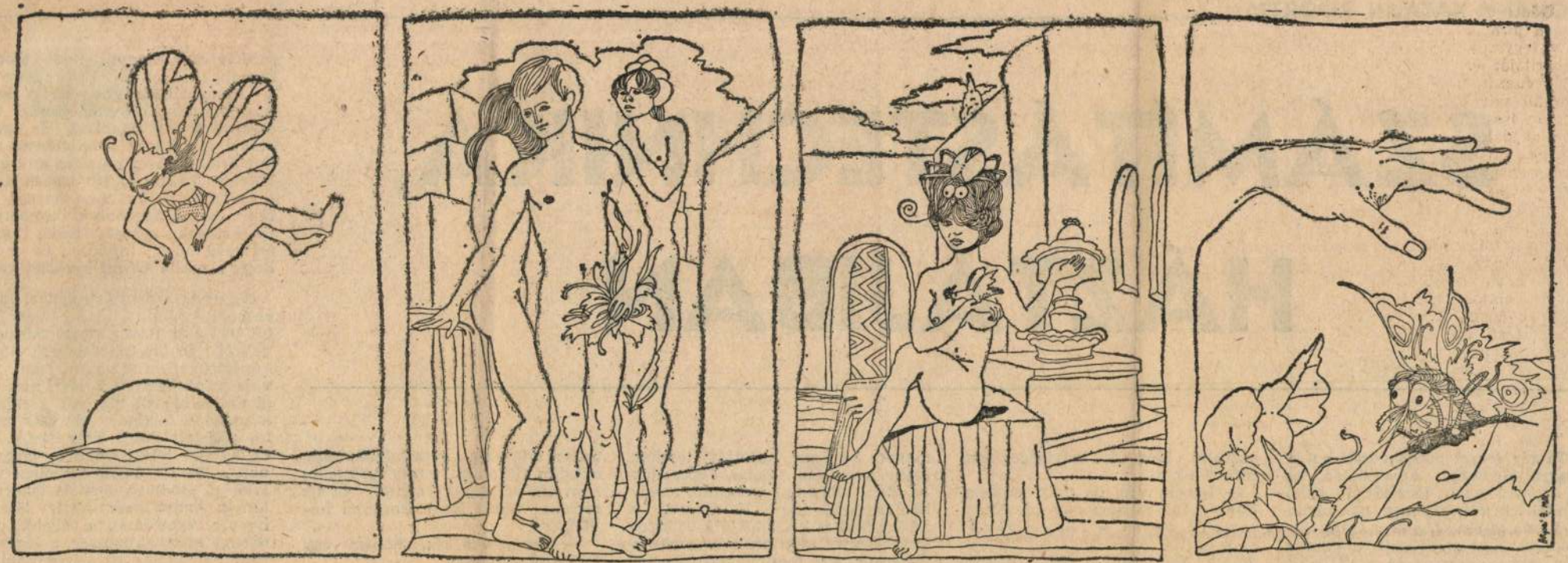
BUDAPESTI JEGYZETL

Amikor a Bukarestből jövő repülőgép áttör a fellegeken, mohó pillantással elsőnek a Dunát és a hidakat keresem. Világéletemben vonzottak a hidak — a hömpölygő folyamok, örvényes patakok, meredélyes szakadékok fölött átívelő karcsú, törékeny és mégis szilárd építmények. Mintha az ember mindenkori szándékát testesítenék meg: minden akadályon át utat találni, utat építeni egymás felé. A Duna és hídjai különösképpen beszédesek. Nyolc országban álltam már a vén folyó partjainál, mindig egy verset dédelgetve a lelkemben. Persze nem mindig ugyanazokat a sorokat — az idő és a tér a hangsúlyokat is módosította. De a vers — amelynek minden szavát a történelem alakította tudatom meghatározó részévé, értelmi és érzelmi töltésévé — változatlanul érvényes marad, bárhol és bármikor figyelem: mint fecseg a felszín és hallgat a mély.

Most, a körülményes és késlekedő repülőtéri indulás után kimondhatatlan érzés szememmel magamhoz ölelni a budapesti hidakat, amelyeken olyan ritkán jártam, de amelyekhez mégis közöm van. Tudom a viszontagságos történetüket — a történelmüket —, klasszikus veretű versek sorai társulnak ívükhöz, és idézik a bátor törekvések, kudarcok és lékmű alól a látogató elé terülő vány, a Jókai romantikus álr túlszárnyaló pesti palotasor. Szám ra mégis az a legszebb, hogy ez a föld, amelyen annyiszor szület merészen haladó, a nemzet és az e beriség érdekeit egybefogó emb művek. Lépten-nyomon a történel és az irodalom mához szóló emlék vel találkozom. A házban, ahol ke ves barátommal beszélgetek, egyk a láznak ifjú serege, a Galilei-k vitázott a magyar progresszió lel tőségeiről, a szállóban, ahol lako az őszirózsás fornadalom vezérka tanácskozott. Ady és József Atti Babits és Móricz lába nyomába l pek, a Petőfi Irodalmi Múzeumb Déry Tibor elárvult íróasztalánál á lok. A József-hegy felé tekintek, ah a számadó juhász és a sárréti pré kátor unokája sugározza szét ma i nyájat, a gyülekezetet összeta igét, a jó hatást: az erősítést. klasszikus magyar irodalommal és szocialista Magyarország írásmű szetével együtt találkozom a folyt nosság, a meghaladás, a közelibb távolibb összefüggések rendjébe leszkedve. S mindenütt arról beszé getünk, vitázva, aggódva, bizakodv mit tehet az írástudó azért, hogy jelent, ha majd múlttá válik, a jöv nek ne bevallani kelljen. Egyált

1021

HERPAY ZOLTÁN



Herpay Zoltán: Tavaszünnep

DOMÁNY KATALIN RIPORTJA:

SZÁMÍTÁSTECHNIKA, HÁZTÁJIBAN

Tavaly ősszel elkapkodták azt a Magyar Közlönyt, amelyikben az új vállalkozási formákról szóló rendeletek jelentek meg. Két olyan új forma született, ami a számítástechnikusokat is érdekli: a gazdasági munkaközösség és a vállalati gazdasági munkaközösség. Ezek azonban még most is inkább csak alakulóban vannak, de a számítástechnikai polgári jogi társaságok — alakulni. Még egy helyiséget sem béreltetek ki.

— Igazad van, de csak részben. Nagyon fontos, hogy egy intézetben korszerű legyen a felszerelés. De az is fontos lenne, hogy azt kihasználják. Van például olyan kisszámítógép, amivel csak én dolgozom és nekem sincs rá mindig szükségem. A fölösleges emberekre meg te sem tudtál mit mondani. Szemagnó, ha üres kazettát teszünk bele; nem szól, hiába kapcsoljuk be. Kell tehát egy program, amely beolvassa az adatokat, megérti a kérdéseket és kiszámítja a válaszokat. De ilyet nem árulnak a számítógéphez, ezt még valakinek meg kell írni. De ki legyen ez a valaki? Egy számítástechnikai intézet vagy nem vállalja el ezt a munkát, vagy

tatlan adatokat szolgáltatnak, vagy oktalan titkolózás miatt egyáltalán nem szolgáltatnak adatot. Csoda történt volna? Nem. Barátom felvilágosít:

— Ezt nem nekik, hanem egy PJT-nek csinálom.

— És azt lehet?

— Nem tudnak róla. Amíg nem dolgoztam a PJT-nek, addig is csi-

Az egyik számítástechnikai intézetben a vállalati jogász tájékoztatót tart a gazdasági munkaközösségekről. Szinte bombázzák olyan kérdésekkel, amelyekre nem tud válaszolni. Nem tud, mert nem jogi problémákról van szó. A választ a vállalati vezetők adhatnák meg, ha született volna már döntés. De egyelőre tájékozódnak és tárgyalnak a többi számítástechnikai vállalattal, amelyek szintén tanácstalanok. Annyi azért már látszik, hogy a vezetőknek a vállalati gazdasági munkaközösség a legszimpatikusabb. Bár itt a legerősebb az összefonódás — mi munkaköri kötelesség és mi tartozik a munkaközösség feladatához —, legalább tud-

SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726
1982 JUN 4
ÉLET ÉS IRODALOM



HERPAI ZOLTÁN RAJZA

HERPAY ZOLTA'N

SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Tel: 217-748, 310-726
1983 JAN 8

NÉPSZABADSÁG

legvan nekem odaki a tisztes-
szakmám, őrnagy elvtárs — fe-
gy merészen megszorítottságá-
— Abban otthon vagyok. S a
is abban tudom a legjobban
lni, amihez a legjobban értek.
skolaparancsnok homloka kis-

Ferenc csoportjából felállt a leg
nehezebb fejű.

— Lejjebb.

— Világos — mondta a tanár, hi
szen a röppályát le kell rövidítenem
Mi van magával S. elvtárs? Nem ez
szoktuk meg magától.

agy elvtárs, én gyűröm
y.
gy nem megy?
gy ezek már nem men

izsga napja.

renc meglátta a dobogó
agas rangú tisztet, ünne
al a maguk szigorúságá
lek és rangjelek méltósá
tudta, hogy itt nem ac
zét. Ellenkezőleg: minde
zeszedi magát. Annál ir
a tisztek egyike megszó
nlított régi őrmesterér
mily kárörömmel látn

ég jó, hogy mindent me
tanult a tanulócsopor
tal az órákon mutato
látszat ellenére. Feld
bottságában, hogy mo
megmutatja, még egy szerénytel
gesztust is tett a vizsgabizottság elő
mely természetétől idegen volt. M
dőn tételt húzott, fogta, ment a h
lyére.

— Meg se nézi? — futott fel e
szemöldök, az alezredesé, ki a viz
gabizottság elnöke volt.

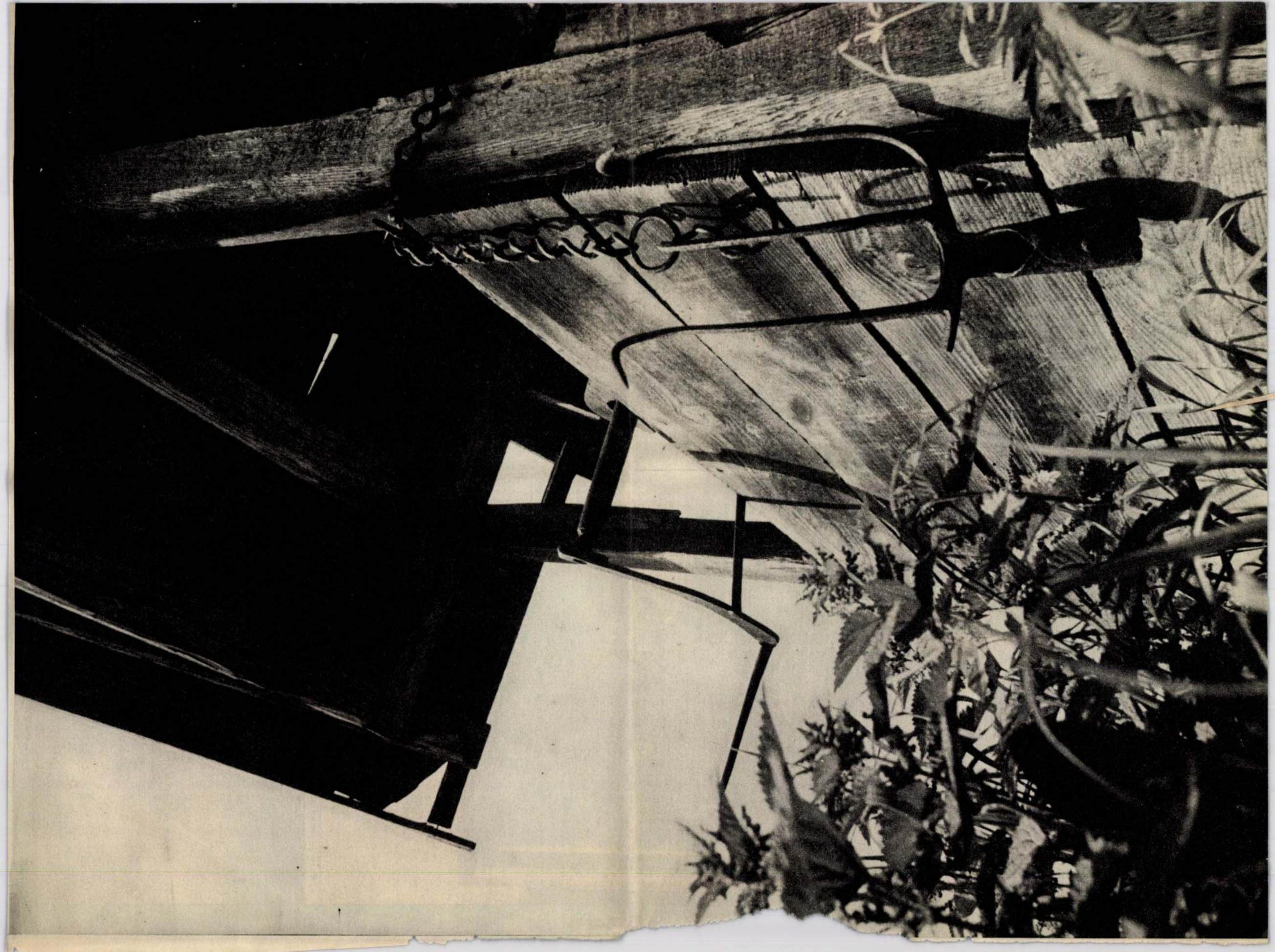
— Nem — felelte Ferenc, s kis
kihúzta magát. — Nem szükséges

Nem aratott vele túl nagy sike
Szokásban volt ugyanis bizony
nagylelkűség a vizsgabizottság rés
ről, hogy póttétel húzását enge

sebb dologra szolgáltak, s egy-
bb indulatokat fejeztek ki. A
szerítés pedig mindennapos esz-
volt a cél eléréséhez. Szóval az
aparancsnok csak ennyit mon-

Majd még beszélgetünk. — És
on fordult.

renc vakargatta üstökét, mitévő
en. Ezek nem fogják őt békén
ni. Kiszemelték őt tényleges
nek, és neki örülnie illenék, mert
gy megtiszteltetés. Márpedig az



ÁTFESTETT VILÁG

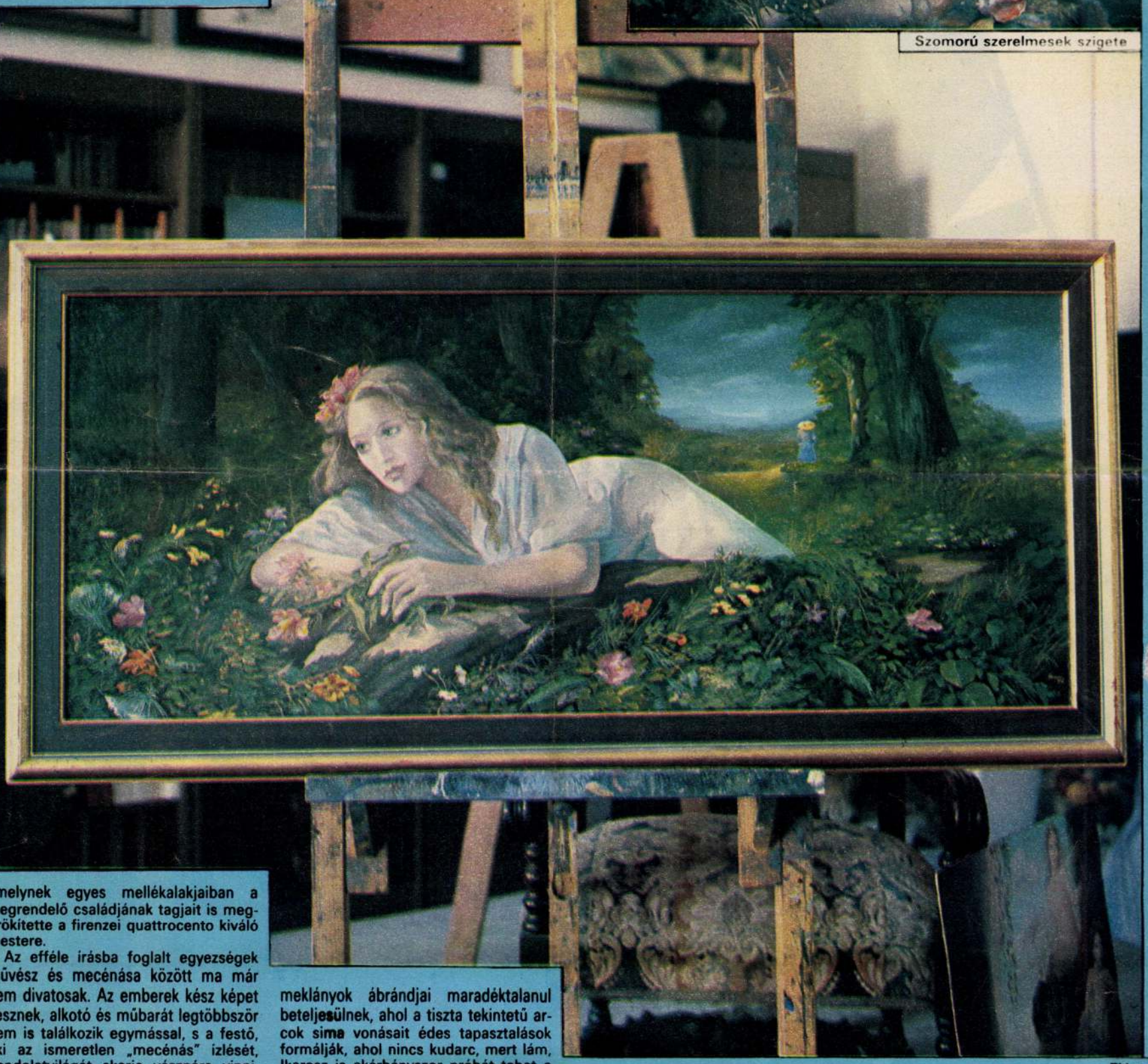
Giovanni Tornabuoni firenzei nemes 1485-ben azzal bízta meg a festő Ghirlandaiót, hogy „emberalakokat, épületeket, kastélyokat, városokat, hegyeket, dombokat, síkságokat, sziklákat, ruhákat, állatokat, madarakat, mindenfajta élőlényeket" ábrázoló freskót készítsen a Santa Maria Novella-templom szentélyébe. Ennek a ma talán kicsinyesnek, a maga korában azonban dicséretesen alaposnak számító szerződésnek a nyomán született meg a művész talán legnagyszerűbb alkotása, az a Mária és Keresztelő Szent János életéből vett 7-7 jelenetet ábrázoló sorozat,



Hetvenkettőben született



Szomorú szerelmesek szigete



Flóra

amelynek egyes mellékalakjaiban a megrendelő családjának tagjait is megörökítette a firenzei quattrocento kiváló mestere.

Az efféle írásba foglalt egyezségek művész és mecénása között ma már nem divatosak. Az emberek kész képet vesznek, alkotó és műbarát legtöbbször nem is találkozik egymással, s a festő, aki az ismeretlen „mecénás" ízlését, gondolatvilágát akarja vásznára vinni, találgatásokra kényszerül. Elébe próbál menni egy elképzelésnek, és – ahogyan Herpai Zoltán is – általában valamiféle sosem volt-sosem lesz aranykor álomvilágába érkezik. Arra a vidékre, amelynek dús vegetációját szép és készséges testű nők és férfiak népesítik be, ahol a távolt fürkésző tekintet egy még jobb jövő körvonalait érzékeli, ahol a nyugodt tengeren vitorlázó hajók egészen bizonyosan befutnak a kikötőkbe, ahol a gyermeklányok ábrándjai maradéktalanul beteljesülnek, ahol a tiszta tekintetű arcok sima vonásait édes tapasztalások formálják, ahol nincs kudarc, mert lám, Ikarosz is akárhányszor próbát tehet a repüléssel, s ahonnan csupán csak azért kell néha – és persze nem komolyan – elvágyódni, mert hátha valahol máshol eggyel több virág nyílik, eggyel több nap süt, eggyel több vágy teljesül és egy nappal hosszabb a gyönyörűséges élet.

A tökéletesnek képzelt lét vízióinak ábrázolásához természetesen hasonlóan tökéletes festői technika, pontos megmunkálás szükségeltetik. Herpai ezt valóságosan, kézzelfoghatóan nyújtja a maga mecénásainak. A csúcsfények csillanása, a drapériák valósághű fodrozódása, a testek természetesen visszaadott arányai és mozdulatai, a növényzet eleven zöldje, a gyümölcsök hamva, az ifjú bőr bársonya képein nemcsak olyan mintha igaz lenne, hanem – a kép részeként – tényleg az. Festőzsargonban szólva „meg van csinálva" álmok bíborával, vágyódások elefántcsontszínével, remények ultramarinjával rá van festve a vászonra. A vászon pedig, rajta a kész idillel végül oda kerül, ahová manapság a valós világ könyörtelen határozottsággal az illúziókat utasítja: képnek a falra.

Acsay Judit

FARKAS TAMÁS FELVÉTELEI

HERPAI ZOLTÁN
Új Tükör, XXIV. évf. 40. sz. 1987

MTI SAJTÓFIGYELŐ
MAHIR
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

1979 JUN 26

MAGYAR HÍRLAP

Herpai Zoltán

1021



Herpai Zoltán rajza

A termelés szinten tartását a herceg a királyság termelőkapacitásainak korlátaival indokolta. Egyúttal megjegyezte: *az árak egységesítésére és mérsékelt emelésére* törekszenek.

A JAT emelt a viteldíjakat

Jugoszláviában a repülőgépviteldíjak a belső forgalomban szombattól kezdve *10,4 százalékkal emelkednek.* A JAT (jugoszláv légiközlekedési vállalat) viteldíjemelése a kormány hatá-

Herpai Zoltán

HERPAI ZOLTÁN festőművész alkotásaiból nyílt kiállítás tegnap a Bajcsy-Zsilinszky úti Stúdió Galériában. A művész ezúttal több mint 20, az utóbbi másfél évben készült, koloritgazdag, látomásszerű, fantasztikus-realista festményével mutatkozik be a nyilvánosság előtt.

Magyar Hirlap 1980.3/20/8

Herpai Zoltán

Herpai képi nyelvezete nem előzmények nélküli. Rokonai, hogy csak a közelebbieket említsem, a 19. század romantikája, a századelő szecessziós gondolata, a kortársi polgári művészet irracionalista irányzatai. Herpai képei ugyanakkor szándékuk szerint nélkülözik az említett rokonság ideológiai tévedéseit, talajtalanságát, torzulásait, szellemi izoláltságát és fülledtségét.

Magyar Hirlap 1980/3/28/10

Korda:Studiógaléria

Herpai Zoltán 8

Szép és csúf, líraí táj és fantasztikus vidék, visszataszító szörnyek és édes porcelánbabaarcok, tüzes színek, szűk képkivágás zsúfoltsága; visszafogott hűvös fehérek és kékek, finom halkszavúság, nyers trivialitás... Mennyi hatáseszköz is kell ahhoz, hogy kizökkentsen bennünket mindennapjaink fásultságából és a visszájáról megmutassa színe szépségeit. Herpai realista varázsló, elénk teszi színes fantáziacilinderét és nyúl helyett előhúzza belőle *a valóságot.*

Korda István

Magyar Hir

Korda: Studiógaléria

Herpai Zoltán 2

Mesevilága, mítoszaink színpada — mint évezredek óta a mesék — *valóságmagot* rejt. Helyzeteket, viszonyokat, típusokat teremt. Fantáziatájai és képzeletének teremtményei, még szörnyei is, antropomorfak. A fantázia gazdagsága épít a mesék évezredes szerkesztésére.

Magyar Hirlap 1980/3/28/10

Korda:Studiógaléria

Herpai Zoltán 7

Veszélye, ha a megformálás, a technika érdekesebbé válik a tartalomnál a művész számára. Herpai látszatra lazán ontja képeit, gondolatainak variánsait. Ez a termékenység, frisseség olyan szellemi készenlétet feltételez, amelynek magas bensó égésfoka van. Technikája nagy felkészültségre vall, képépítése egyként operál a tér-idő és a látványegység hagyományaival, és kiválóan aknázza ki a karikírozás, a túlzás, a hatáselemek poentírozásának lehetőségeit. A szemléleti egység teszi, hogy a különböző képek egymásra épülnek, összefüggésrendszert alkotnak.

Magyar Hi

Korda:Stu

Herpai Zoltán 6

A KÉPET SZEMLÉLŐ nézői beavatását, ennek a világnak az elfogadtatását két dolog veszélyeztetheti. Illusztrációvá hűlhet, sikerét vesztheti és menthetetlenül priváttá, magánérzések hordozójává sekélyesedik, ha koncentrált fűtöttsége megszűnik, a belső szándék megragadóereje megtörik, megfárad és rutin bénítja. Másik veszélye, ha teremtményei átveszik a hatalmat, és születésük immár egy önmagáért való sokasodás, a fantázia önmagát gazdagító belső működése.

Magyar Hirlap 1980/3/28/10

Korda:Studiógaléria

Herpai Loltán

Herpai Loltán – Diner Tamás Interflóra Hungária cérnu (plakát) terve balfogás.

W. Somogyi Ágnes: Fabrágaszok egymás hírt.
Művészet, 1978. július – 30 lap.

~~Ha kérhetném erre a választ.~~
~~Jó utat. És köszönöm.~~

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán: Zseni

Élet és Irodalom. Bp. 1979. juni. 23.
XXIII. évf. 25. sz. 9. lap.

Bezárják a Házat egy évre.
Az írók szigligeti alkotóházát
Az elektromos vezeték felújítá-

Szigliget. 17

és hogy Japánban.
A másik gomb az üzemtrőgáztöltő.

radírozna ki a térképről, hanem hozzájuk képest példaadóan szabad és egészséges kisállamokat is, ha érdeke így kívánja (lásd a második világháborúban Hollandia, Dánia, Norvégia példáját). A történelem tanulságai mintha egyre erősebben sugallnák, hogy a véres mítoszt nemcsak tragikomikusan törpe nacionalizmusok táplálják, hogy az ordaseszmék nemcsak patkányluk nagyságú „blitván" történelemből rajzanak szét.

A REGÉNYKÍSÉRLET TANULSÁGAI. Ez a szabálytalan remekmű azonban épp azért szabálytalan remekmű, hogy tétova kételyeink ne lehessenek érvényesek a mű egészére, csupán egyes rétegeire, gazdag tartalmának bizonyos (és

értelmiségi", aki a történelmi folyamatok szintézisének elismerése helyett állandóan „szőrszált hasogat", „kákán is csomót keres", stb., akire a diktátorok eme félig fenyegető, félig kedélyes iróniája mindig is oly találó.

Krleža műve azért kiemelkedő, mert — bár természetesen a liberális Niels Nielsent és gondolatait is mindvégig belülről ábrázolja — maga sem azonosul hősével, és világosan látja küzdelmének korlátozott, olykor Don Quijote-i jellegét. Nielsen doktor „saját alakjának sápadt tagadásaként" jelenik meg az olvasó előtt. Valóban jellemzője a „dolgok intellektuális túlkombinálása". Egyik emigránstársa (aki a leginkább képviseli az író néze-

bonyodalmát, ábrázoló „blitván" valóságának teljes bonyolultságát feltárja, olyan lidérces — kibúvót nem tűrő — dialektikával, amely az „esszéregény", „vitaregény" műfaját is megújítja.

Ehhez pedig nemcsak történelmi látás, nemcsak eszmék — hősök is szükségesek, és olyasmi, amit romantikusan „írásművészetnek" mondunk.

Krleža tulajdonképpen csak néhány éve, a Filip Latinovicz hazatérése itteni megjelenésekor jutott el a magyar olvasóhoz, addigi könyvei visszhangtalanok maradtak. Akkor, a Filip Latinovicz kapcsán proust-i képzeletről és hatásról beszélhettünk. Tavaly, Az ész határán olvasásakor a valóban kimutatható „Proust-hatás" mellett már fontosabbnak, döntőbbnek érezhettük magát a senkivel sem igen hasonlítható Krležát. Körmondatok, víziók, indázó hasonlatok és váratlan képzettársítások, plasztikusság, képszerűség — (most gyorsan felsoroltam egy képzeletbeli Krleža-stilisztika fejezetcímeit).

A Bankett Blitvában annak a könyvnek, Az ész határánnak testvérregénye. „A sötétbarna, szurkos

nélkül aligha győzhető le a véres mítosz.

A Bankett Blitvában azonban olyan olyan hősöket ábrázol, akiknek mindegyike saját útját járja. S bár Krleža az első két kötetben mindvégig bújtatott iróniával (is) követte Nielsen doktort, s eszmerendszerét belülről feltárva láttatta, hogy elszigetelődésre, talán bukásra is ítélt ez a magányos harcos, ez a politika mindenfajta változatától végül is megundorodó értelmiségi, akit bizony kinevethetnek a hóhérlegények és kioktathatnak harcos eszmei talajon álló hivatásos forradalmárok... — a később (1962-ben) írt befejező részben mintha mégis feléje billenne a mérleg. Mintha a sok követhetetlen vagy zsákutcába torkolló, kisikló lehetőség között, a megerősödötten újjászülető régi és új mítoszok zsivajgásában az ő Don Quijote-izmusa volna a legjárhatóbb út: „Mi marad végül is nekünk? Egy szekrény ólombetű, ami bizony nem sok (...), de az egyetlen dolog, amit az ember a mai napig fegyveréül föltalált emberi büszkesége védelmére."

Ez már nemcsak Nielsen doktor véleménye. Ez Krležáé is.

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726
1979 JUN 23

ÉLET ÉS IRODALOM

Herpai Zoltán
grafikusművész

1021



Herpai Zoltán: Zseni

...ait baballamokat szüntet meg é
...dírozna ki a térképről, hanen
...zzájuk képest példaadóan szabad
egészséges kisállamokat is, ha
...deke így kívánja (lásd a máso-
...k világháborúban Hollandia
...ánia, Norvégia példáját). A tör-
...nelem tanulságai mintha egyre
...ősebben sugallnák, hogy a véres
...toszt nemcsak tragikomikusan
...rpe nacionalizmusok táplálják,
...gy az ordaseszmék nemcsak pat-
...nylyuk nagyságú „blitván" tör-
...nelemből rajzanak szét.

A REGÉNYKÍSÉRLET TANUL-ÁGAI. Ez a szabálytalan remek-
...ű azonban épp azért szabálytalan
...mekmű, hogy tétova kételyeink
lehessenek érvényesek a mű
...észére, csupán egyes rétegeire,
...zdag tartalmának bizonyos (és
...lán általunk egyszerűsített) vo-
...tkozásaira. A Bankett Blitvában
...yanis éppenséggel nem egysze-
...sít: saját regényvilágának összes
...nyodalmát, ábrázoló „blitván"
...lóságának teljes bonyolultságát
...tárja, olyan lidérces — kibúvót
...m tűrő — dialektikával, amely
„esszéregény", „vitaregény" mű-
...át is megújítja.

Ehhez pedig nemcsak történelmi
...ás, nemcsak eszmék — hősök is
...ikségesek, és olyasmi, amit ro-
...ntikusan „írásművészetnek"
...ndunk.

Krleža tulajdonképpen csak né-
...ny éve, a Filip Latinovicz haza-
...ése itteni megjelenésekor jutott
magyar olvasóhoz, addigi köny-
visszhangtalanok maradtak.
...kor, a Filip Latinovicz kapcsán
...ust-i képzeletről és hatásról be-
...hettünk. Tavaly. Az ész hatá-
olvasásakor a valóban kimu-
...ató „Proust-hatás" mellett már
...osabbnak, döntőbbnek érezhet-
magát a senkivel sem igen ha-
...ítható Krležát. Körmondatok,
...k, indázó hasonlatok és várat-
képzettársítások, plaszti-
...ág, képszerűség — (most gyor-

dig is oly találó.

Krleža műve azért kiemelkedő, mert — bár természetesen a liberális Niels Nielsent és gondolatait is mindvégig belülről ábrázolja — maga sem azonosul hősével, és világosan látja küzdelmének korlátozott, olykor Don Quijote-i jellegét. Nielsen doktor „saját alakjának sápadt tagadásaként" jelenik meg az olvasó előtt. Valóban jellemzője a „dolgok intellektuális túlkombinálása". Egyik emigránstársa (aki a leginkább képviseli az író nézeteit) metsző logikával hívja fel a figyelmét, hogy a társadalom mély átalakítása és kollektív cselekvés nélkül aligha győzhető le a véres mítosz.

A Bankett Blitvában azonban olyan olyan hősöket ábrázol, akiknek mindegyike saját útját járja. S bár Krleža az első két kötetben mindvégig bújtatott iróniával (is) követte Nielsen doktort, s eszmerendszerét belülről feltárva láttatta, hogy elszigetelődésre, talán bukásra is ítélt ez a magányos harcos, ez a politika mindenfajta változatától végül is megundorodó értelmiségi, akit bizony kinevethetnek a hóhérlegények és kioktathatnak harcos eszmei talajon álló hivatásos forradalmárok... — a később (1962-ben) írt befejező részben mintha mégis feléje billenne a mérleg. Mintha a sok követhetetlen vagy zsákutcába torkolló, kisikló lehetőség között, a megerősödötten újjászülető régi és új mítoszok zsivajgásában az ő Don Quijote-izmusa volna a legjárhatóbb út: „Mi marad végül is nekünk? Egy szekrény ólombetű, ami bizony nem

Herpai Zoltán

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ

MAGYAR HIRLAP

1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Grafi Munkács

MAGYAR HÍRLAP

1970 SEP 2

MAGYAR HÍRLAP

1021



Herpai Zoltán rajza

(Folytatás az 1. oldalról)

és töretlenül érvényesüljön a kongresszus határozata.

Szólt arról a következetes törekvésről, hogy az új telepítéseknél már a bányák *mérete, művelési, gépesítési módja* és így termelékenységük is korszerű színvonalon legyen, s kiemelte, hogy meglevő bányáinkat is ellátjuk *a biztonságot és a teljesítményt egyaránt fokozó berendezésekkel.*

— Az ásványvagyon-hasznosítás fejlesztési elképzelései szerint — mondotta a továbbiakban *Borbély Sándor* — továbbra is fenntartható a népgazdaság ás-

ALANSAG

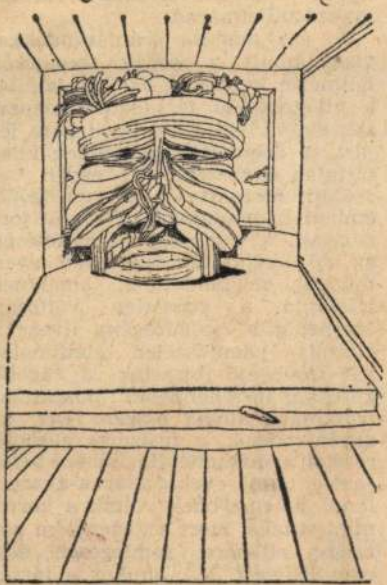
evét már régen
táncművészetre
ajándékként fo-
a kitűnő New
üttes ismét ellá-
e. És örültünk,
erényeiket, azt
mindent tudást,
és francia ba-
elemeit elegyítik
éger folklórral.
megismertünk
ınk néhány ki-
eltűnődhettünk,
elt babák tánca
magas mércét,
iley állított fel
a társulatnak?
san is szoros ér-
s volt a siker,
lás maradt el a
s így mindenki
ette magát, aki
dai Parkszínpad
ázhatvan forin-
ekedtek a pénz-

médija Színház
en ismerték ed-
gon. A Gubec
beráról, mellyel
ebb országban, a

~~Mesekönyvet: gyerekek, a disznó szavak megtanulását nem lehet elég korán kezdeni!~~

~~—ogy—~~

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán rajza!

elhatásztják ... stb.

Attól tartok, hogy ez a — ko
lera gyorsaságával terjedő —
nyelvi forma egy nagyon is konk
rét társadalmi jelenség hű tükr
A felelősség elhárításáé. A dol
gokat nem mi csináljuk, hanem
történnek: valamilyen formá
nyernek, kapnak; *egyszerűen so
kerül valamire*, anélkül, hog
ezért bárki is felelős volna.

Nem lehetne ezt abbahagyni
A gyakorlatban és a fogalmazás
ban egyaránt?

H

GLOSSZAMÁSOLAT

T. Szerkesztőség, e glosszámé
tiszteletdíjat nem kérek, mer
csupán kimásoltam politikai heti
lapunkból: *HINTSCH GYURI ala
kítja az egyik főszerepet Palás
thy György »Égig érő fű« cím
filmjében. A nyolcéves kisfiút 60
jelentkező közül választották ki
Az ifjú színészpalánta egyébkén
az ismert filmrendező: Hintsch
György fia ..."*

Csak a jóisten tudja, hogy ta
lálták meg 600 gyerek között.

—jí

segített neki elviselni az értelmetlen hatalmaskodást. Villámanekdotákkal tűzdeli tele könyvét is. Humorérzék nélkül az ember nyomorék — Kolozsvárinak is ez adott erőt a politikai pókerhez, ezért gyűjtötte a Rákosi-folklórt, amelynek legszebb darabjait teszi most közzé.

Nehéz műfaj az önéletrajzi regény. Hiszen bár feliratkozott a szépirodalmi műfajok közé, sokkal kötöttebb valóságanyagból kell kiindulnia, nem dobálózhat kitalált nevekkel, helyszínekkel, eseményekkel. De épp ezért pontosabb, hívebb képet is fest a korról és szembesít vele ben-

sem tett mást, mint annakelőtte: az emberek álmait, vágyait fogta vallatóra — ám a szürrealista varázslat ezúttal elmaradt.

A szó mágusa szántszándékkal visszavonult a csodák mezejéről. Fölmérte helyzetét, és úgy találta: a világrengető társadalmi mozgások elmúltával az eposzok kora lejárt. A dogmatizmus éveinek kilátástalan életérzését, az egyén beszűkült mozgásterét, az elridegült emberi kapcsolatokat, a vakhit torzulásait, a tisztesség kiteríttetését, az idő üresjáratait lehetetlen olyan műfajjal megjeleníteni, amelynek létalapja a szüntelen változás. Márpedig a családregény ilyen: a látszólag jelentéktelen életfonalakat szövögető fejezetek a tágabb

lenségér
e csak
mon az
— különösen a p
ból hasonlóképp
szerkesztő novell
más mise után –
hangolódik az
Mert a külön él
életdarabkák mi
szautalnak az eg
tettek. Ezért van
műfaji megjelölé
bor könyveinek,
sze nem tartozó
leidoszkópszerű
nak. S ebben a
hiány épp olyan
elő, mint az elő
az egymástól
történések. Itt a
kohéziós erő híj
laza füzérévé fon
S mí

Herpai Zoltán



Élet és Irodalom, Bp.1979. szept8.
XXIII.évf.36.sz. 9.lap.

SZUPERLATÍVUSZ

LEMPŰ

LEM
MA

bűnözés már csak
eszt" — mondta né-
, miközben autójából
é éjszakára az érté-
zországban például
odik kocsit feltörnek.
yitott kesztyűtartóval
an, aki „I" felségje-
kocsijára, de mind-
tikák alig segítenek.
Benz vállalat óriási
érkező ötszáz luxus-
háromszázat könyör-
noltak, jónéhány el
m egy városban a
ilvánvalóan érdekelt
tizmusban; a parko-
ről nem is beszélve.
merősöm például be-
nai parkolóházba, a
eletre, majd moziba
hüvegét azonban a
ifette: mire vissza

denciájú belgazdasági külhe
tünkben? Pedig megvan e
deka is, akárki megmérheti.
— Tényleg — mondják a
őrök és lemérik. Nem csalás,
ámítás, a fúró tíz deka!
— No azért — intett búc
sofőr. — Jegyzőkönyv kész?
— Kész — felelték kór
az ellenőrök, és — miként
luk írt riportban olvasható,
tént elhatározták, hogy „fel
ségre vonják a néhány del
árut teherautóval vidékre l
vezetőket is."
Ha nem ülnek túl közel a
vízhöz, még meg is találják

(isz

~~Reklámzvomtatványt kozo~~
~~postaszolgálmiai Kiadót~~
~~Sorsdönte Történelmi Napol~~
~~mű sorozat megrendelésére~~
~~Megörültem a fölhívásnak~~
~~mintha nem volnának birto~~

vissza emberi létet, hogy ha
rét veszi. Aztán mindhárman
atérnek a paramisák birodal-
, ahol az egykori rák-királyfi
sz-öreg királytól átveszi a jo-
s a négy egykori kovácsle-
segítségével regnál ideje vé-
éig a szegények javára és
yörűségére.

ıpa ismerős elem: Lakatos —
minden igazi mesélő — az
n mesevilág közös kincséből
tett. Mondanivalója is örök:
tság és kegyetlenség páncélja
sérült emberi lélek él,
ynek titkát tisztelnünk kell.
gazság birtokosa, a jó letéte-
rese nem a hatalmas, hanem
égény és elnyomott. A boldog-
em a paloták lakója. A lelket
gy megpróbáltatások edzik. A
előbb-utóbb megtermi gyü-
sét. A földön *van* igazság; az
ág mostoha körülmények közt

azon a síkon helyezkedik el, csak épp az elbeszéléstől távolabb és a meséhez közelebb. A költészethez is közelebb? Nem hiszem: a Füstös képek is az volt, nem szociográfia. Művészi, emberi hitelét a valóság és a mítoszteremtő erő ötvöződése adta meg.

A Füstös képek talán több: tett is, nem csak irodalom. Megvallom, aggódva vártam a folytatását. Mert Lakatosnak — ott — olyasmi sikerült, ami keveseknek: a nagyonis egyediből elrugaszkodva általános érvényűt mondani, úgy, hogy a mű egyediségét (majdnem azt írtam: egzotikumát): önmaga cigányságát meg nem tagadva vált *jelzőtlen* íróvá. Az ilyen súlyú első teljesítmény néha bénít: mintha Lakatos is visszariadt volna a közvetlen beszéd újabb kockázatától. De önmagát nem tagadta meg, s így amit újabb könyve közvetlen-

metkező író, mond
kora kritikusai. Ke
ténelmi témák kör
dolgozója, legyintett
utáni korszakának
(vagy talán irigy)
De tehetségét,
íráskészségét, tiszta
stílusát senki sem

Kezdeti korszaka
as évek második
háború végéig, val
mantikus, az élett
morosodott prózaí
Nálunk inkább a h
megjelent nagyléle
ténelmi regényeit
a *Szinuhét*, a *Mikc*
kael Hákimot. *Az*
*ellenségei*t. Sikert a
zánkban is, akárcs
számtalan más
„bestsellerekké" vá

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

1979 JAN 13

ÉLET ÉS IRODALOM

Herpay Zoltán

1021



Herpay Zoltán rajza

ciák meg az olvasás

kák (46), majd a bűnügyi regények (35), az orvostudományi munkák (26), illetve a klasszikus irodalmi művek (20 százalék) következnek. Sajátos kategóriába tartoznak a képregények, amelyek — a felmérés megállapította népszerűségi hierarchiában a klasszikus művek és a dokumentumirodalom után, de a tudományos-fantasztikus regények és az esszé előtt helyezkednek el — ma feltűnően kapós olvasmányok Franciaországban. (Az Asterix című folytatásos képregényből csaknem negyvenmillió példány kelt el tizennyolc év alatt.)

Ami az írókat illeti, a megkérdezettek 69 százaléka Honoré de Balzac, 57 százaléka pedig Guy des Cars, illetve Henri Troyat egy-egy regényét olvasta az elmúlt esztendőben. Ez a három regényíró áll a sikerlista élén. Valamivel távolabb André Malraux (51), Jean-Paul Sartre (48), Charles Baudelaire (46), Robert Sabatier (35), és Louis Aragon (32) következik utánuk. Felkerült még a listára, a nálunk kevésbé ismert írók közül, Marie Cardinal (9), az esszéisták közül pedig Roland Barthes (9), és Michel Foucault (8). Végül a fiatal regényíró, az új Goncourt-díjas Patrick Modiano zárja a sort (5 százalékkal). A szerzők népszerűsége különben nemek szerint is váltakozik: míg a nők inkább Troyat, Guy des Cars és Sabatier könyveiért lelkesednek, a férfiak többnyire Malraux, San Antonio — körülbelül Rejtő Jenő francia megfelelője — és Sartre regényeit szeretik.

S akik hiányoznak a listáról: Stendhal, Proust, Gide, Camus és Mauriac...

Á. P.

Nyugatnémet könyvkiadás

A híres frankfurti könyvvásárra a német könyvkereskedők egyesülete minden évben üzleti beszámolót jelentet meg. A jelentés szerzői üzleti okokból elhallgatják a könyvek eladási statisztikáját és a példányszámot — amely az NSZK-ban feltűnően alacsony —, de az általános tendenciákról így is képet ad a dokumentum.

Az 1977. évről készített elemzésből kiderül, hogy a nehezen szűnő *recesszió* ellenére a könyveladás a jól menő üzletágakhoz vább növekedett: 1977-ben minden nyolcadik kötetet zsebkönyvformátumban nyomtattak. Az átlagos könyvár 21,9 márka volt, ami 6,5 százalékkal több, mint 1976-ban. A könyvek tíz százalékát adják 50 márkánál drágábban. 46 százaléka olcsóbb tíz márkánál. Egy átlagos könyvért a nagyiparban dolgozó szakmunkásnak körülbelül három órát kellett dolgoznia.

Az NSZK-ban a könyv az egyetlen *kötöttáras* árucikk. (A kötött-

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HIRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

1979 JAN 17
PESTI MŰSOR

Herpai Zoltán grafikus

1021

MILYEN SZÍNŰ A KIÁLLÍTÁS?

Nem tudom, mások hogy vannak ezzel, én minden kiállításról „hazaviszek" egy képet. Mindig akad egy kedvenc. A *Ferencvárosi Pincetárlat* legutóbbi kiállítása *Herpai Zoltán* munkáival barátkoztatta az érdeklődőket. Itt, 15 alkotásból választhattam. De az emlékezetem nem rögzítette egyiket sem. Csak mindegyiket. Az egészet. Bíbort és mályvát és harangvirág kéket... Vissza kell menni a kiállításra! Milyen színű? Kék? Szürke? Gyíkzöld vagy fehér, vagy geránium rózsaszín... Nem tudom. Fűszeres illatú, egzotikus növények, furcsa állatok, szép testű emberek keverednek az 1001 éjszaka mesealakjaival, mítoszok, legendák hőseinek neve bukkan elő olvasmányélmények foszlányaival. Az egész nyugtalanító. A sima, élettelen felület csupa izgalom. A címek távoli világot, mítoszt idéznek. *Farizáde, Savabi, Pari Banu tündér, Pervis, Bahman, Kigyóvölgy, Harc a Rukk madárral*... És itt a megfejtés! Ez a cím árulja el legjobban valamennyi kép közös vonását. A harcot, a küzdést. Ettől van igaza Herpai Zoltánnak. Ezért „mai" a bemutatott, egzotikusnak, bujának, nem erre a világra valónak látszó néhány alkotás. Mindegyikén felismerhető az élettől, a hétköznapoktól nem függetleníthető küzdelem.



Herpai Zoltán: A csarnok (részlet)

Herpai Zoltán fiatal alkotóművész. 1974-ben végzett az Iparművészeti Főiskolán reklámgrafikusként. Az elmúlt esztendő év végi ajándéka volt az első önálló kiállítás. S az új év sem késlekedik: a BUÉK-kal vetítik a *Becsület* című animációs filmjét.

— *Harmadéves koromban készítettem egy kétperces reklámfilmet a pályaválasztásról. Azóta tart a Pannónia filmgyárral a kapcsolat. Közben lemezborítókat, plakátokat is terveztem. Így a Hanglemezgyártó Vállalatnál sem vagyok idegen. A két cég közös vállalkozása, hogy pop-együttesekről filmet készít a népszerű számokhoz. A Piramis együttes Becsület című dala, „... a becsület ennél mégis többet ér" —, szövegével, vibráló ritmusával népszerű a fiatalok körében. A hozzá készült kisfilm — próbavetítések tapasztalata! —, szintén elnyerte a srácok tetszését.*

Jópofa volt a *Szikra mozi zárva — tárva* plakátja, a *Pokoli torony* filmbéli tűziszonyát idézte a hozzá rajzolt plakát. Legutóbbi utcán levő munkája a *Házszentelőhöz* készült. S nem csupán a házak falán, hirdető táblákon ismerkedhetünk Herpai Zoltán hétköznapibb munkáival, jelen van már otthonunkban is, ha nem is tudunk róla. Ő tervezte *Beethoven* VII. szimfóniája, *Berlioz* és *Brahms*, *Czidra László* és *Benkő Dániel*, *Kovács Kati* és a *Neoton* együttes egy-egy lemezének borítóját.

Nyerges Mária

PM 65

MUNKA MELLETTI
TANULÁSI LEHETŐSÉGGEL

EGYT

AZONNALI FELVÉTELRE KERESÜNK:

Gyógyszergyártókat, gépkezelőket,
hűtőgépkezelőket.

NŐKET

könnyű, tiszta, betanított munkára.

Keresünk továbbá:

villanyszerelőket, csőszerelőket,
kazánházi dolgozókat, lakatosokat,
hegesztőket, anyagmozgatókat,
szén- és salakozó munkásokat,
segédmunkásokat.

SZABAD SZOMBAT VAN!

Jelentkezés:

EGYT Gyógyszervegyészeti Gyár
munkaügyi osztály,
Budapest X., Keresztúri út 30—38.

A gyár központja megközelíthető:

a metró végállomásától, az Örs vezér
tértől a 67-es autóbusszal 10 perc.

Herpay Zoltán



Herpay Zoltán: Világfolyamat

Élet és Irodalom, Bp. 1979. június 30.
XXIII. évf. 26. sz. 11. lap.

gyik
Józ
hogy rendezés „
a". Nem kérdeztem, mire
— pedig a szerkesztőség-
g gyakran találkozunk —,
ebben a szövegkörnyezet-
nizáló jelzőnek szánta ezt
észettörténeti terminust.
ve még ezt írtam: „Ha jól
a rendezés, a művészt dí-
ha nem — a bírálatot
sak a mester kapja, nem a
5. A kritika is — csak ob-
icséretet olvastam a tála-
elmarasztalást soha — ak-
éltatja a rendezést, ha a
kitűnő." Mostanában nagy
el tapasztalom, hogy a mű-
egyre többet foglalkozik a
so
zil
egerett. És nemcsak dicse-
vasok, bírálatot is. Ha tör-
en engem érne kritika, ho-
kevertem meg a képeket,
kat, akkor is boldog le-
iszen ez is azt jelentené,
sajtó ezt a megfoghatatlan
ezt a titokzatos munkát
isul veszi, kezdi komolyan

em hírlapíró fele tiltakozik
hogy a rendezői-féllelkem-
ost tanácsot adjak a kri-
kollégáimnak. (Sajtóetikai
zabály, hogy a bírálat ala-
jelen esetben potenciális
— nem válaszolhat.) Egyet
k csak: a jó rendezés nem
tétlenül egyenes arányban
rdított pénzzel. Kell a pénz,
a kiállítóteremben is

az első kritikus: azt, amit cikkében a műbíráló levágna, ő már eleve kihagyhatná a termekből, amit a cikkíró megdicsér, vagyis kiemel, a rendező is kiemelt falra, tablóra akasztja, állítja. Ami pedig a kritikust nem bőszíti fel, csak éppen semmi mondanivalója róla, azt a tárlat gazdája kevésbé feltűnő helyre rendezi, úgy is mondhatnám, eldugja. (Kihagyni nem lehet mindent, sajnos nem olyan erős a remekmű-kínálat irányzata.)

De nemcsak hogy a kritikával rokon a kiállításrendezés, ren-

falat kell összeállítanom, nehogy a látogató már a kapuból visszaforduljon, és slusszpoénra is szükségem van, különben a közönség nem menne be az utolsó terembe. Még az expozíció fogalma sem ismeretlen: olykor a kezdő terembe mustrát válogatunk olyan művekből, melyeknek a társait, majd beljebb fogja megtalálni a vendég csak. A kiállítási palotában is van új fejezet, mondjuk, ha más művész képsora következik, vagy — stílusváltáskor — új bekezdés. És mivel a tárlat tulajdonképpen peripatetikus oktatás, szükségképpen van átvezető mondatokra is: az enjambement-t ugyan inkább a kényszer diktálja itt: ha egy stíluskör sehogyan sem fér el egyet-

ide
sal
ez a kritikusnak, legalább
ben, tilos —, vagyis igy
közepes, vagy a gyengébb
is a legjobb oldaláról be
persze éppen a kritikai
hármas trükkjével — k
kiemelni, eldugni —, ami
feljebb írtam. Tapasz
hogy a legrosszabb művé
van legalább egy rem
hátmég akinek több...
tehet a rendező? Szépít. A
nak is kötelessége tisztáb
rossz kéziratot.

A következőkben aztán
elválnak a kritikus és a
útjai. A tárlat gondozój
ezé
m
val
sulni vele. Azt szoktam
— jó vastag karikírozá
hogy a művészettörténés
legyen meggyőződése. Leg
sze kedvenc irányzata, de
ben, ha megérzi a kvali
lasszon inkább a saját
ellenére is, a munkája
tegye félre mind a ba
mind a haragot, személy
latait. Ez is olyan hivat
mindent a Schöpflin-féle
bilité-vel (szenvedélytele
kell néznünk. Lám, me
irodalmi példára lyukadt

A műkritikus tehát
alábbis jelenleg — azért
rálhatja a kiállítás re
— mert abban vétlen, ho
ez a művész, vagy ilyen

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HIRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

Herpay Zoltán

ÉLET ÉS IRODALOM

1979 JÚN 30

Graf Mycnyák

1021


Herpay Zoltán: Világfolyamat

csak éppen semmi mondanivalója róla, azt a tárlat gazdája kevésbé feltűnő helyre rendezi, úgy is mondhatnám, eldugja. (Kihagyni nem lehet mindent, sajnos nem olyan erős a remekmű-kínálat irányzata.)

De nemcsak hogy a kritikával rokon a kiállításrendezés, rengeteg az irodalmi analógia is. A kiállításon is van bevezetés-tárgyalás-befejezés, csattanó fogadó falat kell összeállítanom, nehogy a látogató már a kapuból visszaforduljon, és slusszpoénra is szükségem van, különben a közönség nem menne be az utolsó terembe. Még az expozíció fogalma sem ismeretlen: olykor a kezdő terembe mustrát válogatunk olyan művekből, melyeknek a társait, majd beljebb fogja megtalálni a vendég csak. A kiállítási palotában is van új fejezet, mondjuk, ha más művész kéksora következik, vagy

Herpay Zoltán



Herpay Zoltán rajza

Élet és Irodalom, Bp. 1979. jan. 13.
XXIII. évf. 2. sz. 5. lap.

RÁBATSUZSA

franciák meg az olvasás

franciák?
rdésre ke-
press című
megbíza-
közvéle-
érdezőbiz-
töltették
nemrégi-
eredmény
kkal több
ísz évvel

nem az
i helyzet-
rendszere-
csak 1959-
érdezettek
s rendsze-
inkább az
olvasók
százalékra
etve a nem
43 száza-
en gyöke-
rom-négy
illeti, ez
9-ről 17
Ezek az
it, a bor-
szerint —
Angliá-
Hollandiá-

magukhoz
. De nem
et. A leg-
amény-
lerült —
az ízlése.
vábbra is
olvasmá-
lik helyen
nyi mun-

oncolgató

kák (46), majd a bűnügyi regények (35), az orvostudományi munkák (26), illetve a klasszikus irodalmi művek (20 százalék) következnek. Sajátos kategóriába tartoznak a képregények, amelyek — a felmérés megállapította népszerűségi hierarchiában a klasszikus művek és a dokumentumirodalom után, de a tudományos-fantasztikus regények és az esszé előtt helyezkednek el — ma feltűnően kapós olvasmányok Franciaországban. (Az Asterix című folytatásos képregényből csaknem negyvenmillió példány kelt el tizennyolc év alatt.)

Ami az írókat illeti, a megkérdezettek 69 százaléka Honoré de Balzac, 57 százaléka pedig Guy des Cars, illetve Henri Troyat egy-egy regényét olvasta az elmúlt esztendőben. Ez a három regényíró áll a sikerlista élén. Valamivel távolabb André Malraux (51), Jean-Paul Sartre (48), Charles Baudelaire (46), Robert Sabatier (35), és Louis Aragon (32) következik utánuk. Felkerült még a listára, a nálunk kevésbé ismert írók közül, Marie Cardinal (9), az esszéisták közül pedig Roland Barthes (9), és Michel Foucault (8). Végül a fiatal regényíró, az új Goncourt-díjas Patrick Modiano zárja a sort (5 százalékkal). A szerzők népszerűsége különben nemek szerint is váltakozik: míg a nők inkább Troyat, Guy des Cars és Sabatier könyveiért lelkesednek, a férfiak többnyire Malraux, San Antonio — körülbelül Rejtő Jenő francia megfelelője — és Sartre regényeit szeretik.

S akik hiányoznak a listáról: Stendhal, Proust, Gide, Camus és Mauriac...

Á. P.

Nyugatnémet könyvkiadás

A híres frankfurti könyvvásárra a német könyvkereskedők egyesülete minden évben üzleti beszámolót jelentet meg. A jelentés szerzői üzleti okokból elhallgatják a könyvek eladási statisztikáját és a példányszámot — amely az NSZK-ban feltűnően alacsony —, de az általános tendenciákról így is képet ad a dokumentum.

Az 1977. évről készített elemzésből kiderül, hogy a nehezen szűnő *recesszió* ellenére a könyveladás a jól menő üzletágakhoz tartozott. A 2267 nyugatnémet könyvkiadó címtermelése megközelítette az 1974-es rekordévet: 48 736 fajta könyv jelent meg. A [illegible] vább növekedett: 1977-ben minden nyolcadik kötetet zsebkönyvformátumban nyomtattak. Az átlagos könyvár 21,9 márka volt, ami 6,5 százalékkal több, mint 1976-ban. A könyvek tíz százalékát adják 50 márkánál drágábban. 46 százaléka olcsóbb tíz márkánál. Egy átlagos könyvért a nagyiparban dolgozó szakmunkásnak körülbelül három órát kellett dolgoznia.

Az NSZK-ban a könyv az egyetlen *kötöttáras* árucikk. (A kötöttség csak a könyvkiadók és könyvárusok egyesületéhez tartozó boltokra érvényes. A nagyáruházak könyvosztályaira, a kávésüzletek és [illegible] könyvárusítására

t. Ugyanúgy látta-e az ú
mint ő: hogy Sárosi Gyu
Hidegkúti Nándi vagy Al
i vagy Törőcsik stb.) az
ő 27. percében nagyszerű
tet nagyott ki? A lapnak
éleménye, mint neki, hogy
agy Kocsis, vagy Göröcs,
zekas stb.) fejese biztos
dult, ha Szabó (vagy Gro
Gellér vagy Bothermel
helyezkedik olyan ragyo
y ki tudja öklözni?

zt mutatja az „utánlövés"-
zülő tévékritikák szóbeli-
széles körű visszhangja.
bis azok, akik mint jóma-
*Esti Hírlap*ban írunk na-
énoteszt, ezt tapasztaljuk.)
olvasó „egyeztetni" akar:
és ugyanúgy látta-e a kép-
az újságíró, amit és aho-
És lelkesen szidja a kriti-
ve rendszerint a kritikát,
olott az, hál' istennek, nem
ha nem a saját véleme-
ssa, de ugyanilyan lelke-
ha a bíráló ítélete a mű-
övével egyezik.

hát utánlövésből is gól.
hadd maradjon így.

latos kivétolnek tartjuk.

~~A szerkesztőség~~

Herpay Zoltán



Barabás Tamás

Herpay Zoltán rajza

igazi becsülete című cikk
vatkozik. Egy percre se h
meg, hiszen a madárbe
hátha több értelme van
mundér igazi becsületé-n
tos bibliográfiai adatok (s
ve, lap címe, dátuma) ké
né teszik: ezt a cikket
művemet meg nem tag
(Nyilván tucatnyi kataló
is készült már ezekkel a
kal.) Orwell az újságok ut
írását jósolta meg, az én
sokkal nagyobb: meg k
nom, hiszen én vagyok a
madárbecsület filozófiáját
értékrendszerét termin
Máris érintkezésbe lép
szomszédos verébbel — d
tő az önfudatnak túlság
csony fokán állt, illetőle
Komplex ornitológiai-etik
közelítést" kimunkálva ke
holnap az állatkertben
sast. Állítólag ő tartja
karmában (csőrében?) a
csület ügyét, és ha kitart
akkor ez a becsület fenn
szilárd lesz.

Tánco

Élet és Irodalom, Bp. 1979. szept. 29.
XXIII. évf. 39. sz. 2. lap.

1979. SZEPTEM

esz neki — mondják — a napfény,
járt más az, ha az ember egy kicsit lesül.
ém, ha nem láttam volna ülni
bánatmadarat szerecsenen.

r igazán jó, ha nem is érzed.
ámorosodsz, már a rossz közeleg:
sság az a zuhanáshoz. És hová,
ha nem a pokolba?

lelke neki, kiköpött baromállat:
is mi van, ha várja egy váratlan szeretkezés.
elke, csupa lélek.
szóval öléstől, ha bajt érez, szót köszörül.
mvér lesz, ha megelőzik.

ósfajta, kifele sandit.
ra jön neki a holdjárás és a napfekélyek.
hiszi el, hogy az oka az élet,
felséges maga s az örökölt-örökös társadalom:
madolók, a tizedelők, a hazahizelgők,
a hazaveszejtők,
ménysintérek, az igeölők,
Káin, Ádám s a majom.

nte
é vál
gy s
getés vagy újságolvasás
mondjuk az, hogy „talpra
mozdul is a reflex, hog
magyar", vagy az a szó, h
sors", és már mondjuk, h
sors, akit régen tép", vagy
„ábrándozás", már hívja
„ábrándozás az élet me
Arra, hogy „állj elő", má
a „vén Márkus"; az „ej"-r
kő"; a „hová merült"-re
szemed világa"; a „vadá
„ül hosszú, méla lesben"
tudhatom"-ra az, „hogy
e tájék mit jelent"; a „Ve
az, hogy „híres útján jö
Vannak rímszavaink,
akaratlanul is csak egyetl
rük válaszolhat. A „ball
Babits „alkonyon"-ja;
kozz"-ra József Attila „szi
ja, a „meglepem"-re ugyan
„szegleten"-je, az „az ám
„hazám"-ja; ha vonator
Szolnok és Mezőtúr közt,
Pusztapó mellett, mindig
lakszik a daljátékká olcsó

ÁRA: 4,– F

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán rajza

Élet és Irodalom, Bp. 1979. okt. 13.
XXIII.évf. 41. sz. 14. lap.

meg írai, „irodalmias" metaforákat, amelyek szinte képről képre verbalizálhatók. A szél- és ködgép ebben az összefüggésben a történelem szelét és ködét jelenti; a „jancsós" meztelenkedés valami leplezetlenséget, nyíltságot, feltárulkozást, őszinteséget, tetszés szerint; az idillien kommunisztikus parasztközösséget ábrázoló képsorokban vitorlázó sárkányrepülők — ami egy realisztikus szemlélet számára képtelen anakronizmus — az ember „örök", „ikaroszi" szabadságvágyát, rögtől elszakadásra sarkalló igényét szimbolizálja; a tűzoltófecskendőből, szökőkútból fröcskölő, permetező víz a megtisztulás óhaját; a csak részben töltött, megpörgetett revolvertár, a fegyver, amelyet szinte járványszerűen fordítanak maguk ellen a filmbéli urak — a vaksorsot reprezentálja, amely Jancsó (lírai) ítélete szerint nem is vak, hiszen az önmagát túlélt hatalom figuráit halomra gyilkolja; a szereplők gyakori „feltámadása" halálukból — újjászületésként fordítható le. És így tovább.

A „lefordítások" tetszés szerint folytathatók, mert minden jelenet egy-egy ilyen metafora közé szerveződik. És ha az ember képről képre megfejti őket, már csak a „táncszerűen" koreografált „összekötő-lépések" maradnak, amitől akár el is tekinthetünk. Az ily módon *szét*-elemzett film fölött aztán nyugodtan el is törhetnők a kritikusi pálcát, mondván: Jancsó néhány lapos általánosság-

Kantot vagy Hegelt kizárólag stílusjegyeik alapján elemezni. A legfőbb kérdés tehát — szerintem — nem az, hogy mit ábrázol (és hogyan) Jancsó, hanem hogy mit mond. Milyen gondolkodó (vagy inkább milyen egy-gondolkodót alkotnak ketten *Hernádi Gyulával*), és képi gondolatainak mennyire adekvát formáját találja meg a *Kende János* vezette kamera és a színészek együttese, továbbá a közreműködők stábja segítségével. Mert ha általában elismerhetjük is: *lehet* filmes-képi filozófiát fogalmazni, egyáltalán nem bizonyos, hogy egy adott képnyelv alkalmas rá. Ahogy a magyar nyelv még most is csak recsegve-ropogva hajlik az elvontságok kifejezésére, noha irodalmi lehetőségeit tekintve szinte (vagy nem is szinte) korlátlanul h
kodó.

Ebből a
szólag gyanús Jancsó „szövegének" esztéticizmusa, hogy tudniillik fogalmait *szépen* fejezi ki. Elvégre Voltaire vagy akár Engels szintén ragyogó stiliszta volt, hogy korábbi, és esszézőbb gondolkodókat ne is említsek. Az pedig, hogy nálunk a nagy fajsúlyú, gondolati szöveget a bikfanyelvvel szokás azonosítani, aligha írható bármely filmrendező rovására. Persze, a filozófiát nem kötelező szeretni, és attól még műveltnek számíthat az irodalomban bárki, hogy *csak* verset, szépprózát és drámát olvas, értekezéseket nem. Az erőszakos aufklärizmus éppoly rossz

és jövő korszakban, legalábbis amíg a tekintet vissza- és előrehatolhat, egyszerűbb. Megállni a fejlődés, az önmegvalósítás, a társadalmi igazságosságért folytatott harc egy-egy már elért lépcsőfokán — mindig kényelmesebb. Következetlennek lenni, nem menni végig egy felismert igazság logikájának útján: mindig biztonságosabb, ha — mint általában — a következetesség egzisztenciánkat fenyegeti.

Például: nehéz, szinte emberfeletti erőfeszítést követel a kizsákmányoltak, a megalázottak és megszorítottak, a megtiportak mellé állni annak, aki kiváltságos helyzetben van, csupán attól a felismeréstől hajtva, hogy a kiváltságok — a saját kiváltságai — morálisan, gazdaságilag, politikailag, társadalmilag fenntarthatatlag,

csavadászat című drámája más felfogásban, előadásban erőteljesebben hatna, árulkodik a puskával folytatott játék utáni jelenet. Ebben Zilov megrettent barátai kisszerűen, de őszintén sopánkodnak, tehetetlenkednek. (És ekkor a színészi teljesítmények is feljavulnak, a gesztusok, mondatok hitelessé válnak.) Zilov azonban visszaszerzi barátaitól a kétcsövűt, agresszívan és hisztériásan megvédi jogát és lehetőségét az önpusztításra, majd kisétál a színről.

És addig a funkció nélküli díszlet, a szibériai nádas, egyszerre feléled. Zizegnek, susognak a nádszálak, míg Zilov halad közöttük, átdereng a nádason a felkelő nap, ébrednek a madarak. Filmszerű, szép, költői ez a zárókép. Kár, hogy szinte teljesen független az előzmé-
által papírra

A szereplők kijönnek a tapsra, a néző pedig — ha csak úgy színházba jött, s nem búvárkodott előtte Vampilov műveiben — udvariasan tapsol ugyan, de nem tudja, mit is látott valójában.

Ki ez a Zilov? Hős vagy antihős? Nem minősíteni szeretné a néző, hanem érteni. Meddig önsorsrontó, mikortól áldozat? S ha áldozat, miért, miben és hogyan? Szenved-e vagy csak szenveleg? A klasszikus orosz dráma jól ismert típusának, a *Platonovok*, *Ivanovok*, a cselekvésre képtelen hősök utóda vagy csak irodalmi utánérzése? Vagy egy

Érződik (tetten érhető) a drámákban az előd ök példáinak, formáinak nyoma is. (Bizonyos, hogy Vampilov nagy kultúrájú mesterré vált volna!) Darabjai színre kerülnek, gyarlóságukat, elnagyoltságukat a színpadra állítók segítő okossága csökkenti — a szovjet nézőt pedig megragadja a vampilovi „üzenet".

Jefremov itt, Budapesten attól tarthatott, hogy a Vampilov-dráma sok utalása, valóságfedezetének gazdagsága rejtve marad a magyar néző előtt. Viszont azt biztosan tudja, Magyarországon kultusza van Csehov drámáinak, a klasszikus orosz drámának. A Vadkacsavadászatot tehát e hagyományok felől közelíti. „Elemeli" a földtől, lebegőbbé, líraibbá, csehovossá, általában véve „oroszossá" formálja.

Kár volt érte, nagy lett az ára.

A főhős öngyilkossági kísérletét (vagy annak csak lehetőségét felvető), másnapos meditációját megelőző — tehát megvilágító — eseménysor így epikus epizódfűzérré szegényedett, a figurák maisága, „igaz" volta elillant. Csak *Tordy Géza* pincérének vannak dimenziói. Erről a figuráról (a színész jóvoltából) rengeteget megtudunk.

A drámát *Elbert János* fordította. Érzékeltetve a vampilovi mű kettősségét: alakjai jelenben, mában gyökerezettségét és a szerkezet „nyitottságát", sokfelé fényt villan-

Herpai Zoltán

HERPAI ZOLTÁN képi világa korunk valóságának költői megközelítése. Szorongás, törékeny öröm, múló érzések, elsüllyedő vágyak és előbukkanó emlékek, felcsukló őszinteség és megkeseredett hazugság íze keveredik benne. Az élet értelmének gyakran filozofikus, gyakran csak ösztönösen ráérző kutatása nem nélkülöz egyfajta távolságtartó humort sem. A nyomasztó hangulatot egy virág, egy napkorong, egy erős fa, egy szép emberi test oldja fel.

Magyar Hirlap

Korda: Studiógaléria

Herpai Zoltán

náltsága, modora az ábrázolás jelrendszerének, a motívumkincsnek az elsajátítása a felismert lényeg érzéki örömét hagyja a nézőben.

Magyar Hirlap 1980/3/28/10

Korda:Studiógaléria

Herpai Zoltán 4

Herpai Zoltán világa jellegzetesen *költői magatartást* tükröz. Ez a létrehozott festői világ a napi jelenségektől elemelkedik. Természetelvűség és sajátos gondolatiság ötvöződik benne. Költőisége abban rejlik, hogy a tájit és mesterséges környezetet, a fantasztikus lényeket és a természet elemeit úgy szerkeszti és kapcsolja össze, hogy váratlan, meglepő hatást keltsen. Az élmény, a napi világ konkrétsága az alkotás folyamatában átértékelődik, más szintre kerül. Az elsődleges hordozóréteg közérthető, természetelvű, a második réteg nem mentes az allegória természetéből adódó fogalmi megragadástól. Szándékos csi-

Herpai Zoltán

Magyar Hirlap 1979/



Herpai Zoltán rajza

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán rajza

05/8

Herpai Zoltán

Magyar Hirlap 1979



Herpai Zoltán rajza

/1/

Herpai Zoltán

A Fényes Adolf Teremben Móricz Margit festőművész március 12.-ig,
a szentendrei Művelődési Központban László Gyula "Kortársaim" címmel március 10.-ig,
a Csili Galériában Bartl József festőművész március 10.-ig,
a szentesi Művelődési Központban Erdős Péter festőművész március 5.-ig,
a Ferencvárosi Pincetárlaton Bánkuti István festőművész március 3.-ig,
a gyulai Művelődési Központban Corini Margit festőművész február 26.-ig mutatja be műveit.

A folytatást lásd: a /2/-es sz. cédulán.

Élet és Irodalom, Bp. 1978. febr. 18.
XXII. évf. 7. sz. 8. lap.

Herpai Zoltán

A szegedi Móra Muzeumban Szatmári Béla építész február 26.-ig,
az Ózdi Kisgalériában Balogh Rudolf fotóművész "Népi életképek" címmel február 26.-ig,
a Fiatal Művészek Klubjában Herpai Zoltán grafikusművész február 24.-től,
a Magyar Nemzeti Galéria Műhely-sorozatában Drégely László díszlettervező február 21.-től,
a Szolnoki Galériában Simon Ferenc szobrász művész február 19.-től mutatja be műveit,
mint a lap a kulturális eseményeket ismertető rovatában közli.

Élet és Irodalom, Bp. 1978. febr. 18.
XXII. évf. 7. sz. 8. lap.

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

Herpay Zoltán

ÉLET ÉS IRODALOM

grafikusművész

1979 SEP 29

1021



Herpay Zoltán rajza

zed.
közeleg:
hová,
nem a pokolba?

omállat:
váratlan szeretkezés.

ez, szót köszörül.

a napfekélyek.
et,
t-örökös társadalom:
azahízelgők,
a hazaveszejtők,

Herpai Zoltán



Herpai Zoltán rajzai

Élet és Irodalom, Bp. 1978. jan. 7. XXII. évf. 1. sz. 14. lap.

Berzsián költő a nyitott ablakban állt. Nézte a csapzott, gazverte utcát, a felszakadt kövezetet, a béna, villámsújtotta fákat. Szomorú látvány volt. A legszomorúbb mégis a nagy üresség: egy árva lélek nem mozdult semerre, még csak egy kóbor macska sem surrant át a lompos diszmópa-

boldog, hogy a hangorkán elviharzott, aztán meg tiszta szívből, nagyon erős vággyal áhítozta, hogy bárcsak ne volt volna vége, bárcsak még most is hallhatná.

— Megbolondultam — suttogta.

— Én éppenhogy értetek... nektek — dadogta. — Telo voltam szeretettel, amikor írtam ezt a kantátát.

— Szeretettel, mi? — hallatszott egy jégcsaphang.

— Igen — mondta reszketve Violin —, és én nem tehe-

SZEMLÉR FERENC:

Babits-sirató

Ülök a gazos árok szennyes, gyommal benőtt
peremén
koszos, lappadt hasú, kóbor, loncsos, gubancos
kutya, én.
Mint látszik ájtatos könyvek hívó-ijesztő
ebein:
nyalogatom gennyes, utálatos, folyadékos ret-
tentő sebeim.

Mikor és kitől kaptam eme sok fekélyt, ki
tudja ma már —
sem az éj, sem a táj, sem a fa, sem a felhő,
sem a madár.
Tán nincsenek is, nem voltak, nem léteztek
sohasem,
sajgásuk-nyilalásuk csak iszonyatom, félelmem,
képzeletem.

De mégis fáj valamennyi, mindenik tüzel, ég,
sajog.
Titkon sugallja: megszabadulni tőlük, gyógyulni
volna ma jobb!
Akár igaz a vad fájdalom, akár csak képzelt
a seb,
semmivé foszlatná hamarost mind, aki bölcsebb és
ügyesebb.

KROÓ GYÖRGY:

Operabemutató a rádióban

Az ajtón kívül

A Hitler háborújából és börtöneiből hazaért *Wolfgang Borchert*, életének utolsó, 26. évében, 1947. januárjában nyolc nap alatt írta *Az ajtón kívül* című darabját, addig elbeszélésekben szétszórt gondolatainak summáját. Egy ember megjön Németországba! Hazajön, de otthon foglalt az ágya. Becsapódik egy ajtó és ő kívülmarad." — mondja a főhős, Beckmann.

Önéletrajzi dráma? Igen. Történelmi, szociális tragédia? Igen. Háborúellenes kiáltvány? Az is. *Balassa Sándor* — aki 1976 novemberében hároméves munka után fejezte be a Rádió számára írott operáját így értelmezi: „hősöm mintegy élet és halál között lebegő úton vánszorog, ezen az úton szerettem volna zenémmel elkísérni." *Fodor Géza* szövegkönyve először a történelmi realitást hántja le; azután a cselekményt vonja össze és szűri ki a zene számára. Áthangolódik a kicsengés is. Az operában az utolsó ajtó, a Halá' ajtaja mégis kinyílik, és az ártatlan halottak, akiket Beckmann nem felejthet el, mert önmagát felelősnek érzi értük, maszínre, „akiben nem hisz már senki." Nem nevetséges és nem szánalmas mint Borchertnél. Tenorja a népi siratók hangján szinte hangszerkíséret nélkül panaszkodik és mögötte felsejlik zenei archetípusként a Cantata profana Apa-alakja. A két dallamstílus párbeszéde igen erőteljes. A zene fülünk hallatára a világ új istenévé emeli a Halált, s mire a dialógus végetér — szinte egyszerre, egymásba illesztve —, lekerekedik a tenor-ariozo és a teljes első tétel is.

A második tétel is erősen indul (a döntő intonációt azonnal megütő kezdés valamennyi tételre jellemző), Beckmann vánszorgó, vonós-színű harmónia-duktusát (Grave), a Lány grazioso, dolce karakterű, tiszta kvinttel induló témáját, az ehhez csatlakozó kacér fuvolamotívumot s a halálvágy hangsorát exponálva. Azonnal kiemelkedik a recitatív jelenet harmadik drámai motívuma is, a halálvágy képviseletében. A vokális és hangszeres mozzanatok egymást váltják, ez lassúvá teszi ezt a vízparti jelenetet. Az egyetlen pár künk szól. Beckmann nem hallja. Az utolsó tételben minden ajtón kívülrekedve botorkál a víz felé. A felvonás csodálatosan ihletett zenéje most már egyetlen búcsúsor és az epilógus az európai zene szent hangjelképeivel, a Bach és a Mozart-névjegy motívummal a transzcendentálisba emeli Az ajtón kívül hősének halálát. Elmondhatatlanul katartikus hatása van a hetven percen át tartó sötét, expresszív stílus után ennek a feloldó, tranquillo kartételnek. Az utolsó ajtó mégsem zárult be.

Az opera — vagy nevezzük inkább egy emberi arcra-sorsra írott zenei változatok sorának? — legfontosabb stílusjegye, hogy — első láthatatlan cselekményről, gondolati, érzelmi drámáról lévén szó — nem teremt az operaszínpad hagyományos, konvencionális értelmében karaktereket, zsánereket, intonációkat, csupán felvillantja-értelmezi a főhős környezetének, partnereinek jelképes maszkját. Így a zene teljes egészében beköltözhet az ajtón kívüli ember lelkébe, hogy belülről láttassa: a

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

Herpay Zoltán

ÉLET ÉS IRODALOM

1979 MÁR 31

1021



Herpay Zoltán rajza

eresni a vörös khmerek viselke-
ésére. A kormány tagjai közül
bb embert személyesen is is-
ertem.

— *Nemrég jelent meg egy ame-
kai író, Herbert Lotman több-
áz oldalas Camus-életrajza. A
ancia életrajz műfaja, úgy vé-
m eltér az angolszásztól. Ön mi-
n látja a különbséget?*

— Lotman húsz éven át élt
anciaországban. Könyve akár
omozási jegyzőkönyvnek is be-
ene, napról napra követi hősét,
reggeli felkeléstől az esti lefek-
sig, aprólékosan leírta Camus
tatáskáját, lakását — de semle-
s maradt, nem foglalt állást, az
vasóra bízza, igazodjék el az
atok tömkellegében úgy, ahogy
d. A francia életrajzírók ezzel
emben vitairatot szerkesztenek,
m azonosulnak mindenben a
választott figurával.

— *Provokálom: mi jellemzi a jó
trajzírót?*

— Érzékenység, beleélő képes-
g, a tények megbízható ismere-
és helyes világkép.

(fázsy)

elefonál

után tartalmas, de mélyen
zóban kiszolgáltatott kap-

A HÉT KULTURÁLIS ESEMÉNYEIBŐL

Új könyvek

SZÉPIRODALOM

TAMÁS ALADÁR: PARÁZSLÓ ALKONY. Versek (Kossuth)
PÁKOZDY FERENC: GYÜMÖLCSÖS ŐSZ. Válogatott versek (Magvető)
JEAN BRUHAT: A KOMMÜN TAGJA. Eugéne Varlin élete (Kossuth)
A KÍVÁNSÁGFA. Mesék, versek elbeszélések (Móra)
GYERGYAI ALBERT: A FALUTÓL A VÁROSIG. Visszaemlékezések (Szépirodalmi)
MEGVÁLTÓ VIHARBAN. Az 1918—1919-es magyar forradalmak irodalmából (Szépirodalmi)
KELLÉR ANDOR: ÍRÓ A TORONYBAN. Életrajzi regények és elbeszélések (Szépirodalmi)
KRISTÓF ATTILA: A MENYÉT ÉJSZAKÁJA: Bűnügyi regény (Szépirodalmi)
LÁSZLÓ ANNA: VASPOLYA. Elbeszélések (Szépirodalmi)
DÉRY TIBOR: KEDVES BOPEER . . . ! Regény (Magyar Helikon)

TANULMÁNY, DOKUMENTUM

HORVÁTH LAJOS: A TANULÓ ÖNKORMÁNYZAT FEJLESZTÉSÉNEK ÚTJAI AZ ÁLTALÁNOS ISKOLA MOZGALMI ÉLETÉBEN (Akadémia)
A VALLÁSRÓL ÉS AZ EGYHÁZRÓL. Szöveggyűjtemény (Kossuth)
GÖMÖRI ENDRE: REJTETT SZOLGÁLAT. Fejezetek a CIA történetéből (Kozmosz)
ALPÁR ÁGNES: A FŐVÁROSI KABARÉK MŰSORA 1901—1944. (Magyar Színházi Intézet)
A MAGYAR FILM HÁROM ÉVTIZEDE (MOKÉP—Magyar Filmtudományi Intézet és Filmarchívum)

Filmbemutatók

április 5-én

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726
Herpai Zoltán

ÉLET ÉS IRODALOM
grafikusművész
1979 OKT 13
1021



Herpai Zoltán rajza

...ködgép ebben az összefüggésben a történelem szelét és ködét jelenti; a „jancsós" meztelenkedés valami leplezetlenséget, nyíltságot, feltárulkozást, őszinteséget, tetszés szerint; az idillien kommunisztikus parasztközösséget ábrázoló képsorokban vitorlázó sárkányrepülők — ami egy realisztikus szemlélet számára képtelen anakronizmus — az ember „örök", „ikaroszi" szabadságvágyát, rögtől elszakadásra sarkalló igényét szimbolizálja; a tűzoltófecskendőből, szökőkútból fröcskölő, permetező víz a megtisztulás óhaját; a csak részben töltött, megpörgetett revolvertár, a fegyver, amelyet szinte járványszerűen fordítanak maguk ellen a filmbéli urak — a vaksorsot reprezentálja, amely Jancsó (lírai) ítélete szerint nem is vak, hiszen az önmagát túlélt hatalom figuráit halomra gyilkolja; a szereplők gyakori „feltámadása" halálukból — újjászületésként fordítható le. És így tovább.

A „lefordítások" tetszés szerint folytathatók, mert minden jelenet egy-egy ilyen metafora közé szerveződik. És ha az ember képről képre megfejti őket, már csak a „táncszerűen" koreografált „összekötő-lépések" maradnak, amitől akár el is tekinthetünk. Az ily módon *szét*-elemzett film fő-

legtöbb kérdés tehát — szerintem — nem az, hogy mit ábrázol (és hogyan) Jancsó, hanem hogy mit mond. Milyen gondolkodó (vagy inkább milyen egygondolkodót alkotnak ketten *Hernádi Gyulával*), és képi gondolatainak mennyire adekvát formáját találja meg a *Kende János* vezette kamera és a színészek együttese, továbbá a közreműködők stábja segítségével. Mert ha általában elismerhetjük is: *lehet* filmes-képi filozófiát fogalmazni, egyáltalán nem bizonyos, hogy egy adott képnyelv alkalmas rá. Ahogy a magyar nyelv még most is csak recsegve-ropogva hajlik az elvontságok kifejezésére, noha irodalmi lehetőségeit tekintve szinte (vagy nem is szinte) korlátlanul hajlékony és alkalmazkodó.

Ebből a szempontból csak látszólag gyanús Jancsó „szövegének" esztéticizmusa, hogy tudniillik fogalmait *szépen* fejezi ki. Elvégre Voltaire vagy akár Engels szintén ragyogó stiliszta volt, hogy korábbi, és esszézőbb gondolkodókat ne is említsek. Az pedig, hogy nálunk a nagy fajsúlyú, gondolati szöveget a bikfanyelvvel szokás azonosítani, aligha írható bármely filmrendező rovására. Persze, a filozófiát nem kötelező szeretni, és attól még műveltnek számíthat

hatolhat, egyszerűbb. Megállni a fejlődés, az önmegvalósítás, a társadalmi igazságosságért folytatott harc egy-egy már elért lépcsőfokán — mindig kényelmesebb. Következetlennek lenni, nem menni végig egy felismert igazság logikájának útján: mindig biztonságosabb, ha — mint általában — a következetesség egzisztenciánkat fenyegeti.

Például: nehéz, szinte emberfeletti erőfeszítést követel a kizsákmányoltak, a megalázottak és megszorítottak, a megtiportak mellé állni annak, aki kiváltságos helyzetben van, csupán attól a felismeréstől hajtva, hogy a kiváltságok — a saját kiváltságai — morálisan, gazdaságilag, politikailag, társadalmilag fenntarthatatlanok. Nehéz, de lehetséges, sőt, muszáj. Ez az erkölcsi parancsolat, ez a kategorikus imperativusz summázhatja Jancsó film-trilógiájának első két részét. Ha lehet a forgatókönyvből következtetni, a harmadik rész majd azt teszi hozzá: ez a parancs az élet értelme, teljesítetlenül hagyva nem érdemes élni.

Közhely! — ujjonghat fel, akinek van kedve. Közhely, valóban. Mint minden erkölcsi summázat, mint minden plakátra írható, kőbe vésthető aranyigazság. Értékét — művészi, sőt igazságértékét is — az a kontexus, az a bizonyítási eljárás adja meg, amibe foglalva

ben hatna, árulkodik a puskával folytatott játék utáni jelenet. Ebben Zilov megrettent barátai kisszerűen, de őszintén sopánkodnak, tehetetlenkednek. (És ekkor a színészi teljesítmények is feljavulnak, a gesztusok, mondatok hitelessé válnak.) Zilov azonban visszaszerzi barátaitól a kétcsövűt, agresszívan és hisztériásan megvédi jogát és lehetőségét az önpusztításra, majd kisétál a színről.

És addig a funkció nélküli díszlet, a szibériai nádas, egyszerre feléled. Zizegnek, susognak a nádszálak, míg Zilov halad közöttük, átdereng a nádason a felkelő nap, ébrednek a madarak. Filmszerű, szép, költői ez a zárókép. Kár, hogy szinte teljesen független az előzményektől, s a Vampilov által papírra vetett darabtól.

A szereplők kijönnek a tapsra, a néző pedig — ha csak úgy színházba jött, s nem búvárkodott előtte Vampilov műveiben — udvariasan tapsol ugyan, de nem tudja, mit is látott valójában.

Ki ez a Zilov? Hős vagy antihős? Nem minősíteni szeretné a néző, hanem érteni. Meddig önsorsrontó, mikortól áldozat? S ha áldozat, miért, miben és hogyan? Szenved-e vagy csak szenveleg? A klasszikus

Csehov drámáinak, a klasszikus orosz drámának. A Vadkacsavadászatot tehát e hagyományok felől közelíti. „Elemeli" a földtől, lebegőbbé, líraibbá, csehovossá, általában véve „oroszossá" formálja.

Kár volt érte, nagy lett az ára.

A főhős öngyilkossági kísérletét (vagy annak csak lehetőségét felvető), másnapos meditációját megelőző — tehát megvilágító — eseménysor így epikus epizódfűzérré szegényedett, a figurák maisága, „igaz" volta elillant. Csak *Tordy Géza* pincérének vannak dimenziói. Erről a figuráról (a színész jóvoltából) rengeteget megtudunk.

A drámát *Elbert János* fordította. Érzékeltetve a vampilovi mű két-

Herpai Zoltán

HERPAI ZOLTÁN festőművész legújabb alkotásait május 27. és június 3. között mutatják be a Rákóczi úti Paál László Teremben.

Magyar Hirlap 1981/5/26/9

•

Herpai Zoltán, grafikus



Herpai Zoltán rajza.

Herpai Zoltán, grafikus



Tóth Béla

14.

Ezt megfelkiáltójelezem

Mikor diákkoromban rácsodálkoztam a világra és a világirodalomra, az íróknál először a stílus nyűgözött le. Különösen a romantikus, szecesszziós, neobarokk stílus. A zseniális Ady és a meghökkentő Szabó Dezső. Utóbbinál elképesztett, elvarázsolt, markába fogott az a nyelvteremtő buzgás, amelyre az igekötők eredetieskedő használata mellett elsősorban az volt jellemző, hogy megigésítvén a főneveket s melléknéveket, helyenként találó, helyenként modo-

HERPAI ZOLTÁN RAJZA

fülvizsgálják, s va
javasolják, vagy el

Úgy tűnik föl n
intézkedés, mint e
nyezetvédelem. Ol
lakott területről
okádó gyárakat, i
csíkkal közlekedő
büntetik a Dunáb
gető üzemeket, elh
repesztőn hangos,
megbírságolják az
ket s egyéb körn

A pöszeség, a va
hangsúlyozás, a sz
préselés (*mely ne*

Herpai Zoltán, festő

HERPAI ZOLTÁN festőművész legújabb alkotásait mutatják be mától június 3-ig a budapesti Rákóczi úti Paál László Teremben.

–: Hú

8

Nepszabadság Bn. 1981 máj. 27

Herpai Zoltán, festő

□ HERPAI ZOLTÁN festőművész legújabb festményeit május 27—június 3. között mutatják be a Rákóczi úti Paál László Teremben.

_: □ Herpai Zoltán 2.

Esti Hírlap. Bp. 1981. május 26

Hertai Zoltán, grafikus

A Kéz Gyula Faipari Szakmunkásképző Intézet és a szabadfoglalkozású képző- és Iparművészek Pártszervezete Plakátkiállítást rendezett. Az imitáló plakáton fel van sorolva a kiállító művészek neve: Hertai Zoltán, Koleszán Erzsébet, Zombori Éva – összesen kilenc művész, akik a Pártszervezet tagjai.

Néhány szó rene közben.

1980. ápr. 1. Petőfi 11.30 /M/.

Herpai Zoltán, grafikus



Népszabadság, Bp. 1980. dec. 7.

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

1980 JÚN 14

ÉLET ÉS IRODALOM

Herpai Zoltán
festő- és grafikusművész

1021







Herpay Zoltán rajzai

VARJAS ENDRE:

Nadrágb

Az ember a helyére megy, leül, kivárja, hogy megteljenek a széksorok. Már-már bosszankodik s nosztalgiát érez a némely külországokban tapasztalt gyakorlat iránt — hogy tudniillik pontosan a meghirdetett időben kezdődik az előadás —, amikor kialszik végre a nézőtéri fény, és a szegényes, kopár díszletszobában, a mozdulatlan takarógubancként alvó Zsadov fejénél rettenetes hangerővel fölrikolt a vekker: Ébresztő! Nemcsak a színpadi hajnalt jelzi, a nézőtéren elszunyókáló lelkiismeretekhez is szól, gondolom.

Förgeteges némajáték indul: Zsadov vonakodva pattan ki az ágyból. Egyszál piszokszín alsónadrágban a mosdótálhoz dideregve („Még jó, hogy *egyáltalán* van rajta valami" — jegyzi meg mellettem egy idős hölgy), gyorsan kevéske vizet tenyerel arcára-nyakára, szinte kéküló ajakkal az elképzelt-eljátszott hidegtől, reszketve, ugrándozva megtörülközik. „Jóra tanítják az ifjúságot" — méltatlankodik a néni, mert a fiatalember földreszórt ruhadarabjait fölkapkodva kezd öltözni. Mozgása sietős, cselekvése mégis lassú, zavart, széteső.

A darab valójában csak a következő képpel, Visnyevszkij fényűző szalonjában kezdődik majd. De nekem, az oda belépő, hangzatosan nonkomformista frázisokat pufogtató Zsadovról már megvan a magam csöppet sem hízelgő véleménye. Pompás! — nyugtázom az előrebocsátott jellemzést, miközben peregni kezd a Nemzeti szípadán *Osztrovszkij* komédiája, a *Jövedelmező állás*.

Jó, jó, nagyon jó — osztályozom aztán az egészében korrekt, átgondolt rendezést (*Ascher Tamás* munkáját), a színészek összehangolt, de külön-külön is művesen megcsiszolt alakítását, az olykor harsányan karikaturisztikus, ám mindvégig csak finoman elidegenítő színpadi ötleteket. Lelkesedésem viszont csupán az előadás legvégén, az utolsó jelenet előtt villámlik fel újra.

Zsadov kapitulál. Kétségtelen ugyan, hogy vívódik, mielőtt beadná derekát a körülötte élők néma terrorjának és a nagyonis harsány feleségi meg anyósi nyaggatásnak; szenved, amikor behódol, látván nyomorgó elvbarátai szerencsétlenségét, gátlástalan és erkölcstelen sógora gyors megtollasodását, fölívelő karrierjét — de hogy megtörik, azt túlzás volna állítani. Nem bukik el —

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

1980 JUL 12

ÉLET ÉS IRODALOM

Herpay Zoltán
festő- és grafikusművész

programjaiban egyre többször lát-

1021



Herpay Zoltán rajza

írtak. Hamisított, am igazi volt. De hát istenem, oly gazdag a történelmünk, hogy hamisításra is futja belőle. A dollárt is hamisítják.

Az öregek hátrányos helyzete tehát nyilvánvaló. Igen kemény történelmi mészburok alól kellett kitörniük a mába. Soknak sikerült, másnak nem. De ha ők „hátrányosak", akkor a fiatalok nyilván „előnyösek". Szó sincs róla. Ők is hátrányosak. Egy példával kezdem.

Pár éve Debrecenbe költöztem, hogy könyvet írjak a városról. Megkeresett valaki Pestről, nem tudom már ki, s azt sem, melyik „tömegkommunikációs" intézménytől, mindenesetre témát kínált. Fiam végighallgatta beszélgetésünket. Kitérő válaszomat, mert nem ízlett a téma, így fogalmaztam meg: „Azt felelem, amit Mindszenty

Herpai Zoltán festő- és grafikusművész

a Stúdió Galériában mutatja be legújabb műveit a fiatal művész. a kiállítás márcc 19-ápr. 6.-ig látható.

„Túl mindenen" c. (repr)

Pesti Műsor, 1980. ápr. 2. 40. old.

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ

1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Herpai Zoltán festő- és grafikusművész

ÉLET ÉS IRODALOM

1981 JUL 1 1



Herpai Zoltán rajza

csak annyit tudtak, hogy „jelentős kritikai realista”...

★

Egyik esszékötetének bevezetőjében olvassuk: „Ezek a majdnem fél századot egybefoglaló írások talán legelsősorban egy lélek történetéről adnak számot, egy lélekről, amely kezdettől fog-

MAHIR SAJTÓFIGYELŐ
1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

Herpay Zoltán „festő- és grafikusművészet"

ÉLET ÉS IRODALOM

1981 AUG 15

1021



Herpay Zoltán: Mitológia

TAMÁS ERVIN RIPORTJA:

ALAPÍTVÁNY

„O. M. azzal a kéréssel fordult a városi tanács végrehajtó bizottságához, hogy részére elhalálozása esetén díszsírhelyet adományozzon. A síremlék felállítására az OTP .... megyei igazgatóságánál harmincezer forintot helyez el fenntartásos betétkönyvben.

Felajánlotta továbbá halála esetére a lakásában levő értékes és használható tárgyakat: régi könyveket, újságokat, emléktárgyakat, továbbá televíziót, magnetofont, lemezjátszót. Javaslom a végrehajtó bizottságnak az ajánlat elfogadását...

Javaslom továbbá, hogy O. M. elvtárs részére — tekintettel érdemeire — halála után a végrehajtó bizottság adományozzon díszsírhelyet a p-i temető »S« parcellájában... A felajánlott könyvek, újságok és egyéb ingóságok közérdekű célra történő hagyományozására vonatkozó megállapodás előkészítésével a művelődésügyi osztály vezetőjét javaslom megbízni.

ni, miként kezeli az OTP az ilyen pénzösszegeket, sőt, intézkedtek arról is, hogy hat százalékkal kamatozzanak (azóta hét százalékkal — a szerző), s ez azért érdemel említést, mert a legnagyobb kamat jelenleg."

(Idézet egy 1979-ben megjelent újságcikkből.)

★

Z. néni ölében döbbenetesen nagy macska ül. Dorombolása olyan, mintha gazdája gyomra korogna. Z. néni vézna öregasszony. Keze szinte elvész a macska jóltáplált gazdaságot létesítsenek — Állampusztán ma több mint 11 ezer hektáron dolgozhatnak a rabok. A legfurcsább alapítvány talán Hauser Ilkáé... Vagyona felét fogadott fiára hagyta, a másik feléből pedig egy róla elnevezendő alapítványt létesített — viszont ennek haszonélvezőjeként is fogadott fiát, illetve születendő gyermekeit jelölte meg. A tudományegyetem csak a haláluk után rendelkezhetett volna a pénzzel! Ám az öreg hölgy a biztonság kedvéért még egy kikötést tett: ha a fogadott fiú „a Meghalt K. festőművész, és a hagyaték kezelését özvegye vette át. Nem tudtunk olyat tenni, amivel — szerinte — ne sértettük volna meg férje emlékét. Az öreg hölgy naphosszat nálunk ül és panaszkodik... Legszívesebben az egész városból egyetlen nagy emlékművet csináltatna...

Nemrégiben a sajtóban is megbírálták a várost. Könyvtárselejtezés címén MÉH-telepre küldte az Á. professzor hagyatékát képező kevésbé értékes köteteket. A vébé-titkár tekintete ismét rimánkodó:

kezelője, N. akadémikus, korábban a feltaláló évfolyamtársa volt, majd évekig együtt tanítottak az egyetemen. Cs.-nek azonban megélhetési gondjai voltak, ezért „kiment" az iparba.

— Az alapítvány ügye 1969-re nyúlik vissza — tájékoztat az akadémikus. — Akkor vetődött fel vegyészbarátomban, hogy négy szabadalmát közérdekű célra hasznosítja. Úgy gondoltuk, hogy ezzel az összeggel végre meg lehet próbálni a szellemi tőkét produktívra konvertálni... A szabadalmakat szerettük volna egyösszegű megvételre fölajánlani Cs. gyárának — a díjból pedig a kutatóintézet „betársult" volna a termelésbe, tudományos hátteret adva a folyamatos fejlesztőmunkának. Úgy terveztük, hogy a befolyt haszon egy részéből kockázati alapot nyitunk az intézeti szabadalmak könnyebb bevezetéséhez, a többit pedig fiatal műszakiak jutalmazására fordítjuk.

SAJTOFIGYELO
MAGYAR HIRDETO
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-729

Herpay Zoltán, festő- és grafikusművész

ÉLET ÉS IRODALOM

1981 AUG 1

1021



Herpay Zoltán: Bagatellek



Zánka között.

Nézem az út két oldalán parkoló autók rendszámát, több mint a fele külföldi, NSZK-, s NDK-beli, cseh, román, lengyel, svéd, holland, bolgár stb. Állítólag még mindig a kispénzűek jönnek a Balatonhoz a „kemény valutás" országokból. Ennek ellentmondó véleményt hangoztat a tisztviselőtelepi presszóban hangoskodó müncheni turistacsoport, szerintük az árak már-már nyugatiak, ha az ember nem a kedvezményes társasutazással jön. Ez idegenajkú látogatók nyilván nem is gyanítják, hogy a prolis oldalra vetődtek. Hiszen négyszáz forintot kér a ZIMMER FREI táblát viselő ház tulajdonosa egy hét négyzetméteres szobáért, lehetőleg dollárban (márkában, frankban, guldenban...); a kempingárak vetekszenek a francia tengerpart hasonló színvonalú táborhelyein kért összeggel; a Balaton viszont jóval koszosabb, mint az ottani vizek (kivétel: tankhajókatasztrófák idején), illetve: éppoly mocskos, mint az északi parton; az éttermi kiszolgálás sem csapnivalóbb itt, mint odaát; továbbá a községi és szabadstrandok tömegnyomora mindkét oldalon felülmúlja a Palatinus fürdő vasárnapi nyüzsijét; az áruellátás pedig csak néhány osztással rosszabb az országos átlagnál. Egy NDK-beli turista tőlem érdeklődik: hol lehet Siófokon szép csempét kapni? Ezt kérdezzen utána.

Boldoggá tenne, ha legalább egy gyereket látnék, amint sikongva rohan befelé, szemét a nap aranyhídjába fúrva. Vagy önfeledten spriccel, mint azok a régiek, a híradórészletben. De itt a srácok valamennyien professzionista balatonozók. Különben se lehetne tapicskolni, a partot rendezték, nyolcéves magamnak vállig érne a víz (alacsony termetű voltam). Éget a nap, ez jó dolog, örülj annak, aminek lehet, tanácsolja egyik énem a másiknak. Örülj, hogy felnőttél, százhetvenhét centire, van pénzed s időd e hétköznapi víkendhez. Érd be ennyivel — 1981-et írunk.

Vámos Miklós

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HIRDETŐ
BUDAPEST, IX., ULLOI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

Herpay Zoltán,

ÉLET ÉS IRODALOM

festo-grafikusművész

/1021



Herpay Zoltán: Eredendő bűn

MÁGORI ERZSÍ

Jövők után, jövő előtt

Az ember azt képzelné, hogy abban a kérdésben, milyen lesz a jövő, a fiatalok a legilletékesebbek. A valóságban — jobban mondva a rádióban — azt tapasztaltam, ennek a fordítottja igaz. Két egymással össze nem függő — de akaratlanul egymásnak felelő — műsor győzött meg erről.

A fiatalok fantáziáját az a kérdés, *Milyennek szeretnék a jövőt?* nem nagyon hozta mozgásba. Jelenünk óvatosan retusált, alulexponált kópiáját vetítették csupán elénk. A falu hasonlítson jobban a városhoz, a város kerüljön közelebb a természethez, a tanyavilágban is legyenek presszók, a művelődési házakban változatosabb programok. A lakótelepek ne legyenek egyhangúak, a jövő lakásaiban minden családtagnak jusson külön szoba, a munkahelyen, az iskolában azzal foglalkozhassanak, amihez kedvük, igazi hajlandóságuk van. A házasság legyen nyitott, a szerelem szabad, a tanár —tanuló, szülő—gyerek viszony demokratikusan egyenrangú, az emberi kapcsolatokat hassa át az egymás iránti türelem és szeretet.

nek érezték, ami velük történt, hihetetlen energiával vetették b magukat az önépítésbe...

A műsor azért volt jó, mert ősz te szavakat, indulatokat csiholt a beszélgetőkből. És mert az eg ni arcokból érdekes, hiteles tör nelmi tabló rajzolódott ki előttü Hiteket és csalódásokat külön zőképpen átvészelő férfiak, ha n hiszik is, hogy ami ma van, a létező világok legjobbika, vallj az egész társadalmi keret ma r gátolja őket abban, hogy néh dolgot jobban csináljanak, n ahogyan csinálják. Úgy vélik, h ők a társadalmi rugókat, a rej mechanizmusok működését job látják, értik, mint az ifjabb n zedék tagjai.

Az idősebbek heves beszélge után több megértéssel gondol a higgadt fiatalokra. Nekik n nagy kedvük a jelenben a jövő élni. A maguk szűk működési rületén, vagyis ott, ahol erre n juk van — a lakóházakban, i lában, a munkahelyen, a csalá — akarnak változtatni. Legfel abban hibásak, hogy túlsá magukévá tették azt, amit b

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HIRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

1980 SEP 13

ÉLET ÉS IRODALOM

Herpai Zoltán
festő- és grafikusművész

1971



Herpai Zoltán rajza

és sutyorgok sam
ahogy illik: sosem
forgatok míg

szívemen régi zás
érezni a dögszago
a nagy havazások
az éjszakát kéne
a vacogásokat a h
vagy kiinni maga
mire beáll a cuko

és arcomig kúszik

HIR SAJTÓFIGYELŐ
MAHIR MAGYARHIRLAP

1091 BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51.
Telefon: 337-748, 340-726

1982 JAN 15

ÉLET ÉS IRODALOM

Herpay Zoltán, festő-grafikus művész

... elejen elkészült. A Horthy-

1021



Herpay Zoltán rajza

zőművészet, iparművészet, sportirodalom és sportfilm kategóriákban készült művészi alkotásokra kitűzött díjak elnyerésére.

A pályázatra beküldhető

a) minden olyan képzőművészeti alkotás (festmény, kisplasztika, szobor, grafika), amely témáját a testnevelés és sport köréből meríti;

b) minden olyan iparművészeti alkotás (serleg, jelvény, érem, plakett és más ötvösművészeti tárgy, textilkép, ipari forma, felszerelési tárgy, kerámia, üveg, plakát), amely a testnevelés és sport témájával kapcsolatos;

c) minden — hivatásos vagy amatőr fotós által készített — fénykép vagy fotósorozat, amely témáját a versenysport; az utánpótlás-nevelés; az iskolai sportélet; a tömegsport, a szabadidősport, a kötetlen játékos, szórakoztató testedzés és sportolás; a családi sport vagy a turizmus köréből meríti;

továbbá minden 1980. március 1. után készült

MK SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

Herpay Zoltán szobrászművész

ÉLET ÉS IRODALOM

1981 JAN 31

elemzésének ugyanis épp a szociológiai megismerés erkölcsi értékei

1021



Herpay Zoltán: Torzó

A szótá

A bukaresti *Viaţa Românească (Román élet)* három egymásutáni számában közölte annak az ankétnak az anyagát, amely a „szótáritisz" jelenségét járja körül. (A szótár kifejezést a lexikon szinonimájaként is használják a román nyelvben.) A körkérdés olyan vitát zár le, amely már régóta zajlott jó néhány irodalmi fórumon. A válaszok tehát már viszonylag higgadtak.

Herpai Zoltán

Magyar



(Herpai Zoltán rajza)

(Szabó)

— **OLAJSZENNYEZŐDÉS a Delaware folyón: megfeneklett vasárnap egy olajszállító hajó az USA-beli Delaware folyón. A hajó tartályából 1,9 millió liter nyersolaj ömlött a vízbe, s 24 kilométer hosszúságban terült szét a folyón. Az olajszennyeződés veszélyezteti a környék ivóvízellátását és a folyam élővilágát.**

— **HALÁLOZÁS: Orgoványi György**

toértekezleten Vlagyimir *Dzsanibekov* űrhajós. A legtapasztaltabb szovjet űrpilóta, a Szojuz—T—1 parancsnoka a Szaljut—7 űrállomás *felélesztésének* nehéz és hősies munkálatairól beszélt, újabb részletekkel szolgálva az űrrepülés történetében páratlan vállalkozásról.

— A kézi vezérléssel végrehajtott dokkolás után — mondotta Vlagyimir Dzsanibekov — megállapítottuk, hogy az űrállomás

A kiállított művek megvásárolhatók.

A THERMAL SZÁLLÓ és a GENERALART

szeretettel meghívja Önt és művészetkedvelő barátait

HERPAI ZOLTÁN

festőművész kiállításának megtekintésére.

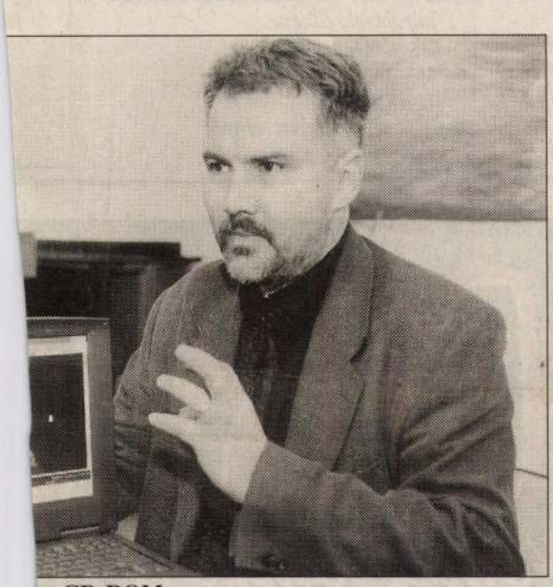
A kiállítás 1985. május 24-től július 15-ig tart nyitva.

DNy.

GENERAL ART

mások falak nélkül

szült pályájára a herceghalmi művész



en CD-ROM FOTÓ: KOVÁTS ZSOLT

orgása alatt Istvánnak támadtak. , hogy alig képzőművémesekkel – elvételizett a szabadiskozőművészeti tanult minni, követ fatendős restaA harmadik felvételi vizsgán már azt mondták neki: „Mit keres maga itt, hiszen maga már kész szobrász." Ami azért volt cinikus megjegyzés, mert akkoriban csak a Képzőművészeti Alap tagjaként lehetett a pályára kerülni, ahhoz pedig kellett a főiskolai diploma.

Végül fölvették az esti tagozatra, de csak egy évig járt, mert a hallgatók hagyományos félévzáró tárlatán a kötelező tanulmányok mellé kiállította önálló szobrait. Hatalmas volt a botrány. Osztályfőnöke jóindulatúan üzente meg neki: jobb lesz, ha magától távozik a főiskoláról, ne várja meg, míg kirúgják. Mégiscsak lehorgonyzott a televíziónál egy időre. Nappal mint grafikus tervező kereste kenyerét, esténként-éjszakánként pedig egy nyolcadik kerületi pincében, százas villanykörték fénye mellett készítette gipszből a szobrait. Egy-egy barátnak, ismerősnek mutatta csak meg a dolgait. Teljes szakmai és szellemi fegyverzetben akart előlépni, a felkészültség abszolút tudatában, hogy semmiféle fitymálás, leértékelés ne rendíthesse meg.

Hat éve, belvárosi legénylakásán rendezett egy tárlatot. Nemsokára levél jött az önkormányzattól: a kulturális bizottság ötleteként tíznapos franciaországi útra visznek ötödik kerületi képzőművészeket. Gáll Gregor első nyilvános szereplésére tehát külföldön, Saint-Paul de Vence-ben került sor egy, a kollégákkal közös, nagyszabású tárlaton.

Saját formakincsből teremtett önálló világ a Fosszíliák (Ősmaradványok)-sorozat – amellyel oly nagy sikert aratott Hannoverben –, ezek a lendületes, modern formák, amelyek az állandó mozgás képzetét keltik; zöld színükkel, nyers, pikkelyszerű felületükkel ugyanakkor az időtlenség üzenetét hordozzák.

Gáll Gregor István azt mondja: ha nem hiszünk magunkban, úgy járunk, mint a tanganyikai halak. A halászok botjainak árnyékától menekülnek a biztos halálba a part felé – így hátrálunk gyakran mi is a céljaink elől. Pedig ha odatapasztanánk tenyerünket a falra, amelyet a képzeletünk akadálynak vél, talán kiderülne: a valóságban nincs is ott semmi.

Rados Virág

ából

lami különös gondolja: bol-

i több ezúttal, k Köröndy éle-m, melyekből ndrás újságíró mmel gyűjtött nyv sikeredett, éssel.
s történetek '93 vesebb rendszeg – többségük –, hogy aztán g (végleg?) abközben negyéppúgy, mint al ellentétben ő ibb, marad, aki otló ember, aki zületett hajdan, ozik ezen a

n áll vesztésre, y hozza a helyfőzeléket feltéa járna és nem olvas, nézelőleközben pedig, ni próbál. Néha néha meghatódnek előszavában ölni olvasójával, áson kívül semmi öndy lehetne ő is.

F. Zs.

Bibliai, antik és reneszánsz

Herpai Zoltán tárlata a Bankcenterben



FOTÓ: KOVÁTS ZSOLT

MUNKATÁRSUNKTÓL

Ismét otthont ad a képzőművészetnek a belvárosi Bankcenter. Az üzleti élet gránitból-üvegből épült palotájában még néhány napig, december 2-ig láthatók *Herpai Zoltán* festményei. A mitológiai, bibliai tárgyú és a reneszánsz, barokk, rokokó világát idéző jelenetek mesebeli atmoszférát teremtenek a posztmodern környezetben.

Bibliai, antik, reneszánsz hangulatokat hozott be Herpai Zoltán a puszta szerkezetből álló üveg- és gránitvilágba. Egy-egy mese jelenete minden kép: mintha képeskönyvet lapozgatna, aki megáll előttük. Egyetlen munka azonban különbözik a többitől: a Charon. Tompa, sűrű színekkel ábrázolja a művész a sötétséget, a bizonytalanságot; a lét (avagy a lélek) mélyébe való alámerülést.

Herpai Zoltán festményein csönd honol, figurái közt nincsen kommunikáció – hangzott el a megnyitón. Az alkotó így nyilatkozik: „Nem emberi kapcsolatokat, hanem szituációkat festek. Egy olyan világot, amelyben élni szeretnék."

SZILVESZTER 2000-2001
HOTEL CLAUDIUS
4 nap/3 éjszaka
37 900 Ft/fő
(szállás reggelivel, félpanzió, szilveszteri est)
9700 Szombathely,
Bartók Béla krt. 39.
Tel./fax: (94) 314-771
e-mail:
claudius.hotel@savaria.hu

SAVADIUS KFT.
HOTEL CLAUDIUS *** HOTEL SAVARIA **

TÖLTSE NÁLUNK A SZILVESZTERT!
Talpalávaló élőzene
Exkluzív táncműsor
Bámulatos divatbemutató
Díszvacsora
Fantasztikus tombolanyeremények
Sok-sok meglepetés

SZIL
H
fé

AUDIO MK® VID
HomeComfort

PHILIPS 20PT1554
TXT Televízió
- *51 cm, 20"-os Black Matrix képcső*
- *OSD-menü • sleep timer*
- *99 programhely • AV-csatlakozó*
- *automatikus hangolás*
- *teletext*

55 990Ft

PHILIPS 14PT1345
Televízió
- *37 cm, 14"-os Black Matrix képcső*
- *OSD-menü • sleep timer*
- *99 programhely • AV-csatlakozó*
- *automatikus hangolás*

42 990Ft

PHILIPS 21PT1542
TXT Televízió
- *55 cm, 21"-os Black Matrix képcső*
- *OSD-menü • sleep timer*
- *99 programhely • AV-csatlakozó*
- *automatikus hangolás*
- *teletext*

59 990Ft



99 9
Ajándék:
SONY walk

SONY KV
WEGA Telev
- *55 cm, 21 lapos kép*
- *99 program*
- *sleep timer*
- *automatiku*
- ***kéthangsz***

AIWA LCX-357
Mikrotorony
- *FM/MW/LW digitális tuner*
- *48 memória • RDS/EON*
- *LCD-kijelző • egykazettás magnó*
- *equalizer (3 gyári beállítás)*
- *CD-lejátszó (CD-R/RW kompatibilis)*
- ***Full Logic (teljes távvezérlés)***

R·D·S RADIO DATA SYSTEM

36 990Ft



PHILIPS DVD711
DVD-lejátszó
- *DVD/Video CD/Audio CD lejátszás*
- *duállézeres meghajtó • CD-R/CD-RW lejátszá*
- *tökéletes állókép és Zoom • képernyőmenü*

99 990Ft



PHILIPS 28PT7306
100 Hz-es Televízió
- *70 cm, 28"-os Black Line-S képcső*
- ***100 Hz digitális letapogatás***
- *NICAM sztereohang • Virtual Dolby Surround*
- *teletext • OSD-menü • 99 programhely • AV*
- *automatikus hangolás*

189 990F

NICAM DIGITAL STEREO
SHOWVIEW

AIWA HV-FX5700
HI-FI Sztereó videorecorder
- ***NICAM sztereohang*** *• ShowView • VPS/PDC*
- *NTSC lejátszás /PAL TV/ • hipersávos tuner*
- *2 Scart csatlakozó • SP/LP lejátszás és felvétel*



Herpai Zoltán

1951-BEN SZÜLETTEM BUDAPESTEN.
1975-BEN SZEREZTEM DIPLOMÁT A MAGYAR IPARMŰVÉSZETI FŐISKOLA GRAFIKA SZAKÁN, AZÓTA FESTŐKÉNT, GRAFIKUSKÉNT ÉS MINT ANIMÁCIÓS-FILMES DOLGOZOM.
PLAKÁTOKAT ÉS HANGLEMEZBORÍTÓKAT IS KÉSZÍTEK.
1979-BEN AZ „ÉV LEGJOBB PLAKÁTJAI" KIÁLLÍTÁSON, MAJD A FIATAL KÉPZŐMŰVÉSZEK STUDIÓJÁNAK 1979-ES MISKOLCI ALKALMAZOTT-GRAFIKAI KIÁLLÍTÁSÁN KAPTAM NÍVÓDÍJAT.
1978. DECEMBERÉBEN VOLT ÖNÁLLÓ KIÁLLÍTÁSOM BUDAPESTEN A FERENCVÁROSI PINCETÁRLATON, MAJD SZINTÉN EGYEDÜL 1979 OKTÓBERÉBEN A SALGÓTARJÁNI BÓLYAI GALÉRIÁBAN MUTATKOZTAM BE.
1975-ÓTA TÖBB REKLÁM-GRAFIKAI CSOPORTOS KIÁLLÍTÁSON



ÉS TÖBB KOLLEKTÍV KÉPZŐMŰVÉSZETI TÁRLATON SZEREPELTEM.


1.



3.

A STUDIÓ GALÉRIA MEGHÍVJA ÖNT

HERPAI ZOLTÁN

FESTŐMŰVÉSZ

KIÁLLÍTÁSÁNAK MEGTEKINTÉSÉRE
1980. MÁRCIUS 19-ÉN FÉL 6 ÓRAKOR. MEGNYITJA:
KORDA ISTVÁN



2.

A KIÁLLÍTÁS MEGTEKINTHETŐ
1980 MÁRCIUS 19 ÁPRILIS 6-IG.
V BAJCSY ZSILINSZKY ÚT 52.
HÉTKÖZNAP 9 30 18 ÓRÁIG SZOMBATON 9.30-14 ÓRÁIG
VASÁRNAP ZÁRVA



4.





6.



7.

8.

9.







10.

11.



12.



KÉPEK JEGYZÉKE

1. A PSZIBORGOK ÁLMAI
2. KETTŐS PORTRÉ
3. DÉMON
4. VÖRÖS PÁSZTOR
5. EGY PILLANATRA MEGÁLLT AZ IDŐ
6. MITIKUS-TÁNC
7. JANUS PORTRÉ
8. MASZK
9. ÁBRÁND
10. ÁLARCBAN
11. TÚL MINDENEN
12. ÉBREDÉS
13. FARIZADE



13.

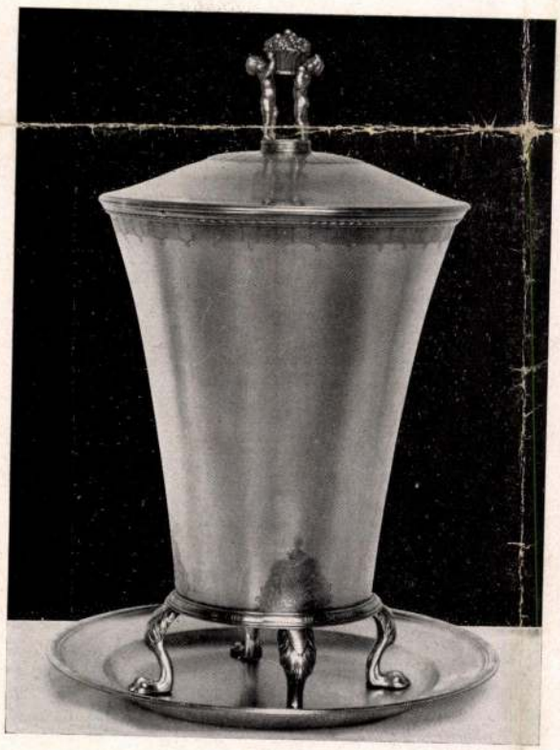
FELELŐS KIADÓ: CHIKÁN BÁLINT
80.4514/4 — ZRÍNYI NYOMDA

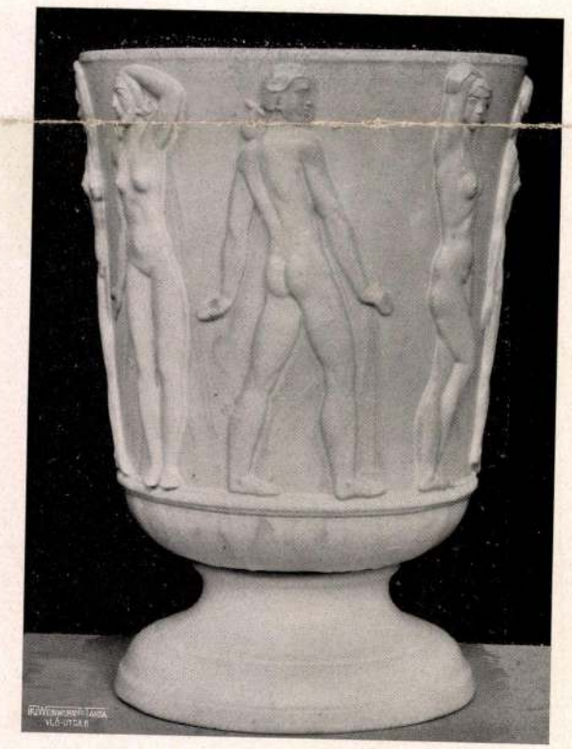


Herpay Kató: Batikolt falidísz. A Károlyi-palotai iparművészeti kiállításból. — Batik-Wandbehang aus der Kunstgewerbeausstellung im Károlyi-Palast. — Batic Tapestry from the Exhibition of Arts and Crafts at the Károlyi Palace.

Magyar Iparművészet
1930.







Fent: Szemelvények
a Károlyi-palotai iparművészeti kiállításból. Lent: Ezüst- és rörstrandi fajansz díszedény a stockholmi iparművészeti kiállításból. — Oben: Auswahl der Kunstgewerbeausstellung im Károlyi-Palast. Unten: Silbernes Prunkgeschirr und Rörstrand-Fayence-Vase aus der Kunstgewerbeausstellung in Stockholm. — Above: Some Articles at the Exhibition of Arts and Crafts at the Károlyi Palace. Below: Silver vessel and Rörstrand-faience Vase from the Exhibition of Arts and Crafts, Stockholm.

Herpai Katalin

textiles

Szabad Művészet
1955. 184 l.

K. Herpay Katalin

Textiltervező, szerepelt a debreceni iparművészeti kiállításon (Déri Múzeum, III. 31 - IV. 22.).

Ipari Művészet, 1968. 3. sz., 60. l.

MDA.

K.Herpai Katalin

Kiállitási kritika

Alföld 1967 jun.p.7a.

Horpay Kató, ip. műv.

battikselymeivel tűnik fel.

(D. A.) Az Ip. m. Társ. két kiállítása.

M. 931. X. 14.

M.D.K.

Herpai Katalin
iparművész

Csokonai portrét ábrázoló
batik szelgemfestése díjat
nyert.

Hírek

Művészet, 1962. felszám — 41 l.

Herpay Katalin

textil

1923–27

Éinnisk 1930. 84. l.

Herpay Kató

íparm.

Est. 1928

1908.

L mely mögött járó-kelők vannak.

ak)

bizalmasan

hölgy beszélget egymással. Az
~~széken és~~ jobbrafordultan hall-
ll, jobb kezét keblén nyugtatja
vás
a kerti széken ülőnek: kivágott
kendő virágos szélekkel; az álló-
okorra kötött ~~szalaggal~~ fátyol-
kkal és betétes piros szoknya alján ket-
glalja el, a hol ~~a virágágyat~~ a
rácsos ajtó bontakozik ki, L Jelzé-

Társulat 1907. évi téli tárlatán
x 907 sz. leirat alapján 2000 Kán

Herpai József

Magyar Hirlap 1977/



(Herpai József metszete)



M. Herpay Katalin

Mesekert

Alföld 1972/2 5 old.

Herpay Katalin

Az üzemi kiállításokon megismerkedhettek Herpay Katalin kratikyaival.

Toth Ervin: Őszi kiállítások Debrecenben

Alföld 1972/1 93old.

Herpay Katalin festőművész

A Képcsarnok Váll. Medgyessy Termében megnyílt „Debrecen, környéke és Hortobágy" c. tájképkiállítás, melyen szerepel műve.

Hajdúbihari Napló, 1974. jún. 19.

K. Herpai Katalin

Müve szerepelt a Debreceni
Üzemi Tárlaton - emlitve

Népszava 1972 november 11
8.old.

MDK

Herpai Katalin

Domanovszky Gy: Iparm. pályázat és kiáll.
SzM. 1955. 184 l.

Herpay Katalin

A tőle megszokott gyöngéd, egyszerű motívumokkal díszíti batikterítőit. A Páva lírai tartalmaival több mint iparművészeti alkotás.

Székelyhidi Ágoston: Teljesedő színkép
Kelet Magyarországi Tavaszi Tárlat 1971

Alföld 1971/6 64 old.

Herpay Katalin

Debrecenben üzemi kiállításon szerepeltek batik-munkái.

Tóth Ervin: Őszi kiállítások Debrecenben.

Alföld, Debrecen, 1972. jan.

MDK.

Herpai Katalin

Kiállitási kritika

Hajdubiharmegyei Népujság 1967 ápr.6 .

Herpay Kató MDK

Batik falikendő. r epr.

Magyar Iparművészet 1931. 153-154.o.

cfr. Herpka Károly †

1860 – 1938.

† 1938. aug. 26.

lásd bőnekrologját

MAGYAR IPARMŰVÉSZET

1938. 183. l.



BERNÁTH AURÉL
FESTŐMŰVÉSZ
GYÜJTEMÉNYES
KIÁLLÍTÁSA

MDK

Herpka Károly és Hibján Samu

Pásztorbot. Ezüst, aranyozva, zománcdisszel és ékkövekkel, repr.

Magyar Iparművészet 1904. 31.1.

MDK

Herpka Károly

diszkard tausirozása és cizellálása

Almási Balogh L: A karácsonyi kiáll. Magyar Iparművészet 1903. jan. 1. 1-28. l. képekkel

MDK

ifj. Herpka Károly
emlékalbum ezüstmüves munkái

Magyar Iparmüvészet, 1899. 275, 276 l.

képekkel

Herpay Gábor

/Pataky Müvelődési Központ/ fotőit
Kazincbarcikán állitotta ki.

Népmüvelés 1976/1/38
Rp: Amatörképek

Herpha Antal iparmüvész

Századok 1884. 467 o.

Herpay Gábor

Feljáró /fotó/

Népmüvelés 1976/1/23

Herpay Gábor

Alkotás/fotó/

Népmüvelés 1976/1/23

Herpay József, grafikus

Csónakok, horizont nélkül
rézm.

Magyar Ifjúság, 1970. V. 8. 14. l.

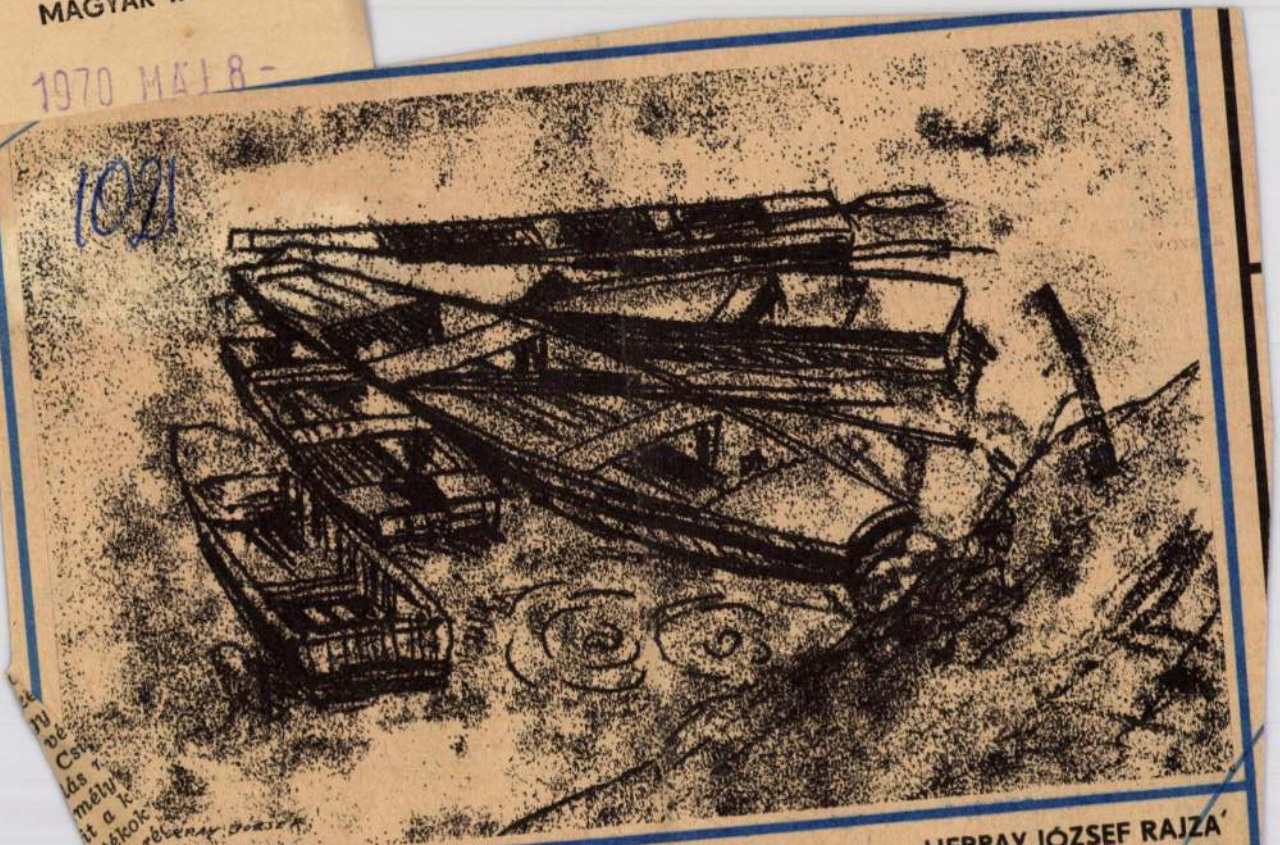
Herpay József

Magyar Hirdető
SAJTÓFIGYELŐ
Budapest, V., Petőfi S. u. 17.
Telefon: 188-296, 188-307

MAGYAR IFJUSÁG

1970 MÁJ 8-

1021



HERPAY JÓZSEF RAJZA

...Y, HORIZONT NÉLKÜL

Szikrázva csapnak össze a nehéz lovassági kardok.

— *Most!... Támadj!*

— *Mért nem véded a melled!?*

A szaggatott, indulatos kiáltások végigdübörögnek az üvegfalú termen. A megcsorbult, de sokat bíró acélok újra és újra keresztezik egymást. Körös-körül némán, lélegzetüket is visszafojtva ülnek és figyelnek a fiatalok.

Az instruktor egy vállas, jó izomzatú fiatalember, *Szacski Mihály az L. H. K.*, azaz a Lovagi Hadtörténeti (Torna) Klub vezetője.

— *Valóban, mi úgy vívunk, mint a középkorban a lovagok, igaz, egyelőre sisak és páncélzat nélkül* — adja meg a szükséges *felvilágosítást az első pihenőnél.* — *Sajnos, nagyon szegények vagyunk. Még gyakorlókardunk sincs elegendő, sorban állunk érte, hogy vívhassunk.*

Lovagok és a huszadik század? Anakronizmus? Visszatérés a letűnt korokhoz?

— *Nos, igen. Visszatérés. Szeretnénk feleleveníteni az elmúlt idők kicsit már elfelejtett, vagy éppenséggel rosszul ismert fegyvertényeit, harcászatának szokásait és szépségeit.*

A Lovagi Hadtörténeti Klub a múlt hetekben alakult meg hivatalosan. Valójában már hosszú ideje működik. Évekig tartó hé-

elsajátítsák a bajvívás fortély megismerkedjenek az íjászatt kardokkal, a kopjával, a balt és a pallossal. Esztendők s sokan jöttek hozzájuk, de s el is maradtak.

— *Voltunk már néhány zan. Akadtak olyanok is, csupán egy jó verekedés nyében tértek be. Nem t kodtak itt sokáig. Csak re res edzéssel, jó reflexekkel gyelemmel érhetünk el ményt. A kezdőket fokoz készítjük elő a nehezebb vívógyakorlatokra. Védőfelszerelés nélkül edzünk, de még sohasem történt sérülés.*

Mindez azonban gyakorlati kérdés már. Mi elsősorban azt szeretnénk tisztázni, milyen célt tűztek ki maguk elé.

A klubba ma harminckét fiatal jár. Nyolcan közülük törzstagok, akik az első pillanattól kezdve kitartottak az ügy mellett. Mert megszállottság, fanatizmus kellett hozzá, hogy bármit is elérjenek. *Szacski Misi*, a vezetőjük, vegyészeti technikumot végzett, de a „lovagi célok"-ért lemondott eredeti foglalkozásáról. Ma a Pest megyei levéltárban dolgozik, mert ezzel is közelebb került történelmi kutatásaihoz.

Kezdetben, amikor még talán eszükbe sem jutott, hogy gyakor-

ténetéből, kezdve a nomogl tól egészen napjainkig. Erről kis kötetet, kézilexikont sz nének összeállítani. A nyilvá ságnak szánják. Igény van r

A klub munkájában fájó p fegyverzet és a ló.

— *Fegyverzetünk gyér. Lo meg egyáltalán nincs. Kard lenne szükségünk és vérte Már kiszámítottuk, hogy e vértezet ára 60 ezer, egész zeté pedig 100 ezer forint. gászati összegek. A lovag olcsó mulatság. Egy sze egy órára 50 forint. Am a filmen meg a várj keresett, azt a pénzt ellovagoltuk.*

Az L. H. K. tagj örülnének, ha valar üzem fiataljai patr

kozzanak.

A koalíciós pártok vezetői közül a szociáldemokrata, kisgazda- és parasztpárti jobboldaliak szerették volna a népi kollégiumokat saját politikai céljaik szolgálatába állítani, és látva a kommunista párt erősödő befolyását, koalíciós arányok kialakítását követelték a NÉKOSZ-on belül. Amikor ezek a kísérleteik nem jártak sikerrel, előbb a Független Kisgazda Párt, majd a Szociáldemokrata Párt is megalakította saját kollégiumi szervezetét. Társadalmi és politikai bázisuk azonban túlságosan szűk és ingatag volt ahhoz, hogy versenyre kelhettek volna a kommunisták és más baloldaliak vezette kollégiumi mozgalommal. Mindkét szervezet rövid idő alatt felbomlott, illetve egyesült a NÉKOSZ-szal.

A népi kollégiumi mozgalom eredményes tevékenységét a népi demokratikus munkásosztályunk vezette forradalmi átalakulásnak dinamizmusa tette lehetővé. A felszabadulással immár történelmileg megalapozott reményeik lelkesítették a NÉKOSZ fiataljait. A kultúra demokratizálásának, az új népi értelmiség teremtésének lehetősége, szükségessége benne gyökeredzett a társadalmi valóságban. Ez a lehetőség és szükségesség akkor — közvetlenül a felszabadulás után — nem fogalmazódhatott meg hivatalos kormányprogramként. S ez csak növelte a NÉKOSZ jelentőségét: a társadalmi haladás továbbviteléért küzdő erők — a kommunisták, s más baloldali erők harcát segítette, erősítette.

A szocialista átalakulás sok kitűnő harcosa, az új népi értelmiség sok tehetséges kádere került ki a kommunista vezetésű ifjúsági szervezetek, a MADISZ, a MINSZ gán viselte azoknak a két világháború közt kialakult teóriáknak a nyomát, amelyek szerint a társadalom osztályantagonizmusokból fakadó problémái megoldhatók a nevelés és önnevelés szigeteinek létrehozásával. Ugyanakkor sokan voltak a NÉKOSZ tagjai és vezetői közt, akik állhatatosan felléptek a romantikus illúziók ellen, és akik a marxizmus—leninizmus eszméit igyekeztek terjeszteni és megvalósítani. A „NÉKOSZ-öntudat" szocialista, plebejus hevületét némelyekben eltorzította az a téves elképzelés, hogy a kulturális monopólium megtörése szinte egyedül az ő mozgalmuk feladata. Ebből is táplálkozott az a törekvés, amelyik a NÉKOSZ-t — többek között — olyan akadémia megalakításának programjában jutott kifejezésre, ahol lényegében az ország politikai „vezérkarának" kiképzését tervezték.

A népi kollégiumi mozgalom pedagógiai gyakorlata sem volt mentes az ellentmondásoktól. Tartalmazott ez a nevelési rendszer megőrzendő és további elemzésre méltó, értékes hagyományokat, de problematikus pedagógiai, ideológiai elemeket is. A közösségi önnevelés — önérvényesítés — gondolatát is átszőtte az avantgard „küldetés-tudat". Ez szerepet játszott abban, hogy egyes kollégiumi közösségek befelé fordultak, egymás nevelésében olykor túlzott követelményekkel léptek fel, s a bírálat-önbírálat „kérlelhetetlensége" szándékaik ellenére is az egyének szabad fejlődését akadályozó tényezővé lett. A hibákról szólván nem árt azt is tudnunk: járatlan úton jártunk, s nemcsak a nékoszisták botladoztak rajta. A naiv forradalmi, ifjonti lelkesedés a tapasztalatok hiányával összekapcsolódva csodákra is képes, de munkásmozgalom iskoláját addig csak „kívülről" ismerő emberek százezrei számára a politikai eszmélés ez idő tájt összekapcsolódott a kultúrában tett első lépésekkel is. A kommunista pártszervezetekben együtt és egyszerre tanultak politizálni és — mondjuk — József Attilát olvasni, falujárásokon tetőt javítani és verset mondani.

Azzal, hogy a népi hatalom számtalan más formában is szervezte a nép, az ifjúság kulturális felemelkedését, a NÉKOSZ jelentősége nem csökkent, szerepe nem vált feleslegessé. Feloszlatása a párt akkori vezetésének súlyos hibája, a szektás-dogmatikus torzulások egyik következménye, megjelenési formája volt. A NÉKOSZ-mozgalom elvtársi segítséggel, a szocialista, kommunista eszmék erejével, türelmes meggyőző szóval és közös munkával minden bizonnyal megszabadult volna ideológiai-politikai fogyatékosságaitól, és más ifjúsági szervezetekkel együtt, azokkal eleven kapcsolatban, eredeti törekvéseit tágítva, egyik értékes ereje lehetett volna a hazánkban végbemenő kulturális forradalom további kibontakozásának.

A NÉKOSZ-ban jelentkező hibák semmiképpen sem indokolták feloszlatását, olyan módszer alkalmazását, amely idegen és távolálló a lenini normáktól, pártunk mai munkastílusától. A Magyar Szocialista Munkáspárt igazságot szolgáltatott a népi kollégiumi mozgalomnak is, és annak a tízezernyi volt népi kollégistának, akik indításukat, politikai elkötelezettségüket sok esetben marxista meggyőződésüket ennek a mozgalomnak köszönhették.

Az egykori népi kollégiumok társadalmi érdemeit ma már senki sem vitatja. A felszabadulás után jelentős szerepük volt abban, hogy a nevelésügyben, a népi értelmiség megteremtésében olyan demokratikus-plebejus hagyományok alakuljanak ki, amelyek beépültek fejlődésünkbe.

Az egész kollégiumi mozgalomra vonatkoztatva írta Kádár János elvtárs a József Attila Népi Kollégium megalakulásának 25. évfordulójára: „...a kollégium megalakulása része volt azoknak az erőfeszítéseknek, amelyeket a hatalomra jutott dolgozó nép tett az uralkodó osztályok műveltségi monopóliumának megtörésére, a munkás- és parasztfiatalok tanulási, művelődési lehetőségeinek biztosítására. A kollégium megalakítása fontos politikai tett volt, mert tömörítette azokat a munkás- és parasztfiatalokat, akikre a népi hatalom támaszkodni kívánt".

A NÉKOSZ tapasztalatai máig ható érvénnyel segítenek megoldani napjaink kulturális forradalmának, közművelődési programjának feladatait. Eredményei részeivé váltak a nép nagy művének, az épülő, fejlett szocialista társadalomnak.

Herpay József



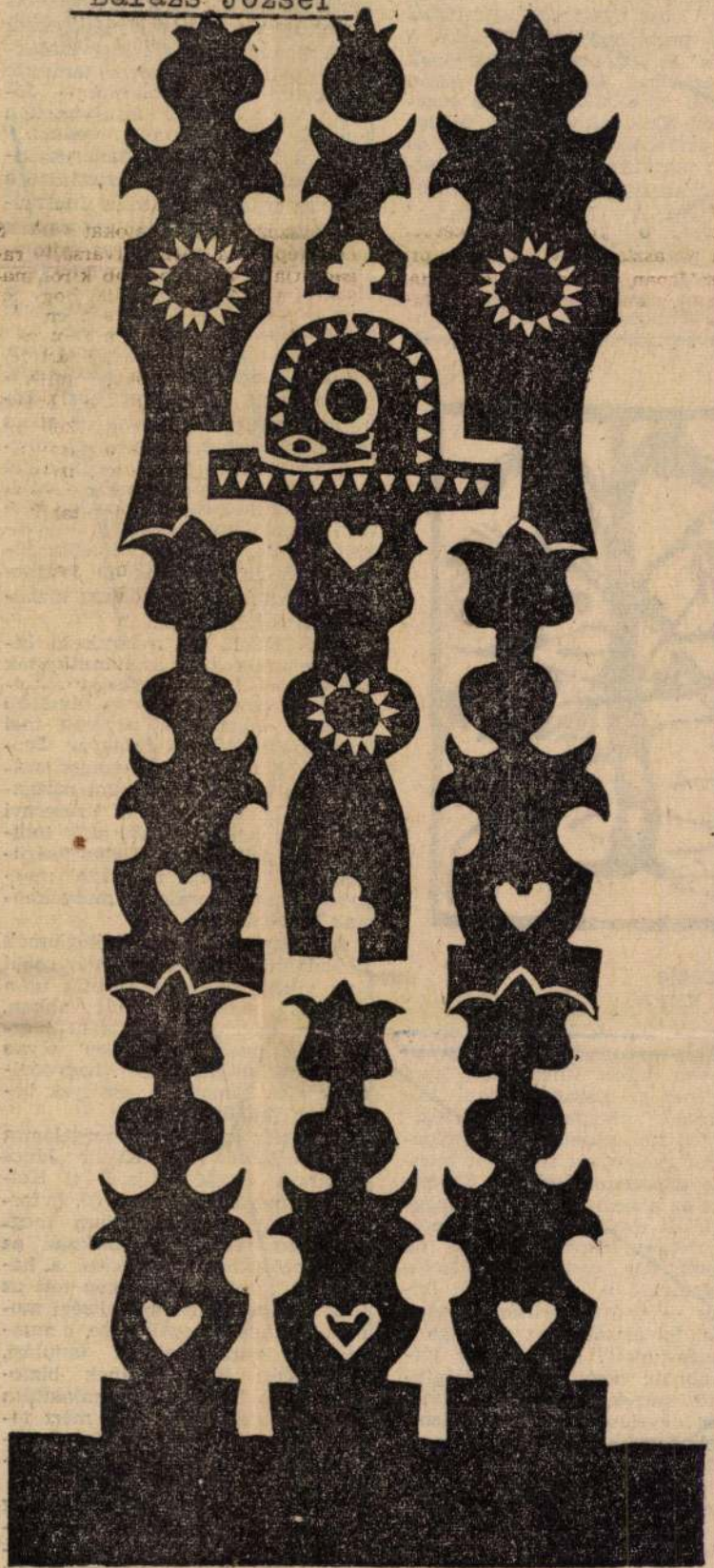
Herpay József metszete

Élet és Irodalom, Bp. 1976. dec. 25.
XX. évf. 52. szám. 3. oldal

A tuloldalon lásd: Balázs József "Motivum" c. képét.

~~mert az angyalok ugyebár férjhez is mehetnek~~
~~netán megházasodnak a háromkirályok~~

Balázs József



Balázs József: Motívum

a többiek, beleértve a kertet, az autót e
gyerekek.

A hathetes picinyke madár jól érezte
Evett, ivott, barátkozott, lesett, figyelt. Kiv
rat még soha életemben nem láttam. Ha k
litkájából a kezünkre, fejünkre szállt, s ha
lamit, utánozta. Az óvatosságot, gyanakvást
nem ismerte. Szeretett bennünket, nem vol
sai. Intelligenciája megkönnyítette számár
Szavakat ismételgettünk előtte, s másnap n
a leckéjét. Csakhamar egész mondatokat
„Marci jó kis papagáj... Marci huncut
Franciska jó... Marci ügyes..." Türhető
minden nehézség, vagy különösebb figyelem
értettük, mit mond. Csak szegény Marci n
mond. Időnként összecserélte a szavakat
mondott: „Franciska huncut kis papagáj". I
a kalitkából, nem volt hajlandó visszamenn
ra meg kellett fogni és erőszakkal bezárni.
rült, hogy nem akar megszökni. Éppen kin
csengetett a postás. Feleségem ajtót nyitott,
a postás döbbenten ránézett, vette észre, h
a vállán ül. Bármi történt a házban, részt
eseményekben. Ha kislányom kockázott a sz
ci már ordított, hogy ki akar jönni. Ha ne
azonnal, mutatványokat végzett, hogy elny
tunkat. Fejjel előrebukott és átfordult az
Haskelepet csinált. Ez megtetszett nekün
mindig kiengedtük. Csakhamar megtanult
csinál, azt az emberek haskelepnek nevezik
jönni, csak odaszólt neki az ötéves ember:
kelep". És Marci bukfencezett a levegőben
órákig huzakodni a lányommal a szőnyege
nes pálcikán, kockán, papírszeleten. Később
vándorlásra. Kiment a konyhába, fürdőszob
nyitottuk neki a csapot, alatta fürdött. H
Volt egy hívójele, amire azonnal felrepper
rohant a lakás túlsó végébe. Bizonyos idő
venc tartózkodási helye az íróasztalom lett.
lejtettem az ajtót, egyszer csak surrogva m
egy szellem. Büszkén végiglépdelt a fehé
melyre éppen írtam, és a legszebb jelzőre
zepére, melyen már napok óta gondolkod
Szétkente a tintát, majd csőrével felkapta v
ruzámat, s egyensúlyozva sétált vele föl és
vásári komédiás.

Igyekeztem megérteni ezt a madarat,
rült. Honnan az ördögből van ilyen önbiz
talán nem zavarta, hogy én egy nyolcvanöt
óriás vagyok, ő viszont csőröstül, tollastul,
tul mindössze három dekagramm. Engem i
vart, hogy ez a cseppnyi élőlény tud vala
nem. Repülni tudott ez a kicsike jószág. R
és nagy vonalakban ismerte a földrajzot. H
neki valami az asztalomon, vagy mogorván
bármelyik pillanatban szárnyra kaphatott. I
értettem ekkor Dédaloszt és mindazokat
Krisztus példája nyomán megpróbáltak jár
Milyen gyarló az ember, testi mivoltában
tozott... Repülhet mégis. Repülhet az értel
lem birodalmában, s eszközeivel, melyeke
kifundál. De itt ez a pici madár az asztal
előkészület nélkül felreppen. Ez a jelenség
babonáz.

Egyik téli délelőttön aztán gyanús cse
szomszédos szobában. Bizonyos idő elteltév
hogy a lányom kimegy a fürdőszobába és
gatja. Néhány perc múlva abbahagytam a
utána mentem. Lányom valamilyen pirosak
kezéről.

ÉLET ÉS IRODALOM
Bp. 1976. 4 dec. 25. XX. évf.
52. sz. 4. lap.

Herpay József

Metszetének reprodukcióját bemutatja a lap.

Élet és Irodalom, Bp. 1973. szept. 22.
XVII. évf. 38. sz. 16. lap.

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 346-726

Herpay József

ÉLET ÉS IRODALOM

1972 SEP 2
1973 SEP 22



Herpay József metszete

1021

1973. SZEPTEMBER 22.

dik század élménye hetven éven keresztül, a pórusaimon, a szívverésemen át. Lehet ezt másképpen megírni, minthogy tetőtől talpig ennek adja magát az ember? Szabad ebben akár egy hangot is meghamisítani?

Ez nem volna az én esetem. Én az igazat, az úgy ahogy voltat mondom olyan erővel, mint amikor a kiszakadt szó belső nyomásra fakad. Föld alatti nyomásra, gyökérmélységben. Csak így lehet vele az utókor elé kiállani. Csak így van egyáltalán értelme.

No, most szinte hallom az ugyancsak jóindulatú kérdést, hogy ez vajon nehezemre esik-e? Illetve nehezemre esett-e tavaly és nyolcvankilencedik évem letelt hét hónapja alatt? Értem ezen, hogy terhemre esett-e az emlékezés hetven év távolságában emberekre és körülményekre, légkörre és talajváltozásokra, megrendülésekre és kigyulladásokra? Mindarra, ami az ifjúság előrenyomulásának egy-egy mérföldköve a nálam hosszan elhúzódó úton?

Nem, én nem éreztem se tehernek, se feladatnak. Jött magától, a föld alatti nyomástól egyre buzgott. Nem éreztem azt, hogy most „koncentrálnom" kell, nem, egyáltalán nem, pedig igyekeztem meder-

[redacted] éreztem magam, pihenten, fiatalon. Mert minden idegszálamban tudtam, hogy munkát végeztem el és fejeztem be, úgy, ahogy kellett. Irtam. Vagyis hatványozottan éltem. Most minden kötöttség nélkül szabad a lélegzetem. És szabad várnom — a szüretet szőlőhegyemen.

Hiszem, azért van élő visszhangja írásomnak, mert így adom belé egész magamat. És lehet, hogy épp ez a mégis csak fáradság az én megtartó erőm, és ez ringat nyugodttá öreg éveimben.

Déry Tibor

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 81
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

ÉLET ÉS IRODALOM
Budapest

Herpay József

sták és más baloldaliak vezette ből is táplálkozott az a

1021





ci már ordított, hogy ki akar jönni. Ri
azonnal, mutatványokat vé tt, hogy
tunkat. Fejjel előrebukott és átfordu
Haskelepet csinált. Ez megtetszett r
mindig kiengedtük. Csakhamar megt
csinál, azt az emberek haskelepnek n
jönni, csak odaszólt neki az ötéves e
kelep". És Marci bukfencezett a leve
órákig huzakodni a lányommal a szőr
nes pálcikán, kockán, papírszeleten.
vándorlásra. Kiment a konyhába, fürd
nyitottuk neki a csapot, alatta fürd
Volt egy hívójele, amire azonnal fel

Herpay József metszete

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRDETŐ
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 387-748, 340-726

SZABAD FÖLD

1977 JAN 16

Herpay József

1021

(Herpay József linómetszete)



MOZIVILÁG

Kilenc hónap

Miért van az, hogy a nők sorsa, életük nehézségei mindig több érzést és megértést fakasztanak egy művészi alkotás közvetítésével, mint a valóságban? Talán az életben érzéketlenebbek vagyunk, mint a moziban? Aligha. A magyarázat abban rejlik, hogy a filmek rendszerint sokkal élesebb és tömörebb megvilágításba helyezik a nők kiszolgáltatottságát, bánatát, szenvedéseit, olykor valóban azzal a nemes célzattal, hogy enyhítésüket elősegítsék; olykor viszont azért, mert a szívfacsaró élményre vágyó nézőket a gyenge nő — s talán még a gyermek — megpróbáltatásainak látványával lehet a legjobban kielégíteni.

Sok olyan film készül a világ

el. Az új magyar film azt m
tatja be, mit kell ugyanezen
alatt egy fiatal nőnek, Julin
megélnie. Amíg testében
csírázik, fejlődik, formálód
egy új élet, vajon mivé alal
ezalatt az ő sorsa, szerelme,
gaszkodása a tulajdon életút
hoz. A két folyamat összeká
csolása jelképes értelmű, s ar
kor Juli megszüli gyermek
valójában ezzel egy kicsit J
újjászületése is megtörtén
aminek folytatása, következn
nyei épp oly kiszámíthatatlan
mint az általa világra hozott
ember életútja.

Júli úgy lép be a történet
hogy egyszer már bekerítette
fogva tartja a szerelem és
magára maradás csapdája. E
komoly, cseppet sem szélhám
kodó férfit szeretett meg, a
szonyból gyermek

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 81
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

HAJDU-BIHARI NAPLÓ
Debrecen

Herpai Katalin, batikművész

1021

A selyem művésze



Sok itt a virág. A sarokban méregzöld kardok ágaskodnak, az asztali cserépből húsos levelek csordulnak ki, s ráborulnak a terítőre, fönt a szekrény tetején pedig az ablak felé hajol a lukas levelű filodendron.

Nőies szoba. Szép, régi bútorok állnak benne, de nem különösek, nem feltűnőek. Csak a képek a falon. Selyemből van valamennyi. De selyemből a díszpárna huzata is, a terítők az asztalon. Az utóbbit Debrecen címere díszíti, meg a Nagytemplom finom sárgás-fehér képe. Egy másikon kékes-szürke, fekete madarak szállnak, amott napfény vöröslik, virágok ragyognak. Almaszedő lányok és legények: mint egy szép, egyszerű vers. Sok a geometrikus minta is. Ez már a ma igénye, a modern lakások dísze.

Ősz hajú, idős asszony teregeti elém a képeket, s régi alkotásainak fényképeit. Zöld flanell ruha van rajta, keze még nedves a mosóvíztől. A szekrény mélyéről elővesz egy kartonhengert: a diplomája. És olyan csöndes, finom a hangja mint amilyen ez a zöldnövényes, leveles függönyű, selyemképes szoba.

***

— 1928-ban végeztem az Iparművészeti Főiskolát (akkor ugyan még nem így hívták), textiltervező szakon. Alakrajzon Simai Imre szobrász volt a tanárom. Szigorú ember volt, sohasem dicsért senkit. A legtöbb, amivel a jó munkát jutalmazta: „Tonna, ha akarna." Az Iparművészeti után szerettem volna elvégezni a Képzőművészetit is, de hivatalnok lányként újabb négy év tanulásra nem tellett. Egy évet Pesten tanítottam magániskolában varrni, díszíteni. Azután rajzoló lettem egy maszek hirdetőnél. Persze mindennek semmi köze nem volt a textiltervezéshez. Hazamentem Munkácsra, ipariskolában lettem óradíjas rajztanár. Itt sem maradhattam sokáig, mert oroszul is tanítanom kellett volna, oroszul pedig nem tudtam. Mezőtúrra kerültem, ugyancsak ipariskolára. 1939-ben Bilbére költöztünk, a férjem ott volt lelkész. Ettől kezdve sokáig nem dolgoztam. Nem tudtam mihez kezdeni magammal . . . falun . . . egészen más érdeklődésű emberek között.

49-ben Debrecenbe jöttünk, azóta itt élek. Kezdetben bőrdíszmunkával próbálkoztam. Lassan azután magamra találtam. Bejártam a képzőművészkörbe, tanulni, tájékozódni. Sokat segített nekem ebben az időben Menyhárt József, Masits László. Ők biztattak arra is, hogy 54-ben részt vegyek az országos iparművészeti pályázaton. Féltem elindulni, persze hogy féltem. Hiszen most kezdtem csak újra éledni. De végülis csak megpróbáltam. Eljártam a népitáncosokhoz, figyeltem őket, anyagot gyűjtöttem. A kép, amit azután beküldtem, népitánc jelenetet ábrázolt. És amit hinni sem tudtam: harmadik lettem. A Népművelési Minisztérium megvette a képet. Beadtam — buzdításra — kérvényem a Magyar Képzőművészek és Iparművészek Szövetségéhez, 55-ben fel is vettek. Aztán kitettek. 1957 óta az Alap tagja vagyok.

Közben grafikusként is dolgoztam, majd az Iparművészeti Vállalatnál. Gyakran részt vettem és veszek a helyi és környékbeli kiállításokon. 61-ben a Csokonai képemmel díjat nyertem. A kép ott van a múzeumban, de a raktárban. Bár én azt reméltem, hogy a Csokonai szobába teszik . . .

A közelmúltban Tokajban volt kiállításom, a következő pedig talán a Csokonai Klubban lesz.

Így élek . . . Mostmár özvegyen.

***

A lexikon azt mondja: „A batikolás indonéz eredetű textilszínezési technika. Az előrajzolt minta szerint viasszal fedik az anyag színezetlenül hagyandó részeit, azután oldott színezékbe mártják, majd a viaszt leolvasztják. Az eljárást annyiszor ismétlik, ahány színt alkalmaznak."

Egyszerűbben fogalmazva: Herpai Katalin ecsettel és viasszal felrajzolja a selyemre a mintát, azután befesti az anyagot, végül újságpapír alatt levasalja a viaszréteget. A kész munkát felküldi Pestre, ott gőzölik, hogy a későbbi mosáskor ne fussanak össze a színek.

— A főiskolán nem foglalkoztam különösebben batikolással. Később batikképekkel vettem részt egy kiállításon, ott szép sikert arattam. A vizsgadolgozatomban is szerepelt batikkép. Persze másképp és mást festettem. Amikor Magyarországon elterjedt a batikművészet, pontosabban amikor én tanulni kezdtem, még valóban a keleti világ mitologikus vallási elemeire épült témakörében. Technikáját is a finomság, aprólékosság jellemezte. Régen amolyan vályúval ellátott írókafélével rajzoltuk fel a viaszt, csak így lehetett pontosan kidolgozni a rajzot. Ma már ecsettel dolgozom, hiszen az újabb, modernebb témák nagyvonalúbb, lendületesebb technikát kívánnak.

Herpai Katalin első munkáit mutatja. Bibliai jelenetek, a mitológia jellegzetes figurái, eseményei. Szép, tökéletes festmények. Elkészítésükhöz valóban festőnek kellett lenni, alakokat, színeket komponálni, képeket álmodni. Egyik-másik színe, formája a keleti ötvösművészet alkotásaira emlékeztet: serlegek, szelencék domborműveire. Diplomamunkájának egy darabja itt van a szoba falán: bibliai jelenet kel életre a selymen.

Az újabb munkák pedig: geometrikus mintájú terítők, alakos faliképek. Herpai Katalin valódi tehetsége az utóbbiakon mérhető le igazán. Stilizált fák, virágok, a népművészet figuráira emlékeztető alakok. Lám, a *Beszélgetők* is: mintha egy faragott tükrösről léptek volna le. Még a színe is: meleg, bordópiros. És itt a legújabb mű terve. Hatalmas, összegombostűzött csomagolópapírra vázolta fel Herpai Katalin. Három tulipánt formázó fa alatt lányok táncolnak, s mellettük legények fújják a muzsikát. Szép, eleven életkép már most is, pedig a színek még ott nyugodnak a festékes dobozokban.

— Ez — ha igaz — a fürdőé lesz.

***

Témákról, ihletről, művészi elhivatottságról nem beszél. Ha a képei nem szólnának helyette, keveset tudnánk Debrecen egyetlen batikművészéről.

Cs. Nagy Ibolya





IRINYI JÁNOS ÉLELMISZERIPARI SZAK-
ISKOLA ÉS SZAKMUNKÁSKÉPZŐ INTÉZET

házfelügyelői teendők ellátásával

UDVAROS ÉS TAKARITÓ HÁZASPÁRT KERES.

●

NKAKÖR LAKÁSCSERÉVEL FOGLALHATÓ EL.

●

JELENTKEZNI LEHET
NOVEMBER 25-IG NAPONTA 8—16 ÓRÁIG
AZ ISKOLA GAZDASÁGI HIVATALÁBAN
IRINYI UTCA 1. SZÁM ALATT.

aznak

sz. Vállalat félna-
e gépírót alkalmaz.
monffy u. 2/A. II.
yi csoport.
technikumi vég-
gkönyvelői munka-
alkalmaz a Tanács
t Debrecen, Kishe-

eresünk gépjármű
okat, mechanikai
oktatót. tmk-laka-
s épületlakatosokat.
ezés szerint. Jelent-
Hajdú-Bihar megyei
tai Vállalat munka-
Hajdúböszörmény,

lépéssel felveszünk
ebreceni Építőipari
okos u. 7. Jelentke-
i-előadónál.

i-vezetőt és köz-
elő szakmunkásokat
ú-Bihar megyei Ké-
Kályhás Vállalat
ja u. 28.
ást, rakodót és te-
zetőt felvesz az AG-
en, Vágóhíd u. 7.

megyei Szolgál-
anyagipari Vállalat
n tér 30. felvételre
betonüzemébe 1 fő
itőgépész technikusi,
ter képesítésű telep-
ji betonüzemébe 1
technikust és 1 fő
t. Központi munka-
pírót.
asszerkezeti lakatos,
t és segédmunkáso-
gépkocsirakodókat
pari Vállalat Debre-
isban jártas munka-
valamint gyakorlott
yvelőt, könyvelői és
nkakörbe felvesz a
ei kirendeltsége. Fi-
ezés szerint. Jelent-
yesen GELKA, Pető-

Portást, takarítót, gépkötőket felvesz a Finomkötöttáru-gyár Debrecen, Görbe u. 4.

Műszaki kárszakértői munkakör betöltésére az Állami Biztosító megyei igazgatósága felvételre keres építésztechnikust.

A II. kerületi hivatal egészségügyi osztálya azonnali belépéssel felvesz bölcsődébe szakképzett szakácsot és 4 órás fiatalkorú kisegítőket. Jelentkezni lehet személyesen Debrecen, Kossuth u. 12—14. I. em. 5. szobában.

Kőbányai Sörgyár felvesz 18 éven felüli férfi betanított és segédmunkásokat. Jelentkezés: Budapest X., Maglódi u. 17. munkaerő-gazdálkodás.

Konfekciótermelésbe speciális gépészeket, szakmunkásokat, betanított munkásokat felvesz a Minőségi Szabó Ktsz. Jelentkezés: Debrecen, Kossuth u. 13. személyzeti vezetőnél.

Magyar Pamutipar Budapest IV., kerület, Újpest, Erkel u. 30. felvesz 15. életévüket betöltött lányokat szövő, fonó, cérnázó, csévélő betanulónak. Jelentkezés személyesen vagy levélben a gyár munkaügyi osztályán.

A VOLÁN 6. sz. Vállalat szállítmányozási főnöksége felvételre keres katonai időt letöltött, érettségivel rendelkező munkavállalókat adminisztratív munkakörbe. Szállítási ismeretekkel rendelkezők előnyben. Jelentkezés: Debrecen, Déli sor 5.

Hajdú-Bihar megyei Tanács Egészségügyi Gyermekotthona (Debrecen, Böszörményi út 148.) felvételre keres éjjeliőrt, azonnali belépéssel konyhalányokat meghatározott időre. Munkaidő heti 42 óra. Jelentkezés a fenti címen.

Felveszünk okleveles közgazdászt, esetleg főiskolai végzettséggel rendelkező önálló elemzői feladatok ellátására. Fizetés megegyezés szerint. Jelentkezés KEVIÉP személyzeti vezetőjénél Debrecen, Széchenyi u. 46.

A Debreceni Közlekedési Vállalat felvesz elektrikus, villanyszerelő, esztergályos, lakatos, hegesztő szakmunkásokat, heating kályhához fűtőket, vágánygondozókat, villamos-kocsivezetőket és telepőrt. Jelentkezés: Blaháné u. 2.

Eszte
tmk-l
GÉPKOCSIVEZETŐKET,
gépkocsi szétszereléshez betanított munkásokat, hegesztő vizsgával rendelkező lakatost, Diesel emelővillás targoncára vezetőt, segédmunkásokat és udvartakarítókat

ALKALMAZ AZ

AFIT

XIII. SZ. AUTÓJAVÍTÓ VÁLLALAT
KÖZPONTI ÜZEMEGYSÉGE
Debrecen, Szabadság útja 27. sz.

MÁV Szertárfőnökség Debrecen, Állomás gépkocsirakodókat és raktári órabéres anyagkiadó munkásokat felvesz.

Nem nyugdíjas éjjeliőrt felvesz a Szikvíz Vállalat, Hámán Kató u. 17. sz.

Szakképzett ápolónőt és konyhalányt felveszünk. Siketnéma Intézet, Széchenyi u. 60.

Hajdú megyei Állami Építőipari Vállalat képesítéssel és gyakorlattal rendelkező dolgozókat alkalmaz statikus szerkesztői munkakörbe. Jelentkezés: Központ személyzeti osztályon Debrecen, Kálvin tér 11.

Hajdú megyei Állami Építőipari Vállalat Házgyára műszaki rajzolókat, gyors- és gépírót, valamint építőipari technikummal rendelkezőket technikusi, illetve művezetői munkakörbe alkalmaz. Jelentkezés személyesen a házgyár vezetőjénél. Debrecen, Balmazújvárosi út 10.

TIGÁZ debreceni üzemegysége felvételre keres azonnali belépéssel őröket és portásokat. Jelentkezés: Mikepércsi út 2.

Hegesztő, lakatos, villanyszerelő, esztergályos, kovács szakmunkásokat és segédmunkásokat a 411. sorozatú pakuratüzelésű, stabilizált mozdonykazánhoz fűtői vizsgával rendelkező fűtőket (nyugdíjasokat is) alkalmaz a MÁV Járműjavító Üzem.

TIGÁZ debreceni üzemegysége felvételre keres azonnali belépésse őröket és portásokat. Jelentkezés: Mikepércsi út 2.

Férfi segédmunkásokat és szakképzett gyermekgondozót felveszünk. Debreceni Dohányfermentáló, Vágóhíd u. 4.

A Számítástechnikai és Ügyviteli-szervező Vállalat Adatfeldolgozó Központja érettségizett fiatalokat alkalmaz gépkezelői munkakörbe. Jelentkezés: személyesen, önéletrajzzal SZÜV DAK, Nyugati u. 5—7. Kis Göcs.

A Számítástechnikai Vállalat adatfeldolgozó központja raktárost alkalmaz közgazdasági technikumi végzettséggel. Jelentkezés személyesen önéletrajzzal. Nyugati u. 5—7. Kis Göcs.

Felvételre keresünk út- és közműépítésben gyakorlattal rendelkező építésvezetőt és munkavezetőt. Fizetés megegyezés szerint. Út-Víz- és Mélyépítő TÖVÁLL Debrecen, Tanító u. 14—16.

Ipari szolgáltatás szervezésében, vezetésében 5 éves gyakorlattal rendelkező gépésztechnikust keresünk debreceni munkahelyre. Ajánlatokat „Szolgáltatás" jeligére a kiadóba kérjük.

Szakképzett cukrászokat felvesz a Hajdú-Bihar megyei Vendéglátó Vállalat. Jelentkezés: a vállalat munkaügyi osztályán Debrecen, Vörös Hadsereg útja 54.

ÉLJE MEG LAKÁSÁNAK FESTÉSÉT,
ÉPKÁLYHA ÁTRAKÁSÁT
CSERÉPKÁLYHA ÉPÍTÉSÉT

A HAJDÚ-BIHAR MEGYEI
KÉMÉNYSEPRŐ
ÉS KÁLYHÁS VÁLLALATNÁL
DEBRECEN, VARGA U. 28.

ERŐSÍTSE LAKÁSA FŰTÉSET, MÁR MOST
LJE MEG A KÖZPONTIFŰTÉS BESZERELÉSÉT
VRE.

FRAK B—1-ES TÍPUSÚ FORGÓRAKODÓ GÉPRE NEHÉZGÉPKEZELŐ VIZSGÁVAL RENDELKEZŐ GÉPKOCSIVEZETŐT, KÖNYNYŰGÉPKEZELŐT, TEHERGÉPKOCSI-VEZETŐT, ÁCS, KŐMŰVES SZAKMUNKÁSOKAT, KŐMŰVESEK MELLÉ SEGÉDMUNKÁSOKAT FELVESZÜNK.

SZAKIPARI ÉS KISLAKÁSÉPÍTŐ KTSZ
DEBRECEN, PÁSTI UTCA 5. SZÁM.

mondunk köszönetet
k, akik szeretett ha-

MÁTHÉ JÁNOS
nyugdíjas

megjelentek, ravatalá-
, virágot helyeztek és
ban részvétükkel osz-

A gyászoló család

Ezúton mondunk hálás köszönetet kedves rokonainknak, jó barátoknak, szomszédoknak és mindazoknak, akik felejthetetlen halottunk

PAPP LÁSZLÓ
gazdálkodó

temetésén megjelentek, ravatalára koszorút, virágot helyeztek és mély fájdalmunkban résztvevő szívvel osztoztak.

Bánatos felesége
és a gyászoló család

Ezúton mondunk köszönetet mindazoknak, akik szeretett halottunk

BÁCSI ISTVÁN
kompresszorkezelő

temetésén megjelentek, ravatalára koszorút, virágot helyeztek és mély fájdalmunkban résztvevő szívvel osztoztak.

A gyászoló család

Ezúton mondunk köszönetet minden kedves rokonunknak, jó ismerősöknek, jó szomszédoknak, munkatársaknak és mindazoknak akik szeretett halottunk

KOZÁK FERENC
tsz-tag

temetésén megjelentek, ravatalára koszorút, virágot helyeztek és mélységes fájdalmunkban résztvevő szívvel osztoztak.

Bánatos felesége,
gyermekei
és a gyászoló család

Mély fájdalommal tudatjuk,

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726
1975 JAN 6

Budapester Rundschau

Katalin Herpay

1021

Volkskunst 1974



Katalin Herpay: Batik

breite Öffentli
wohner der
Hauptstadt ar
Leipziger
ein bedeutend
offiziellen A
gramms für
wird an zwanzi
auf 3600 m²
veranstalten. Aber auch auf der Herbstmesse wird Ungarn offiziell vertreten sein.

Traditionell ist die Teilnahme Ungarns an den internationalen und regionalen Messen des benachbarten Österreichs: Für 1975 stehen

Die ungarische Lebensmit
telindustrie und Landwirt
schaft wird 1975 auf 26 aus
ländischen Veranstaltunge
vertreten sein, so beispiels
weise auf den Fachmesse
der Lebensmittelindustri



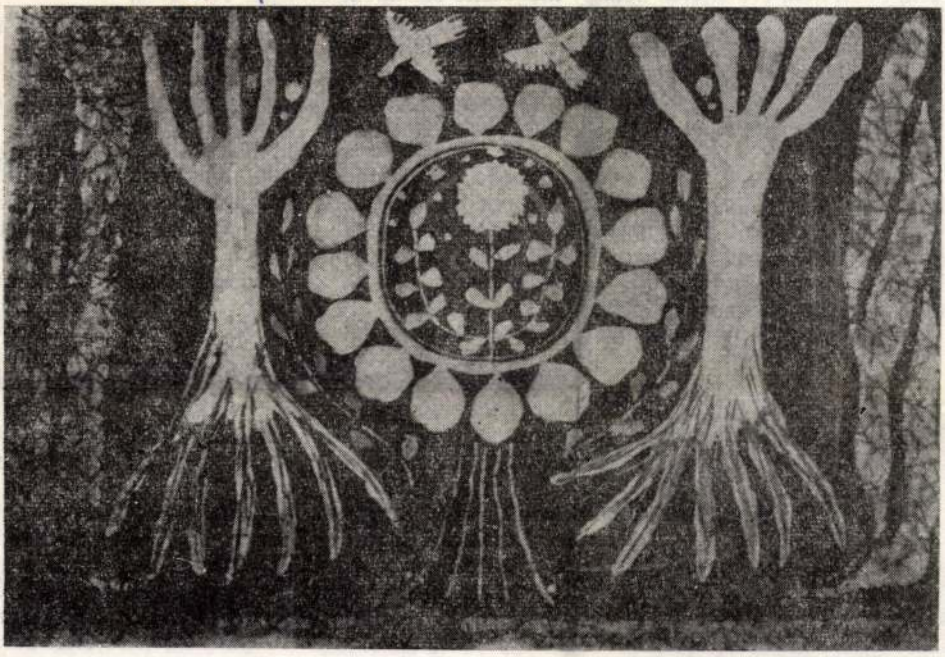
ıkte auf der IGA '74 in Erfurt

die Wiener und Grazer Messe auf dem Programm. Auf den Fachmessen der Bundesrepublik Deutschland — den Hamburger und Kölner Lebensmittelmessen, der Kölner Messe für Sport- und

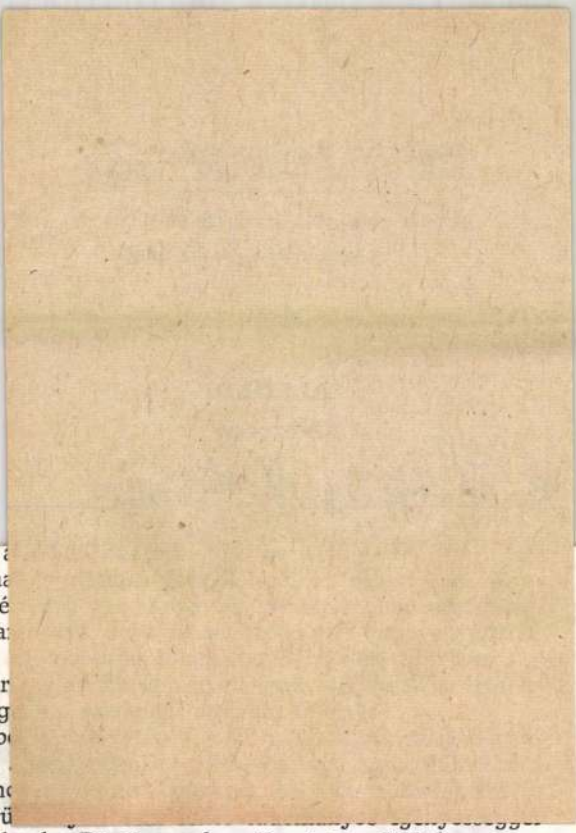
Die Erzeugnisse der Leichtindustrie sind auf 27 ausländischen Ausstellungen zu sehen, teils auf geschlossenen Fachmessen für die Fachleute der Branche, teils zwecks Konsumpropaganda.

SAJTÓFIGYELŐ
MAGYAR HÍRLAP
BUDAPEST, IX., ÜLLŐI ÚT 51
Telefon: 138-068, 337-748, 340-726

ALFÖLD
Debrecen
K. Herpay Katalin
1972 — 2
1021



K. Herpay Katalin: Mesekert



a legutóbbi vita bevezető referátuma
riográfiai jellegűek voltak, tehát a ké
lemikus ismertetésére helyezték a ha
nem tették vizsgálat tárgyává, vagy
nemzeti szocializmus létrejöttének tör
ték, talán nem érdektelen néhány kieg
Mindenekelőtt abból a meggyőződésb
felel a magyar történészek egyöntetű
nemzeti szocializmus jellegét, általán
megállapítás társadalmi-politikai körü
megközelíteni, ha nem vesszük figyelembe Dimitrovnak a Komintern VII. kongresszusán elhangzott ismert definícióját. A fasizmus ennek értelmében „a finánctőke legreakciósabb, legsovinisztább, legimperialistább elemeinek, nyílt, terrorista diktatúrája". (G. Dimitrov: Válogatott cikkek és beszédek. Budapest 1952. 42. l.) E meghatározás azonban – amint azt maga Dimitrov is kiemeli –, a hatalmon levő, tehát végleg kialakult fasizmusra vonatkozik, s bár igen fontos, mégis csak közvetett támpontot nyújt a létrejövő, a kialakulás stádiumában levő fasiszta mozgalmak értékeléséhez. Dimitrov természetesen nem tarthatta feladatának a fasizmus kezdeti időszakának vizsgálatát, hiszen 1935-ben, beszéde elmondásakor, a már nemzetközileg megerősödött és háborúra készülő fasizmus, elsősorban a német fasizmus arculatának a feltárása és az ellene folytatott harc elveinek és módszereinek a kidolgozása volt a központi feladat. Mégis a dimitrovi definíció arra figyelmeztet, hogy már a fasizmus létrejöttének kutatása során különös alapossággal tanulmányozzuk a társadalmi körülményeket, a monopoltőke helyzetét, még inkább képviselőinek, tehát általában a szélsőjobboldali irányzatoknak a politikáját.

A nemzeti szocializmusra, a német fasizmusra vonatkozóan a történeti irodalom kevés segítséget nyújt e kérdések megértéséhez. A Német Demokratikus Köztársaságban megjelent ugyan egy-két könyv, illetve kéziratban elkészült néhány disszertáció a német szélsőjobboldal különböző irányzatainak első világháború utáni történetéről, de ezek a mi szempontunkból csupán mozaikok, amelyek a részletkérdések tisztázásának elősegítése ellenére sem állnak összeegységes, a nemzeti szocializmus létrejöttét ábrázoló képpé.

Ø Herpka Árpád

Ötvös

Bp. VIII. Sándor u. 32

Nemfévk 1941



197 l

[ayer Basel.

30 május 15-én.

'izéből apróbb szigetek emel-
elyikén épületek is vannak.
t balról községgel, melynek
n tornya uralja, elől lombos
tekkel és jobbról a völgyben
hegyes vidék. A felhőzött
dik. Jelzése alól balra: »*Th.*

cm. — Lelt. sz. 3954. — Véte-
46 sz. rendelet alapján 4000 K-án
10 deczember 8-án (2187–910).
18995 szvsz. előadmányt.

III

558 (3954)
632 (330).

558

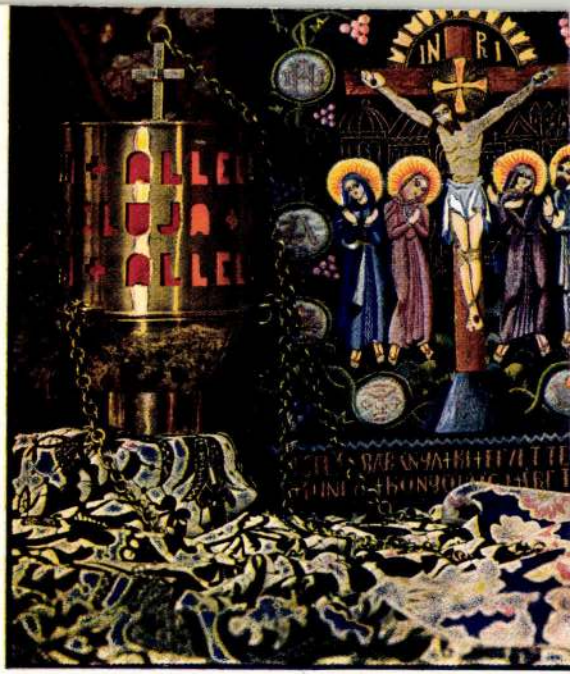
Harpka Arpad

Neuszevedelmi Kerentes

Napott

MAGYAR IPARMUVESZET

1942. 32. l.



Az Orsz. Magy. Kir. Iparművészeti Iskola 60

A színes melléklet kliséit

Herpka Árpád

Budavár, 1940. sept.

Herpka Árpád iparművész, bronzműves, ötvös és galván műterem,
VIII. Sándor-u. 32. 138-730

Herpka Árpád

otvoš

1911 – 13

Éimisk 1930. 84 l.

Herpka Árpád, iparművész 1904

71 éves korában meghalt.

Temetése a Farkasréti temetőben.

—: Halálozás 15.

NÉPSZABADSÁG, Bp. 1967. márc. 18.

MDK

ifj. Herpka Károly
bronzmunkák

Pesti Szt. István-templom. Épitő Ipar. 1905.
nov. 2o. 391-94 l. képek.

MDK

ifj. Herpka Károly

oltárgyertyatartók, feszületek, canontáblák, tabernáculumajtók

A szt. István tpl megnyitása. Vállalkozók Közl. 1905. nov. 22. 3-5.l.

MDK

Herpka - Loránfy

Lotz Károly emlékérme, Loránfi - Herpka

Lotz emlékérem. Pesti Hirlap 1885 jun. 26. 3

Világi ötvösség
Szent István zágrábi mellszobrának másolatai ezüstben
Herpka Antal
Századok 1884. 467 o.

Herpka Karóly

Vrad 2

Császkistolempl





A MA
SZAKÁCSKÖNYVÉ-BŐL
2000 RECEPT
4·90
KAPHATÓ:
DANTE KÖNYVKIADÓNÁL

BUDAPEST, VI, Ó-U. 27 - Tel. 161-16, 169-76

Nagyságos
Méltóságos

Dr. Szentiványi Gyula
múzeumi titkár

úrhölgynek
úrnak

H.

Lenke tér 12 IV.

Herpka Karól

lásd
e

Brnk 79

Jelentem, hogy .....

távolmaradását.

Tudomásul vette:

.....

az osztályfőnök aláírása.

Engedé

.....

a műhelyfőnök v
aláí

8. sorsz. Műhelyi minta

Herpka Antal

szobrász.

Az ötvösmükiállítás alkalmából H. A az párszaktanoda tanára a zágrábi Szt. István mellszobot kicsinyben ezüstbe öntötte. E pecdányok az ötvösmükiállításon megtehetős keresletnek örvendenek.

A magyar történeti ötvösmükiállítás. Századok. 1884. XVIII. 468. l

dodik, mikor az ember a kiejtett hangokra jegyeket talált föl, s ezek által fejezte ki a fogalmakat. Tehát az írás történetéből azt

deti hivatásuknak, mikor jeles emberek arczképét közlik. Az egész világ kíváncsi látni ezt vagy amazt az egyént, milyen a tekintete, magatartása, világmegvetés vagy emberszeretet honol-e azon az annyi ezer ember által irígyelt lény arczán? Mindenki szeret az ember arczából valamit kiolvasni és ez által is kíváncsiságát kielégíteni, mely természetesen nagyobb kortársak arczképeinél, mert azok tettei, kiváló szereplése élénk emlékezetében van mindenkinek, a mi azonkívül még könnyíti is az arczkifejezés megítélését.

Mindenkor igen érdekes az olyan arczkép is, mely az író művének közvetlen közelében látható. Igaz, hogy sok tekintetben az író hiúságát fokozhatja, de a nagy közönség ízlésének — mint a gyakorlat bizonyítja — nagyon megfelel. És ha élne Lavater svájczi tudós, ki a physiognomia tanának alapelveit megvetette, bizonyára örülne ezen újításnak, mely híveit szaporítja, tanát népszerűsíti.

Csaknem nélkülözhetlenné lett egyúttal, hogy a nevezetessé vált emberek arczképei

MDK

Herpka Károly

Iparm.isk.évk. 1911-12. 18.tábla

MDK

Herpka Károly iparmisk. tanár

H.O: A Kossuth-serleg. Vas. Ujs. 1903. 13.sz.

205 l. kép 209. l.

Hoepka Károly ifj

Francia- és Német-
országban volt tanul-
mányúton.

Értimisk
1898/99.
15 l.

Vallás- és Közokt. minister
VII. 203

I.

A Múzeumok és Könyvtárak Országos Tanácsa és Országos Főfelügyelősége egyesített hivatalának Szolgálati Szabályzata.

1. §.

A Múzeumok és Könyvtárak Országos Tanácsa és Országos Főfelügyelősége egyesített hivatalának teendőit a Múzeumok és Könyvtárak Orsz. Főfelügyelőségének kinevezett tisztviselői és alkalmazottai látják el.

A) Kinevezettek.

A Múzeumok és Könyvtárak Orsz. Főfelügyelősége, Ő csász. és apostoli kir. Felségének 1907. évi június hó 29-én Bécsben kelt legfelsőbb elhatározásával jóváhagyott Szabályzata 1., 15. és 20. §-ai szerint áll: az országos főfelügyelőből, a

Herpka Károly

fémvésnöki, ötvös zo-
mancozó szakosztály
vezetője 1883–1914.

Éimisk. 1930. 77. l.

h. 1862. † 1938 aug. 26 (79 éves)

Herpka Károly

1883 – 1914

l. tém vésnické, otvorš zomán cozó tech obt. veratöre

Iparm. ink. cst

1912 – 13. 21. l.

1911–12

13, 17. l.

1934–36. 45. l.

foglalattal. Francia . . . . . 60.—

300. GYÜMÖLCSÁLLVÁNY. Fajánsz. alakos díszítéssel. (Ragasztott.) . . . . . 10.—

301. FÜLESKOSÁR. Fajánsz, a XIX. század első felének modorában festett virágdísszel. Magyar 5.—

302. MAGAS VÁZA. Réteges üveg. Gallé . . . . 80.—

303. MAGAS VÁZA. Réteges üveg. Gallé . . . . 80.—

304. VÁZA. Fekete üveg, aranyozott díszítéssel. Moser, Karlsbad . . . . . 60.—

305. DÍSZVÁZA. Eozinmázas majolika, alakos díszítéssel. Clement-Massier . . . . . 100.—

306. VÁZA. Porcellán, domború- és festett szőlőlevél dísszel . . . . . 35.—

307. FÜLESVÁZA. Porcellán, festett- és aranyozott díszítéssel. Schlaggenwald . . . . . 15.—

308. SERLEGALAKÚ VÁZA. Porcellán, festett- és aranyozott díszítéssel . . . . . 20.—

309. FÜLESVÁZA. Porcellán, festett- és aranyozott díszítéssel. Schlaggenwald . . . . . 15.—

310. ÚRNAALAKÚ VÁZA FEDŐVEL. Porcellán, festett képekkel, dúsan aranyozva . . . . 30.—

Ht Lehs-barchlébáár (1904)
cibrinne, püspbot és a
hordozható magyarázat-
kiadáját

Herpka Károly ify

Hentségtartók ajtócs-
kai, gyertyatartók
és emailmunka

Kaus Lech

Herpka Károly

Geboren am 29. Januar 1860 in Wien, war H. Schüler der Kunstgewerbeschule ebendort von 1876–1878 und setzte seine Studien in Paris, München und Nürnberg fort, während ihn Studienreisen nach Brüssel und England führten. Im Jahre 1883 zum Professor der Goldschmiedekunst und Bronzkleinplastik an der Kunstgewerbeschule in Budapest ernannt, ist er auf diesem Gebiete tätig und auch Spezialist für künstlerische galvanoplastische Arbeiten.

–248

Hu Pmagyérem 246. (l.

Számos műve felsorolva,

Hadsereg.

Tábori tüzér.

Egész alak, teljes felszere
vel gyujtó-kanóczos botjára támas

2-tes Feld Artille

ez után balra: Der Stab liegt zu
a kép alatt három sorban:
Entstand 1772 unter M. Ther
Artilleriekorps und hiess v
v. Kol
jelzése a felső sarkokban: 81 és

Szines rm., mér. a rl. 15.9

Sz. n. 41-9
72-904-1(

Herpka Károly ifj

Erőd

Györgyi Kálmán:

Az Iparművészeti Iskola kiállítása Magyar Iparművészet. 1897/98.

389. l.

~~Kálmár János: A magyar kard fejlődése.~~

(~~Kbry.: Magyar Szemle.~~) ~~8-r., 8 l.~~ ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~Bp. 1935.~~

Herpka Károly
iparművész

[vasszerkyatartók]

Főváros Lapok. 1826. okt. 24., 8. old.
(Műveszetek. a király művásárlásai.)

Kalmán

Herpka Károly
[ötvös iparművészt].

Fővárosi Lapok 1886. máj. 24. 16. old.
(Magyar iparművészet a kiállításon.)

Kalmár

Herpka Károly
iparminiszt (?)

Fővárosi Lapok 1896. máj. 16., 5. old
(A király a kiállitáson.)

Kalmár

Herpka Károly úty

l.

Közlezrkiáll

1286-l.

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly ifj.

cród

Alfa: Kossuth Lajos mausoleuma.

Budapesti Hirlap

1909. nov. 24.

U: 391. l

Őskori díszített cserepek VII. 148.

Herpka Károly 47

l

Egyházm. Lap
1886. 32. l.



TEKINTETES

MÜEMLÉKEK ORSZÁGOS B

Becses figyelmét elkerülhette, hogy az

Herpka Károly 4/1

l.

Egyházm. Lap

1885. 23 l. 31 l.

58–62. l.

Hermka

H. 2. *Károly*, ifj., H. 1. fia, • Bécs 1860, hol az iparműv. iskolán tanult, aztán Párizsban a Barbedienne-cégnél dolgozott. 1883. a bpesti iparműv. iskola tanárává nevezték ki. 1885. az orsz. kiállítás igazgatóságának megbízásából H. készítette a kiállítás egyik ötvösmű-főnyereményét. A kiválóbb magyar ötvösművek galvanoplasztikai másolatait 1885 óta készíti és több nemzetk. kiállításon vett részt.

Oláh III. 186.

Herpka Károly 35, 37, 146
(in: Déry Attila; Budapest eklektikus épületszobrászata
/Művészettörténet-Műemlékvédelem I. /OMF kiad. Bp. 1991./

MÜVÉSZETI ÉLET, OKTATÁS

LÁTOGATÓJE

..... sz.

Név: .....

Lakás: .....

engedélyt nyert arra, hogy ....

.....

.....

vonatkozólag az MTA adattárában

lexikongyüj

levéltári g

a fennálló szabályok keretén be

Ezen engedélyt a kutatóteremben

A gyüjteményekben kutatott anya

igazgatójától külön engedélyt k

Herpka Károly ifj

l.

Közlekedés

179. l

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly ifj

l

Közlekv. kiáll

199. l

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni.
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly ifj

l.

Közlezskiall

620 l.

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly ifj

Ötvös

l.

Ezredéves kiáll

XII. csop. 44. l.

Hlerpka Karolyi

otvós

l.

Erzedéveskiáll

XII. csop. 45 / f

0182. P. 44

HERPKA 1. *Károly* id., ércöntő, * Buda 1833, † Újpest 1907. Bécsben tanulta az ércöntést s utóbb a Diener-féle öntőde vezetője volt 1871-ig. Ekkor hazajött s a bpesti Schlick-gyárban átvette az ércöntőde vezetését. Az ő közreműködésével készültek a bpesti Deák-szobor, a bpesti Operaház, a Parlament és a lipótvárosi szent István-templom bronzmunkái.

E. G. I. 4561

Odaszország III. 165, 166,

Herpka Károly MDK

iparművész

Czobor B.:Egyházi szerelvények a Budapest-ferencvárosi r.kath plébániatemplomból. Magyar Iparművészet 1902. jan. 3.o.

Herpka Károly, ötvösmester M.D.K.

... magyar stílust kialakítani, de ez a törek vése modorosságba veszett. Legismertebb műve a ferencvárosi plébánia templomnak készült liturgikus felszerelése, mely tróbelt szarvasos kérmosó tálból, magyaros díszű kenet-tartóból, füstölőből, tömjén tartóból galamb-alakú aquamanilé ből és Sturm Ferenc építész rajza szerint készített aranyozott bronz cibórium kehelyből áll (1886).

P.Brestyánszky Ilona: A pest-budai ötvösség a XIX. században,
Budapest Régiségei, A Budapesti Történeti Muzeum Évk. XX.köt. 1966. Szerk. Gerevich László

216. old.

Herpka Karoly, ötvös

Az Orsz.M.Kir.Iparmüvészeti Iskola tanarai,tanársegé dei,/segédtanárai/,-Herpka Károly,1883-1914.-ékmvésnö ki,ötvös-zomancozó szakosztaly vezetője. 52.old

Ezei Ottó: Az Orsz.M.Kir.Iparmüv.Iskola/1880-1944/ok tatasi rendszere és forrásai 37.old

Müv.Tört.Ert. 1975. XXIV. 1.sz. Bp

Herpka Károly iparmüvész tanár MDK

A pesti ferences templom főoltárán a bronzmunkákat Herpka Károly iparmüvész tanár és Szemián Ágoston bronzmüves készitette.

Szabó E rzsébet: A pesti ferences templom
Bp. 1959. 20.o.

MDK

Herpka Károly ipsarmüvén (Bp)

1909. Galvanoplastikai munkák, aranyozva, ezüstözve, (Kovsó, pohár, tányérok, gyertyatartók, stb)

Debreceni Ipsarmüv. Kiállítás vezetője. – D. 1909. – 23. l.

ifj.Herpka Károly, ötvös

Az ötvös osztalyon ,első fokon domboritassal és vésésse
,felsőbb fokon edények,billikumok ,ékszerek tervezésével
és kivitelezésével foglalkoztak,aranyozas,zomancozas,pa
tinazas alkalmazasaval.A galvanoplasztikai intézetnek
az Ipar.Müv-Muz.ad helyet. 40.old.

Nemesi Ottó: Az Orsz.M.Kir.Iparmüv.Iskola/1880-1944/
oktatasi rendszere és forrasai 37.old

Müv.Tört.Irt. 1975. XXIV. 1.sz. Bp

Herpka Károly, 2 M.D.K.

Készítette, Ibl Miklós terve alapján, azt az elnöki csengettyűt, melyet a Mag. Mérn. és Ép. Egylet a bécsi épitész-egyesületnek ajándékba küldött.

A Magyar Mérnök- és Épitész-Egylet Heti Értesitője, Bp. 1887. VI. évf. 100. old.

Herpha Károly, ötvös M.D.K.

az Iparművészeti Iskolán 1880-ban került, az akkor felállított ötvös-tanszék élére, és úgy ő mint a későbbi professzorok fáradhatatlanul igyekertek igazolni azt a tanulságot, hogy a diszítményeknek szervesen az anyagból és a technikai eljárásból kell kinőnie.

Művészettörténeti Értesitő, Bp.1963. XII.évf.
Mihalik Sándor:

1. sz. 2. old.

Magyar zománcművészeti törekvések

MDK

ifjabb Herpka Károly, ip.müv.tanár

sok izléssel készült vert ezüst munkákkal
vett részt a kiállitáson.

Szalay Imre: A müvészi ipar az Országos Tárlaton.
Müvészi Ipar.1885/86 évf. 144.l.

MDK

ifj. Herpka Károly

ezüstmunkák

A szt. István tpl megnyitása. Vállalkozók Közl. 1905. nov. 22. 3-5.l.

MDK

Herpka Károly

1883-1914 fémvésnöki, ötvöszom. szakoszt. vezetője

Az Ipm. Isk. ...tanárai...szakoktatói ... 1880-1936.
Iparmüv. Isk. Évk. 1934-36. Bp. 1936. 45 l.

MDK

Herpka Károly, ip.m.tanár

az ötvös szakosztály vezetője. Az ékszer- és ötvösipar szükséges reformok életbeléptetésével az ötvösiparosok intenzivebb képzése várható.

Az Ipariskola Értesitője. 1911-12
Jelentés az 1911-12-iki iskolai évről. 13-16.l.

MDK

Herpka K. ötvös-tanár

S: A kir. Iparm. Isk. kiáll. jub. kiáll. Magyar Iparművészet, 1905. képek, 328.l.

M.D.K.

Herpka Károly
tanár

336) Aranyozott ezüst kehely Sturm F. építész
rajza szerint készítette

Budapest Székesfőváros Művészeti Tárgyainak Katalogusa
Bp. 1913.

47 l.

MDK

Erpka Károly ipm.

Diszalbum dr.Tauffer Vilmosnak

Különfélék. Magy.Épitőművészet 1897-98. 230. l.

M.D.K.

Herpka Károly

br.Fejérváry Géza honv.min.jubileumára felajánlott diszkard pengéjének aranybeveréseit Herpka Károly készitette.Kép.543.o.

Cikk: Báró Fejérváry Géza jubileuma.

Vasárnapi Ujság 1901.48.évf.34.sz.

MDK

Herpka Károly

Az Ipm. isk. kiáll. Műcsarnok, 1898. 14.sz.
117-118 l.

Hekpka Károly

Ezüst serleg
Ezüst domborukép

Műcsarnok 1881. őszi kiáll.
második sorozat

MDK

Herpka Károly

Hivatalos tudósitások. Magyar Iparmüvészet, 1899. 175-177 l.

ifj. HERPKA KÁROLY, grafikus

Az általa tervezett tüzoltó érem. Hátlapon: "SZOLGÁLATI É
ÉREM", a kör alsó részén: "ALAPITTATOT 1884". Átm. 35
mm. Az ezüst érmék súlya 16 gr. Bal mellen francia kö-
tésü magyar nemzeti szinü szalagon kizárólag tüzoltó
egyenruhában hordható. 40.old. Kép 39.old

PATAKI FERENC: Tüzoltó szolgálati érmekről 38.old

AZ ÉREM, XXIX.évf. 1973.1.szám. Bp.

ifj. HERPKA KÁROLY, grafikus

Az 1878-ban Iglón tartott nagygyülés már egyhangulag elfogadta a szolgálati éremre tett eloterjesztést, a kivitelezéssel megbizott választm ayn el si készittette az érem rajzat Herpkava, 39.old

PATAKI FERENC: Tü-oltó szolgálati érmekről 38.old

AZ ÉREM. XXIX.évf. 1973.1.szám. Bp.

ifj.Herpka Károly, grafikus

Az általa tervezett tüzoltó érem.3 fokozat.I.bronz 5 évi,II.ezüst 10 évi,III. aranyozott ezüst 15 évi szolgalat után.ELSŐ:MAGYARORSZÁGOS TŰZOLTÓ SZÖVETSÉG.Középen keresztbe feketetett baltákon tüzoltósisak,a balták alatt cserkoszorú,a kör alsó részében -középen-a szolgalati évek számát jelző római számjegy. 40.old. kép 39.old

PATAKI FERENC: Tüzoltó szolgalati érmekről 38.old

AZ ÉREM, XXIX.évf. 1973.1.szám. Bp.

MDK

Herpka Károly, müötvös

készitette el a Muhics Sándor által tervezett Országos Magyar Gazdasági Egyesület gróf Károlyi Sándor emlékserleget. Repr.

Magyar Iparmüvészet. 1908.296.1.

MDK

Herpka Károly iparmüv.Isk. tanar

Látogatójegy tálca aranyozott ezüstból.Tervezte és készitette Herpka Károly.Repr. 11.old.

Magyar Iparművészet, 1902. 81.old.

Herpka Károly ötvös, az orsz. magy. iparművészeti iskola tanárának az 1885 ik ~~[illegible]~~ orsz. kiállításon kiállított művei emlétve.

Dr. W Lauser. Die Kunst in Oesterreich Ungarn. Wien. II. 1886.

154 l.

1897 - Oszalbán erzsébetfedele Tan II cs. V. Ulmos dy
1899 Kelly prof. ezalalb. fedele erzsébetfedele
erzsébetfedele

1882 Ybl albán br. verebi

~~1886 ferencvárosi~~ ~~[illegible]~~ kereszteltő bészlet
1893 pacifi cale, tömjénező, [illegible]

1901 Fejérvary br. deszkard penge vésését

1902 szegedi zsinagóga öröklépe és rézdomb
Bf. Horosolyaró [illegible] vandalizáz
(csaki k. sero.)

1903 Koss. sailey véső és domb.
munkáit végezte

1904 Barid ike [illegible] vertartártók
feszületek, kanontáblák
tabernakálum ajtók
cibor. puspkat, hord. [illegible]

1908 kardi Sidor emlszoly (Nubits)

1909 Koss. manz. szarkofág br. pántozata

id. H. K: Schlich - [illegible]
[illegible]

Balthasar Held

Egyházas Gellyéi templom harangja.

Juhász László
iparművész-műasztalos

Budapest, IV., Kecskeméti-u. 4.

Antik és új bútorok készítése és restaurálása

1938
79
1859

Herpka Károly

Ország-Világ

Legrégibb szépirodalmi képes hetilap

Szerkeszti: DR. FALK ZSIGMOND

Szerkesztőség és kiadóhivatal:
BUDAPEST, V. HOLD-UTCA 7

HERPKA KÁROLY
iparművészeti iskolai tanár
Budapest, VIII., Főh. Sándor-u. 25
Fémszobrász- és ötvösműterem
Az Orsz. m. kir. Iparművészeti Múzeum Galvanoplasztikai Intézete

Elvállalja: Régiségek és műtárgyak szakszerű restaurálását, saját és idegen tervek szerint bronzszobrokat, serlegeket, egyleti és sportérmeket, plaketteket, véséseket, cizellálásokat, mindennemű ékszer javítását, fémtárgyak aranyozását, ezüstözését és színezését stb., stb. Állandó raktár műtárgyakban és antik bútorveretekben.

Árverési Közlöny
1929. jun. 4. sz.

Herpka Károly, ifj., ötvös; szül. 1860 január 29-én Bécsben. Középiskolai tanulmányainak befejezte után a bécsi iparművészeti iskolában az ötvösséget tanulta. 1878-ban Zichy Mihály festő ajánlására a párisi Barbadienne cégnél nyert alkalmazást, hol közel egy évig dolgozott. 1880-ban állami ösztöndíjat kapott, melylyel három évig Bécsben, Londonban, utóbb pedig Nürnbergben és Münchenben az iparművészeti iskolákat látogatta. 1883-ban a budapesti orsz. magy. kir. iparművészeti iskolához rendes tanárrá nevezték ki. 1885-ben az országos kiállítás igazgatósága őt bízta meg a II. főnyereménycsy elkészítésével, mely műve általános tetszést aratott. Ugyanakkor készítette el az 1884. évi budapesti ötvösműkiállításon szerepelt kiválóbb magyar ötvösművek [illegible] [illegible] [illegible]

Iparművészeti Múzeum katalogust adott ki, melynek révén a művész európai nagyobb múzeumoktól számos megrendelést kapott ily galvanoplasztikai másolatok elkészítésére. H. több nemzetközi kiállításon vett részt, s műveit sokszor kitüntették.

Herpka Károly cs.

Attila kincsei. Az ötvöskiállításon nagy figyelmet keltett a szent-miklósi aranylelet, régi nagy edények, kupák stb. A régészek véleménye szerint valamelyik pogány király kincstárának maradványai, s el is nevezték Attila kincseinek. E kincsek a király birtokában vannak, s azokról Herpka Károly, az iparmüvészeti szakiskola tanára, a közoktatásügyi miniszter megbizásából sikerült galvanoplasztikai másolatokat készitett. E másolatok nemsokára Franczia- és Angolországban körutra indulnak. Első sorban Párisba küldik, hol Radisics Jenő miniszteri fogalmazó, a ki jelenleg az iparmüvészeti muzeum keramiai tárgyainak az ottani nagy keramiai-kiállitáson való elhelyezésén dolgozik, be fogja mutatni a franczia iparmüvészeti biztosnak, hogy az ottani muzeumoknak a gyüjteményt megvételre ajánlhassa. Innen Francziaország nagyobb városaiba, majd Londonba és Anglia nevezetesebb városaiba fogják küldeni, hasonló czélból, a 27 darabból álló kiváló mütörténelmi becsü gyüjteményt.

Vas. Ujs. 1884. 609. l.

k: elmúlt a nyár, eljött

tó északnyugati csücs-
A kilométerek gyorsan
nyos topeka-út, melyen
nféle járművek százai,
nösen nyáron és külö-
a ezrével tódul a Bala-

tükrözik. Benne a sok-
5 tulsó partcsíkon száz
rlás csónakok, mint fe-
va a part mentén. Nem
A víz felől érkező szél

nkái kísérnek. Oldalaik
Nem is hinné az em-
ői részletekben gazdag
ves, kolompszavas part-

1848—49-iki szabadságharc egyik dicsőségesen végrehajtott fegyvertényét hirdeti. Ugyanis 1848 őszén, Moga tábornok honvédei, itt állították meg a Dunántúlt pusztító Jellasich horvát bán hadát és ennek nagy részét a Velencei tó mocsarai közé szorítva, az életben maradottakat Bécs felé menekülni kényszerítették.

Pákozdtól kezdve a nyílegyenes országút árnyas fák között vezet. Mikor az utas fölkapaszkodik a Nyugodó nevű magaslatra, kinyílik előtte a tájék és az eltörpülő dombok aljában, a hajdani mocsaras síkság szélén, szemébe tűnik hazánk egyik legrégibb, történelmi emlékekben, ősi hagyományokban leggazdagabb városa, »Szent István országának gyöngye, királyok porától szentelt földje: Székesfehérvár.«

*

Mint a Dunántúl minden jelentékenyebb helyén, — a nádasoktól, mocsaraktól védett térségeken — itt is megszakíttatlan folytonosságban élt a kő, bronz és vaskor embere. Évezredes hagyatékaik részben a püspök-kertben, részben a városi múzeum tárlóin hirdetik Fehérvár és környékének ősi lakottságát.

A római uralom az itt fennállott keltatelep romjain építi föl új hajlékát. Rajta vezetett át a Csákvár felől kiépített és Felsőnyék (Fortiana) felé húzódó római hadiút. Három százados fennállásának emlékei a feliratos [illegible] mérföldjelzőkövek: az 1-ső segédlégió több cohorsának és

M.D.K.

Herpka Károly az Iparmüvészeti szakiskola tanára

A Nagyszentmiklós-i aranylelet tárgyairól galvanoplasztikai uton készit másolatokat a Nemzeti Muzeum számára.
A Szent László szobrát diszitő aacheni cimerekről is készit másolatokat, ugyancsak a Muzeum számára.

Képes Családi Lapok, Bp. 1884. aug. 3.
VI. évf. 45. sz. 719. lap

csak olyasmit vásárolhat, amik alkalmasak a múzeum meggyarapítására. Mostani gazdasági viszonyaink közt nem várhatunk az állam részéről az eddiginél is kiadóbb pártolást, de az ilyen mesterséges támogatás magában véve sem egészséges állapot.

Az állam után a rendes vevők sorában a *Képzőművészeti Társulat* következik. Évenkint egész sor képet vásárol saját kiállításain s azokat kisorsolja tagjai közt. Ennek a vásárlásnak tehát meg van a

J. 24. III 2681

sára is tehetnénk egyetmást. A kiállítások rendezői meghívhatnák a külföldi lapok budapesti képviselőit a kiállításokra, sőt meghívhatnák őket a művészek is műtermeikbe, oly célzattal, hogy a kiállításról és egyes ujabb munkákról tudomást vegyen a külföldi sajtó is. Első sorban természetesen a külföldi nagyobb műkereskedőket is meg kellene hívni egy-egy tárlat megtekintésére. Hogy ideutazásuk megkönnyíttessék, talán ki lehetne eszközölni a kereskedelemügyi kormánynál, hogy e célra bizonyos számu vasúti jegyet díjtalanul engedélyezzen a Társulatnak, amely e műkereskedőket meghívja. Bécset most már sürün keresik föl a nagy külföldi üzletek képviselői, ha megkönnyítjük nekik az utat, szivesen eljönnek Budapestre is.

Hátra van a tulajdonképpeni művásárló közönség. Erre panaszkodnak legtöbbet művészeink és méltán. A születési és pénz-arisztokráciának csak igen kevés tagját ösmerik a Műcsarnokban rendes művásárlónak, legtöbbjük százszorta többet

Herpka Károly

Antik és modern perzsaszőnyegeket, úgyszintén antik bútorokat veszünk és csekély haszonnal eladunk

ANTIKART R.-T.

(Sternberg Z. J.)
BUDAPEST
Dob-utca 31. — (Kazinczy-utca sarok)
Telefon: József 403—68.

HERPKA KÁROLY

IPARMŰVÉSZETI ISKOLAI TANÁR
VIII., FŐHERCEG SÁNDOR-UTCA 25.
AZ ORSZ. MAGY. IPARMŰVÉSZETI MÚZEUM GALVANOPLASZTIKAI INTÉZETE

ELVÁLLAL: Régiségek és műtárgyak szakszerű restaurálását, plaketteket, véséseket, cizellálásokat, mindennemű ékszer és porcellánok javítását.

ÁLLANDÓ RAKTÁR: antik bútorveretekben.

MÁRKY KÁROLY

MŰASZTALOS

ANTIK BÚTOROK SZAKSZERŰ JAVITÁSA

A munka felvételére kívánatra házhoz jövök

Budapest, VIII., Tömő-utca 60. sz.

Réthi Zsigmond

Műtárgyak, képek, antik bútorok

Telefon: 892-16. sz.

Budapest, Városház-u. 1.

GRÜNBERGER JENŐ

CSILLÁRGYÁRTÁSI ÜZEME

BUDAPEST, VII., KLAUZÁL-TÉR 2

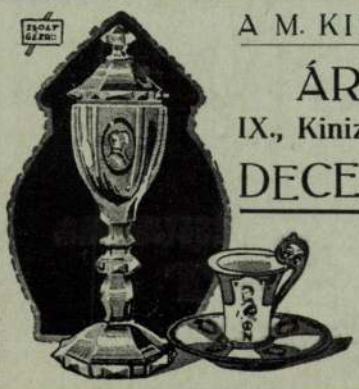
Specialista üveg-, fa- és bronzcsillár készítésében. — Állandó raktáron antik csillárok és egyéb lámpafélék. Javításokat a legtökéletesebben végez.

Buch- u. Kunstantiquariat Auktionsinstitut

DR. IGNAZ SCHWARZ

WIEN, I., HABSBURGERGASSE 3

für ernsthafte Interessenten werden Kataloge auf Wunsch gratis zugesandt.



A M. KIR. POSTATAKARÉKPÉNZTÁR

ÁRVERÉSI CSARNOKA

IX., Kinizsy-u. 2. Lónyay-u. 30-32.

DECEMBERI 45-IK AUKCIÓJA

ELŐKÉSZÜLETBEN

Minden péntek délután bútor-, szerda és szombat délután ékszerárverés

A MŰGYÜJTŐ

MŰVÉSZETI

MŰKERESKEDELMI HAVI FOLYÓIRAT

SZERKESZTI:

SZILÁRD VILMOS

1928. 11. SZ.

SZERKESZTŐSÉG ÉS KIADÓHIVATAL

BUDAPEST

MÁRIA VALÉRIA U. 7. SZ.

TELEFON: 813-60.

A MŰGYÜJTŐ

MŰVÉSZETI

MŰKERESKEDELMI HAVI FOLYÓIRAT

SZERKESZTI:

SZILÁRD VILMOS

Szives megemlítés végett!

1928. 6-7. SZ.

SZERKESZTŐSÉG ÉS KIADÓHIVATAL
BUDAPEST
MÁRIA VALÉRIA U. 7. SZ.
TELEFON: T. 110-21.

Herpka Károly

Antik és modern perzsaszőnyegeket, úgyszintén antik bútorokat veszünk és csekély haszonnal eladunk

ANTIKART R.-T.

(Sternberg Z. J.)

BUDAPEST

Dob-utca 31. — (Kazinczy-utca sarok)

Telefon: József 403—68.

HERPKA KÁROLY

IPARMŰVÉSZETI ISKOLAI TANÁR

VIII., FŐHERCEG SÁNDOR-UTCA 25.

AZ ORSZ. MAGY. IPARMŰVÉSZETI MÚZEUM GALVANOPLASZTIKAI INTÉZETE

ELVÁLLAL: Régiségek és műtárgyak szakszerű restaurálását, plaketteket, vésésekét, cizellálásokat, mindennemű ékszer és porcellánok javítását.

ÁLLANDÓ RAKTÁR: antik bútorverekben.

MÁRKY KÁROLY

MŰASZTALOS

ANTIK BÚTOROK SZAKSZERŰ JAVITÁSA

A munka felvételére kívánatra házhoz jövök

Budapest, VIII., Tömő-utca 60. sz.

Réthi Zsigmond

Műtárgyak, képek, antik bútorok

Telefon: 203-28. sz.

Budapest, Városház-u. 1.

GRÜNBERGER JENŐ

CSILLÁRGYÁRTÁSI ÜZEME

BUDAPEST, VII.. KLAUZÁL-TÉR 2

Specialista üveg-, fa- és bronzcsillár készitésében. — Állandó raktáron antik csillárok és egyéb lámpafélék. Javításokat a legtökéletesebben végez

BARTÁKY KÁLMÁN

KÁLYHÁSMESTER

BUDAPEST, V., LIPÓT-KÖRÚT 5. SZ

(Bejárat Falk Miksa-utca)

Fióküzlet és mintaraktár:

VII., KERTÉSZ-UTCA 25. SZÁM

Vállalja: Kandallók, antik kályhák szakszerű felállitását, fayenc-falburkolatok készitését.



A M. KIR. POSTATAKARÉKPÉNZTÁR

ÁRVERÉSI CSARNOKA

IX., Kinizsy-u. 2. Lónyay-u. 30-32

JUNIUSI 43-IK AUKCIÓJA.

Kiállitás: junius 7-10 Árverés: junius 11-től hétköznaponként délután ½4-től

Minden péntek délután bútor-, szerda és szombat délután ékszerárverés

Herpka Károly ify

lásd

Művészi Spar

II. VIII. tábla

évf.

Anélkül, hogy valami nagy feneket kerítenénk a dolognak, kereken kimondjuk, hogy a választásoknál tapasztalható pártküzdelmeknek egyik legtőbb forrását az alapszabályoknak abban az intézkedésében látjuk, mely a *társulati választmány művésztagjait egyúttal a fölvételi- és a kiállításokat rendező jury nagyfontosságu jogkörével is fölruházza* és ilyenformán két olyan hatáskört kapcsol össze, mely egymástól teljesen különböző kvalifikációt igényel s ezáltal tág teret nyit az

899 október 29. 26. sz.

arnok

zőművészeti Társulat lapja

eszti
ics Dezső
ár.

A Társulat tagjai ezt a lapot ingyen kapják. Nem tagoknak előfizetési ára egy évre két forint.

ségek és súlyos felelősség terhét is veszik vállukra a művészek, de mi éppen ennek a felelősségnek ez elkerülhetetlen fölismerésében és tudatában látjuk egyik legfőbb biztosítékát annak, hogy úgy a művészek összességét képviselő »*Magyar Képzőművészek Egyesülete*« közvetve, mint azok, akik a művészek többségének a bizalmából a társulat választmányban helyet foglalnak, közvetlenül, minden tőlük telhetőt el fognak követni arra, hogy saját autonomiájuk körében a reájuk bizott ügyeket komolyan és lelkiismeretesen s úgy a művészek, mint a művészet érdekei-

Herpka Károly ifj

Vas. Ujs. 1897. 29. l.
(Az erzedevi kiállítás mükincsei)

Galvanoplasztikai másolatokat készít kivalott mükincsekről.

Attila kincse 27 db

Sorron
Fabricius-már

277

Herpka Károly

Vas. Ujs. 1884. 496. l.

A nemzeti muzeum régiségtárának a közoktatásügyi miniszter galvanoplasztikai másolatot készitett a király tulajdonát képező nagy-szentmiklósi arany-leletekről, melyek valamely barbárkori fejedelem (némelyek szerint egyenesen Attila, mások szerint egy góth király) kincstárának maradványai lehetnek. Az ötvösműkiállitás alkalmából közlött rajzaink közt mi is bemutattuk. A miniszter a másolatok készitésével Herpka Károlyt, az iparmüvészeti iskola tanárát bizta meg, ki a tárgyak nagy részének másolatait vörös rézből már elkészitette. Az egész gyüjtemény huszonhét darabból áll. Ugyancsak Herpka tanár a nemzeti muzeum számára az ötvösműkiállitás több nevezetes kincséről készit galvanoplasztikai másolatokat.

Műemléke

Hivatalból.

Dij átalányozva.

Morelli Gusztáv

Vas. Lyc. 1883-620 l.

Az iparművészeti iskola uj szakosztálylyal gazdagodott. Eddig csak a fametszést és faragást tanitották, amazt Morelli Gusztáv, emezt Muderlak Lajos; az idei tanévben már a fémipar is nyert szakosztályt. Ennek v zetője és tanára Herpka Károly, a Schlick-féle érczöntő vezetőjének jeles képzettségü fia.

a legbiztosabb énekesnőt is kivettem a helyes hangból ha melléje kerültem, és Lustig karmester nem hiába esenkedett Molnárnak: ich bitte Sie Herr von Molnár, nur diese Jászai nehmen Sie mir aus'n Chor, die verdirbt mir alles! mert roppant lelkesen fujtam ám, és pokoli komolysággal tánczoltam a kankant Dunanan apó végén, valamint hogy mindent iszonyú komolysággal fogtam meg mindazt, a mihez csak nyúltam, azt hivén, hogy mindenkinek így az elején kell kezdeni, és inas éveket szolgálni, mint valami mesterségnél, hogy mesterré lehessen. Oly együgyüen komoly voltam, hogy nem vettem észre, később

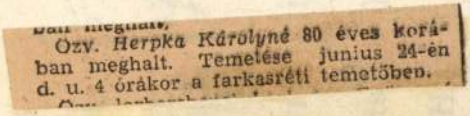
nak a mint en kenyteien voltam meg tenni, hogy csak idáig is eljussak a hol most vagyok; most pedig még csak ott vagyok, hogy hála a nemzeti szinháznak megszereztem magamnak valamennyi szükséges eszközt a tanulhatásra, sőt többet, megszereztem a tanulni tudást, a mi a legnagyobb az én pályámon. Most már gyorsabban fog menni, most kezd élvezet lenni a tanulás mert látok, eddig csak tapogatództam. Ifjú lány szerepeket sohasem játsztam, 17 éves voltam, mikor 1869 elején mint Kassainé Kolozsvárra mentem, és attól kezdve minden képzelhető öreg asszonyt és hősnőt játszanom kellett, igaz, hogy

Karpka Karol

Az Ybl Album bronzsarkar-
nak vésését és sűrítés át véger-
te 1882-be.

Az Ybl Album. Vas Ups
1882. 813 l

Herpka Károly


özv. Herpka Károlyné 80 éves korában meghalt. Temetése junius 24-én d. u. 4 órakor a farkasréti temetőben.

Pesti Hirlap

1943. jun. 24.

WEINBERGER ADOLF

a Soproni Képzőművészeti Kör elnöke

Főtitkár:

CSATKAI ENDRE DR.

a Soproni Képzőművészeti Kör főtitkára

A kiállítást rendezte:

a Soproni Képzőművészeti Kör támogatásával

PÉCSI PILCH DEZSŐ

Ifju Harpka Károly

Az oltárgyertyatartók, feszületek, canontáblák Kauser József rajzai alapján.

Thold Orban Imre, A bpesti Szent István templom. Bpest. 1905. 39. l.

Herpka Károly

l.

Tarnóczi

62, 97. l.

Doszkár János és Ferenc

Háztatarozási, ritési és átalakitási

vállalata

Budapest.

Iroda:
IV. Veres Pálné-u. 40.
Telefon 117-04

Telep:
IX. Márton-u. 3/B.
Telefon József 8-53.

Herpka Károly ifj

kosztette az alábbi templom
főoltara tabernaculumá-
nak bronz ajtaját és a két
angyalt. 1895 ben

Szabópesti ferencrendiek

79 l

193

hó nap

Jött

Ment

		à		Összeg	
Nemzeti Bank		P	fill.	P	fill.
		25	—		
				2515	16
		23·50		4700	—
100		135	—	13,500	—
				20715	16
100				20715	16

Áru könyv – Rónai

Herpka Károly

l.

Schola Kőbányai

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni.
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 485418

Herpka Károly

l.

Rath György 1896

410. l.

Vietlo's tag

egy ostrog 16 [illegible]

1 pusk

egy [illegible] pontan

egy pusk's [illegible] alkohol

Kapcsolt pontan 1/2 [illegible]

mint [illegible]

Itj. Herpka Karol

Magyar Királyi. Államvasutak.

Lásd

Numizmat. Közl.

1910. 15. 1.

Magyar királyi államvasutak.

T. Mühely

Miután keresményemnek 191..... é

tésénél.....

jelenhetek, keresményemnek átvételére

nevü munkástársamat szóbelileg megbizt

Kelt ....., 191.....

.....

tanu.

Herpka Károly Cz.

l.

Művészi Ipar

1892. 218. l.

Ludvig Janos:

Mellig, kissé jobbra ne
ke öszbevegyült s szeme szü
s prémgallérú s szegésű m

Olajfestés, vászonra
Az 1848-diki

Herpka Károly ifj

l.

Ráth György 1896

232. l

Megbeszélésre kerülő pontok:

1./ U-I./1.szds.tevé
után.
2./ Az átkelést veze
3./ Rövid helyzetmeg
4./ Gy-28.szds.terve
5./ Az átkelés mű.el
nyag és erő felosztására
tára az átkelés alatt/:k
6./ U-I./1.szds.para
7./ Mű.hírrendszer.
8./ U-I./1.szds.par
9./ Áthajózási átte
csoport részére.
10./ U-I./1.szds.int
11./ Intézkedés a hid

Flerpka Károly

l.

Rath György 1896

149. l.
153 l.
156. l.
159 l.
160. l.
163. l.

232 410

folytatása.

ír vonalába küldő főerőink D-i oldalá-
tainak biztositására f.hó -én h-kor
gel Pilisszentlászlóra beérkezett.
-239-→ D.sávhatárral és Kövecs h.330→ -
ólgyet lezárni.
h. és a Duna közöttii terület lezárása

tok állománya teljes.
és az eddigiek szerint.
t jó.

L A T.

. hó -én.

irgya:1./ Gy-2o.ö.örgy.terve a föv.veze-
sára és az erők elosztására./:Szóban és

2./Gy-2o/1.fhdgy.részletes szemre-

Okt. 8. Péntek

Okt. 9. Szombat

Okt. 10. Vasárn.

Okt. 11. Hétfő

la matematica. Un altro medico, originario del reggiano (era di Bagnola), Guido Ferrarini, medico di Pietro re di Cipro, nel 1362 dona 1500 ducati d'oro, perchè si comprino delle terre nei dintorni di Bologna e perchè con la rendita di queste terre si sostentino giovani poveri della provincia di Reggio che desiderino darsi agli studi.

Segue in ordine cronologico il «Collegio di Spagna» o «Collegio di S. Clemente», tuttora esistente, fondato nel 1364 dal cardinale Albornoz, e il «Collegio Gregoriano» eretto nel 1380 da Gregorio XI. Il cardinal legato bolognese Cossa, per sfogare la sua rabbia contro Gregorio, sciolse quest'ultimo collegio e ne cacciò i giovani. L'istituto venne in seguito però ripristinato.

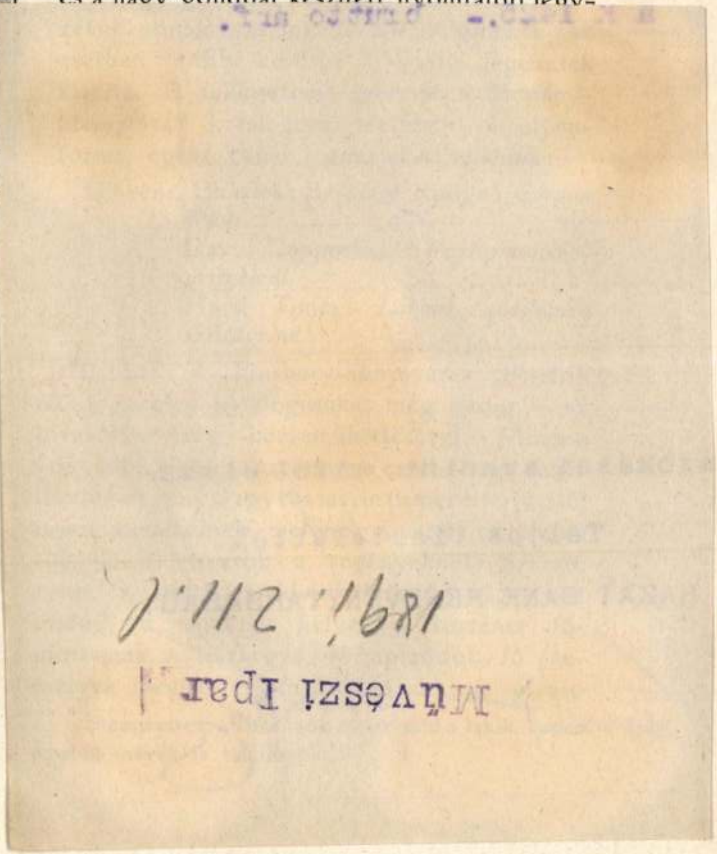
Il famoso giurista Piero d'Ancarano, fondò nel 1414 un collegio che prese il suo nome e ch'era destinato a ricevere i giovani di casa Farnese.

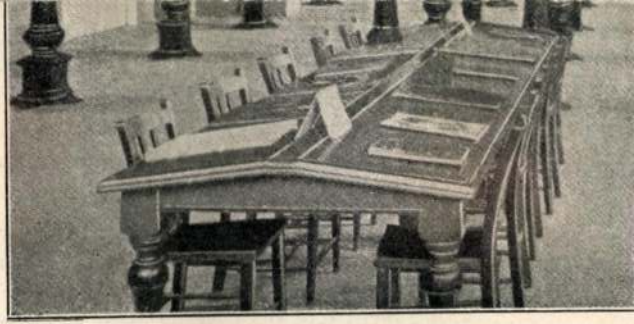
Nel XVI secolo questi istituti continuarono a moltiplicarsi.

Nel 1508 Lorenzo Fieschi ne creò uno per la sua famiglia e più tardi Andrea Vives, ch'era stato allievo nel Collegio di Spagna,

delkezésére.

A könyvtárak anyagáról a cédulakatalogus és a nagy gonddal készített, nyomtatott jegy-





3. ábra. A chelseai központi könyvtár

házi feladataikat. A gyermekeket csakis tiszta kézzel engedik be az olvasó és dolgozószobákba. Épen azért az előszobában mosdók vannak felállítva s illatos szappannal fölszerelve. Az illatos szappan arra szolgál, hogy a gyermekek szivesebben éljenek vele.

A hírlapteremben rendesen sem asztalok, sem ülőhelyek nincsenek; a nagy méretű napilapok mindegyike kulcsra járó rézpánttal van a teremben elhelyezett kettős olvasóállványokra fölerősítve. Az állványok alkalmazásával a könyvtárak vezetői azt akarják elérni, hogy a komolyabb olvasmányok iránt

Herpka

1909.

cred

Numizmatikai Közlöny

1909. 59. C

Magyar királyi államvasutak.

T. Műhelyf

Miután keresményemnek 191..... év...

tésénél.....

jelenhetek, keresményemnek átvételére .....

nevü munkástársamat szóbelileg megbiztam

Kelt ....., 191..... év

.....

tanu.

.....

Herpka Károly 47

Művészi Ipar
1892 167 1

seggio vescovile magiaro, che un prete cronio divenisse vescovo ungherese.

Pizzoli lavorò anche in un'altra parte del Collegio. Nell'ala del corridoio del primo piano che sta sopra il refettorio, sul muro angusto che chiude il corridoio stesso, dipinse il ritratto di un convittore ungherese (fig. 17). Entro una cornice barocca ci presenta, di faccia, la mezza figura di un bel giovane, dal tipo ungherese. Porta piccoli baffi appena accennati, lunghi folti, neri capelli, divisi nel mezzo. Il ritratto è vivo e ben eseguito. Non è un ritratto idealizzato, ma il ritratto fedele di un convittore ungherese. Col suo effetto immediato tradisce il ritratto. Nella destra, come si conviene a un collegiale, tiene un libro. Indossa un abito di foggia ungherese, che effettivamente è stato l'uniforme dei membri secolari del Collegio. L'attilla si attaglia con una larga cintura al busto, è ornata da un bavero e da ampi galloni alle maniche. Al collo, sulla pelliccia, un largo, bianco colletto rivoltato; stretti polsini, anch'essi rivoltati, ai polsi. Dietro il giovane è tirata un'artistica cortina. Sotto il ritratto sta una scritta, che a differenza di quelle del refettorio non è in latino, ma in italiano. RITRATTO

Veronese nelle sue scene conviviali ; formano uno dei temi più favoriti dei Bassano. Nella Cena del Pizzoli si riconosce subito l'influsso della grande arte veneziana, specialmente dell'efficacia del Veronese. Ed è caratteristico osservare come il Pizzoli anzichè fermare la sua attenzione sulla pittura veneziana contemporanea, l'abbia piuttosto fissata su quella più antica, sull'arte più serena del Cinquecento. Questo ritorno ai vecchi maestri non ci meraviglia : l'anima bolognese, la sua contemplativa spiritualità, il suo amore per la scienza, le stesse sue tradizioni artistiche, dovevano necessariamente portare a un interesse vigile e accorto per il passato.

Il refettorio è l'unica sala del Collegio riccamente decorata. Vi sono dipinti santi e grandi della chiesa, ungheresi e illirici, o, per meglio dire croati e, giusta il concetto programmatico informatore, tende a mettere in evidenza i legami storico-politici dell'Ungheria colla Croazia. Il Collegio era stato fondato da un vescovo ungherese d'origine croata, ai tempi del suo abbellimento n'era rettore il vescovo Pietro Chernkovich, ugualmente d'origine croata ed era sotto [illegible] croati ed ungheresi. Si cercava di

Herpka Károly ifj

l.

Művészi Ipar

III. 44. l

materialista felfogást veszszük gondolkodásunk alapjául, nem is tételezhetjük fel még a legabszurdabb formától sem, hogy mása ne lett volna vagy nincs meg a természetben. Csakhogy azért kell a természetest kiemelni, mert ez körülbelül általános formát is jelent, amiből önként következik, hogy a művészet nem foglalkozhatik torzszülöttekkel. A beteg test és beteg lélek (amelyek különben is relativ fogalmak) mindig elszomorító látvány, amely élvezetet nem okoz. Feltéve, hogy a művész az ily jelenet ellensúlyozására tenni akar valamit, kell, hogy a természet kellemes oldalait léptesse sorompóba. Némely

megkülönböztetni. Hogy egyebet ne említsünk, a művésznek olyannyira meg kell válogatni képe tárgyát, hogy már eleve meg kell győződve lenni a tárgy érdekességéről, hogy nem fog a technikai munka folyamán — ami néha nem rövid ideig tart — szeretete, odaadása, lelkesedése csökkenni, nem fog kifáradni s elveszni a részletekben. S ilyen théma nem gyakran kínálkozik s ha már kínálkozik is, hát a művésznek alaposan kell mérgelnie az említett körülményeket.

Számos példát lehetne említeni például kollektiv kiállításokon tett tapasztalatokból, amikor befejezetlen képek, vázlatok, hamarosan odavetett körvonalak sokkal művésziesebb hatást gyakoroltak, mint a teljesen bevégzett s kidolgozott művek. A képzőművészeti társulat legutóbbi kiállításán például *Márk* Lajos három kis női portréja művészi tekintetben messze fölötte állott a »bűbáj«-nak s a nagy arcképeknek, a *Markó*-kiállításon id. Markó Károlynak két befejezetlen művében nyilatkozott meg leginkább az ő művészi egyénisége s a külföldiek közül a Vautier-kiállításon egész föltünést keltett a skizzek művészi volta mellett a befejezett képek kezdetlegessége.

A modern művész már tisztában van azzal, hogy művészi alkotások főleg közvetlenségük-

Herpka Károly

l.

Művészi Ipar

1892. 36. l.

lehetővé tette népkönyvtárak létesítését és fenntartását. — Tudomásul szolgál.

4. *Elnök* indítványozza, hogy gróf Zichy János vallás- és közoktatásügyi miniszter urat a közgyűlés a következő távirattal üdvözölje:

A Múzeumok és Könyvtárak Országos Szövetsége nagyváradi közgyűlése alkalmából Nagyméltóságodat, mint a nemzeti közművelődés fáradhatatlan buzgalmu, tettre kész vezérét mély tisztelettel, őszinte ragaszkodással üdvözli s kéri Nagyméltóságodat, hogy a hazai kultura kiépítésén munkálkodó tevékenységét eddigi jóindulatával továbbra is támogatni méltóztassék. Wlassics Gyula elnök. — A közgyűlés az indítványt elfogadván, a minisztert táviratilag üdvözli.

5. *Elnök* indítványára az előadó felolvassa gróf Khuen-Héderváry Károly, m. kir. miniszterelnök, dr. Darányi Ignácz v. b. t. t., Molnár Viktor államtitkár, Fraknói Vilmos orsz. főfelügyelő, Beőthy Zsolt főrendiházi tag, Kammerer Ernő miniszteri tanácsos, a Szépművészeti Múzeum igazgatója és Négyesy László egyetemi tanár, az Orsz. Tanáregyesület elnökének a Szövetség közgyűléséhez intézett üdvözlő iratait. — Tudomásul vétetnek.

6. *Elnök* jelenti, hogy a Múzeumok és Könyvtárak Országos Tanácsa és Főfelügyelősége 1910. évi működéséről szóló jelentések szeptember hó közepén 1—1 különálló kötetben elkészültek s hivatalból megküldettek a minisztériumoknak, a Tanács, a Főfelügyelőség és Szövetség tagjainak, a kulturegyesületek elnökségeinek s a Tanács és Főfelügyelő-

Herpka Károly

Az Orsz. Magyar Gazdasági Egyesület Gróf Károlyi Sándor emlékserlege és ennek tolya.

Terverte Mukics Sándor

A ser leget kiviselette fenti. Repr.

Magyar Iparmüvészet

1908. 296. l.

298 Keppel

1 à	50.000	50.000
1 à	40.000	40.000
2 à	30.000	60.000
1 à	25.000	25.000
2 à	20.000	40.000
5 à	15.000	75.000
8 à	10.000	80.000
10 à	5.000	50.000
12 à	4.000	48.000

STB., STB.

összesen P 7,7

1 à	60.000	60.000
1 à	55.000	55.000
1 à	50.000	50.000
1 à	45.000	45.000
2 à	35.000	70.000
1 à	25.000	25.000
21 à	20.000	420.000
1 à	15.000	15.000
32 à	10.000	320.000
24 à	5.000	120.000
21 à	4.000	84.000

STB., STB.

összesen P 9,282.000

EMELT ÁRAK

1. o. sorsjegyek hiv. árai

EGÉSZ	FÉL
P 28.—	P 14.—
NEGYED	NYOLCAD
P 7.—	P 3.50

A m. kir. osztálysorsjáték tervezete megváltozott, vegyen részt a játékban, talán megváltozik az Ön sorsa is.

Szerencsesor[illegible]endelje a mellékelt levelezőlapon, telefonon vagy [illegible]esen a szerencsés játékáról közismert

GOR[illegible]ÉS TÁRSA BANKHÁZBAN

Budapest I[illegible]fi Sándor ucca 9-11. Telefon: 87-2-47

ALAPITTATOTT 1898

Herpka Károly

készítette az örök-
lámpát és a rézdom-
borított munkákat

Löw Immánuel dr:

A szegedi új Szina-
góga. Szeged, 1903.

14. l.

A Magyarországi

PROHÁSZKA KÖRÖK

alakuló ülése 1935. október 2-án, (szerdán) délután 1/25 órakor a SZENT ISTVÁN-TÁRSULAT díszteremében. (Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 28. szám.)

Felelős kiadó: Kézai Béla. Stephaneum r. t. Budapest.

Herpka Károly itj

źród
2.

Lauringer Ernő:

Széchenyi István gróf
az érmeszetben.
Sopron 1939. 5. l.



EUROPA

film-, könyv-, lapterjesztő és könyvkiadó rt.

Budapest, V.,

Visegrádi-utca 36.

Herpka Károly

Grod

1

Lauringer Szécheny

5. l.

Herpka Károly

Művészet. ~~[illegible]~~. 1908. 64

—"— szeptember 20.: A szövet ára

—"— szeptember 22.: Eladok kp. e

—"— szeptember 25.: Arányi F. jiret

—"— szeptember 30.: Kisebb költ

—"— szeptember 30.: A berender

Zárás szep

Herpka Károly

ötvös

rösd
2

Magy Alp. II.

50. l.

~~Herpka Károly~~

Muhics Sándor

KÁROLYI-EMLÉKSERLEG. Az Orsz. M. Gazdasági Egyesület a magyar gazdák néhai vezérének, gróf Károlyi Sándornak emlékére díszes serleget készíttetett. A tervezéssel Muhics Sándor iparművészt bízták meg, ezüstből domborította Herpka Károly, az orsz. iparművészeti iskola tanára. A serleget és tokját képben e füzetünkben mutatjuk be.

Magyar Iparművészet
1908. 298. l.

„Les régimes matrimoniaux du droit hongrois“ címmel; ennek s az elmult tanév végén letett vizsgáknak alapján elnyerte az Összehasonlító-

jelenő Revue d'Histoire de Philosophie et d'Histoire générale de la Civilisation „Notice sur l'Ulysse de Dante" címen, az Argonauták (Budapest) „A középkor Odysseusáról" címmel közölte tanulmányát, a Revue de la Société de Folklore Français pedig „Notices sur la légende populaire" címmel. Ez utóbbi dolgozat a Société de Folklore Français 1938 április 28-i ülésén tartott előadás szövege. Munkája másik részét a Musée National des Arts et Traditions Populairesben végezte az intézet vezetője, G. H. Rivière és A. Varagnac vezetése alatt. Az Office de Documentation Folkloriqueban alkalma nyilt a néphagyományok rendszerezésének és irattárszerű elrendezésének megismerésére. Április havában Dél-Franciaországban tett tanulmányutat, hol a régészeti emlékeken az ókori és középkori kultúrák közötti kapcsolatokat vizsgálta.

Dr. Perényi József (1915, Budapest, róm. kat.), történelem-földrajz szakos okleveles középiskolai tanár, bölcsészdoktor, Budapestről (Szentpétery Imre professzor), féléves ösztöndíjas. Másodízben megvalósított párizsi tartózkodása alatt doktori értekezésének kiegészítésén dolgozott, s megállapította, hogy a XII. század végén és a XIII. század elején Franciaországban tanult magyar diákok hazatérve és a

NAPI HIREK

Tudóska

Jönnek a hirek Cambridgeből, ahol javában üléseznek a világ tudósai. Szakállas, pápaszemes akadémikusok nyüzsögnek az ősi egyetemváros előadótermeiben. Csakugy roskadoznak a katedrák az összehordott rengeteg tudományos anyag súlya alatt. Tulajdonképpen oda kellene irányulni minden érdeklődésnek és várakozásnak, oda, ahol a kutatószellemnek ez a hatalmas kollektiv erőfeszitése és parádéja folyik. Hiszen lehet, hogy ott dől el, vagy legalább is ott alakul ki az emberiség sorsa száz vagy — ki tudja? — tán ezer esztendőre. Hogy a természet titkairól mit és mennyit tudunk, attól függ kétségtelenül, hogy hogyan bánunk el a természet erőivel. A tudomány elvont, elméleti eredményei viszont egyetemes világszemléletünket irányitják, tehát azt is, hogy a birtokba vett természeti erőket az emberiség javára, avagy netán romlására fordítjuk-e a közeli, vagy távoli jövőben.

Egyszóval ugy hiszem, tulzás és nagyképüség nélkül el lehet mondani, hogy a cambridge-i tudósgyülés fontosság és jelentőség dolgában fölér mondjuk egy nemzetközi teniszversennyel, avagy egy hollywoodi filmcsillag európai kéjutazásával. És ha jól odafigyelünk, olyan jelentőségek is szemünkbe ötlenek, amelyek nekünk, laikusoknak szivközelbe, emberi érzésünk körébe hozzák az ott folyó nagyszabásu agytornát.

Elbájoló és egyuttal meglepő az, amit a kis *Wrinch Pameláról* olvasunk. Ezt a tizenegy esztendős leánykát a kongresszus tagjai egyhangúlag, ünnepélyes formák közt a brit tudós-szövetség tagjává választották. A kis Pamela hétéves kora óta szövettani mintákat készit kenyérbélből meg gyufaszilánkból. Valami orvosi könyv került a kezébe, ott látta élő szövetek szines ábrázolásait górcsövi felnagyitásban. Attól fogva rá se nézett többet a babáira és egyéb játékszereire, csak a modelljeivel babrált. Azokat csinálta a gyülés előtt is oly csodálatos fontossággal és szakértelemmel, hogy a hires szakembereknek szeme-szája elállt a csodálkozástól.

A lélekbúvárok váltig törhetnék most a fejüket: a koraérett léleknek micsoda titokzatos ösztöne vezethette rá a kislányt arra a tudósoknak való mesterkedésre? Szerencsére tőle magától megkapták a magyarázatot. A kis Pamela az ő csodálatos készitményeit fiú- meg leánynevekre keresztelte el.

Igy már világos: az egész nem más, mint egy gyermekzseni babajátéka.

Victor.

— **Anna királyi hercegasszonynak leánya született.** Anna királyi hercegasszony szombaton délelőtt 11 órakor *Burger* tanár II. számu női klinikáján egészséges leánygyermeknek adott életet. A fenséges asszony és a kisded jól érzik magukat. A közszeretetnek és nagy népszerüségnek örvendő királyi hercegi családnak ez a hatodik gyermeke. Mint az udvari titkárságtól értesülünk, a kis királyi hercegnő a keresztségben a *Mária Beatrix Kinga* nevet fogja kapni.

— **A kormányzó elismerése.** A kormányzó megengedte, hogy *Irinyi Aurél* miniszteri tanácsosi cimmel felruházott nyugalmazott főerdőtanácsosnak közérdekü érdemes munkásságáért elismerését tudtul adják.

— **A pápai nuncius szabadságon.** Dr. Angelo Rotta c. érsek, apostoli nuncius szombaton délben repülőgépen elhagyta a magyar fővárost és másfélhónapi szabadságra utazott, amelyet *Rómában* és *Milánóban* fog tölteni.

— **Az argentinai kormány életbeléptette a bevándorlási korlátozásokat.** Buenos Airesből jelentik: Az argentinai kormány *azonnali hatállyal életbeléptette a bevándorlási korlátozásokat*, amelyeket az eredeti terv szerint csak jövő év január elsején akartak életbeléptetni. A rendszabályt azzal indokolják, hogy *a rossz termés következtében tartani kell a munkanélküliség növekedésétől.*

— **Gróf Széchenyi György temetése.** Gróf Széchenyi Györgyöt hétfőn délután két órakor temetik a monoki családi sirboltba édesatyja, gróf *Széchenyi Aladár* mellé. Független Kisgazdapárt részvéttávirattal kereste fel özvegy gróf *Széchenyi Györgynét.*

Szülők figyelmébe!

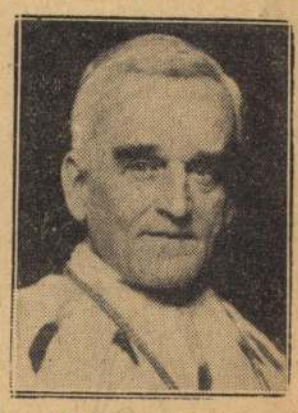
Svábhegyi és szentgotthárdi

ISKOLASZANATÓRIUMOK.

Szabadlevegős erdei iskolák.

Gyenge, vérszegény, megerősitésre szoruló fiu és leány elemi-, polgári- és középiskolai tanulók részére. Előzetes orvosi vizsgálat. Államérvényes vizsgáztatás. 1938/39. tanévre a felvételek megkezdődtek. Képes tájékoztatót küld és felvilágositást ad: **a Magyar Iskolaszanatórium Egyesület központi irodája, VIII., Sándor-u. 26. Tel.: 1-315-83.**

— **Szmrecsányi Lajos egri érsek vasmiséje.** Dr. *Szmrecsányi Lajos* egri érsek, pápai trónálló, aki az idén töltötte be élete 87-ik évét, vasárnap ünnepli pappá szenteltetése 65. évfordulóját. A főpásztor teljes visszavonultságban, minden külső ünneplés elkerülésével tartja meg ezt a ritka évfordulót és *„vasmisé"*-jét az érseki palota magánkápolnájában mutatja be. Az egri főszékesegyházban vasárnap délelőtt kilenc órakor az évforduló alkalmából ünnepies hálaadó szentmise lesz, amelyet *Kriston Endre* felszentelt püspök, egri nagyprépost pontifikál fényes segédlettel. Délelőtt tizenegy órakor az egri katolikus egyházközség képviselőtestülete tart diszközgyülést, amelyen az ünnepi beszédet *Veszprémy Dezső* tanügyi főtanácsos, érseki leánygimnáziumi igazgató mondja.



Szmrecsányi Lajos egri érsek

— **Sir Assheton Pownall Budapesten.** Sir Assheton Pownall, a brit birodalmi parlament alsóházának tagja pénteken Budapestre érkezett. Sir Assheton 1877-ben született s a hires Rugby-college-ben nevelkedett. Tanulmányai végeztével katonai szolgálatba állt, ugyhogy a világháborut már alezredesi rangban küzdötte végig. A háboru után politikai pályára lépett, Lewisham választókerülete küldte őt konzervativpárti programmal a parlamentbe, amelynek azóta szakadatlanul tagja. Közben parlamenti titkára volt a postaügyi és munkaügyi minisztériumnak. Sir Assheton másodszor látogat most el Magyarországra. Először két év előtt volt Budapesten. Amint emlékezetes, ebben az esztendőben nem kevesebb, mint harminc angol törvényhozó fordult meg Budapesten, akik részben az Interparlamentáris Unió értekezletére jöttek, részben átutazóban voltak egy nemzetközi kereskedelmi konferenciával kapcsolatosan. Sir Assheton egyik csoportnak sem volt tagja, de találkozott kollégáival Budapesten és résztvett azon a szükkörü lőncsön, amelyen lord Eltisley látta vendégül angol és magyar barátait. — Sir Assheton most, két év multával ismét Budapestet választotta ki, hogy itt töltse egyhetes vakációját.

— **Reiner János egyetemi tanár meghalt.** Dr. Reiner János, a budapesti Pázmány Péter tudományegyetem egyházjogi tanszékének nyugalmazott tanára 73 éves korában Budapesten meghalt. Dr. *Reiner János* 1892 óta volt az egyházjog magán-, majd 1915 óta nyilvános rendes tanára. Levelezőtagja volt a Magyar Tudományos Akadémiának, főtitkára a Szent István Akadémiának és vezetőszerepet töltött be a Szent István Társulatnál is. A jogi irodalmat számos értékes, tudományos munkával gazdagitotta. Foglalkozott többek közt a katolikus egyház öröklési jogával, házassági jogával, szolgalmi jogával. Sokat foglalkozott a királykérdéssel, ebbe a tárgykörbe vág „Az államjogi alakulatok jogalapja" cimü munkája. Élete utolsó éveiben vezetője volt a Magyar Férfiak Szent Korona Szövetségének.

— **A Magyar Sakkszövetség mesterképző főtornája.** A tizedik forduló során az I. csoportban *Szedlacsek* nyert *Viola, Ormos Feldmann, Katz* dr. *Vécsey* ellen. Döntetlen a *Rózsa—Krénosz* játszma. Függőben maradtak a *Szilágyi—Török, Sillye—Szily* és *Kleinberger—Drelicska* játszmák. Első helyen áll *Török* 7 (2), második *Szily* 6½ (2) egységgel. — A második csoportban: *Csiszár* nyert *Reisz, Lindner Szabadi, Jeney* dr. *Csillag, Kardos Wiesel, Pongrácz* dr. *László* és *Tipary Szentkirályi* ellen. Függőben maradt a dr. *Bély—Krumpholcz* játszma. Vezet *Tipary* 9 egységgel.

— **P. Biró Ferenc volt tartományfőnök halála.** P. Biró Ferenc S. J., a Jézustársasági magyar rendtartomány volt főnöke, 69 éves korában Budapesten meghalt. *P. Biró Ferenc* előbb Nagyszombathan, majd Kalocsán, végül Budapesten működött. Vezetője volt az egyetemi kongregációnak és e minőségében tevékeny részt vett a Sacre Coeur és Sophianum leánygimnázium létesitésében. Ő alapitotta a Jézus Szive Nép Leányainak Társaságát, amely hamarosan Magyarország egyik legnagyobb taglétszámu vallásos társaságává növekedett. Megszervezte a Jézus Szive körmeneteket. Vasárnap délután négy órakor temetik a Kerepesi-temetőben lévő rendi sirboltba.

— **A „repülő pater", mint életmentő.** Hosszabb idő óta *Kanadában* tartózkodik *P. Schulte*, akit a missziókban *„repülő pater"*-ként ismernek. Kitünő repülő és ezért nevéhez egy jelzőt is kapott: ő az Északi sark repülő papja. Egész sor érdekes epizód jelzi és bizonyitja, hogy *Schulte* páter valóban ki is érdemelte ezt a melléknevet. Csak nemrégiben végzett csodálatraméltó és merész repülést *Kanada* északi részén, hogy egy emberéletet megmentsen. Többszáz kilométernyire minden nagyobb lakott helytől megbetegedett *P. Sauchard* misszionárius. Hamarosan kiderült, hogy betegsége életveszélyes. Orvosi segitség nélkül menthetetlen lett volna. *P. Schulte* azonban repülőgépével elvitte az orvoshoz. A repülőut *kétezer kilométer volt, teljesen lakatlan vidéken.* Mechanikusa, *Balduin* testvér, ide is elkisérte.

— **Elkobzott lap.** A budapesti törvényszék vizsgálóbirája elrendelte az „Uj Kor Harc" cimü időszaki lap augusztus 26-iki számának elkobzását osztályellenes izgatás cimén, amelyet „A debreceni tragédia margójára" cimü cikkel követett el.

— **Visszakisérik a fegyházba a megszökött fegyencnőt.** Megirtuk, hogy *Bognár Istvánné*, aki *Alagon* meggyilkolta és feldarabolta férjét, megszökött a *márianosztrai* női fegyházból, de *Budapesten* elfogtak és fegyőröket kért a rendőrség, hogy visszaszállitsák a fegyházba.

— **Közlekedési balesetek.** Egy tehergépkocsi szombaton a Kerepesi-uton elütötte *Tóth Sándor jászfényszarui* lakatost, ki kerékpáron haladt arra. A mentők a Horthy Miklós-kórházba vitték. Állapota sulyos. — Szombaton reggel a *kispesti* Kossuth-téren egy ismeretlen motorkerékpáros elütötte *Sándor János* magánzót. *Életveszélyesen megsérült.* A mentők a Szent István-kórházba vitték. A baleset láttára a kiváncsiak nagy tömege gyült össze. *Klein Ferenc* iparos a tömegből kifelé igyekezve keresztül akart menni az uttesten, de egy arra haladó személygépkocsi elütötte Sulyosan megsérült. A mentők a Szent István-kórházba vitték.



M. D. Cs. Bocskay fiu öltöny, végig bélelt kabát és nadrág, 6. sz., 6 évesnek ... 17.—
Számonkénti emelkedés P 1.50

M. D. Cs. Bocskay öltöny, finom sötétkék diagonál szövetből, 6. sz. 6 évesnek ... 23.—
Számonkénti emelkedés P 1.80

M. D. Cs. Bocskay öltöny, kitünő gyapju szövetből, 6. sz. 6 évesnek ... 29.—
Számonkénti emelkedés P 2.—

M. D. Cs. Bocskay öltöny, hosszunadrágos, egész prima minőségben és kivitelben, 12-15 éves korig ... 52.50

M. D. Cs. Bocskay fiukabát, sötétkék jóminőségü boy szövetből, bársonygallérral, vastagon vatelinozva, 70. sz. 8 évesnek. Számonk. emelk. P2.— 36.—

Valamennyi intézet előirt formaruháját — beküldött rajzok után is — legolcsóbban szállitjuk. ● Intézeti felszerelések. Irószerek. ● Táskák. ● Tornafelszerelések. ● Kérje dijmentes iskolai érjegyzékünket.

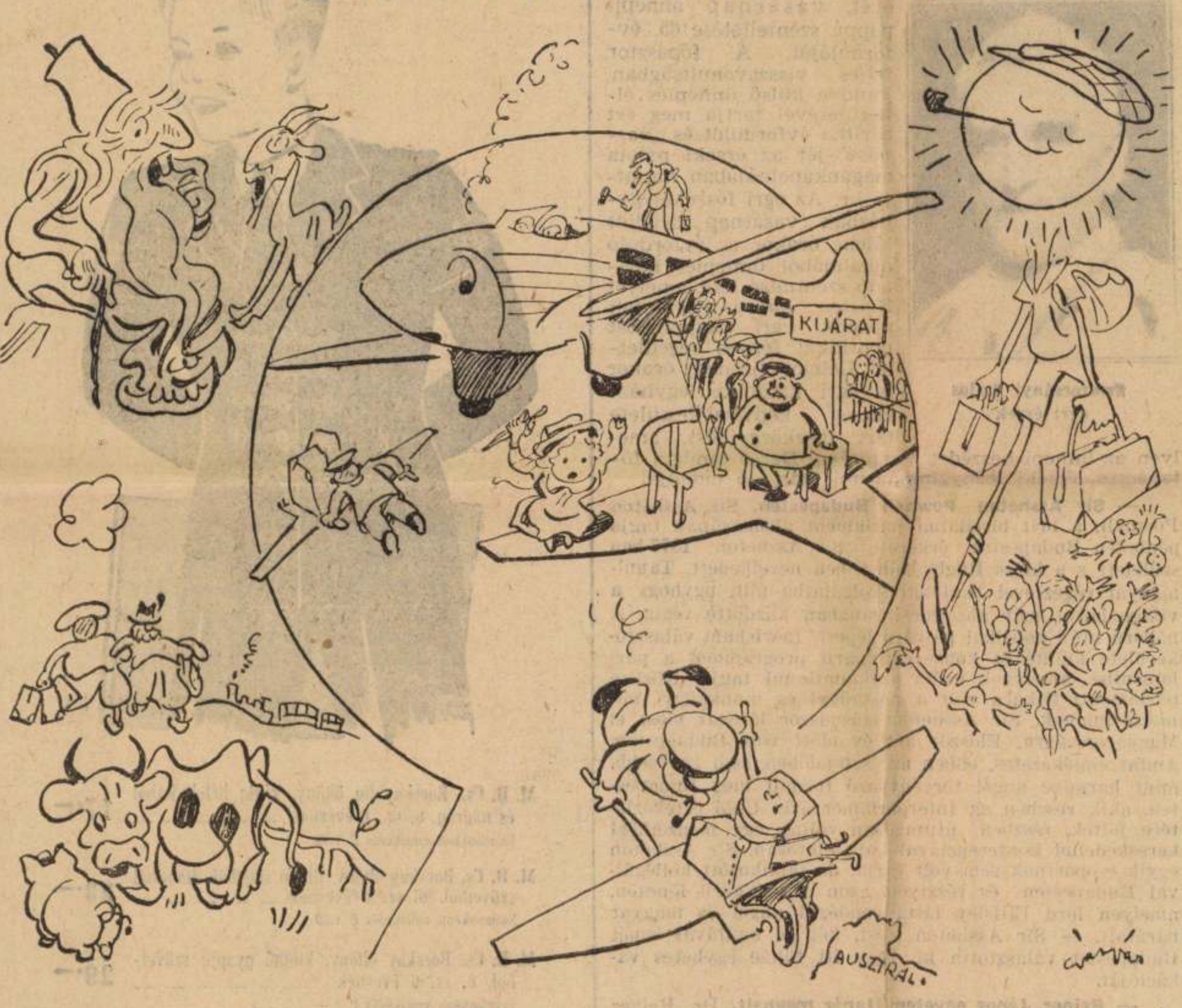
Magyar Divatcsarnok

VII. RÁKÓCZI-ÚT 70-76

Egy pillanat műve volt

Egy newyorki nagykereskedő és egy magyar származásu táncművésznő házasságot kötött a napokban, valahol a felvidéken. Az örvendetes, különösen az érdekeltek számára örvendetes eseményt megkülönböztetett figyelemmel kell feljegyeznünk. A házasság megkötésének az volt ugyanis a különlegessége, hogy a csak angolul tudó vőlegény és a csak angolul nem tudó menyasszony két különböző nyelven rebegte el a „holtomiglan-holtomiglan"-t s igy a boldogitó szólamokat tolmács közvetitette a szerelmesek között. Ha nem tudnánk, akkor is könnyen kitalálhatnánk, hogy ez a házasságkötés egy frisskeletü ismeretségnek volt a happy endje. „Meglátni és megszeretni egy pillanat műve volt...", — rossz regényeknek ez a giccses szólama jelenik meg a szemünk előtt és mindjárt észrevesszük, hogy az élet, ez az állitólag nagy regényiró, ismét csunya plágiumot követett el. Ime, megtörtént a valóságban, hogy egy newyorki nagykereskedő és egy magyar táncművésznő együtt utazott a Simplon-expresszen, meglátta és meg is szerette egymást, mindezt egy pillanat alatt. Az azután egész természetes, hogy egy-két hét alatt házasságra is megérett a dolog. Szerelmesek, akik esetleg két külön világrészben laknak, egymást sohasem látták, csak leveleikből ismerik meg egymást, évekig el leveleznek, mig reá szánják magukat a házasságra. Dehát tudjuk a fizikából, hogy a hang mennyivel lassabban terjed, mint a fény. Az ilyen meglátós és megszeretős szerelmek a fény sebességével terjednek és hatalmasodnak el az emberen. A csak látnivalókra kiváncsi szerelem számára a másik fél alapos megismerése is csak egy „pillantás" műve, tisztára felesleges tehát sokat beszélni a részletekről. Elképzelhetjük, hogy menynyire felesleges, ha a szerelem nemzetközi nyelvén társalgó jegyespárnál a részletek megbeszéléséhez még egy tolmács szerepét betöltő személyre is szükség van. (mja)

NYÁRVÉGI JELENTÉSEK



(Gáspár Antal rajza.)

Amerika légi rendező-pályaudvart létesit. Egy miss: Hordár! Hordár! Megmondtam, hogy a párizsi taxira tegye a csomagjaimat s a szamár kivitte Ausztráliába. A Nap megérkezett, a kolbász megdrágult. Igy is jó: több nap, mint kolbász. — Foga nőtt egy 120 éves albán férfinak. — Nem kell félnem — mondja —, mire megöregszem, lesz harapnivalóm. (Még mondják — gyenge az albán.) Hazamennek a nyaralók. Riska: Végre egyedül.

— **Sulyos szerencsétlenség a várhegyi alagut viztelenitési munkálatainál.** A várhegyi alagut viztelenitési munkálatainál foglalkoztatott négy épitkezési alkalmazott szombaton délután egy vizlevezető aknába zuhant és sulyos sérüléseket szenvedett. A szerencsétlenség okának kiderítésére a vizsgálat megindult. *(MOT)*

— **Tulságosan vérmes embereknél,** kiváltkép akiknél az igen nagy nedvdússág mindenféle kellemetlen tünete, mint gyors elfáradás, elbágyadás, a teltség érzete gyakran jelentkezik, kitünő hatással szokott járni, ha néhány hétig naponta reggel, éhgyomorra egy pohár természetes **„Ferenc József"** keserüvizet isznak. Kérdezze meg orvosát.

Jó napot!

— „Jó napot, mit kiván!" — „Hogy mit kivánok? Vasárnapra derült, szép, jó napot —"
— „Azt jósolják, hogy meglesz. Jó napot".

Előadás az alvásról

„Jó alvás dönti el az ember sorsát", mondá Schenk I. tanár ur s körülnézett. Szótfogadtak. Aludt a hallgatóság.

(—kas.)

— **Adományok a Nemzeti Repülőalapra.** Ceglédről jelentik: A város képviselőtestülete közgyülésén a *Horthy Miklós Nemzeti Repülőalap* céljaira 5000 pengőt szavazott meg. — Légvédelmi költségekre 170.000 pengőt állitottak a költségvetésbe olyképen, hogy ezt az összeget tizenhét éven keresztül évi 10.000 pengővel törlesztik 1938. évtől kezdődőleg. — A *gyöngyösi* járás huszonnégy községe a *Horthy Miklós Nemzeti Repülőalapra* összesen 2600 pengőt adományozott. Az alig ezer-ezerötszáz lakosu kis községek 100—150 pengős adományokat szavaztak meg.

— **Keresztre feszitettek egy spanyol papot.** A *Középeurópai Katolikus Kurir* jelenti: *Salamanca*-ból szemtanuk jelentik *egy fiatal katolikus pap borzalmas kereszthalálát. Antanazio Rogriguez,* fiatal spanyol pap, akit nagyon bántott, hogy a köztársasági Spanyolország börtöneiben lévő nemzeti foglyok nem kapnak lelki vigasztalást, felfedte kilétét, papi mivoltát s jelentkezett az egyik börtön vezetőségénél. Azt kérte, hogy *lelki vigaszt adhasson a halálraitélt szerencsétleneknek.* A milicisták azonban ahelyett, hogy a halálraitéltekhez beeresztették volna, azonnal *letartóztatták,* szitkok közepette vonszolták végig az utcákon és *keresztre feszitették.* Néhány méter távolságból azután *céllövő gyakorlatokat folytattak le a megfeszitett hős papra,* aki ezekkel a szavakkal lehelte ki lelkét:

— Éljen Spanyolország! Éljen Krisztus Király!

— **Elmaradó sétahajójárat.** A Mefter r.-t. igazgatósága közli, hogy augusztus hó 29-én, hétfőn a 17 órai délutáni sétahajójárat elmarad.

— **Fejbelőtte magát egy fegyőr.** Miklós István 37 éves fegyőr, aki *Ercsi* községben lakik, szombaton délben a pestvidéki törvényszék Fő-utcai épületében, a fogház őrszobáján revolverrel fejbelőtte magát. A mentők az Uj Szent János-kórházba vitték. Kihallgatni nem lehetett és igy tettének okát nem tudják.

— **Halálozás.** Erzsébetvárosi dr. *Ember József* ny. altábornagy hdb., több hadikitüntetés tulajdonosa, 82 éves korában *Budapesten* meghalt. Szombaton temették el nagy részvét mellett a farkasréti temetőben.

Zupán Rudolf ny. igazgató 86 éves korában *Budapesten* elhunyt. Temetése vasárnap d. u. 4 órakor lesz a farkasréti temető halottasházából a róm. kat. anyaszentegyház szertartása szerint.

Herpka Károly ny. Iparművészeti Főiskolai tanár 79 éves korában rövid szenvedés után f. hó 26-án elhunyt. Temetése vasárnap délután fél 5 órakor lesz a farkasréti temető halottasházából.

Dr. *Török Arturné* szül. *Kristyóry Olga,* őrnagy-orvos özvegye, szombaton délután rövid szenvedés után meghalt. Temetése a Kerepesi-uti temető halottasházából hétfőn délután lesz.

Deák Ferenc 37 éves korában váratlanul elhunyt. Temetése f. hó 28-án, vasárnap délután négy órakor lesz a rákoskereszturi temetőben.

Előkelő belvárosi üzlet keres,
hosszu gyakorlattal, nagy szakismerettel rendelkező, jómegjelenésü, **született keresztény**
férfi, női,
gyermekruha eladókat.
Részletes, a kor, fizetési igény, eddigi alkalmaztatási helyek feltüntetésével és jó fényképpel ellátott ajánlataikat kérjük „Konfekció 6196" jeligére a főkiadóba.

A megbizható helyettes

Irta Anthony Parmenter

Oliver alig félórával azután, hogy hazulról távozott, az irodából felhivta a feleségét:

— Edna, jó üzletet ajánlok neked.

Az asszony kissé megdöbbent, mert az ura nem szokta őt az üzleti ügyeibe beavatni. Az is szokatlan volt, hogy napközben hazatelefonoz. Óvatos tartózkodással felelte:

— Tudod, hogy a jó üzletet nem vetem meg. Miről van szó?

— Arról a fátyolról, amit tegnap este emlitettél nekem és azt mondtad, hogy a fekete kalapodhoz okvetlenül szükséged van arra. Igy van?

— Nagyon is igy van, drágám.

— Nos, jó üzletet ajánlok neked. Megveszem neked a fátyolt, de te cserébe tégy nekem egy kis szivességet.

— Mi volna az a szivesség? — kérdezte Edna. Most már nem csupán kiváncsi volt, hanem az egész ügy hihetetlenül gyanusnak tünt fel.

— Ó . . . semmiség az egész, de nekem mégis szivességet teszel vele. Ma déli tizenkét órára Basil bátyámmal abban állapodtam meg, hogy a tőzsdepalota főkapuja előtt találkozunk. Az öreg azt akarja, hogy segitsek neki autót vásárolni, mert nemsokat ért hozzá. Tudod, hogy a vén medvének nincs telefonja és most már boyt is hiába küldök hozzá. Korán reggel szokott hazulról elmenni és sejtelmem sincs, hogy merre csavarog. Az öreg nagyon érzékeny természetü, nem szeretném megsérteni és nem várathatom hiába De nem tudok szabadulni. Légy olyan kedves és menj el pont tizenkettőre a tőzsdepalota főkapujához és ments ki a vén rozmárnál. Csak ennyit kérek, drágám.

— Borzasztó! Éppen ma délelőttre annyi utam volna. Bemondtam magam tizre a fodrászhoz, aki tartóshullámot készit és egy órára a kozmetikushoz. Nem tudom, miképpen oldjam meg mindezt ugy, hogy tizenkettőre az öreggel tudjak találkozni.

— Mire való a telefon?

— Azt hiszed, olyan könnyü a fodrásznál és a kozmetikusnál a két nap előtt kitüzött időpontot megváltoztatni? És mindez egészen más irányban van, mint a tőzsde.

— Edna, ezt meg kell tenned! Első, ha az egyiket le mondod és tizenkettőkor igy el intezheted a találkozást.

— Mit tegyek? Nem hagyhatlak cserben! Pedig nagyon kellemetlen, éppen ma. De elintézem. Rendben van!

Oliver két órakor érkezett haza az ebédre. A felesége még nem volt otthon. A szobalány azt mondta, hogy háromnegyedkettőre várta az asszonyát.

A férj leült a dohányzóba, elővette az ujságját és megkisérelte olvasni. De olyan türelmetlen volt, hogy egy betüt sem értett meg az ujság cikkeiből. Nyugtalanitotta, hogy Edna, szokása ellenére, még az ebéd idejére sem jött haza. Mi történhetett? Hiszen az öreggel való beszélgetés legfeljebb tiz percet vehetett igénybe, mert a vén skót egyáltalában nem bőbeszédü.

Végre negyedhárom után megérkezett az asszony. Holt fáradt volt, szinte lerogyott egy karosszékbe és szemrehányó hangon mondta:

— Mondhatom, hogy nehéz munkával érdemeltem ki a fátyolt!

— Mi történt, angyalom?

— Térdig lejártam a lábamat. Alig tudok lélekzelni a fáradtságtól. És erről te azt mondtad, hogy „semmiség az egész?" Ilyenek vagytok, ti férfiak. Amit az asszony nyakába varrtok, az semmiség . . . Nem veszitek figyelembe, hogy mennyi időbe, munkába kerül.

— Nem értem, hogy miről beszélsz! Hiszen csak arra kértelek, hogy . . .

— . . . csak arra kértél, hogy . . ? Ezek azok a dolgok, amiket, ti férfiak nem tudtok megérteni — szakitotta félbe Edna indulatosan —, inkább gondolj arra, hogy máskor ne vállalj olyan találkozást, amelyet azután nem tudsz betartani. Képzeld csak el, hogy a tartóshullám készitését féltizre tétettem át, nagy könyörgéssel a fodrásznál az előre megállapitott idő helyett és kénytelen voltam taxival odaszáguldani, hogy tizenkettőre a tőzsdénél lehessek. Nem is akarta ilyen rövid idő alatt vállalni a munkát, de valahogy mégis elkészült vele. Szerencsére belátta, hogy indián frizurával nem mehetek ma este szinházba. Az ilyen fodrásznak több belátása van, mist . . sok férjnek.

— Kár, hogy nem borbély felesége lettél, ha olyan szerelmes vagy beléjük.

— Szellemességre mindig ráértek, ha az asszony rovására elméskedhettek. Inkább arról beszélj, hogy Marion barátnőm, ha uj kalapot akar vásárolni, elmegy a Regent Street-ben a legelső kalaposnőhöz és tetszése szerint vásárolja meg azt a kalapot, amelyik az izlésének megfelel, de én kénytelen vagyok a város tulsó végére menni, hogy olcsó üzletet kutassak fel. Mert te mindig azt prédikálod, hogy spórolni kell. Hát bizony, nekem az örökös spórolás már a nyakamon nő ki!

— Uj kalapról beszéltél . . . ha jól értettelek? De hiszen szó sem volt arról a mult hónapban vásárolt fekete kalapod óta, hogy uj kalapot akarsz!

— Hogy képzeled, hogy a gesztenyeszinü fátyolt a fekete kalapomhoz viselhessem? Különben nézd csak, drágám, hogy áll az uj kalap?

— Remekül.

— Nem fogod elhinni, ha megmondom, hogy milyen olcsó volt.

— El tudom képzelni . . . De ki kényszeritett arra, hogy gesztenyeszinü fátyolt vásárolj, amikor a szép, fekete kalapodhoz kellett a fátyol?

— Azt hiszed, hogy ezt ugy lehet elintézni, mint ha te egy skatulya szivart vásárolsz? Borzasztó, hogy a férfiaknak mennyire nincs fogalmuk arról, hogy mi az izlés? Hát, ha éppen érdekel, ugy történt, hogy abban az olcsó üzletben, a Tower hidon tul a Bridgeport utcában, nem találtam olyan fátyolt, amit fel lehet tenni, ha az ember nem akarja magát lenézetni a barátnőitől. Igy autóbuszon mégis elszáguldottam a Regent Street-be Marion masamódjához és ott mindjárt ezt a gesztenyeszin fátyolt mutatták. Megtetszett és megvettem. Vagy talán már azt is le akarod tagadni, hogy cserébe a kért szivességért fátyolt igértél nekem?

— Dehogy tagadom le . . . De kalapról nem volt szó . . .

— Csak nem kivánod, hogy gesztenyeszinü fátyolt fekete kalapon viseljek? És még, ha meglátod, hogy ez a kalap és fátyol milyen remekül illik az uj barna ruhámhoz!

— Az uj barna ruhádhoz . . . ? — dadogta Oliver és szédülten rogyott le egy székre. Csak egy perccel később tudta kinyögni: — És Basil bátyám mit szólt ahhoz, hogy nem én jöttem el?

— Basil bátyád . . . Basil . . . ? Hát ez már igazán mindennek a teteje! Hogy lehettem volna tizenkettőkor a tőzsdénél, amikor annyiféle dolgot intéztem el féltiztől mostanáig!

Herpka Károly ifj

Ötvös

ivód

Kel 1885

III. k. 3. f. 422. l.

88				
85				
159				
08				
25				
58				
12				
145				
184				
213				

1881. Őszi Kiállításon

...t dekorativ plasztika diciséretes
...edmeinyt mutat föl H. K., ki-
...ek szust szlege és egy dombor-
...ún képe a veres ma már sitka
...echnikáját képviselik.

...épzőművészeti kemile, 1881. 188.

ifj. HERPKA KAROLY, grafikus

1884-ben alapitott tüzoltó érem tervezője.3 fokozat. Bronz,ezüst és aranyozott ezüst. Kétoldalas. 1.ábra, fekete repr, 39.old

PATAKI FERENC: Tüzoltó szolgalati érmekről 38.old

AZ ÉREM, XXIX. évf. 1973. 1.szam, Bp.

Herpka Károly, ötvös

Gróh István itta 1915-ben, hogy az iparmüvészeti tárgyo. valami igen diszeset értettek, ami nem is polgari laás' ba való. / Fittler Kamill, 1892-ben leirt egy "Aztaldis. csupa cifraság volt. Herpka Károly mühelyében készült és Lóránfi Antal mintázta. Az Ip. Müv. Tart. kiállitasan I. dijat nyert. 40. old.

Mezei Ottó: Az Orsz. M. Kir. Iparmüv. Iskola /1880-1944/ oktatasi rendszere és forrásai .37. old

Müv. Tört. Ért. 1975. XXIV. 1. sz. Bp

Herpke Károly

1881. Budapest.

(85) Ernst sorleg. 300 frt.

(86) Ernst dombornkép.

Öszi kiállítás 1881. II. sorozat

Herpka Károly otvös

Pesti Hirlap. 1882. febr. 12. 4.

Munkácsy tudatta az ünnepélyt
rendező bizottsággal....

I. cof. 6/7. n. 512. o

Hivatalos tudósítások.



Herpka Rárly ötvös (1860 – ?)

Pesti Hirlap. 1885. VII. é. jun. 26. 30.

Lotz-emlékérem

MDK

Herpka Géza ipm

Almási Balogh L: A karácsonyi kiáll. Magyar Iparmüvészet 1903. jan.1. 1-28.1. képekkel.

MDK

Herpka
bronz pántok

A Kossuth gimnázium
Vállalkozók Közlönye, 1909. nov. 24. 1 l.

MDK

ifj. Herpka Károly

diszkard

Magyar Iparművészet. 1901. kép. 236. l.

HERPKA, müötvös tanár

Szórády Ferenc, győri rézműves Pesten Szemjan bronzműves-nél dolgozott. Beiratkozott Herpka müötvös tanárhoz esti tanfolyamra. Ezt sikerrel elvégezte. Herpka meghívta magához segédnek a képzőműv. Főiskola műhelyébe. Itt dolgozott azután. 231.old

TIMAFFY

TIMAFFY-LÁSZLÓ: Győri fémművesek 227.old

ARRABONA, a Xantus János Múzeum Évkönyve, 15.sz.
Győr, 1973

MDK

Herpka
bronzpántozatok

Kossuth-mauzóleum. Építő Ipar, 45.sz. 1909,nov.7.
411-413 l. képekkel

MDK

ifj.Herpka Károly

M.Iparmüvészeti Muz. és Társulat ügyei. 189o,

47 l.

Müvészi Ipar, 189o.

Herpka Károly, Bp.VIII. Sándor-u. 32.

Adressenverzeichniss der ungarischen Medailleure

Herpka Károly ötvös tanár

MDK

Czakó E: Az O.M.Kir.Iparm. Isk. Évk. 1913-14.
Bp. 1914.

MDK

Herpka Károly

Diszkardpenge bevésései.

Cikk: Fejérváry báró emléktargyai

Uj Idők 1901 VII. 35.sz.

MDK

Herpka Károly ötvös

Divald K: A szegedi kiáll. Magyar Iparművészet
1901. 207-13 l.

MDK

Herpka Károly, ifj.

Miskolci iparm. kiáll. kat. 1904.

27-30, 35 l.

e. 212x148 mm. Neusiedl papiron.

esbarnával szinezve. 21ox143 mm.
. Kalotaszegi madaras parasztkancsó.

MDK.

Herpka Károly tanár
Pécsi Kiállitás VI. Kiállitási ezüstérem.

Magyar Iparmüvészet 1907. 300. l.

MDK

ifj. Herpka Károly

A Budapesti Korcsolyázó Egyesület vándordija; terv. Lukácsi, ezüstből cizellálta Herpka K.

Értimisk. 1902/3. 51.l.

MDK

Herpka Károly

Fejérváry Géza... Magy. Iparművészet, 1901.
228. l.

MDK

Herpka Károly ötvös

Iparm. Iskolánk Párisban. Mücsarnok, 1900. 9.sz.
119. l.

MDK

ifj. Herpka Károly tanár, ötvös

Cs.K: Az Iparm.isk. jubileuma. Építő Ipar, 1905. nov. 5. 369. l.

MDK

Herpka Károly tanár

György K: Az Iparm. Isk. kiáll. Magyar Iparművészet, 1903.

82. 1.

MDK

Herpka Károly

György K: Az Iparm. Isk. kiáll. Magy. Iparművészet. 1903. 81. l.

MDK

Herpka Károly

Magyar Iparművészet 1905. 336.l.

MDK

ifj. Herpka Károly

Az iaprm. isk. jub. Vállalkozók Közl. 1905. nov. 1.
4. l.

Herpka Károly, id., érczöntő; szül. 1833-ban Budán, megh. 1907-ben Ujpesten. Régi budai bádogos családból származott. A gimnázium negyedik osztályát végezte a mikor kitört a magyar szabadságharcz és ő beállott honvéd-utásznak. Budavár bevételéig részt vett a hadjáratban. A szabadságharcz leverése után őt is besorozták az osztrák hadseregbe, melyben 1856-ig szolgált. Ezután Bécsben tanulta az érczöntést s utóbb a Diener-féle érczöntöde vezetője lett, mely minőségben 1871-ig működött. Ekkor Budapestre jött s a Schlick-féle gyárban vette át az érczöntöde vezetését. Ez időtájban az ő vezetése alatt készültek a budapesti Népszinház ~~diszitmeinyei~~ és a várkertbazár diszitmeinyei, ~~és~~ a budapesti Deák-szobor, majd az Operaház, az új képviselőház és a budapesti lipótvárosi szent István templom bronzmunkái. Működéséért a király több rendjellel tüntette ki.

A család közlése.

Id. Herpka Károly

a Schick felé vasvuto és gépgyár
rt. osztajfonoke 1907 ben életének
73 ik évében Marcius 15 én †.
Herpka a szabadságharcban mint 14 éves
fiu az utász csapatban szolgált. I
bátosságáért a vitézségi koszorut is
elnyerte. A hare utan Bécsbe kerult
ahonnan 1871 ben jott is mét vissza
s azota a gyár szolgálatában
állott. Munkari tárgyak öntésének
és cizellálásának volt nagyon
mukodésert a kivel elobb az arany
érdemkeresztet, majd a corona arany
érdemkeresztet tuntetéki. – Halálát
mely az iparmuvészetnek nagy
vesztességet okozott, ifjabb Herpka
Karol, az iparmuvészeti szokola
fanára gyászolja.

Épitő Ipar 1907. 114. l

..... *műhely.*

főnökség!

..... hó ..... n történő kifize-

..... indokából személyesen meg nem

..... számu .....

m

évi ..... hó .....

.....

sajátkezü aláirás és munkásszám.

Herpka Károly id

l.

Müvészi Ipar

III. 175. l

671–703. Ismeretlen festő.
A XIX. századból.

671. Mártonffy Zisgmond.

Derékon alól és jobbra fordu
jában pedig, melynek középső-ujján gyürü
fésült haja, szemöldöke, bajusza és körs
zsinóros, gallérja és hajtókája paszomá
ja.

Vászon, méretei 61.: 47 c
Az 1848/9-iki szabadsághar
Átvétetett az 1896: IV. 8-

904: V. 4.

Ybl

Herpka Károly idősb. érctöntő 1833-1907.

A Deák-maulóleum kupolájának "Géniusza".

Budapesti Hirlap 1882. VII.5.
183.sz. 3.o.

Herpka Károly id

l.

Közlerkiáll

179. l

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni.
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly id

l.

Köslerkiall

620. l.
622. l

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly id.

fémöntő, gyári mű-
vezető

a VIII/B. csop (vasco
fémipar) juryjének
megválasztott tagja

Közlezr kiatt

1175. l

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 435418

Herpka Károly id

l.

Közlezrkiáll

1193. l.

OLVASD EL ÉS ADD TOVÁBB!

Loholsz, futsz új javak után...

Loholsz, futsz új javak után, kifúj a szél, megázol,
És a meglévő holmidra vajjon, miért nem vigyázol?
Még törekvő emberek is sokszor sárba ragadnak,
Hogy ha ezer dolgod is van, szakíts időt magadnak!
Biztosításod van már rég (jobbat nem is tehetnél),
De manapság **e kis pénzért** mondd, hogy mit is vehetnél?
Ezt az ügyet nem is lehet más oldalról szemelni,
Az értéket nagy sietve jó lesz ma felemelni!!

"Pátria" r.-t. Budapest — 485418

Herpka Károl

---

irod

M. Iparmüvészet

1897-98. 230

.....-i m. kir. posta- és távirda-pénztár.

Nyugta

.....azaz : ..... Korona .....

mely összeget, mint évi ..... K lakpénzemből az 190..... évi .....

lakbérnegyedre eső részletet, a .....-i m. kir. posta

..... pénztárból minden hiány nélkül felvettem.

Kelt .....-n, 190..... évi .....

MDK

Herpka Károly,

Az ötvös-szakosztály biztos kezü vezetöje.

Hamvay Ödön: Az iparmüvészeti iskola jubileuma.
Müvészi Ipar. 1905.nov.15. I.évf. 3.sz. 36.l.

Herpka Károly id

a Schlikgyár műveze-
tője

l.

Buday: Deák-nobor

173. l.

befolyása, levegő, fény és életeleven mozgékonyság ömlik el az ábrázolásokon. A franciákat jellemzi Grasset nagy alkotásával együtt (Historie des quatre fils Aymon), hogy a művészetük keretében ápolják az igazat. A fa, a vár, kapu, ablak, szék stb. szerkezeti értelmességében jelenik meg képeiken, nem holmi „festőies hatással“ ütik el a konstruktiv részeket, a minélfogva aztán a mesebeli világból is gyakorlati hasznosságot merít a szemlélő. Becsületességben ezekhez fogható csak egy van, a svéd Larsson „Et Heem“ című műve, míg japáni befolyások felhasználásánál fogva a franciákhoz a hollandus Th. van Hoytema madaras könyve áll legközelebb.

A németek már könnyebb végén fogják a dolgot. Richter nélkülözi a színt, Meggendorfer evvel ellentétben épp azt használja mértéktelenül. A középhelyet elfoglaló Fedor Flinzer pedig kinyalt és lágy, sokszor szinte érthetetlen. Barlözius, Volkmann és Dasio kisérletei tehnikailag is, művészetileg is kiválók, csakhogy túllépnek a gyermeki műértelem körén. Talán a bécsi Gerlach-nak Jugendbücherei című kiadványai képezik a legjelesebb modern gyermekképeskönyvet náluk. Weisgerber, Fahringer és Taschner illusztrációi a nyomdászati úton előállított színes képek mintaszerű példái. Egy kissé több szabatosság és világosság még elkelne a Jügendbücherei-nél, úgy a rajzban, mint a színekben, mindazonáltal olcsóságánál, kötés, táblaborítópapir és főleg megkapó illusztrációinál fogva e kiadványok nagy közönséget hódítanak maguknak.

HERPKA KÁROLYNAK, az Orsz. Iparművészeti Iskola tanárának egyik újabb munkáját mutatjuk be. Suppan gőzhajóstársasági főfelügyelő 25 éves szolgálati jubileuma alkalmából készíttettek a „D. G. H. T.“ magyarországi kapitányai. Az aranyozott ezüstből készült tálcának magassága 38 cm., szélessége 30 cm. Talapzatának diszítéseül négy kormánykerék és horgony szolgál, ezen áll egy dunai tündér, magasra emelve a tálcát, melynek fenekén a „Fiume“ hajó vésett rajza látható, amely gőzösnek az ünnepelt sok éven át kapitánya volt. Ez a mű is bizonyságúl szolgál arra, hogy ilyen emléktárgyakat itthon is tudnak jól megcsinálni s nincs szükség arra, hogy külföldi portékát vegyünk vagy rendeljünk, a hazai ötvösiparnak nagy kárára.



SUPPÁN KÁROLY VIKTOR
DUNAGŐZHAJÓS TÁRSASÁGI
FŐFELÜGYELŐ
25 ÉVES JUBILEUMA ALKALMÁBÓL
KÉSZITTETTÉK A D. G. H. T.
MAGYARORSZÁGI KAPITÁNYAI.

LÁTOGATÓJEGY TÁLCA
ARANYOZOTT EZÜSTBŐL.
TERVEZTE S KÉSZITETTE
HERPKA KÁROLY.

Herpka Károly

• TÁRSULATI • • KÖZLEMÉNYEK •

A MAGYAR IPARMŰVÉSZETLEGKÖZELEBBI SZÁMA. Ezúton is értesítjük igen tisztelt Tagtársainkat és Előfizetőinket, hogy a Magyar Ipar művészet legközelebbi (8.) száma f. évi november hó közepén fog megjelenni.

HOUBA KÁROLY műbútorasztalosmester, társulatunk számvizsgáló- és kiállítási bizottságának tagja augusztus 21-én vezette oltárhoz Kichler Juliát. Nagy örömmel közöljük ezt a hímenhirt folyóiratunkban és ez alkalommal is sok boldogságot és szerencsét kívánunk az ifjú párnak.

A TÁRSULAT KEBELÉBEN FOLYTATOTT MUNKA fontosabb eseményeiről az alábbiakban számolunk be.

1938. szeptember 14-én a társulat bírálóbizottsága tartott ülést Helbing Ferenc elnöklete alatt. Az ülést Szablya János ügyvezető alelnök nyitotta meg, aki örömmel üdvözölte a bizottság tagjait az új helyiségben az első ülés alkalmával. Röviden ismertette a bírálóbizottság feladatkörét és annak a reményének adott kifejezést, hogy a bizottság tagjai a jövőben is az eddig tapasztalt lelkességgel és buzgalommal tesznek eleget tisztüknek. Bejelentette, hogy az ülés tárgya a megalakulás, elnökválasztás és a Brüsszelbe küldendő kiállítási anyag elbírálása. Bejelentette, hogy a választmány legutóbbi ülésén megválasztotta a bizottság tagjait, akiket mára össze hívtak s ezzel a bírálóbizottságot megalakultnak jelentette ki. Javaslatára a bírálóbizottság elnökül Helbing Ferenc kormányfőtanácsost választotta meg, aki hosszú idő óta a legjobb eredménynyel és lelkes munkával végezte feladatát. Az elnökség nevében az ügyvezető alelnök melegen üdvözölte Helbing Ferencet felgyógyulása alkalmából, köszönetet mondott néki eddigi munkájáért és arra kérte, hogy kíváló képességeit bocsássa a jövőben is a társulat rendelkezésére. Helbing Ferenc átvette az elnöklést s meleg szavakkal köszönte meg a beléje helyezett bizalmat, ígérve, hogy azt a jövőben is iparkodni fog kiérdemelni. Deák István titkár ismertette a brüsszeli kiállítási anyag ügyét. A belga kormány új iparművészeti múzeumot létesített, amelynek célkitűzései közt a kiállítások rendezése is szerepel. Ez a múzeum november 5-én nyílik meg s ez alkalommal internacionális iparművészeti kiállítást rendez. E kiállításon a párizsi világkiállítás legszebb darabjait kívánja bemutatni. A társulatot a külügyminisztérium kérte fel az iparügyi minisztérium útján az anyag összegyüjtésére. A bizottság tagjai örömmel állapították meg, hogy igen magas színvonalú anyag érkezett be és gondos munkával a kiállítás céljaira a megfelelő anyagot kiválogatták. Több tárgy nem lévén, elnök az ülést bezárta.

• IN MEMORIAM •

SZENTGYÖRGYI ISTVÁN. Az egész ország művészetkedvelő társadalma mélységes fájdalommal vett hirt a kiváló szobrász elhúnytáról. Több, mint harmincéves tevékenysége köztereinken és kiállításokban az alkotások hosszú sorával gazdagította a művészetet s minden egyes művéből a gyengéd formaérzés és a tiszta klasszikus eszményiség sugárzott ki. A harmóniák szobrásza volt. De kifinomult lélekkel mindig megtalálta a korszerű kifejezésmódot is. Akár nagy, monumentális műveket alkotott a feldarabolt ország fájdalmas reflexiójaként, akár kis, dekoratív szobrokat porcellánban való megörökítésre, mindig a mélységes emberlélek szólalt meg az örökszépnek valami gyöngéd bájával. A díszítő szobrászatnak példaadó mintái lehetnek az ő kisplasztikai alkotásai éppen úgy, mint síremlékei, kútja és remek aktjai, megannyi felejthetetlen emlék azoknak, akik látták. Társulatunk, melynek hosszú idő óta tagja volt, éppen úgy, mint művésztársainak, tanítványainak és tisztelőinek nagy tömege, egyaránt gyászolja benne a nagy művészt és a szelíd, jóságos embert.

HERPKA KÁROLY 1860—1938 Augusztus hó 26-án, rövid szenvedés után váratlanul húnyt el hosszú és érdemes művészi munkálkodásban eltöltött élet alkonyán Herpka Károly, az Orsz. M. Kir. Iparművészeti Iskola volt rendes tanára. Abban az időben lépett 55 évvel ezelőtt az Iparművészeti Iskola tanári karába, amikor maga az iskola gyermekcipőkben járt s szakosztályainak szisztematikus kifejlesztése a kezdet legkezdetén volt, amikor a tervszerű és műhelyszerű oktatás legnagyobb gátlója a megfelelő iskolai helyiség előteremtése volt. 1883 nyarán azonban a vall. és közokt. minisztérium a VI. ker. Izabella u. 62. számú házat bérli ki s így válik lehetővé, hogy ott a faragó és fametsző osztály mellett az ötvös szakosztály is megnyittassék. A szakosztály első vezetője ifj. Herpka Károly lett (atyja id. Herpka Károly híres ércöntő s a Schlick-gyár ércöntődéjének vezetője, a budapesti Deák-szobor, az Operaház, Parlament s a Szent István Bazilika bronzmunkáinak jeles kivitelezője), aki Bécsben, majd Párizsban s Nürnbergben végezte szaktanulmányait, majd a müncheni iparműv. iskolában folytatott zománcozási gyakorlatokat. Technikai és művészi felkészültségét elismerték a nürnbergi, antwerpeni és székesfehérvári kiállítások jury-jei s ama kitüntetést, hogy az Iparművészeti Múzeum kebelében létesítendő galvanoplasztikai intézet megszervezését reá bízták. Ily előzmények után jött ifj. Herpka Károly az Iparművészeti Iskolához, ahol 1883-tól 1913-ig tanított, majd 1914 nyarán nyugalomba vonult. Mint szaktanár berendezte az új ötvös osztályt, tanított fémvésést, ötvözést, zománcozást, patinázást s a három növendékkel megindult ötvösosztályt az iskola egyik legtermékenyebb és szívesen látogatott szakosztályává fejlesztette. Tanári működése mellett széleskörű művészi tevékenységet fejtett ki s több nemzetközi kiállításon nyert kitüntetést. Temetésén (aug. 28.) a Farkasréti-

Hespka Károly

286., 287. AZ ORSZÁGOS MAGYAR GAZDASÁGI EGYESÜLET GRÓF KÁROLYI SÁNDOR EMLÉKSERLEGE ÉS ENNEK TOKJA.

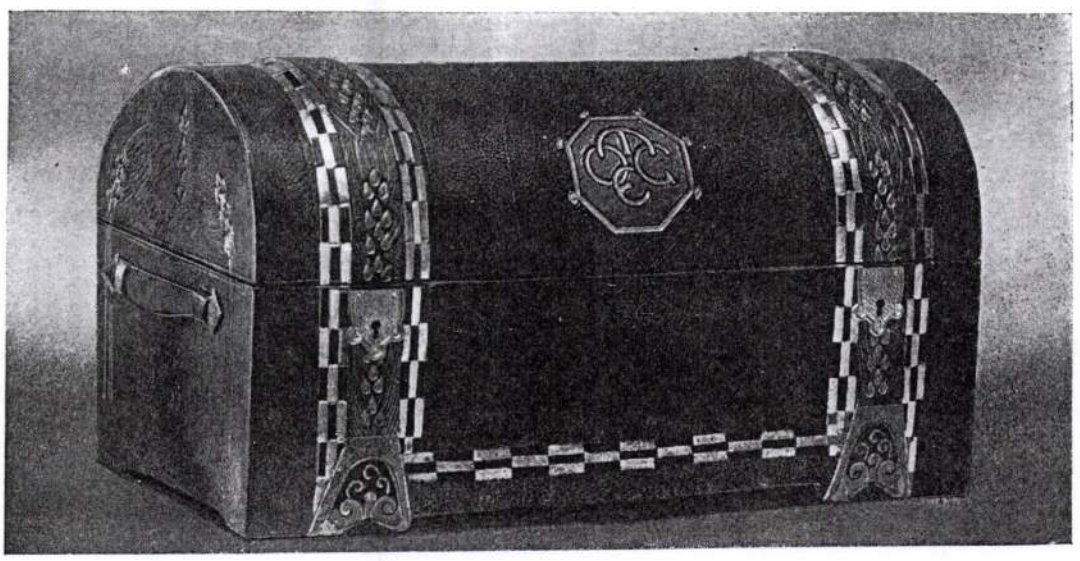
TERVEZTE MUHICS SÁNDOR, A SERLEGET KÉSZÍTETTE HERPKA KÁROLY, TOKJÁT PEDIG FISCHHOF JENŐ.

COUPE COMMÉMORATIVE EN ARGENT ET LE COFFRET POUR GARDER LA COUPE.

286.



287.



Hespka Károly